

Joseph



DIE MÜNZEN

VON

FRANKFURT AM MAIN

NEBST

EINER MÜNZGESCHICHTLICHEN EINLEITUNG

UND MEHREREN ANHÄNGEN.

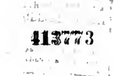
DAS MITTELALTER | DIE NEUZEIT

BEARBEITET VON

PAUL JOSEPH. | EDUARD FELLNER.

MIT 75 TAFELN LICHTDRUCK UND 52 ZEICHNUNGEN IM TEXTE.

FRANKFURT A. M.
1896.



Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M.

Vorwort.

Seit dem Erscheinen der Lersnerischen Chronik, also seit mehr als 150 Jahren, sind die Frankfurter Münzen nicht mehr in ihrer Gesamtheit beschrieben worden. Einzelne Gebiete wurden seitdem zwar mit grossem Fleisse bearbeitet, so von Euler die Goldmünzen, von Rüppell die Schaumünzen und Marken, von Dr. F. A. Finger ist eine Abhandlung über Frankfurter Turnosen vorhanden, der erstgenannte hat auch eine Geschichte der Reichsmünze seiner Abhandlung über die Goldmünzen vorangeschickt — aber keine der aufgezählten Arbeiten, so anerkennenswert sie auch für ihre Zeit war, bringt die behandelten Münzen in der erreichbaren Vollständigkeit, übt sachgemässe Kritik und, was die Hauptsache, jede fasst nur einen Teil auf. Es schien uns daher aus sachlichen Gründen geboten, alle erreichbaren, auf Frankfurt bezüglichen Prägestücke zusammen zu stellen, nach den bekannt gewordenen geschichtlichen Nachrichten über die hiesige Münze, sowie nach den Ergebnissen eigener Forschungen im Archiv zu beurteilen und möglichst viel durch getreue Abbildungen den Sammlern und Forschern vor Augen zu führen.

Um das Münzmaterial annähernd vollständig zusammen zu bringen, haben wir nicht nur die hiesigen Sammlungen, vor allem die städtische, ferner neben unseren eigenen die der Herren Ed. Finger (jetzt Dr. Rumpf), Dr. Hertzog, Rothhan, Stiebel, Suchsland, sondern auch die öffentlichen in Kassel, Berlin, Leipzig (Universität), Dresden, Gotha, München, Nürnberg (Germanisches Museum), Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg (Universität), Köln, Wien („Sammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses"), die Fürstlich Fürstenbergische zu Donaueschingen, die der Herren General-Konsul v. Wilmersdörffer in München, Wunderly-v. Muralt in Zürich und viele andere private persönlich aufgesucht und benutzt.

Wir statten auch an dieser Stelle allen Herren, welche mit grosser Bereitwilligkeit unsere Zwecke unterstützt haben, unsern besten Dank ab!

Aufgenommen in unser Verzeichnis der Frankfurter Münzen haben wir alle Münzen, welche in der hiesigen königlichen und städtischen Münze für die Stadt geprägt sind, ferner alle Schau- und Denkmünzen und Marken,

welche sich auf die Frankfurter Geschichte und auf Frankfurter Personen beziehen. Ausgeschlossen, aber erwähnt sind alle auf Grund falscher Lesung nach Frankfurt gewiesenen Mittelaltermünzen, alle in der städtischen Münze für fremde Rechnung, also mit fremden Hoheitszeichen geschlagenen Geldstücke, ferner alle Medaillen auf Personen, welche zwar wie Bismarck in hiesiger Stadt gelebt haben, aber deren Thätigkeit vorzugsweise an anderen Orten zur Geltung gekommen ist. Dagegen sind die Münzen auf geborene Frankfurter, auch wenn sie ihren Ruhm auswärts gefunden, z. B. Goethe, hier sämmtlich — so weit erreichbar — aufgenommen worden. Bei anderen (z. B. Philipp Jakob Spener) glaubten wir die nicht in Frankfurt entstandenen Medaillen dennoch verzeichnen zu sollen, wenn jene Persönlichkeiten durch ihre amtliche Thätigkeit oder hier entstandenen schriftstellerischen Arbeiten sich Geltung und Ansehen verschafft haben.

Sind wir hierin der Frankfurter Überlieferung gefolgt, so haben wir uns doch anderseits gegenüber dem durch nichts gerechtfertigten Gebrauche, die deutschen Vicariatsmünzen nach Frankfurt zu verlegen, entschieden ablehnend verhalten. Doch verzeichnen wir im Nachtrage die für auswärtige Herren in der Frankfurter Prägeanstalt entstandenen Münzen. Auch haben wir zur besseren Beurteilung der älteren Frankfurter Münzen manchmal die benachbarter Gebiete herangezogen, auch die Vorbilder für die Frankfurter sowie deren Nachahmungen besprochen und manchmal abgebildet.

Über die Art der Münzbeschreibung ist man sich in Deutschland leider immer noch nicht ganz einig, es bedarf daher einiger kurzer Bemerkungen darüber.

Wir schliessen uns natürlich dem Gebrauche an, der allgemein Anerkennung gefunden hat. Im Übrigen wählen wir unter den üblichen Bezeichnungen diejenige, welche sich am meisten rechtfertigen lässt, unter Umständen ziehen wir das kleinere Übel dem grösseren vor.

Einig ist man sich darin, eine Person als „von vorn“ dargestellt zu bezeichnen, wenn man die Vorderseite derselben sieht. Das natürlichste, weil am meisten naheliegende wäre, in demselben Sinne die Ausdrücke „von rechts“ und „von links“ zu gebrauchen, wenn die rechte bezw. linke Seite eines lebenden Wesens dargestellt ist. Aber hierbei tritt der ganz unbegreifliche Unterschied bei den deutschen Münzbeschreibern auf, dass einer nicht die sichtbare, sondern die abgewendete Seite der Persönlichkeit nennt, ein anderer angiebt, nach welcher Seite des Beschauers die Person sich gewendet habe, und endlich der dritte die Münze so auffasst, wie die Heraldik den Wappenschild. Die dritte Art führt zum Richtigen, wenn auch ihre Begründung nicht zu rechtfertigen ist und Anlass zu einer heftigen Bekämpfung gegeben hat.

Wir halten die Form der Münzbeschreibung, welche Paul Joseph in der Einleitung seiner Beschreibung des Bretzenheimer Goldguldenfundes

S. 10 kurz erwähut, für die richtige, die, anfangs als unlogisch bekämpft,*) jetzt als „durchaus richtig“ (Menadier, Deutsche Münzen S. XIV) anerkanut wird.

Eine Münzbeschreibung hat nicht zu sagen, wohin sich die dargestellte Person gedreht hat, noch wohin der Beschauer sehen muss, sondern soll angeben, was auf der Münze zu sehen und wie es dargestellt ist. Sieht man die rechte Seite eines lebenden Wesens, Person oder Tier, so hat man das Recht zu sagen, dasselbe sei „von rechts“, oder „von der rechten Seite“ dargestellt. Dies entspricht auch dem allgemeinen Sprachgebrauche. Dem dagegen erhobenen Einwande unnötiger Länge lässt sich leicht durch die Kürzung „v. r.“ d. h. „von rechts“ oder „v. l.“ („von links“) begegnen.

Im persönlichen Verkehre mit Freunden hat Paul Joseph zur Herbeiführung einer Einigung in der deutschen Münzbeschreibung vorgeschlagen, nur die Ausdrücke „rechts“ (r.) bezw. „links“ (l.) zu gebrauchen. Mag man sich dabei denken, „die genannte Seite ist dargestellt“, oder „nach der linken Seite des Beschauers gewendet“ (wie die Berliner Numismatiker die Bezeichnung auffassen), jedenfalls ist ein Missverständniss dabei ausgeschlossen. Die oben an erster Stelle aufgeführte Bezeichnungsart ist im Verschwinden begriffen.

Wo wir Wappen zu beschreiben haben, brauchen wir natürlich die Ausdrücke „rechts“ und „links“ in dem gleichen, oben angegebenen, also objectiven Sinne, wie die Heraldik dies verlangt.

Beizeichen, welche im Felde neben einer Person stehen, bringen wir in Beziehung zu derselben, werden also nicht vom Beschauer aus beurteilt; z. B. bei No. 89 stehen die Ringel „neben der Schwertspitze“, bei No. 104 „unter dem Lamm.“

Es ist üblich, eine Person als in ganzer Figur und von vorn dargestellt anzusehen, wenn sie einfach genannt wird. Teildarstellungen, also Brustbild, Kniestück oder Kopf, sind besonders bezeichnet.

Die Umschriften beginnen überall oben, wenn nicht das Gegenteil angegeben ist. Soweit die In- oder Umschriften nahezu gleicher Stücke übereinstimmen, haben wir die betreffenden Worte nicht wiederholt, sondern durch einen Strich angegeben, wieweit sie gleich sind. Um die veränderte Stellung der Zeichen zwischen den Worten kenntlich zu machen, haben wir indessen den letzten Buchstaben eines Wortes, auch wenn er mit dem darüber stehenden gleich war, wiederholt. Die Zeilen der Inschriften sind durch senkrechte Striche getrennt, die Unterbrechung der Um- oder Inschrift durch zwei wagerechte Striche (=). „Oben herum“ bedeutet, dass eine Umschrift unten nicht geschlossen ist, abgesehen von der grösseren oder geringeren Trennung.

*) Der Gegner kannte anscheinend nur die eine Art, die seinige; sicher hat er die bekämpfte Ansicht gar nicht verstanden. Kritiker sollten nicht vergessen, dass sie die beste Handhabe zu ihrer eigenen Beurteilung abgeben, indem sie sich über allgemein bekannte oder allgemein verständliche Dinge äussern.

Da wir unsere Beschreibungen grösstenteils nach den Originalen, im übrigen nach scharfen Abdrücken geben, glaubten wir unbedeutende Unterschiede nach alten Drucken, bei denen es sich meistens um ungenaues Lesen oder aus Mangel an richtigen Typen um mangelhafte Wiedergabe der Umschrift handelt, nicht oder nur selten anführen zu sollen. Da viele Citate älterer Druckschriften ohne erheblichen Nutzen für die Sache gewesen wären, also nur unnötig Raum in Anspruch genommen hätten, haben wir sie auf das durchaus notwendige Mass beschränkt. Wir hielten es auch nicht für zweckdienlich, alle Irrtümer oder Fehler unserer Vorarbeiter als solche zu bezeichnen, hervorzuheben und ausdrücklich zu berichtigen. Anders mussten wir uns verhalten, wo es sich um bisher noch ungelöste Fragen oder angezweifelte Beweise handelt. Doch haben wir auch hier uns bemüht, rein sachlich zu bleiben, da es uns durchaus fern liegt, der Persönlichkeit eines Andersdenkenden zu nahe zu treten. Es handelt sich für uns immer nur um die Sache.

Die Anordnung der Stücke ist nach Möglichkeit die chronologische; soweit bei den mittelalterlichen Münzen eine Verteilung nach Gattungen vorgenommen und darin erst die Zeitfolge beobachtet ist, war es durch die Verhältnisse geboten.

Wir haben hier noch ein Verzeichnis der wichtigeren Vorarbeiten beigefügt, besonders die öfter citirten. Manche der angeführten Arbeiten sind im Texte gar nicht erwähnt worden, weil die darin gefundene Art der Behandlung oder die ausgedrückte Auffassung aus den oben angeführten Gründen das als überflüssig erscheinen liess.

Die Abbildungen sind in Lichtdruck hergestellt, weil nur eine mechanische Wiedergabe alle Einzelnheiten, insbesondere auch den Stil der Münzen genau erkennen lässt und eine Prüfung auf Irrtümer ermöglicht.

Der Beschreibung der Münzen haben wir eine kurze Übersicht der Frankfurter Münzgeschichte, soweit sie zum Verständnis und richtigen Bestimmen der Stücke notwendig oder wünschenswert uns erschien, vorangeschickt. Eine umfassendere Behandlung behält sich der Verfasser des hier abgedruckten Auszuges vor.

Dass die vorliegende Beschreibung der Frankfurter Münzen zwei Bearbeiter gefunden hat, hat seinen Grund in der von beiden Seiten vor einer längeren Reihe von Jahren begonnenen selbständigen Behandlung des gleichen Thema. Nachdem sich beide Verfasser persönlich kennen gelernt, haben sie sich in der Weise verständigt, dass Paul Joseph die Münzgeschichte verfasst und die mittelalterlichen, Eduard Fellner die neuzeitlichen Münzen beschrieben hat.

Indem wir unsere Arbeit den Freunden der Frankfurter Münzen übergeben, bitten wir von etwa aufgefundenen Irrtümern oder Lücken uns Mitteilung zu machen und sich im Voraus unseres besten Dankes versichert zu halten.

Die Verfasser.

Litteratur.

(Die weniger wichtigen und die selten citirten Werke sind an den betreffenden Stellen im Texte aufgeführt.)

Albrecht, Joseph, Mittheilungen znr Geschichte der Reichsmünzstätten zu Frankfurt am Mayn, Nördlingen und Basel. Heilbronn 1835. 100 SS.

Ampachiani Numophylacium. Vol. I. Leipzig 1833. Vol. II. III. Naumburg 1834—35. (Verfasser C. G. Knauth.)

Appel, Jos. Repertorium zur gesammten Münzkunde des Mittelalters und der neueren Zeit. Pesth 1820. Wien 1824—29.

Cappe, Heinr. Phil. Die Münzen der deutschen Kaiser und Könige des Mittelalters. 3 Bde. (Dresden 1848, 50, 57.)

Catalogue des Monnoies en argent, qui composent une des différentes parties du Cabinet Impérial. Vienne 1769, Supplement 1770.

Catalogue des Monnoies en or etc. Vienne 1759. Suppl. 1769.

Dannenberg, Goldmünzen des XV. und XVI. Jahrhunderts. (In *Köhne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. Neue Folge. 1859—1862.)* 78 SS. 3 Tafeln 4°.

Euler, Verzeichniss und Beschreibung der Frankfurter Goldmünzen mit einer geschichtlichen Einleitung über die Reichsmünze zu Frankfurt und das Münzrecht. (In *Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Alte Folge. 4. Heft.)* Frankfurt a. M. 1847. S. 1—47 u. 4 Tafeln.

— Frankfurter Goldgulden aus König Ruprechts Zeiten. In *„Archiv Alte Folge. V. S. 135—137.* Nebst 2 Zeichnungen.

— Die ältesten Nachrichten über die Münze zu Frankfurt. *Archiv A. F. VI. S. 195—196.*

— Verzeichniss der zu Frankfurt geschlagenen Kaiserdenare. In *„Mittheilungen" II. 220.*

— **Finger,** Dr. F. A., Ueber Frankfurter Turnosen. *(Archiv f. Frankfurts Geschichte. Neue Folge. I. Band. S. 300—317.)* Frankfurt a. M. 1860.

Götz, Ch. J., Deutschlands Kaisermünzen des Mittelalters. Dresden 1827. 4°. Mit 52 Tafeln.

Grote, Dr. H., Blätter für Münzkunde. 4 Bde. Leipzig 1834—1844.

Hauschild, J. F., Beiträge zur neueren Münz- und Medaillen-Geschichte vom 15. Jahrhundert bis jetzt. Dresden 1805. 1806.

Herrgott, M., Numotheca Principum Austriae. Frib. Brisg. 1752, 53.

Hesseiches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen, nebst zwei Nachträgen. Darmstadt 1877, 81, 85.

Hirsch, Des Deutschen Reichs Münzarchiv. 9 Bde. Folio. Nürnberg 1756—1768.

Hoffmeister, Jacob C. C., Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen und Marken. 4 Bde. 4°. Leipzig 1862, Hannover 1880.

Joachim, J. Fr., Neueröffnetes Münzcabinet. 4 Theile. Leipzig 1761—1770.

Joseph, Goldmünzen des XIV. und XV. Jahrhunderts. (Disibodenberger Fund.) Nebst urkundlichen Beiträgen zur Münzgeschichte der Rheinlande, besonders Frankfurts. Frankfurt 1882. *(Archiv f. Geschichte u. A. Neue Folge Bd. VIII.)* 232 SS. 4 Tafeln.

— Historisch-kritische Beschreibung des Bretzenheimer Goldguldenfundes (vergraben um 1390). Nebst einem Verzeichniss der bisher bekannten Goldgulden vom Florentiner Gepräge. Mainz 1883. *(Zeitschrift des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz. Bd. 3.)* 95 SS. 3 Tafeln.

— Die königsteinischen Münzstätten Königstein, Ursel, Wertheim und Frankfurt a. M. (In *Mittheilungen des Vereins für Geschichte u. A. zu Frankfurt a. M. 1881. Bd. VI. S. 208—224.)*

— Die Wetterauer Brakteaten (Odenwalder Fund) sind in Frankfurt am Main, Lich und Amöneburg geprägt worden. Abdruck aus *„Berliner Münzblätter" 1885.* Berlin bei Adolph Weyl. 27 SS. u. Zeichnungen im Text.

Iseabeck, J., Das nassauische Münzwesen. In *„Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung." Bd. 15. 18. 21.* Wiesbaden 1879, 1884, 1890.

Köhler, J. Dav., Historische Münzbelustigungen Bd. 1—22 u. 2 Bd. Register. 4°. Nürnberg 1729—1750.

Köhler, Johann Tobias, Vollständiges Ducaten-Cabinet. 2 Bde. Hannover 1759. 1760.

Lersner, Achill August von, Der Weit-berühmten Freyen Reichs- Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn Chronica. 2 Bde. 1706 u. 1734. Ueber Münzen I S. 440—460, 8 Tafeln. II S. 574—588, 1 Tafel.

Leyser, Aug. Polyc. v., Rare und fürtreffliche Münzen und Medaillen. Leipzig 1791.

Lochner, J. Hier., Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg 1737—1744.

Loon, Gerhard van, Beschrijving der nederlandsche historiepenningen. 4 Bde. Fol. S'Gravenhaage 1723—31.

Madai, Dav. Sam. v., Vollständiges Thaler-Cabinet. Königsberg 1765—74.

— Thalersammlung, versteigert Hamburg 1788.

Mieris, Frans van, Histori der nederlandsche vorsten. 3 Bde. Folio. S'Gravenhaage 1732—1735.

Montenuovo, Verzeichniss verkäuflicher Münzen aus d. fürstl. M.'schen Münzsammlung. Frankfurt, Hess, 1885.

Reichel, Die Reichel'sche Münzsammlung. St. Petersburg 1842, 43.

Rüppell, Dr. Eduard. 1. Schaumünzen, welche zum Angedenken von Bewohnern Frankfurts oder in dieser Stadt geborenen Personen gefertigt wurden. In *Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. Alte Folge. Heft 7. VIII u. 82 SS. 6 Tafeln.* Frankfurt a. M. 1855.

— 2. Beschreibung der Münzen und Medaillen, welche wegen geschichtlicher Begebenheiten für Frankfurt gefertigt wurden. Nebst einem Anhang, enthaltend die Frankfurter Preis-Münzen und sonstigen auf die Stadt Frankfurt sich beziehenden Präge-Stücke. *Archiv, A. F. Heft 8. 54 SS. 3 Tafeln.* Anhang hierzu: Die Abzeichen, Namen und Initialen von Dynasten, Münzmeistern und Stempelschneidern, welche auf den für die Stadt Frankfurt gefertigten Münzen und Medaillen befindlich sind. Daselbst S. 55—72. Frankfurt a. M. 1858.

— 3. Berichtigung und Fortsetzung der beiden Abhandlungen. *Archiv, N. F. 4. B. S. 177—207 mit 2 Tafeln.* Frankfurt a. M. 1869.

— 4. Vierter Aufsatz über Frankfurter Medaillen, historische Münzen, für Localgebrauch gefertigte Jettons und andere Münzen. *Archiv, N. F. 6. Band. S. 388—402. 1 Tafel* Register über die vier Abhandlungen. S. 403—406. Frankfurt a. M. 1877.

Schau- und Denkmünzen, welche unter der glorwürdigen Regierung der Kaiserinn Maria Theresia geprägt worden. 2 Bde. Wien 1782, 85.

Schwalbach, C., Die neuesten deutschen Thaler, Doppelthaler und Doppelgulden. 4°. Leipzig 1883.

— Die neuesten deutschen Münzen unter Thalergrösse. 4°. Leipzig 1879.

Schulthess-Rechberg, K. G. Ritter v., Thaler-Cabinet. Beschreibung aller bekannt gewordenen Thaler. 3 Bde. Wien 1840—45, München 1862, 67.

— Münz- und Medaillen-Sammlung. Bearbeitet von Julius und Albert Erbstein. Dresden 1868, 69.

(**Soothe**, J. C. v.), Auserlesenes und höchstansehnliches Dukaten-Kabinett (des Hofraths v. Madai in Halle). Hamburg 1784.

Szechenyi, Catalogus numorum Hungariae ac Transilvaniae instituti nationalis Széchényani. Pestin 1807—10.

Weisen's, Ad. Christoph, vollständiges Gulden-Cabinet. Nürnberg 1780—82.

Böhmer, Johann Friedrich, Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt. 1. Theil. Frankfurt am Main 1836.

Inventare des Frankfurter Stadtarchivs Bd IV. Münzwesen 1350—1499.

Privilegia et Pacta der H. Römischen Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn Sammt der Goldenen Bulla Caroli IV. In Lateinisch- und Teutscher Sprache. Frankfurt am Mayn 1728.

Übersicht.

ÜBERSICHT

DER

FRANKFURTER MÜNZGESCHICHTE.

Das Münzrecht und seine Benutzung.

Frankfurt am Main war schon im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung unter römischer Herrschaft ein bewohnter Ort. Aber erst unter dem karolingischen Kaisergeschlechte kann es, etwa gleichzeitig mit dem ersten geschichtlichen Auftauchen seines Namens im Jahre 793, als Münzstätte in Frage kommen. Schon im folgenden Jahre, 794, fand in Frankfurt eine bedeutende Kirchenversammlung statt, es muss darum die *„villa Franconoford“* schon ein ansehnlicher Ort gewesen sein und wird dem entsprechend 794 als *„locus celeber“* bezeichnet, 876 wird es *„principalis sedes orientalis regni“* genannt.

Die eben angeführte Benennung wie das Vorhandensein eines kaiserlichen Palastes und Hofgutes beweisen, dass Frankfurt, das dem Niedgau angehörte, seit seinem geschichtlichen Vorkommen Eigentum der deutschen Könige gewesen ist. So nennt Ludwig der Fromme sie sein Kammergut, Kaiser Friedrich I. zählt sie unter den Reichsstädten, *civitates imperio pertinentes*, auf. Eine Reichsstadt blieb Frankfurt, bis es am 19. August 1806 auf Befehl des französischen Kaisers Napoleon I. in den Besitz des Freiherrn Karl von Dalberg, Erzbischof von Mainz, der schon im Juli 1806 Fürst-Primas des Rheinbundes geworden war, überging. Im Jahre 1810 war das Primatische Fürstentum in das Grossherzogtum Frankfurt umgewandelt worden. Diese Herrschaft endigte mit dem Einmarsche der Truppen der „Verbündeten“ am 2. November 1813. Es trat jetzt vorläufig ein General-Gouverneur an die Spitze der Verwaltung, aber mit der Unterzeichnung der deutschen Bundes-Akte am 8. Juni 1815 und der Wiener Congress-Akte am folgenden Tage erhielt Frankfurt seine Selbständigkeit wieder, die bis zum Einmarsche der preussischen Truppen im Jahre 1866 dauerte. Durch königliches Patent vom 3. Oktober 1866 wurde Frankfurt am Main dem preussischen Staate einverleibt.

Entsprechend dem staatsrechtlichen Verhältnis muss die Prägestätte in Frankfurt von den ältesten Zeiten an eine königliche gewesen sein, von 1806 bis 1813 gehörte sie dem Fürsten Primas, dessen Hoheitszeichen*) sie trug, und von 1815 bis 1866 geschah die Ausmünzung im Namen der „freien Stadt“ Frankfurt.

Die älteste Erwähnung einer Prägeanstalt in Frankfurt findet man in der hier vollständig abgedruckten Urkunde Kaiser Heinrichs VI., durch welche er

*) Das (ursprünglich mainzer) Rad.

im Jahre 1194 seinem Getreuen Kuno von Minzenberg, Reichs-Erbkämmerer, die Hälfte des Einkommens der Münze zu Frankfurt zu rechtem Lehen giebt:

Wir Heinrich von godes gnaden römescher keyser, alwegen merer. Is gezymet wol der keyserlichen mildikeit, daz sie werdeclich ansehe die flissige dienste irer getruwen, und die sich mit hitzigem flisse hant bewiset, daz man die gnucliche begabe. Darum wollen wir, daz allen getruwen luden des riches die da geinwortig sint oder hernach komen, kunt werde, das wir an han gesehen die lutteren, truwe und die dorchschinende dienste unsers getruwen Cunen von Minzenberg, und hand ime daz halbe teil der muntze zu Francfurd zu rechtem lehen geluhen ledeclichen zu besitzen und zu behaben. Und setzen ouch und gebieden vesteclichen mit keyserlichem gebode, daz also male keine persone, [sie] sij groß oder claine, wertlich oder geistlich, widder dise unsere vriheit unser lihunge sich seczen oder underwinden, sie frebelichen zu lazen. Und das daz ewiclichen stede werde gehalden und unzerbrochen blibe, darum han wir geboden diesen brief schriben und mit insigele unser keyserlichen gewalt dun besigeln.

Gegeben zu Landauv, nach godes geburte elf hundert iar in dem vier und nunczigsten iar.

Gedruckt: Archiv, Alte Folge, Heft 6 S. 196 nach dem Falkensteiner Copialbuch, aus dem 15. Jahrhundert stammend, jetzt in München.

1235 überlässt König Heinrich (VII.) der Bürgerschaft in Frankenvord die Hälfte des Einkommens der dortigen Münze zur Wiederherstellung und Unterhaltung der Mainbrücke.*)

1257 bestätigt König Richard dasselbe (Böhmer S. 118).

1279. König Rudolf bestätigt die Zuweisung von 4 Mark jährlicher Einkünfte aus der Frankfurter Münze, welche in seinem Namen der Frankfurter Schultheiss dem Siegfried von Heusenstamm gemacht hat: *quatuor marcarum redditum de moneta nostra frankenvordensi recipiendorum* (Böhmer S. 193).

1339 November 4. (Böhmer S. 560) und

1340 September 4. übergiebt Kaiser Ludwig dem Nürnberger Schultheissen Konrad Gross und seinem Wirte in Frankfurt Jakob Knoblauch seine Münze der Pfennige, die man „Frankfurter“ nennet. Auch hat er beiden empfohlen und erlaubt, dass sie in seiner Stadt zu Frankfurt Gulden schlagen sollen und münzen mögen *„in aller der güt und wirdicheit“*, wie sie nach Recht sein sollen (Böhmer S. 563).

1345 Februar 18. Kaiser Ludwig hat bis auf Wiederruf dem Jakob Knoblauch zu Frankfurt empfohlen und geheissen, von seinem und des Reichs wegen eine Münze von grossen Turnosen, deren $63^3/_4$ auf eine Frankfurter Mark gehen und die rechtmässigen Gehalt besitzen, zu prägen. An den Kaiser hat Knoblauch den üblichen Schlagschatz**) zu entrichten (Böhmer S. 589).

Böhmer (S. 591) bemerkt zu dieser Urkunde, dass das Siegel nicht anhängt und dass vier Schnitte durchgehen, es demnach zweifelhaft bleibe, ob sie jemals förmlich ausgefertigt gewesen ist.

*) Hirsch, Münzarchiv I S. 12. — Böhmer, cod. dipl. S. 61.

**) Von jeder Mark einen Schilling Haller.

Die Ausprägung von Turnosen in Frankfurt Namens des Kaisers ist sachlich nicht unmöglich; dem steht auch nicht entgegen, dass 1346 der Stadt die Erlaubnis zur Ausprägung kleiner Münze gegeben wurde, da in der Urkunde 1345 bei dem Geldwechsel ausdrücklich zwei Münzstätten genannt werden, eine für die Turnosenprägung und eine andere, *„da man das kleine gelt sleht.“* Es ist recht gut möglich, dass Knoblauch zu Gunsten der Stadt, deren Bürger er war, auf die Ausprägung der Geldstücke des lokalen und südwestdeutschen Verkehrs verzichtete, dagegen die grossen silbernen Zahlmittel des internationalen Handels*) herstellte.

1346 November 27.**) trat die Stadt, deren Beziehungen zum Kaiser den Charakter grösserer Selbständigkeit angenommen hatten, in ein näheres Verhältnis zur Frankfurter Münzprägeanstalt. Diese stand vorher noch ganz allein unter dem Reichsoberhaupte, es stellte sämtliche Beamte, wenigstens die beiden wichtigsten: Münzmeister und Wardein an, es bestimmte Gehalt und Wert der geprägten Stücke, sowie die Rechtsverhältnisse der Münzbeamten und ihrer Gehülfen. Das wurde anders durch die Urkunde vom 27. November 1346, in welcher der Kaiser den Schöffen, dem Rate und der Stadt zu Franckenfort die Gnade thut und befiehlt, dass sie eine Münze machen, d. h. Prägeanstalt einrichten, und klein Geld schlagen und zwar wie sie dünket, dass es ihnen und dem Lande am nützlichsten sei. Wie sie die Münze schlagen, also nach Schrot und Korn, sowie äusserer Erscheinung, das überlässt er ganz dem Rate und will sich jeder Einmischung enthalten. Zwar hat er ihnen Meister Heinrich, seinen Goldschmied, als Wardein geschickt, der ihnen den Feingehalt der Münzen im Auftrage des Kaisers gesagt hat; wenn sie jenen Meister Heinrich aber nicht als Wardein haben wollen, so soll der Schultheiss dessen Amt versehen, bis der Kaiser einen neuen Beamten an dessen Stelle gesetzt habe (Böhmer S. 606).

Der Kaiser entäussert sich also nicht der Münze, er verkauft und verpachtet sie der Stadt nicht, sondern er überlässt nur zeitweilig auf dem Wege der Gnade ihr die Ausübung eins seiner Rechte. Zur Kontrolle und zum Zeichen, dass er sein Eigentum nicht aufgegeben hat, setzt er einen technischen Aufsichtsbeamten, den Wardein oder „Versucher“ ein.

Wenn man 1840 einen Doppelthaler prägen liess zum Andenken an die Errichtung der neuen Münze und an den Empfang des Münzrechts für die Stadt vor 500 Jahren, so lässt das erkennen, wie wenig man sich 1840 über das Rechtsverhältnis der Stadt zur Münze in den Jahren 1340 und 1346 klar war. Jedenfalls ist ein Rückschluss von dem 1840er Doppelthaler auf die Verhältnisse von 1340 unstatthaft.

Da der Kaiser in der Urkunde von 1346 sich den Schlagschatz nicht vorbehält, ein solcher aber gewiss genannt worden wäre, wenn er hätte gezahlt werden sollen, so ist anzunehmen, dass die Stadt durch die Hingabe einer

---

*) Turnosen verkehrten in Frankreich, Belgien, Niederlande und dem ganzen Westen Deutschlands vom Main an nordwärts.

**) Hirsch, Münzarchiv I S. 24. — Böhmer, Urkundenbuch S. 606.

grösseren Summe, entsprechend dem Schlagschatze für eine Reihe von Jahren, jenes Recht zur Prägung kleiner Münzen erhalten habe.

1368 Februar 11. beauftragt Kaiser Karl IV. den Siegfried zum Paradies, Schnltheissen zu Frankfurt, für ihn den Schlagschatz der Münze, welche man zu Frankfurt schlagen soll, in Empfang zu nehmen.

1402 November 26. erlaubte König Ruprecht der Stadt Frankfnrt, in seiner dortigen Münze und in seinem Namen Goldgulden ein ganzes Jahr lang zu prägen „von nnser nnd des Reichs wegen". Auch damit war kein neues Rechtsverhältnis eingetreten, sondern es war nur die Benutzung eines kaiserlichen Rechts der Stadt übertragen, zn welcher der Kaiser das Vertrauen hatte, sie werde für gerechte Ausprägnng sorgen und damit den vorhandenen Übelständen im Münzwesen stenern.

1418. Ein neues Verhältnis trat 1418 unter König Sigmund ein. Derselbe bestellte mittelst Urkunde*), ausgestellt *„zu des marggrauen Baden nach Christi geburt XIIIIc jar vnd darnach in dem achczehenden jar des nesten fritags vor sant Laurencien tage"* (5. August 1418) Jakob Proglin Münzmeister zu Pforzheim nnd Vois von der Winterbach, Frankfurter Bürger und vorher Münzmeister bei dem Erzbischof von Trier, als Münzmeister in Frankfurt und Nördlingen. In beiden Orten soll *„man ein gulden moncze erheben, machen vnd von vnsern vnd des richs wegen slahen."* Das Wort „erheben" lässt nur den Schluss zu, dass man die Prägeanstalt für die Goldmünzen in Frankfurt erst einrichten sollte und thatsächlich kennt man von Sigmund keine früheren Goldgulden als die seit 1418 geschlagenen. Die beiden Münzmeister waren für fünf Jahre, also 1418—1423, Pachtinhaber und Nutzniesser der beiden königlichen Prägestätten und erfreuten sich als solche besonderer Rechte, wie sie damals den meisten Personen gleicher Stellung überall in der Regel eingeräumt wnrden. Ihre Verpflichtnng bestand darin 1. die Goldgulden zu demselben Gehalte auszuprägen, wie es seitens der rheinischen Kurfürsten, der Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln (sowie des Pfalzgrafen), zu Bingen, Oberwesel, Offenbach und Bonn (bezw. Bacherach) geschah — 2. sich der Überwachung dnrch den Rat der Stadt Frankfurt nnd des von demselben einzusetzenden Wardeins zu unterwerfen — 3. von dem Gewinne einen bestimmten Teil, „Schlagschatz", an den König zu zahlen, und zwar von jeder vermünzten Mark Gold einen halben Gulden. Auf ihren Wunsch gab der König den Münzmeistern — nnd das ist eine Neuerung, die den einige Jahre später erfolgenden weiteren Schritt zur gänzlichen Entäusserung, die Erbpacht, vorbereitete — einen Schirmer in der Person des Markgrafen Bernhard von Baden. Derselbe sollte seine Schutzbefohlenen gegen die vorauszusehenden Angriffe der concurrirenden Münzmeister und ihrer Herren, der rheinischen Kurfürsten, verteidigen.

Die Ausmünzung der Goldgulden in Frankfurt geschah also im Namen und Auftrage des deutschen Königs und alle vorhandenen Stücke tragen anch seinen Namen, Titel und nennen den Münzort. Des Königs Bestimmung über

*) Abgedruckt: Joseph, Goldmünzen S. 138—141.

das Gepräge: *„an einer siten ein koniglich sceptrum vnd appfel mit dem crucze geslagen vnd darvm geschriben... Sygismundus romanorum rex vnd vff die andern siten solicher gulden sant Johans baptiste bild vnd der name der vorgenanten stete ein“* ist genau erfüllt mit der einzigen Änderung, dass das Scepter fortgelassen ist, da dieses nicht gut hätte angebracht werden können.

1421 trat an Stelle des damals gestorbenen Münzmeisters Vois von der Winterbach dessen gleichnamiger Sohn.

1423 bis **1428** *), also auch auf fünf Jahre, war die Guldenmünze zu Frankfurt und Nördlingen an Peter Gatz von Basel unter gleichen Bedingungen übergeben, mit dem Unterschiede, dass Konrad Herr von Weinsberg, des heiligen römischen Reiches Erbkämmerer, „Schirmer“ wurde, dem übrigens der Schlagschatz verschrieben war.

Peter Gatz war auch Münzmeister in Basel und darum selten persönlich in Frankfurt.

Auf den Frankfurter Goldgulden mit König Sigmunds Namen findet man niemals ein Zeichen, welches auf Gatz wiese, wohl aber steht darauf ein Halbmond mit Gesicht, der von der Münzmeisterfamilie von der Winterbach geführt wurde**) und sich überall, wo diese als Münzmeister thätig war, nachweisen lässt. Es scheint darum die verantwortliche Oberaufsicht über die Guldenausprägung auch nach 1423 bis 1428 seitens des Vois von der Winterbach geführt worden zu sein. Nur so erklärt sich das Zeichen „Halbmond mit Gesicht“ auf den Goldgulden mit Sechspass, die 1418—1423, und auf denen mit Vierpass (No. 104), die wahrscheinlich 1423—1428 geprägt sind.

Mit dem Laurentiustage (10. August) 1428 hatte Gatz aufgehört Münzmeister, Konrad von Weinsberg Schirmer der Münze in Frankfurt zu sein. Es trat nun bis Mai 1429 eine Art Vacanz ein, insofern kein berechtigter Nachfolger der beiden vorher genannten Personen vom Kaiser bestimmt worden war. Indessen dürfte doch Ende 1428 (Herbstmesse) und Anfang 1429 (Ostermesse) gemünzt worden sein, wenn auch wenig, und scheint in diese Zeit der seltene Goldgulden No. 105 mit Doppeladler zwischen den Füssen des Heiligen zu gehören. Zwar verlangte der Herr von Weinsberg schon 1425 von Frankfurt, dass nach der von ihm gesandten Zeichnung *„das Riche dem keiser zu den fussen“* gesetzt, also das Bild des Kaisers und zwischen seinen Füssen der Reichsadler***) auf den Goldgulden dargestellt werde, aber der Rat antwortete nach Rücksprache mit dem Münzmeister,†) das dieser *„mit den alden isen“* schlagen wolle, *„dann ime nit bequemlich wer zu dieser zyt mit andern isen zu monczen dan vnsers gnedigen herren des romischen etc. kunigs brif uwer die moncze gegeben uzwise, vmb sunderlicher sache willen.“* Auch die entsprechend der Vereinbarung mit den rheinischen Kurfürsten angekündigten

---

*) Wahrscheinlich immer von und bis Laurentiustag, 10. August.

**) Siehe darüber: Joseph, Goldmünzen S. 62 Note 3, 68, 73, und Joseph, der Bonner Denarfund (Bonner Jahrbücher XC) S. 137 ff.

***) Joseph, Goldmünzen S. 77. — Albrecht S. 5.

†) Daselbst S. 161.

nenen Stempel*) sind thatsächlich nicht in Benutzung genommen worden. Die Stadt liess die beantragte Veränderung nicht zu. Ich halte deshalb die Verlegung der Goldgulden mit dem Doppeladler als Beizeichen in das Jahr 1425 für unzulässig. Doch dürfte nichts dagegen einzuwenden sein, jene Goldgulden, wie oben erwähnt, in die Zeit von Ende 1428 bis Anfang 1429 zu verlegen, als die Münzstätte — um im Sinne jener Zeit zu reden — dem Reiche wieder zurückgefallen, also keinem Herrn oder Münzmeister mehr verschrieben war.

Das Jahr **1428** ist für die Frankfurter Münzgeschichte insofern noch ganz besonders wichtig, als die Stadt das dauernde Recht auf Ausprägung von Silbermünzen erhielt. Die Inhaber der königlichen Münzstätte in Frankfurt hatten schon 1418 von ihrem Herrn die Erlaubnis nachgesucht und erhalten, neben den Goldgulden auch Silbermünzen ausprägen zu dürfen, ein Geschäft, das noch ergiebiger als die Herstellung der Goldmünzen war. Die Stadt schrieb dem Könige, es sei eine gute alte Münze in hinreichender Menge vorhanden und darum die Herstellung neuer, kleiner Stücke nicht notwendig, eher schädlich. Die Stadt wusste, dass, wie das im Mittelalter überall üblich war, die Ausprägung von Silbermünzen nicht zur Hebung des Verkehrs, sondern vorzugsweise des Gewinnes halber stattfand, dass selten der bestimmte Edelmetallgehalt ganz erreicht, derselbe sehr bald zunächst heimlich und dann mehr oder weniger öffentlich auf dem Wege der Verordnung vermindert, zeitweilig Münzen, besonders die kleinen, eingerufen und zu einem niedrigeren als dem Ausgabewerthe eingewechselt wurden, oder, wenn dies nicht geschah, sie den Verkehr durch ihre Menge behinderten. Während die Handelswelt, vertreten durch die grossen Städte, eine gleichbleibende Münze zu erreichen und zu erhalten suchte, hatten die Fürsten und deren Münzmeister das grösste Interesse am steten Wechsel der Zahlmittel, der ihnen Gewinn abwarf. Es war daher sehr begreiflich, dass der Frankfurter Rat gegen die Errichtung einer königlichen Silbermünz-Prägeanstalt sich abwehrend verhielt, dieselbe direkt und durch Hülfe deutscher Reichsfürsten**) zu verhindern suchte; er liess sogar die schon vorhandenen Stempel fortnehmen. Thatsächlich hat niemand ausser dem Rat der Stadt Frankfurt hier Silbermünzen während des 15. Jahrhunderts schlagen lassen.

Um sich dauernd gegen eine fremde Silberprägung und dadurch zu befürchtenden Schaden zu schützen, erwarb der Rat selbst das Recht zur Herstellung von Silbermünzen. In der Urkunde***) darüber, *„geben Im here vor dem Sloss Taubenburg in der Sirsey ... am nechsten donerstag nach dem Sontag Cantate“* 1428 sagt König Sigmund: *„so haben wir vor vns vnd vnsere nachkommen an dem Riche, In vnd der egenanten vnserr vnd des heiligen Richs Stat frankfurt ... dise sunderliche freyheid getan vnd tun mit disem briefe, das die Burgermeistere, Scheppfen vnd Rat zu frankfurt ... hernach als lang*

*) Joseph, Goldmünzen S. 162. Konrad v. Weinsberg hatte 1425 mit den rheinischen Kurfürsten einen Münzvertrag abgeschlossen (Würdtwein Dipl. mag. S. 287).

**) Vergl. Joseph, Goldmünzen S. 65: Kurfürst Friedrich von Brandenburg.

***) Gedruckt: Privilegia et Pacta S. 268.

Sy gelustet, mogen slahen vnd machen lassen Silberin müntze vff soliche Turnose, Engelische vnd heller, als iczund bey In genge vnd geneme sein, oder andere Silberin vnd klein müncze, als Sy dann ye zu czeiten bedunket, das vns vnd dem Riche erlich, In vnd der Stat frankfurt, der gegende daumbe vnd den gemeinen koufleuten nuczlich vnd beqwemlich sein wirdet, von allermeniclich vngehindert.“

Diese Urkunde giebt also dauernd der Stadt Frankfurt das Recht der Silbermünzprägung, von dem sie auch sogleich Gebrauch machte, indem sie noch 1428 Silber einkaufen, Stempel schneiden und Turnosen, Englisch und Heller prägen liess. Schon 1429 findet man unter den Einnahmen im Rechenbuche alle drei Münzsorten als geschlagen unter Bezugnahme auf das *„privilegium, als man von unserm Herrn Kunig Sigmund erworben hat;“* ebenso 1430.

Von 1428 an bestanden demnach in Frankfurt zeitweilig zwei Prägeanstalten, eine königliche zur Erzeugung von Goldmünzen — und eine städtische für Silbermünzen.

1429. Das Erreichte veranlasste den Frankfurter Rat, Anfangs 1429 an König Sigmund eine Gesandtschaft mit einem „Werbungsbrief“, datirt vom Freitag nach dem h. Ostertag (1. April) 1429, zu schicken, um, wie die Dorsalinschrift auf dem Entwurf lautet, die *„Guldenmoncze zu erwerben“* und schon am *„nehsten fritag nach unsers herren lichnamstag“*, 27. Mai 1429, ist die Urkunde*) ausgestellt. Danach übertrug König Sigmund das Recht der Guldenausprägung in der Weise, wie es die Münzmeister bisher auftragsweise ausgeübt hatten, an die Stadt. Der an den König zu zahlende Schlagschatz blieb derselbe wie vorher. Leider sagt der Aussteller zum Schluss: *„Diese unser befelnisse sal weren als lang und wir das nit widderrufen.“*

Die Stadt liess sogleich Gold vermünzen, wahrscheinlich mit den alten Stempeln, also mit dem Doppeladler zwischen den Füssen des heiligen Johannes. Bald nachher ging man dazu über, entsprechend dem neuen Verhältnis, den Goldgulden ein Gepräge zu geben, welches mehr als das bisher gebrauchte an die Stadt erinnerte. Man setzte den Patron und vermeintlichen Gründer der Stadt, Karl den Grossen, auf die eine Seite der Goldgulden, auf die andere die Krone, vielleicht um Frankfurt als kaiserliche Wahl- und Krönungsstadt zu bezeichnen. Siehe Nr. 106 auf Tafel 5.

Nur zwei Jahre lang, vom 27. Mai 1429 bis **2. Mai 1431**, besass Frankfurt das Recht der Goldgulden-Prägung, denn vom letztgenannten Tage ist das Schreiben**) des Königs Sigmund datirt, durch welches er ankündigt, er habe die Münze, welche er dem Rate zu „versehen“ übergeben, wieder an sich genommen und dem edlen Herrn Konrad zu Weinsberg, Reichserbkämmerer und Rat übertragen, und zwar als Pfand. 5450 Gulden betrug die Summe, für welche nach der Urkunde***) Sigmunds vom 3. Mai 1431 die Gold-

---

*) Gedruckt: Privilegia et Pacta S. 274. — Orth, Reichsmessen S. 674. — Hirsch, Münzarchiv I S. 73.

**) Vergl. Joseph, Goldmünzen S. 94. — Albrecht S. 86 Nr. 10.

***) Albrecht S. 64. Für Frankfurt und Nördlingen allein sind nur 2000 Gulden als Preis genannt. Inventare IV S. 32 Nr. 305.

und Silbervermünzung in den Münzstätten Frankfurt, Nördlingen und Basel an Konrad von Weinsberg pfandweise übertragen waren. Da König Sigmund zeitlebens in Schulden steckte, so war an eine Auslösnng nicht zu denken; sie erfolgte niemals, sondern blieb bei der Familie von Weinsberg. Im Jahre 1503 findet man zum letzten Male auf dem Frankfurter*) Goldgulden den Weinsberger Schild (drei Schildchen, weiss in rot).

Es ist notwendig, hier auf gewisse Zeichen aufmerksam zu machen, die sich allein auf die Pfandinhaber beziehen können.

Es ist schon oben erwähnt, dass der Halbmond mit Menschengesicht zwischen den Füssen des h. Johannes als Münzmeisterzeichen aufzufassen ist, wie sich das durch die Urkunden, sowie Frankfurter und andere Münzen zweifellos nachweisen lässt. Es ist dies Vorkommen eines Münzmeisterzeichens an sich nichts Auffallendes und Aussergewöhnliches, in Frankfurt um so mehr erklärlich, als die Münzmeister auch zugleich Pfandinhaber der dortigen Guldenmünze waren.

Ein anderes Abzeichen, der zweifellos deutsche Doppeladler zwischen den Füssen des h. Johannes, wie oben bemerkt 1428 und 1429 gebraucht, bedarf keiner Erklärung.

Später tritt der Buchstabe ɑ an derselben Stelle auf, der von aussen gelesen als ᴅ erscheint und deshalb Rüppell**) veranlasst hat, ihn Dernbach (Name des Wardeins) zu deuten. Das Auffinden eines Namens, dessen Anfangsbuchstabe mit einem andern übereinstimmt, genügt nicht zu der angegebenen Erklärung. In erster Linie ist das Rechtsverhältnis ins Auge zu fassen; ferner hätte das Auftreten des Weinsberger Schildchens an derselben Stelle ohne Weiteres auf die Pfandinhaber der Prägeanstalt führen sollen. Sicher ist die Stellung eines Wardeins in der Münze eine derartig untergeordnete, dass das Vorkommen seines Zeichens oder des Anfangsbuchstabens seines Namens auf Münzen des 15. Jahrhunderts ganz unmöglich ist, sie wäre einzig und müssten dafür unanfechtbare Beweise gebracht werden. Die Urkunden geben übrigens genügende Aufklärung über die Bedeutung des ɑ. 1432 Nov. 10***) schreibt *„Conrat herre zu Winsperg“* an den Frankfurter Rat, er möge Stempel schneiden lassen *„vnd zu eyner differencie demselben keyserliche bilde zwuschen den beynen ein* ɑ*“* setzen. Da der eben genannte Conrad von Weinsberg Pfandinhaber der kaiserlichen Münze in Frankfurt war und ein Interesse daran hatte, sich als solchen auf den Goldgulden kenntlich zu machen, da er sicher keine Ursache hatte, seine Beamten an Stelle seiner selbst auf den Münzen durch einen Buchstaben angegeben zu sehen, auch keiner der höheren Angestellten, Münzmeister und Wardein, einen mit C beginnenden Namen führte, so ergiebt sich, dass keine andere Erklärung des ɑ als die in Conrad richtig sein kann.

---

*) Auf Nördlinger Goldgulden findet man dieselben Hoheitszeichen. Vergl. Schöpperlin, Kleine historische Schriften II (1787) S. 85 ff.

**) Rüppell, Abzeichen S. 58.

***) Joseph, Goldmünzen S. 184 Nr. 44.

Dies als sicher vorausgeschickt, kann man erst die Reihe der Pfandinhaber und die Dauer ihrer Wirksamkeit feststellen. Albrecht sagt S. 44 seiner „Mittheilnngen", Konrad von Weinsberg habe am 18. Januar 1448 sein bewegtes Leben geschlossen. Da eine Quelle dafür nicht angegeben wird, die Goldgnlden aber, welche als metallene Urkunden doch nicht unglaubwürdig sind, dagegen sprechen, so dürfte man berechtigt erscheinen, an der Richtigkeit der Angabe zu zweifeln. Das α, Zeichen Konrads von Weinsberg, kommt nämlich nicht nur auf den wenigen Goldgulden aus Sigmunds letzter Königszeit, auf sämtlichen seiner Kaiserzeit, auf allen Goldgulden der Könige Albrecht und Friedrich (III. 1440—1452, Kaiser 1452—1493) vor, sondern auch auf den typengleichen, welche Friedrich als imperator bezeichnen, also 1452 oder später geschlagen sind. Es ist deshalb anzunehmen, dass Konrad von Weinsberg nicht vor 1452 gestorben ist. Eine Bestätigung des Gesagten kann man in der Urkunde vom 10. Juli 1452*) finden, nach welcher Gottfried von Limpurg, Bischof zu Würzburg, den Frankfurter Rat bittet, des letzteren Diener Sigmnnd Rieneck als Träger einer Botschaft an den Kaiser verwenden zn dürfen, nämlich die dem Herrn von Weinsberg, welchen Bischof Gottfried seinen Oheim nennt, verliehene Münze bestätigen zu lassen. Solche Bestätigungen snchte man nach, wenn der Lehnsherr oder der Lehensempfänger ein anderer geworden war, z. B. bei Storbefällen. Da Friedrich III. schon seit 1440 regiorte nnd der höhere Titel keine Lehenserneuerung notwendig machte, so bleibt nur übrig anznnehmen, Konrad von Weinsberg sei erst 1452 gestorben nnd habo Söhne hinterlassen, welche aus irgend einem Grunde, z. B. Minderjährigkeit, nicht selbst, sondern durch einen Vormund die Lehen empfangen konnten.

Als Erben nnd Kinder ihres *„lieben herren vatter seliger Conratten hern czu Wynssberg"* treten 10. April 1457**), 30. April 1456***) und 28. Augnst 1457†) die Brüder Philipp der ältere nnd Philipp der jüngere auf, daneben auch Elisabeth geborene von Weinsberg, Wittwe des 1436 gestorbenen Herzogs Erich V. von Sachsen-Lauenbnrg. Der ältere Philipp wird in einem Schreiben des Baseler Rates an den Frankfnrter Rat *„Thumher des hohen Stiffts zu Strasspurg"* genannt. Nach der Urkunde (Joseph, Goldmünzen S. 207 Nr. 66) ist er, wie sein Vater des heiligen römischen Reiches (Erb-) Kämmerer, 1503 noch am Leben, während der jüngere Philipp, der sich ebenfalls Erbkämmerer des h. römischen Reiches nennt, 1465 zum letzten Male in den Weinsbergischen Schreiben an den Frankfurter Rat auftritt, aber 1470 in einem Briefe des letzteren an beide Herren von Weinsberg noch genannt wird. Anscheinend ist der jüngere, vielleicht auch der ältere Philipp Herr von Weinsberg 1452 beim Tode ihres Vaters noch minderjährig gewesen, nnd also eine Vormundschaft eingesetzt worden. Dafür scheint nicht nur die oben genannte Urkunde von 1452††), sondern auch die seit Konrads Tode auf den Frankfurter Münzen an

*) Joseph, Goldmünzeu S. 196 Nr. 54.
**) Daselbst S. 198 Urkunde Nr. 58.
***) Daselbst S. 197 Nr. 56.
†) Daselbst S. 200 Nr. 59.
††) Daselbst S. 196 Nr. 54.

Stelle des G auftretenden Zeichen F — G — S — T*) zu sprechen. Wären die beiden Brüder Philipp verfügungsberechtigt gewesen, so dürfte man P zwischen deu Füssen des h. Johannes erwarten, es kommt aber dieser Buchstabe überhaupt nicht vor, ebensowenig E = Elisabeth, der Name der älteren Schwester. Die genannten Buchstaben F—G—S—T passen auf kein mit der Frankfurter Guldenmünze in Beziehung stehendes Glied der Familie Weinsberg, auch nicht auf Münzbeamte, vorausgesetzt, dass diese znr Zeichnung auf Goldgulden berechtigt sein sollten. Es scheint mir darum das Wahrscheinlichste, dass F—G—S—T sich auf die Vormünder beziehen, zumal die betreffenden Goldgulden nach ihrem Gepräge in die erste Kaiserzeit Friedrichs III. gehören und das G sich dann naturgemäss in Gottfried, Bischof von Würzburg, auflösen lässt, der ja, wie oben erwähnt, für die jüngeren Herren von Weinsberg auftritt.

Später, etwa von 1460 an bis zum Jahre 1503 finden wir auf den Frankfurter Goldgulden nicht mehr Buchstaben als Besitzzeichen, sondern den Weinsberger Schild, bis dahin (1503) waren die Herren von Weinsberg Pfandinhaber der Frankfurter Guldenmünze. Von 1504 an dagegen steht zwischen den Füssen des h. Johannes das gevierte Eppstein-Minzenbergische Schildchen (Tafel 6 Nr. 138).

Eberhard IV. von Eppstein, seit 1505 Graf von Königstein, dessen Gemahlin Katharina von Weinsberg war, ist Erbe der Herren von Weinsberg in Bezug auf die Frankfurter Guldenmünze gewesen. Sein Wappen findet man am spätesten auf dem letzten mittelalterlichen Goldgulden, dem von 1522 (Nr. 156).

Erbe der 1535 ausgestorbenen Grafen von Königstein war Ludwig Graf von Stolberg(-Königstein). Derselbe liess 1569—1574 in Frankfurt zwar auch ein wenig Gold vermünzen, aber es ist nnr ein äusserst seltener Goldgulden vorhanden, im übrigen ist vorzugsweise Silber verprägt worden, was vordem den Herren von Weinsberg in Frankfurt wegen des städtischen Widerspruchs niemals möglich gewesen ist. Die Verhältnisse waren damals (1570) ganz andere geworden: Während die Goldgulden bis 1522 hin deutlich den Charakter von Erzeugnissen einer kaiserlichen Münzanstalt tragen, den Kaiser nennen, den Reichsapfel mitten im Felde haben, dagegen den Schild der Pfandinhaber, vorher nur den Anfangsbnchstaben von deren Namen, in bescheidener Stellung zwischen den Füssen des Heiligen aufweisen — ist jede um die Mitte des 16 Jahrhnnderts in Frankfurt seitens des Grafen Ludwig von Stolberg geprägte Münze vollständig als stolberg-königsteinische charakterisirt nnd nnterscheidet sich von andern in einer Familien-Besitzung geprägten nur durch ein Beizeichen. Dieses nennt um 1570 nur noch in nebensächlicher Form die kaiserliche Münzstätte.

Wir haben die königsteinischen Münzen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts wegen des Fortfalles des kaiserlichen Charakters der Stücke in den Anhang verwiesen, wo die übrigen in Fraukfurt hergestellten, aber mit den Hoheitszeichen auswärtiger Herren versehenen Geldstücke notirt sind.

---

*) Die anderweitig aufgeführten Zeichen O und H beruhen auf falscher Lesung des G und F.

Von 1418 bis 1574 waren an der kaiserlichen Guldenmünze folgende

	Inhaber:		Münzmeister:
$1418^{5}/_{8}$—1423	Jakob Proglin . . . . . . Vois von d. Winterbach (d. ält.) (von 1421—23 der jüngere) .		dieselben.
1423—$1428^{10}/_{8}$	Peter Gatz	1424—1427	Peter Gatz.
		1427	Stephan.
$1428^{10}/_{8}$—$1429^{27}/_{5}$	Vacanz.	1428—1429	Stephan?
$1429^{27}/_{5}$—$1431^{2}/_{5}$	Stadt	1429—1436	Stephan Scherff von Rees.
$1431^{2}/_{5}$—1452	Konrad v. Weinsberg		„ „ „ „
	„ „	1437—1456	Konrad vom Stege.
1452—(1460?)	Elisabeth geb. v. Weinsberg Philipp d. ält. „ „ d. jüng. „		„ „
	„ „ „ „	1456—1465	Friedrich Nachtrabe (zeitweilig auch in Mainz).
(1460)—1470	Philipp d. ält. „ „ d. jüng. „		„ „ „
1470—1503	Philipp d. ält. „	1465	Thomas von Venrode.
	„ „ „	1468—?	Hans Schranf (auch Schraupp) aus Würzburg.
	„ „ „	—1503—	Hans Engellender gen. Guldenlewe.
1504—1535	Eberhard v. Eppstein seit 1505 Graf v. Königstein.		ders.?
	„	—1515—	Jakob Ronseler.
1535—1574	Ludwig Graf zu Stolberg-K.		

Die städtische Silbermünze hat eine einfache Geschichte, da die Anstalt als Besitztum der Stadt vor Wechselfällen geschützt war. Wie bereits oben S. 8 erwähnt, liess der Frankfurter Rat während des Mittelalters niemals zu, dass Silber seitens anderer Herren z. B. der von Weinsberg, selbst wenn dieses im Namen des Kaisers geschehen sollte, vermünzt wurde. Seit sie 1428 von König Sigmund*) das unwiderrufliche Recht zur Prägung von Silbermünzen erhalten hatte, liess sie Turnosen, Englische und Heller, vereinzelt auch halbe Heller, Hälbelinge genannt, bis zum Schlusse des Mittelalters herstellen. In den Urkunden wird auch einmal von der Herstellung von Stempeln zu halben Turnosen gesprochen, aber Abschläge hiervon kennt man bis jetzt noch nicht, ebensowenig die 1475 erwähnten Weisspfennige.

Das Mittelalter in numismatischer Beziehung schliesst für Frankfurt mit dem Jahre 1540, denn bis dahin liess die Stadt die oben genannten mittelalterlichen Münzgattungen und zwar in dem gleichen alten Stil herstellen. Später zwar sind auch noch Turnosen und Heller geprägt worden, aber beide in veränderten Formen, vereinzelt auch in geringerem Gehalt und, was noch wichtiger, wurden die Turnosen nicht mehr als Geldstücke, sondern als

*) Siehe S. 8 ff. Urkunde vom 6. Mai 1428.

Präsenzzeichen, zum Austeilen an die anwesenden Ratsherren, erzeugt. Man sehe die mittelalterlichen Turnosen auf Tafel 7 Nr. 158 u. ff., die nenen auf Taf. 10 Nr. 213—214, 218, Taf. 12 Nr. 239, Taf. 13 Nr. 253, 255.

Die erste allgemeine Reichsmünzordnung, ausgegeben von Karl V. zu Esslingen am 10. November 1524*), suchte eine gewisse Einheitlichkeit im deutschen Münzwesen einzuführen, bestimmte Münzsorten allein sollten gemünzt werden, die Überwachnng aller Bestimmnngen durch die Münzstände der Kreise in jährlich zwei Versammlnngen, im oberrheinischen Kreise zu Speier, geschehen — aber sie kam nicht zur Ausführung. Immerhin ist sie die Codification der damaligen Rechtsanschauungen, gegründet auf die thatsächlich vorhandenen Münzverhältnisse, sie schloss das Mittelalter formell ab und führte an Stelle der Gold- die Silberwährung ein. Es folgte jetzt eine Übergangszeit, in der die Goldvermünzung an verschiedenen Stellen zwar noch fortgesetzt, aber nur in geringem Maasse stattfand, die Verwandlung von Silber in Geldstücke stärkeren, aber gegen früher meistens nur geringen Fortgang fand. In Frankfurt hatte 1522 die Goldprägung vorläufig aufgehört, die Silbervermünzung wurde fortgesetzt, wenngleich nur schwach, aber noch in mittelalterlichen Formen.

Die Neuzeit im Münzwesen beginnt für Frankfurt mit dem Jahre 1546, als man sich entschloss grössere Silbermünzen, in den städtischen Urkunden „Thaler“ und „halbe Thaler“ genannt (Taf. 10, Nr. 216, 217), zu prägen. Der Name kommt von den durch die Grafen von Schlick in Böhmen zu Joachimsthal geprägten 14löthigen zwei Loth schweren Silbermünzen, welche nach dem Herstellungsorte „Joachimsthaler“**) oder abgekürzt „Thaler“ hiessen, her.

Die zweite allgemeine Reichsmünzordnung, ausgegeben zu Angsburg am 14. Februar 1551***), führte eine grössere Silbermünze ein, welche „Gulden“ hiess, 60 Kreuzer zählte nnd die Wertzahl 60 auf der Brust des Reichsadlers trägt, heute aber in der Regel „Guldenthaler“ genannt wird. Die Hälften der genannten Geldstücke tragen natürlich die Wertziffer 30.

Solche Guldenthaler finden wir von 1572 (Nr. 237) und 1582 (Nr. 246—250), halbe Guldenthaler von 1572 (Nr. 238).

Der Gulden ist die Münzsorte, welche vom 16.—19. Jahrhundert, bis 1866 hin, in Frankfurt geprägt und immer zu 60 Kreuzern gezählt wurde, aber ungleichen Wert hatte. Das Wort „Gulden“ bezeichnete im Mittelalter eine Goldmünze, in der Neuzeit eine jener anfangs gleich gerechnete Silbermünze zu 60 Kreuzern zu 4 Hellern.

Die dritte dentsche Reichsmünzordnung, *„Kaisers Ferdinandi Müntz Edict A° 1559“*, ausgegeben zu Augsburg†), führte einen kleineren Gnlden ein, der aber 1566 durch den Reichstags-Abschied von 1566 zu Angsbnrg††) durch den

*) Hirsch, Münzarchiv I S. 240.

**) St. Joachim war darauf dargestellt. Abgebildet (Miltner u. Neumann), die Böhmischen Privatmünzen Taf. XLIV u. ff.

***) Hirsch I S. 320.

†) Daselbst I S. 383.

††) Daselbst II S. 25.

Thaler ersetzt wurde. Dieses, schon 1524 in gleicher Schwere (2 Loth) aber besserem Gehalte eingeführte Stück, ist in Frankfnrt 1572, 1606, 11, 17, 18 und besonders 1620—1647, später in geringer Anzahl von 1650—69, 71, 74, 94, 95, ferner 1710, 11, 16 und 1717 geprägt worden.

Da das Silbermünzprivileg von 1428 nnr Turnosen und kleinere Stücke nannte, so konnte die Thalerausprägung von 1546 als vielleicht nicht ganz berechtigt erscheinen; zudem hatte der Graf von Königstein in Frankfurt auf Grund der alten Verleihnng allerlei Münzen prägen lassen. Unter diesen Umständen ist es recht begreiflich, dass die Stadt für sich das volle Münzrecht nachsnchte. Sie erhielt es nnterm 19. November 1555, gegeben zu Brüssel*), in der Weise, dass Burgermeister nnd Rath und ihre Nachkommen nach Inhalt der Reichs-Münz-Ordnnng von 1551 allerlei Sorten von gnlden oder silbern Münz mit nnd neben Kurfürsten, Fürsten, Städten nnd Ständen durch einen ehrbaren, aufrichtigen und verständigen Münzmeister münzen nnd schlagen lassen, von Strich, Nadel, Korn, Schrot, Gran, Gehalt, Wert und Gewicht obgemeldeter Münzordnung gemäss.

Mit dem Münzregal hatte die Stadt eins der wichtigsten Privilegien, ein Zeichen unmittelbarer Landeshoheit erhalten. Sie machte davon stets mässigen Gebrauch, niemals Missbrauch, selbst nicht in der schlimmen Kipperzeit, als alle benachbarten Fürsten und Herren weltlichen und geistlichen Standes geringhaltig prägten. Damals stieg der Thaler, welcher 1596 auf 72 Kreuzer Wert festgesetzt war, 1619 auf 108 Kreuzer, 1620 anf 140, 1621 auf 144 bis 390, 1622 auf 450 bis 600 Kreuzer, und wurde 1623 nach Beendigung der „Kipper- und Wipperzeit" anf 90 Kreuzer oder $1^{1}/_{2}$ Gulden normirt. — Auch die Berechtigung zur Goldvermünzung benutzte die Stadt, wenn auch nicht gleich.

Mit Schluss der Kipperzeit liess man die während derselben geprägten kleinen Münzen, welche alle nngleich- und geringwertig waren, einschmelzen. Der Verkehr bedurfte aber kleiner Scheidemünzen und so vereinigte sich der Erzbischof von Mainz mit Hessen-Darmstadt, Nassau-Saarbrücken und Frankfnrt zu gemeinsamer in letztgenannter Stadt zn bewerkstelligender Ausprägung von halben Batzen und Pfennigen.**) Münzmeister war Hans Schmidt, dessen Zeichen HS auf den in Frankfnrt geprägten halben Batzen steht. Schon am 11. November 1623 waren für 1000 Reichsthaler Pfennige nnd halbe Batzen geprägt. Letztere tragen in den Winkeln eines Kreuzes die Wappen der „correspondirenden Herren": Rad (Mainz), Löwe (Hessen), Löwe von Schindeln begleitet (Nassau) und Adler (Frankfnrt). Auf der andern Seite steht ein Reichsapfel mit der Wertzahl z (Kreuzer) nnd der Umschrift MAINZ·HESS·NAS· FRANC· Die Pfennige, welche einseitig sind, tragen die Bnchstaben M–H–N–F in den Winkeln eines Krenzes.

Seit dem Jahre 1628 beschwerte sich der Frankfurter Rat bei dem Mainzer Erzbischof, dass in Mainz durch den dortigen Münzmeister Daniel

*) Hirsch, Münzarchiv I S. 374. — Die Stadt zahlte für das Privileg 100 Goldgulden als Taxe und 10 Goldgulden an die Kanzlei (als Schreibgebühr).

**) Hirsch, Münzarchiv IV S. 224—229; vom 23. Oktober 1623 datirt die Bekanntmachung der Stadt Frankfurt.



Airer, dessen Zeichen ☿ die durch ihn daselbst geprägten Stücke kenntlich macht*), diese geringhaltig herstelle; zudem war die Ausprägung ausserhalb Frankfurts gegen die Verabredung. Alle Klagen halfen nichts. Die Überflutung mit halben Batzen war so gross, dass die Ausprägung derselben in Frankfurt seitens des Rates eingestellt wurde, wenigstens sagt er dies in einem an Landgraf Georg zu Darmstadt gerichteten Schreiben. Sicherlich ist, falls späterhin in Frankfurt noch gemeinsame halbe Batzen erzeugt wurden, die Zahl derselben eine sehr geringe gewesen. Anders in Mainz, woselbst der dortige erzbischöfliche Münzmeister Benedikt Stephani, dessen Buchstaben BS häufig auf Münzen von Mainz und auch auf halben Batzen vorkommt, zwar durch seinen Herrn auf Verlangen Frankfurts 1636 zur Rede gestellt wird, der aber meinte, seine Münzen seien so gut wie die Frankfurter. Nach einer bei den Akten liegenden Aufstellung sind halbe Batzen in Frankfurt geprägt worden während der Jahre 1623—1630, 1632, 1633 und 1636, zusammen für 89 743 Gulden 46 Kreuzer, in Mainz wahrscheinlich noch mehr, so dass wegen der übergrossen Menge und des verminderten Gehalts deren Annahme verweigert und der Wert 1637 endlich auf sechs statt der ursprünglichen acht Pfennige herabgesetzt wurde. Damit hatte die Münzvereinigung ihr Ende erreicht, an der sich Nassau nur in geringem Maasse durch Bezug von halben Batzen, gar nicht bei der Ausprägung beteiligt hatte. Frankfurt wurde zwar von Mainz eingeladen, sich mit den hessischen Räten an den Verhandlungen betreffs weiterer gemeinsamer Ausprägung von Albus zu beteiligen, es lehnte aber ab, da man auf seine Bedingungen: 1. Frankfurt ist ausschliesslich die Münzstätte dafür, 2. die Ausprägung erfolgt ohne Gewinn — nicht einging.

Von den gemeinsamen Albus giebt es interessante, natürlich geringhaltige Nachahmungen von Graf Reinhard zu Leiningen-Westerburg mit der Jahreszahl 1629 und ohne solche**), von Graf Christoph aus demselben Hause***) und von Graf Hermann Friedrich von Berg ('sHeerenberg) zu Stevensweerd†) geschlagen. Die Leiningen-Westerburger Stücke haben auf der einen Seite den Reichsapfel mit Z (Kreuzer) darin und darum den Namen und Titel des Münzherrn Reinhard und Christoph. Die andere Seite ist eine ebenso getreue Nachahmung der Vorbilder: 1. es ist ein langes Kreuz und in dessen Winkeln dreimal ein Adler und als Nachbildung des Mainzer Rades das Westerburger Kreuz in einem Kreise (Joseph Nr. 69 und 74), 2. oder gar ein Doppelkreuz im Kreise, also einem sechsspeichigem Rade ähnlich (Joseph Nr. 70), 3. oder drei Kreuzchen im Kreise, zweimal ein Adler und ein Adlerflug, dabei um den Reichsapfel die Umschrift Namen und Titel des Kaisers Ferdinand II. Die Stevensweerder Nachahmungen haben um den Reichsapfel herum Namen und Titel ihres Münzherrn und auf der andern Seite in den Winkeln eines Kreuzes ein sechsspeichiges Rad oder einen Löwen im Ringe, ferner zweimal einen Löwen und endlich einen Adler, lehnen sich also genau an die Vorbilder an.

---

*) Die Stücke ohne Zeichen sind höchst wahrscheinlich in Frankfurt geprägt worden.
**) Joseph, Leiningen Nr. 69 und 70.
***) Daselbst Nr. 74 und 75.
†) Blätter für Münzfreunde Nr. 95 (1881).

Die Stadt sorgte für ihre Geldbedürfnisse durch eigene gerechte Ausprägung und durch strenge Beaufsichtigung der eingeführten Münzen für einen ungestörten Geld- und Handelsverkehr. Man weiss aus vielen Urkunden, dass Zahlungen auswärtiger Kaufleute in Frankfurt nach dortiger Währung geleistet wurden.

Die Vorgänge im deutschen Münzwesen wirkten seit dem Aufhören des Mittelalters in immer höherem Maasse auf die lokalen Prägungen ein, entsprechend dem grösseren Verkehr und in Folge immer häufiger auftretender Vereinigungen benachbarter Stände, auch wenn deren Gebiet weit entfernt lag.

Den nächsten Anstoss zu eingreifenden Wandlungen gab der zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg am 27. August 1667 zu Zinna*) abgeschlossene Münzvertrag, nach dem man den alten Reichsthaler bestehen liess, aber nominell einen geringeren ($10^1/_2$ Thaler aus der Mark fein Silber) einführte, den man auch nicht ausprägte, sondern nur dessen $^2/_3$, in der Regel Gulden genannt, deren $15^3/_4$ aus der Mark fein Silber gestückelt wurden. Schon 1668 war durch Braunschweig-Lüneburg der $15^3/_4$ Guldenfuss ein 16 Guldenfuss geworden. Jetzt begann in ganz Deutschland eine starke Guldenausmünzung, der sich Frankfurt in den Jahren 1672—1675 und von neuem 1690—1695 nach dem Leipziger Fuss anschloss. Letzterer war am 26. Januar 1690 zwischen den Kurländern Brandenburg, Sachsen und Braunschweig-Lüneburg**) geschlossen und schrieb die Ausprägung von 18 Gulden oder 12 Thalern aus der Mark fein Silber vor.

1693 am 16. April schlossen Mainz, Pfalz, Hessen-Darmstadt, Hanau und Frankfurt einen Münzvertrag, in dem sie den leipziger Fuss annahmen und Bestimmungen über die Ausprägung kleiner Münzen trafen. Diese tragen die Umschrift: „NACH DEM SCHLUSS DER V (oder 5) STÄND“ und sind vielfach mit der gleichen Umschrift von benachbarten Herren nachgemünzt worden, z. B. von den Grafen Solms.

Die Zeit vom Ende des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ist, abgesehen von den Prägungen bis 1696, eine münzarme, da man entweder geringhaltig oder mit Verlust das Silber in Geldstücke hätte umwandeln müssen.

Da ging von Österreich die Veränderung der bisher immer gleich gebliebenen alten Thaler aus: **1748** erschienen Thaler mit dem Bilde des Kaisers Franz, deren 10 auf eine Mark, also 20 Gulden auf eine Mark fein Silber gingen. **1750** gab Preussen die Guldenprägung auf und liess den bis dahin nur als Rechnungsmünze bekannten Courant-Thaler herstellen, denselben, welchen wir in seinen gleichwertigen Nachfolgern heute noch im Verkehre sehen und deren 14 aus der Mark fein Silber hervorgingen, oder auch 21 Gulden.

1753 schlossen Österreich und Baiern eine Convention***) über die Ausprägung und den Rechnungswert von Münzen. Die wichtigste Bestimmung war die, dass aus der Mark fein Silber 10 Thaler, welche später den Namen „Conventions-

*) Gedruckt Hirsch, Münzarchiv V S. 24.
**) Gedruckt daselbst S. 260.
***) Hirsch, Münzarchiv VI. 398.

thaler“ erhielten und bis heute bewahrt haben, geprägt werden sollten, welche auch die Grundlage für alle Zahlungen abgeben sollten. Im wirklichen Verkehre, der sich meistens mit Scheidemünze begnügen musste und der die grösseren Wertstücke mit Aufgeld annahm und ausgab, rechnete man den in Scheidemünze gezahlten Gulden entsprechend seinem Silbergehalte gleich dem 24. Teile einer Mark fein Silber. Es bestand also in der That ein 24-Guldenfuss; durch den Vertrag von 1753 sollten aber die Zahlungen in Gulden zu $^1/_{20}$ Mark, demnach um 20% höher geleistet werden. Das Volk sträubte sich in Folge dessen überall gegen die seitens der Behörden gegebenen Verordnungen und Baiern*) kündigte 1754 schon wieder die Münz-Convention. Das hinderte aber nicht, dass die Thaler und die Teilstücke seitdem nach dem Conventionsfusse ausgeprägt wurden, nur bekamen die Stücke einen gegenüber dem Nennwerte um 20% erhöhten Umlaufswert, so dass z. B. die 20-Kreuzerstücke damals wie heute noch als „6-Bätzner“ (24 Kreuzer) bezeichnet wurden.

Frankfurt prägte seit 1762 Conventionsmünzen und vereinigte sich 1765 mit Mainz, Trier, Pfalz, Hessen-Darmstadt zur Beibehaltung des Conventionsfusses, musste aber schon 1766 erlauben, dass im Handel und Verkehr nach dem 24-Guldenfuss gerechnet wurde. Bis zum Schluss der Befreiungskriege blieben die Verhältnisse im Münzwesen die gleichen. Nach denselben machten sich grössere Einigungsbestrebungen geltend, die zu den Conventionen vom 25. August 1837 und 30. Juli 1838 führten, nach welchen der $24^1/_2$-Guldenfuss eingeführt wurde und auch die Grundlage der Ausprägung bildete. Der Münzvertrag vom 24. Januar 1857 brachte nur insofern Veränderungen, als das Pfund an Stelle der kölnischen Mark das Münzgewicht wurde und neben den Landesmünzen (Gulden und Teilstücke) und der schon früher geprägten Vereinsmünze, dem Doppelthaler oder $3^1/_2$-Guldenstück, auch noch der Vereinsthaler seit 1857 trat.

Die in Aussicht genommene Ausprägung von „Kronen“ ($^1/_{50}$ Pfund fein Gold) unterblieb wegen des 1866 erfolgten Einmarsches der preussischen Truppen in Frankfurt; die bereits fertig gestellten Stempel wurden an die königliche Münze zu Berlin abgeliefert.

Preussen benutzte die Frankfurter Prägeanstalt bis zum Jahre 1880.

---

*) Man sehe das in beweglichen Worten abgefasste Schreiben des bairischen Kurfürsten vom 30. Juli 1754 an die Kaiserin Maria Theresia: Hirsch, Münzarchiv VI. 436.

Gepräge, Zählweise und Wert.

A. Älteste Zeit bis 1340.

Die ältesten dentschen Münzen hiessen in den Urkunden Denare. Sie wurden bis etwa 1300 geprägt. Karl der Grosse, mit welchem das deutsche Münzwesen seinen Anfang nahm, bestimmte 779,*) dass aus dem Pfunde (vermeintlich) feinen Silbers 240 Denare, von denen je 12 ein *„solidus"* hiessen, geprägt wurden. Diese Zählweise blieb bestehen, auch als man mehr als 240 Stück aus dem Pfunde feinen Silbers prägte. Es hiessen also 12 Denare ein Solidus oder Schilling, 20 (solidi) Schillinge ein Pfund (libra oder talentum).

Die ältesten Frankfurter Denare sind nach kölnischem Fusse geprägt (Nr. 1—3). Über den Wert der kölnischen Denare finden wir folgende Notiz:**) *notum facimus, quod consuetudo ecclesiae coloniensis est ab antiquo, quod tredecim solidi et quatuor denarii Coloniensis monetae faciunt unam marcam argenti ponderati, item tres denarii coloniensis monetae faciunt unum grossum Turonensem.*

Auch aus dem Schiedsspruche zwischen Erzbischof und Stadt Köln 1252***) geht hervor, dass 13 Schillinge 4 Denare (160) aus einer Mark geprägt wurden, da diese Anzahl nach „alter Gewohnheit" abgeliefert und aufgehoben werden sollte. Die jetzt im Kölner Museum aufbewahrten Probemünzen, welche ich bei Ordnung der Sammlung selbst gewogen, entsprechen diesen Angaben.

Ein gleiches vereinbaren König Rudolf und der kölner Erzbischof Siegfried 1282 zu Boppard über ihre Ausprägungen: *de qualibet marca argenti 13 sol. et 4 den. in pondere.*†)

Die kölnische Mark wiegt nach der amtlichen Angabe auf Grund von Nachwiegungen im Jahre 1829: 233,8123 Gramm, nach den preussischen Bestimmungen und als Grundlage für den dentschen Münzvertrag von 1837: 233,8555 Gramm.††) Auf $^{1}/_{160}$ Mark oder einen Denar kommen daher 1,46 gr. Diesem Gewicht entspricht der Frankfurter Pfennig Nr. 1, dessen eines Exemplar 1,35 gr., das andere 1,47 gr. wiegt. Bei jenem ist durch Abnutzung im

*) Auf dem Concil zu Herstal.

**) Hartzheim, historia rei num. Colon. p. 134 et 153.

***) Hirsch, Münzarchiv I. 15. — Ennen u. Eckertz, Quellen II. Nr. 304 u. 6.

†) Seibertz, Urkundenbuch I. Nr. 401 u. Mon. Germ. Leges II. p. 440.

††) Grote, Die numismatische Metrologie, Münzstudien III. S. 36.

Verkehr ein Teil verloren gegangen, bei diesem, der 0,01 gr. mehr wiegt, ist wie bei dem ersten zu berücksichtigen, dass die Stückelung im Mittelalter keine ganz genaue war.

Von der kölnischen Gewichtsmark verschieden war die marca coloniensis monete oder col. denariorum.*) 1254⁴/₁₀ verschreibt der Schultheiss in Frankfurt *duas marcas censuum coloniensium denariorum, de quibus solvit d. s.*

unam marcam	*1 m.*		
item H. octo solidos col.	—	„	*8 sol.*
item C. quatuor solidos col.	—	„	*4* „
2 Mark =	*1*	„	*12 sol.,*

also 1 Mark = 12 Solidi oder Schilling,**) dieser aber zählte immer 12, so dass die Mark kölnischer Denare = 12 Schilling zu 12 Denaren = 144 Denaren war.

Der Gehalt des Silbers sollte, so war es die Absicht des Gesetzgebers im karolingischen Zeitalter, ein vollkommen reiner sein. Man weiss aber, dass man während des Mittelalters feines Silber nicht darzustellen vermochte, sondern dass es dem Königsilber etwa gleichstand, also auf 12 Pfennige deren $11^1/_2$, auf 16 Loth deren $15^1/_8$ fein Silber enthielt. Ferner ist zu berücksichtigen, dass in dem Bopparder Münzvertrage von 1282 zwischen König Rudolf und dem kölner Erzbischofe Siegfried unter 160 aus einer Mark geprägten Denaren dem Gewichte nach 156 fein und nur 4 Zusatz sein sollten. Unter Berücksichtigung dieser Umstände sollte man einen Feingehalt von 945 Tausendteilen annehmen, doch hat die chemische Probe von älteren kölner Denaren, denen Kaiser Heinrichs II. (1002—24) nur $938^0/_{00}$ ergeben.***) Andere†) nehmen nur einen Feingehalt von 0,900 an.

Bei einem Normal-Gewichte von 1,46 gr. und richtiger Feinheit von 0,934 müsste ein kölnischer Denar 1,36 gr. fein Silber enthalten, bei 0,900 dagegen nur 1,314 gr. Letzteres dürfte für die Zeit Friedrichs II. der Wahrheit am nächsten kommen.

Neben den kölnischen Denaren, welche nur im 12. Jahrhundert in Frankfurt geprägt wurden, aber noch Jahrhunderte lang daselbst umliefen und zuletzt wenigstens noch in Urkunden besonders bei Renten und Kapitalzahlungen vorkommen, bestand eine einheimische Währung. Die Pfennige (denarii) waren nur die Hälfte der kölnischen wert, und hiessen darum jene *levis moneta* gegenüber den schweren kölnischen. Die leichten Pfennige rechnete man nach Pfunden zu 20 Schillingen zu 12 Denaren, 1 Pfund = 240 leichte Denare.

Z. B. 1291 heisst es: „*libram denariorum levium monete frankenvordensis*“ und 1297: *tres solidos et sex denarios leves monete frankenvordensis* — 1298: *libram unam den. frankenvorden. levium.*

---

*) 1225: *pro viginti marcis monete coloniensis* (Güterkauf in Oberrad). Böhmer cod. dipl. 43.

**) Böhmer S. 90.

***) Joseph, „Bonner Denarfund“ in „Bonner Jahrbücher“ Heft XC.

†) Kruse, Kölnische Geldgeschichte S. 16.

Frankfurter Denare werden sonst noch erwähnt 1219: *60 solidos denariorum monete de Frankenvort* (Böhmer 28).

1251: Das Stiftskapitel verkauft einen Zins, *in area Predicatorum infra muros Frankenford habuimus, videlicet decem solidos illius monete ipsis fratribus vendidimus pro quatuor marcis et dimidia pecunie numerate.*

1254, 1256, 1261, 1286, 1290 findet man ähnliche Bezeichnungen Frankfurter Pfennige.

1223 werden auch *tres obuli* (Halbdenare) *frankinvordenses* genannt.

Die leichten Denare sind in Frankfurt in zwei Formen geprägt worden, die in Urkunden nicht unterschieden werden, da sie gleichwertig waren. Die eine Art war einseitig aus dünnem feinem Silberblech geprägt, also von verhältnismässig grossem Durchmesser; diese Münzen (Tafel 1, 2 Nr. 5—48) nennt man Brakteaten. Die jüngere Art war zweiseitig geprägt, der Schrötling dicker, aber von geringerem Durchmesser (Tafel 4 Nr. 84—93); dies sind Denare.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts traten in Frankfurt Heller auf, von denen drei auf einen kölnischen Denar, also 1½ Heller auf einen leichten Denar gingen:

1297: *quinque milia marcarum coloniensium denariorum, tribus hallensibus pro denario computandis* (Böhmer 312) — 1321: *„achte halbe mark und zwenzig und hundert mark colscher phennige, genger und geber, dri haller vor den phennig zu rechene.“*

Heller wurden um 1300 in Frankfurt und in Süddeutschland wie die leichten Denare nach Pfunden zu 20 Schillingen zn 12 Hellern gezählt. Diese Zählung blieb zwar noch lange bestehen, doch kam im 14. Jahrhundert*) noch eine neue von 9 Hellern für den Schilling, also 180 (statt 240) Hellern für das Pfund auf. Die höher geschätzten Heller werden dann als alte oder Frankfurter, die geringeren als neue, anderwärts geprägte bezeichnet.

Die Heller, eigentlich „Häller“, haben von der Stadt Schwäbisch Hall am Kocher ihren Namen, weil sie dort zuerst geprägt worden sind. Graf Boppo von Lauffen übergiebt 1208 dem Kloster Schönau bei Heidelberg einen Zehnten gegen *27 den. Hallensis monetae;***) dies ist die erste Erwähnung der Heller. Das Umlaufsgebiet derselben war zunächst Schwaben und Franken; später wurde in ganz Süddeutschland und der deutschen Schweiz nach Hellern gerechnet. Im 19. Jahrhundert wurden sie meistens in Kupfer ausgeprägt und galten als Viertelkreuzerstücke. Abgeschafft sind sie in Deutschland durch die Reichs-Mark-Währung, in der Schweiz durch die der Franken.

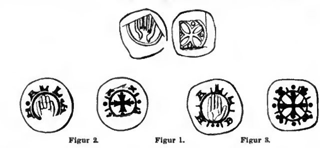
Die Ursache der weiten Verbreitung der Heller als allbeherrschendes Zahlmittel, besonders im 14. und 15. Jahrhundert, lag in seinem geringen Werte, der dem Bedürfnis des Klein-Verkehrs am meisten entgegenkam.

---

*) Den Anfang der neuen Rechnungsart habe ich noch nicht feststellen können.

**) Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde S. 438. — Grote, Schwäbische Münzgeschichte S. 87 ff.

Das Gepräge der ältesten Heller war eine Hand (innere Fläche der Rechten) auf einer, ein Krenz auf der andern Seite. Eine Umschrift fehlte. Die Gestalt der Heller war eine unregelmässige, fast viereckige, dazu in der



Figur 2. Figur 1. Figur 3.

Mitte höher als an den Seiten, die durch vier Schläge mit einem Hammer oder durch Quetschungen mit einer Zange dünner als jene waren. Wenn der erhöhte Ranm kleiner als das Gepräge war, so ist nur ein Teil des letzteren sichtbar. Spätere Heller haben eine Umschrift, z. B. HALLA oder HALLG.

Heller mit Hand nnd Kreuz prägte die Stadt Frankfurt 1428—1431 und von 1452 an während des ganzen Mittelalters und darüber hinans, auch halbe Heller.

Die ältesten in Frankfurt geschlagenen Heller, die des 14. Jahrhunderts — vergl. die oben erwähnten Urkunden von 1339 und 1340, 1346, 1368 — sind Reichsmünzen, im Anftrage der dentschen Könige geschlagene. Sie tragen nicht jenes spezifisch schwäbische d. h. hallische Gepräge, sondern das fränkische. Der Grund dazu lag wohl darin, dass Frankfurt grössere Beziehungen zu Franken als zu Schwaben hatte, dass die Ausmünzung 1340 in den Händen eines Nürnberger Patriziers (nnd eines Frankfurter Genossen) lag.

Thatsächlich hat man von Münzständen, welche wie die Stadt Speier 1346, und der Graf von Wertheim, welcher 1363*) und 1368**) das Recht zur Hellerausprägung erhielten, Münzen, welche nach ihrem Werte Heller sind, nicht aber Hand und Kreuz tragen. Die Speierer Heller haben genau dem Wortlaut der Urkunde entsprechend ein **S** nnd das Domportal, die Wertheimer sollen das Wappen ihres Herrn tragen. Zieht man ferner in Betracht, dass der Graf Johann von Sayn 1329***) das Recht erhielt, in seinem Orte Sayn *„Haller Münze zu schlahen“*, Sayner Haller mit Kreuz und Hand bisher nicht gefunden sind, noch jemals Aussicht dazu vorhanden ist, das schwäbische Gepräge auf Münzen aus der Gegend von Koblenz anzutreffen, so darf man wohl als zweifellos ansehen, dass mit dem Worte Heller nicht immer Münzen mit Hand und Kreuz, sondern solche nach dem Hellerfusse geprägte Geldstücke gemeint sind. Die nördlichste unter den Städten, in denen im 14. Jahrhnndert Heller von wenigstens etwas Ähnlichkeit mit dem Haller Typ geschlagen sind, ist

*) Hirsch, Münzarchiv I. 33.
**) Daselbst S. 39.
***) Daselbst S. 23.

Heidelberg. Diese Heller sind aber einseitig, regelmässig rund und erinnern durch ihr (allerdings nicht gegabeltes) Kreuz an das schwäbische Vorbild. Meines Wissens sind nur in oder für*) Schwaben Heller mit Hand und Kreuz geprägt. Jedenfalls fehlt jeder Grund, solche Heller des 14. Jahrhnnderts als in Frankfnrt erzeugt anzusehen — soweit sie nicht diesen Ort iu der Umschrift nennen (im 15. Jahrhundert).

Dass in Frankfnrt im 14. Jahrhundert Heller geprägt sind, geht nicht nur aus den oben S. 2 ff. erwähnten Urkunden von 1340, 1346 nnd 1368 hervor, sondern anch 1. ans einem Briefe (zweifellos vor 1346**) abgefasst) des Nürnbergers Konrad „Groz“ an seinen Mitgenossen des 1340 erhaltenen Frankfurter Hellerprivilegs, Jakob Chnoblauch, den er um Übergabe des ihm zustehenden Schlagschatzes an seinen Schreiber bittet — 2. aus mehrfachen Erwähnungen in Münznrkunden, die teils allgemeine Verordnungen, teils Privilegien für einzelne Stände sind. 1356 ($^{20}/_{1}$) erlässt Karl IV. zu Snlzbach eine Münzordnnng, nach welcher in den Städten Frankfnrt, Nürnberg, Ulm und Donauwörth für Franken, Schwaben und die Ober-Rheinlande (Frankfurt!) Heller mit Hand nnd Kreuz***) aber mit einem besonderen Unterscheidnngsmerkmal nach bestimmtem Gehalte geprägt werden. — 1368 verleiht Karl IV. dem Grafen von Wertheim das Recht Heller zn schlagen nach dem Korn nnd Zusatz, wie er in Nürnberg nnd Frankfurt schlägt.

Über den Wert der Heller aus dem 14. Jahrhundert giebt die Münzordnung Karls IV. von 1356 nnd das Privileg für den Grafen von Wertheim von 1363 Anfschluss, denen zufolge aus dem $^{1}/_{3}$ feinhaltigen Silber 31 Schilling nnd 4 Heller = 376 Heller anf die Hallische Mark geprägt werden sollten. Das einzelne Stück hatte also ein Gewicht von 0,622 gr. nnd einen Feinsilbergehalt von 0,207 gr. Die Frankfurter Heller Nr. 94 dürften diesem Fusse von 1356 nngefähr entsprechen, wobei immer zu berücksichtigen bleibt, dass die in Fnnden aufgetauchten Stücke durch Oxydation des beigemischten Kupfers an Gewicht verloren haben. Durch die Münzordnung König Wenzels vom 16. Juli 1385 (Städte-Chroniken I. S. 240) sollen aus der $^{1}/_{3}$ feinhaltigen Mark 49 Schilling 4 Heller (592 Heller) auf die Nürnberger Mark geschlagen werden, worans sich ein Gewicht von 0,395 gr. und ein Feinsilbergehalt von 0,132 gr. ergiebt. Nach diesem Fusse könnten wohl die Frankfurter Heller Nr. 95 ausgeprägt sein.

1 Pfund Heller, also 240 Stück, sollten sowohl 1356 wie 1385 einem Gulden gleich sein.

---

*) Die Stadt Schwäbisch Hall liess 1517 in Schwabach (Franken) prägen. Vergl. die von mir in Berliner Münzblätter 1884 S. 466 veröffentlichte Urkunde.

**) Inventare des Frankf. Stadtarchivs Bd. IV, 4: ca. 1360 (!) angesetzt.

***) Heller dieser Art findet man von Nürnberg, nicht aber von Frankfurt, und, wie oben bereits ausgeführt, werden sie sich auch in den Rheinlanden nicht finden lassen.

B. Schluss des Mittelalters 1340—1540.

Der Übergang von der Denarperiode zu der des Groschen und Goldguldens bilden die Heller, welche bereits im vorigen Abschnitt behandelt sind.

Die abendländischen Völkerschaften hatten bei den von ihnen bekämpften Morgenländern grössere Silbermünzen kennen nnd schätzen gelernt, ferner war durch die Kreuzzüge ein vermehrter Handelsverkehr entstanden, der die Ausgabe höherer Geldwerte notwendig machte. Diese Umstände führten zur Ausprägung von Stücken, welche das Dutzend (bezw. 2 Dutzend) und das Pfund (20 Dutzend) darstellten — des Groschen nnd des Goldgnldens. Beide Stücke sind weit über die Grenzen ihres Vaterlandes, Frankreich bezw. Italien, hinausgegangen, haben im ganzen westlichen Europa Umlauf gehabt und sind vielfach nachgemünzt worden, die Groschen („Turnosen") in keinem Lande so lange wie in Frankfurt.

1. Der Gulden.

Im November 1252 beschloss die Stadt Florenz*) Goldmünzen aus ganz feinem Metall, 8 Stück aus der Florentiner Unze, zu prägen. Diese Stücke tragen auf einer Seite eine grosse Lilie, das Wappenbild der Stadt und die Umschrift FLORENTIA — auf der andern das Bild des h. Johannes des Täufers mit der Umschrift S·IOHANNES·B nnd ein Zeichen des Münzbeamten. Ein solches Stück hiess in Italien fiorino d'oro zum Unterschiede von den Silbermünzen: fiorini d'argento. In Deutschland wird das Goldstück in der Regel „Floren", in lateinischen Urkunden „florenns", in deutschen gülden, gulden, guldein, kleine**) gnlden von Florencien u. s. w. genannt. Es wog und enthielt 3,537 gr. feines Gold.

Diese Gulden sind seit 1300 im westlichen Enropa***) vielfach nachgeahmt worden: in Köln durch Erzbischof Walram von Jülich, 1332—1349, nachgewiesen durch eine stadtkölnische Morgensprache der vierziger Jahre (Kruse, kölnische Goldgeschichte S. 43), und die folgenden Erzbischöfe — in Mainz (Münzstätte Eltville) durch den Stiftsverweser Knno von Falkenstein, 1346—1354 (Joseph, Bretzenheimer Fund S. 63). Die Stadt Lübeck hatte 1340†) das Recht der Goldvermünzung erhalten, und ebenfalls 1340$^{4}/_{9}$ übergiebt Kaiser Lndwig seinem Schultheissen zn Nürnberg Namens Konrad Gross nnd seinem Wirte zu Frankfurt Jakob Knoblanch seine *„münzz der pfenning, die man Franchenfurter nennet"* mit dem Anfügen: *„Auch haben wir unsern egenanten münsmeistern*

*) Die alten Aufzeichnnngen darüber: „Copia dell' antico Libro di Zecca 1317" sind abgedruckt in „Storia delle monete della repubblica Fiorentina data in luce da Ignazio Orsini, accademico Fiorentino". Firenze MDCCLX. — Ferner ist zn beachten: „Il fiorino d'oro antico illustrato, discorso di un accademico Etrusco" (Francesco Vettori). Firenze MDCCXXXVIII.

**) Im Gegensatze zu den anderwärts geprägten grösseren Goldmünzen.

***) Siehe das Verzeichnis der Nachahmungen in Joseph, Bretzenheimer Fund S. 82—94.

†) Hirsch, Münzarchiv S. 24. Die Ausprägung hat stattgefunden, vergl. Bretzenheimer Fund Nr. 27 (S. 48).

enpfolhen und erlaubt, daz si in unsrer stat zu Franchenfurt guldin slahen süllen und münssen mügen in aller der güt und wirdicheit, als si ze recht sullen sin und besten". (Böhmer S. 563.)

Die Verleihung der Silbermünze an Gross und Knoblauch ist 1346 zurückgenommen worden, wie oben bereits ausgeführt ist, da die Stadt das Recht erhielt kleine Münze zu schlagen; von der Guldenmünze gilt das nicht, und 1368 ist wieder in Frankfurt geprägt worden, ob Silber allein oder auch Gold, ist nicht zu bestimmen, da Kaiser Karl IV. nur von dem Schlagschatze spricht, den der Frankfurter Schultheiss in jenes Namen erheben soll (Böhmer S. 721).

Über die Goldgulden, welche man den deutschen Königen und Kaisern zuzuschreiben berechtigt ist, herrschte lange Zweifel und meines Erachtens sind sie auch noch nicht gehoben. Es giebt Florenen mit den Umschriften LODOVICI REX und KAROLV REX, Beizeichen Krone, welche ich bei Bearbeitung des Bretzenheimer Fundes den deutschen Königen zuschrieb. Aber Andere legen sie den gleichnamigen Königen von Ungarn bei, die in umgekehrter Reihenfolge regiert haben: Karl Robert von Anjou 1308—1342 und Ludwig 1342—1382. Den deutschen Königen Ludwig von Baiern 1328—1347 und Karl IV. 1347—1378 spricht man sie, bis auf einen, der als Beizeichen einen Adler an Stelle der Krone trägt, ab.



Figur 4. Figur 5.

Figur 6. Figur 7.

Nach den Originalen der Sammlungen Joseph (4—6) und Fellner (7).

Professor Dr. Luschin von Ebengreuth in Graz (Steiermark), ein gelehrter tüchtiger Kenner des mittelalterlichen Münzwesens, besonders Österreichs,*) hält alle Goldgulden mit der Krone als Beizeichen für ungarisch, weil in einer Urkunde König Karl Roberts (von Ungarn) aus dem Jahre 1342 die Einkünfte der Kammergrafschaft Kremnitz *pro 800 marcis partim in florenis seu aureis denariis camerae nostrae eiusdem cusis et cudendis partim* überlässt. Damit ist allerdings der Beweis erbracht, dass in Ungarn die Goldprägung schon unter König Karl Robert begann. Auch die Urkunde von 1338, nach welcher der päpstliche Steuereinnehmer den Eingang von *„100 florenos auri de Ungaria"* verzeichnet, ist beachtenswert. Aber die Urkunde von 1342 ist aus dem Todesjahre Karl Roberts nnd wenn auch einige Jahre geprägt ist, so kann doch

*) Vergl. Wiener num. Zeitschrift Bd. XV (1883) S. 366.

unmöglich die grosse nach vielen Tausenden von Stücken zählende Menge entstanden sein, die im Laufe der Jahrhunderte gefunden sind und noch immer in Deutschland gefunden werden. Ob sie auch und eben so häufig in Ungarn aus der Erde zu Tage gefördert werden, weiss ich nicht zu sagen, in den deutschen Münzzeitungen ist es jedenfalls noch nicht behauptet worden. Ferner steht die Frankfurter Urkunde König Ludwigs von 1340 über Guldenausprägung der ungarischen von 1342 an Beweiskraft nicht nach, besonders wenn man bedenkt, dass in der goldenen Bulle (1356) der Kaiser sich das Recht der Guldenprägung vorbehält und rings umher im Lande Florenen selbst von kleinen Dynasten z. B. dem Grafen von Nassau und dem Herrn Eberhard von Eppstein geprägt wurden.

Nun meint zwar Luschin wie ich, der oben Fig. 7 abgebildete Floren, mit KAROLV REX und Adler als Beizeichen, sei in Deutschland geprägt und damit stünde der Verweisung des Stückes nach Frankfurt auf Grund der Urkunde von 1340 kein Einwand mehr entgegen. Aber die LODOVICI- und KAROLV-Florenen bilden meines Erachtens ein Ganzes; wer den einen nach Deutschland verweist, muss es auch mit den andern thun. Für die Bildung meiner Ansicht war entscheidend, dass der Adler auf ungarischen Münzen der hier in Betracht kommenden Zeit nicht erklärbar ist. Für den polnischen Adler ihn zu halten, wäre unstatthaft, da erst Karl Roberts Nachfolger Ludwig 1370 König von Polen wurde, also zu einer Zeit, in der die Blüte der Florenen schon vorüber war.

Auch der von Herrn J. V. Kull*) gemachte Einwand, dass in dem Niederrheinischen Urkundenbuch, herausgegeben von Lacomblet, die Florenen erst 1337 und für kurze Zeit nur auftreten, beruht auf einer unrichtigen Auffassung über die Verwendung von Urkundensammlungen für die Münzgeschichte. Wir kennen Frankfurter Denare aus der Zeit Kaiser Friedrichs I. (Tafel 1, Nr. 1—3) — aber in Urkunden kommen sie nicht vor. Dagegen treffen wir im 16. Jahrhundert noch kölnische Denare in Urkunden erwähnt, als sie längst nicht mehr als Zahlmittel dienten. In mittelalterlichen Verträgen kommen bei bedungenen Zahlungen vielfach so grosse Beträge und Geldsorten vor, dass man annehmen muss, die Ablösung hat nicht in der erwähnten Weise stattgefunden. Zudem ist nicht abzusehen, warum gerade das Niederrheinische Urkundenbuch für alle das entscheidende Werk sein muss, weil Herr Kull — den ich übrigens recht schätze — es als seinen Wegweiser erwählt hat. Es müssen jene Florenen doch nicht gerade am Niederrhein geschlagen sein! In dem vor etwa einem Jahrzehnte bei Aachen gemachten grossen Goldmünzenfunde hat man wie in andern Teilen Deutschlands Karolu- und Lodovici-Florenen gefunden und zwar in grosser Anzahl — ohne irgend eine Erwähnung von ungarischen Florenen in rheinischen Urkunden. Man hat eben in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts florentinische und nachgeprägte Florenen in Verträgen nicht unterschieden.

Doch mit all diesen Ausführungen will ich nicht mehr sagen, als dass sich noch mancherlei Einwände gegen die Verweisung der Lodovici- und Karolu-

*) Mittheilungen der Bayerischen Num. Gesellschaft. VI. Jahrg. 1887. S. 10.

Florenen nach Ungarn machen lassen. Ich halte die Sache noch nicht für entschieden und führe ich darum den Floren Nr. 96 unter den Frankfurter Münzen nur mit Vorbehalt an. Die Entscheidung hoffte ich von einem Fnnde, der nach den mir gewordenen Mitteilungen um 1340 in K. bei einer grossen Judenverfolgung und Zerstörung ihres Stadtteils verscharrt sein soll und Florenen enthalten hat, wenn man den Aussagen eines Augenzeugen bei der Auffindnng glauben darf. Dnrch einen solchen Fnnd hätte über jeden Zweifel hinans festgestellt werden können, ob Ludwigs- oder Karls-Florenen znerst vorkommen, also ob sie deutsch oder nngarisch sind. Leider habe ich nichts weiter über den Fund erfahren, sonst würde ich mich beeilt haben, dessen Ergebnis für die Münzgeschichte mitzuteilen, besonders wenn ich mich geirrt hätte.

Eine durch die Inschrift der Originale beglaubigte Frankfurter Guldenausprägnng fand erst nnter König Ruprecht ($^{21}/_{8}$1400—1410$^{8}/_{5}$) statt, und zwar nach Massgabe des Übereinkommens der rheinischen Kurfürsten von 1399*), nach welchem 66 Gulden aus der Mark von $22^{1}/_{2}$ Karat geprägt werden, der einzelne also 3,543 gr. wiegen und 3,322 gr. Feingold enthalten sollte. Die gleichen Bestimmungen sind in der Kundgebung König Ruprechts von 1402**) enthalten.

Das Gepräge der mittelalterlichen Frankfnrter Goldgulden ist auf einer Seite nahezu dasselbe geblieben: es steht Johannes der Täufer darauf. Unter König Ruprecht und anfangs auch unter seinem Nachfolger Sigismund hat St. Johannes in der Linken einen Kreuzstab oder Scepter, später, bis Karl V. einschliesslich, trägt er auf dem linken Arm ein Lamm (agnus Dei), welches in den letzten Jahren nnter König Friedrich, etwa von 1489 oder 1490 an, auf einem Bnche liegend erscheint. Die Kleidung des h. Johannes ist in Übereinstimmung mit den Angaben der h. Schrift ein rauhhaariger Mantel nnd ein Gürtel um die Hüften — nnter Ruprecht und anfsngs unter Sigismnnd. Später sieht man von dem ranhhaarigen Untergewande nur noch einige Zipfel hernnterhangen und der Körper ist äusserlich durch ein faltiges Gewand bedeckt. Vorübergehend unter König Albrecht (Nr. 110) und König Friedrich III. (Nr. 120—122) ist das Obergewand eng anliegend und der rechte Arm entblösst.

Neben dem Heiligen erscheinen nnter Ruprecht als Beizeichen 1. der Doppeladler (Deutsches Reich) anf Nr. 97, wahrscheinlich 1401—1402 geprägt — 2. der bairische Weckenschild, da König Rnprecht als Pfalzgraf auch das Wappen von Baiern zu führen berechtigt war. Unter König Sigmund steht zwischen den Füssen des Heiligen das Zeichen des Inhabers der königlichen Münzanstalt in Frankfurt, bei Nr. 100—104 des Pächters und Münzmeisters Vois von der Winterbach, dasselbe Zeichen noch einmal auf Nr. 109 und auf Nr. 115. In den beiden letzten Fällen bezeichnet es zwar dieselbe Person, aber diese nur in ihrer Eigenschaft als Münzmeister, der wahrscheinlich vorübergehend von der Stadt als solcher bestellt war. Das Zeichen des Doppeladlers ist offenbar das des deutschen Reiches nnd könnte wohl aus der Zeit von 1428 oder Anfang 1429 stammen. Siehe oben S. 6 nnd 7.

*) Reichstagsakten III. S. 110. — Würdtwein, Diplomataria Maguntina S. 242.

**) Würdtwein, Dipl. mag. S. 245.



Wie oben S. 10 ff. bereits ausgeführt ist, bezeichnet C den Herrn Conrad von Weinsberg und die Buchstaben G, F, S und T wahrscheinlich die Vormünder der Söhne desselben, G wohl Gottfried von Limpurg, Bischof von Würzburg. Aus der Imperatorzeit Friedrichs III., etwa von 1460 an bis 1503, findet man den Wappenschild der Herren von Weinsberg, von 1504—1522 den der Herren von Eppstein-Minzenberg, Grafen von Königstein.

Die Kehrseite der Goldgulden enthält in der Umschrift immer den Namen des deutschen Königs und im Felde einen Wappenschild oder Zeichen des Reichs, unter Ruprecht den Adler und des Kaisers Familienschild (Wecken oder Löwe) — unter Sigismund den Reichsapfel im Sechs- oder Vier- oder Dreipasse, und zwar den Sechspass 1418—1423, den Vierpass 1423—1428 oder 1429, nochmals 1431—1433 (Nr. 107) und endlich den Dreipass von 1433 an (Sigismunds Kaiserkrönung 1433 $^{13}/_{5}$: Nr. 108) auf allen folgenden Goldgulden bis 1513 hin und nochmals auf dem ungefähr gleichaltrigen Zwittergepräge Nr. 153. Auf den Stempeln von 1514 an bis 1522 findet sich wieder der Vierpass.

Eine Ausnahme bildet der Goldgulden Nr. 106, über den bei der Beschreibung das Notwendige gesagt wird.

Der Goldinhalt und Wert der Frankfurter Goldgulden ist für die Zeit Ruprechts bereits oben S. 27 angegeben; er richtete sich damals und später, von König Sigismund bis zum Aufhören der Goldgulden, nach den Bestimmungen der rheinischen Kurfürsten. Diese schlossen Verträge darüber ab, welche sie den benachbarten Städten, natürlich auch Frankfurt, mitteilten. Aber sie täuschten manchmal über ihre Vereinbarungen, z. B. 1417.*) Die Kurfürsten teilten Frankfurt ihren Vertrag wörtlich mit, änderten aber die Angabe über den Feingehalt von 20 Karat, wie im wirklichen Vertrage**) steht, in 22 Karat um. König Sigismund und seine Kanzlei, sowie die für Frankfurt bestimmten Münzmeister wussten von solchem Verfahren wahrscheinlich. Und da der König in seiner Münzstätte nicht geringer prägen lassen durfte als die rheinischen Kurfürsten, so bestimmte er den Feingehalt der zu prägenden Goldgulden indirekt, indem er verordnete, man möge aus den im Verkehre befindlichen Goldgulden der Münzstätten zu Höchst und Bingen (mainzisch), Oberwesel und Offenbach (beide damals trierisch) und Bonn (kölnisch) je 20 Stück nehmen, zusammenschmelzen, probieren und die Frankfurter Gulden ebenso fein herstellen, doch letztere um 1% besser als die der geistlichen Kurfürsten. Letztere wollten 1417 zu 20 Karat ausprägen, aber bei den Proben in Frankfurt***) von 1419 fand sich, dass die Gulden nicht ganz 18 Karat hielten. In einer späteren Probe ($^{15}/_{6}$ 1419) fand man zwischen 18 und 19 Karat. In dem Vertrage von 1419 setzten die Kurfürsten den Feingehalt der Goldgulden auf 19 Karat fest, und dass dieser bei den Frankfurter Ausprägungen inne gehalten wurde, war der Stadt eifrigstes Bestreben. Sie veranlasste offenbar auch die Verordnung†) König Sigismunds von 1428, in der es heisst: *Nun sindt wir daruff belieben,*

*) Siehe die wörtlich abgedruckte Urkunde bei Joseph, Goldmünzen S. 182.

**) Hirsch, Münzarchiv VII. 25 nach Hontheim, historia Trevirensis II. 359.

***) Probe von 1419, abgedruckt Joseph, Goldmünzen S. 218.

†) Hirsch, Münzarchiv I. 73.

dass wir die gulden munze, als wir die vormals bey euch schlagen lassen haben, vf neunzehn Grad fyns goldes also dabey belieben vnd nicht mynnern lassen wollen, sondern dass die ein Werunge sin sollen. Auf diese Bestimmung stützte sich die Stadt immer, wenn sie über die Frankfurter Währung sowie über die Zulassung auswärts geprägter Goldgulden als Zahlmittel sich zu äussern Ursache oder Gelegenheit hatte.

Die Umstände veranlassten, trotz aller Bestrebungen der Städte, eine an Wert gleich bleibende Münze zu erhalten, ein stetes Sinken des Goldwertes der Gulden nnd zwar zunächst des Gewichts, von 1477 bis 1490 auch des Gehaltes. Die Reichsmünzordnung von 1559 gab dann wieder dauernde Bestimmungen. Hier eine Übersicht der Verschlechterung der Goldmünzen:

		Stück aus d. Mark.	Feingehalt Kar. Gr.	Feingehalt 0,000	Gewicht Gr.	Feingold Gr.	Wert Reichsmark.	Die Münzordnung ist gedruckt: Münzstätte
Florenz	1252		24.	1000	3,537	3,537	9,87	
Dukat Reichs M. O.	1559	67	23,8	986	3,49	3,441	9,60	
Goldgulden:								
Frankfnrt	1340							wie 1252 oder 1354?
Mainz	1354	(66)	23. 6	979	3,543	3,469	9,68	Wü. 183. Eltville.
„	„	(66)	23. ?	958	3,543	3,397	9,48	„ 192. Miltenberg.
„	1367	„	23. 6	979	„	3,469	9,68	„ 201.
„	1370	„	„	„	„	„	„	„ 204. Miltenberg.
Köln. Trier	1370	„	„	„	„	„	„	„ „
Mainz	1382	„	„	„	„	„	„	„ 215.
M. T. K. P.	1386	66	23.	958	„	3,397	9,48	„ 218. R·A· I. 513.
M. T. K. P.	1399	66	22. 6	937	„	3,322	9,27	„ 243. R·A· III. 110.
König Ruprecht	1402	„	„	„	„	„	„	„ 245.
Mainz	1404	„	„	„	„	„	„	„ 250. R·A· V. 569.
„ Mit Remedium		(66)	22.	917	„	3,248	9,06	„ „
M. T. K	1409	66	22.	917	„	„	„	Hirsch I. 63.
M. T. K. P-J.	1417	66	20.	833	„	2,952	8,24	„ VII. 25.
M. T. K. P-J. $^{16}/_{3}$	1419	$66^{2}/_{3}$	19.	792	3,507	2,776	7,74	Grote, Bl. f. Mzkde III.57.
M. T. K. P-W.	1425	(„)	„	„	„	„	„	Wü. 287.
M. T. K. P	1437	$66^{2}/_{3}$	„	„	„	„	„	„ 297.
„	1454	„	„	„	„	„	„	„ 309.
Geheimer Nachtrag	„	68	19	„	3,438	2,722	7,59	„ 318*).
M. T. K. P	1464	$68^{2}/_{3}$	„	„	3,405	2,696	7,52	Hirsch VII. 43. Wü. 168.
M. T. P.-B	1477	$69^{1}/_{3}$	„	„	3,372	2,669	7,45	Wü. 360.
Geheimer Nachtrag	„	„	18.10	786	„	2,646	7,38	„ 380.
M. P.	1488	70	18. 6	770	3,340	2,574	7,18	„ 391**).
M. T. K. P.	1490	$71^{1}/_{3}$	18. 6	„	3,278	2,527	7,05	„ 411.
M. T. K. P	1502	„	„	„	„	„	„	„ 435 und 444.
Mainz	1524	„	„	„	„	„	„	„ 486.
Reichs-Münz-Ord.	1551	„	„	„	„	„	„	Hirsch I. 344.
„ „ „	1559	72	„	„	3,247	2,503	6,98	„ I. 383.

*) Das gleiche war schon auf dem Münzprobationstage zu Frankfurt 1433, auf dem Reichstage zu Eger 1437 und Nürnberg 1438 beschlossen.

**) Hier wird zuerst ein Kupferzusatz erwähnt: $3^{1}/_{2}$ Grän weiss, 2 Grän rot.

In vorstehender Tabelle ist eine Übersicht über die aus einer kölnischen Mark (233,8123 gr.) zu prägende Anzahl, über Feingehalt (das Karat = 24 Grän), das Gewicht sowie Feingoldgehalt und Wert desselben in deutschen Reichsmark gegeben, und zwar des Urstücks, des zu Florenz geprägten Florenen, dann der unter dem Namen Dukaten erfolgten Restitution desselben nach der Reichsmünzordnung von 1559 und endlich der Goldgulden. Die Buchstaben M, T, K, P bezeichnen die rheinischen Kurfürsten zu Mainz, Trier, Köln und den Pfalzgrafen, J = Jülich, B = Berg, W = Weinsberg. Die Bestimmungen sind nach den bei Wü = Würdtwein, Diplomataria Maguntina — Hirsch, Münzarchiv — R. A. = Reichstagsakten — und Grote, Blätter für Münzkunde gedruckten Verträgen gegeben. 1 Kilogramm Gold ist zu 2790 Mark gerechnet.

2. Der Turnos.

Die erste Prägung des Turnos*) soll nach A. de Barthélemy (Wallon, Histoire de Saint Louis, Paris 1880 p. 503) am 15. August 1266 zu Tours stattgefunden haben. Der Turnos ist, wie Herr Louis Blancard in einem Briefe**) an Herrn Anatol de Barthélemy ausführt und durch die beigefügte Abbildung glaubhaft macht, eine Nachahmung des „Sarrazinas“ von Acre christlicher Prägung vom Jahre 1251. Beide haben eine doppelte, äussere und innere Umschrift, an deren Anfang ein Kreuz steht; beide tragen in der Mitte ein grösseres, befusstes Kreuz und die Umschrift enthält einen frommen Spruch. Ein Unterschied besteht darin, dass der Turnos etwas grösser als der Sarrazinas ist, dessen Inschriften ausserdem in arabischer Sprache ausgedrückt sind.





Figur 8.

Wie vorstehende Abbildung des ersten unter Ludwig dem Heiligen (1226—1270) geprägten Turnos erkennen lässt, lautet die äussere abgekürzte Umschrift: Benedictum sit nomen domini nostri Dei Jesu Christi, die innere: Ludovicus rex — in der Mitte steht ein befusstes Kreuz. Auf der Kehrseite steht aussen herum ein Kranz von Lilien***), die von Halbkreisen umschlossen sind, ferner innen: TVRONVS·CIVIS (Name der Prägestätte: Tours) und eine, jetzt allgemein als Stadtthor bezeichnete Figur.

Nach Vuitry†) wurden die ersten Turnosen aus ganz feinem Königsilber (12 deniers argent - le - roi = $11^1/_2$ Pf. fein = $15^1/_3$lötig) 58 auf die Mark

*) Vergl. hierzu: Dr. F. A. Finger: Über Frankfurter Turnosen.

**) Marseille 10. Nov. 1882, abgedruckt in Zeitschrift f. Num. Bd. 11, 1884. S. 39—41.

***) Die Könige von Frankreich führten bis 1250 eine, später mehrere, von 1422 an drei Lilien, gold in blau. — Die Zahl der Lilien wechselt auf den Turnosen, in der Regel sind es zwölf.

†) Etudes sur le régime financier de la France. Paris 1878. — Nouvelle série 1883.

von Troyes (rund 245 gr.) geschlagen, so dass der einzelne Turnos ein Gewicht von 4,224 gr. und einen Feinsilbergehalt von 4,034 gr. hatte.

Der Turnos, nach seinem Prägeorte so genannt, trägt in lateinischen Urkunden in der Regel die Bezeichnung Grossus Turonensis oder blos Turonus, seltener Grossus antiquus turonensis, Grossus antiquus regalis, Argenteus turonensis, denarius grossus, Grossus denarius Turonensis, auch blos Argenteus und Grossus — in deutschen Urkunden in der Regel a) Turnos, Tornos, Tornes, Turnes, ferner b) Groschen allein, c) Turnosgroschen, Königsturnos, Philipps-Turnos, oft mit Hinzufügung von „alt“. Von den Bezeichnungen unter a) giebt es viele dialektische Umänderungen, zum Teil sind es auch wohl Schreibfehler. Die Franzosen nennen den Turnos in der Regel „gros tournois“.

Die Bezeichnung grossus = gros = dick trugen die Stücke, weil sie gegenüber den sehr herabgekommenen dünnen Denaren dick erschienen.

Diese ursprünglich französischen Turnosen wurden nicht nur in ungefähr demselben Gewichte, sondern auch dem Gepräge nach entweder 1. ganz getreu, oder 2. mit wenig merklichen Umänderungen oder 3. mit ganz geänderten Formen nachgeprägt. Eine Liste dieser Nachprägungen 2. Art mit Bezeichnung des Münzherrn oder wenigstens der Münzstätte hat Herr Chautard*) in der Revue belge de numismatique 1872 S. 319—350 unter dem Titel: „Imitations des monnaies au type du gros tournois“ geliefert.**) Hierzu haben neuere Funde manche Nachträge gebracht.

Die Nachahmungen sind in dem ganzen heutigen Frankreich von Navarra und Savoyen bis an die Nordsee, in Belgien und Niederland, in Deutschland in der preussischen Rheinprovinz, Westfalen, Oldenburg und Jever, in dem heutigen Regierungsbezirke Wiesbaden und endlich in Miltenberg (seitens des Erzbischofs von Mainz) geprägt. In Würzburg, wie Finger nach v. Praun sagt, sind keine Turnosen geschlagen. Der östlichste Turnosen-Prägeort ist das vorhin genannte Miltenberg und Chautard führt im Süden noch „Baronie de Vaud, Louis II de Savoie 1302—1350“ an.

Neben den ächten französischen Turnosen und deren typengleichen Nachahmungen liefen in Frankfurt auch die böhmischen Groschen um. Da bei den Czechen „ss“ wie „sch“ gesprochen wurde, so nannte man die grossi Pragenses „groschi“, woher die Deutschen das Wort „Groschen“ nahmen.***)

Diese böhmischen Groschen, deren Prägung mit der Münzreform von 1300 begann, liefen in ganz Süddeutschland unter dem Namen „Behemische“ um. Allerdings wurden sie ungleich an Wert geprägt, waren vielfach beschnitten und deswegen vielfach von den Städten mit kleinen Stempeln gezeichnet. Solche Nachstempelungen fanden auch seitens Frankfurts und zwar in grosser Anzahl statt. So heisst es im Rechenbuche von 1430/31 fol. 44: *„Item 32 β von acht isern stempeln czu smyden und czu graben, do myde man die Behemschen czeichnet* — fol. 44b: *Item 1 fl. meister Bartholomeus dem isengreber aber von*

*) Professeur de la Faculté catholique des sciences de Lille.

**) Später hat Ch. zu dem in Aussicht genommenen Werke über den gros tournois 22 Tafeln gezeichnet und drucken lassen, welche ich demselben zu verdanken habe.

***) Nach Grote, Münzstudien I. S. 150.

*8 monczeisen czu graben und czu bessern und mit underscheiden czu machen, do myde man die Behemschen czeichent, vnd dem smyde dacon czu smyden — Item 30 β 4 hll. han wir geben von 200 und 74 gulden wert Behemsche czu czeichen ye 20 für 1 gulden und ye von 20 1 hll.“**) Der letztcitirte Eintrag im Rechenbuch beweist, dass man die böhmischen Groschen stempeln liess, um anzuzeigen: 20 Groschen gehen auf einen Gulden, ferner dass man für die Stempelung und vorhergehende Untersuchung**) von 20 Groschen einen Heller zahlte und endlich dass die böhmischen Groschen in grosser Anzahl in Frankfurt umliefen, da für 274 Gulden zu je 20 Groschen = 5480 Behemsche***) mit einem Male gestempelt wurden. Solcher nachgestempelten böhmischen Groschen sind auf Tafel 7 Nr. 157 drei verschiedene dargestellt. Gleich sind sie nur in Bezug auf ihre schlechte Erhaltung durch Abreibung und Beschneidung, gleich ferner in dem eingestempelten Adler, der bei *a* rund eingefasst, bei *b* klein, bei *c* grösser ist und in die Form eines spanischen Schildes passt. Wir haben geglaubt, den Adler als den Frankfurter ansehen zu dürfen, da Frankfurt unter den süddeutschen Städten, welche jenes Wappenbild zu führen berechtigt waren, die bedeutendste ist und sich von ihr darum in erster Linie Untersuchungen und Feststellungen über den Wert der hauptsächlichsten Zahlmittel, besonders für die Messen, erwarten lassen.

Auf Nr. 157 b findet man ausser dem Adler noch den Ulmer Schild (quergeteilt, oben gegittert), auf dem folgenden die beiden vorgenannten Zeichen und **r** (hier liegend) eingeschlagen. Dies könnte Rottweil bedeuten. Sonst findet man auf böhmischen Groschen die Zeichen von München (Mönchsbrustbild), Augsburg (Tannenzapfen), Regensburg (zwei gekreuzte Schlüssel), Isny, Lindau, Koburg und vielen anderen Städten und Staaten. Vergl. Donebauers Sammlung (Prag 1888—1890), Tafel XIX.

Hier das Bild eines gut erhaltenen Prager Groschens.



Figur 9.

Da die ältesten Prager Groschen in geringerem Maasse und um 1400 stets in vermindertem Werte umliefen, so genügt es hier, die Verordnung Karls IV. und Wenzels von 1378 über jene Münzgattung †) zu verzeichnen, nach welcher aus der rauhen Prager Mark (253,222 gr.) 70 Stück geprägt werden sollten. Der Feingehalt ist $^{100}/_{112} = 0{,}893$. Danach sollte ein Groschen 3,617 gr. wiegen und 3,23 gr. fein Silber enthalten.

*) Nach Kriegk, Excerpte 18, 232.

**) Der Isengräber Bartholomäus war Wardein und Goldschmied.

***) 30 β 4 heller = 30 × 9 = 270 + 4 ergiebt ebenfalls 274 × 20 = 5480 Groschen.

†) Hirsch, Münzarchiv I. 45. Ein Groschen soll 12 Heller gelten.

Durch die Nachstempelung wurden die Prager Groschen als gültiges Zahlungsmittel zugelassen. Nachgeprägt wurden sie in Frankfurt nicht.

Böhmer (Cod. dipl. p. 589) druckt eine vom 18. Februar 1345 datirte Urkunde Kaiser Ludwigs ab, nach welcher er dem Jakob Knoblauch zu Frankfurt und Genossen empfiehlt, von Kaiser und Reichs wegen *„ein muntze von grozzen turnosen, die vier und sechtzig ane ein vierteil eins turnos an ein franchenfurdische mark gend“*, schlagen solle, als sie zu recht bestehen sollen. Siehe oben S. 4.

Von dieser Urkunde ist es nach Böhmer zweifelhaft, ob sie jemals förmlich ausgefertigt gewesen ist. Immerhin ist es möglich, dass die Urkunde in anderer Form ausgestellt worden ist, denn sachlich lässt sich nichts dagegen einwenden.

Es giebt von Kaiser Ludwig Turnosen, welche mit seinem Namen im Bergischen*) und in Blankenberg im Gebiete von Heinsberg**) geprägt sind. Ein anderer Turnos, dessen Abbildung***) hier folgt und mit den eben genannten





Figur 10.

in der Grafschaft Berg gefunden ist, nennt nur den König, nicht die Münzstätte. Obwohl das Stück im Stil auffallend von den Bergischen und dem Blankenberger abweicht, schliesst Grote aus dem Vorhandensein des letztgenannten und wahrscheinlich auch wegen der Fundgemeinschaft, dass der hier abgebildete Turnos ebenfalls im Lande Berg geschlagen sein müsse.

Dass die Fundgemeinschaft mit bergischen Turnosen und das Vorhandensein des Blankenbergischen keine durchschlagenden Gründe sind, ist allgemein bekannt; man kann darauf hin keine sicheren Bestimmungen treffen. Andererseits aber wäre eine Verweisung jenes Turnos nach Frankfurt ebenso unzulässig, da die oben angeführte Urkunde vielleicht nicht ausgefertigt ist. Immerhin wird man hier auf ihn hinweisen müssen. Falls wirklich in Frankfurt Turnosen geschlagen sind, würden sie so, wie Figur 10 zeigt, ausgesehen haben.

Von den Frankfurter Turnosen des 14. Jahrhunderts sollten $63^3/_4$ Stück aus der doch wohl höchstens Königsilber ($15^1/_3$lötig) enthaltenden Mark geprägt werden, also einer 3,659 gr. wiegen und 3,507 gr. Feinsilber enthalten. Wahrscheinlich war aber der Feingehalt etwas geringer.

Über die 1428—1431 seitens der Stadt Frankfurt ausgeprägten Turnosen habe ich keine direkten Aufzeichnungen finden können, doch sagt zu Anfang eines undatirten, aber wahrscheinlich 1452 entworfenen Vorschlages der Münz-

*) Grote, Münzstudien Bd. 7 Taf. 2, Nr. 17, 18.

**) Daselbst Bd. 7 S. 23.

***) Daselbst Bd. 7 S. 23, Taf. 2 Fig. 19.

meister Vois von der Winterbach, der sowohl 1428—1431 wie 1452 für die Stadt Turnosen gemünzt hat:

„Item die alden thornose in des gemeinen kauffmans butel der geent 80 uff die marg frankfurter oder eyns mee, die halden 11 phennige fyns, so ist gebrant silber eyns halben pennigs besser.“

Es ist anzunehmen, dass man sie nicht anders oder nicht wesentlich anders als hier angegeben ausgeprägt hat: 80 Turnosen aus der 11 Pfennig Königsilber haltenden Mark, 1 Turnos wiegt 2,9226 gr., hält 0,878 = 2,565 gr. fein Silber.

1452 beschloss der Rat die Prägung von Silbermünzen. Die gleichzeitige Anfzeichnnng darüber lautet unter Anpassung der alten an die heutigen Sprachformen:

Zu wissen, da dem Rate scheint, dass der Stadt Frankfurt nach ihrer silbernen Münze gestanden wird, dieselbe aufgekauft, eingeschmolzen und in andere Münze verwandelt wird und in Folge dessen an der eigenen Silbermünze Mangel entstehen könnte, deswegen hat der Rat 1452 in der Fastenmesse 478 Mark fein Silber kaufen und die Silbermünzen damit vermehren lassen. Da der Rat das Silber mit 7½ Gulden oder noch ⅛ Gulden höher bezahlen musste, weil das Silber teuer war, aber das Wertverhältnis nicht anders, als von Alter her üblich war, festsetzen wollte, nämlich einen Turnos für 20 Heller, einen Englisch für 7 Heller und Heller für Heller, so haben diejenigen, welche die Sache verstehen, dem Rate ausgerechnet, dass man eine Mark fein Silber nehmen, dazu 1½ Lot Aloys (Kupferbeimischung) thun und davon Turnosen machen soll, von denen soll einer 20 Heller gelten und 84 eine Mark wiegen. — Von dem ebenso gemischten Silber soll man „Engelschen“ machen, deren einer 7 Heller gelten und 15 ein Lot wiegen soll. Um Heller zu machen soll man nehmen eine Mark feines Silber, dazu 2 Mark Aloys (Knpfer) thun. 36 Heller sollen ein Lot wiegen, und wenn sie ganz zubereitet sind bis zum Prägen, so gehen 2 an dem Lot ab mit dem Schönmachen und werden dann 38 ein Lot wiegen.

Dasselbe geht aus dem Eide des Wardeins Bernhard Dernbach hervor.

Als im Jahre 1471 (4/12) Hans Hug der Stadt „alte Tornos“ machen soll, wird ihm ein etwas geringerer Feingehalt, nämlich 14½ Lot vorgeschrieben.

1473 machte Friedrich Nachtrabe neue Vorschläge, die den zwei Jahre älteren in Bezng auf Turnosen und Englisch gleich waren, den Gehalt der Heller aber auf 3½ Pfennig (0,292) herabsetzten. Das Wertverhältnis aber sollte dasselbe bleiben: 20 Heller = 1 Turnos. Dazu heisst es weiter 9 Heller = 1 Schilling, 24 Schilling Heller = 1 Gulden. Man sieht daraus, dass die neu gemünzten Heller sogenannte „alte Heller“ waren. Auch das Rechnungsverhältnis geht daraus klar hervor:

1 Gulden = 24 Schilling Heller = 216 Heller,
1 Turnos = 20 Heller,
1 Englisch = 7 Heller,
1 Schilling Heller = 9 Heller.

Hier sei gleich noch eine andere Rechnungsart erwähnt, die in den Frankfurter Rechenbüchern die Regel bildet:

1 Pfund Heller = 20 Schilling = 180 Heller,
1 β (Schilling) „ = 9 Heller.

Als Probe diene folgende Angabe von 1489: 167 fl. 22 β 7 heller facit 201 Pfund 10 β 7 h.

167 fl. = 167 × 216 =	36 072 hll.	201 ℔ = 201 × 180 = 36 180 hll.
22 β = 22 × 9 =	198 „	10 β = 10 × 9 = 90 „
	7 „	7 „
	36 277 hll.	36 277 hll.

Eine andere Umrechnung, bei der Stadtsteuer, 928 gülden 2 alt thornes 1 alten heller facit 1113 Pfund 16 Schilling 5 Heller, bestätigt das:

928 fl. = 928 × 216 =	200 448 hll.	1113 ℔ = 1113 × 180 = 200 340 hll.
2 alt. t. = 2 × 20 =	40 „	16 β = 16 × 9 = 144 „
	1 „	5 „
	200 489 hll.	200 489 hll.

Dass neben den richtigen Umrechnungen viele falsche vorkommen, beweist nichts gegen die ersten. Überdies ist zu berücksichtigen, dass man vielfach Aufgeld zahlen musste, wenn man die zeitweilig gesuchten Geldsorten einwechselte, z. B. die Goldgulden gegen Ende des 15. Jahrhunderts.

In Folgendem gebe ich eine Übersicht über die Turnosen, Englische und Heller, die sämtlich im Mittelalter bekanntlich keine Jahreszahlen tragen. Voran steht das Jahr der Prägung, dann der Name des Münzmeisters, hierauf der des Wardeins, soweit er sich hat feststellen lassen, und endlich die geprägten Münzgattungen. Es bedenten T = Turnos, E = Englisch, H = Heller, ½ H = halber Heller oder Hälbling. Letztere finde ich 1476 zuerst vorgeschlagen, 1478 znerst als geprägt erwähnt. Am häufigsten geprägt sind von 1472 an die Heller, am wenigsten die Englisch.

	Münzmeister	Wardein	Münzen
1429—31	Vois v. d. Winterbach	?	T E H
1452—54	„	Bernh. Dernbach	T E H
1460—61	Friedr. Nachtrabe	„	— — H*)
1463	„	Hans *(goltsmyd)*	T E H
1465—67	Hans Hug *(goltsmyd)*	?	T — —
1472	„	Bartholomäus *(goltsmyt)*	T — —
1472—73	„ (?)		— — H
1473—74	Friedr. Nachtrabe	?	— — H
1474	Hans Hng	Bartholomäus	T — H

*) Hans Hug, ein Verwandter Fr. Nachtrabe's, hat 1462 für ihn abgerechnet.

	Münzmeister	Wardein	Münzen
1476	Friedr. Nachtrabe	?	T — H
1477—78	"	—	— — H ½H
1478—79	"	—	T — H —
1480	"	Hans Hug	T — — —
1481—82	"	Hans Hug	T — H ½H
1484—86	" († 1486)	—	— — H ½H
1486	Hans Hng	—	T E — —
1487	"	Daniel	— — H
1487—89	Hans Guldenlewe gen. Engellender	"	T E H
1489	"	"	— — — ½H
1490	"	"	T E —
1491	"	Daniel Fogeler	T E —
1491—92	"	Daniel	T E —
1493—95	"	—	T E H
1495—96	" ?	Daniel	T — H
1496	" ?	—	T — —
1497	" ?	—	T — H
1498	" ?	—	T E H
1498—99	" ?	—	T — H
1500—01	Hans Guldenlewe	—	T — H ½H
1503	" ?	—	T — H ½H
1504—07	"	—	T — H
1507—13	Lorenz Hugelin	—	T — H ½H
1513—19	"	—	T — H ½H
1520—26	" "	—	T — H ½H
1526—27	Lorenz Heucheling*)	—	T — H
1531—32	Balthasar Henglein	—	T — H
1535	Hans Sensenschmidt v. Siegen	—	T — —
1539	" "	—	T — —
1539	Balthas. Hugelin	—	T — —
1540	Hans Sensenschmidt	—	T — H ½H

Vorstehende Angaben sind auf Grund der in den Rechenbüchern gefundenen Notizen gemacht, also zuverlässig, soweit es die Quelleu sind.

Zu bemerken ist noch, dass die Münzmeister und Wardeine vielfach nur mit den Vornamen genannt werden; wo offenbar dieselbe Person gemeint ist, konnte die besondere Aufführung fortbleiben. Hug und Hugelin, auch in der Form Heuchling nnd Heuglein, bezeichnet zweifellos dieselbe Familie, wahrscheinlich ist Lorenz Huglin**) der Sohn von Hans Hug, und Balthasar Hugelin der Sohn von Lorenz Hug.

---

*) Offenhar Hugelin.

**) Die Verkleinerungsendung „lein“ oder „lin“ bezeichnet den jungen, junior.

Ausser den aufgeführten Prägungen heisst es noch 1475, der Rat habe 550 Mark 17 Lot Silber für 4025 Gulden gekauft, *„uss solichem silber wissphenge machen lassen“* und daran 266 fl. 18 β „erobert“ d. h. gewonnen. Die Ausprägung hat also stattgefunden, aber man hat noch keine mittelalterlichen Frankfurter Albus gefunden.

Das Gepräge der Frankfurter Turnosen ist von 1429 bis 1540 vollkommen gleich geblieben bis auf einige durch den Wechsel der Zeit im Stil zum Ausdruck gekommene Veränderungen. Von den französischen Vorbildern entfernen sie sich nicht weit: im wesentlichen durch den Frankfurter Adler und eine andere Verteilung der Umschrift. Als die ältesten Frankfurter sehen wir die an, welche wie die französischen die Umschrift TVRONVS CIVIS (Stadt Tours) haben, Tafel 7 Nr. 158, 159; die jüngeren haben auch TVRONVS zur Bezeichnung der Münzgattung und fügen hinzu FRANCOFurtensis in verschiedenen Abkürzungen. Der Lilienkranz, das innere befusste Kreuz und die doppelzeilige Umschrift ist den Vorbildern und den Frankfurter Nachahmungen eigen. Im Laufe der Zeiten wechselte die Form des Adlers mehrmals, an Stelle der Mönchsschrift trat die Antiqua, erstere gewann vorübergehend (1515—22 etwa) nochmals die Oberhand, um dann für immer zu verschwinden. Der allmähliche Verfall der ursprünglichen Turnosenform hat den Anhalt zu der hier gewählten Anordnung gegeben, die bis zu einem gewissen Grade der Zeitfolge entsprechen dürfte. Naturgemäss mussten die Turnosen mit Mönchsschrift vorangestellt werden, obwohl einige von 1515 bis 1522 geprägt sind, also vorübergehend (nach den Goldgulden 1512 und 1513, den Zeiten geringer Gold- aber sehr starker Silbervermünzung) die Antiqua zum Durchbruch kam.

Der Turnos Nr. 169 ist nach der Stilähnlichkeit wahrscheinlich mit dem Goldgulden Nr. 156 im Jahre 1522 oder nicht lange vorher geschlagen. Ein weiterer Anhalt zur chronologischen Bestimmung der Turnosen durch Vergleich mit Goldgulden liegt in der Übereinstimmung der Buchstabenformen und des Kreuzes vor der Umschrift der Kehrseite bei den Turnosen Nr. 170 bis 172 mit dem Goldgulden von 1512, Tafel 6 Nr. 147. Die bezeichneten Turnosen gehören offenbar in dieselbe Zeit. Die Turnosen Nr. 166—168 gehören wegen Übereinstimmung in der Stilisirung des Adlers mit der Marke Nr. 202 vom Jahre 1505 in dieselbe Zeit, genauer, wenn man die gleichen Buchstabenformen auf den Goldgulden von 1500—1511 (Nr. 134—145) zur Bestimmung hierbei erwähnen darf, in die eben genannten Jahre.

Die Turnosen mit Antiqua sind, wie oben erwähnt, nach den Zeichen allmählichen Verfalls geordnet. Voran stehen Nr. 173—175, weil sie auf der Hauptseite noch den gleich stilisirten Adler haben, der mit dem der unmittelbar vorher dargestellten Turnosen übereinstimmt. Das Kreuz auf Nr. 173 und 174 ist noch ebenso rundlich befusst, wie auf den vorhergehenden Stücken. Auf Nr. 174 findet man zuerst das auf allen nachfolgenden Turnosen (bis Nr. 184) auftretende Trennungszeichen: das Dreieck, statt der bisher üblichen Punkte oder Ringel. Bei Nr. 173—175 findet man als gemeinsames Merkmal noch die Lilien von Halbkreisen umschlossen, diese fallen auf Nr. 176—184 fort und

die Lilien sind nur noch durch zwei an einander gestellte Bogen:)(getrennt. Unter den eben genannten Turnosen stehen Nr. 176 und 177 voran, weil sie noch einen grossen Adler haben; hieran schliesst sich Nr. 178 mit einem mittelgrossen und Nr. 179—184 mit dem kleinen Adler. Auffallend ist Nr. 177 durch den Lilienkreis auf der Kehrseite, die sonst den auf der Hauptseite befindlichen Spruch: Sit nomen etc. trägt. Nr. 178 weist das sonst am Schlusse stehende Wort CIVIT(as) zerteilt auf, so dass das Ende des Wortes, nämlich IT, zu Anfang der Umschrift steht. Auf Nr. 177 und 179—184 findet man öfter IVI statt des M, eins der mancherlei Zeichen vom Verfalle. Charakteristisch ist für die gegen Schluss des Mittelalters geprägten Turnosen die Zusammenziehung von Buchstaben, die ungleiche Grösse und das Ineinanderschieben derselben.

Es dürfte hier der Ort sein, die Unterscheidungsmerkmale der mittelalterlichen und der neuzeitlichen Turnosen anzugeben. Das Zeichen der Neuzeit neben der sofort in die Augen fallenden in allen Beziehungen veränderten Stilisirung der Münzen ist in erster Linie darin zu sehen, dass der Lilienkreis vom Aussenrande verschwindet und um das in der Mitte stehende Kreuz tritt. Weiter wird dann der Lilienkranz durch das etwas grösser gewordene Kreuz gevierteilt. Der entartete Turnosentyp erster Sorte findet sich auf den undatirten Stücken Nr. 213 und 214, auf den datirten von 1572 (Nr. 239), 1588 (Nr. 253), 1596 (Nr. 255), 1600 (Nr. 258), 1601 (Nr. 260) und 1606 (Nr. 272). Der zweite entartete Typ: Kreuz, umwinkelt von acht Lilien, findet sich nicht nur auf den undatirten Turnosen Nr. 218, sondern sogar auf dem ältesten ganzen und halben Thaler (Nr. 216, 217), den Thalern von 1572 (Nr. 234—236), dem ganzen und halben Guldenthaler von 1572 (Nr. 237, 238), den um dieselbe Zeit geprägten undatirten halben Batzen mit Titel Maximilians und Rudolfs II. (Nr. 240, 243) und endlich der Turnosenklippe von 1600 (Nr. 259).

Dieses Festhalten an einem fremden und alten, allerdings veränderten, aus der Mitte des 13. Jahrhunderts stammenden Typ bis in das 17. Jahrhundert hinein, ist geradezu einzig und für die Münzpolitik Frankfurts charakteristisch.

Ein Teil des Turnosentyp, das Kreuz, welches manchmal mit einem Adler belegt ist oder in dessen Winkeln Verzierungen angebracht sind, hat sich bis ins 18. Jahrhundert hinein gerettet, z. B. auf den Thalern von 1767, und zwar nicht als nebensächliches Zeichen, sondern als hauptsächlichster Gegenstand einer Seite, welche es fast ganz ausfüllt. Doch ist dabei zu bemerken, dass das Kreuz, obwohl es bei den grossen Münzen sicher von den Turnosen genommen ist, doch auch auf den alten Hellern sich findet und seine Form auf dem 12-Kreuzerstück von 1619 mehr an die auf den genannten kleinen Stücken erinnert.

3. Englisch,

lateinisch ANGLIE auf den Frankfurter Münzen dieser Art, haben ihren Namen von den Penny, welche aus England nach den Niederlanden, nach dem Niederrhein und sicher auch nach Frankfurt kamen. Diese englischen Pennys, auch

Sterling, französisch esterlin genannt, sind vielfach nachgeahmt worden*) und haben in Löwen (in Belgien) einen neuen Typ bekommen, der das Vorbild für die Frankfurter abgegeben hat. Diese werden in den einheimischen Urkunden, wo es sich um die Prägung der eigenen Stücke handelt, manchmal „Lewen-Englisch" genannt, was seine Erklärung nur in der Absicht, Stücke im Werte der bekannten Brabanter Löwen-Englische zu prägen, findet. Die Brabanter Sterlinge haben auf der Hauptseite die Umschrift DVX BRABANTIE und einen Schild mit vier Löwen, auf der Kehrseite die Umschrift: + MONETA LOVANIES und mitten ein zierliches Blumenkreuz. Sie sind geprägt von Johann III., Herzog von Brabant 1312—1355, und abgebildet bei Van der Chijs, De Munten der Hertogdommen Braband en Limburg, pl. VII, 8.

Die Frankfurter Englisch sind bis auf die entsprechend geänderte Umschrift und die Ersetzung der vier Löwen durch eben so viel Adler den Löwenern genau nachgeahmt, sogar das Kleeblättchen am Schenkelende des Blumenkreuzes ist bei beiden gleich.

4. Heller.

Die Frankfurter Heller, welche 1429—1431 und seit 1452 bis 1540 geschlagen sind, haben stets das ursprüngliche Gepräge, wie es in der Stadt Hall entstanden ist: Hand und Kreuz. Die ältesten Stadt-Heller, 1429—1431 geprägt, haben die Hand von einer Raute umrahmt, offenbar in Anlehnung an den alten, durch die eigentümliche Prägung hervorgerufenen, erhöhten, viereckigen Mittelraum. Bei den späteren Hellern befindet sich das charakteristische Gabelkreuz in einer durch vier Bogen gebildeten Figur.

Bei den halben Hellern fehlt die Hand und die rautenförmige Umrahmung des Kreuzes.

5. Boleten und Zeichen.

Während der letzten Jahrhunderte des Mittelalters und vereinzelt sogar noch im 19. Jahrhundert sind für verschiedene Zwecke Marken und Zeichen geschlagen worden, welche teilweise zu einem gewissen Werte umliefen und deswegen als Geldzeichen anzusehen sind. So heisst es im Rechenbuche von 1386/87: „*XII* β (Schilling Heller) *Mertin gultsmeden umb tzeichen den burgermeistern unde den porthenern.*" 1388/89: „*4* β *vmb blyenczeichen in den graben vor Fredeberger porthen.*" Ferner werden Zeichen erwähnt 1399 bei Erhebung des Ungeldes — 1403/4 bei 3 Achteln Korn, als man „*die ane czeichen an die molen* (Mühlen) *furte*" — 1410 und sonst sehr häufig: für die städtische Rentkiste — 1416: „*als man die wellenzeichen uzgap*" (Holzzeichen) — 1430: 150 Zeichen geschlagen, um den Zoll zu erheben — 1432: Zeichen „*den porteneru uff den Brucken und anderswo*" — 1489: „*1 fl. den uff der kisten, als sie malczeichen und ander czeichen geslagen han, geschenkt*" — 1491: „*den*

*) Man sehe das Werk des Herrn Professor Chautard: Imitations des monnaies au type esterlin frappée en Europe pendant le XIII[e] et le XIV[e] siècle. 484 SS. und 36 Tafeln. Nancy 1871, 72.



kystenherren geslagen uff der Farphorten 1874 czeichen, nemlichen unsern herren den burgermeistern, Hartman uff dem Romer czu den kesekarn und den genssen und hunern, den underkeuffern am fischwerke, den rosstuschern, dem holtschuer uff der heiligegeistporten."

Geprägt wurden diese Zeichen, Boleten oder Blyen mit eisernen Stempeln wenn nicht sämtlich so doch grösstenteils aus Blei, und zwar nicht von Münzern, sondern von den anderweitig beschäftigten Beamten, z. B. Rechnei-Angestellten, oder in deren Gegenwart von Dienern. Nebenbei sei erwähnt, dass man die Plättchen auf Filz legte, wie die Rechenbücher ausdrücklich berichten. Die Anzahl der geprägten Zeichen war schon im 14. Jahrhunderte eine ansehnliche, da mit einem Male 400 Stück angefertigt werden. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts aber, 1499, werden in einer Bestellung, und diesmal, da es sich nm zweiseitige Weinmarken handelte, von dem städtischen Wardein, dem Goldschmied „Danihel", 2403 grosse nnd 697 kleine Boleten *„mit den kennelin"* als geprägt genannt.

In dem Rechenbnche von 1497/8 kommen besonders viele Posten nnter den Ausgaben für verschenkte Boleten vor, z. B. 8 fl. 5 β 3 h. für 148 boleten „Gipelhennen dem richter", 58 Boleten Johann von Umstadt, 29 Boleten dem Bürgermeisterknecht u. a. m. Offenbar wurde damals mit der übergrossen Ausgabe von Boleten Unfug getrieben, das veranlasste folgende Verordnung des Frankfurter Rats wegen Einziehung der alten bleiernen Weinmarken.

1498 Juli 17. Alls wir der Rathe dieser Stat Franckenfurt byß anhere den Jhenen, Die vmb vnser vnnd gemeiner Stat willen getan, Blien Boleten oder Zeichen groiß vnnd kleyn, darumb ein maiß Wyns zum hohern oder nyddern Zappen zu holen für ein vererung gegeben haten; Vnnd aber dieselben Lannge Zeit verhalten vnnd der massen nit widder vßgegeben werden:

Tun wir einen Yeden gutlichen warnen, welcher solicher Blye hinder Jme hette, das er die von dieser Zeit Datum dieß Zettels an biß zum heiligen Cristag schirstkompt vßgeb. Wann wo die lennger verhalten vnnd Jnn bestimmter Zeit nit vßgeben wurden, sollen sie darnach nichts mere gelten noch von nyemants genomen, Sonnder anndere Blye hinfur geslagen werden. darnach hab sich ein Yeder zw richten. Datum Dinstags nach der heiligen zwölfboten scheidung tag Nach Cristi gepurt vierzehen hundert Newntzig vnnd Acht Jare.

Original im Frankfurter Stadtarchive.

Man sieht aus vorstehender Bekanntmachung, dass es grosse und kleine Boleten gab, jene wnrden 1498 und vorher mit 12, letztere mit 6 Hellern eingelöst. Es waren offenbar Trinkgelder, welche bei den Wirten in Zahlung gegeben und von diesen oder direkt von den Empfängern dem Rechneiamte eingeliefert wurden. 1498 also wnrden die alten Weinmarken eingelöst und neue dafür ausgegeben. Das Gepräge der alten 1498 eingezogenen Boleten war nach einer urkundlichen Notiz ein zweifaches, es werden genannt die „mit den zweyen breckelin und die andern mit den zwein drubelin" (Trauben).

Die neuen 1499 ausgegebenen Weinmarken wurden aus Zinn (10 Pfund) und Wismuth (1/4 Pfund) gemacht, 1617 grosse *„mit dem kendelin und 2 druben*

*oben uss der kannen,**) *uff iglicher syten ein drubelin“* und 1025 kleine *„mit eynem kendelin und oben eynem druben uss der kannen uff eyner siten.“*

Von den mittelalterlichen Marken für die verschiedenen Zwecke besitzen wir kein Exemplar mehr, da sie öfter eingelöst, umgeschmolzen oder, falls sie verloren und in die Erde gekommen sind, durch die Einwirkung anderer Stoffe zerstört worden sind. Die ältesten bekannten Weinmarken sind die von 1541, auch von 1601 sind solche vorhanden. 1614 sind sie abgeschafft worden.

6. Rechenpfennige.



Figur 11.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

Unter den münzartigen Dingen, welche die Stadt herstellte, befinden sich auch Rechenpfennige; das sind Marken, welche den Rechneibeamten und anderen bei den Manipulationen des Addirens und Subtrahirens dienten. Da im Mittelalter vielfach oder fast ausschliesslich die römischen Zahlzeichen gebraucht wurden, war ein Untereinanderschreiben der dekadischen Einheiten nicht oder selten möglich, das Verfahren beim Rechnen darum ein ganz anderes. Der oben abgebildete Rechenpfennig von 1691 beurkundet das zu seiner Zeit und früher übliche Rechenverfahren. Man benutzte Linien und die Zwischenräume. Auf der untersten Linie bezeichnete jede Marke einen Einer, auf der zweiten einen Zehner, auf der dritten einen Hunderter, auf der vierten einen Tausender; die Zwischenräume nahmen die Marken für die Hälfte der nächst höheren Linie ein: V — L — D = 5 — 50 — 500.

Erwähnt werden Rechenpfennige 1399/1400 im Rechenbuche: *„Item 10 β 3 hll. umb ein hundert rechenpfennige“* — 1431/32: *„Item 9 β umb 1 hundert rechenpennige der messinge gestempter“* — 1435/36: *„Item 8 β 8 hll. umb 100 rechenphennige.“*

Wie die aus Messing hergestellten Frankfurter Rechenpfennige ausgesehen haben mögen, lässt sich nicht sagen, da wir noch keinen kennen.

Die im Texte zerstreuten Angaben über Feingehalt der verschiedenen erwähnten Silbermünzen seien hier übersichtlich zusammengereiht und die von Laien oft gestellte Frage nach dem „Werte“ der Stücke durch Vergleichung mit dem Silberinhalte des Vereinsthalers = 3 Mark, 1 Gramm zu 18 Pfennigen, damit beantwortet.

*) Kanne mit einer daraus hervorkommenden Traube rechts und links.



	Stück a. d. Mark.	Gewicht gr.	Gehalt.	Fein Silber gr.	Reichs-Pfennig.
1252. col. den.	160	1,46	900	1,314	23,65
(levis den.)	320	0,73	„	0,657	11,82
1356. Heller (Karl IV.) . / 1368. „ Wertheim .	376	0,622	333	0,207	3,726
1385. „ (Wenzel) . .	592	0,395	„	0,132	2,376
1452. 1471. „ Frankfurt . .	608	0,385	„	0,128	2,304
1473. „ „ . .	„	„	292	0,112	2,016
1266. Turnos. Frankreich .	.	4,224	958	4,034	72,612
1343. „ Deutz*) . .		3,947	868	3,426	61,668
(1345. „ Frankfurt) .	63¾	3,659	868	3,176	57,168
1378. Prager Groschen . .	.	3,617	893	3,23	58,14
vor 1452. Turnos. Frankfurt .	80	2,9226	878	2,565	46,17
1452. „ „	84	2,783	914	2,544	45,792
1471. 1473. „ „	„	„	906	2,521	45,378
1452. Englisch „	240	0,974	914	0,890	16,02
1471. 1473. „	„	„	906	0,882	15,876

C. Die Neuzeit. 1540—1866.

Die Neuzeit brachte eine grössere Anzahl von Münzsorten, fast durchweg ein neues Gepräge und die auf mittelalterlichen Stücken fast regelmässig fehlende Wertangabe. Als solche der älteren Zeit kann man nur die Bezeichnung „ANGLIE" bezw. „TVRONVS" ansehen. Ferner findet man in der Neuzeit regelmässig die früher nur auf Goldgulden von 1491 an vorkommende Jahreszahl; Ausnahmen sind selten.

Das Gepräge war jetzt, schon mit Rücksicht auf die Grösse der Stücke, ein wesentlich verschiedenes und in Bezug auf die Reichsmünzen (im Gegensatz zu den für einen beschränkten Umlaufskreis geprägten Geldsorten) durch die Münzordnung Karls V. von 1551 für die eine Seite vorgeschrieben: der deutsche Doppeladler und Name des Kaisers.**) Diese Bestimmung beachtete die Stadt bei den durch jene Münzordnung vorgeschriebenen Münzen, bei den Thalern also etwa bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, bei den Goldgulden bis zu ihrem Aufhören 1622.

*) Kruse, Kölnische Geldgeschichte. S. 42.

**) Man sehe die Tafel bei Hirsch, Münzarchiv I. S. 365.

Die andere Seite der Münzen sollte nach der kaiserlichen Bestimmung den Münzstand nennen; dem entsprechend finden wir anf Goldgulden neben dem aus dem Mittelalter herübergenommenen St. Johannes in ziemlich bescheidener Grösse den Frankfurter Adler, auf Thalern denselben auf einem den Turnosen entlehnten Kreuze liegend.

Die durch die Kipperzeit 1620—1623 hervorgerufene Umwälzung im Münzwesen brachte n. a. viele neue Gepräge nnd auf diesen den in vergrösserter Form dargestellten Frankfurter Adler als Hauptbild der einen Seite, auf der andern die Wertangabe oder eine Verziernng, ein n Spruch und anderes, einzeln oder in Verbindung mit einander.

Durch die Münz-Convention vom 30. Juli 1838 war in Bezug auf die für den süddeutschen Verkehr bestimmten Geldstücke wieder ein gemeinsames Gepräge: Wertangabe im Eichenkranze vorgeschrieben, die andere Seite dem betreffenden Landesherrn vorbehalten. Die für den norddeutschen Verkehr bestimmten Stücke, die Vereinsthaler, zeigen auf einer Seite den Frankfurter Adler, anf der andern ebenfalls eine Repräsentation der Stadt, ein weibliches Brustbild.

Neben den Reichsmünzen sind seit 1633 bis 1856, besonders häufig bis etwas über die Mitte des 17. Jahrhunderts hin, Dnkaten geprägt worden. Dies war keine offizielle Münze, dennoch aber sehr beliebt. Den Anlass zu ihrer häufigen Prägung gab der dreissigjährige Krieg. Die durch ihn veranlasste Not veranlasste viele, die vorhandenen Gold- und Silbergeschirre einschmelzen und in Geld umwandeln zu lassen; dasselbe geschah seitens der Söldner und ihrer Führer mit dem gestohlenen oder „erbeuteten" Edelmetall. Daher von 1633 an die starke Goldvermünzung in Frankfurt und u. a. auch in Mainz.

Das Vorbild für das Gepräge der Frankfnrter Dnkaten lieferten die in den Niederlanden häufig geschlagenen, welche, ausser einem Geharnischten auf einer Seite, eine verzierte Schrifttafel mit: | MO : ORD | PROVIN | FOEDER | BELG · AD | LEG · IMP | (Verkade, Muntboek Taf. 2 Nr. 3 — Taf. 39 Nr. 5) oder ähnlich lautende Inschrift trugen. Die Stadt setzte an Stelle des stehenden Ritters ihren Adlerschild nnd den Spruch: Nomen domini turris fortissima auf ihre Dukaten, behielt auch die Schrifttafel nur von 1633 bis 1644 bei, während die fünfzeilige Inschrift selbst: | DVCATVS | NOVVS | REIPVBL | FRANCO | FVRT | ensis eines längeren Daseins sich erfreute.

Eine besondere Gruppe unter den Frankfurter Münzen bilden die von 1808—1812 geprägten, welche entsprechend den veränderten staatlichen Verhältnissen das Brustbild des Fürsten-Primas Karl von Dalberg nnd dessen Wappenschild, das Mainzer Rad, tragen.

Über Gewicht, Feingehalt und Silberinhalt der neuzeitlichen Silbermünzen und ihren Wert im Verhältnis zum Vereinsthaler (3 Mark) giebt folgende Übersicht Auskunft:

		Stück aus der rauhen	feinen Mark.	Feingehalt Lot.	1000	Gewicht gr.	Fein Silber gr.	Wert Mk. Pf.
Güldiner	1524	8	$8\,^{8}/_{15}$	15	937	29,232	27,405	$4.\ 93_{,39}$
"	1551	$7\,^{1}/_{3}$	$8\,^{64}/_{137}$	14.2	882	31,180	27,499	$4.\ 94_{,98}$
"	1559	$9\,^{1}/_{2}$	$10\,^{14}/_{67}$	14.16	931	24,616	22,906	$4.\ 12_{,30}$
Thaler	1566	8	9	14.4	888	29.232	25,983	$4.\ 67_{,69}$
Zinna $^{2}/_{3}$.	1667	14	$15\,^{3}/_{4}$	14.4	888	16,704	14,848	$2.\ 67_{.36}$
Braunschweig $^{2}/_{3}$	1668		16	.	.		14,613	$2\ 63_{,03}$
Leipziger $^{2}/_{3}$	1690*)		18	.	.		12,978	$2.\ 33_{,60}$
Conv.-Thlr.	1753	$8\,^{1}/_{3}$	10	13.6	833	28,062	23,385	$4.\ 20_{.93}$
" Gulden	"	$16\,^{2}/_{3}$	20	"	833	14,031	11,692	$2.\ 10_{,46}$
24-Guldenfuss	1754	.	24	.	.	.	9,744	$1.\ 75_{,39}$
$24\,^{1}/_{2}$- "	1837	.	$24\,^{1}/_{2}$	.	900	10,582	9,523	$1.\ 71_{.43}$
Vereinsthlr.	1857	.	14	.	900	18,518	16,666	3. —

Die Frankfurter Gulden von 1672, 73 und 75 wiegen in der Regel rund 19 Gramm, sind also wohl zu einem Feingehalte von 0,770 ausgeprägt.

*) In Frankfurt wurde durch Bekanntmachung vom 30. Juli 1691 der Leipziger Fuss eingeführt.

BESCHREIBUNG DER MÜNZEN.

Obwohl wir eifrigst bestrebt waren, durch Sammeln von Originalen und Abdrücken das Material für unsere Arbeit möglichst vollständig zusammen zu bringen, waren wir doch keinen Augenblick zweifelhaft, dass wir nach Vollständigkeit nur streben konnten. Wir haben während des Druckes, dank der freundlichen Förderung Vieler, fortwährend Ergänzungen, vereinzelt auch Berichtigungen erhalten, welche wir sofort, soweit es der Druck der Bogen noch zuliess, benutzt, später in einem Nachtrag (Seite 632—642) zusammengestellt haben. Hier geben wir noch einige der im letzten Augenblicke eingegangenen Nachträge und versprechen, weitere, ebenso wie Berichtigungen, in einigen Jahren herauszugeben.

Wir bitten um weitere, freundliche Förderung, sei es durch Überlassung von Originalen, sei es durch Übersendung von scharfen Abdrücken.

J. u. F.

Seite Nr.

117. **103i**[2]. *Hs.* wie diejenige von i.
Ks. ❋ SIGISMV'D' ⁎ RO' · ROMVM REX

118. **105n.** *Hs.* MONET'NO' = FRA'CHORD'
Ks. ❋ SIGISMV'D' ⁎ RO'NORVM REX

129. **119c**[2]. *Hs.* wie diejenige von c.
Ks. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMANR' ∘ IMP'

132. **121b**[5]. Es wurde übersehen, die *Ks.* zu beschreiben; sie ist wie diejenige von f.

— —f[7]. *Hs.* wie f[2]. *Ks.* wie f.

— —l[5]. *Hs.* wie l[3]. *Ks.* wie e.

— —l[6]. *Hs.* wie l[3]. *Ks.* wie a.

— —u[5]. *Hs.* wie u[4], aber FRANCH'F'D' *Ks.* wie f.

147. Zu **157.** In der Auction Hamburger im Juni 1896 erscheint unter Nr. 2283 ein Meissener Groschen mit dem „frankfurter Nachstempel". Es ist jedoch deutlich ein Doppeladler zu erkennen. Frankfurt führte nie einen solchen, sondern stets einen einfachen Adler.

159. **183s**[2]. *Hs.* wie diejenige von s.
Ks. Innere Umschrift ❋ TVRONVS ▹ FRANCFV
Äussere Umschrift ❋ SIT ▹ NOME ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NOSTRI ▹ BEND (IC?)

186. **249a. Schiessthaler 1582.**
Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 246, aber es steht FRANCOFVRTENSIS (Verzierung ähnlich ௳ mit noch einem Strich darüber.) Die mittlere Schwanzfeder des Adlers fällt auf das F (vierter Stempel der *Hs.*)
Ks. wie diejenige von Nr. 246.

208. **326a.** Das Stück kommt auch in Silber vor.

241. **396l.** Es kommt noch eine Stempelvariante vor.

250. **418.** Statt 8. December 1648 lies 1643.



Seite Nr.

482. **1435a. Denkmünze 1882. 100jährige Geburtsfeier von Friedrich Fröbel.**
Obenherum FRIEDRICH FRÖBEL
Brustbild Fröbels von vorn.
Untenherum GEB . 21 APRIL 1782 .
Ks. U. b. ❀ ANNA PAULOWNA SCHOOL AMSTERDAM
Im Felde steht: | FRÖBEL | HERDACHT | 21 APRIL | 1882 . |
31 mm. Silber. Wir nehmen diese Münze auf, weil Fröbel in Frankfurt Bürger wurde. (Siehe das S. 482 über ihn Gesagte.) Vielleicht war er vorübergehend auch in den Niederlanden thätig; die genannte Schule scheint nach seinem Kindergartensystem begründet zu sein.

316. **680** c. und d. Statt FRANCOF . lies FRANCOF :
— —i. Statt HISPANIARU . lies Ū .
— —k. *Hs.* | CAROLUS . | HISPANIARŪ . HUNG : | ET BOHEM : REX· A · A : | ELECTUS | IN REGEM . ROMAÑ : | CORONAT₉ | FRANCOF . 22 DE | 1711 |
Ks. wie diejenige von c.
26 mm. Gold. (1¼ Ducat.)

356. **833.** Vielleicht gehört das K auf dem Kreuze dem Stempelschneider Küchler. Siehe das Seite 373 über diesen Gesagte.

359. **841.** Statt drei verschiedene Stempel der *Hs.* lies vier.

364. **856.** Statt abermals verschiedener *Hs.* wie a. lies *Ks.* wie a.

405. **1015.** Die Stücke messen nur 25 und 26 mm.

406. **1023** Anm. Das Stück mit C · K kommt auch als einseitiges, geschlagenes Bronceplättchen vor.

410. **1039.** Das Stück kommt auch in Goldbronce vor.

465. **1358a. Denkmünze 1871. Frankfurter Frieden.**
Hs. wie diejenige von Nr. 1415.
Ks. Im Felde steht: | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | ABSCHLUSS DES FRIEDENS | ZWISCHEN | DEUTSCHLAND | & | FRANKREICH | AM 10. MAI 1871 . | IN | FRANKFURT A/M. |
39 mm. Zinn. Das Stück ist erst post festum bei Gelegenheit der 25jährigen Friedensfeier von Gebrüder Hartwig in Offenbach geschlagen.

473. **1397.** Statt WIDMAYER lies WIL . MAYER

479. **1425.** Das Stück kommt auch in Silber mit der gleichen *Ks.* vor. Auf der anderen Seite umschliesst ein Eichkranz ein leeres Feld.

486. **1449a.** Das Stück kommt auch in Silber mit leerer *Ks.* vor.

554. **1745.** Im Jahre 1896 sind neue, ähnliche Legitimationsmarken ausgegeben.

595. **1864.** Das Stück ist in Silber geschlagen.

601. **1889.** Nicht dieses Stück ist auf Taf. 71 abgebildet, sondern Nr. 1888.

623. **1979.** Es giebt keine in Frankfurt geprägte Doppelkronen der Jahre 1875 u. 1877.

— **1980a.** Es kommen auch goldene Fünfmarkstücke (halbe Kronen) mit der Jahreszahl 1877 vor.

I. Mittelalter.

Friedrich I.

9/3 1152—1190 10/6, Kaiser seit 18/6 1155.
Erste Gemahlin 1149 Adelheid, Markgraf Dipolds von Vohburg Tochter, verstossen 1153, zweite Gemahlin 1156 Beatrix, Graf Rainalds von Burgund Tochter.

Denare.

1. Denar (nach kölnischem Fusse).

Unten beginnend:

a. FRIDЄ(R) = VS IOՌPЄI (Fridericus imperator)
b. ——— R = ————

Der gekrönte Kaiser, bekleidet mit langem, bis zu den Fersen reichendem Untergewande und einem am Halse geschlossenen, durch den rechten Arm etwas gehobenen Mantel, hält rechts einen kurzen Kreuzstab (Scepter), links einen grossen Reichsapfel mit kleinem Kreuz. Der Kaiser sitzt auf einem Stuhle mit Tierköpfen und -füssen.

Ks. a. FRAИKЄИVORT(IA?)
b. ——————T FR

Thor mit seitwärts verlaufender Mauer und drei Thürmen, von denen der mittlere zwei Absätze hat. Im Thoreingange befindet sich ein Kreuzchen, auf dem Thorbogen und auf der Mauer Ringel.

Die Umschrift steht beiderseits zwischen Perlkreisen, deren innerer auf der Hauptseite oben eine kleine Ausbiegung macht und unten durch die Figur des Kaisers, auf der Kehrseite oben durch den Mittelturm unterbrochen wird, dessen Kreuz vor der Umschrift steht.

a. Herr Eduard Finger †. 18,5 mm. 1,35 gr.

b. Herr Heinr. Stiebel. 18,2 mm. 1,47 gr., aus dem Funde von Nauborn, beschrieben und abgebildet von Weber in Zeitschrift für Numismatik XVI. Taf. IX Nr. 24.

2. Denar (nach kölnischem Fusse).

Oben beginnend:

FRIDЄRIC = (VS IOՌPЄRA)

Der gekrönte Kaiser mit kurzem Kreuzstab (als Scepter) rechts und Reichsapfel links sitzt auf einem Stnhle mit Tierköpfen und -füssen. Der aus Perlen gebildete Binnenreif wird durch die Kaiserfigur unten durchbrochen nnd oben macht er eine kleine Ausbiegung über der Krone.

Ks. (F)RAHKHHV(ORT FR?)

Dreithürmiges Thor mit schwebendem Kreuz im Eingange, der Thorbogen und die Mauer sind mit Ringeln besetzt. Der mittlere Thurm durchbricht den inneren Perlenreif mit dem auf seiner Spitze befindlichen Kreuze, das vor der Umschrift steht.

17 mm. 1,40 gr. Kgl. Münzkabinet Dresden.

Nach diesem Exemplar beschrieben und abgebildet bei Cappe, Kaisermünzen Bd. III Nr. 659 (Taf. IV, 44). Cappe liest auf der Kehrseite am Schlusse der Umschrift VIT; er legt das Stück Friedrich II. (1212—1250) bei.

3. Denar (nach kölnischem Fusse).

Oben beginnend:

FRIDERIC = VS IMPERAT

Der gekrönte Kaiser mit sehr kurzem Lilienscepter rechts und dem Reichsapfel links sitzt auf einem Stuhle mit Thierköpfen und -füssen. Die Figur des Kaisers durchbricht den ans sehr kleinen Perlen bestehenden Binnenreif; derselbe hat keine Ausbiegung über dem Kopfe.

Ks. FRANKENV(O R)T FR zwischen zwei aus grossen Perlen gebildeten Reifen.

Dreithürmiges Thor mit schwebendem Kreuz im Eingange, der Thorbogen und die Mauern sind mit Ringeln besetzt. Der mittlere Thurm durchbricht den inneren Perlenreif mit dem auf seiner Spitze befindlichen Kreuze, das vor der Umschrift steht.

Donaueschingen: 17,5 mm.

Die vorliegenden vier Denare sind ebensoviel verschiedene Stempel und doch im wesentlichen gleich. Als Unterscheidungsmerkmale fallen am meisten in die Augen:

1. Bei Nr. 1 und 2 macht der Binnenreif über der Krone des Kaisers eine Ausbiegung nach aussen hin, bei Nr. 3 fehlt diese.

2. Bei Nr. 1 fängt die Umschrift der Hauptseite unten, bei Nr. 2 und 3 oben an.

3. Das Scepter ist bei Nr. 1 kreuzförmig gestaltet, bei Nr. 2 etwas mehr lilienartig, bei Nr. 3 wiederum fast kreuzartig, aber aus drei länglichrunden Blättern bestehend, an die sich unten ein kleines Ringel und ein kurzer, fast ganz in der Hand verschwindender Stiel schliesst. Letzterer ist bei Nr. 1 wesentlich länger als bei Nr. 3.

Um die Prägungszeit nnserer Frankfurter Denare zu bestimmen, würde es vielleicht genügen, auf Dannenbergs Aufsatz „Die Aachener und Kölner Denare der Hohenstaufischen Zeit“ in den „Berliner Blättern für Münz-, Siegel-

und Wappenkunde" Bd. III zu verweisen. Daselbst sind die hier abgebildeten in Köln geprägten Kaiserdenare mit guten Gründen Friedrich I. zugewiesen.*) Die im wesentlichen gleichen, wenn auch etwas feiner ausgeführten Frankfurter Denare können in keine andere Zeit verlegt, also nicht Friedrich II. zugeschrieben werden, wie es Cappe mit Nr. 2 gethan.



Figur 12. Figur 13.
Figur 12. 13 nach Abdrücken. Ein mit Figur 13 übereinstimmender Obol befindet sich in der Sammlung Joseph.

Auch durch Vergleichung der Kölner und der Frankfurter Kaiser Friedrichs-Denare mit den erzbischöflich kölnischen sogenannten Hitarc**)-Denaren, die den kaiserlichen als Vorbild gedient haben, kommt man zu demselben Schluss.

In erster Linie ist zu beachten, dass das dreitürmige Thorgebäude der Frankfurter Denare auf den Münzen des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191) und seiner Nachfolger nicht mehr vorkommt. Schon daraus geht hervor, dass das Kölner Vorbild für die Frankfurter Denare, die wie im Wert so auch im Äusseren Nachahmungen jener sind, vor 1167 geprägt sein muss. Die fragliche Gebäudeform findet man dagegen genau auf denjenigen



Figur 14. Figur 15.
Nach den Originalen der Sammlung Joseph.

Hitarc-Denaren, welche, wie die vorstehend abgebildeten,***) den Erzbischof barhäuptig darstellen; die Haare sind durch Punkte angedeutet. Glücklicherweise geben uns die Denare des oben bereits genannten Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191) genauen Aufschluss über die zeitliche Grenze zwischen der älteren Darstellung der Kölner Erzbischöfe ohne und der jüngeren mit Mitra. Die Philipps-Denare haben fast ausschliesslich den Erzbischof mit Kopfbedeckung, nur bei wenigen fehlt sie. Beispielsweise kamen in einem (angeblich 1863) in der Kaiserhofstrasse zu Frankfurt am Main zu Tage geförderten Funde von 499 Denaren†) etc. neben einem Hitarc-Denar und -Obol, sowie einem Denar Erzbischofs Adolf Grafen von Altena (1193—1205)

*) Nr. 12 ist daselbst abgebildet Taf. XXV, 17. — Nr. 13 ist erwähnt bei Besprechung des Taf. XXVIII, 3 abgebildeten Vierteldenars.

**) Vielleicht verdorben aus „hic est archiepiscopus", wie bei Brakteaten König Ottos: „hec [est] moneta regis Oddonis" vorkommt.

***) Vergl. zu Nr. 14 Cappe, Kölner Münzen Tafel VII, 112.

†) Ob und wieviel Denare an den Altertumsverein, den Besitzer des Fundes, nicht abgeliefert sind, habe ich nicht mehr feststellen können; es waren 499 Denare noch vorhanden, als ich den Fund besichtigte.

nicht weniger als 454 Denare und Teilstücke Philipps von Heinsberg, davon 10 ohne, 444 mit Mitra. Ausserdem waren die die Haare sonst andeutenden Punkte nicht mehr nach der älteren Art halbkreisförmig,*) sondern wagerecht angeordnet. Diese Denare bildeten dadurch also schon den Übergang zu der jüngeren Art mit der Mitra.

Demnach ist es zweifellos, dass die oben abgebildeten Hitarc-Denare und die ihnen ähnlichen im Gebäude gleichen Frankfurter spätestens in den ersten Jahren Philipps von Heinsberg, also wohl sicher vor 1170 entstanden sind. Höchst wahrscheinlich sind die Frankfurter Friedrichs-Denare Nr. 1—3 etwa 1160—1170 geprägt.

Ein mit Figur 13 nahezu übereinstimmender Denar kam in dem Funde von Daelie, (beschrieben Grote, Münzstudien Bd. III. S. 219—285) vor. Holmboe [und Grote] bemerken dazu S. 264: „Diese Münze scheint dieselbe zu sein, wie Cappe Kaisermünzen III. Taf. IV. Fig. 44 aus dem Dresdener Cab. [unsere Nr. 2], deren Avers-Umschrift er FRANKENV... anstatt Eia Colonia pacis mater lesen will. Ich weiss nicht, wie es um die Richtigkeit dieser Lesart steht." — „Wenn die Münze des Dresdener Cab., die übrigens nicht, wie Cappe (K. M. III. S. 138) meint, von Friedrich II., sondern von Friedrich I. ist, die von ihm angegebene Umschrift wirklich hat, so wird man auch die übrigen Stücke mit ähnlichen Typen aber der Umschrift Eia Colonia etc. und vielleicht gar die HIT-Denare für in Frankfurt geschlagen halten dürfen."

Beachtenswert ist Grotes Verweisung unserer Denare Nr. 2 und Fig. 13 an Friedrich I. Dass Cappes Lesung bis auf die Endung richtig ist, sieht man aus der Abbildung. Aber alle ähnlichen Kaiser-Denare, auch wenn sie die abgekürzte Umschrift Sancta Colonia tragen, nach Frankfurt zu verlegen, blos einer gewissen Ähnlichkeit wegen, das ist doch mit aller Bestimmtheit abzulehnen. Man kann die Heimat jener Kaiser-Denare mit COLONIA nur in oder bei Köln suchen.



Figur 16. Figur 17.

Figur 16 nach dem Original der Sammlung Joseph, Figur 17 nach einem scharfen Abdrucke.

Das oben besprochene Gepräge muss ein sehr beliebtes gewesen sein, da es öfter nachgeahmt wurde, wie die vorstehend abgebildeten Stücke beweisen. Beide sind von rheinischen Dynasten geprägt und unterscheiden sich von einander nur durch einige Buchstaben der verdorbenen Inschrift auf der Hauptseite und dem Beizeichen im Thor: bei Nr. 16 drei Ringel, bei Nr. 17 ein Stern.

---

*) Cappe hat in seinen kölnischen Münzen noch einen solchen Obol Philipps von Heinsberg auf Taf. IX, 148 abgebildet.

Wetterauer Brakteaten.*)

Dies Wort ist von bractea = Blech abgeleitet. Brakteaten sind also Blechmünzen, dünn, aus feiuem Silberblech einseitig geprägt. Im Gewicht sind sie den leichten Denaren ungefähr gleich. In Urkunden wird kein Unterschied unter den gleichwertigen Geldstücken aus Anlass der Form gemacht, dort heisst alles denarius, in deutscher Sprache Pfennig.

Wir halten an dem durch die wissenschaftliche Numismatik eingeführten Unterschiede fest: Denar bezeichnet zweiseitig geprägte Münzen (bis 1300 etwa hin), Brakteat die einseitigen Blechmünzen.**)

Die nach Frankfurt zu verlegenden Brakteaten sind grösstenteils erst im Laufe des 19. Jahrhnnderts bekannt geworden. Doch führt schon Köhler, Münzbelustignngen, 16. Band, 1744, S. 361 den Brakteaten Heinrichs VI. nnd seiner Gemahlin, welchen wir unter Nr. 21 verzeichnet haben, in Abbildung vor und erwähnt mehrere andere als in Frankfurt gefnnden.

Sonst findet man Wetterauer Brakteaten, königliche nnd dynastische, verzeichnet bei Becker,***) Wilh. Gottlieb, Zweihundert seltene Münzen des Mittelalters (Dresden 1813), Taf. IV. Nr. 113—117, 123—125, 131—133, Taf. V. Nr. 134, 137—139, Götz, Christian Jakob, Deutschlands Kaysermünzen des Mittelalters (Dresden 1827), Taf. XXVIII. 330—340, Taf. XXIX. 341—346, Taf. XXXIV. 415—417.†)

Posern-Klett, C. F. von, „Bracteaten der dentschen Kaiser,“ Nachträge und Berichtignngen zu Götz „Kaisermünzen“ in Grote, „Blätter für Münzkunde“ I. Nr. 32 nnd 33, Taf. 23 und 24 (Leipzig 1835) brachte endlich eine grössere Anzahl, richtiger beschrieben und bestimmt, begleitet von besseren Abbildungen derjenigen grossen Brakteaten, welche kaiserliche, mainzische und dynastische Gepräge sind nnd aus einem im Odenwalde gemachten Funde stammen sollten. Der Schatz soll sechs oder sieben Jahre, bevor Posern seinen 1835 erschienenen Aufsatz schrieb, also ungefähr 1828 gehoben worden sein. Von der Zeit an erhielten die grossen — unter Ausschlnss der nach der nördlichen Wetteran gehörigen kleinen, einer späteren Zeit angehörigen — Brakteaten, welche durch v. Posern znm ersten Male als Ganzes, als besondere Gruppe behandelt wnrden, die Bezeichnung „Brakteaten des Odenwalder Fundes.“ Offenbar war das nnr ein Notbehelf, weil man zwar die Zeit, nicht aber den oder die Ursprungsorte, die Heimat kannte.

---

*) Da die Berechtigung zur Verweisnng gewisser Brakteaten nach Frankfurt angezweifelt worden ist, wenigstens teilweise, so ist die Frage hier als offene und dem entsprechend ausführlicher behandelt worden.

**) Die Mittelstnfe Halbbrakteaten kommt in Frankfnrt nicht vor.

***) Mader, Zweyter Versnch über die Brakteaten (Prag 1808) bringt Taf. VI. 105 nnr einen in der nördlichen Wetterau entstandenen Blechpfennig mit zwei kaiserlichen Brustbildern (Götz 346).

†) Nr. 344—346 gehören nicht nach Frankfnrt.

Später vervollständigte Cappe, Die Münzen der dentschen Kaiser und Könige des Mittelalters, 2. Abteilung, Dresden 1850, diese Reihen nnter Anfügung einiger Abbildungen auf Taf. VI und VII, aber er hielt manche unrichtige Bestimmnng aufrecht.

Grote, Dr. jur. Hermann, auf den sich manche, in diesem Falle aber nicht mit Recht, berufen, hat sich nie über die Angelegenheit der Wetterauer Brakteaten eingehend ausgesprochen. Nur gelegentlich nnd ohne Angabe von Gründen hat Grote seine Ansicht, dass die kaiserlichen Gepräge der Wetterau nach Gelnhausen gehören, dadurch zu erkennen gegeben, dass er in seiner Münzgeschichte von Isenbnrg (Münzstudien Bd. VII. S. 175) unter *„Geilenhusensis moneta“* Gelnhäuser Währung, die nach seiner eigenen Notiz erst 1240 auftritt, auch die Brakteaten des Odenwalder Fundes, sowie nnseren Rndolfs-Denar Nr. 92[b] anfzählt.

Ferner sagt Grote in seiner „systematischen Anordnung der Münzen“ (Münzstudien 7. Bd. S. 378) bei der Anordnung seiner Sammlnng: „Die Odenwalder, welche zwischen Pfalz nnd Mainz gehören.“

Das sind gewiss unbedeutende Äusserungen, die man Gründen gegenüber nicht anführen kann. Übrigens weiss jeder, der Grote kennt, dass dieser niemals den Anspruch erhoben hat, seine Ansicht, selbst wenn sie durch Gründe nnterstützt war, sei die endgültige Entscheidung einer Frage. Grote konnte berechtigten Widerspruch recht gnt vertragen, druckte ihn, wenn er in einer andern Zeitschrift erschienen, selbst ab, nnd sicher war Grote klug genug, Beweisen gegenüber seine Ansicht aufzugeben. Man kann darum unbedenklich sagen, die Frage nach der Prägestätte der Wetteraner Königs-Brakteaten war noch eine offene.

Als ich mit den Vorarbeiten zur Frankfurter Münzgeschichte nnd der der umliegenden Gebiete beschäftigt war und naturgemäss auch anf die sogenannten Brakteaten des Odenwalder Fundes kam, gab mir der Ankauf eines Exemplars des Taf. III. Nr. 55 abgebildeten Brakteaten, der die deutliche Umschrift CVNO DE LICHE trägt, Anlass, der Frage nach ihrem Entstehungsorte näher zu treten. Ich habe auch geglaubt, das Ergebnis meiner Untersuchungen den Fachgenossen zur Prüfung vorlegen zu sollen, nicht nm einige „unedirte“ Stücke anzuzeigen — dies „Vergnügen“ überlasse ich gern Andern — sondern weil ich durch eine öffentliche Besprechnng der Sache zu dienen hoffte und weil nicht nur Hoffnung war, neue in mir unbekannten Sammlungen vorhandene Stücke gleicher Art ans Licht zu locken, sondern weil auch der von mir als richtig erkannte Standpunkt entweder bestätigt oder widerlegt werden würde. Meine Münzstudie erschien bereits 1885 unter dem Titel: „Die Wetteraner Brakteaten (Odenwalder Fund) sind in Frankfnrt am Main, Lich und Amöneburg geprägt worden“ in Weyls Berliner Münzblättern und auch als Sonderabdruck.

Der von mir beabsichtigte Zweck ist erreicht worden: es sind neue Münzen aufgetaucht; die nur nach Schriften bekannten sind durch Originale genaner bestimmt worden und man hat sich mehrfach über die Sache geäussert, teils

zustimmend, teils ablehnend. Aber die Gründe für die vertretene divergirende Meinung sind so leicht widerlegbar, dass man sich wundern muss, dies noch nicht von anderer Seite gethan zu sehen.

Zunächst beeilte sich Herr Landgerichtsrat Dannenberg in zwei Aufsätzen*) über die Brakteaten König Philipps seine Meinung zu äussern: deren Vorhandensein und Inschrift festzustellen. Seine gelehrten Ausführungen über das angeblich vorhandene PIVS REX zerfallen allerdings in nichts nach Auffinden gut erhaltener Exemplare, welche die vermutete Inschrift n i c h t tragen.

Ferner erwuchs neues Material aus den Sammlungen des Herrn Oberst von Graba in Arys (Ostpreussen), der seine kostbaren Originale zur Verfügung stellte, und aus den königlichen Museen zu Berlin und Dresden. Auch in der hiesigen städtischen Münzsammlung, deren mittelalterliche Partien fast durchweg falsch bestimmt und dem entsprechend die Stücke an Orten untergebracht sind, wo man sie gewiss nicht suchen darf, fand sich viel Interessantes, sobald ich für meine Nachforschungen etwas mehr Entgegenkommen fand.

Statt das gewonnene Münzmaterial gleich bekannt zu machen, wartete ich erst Äusserungen über meine Bestimmungen der Brakteaten ab, da ich diese ohnehin bei Behandlung der gesamten Frankfurter Münzen nochmals bearbeiten musste und ferner der Herr Herausgeber des Archivs für Brakteatenkunde sich als solcher verpflichtet und berufen fühlte, über die Sache zu urteilen.

Meine Äusserungen über die Wetterauer Brakteaten fanden in drei Punkten Zustimmung, nämlich 1. dass die bisher als Odenwalder Fund Brakteaten bezeichneten Münzen in der Wetterau geprägt sind; — 2. dass die einen Dynasten darstellenden Stücke grösstenteils — jetzt würde ich sagen sämtlich — von den Herren von Minzenberg herrühren; — 3. dass die eine von zweien der dargestellten Personen eine Frau ist. — Widersprochen dagegen hat man nur meiner durch Urkunden unterstützten Äusserung, dass die fraglichen Kaiser-Brakteaten in Frankfurt geprägt seien. Man zog Gelnhausen vor.

Die erste Äusserung über die Münzstätte der Wetterauer Brakteaten königlichen Gepräges finde ich in der „Zeitschrift für Numismatik“ Bd. XV. S. 24 in dem Bericht über die neuen Erwerbungen für das königliche Münzkabinet in Berlin. Daselbst wird der Tafel I. Nr. 5 nach einem scharfen Abdrucke des fraglichen Berliner Exemplars abgebildete Brakteat Friedrichs I. vom Standpunkte der Porträtforscher behandelt und dabei wörtlich gesagt: „Auf demjenigen Siegel, welches dem Odenwalder Brakteaten seinem Entstehungsort und Zeit nach wohl am nächsten stehen mag, dem Siegel der Stadt Gelnhausen.“ (Collection Charvet Taf. V. 17.) — Weiter heisst es: „Die übrigen g e w i s s g l e i c h z e i t i g e n Odenwalder Brakteaten mit unbärtigem Kaiser.“ —

*) Im Archiv für Brakteatenkunde Bd. I. und in Sallets Zeitschrift für Numismatik Bd. 14.



Ein Blick auf das hier abgebildete Siegel von Gelnhausen genügt, um zu erkennen, dass keine die Verweisung des einen oder gar aller Friedrichs-Brakteaten (Nr. 4—17) nach Gelnhausen begründende Ähnlichkeit zwischen ihnen und jenem Siegel vorhanden ist.



Figur 18.
Original in der Sammlung des Herrn Consul Becker in Frankfurt a. Main. Gipsabguss im städtischen Altertumsmuseum. Abgebildet: Euler, Zur Rechtsgeschichte der Reichsstadt Gelnhausen. Neujahrsblatt 1874.

Berechtigt wäre der Hinweis auf jenes Siegel, wenn 1. kein besseres Vergleichsmaterial vorhanden wäre und 2. Siegel und Münze ein gemeinsames charakteristisches Merkmal oder gar übereinstimmenden Typ hätten. Die erste Bedingung ist nicht erfüllt, denn schon 1857 hat Cappe (Kaisermünzen Bd. III. Taf. IV. 44) den im Königl. Münzkabinet zu Dresden vorhandenen Denar mit der deutlichen Umschrift FRANKENV(ORT) bekannt gemacht, der den Kaiser Friedrich I. genau so darstellt, wie der Brakteat Nr. 4. Wenn also Ähnlichkeit allein schon entscheiden soll, so findet man sie wohl zwischen dem genannten Denar (Taf. I. 3) und den Brakteaten Nr. 4, 5, denn auf allen dreien ist eine und dieselbe Person in ganzer Figur, in gleicher Haltung und mit denselben Attributen dargestellt. Dagegen besteht zwischen dem Gelnhäuser Siegel mit seinen zwei Brustbildern in ihrer charakteristischen Umrahmung und dem Friedrichs-Brakteaten zweifellos sehr viel weniger „Ähnlichkeit“.

Es giebt eine Ähnlichkeit, welche die Zeit wiederspiegelt, in welcher die Dinge entstanden sind. Umgekehrt kann man, falls man derartige Merkmale findet, auf die gleiche Entstehungszeit der betreffenden Objekte schliessen. Dasselbe gilt hier von dem Gelnhäuser Stadtsiegel und den Wetterauer Brakteaten: sie lassen annähernd die gleiche Entstehungszeit, die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts, erkennen.

Es giebt ferner eine Ähnlichkeit des Stils („Fabrik“), den man besonders bei Kunstgegenständen, auch bei den eben genannten Brakteaten und

dem Gelnhäuser Siegel erkennen kann. Auch diese „Ähnlichkeit“ trägt znr annähernden Bestimmung der Ursprungszeit von Münzen bei, vorausgesetzt, dass nicht Nachahmung*) vorliegt. Allenfalls könnte man auf dasselbe Ursprungsland, ein grösseres Gebiet schliessen, je nach dem Maasse der Übereinstimmung.

Es giebt ferner eine Ähnlichkeit des Objekts, wo es sich um den dargestellten Gegenstand handelt. Sind dies den Ort charakterisirende Dinge, wenn auch nur räumlich zurücktretende Beizeichen, so — und nur dann — bestimmen sie den Ort. Man kennt z. B. von Nordhausen Siegel,**) auf denen in zierlicher Umrahmung der Kaiser und seine Gemahlin in ganzer Figur sitzend dargestellt werden. Ferner giebt es eine lange Reihe von Brakteaten, welche ebenfalls ein Kaiserpaar darstellen. Der Stil der Darstellung ist dnrchaus verschieden bei den genannten Siegeln und Brakteaten, denn die Zeit ihrer Entstehung ist eine recht weit anseinander liegende; aber die Ähnlichkeit des Objekts nnd der Umstand, dass die Fabrikationsweise der Brakteaten auf die Gegend von Nordhausen hinweist, hat die Münzkenner veranlasst, die Brakteaten mit dem Kaiser und Gemahlin in ganzer Figur nach der genannten Stadt zu verweisen. Vergl. Osswald: Die Münzen der ehemaligen freien Reichsstadt Nordhausen. (Aus der Festzeitschrift des Harzvereins. Wernigerode 1870.)

Könnte man den Nachweis führen, dass die Gelnhäuser Münzen ebenfalls den Siegeltyp festgehalten haben, so müsste man alle als unbestimmt geltenden Wetterauer Brakteaten mit zwei kaiserlichen Brustbildern nach Gelnhausen



Figur 19.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

verlegen. Dem steht aber entgegen, dass der einzige bekannte hier abgebildete Denar mit der Ortsbezeichnung GEILENHVSEN aus der östlichsten der wetterauischen Kaiserstädte den Siegeltyp nicht trägt, wohl aber hat der Frankfurter Denar (Taf. 4, Nr. 84) die Brustbilder Heinrichs und seiner Gemahlin. Ausserdem lehrt uns ein Blick auf unsere Taf. 3, dass die Dynasten-Brakteaten mit denen der königlichen übereinstimmenden Typ haben. Die Darstellung von zwei Brustbildern oder zwei ganzen Figuren auf Wetterauer Brakteaten ist also nichts Charakteristisches für Gelnhausen.

Auch sonst kommen, wie längst bekannt, vielfach zwei Brustbilder mit oder ohne Umrahmung auf Münzen vor, ohne dass jemand bisher daran gedacht hätte, sie nach Gelnhausen zu legen, da dieser Typ in vielen Gegenden, von Osten (Böhmen, Schlesien) bis nach Westen (Wetterau) vorkommt. Man sehe hierüber die interessante Zusammenstellung Menadiers in dessen Aufsatz über

*) Hamburger Dukaten des 17. Jahrhunderts zeigen z. B. noch gothischen Stil.

**) Vergl. Förstemann: Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen bis zum Jahre 1250 — und desselben: Nordhausen vor zweihundert Jahren.



den Hochzeitspfennig Herzogs Heinrichs des Löwen in „Berliner Münzblätter“ und in „Deutsche Münzen“ S. 86 ff.

Wie man richtig umschriftlose Münzen durch Siegel erklären kann, hat G. J. C. Piot in seinem Aufsatze „De l'imitation des sceaux des communes sur les monnaies des provinces méridionales des Pays-Bas et du pays de Liége“ (Bruxelles 1848) bewiesen. Da findet man auf dem Siegel und auf kleinen Pfennigen von Alost den Ritter mit Fahne und Schwert. Ein Siegel von Lüttich und mehrere Denare haben zwei auf dem *„perron“* sitzende Vögel mit Blumenranken. Die Stadt Tournay hat auf einem Siegel und auf Denaren den breiten Zinnenturm, der von zwei kleineren spitzen Türmen begleitet ist. Gleichfalls für den Ort charakteristische Dinge findet man bei Lille, Löwen, Luxemburg und Vilvorde.

In ähnlicher Weise zieht Dannenberg in seiner Münzgeschichte Pommerns Siegel zur örtlichen Bestimmung von Münzen heran.

Der Vergleich des Gelnhäuser Siegels mit dem Friedrichs - Brakteaten Taf. 1 Nr. 5 ergiebt aber keinen Anhalt zur Verweisung der Wetterauer Kaiser-Brakteaten nach Gelnhausen.

Der Zweite, welcher meinen Ausführungen gegen die Verweisung der Wetterauer Brakteaten kaiserlichen Gepräges nach Frankfurt entgegen getreten ist, — er verlegt einzelne nach Gelnhausen — ist Dr. Menadier in Berlin. Seine Arbeiten zeigen im allgemeinen ebensoviel Geist wie gründliches Studium der Geschichte und der Numismatik, so dass man seine Ausführungen, auch dann, wenn man ihnen nicht zustimmen kann, doch mit Interesse und nicht ohne Anregung verfolgt. Menadier ist nicht so leicht entschlossen, alle königlichen Wetterauer als Gelnhäuser Gepräge anzusehen, sondern beschränkt sie auf die mit zwei Königsfiguren.

Er sagt (Zeitschrift für Numismatik Band 14, S. 192) in seinem Berichte über den Brakteatenfund von Klein-Vacha nach Beschreibung des S. 57 abgebildeten grossen Brakteaten: *„Das ist, abgesehen von der oberen Bekrönung und dem reich gegliederten Rande dasselbe Prägebild, welches uns bereits aus einem dem Odenwalder Funde angehörenden Bracteaten des Kaisers Heinrich VI. bekannt ist, der in seinen nur in der Umschrift von einander abweichenden Varietäten das Königspaar nur um ein geringes verkleinert und ein wenig zusammengedrängt, im übrigen aber in derselben Anordnung zeigt. Unzweifelhaft ist der vorliegende Bracteat die Originalschöpfung und hat er dem Heinrichs als Vorbild gedient, ist er zugleich das älteste Glied jener ganzen Reihe von Pfennigen, welche den König und die Königin neben einander zeigen, sei es nun, dass sie in voller Figur sichtbar neben einander sitzen, sei es dass sie sitzend nur bis zu den Knieen sichtbar sind, sei es dass sie stehend mit halber Figur über einer Ballustrade hervorragen, der Bracteaten des Odenwalder Fundes und der jüngeren Ursprungs, sowie des Denars mit den Namen des Königs Heinrich VII. und seiner Gemahlin Margarethe in der Umschrift. Zudem beweist er endgültig, wie viel glücklicher Grote vor Zeiten diese Bracteaten bestimmt hat, indem er sie nach Gelnhausen verlegt hat (Münzstudien VII.), als neuerdings Joseph,*

der ihre Prägung in Frankfurt am Main erfolgt sein lässt. Denn wir brauchen hinfort unsere Zuflucht nicht mehr zu einer Beweisführung zu nehmen, die sich darauf stützt, dass keine Münzstätte des gesammten Reiches gleichberechtigt gewesen sei, das Bild der Königin in ihr Gepräge aufzunehmen, als die von dem hohenstaufischen Geschlecht so sehr bevorzugte Pfalz Gelnhausen; wir brauchen uns auch nicht mehr auf das Siegel der Stadt Gelnhausen zu berufen, das den Bracteaten unzweifelhaft gleichzeitig in der gleichen Weise wie einige von diesen die Brustbilder des Königs und der Königin zeigt: die im Felde des neuen Bracteaten angeordneten Buchstaben „G E“ gestatten überhaupt keine andere Ergänzung, als die zu „Geilenhusen“.“

Menadier sagt ferner in seinen „Deutschen Münzen“ (Berlin 1891), S. 109 (Berl. Münzblätter Nr. 123 Sp. 1092 ff.): *„Die Typenverwandtschaft dieses Denars* (unsere Nr. 84) *mit den Brakteaten, die vielleicht sogar als eine Abhängigkeit des erstern von den letzteren bezeichnet werden kann, würde nun allerdings einen nahezu zwingenden Grund für die Annahme ihrer Prägung in der nämlichen Münzstätte bieten, wenn es sich um gleichartige Münzen handelte. Da jedoch dieser Pfennig Heinrichs und der Margaretha und ebenso auch die übrigen Pfennige mit dem Namen Frankfurts, die Friedrichs I. und Konrads IV. zweiseitig sind und durch sie für die gesammte Zeit, welche den Brakteaten mit G E im Felde von den jüngsten der Reihe aus der Reihe der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts trennt, für Frankfurt Prägung zweiseitiger Denare bezeugt ist, so spricht gegen die Verlegung der Brakteaten nach Frankfurt derselbe Grund, kraft dessen Joseph die Möglichkeit ausschliesst, dass sie in Wetzlar geprägt seien. Denn der Unterschied zwischen den Wetzlarer Halbbrakteaten und den Brakteaten des Odenwalder Fundes ist nicht grösser als der zwischen diesen unter den Frankfurter Denaren bestehende und die gleichzeitige Prägung von Brakteaten und Denaren in derselben Münzstätte ist noch immer nicht bewiesen und widerstreitet der Nutzung des Münzrechts vor dem Auftreten des Groschens und des ewigen Pfennigs.“*

Menadier geht in seiner ersten Äusserung von dem hier abgebildeten Brakteaten aus, vergleicht ihn mit unserer Nr. 21, Heinrich VI. und Gemahlin



Figur 20.
Nach der den Ausführungen des Herrn Dr. Menadier beigegebenen Zeichnung in Zeitschrift für Numismatik Bd. XIV.

darstellend, findet Typengleichheit und schliesst dann: da der erste Brakteat von Gelnhausen ist, so müssen auch alle Wetterauer mit 2 Kaiserbildern (Brustbild oder ganze Figur) aus derselben Stadt sein.



Da die Voraussetzung unrichtig ist, muss es auch der Schluss sein. Aber selbst wenn jene richtig wäre, könnte trotzdem Menadier's Schluss nicht gezogen werden.

Der oben abgebildete Brakteat hat eine vollkommen verdorbene Umschrift, diese lässt also keinen Schluss zu. Natürlich ebensowenig die beiden Buchstaben im Felde. In- und Umschrift stehen sicher auf der gleichen Stufe in Bezug auf ihre Glaubwürdigkeit. Der des Lesens unkundige Stempelschneider hat die Buchstaben der Inschrift ebensowenig wie die der Umschrift unterscheiden können; er hat gerade die eingesetzt, welche ihm die richtigen schienen. Wenn auch die entfernte Möglichkeit vorhanden ist, dass der Isengräber gerade bei den Buchstaben G E sich nicht geirrt habe, so spricht doch die grössere Wahrscheinlichkeit für das Gegenteil.

Ferner müsste erwiesen werden, dass G E die Münzstätte bezeichnen soll. Wie oft findet man nicht, dass Stempelschneider einen leeren Raum mit Buchstaben ihrer Wahl, die natürlich keinen Sinn geben, ausfüllen, wie oft, dass sie das Ende der Umschrift, welches sie nicht mehr in die Reihe hineinschieben konnten, daneben, darunter, sogar auf eine andere Seite stellen, wie z. B. der hier abgebildete Brakteat, bei dem FVLD noch in der Umschrift, EN neben der linken Schulter des Infulirten stehen!



Figur 21.
Nach dem Original der Grossherzogl. Kabinets-Sammlung in Darmstadt.

Jene beiden Buchstaben G E können also keineswegs zur Verweisung des grossen Brakteaten thüringischer Fabrik nach der Wetterau, nach Gelnhausen benutzt werden.

Jener grosse Brakteat stammt aus dem Funde von Klein-Vacha, welches in der Nähe von Eschwege, also im Gebiete der grossen Brakteaten liegt. Und nur solche grossen Brakteaten, wie sie vorzugsweise zwischen Harz und Thüringer Wald zu Hause sind, enthielt jener Vachaer Schatz; die verhältnismässig geringen Ausnahmen, die kleineren Brakteaten, sind aus dem nordwestlichen Teil des Gebiets derselben, welches das der grossen auf allen Seiten concentrisch umgiebt. Aus dem südwestlichen Gebiet der kleinen Brakteaten, der Wetterau, fehlte jedes Stück, obwohl die älteren Gepräge des Vachaer Fundes mit den jüngeren der Wetterau zeitlich sich decken. Es waren in Vacha u. a. gefunden Brakteaten mit Namen des

Königs Otto IV. . . . . 1198—1218, ferner Gepräge von
Mainz, Erzbischof Ludbold v. Scheinfeld 1200—1208 und
Siegfried II. v. Eppstein . . 1200—1230,
Abt Johann I. von Hersfeld . . . 1201—1213.

Mit Rücksicht auf die zeitliche Zusammensetzung des Fundes hätten sich auch Wetterauer Gepräge aus der Zeit der Könige Heinrich VI. und allenfalls noch Philipp (1198—1208) erwarten lassen dürfen, wenn überhaupt solche der Frankfurter Gegend darin gewesen wären. Das ist aber nicht der Fall. Fulda, das um 1200 nicht mehr ganz so grosse Brakteaten wie das benachbarte Thüringer Land besitzt, ist ebenfalls noch vertreten, aber seine Brakteaten sind kleiner als der oben abgebildete G E-Brakteat. Wie sollte man nun annehmen, dass Gelnhausen, welches noch weiter von Fulda als dieses von Thüringen entfernt ist, sich der Thüringer Fabrik der grossen Brakteaten angeschlossen habe. Wenn aber in Gelnhausen Brakteaten und sogar noch grosse geprägt worden wären,' so müsste das doch wohl erst recht zur Annahme, das in derselben Landschaft liegende Frankfurt habe auch solche Münzen oder ähnliche geprägt, führen.

Wie bereits erwähnt, sind in dem Gebiet zwischen Harz und Thüringen*) die grössten Brakteaten geprägt, rings herum liegt das Gebiet der etwas kleineren und weiter ab endlich das der wesentlich kleineren. Die westharzischen Gebiete, auch Braunschweig, ferner Hildesheim haben schon nicht mehr die grössten, wohl aber noch die mittlere Grösse, ebenso Fulda noch. Westlich von diesem Orte, in dem Gebiete der Wetterau, das genau südlich von Hildesheim liegt, hatte man kleinere Gepräge, und zwar die, welche lange Zeit „Brakteaten des Odenwalder Fundes“ hiessen.

Anzunehmen, dass zwischen Fulda und Frankfnrt noch eine Oase der grösseren Thüringer Brakteatenart zu Hause gewesen wäre, entspricht ebensowenig den Thatsachen wie der natürlichen Grnppirung. Jener G E-Brakteat kann also meines Erachtens gar nicht in Gelnhausen geprägt sein.

Wollte man gleichwohl annehmen, er wäre dort entstanden, so bewiese er, 1. dass die hier behandelten, wesentlich anders gestalteten Wetterauer Brakteaten nicht an demselben Orte entstanden sein könnten, 2. dass auch westlich von Gelnhausen noch kleinere Brakteaten entstanden sein müssten oder könnten, weil nirgends die grossen (Thüringer) Blechmünzen unmittelbar an die Gebiete der kleinen Dickmünzen, Denare, grenzen. Übrigens ist der schon erhaltene G E-Brakteat keinenfalls wesentlich älter, als die meist nach 1200 geprägten sonstigen Stücke des Vachaer Fundes, deshalb er ebenso wenig Vorbild wie aus derselben Gegend sein kann.

Aber der grosse G E-Brakteat beweist im Grunde genommen nichts für nnd nichts gegen Frankfnrt oder die Wetterauer, da er selbst nicht lokalisirt werden kann. Wahrscheinlich ist er bei Anwesenheit Heinrichs VI. und seiner Gemahlin in einem thüringischen Orte geschlagen worden. Dies scheint mir wahrscheinlich (keinenfalls sicher), weil Form, Grösse und Herstellungsweise überhaupt an die in Thüringen übliche Art erinnern und für die gewählte Darstellung könnte man als Erklärungsgrund — da es nicht Lokaltyp ist — die vorübergehende Anwesenheit anführen.

Die weitere Äusserung Menadier's, der G E-Brakteat sei unzweifelhaft die Originalschöpfung, die Wetterauer Brakteaten Friedrichs I. und Heinrichs VI.

*) Natürlich ist hier nur von der Zeit um 1200 die Rede.



mit zwei Bildern seien ebenso wie der Denar König Heinrichs (VII.) und der Margarete Nachahmung desselben, müsste wohl erst bewiesen werden. Im allgemeinen ist es recht schwer, glaubhaft zu machen, was Vorbild, was Nachbildung ist. In der Regel hält man das in dem Orte mit starker Prägung Erzeugte als Urbild, das erst, wenn es sich im Verkehre eingebürgert hatte und so beliebt geworden war, dass sich seine Nachprägung lohnte, copirt wurde. Wäre der GE-Brakteat das Urbild, so müsste er wohl in der verkehrsreichen Handelsstadt Frankfurt in grösserer Menge erzeugt worden und häufig, die Wetterauer Brakteaten mit gleicher oder ähnlicher Darstellung aber seltener sein. In Wirklichkeit ist es gerade umgekehrt, der GE-Brakteat ist in einem Exemplar seit einigen Jahren, die Wetterauer in grosser Menge und einzelne seit mehr als einem Jahrhundert bekannt.

Die Darstellung von zwei Personen, insbesondere des Herrschers und seiner Gemahlin ist, wie bereits oben erwähnt, aber hier wieder als entscheidendes Moment angeführt werden muss, nicht etwas der Stadt Gelnhausen oder der Wetterau oder ihrer nächsten Nachbarschaft Eigentümliches, sondern ein weit verbreiteter Typ, wie Menadier selbst in ebenso gründlicher wie interessanter Weise nachgewiesen hat (Deutsche Münzen S. 101 ff.).

Die Meinung Menadiers, dass auch der Frankfurter Denar Heinrichs und der Margarethe nach Gelnhausen gemäss jenem Vorbilde nebst den andern Brakteaten mit 2 Bildern gehöre, war veranlasst durch das Fehlen der Umschrift FRANKENFORT auf der Kehrseite des Berliner Exemplars. Durch das spätere Abbilden jenes Frankfurter Denars hat Menadier seine erwähnte ältere Ansicht selbst berichtigt.

M. giebt dann in seiner zweiten Äusserung zu, dass die Typenverwandtschaft des Frankfurter Denars Nr. 84 mit den Brakteaten Nr. 18, 19, 21—28 „einen nahezu zwingenden Grund“ für die Annahme ihrer Prägung in derselben Münzstätte wäre — wenn es sich um gleichartige Münzen (entweder ausschliesslich Denare oder ausschliesslich Brakteaten) handle. Er sagt dabei ganz richtig, dass man die gleichzeitige Prägung von Denaren und Brakteaten noch nicht nachgewiesen habe. Ganz unmöglich dürfte es deswegen doch nicht sein, aber es ist für die hier behandelte Frage von keiner wesentlichen Bedeutung. Denn die fraglichen Wetterauer Kaiserbrakteaten stammen aus den letzten Jahren Friedrichs I. und reichen bis König Philipp, also von etwa 1170 bis 1208. Die ältesten Frankfurter Denare sind zwar auch von Friedrich I., aber wahrscheinlich ist ihre Prägung vor 1170 erfolgt, wenigstens steht dem sachlich nichts entgegen. Die Hauptsache ist aber, dass man aus den letzten Jahren Friedrichs I. bis zu Friedrich II., also von 1170 bis 1220, Friedrichs II. Kaiserkrönung und der Einsetzung seines Sohnes Heinrichs (VII.) als König, keinen Frankfurter Denar kennt. Menadiers Meinung, es sei die Prägung zweiseitiger Münzen in Frankfurt für die Zeiten Friedrichs I. bis Konrad IV. (1250—1254) nachgewiesen, ist sicher ein Irrtum. Genau die Lücke, welche in der Frankfurter Denarprägung von 1170—1208 eintritt, wird durch die vorhandenen Brakteaten ausgefüllt, und erst nach 1220 findet man wieder Denare. Mit diesem Zeitpunkte oder etwas früher hören die „Brakteaten des Odenwalder Fundes“ auf.

Der von Menadier angeführte Frankfurter Denar König Konrads ist wahrscheinlich der bei Cappe, Kaisermünzen Bd. III. Taf. VI. 87 abgebildete. Er ist zwar vorhanden, aber Cappe hat dem in der Frankfurter städtischen Sammlung vorhandenen Stücke, welches ihm wahrscheinlich (wie bei andern nachweisbar) durch Dr. Rüppell vorgelegt worden war, eine auf der Kehrseite nicht vorhandene Umschrift geschenkt, nur ŒIV ist sichtbar und der Raum vorher ist nicht gross genug, als dass noch FRANCOFORDIA hätte stehen können. Auch ist der Typ mit den drei Türmen im gleichfalls dreigetürmten Thore so ungewöhnlich in der Frankfurter Umgegend, dass ich die Heimat des Denars weder in Frankfurt noch in einer benachbarten Stadt überhaupt suchen möchte.

Fassen wir das über die Äusserungen Menadiers Gesagte zusammen, so ergiebt sich der Hauptsache nach Folgendes:

Der oben S. 57 abgebildete G E-Brakteat ist nicht beweiskräftig für die Verweisung der Wetterauer Königsbrakteaten nach Gelnhausen, weil

1. der Prägeort auf Grund der beiden Buchstaben GE nicht einmal mit annähernder Sicherheit bestimmt werden kann —

2. die Fabrik und Grösse nach Thüringen, nicht nach der Wetterau weist —

3. nach der Zusammensetzung des Klein-Vachaer Schatzes für ihn kein wesentlich höheres Alter als für die meist nach 1200 geprägten Fundgenossen angenommen werden darf, so dass also seine Vorbildlichkeit, die an sich schon zweifelhaft ist, durchaus unglaubhaft erscheint.

Der Dritte unter denjenigen, welche öffentlich zur Frage nach der Prägestätte der Wetterauer Kaiserbrakteaten Stellung genommen haben, ist Herr Ritter von Höfken in Wien. Derselbe hat in dem von ihm herausgegebenen „Archiv für Brakteatenkunde" Bd. I. S. 372 einen Aufsatz „Über die Wetterauer Brakteaten" (dazu gehören Tafel 8 und 11) veröffentlicht, nachdem ich selbst — entsprechend der Sachlage — es abgelehnt hatte, seiner Aufforderung nachzukommen, das schon in Weyls Berliner Münzblättern behandelte Thema nochmals zu bearbeiten, weil Herr Ritter von Höfken allen Ernstes die ihrer Schwere nach wohl nicht erkannte Zumutung damit verband, mich selbst zu verleugnen und nach seinem Standpunkte gegen meine Überzeugung zu „berichtigen". Hätte ich die Ausführungen Menadiers und die Herrn v. Höfkens als richtig erkennen können, so würde ich die Verbesserung natürlich gern vorgenommen haben, aber an dem Orte, wohin sie gehörte, in den Berliner Münzblättern.

Es kam mir nicht darauf an, die neuen, Herrn von Höfken wie mir zur Verfügung gestellten Brakteaten **zuerst** zu veröffentlichen, sondern die Ansichten des Herrn kennen zu lernen, dem man als Herausgeber einer besonderen Zeitschrift für Brakteaten ein richtiges, wohl begründetes Urteil und mehr als gewöhnliche Sachkenntnis vielleicht zutrauen durfte.

Deswegen habe ich mich verpflichtet gefühlt, meinerseits die Arbeit durch Zusendung von Abdrücken aus der hiesigen Stadtbibliothek zu fördern, die



von anderer Seite anfangs beanstandete gleiche Znsendnng zu ermöglichen und auch, als mir Herrn Ritter von Höfkens Manuskript vorlag, nnr formelle Änderungen vorzuschlagen.

Seine Ausführungen drehen sich um die Menadiers, wo sie aber von ihnen abweichen oder sie anscheinend erweitern, da geraten sie in Widerspruch mit sich selbst. So beruft sich Herr Ritter von Höfken auf den GE-Brakteaten, sagt, dass dieser nach Menadiers Ausführungen in Gelnhausen geprägt sei und trotzdem schickt er demselben Satze die Bemerkung voraus, jener GE-Brakteat sei von Thüringer Fabrik. Eins von beiden ist jedenfalls nnrichtig; denn wenn das Stück Thüringer Fabrik aufweist, so ist es nicht von Gelnhausen. Dieser Ort liegt noch ein gutes Stück westlich von der Westgrenze der genannten Landschaft, und der Beweis, dass er dazu gehört habe, kann von Herrn v. Höfken nicht geführt werden. Wenn der GE-Brakteat von Gelnhausen ist, so müsste er Wetterauer Fabrikationsweise aufweisen, das ist aber keineswegs der Fall, wie ein Blick auf die Tafeln 1—3 erkenuen lässt.

Das Widersprechende seiner Beweisführung will Herr Ritter von Höfken damit glaubhafter machen, dass er sagt (Spalte 379): *„Der GE-Brakteat scheint entstanden, bevor sich noch eine „Wetterauer Fabrik" herausgebildet hatte."* Es ist das nichts als Vermutung, der jede sachliche Unterlage fehlt, offenbar nur construirt, um eine unglaubliohe Behauptung anscheinend zu verbessern. Denn dass die kaiserlichen Beamten, welche mit dem Münzmeister über die Prägung beratschlagten, 1. nicht gewusst hätten, ob sie nach Landesart (Wetterauer) prägen sollten, oder 2. nicht gewusst haben sollten, ob Gelnhausen in Thüringen oder in der Wetterau liegt, das ist denn doch kaum glaublich. Sicher war man weder über die Prägeweise, noch über den zugehörigen Gau im Zweifel; man konnte gar nicht anders als nach landesüblicher Art prägen.

Statt Gründe zu suchen, um unglaubliche Dinge glaubhaft zu machen, sollte man die Dinge nehmen, wie sie sind, und danach logisch schliessen: Der GE-Brakteat hat Thüringer Fabrik — folglich ist er aus Thüringen.

Dass die dieser Landschaft eigentümliche Prägeweise nach Westen die politischen Grenzen nicht überschritt, ist oben bereits hervorgehoben worden, denn von Fulda sind andere Brakteaten vorhanden.

Auch die weitere Bemerknng des Herrn Ritter von Höfken, dass der GE-Brakteat das Urstück zu den Wetterauer Brakteaten und Frankfurter Denaren gewesen sei, ist eine unerwiesene, den Thatsachen widersprechende Behauptung. Jener Brakteat ist ebenso schön erhalten wie die andern aus dem Klein-Vachaer Funde stammenden, der grössten Mehrzahl nach erst nach 1200 geprägten Brakteaten. Er kann also unmöglich wesentlich älter sein und geradezu undenkbar ist es darum, wie er den schon ca. 1270 geprägten ältesten Friedrichs-Brakteaten als Vorbild gedient haben kann, die zudem nicht zwei, sondern nur eine kaiserliche Person darstellen. Erst unter Heinrich VI. finden wir in der Wetterau den gleichen Typ der beiden Gekrönten. Das Vorbild dazu aber soll schon 20 Jahre älter sein und ist nicht als solches benutzt worden! Welch ein Widerspruch!

Herr von Höfken folgt Menadier in der Annahme, dass der S. 57 abgebildete GE-Brakteat von Gelnhausen sei, in seinem Schlusse weicht er aber ab. Menadier hält nur die Wetterauer Brakteaten für Gelnhänser Gepräge, welche wie das Stadtsiegel zwei Gekrönte als Brustbilder oder wie der von ihm bekannt gemachte Brakteat dieselben in ganzer Figur zeigen. Darin liegt eine gewisse Berechtigung, wenn die Voraussetzung als richtig angesehen wird. Wenn man aber wie Herr von Höfken von derselben Voraussetzung ausgehend zu einem weit darüber hinausgehenden Schlusse kommt, nämlich alle Wetterauer Brakteaten mit einem oder zwei Gekrönten für Gelnhäuser Gepräge erklärt, so fehlt jeder logische Zusammenhang zwischen Voraussetzung und Schluss.

Auch die an sich unrichtige Bemerkung des Herrn von Höfken, dass mit dem S. 57 abgebildeten Brakteaten das Doppelbild in Gelnhausen früher vorkomme als in Frankfurt, beweist nur die Verkennung dessen, worauf es ankommt. Nicht wesentlich ist, wo zuerst der Doppelbildtyp aufgetreten ist, sondern ob er irgendwo in der Wetterau Lokaltyp geworden ist. Da auf keinem Brakteaten mit Kaiserbildern der Ort angegeben ist, so müssten in erster Linie die Denare entscheiden, also der Frankfurter Denar (Nr. 84) mit Heinrich und Margaretha. Er allein trägt den Namen des Prägeortes: Frankfurt. Trotzdem also durch die Kenntnis dieses Denars bewiesen ist, dass der Doppelbildtyp nicht der Gelnhäuser Lokaltyp ist, fasst Herr Ritter von Höfken den Frankfurter Denar Nr. 84 wie eine Ausnahme von der Regel auf und nennt ihn dementsprechend eine „Gelegenheitsmünze“ und die Darstellung eine vereinzelte. Von seinem Standpunkte aus könnte man allenfalls sagen: der Denar mit den Brustbildern von Heinrich und Margareta nennt als Prägeort Frankfurt, also sind alle andern ähnlichen Wetterauer Gepräge ebendaher.

Ganz unzutreffend für die Wetterau ist die Bemerkung über den GE-Brakteaten: *„er gehört zur Sorte jener ältesten Gepräge, welche im engen Anschlusse an die flachen Dickdenare und Halbbrakteaten eines Reliefs fast entbehren.“* In der heutigen preussischen Provinz Sachsen findet man z. B. bei Halberstadt und Naumburg einen Übergang von dickeren zu dünneren Denaren — „flache Dickdenare“ giebt es überhaupt nicht oder es trifft diese in der numismatischen Terminologie noch nicht bekannte Bezeichnung auf alle Denare zu — bis diese Halbbrakteaten werden und endlich in Brakteaten, also Hohlgepräge, übergehen. Dieser Übergang findet aber schon im Anfang der Hohenstaufenperiode, nicht erst gegen Ende des 12. Jahrhunderts, und in der Wetterau, insbesondere Gelnhausen oder Frankfurt gar nicht statt. Die sogenannten Volpertshäuser Halbbrakteaten, welche etwas annähernd Ähnliches bieten, aber gewöhnlich nach Wetzlar gelegt werden, meines Erachtens jedoch westlich davon im Taunusgebiet zu Hause sind, treten unvermittelt auf; man kennt weder die Vorläufer noch die Nachfolger. Ausserdem liest man auf ihnen den Namen Heinrich oder auch Philipp, also Heinrich VI. und König Philipp. Es fehlt also jeder thatsächliche Anhalt, den bei Münzen der Provinz Sachsen beobachteten Vorgang auch von Wetterauer Geprägen zu behaupten.

Zu unserer Nr. 24, seiner Nr. 7 macht Herr v. Höfken folgende Bemerkungen: *„In der ungekrönten Figur haben wir wohl einen Vogt oder den Reichs-Schwert-*

träger zu erblicken; eine weitergehende Bedeutung derselben dürfte auszuschliessen sein, weil die Figur offenbar nur zur Schaffung des „neuen“ Pfennigs, zur Unterscheidung vom „alten“, unserer Nr. 6), diente. Denn es kann keinem Zweifel begegnen, dass beide Pfennige der Hand eines und desselben Stempelschneiders entstammen und kurz aufeinander folgten.“*

Darin ist viel behanptet nnd nichts bewiesen.

Richtig ist nnr der Schlnsssatz, dass beide Brakteaten, nnsere Nr. 19 nnd 24, von der Hand desselben Stempelschneiders herrühren; aber dass beide Stücke „kurz auf einander folgten“, also vielleicht nur nm ein Jahr oder noch weniger zeitlich von einander getrennt sind, ist mindestens zweifelhaft. Ein Künstler arbeitet im wesentlichen gleich während des grössten Teiles seiner Schaffenszeit, die doch wohl in der Regel mindestens 20 Jahre nmfasst; ein Zwischenraum von zehn Jahren zwischen der Prägezeit von Nr. 19 nnd Nr. 24 könnte also recht gut angenommen werden.

Die Bemerkung vom „nenen“ und „alten“ Pfennig dürfte selbst genauen Kennern der Frankfnrter Geschichte nicht gleich verständlich sein. In manchen Gegenden benntzte der Landesherr das Münzrecht, nm nach einiger Zeit, z. B. nach einem Jahre, die hisherigen Pfennige als nicht mehr gültiges Zahlmittel zu verrufen; sie wurden dann zu einem geringeren Werte, als sie ansgegeben worden waren, wieder eingezogen, umgeprägt und zu dem erhöhten Fnsse als „neue“ d. h. gültige abermals ausgegeben. Dass das in Frankfurt ebenso der Fall gewesen sei, hat Herr von Höfken zu beweisen nnterlassen, es wird auch wohl niemals bewiesen werden können, denn die nns erhaltenen Urkunden berichten kein Wort darüher.

Wie ein unfreiwilliger Scherz klingt die Bezeichnung der Figur neben dem Kaiser als „Vogt**) oder Reichsschwertträger“. Jener ist nm 1200 in Gelnhausen ebensowenig wie in Frankfurt als Theilhaher an der Münze bekannt. Woher aber nun gar die Bezeichnnng „Reichsschwertträger“ genommen ist, wage ich nicht zn vermuten. In den Urkunden kommt sie meines Wissens nicht vor nnd der gelehrte Ficker hat in seiner Abhandlung: „Die Reichshofbeamten der staufischen Periode“ in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Band 40 Seite 447—549 (Wien 1862) die Würde des Reichsschwertträgers mit keiner Silbe erwähnt.

Dass der Herr Ritter von Höfken mit solchen Bemerkungen das Stück (Nr. 24) begleitet, welches den Schlüssel zur ganzen Münzstättenfrage liefert, ohne seine Bedeutung zu erkennen, die es als Bestätigung oder als Illustration der oben S. 4 abgedruckten Urkunde von 1194 hat, lässt das weitere Eingehen auf die Ausführungen des genannten Herrn als überflüssig erscheinen. Sie sind gleichwertig den in Vorstehendem schon genügend gewürdigten. Herr von Höfken lässt die thatsächlich vorhandenen, urkundlich beglaubigten Verhältnisse ausser Acht nnd ersetzt die beweiskräftigen Urkunden und Münzen

*) Nr. 19 vorliegender Abhandlung.

**) Es giebt einen Landvogt der Wetterau, von dem man aber keinen Anteil an den kaiserlichen Münzen in den Städten kennt.

durch persönliche Meinungen. Es ist verfehlt anzunehmen, die an irgend einem Orte vorhandenen Zustände, soweit sie ihm bekannt geworden sind, müssten auch an anderen Örtlichkeiten, Städten oder Landschaften bestanden haben.

Habe ich in Vorstehendem mich bemüht, die entgegenstehenden Äusserungen zn widerlegen, so werde ich jetzt den Nachweis für die Richtigkeit meiner Ansicht, der Verweisung der Wetterauer Königsbrakteaten nach Frankfurt, zn führen haben. Ich werde znweilen, wie schon früher, manche Äusserung wiederholen müssen, aber das lässt sich, wenn die Beweisführung möglichst lückenlos fortschreiten soll, nicht nmgehen. Hier zunächst einige allgemeine Bemerkungen.

Bezeichnung der Brakteaten. Die hier behandelten Brakteaten, die königlichen Gepräges, sind wie die ans einer dynastischen nnd die aus einer erzbischöflich mainzischen Münzstätte hervorgegangenen, lange Zeit unter dem Namen „Brakteaten des Odenwalder Fundes“ bekannt gewesen, weil man ihre Heimat nicht kannte. Aber die Bezeichnnng „Odenwalder Brakteaten“ (Zeitschrift f. Num. XIV. S. 24 ff.) ist sprachlich und sachlich ebenso unrichtig, wie wenn man ein campanisches As als berlinisches bezeichnen wollte, weil es jetzt vielleicht in Berlin liegt, obwohl es naturgemäss nicht dorther stammt. Auch die Bemerkung des Herrn Ritter von Höfken, die fraglichen Brakteaten würden nicht ganz im Einklang mit den geographischen Grenzen allgemein als Wetteraner Gepräge bezeichnet, ist nicht zutreffend. Wäre das „allgemein“ richtig, so branchte ich z. B. nicht gegen die Bezeichnung „Odenwalder Brakteaten“ Einspruch erheben. Erst durch Bekanntmachung des Brakteaten Nr. 55 in meiner Abhandlung über die Wetteraner Brakteaten konnte ich diesen Namen rechtfertigen nnd erst seitdem ist er berechtigt. Übrigens liegt v. H.s Äusserung die unrichtige Ansicht, als deckten sich die nnmismatischen Grenzen mit denen der Gane und karolingischen Verwaltungsbezirke, zu Grunde. Über die um 1200 längst aufgelösten Gauverbände und die Zeit ihres Bestehens giebt Landaus Beschreibung des Gaues Wettereiba genauere Anskunft, soweit es das genannte Gebiet betrifft.

Übersicht der Wetterauer Brakteaten. Geprägt sind sie von folgenden Münzherren:

1. Kaiser Friedrioh I. 1152—1190. Nr. 4—19.
2. Kaiser Heinrich VI. 1190—1197. Nr. 20—31 (46—48).
3. König Philipp 1198—1208. Nr. 32—39 (—48).
4. Mainz, Erzbischof Konrad I. von Wittelsbach (1162—65 n.) 1183—1200. Nr. 49—54.
5. Kuno von Minzenberg † 1212. Nr. 55—73, 79, 81.

Ausser von den hier erwähnten sind von den Nachfolgern der genannten weltlichen Herren, Könige wie Dynasten, kleine Brakteaten vorhanden, nämlich die bei Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. XVII. Nr. 169—179, 181—184 und Grote, Blätter für Münzkunde I Taf. 24 Nr. 318—322 abgebildeten, von denen Cappe XVII. 184 noch aus der Zeit Kaiser Friedrichs II. 1212—1250 ist, während die übrigen meistens König Heinrich Raspe, 1246—47, beigelegt

werden. Die letzte Znschreibung dürfte mit Rücksicht auf die grosse Anzahl der vorhandenen Stempel nnd die kurze Regierungszeit Heinrich Raspes mindestens zweifelhaft sein. Sicher ist nur, dass sie zwischen 1220 und 1250 entstanden, bei Giessen in grosser Menge gefnuden nnd wahrscheinlich in dortiger Gegend auch geprägt sind.

Dynastische Prägungen derselben Zeit sind Nr. 80 (in der Burg Minzenberg geprägt wie Nr. 79), ferner Nr. 82, wie Nr. 81 vielleicht im Kloster Arnsburg entstandeu, und Nr. 74—78 (Nr. 75 ist Cappe, Kaisermünzen II. Taf. XVII. 180). Ob alle Stücke einem Münzherrn entstammen, einem Dynasten von Minzenberg, oder ob Nr. 81 und 82 nicht blos im Kloster Arnsberg, sondern auf Veranlassnng von dessen Vorstande geprägt sind, ist für mich zweifelhaft. Wahrscheinlich ist als Münzherr anzusehen der Dynast von

Minzenberg, Ulrich I. 1212—1244 bei Nr. 74—76, 80 u. 82,
„ Ulrich II. 1244—1255 bei Nr. 77, 78.

Zu beachten ist, 1. dass die grossen Wetteraner Brakteaten mit Umschrift nur noch und zwar äusserst spärlich unter König Philipp vorkommen, also spätestens mit dem Jahre 1208 aufhören — dass 2. die wenigen schriftlosen unter den grossen Brakteaten, welche aber schon die Neigung znm Kleinerwerden verraten (Nr. 40, 42—45), ungefähr derselben Zeit entstammen, eher etwas jünger sind; also auch bald nach 1208 ihr Ende gefunden haben — dass 3. die eben genannten Prägungen ans der Zeit nm 1208 auf dem änsseren Rande vier Punkte tragen (Nr. 40, 41, 43, 47, 48).

Die beiden letzten Beobachtungen kann man auch bei den Dynasten-Brakteaten beobachten: das Kleinerwerden und Aufhören der Umschrift bei Nr. 70, 72, 79, 81, die vier Punkte bei Nr. 70.

Nach dem Aufhören der grossen königlichen wie dynastischen Wetterauer Brakteaten, also ungefähr mit dem Tode des Kämmerers Knno von Minzenberg 1212 gleichzeitig, treten — ob gleich oder mit einer Pause lässt sich nicht sagen — wesentlich kleinere Brakteaten auf, die im Gewicht verringert und schlechter geprägt als die älteren grossen, weder als die Hälblinge der eben genannten Brakteaten und der an ihre Stelle tretenden zweiseitigen Denare (Nr. 84—90) erscheinen, noch sie an Gewicht*) erreichen, so dass sie Geldstücke einer anderen als der Währung, nach welcher in Frankfurt geprägt wnrde, zu sein scheinen. Wohin sie gehören, ist hier nicht zu entscheiden.

Prägeorte der Wetterauer Brakteaten. Das wichtigste Stück für die Heimatsbestimmung dieser Münzgattung ist der Dynasten-Brakteat Nr. 55 mit der Umschrift CVNO DE LICHE. Dass am Ende des 12. Jahrhunderts die Dynasten noch vielfach den Zunamen wechselten, bald nach ihrer wichtigsten Besitzung, bald nach ihrem gewöhnlichen Wohnorte oder nach dem zufälligen Ausstellnngsorte einer Urknnde sich nannten, ist bekannt. Es kann daher nicht auffallen, dass sich der Dynast CVNO, welcher Inhaber von Lich**) war, sonst

*) Ein Unterschied im Gehalt der Brakteaten und Denare ist mir unter den oben behandelten nicht bemerkbar geworden.

**) Vergl. Joseph, Wetterauer Brakteaten S. 5.

sich aber in der Regel Dominus de Mincenberg nannte, hier den Namen de Liche führt, zweifellos damit andeutend, dass sich die Münzstätte in Lich befand, während Nr. 79 und 80 mit dem Minzenstengel zwischen zwei hohen Türmen, die heute noch stehen, die Burg Minzenberg als Münzstätte sicher machen. Das Kreuz zwischen zwei Türmen bei Nr. 81 nnd 82 weist auf das Minzenberg nnd Lich benachbarte Kloster Arnsburg hin.

Die Prägestätte der Mainzer Erzbischofs-Brakteaten, welche nur unter Konrad I., also bis längstens 1200 erzeugt wurden, habe ich seiner Zeit in Amönebnrg vermutet, weil dieses später Münzstätte war nach Ausweis der Denare (Cappe M. M. Taf. IV. 74a) und es näher als das ebenfalls als Münzstätte genannte Fritzlar der Wetterau lag. Letzteres war nach Stnmpf: Acta maguntina seculi XII (Innsbruck 1863) zeitweilig an den Landgrafen von Thüringen, Amöneburg dagegen an Kuno von Minzenberg verpfändet. Ob die Pfandinhaber wohl unter dem Bilde des Eigentümers (mit dessen Zustimmnng) gemünzt haben? Unmöglich wäre dies nicht. In Fritzlar wäre dann, wie es die münz-geographische Lage erfordert, nach thüringischer, in Amönebnrg nach der Wetterauer Art geschlagen worden, in beiden Orten nach der Heimat der Pfandinhaber.

Als Prägestätte der Wetteraner Königs-Brakteaton kann meines Erachtens nach den nns bekannten Urkunden und den sicheren numismatischen Verhältnissen nur Frankfurt angesehen werden; über jeden Zweifel sicher ist das für die grössere Mehrzahl.

Unter den vier wetterauischen Städten Friedberg, Wetzlar, Gelnhausen und Frankfurt können nur die beiden letztgenannten Orte als Münzstätte der Brakteaten ernstlich in Frage kommen, weil Friedberg erst nm 1200 gegründet worden ist und für Wetzlar ausser den sicheren Denaren und den dem Orte zugeschriebenen Halbbrakteaten nicht gnt noch eine dritte Münzgattung, die Brakteaten, in Anspruch genommen werden können. Stünden die Umstände gleich günstig für alle Städte, so müsste man Frankfurt doch in erster Linie als Prägestätte ansehen, da es der Hanptort des ostrheinischen Frankens und eine ansehnliche Handels- und Verkehrsstadt war. War hier doch die wichtigste Verbindungsstrasse zwischen Nord und Süd, zunächst durch die Furt, dann über die Jahrhnnderte lang in einem weiten Umkreise einzige Brücke. Es ist darum schon mehrfach das Erstaunen darüber ausgedrückt worden, dass von Frankfurt keine Münzen ans der Zeit der Karolinger, sächsischen und fränkischen Kaiser vorhanden sind, obwohl hier eine kaiserliche Pfalz war. Erst nnter dem Hohenstaufen Friedrich I. findet man Denare mit dem Namen der Stadt Frankfurt, und erst 1219 treten die dortigen Pfennige als Zahlnngsmittel urkundlich auf (Böhmer S. 28). Gelnhäuser Denare (xxx solidos Geilnhnsensis monete, Meerholz) kommen 1240 zuerst in Simons Isenburger Urkundenbnch (Seite 18 Nr. X) vor, obwohl sie schon in den ersten Jahren Friedrichs II. geprägt sein dürften. Gelnhausen ist erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Folge der in der Nähe erbauten kaiserlichen Burg entstanden; 1169 erhielt es Stadtrechte (nach Euler, Rechtsgeschichte Gelnhausens S. 2); ein bedeutender Handel und Verkehr, der die Gelderzeugung nötig oder nutzbringend hätte

erscheinen lassen können, wird keinenfalls im 12. Jahrhundert dort bestanden haben. Die bis jetzt bekannten Gelnhäuser Denare sind heute immer noch seltener als die Frankfurter.

Wie bereits oben erwähnt, wird die Lücke zwischen der ersten und der zweiten Frankfurter Denarperiode, die Zeit von etwa 1170 bis 1212, genau ausgefüllt durch die, eine auffallend gesonderte Gruppe von Münzen bildenden, von etwa 1170—1208 geprägten Wetterauer Königs-Brakteaten, die der Mehrzahl nach nicht selten sind, also einer stark betriebenen Münzanstalt entstammen. Schon dieser eine Umstand spräche für Frankfurt, da sich für keinen der andern Wetterauer Orte eine auch nur annähernd gleich grosse Notwendigkeit oder Möglichkeit der Prägung von Zahlungsmitteln annehmen lässt.

Auch durch die Vergleichung der Brakteaten mit den Denaren kommt man zu demselben Schluss: Nur Frankfurt kann als Münzstätte der Wetterauer Königs-Brakteaten angesehen werden. Die ältesten, im wesentlichen gleichen Brakteaten aus der Zeit Friedrichs I. stimmen mit den nächst vorhergehenden Denaren so vollkommen in der Darstellung des Kaisers, sowie der Umschrift überein, dass man — wenn es überhaupt jemals gesagt werden darf — hier mit aller Bestimmtheit behaupten kann, die Stempel der ersten Brakteaten und die der ältesten Denare sind von derselben Hand gearbeitet. Man vergleiche den Denar Nr. 3 mit dem Brakteaten Nr. 4. Auf beiden sitzt der Kaiser mit kurzem Lilienscepter und Reichsapfel. Das lange Untergewand hat unten einen verzierten Saum und reicht bis zu den Schenkeln. Vom Halse abwärts läuft ein verzierter Streifen, unter der Brust geht ein breiter Gürtel quer über den Körper. Mantel, Krone und der Stuhl sind in gleicher Weise vorhanden, mit dem unwesentlichen Unterschiede, dass der Mantel bei den Brakteaten 4 und 5 auf beiden Seiten gleichmässig auseinandergeht, während bei den Denaren 1—3 wie bei den Brakteaten Nr. 6—8 die rechte Seite des Mantels mehr als die linke gehoben ist. Die Übereinstimmung zwischen dem Denar Nr. 3 und dem Brakteaten Nr. 4 ist so gross, dass sogar das in der rechten Hand gehaltene Scepter bis auf die geringste Kleinigkeit dasselbe ist: es ist mitten ein länglich rundes Blatt, zwei kleinere daneben, darunter ein Ringel und ein ganz kurzer, nach unten sich verjüngender Stiel. — Scepter und Reichsapfel sind bei beiden schief gehalten und der Kopf, oben bedeckt von der das Gesicht halbkreisförmig umschliessenden Krone, durchbricht die links oben beginnende gleichlautende Umschrift:

a. FRIDERIC = VS IOPERAT

b. FRIDERICV = S IOPERATO

Wenn Ähnlichkeit überhaupt entscheidend ist, dann kann die Zugehörigkeit des Brakteaten Nr. 4 nach Frankfurt nicht mehr zweifelhaft erscheinen und damit ist auch die Münzstätte der übrigen im Stile gleichen Wetterauer Königs-Brakteaten bestimmt. Über etwa als notwendig sich ergebende Ausnahmen siehe weiter unten.

Endlich besitzen wir für Frankfurt in der S. 4 abgedruckten Urkunde von 1194 einen unanfechtbaren Beweis für Münzprägung in genannter Stadt und zugleich in dem Brakteaten Nr. 24, der dem beurkundeten Verhältnis über

die Inhaber der Frankfurter Münzanstalt entsprechend Kaiser und Kämmerer darstellt, einen abermals nnanfechtbaren Beweis, dass die bezeichnete Münze in Frankfurt erzeugt wnrde.

Nach dem klaren Wortlante der Urkunde von 1194 giebt Kaiser Heinrich VI. seinem getreuen Kuno von Minzenberg, Reichskämmerer, die Hälfte von dem Einkommen seiner Münze in Frankfurt zu rechtem Lehen. Kaiser und Kämmerer waren also Münzherren in Frankfurt. Dem Rechtsverhältnis entsprechend finden wir auf dem besonders schön geschnittenen Brakteaten Nr. 24 Kaiser und Kämmerer dargestellt. Gegenüber dieser Urkunde und der an Beweiskraft gleichwertigen Münze bleibt kein anderer Schluss übrig, als zuzugeben, dass Nr. 24 in Frankfurt geprägt ist.

Wem es auffallen sollte, dass neben dem Kaiser ein anderer nnd zwar geringerer dargestellt ist, den verweise ich auf die Gemeinschaftsmünzen von Hersfeld, auf denen Kaiser nnd Abt dargestellt ist (Posern-Klett, Sachsens Münzen im Mittelalter, Taf. XII. Nr. 6, 7, 9).

Wenn Nr. 24 von Frankfnrt ist, so muss es auch die im Stil vollkommen gleiche Nr. 19 sein.

Haben wir oben aus der vollkommenen Gleicheit der Kaiserfigur auf dem Frankfnrter Denar Nr. 3 und dem danebenstehenden Brakteaten Nr. 4 die Münzstätte in Frankfnrt snchen müssen, so kann man die eine fortlaufende Entwickelung darstellenden typengleichen Nr. 5—8 an keinen andern als denselben Ort verweisen. Überdies ist für jeden Kenner der Brakteaten die übereinstimmende „Fabrik" der grösseren Wetterauer Blechmünzen das sicherste Kennzeichen gleichen Ursprunges.

Dass die Dynasten - Brakteaten denselben Stempelschnitt und dieselbe Fabrikationsweise aufweisen, findet seine ausreichende Erklärung darin, dass Kuno von Minzenberg sowohl die Frankfurter Münzanstalt wie die in seinen ererbten Besitzungen vorhandenen leitete und denselben Stempelschneider benutzte.

Es kann also keinem Zweifel nnterliegen, dass in Frankfurt die Wetterauer Kaiser-Brakteaten geprägt sind. Dass die Numismatiker an Gelnhausen gedacht haben, für welches erst 1240, also lange nach dem Aufhören der grösseren Wetterauer Brakteaten, die Münzprägung beglaubigt ist und deren allerdings sehr seltene Erzeugnisse bekannt sind — vergl. den S. 55 abgebildeten, etwa 1230 entstandenen Gelnhäuser Denar Friedrichs II. — hat seinen Grund vorzugsweise in der Neigung, urkundlich bekannte Münzstätten mit anderweitig nicht nnterzubringenden Münzen zu versehen, die ungefähr in die Gegend gehören. Zudem kam noch die ebenso unbegründete Meinung, Frankfurt gehöre zu den rheinischen Münzstätten, was niemals zutreffend gewesen ist. Es hat stets eine Art Sonderstellung im Mittelalter eingenommen und von den rheinischen Münzen hat es nnr die seitens der rheinischen Kurfürsten geprägten Goldgulden bevorzugt, weil sie im Verhältnis zu den andern deutschen die besseren waren. Als die genannten Goldmünzen aber an Wert sanken, hat es dieselben nicht mehr als vollgültige Währung zugelassen und als solche nur die der älteren kaiserlichen Verordnung entsprechenden erklärt. Im übrigen war es Grundsatz in der Frankfurter Münzpolitik, dass man jede Münze zu ihrem Werte

zugelassen hat; nur wo Täuschungsversuche vorlagen oder Irrtümer zu befürchten waren, hat man die Stücke eingezogen.

Kehren wir zurück zur Frage nach den ältesten Gelnhäuser Münzen. Wenngleich weder Urkunden noch Münzen eine Prägung in der kaiserlichen Pfalz an der Kinzig vor 1220 glaubhaft machen, so ist doch nicht zu bestreiten, dass eine wenn auch nur entfernte Möglichkeit für eine solche vorhanden ist. Man kann gleichwohl ohne Bedenken eher sämtliche Kaiser-Brakteaten nach Frankfurt als auch nur einen nach Gelnhausen verlegen. Aus Anlass der Äusserungen Menadiers über letztgenannten Ort habe ich alle Stücke nochmals geprüft und nur drei, Nr. 46—48, gefunden, welche vielleicht in Gelnhausen geprägt sein könnten. Alle drei Stücke sind ihrem Aussehen nach nicht vor 1200, aber vor 1220 entstanden; die beiden letzten tragen durch die auf ihnen befindlichen Randpunkte die Kennzeichen, dass sie jünger als Nr. 46 sind. Der Umstand, dass Nr. 47 mit dem vorhergehenden älteren Brakteaten gleichen, wenn auch verschlechterten Typ hat, lässt die Annahme zu, sie seien beide in einer unbedeutenden Prägeanstalt, also etwa Gelnhausen oder in dem um 1200 entstandenen Friedberg, erzeugt worden. Nr. 48 zeigt zudem einen etwas abweichenden Stempelschnitt; es könnte auch dies Stück in einer andern als der Hauptprägestätte der Wetterauer Brakteaten entstanden sein. Mehr als die Möglichkeit, Nr. 46—48 seien in Gelnhausen geprägt, halte ich für unmöglich zu behaupten. Ich neige mich eher zu der Meinung, dass auch diese drei Brakteaten in Frankfurt geprägt sind.

Über das Aufhören der Münzthätigkeit Kunos von Minzenberg in Frankfurt giebt uns eine bei Böhmer (Cod. dipl. Moenofrancofurtanus p. 25) abgedruckte Urkunde eine wichtige, hier noch zu erwähnende Nachricht. Friedrich II. verkündigt 1217, Oktober 26, dem Friedberger Burggrafen und den Burgmannen, dem Frankfurter Schultheissen und den Getreuen des Reichs in der Wetterau, dass er dem Ulrich von Minzenberg seine Grafschaft und alle Güter, welche sein Vater und sein Bruder zuvor besessen, wiedergegeben habe und zwar *„de gracia nostra“*. Es war also Kuno bei dem Kaiser in Ungnade gefallen und hatte in Folge dessen seine Besitzungen, Rechte und sicherlich auch die Hälfte des Einkommens von der Frankfurter Münze verloren. Wann dies gewesen ist, lässt sich nicht sagen; aber in den gedruckten Urkunden kommt Kuno nach Scriba, Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Grossherzogtums Hessen, General-Register (Darmstadt 1860) zum letzten Male 1205 mit seiner Gemahlin Luckarde vor. Ungefähr zur selben Zeit hören die grossen Brakteaten in Frankfurt auf, was seine Erklärung in dem Aufhören seiner Rechte in der kaiserlichen Münze findet. Da von einer Wiederverleihung dieser Rechte an Kunos Söhne keine Rede ist, sondern nur seine Erbgüter zurückgegeben werden, so kann man die vorhandenen nach 1208 geprägten Kaiser-Brakteaten nicht mehr als in Frankfurt entstanden ansehen.

---

4. Brakteat. Taf. 1.

FRIDERICV = S IMPERATO zwischen Fadenkreisen.

Der gekrönte Kaiser mit kurzem Lilienscepter in der erhobenen Rechten und grossem, schräg gehaltenem Reichsapfel in der gleichfalls erhobenen Linken sitzt mit eng anliegendem Untergewande und einem über beide Schultern gleichmässig verteilten Mantel auf einem Stuhle mit Tierköpfen nnd -Füssen. Die Schrift, aus kleinen Buchstaben zusammengesetzt, steht im Felde.

Herr General-Major von Graba. 25 mm. 0,72 gr.

5. Brakteat. Taf. 1.

Grosse Schrift, auf der Erhöhung stehend:

a. FRIDERIC = S IMPERATO

b. ______C = VS______

Der gekrönte Kaiser mit kurzem Lilienscepter in der erhobenen Rechten und einem grossen Reichsapfel in der gleichfalls erhobenen Linken sitzt auf einem Stuhle mit Tierköpfen nnd -Füssen. Der nmgeworfene Mantel bedeckt nur den oberen Teil der Arme auf beiden Seiten gleichmässig.

Die Umschrift, nach innen durch einen feinen Reif begrenzt, steht auf der schrägen Erhöhung vom inneren Felde zum äusseren Rande.

a. Stiebel. 26 mm. 0,675 gr.

b. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 284. — Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. VI. 39. — Wetteraner Brakteaten Nr. 7. — Zeitschrift für Numismatik Bd. XV S. 24. — Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 4.

Auf allen mir bekannten Exemplaren dieses Brakteaten ist anf der Oberlippe des Kaisers ein kaum bemerkbarer Strich, den man wohl als Schnurrbart denten kann (vergl. Zeitschr. f. N. XV, 24) vorhanden; aber ich halte es für bedenklich, diesen oder irgend einen Wetterauer Brakteaten trotz ihrer stilistisch feinen Arbeit für Porträtstücke zu halten. Wahrscheinlich haben die damaligen Stempelschneider Ähnlichkeit beabsichtigt und vielleicht nach ihrer Meinung auch erreicht. Aber dies dürfte gerade so zutreffend sein, wie wenn heute ein Kind seinen Vater mit einigen Strichen darzustellen geglaubt hat. Wer heute eine ganze Figur in der Höhe von nicht ganz 20 mm. (Nr. 5) ähnlich darstellen will, muss ein Künstler ersten Grades sein, dann wird er aber sich nicht begnügen, die Augen dnrch einen Punkt anzndeuten. Wer Porträt-Ähnlichkeit erzielen will, darf die bebärtete Persönlichkeit nicht einmal mit, ein andermal ohne Haarschmnck auf der Oberlippe darstellen.

6. Brakteat. Taf. 1.

Kleine Schrift im Felde:

a. FREDERICV∘ = S IMRERA

b. I PCD RICV∘ = S______

Der gekrönte Kaiser schultert rechts ein Lilienscepter nnd hält links den Reichsapfel, dessen Krenz aus vier Dreiecken zusammengesetzt ist. Er ist bekleidet mit eng anliegendem, bis zu den Fersen reichendem Gewande nnd darüber geworfenem Mantel, der durch den in die Seite gestemmten rechten Arm etwas gehoben ist. Der Stuhl hat Tierköpfe nnd -Füsse. Die Füsse des Kaisers ruhen auf einem kleinen flachen Bogen. Bei a) sind im Felde neben

dem rechten Arm zwei, über der linken Schulter ein Ringel. Ausserhalb der Umschrift, an der Innenseite der Erhöhnng steht ein Punktkreis.

a. Stiebel. 28,8 mm. 0,69 gr., schwach beschädigt. — Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. VII. 46 anscheinend dasselbe Stück.

b. Frankfurt. 26 mm. 0,82 gr.

Anffallend ist der bedentende Grössenunterschied von a und b.

7. Brakteat. Taf. 1.

Kleine Schrift im Felde:

FRƐDRIᑕV = (S IMPƐRAT)O

Der gekrönte Kaiser schnltert rechts ein Knospenscepter nnd hält links den Reichsapfel mit einem ans vier Dreiecken zusammengesetzten Krenze daranf. Er trägt ein eng anliegendes, bis zn den Fersen reichendes Gewand nnd darüber einen Mantel, der dnrch den rechten Arm etwas in die Höhe gehoben ist. Der Stuhl hat Tierfüsse. Der Kaiser stellt seine Füsse auf einen flachen Bogen. — An der Innenseite der Erhöhung ist eine Verzierung in Form von Bogen mit Punkten an den Spitzen.

Herr v. Graba. 26,2 mm. 0,68 gr.

8. Brakteat. Taf. 1.

Ohne Umschrift. Der gekrönte auf einem Stuhle sitzende Kaiser schultert mit der Rechten ein Scepter in Form eines Krenzstabes und hält mit der Linken ein gleiches aber kleineres.

Der aufsteigende Rand nnd die daran stossende innere Fläche sind verziert.

Herr v. Höfken. 26,5 mm. 0,78 gr. Archiv für Brakteatenkunde I. S. 376 (Sonderabdruck S. 5), Tafel 8, 3 und auf dem Umschlage genannter Zeitschrift.

9. Brakteat. Taf. 1.

FRIDƐRIᑕ auf einem flachen Bogen nnter dem Brnstbilde des gekrönten Kaisers, der rechts ein Lilienscepter, links einen grossen Reichsapfel mit Blümchen darauf statt des sonst üblichen Krenzes trägt. Neben nnd über dem Kaiser ist ein dreifacher Bogen, deren jeder ein Türmchen, der mittlere dazu noch eine Zinnenmauer trägt.

Zur Rechten des Kaisers ist ein Ringel mit Pnnkt darin nnd über der rechten Hand noch ein Ringel; zur Linken des Kaisers ist ein ans vier Dreiecken gebildetes Kreuzchen, darüber und darunter ebenfalls ein Ringel. Ebensolche sind neben dem obersten Turm.

Herr v. Graba. 27 mm. 0,68 gr.

Frankfurt. 28,5 mm. 0,77 gr. — Berlin.

Dieser Braktoat ist der schönste unter allen Wetterauern, die insgesamt unter den Blechmünzen einen hervorragenden Platz einnehmen.

Sehr ähnlich ist der Brakteat mit dem Lilienscepter nnd Krone tragenden Herrn nnter nahezu gleichen Bogen, Nr. 60.

10. Brakteat. Taf. 1.

Dem vorigen in Bezug anf Darstellung nnd Inschrift vollkommen gleich, nnr wesentlich roher in der Arbeit, zudem fehlen die Ringel im Felde und auf dem Rande; anch ist er etwas kleiner.

Berlin. 29 mm.

Vermutlich liegt hier die Arbeit eines weniger Geübten, eines Gehülfen vor, während Nr. 9 von der Hand des Meisters herrührt.

11. Brakteat. Taf. 1.

a. FPIDΘRIΩ = VS IΘP
b. FPIΩΘPIΘI = VS ___ = Θ

Der gekrönte Kaiser mit kurzem, den Binnenreif durchbrechendem Lilienscepter rechts, dem Reichsapfel links, sitzt, bis zum Knie sichtbar, hinter einer Mauer, die rechts, links und in der Mitte mit einem Türmchen besetzt ist. Die seitlichen Türme haben Kuppeln, der mittlere, etwas breitere ein gerades, spitzes Dach.

a. b. Berlin. 27 und 27,5 gr. Bei a ist das Ende, bei b der Anfang der Umschrift undeutlich.

b. Archiv für Brakteatenkunde I. Taf. 8, 5 mit der Lesung: FRIDΘRIHI = VS IΘP = Θ

12. Brakteat. Taf. 1.

ΘNPOP = VDΛIΩI

Der ungekrönte König schultert mit der in die Seite gestemmten Rechten ein Lilienscepter, das die Umschrift nicht durchbricht, und hält mit der Linken den Reichsapfel, der an Stelle des Kreuzes auf der Kugel drei Punkte (.·.) zeigt. Er sitzt, bis zum Knie sichtbar, über einer Mauer, auf der rechts und links ein Kuppeltürmchen, mitten unten ein Turm mit spitzem Dache steht.

Berlin. 28 mm.

Obwohl der Anfang der völlig verdorbenen Umschrift auf ENRICVS schliessen lässt, wird man diesen Brakteaten wegen der Ähnlichkeit mit dem vorigen, völlig sicheren Friedrichspfennig keinem anderen Kaiser als Friedrich I. beilegen dürfen. Fraglich bleibt allerdings, ob hier der Stempelschneider aus Versehen den Kaiser ohne Krone, oder absichtlich einen Dynasten mit Scepter und Reichsapfel dargestellt hat. Mir scheint das Erste das Wahrscheinliche, da es einen geringeren Irrtum voraussetzt und wir in Nr. 58 den wahrscheinlich immer vorhandenen typengleichen Dynasten - Brakteaten vor uns haben. Nr. 12 scheint von einem unkundigen Gehülfen geschnitten, der die wesentliche Bedeutung der Krone auf dem Kaiser-Brakteaten nicht erkannt hat.

13. Brakteat. Taf. 1.

a. FDIDΘPIIΛI = VSIIDΓVCI
b. (____) IIIΛI = (________)
c. FRIΩV III II = (Undeutlich.)

Der Kaiser mit Krone, von der rechts und links ein Band herabhängt, hält in der erhobenen Rechten ein kurzes Lilienscepter und mit der gleichfalls erhobenen Linken den Reichsapfel. Er sitzt, bis zum Knie sichtbar, hinter einer Mauer, die rechts und links von einem Kuppeltürmchen flankirt ist und ein gleiches steht mitten vor der Mauer.

Frankfurt. 28,8 mm. 0,74 gr. durchschnittlich.

Wetterauer Brakteaten Nr. 10.

14. Brakteat. Taf. 1.

a. ƆVOHSIƏI = VHƆH = ·
b. ____ƆIƏ = ____I = ·
c. IVƆIV/// = IVDIV = ·

Der Kaiser sitzt mit langem geschultertem Knospenscepter rechts und grossem Reichsapfel links vor einer mit drei Kuppeltürmchen (rechts, links und in der Mitte) besetzten Mauer. Der Reichsapfel hat an Stelle des Kreuzes ein dreiblättriges Blümchen, darüber schwebt bei a. b. ein grosser viereckiger, schräg gekreuzter, bei c. ein kleiner Punkt. Die Krone ist nur durch Punkte dargestellt und die sonst oben daran befindlichen Zacken fehlen. Bei c. hängt von der Krone jederseits ein Band herab.

a. c. Frankfurt. a. 29 mm. 0,59 gr. (schwach beschädigt). c. 30 mm. 0,69 gr. — b. Berlin. — Wetterauer Brakteaten Nr. 11. — Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 297 ohne Umschrift; ähnlich ist Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. VII. 55 (IIVOIIVIII = IVDIV). Vergl. Götz, Kaisermünzen Nr. 333 u. 336.

Die Umschrift von a. erinnert stark an ƆVNO von Minzenberg, für den derselbe, wahrscheinlich lesensunkundige Stempelschneider arbeitete.

15. Brakteat. Taf. 1.

ƏHƆRIƆ = HƆVƆ

Der gekrönte Kaiser rechts ein Knospenscepter schulternd, links den Reichsapfel haltend, sitzt, bis zum Knie sichtbar, über einem sehr flachen, senkrecht gestrichelten Bogen.

Frankfurt. 28,5 mm. 0,67 gr. (beschädigt).

16. Brakteat. Taf. 1.

a. ƏΛDV = ///O
b. ƏΛOV = ··OOP' (Undeutlich.)

Der Kaiser, rechts ein kurzes Lilienscepter, links einen grossen Reichsapfel haltend, sitzt, bis zum Knie sichtbar, über einer beperlten Leiste. Um den Kaiser ist ein dreifacher Bogen, in dessen beiden äusseren Winkeln, je von einem Bogen eingeschlossen, ein Köpfchen dargestellt ist.

a. Blätter für Münzkunde Nr. 295. — b. Frankfurt. 28,3 mm. 0,67 gr. (beschädigt). — Wetterauer Brakteaten Nr. 12.

Was die beiden Köpfchen zu bedeuten haben, dürfte schwer zu sagen sein; vielleicht sollen es Engels- oder Kinderköpfchen sein; aber es wäre nicht unmöglich, dass sie nur dem Verschönerungssinne des Stempelschneiders oder seinem Bestreben, ein neues Gepräge zu erfinden, entspringen.

17. Brakteat. Taf. 1.

ΛIIIIV = ƏVINO Der Kaiser schultert rechts ein Knospensceptor und hält links einen grossen Reichsapfel auf der Brust. Er sitzt, bis zum Knie sichtbar, über einer wagerechten, senkrecht gestrichelten Leiste. Über dem Kopfe des Kaisers ist ein Bogen, gestaltet fast wie ein Heiligenschein. Die Krone hat keine Zacken.

Frankfurt. 29 mm. 0,60 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,68 gr.). — Wetterauer Brakteaten Nr. 13.

Dieser Brakteat ist mit dem vorigen bis auf die hier fehlenden Köpfchen gleich.

18. Brakteat. Taf. 1.

a. FRIDH = RIGVS I = O
b. FRID = RIGVS I = O
c. —— = —— = —
d. ——D· = —— = ··O··
e. ——DI = —— = D (?O)
f. ——D' = ——V = O

Die gekrönten Brustbilder des Kaisers und der Gemahlin zu seiner Rechten über einer breiten Leiste. Der Kaiser trägt rechts ein hohes Scepter (Stab mit Knopf und Kreuz darauf), links auf der Brust einen grossen Reichsapfel; die Kaiserin hält mit der Rechten ein Blümchen auf der Brust. Über dem Scepter befindet sich ein aus vier Dreiecken gebildetes Kreuzchen, das auf schwach ausgeprägten Exemplaren als viereckiger Punkt erscheint.

Bei beiden Personen hängen von den Kronen rechts und links Schnüre herab, ebenso ist bei beiden das Obergewand am Halse durch eine Rosette geschlossen; es öffnet sich gleichmässig auf beiden Seiten bei der Kaiserin, dagegen bei dem Kaiser auf der linken Seite mehr als auf der rechten. Bei a. fehlt der Punkt über dem Scepter. — Die Verzierung der Leiste ist, wie die Abbildung erkennen lässt, eine engere oder weitere.

a. b. Herr v. Graba. a. 26,5 mm. 0,77 gr. — b. 27,7 mm. 0,77 gr.
a. d. e. Frankfurt. 26—28 mm. 0,75 gr. durchschnittlich.
c. Stiebel. 26,5 mm. 0,71 gr.
f. Joseph. 28 mm. 0,78 gr.
c. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 285 (ohne Ol).
e. Cappe, Kaisermünzen II. Taf. VI. 40.
Wetteraner Brakteaten Nr. 14.
Menadier, Deutsche Münzen I S. 107, Fig. a.
Es ist Kaiser Friedrich mit seiner zweiten Gemahlin Beatrix von Burgund dargestellt.

19. Brakteat. Taf. 1.

FRIDERIC° (Fridericus) auf schwach gewölbtem Bogen, darüber die Brustbilder des gekrönten Kaisers und seiner Gemahlin; jener hält mit der Rechten den Reichsapfel ohne Kreuz, mit der Linken zwischen Beiden ein hohes Lilienscepter. Die Kaiserin hält ihre linke Hand auf der Brust.

Herr v. Graba. 24 mm. 0,605 gr.
Archiv für Bracteatenkunde I. S. 377 (S. A. 6), Taf. 8, 6.
Menadier, Deutsche Münzen, S. 107, Fig. b.

Heinrich VI.

1190—1197 [28]/9. Mit-König seit 1169, Kaiser 1191 [14]/4. Gemahlin [27]/1 1186 Constantia, Tochter König Rogers I. von Sicilien.

20. Brakteat. Taf. 1.

a. HENRIC · R = EX ROMA
b. H / HICRE = X IIIII H
c. IIIRVICR = IOVRIV

d. HIIRVIQR = QIIIIIV
e. IIIPVIOR = IOVHOV
f. HQIIIRIQ · R = ΘXROOΩΠ
g. ——— R = ———Π · = ·
h. IIQIIIRI · RΘ = XRQIIIAI
i. hΘIIIIQ · RΘ = XIIIDIII oder XIIIIDIΛ ·
k. HIIIVIQI · = QIIIDV
l. ΘOVPIROPIV = ΩΛVRQV
m. IIIPVTΘTT = / VPIQV
n. IIIDVTΘII = IQVPIQV
o. IIIPVTΘPI = QVPIQV
p. ——— = IQV———
q. IIIPVTΘVI = IΘVHΘV
r. IIΘVΓΘRI = IΘQVIQV

Der gekrönte König in eng anliegendem Gewande nnd übergeworfenem Mantel, der rechts etwas in die Höhe gehoben ist, hält mit dem rechten in die Seite gestemmten Arme ein Knospenscepter, links den Reichsapfel; er sitzt auf einem Stuhle mit Tierfüssen.

a. b. f. h. i. Frankfurt. — a. d. e. n. o. p. Stiebel.

a. f. k. l. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, Nr. 289, 290, 291, 292.

Götz, Kaisermünzen Nr. 334, 335. — Cappe, Kaisermünzen II. Taf. VI. 44, 45, VII. 56. Durchmesser 30 mm. Gewicht 0,65—0,68—0,70—0,76—0,78 gr.

Die Anzahl der Stempelverschiedenheiten ist bei diesem häufigsten aller Wetterauer Königs-Brakteaten eine sehr grosse. Manchmal ist das Scepter mehr lilienförmig, manchmal mehr kreuzförmig oder die Blättchen des Scepters gleichen gestielten Knospen. Zuweilen ist über dem Reichsapfel ein Punkt, sehr oft fehlt er, oder ist wegen mangelhafter Ausprägung nicht sichtbar. Von der schärferen oder schwächeren Prägung hängt auch wohl das Erscheinen eines flachen Bogens unter den Füssen des Königs ab.

21. Brakteat. Taf. 2.

a. hΘIIIRQV = S RQII = Π = II
b. DΘIHRICV = S RΘII · Ε = · = Λ (?)
c. hΘHRICV = (———) = II.
d. hΘIIIQV = S RΘIII = · = II
e. D——— = ———
f. DΘHIICV = S RΘIII = Λ
g. DQIIIIQCV = S RQIIΓ = · = II
h. ƆQIIIICV = / QIII = Λ
i. IQIIIQV = °RQIII = II
k. ICIIIICV = /ΘIII = II
l. IIQNRVI = IVQI = · = Є
m. IIQIIVII = IVQI = · = C
n. IICIIIICV = PQIII = II (?)
o. ƆQIIƧIQV = ЄRCIIV = Λ
p. IIΘIIQV = QRQIH = II

Der Kaiser und seine **Gemahlin** sitzend; jener schultert mit der Rechten ein Lilien- oder Knospenscepter und hält in der Linken zwischen beiden Personen den Reichsapfel. Die Kaiserin, deren rechter Arm nicht sichtbar ist, hält mit der Linken ein Blümchen auf der Brust. Zwischen beiden Gekrönten ist unten ein Kuppeltürmchen, oben über dem Reichsapfel ein erhabenes, aus vier Dreiecken zusammengesetztes Viereck und darüber bei einzelnen Exemplaren noch ein Punkt.

a. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 286.

b. k. Stiebel.

c. l. Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. VI. 43 u. VII. 49.

f. h. Joseph.

d. e. g. i. m. n. p. Frankfurt.

o. Schlumberger: Des Bractéates d'Allemagne pl. VII. nr. 76 (die Personen sind nicht gekrönt).

Wetterauer Brakteaten Nr. 22. — Menadier, Deutsche Münzen I. 107, Fig. d. Durchmesser 29 u. 30 mm. Gewicht 0,72 gr. im Durchschnitt.

Die Umschrift, obwohl fast regelmässig verdorben, hat offenbar Heinricus rex lauten sollen.

Köhler behandelt in seinen Münzbelustigungen Band 16 (1744) S. 361 unter der Überschrift „Eine sonderbahre Blech-Müntze des Römischen Königs Heinrichs des Siebenden zwischen Anno 1222 und 35" vorstehenden Brakteaten und bildet ihn, wenn auch nicht ganz getreu ab. Nach der Zeichnung lautet die Umschrift: hΘIIIPΘV = S RΘH = H
nach dem Text: _____R___ _____X

Er sieht in den dargestellten Personen zwei Männer, einen römischen König Heinrich mit seinem Vater, dem römischen Kaiser, und zwar (S. 364) König Heinrich (VII.) und Kaiser Friedrich II. Die auffallende Erscheinung, dass nur Heinrich auf der Münze genannt ist, erklärt er mit dem Mangel an Raum und damit, dass jeder, Vater und Sohn, nur die Münzen mit seinem Namen bezeichnet hat, die der betreffende hat schlagen lassen.

Nach den Ausführungen in meiner Schrift: „Die Wetterauer Brakteaten" S. 20 ff. gilt es jetzt als sicher, dass die zweite der dargestellten Personen die Gemahlin der auf der Münze genannten männlichen Person ist und ferner beweist die Typenübereinstimmung mit Blechmünzen des Mainzer Erzbischofs Konrad, Graf von Wittelsbach, 1162—1165 und 1183—1200, dass der gleichzeitige Kaiser Heinrich VI. mit seiner Gemahlin Constantia dargestellt ist, nicht Friedrich II. und Heinrich (VII.).

Wichtig ist Köhlers Mitteilung, dass ihm der abgebildete Brakteat nebst zwei andern grossen und zwei kleinen „von gleicher Bildung", also wohl Nr. 22, 26 und 27, von Frankfurt am Main zugeschickt sind, wo die Blechmünzen „bey Grabung eines Kellers, ein Topf voll, in der Mauer gefunden, und haben die Arbeiter solche an die Juden verkaufft."

Das Petschaft des Absenders zeigte ein Schiff mit vollen Segeln und die „Beyschrift: FAVORE ALTISSIMI" — Wer das gewesen sein mag, habe ich nicht feststellen können.

22. Brakteat (Hälbling). Taf. 2.

Ohne Umschrift. Kaiser und Gemahlin thronend; er schnltert rechts ein Knospenscepter, sie hält links auf der Brust ein Blümchen. Zwischen beiden ist oben ein Punkt, nnten ein Türmchen.

Berlin. — Menadier, Deutsche Münzen I. S. 108 Fig. *g* nnd *i*.

Herr Ritter von Höfken. 21 mm. 0,36 gr. Der Herr Besitzer hat das Stück bei der ersten Einsendung nnter Hinweis auf Becker, 200 seltene Münzen Nr. 125, unsere Nr. 39, das übrigens im Stil wesentlich abweicht, als „falsch" bezeichnet. Es ist zweifellos ächt.

23. Brakteat. Taf. 2.

ΘΗV = ΗΗ = Η (undentlich).

Der Kaiser nnd seine Gemahlin, jeder auf einem Stuhle neben einander sitzend. Jener schultert rechts ein Lilienscepter nnd hält links den Reichsapfel. Die Kaiserin, deren rechter Arm nicht sichtbar ist, hält mit dem linken ein Blümchen anf der Brust.

Berlin. 31 mm.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 107 Fig. *e*.

Dieses interessante Stück ist den beiden vorhergehenden nahezu gleich. Es unterscheidet sich durch die beiden deutlichen Stühle, deren schräg stehende, in der Mitte sich berührende Füsse die Stelle ausfüllen, wo bei Nr. 21 nnd 22 das Kuppeltürmchen steht. Die Punkte über dem Scepter fehlen bei Nr. 23.

24. Brakteat. Taf. 2.

Die Brustbilder des Kaisers nnd seines Kämmerers über einer schräg gekrenzten, schwach bogigen Leiste. Der Kaiser ist gekrönt und hält rechts den Reichsapfel ohne Kreuz, links zwischen beiden Personen ein hohes Lilienscepter, über dem zwei Punkte (••) angebracht sind. Der Kämmerer ist barhäuptig und schultert links ein Schwert. Das Gewand ist bei dem Kaiser auf der rechten, bei seinem Begleiter auf der linken Seite zusammengehalten.

Herr v. Graba. 25 mm. 0,68 gr.

Archiv f. Bracteatenkunde I S. 380 (Sonderabdruck S. 9) Taf. 8, 7.

Über dieses höchst interessante Stück ist bereits oben S. 69 das Nötige gesagt nnd S. 64 die wenig passenden Äusserungen des Herrn v. Höfken gewürdigt worden.

Da längst nachgewiesen ist, dass das Mittelalter Denkmünzen, wenn anch nicht genau in unserm Sinne, kannte, so dürfte man diesen vorzüglichen Brakteaten in das Jahr 1194 legen und als Anlass zu seiner Prägung die Verleihnng des halben Münzeinkommens zu Frankfnrt an Kuno von Minzenberg ansehen. Vergl. die Urkunde oben S. 2.

25. Brakteat. Taf. 2.

OI'HI = IIIPIIΘI = ° Zwei Personen in langen, eng anliegenden Kleidern und umgeworfenem Mantel sitzen neben einander: rechts der barhäuptige Dynast, der mit der rechten Hand einen unkennbaren Gegenstand anf der Brust, mit der linken ein krugartiges Gefäss zwischen beiden Personen hält — links der gekrönte Kaiser, welcher links ein Lilienscepter schultert. Über dem Kruge und nnten zwischen den beiden Sitzenden ist ein Punkt.

Frankfurt. 29 mm. 0,63 gr. — Wetterauer Brakteaten Nr. 32.

Auf der eben angeführten Stelle S. 24 habe ich eingehend dargelegt, dass man, falls der Krug vorzugsweise in Betracht gezogen wird, an einen Schenken, etwa an einen Schenken von Erhach denken könnte nnd das wäre nicht so ganz auszuschliessen, wie Herr v. Höfken in seiner einfach negirenden Weise zu thun belieht. Allerdings gehört, wie ich schon an der angegehenen Stelle hemerkt hahe, vorliegendes Stück mit den ührigen Wetteranern zn den norddeutschen Brakteaten und danach wird man kanm an einen andern Münzherrn als an Kuno von Minzenberg denken können. Aber es bleibt dann immer noch die Bedentung des Kruges, oder was es sonst sein mag, zweifelhaft. Ich kann nnr von Neuem den Wunsch ansprechen, es möchte bald ein Exemplar mit dentlicher nnd correcter Inschrift, welche die Lösung der Frage bringt, gefunden werden.

26. Brakteat. Taf. 2.

a. ααVRΑ = θVΑP = ∘ = Є ‖ HRIIαVI | ιαΑ
b. αθVPΆ = αVΆR = · = θ ‖ ____α__
c. αIIVI' = αVH = · = C ‖ HIθIVII | ιcι
d. ααVIΑ = CVΑP = · = C ‖ HRIIθVI | ιcΑ
e. αGVRΑ = θVΆP = · = θ ‖ IIRNθVP | ιαΑ

Der gekrönte König und zu seiner Linken die Gemahlin, beide sitzend, bis zum Knie sichtbar hinter einer Leiste. Er hält rechts ein hohes Scepter (die drei oberen Glieder sehen wie gestielte Knospen aus) nnd links zwischen Beiden den Reichsapfel, darüber schweht ein viereckiger Punkt. Die Königin hält in der Linken ein Blümchen auf der Brust.

Der zweite Teil der Umschrift steht anf der Leiste vor dem Königspaar und der Schlnss derselben im Abschnitt darunter.

a. Frankfurt. 30 mm. 0,80 gr. (zwei gleich schwere Exemplare).

b. Blätter für Münzkunde I Taf. 23 Nr. 288: 29 mm.

c. Stiebel. 31 mm. 0,85 gr. — d. Berlin. 31 mm. — e. Frankfurt. 30,2 mm. 0,795 gr. — e. Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. VI, 42 (doch αGVPΑ = CVΑR ‖ IIR IIθVP | IαΑ) nnter Verweisung auf Hensinger, Versuch einer Abhandlung von dem Nutzen der Teutschen Münzwissenschaft Nr. 12. — Menadier, Deutsche Münzen, S. 107 Fig. *c*.

27. Brakteat. Hälbling. Taf. 2.

a. θVαΑ = αVII | θR(?)IIV¹
b. ΆαIV = αVNR | HIIRV

Hüftbild des Kaisers nnd seiner Gemahlin über einer Leiste mit dem zweiten Teil der Inschrift, beide gekrönt; jener rechts ein Scepter schulternd und mit der Linken den Reichsapfel, diese mit der Linken auf der Brust ein Blümchen haltend. Über dem Reichsapfel schweht ein Punkt in Mundhöhe und nochmals einer zwischen den Kronen der beiden Personen.

a. Dresden. 21 mm. 0,37 nnd 0,35 gr.

a. Becker, 200 seltene Münzen Nr. 124. — Götz, Kaisermünzen 342. — Cappe, Kaisermünzen Bd. II Nr. 19 Taf. VII, 50. — Menadier, Dentsche Münzen S. 108 Fig. *k*.

b. Cappe, daselbst Nr. 20. — Wetterauer Brakteaten 25.

Becker, Götz und Cappe führen diesen Hälbling wie den vorhergehenden ganzen Brakteaten unter König Konrad III. (1138—1152) als Gemeinschaftsmünze mit seinem Sohne, dem Mitkönig Heinrich (1147—50) auf, veranlasst durch das deutliche CVN, welches aber vielmehr auf den Inhaber der kaiserlichen Münzstätten CVNO verweist, dessen Namen der Stempelschneider so oft für die dynastische Münzfabrik auf Stempel graben musste und hier wie auch anderswo mit dem Richtigen verwechselte.

Nr. 26 und 27 sind so ähnlich, dass beide offenbar einem Münzherrn zuzulegen sind. Den kann man nicht ganz deutlich, aber doch zweifellos durch die Inschrift auf der Querleiste erkennen: Heinrich VI., dem auch die stilähnlichen Nr. 20—25 angehören.

28. Brakteat. Taf. 2.

a. ŒIIVII· = IƎV = C || HƎIIVII·
b. ŒIVII· = ___ = C || ______

Der Kaiser mit Gemahlin, beide ungekrönt, sitzen, bis zum Knie sichtbar, über einer wagerechten Leiste mit dem zweiten Teil der oben angegebenen Umschrift. Der erste schultert ein langes Liliensceptor und hält mit der Linken einen Reichsapfel zwischen beiden Personen. Die Kaiserin hält mit der Linken ein Blümchen auf der Brust.

Frankfurt. 30 mm. 0,67 gr. — 29,3 mm. 0,63 gr.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 118 Fig. *d.*

Dieser dem vorigen bis auf die hier fehlenden Kronen ähnliche Brakteat könnte auch als einem Dynasten angehörig angesehen werden, weil die beiden Personen barhäuptig dargestellt sind; da indessen zwei andere Attribute des Kaisers, Scepter und Reichsapfel, vorhanden sind, und die Inschrift auf der Querleiste deutlich HEN zeigt, also auf Heinrich (VI.) hinweist, so spricht die Wahrscheinlichkeit in grösstem Masse für den König — nicht für den Dynasten.

29. Brakteat. Taf. 2.

ODIIIV = IIII || XIHIP

Der gekrönte Kaiser sitzend, bis zum Knie sichtbar, über einem sehr flachen Bogen, auf dem der zweite Teil der oben angegebenen Inschrift steht. Der Kaiser trägt rechts ein Knospenscepter, links den Reichsapfel, der aus zwei grossen und einem zwischen ihnen befindlichen kleinen Punkte besteht. Es fehlt also das sonst übliche Kreuz darüber.

Die Inschrift ist undeutlich; sie würde, wenn die feineren Querstriche sichtbar wären, anders lauten. Die Zeichnung ist mangelhaft, so dass die Knie als flache Bogen rechts und links neben der Hüfte erscheinen.

Joseph. 28 mm. 0,63 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,70 gr.).

Die Inschrift auf der Querleiste unsers Brakteaten erinnert an die gleichartige auf den andern Brakteaten Kaiser Heinrichs VI., man wird ihn also in seine Zeit, allerdings mit Rücksicht auf das schon recht unschön gewordene Gepräge in dessen letzte Jahre legen.

30. Brakteat. Hälbling. Taf. 2.

ЄIIIH auf einem flachen Bogen, darüber das Brustbild eines Kaisers mit Lilienscepter rechts nnd grossem Reichsapfel links an der Brust.

Dresden. 22 mm.

Becker, 200 seltene Münzen Nr. 137.

Dieser kleine Brakteat ist dem vorhergehenden bis auf die hier aus Raummangel fehlende Umschrift so ähnlich, dass ich ihn als Hälbling von Nr. 29 einreihen möchte. Dass er sicher hierhergehört, will ich nicht behaupten.

31. Brakteat. Taf. 2.

a. ΩЄVRA = ΩLARIЄ ‖ HEIIΩPI
b. ΩЄVRA = ЄLARIЄ ‖ HPIIIЄI'
c. ____A = ___H Є Undentlich.
d. ΩЄVIA = _VI Є ‖ HIIIЄ'
e. Undeutlich = ΩIΩΩI ‖ IIIIIII
f. DIRAVD = ARVƆD ‖ HRIIIЄN (4 Buchstaben nndeutlich.)
g. ΩЄVRA = ЄLARIЄ ‖ HRΩIЄI
(h. IIOVIIVI = DIOVIIV ‖ fehlt.)

Der gekrönte Kaiser schultert mit der Rechten ein hohes Lilienscepter und hält mit der Linken einen grossen Reichsapfel; er sitzt, bis zum Knie sichtbar, hinter einer schwachbogigen Leiste. Neben dem Kaiser ist rechts und links ein Bogen, der oben einen Thurm mit seitlicher Fortsetzung trägt.

a—e. Frankfurt. 29 mm. 0,725 gr. durchschnittlich.

d. Joseph. 30 mm. 0,68 gr.

f. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 294. — Vergl. Götz, Kaisermünzen, Nr. 340.

g. Cappe, Kaisermünzen II. Taf. VII. 54 — h. Daselbst Nr. 57.

Wetteraner Brakteaten Nr. 20.

Die fehlerhaften Umschriften von Nr. 26 nnd 31 sind nahezn gleich.

Wie ich bereits in den „Wetteraner Brakteaten" S. 13 bei Nr. 21 bemerkt habe, ist das Vorhandensein der Cappeschen Varietät (31 h) mit Bogen auf der Querleiste und der durch Perlen dargestellten Krone mindestens zweifelhaft, obwohl Schlumberger, Des Bractéates d'Allemagne pl. VII Nr. 79 ein ähnliches Stück mit zwei wagerechten Reihen Perlen an Stelle der Krone abbildet. Es ist nicht nnwahrscheinlich, dass das auf unserer Tafel 3 unter Nr. 56 abgebildete Stück gemeint ist. Man sehe die Bemerknngen dazn.

Philipp.

⁶/₃ 1198—1208 ²¹/₆. Gemahlin Irene, Tochter des byzantinischen Kaisers Isaak II.

32. Brakteat. Taf. 1.

a. ЄVΩAS = ЄAIIDV
b. __DA_ = _____

Der gekrönte Kaiser in eng anliegendem Gewande (ohne Mantel) sitzt mit kurzem Lilienscepter in der erhobenen Rechten und grossem Reichsapfel in der Linken auf einem Stnhle mit Thierköpfen. Über dem Kaiser ist ein

dreifacher Bogen nnd ein ebensolcher grösserer unten um die Füsse herum. Über dem Reichsapfel ist ein Pnnkt.

a. Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 293.

b. Frankfurt. 31 mm. 0,61 gr.

Cappe, Kaisermünzen II. Taf. VII. 51.

Wetteraner Brakteaten Nr. 17.

Nach Cappes Zeichnung trägt das Gewand des Kaisers an seinem unteren Ende Fransen, vermntlich entspringen dieselben dem Verschönerungssinne des genannten Verfassers.

Da nur auf sicher dem König Philipp beizulegenden Wetteraner Brakteaten der König in der hier vorhandeuen Kleidnng ohne Mantel dargestellt ist und anch sonst nichts dagegen spricht, habe ich Nr. 32, ebenso 33 nicht mehr nnter Heinrich VI. sondern unter seinen Nachfolger eingereiht.

33. Brakteat. Taf. 2.

PIIILV · = VIV (Anfang undeutlich.)

Der gekrönte Kaiser in eng anliegendem Gewande ohne Mantel sitzend, schnltert rechts ein hohes Knospenscepter und hält links den Reichsapfel. Um die Füsse des Kaisers ist unten herum ein Bogen nnd daneben jederseits ein Knppeltnrm mit seitlicher Fortsetznng.

Frankfurt. 31 mm. 0,69 gr.

34. Brakteat. Taf. 2.

PhILIPP = VS R[1] = ·

Der gekrönte Kaiser sitzend, rechts ein hohes, über die Schulter reichendes Scepter, links den Reichsapfel mit Blümchen (statt des Kreuzchens) darauf haltend. Neben den Beinen des Kaisers ist rechts und links ein Türmchen, über dem Reichsapfel ein Punkt.

Berlin (früher Dannenberg). Herr Ritter v. Höfken. a. 30 mm. 0,82 gr. b. 30 mm. 0,92 gr.

Beschrieben von Dannenberg im Archiv für Bracteatenkunde I. S. 96. — 2. Zeitschrift für Numismatik Bd. 14 S. 256 und abgebildet daselbst Taf. XIII. 1. Auf der Zeichnung ist die Umschrift deutlicher als auf dem Original, vergl. die nach dem scharfen Abdruck hergestellte Abbildung auf Tafel 2, 34.

Csppe, Kaisermünzen Band II. Taf. VII. 59 mit der Umschrift: PHI-LIPRP = P (verkehrt) VS RI

Dnrch wiederholte genaue Vergleichung habe ich festgestellt, dass nicht, wie Dannenberg liest, PHLIPPI[I] = PIVS RI sondern nnr wie oben angegeben PhILIPP = VS RI auf diesem und dem ähnlichen Nr. 37 steht. Was zu der unrichtigen Lesung Anlass gegeben hat, sind Nebengebäude des Turmes, die in Folge schwacher Ausprägung allerdings Bnchstaben ähnlich sehen.

Die Erklärung der Inschrift, insbesondere das über PIVS REX Gesagte, ist hier also nicht zntreffend.

35. Hälbling-Brakteat. Taf. 2.

Ohne Umschrift, an deren Stelle rechts nnd links Striche. Der gekrönte Kaiser sitzend mit Kreuzstab und Reichsapfel; neben den Beinen jederseits ein Türmchen.

Herr Ritter von Höfken. 22,5 mm. 0,31 gr. (von dem Besitzer seiner Zeit irrtümlich als falsch bezeichnet).

Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 10.

Man vergleiche den neben Nr. 35 abgebildeten typengleichen Dynasten-Brakteaten Nr. 64.

36. Brakteat. Taf. 2.

NHIEI = IPIHINI Der gekrönte Kaiser sitzend. Er hält rechts den Reichsapfel — darüber schwebt ein Spornrädchen — links einen hohen Krenzstab mit einer kleinen Fortsetzung nach dem Kopfe hin, als wäre eine Fahne zn zeichnen beabsichtigt gewesen. Oder liegt hier ein Stempelriss vor?

Dresden. 19 mm. 0,32 gr. — Becker, 200 seltene Münzen Nr. 138.

Dies zierliche Münzchen ist zunächst insofern beachtenswert, als hier der Stempelschneider dem Kaiser den Reichsapfel in die Rechte, das Scepter oder Kreuzstab in die Linke gegeben hat, statt umgekehrt wie sonst üblich. Die Darstellung des Königs ohne Mantel ist dieselbe wie anf allen Philippsbrakteaten, gehört also in diese Zeit. Auch die Zugehörigkeit unseres Münzchens zur Wetteran ist sehr wahrscheinlich, wenngleich leise Zweifel bestehen bleiben können, da die charakteristischen Eigentümlichkeiten bei den Hälblingen weniger dentlich als bei den ganzen Wetteranern bemerkbar sind.

37. Brakteat. Taf. 2.

a. PhILI = PPVSI
b. PIILII = PVSII

Der gekrönte König ohne Mantel hält rechts ein kurzes bis zur Schulter reichendes Lilienscepter, in der Linken den Reichsapfel. Die flachen seitlichen Bogen, welche die Umschrift nach innen begrenzen, tragen oben jederseits einen Turm mit kleiner nach aussen gerichteter Fortsetzung: unten neben den Beinen ist jederseits ein Tnrm und Punkt unten daran.

a. Frankfurt. 28,3 mm. 0,87 gr. — b. Berlin (aus Weyls 124. Auktionskatalog Nr. 545), nach einem scharfen Abdruck.

Erwähnt Archiv f. Bracteatenkunde I. S. 97 und Zeitschrift für Numismatik S. 258; daselbst abgebildet Taf. XIII, 2.

Wahrscheinlich fehlt auf dem zweiten Exemplar der kleinere Teil des h nur wegen schwacher Ausprägnng.

38. Brakteat. Hälbling. Taf. 2.

Ebenso, doch statt der Umschrift kleine Striche. Zwei verschiedene Stempel. Frankfurt 22,8 mm. 0,35 gr. Berlin 22 mm.

Mit erdichteter Umschrift abgebildet bei Cappe, Kaisermünzen Band II. Taf. VII, 60 (Text Nr. 162).

39. Hälbling-Brakteat. Taf. 2.

Der König und seine Gemahlin, beide gekrönt, neben einander sitzend. Erster trägt in der Rechten ein Kreuzscepter; seine linke nnd beide Hände der Gemahlin sind nicht sichtbar, doch ist an der linken Schulter eine eckige, bnchähnliche Fignr angebracht, die als von der Königin gehalten anznsehen ist — wenigstens hat dies wohl der Stempelschneider so beabsichtigt.

6*

Berlin 20 mm. — Becker, 200 seltene Münzen Nr. 125. — Menadier, Deutsche Münzen I S. 108 Fig. *h*.

Wahrscheinlich hat es auch einen diesem Hälbling gleichen ganzen Brakteatenpfennig gegeben, den uns hoffentlich spätere Funde bringen werden.

Die Darstellung von zwei Personen findet sich anch anf den Hälblingen Nr. 22 n. 27, die sicher Heinrich VI. zuzuschreiben sind; dagegen ist der Stil von Nr. 39 mit dem der Heinrichs-Hälblinge so wenig, mit dem der Philipps-Brakteaten so sehr übereinstimmend, dass das Stück diesen angereiht werden muss.

40. Brakteat. Taf. 2.

Ohne Umschrift, an Stelle derselben Striche. Der gekrönte König sitzt auf einem halbkreisförmigen Bogen, schultert rechts einen Kreuzstab und hält mit der Linken einen viereckigen Reichsapfel. Neben den beiden Ellenbogen ist je ein Stern und neben der rechten Schulter ein Punkt. Auf dem Rande sind vier Punkte (::) verteilt.

26 mm. 0,72 u. 0,73 gr. Dresden. Herr von Höfken 27 mm. 0,72 gr. (als falsch bezeichnet). Becker, 200 seltene Münzen Nr. 134.

41. Hälbling-Brakteat. Taf. 2.

Genau ebenso, aber der Reichsapfel ist mehr rund.

18 mm. 0,34 n. 0,25 gr. Dresden.

Becker, 200 seltene Münzen Nr. 139.

42. Brakteat. Taf. 2.

DI Brustbild des hinter einer senkrecht gestrichelten Leiste sitzenden Kaisers mit Mütze, rechts ein Knospenscepter schulternd, links den Reichsapfel haltend, über dem ein Stern schwebt.

26 mm. 0,62 gr. Dresden.

Becker, 200 seltene Münzen Nr. 115 nnter König Konrad III.

43. Brakteat.

Ohne Umschrift; an Stelle derselben Striche. Der König sitzt mit Mütze auf dem Kopfe, langem sechsblättrigem Knospenscepter in der Rechten, den Reichsapfel mit drei Knospen (statt des Krenzes) links haltend. Auf dem Rande sind vier Punkte (·:·) verteilt.

25,5 mm. 0,60 gr. Becker, 200 seltene Münzen Nr. 116.

Wenn die vier Punkte nach ihrer Verteilnng ·:· eine Münzstätte anzeigen sollten, müsste Nr. 42 und Nr. 47 einer und derselben entstammen.

Mütze nnd Krone unterscheiden sich auf Brakteaten von einander nur durch die bei erster fehlenden Zacken oder Knöpfchen.

44. Hälbling-Brakteat.

Ähnlich dem vorigen mit Stern unter dem Reichsapfel, ebenfalls bei Becker, Nr. 117.

45. Brakteat. Taf. 2.

Ringel an Stelle der Umschrift. Der König mit Mütze auf dem Hanpte sitzt auf einem flachen Bogen nnd hält rechts ein kurzes Knospenscepter und links den Reichsapfel mit sechsstrahligem Stern statt des Krenzes darauf.

26 mm.

Wie oben S. 70 bereits ausgeführt ist, halten wir bei den nachfolgend beschriebenen drei Brakteaten Nr. 46—48 die Möglichkeit ihrer Prägung in Gelnhausen nicht für ausgeschlossen. Sie gehören dem Stil nach in die Zeit König Philipps.

46. Brakteat. Taf. 2.

Der gekrönte Kaiser, mit dem rechten in die Seite gestemmten Arme ein kurzes Liliensceptер, links auf der Brust einen grossen Reichsapfel haltend, sitzt, bis zum Knie sichtbar, über einer Balustrade zwischen zwei Türmen, von deren Kuppeln rechts und links mit je drei Spitzchen verzierte Bogen nach dem Kopfe des Kaisers gehen.

Frankfurt. 29 mm. 0,81 gr. (etwas beschädigt).

Stiebel. 28 mm. 0,75 gr.

Joseph. 27,5 mm. 0,745 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,80 gr.).

47. Brakteat. Taf. 2.

Im Wesentlichen dem vorigen gleich, nur roher gezeichnet und auf dem äusseren Rande sind vier Punkte (∴) verteilt. — Nach einem von Herrn Arthur Löbbecke in Braunschweig erhaltenen Abdrucke.

Kleinere Unterschiede sind folgende: Auf dem vorigen trägt der Kaiser ein Liliensceptер, auf diesem sind die drei blattartigen Verzierungen durch gestielte Knospen (Linie mit Punkt) ersetzt — auf jenem trägt der einfache Bogen rechts und links je drei Stielchen mit Knöpfchen darauf — die auf den Türmen stehenden nicht mitgezählt — hier ist der doppellinige Bogen mit rechts drei, links zwei solcher gestielten Knöpfchen besetzt. Bei dem ersten ist die Höhe des Kopfes kleiner — bei dem zweiten grösser als die Länge des daneben befindlichen Bogens. Während der Kopf grösser, sind die Knie kleiner bei dem letzten als bei dem vorigen.

48. Brakteat. Taf. 2.

𝔛 = R von aussen gelesen. Der Kaiser und seine Gemahlin, beide gekrönt; jener hält mit der Rechten auf der Brust drei gestielte Knospen, mit der Linken einen langen auf einem Turme stehenden Kreuzstab. Die Kaiserin hält den linken Arm auf dem Schoosse; auf ihrer Brust sind zwei, wie auf dem Mantel je drei Ringel dargestellt.

Auf dem inneren Rande ist rechts und links ein Gebäude mit schräg verlaufendem Dache und zwei kleinen Knopfstangen angebracht. Auf dem äusseren Rande stehen vier Punkte (::).

Herr v. Graba. 29 mm. 0,69 gr. Herr Ritter von Höfken 27 mm. 0,63 gr.

Archiv f. Bracteatenkunde I. S. 382 (S. A. 11.) Taf. 8, 9.

Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 287 und danach Cappe, Kaisermünzen II. Taf. VI. 41. — Menadier, Deutsche Münzen S. 107 Fig. *f*.

Über die Brakteaten Nr. 46—48 sehe man oben Seite 70.

Um bei Behandlung der Frage nach der Prägestätte der Wetterauer Königsbrakteaten die derselben Gegend entstammenden bischöflichen und dynastischen Gepräge übersehen zu können, die die Prägezeit der königlichen bestimmen

und der grössten Zahl nach mit den erstgenannten in engster Beziehung stehen, weil die Führung der Münzgeschäfte von einer Person, Kuno von Minzenberg, ausging, haben wir auf Tafel 3 die wichtigsten abgebildet, geben hier eine Beschreibung davon und numeriren sie mit den vorigen fortlaufend, um das Citiren zu ermöglichen.

Mainz.

Erzbischof Konrad, Graf von Wittelsbach.
1162—1165 und 1183—1200.


Figur 22.

49. Brakteat.

a. CVHRADV = (A)RTIHVS = H
b. ——— = ——— = ✠

St. Martin und der Erzbischof neben einander sitzend, zu einander gekehrt; doch sieht man den Kopf des Heiligen von vorn. Beide sind in bischöflicher Kleidung und tragen eine Mitra. St. Martin hat einen Nimbus um das Haupt; der Erzbischof trägt seinen Stab mit der Rechten und hält mit der Linken ein Buch auf der Brust; von seiner Mitra hängen Bänder herab.

a. 30 mm. 0,87 gr. Grossherzogl. Kabinetssammlung in Darmstadt. — b. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 311. — Wetterauer Brakteaten Nr. 5.

50. Brakteat. Taf. 3.

a. ЄVRHA = ΩHAR° = H.
b. ——— = A˙ = Hı
c. Ω——A = SMAR = HI

St. Martin und der Erzbischof neben einander sitzend, zwischen beiden ein hoher Turm. Der Heilige ist mit Nimbus aber ohne Mitra, der Erzbischof mit dieser dargestellt; jener trägt in der Rechten eine Palme und erhebt die Linke segnend, dieser hält mit der Rechten den Stab und mit der Linken ein Buch.

a. b. Frankfurt. 29 mm. 0,83 und 0,74 gr. — Grossherzogl. Kabinetssammlung in Darmstadt 28 mm. 0,82 und 0,77 gr.
c. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 310.
Wetterauer Brakteaten 3.

51. Brakteat-Hälbling. Taf. 3.

Ohne Umschrift, sonst wie Nr. 50.
Frankfurt. 22 mm. 0,31 gr.
Wetterauer Brakteaten Nr. 4.

52. Brakteat. Taf. 3.

a. CVNRADV = S ARCHIE
b. EIICVOΛ = RΛIEHD
c. ________ = _____ND
d. RΛICND = EIICVOΛ
e. RΛICIO = EHCVOR

Der Erzbischof mit Stab und Palmzweig sitzend, jederseits neben sich einen hohen Tnrm.

a. b. Grossherzogl. Kabinetssammlung in Darmstadt.

29,5 mm. 0,84 gr. nnd 28 mm. 0,69 gr.

c. d. Frankfnrt. 27,5 mm. 0,76 und 0,755 gr.

e. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 309.

Wetterauer Brakteaten Nr. 2.

53. Brakteat. Taf. 3.

a. EVRN = ENΛRI
b. RΛEN = NCVC
c. ___(___) = (_)NVC
d. EΛRN = NEVC
e. EVRI' = ENΛRI
f. PΛCI' = NCVC
g. CVRH = ENΛRD
h. ЄVRN = ЄNΛR

Brustbild des Erzbischofs mit Stab und Buch über einem flachen Bogen, auf dem rechts nnd links eine kleine Erhöhung mit Knppeltürmchen darauf steht. Neben dem Erzbischof ist jederseits ein Bogen, der oben jederseits ein Türmchen mit Seitengebäude trägt. Unter dem flachen Bogen sind drei kleine Türmchen.

a. b. c. Frankfurt. 30 mm. 0,865 gr. durchschnittlich.

a. f. Joseph. a. 27,5 und 28 mm. 0,63 und 0,67 gr. — f. 29 mm. 0,62 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,70 gr.).

d. e. Grossherzogl. Kabinetssammlung in Darmstadt. 28,8 mm. 0,73 gr. — 26,5—28,1 mm. 0,65 gr.

g. Blätter für Münzknnde I. Taf. 24, 308.

h. Cappe, Mainzer Münzen Taf. VI, 91.

Wetteraner Brakteaten Nr. 1.

54. Brakteat-Vierling. Taf. 3.

Bischof mit Stab rechts und Buch (darüber Pnnkt) links, sitzt auf einem Bogen. Frankfnrt. 16,5 mm. 0,21 gr.

Minzenberg.

Kuno I., gest. 1212.

Gemahlin Luckharde, Gräfin von Nurings (Königstein).

55. Brakteat. Taf. 3.

a. CVIIOD = ELICIIC·
b. __II__ = _IIEIIOI
c. EVNED = CNЄNO

d. CVIIOD = undeutlich.
e. ᗅVIᗅV = ᗅNENO
f. ΘV ᗅN = ᗅNᗅNO

Hüftbild eines Herrn, der auf dem Kopfe eine Mütze trägt, mit der rechten Hand ein Schwert schultert und mit der linken einen fünfblättrigen Minzenstengel hält. Unter ihm ist ein flacher, perlenbesetzter Bogen, seitwärts je ein grosser Bogen, auf dem ein Turm mit Seitengebäude steht.

a. e. Joseph. a. 30 mm. 0,79 gr. — e. 30,3 mm. 0,69 gr.
b. d. Berlin.
c. d. Frankfurt. c. 28 mm. 0,555 gr. — d. 30 mm. 0,65 gr.
f. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 315. — Götz, Kaisermünzen Nr. 332. — Wetterauer Brakteaten Nr. 26.

Die ursprüngliche Umschrift, welche zum Teil nur durch schwache Ausprägung so verdorben erscheint (z. B. II statt N — I statt L — C statt ᗅ), hat gelautet: CVIIO DE LICHE

56. Brakteat. Taf. 3.

a. IIOVIIVI = PIOVIIV
b. ___DV = ___DV

Sitzender Herr, der rechts ein kurzes Lilienscepter schultert, links an der Brust einen grossen Reichsapfel hält, ist bis zum Knie sichtbar; vor ihm befindet sich ein senkrecht gestrichelter Bogen. Neben dem Herrn ist jederseits ein grosser Bogen, der oben einen Turm mit Seitengebäude trägt.

a. Frankfurt. 28 mm. 0,66 gr. (schwach beschädigt).
b. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 313.
Wetterauer Brakteaten Nr. 34.

Dieser Brakteat ist dem unter Nr. 31 verzeichneten kaiserlichen (Cappe II. Taf. VII. 54) bis auf die hier fehlende Inschrift auf der Querleiste und Krone, welche durch zwei runde Reihen Perlen ersetzt ist, sehr ähnlich, in noch höherem Grade dem Cappeschen Bd. II. Taf. VII. 57 (unsere Nr. 31h) mit einer aus Perlen gebildeten Krone.

Wahrscheinlich ist Cappes Zeichnung Taf. VII. 57 nicht getreu, wie das in anderen Fällen schon nachgewiesen ist. Vielleicht hat Cappe ein undeutliches Exemplar unserer Nr. 56 gehabt.

Dieses unterscheidet sich von dem kaiserlichen Nr. 31 nur dadurch, dass die Krone durch Perlen ersetzt ist, der Dargestellte also barhäuptig erscheint. Trotz der grossen Übereinstimmung, die durch den Gebrauch eines gemeinsamen Stempelschneiders hervorgerufen ist, möchte ich Nr. 56 für ein dynastisches Gepräge halten, da das kaiserliche schon da ist und die Wahrscheinlichkeit, dass absichtlich Dynast und Kaiser nahezu gleich dargestellt wurden, sehr gross ist. Zudem fehlt auf dem Dynasten-Brakteaten die Inschrift auf der Querleiste, welche bei den königlichen Münzen gleicher Art den Namen Heinricus trägt.

57. Brakteat. Taf. 3.

a. RIOVDRA = OFVDNO || RNOVD
b. DV/AI = OIVIIVO || PNᗅVO
c. ΘVᗅΛP = CIVDNO || PIIᗅVD

Hüftbild eines Herrn, der in der erhobenen Rechten ein kurzes Lilienscepter, in der Linken einen fünfblättrigen Minzenstengel hält, welcher bei a. nur bis an den Binnenreif reicht, bei b. denselben durchbricht und dadurch die Umschrift an ihrem Anfange verkürzt. Unter dem Bilde ein flacher Bogen, der den zweiten Teil der Umschrift trägt.

Die Umschrift ist bei b. sehr undeutlich, bei a. könnten die O auch Ꝏ oder Ɑ sein, RI vielleicht N

a. b. Frankfurt. a. 26,8 mm. 0,77 gr. — b. 30 mm. 0,77 gr.

c. Joseph. 29 mm. 0,80 gr. — Berlin, abgebildet im Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 15.

58. Brakteat. Taf. 3.

a. POVN°Λ I = IIVIɑNV
b. PVNII Λ I = VIΘNIV
c. INɑIИI = VIIΛIII (undeutlich.)
d. PIIɑIVIɑ = VHΆNII
e. PVNPΛ I = VIɑNPV oder VIЄIɑV
f. PɑVN I Λ I = IIVIɑNV

Sitzender Herr, der rechts ein Lilienscepter schultert, links einen kurzen Lilienstab hält, bis zum Knie sichtbar. Vor dem Herrn ist eine Mauer mit einem Türmchen rechts und links darauf und in der Mitte mit einer Lilie besetzt.

a. b. c. Frankfurt. a. 26 mm. 0,69 gr. b. 25,8 mm. 0,50 gr. c. 27 mm. 0,68 gr.

d. e. f. Berlin. e. Herr von Graba. 28 mm. (beschädigt).

a. und f. sind wahrscheinlich nur wegen ungleicher Schärfe in der Ausprägung verschieden.

Vergl. Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 314.

Cappe, Kaisermünzen II. Nr. 108, Taf. VII. 58 mit der Umschrift PHDIVIɑ = VHANII unter „Friedrich I. mit seinem Sohne Heinrich" aufgeführt.

Wetterauer Brakteaten Nr. 27. Das daselbst unter Nr. 28 verzeichnete Stück (Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 314) könnte wohl, wie Cappe meint (Nr. 108), ein schlecht erhaltenes Exemplar des vorliegenden, Nr. 58 sein.

59. Brakteat. Taf. 3.

ΘVNɑRN = NVRɑΛI

Hüftbild eines Herrn, der rechts ein Schwert schultert, links ein Knospenscepter hält, über einem flachen, verzierten Bogen, auf welchem rechts und links ein kleiner Bogen mit Kuppeltürmchen sich befindet.

Um den Kopf gehen drei bogige Reihen Perlen und gerade in der Mitte über der Stirn ist eine kleine Rosette angebracht, so dass hier nicht die eigenen Haare, sondern eine eigentümliche, verzierte Kopfbedeckung dargestellt zu sein scheint.

Herr Ritter von Höfken 30 mm. 0,65 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,72 gr.) Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 16. — Götz, Kaisermünzen Nr. 331.

60. Brakteat. Taf. 3.

Brustbild eines Herrn, der rechts ein kurzes Lilienscepter, in der erhobenen Linken eine Krone mit drei Knöpfchen darauf hält. Über ihm ist ein dreifacher Bogen, von denen jeder einen Turm mit seitlichen Fortsetzungen trägt. Neben dem mittleren Turm zwei Punkte.

Frankfurt. 27,5 mm. 0,68 gr. — Berlin.

Blätter für Münzkunde I. Taf. 23, 296.

Wetterauer Brakteaten Nr. 33.

Ich halte mich um so mehr verpflichtet, hier hervorzuheben, dass die Bezeichnung des von dem Dynasten in der Linken gehaltenen Gegenstandes als Krone von Herrn v. Höfken ausgeht, als ich leider in vielen wichtigen Punkten dem genannten Herrn widersprechen musste.

61. Brakteat. Taf. 3.

ΩVNOI = NINVD

Sitzender Herr mit kurzem Knospenscepter in jeder Hand, neben ihm an jeder Seite zwei Bogen, der erste bis zur Kniehöhe, der zweite bis zum Gesicht reichend, auf dem obersten steht ein Türmchen mit Seitengebände.

Frankfurt. 29,5 mm. 0,77 gr.

Wetterauer Brakteaten Nr. 31.

Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 19.

62. Brakteat. Taf. 3.

NOVNVO = VNΩNVI

Der auf einer Bank sitzende Herr schultert rechts ein Schwert und hält links eine Lilie auf der Brust. Auf der Bank ist rechts und links ein Türmchen. Die Figur ist von einem dreifachen Bogen eingeschlossen, in dessen rechtem und linkem Winkel, in Schulterhöhe, ein Kuppeltürmchen mit Seitengebände steht.

Auf dem äusseren Rande sind zwei parallele Kreise, welche durch viele kleine Querstriche verbunden sind.

Berlin. 28,5 mm. 0,65 gr.

Archiv für Bracteatenkunde Taf. 8, 12.

63. Brakteat. Taf. 3.

VΩIIV = VNLII = V

Sitzender Herr mit Mütze, rechts ein Schwert schulternd, links ein kurzes Lilienscepter haltend. Unten neben den Knieen an jeder Seite ein Kuppeltürmchen.

Frankfurt. 30,8 mm. 0,68 gr.

Ähnlich den Brakteaten König Philipps Nr. 33 und 34.

Götz, Kaisermünzen 330.

Wetterauer Brakteaten Nr. 29.

Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 18.

64. Hälbling-Brakteat. Taf. 2.

Ohne Umschrift, an Stelle derselben Striche. Sitzender Herr (mit Mütze? oder barhäuptig, die Haare durch Perlen angedeutet), der rechts ein Schwert

schnltert, links einen fünfblättrigen Minzenstengel hält. Neben den Beinen jederseits ein Türmchen.

21,5 mm. Siehe Tafel 2.

Dieser Hälbling ist vollkommen — bis auf die Attribute — getreu dem Philippshälbling Nr. 35, mit dem er nach einer Notiz des sel. Steiner, des Historiographen Seligenstadts, in der Nähe letztgenannter Stadt gefunden ist. Von Nr. 63 nnterscheidet es sich, insofern bei diesem der Dynast ein Scepter trägt. Vielleicht ist das Ganze zu dem Hälbling Nr. 64 erst noch zu finden.

65. Brakteat. Taf. 3.

ΑVΑΝΑR = ΝΑGΑS = •

Sitzender Herr mit kurzem Lilienscepter rechts, fünfblättrigem Minzenstengel links. Um seine Beine geht unten herum bis zum Knie ein Bogen.

Herr v. Graba. 28 mm. 0,62 gr., beschädigt.

66. Brakteat. Taf. 3.

IIVIDI = NWN (undeutlich).

Sitzende Fran mit fünfblättrigem Minzenstengel in jeder Hand. Unten ist an jeder Seite ein Kinderköpfchen von einem Halbkreise eingeschlossen.

Frankfurt. 29,5 mm. 0,785 gr.

Wetteraner Brakteaten Nr. 30.

67. Brakteat. Taf. 3.

Ohne Umschrift. Die Brustbilder eines Dynasten nnd seiner Gemahlin über eiuer mehrfach gestrichelten Leiste; zwischen Beiden ein hoher scepterähnlicher Blnmenstab. Die Haare des Dynasten, dessen rechte Hand sichtbar ist, ist durch zwei Reihen Perlen dargestellt, während die Gemahlin eine den Hinterkopf vollständig umschliessende Haube trägt. Ihr Gewand ist dnrch von Kreisen nmgebene Pnnkte verziert.

28 mm. Das Stück ist mir nur in einem Abdrucke, den ich der Güte des Herrn Arthur Löbbecke in Brannschweig verdanke, bekannt geworden.

Im Stil und in der Feinheit der Arbeit erinnert das Stück an Nr. 18, 19 nnd 24.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 121, legt diesen Brakteaten einem Fürstenpaare des Wettiner Geschlechts bei. Ich habe ihn wegen seiner Ähnlichkeit mit den oben genannten Wetterauern unter diesen eingereiht, wenn ich anch nicht verkenne, dass er etwas weniger fein und die Darstellung der Kleidung mit jenen nicht ganz genau übereinstimmend ist. Die Zugehörigkeit von Nr. 67 zur Wetterau (oder Meissen) mnss ich als noch nicht endgültig entschieden ansehen.

68. Brakteat. Taf. 3.

VΝΑΗΙΟ = ΝΙRΕRLI = ∘Α∘

Dynast nnd Gemahlin über breitem, gestricheltem Bogen, darunter ein Turm mit Seitengebäude nach rechts und links nnd Pnnkt daneben. Der Dynast hält die rechte Hand anf dem Körper, mit der linken einen siebenblättrigen Minzenstengel zwischen beiden Personen. Die Gemahlin hält mit der Linken ein Blümchen anf der Brust.

Herr v. Graba. 29 mm. Beschädigt.

Das Original weist das Anfangs V nicht mehr auf, welches bei der Zeichnung im Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 14 noch zu sehen ist.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 118 Fig. c.

69. Brakteat. Taf. 3.

a. ΩVNI = ƆOɔƆΩ = Ω?

b. Ω—H = /ΩɔƆd = Є (undeutlich).

Sitzender Herr und die Gemahlin zu seiner Linken. Jener schultert rechts ein Schwert und hält in der Linken zwischen beiden Personen einen fünfblättrigen Minzenstengel; darüber ist ein Punkt. Die Gemahlin hält mit der Linken ein Blümchen auf der Brust. Unten zwischen den Füssen ist ein kleines Türmchen, bei b. nur ein Punkt.

a. Frankfurt. 29 mm. 0,50 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,70 gr.).

b. Berlin und nach diesem Exemplar Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 11 mit der Umschrift OVΩΛP = IƆLIƆH

Blätter für Münzkunde I. Taf. 24, 317 ohne Schwert und daselbst Nr. 312 mit Scepter an Stelle des Schwertes.

b. Mensdier, Deutsche Münzen I. S. 118 Fig. *a.*

Daselbst ist, als Figur *b* bezeichnet, ein nahezu gleicher Brakteat abgebildet, auf dem der Dynast statt des Schwertes ein Lilienscepter hält.

Ulrich I., 1212—44.

70. Brakteat. Taf. 3.

Ohne Umschrift. Dynast mit Gemahlin sitzend, jener rechts ein Schwert schulternd, diese hat an ihrer linken Seite ein kurzes Knospenscepter. Zwischen den Köpfen Beider schwebt ein Kreuz; die Haare sind durch eine wagerechte Reihe von Punkten angedeutet. Auf dem Rande vier Punkte (::).

Joseph. 28,5 mm. 0,71 gr.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 119 Fig. *b.*

Das Gepräge ist viel weniger fein als das der älteren Brakteaten; es steht darin auf derselben Stufe wie der ähnliche Königs-Brakteat Nr. 48 mit Ꞧ = R über den beiden Sitzenden. Mir scheint das Stück nach dem Tode Kunos I. († 1212) entstanden zu sein.

71. Hälbling-Brakteat.

Ohne Umschrift. Brustbilder eines Dynasten und seiner Gemahlin. Jener schultert rechts ein Schwert. Zwischen beiden Personen ein Punkt.

Berlin. 20 mm.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 119 Fig. *d.* Vielleicht der Hälbling zu vorigem Ganzen.

72. Brakteat. Taf. 3.

Ohne Umschrift, an Stelle derselben Strichelverzierung. — Zwei Personen mit Mützen auf den Köpfen sitzend, die rechte schultert mit der rechten Hand einen siebenblättrigen Minzenstengel, die linke Person hat einen Punkt auf der Brust; zwischen beiden Köpfen ist ebenfalls ein Punkt.

Bei einem andern Stempel ist ein Ringel an Stelle des Punktes auf der Brust und zwischen den Köpfen.

Berlin. 27,5 mm.

Menadier, Deutsche Münzen I. S. 119 Fig. *a*.

Charakteristisch für die späte Zeit — König Ottos — ist es, dass die Personen fast armlos dargestellt sind, bei der rechts sitzenden fehlt der linke, bei der links sitzenden beide Arme. Die Zeichnung erinnert an Nr. 39 und 43.

73. Hälbling-Brakteat.

Ohne Umschrift. — Brustbilder eines Dynasten und seiner Gemahlin, jener mit siebenblättrigem Minzenstengel in der Rechten. Unten in der Mitte vor beiden Körpern ist ein mit Perlen eingefasster Halbkreis und darin schwebt ein sechsstrahliger Stern. Zwischen beiden Köpfen schwebt ein Punkt.

Berlin 20—21 mm. — Götz, Kaisermünzen Nr. 344. Menadier, Deutsche Münzen I. S. 119 Fig. *c*.

Menadier hält es für unbedenklich, mit Rücksicht auf den hier vorhandenen Stern, den Brakteaten vielleicht an den Grafen von Nidda zu verweisen. Abgesehen davon, dass für Nidda zwei Sterne (für Ziegenhain ein Stern) geführt wird, spricht der Minzenstengel so deutlich für einen Herrn von Minzenberg, dass ein Zweifel an der Zugehörigkeit nicht bestehen kann. Wohl aber giebt es andere Brakteaten aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, die, wetterauischen Ursprunges, einem Herrn von Ziegenhain oder Nidda zugeschrieben werden könnten. Ich selbst besitze einen solchen Brakteaten.



Figur 28.

74. Brakteat.

Dynast mit Minzenstengel (achtblättrig) rechts und Lilienscepter links, auf dem Haupte eine Mütze, sitzt auf einem flachen Bogen. Auf dem Rande sind vier Punkte (·:·) verteilt.

24,5 mm. 0,62 gr. Frankfurt.

Man vergleiche den ähnlichen Kaiser-Brakteaten Cappe II. Taf. XVII. 175.

75. Brakteat. Taf. 3.

Brustbild eines sitzenden Dynasten, der rechts einen siebenblättrigen Minzenstengel, links ein Lilienscepter hält, über einer schwach gebogenen Leiste, die rechts und links mit einem runden, mitten mit einem breiten Zinnenturm besetzt ist.

Joseph 25 mm. 0,575 und 0,615 gr.

Cappe, Kaisermünzen Bd. II. Taf. XVII, 180.

76. Brakteat. Taf. 3.

Die Brustbilder eines Herrn und seiner Gemahlin über einer Zinnenmauer in deren Mitte ein Thor mit spitzdachigem Vorbau sich befindet. Auf der Mauer sind neben den beiden Personen je ein kleiner Kuppelturm und ein grosser zwischen ihnen.

Joseph. 25 mm. 0,60 gr. (beschädigt, ganz vielleicht 0,65 gr.).

Dieses Stück gehört sicher in die Wetterau, da es dem daneben stehenden Arnsburger Brakteaten Nr. 82 in Bezug auf die Quermauer und den darin befindlichen spitzdachigen Thorturm gleicht. Höchst wahrscheinlich ist es von keinem anderen als einem Minzenberger Dynasten geprägt.

Ulrich II., 1244—1255.

77. Brakteat. Taf. 3.

Zwei Brustbilder eines Herrn und seiner Gemahlin über einer Leiste, unter der sich ein flacher Bogen befindet. Die beiden Köpfe sind getrennt durch eine Säule, von der abgehend rechts und links ein Bogen sich über jedes Brustbild wölbt.

20,5 mm.

Um 1250 geprägt.



Figur 24.

78. Brakteat.

Brustbild eines Herrn, der in jeder der erhobenen Hände eine kleine Lilie trägt. Über ihm ein dreifacher Bogen, der zwei Kuppeltürme und dazwischen einen neunblättrigen Pflanzenstengel trägt. Auf dem äusseren Rande sind vier (∴) Punkte verteilt.

22 mm. Wien, k. k. Cabinet.

Archiv für Brakteatenkunde I. Seite 387 Figur *B*.

Das Stück ist dem unter Nr. 80 beschriebenen ähnlich in Bezug auf die zwei Türme und den Minzenstengel; er könnte darum wohl auch wie dieses in Minzenberg geprägt sein.

Burg Minzenberg.

79. Brakteat. Taf. 3.

Striche an Stelle der Umschrift. Zwei hohe Türme und zwischen ihnen ein neunblättriger Minzenstengel auf dem Thoreingange stehend über einem breiten flachen Bogen, darunter Verzierung.

27 und 26 mm. 0,53 gr. — Joseph.

Herr von Höfken, Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 17. — Blätter für Münzkunde I. Taf. 8, 113.

Dieser Brakteat ist um 1200 geprägt und zweifellos von Kuno von Minzenberg, da er gerade von dieser Burg seinen Namen wählte.

80. Brakteat. Taf. 3.

Ohne Umschrift. Zwei schlanke Kuppeltürme und zwischen ihnen ein mehrblättriger Minzenstengel je auf einer Wölbung eines dreifachen Thorbogens, der mitten eine aus sieben Punkten gebildete Rose einschliesst.

22 mm. Herr von Höfken.

Archiv für Bracteatenkunde I. S. 387 Figur *A*.

Das Stück ist um 1250 geprägt. Jedenfalls fehlt jeder Grund, es mit Herrn von Höfken in die Zeit nach dem Aussterben des letzten Minzenbergers (Ulrich II. 1244—1255) zu legen. Die Streitigkeiten der Erben lassen keine gemeinsame Münzthätigkeit annehmen.

Kloster Arnsburg.

81. Brakteat. Taf. 3.

Striche an Stelle der Umschrift. Zwei hohe Türme nnd zwischen ihnen ein hoher Krenzstab auf dem Thoreingange stehend über einem breiten flachen Bogen, darunter Verzierung.

26,5 mm. 0,6 gr. Herr von Höfken.

Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 8, 2.

Das Stück ist, gleichzeitig mit Nr. 79, seinem ganzen Gepräge nach um 1200 entstanden, und rührt höchst wahrscheinlich von Kuno von Minzenberg her, denn das von ihm begründete Kloster war nicht münzberechtigt, sondern höchstens hat der genannte Dynast die ehemalige Burg, später Abtei Arnsburg vorübergehend als Münzstätte benutzt. Das Krenz zwischen den beiden Türmen weist anf ein frommem Gebranche gewidmetes Gebäude hin und da dürfte man wohl am meisten Ursache haben an das Minzenberg benachbarte Arnsburg zn denken.

82. Brakteat. Taf. 3.

Zwei eckige, spitzdachige Türme und zwischen ihnen ein hoher Kreuzstab über einer Mauer, in der nnten ein Thor mit spitzdachigem Vorgebäude ist. Auf dem äusseren Rande sind vier (∴) Punkte verteilt.

Joseph. 23,5 mm. 0,61 gr. Herr v. Höfken. 24 mm. 0,59 gr.

Auch hier weist das Krenz auf die Abtei Arnsbnrg hin.

Nr. 82 nnd Nr. 76 dürften wohl gleichzeitig sein, etwa in die letzten Jahre Ulrichs I. (1212—1244) fallen.

83. Brakteat. Taf. 3.

Ohne Umschrift, an Stelle derselben mehrere Zierstriohe.

Äbtissin mit kleiner Lilie in der erhobenen Rechten und Buch anf dem linken Arm sitzend, schräg links. An der rechten Schulter ist ein Punkt, unter der rechten Hand und über der linken Schnlter ist ein Ringel.

Berlin. 24,2 mm. 0,67 gr.

In der Zeitschrift für Nnmismatik Bd. XV. Taf. II. ist dieser Brakteat znerst abgebildet und bekannt gemacht, der Prägeort aber zweifelhaft gelassen. Die als solche genannten Franenabteien Eschwege und Kauffungen liegen ausserhalb der Wetterau im nnmismatischen Sinne; anch weist der Typ, wie ein Blick auf die Abbildnngen Tafel 1—3 erkennen lässt, nicht dahin. Dennoch führt Herr von Höfken den Brakteaten unter den Wetteranern und zwar an erster Stelle an, allerdings ohne Angabe von Gründen. Seine Ähnlichkeit mit den hier Behandelten ist nicht grösser als sie zwischen gleichzeitigen Münzen verschiedener Gebiete öfter bemerkbar ist.

Frankfurt.

Heinrich (VII.),

König, 1220—1235, vermählt 29. November 1225 mit Margarete, Tochter des Herzogs Liupold von Östreich.

84. Denar. Taf. 4.

Unten beginnend: a. (H)INRIVS ∴ MARGRE ∴
b. / /NRIC(S)/ / / / ARE ∴
c. / / / / / / / / / /ARGA/E
d. / / /RICS ∴ MARGARE ∴

Die Brustbilder des gekrönten Paares, dazwischen ein hohes Kreuz auf flachem Bogen. Die Figuren sind armlos.

Ks. Oben beginnend: a. · FRAGVIR IOIR ·
b. ∘ FRACN ∴ FORT ∘
c. d. undentlich oder ganz unsichtbar.

Dreitürmiges Thor, im Eingange Brustbild eines Gekrönten zwischen zwei Ringeln. Der mittlere Turm endigt in zwei Spitzen.

a. 14,5 mm. 0,723 gr. Herr Stiebel. — b. c. Frankfurt. b. 15 mm. 0,67 gr. c. 14,5 mm. 0,66 gr. (gelocht). — d. Berlin.

b. Mittheilungen des Frankfurter Vereins für Geschichte II. S. 222. Archiv für Bracteatenkunde I. Taf. 11, Nr. 11. — b. d. Berliner Münzblätter 1890, Sp. 1092 u. Menadier, Deutsche Münzen I. S. 109.

Cappe, Deutsche Kaisermünzen III., S. 142, Nr. 667 beschreibt das Stück nicht ganz genau und legt es nach falscher Urkundenverwendung Kaiser Friedrich II. und seinem Sohne Heinrich bei. Die Zeit ist damit richtig bestimmt, aber die deutliche Inschrift *Hinricus* und *Margarete* schliessen eine andere Verweisung als an Friedrichs II. Sohn, König Heinrich und seine Gemahlin Margarete von Östreich aus.

Wen das Brustbild im Thorbogen darstellen soll, dürfte zweifelhaft erscheinen; man könnte an den Kaiser Friedrich II. oder an den Patron und vermeintlichen Gründer der Stadt, Karl den Grossen denken. Letzteres möchte ich vorziehen.

Vorliegender Denar ist nicht vor 1225 geprägt, da erst am 29. November dieses Jahres die Vermählung des auf der Münze genannten Paares stattfand. Aber auch nicht später dürfte er entstanden sein, denn es scheint mir recht wahrscheinlich, dass er als Denkpfennig auf Heinrichs Vermählung geprägt ist und diesem eine grössere Anzahl bei seiner bald darauf erfolgenden Anwesenheit im Dezember 1225*) übereicht worden ist. Einen passenderen Anlass zur Wahl dieses auf Denaren ungewöhnlichen Gepräges wird man kaum angeben können, und dass im Mittelalter den Königen bei ihren Besuchen stattliche Geschenke, z. B. ein Becher voll Münzen überreicht wurden, ist allgemein bekannt.

85. Denar. Taf. 4.

Oben beginnend: a. HENRIC(VS RE)
b. / / /RIC / / / /
c. HENR(______)E (?R)
d. /EN / / /E·

*) Nach Böhmer-Ficker, Kaiserregesten (Innsbruck 1881), S. 723 ist Heinrich im Dezember 1225 und Februar 1226 in Frankfurt.

Brustbild des gekrönten Königs, der rechts den Reichsapfel, links ein Kreuzscepter hält.

Ks. a. FЄRA(CN FV R)T
b. DC / / / N FO I T
c. (FЄRA)CN FO (RT)
d. / / / / / CII EO

Dreitürmiges Thor, mit gerade verlaufender Mauer; in dem halbkreisförmigen Thoreingange ist ein Adler, der seinen Kopf nach rechts gewendet hat. Rechts und links vom Eingange ist je eine kleine Öffnung.

a. Dresden.
b. Herr Stiebel. 15,3 mm. 0,58 gr.
c. Donaueschingen.
d. Götz, Kaisermünzen 550 unter Kaiser Friedrich III. (1439—1493).

Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 569 beschreibt einen solchen Denar unter Heinrich VI. (1190—1197) und nochmals daselbst unter Nr. 679, abgebildet Taf. VI. 86, hier ihn Heinrich VII. 1309—1332 beilegend. Allerdings sagt er in der nachfolgenden Anmerkung, wenn Heinrich, Friedrichs II. Sohn, jemals als König allein gemünzt habe, was er bezweifele, so könnte ihm die vorbeschriebene Münze zugeeignet werden.

Friedrich II.,

1212—1250 13/12, Kaiser 22/11 1220.

86. Denar. Taf. 4.

Oben beginnend: a. + FRIDCRICV(S IMP)
b. (___)IDCRICVS N(IP)
c. ______R / / / / IIIP
d. / / / I / / / ICV / IIIP
e. + FRI (__) CVS / / P
f. + F (____) CVS IIIP
g. + F (________) IIIP
h. undeutlich.

Brustbild des gekrönten Kaisers, der rechts einen Kreuzstab, links ein Lilienscepter schultert.

Ks. a. FRACIICV(IIFVRT)
b. / / / / IICVIIFVRT
c. FRACIICVII(____)
d. F(______)V(______)
e. FR(__)IIC(______)T
f. (____)IICVIIFVRT
g. FRIC(__________) schwach ausgeprägt.
h. (___)CIICVII (___)

Dreitürmiges Thor mit schreitendem Löwen von links im flachen Bogen, der drei (bei einigen Exemplaren schwach erkennbare) Wölbungen hat. Der mittlere der drei Türme ist breit und von seinem Dache steigen mitten ein hohes Kreuz und seitlich zwei schlanke Türme empor. Bei dem Exemplar c. sind diese verhältnismässig niedrig. — Die Umschrift beiderseits zwischen gedrehten Reifen.

a. Fellner. 15,5 mm. 0,63 gr.

b. e. und ein undeutliches Exemplar Stiebel. b. 15 mm. 0,73 gr. e. 14 mm. 70 gr. (Loch) und 15 mm. 0,65 gr. (beschädigt).

c. d. h. Dresden.

f. Berlin. 14,5 mm.

g. Joseph. 14,8 mm. 0,70 gr.

Cappe, Kaisermünzen I. Nr. 720, Taf. XVI., 265. Daselbst Bd. III. Nr. 658,

87. Denar. Taf. 4

a. (+) FIRICI / / / / /
b. / /DIDCIOVI /
c. / / / DCIC / /
d. / /R I ƆR/ / / /
e. / / / /DR V / A /
f. + / / CIII VC / ꓷDH
g. / / / / / / AH

zwischen Perl- und breitem gedrehtem Reif.

Kurzes Brustbild des gekrönten Kaisers, rechts einen Kreuzstab, links ein Liliensccepter haltend.

Ks. a. (F R)ACHC/ / / / /
b. (F)R ACHFORT
c. / / /OVH/ /
d. / / / /HFO/ / /
e. / / AC / / / / /
f. / / OH / / IƆ / /
g. / / / /HF / / /

Drei Türme, der mittlere ist breit und hat ein spitzes Dach, die seitlichen sind rund. Unten im eckigen Thor mit runder Ausbiegung oben befindet sich ein schreitender Löwe von links. Der Binnenreif ist gedreht.

Die meisten Exemplare sind mangelhaft ausgeprägt; ungefähr in der Reihenfolge der Aufzählung ist die Entartung eine fortschreitende.

a. Dresden. 15 mm.

b. Dannenberg (jetzt Kgl. Kabinet in Berlin). 16 mm.

c. d. Frankfurt. c. 15 mm. 0,77 gr. — d. 14,5 mm. 0,73 gr.

e. Berlin. 15 mm.

f. g. Joseph. f. 15,5 mm. 0,78 gr. — g. 15 mm. 0,705 gr.

Nr. 87 ist nichts als eine Abart des vorigen Denars, von dem er sich nur durch seinen schlechteren Stil, das einfacher gestaltete Gebäude und die fast immer falsche Umschrift unterscheidet.

Das Gebäude, wahrscheinlich ein Thor und über die Stadtmauer ragender Kirchturm, soll wohl — als Teil für das Ganze — die Stadt bezeichnen oder darstellen, die Umschrift giebt dem entsprechend den Stadtnamen.

Auffallend und unerklärlich ist der Löwe im Thorbogen, der an Stelle des königlichen Adlers bei den Heinrichs-Denaren getreten ist. Sicher ist der Löwe nicht ohne Bedeutung; bekannt ist ferner, dass das genannte Wappentier von einer ganzen Anzahl benachbarter Dynasten, z. B. Hessen, Solms und

Nassau geführt wurde. Es liegt darnm die Vermutung nahe, an den Landvogt der Wetterau zu denken, der Einfluss auf die Frankfurter Münze gehabt haben könnte. Allerdings fehlt jeder urkundliche Nachweis darüber. Ferner findet sich auf dem hier abgebildeten Aschaffenburger Denar des Mainzer Erzbischofs



Figur 25.
Nach dem Original (Doppel- und einfacher Denar 1,10 und 0,642 gr.) der Sammlung Joseph.

Siegfried (II. oder) III. von Eppstein (1200—1230 oder) 1230—1249 im Thorgebäude ebenfalls ein Tier, das zwar undeutlich ist, aber doch wohl nichts anderes als ein Löwe sein soll. Die Stilähnlichkeit des besser geprägten Aschaffenburger Doppel-Denars mit unserer Nr. 86, des flüchtiger hergestellten einfachen mit den Frankfurter Denaren Nr. 87 ist übrigens recht auffallend. Beachtenswert ist auch, dass dem Bischof in die rechte Hand ein Reichsapfel gegeben ist. Es liegt hier der Gedanke nahe, es sei der Aschaffenburger Denar ein in der Bischofsstadt für königliche Bedürfnisse entstandenes Gepräge. Man kennt weder ältere noch jüngere Denare von Aschaffenburg ausser dem abgebildeten Stücke.

88. Denar. Taf. 4.

Brustbild des gekrönten Kaisers, der rechts ein Schwert schultert, in der erhobenen Linken den Reichsapfel trägt. Neben der Spitze des Schwertes rechts und links sowie auf der Brust des Kaisers ist je ein Ringel. Das Ganze ist von einem einfachen und einem Perlenkreise umgeben.

Ks. ✠ FRƎ(?)D(ERIC)

Der einköpfige Reichsadler mit rechts gewandtem Kopfe innerhalb eines Perlkreises.

17 mm. 0,6 gr.

„Der Münzfund von Dasbach“ *) Nr. 1.

Leider ist der uns von dem inzwischen verstorbenen Dr. L. Fikentscher gesandte Abdruck, nach dem unsere Abbildung gemacht ist, nicht genügend scharf gewesen, so dass sich der dritte Buchstabe der Inschrift nicht deutlich erkennen lässt. F. liest Fredericus und legt das Stück dem Kaiser Friedrich II. bei, in dessen Zeit es offenbar gehört, wenn auch in seine letzten Jahre. Wir müssen aber das Auftauchen eines vollkommen erhaltenen Exemplars abwarten, ehe man Bestimmtes über die Umschrift sagen kann.

89. Denar. Taf. 4.

Brustbild des gekrönten Kaisers, der rechts ein Schwert schultert, in der erhobenen Linken den Reichsapfel trägt. Neben der Spitze des Schwertes rechts und links sowie auf der Brust des Kaisers ist je ein Ringel. Das Ganze ist von zwei Perlkreisen umgeben.

*) Beschrieben von Dr. L. Fikentscher in „Mittheilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft“ X. Jahrgang 1891. S. 21.

Ks. a. RЄX HЄIII[RI] (II ist nur teilweise sichtbar)
b. RΩX HΩIII[RI] (RI ist nur teilweise sichtbar)
c. ✠ RΩX HΩI
d. (R)ΩX HΩ(I)
e. RЄX (___)
f. ✠ RЄX HI

zwischen Perlkreisen.

Im Felde der einköpfige Reichsadler mit rechts gewandtem Kopfe.

a. Stiebel. 17 mm. 0,62 gr. 0,57 gr. (abgenutzt).
b. Fikentscher, Fund von Massbach, Taf. I. Nr. 4: 17,5 mm. 0,6 gr.
c. Daselbst Nr. 6: 17 mm. 0,52 gr.
d. Daselbst Nr. 7: 17 mm. 0,53 gr.
e. Daselbst Nr. 8: 16,5 mm. 0,5 gr.
f. Daselbst Nr. 5: 17,5 mm. 0,65 gr. — Joseph: 17,2 mm. 0,53 gr. — Frankfurt 16,5 mm. 0,59 gr.

Mader, Kritische Beiträge Bd. IV., S. 114, Taf. IV., Nr. 56.

Götz, Kaisermünzen Nr. 577 unter Friedrich III. 1440—1493 (!).

Mader sagt von diesem Stücke, es ist in Franken zu Hause und gehört Heinrich Raspe oder dem gleichnamigen Sohne Friedrichs II. Fikentscher (Mitteilungen S. 25) sieht die Münzstätte in Würzburg, ohne dies zu begründen, und bezeichnet Heinrich VII. als Münzherrn.

Dannenberg (Blätter für Münz-, S.- u. W.-Kunde III. S. 182, 183) stimmt der Zeitbestimmung des Denars 89 (Mader, Kr. Beitr. IV. Taf. IV. 56) zu, hält aber 89 und 90 für identisch. Das ist ein Irrtum, aber kein bedeutender, da die Typen gleich sind.

Zunächst ist zu beachten, dass die Denare Nr. 88—93 das gleiche Gepräge haben: Brustbild des Kaisers oder Königs mit Schwert und Reichsapfel (an Stelle des letzteren auch Kreuz oder Liliensceptер) auf der Hauptseite — den Reichsadler auf der Kehrseite. Man wird also nicht umhin können, für alle e i n e Münzstätte zu suchen. Da auf allen ein Gekrönter dargestellt ist, so muss man sie in einer k ö n i g l i c h e n Stadt suchen. Der Einwand, der Denar sei ein Reisepfennig,*) also auf Veranlassung des Kaisers oder Königs bei seiner Anwesenheit in einer Bischofsstadt, etwa Würzburg, geschlagen, ist in diesem Falle nicht zulässig; denn Reisepfennige sind durchweg selten, unsere Nr. 89 und 90 aber sehr häufig. So waren in dem Massbacher Funde von Nr. 90 nicht weniger als 207, von Nr. 89 immerhin noch 6 Exemplare vorhanden. Das Stück ist übrigens in vielen Sammlungen seit lange anzutreffen. Beide müssen also aus einer stark beschäftigten Prägeanstalt stammen. Auch Nr. 92 und 93 sind nicht gerade selten. Die Verweisung nach einer Bischofsstadt oder Gelegenheits-Münzstätte ist also unzulässig. Fikentscher ergänzt die Umschrift CIVITAS einfach durch Würzburg, verweist aber auf Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 660 (unsere Nr. 91) mit der vermuteten Umschrift FRANCVNF(urt) sowie auf die

*) So möchte ich diese Münzen der Kürze halber nennen.

in Grotes Blättern für Münzkunde Band I. Taf. XX. Nr. 248 und 249 *) abgebildeten Wetterauer Denare. Ferner legt Fikentscher die schlecht geprägten Denare (Nr. 169—208 seiner Beschreibung) — nach Frankfurt. Diese Inconsequenz ist durch nichts gerechtfertigt, aber immerhin sieht man aus seinen Äusserungen, dass er auf der richtigen Fährte war. Wenn es auch ein an sich ganz richtiger Grundsatz ist, die Prägestätten der Münzen des Massbacher Fundes nicht ohne Not weit von der Fundstelle — sie liegt im Amtsbezirk Kissingen, Unterfranken — zu suchen, so muss doch das Vorkommen eines erzbischöflich kölnischen Denars und die nach Meranien gelegten Münzen daran mahnen, die Heimat der kaiserlichen Gepräge nicht gerade im heutigen Baiern zu suchen, sondern an das ausserhalb desselben liegende Franken zu denken. Und hiermit komme ich auf das für die Bestimmung der Denare Nr. 88—93 entscheidende Moment. Die Numismatiker denken, wenn sie von Franken sprechen, immer an die dem heutigen Königreiche Baiern einverleibten Gebiete Frankens (das alte Ostfranken), welche diesen Namen als Provinzen des genannten Staates heute noch tragen, also an das Maingebiet von Aschaffenburg aufwärts bis zum Fichtelgebirge. Frankfurt d. h. Furt im Frankenlande, gehört numismatisch zu dem Lande, von dem es den Namen hat, und wem das noch zweifelhaft sein sollte, den verweise ich auf die westlich von Frankfurt in Sonnenberg bei Wiesbaden durch den Grafen Ruprecht von Nassau (1355—1390) nach fränkischer Art geprägten Pfennige. Diese sind von den Herren DDr. J. und A. Erbstein in der Festschrift „Aus Dresdener Sammlungen“, Dresden 1881, S. 11—14 beschrieben und auf der beigegebenen Tafel unter Nr. 2 und 3 abgebildet. Die Herren Verfasser sagen dabei ganz richtig, dass die Sonnenberger Pfennige „den in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts am Main und in dessen Nachbarschaft gebräuchlichen Pfennigen sich anschliessen“.

Auch von Heidelberg und Speier hat man Heller aus dem 14. Jahrhundert, die fränkischen Charakter tragen. Man kann daher die Verweisung fränkischer Kaiser-Denare aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in die untere Maingegend nicht als unzulässig ansehen. Unter den beiden in Frage kommenden Münzstätten Frankfurt und Gelnhausen wird zweifellos die erstere den Vorzug haben müssen, da hier während des ganzen 13. Jahrhunderts nach Ausweis der Urkunden geprägt ist. Auch das häufige Vorkommen mehrerer der behandelten Denare weist, wie oben bereits erwähnt, auf eine bedeutende Münzstätte hin und das kann nur Frankfurt sein.

Eine andere wichtige Frage ist die nach dem Münzherrn. Dieser ist bei Nr. 92 und 93 genannt: RVDOLFVS bezw. ADOLFVS, also Rudolf von Habsburg 1273—1291, und Adolf von Nassau 1291—1298. Beide Stücke lassen die stattgefundene Verbesserung des in der kurz vorher gegangenen Zeit ganz gesunkenen Münzwesens erkennen. Nr. 91 nennt keinen Herrn, ist aber den beiden nachfolgenden so ähnlich, dass der Denar unmittelbar vor 1273 geschlagen sein muss, und dadurch wird das Fehlen eines Kaisernamens auch

*) Der typengleiche Grünberger Denar des Landgrafen von Hessen, daselbst Nr. 250, ist nicht erwähnt.

erklärlich. Nr. 88 nennt den noch lebenden Kaiser: FREDERICVS; aber es ist sehr zu beachten, dass der anscheinend vorhandene Name nicht neben dem Brustbilde, sondern neben dem Adler, also auf der Kehrseite steht. Dasselbe gilt von Nr. 89, bei der das meistens verdorbene REX HEINricus in ganz ungewöhnlicher Weise den Titel vor den Namen stellt. Bei Nr. 90 fehlt jeder Regentenname und nur das Wort CIVITAS steht meistens in sehr entstellter Form auf der Kehrseite.

Sehen wir uns die vorher beschriebenen Denare Friedrichs II. und seines Sohnes Heinrich an, so finden wir in Nr. 86 und 87 nur einen Typ, der in seinen jüngsten Exemplaren die auffallenden Zeichen beginnenden Verfalles in Bezug auf das Gepräge erkennen lässt. Man muss daher wohl annehmen, dass der Denar 86 in Friedrichs II. erster Regierungszeit entstanden ist. Die Denare Heinrichs, Nr. 84 und 85, sind den besten Friedrichs (Nr. 86) ungefähr gleich an Güte des Stils, sie sind also wohl zeitlich benachbart. Da Friedrich II. in den ersten Jahren seiner deutschen Kaiserzeit mehr in Italien als in Deutschland war, infolge dessen sein Sohn Heinrich (VII.) für ihn die Regierungsgeschäfte in letzterem Lande besorgte, so habe ich die Denare Heinrichs denen seines Vaters vorangestellt als die vermutlich älteren. Der gute Stil von Nr. 86 lässt aber recht wohl die Möglichkeit zu, dass diese Denare etwa um dieselbe Zeit, vor 1225 oder auch um 1230—1235 entstanden sind, vielleicht auch zwischenzeitlich bei längerer Anwesenheit Friedrichs in Deutschland. Nr. 87 ist aber sicher als der jüngste unter den Denaren mit beiderseitiger Inschrift anzusehen und zweifellos nach Heinrich (VII.) Absetzung entstanden. Der allmählige Verfall von Friedrichs Macht und Ansehen zeigt sich auch auf den mit seinem Namen geprägten Münzen. Als jüngsten, in den Jahren 1245—1250 geprägten Denar, vorausgesetzt, dass FRED(ericus) wirklich darauf steht, hat man Nr. 88 anzusehen, wenn dieses Stück nicht gar nach seinem Tode oder vor dem Eintreffen der Nachricht davon entstanden ist. In der kaiserlosen Zeit hörte das Prägen von Münzen natürlich nicht auf, aber es war sehr schwer für die Hersteller derselben zu entscheiden, auf wessen Namen die Geldstücke lauten sollten. Auf diese Weise ist es gekommen, dass man in Aachen Denare prägte, welche sowohl den Namen Friedrichs II. wie König Wilhelms von Holland (1247—1256) tragen,*) und diese Stücke sind gar nicht selten, also auch längere Zeit hindurch geprägt worden. Es dürfte also auch nicht Wunder nehmen, wenn die Frankfurter Münzer den Namen eines nicht mehr regierenden Herren auf ihre Erzeugnisse gesetzt hätten. Den ausserordentlichen Verhältnissen würde es dann entsprechen, dass der Königsname nicht neben dem Bilde, sondern neben dem Adler steht (Nr. 88 und 89), dass endlich kein Regent mehr genannt wird, sondern nur das Bild eines solchen in Erinnerung an frühere bessere Zeiten um den alten Typ beizubehalten erscheint, dazu neben dem Adler die Stadt sich als solche bezeichnet. Sicher kann Nr. 89 mit Nr. 84 und 85 nicht gleichzeitig sein, obwohl auf Nr. 89 zweifellos der Wohlthäter der Stadt Frankfurt, König Heinrich (VII.) genannt ist.

---

*) Dannenberg, Die Aachener und Kölner Denare der Hohenstaufischen Zeit. Berliner Blätter f. Münz-, S.- u. W.-Kunde. III. Taf. XXV, 13.

Ich bin mir wohl bewusst, dass die Verweisung des Denars Nr. 89 mit Heinrichs (VII.) Namen in die Zeit nach seinem Tode ungewöhnlich ist und für normale Zeiten unzulässig wäre; aber bei Berücksichtigung der bekannten verworrenen staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach Friedrichs II. Tode und nach Vergleich der Münzen unter einander scheint mir die vorgeschlagene Bestimmung nicht nur berechtigt, sondern die einzig richtige zu sein; wenigstens lassen die Münzen nnd die Geschichte keine andere Erklärung in höherem Grade als wahrscheinlich richtig erscheinen.

90. Denar. Taf. 4.

Brustbild des gekrönten Kaisers, der rechts ein Schwert schultert, in der erhobenen Linken den Reichsapfel trägt. Zu beiden Seiten der Schwertspitze und auf der Brust des Kaisers je ein Ringel, bei c. e. ein solcher auch an der linken Hand. Das Ganze umgeben von Faden- und Perlkreis bei a. b., oder von einem einfachen Fadenkreise bei c., oder einem Perlkreise bei d., oder einem Perl- und Fadenkreise bei n. o.

Ks. a. ✠ ΙϾΙΠΤVS
b. _(_)___I__
c. _VlAIV
d. + ____
e. f. + __TV
g. / IVΛlV
h. + TVAIV
i. ✠ IVΛTVƧ
k. ___HIΛTVl
l. + VHΛVI
m. / / ϴIV
n. / CVHV /
o. / / VHK /
p. / H / / / I
q. / ᗅV / A
r. / VHΛ / / verprägt

zwischen doppelten Perlkreisen.

Im Felde ein einköpfiger Adler, der seinen Kopf nach rechts gewandt hat.

a. Fikentscher, Fund v. Massbach Nr. 2, Taf. I., 2. 17,5 mm. 0,48 gr. Feingehalt 0,807 nach Untersuchung der Kgl. Münze in München.
b. Abdruck.
c. Joseph. 15,5 mm. 0,54 gr.
d. Joseph. 15,5—16 mm. 0,41—0,415—0,455—0,475 gr.
e. Fikentscher Nr. 4—13.
f. Daselbst Nr. 14—160. 15—17 mm. 4,8 gr. Durchschnitt von 10 Exemplaren.
g. Abdruck.
h. Fikentscher Nr. 161.
i. Daselbst Nr. 163—166.
k. Daselbst Nr. 168.
l. Daselbst Nr. 167.

m. Daselbst Nr. 162.
n. Daselbst Nr. 169. Taf. I. 3a.
o. Daselbst Nr. 170. Taf. I. 3b.
p. Daselbst Nr. 171.
q. Daselbst Nr. 172.
r. Frankfurt. 15,5 mm. 0,50 gr.

Mehrere undeutliche Exemplare in Frankfurt 17,5—16,5 mm. und Gewicht 0,50—0,54—0,69 gr.

Die Inschrift der Kehrseite hat offenbar CIVITAS heissen sollen.

91. Denar. Taf. 4.

Von der Umschrift ist nur EVII an dritter bis sechster Stelle bemerkbar. Brustbild des gekrönten Kaisers, der rechts ein Schwert schultert, links ein Liliensce pter hält.

Ks. Von der Umschrift sind nur undeutliche Spuren übrig. Im Felde der einköpfige Reichsadler, der seinen Kopf nach rechts gewandt hat.

Frankfurt. 17 mm. 0,59 gr.

Dieser Denar stimmt mit den beiden vorhergehenden überein in Bezug auf das flache Gepräge; er unterscheidet sich von ihnen durch das Lilienscepter, das er in Übereinstimmung mit dem folgenden Denar Rudolfs hat.

Cappe hat diesen Denar durch Rüppell gesehen und auf einer dem Exemplar beiliegenden Zeichnung so dargestellt, wie es im gut erhaltenen Zustande nach seiner Ansicht gewesen wäre. In dieser „verbesserten" Form stellt er es in seinen Kaisermünzen Bd. III. (Nr. 660) Taf. VI. 85 dar.

Dannenberg kannte Cappes Verbesserungssucht, die einer Fälschung manchmal ähnlich sieht, und glaubte deswegen, vorliegender Denar sei mit dem nachfolgend beschriebenen des Kaisers Rudolf, sowie mit unserer Nr. 89 (REX HEInricus) identisch. Das ist nach Ausweis der Münzen doch zu viel gesagt. Alle drei sind vorhanden und verschieden von einander. Nr. 91 ist dem Rudolfs-Denar ähnlich, aber älter, also in der Zeit des Zwischenreichs entstanden. Jedenfalls sind nur drei Buchstaben erkennbar, die auf Rudolfus ebensowenig wie auf Heinricus passen. Auch in der Zeichnung des königlichen Brustbildes sind Unterschiede zwischen Nr. 89 und 91/92 vorhanden.

Jedenfalls hat Dannenberg ganz Recht, wenn er Cappe nach eigener Erfahrung als gefährlich bezeichnet: er veranlasst vielfach falsche Schlüsse.

Rudolf von Habsburg.

29/9 1273—1291 15/7.

92. Denar. Taf. 4.

a. b. + RVDOLFVS zwischen Perlkreisen.
c. ——————V'

Brustbild des gekrönten Königs, der rechts ein Schwert, links ein Lilienscepter hält. Die Öffnung des Gewandes am Halse hat die Form eines V.

Ks. a. b. + CIVITAS zwischen Perlkreisen.
c. ——————AI „ „

Der einköpfige Reichsadler, den Kopf nach rechts gewandt.
a. b. Stiebel. 18 mm. 0,57 gr. 17,7 mm. 0,46 gr.
b. Joseph. 17 mm. 0,53 und 0,49 gr.
b. Frankfurt. 18 mm. 0,52 gr.
c. Dannenberg. 16,6 mm. 0,45 gr. Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde Bd. III. (1866) S. 182. Taf. XXXIX. 14.

Grote zählt diesen Denar unter den Gelnhäuser Münzen auf (Münzstudien Bd. 7, S. 175).

Die beiden abgebildeten Exemplare unterscheiden sich, obwohl gleich in Bezug auf Umschrift und die dargestellten Dinge, doch wesentlich durch die bei dem ersten feinere Zeichnung.

Dannenberg hat diesen Denar zuerst an der oben angegebenen Stelle bekannt gemacht und bemerkt dazu: „Dies Münzchen hat entschieden würzbnrgischen Typus und sieht daher denen des würzburgischen Bischofs Mangold (1287—1303) sehr ähnlich; die civitas imperialis, in welcher es geschlagen, ist also, wenn nicht in Würzburg selbst, so doch in dessen Nähe zn suchen.“ Dabei erinnert Dannenberg an unsere Nr. 89.

Dies Urteil über die Ähnlichkeit vorliegenden Denars mit den Würzburger Mangolds-Denaren ist in der abgegebenen Form unrichtig. Mangolds wie die zeitlich unmittelbar vorhergehenden und nachfolgenden Münzen haben ein Bischofsbrustbild mit Schwert und Stab, auf der Kehrseite entweder ein Kirchengebäude oder das Bruno-Monogramm. Also kann, da kein Adler anf Würzburger Denaren steht, höchstens eine Ähnlichkeit der Hauptseiten gesucht werden nnd diese wohl in dem Vorhandensein der Brustbilder und dem in der Rechten gehaltenen Schwerte gefunden werden. Aber der Stil — darin müsste doch wohl das Entscheidende gesehen werden — der Würzburger Denare ist von dem unserer Nr. 92 so sehr verschieden, dass im Ernst von Ähnlichkeit nicht gesprochen werden kann.

Selbst aber angenommen, es sei auf einer Seite eine entfernte Ähnlichkeit vorhanden, so berechtigt dies noch nicht zu dem geäusserten Schlusse. Als Beispiel für die Notwendigkeit grosser Vorsicht sei hier ein Friedberger Denar abgebildet, auf den Fikentscher*) bei unserer Nr. 89 (siehe oben S. 140) hin-



Figur 26.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

gewiesen hat. Das Gepräge der Kehrseite ist auf erzbischöflich Kölner Denaren nahezu gleich, z. B. ist anf den Denaren des Erzbischofs Adolf Grafen von Altena, 1193—1205, Cappe, Köln. Münzen Taf. X Nr. 152 und 153, ein Gebände mit einem von zwei Kirchenfahnen begleiteten Turme wie auf dem oben abgebildeten Friedberger; nur der untere Teil des Gebäudes ist insofern

*) Allerdings hat der Denar in Grotes Bl. f. Münzkunde I. Taf. 20, 248 nur gleichen Typ, aber darauf kommt es hier ja auch nur an. Vielleicht ist daselbst die Umschrift der Ks. unrichtig wiedergegeben.

etwas verschieden, als dasselbe bei diesem bis an den Binnenreif der Münze, bei den Kölnern nicht ganz so weit reicht. Sehr ähnlich ist auch das Gebäude auf dem Denar Cappe, K. M. Taf. XI, 174 und Taf. XI, 188 (von Erzbischof Konrad von Hochstaden).

Trotz der zweifellos vorhandenen Ähnlichkeit zwischen den Kehrseiten des Friedberger und der bezeichneten Kölner Denare würde man doch sehr fehl gehen, wenn man die Heimat des Friedbergers wenn nicht in Köln selbst, so doch in dessen nächster Umgegend suchen wollte; denn die Umschrift lautet: DE VREDEBE(RG). Also Ähnlichkeit ist nicht durchaus entscheidend, am wenigsten eine zweifelhafte.

Dass die Civitas imperialis, in welcher unser Rudolfs-Denar geprägt ist, nicht die Bischofsstadt Würzburg, sondern nur die Kaiserstadt Frankfurt sein kann, ist oben S. 100 ff. bereits eingehend dargelegt worden.

93. Denar. Taf. 4.

✠ ADOLFVS zwischen Perlkreisen.

Brustbild des gekrönten Königs, der rechts ein Schwert, links einen Stab mit einem befussten Kreuz schultert. Der Kragen und der vordere Schluss des Mantels haben folgende Form: Y

Ks. ✠ CIVITAS zwischen Perlkreisen.

Der einköpfige Reichsadler, den Kopf nach rechts gewandt.

Joseph. 17 mm. 0,44—0,51 gr.

Stiebel.

Frankfurt 17 mm. 0,52 gr. Durchschnitt von sechs Exemplaren 0,50 gr.

Götz, Kaisermünzen Nr. 571 (mit R am Anfange der sonst unsichtbaren Umschrift der Kehrseite).

Man kann alle Rudolfs-Denare von denen Adolfs an den oben angegebenen Unterschieden in der Zeichnung des Brustteiles am Obergewande erkennen, bei Rudolf hat es die Gestalt eines V, bei Adolf: ‿




Figur 27.

Vorstehend abgebildeten, den beiden vorhergehenden (Nr. 92 u. 93) sehr ähnlichen Denar könnte man mit gewissem Rechte nach Frankfurt legen. Die Darstellung des kaiserlichen Brustbildes ist der auf Nr. 93 (Adolf) gleich, doch fehlt die Umschrift. Der Adler der Kehrseite ist ebenfalls dem auf Nr. 93 gleich stilisirt, doch ist die Umschrift CIVITAS durch CICICICI, also viermal abgekürzt Civitas oder Civitas Imperialis ersetzt. Dem Typ nach schliesst sich das Stück den Denaren Adolfs, nicht denen seines Vorgängers an, ist also entweder kurz vor 1298 oder unter Albrecht I. (1298—1308) entstanden.

Trotz der grossen Ähnlichkeit mit den nach Frankfurt gewiesenen Denaren, möchte ich höchstens die Möglichkeit, dass es an dem genannten Orte geschlagen sein könnte, zugeben. Die in geordneten Zeiten, wie sie unter König Adolf und seinem Nachfolger Albrecht bestanden, in Frankfurt herrschende

Correctheit in Bezug anf die Umschriften der Münzen veranlasst bei mir lebhaften Zweifel daran, die Heimat des Stückes in Frankfurt zn suchen. Icb begnüge mich, es hier anfznfübren und boffe später vielleicbt ein bestimmtes Urteil abgeben zu können. Sicber gehört das Stück in die Frankfurter Gegend.

In den Blättern für Münzfreunde Nr. 50 (15. Februar 1876) beschreibt Herr Dannenberg vorstebenden Denar mit zwei „Biscbofs“-Denaren, die alle zusammen mit einigen Fnldaer Brakteaten „dem Vernehmen nacb im September 1875 in Laubach bei Fulda *) gefnnden“ sind. Er sagt von ihnen weiter, sie „kündigen sicb durch ibre Fabrik als in Würzburg oder dessen näcbster Umgebung geprägt an. Bemerkenswerth ist übrigens die anscheinend bischöfliche Kleidung, wohl möglich also, dass der Biscbof von Würzburg die nachbarlichen Kaiserdenare nachgeprägt hat.“ Grote bemerkt dazu: „Ich empfehle sehr, bei den erweislicb in dieser Gegend gefundenen Münzen die kaiserliche Münzstätte in Gelnhansen und die erzbischöflich Mainzische in Aschaffenburg zu berücksicbtigen.“

Es ist ein an sicb nicht ganz zu missbilligender Gebranch, nnbestimmbare Münzen des Mittelalters an einen Ort zu verweisen, der als Münzstätte bekannt ist und dem Gebiete angebört, in dem die fragliche Münze sicher geschlagen ist. Auf diese Weise sind mancbe Orte reichlich mit Münzen versorgt worden, andere sind darum gebracht worden. Zu jenen gebören Würzburg als bischöfliche, Gelnhansen als kaiserlicbe Münzstätte in Franken oder was man numismatiscb dazu zählt. Zu der letzten Gattnng von Orten gebört Frankfurt, dem man nur die Münzen zuweist, welohe diese Stadt ausdrücklich als Münzstätte nennen, während alle Denare ohne Bezeicbnung des Ursprungsortes nacb Gelnbausen gewiesen werden.

Ein anderer Grund für die oft sebr fragwürdige Unterbringung von Mittelaltermünzen liegt darin, dass die Numismatiker die Besitzverhältnisse in der betreffenden Zeit nicht genügend berücksichtigen — vielleicht weil sie dieselben nicht kennen.

In diesen Umständen sehe ich die Ursacbe der von Dannenberg und Grote vorgeschlagenen Verweisungen der „Bischofs“- nnd Kaiser-Denare nacb Würzburg bezw. Aschaffenburg und Gelnbansen. Grotes Meinung wird man sicb in diesem Falle noch leichter als der Dannenbergs anscbliessen können.

Zunächst ist zu bemerken, dass zwar der Geistlicbe und der König insofern eine äbnliche Kleidung baben, als der runde Kragen und der abwärts gerichtete Schluss des Obergewandes mit Punkten oder Ringeln besetzt ist. Das dürfte aber kein ausreichender Grund sein — und andere übereinstimmende Merkmale sind nicbt vorbanden — die Kleidung des Königs als anscheinend bischöfliche zn bezeichnen. Noch weniger berecbtigt ist es, daraufhin anzunehmen, der Bischof von Würzburg habe die nachbarlichen Kaiser-Denare nachgeprägt. Welcbe „nacbbarlichen Kaiser-Denare“ sollen die Vorbilder für den oben abgebildeten angeblicben Würzbnrger Bischofs-Denar sein? Und wo ist die benachbarte civitas imperialis?

Grote berücksichtigte offenbar die Lage des Fundortes Laubach, das übrigens nocb recbt weit von Fulda abliegt, und legte die Denare in näher gelegene Münzstätten, den mit Königsbild in eine königliche, den mit geistlichem Herrn in eine biscböflicbe Münzstätte, Gelnbausen und Ascbaffenburg.

*) Wenn Lanbach bei Fulda liegt, dann kann man anch Frankfurt bei Würzbnrg snchen.

Hätte man in der Nähe des Fundortes geprägte Denare, den in Ortenberg von Rosemann von Isenburg-Kempenich geprägten zum Vergleich herangezogen, so würde man bemerkt haben, dass der fragliche „Bischofs"-Denar (Blätter für Münzfreunde Taf. 44, 14) ein Röschen im Thorbogen hat wie der Ortenberger, dass der Stil fast der gleiche ist. Bedenkt man ferner, dass die Abtei Fulda in der Wetterau viele Besitzungen*) hatte, dass der Patron derselben, St. Bonifacius, mit Schwert und Bischofsstab (wie der Würzburger St. Kilian oder der Bischof selbst als Herzog von Franken) dargestellt wird, so wird man die in der Wetterau gefundenen Denare nicht in dem verhältnismässig fernen Würzburg unterbringen, sondern sie als wetterauische Gepräge des Abts von Fulda ansehen. Nur in derselben Gegend, der Wetterau, können die königlichen Denare entstanden sein; ob in Gelnhausen, wie Grote vermutet, wage ich weder zu bestreiten, noch meinerseits zu behaupten.

Zweifelhaft und irrtümlich nach Frankfurt gelegte Denare.

Mit dem Schlusse des 13. Jahrhunderts endigt wie an manchen anderen Orten die Denarperiode. Es dürfte daher hier die Stelle sein, solche Denare aufzuführen, welche von Andern irrtümlich als Frankfurter angesehen worden sind oder welche wenigstens mit einem Scheine von Recht als möglicherweise dorthin gehörig bezeichnet worden sind.

Zunächst sei hier nochmals hervorgehoben, dass der vollkommene Beweis für die Zugehörigkeit eines Denars nach Frankfurt nur dann gegeben ist, wenn er sich durch seine Umschrift als solcher erweist. Es giebt aber Zeiten wie die des Interregnum, in denen das Münzwesen so gesunken war, dass man die Geldstücke nur flüchtig und ohne Angabe der Münzstätte prägte. Es giebt ferner Umstände, z. B. die einseitige Prägung von Blechmünzen, die die Fortlassung des Prägeortes aus Raummangel erklärlich machen. Bei den bezeichneten Denaren und Brakteaten wird man sich mit einem höheren oder geringeren Grade von Wahrscheinlichkeit bei der Bestimmnng des nicht durch die Inschrift der Münze selbst Angegebenen begnügen müssen. Mehr zu verlangen wäre widersinnig.

Bei den bis hieher beschriebenen Münzen musste ich manche erwähnen, welche nur mit Zweifeln nach Frankfurt gelegt werden können. Hier seien nur diejenigen Stücke erwähnt, welche meines Erachtens nicht dahin gehören.



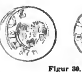
Figur 28. Figur 29.

Beide vorstehende Denare sind sich im Stile gleich und auch zeitlich benachbart, beide sind ungewöhnlich gross für Denare ihrer Zeit und schwer,

*) Vergl. Landau, Beschreibung des Gaues Wettereiba. Kassel 1855.

0,97 gr., ohne das Gewicht der Kölner zu erreichen. Nr. 29 nennt auf beiden Seiten HEINRICVS REX, Nr. 28 ist so ähnlich im Stil, dass es keinem Andern beigelegt werden kann. Vergleicht man die Kleidung der dargestellten deutschen Könige auf Fig. 28 mit der auf den Brakteaten Nr. 20—31, so wird man zweifellos an keinen andern Heinrich als den sechsten, 1190—1197, denken können. Die Darstellnng ohne Mantel bei Figur Nr. 28 erinnert sehr an die gleiche der dem Könige Philipp beigelegten Brakteaten (Taf. 1, Nr. 32, Taf. 2, Nr. 33—38), dass man sie wohl in die letzten Jahre des auf der Münze selbst genannten Heinricus (VI.), nicht aber ins 13. Jahrhundert an Heinrich VII., den Sohn Friedrichs II. verweisen wird. So sicher die Bestimmung des Münzherrn, so zweifelhaft ist die des Herstellungsortes. Cappe, der Nr. 28 in seinen Kaisermünzen, Bd. I. Nr. 717 beschreibt und Taf. XVI. Nr. 268*) nach einem andern Exemplare wahrscheinlich ungenau abbildet, sagt dazu: „vielleicht auch Friedburg" und meint damit Friedberg in der Wetterau. Dannenberg, von dem ich das Stück tauschweise erhalten habe, meinte, es müsse wohl von Frankfurt sein, es stehe ja, wenn auch verdorben, darauf: ЄRAПPVS Aber dies ist nur der zweite Teil der Umschrift und, was die Hauptsache: verdorbene Inschriften zu deuten ist ein vergebliches, oft geradezu gefährliches Unternehmen. Zudem stehen die beiden Stücke so vereinzelt da in Bezug auf ihre Grösse und Schwere, dass sie zu keinem der bekannten Währungsgebiete passen. Da kein auf den Ursprungsort verweisendes Zeichen zu finden ist, wage ich nicht einmal mit Sicherheit das Gebiet, in das sie gehören, zu bezeichnen und keinenfalls hat man Recht sie mit Bestimmtheit als Frankfurter Gepräge anzusehen.

Am nächsten stehen diesen Denaren die Halbbrakteaten des Volpertshäuser Fundes, welche noch etwas grösser aber auch leichter und nicht viel jünger sind. Ich halte sie für die Münzen, welche an das Wetterauer Brakteatengebiet im Westen sich anschliessen. Ihre Heimat suche ich in dem südlichen Teile des heutigen Regierungsbezirks Wiesbaden mit Ausschluss der dem Rhein zunächst gelegenen Gebiete.



Figur 30.

Vorstehenden Denar habe ich in der Abteilung Würzburg der Frankfurter städtischen Sammlung entdeckt und sehe ich darin das sonst nicht auffindbare Urstück zu der Abbildung bei Cappe, Kaisermünzen Bd. III. (Nr. 668a) Taf. VI. 87. Die auf der Hauptseite neben dem Adler befindliche Umschrift ist im Ganzen genau wiedergegeben, ebenso auch der Typ der Kehrseite; dagegen ist von der Umschrift nur CIV(itas) deutlich, das entscheidende FRΛ • • • • ΛΛ hat Cappes Phantasie hinzugefügt. Auch sonst fehlt jeder Grund, das Stück nach Frankfurt zu legen. Warten wir mindestens erst ein Stück mit deutlich lesbarer Umschrift ab.

*) Er legt es Friedrich II. bei.

Nebenbei sei noch erwähnt, dass Eulers Angabe in „Mittheilungen des Vereins für Geschichte“ Bd. II Nr. 2 (1862) S. 221, die städtische Sammlung besitze einen Denar König Konrads, eine irrtümliche ist. Mit dieser Bezeichnung liegt allerdings ein Denar daselbst, aber es ist der Cappe, Kaisermünzen Bd. III. Taf. VI, 85 — unsere Tafel 4 Nr. 91 — abgebildete, der von CONRADVS keine Spur erkennen lässt. Die Entstehungszeit ist allerdings damit annähernd richtig angegeben.





Figur 31. Figur 32.
Figur 31 nach dem Original der Sammlung Joseph, Figur 32 nach einem scharfen Abdrucke.

Im Berliner Kabinet liegt der vorstehend abgebildete Denar mit VREDEBERG CIV, Friedberg, so verprägt, dass er zur Lesung VRAN(CFORT) Anlass gegeben hat. Die vorhandenen Buchstaben beider abgebildeter Exemplare machen es zweifellos, dass der Denar in Friedberg geprägt ist.




Figur 33.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

Unter den den Frankfurter Denaren nahestehenden Münzen ist der oben abgebildete dünne Denar,*) welcher den Kaiser Heinrich VI. wie auf den Brakteaten Nr. 20, ferner ein dreitürmiges Burg- oder Stadtthor ähnlich wie auf Nr. 86 und 87 darstellt, zu nennen. Wollte man „Ähnlichkeit“ allein entscheiden lassen, so könnte vielleicht Jemand daraufhin versucht sein, diese Denare nach Frankfurt zu verweisen. Ich möchte davor warnen, denn es fehlt bis jetzt jeder sachliche Grund dazu. Es giebt eine ganze Reihe gleich gestalteter dünner Denare mit verschiedenen Darstellungen, darunter auch solche mit einem Minzenstengel, dem redenden Beizeichen auf Siegeln und Münzen der Dynasten von Minzenberg. Es giebt aber dicke, den Frankfurtern Nr. 86 und 87 gleiche Denare mit demselben Beizeichen, welche also in der Wetterau, in Minzenberg geschlagen sind. Die vorher erwähnten dünnen können also wohl nicht in demselben oder einem benachbarten Orte entstanden sein, sondern müssen einer ausserhalb der Wetterau im engeren numismatischen Sinne — das Gebiet zwischen Frankfurt und Giessen, Taunus und Vogelsberg — gelegenen Landschaft angehören. Manche Umstände, deren Erörterung hier zu weit führen würde, lassen auf das von Frankfurt westlich gelegene Gebiet, den heutigen Regierungsbezirk Wiesbaden schliessen.

*) Cappe, Kaisermünzen Bd. III. Taf. IV. 54.

Ludwig oder Karl IV.

1314—1347. 1347—1378.

94. Heller. Taf. 4.

Einköpfiger Adler mit rechts gewendetem Kopfe, von einem Ringe eingeschlossen. Am Halse steht auf einigen Exemplaren rechts und links eine Feder ab.

Ks. Hohe Kaiserkrone mit Dreiblatt mitten; auf dem hohen, perlenbesetzten Bügel ist ein Kreuz.

Stiebel. 15 mm. 0,50. 0,48. 0,41 gr. — Joseph.

mm. 0,35 Durchschnitt von drei abgenutzten Exemplaren.

Frankfurt. 16 mm. 0,52 Durchschnitt von fünf nngereinigten Exemplaren.

Diese Heller sind entweder von 1340 an oder später geprägt.

Mittheilnngen der Bayerischen Num. Gesellschaft, III. Jahrgang, S. 132, Taf. I, 29.

Die Heller Nr. 94 und 95 bilden den Übergang von der Denar- zur Groschenperiode; sie sind deswegen hier eingereiht, obwohl sie der Zeit nach mit dem Goldgulden Nr. 96 zusammengehören oder, Nr. 95, noch jünger sind.

Wenzel.

1378—1419.

95. Heller. Taf. 4.

Einköpfiger Adler mit rechts gewandtem Kopfe, umschlossen von einem Ringe.

Ks. Kreuz mit drei gegabelten nnd einem kreuzförmigen Schenkelende. Frankfurt.

Stiebel. 14 mm. 0,27 gr. (beschädigt). — Um 1380 geprägt.

Es giebt ähnliche, etwas kleinere Heller (12 mm.), bei denen alle Schenkel schwach gabelästig gestaltet sind. Sie gehören dem Anschein nach in eine etwas spätere Zeit, vielleicht in das Ende des 14. Jahrhunderts.

Dieser Heller wird schon in Florians Frankfurter Chronica (Frankfurt 1664) I. S. 242 an die Mainstadt gewiesen, allerdings ins Jahr 1340 gelegt. Die Notiz lautet: *Ludovicus Imperator novos Hallenses Francofurdienses cum Imagine Crucis duplicatae et aquilae, XX pro grosso Turonico, fieri jussit.*

Goldgulden.

Um das Gleichartige zusammen zu stellen, sind die beiden Heller Nr. 94 und 95 vor den Goldgulden aufgeführt, obwohl der älteste, den wir als Frankfurter ansehen, der Zeit nach vor Nr. 94 stehen müsste. Aus demselben Grunde sind auch die Groschen (Turnosen), Englisch und Heller gesondert behandelt, da der Versuch, das zeitlich Zusammengehörige ohne Unterschied des Metalles und des Wertes neben einander zn stellen, kaum zu einem sicheren Ergebnis führen, wohl aber die Übersichtlichkeit sehr erschweren würde.

Karl IV.

1347—1378, Kaiser 1355.





Figur 34. Nach dem Original der Sammlung Fellner.

96. Floren o. J.

a. b. c. ✠ KARO = LV·REX

Im Felde die grosse florentinische Lilie.

Ks. a. ·S·IOHA = NNES·B (Adler)

b. ——HA = NHES·B „

c. ——N— = ——S·— „

Im Felde St. Johannes der Täufer bekleidet mit langem, haarigem Mantel, hebt die Rechte und schultert links einen Kreuzstab. Um den Kopf ist der Heiligenschein durch Perlen angedeutet.

a. 21,5 mm. 3,48 gr. Frankfurt. — Joseph, Bretzenheimer Fund S. 42, Nr. 21.

b. c. Die ungarischen Münzen des Fürstl. Montenuovoschen Münzcabinets,*) S. 17, Nr. 223.

c. Fellner. 20 mm. 3,49 gr.

Vergl. Rupp, Numi Hungariae, Nr. 337. — Dannenberg, Die Goldgulden vom Florentiner Gepräge in der Numismatischen Zeitschrift. Wien 1880. Bd. XII. Nr. 79a mit Fragezeichen.

Wie oben S. 25 ff. nach Professor Dr. Luschin ausgeführt ist, hat König Karl Robert von Ungarn Florenen prägen lassen und deswegen wird man e i n e n T e i l der bekannten Karoln-Florenen nach Ungarn weisen müssen. Das hier abgebildete Stück, von dem ein Abdruck in meiner Sammlung sich befindet,



Figur 35.

weicht im Stil so sehr von den übrigen besser gearbeiteten Florenen ab, erinnert aber an manche andere ungarische Münzen, dass ich es ohne Bedenken diesen beilegen möchte.

Dagegen kann ich nicht zugeben, dass für die Verweisung s ä m m t l i c h e r Karolu- und Lodoviciflorenen nach Ungarn zwingende Gründe beigebracht sind. Sicher gehören die mit dem Adler als Beizeichen nach Deutschland und nach meiner Ansicht wahrscheinlich nach Frankfurt am Main.

*) Dieser Katalog ist von mir nach der von Dr. Rethy in Pest getroffenen Ordnung abgefasst worden. Zweifel an der Zuweisung nach Ungarn glaubte ich an jener Stelle nicht ausdrücken zu müssen.

Ruprecht,

Pfalzgraf. König 21/8 1400—1410 18/5.

97. Goldgulden o. J. Taf. 4.

a. b. c. d. MONETA H = R = FRANKORDIE (Doppeladler).

St. Johannes der Täufer mit Schein um den Kopf, die Rechte erhoben, mit der Linken einen Kreuzstab schulternd, trägt einen langhaarigen, zottigen Mantel über einem enganliegenden Untergewande.

Ks. O. beg. a. ✠ RVPT ROM^ REX SP. AVGVST
b. ____T ROM^ R____P. ____T'
o. ____T __M' ____P' AVGVSTV

Im Felde ein ungekrönter, einköpfiger Adler mit rechts gewandtem Kopf und darunter der baierische Weckenschild.

a. 21,5 mm. 3,475 gr. Frankfurt. Fellner. — b. 20,3 mm. 3,47 gr. Stiebel.

a. Joseph, Goldmünzen des XIV. u. XV. Jahrhunderts S. 7 Nr. 3 b. — Cappe, Kaisermünzen Bd. III. S. 154, Nr. 689 a. — b. Sammlung Garthe Nr. 7261: 355 Mark.

Enler, Frankfurter Goldgulden a. K. Ruprechts Zeiten, Nr. 1.

Der Adler ist das Wappen des deutschen Reiches; der Weckenschild von Baiern ist hier statt des pfalzgräflichen Löwen gesetzt, weil jener nicht so leicht wie dieser verwechselt werden konnte, der auch von Hessen, Nassau, Jülich und Berg geführt wurde.

98. Goldgulden o. J. Taf. 4.

a—e. MONETA = H = RANKORD (baierischer Weckenschild)
f. ____ = H· = ____ „ „

St. Johannes in zottigem Mantel, mit Schein um den Kopf, hebt die Rechte segnend und schultert links einen Kreuzstab. Die Umschrift wird begrenzt nach aussen durch einen Perlkreis, nach innen durch Perl- und Fadenreif.

Ks. a. ✱ RVPERT : ROM' = · REX · SP AVGVS
b. ____T · ___ = REX · SP · ____
c. e. ____T ROM = REX · ____
d. ____ __M' = ' REX SP'· ____
f. ____T'·ROM' = REX SP. A____

Im Felde ein grosser Adler, unter dem ein Schildchen mit einem ungekrönten Löwen von links.

a. 22,3 mm. 3,49 gr. Frankfurt. e. f. 21,2 mm. 3,49 gr. e. Fellner. f. Stiebel.

a. 21,3 mm. 3,50 gr. Joseph, Goldmünzen 3a.

d. Dannenberg. Taf. V. Nr. 329a. Cappe, Kaisermünzen, Bd. III. S. 154 Nr. 689b. Euler, Goldg. a. König Ruprechts Zeiten, Nr. 2.

In der Urkunde vom 26. November 1402,*) mittelst welcher König Ruprecht der Stadt Frankfurt seine dortige (Gulden)-Münze auf ein Jahr überträgt, sagt er vom Gepräge, die Gulden sollen *„haben in der mytde einen adalar vnd vnden in dem fusse einen lewen“*. Da vorliegender und der folgende Gulden diesen Bestimmungen genau entspricht, so sind beide von Ende 1402 bis 1403 geprägt worden und der unter Nr. 97 beschriebene mit den bairischen Wecken an Stelle des Löwen unter dem Reichsadler ist vor Ende 1402 entstanden. Nach

*) Original im Frankfurter Stadtarchive. Gedruckt: Chmel, Regesta Regis Ruperti.

1403 ist nicht mehr unter Rnprecht in Frankfurt gemünzt worden, wie der König selbst sagt (Joseph, Goldmünzen S. 7).

99. Goldgulden o. J. Taf. 4.

a. b. ꟾ·IOꝚΘTΆ = (Weckenschild) = ꞨRΆꝚFΘR*
c. M_____ = „ = _______

St. Johannes mit Schein nm den Kopf, bekleidet mit langem, zottigem Mantel, hebt die Rechte und schultert links einen Kreuzstab. Unten zwischen den Füssen des Heiligen ist über dem Weckenschildchen ein Stern.

Ks. a. ✻ RVPΘRT·ROM' = ·RΘX SP:ΆVΘVS
b. c. _______T ROM = RΘX SP _____

Der grosse einköpfige Reichsadler, den Kopf nach rechts gewendet, unter ihm ein Schildchen mit dem g e k r ö n t e n pfalzgräflichen Löwen von links.

a. Stiebel. 22 mm. 3,46 gr. b. München. c. Widmer, *Domus Wittelsbachensis numismatica* (München 1784) Heft 2 Tab. X Nr. 47 (wahrscheinlich nach dem jetzt in München befindlichen Exemplar, aber nicht ganz stilgetreu gezeichnet).

Cappe, Kaisermünzen Bd. II. S. 129 Nr. 600. — a. Sammlung Garthe Nr. 7260: 355 Mark.

Sigismund

$^{20}/_{9}$ 1410—1437$^{9}/_{12}$ (Kaiser seit 31. Mai 1433).

Die Frankfurter Goldgulden mit dem Namen Sigismunds zerfallen dem Gepräge nach in zwei Gruppen:

A. *Hs.* St. Johann. *Ks.* Reichsapfel.
B. *Hs.* Karl d. Grosse. *Ks.* Krone.

Gruppe B ist seitens der Stadt geprägt, als sie Inhaberin der Prägeanstalt war und zwar 1429—1431, vielleicht nur 1431.

Gruppe A ist geprägt worden von 1418 bis 1429 und von 1431 bis zu Sigmunds Tode 1437, also teils vor, teils nach der Kaiserkrönung, die am 31. Mai 1433 erfolgte. Es zerfällt Grnppe A darum in zwei Abteilungen

A 1. mit Rex-Titel,
(B mit Rex-Titel),
A 2. mit Imperator-Titel.

A b t e i l u n g A 1 hat entweder: S e c h s p a s s, Münzzeichen: a b n e h m e n d e r Mond — oder einen V i e r p a s s und zwar diesen aussen mit Blumen oder mit Ringeln verziert, im ersteren Falle ist das Münzzeichen ein a b n e h m e n d e r Mond oder ein Doppeladler — im andern Falle ist das Münzzeichen ein Ɑ.

Die Goldgulden mit dem Imperator-Titel haben immer einen D r e i p a s s und als Abzeichen entweder ein Ɑ oder einen z u n e h m e n d e n Mond.

Will man die Goldgulden der Zeit ihrer Entstehung nach ordnen, so muss man Gruppe B zwischen Abteilung A 1 und A 2 einschieben; es ergiebt sich dann folgende Reihenfolge:

· REX-Titel:

Nr. 100—103. S e c h s p a s s. Münzz. abnehmender Mond.
Nr. 104. V i e r p a s s, aussen mit Blumen verziert. „ „ „
Nr. 105. „ „ „ „ „ „ Doppeladler.

Nr. 106. *Hs.* Karl der Grosse. — *Ks.* Krone (ohne Münzzeichen).
Nr. 107. Vierpass (Ringel aussen). Münzzeichen a

IMPERATOR-Titel:

Nr. 108. Dreipass. Münzzeichen a
Nr. 109. „ „ Zunehmender Mond.

100—103. Goldgulden o. J.

St. Johannes mit Schein um den Kopf, trägt ein eng anliegendes Untergewand nnd darüber einen rauhhaarigen Mantel, von dem drei Zotten herabhängen. Die Rechte ist erhoben, mit der Linken schultert er einen hohen Lilienstab, dessen oberes Ende vor der Umschrift steht. Zwischen den Füssen des Heiligen ist ein abnehmender Mond mit Gesicht, teils von vorn, teils von rechts.

Kehrseite: Der Reichsapfel in einem aus Doppellinien gebildeten Sechspasse, der innen in jedem grösseren Bogen drei kleine Bogen und an jeder Spitze eine kleine Lilie trägt.

Die Umschriften der Goldgulden Nr. 100—103 sind im wesentlichen gleich, trotzdem findet man eher Abschläge von verschiedenen als gleichen Stempeln. Um die beschreibbaren Unterschiede der Umschrift übersichtlich zu ordnen, haben wir vier Unterabteilungen gemacht. Es hat die volle Umschrift

Nr. 100: MonetA NO
Nr. 101: ______ ohne NO
Nr. 102: ______ NO getrennt: N = O
Nr. 103: MoneT N = O also fehlt das Schluss-A an MONETA

Umschriften.

100. Goldgulden. *Hauptseite:* Taf. 4.

a^1—a^5:	MONETA * NO'	=	FRANCFORD'
b:	______________O	=	______________D
c:	________________	=	__A ______D'
d:	________A · ___	=	________________
e^1. e^2:	________________	=	__A ______D
f^1. f^2:	M______________	=	______________D
g:	M _____________O'	=	______________D
h^1—h^3:	M _____ A NO	=	_______KORD
i:	__________ ___	=	FRARCFORD'
k^1. k^2:	__________ ___	=	______________H'
l:	M_________ ___	=	______________D'
m. n:	MONETA * NO'	=	FRANCKFORD
o:	________________	=	______________D
p:	________________	=	______________D'
p^2:	______________O	=	______________D
q:	________A · __O'	=	______________D'
r. s. t. u. v^1—v^3:	MONETA · NO'	=	FRANCKFORD
w^1. w^2:	________A'· NO	=	______________D
x:	M_______A · NO'	=	______________D'
y:	M______A ___	=	____RCFORD

Kehrseiten:

a.a[1].i.k[1].l[1].r: ❋ SIGISIIVRD'• ROIIARORVII • RGX
a[2]. e[1]. b.h[2]: ________ D • ________
e[2]. f[1]. h[1]. l[2]: ________ D'• ________ I·I R__
w[2]: ________ I·I. ___
h[3].q: ________ D'• ________ I·I ___
d: ________ D' ________ I·I• ___
a[5]: ________ D'. ________ I·I RGX
a[3]. g: ________ D'. ________ I·I ___
a[4]: ________ H. ___
o. u: ________ I·I. ___
f[2]: ________ VOMRGX
r. v[1]: ________ D . ________ VI·I RGX
s: ________ D'. ________ I·I.RGX
v[2]. w[2]: ________ I·I(R__
t: ________ II R__
v[3]: ________ II R__
c: ________ D . ________ I·I• ___
x. ________ D'• ____HORVI·I• ___
p: ________ D' . ________ I·I. ___
m: ____S•I·IVRD'. ________
y: ____S ____D'⁑____R____I·I ___
k[2].l[3]: ____ ____D'•____RROVII: ___
n: ____ ____D'.________VII-RGX
p[2]: ____ ____•____RI·I ___

a[5] und c. haben aussen in jedem Winkel des Sechspasses drei Pünktchen.
Durchmesser 22,5—23,5 mm. Gewicht in der Regel 3,43—3,48 gr., abgenutzte Exemplare wiegen nur 3,20 gr., ein stark beschnittenes 2,96 gr.
Das Gesicht im Halbmond ist teils von rechts, teils von vorn dargestellt.
Cappe, Kaisermünzen I. Nr. 811. Taf. XII. Nr. 197.

101. Goldgulden o. J.

a. I·IONGTA R = RARGRORD'
b. ______A. R = ____G____
c ______A R = ________

St. Johannes, zwischen seinen Füssen abnehmender Mond mit Kopf von vorn.

Ks. a. ❋ SIGISI·IVRD'• ROI·IARORVI·I(RGX
c. ________D'• ________ ___
b. ________D'• R____ARОR'• ___

Reichsapfel im Sechspass.
a. 22,8 mm. 3,27 gr. Fellner. — b. 22,5 mm. 3,39 gr. Stiebel.

102. Goldgulden o. J.

a. I·IONGTA • R = O'.RRARGR'•
b. c. d. ______A. R = ______R.
e. ______A· R = ________
f. ______A. _ = ________
g. ________R. = ______R'•

St. Johannes, zwischen seinen Füssen Halbmond (C) mit Gesicht von vorn.

Ks. a. b.	❋ SIGISMV'D'* RO'* RORVM * REX
c. d. e.	________D'* RO' R____M• ____
g.	____________________M • ____
f.	________D'* RO'*______M * ____

Reichsapfel im verzierten Sechspass.
22,5—23 mm. 3,41 gr. durchschnittlich.

103. Goldgulden o. J. Taf. 4.

a.	FLORET'. R	=	O'. FRANCK'
b. c. d.	______T'* RO'	=	__A' CRORD'
e.	____________	=	__A'*______
f.	____________	=	__A'______O'
g.	______T'*____	=	___________D'
h.	______T'*____	=	__A C______
i.	______T' ____	=	__A'C______
k	____________	=	____C*_____
l.	______T* ____	=	___________

St. Johannes, zwischen seinen Füssen ein Halbmond mit Gesicht, bei a von vorn — bei b—l von rechts. Bei d, e, g ist unter der rechten Hand des Heiligen ein Punkt.

Ks. a. c—l.	❋ SIGISMV'D' * RO' * RORVM * REX
b.	__________D' R______________

Der Reichsapfel im verzierten Sechspass.
a. 22,5 mm. 3,41 gr. b—k. Durchmesser schwankend zwischen 22,3—23,2 mm. Gewicht 3,26. 3,31. 3,37. 3,39. 3,41. 3,42. 3,44. 3,46. 3,48 gr.
Von c besitzt Fellner viele Stempelverschiedenheiten.
Euler, Frankfurter Goldmünzen Taf. I. 1. — Grote, Blätter f. Münzkunde I. Taf. 20, 259. — Cappe, Kaisermünzen I. 813.



Figur 36.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

Die gemeinsam verpachteten Goldgulden-Präge-Anstalten zu Frankfurt und Nördlingen hatten offenbar einen gemeinsamen Stempelschneider, wie der oben abgebildete, mit den Frankfurtern Nr. 103 im Stil durchaus übereinstimmende Goldgulden von Nördlingen beweist.

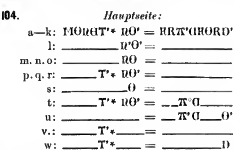
104. Goldgulden (2. Art). Taf. 4.

St. Johannes mit etwas schräg gehaltenem Kopfe und Schein darum trägt einen f a l t i g e n Ü b e r w u r f (an Stelle eines zottigen Mantels), auf dem linken Arm ein L a m m (an Stelle des Lilienstabes), hält die Rechte auf der Brust und zwischen seinen Füssen ist als Münzzeichen ein abnehmender Mond mit

Gesicht von rechts. Etwas unter Kniehöhe hängen von dem kaum sichtbaren Untergewande drei lange Zotten herab.

Ks. Der Reichsapfel in einem runden Vierpass, der aus einer starken äusseren und einer feinen inneren Linie gebildet ist. Der Vierpass hat in jedem äusseren Winkel eine blumenartige Verzierung, innen in jedem grossen Bogen drei kleinere Bogen und an jeder Spitze eine Lilie.

Die Umschrift wird auf beiden Seiten nach aussen und nach innen durch einen Strichelkreis begrenzt, der manchmal auf der Hauptseite nach innen noch durch einen feinen Fadenreif verstärkt wird.



104. *Hauptseite:*

a—k:	MONET'* NO'	=	NRA'ORORD'
l:	________N'O'	=	________
m. n. o:	________NO	=	________
p. q. r:	______T'* NO'	=	________
s:	________O	=	________
t:	______T'* NO'	=	__A°O____
u:	________	=	__A'O___O'
v.:	______T'*_____	=	________
w:	______T'*_____	=	________D

Bei b. d. f. h. k. p. w ist ein Punkt, bei i. m. n. r. v ein Ringel unter dem Lamm, bei t. ein Punkt über dem Lamm, bei k ist ein Punkt über u. ein Ringel unter dem Lamm.

Kehrseite:

a. b. i. m. p. s. t:	✠ SIGISMV'D'* RO'* ROMVN * REX
u:	______________________O_
c. g. q. r:	____________________M ∘ _E_
l:	____________O'*__________
m. i:	____________O. ROVN * ____
d:	_S·I__________O'* RORVN * ____
f. w:	____________O'*__________
h:	____________________M ____
k:	❋ SIGISMV'D'* RO'* ROMVN * REX

Bei einigen Exemplaren, besonders von a, ist unter dem Reichsapfel ein Ringel angebracht. Bei k sind die im Vierpass angebrachten Lilien durch Punkte ersetzt.

Durchmesser 22—22,2—22,8—23 mm. Gewicht 3,41—3,42—3,44—3,45—3,47—3,49 gr. Fellner besitzt von a. c. viele Stempelvarianten.

Götz, Kaisermünzen Nr. 568.

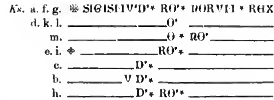
Cappe, Kaisermünzen I. Nr. 812. — Monnoies en or. Suppl. p. 93, Nr. 1.

3. Art. Münzzeichen Doppeladler.

105. Goldgulden. Taf. 5.

a. b. c. d.	MONET'* NO'	=	NRA'ORORD'
e. f. k. m.	______T'* ___	=	________
g. h. i.	________	=	__A O_____
l.	N________O	=	__A'______

St. Johannes mit Lamm; zwischen seinen Füssen ein Doppeladler.


Ks. a. f. g. ❊ SIGISMVᴵDᴵ* ROᴵ* nORVM * RGX
d. k. l. ——————— Oᴵ ———————
m. ——————— O * nOᴵ ———————
e. i. ✥ ——————— ROᴵ* ———————
c. ——————— Dᴵ* ———————
b. ——————— V Dᴵ* ———————
h. ——————— Dᴵ* ROᴵ* ———————

Reichsapfel im verzierten Vierpass mit **B l u m e** in jedem der äusseren Winkel.

a. 22,8 mm. 3,48 gr. a. f. m. Fellner.

f. 23 mm. 3,30 gr. Frankfurt und 22,8 mm. 3,40 gr. Stiebel. g. 22,6 mm. 3,40 gr. Stiebel. h. 22,5 mm. 3,45 gr. Frankfurt. k. 23,6 mm. 3,51 gr. Stiebel. l. 24 mm. 3,41 gr. Frankfurt.

Cappe, Kaisermünzen II. Nr. 605. — Euler Taf. I. Nr. 3.

Figur 37.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

Eine getreue Nachahmung der Frankfurter Goldgulden Nr. 104 und 105, die offenbar auch von demselben Stempelschneider herrührt, ist der oben abgebildete Goldgulden. Er trägt wie das Vorbild St. Johannes mit dem Lamm und in der Umschrift den Namen der Münzstätte: Mülheim am Rhein, in der Nähe von Köln. Auf der Kehrseite ist der Reichsapfel im Vierpass und seine Verzierungen, ferner Name und Titel des Königs Sigismund genau so wie auf den Frankfurter Goldgulden. Das Unterscheidungsmerkmal liegt in dem auf der Hauptseite zwischen den Füssen des Heiligen gezeichneten Wappen: geviert die Löwen von Jülich und Berg, mitten darauf die Sparren von Ravensberg — und der Münzstätte Mülheim, welche im Herzogtum Berg lag.

Grote, der die Münzen dieses Landes beschrieben hat, kannte den abgebildeten Goldgulden nicht, wohl aber einen andern (Münzstudien, Bd. VII, S. 74 k, Taf. 6, 58) und mehrere wie jener in Mülheim geschlagene Silbermünzen, die öfter den gleichen Wappenschild, manchmal darin nur die vier Löwen und an anderer Stelle die Sparren von Ravensberg tragen. Die eben erwähnten Münzen nennen auch den Prägeherrn unseres Goldguldens: Adolf Herzog von Berg 1408—1423, von Jülich und Berg 1423—1437.

106. Goldgulden o. J. (1429—31) mit Karl d. Gr. Taf. 5.

a. * = · KOnGTA · . = K' = · FRAnGOROR = D'
b. ——————— A · = K = ——————— = —
c. ——————— = — = ——————— = D

Der gekrönte Kaiser Karl der Grosse in eng anliegendem Gewande und darüber geworfenem weitem Mantel trägt in der erhobenen Rechten ein Schwert und auf dem linken Arm eine Kirche mit hohem Turme.



Ks. a. b. SIGISMVND'∘ROMANORVM∘REX
c. ——————D∘ ——————————

Im Felde eine grosse Krone mit drei Blumen und drei verzierten Bugeln. Das Kreuz auf der Krone durchbricht deu Binnenreif und steht vor der Umschrift.

a. 22 mm. 3,37 gr. Frankfurt. — b. Monnoies on or. Suppl. p. 93, Nr. 2. — Joseph, Goldmünzen des XIV. u. XV. Jahrhunderts Nr. 4. Taf. 1. 2.

c. Götz, Kaisermünzen 567 nach Herolds Nebenstunden des Münzvergnügens S. 147. — Euler, Frankfurter Goldmünzen Taf. I. 4. — Cappe, Kaisermünzen I. 814.

Nach den Ausführungen in den „Goldmünzen des XIV. und XV. Jahrhunderts" S. 8—10 und der daselbst S. 211 abgedruckten Urkunde (Abrechnuug vom 26. Juli 1431) sind die Goldgulden mit der Krone und Karl dem Grossen gegen Ende dor kurzen Periode, als die Stadt unter König Sigmnnd widerruflich 1429—1431 das Recht Goldmünzen zn prägen besass, entstanden. Karl der Grosse ist als Patron der Stadt an Stelle Johannis des Täufers auf die Goldgulden gesetzt worden und die Krone kann wohl nur die Bedeutung haben, Frankfurt als kaiserliche Stadt und die dortige Münzanstalt sowie deren Erzeugnisse in gleicher Weise zu charakterisiren. Da Sigmund nicht in Frankfurt gekrönt ist, kann die Erklärung Rüppells, den Goldgulden als Krönungsmünze anzusehen, nicht als richtig erscheinen. Übrigens sprechen die Umstände und die Urkunden so deutlich, dass die „Goldmünzen des XIV. und XV. Jahrhunderts" S. 8—10 gegebene Deutung als richtig gelten muss.

Es giebt im Kaiserlichen Kabinet in Wien noch einen Goldgulden mit Karls des Grossen Bild,*) der die Umschrift: ✠ FRIDERIC'. RO'. IMP. A. E. I. O. V. (= Als Erdreich Ist Osterrich Vnderthan), im Felde ein gevierter Wappenschild. *Ks.* S KAROLVS. IMPERAT'. Im Felde Karl der Grosse mit Krone und Nimbus, das Schwert in der Rechten, den Reichsapfel in der Linken.

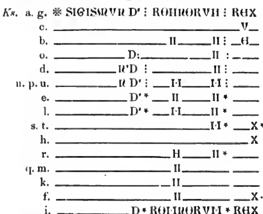
Dies Stück verdient schon wegen der höchst seltenen Darstellung Karls des Grossen hier angeführt zu werden; erklärlich wird dieser in Oesterreich besonders auffallende Typ durch den Umstand, dass in Wiener Nenstadt ein Münzmeister namens Erwin von Stege thätig war, dessen Vater Konrad die gleiche Stellung in Frankfurt einnahm. Vielleicht hat Erwin den Goldgulden mit Karl dem Grossou geprägt. Die vou ihm in Wiener Neustadt nach dem Vorbilde der Frankfurter geschlagenen Goldgulden sehe man nnten S. 126.

107. Goldgulden (5. Art). Taf. 5.

a. b. c. d. MONETA : NO' = C = FRANCFORD'
e. ————A∘NO' = — = ——————
f. g. ————A * NO' = — = ——————
h. i. k. l. ——————O = — = ——————
m. ——————O' = — = —————D'.
n. ————A * —— = — = —————D'
o. p. q. r. ————A * —— = — = ————R'
s. ——————O' = — = ———FRD'
t. ——————O = — = ——————

*) Vergl. Dr. Carl Schalk, Zur Geschichte des österr. Münzwesens im XV. Jahrhundert (Wiener Numism. Zeitschrift Bd. XIV. 1882, S. 308).

St. Johannes mit Schein um den meistens schräg gehaltenen Kopf, ist bekleidet mit einem weiten umgeworfenen Gewande, von dem drei oder vier Zotten herabhängen, und trägt auf dem linken Arm das Lamm, auf welches er mit der rechten Hand deutet. Zwischen den Füssen des Heiligen steht C = Conrad (Herr von Weinsberg).


Ks. a. g. ❋ SIGISMVN D' ⁝ ROMNORVM ⁝ RGX
c. ——————————————— V —
b. ——————————— N ——— N ⁝ — G —
o. ————————— D: ——————— N : ———
d. ———————— N'D ⁝ ——————— N ⁝ ———
n. p. u. ———————— N D' ⁝ —— I·I ——— I·I ⁝ ———
e. ————————— D' * —— N ——— N * ———
l. ————————— D' * —— I·I ——— N * ———
s. t. ————————————————— I·I * —— X *
h. ——————————————————— X
r. ——————————— H ——— N * ———
q. m. ——————————— N ——————— ———
k. ——————————— N ——————— ———
f. ——————————— N ——————— —— X·
i. ————————— D * ROM·NORVM * RGX

Der Reichsapfel im runden aus Doppellinien gebildeten Vierpass, der aussen in jedem Winkel ein Ringel, innen in jedem grossen Bogen drei kleinere Bogen und an den vier Spitzen je eine Lilie hat.

22. 22,2. 22,5 mm. 3,30. 3,39. 3,42. 3,43. 3,45 gr. (letzteres am häufigsten).

Cappe, Kaisermünzen II. Nr. 604, Taf. XXV. 295. — Euler, Taf. I. Nr. 2.

108. Goldgulden o. J. (1433—37). Taf. 5.

a. b. MONGT' ◡ NO' = C = FRANCFORV·

St. Johannes mit Schein um den Kopf, bekleidet mit weitem faltigem Gewande, von dem unten drei Zotten herabhängen, deutet mit der Rechten auf das Lamm, welches er auf dem linken Arme trägt. Unten zwischen den Füssen als Münzzeichen: C

Ks. a. b. ❋SIGISMV·D'◡RO'NORV'◡IMPATOR

Der Reichsapfel im runden, aus doppelten Linien gebildeten Dreipass mit eingesetzten Spitzen. — Bei b. ist neben der unteren Spitze ein Ringel und ein Punkt.

b. Fellner. 22,6 mm. 3,47 gr. 3,42 gr. Stiebel. 22,8 mm. 3,22 gr. (durch den Verkehr abgenützt). Joseph. — Euler, Taf. I. Nr. 5.

109. Goldgulden o. J. (1433—37). Taf. 5.

a. MONG'◡ NO' = FRA'CFORV'
b. e. g. h. ——— GT'◦NO' = ————
c. d. ———————— = — A C ———
f. ——— T'◡NO' = — A'C ———

St. Johannes mit Schein um den Kopf, bekleidet mit weitem faltigem Gewande, von dem unten drei Zotten herabhängen, deutet mit der Rechten auf das Lamm, welches er auf seinem linken Arme trägt. Unten zwischen den Füssen ein zunehmender Mond (☽) mit Gesicht meist von vorn.

Ks. a. ✠ SIGISMV ' D'∘ RO ' NORV'∘ IMP

c. ______________________ V'∘ ___PATOR

d. e. ______________________ V'∘ __________

b. ________V, ____________ V'∘ __________

f. g. _____MVND'∘ ROMNOR'∘ IMPATO'

h. _______________ II ________ II ______

Der Dreipass im runden, aus doppelten Linien gebildeten Dreipass mit eingesetzten Spitzen.

Bei d. ist neben der unteren Spitze des Dreipasses Ringel und Punkt.

a. 22,3 mm. 3,42 gr. Stiebel. — b. 22,6 mm. 3,45 gr. Frankfurt.

f. 22,2 mm. 3,47 gr. Frankfurt.

f. Euler, Taf. I. 5. — Cappe. Kaisermünzen III. 722.

Albrecht II.

$^{18}/_{3}$ 1438—1439 $^{27}/_{10}$.

110. Goldgulden o. J. (ELECTus.) Taf. 5.

a. MONETA'∘ NOV = O = FRANCFORD'

b. ________A ∘ __V' = _ = ________O'

c. ______________V = _ = ________ORD'

d. ______________V = _ = ________O'

e. ________________ = _ = ________ORD'

f. ________________ = _ = __________D:

St. Johannes mit Schein um den Kopf, gekleidet in ein eng anliegendes Gewand, das den rechten Arm von der Schulter an bloss lässt, trägt auf dem linken Arm das Lamm, auf welches er mit der Rechten deutet. Zwischen den Füssen des Heiligen steht ein O Bei c steht der Apostroph über dem V.

Ks. a. ✠ ALBERT ∘ ELECT ∘ ROMNOR ∘ REX *)

b. ____________________T'∘ ________R'∘ _____

c. __________ T'∘ ___ _______________ X ∘

d. f. __________ T ∘ ______T ∘ ROMNOR ∘ REX .

e. __________ T'∘ ______T'∘ ______________

Der Reichsapfel im runden Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

22,5 mm. b. 3,40 gr. — c. 3,47 gr. — d. Cappe, Kaisermünzen III. 728. — e. Daselbst Nr. 729. — f. Daselbst Nr. 727. — Euler, Frankf. Goldm. I. 6.

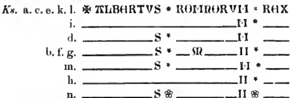
Die Wahl Albrechts von Österreich erfolgte am 18. März 1438. — Die Stempel zu diesen Goldgulden sind von einer andern Hand als die vorhergehenden und nachfolgenden geschnitten; der Gehalt scheint auch ein geringerer zu sein.

*) Albertus electus Romanorum rex, erwählter römischer König.

111. Goldgulden o. J. Taf. 5.

a. b. * MONETA NO = O = FRANCFVR'
c. * M___ ___ = _ = ________
d. e. ⁑ M____A ⁑ ___ = _ = ________
f. g. h. M____A * ___ = _ = ________
i. k. • M____A • ___ = _ = ________
l. _____E_____ = _ = ________
m. MONETA ◡ NOV = _ = _____FO'
n. _____A ◡ NOV = _ = _____ORD'

St. Johannes in ein weites faltiges Gewand gekleidet mit dem Lamm; zwischen den Füssen O Bei l. (abgebildet) ist das Sternchen hinter MONETA sehr schwach ausgeprägt, so dass es kaum zu sehen ist. Dasselbe Stück ist auch mit einem Doppeladler nachgestempelt.



Ks. a. c. e. k. l. ✵ ALBERTVS • ROMANORVM ⁑ REX
i. ____________________M • ____
d. __________S * _______M ____
b. f. g. __________S * __M_____II * ____
m. __________S * _______M • ____
h. ____________________II * ___
n. __________S ❀ _______II ❀ ____

Der Reichsapfel im runden Dreipasse mit eingesetzten Spitzen, neben denen bei g. m. je zwei Ringel stehen.

22,3—22,4—22,5—22,8 mm. 3,31—3,32—3,365—3,40—3,42—3,47—3,48 gr. Ein abgenutztes und beschnittenes Exemplar wiegt 2,86 gr.

n. Dannenberg. Goldmünzen Nr. 289.

Grote, Blätter für Münzkunde I. Taf. 20, 260. — Cappe, Kaisermünzen I. Nr. 825.

Friedrich III.

2/2 1440—1493 19/8. Kaiser seit 1451.

Goldgulden mit REX-Titel.

112. Goldgulden o. J. (Mzz. O). Taf. 5.

a. * MONETA ◡ NO' = O = FRANCFOR'
b. c. * M__________ = _ = ________
d. * M____A * NO' = _ = ________
e. f. __________O = _ = ______V_
g. * M____A ____ = _ = ________
h. i. ○ M____A◡____ = _ = ______O_
k. ○ M__________ = _ = ________
l. m¹. ⁑ M_______O' = _ = ________
m². ______A◡____ = _ = ________
n. ⁑ M____A○____ = _ = ________
o. ____________ = _ = __A'____
p. ______A ⁑ _O' = _ = __A ____
q¹. ______A NO = _ = ________

q². • MONETA • NO = Ꭺ = FRANQFOR'
r¹. ________A○___ = _ = ________R
r². ______________ = _ = ________R'
s. * M____________ = _ = ________
t. ________A * __ = _ = ________R'
u. v. M____A○__O' = _ = ________
w. • M________O' = _ = ________
x. * MO________O = _ = ________RD'
y. * M________O' = _ = ________R'

St. Johannes mit Schein um den Kopf, bekleidet mit weitem faltigem Gewande, von dem unten drei Zotten herabhängen, hält auf dem linken Arm ein Lamm, auf das er mit der rechten Hand deutet. Zwischen den Füssen des Heiligen ist als Münzzeichen Ꭺ = Conrad v. Weinsberg.

Ks. a.b.c².i.k¹.l.n.o.p.q.r¹.².s.t.u.w¹.y. ❋ FRIDRIGVS○RO'NORV'○RЄX
h. m¹. __________S • ______ V'. ___
k². __________S○RO NORV'○___
d. e. ______________OI•NORVM•RЄX•
c¹. f. g. m². v. w. __________________________X
x. ______________II_____II_____

Der Reichsapfel im runden aus Doppellinien gebildeten Dreipass mit eingesetzten Spitzen.

22—22,2—22,4—22,5 mm. 3,33—3,34—3,40—3,41—3,42—3,46 gr. Euler, Taf. I. Nr. 7.



Figur 38. Nach einem Abdruck vom Original in der Leipziger Universitätssammlung.

113. Goldgulden o. J. (mit Löwenschild).

*MONЄTA RO= FRANQ'FOR' St. Johannes in weitem, faltigem Gewande; er deutet mit der Rechten auf das Lamm, welches er auf dem linken Arm trägt. Zwischen den Füssen des Heiligen ist ein schräg gestelltes Schildchen mit Löwe links.

Ks. ❋ FRIЄR'I'D'VS'* RONOR'* D'RЄX Der Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipass mit eingesetzten Spitzen.

22,6 mm. Universitätssammlung in Leipzig.

Dieser Gulden nennt deutlich Frankfurt und dennoch spricht manches gegen diesen Ort als Prägestätte. Man weiss, dass Konrad von Weinsberg von 1431 oder 1432 an den Anfangsbuchstaben seines Namens: Ꭺ zwischen die Füsse des Heiligen setzen liess, ferner dass dieses Zeichen noch nach der Kaiserkrönung Friedrichs III. vorkommt (siehe folgende Nummer). Wie kann also vor dieser Zeit ein Löwenschildchen vorkommen, das die Familie Weinsberg nie geführt, sondern einen Schild mit drei Schildchen darin? Vorliegender Gulden muss also von einem Andern als Konrad von Weinsberg geprägt sein. In Frankfurt kann es aber nicht geschehen sein, da der Pfandinhaber Konrad

von Weinsberg seine Rechte auf die Münze in Frankfurt nicht, auch nicht vorübergehend, abgetreten hat — wenigstens kennt man keine Urkunde darüber. Es scheint mir darum eine weitgehende Nachahmung vorzuliegen, worauf auch die verdorbene Umschrift der Kehrseite hindentet

Ähnlich sind die Nachahmungen der Frankfurter Goldgulden mit der Bezeichnung FRA, welche in Franecker in den Niederlanden geprägt sind und die Euler in seiner Beschreibung der Frankfurter Goldmünzen irrtümlich als Frankfurter Nr. 11 abbildet (vom Jahre 1491). Hier folgen die Abbildungen eines Franecker Goldguldens ohne Jahreszahl und eines von 1491, die beide gleichen Typ haben:






Figur 39. Figur 40.
Nach scharfen Abdrücken von den Originalen.

Die Umschrift lautet: MONE'NOVA = AVR:FRA: St. Johannes mit Lamm links; zwischen den Füssen ein kleiner Löwe links. *Ks.* ✻ FREDRIC: RO'AN'IMPE'∘ATO: Reichsapfel im Dreipass. Der zweite ist im wesentlichen gleich, doch trägt er die Jahreszahl (14)91. Die hier abgebildeten beiden Goldgulden sind zwar jünger als der oben stehende, aber der Typ und das den Münzherrn andeutende Zeichen, der Löwe, sind gleich. Es scheint mir darum nicht unwahrscheinlich, dass alle drei aus Franecker stammen, sicher sind sie Nachahmungen der Frankfurter Goldgulden. Cappe (Kaisermünzen III. Nr. 784) erklärt den Löwen als königsteinischen, ohne zu bedenken, dass die kaiserliche Münze 1491 noch den Herren von Weinsberg unterstand.




Figur 41. Nach einem scharfen von dem Original genommenen Abdrucke.

Vorstehender in Emden geprägter Goldgulden aus der Zeit vor Friedrichs III. Kaiserkrönung gehört ebenfalls zu den in Urkunden so oft genannten „Appelgulden". Wegen des Reichsapfels kann man ihn als Nachahmung der Frankfurter Goldgulden ansehen, doch ist St. Petrus den Münzen der rheinischen Kurfürsten entlehnt.

Goldgulden mit IMPERATOR-Titel.

114. Goldgulden o. J. (C). Taf. 5.

a. b. c¹.².	MONETA∘RO' = C = FRANCFOR'
d. e. f. g.	——————O = — = ——————
h i.	∘I·I——————O' = — = ——————
k¹.	✻I·I———A✻—— = — = ——————
k².	——————✻—— = — = ——————

l. **MONETA*NO = C = FRANCFOR'
m. M______A◦___ = _ = ________O'
n. *M__________ = _ = ________OR'
o. •M________O' = _ = __________

St. Johannes mit Schein um den Kopf hat ein weites faltiges Gewand und trägt auf dem linken Arm ein Lamm, auf das er mit der Rechten deutet. Von dem Untergewande hängen drei Zotten herab, zwischen den Füssen des Heiligen ist ein C

Ks. a. d. ❋ FRIDRICVS ◦ RO' NOR' ◦ IMPAT'.
f. ______________________N______
g. h. ______________________M __T'.
c¹. __________________________AT.
b.c².e.i.k¹.².l.m.n.o. __________________________T'

Der Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

22,5—23 mm. 3,32—3,33—3,38—3,40 gr. Von a giebt es viele unbeschreibbare Varianten.

Monnoies en or. Suppl. p. 93 Nr. 3.

Bei Götz, Kaisermünzen Nr. 576 (danach Cappe, Kaisermünzen I. 830) ist ein fast gleicher Goldgulden abgebildet, der O an Stelle von C als Münzzeichen trägt. Da auf manchen Exemplaren, besonders auf schwach geprägten oder abgeriebenen, das C dem O nahezu gleicht, da ferner kein Angehöriger der Familie Weinsberg, welcher, wenn auch vertretungsweise die Frankfurter Guldenmünze hätte innehaben können, und dessen Name mit O beginnt, bekannt ist, so dürfte anzunehmen sein, dass Götz sich verlesen hat. Mir ist noch kein Frankfurter Goldgulden mit dem Münzzeichen O vorgekommen.




Figur 42. Nach dem Original der Sammlung Joseph.

Ein typengleicher, oben S. 120 bei Nr. 106 bereits erwähnter Goldgulden ist der in Wiener Neustadt von dem Münzmeister Erwin von Stege, dessen Vater Konrad in Frankfurt 1437—1456 in gleicher Stellung thätig war, geschlagene mit der Umschrift: MONET'◦ N = O = NOVE CIV*) St. Johannes mit Lamm, zwischen den Füssen ein Teil der Umschrift: O *Ks.* ❋ FRIDRICVS ◦ ROMAN' ◦ IMP Reichsapfel im Dreipass. Dieser übrigens sehr seltene Goldgulden ist nach Böheim, Chronik von Wiener Neustadt (Wiener Numism. Zeitschrift Bd. XI. 1879, S. 266) im Jahre 1470 geschlagen worden.**) Danach ergiebt sich auch die Prägezeit der Frankfurter Goldgulden Nr. 115—119,

*) Moneta nova Novae civitatis. Das erste bekannt gewordene Exemplar, abgebildet in der Wiener Numism. Zeitschrift XI. 1879, S. 117 scheint von einem andern, allerdings nahezu gleichen Stempel abgeschlagen zu sein.

**) 1473 giebt Friedrich III. seinem Münzmeister Hans von Steg eine Instruktion für eine erneute Guldenausprägung in Wiener Neustadt.

welche im Ganzen typengleich den h. Johannes in genau derselben Weise gezeichnet, wahrscheinlich mit derselben Punze eingeschlagen, darstellen. Das charakteristische Merkmal dieser Darstellung des Heiligen ist 1. die am Halse latzenartige Zeichnung des umgeworfenen Obergewandes, 2. der etwas kürzer gehaltene Bart, der nur bis an den rundlichen Halsausschnitt des Mantels reicht.



Figur 48.

Ein dem Neustädter und dem Frankfurter Goldgulden Nr. 115—119 sehr ähnlicher ist der hier abgebildete mit der Umschrift: MON' NOV'∘ = AVR'IN6 St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen ein zunehmender Mond mit Menschengesicht. *Ks.* + FRIDRICVS • ROMAN'• IMP' Reichsapfel im Dreipass. Die Ähnlichkeit des Stückes mit den Frankfurtern veranlasste wahrscheinlich Grote (Münzstudien I. S. 169, Taf. 2, 1 und Bd. II. S. 979—981) und Dannenberg,*) diesen Goldgulden dem bairischen Ingolstadt mit Recht abzusprechen und an das kurpfälzische Ingelheim, zwischen Mainz und Bingen, zu verweisen. Gegen beide Orte sprechen dieselben Gründe; es lässt sich eine landesherrliche Prägung ohne Namen und Wappen des Herrn weder seitens Baierns noch seitens der Pfalzgrafen annehmen, es müssten denn durchschlagende urkundliche Beweise dafür erbracht werden. Grote sagt zum Schluss (Münzstudien I. S. 170): Sollte INGelheim nicht passen, so bleibt wohl nichts übrig, als IN G(roningen) zu ergänzen. Dies scheint mir das einzig Richtige. Nach den im Frankfurter Stadtarchive gefundenen vielfachen Mitteilungen der Städte über in den Niederlanden stattgefundene Nachprägungen westdeutscher Goldgulden, von denen die in Franeker entstandenen bereits oben behandelt sind, fehlt jeder Grund die Auflösung IN Groningen als unzulässig zu erklären. Die Absicht den Münzherrn oder -ort zu verstecken, ist bei Nachahmungen so erklärlich, dass darin nichts Widersinniges gefunden werden kann.

115. Goldgulden o. J. (mit Halbmond). Taf. 5.

a. MONETA ◈ N'O = FRANC'F'D'
b. ________N O' = ________

St. Johannes in weitem, faltigem Gewande trägt ein Lamm auf dem linken Arm. Unten zwischen den Füssen des Heiligen ist ein zunehmender Mond mit Gesicht von links darin. Die Umschrift ist aussen durch einen Perlkreis, innen durch Perl- und Fadenreif begrenzt.

Ks. a. b. ❋ FRIDRICVS ◈ ROMANO' ◈ IMPA'

Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen. Die Umschrift ist aussen und innen durch einen Strichelkreis begrenzt.

a. 23,6 mm. 3,42 gr. Fellner. — 23,1 mm. 3,37 gr. Stiebel. Aus dem Schlossborner Funde. — b. 23,3 mm. 3,305 gr. Fellner.

*) Goldmünzen des XV. und XVI. Jahrhunderts. Nr. 356.

Dem Gepräge nach, welches mit dem der vorbeschriebenen Stücke übereinstimmt, ist der Gulden 1452 oder 1453, unmittelbar nach Friedrichs III. Kaiserkrönung geschlagen. Da das den Pfandinhaber **C**onrad von Weinsberg andeutende C fehlt, so dürfte dieser Gulden nach des Letztgenannten Tode und, da das Münzzeichen der Familie Winterbach darauf steht, von Vois v. d. Winterbach geprägt sein, der 1452—1470 auch Münzmeister an der städtischen Prägeanstalt war. Es ist recht wahrscheinlich, dass die Stadt, welche sich so oft der Guldenmünze annahm, ihren Bürger Vois als Verwalter einsetzte, als irgend ein Hindernis eingetreten war.

116. Goldgulden o. J. (Ɵ) Taf. 5.

a. MONET' • NO' = FRANCF'F'D'
b. ——— T' • ——— = ———————

St. Johannes in weitem faltigem Gewande, das Lamm auf dem linken Arm: zwischen den Füssen des Heiligen steht: Ɵ

Ks. a. ✻ FRIDRICVS ◦ ROMANO' ◦ IM'
b. ——————— S • ——— N' • IMP'

Der Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

a. 22,5 mm. 3,37 gr. Stiebel.

Vergl. Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 778. — Enler, Taf. I. Nr. 8.

117. Goldgulden o. J. (K) Taf. 5.

a. ° MONETA ⁝' NO'◦ = ◦ FRANCFO'D'◦
b. m. ——— A ⁝ NO'◦ = ———————
l. ——————— O' = ———————
c. ——— A ◦ NO = ——————— OR'
d. ——————— O' = F ——— O'
e. ◦ M ——— A ⁝ NO = ——————— OR
f. ——————— = ——————— R'
g. ——— A ◦ ——— = ◦ F ——— O'D'.
h. ——— A ⁝ ——— = F ——— O'
i. ——————— O' = ———————
k. M ——— A ⁝ NO'◦ = ◦ F ——— O'D'

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen des Heiligen steht bei a. b. g. k. l. K — bei c. d. e. f. h. i. ◦K◦

Ks. b. h. i. l. ✻ FRIDRICVS ⁝ ROMANO' ⁝ IMPAR'
m. ——————————————— A' ⁝
a. ——————————————— A'◦
g. k. ——————————————— A'
e. f. ——————————— O ⁝ ———
c. d. ——————— RONOR' ⁝ IMPART

Der Reichsapfel im runden Dreipass mit eingesetzten Spitzen.

a. 22,6 mm. 3,34 gr. — c. 23 mm. 3,35 gr. a. c. Frankfurt. — d. 22,8 mm. 3,36 gr. — e. 23 mm. 3,32 gr. — f. 22,5 mm. 3,38 gr. — g. 23 mm. 3,31 gr.

Vergl. Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 771. — Enler, Taf. I. Nr. 9 mit H statt K

118. Goldgulden o. J. (S) Taf. 5.

a. b. c. ◦ MONЄT'◦ NO' = FRANC'F'D' ◦
d. e. M___T'· ___ = ___________

St. Johannes in weitem faltigem Gewande hält auf dem linken Arm das Lamm; zwischen den Füssen des Heiligen steht: S

Ks. a. ✻ FRIDRICVS ◦ ROMAN' ◦ IMP'
c. d. ______________________PA'
b. e. F______S ⁞ ______NO' ⁞ IMPA' ⁞

Der Reichsapfel im runden aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen. Die Umschrift ist beiderseits nach aussen durch einen Strichelreif, nach innen durch einen Strichel- und Fadenreif begrenzt.

a. 23 mm. 3,43 gr. (Stiebel) und 3,375 gr. (Fellner). c. 23 mm. 3,26 gr. Fellner.

Einige Exemplare, so auch das abgebildete, lassen den Apostroph nur schwach erkennen, da er sich vielfach auf dem die Umschrift umgebenden Strichelkreise befindet, der nicht immer oder nur schwach auf dem Goldgulden ausgedrückt worden ist.

119. Goldgulden o. J. (T) Taf. 5.

a. b. MONЄT'◦ NO = ◦ FRANC'F'D'
c. d. _________O' = ___________
e. _________O' = F_________

St. Johannes in weitem faltigem Gewande mit dem Lamm auf dem linken Arm; zwischen den Füssen des Heiligen steht: T

Ks. a. ✻ FRIDRICVS ◦ ROMAN' ◦ IMP
c. ______________________NO' ◦ IM'
d. e. __________S ◦ ___________MP'
b. __________S ⁞ ________O' ⁞ IMPA

Der Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

a. 23 mm. 3,34 gr. — b. 23 mm. 3,33 gr. — c. 23 mm. 3,35 gr. — d. 22,3 mm. 3,28 gr. — e. 22,5 mm. 3,28 gr.

Die nachfolgend beschriebenen Goldgulden, die häufigsten unter allen, weisen auch die grösste Anzahl von Stempelverschiedenheiten auf. Um diese leichter sondern zu können, habe ich sie abgeteilt in solche, bei denen

1. kein Zeichen vor MONET steht = Nr. 120.
2. ein Stern „ „ „ = Nr. 121.
3. ein Ringel „ „ „ = Nr. 122.

Im Übrigen ist das Gepräge vollkommen gleich, *Hauptseite:* St. Johannes mit einfachem Schein um das Haupt trägt ein eng anliegendes, um die Hüften

gegürtetes, auf der rechten Schulter geknüpftes Gewand, das den rechten Arm ganz frei lässt, und auf dem linken Arm das Lamm, auf welches er mit der Rechten deutet. Zwischen den Füssen des Heiligen befindet sich der Weinsberger Schild: drei Schildchen, $\frac{2}{1}$, weiss in rot. Unten neben dem Schild kommen die Füsse des Heiligen zum Vorschein, meistens auch rechts und links eine kleine, vom Gewande herabhängende Zotte. — *Kehrseite:* Der Reichsapfel im runden aus Doppellinien gebildeten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen. Die Umschrift ist auf beiden Seiten durch einen Strichelkreis nach aussen wie nach innen begrenzt, der auf der Hauptseite manchmal durch eine hinzugefügte einfache Linie verstärkt wird.

120. Goldgulden o. J. Taf. 5.

Hauptseite:

I.	a.	MONETA ∘	NO	=	—	=	HRANCI'H'D'°
	a³.	——T'∘	NO	=	—	=	——H'R'D'
	a⁴.a⁵.	————O'		=	—	=	——H'D'∘
	a⁶.	————		=	—	=	—— D°
	b.	——T ∘	NO'	=	—	=	——D' ∘
	c.	———	—	=	—	=	——CI H D' ∘
	c³.	——T'∘	NO'	=	—	=	——CI'H'D °
	d.	——T ∘	—	=	—	=	——D°
	e.	——T ∘	NO	=	—	=	H——CI'H'D *
	e⁴.	——T'∘	NO'	=	—	=	————
	f.	——T'∘	NO'	=	—	=	H————
	g¹.⁴.	——T'∘	—	=	—	=	————
	h.	———	—O'·	=	—	=	————
	i.	——T ∘	NO	=	—	=	————
	k.	———	—	=	—	=	——CI H D *
	l.	——T'∘	NO'	=	—	=	————
	l⁵.	——T ∘	N'O∘	=	—	=	∘————
	m.	——T'·	—	=·	—	·=	——CI'H'D'
	n.	——T'∗	—	=	—	=	————
	o. p. q¹.³.⁴.	——T'∘	—	=	—	=	————
	r¹.².	————N'O		=	—	=	————
	s.	————NO		=	—	=	————
	t. u. v. w. x.	——T ∘	NO'	=	—	=	————
	y.	——T ∘	NO	=	—	=	————
	y³.⁴.⁵.	——T'∘	NO'	=	—	=	————
	z.	——T'∘	NO'	=	—	=	——CI H'D'
	z³.	——T'∘	NO	=	—	=	————
II.	a. b.	——T'∘	—	=	—	=	————
	c. d.	——T'∘	—	=	—	=	——E——
	e².	——T ∘	NO	=	—	=	——CI' H D'
	e³.	——T ∘	NO	=	—	=	——CI H'D'∘
	f.	————O'		=	—	=	—— H D'∘

f^3.	MONET' ∘	NO'	=	—	=	FRANC'F D'
g.	——T'∘	—	=	—	=	——C F D'
g^3.	——T ∘	—	=	—	=	————
h. i.	——T ∘	—O	=	—	=	————
k.	——T'∘	—O'	=	—	=	—— F D
k^3.	——T'∘	NO'	=	—	=	——C F'
l.	——T'∘	—O	=	—	=	——C F'
l^2.	——T ∘	NO'	=	—	=	————
m.	——T ∘	—O	=	—	=	————
m^3.	——T •	NȮ	=	—	=	——C'F'D'
$m^{4.5}$.	—E'∘	NO'	=	—	=	——C'F'D'
n.	—E ∘	NO'	=	—	=	——C'F'D
o.	—D ∘	—	=	—	=	——C F D'
p.	—B ∘	—	=	—	=	FRAFCF'D'
p^3.	——	—	=	—	=	FRANC'F'D'
q.	——	—	=	—	=	FCRAN'C'F'D
s.	MONET'∘	NO	=	—	=	FRANC'F'D'

Kehrseite:

a.	✠ FRIDRICVS ∘ ROMANO' ∘ IMPA'
x.	————————P.
b. n. b^2. $e^{2.3}$. g^2. o^2. p^2. q^2. a^3. a^4. m^2. p^3. y^3. z^3.	————————P'
v.	——————O'∘ ——
d.	——————O'∘ —P
c. g^3.	——————O'∘ ——
m. k^3.	——————O∘ —P'
a^2.	——————O'∘ —Ṗ
i^2.	——————O ∘ IMP
f^2. a^6.	——————O'∘ IMI'
a^5.	——————N'∘ IMPA'
s.	—F'R—————N'∘ IMP'
d^2.	—FR—————N ∘ IMP'
l^2.	——————N ∘ IMP'∘
l^5.	——————N'∘ IMP'∘
e. f. h. i. k. l. o. q. t. w. c^2. h^2. r^2 s^2. f^3. e^4. $g^{3.4}$. y^5. q^3. m^5.	——————N'∘ IMP'
u.	——IDRICVS ∘ R—— ——
m^2.	——ID————N ∘ ——
p.	——————N ∘ ——
g.	——————N'∘ IMP
r^1. y^4. m^4. q^4.	——————N'∘ IMI'
z. k^2.	————————I
n^2.	——D'R——————
y.	——D R————N∘ IMI'

Einige Exemplare sind auf der Hauptseite mit einem Doppeladler nachgestempelt.

Durchmesser 22—22,3—22,5—22,9—23 mm. — Gewicht gut erhaltener Exemplare mindestens 3,25 — ferner 3,275—3,29—3,36—3,37 gr., minder gut erhaltene wiegen 3,19—3,20—3,23 gr., ein beschnittenes 2,77 gr.

Grote, Blätter für Münzkunde I. Taf. 20, 262. — Cappe, Kaisermünzen I. Nr. 829.

121. Goldgulden. *Hauptseite:*

a.	* MONETA'∘	NO	=	—		=	FRANC'F'D'
b[1].[3].[4].	——T'∘	NO'	=	—	∘	=	——
b[5].	*M——T'∘	NO'	=	—	∘	=	—— C F D'
c. d. e. f.	* M——	—	=	—		=	——
f[3].	——	—	=	—		=	——C'F D'
g. h.	——	—	=	—		=	——C F D'
i.	——	—	=	—		=	——D
k. l.	——	N'O	=	—		= ∘	——F'D'
l[3].[4].	——	—	=	—		=	——C F D'
m.	——	—	=	—		=	——C'F'D'
n. o.	——	—	=	—		=	——C F D'
p.	——T'∘	NO	=	—		=	——C'F'RD
q.	——	—	=	—		=	——F'D'∘
r. s. t. u.	——	—	=	—		=	——D'
u[3].	——	—	=	—		=	——CFD'
u[4].	——	—	='	—		=	——
v.	——T'∘	—	=	—	∘	=	——F'D'
w.	——	—	=	—		=	——
x.	——	—	=	—	·	=	——F D'
y.	——T∘	NO'	=	—		=	——C'F'D'
z.	——	—	=	—		=	——C ——
2. a.	——	—	=	—		=	——F D'
b.	——T∘	—	=	—		=	——C'F'D'
c.	——	—	=	—		=	——C ——
d.	——	N'O	=	—		=	——C'——
e[2].[3].	* M——T∘	NO	=	—		=	——
e[4].	——T'∘	NO'	=	—		=	——
e[5].	——	—	=	—		=	——C F'D
f.	* M——	—	=	—		=	——C'F'D'
g.	——	—	=	—		=	——C ——
h. i.	——	—	=	—		=	——C F D'
k.	——	—	=	—		=	——D *
k[3].	——	—	=	—		=	——C'F'
l.	——T∘	—	=	—		=	——C'F'D'
m. n. o.	——E'∘	NO'	=	—		=	——
p.	——	—	=	—		=	——C F D'
q.	——	N'O	=	—		=	——D'∘

r. * MONE ∘ NO = __ = RRπNORD ·
s. ______ET'∘ __ = __ = ______O R'
t. ______T∘ __ = __ = ______R'∘
u. ______E'∘ N'O = __ = ______O'R'∘
v². ________ N O = __ = ______O'R'D'
v³. ________ N O' = __ = ________
w. * MONE'∘ N O' = __ = ______O F D
w³. * M______ __ = __ = ______O R D
a³. ⁑ M___ET'∘ N O' = __ = ______R'D'

Kehrseite:

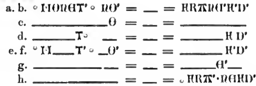
i. l³. ✠ FRIDRICVS ∘ RO' ∘ ROR' ∘ IMPπT'.
b¹.⁵. ______________ROMπNO' ∘ IMPπR'
c. v. n². b⁴. v². ______________ OMπNO' ∘ IMPπ'
a. d. g. ______________________N'∘ ______
r. f². ______________________ ____π
e. e². b. u³. ______________________NO' ∘ IMP'
b². ______________________O ∘ ____
k. ____________S ∘ ______N'∘ __P'∘
n. ____________S • ______N' • __P'
o². r². ____________S ∘ ______N'• ____
f.h.m.o.p.q.s x.y. 2: a.d.g. / h.k.l.m.q.s.u.a³.e³.f³.u⁴.v³ ______________________N'∘ ____
l. p². t². ______________________N∘ ____
l⁴. ______________________N∘ IMP
x. ______________________ IMP'
t. c². w³. ______________________N'∘ IMP
w. ____________S ROMπN IMP
z. ____________S ∘ ROMπN'∘ IMI
i². ______________________N'∘ IMPVS

Durchmesser 22—22,1—22,3—22,5—22,6—23 mm. Gewicht 3,24—3,26 —3,28—3,29—3,30—3,31—3,34 gr.

Auf einigen Exemplaren ist durch Nachstempel ein Doppeladler eingeschlagen. — q. Joseph, Goldmünzen Nr. 5. — Zu p. vergl. Cappe, Kaiserm. I. Taf. XII. 200. i² ist ein gleichzeitiger Abschlag in Messing, also entweder Probe (das wahrscheinlichste) oder Fälschung.

Euler, Taf. I. Nr. 10.

122. Goldgulden o. J.



a. b. ∘ MONET' ∘ NO' = __ = RRπNO'R'D'
c. ______________O = __ = ________
d. ______T∘ __ = __ = ______R D'
e. f. ∘ M____T' ∘ __O' = __ = ______R'D'
g. ____________ __ = __ = ______O'__
h. ____________ __ = __ = ∘ RRπ'·NORD'

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMAN' ∘ IMPA'
b.c.d.e.g.h. ________________ P'
f. ________________ N' ∘ ____

Reichsapfel im runden Dreipasse.

22—22,3—22,5—22,6—22,7 mm. 3,24—3,26—3,28—3,31—3,32 gr.

Bei g sind auf der Hauptseite an Stelle von • NEFD noch andere hier ungehörige Buchstaben sichtbar, die der Stempelschneider durch Punzen aus Versehen in den Stempel geschlagen hatte.

123. Goldgulden o. J. Taf. 5.

a.) MONE' ∘ NOVA = FRANCFOR'
b.) M ________ V = ________ OR'
c.d. ________ V' = ________ O'
e. ____ E ∘ ____ = ________

St. Johannes in weitem faltigem Gewande hält links das auf einem Buche liegende Lamm, auf das er mit der Rechten dentet. Zwischen den Füssen des Heiligen ist der Weinsberger Schild, neben dem Heiligen rechts in Kniehöhe ein abnehmender Mond, ausgenommen bei d.

Ks. a. c. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMAN' ∘ IMPER'
d.e. ________________ E'
b. ____ D ____ S' ∘ ________

Der Reichsapfel im runden, aus Doppellinien gebildeten, innen durch kleine Bogen verzierten (ausgenommen bei d) Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

a. 23 mm. 3,245 gr. c. 22,5 mm. 3,245 gr.

Die hier zum ersten Male auftretende neue Zeichnung des hl. Johannes bleibt bis 1511; die von neuem angewandten Bogenverzierungen im runden Dreipasse finden sich von hier an bis 1505 und noch auf einigen Gulden des Jahres 1506, während sie auf andern desselben Jahres nicht mehr anzutreffen sind.

124. Goldgulden 1491. Taf. 5.

a.) MONE ∘ NOVA = FRANCF 1491
b. ________________ F• ____
c. ________________ ____ 1•
d. ________________ CE' __ 1

St. Johannes mit Lamm auf dem Buch, unten der Weinsberger Schild.

Ks. a. b. d. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMAN' ∘ IMPER'
c. ________________ RAT'

Reichsapfel im verzierten Dreipass

a. 22,5 mm. 3,25 gr.

Die völlige Übereinstimmung der Frankfurter und Nördlinger Goldgulden während der Weinsbergischen Pfandherrschaft könnte man in allen Perioden nachweisen. Als Probe aus den letzten Zeiten diene der auf S. 135 oben abgebildete Nördlinger von 1491, anffallend dadurch, dass die Beine des Heiligen durch die Punze schief in den Stempel eingeschlagen sind; er ist in einem gleich-

artigen Frankfurter Goldgulden vorhanden, der leider nicht abgebildet werden konnte.




Figur 44.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

An dieser Stelle sei der ungefähr gleichzeitigen Leipziger Goldgulden Herzog Albrechts von Sachsen, 1464—1500, gedacht, die ebenfalls den Reichsapfel tragen und beweisen, wie weit östlich die „Appelgulden" geprägt wurden.




Figur 45.
Nach dem Original der Sammlung Joseph.

125. Goldgulden 1492. (Münzmeisterzeichen:)) Taf. 5.

a.) MONE' ∘ NOVA = FRANC'F' · 1492 ·
b. ______E ∘ ______ = ______C F' · ___2
c. ______________ = _______F · _____

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. b. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMAN' ∘ IMPERAT'
a. c. ________________________________A'

Der Reichsapfel im verzierten Dreipass.
a. 22,5 mm. 3,24 gr. Stiebel.

126. Goldgulden 1492. (Münzmeisterzeichen: Blatt.) Taf. 5.

a. b. ✿ MONE NOVA = FRANCF 1492
c. ________ ______ = ______C_ ____
d. ______E ∘ ______ = ______CF' · ____
e. f. ________ ______ = _______F · ____

St. Johannes mit Lamm, zwischen den Füssen steht der Weinsberger Schild

Ks. a. e. ❋ FRIDRICVS ∘ ROMAN' ∘ IMPERA'
b. c. d. f. ____________________________EA'

Der Reichsapfel im verzierten Dreipass.
a. 23 mm. 3,23 gr. — b. 23,2 mm. 3,23 gr. Fellner. — e. 22,2 mm. 3,21 gr. und 3,24 gr. a. e. Frankfurt. e. Stiebel.

127. Goldgulden 1493.

a. ✿ MONE NOVA = FRANCF' 1493'
b. c. ________ ______ = _______F' ____3
d. _______E' ______ = _______F' _____

e. f. ✠ MONE'◡ NOVA = ◡ FRANCF' 1493
g. ——— ——— = ———F' —4·—
h. ———E'· ——— = ——— 1493
i. ———E* ——— = ◡ F——— ———3·
k. —MONE' NOVA· = FRANCF'· 93·
l. ——— ——— = ———F' 9·3·
m. ———E◦ ——— = ———F'· ——
n. ———E'◦ ———A = ——— 93·

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. c. d. e. h. i. k. m. n. ✠ FRIDRICVS ◦ ROMAN' ◦ IMPERAT'
b. ———N ◦ ———A
l. ———N'◡ ———R'·
f. g. ———E'A'

Der Reichsapfel im verzierten Dreipass.

22,5—23 mm. 2,81. 3,20. 3,22. 3,23. 3,25. 3,26 (meistens) gr.

Maximilian I.

19/8 1493—1519 12/1; erwählter römischer Kaiser 10/2 1508.

128. Goldgulden v. 1494. Taf. 5.

a. b. ✠ MO'◡ NO'◡ FR = ANC' F'◡ 1494◡
c. ———4
d. ———C'◦ F' ——
e. ———F = RANC' F'◦ ——
f. ———FR = ANC'◦F' ——
g. ——— = —C' F' ◦ —4◦
h. ——— = —— F'◦ ——

St. Johannes in weitem faltigem Gewande mit dem auf einem Buch liegenden Lamme, unten zwischen den Füssen ist der Weinsberger Wappenschild.

Ks. a. c. d. e. f. h. ✠ MAXIMILIANVS ◦ ROMA'◦ REX
b. g. ———A◡ ——

Der Reichsapfel in einem aus Zwillingsfäden gebildeten, innen mit Dreibogen verzierten Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

a. 22 mm. 3,25 gr.
a. 22,8 mm. 3,11 gr. (aus blassem Metall).
a. 22,5 mm. 3,25 gr. d. 22,3 mm. 3,22 gr. e. 22,2 mm. 3,25 gr.
g. im Handel.

Von 1494 an kommt die Umschrift der Hauptseite nur noch in der abgekürzten Form MO◦NO◡ statt wie vorher: MONE NOVA vor.

129. Goldgulden 1495. Taf. 6.

a. ✠ MO'◦NO'◦FR = ANC'F'◡1495
b. ——— F'· ——
c. d. ——— F'◦ —5·
e. —O'·——— F'·—5
f. —O'◦———5·

g. ♉ MO' ◡ NO' ◡ HR = ANCH ◡ 1495
h. ________________ O'H' · ____

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen seinen Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. c. e. f. ❊ MAXIMILIANVS ◡ ROMA' ◡ REX
d. g. ________________ A' · ____
b. h. ________ S · ____ A' ◡ ____

Reichsapfel im verzierten runden Dreipasse.
22,2. 22,5. 22,6. 22,8. 23 mm. — 3,20. 3,22. 3,23. 3,24 gr. In der Regel 3,23 gr.
Euler, Taf. II. Nr. 12.

130. Goldgulden. 1496. Taf. 6.

a. ♉ MO' ∘ NO' ◡ HR = ANCH' ∘ 1496
b. ____ O' · ______ = ________
c. ____ O' · ____ H = RA________

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen seinen Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. b. c. ❊ MAXIMILIANVS ∘ ROMA' ◡ REX
Der Reichsapfel im verzierten runden Dreipasse.
22,8 u. 23 mm. 3,19. 3,20. 3,21. 3,22. 3,26 gr.

131. Goldgulden 1497. Taf. 6.

a. b. c. ♉ MO' ∘ NO' ∘ HR = ANCH' ◡ 1497
d. ____________ = ____H' · ____
e. ____O' · ______ = ______ ____
f. ____O' ∘ ____H = RA____H' ∘ ____

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen seinen Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. d. f. ❊ MAXIMILIANVS ∘ ROMA' ∘ REX
e. ______________S · __________
b. c. ______________S ∘ ____A' ____

Der Reichsapfel im verzierten runden Dreipasse.
22,2. 22,9. 23 mm. 3,175. 3,22. 3,23. 3,25. 3,26 gr.

132. Goldgulden 1498. Taf. 6.

a. b. ♉ MO' ∘ NO' ∘ FR = ANCF'' ◡ 1498
c. d. e. ________________F'' · ____
f. g. h. ____O' · ____________F'' ∘ ____

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen seinen Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. c. f. ❊ MAXIMILIANVS ∘ ROMA' ◡ REX
g. ________________A' · ____
b. e. h. ________________A' ____
d. ________________M' ∘ ____

Der Reichsapfel im verzierten runden Dreipass.
22,0. 22,4. 23,0. 23,3 mm. 3,18. 3,21. 3,23. 3,24. 3,26. 3,27 gr.

133. Goldgulden 1499. Taf. 6.

a. b. ✿ MO'· NO HR = ANNI H'· 1499
c. ____________ = _____ H'∘ ____
d. e. _________ O' __ = _____ H'· ____
f. g. ____________ = _____ H'∘ ____
h. _________ O'◡ __ = _____ H'◡ ____
i. _________ O' __ = ___ NI'H'◡ ____
k. l. _____ O'· ____ __ = ___ NI H ∘ ____
m. _________ __ __ = _____ H'· ____
n. _____ O ____ __ = _____ H'◡ ____

St. Johannes mit Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a.c.e.f.h.i.k.m.n. ❋ MAXIMILIANVS ◡ ROMA' REX
b. d. l. ______________________ A'· ____
g. ______________________ A· ____

Der Reichsapfel im verzierten runden Dreipasse.
22,0. 23,0. 23,1 mm. 3,175. 3,22. 3,23 gr.
Frankfurt. Fellner. Stiebel. Brera in Mailand.
Monnoies en or. Suppl. p. 93. Nr. 4.

134. Goldgulden 1500. Taf. 6.

a. b. c. ✿ MO' · NO' ◡ HR = ANNH' ∘ 1500
d. e. i. k. ____ O' ◡ ________ = __________
f. g. __________ O' · __ = __________
h. ____ O · NO __ = __________

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. i. ❋ MAXIMILIANVS ∘ ROMA' REX
h. k. ______________________ A'◡ ____
c. d. g. h. ______________________ A'◡ __ X'
e. ______________________ A'· __ X
f. ______________________ A ____

Der Reichsapfel im runden verzierten Dreipasse.
23—23,3 mm. 3,17. 3,20. 3,24. 3,26 gr.

135. Goldgulden 1501 Taf. 6.

a ✿ MO' ∘ NO' HR = ANNH' ∘ 15ol
b. ____________ = ____ H' · ____
c. ____ O ∘ NO ◡ __ = ____ H' ◡ ____
d.e.p ____ O' ∘ NO'∘ H = R ____ H' ____
f. __________ O'· _ = ______ H' ◡ ____
g.h.q __________ O'◡ _ = ______________
i. k. __________ O'· _ = ______ H' ____
l. m ____ O' · NO'· _ = ________ ____
n. ____ O ∘ NO ◡ _ = ________ ____
o. ____ O · NO · _ = ______ H' ◡ ____

St. Johannes mit Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. a. b. c. d. h. k. l. n. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' ◦ REX
i. ——— A' · ———
g. m. p. ——— A' ———
f. ——— A ———
o. q. ——— S · ——— A ◦ ———
e. ——— A' ◦ ———

Der Reichsapfel im runden Dreipasse.

23 mm. 3,23 gr. durchschnittlich.

Cappe, Kaisermünzen II. Nr. 612 führt wie Dannenberg, Goldmünzen Nr. 313 einen nicht richtig gelesenen Goldgulden mit 15◦11 unter 1501 auf. Siehe unsere Nr. 146.

136. Goldgulden 1502.

a. b. ✠ MO' ◦ NO' ◦ RR = ANCH' ◦ 15o2
c. ——— O ◦ — = ———
d. ——— = ——— H ◦ ———
e. ——— O · NO' ◦ — = ———
f. ——— O ◦ — = ——— H' ◦ ———
g. ——— O' ◦ NO' ◦ R = R——— H' ———
h. ——— O' · — = ——— H' ◦ ———

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der Weinsberger Schild

Ks. a. c. d. e. f. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' ◦ REX
h. ——— A' · ———
b. g. ——— ANVS ◦ ROMAN'◦ ———

Der Reichsapfel im verzierten Dreipass.

22,5. 23,5. 23,8 mm. 3,155. 3,25 gr., letzteres in der Regel.

Die Jahreszahl Z ist anscheinend immer aus 1 verändert, bei der grossen Mehrzahl der Exemplare ist es zweifellos. Die Ziffer Z ist immer eckig. Gulden mit runder 2 sind nicht vorhanden; wo man sie zu finden glaubte, handelte es sich immer um Exemplare, auf denen die der halben 8 ähnliche ⅁ nur teilweise ausgeprägt war, z. B. in dem Versteigerungskataloge „La trouvaille d'Amersfoort" Nr. 1167 (J. Schulman 1894). Sobald auf den Goldgulden der gevierte eppstein-minzenbergische Schild erscheint, sind die Stücke frühestens von 1504.

137. Goldgulden 1503. Taf. 6.

✠ MO'◦ NO'◦ FR = ANCH'◦ 15o3 St. Johannes mit dem Lamm, zwischen seinen Füssen der Weinsberger Schild.

Ks. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA'◦ REX Der Reichsapfel im verzierten runden Dreipasse.

23,1. 23,4. 23,6 mm. 3,19. 3,22. 3,25 gr.

Die Goldgulden dieses Jahrganges weisen keine beschreibbaren Verschiedenheiten auf, doch giebt es mehrere Stempel, erkennbar an der näheren oder ferneren Stellung der Ziffer 3 an dem Heiligenschein. Die nach den Behauptungen von Bekannten vorhandenen wichtigeren Verschiedenheiten in der Umschrift erwiesen sich bei näherer Betrachtung als Lesefehler, veranlasst durch undeutliche Ausprägung.

138. Goldgulden 1504. Taf. 6.

a. ◡ MO'◡ NO'◡ FR = ANCF'◡ 15o4
b. M ————————————

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. b. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA'◡ REX Der Reichsapfel im verzierten Dreipass.

a. 24,2 mm. 3,25 gr. — b. 23,5 mm. 3,25 gr. — Cappe, Kaisermünzen II. Nr. 613.

139. Goldgulden 1505. Taf. 6.

a. MO'◡ NO'◡ FR = ANCF 15o5
b. MO'◦ NO'· FR = ANCF' 15o5
c. d. e. f. MO'· ——— = ————
g. ———O'◡ —— = ————

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. b. c. d. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' REX
e. ————————————A'◡ ——
a ————————————A ——
f. g. ————————————A' RE'

Der Reichsapfel im runden, manchmal innen durch kleine Bogen verzierten Dreipasse. Bei f. s sind neben dem Reichsapfel zwei Ringel; Dreipass nicht verziert.

22,6—23 mm. 3,24. 3,25. 3,27 gr.

140. Goldgulden 1506. Taf. 6.

a. b. MO' ◦ NO' ◦ FR = ANCF' 15o6
c. d. e. ———O' —— = ————
f. ———— —— = ——F ——

St. Johannes mit dem Lamm, unten der eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. ❋ MAXIMILIANVS ◡ ROMA' REX'
b. e. ————————————X
d. f. ————————————A REX
c. ————————————A' RE'

Der Reichsapfel im (in der Regel innen nicht verzierten*) runden Dreipasse. Bei c sind neben dem Reichsapfel zwei Ringel.

22,3 und 22,5 mm. 3,205. 3,26. 3,27 gr.

Mounoies en or. Suppl. p. 93 Nr. 5.

141. Goldgulden 1507. Taf. 6.

a. b. MO' ◦ NO' ◦ FR = ANCF' ◦ 15o7
c. d. e. ———O' —— = ————
f. ———— —— = ——F · ——
g. ——————— = ——F ◡ ——
h. ———O' · —— = ——F' · ——
i. —O' · NO' · —— = ——F' · ——

St. Johannes mit dem Lamm, unten der eppstein-minzenbergische Schild.

*) Nach 1506 ist der Dreipass nicht mehr durch kleine Bogen innen verziert, 1506 nur noch ausnahmsweise.

Ks. a. f. h. ❄ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' REX'
b. c. g. ______________________________X
e. ______________________________A'◦____
d. ____________________S R____A'·____
i. ____________________ ______A' ____

Der Reichsapfel im runden Dreipass.

22,6 mm. 3,20—3,23 gr. — 3,24—3,25—3,26 gr. Ein stark abgenutztes Exemplar wiegt 3,19 gr. — Euler, Taf. II. Nr. 13.

142. Goldgulden 1508.

a. MO'◦ NO'◦ HR = ANCH · 1508
b.i.k.m. _____ _______ = ____H'◦ ____
c.d.e.f.n. ______O' __ = ____H'◦ ____
g. ______O(') __ = ______ ____
h. ______O'· __ = ____H'· ____
l.o. ______O'◦ __ = ____H'· ____

St. Johannes mit dem Lamm, zwischen den Füssen der gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. c. m. ❄ MAXIMILIANVS ◦ ROMA'· REX
b. d. k. l. ______________________________A' __X'
e. ______________________________A · ____
g. ______________________________A'◦ __X
h. i. n. o. ______________________________A' __X
f. ______________________________A RI

Der Reichsapfel im runden Dreipass.

22,8. 23,1. 23,3. 23,5 mm. 3,21. 3,23. 3,24. 3,25. 3,26 gr.

143. Goldgulden 1509.

a. MO'◦ NO' HR = ANCH'◦ 1509
b. c. d. ____________________H ____
e. ______O'.__ = ____H' ____

St. Johannes mit dem Lamm, unten der spanische gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. b. ❄ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' REX
c. ________________S __________
d. ________________S ◦ _____A'·_____
e. ____________________________A'◦_____

Reichsapfel im runden Dreipass.

22,6. 23,0. 23,6. 23,8 mm. — 3,23. 3,24. 3,25. 3,27 gr.

Cappe, Kaisermünzen I. 838.

144. Goldgulden 1510. Taf. 6.

a. b. MO ◦ NO ◦ HR = ANCH' 151°

St. Johannes in weitem faltigem Mantel mit dem Lamm auf dem linken Arm. Unten zwischen den Füssen der gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. ❋ MAXIMILIANVS ◦ ROMA' REI
b. ______________________ X

Der Reichsapfel in einem runden Dreipass mit eingesetzten Spitzen.
a. 23 mm. 3,28 gr. Frankfurt. b. 22,6 mm. 3,25 gr. Fellner.

145. Goldgulden 1511. (Mönchsschrift.) Taf. 6.

MO'◦ NO'◦ AR = FRAНК'◦ 1511 St. Johannes mit dem Lamm auf dem linken Arm, unten zwischen den Füssen ist ein spanischer Schild geviert: Eppstein-Minzenberg.

Ks. ❋ MAXIMILIANVS ROMA' REX Der Reichsapfel in einem runden, aus Doppellinien gebildeten Dreipass mit eingesetzten Spitzen; die beiden unteren Bogen des Dreipasses sind durch kleinere innen verziert.
23 mm. 3,20 gr. Stiebel.

146. Goldgulden 1511. (Antiqua.) Taf. 6.

a. ⁝ MONETA · N = O' ⁝ FRA'C'F' ⁝ 15◦11
b. ____________N' = ________ C F ⁝ ______
c. d. ____________N = O'⁝ FRA'CF' ⁝ ______
e. ______________ = ______ A C ________
f. ______________ = O⁝ _____ CF ⁝ ______
g. M ______ A ▹ N◦ = V ▹ FRA⁀CEF ▹ 15•11
h. ____________N'◦ = ______ A C ________

St. Johannes mit S t r a h l e n s c h e i n um den Kopf, ist in ein weites faltiges Gewand gekleidet, trägt mit der Linken das auf einem Buche liegende Lamm, auf welches er mit der Rechten deutet. Zwischen den Füssen des Heiligen ist der rechts etwas ausgebogene gevierte eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. a. ❋ MAXEMELEANVS ⁝ ROMA ⁝ REX
b. c. ________IMIL[I] ANVS ▹ ROMAN ▹ REX
d. ______________________________N ▹ '_____
f. g. h. ______________________________N' ▹ _____
e. __________L' A______________________

Der Reichsapfel in einem runden Dreipasse, der mit einem die Spitzen nach aussen gekehrten Sechspasse belegt ist. In den Winkeln des Dreipasses sind bei einzelnen Exemplaren Ringel, so bei a.: fünf — c. e. f. h.: zwei.
23 mm. 3,20. 3,26. 3,27. 3,28 gr.

Dannenberg führt in seinen Goldmünzen des XV. und XVI. Jahrhunderts ein mit b. nahezu übereinstimmendes Gepräge unter Nr. 313 vom Jahre 1501 auf. Da die Mönchsschrift auf Frankfurter Goldgulden erst 1511, nicht schon 1501 aufhört, so dürfte ein Lesefehler vorliegen, veranlasst durch den Ringel in der Mitte der Jahrzahl und vielleicht durch die Undeutlichkeit der letzten Ziffer. Dannenbergs Nr. 313 ist also hier einzureihen.

147. Goldgulden 1512. (Mönchsschrift. REX - Titel.) Taf. 6.

a. ⁝ MON ⁝ NO ⁝ AVR ◦ = ◦ FRANCF' ⁝ 151Z ⁝
b. M ______________ R ⁘ = ______________________

St. Johannes mit Strahlenschein um den Kopf, ist in ein eng anliegendes, auf der Schulter geknüpftes Gewand gekleidet und trägt auf dem linken Arm das Lamm, auf welches er mit der Rechten deutet. Vor den Füssen ist der spanische, gevierte Schild (Eppstein-Minzenberg), der, etwas grösser als sonst, etwa ein Drittel des Körpers deckt. Der Binnenreif ist ein doppelter.

Ks. a. ✠ MAXIMILIANVS ⁝ ROMANOR ⁝' REX
h. ______________________ R'∘⁝ __X ⁝

Der Reichsapfel in einem runden, aus Doppellinien gebildeten runden Dreipasse mit eingesetzten Spitzen.

a. 23 mm. 3,245 gr. Fellner.

Der hier vorliegende eigentümliche Stempelschnitt kommt nur im Jahre 1512 vor. Er findet sich auch auf dem 1502 geprägten Luxemburger Goldgulden Philipps des Schönen von Burgund-Östreich. (Serrure, Numismatique Luxembourgeoise p. 151 ff.)

148. Goldgulden 1512 (Antiqua). Taf. 6.

a. MONETA ▹ N° = VA^FR A CE F' ▹ 1512
b. ________ = VA ▹ ________
c. ________NO = ______R'A'CE'F'^ ____
d. ________ = ______R A'CE F'^ ____

St. Johannes, mit Strahlenschein, trägt das Lamm links; unten ist der gevierte, rechts etwas ausgebogene eppstein-minzenbergische Schild.

Bei c ist unter dem Lamm ein senkrechter Strich.

Ks. a. b. d. ✼ MAXIMIL'ANVS ▹ ROMAN' ▹ REX
c. ______________________X

Der Reichsapfel im runden, bei b. c. innen verzierten Dreipasse, auf den ein mit den Spitzen nach aussen gekehrter Sechspass gelegt ist.

22,2. 22,4 mm. — 3,23. 3,25 gr. — Euler, Taf. II. Nr. 14.

149. Goldgulden 1512. (Mönchsschrift. Imperator-Titel.)

MON ⁝ NO ⁝ AVRE ⁝∘ ∘ FRANCF' ⁝ 1512

St. Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und dem Lamm in der Linken, zwischen seinen Füssen der eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. ✠ MAXMILIANVS ⁝ RO ⁝ IMPERATOR

Der Reichsapfel im Dreipass.

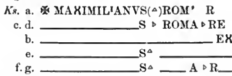
Nach Dannenberg, Goldmünzen des XV. und XVI Jahrhunderts Nr. 324. — Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 896. Wahrscheinlich hat dieses Stück mit Nr. 147 gleichen Typ.

Maximilian war schon seit 10. Februar 1508 „erwählter" römischer Kaiser.

150. Goldgulden 1513. Taf. 6.

a. h. MONETA ▹ N = O ▹ FRA'CE F ▹ 1513
c. ______________________F'^ ____
d. ______A^ _ = ____________F' 1513
e. ______________________E'F' 1513
f. ______A^N = O^ ____________
g. ________ = O^ ______E F' ____

St. Johannes mit Strahlenschein um das Haupt und mit dem Lamm auf dem linken Arm, zwischen den Füssen ist der rechts etwas ausgebogene gevierte eppstein-minzenbergische Schild.



Ks. a. ✠ MAXIMIL'ANVS(ᐞ)ROM' R
c. d. ______________S ▷ ROMA ▷ RE
b. __________________________ EX
e. ______________Sᐞ __________
f. g. ______________Sᐞ ____ A ▷ R____

Der Reichsapfel im runden, innen verzierten Dreipasse.
22,0. 22,5 mm. — 3,18. 3,25 gr. Dannenberg 325.

151. Zwittergoldgulden 1513, 1514. Taf. 7.

MONETA ᐞ N = O ᐞ FRA'CEF' 1713 St. Johannes, mit Strahlenschein um das Haupt, trägt das Lamm auf dem linken Arm; zwischen den Füssen ist der rechts etwas ausgebogene gevierte Schild von Eppstein-Minzenberg.

Ks. ✠ MAXIMIL' * ROMA (Muschel) IMPERATO' • 1514 Der Reichsapfel im runden Vierpass, der innen in drei Bogen durch kleinere Bogen, aussen durch Lilien in den Winkeln verziert ist. 22,3 mm. 3,25 gr. Frankfurt.

Für diesen Goldgulden ist ein Stempel von der vorigen Sorte (150 g.) und ein anderer der folgenden Art, welche wesentlich feineren Stempelschnitt aufweist, verwandt worden. Möglicherweise ist das Stück Ende 1513 oder Anfang 1514, als der neue Hauptseitenstempel noch nicht fertig war, geprägt worden, vielleicht aber auch erst nach 1514, als man wegen geringer Goldlieferung wenig zu prägen hatte, so dass die Anfertigung neuer Stempel nicht lohnend genug schien, sondern man die gerade vorhandenen noch benutzte.

152. Goldgulden 1514. Taf. 7.

MONET' • NOVA = FRANCFVRT St. Johannes mit Strahlenschein um den Kopf, trägt auf dem linken Arm das Lamm, unten zwischen den Füssen ist der kaum merklich ausgebogene Schild, geviert Eppstein-Minzenberg. Die Umschrift steht beiderseits zwischen feinen Strichelkreisen, von denen der innere der Hauptseite noch kleine Verzierungen in Form von Tropfen hat.

Ks. ✠ MAXIMIL' • ROMA' (Pilgermuschel) IMPERATO' • 1514 Der Reichsapfel im runden Vierpass, der innen in den drei unteren Bogen ebensolche kleine, aussen in jedem Winkel eine lilienartige Verzierung hat.

Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 897. — Euler, Taf. II Nr. 15.

Der Stempelschnitt dieses Goldguldens ist derselbe feine der gleichzeitigen Schwabacher, geprägt von den Markgrafen Albrecht, Friedrich und Sigmund von Brandenburg in Franken.

153. Goldgulden o. J. (1515—1521?). Taf. 7.

a. MONET' • NOVA = FRANCFVRT •
b. ____________ = ____________T'

St. Johannes mit Strahlen und Schein, gekleidet in ein langes faltiges Gewand, deutet mit der Rechten auf das auf einem Buche stehende Lamm,

das er auf dem linken Arme trägt. Unten zwischen den Füssen ist der spanische Schild geviert Eppstein (hier zwei Sparren) -Minzenberg. Der Binnenreif ist mit tropfenartigen Verzierungen geschmückt.

Ks. a. b. ✱ MAXIMILIANVS·ROMA·REX

Der Reichsapfel in einem rnnden Dreipass mit eingesetzten Spitzen, in den beiden unteren Bogen ist je ein Dreibogen als Verzierung eingesetzt.

a. b. 22 mm. 3,23 gr. a. Fellner.

Diese Gulden sind wahrscheinlich von zwei nicht ganz gleichzeitigen Stempeln, die sicher von verschiedenen Eisenschneidern herrühren, abgeschlagen. Die Stempel mit der Mönchsschrift zeigen den Charakter der Schwabacher Goldgnlden.

Der Stil verweist diese Goldgulden in das Jahr 1514 oder in das folgende. Wie die Abbildnngen (Taf. 7, Nr. 151—153) erkennen lassen, wechselte mau Ende 1513 oder Anfang 1514 den Stempelschneider; dessen neue Erzengnisse erkennt man an dem Vierpasse, in den er den Reichsapfel gesetzt hat, ferner an der Versetzung der Jahreszahl von der Hauptseite nach der Kehrseite und im Ganzen genommen an dem Stil, der mit dem der Schwabacher Goldgulden übereinstimmt. Dass man die alten Stempel mit den neuen zusammen bei der Prägung verwandte, ist allgemein üblich gewesen; diesem Umstande, der Verwendung des Hanptseitenstempels von der alten Sorte mit dem Kehrseitenstempel der neuen Art, verdankt Nr. 151 seine Entstehung. Nr. 153 ist dadurch erklärlich, dass zur Hanptseite (ohne Jahreszahl) nene, zur Kehrseite alte Stempel, die auf dieser Seite die Jahreszahl nicht tragen, verwandt wurden.

Aber es giebt noch einen besonderen Umstand, der die Frankfurter Zwittergepräge, wenn man sie so nennen will, erklärlich macht. Kaiser Maximilian schickte nebst Schreiben*) vom 20. Oktober 1513 seinen Zahlmeister Dionisius Brann an den Frankfurter Rat mit dem Auftrage, 2000 Kronen in rheinische Goldgulden umzuprägen. Der Rat konnte dies nicht in seiner eigenen Prägeanstalt besorgen lassen, da die „Guldenmünze“ dem Grafen von Königstein znstand, aber sicher ist der kaiserlichen Forderung entsprochen worden, und zwar „von Stund an“, wie es der Kaiser verlangte. Man konnte damals also nur die in Frankfurt vorhandenen Stempel benntzen, mochten sie die Jahreszahl 1513 tragen oder nicht. Reichten die älteren Prägestöcke nicht aus, so wird man auch wohl die im Vorans für das folgende Jahr geschnittenen benutzt haben. Da sich bis jetzt keine Goldgulden gefunden haben — anoh nicht im Kaiserlichen Kabinet zu Wien, nach gütigst erteilter Auskunft des Herrn Direktor Dr. Kenner — welche auf Veranlassung Kaiser Maximilians von für solche Umprägungen hergestellten Stempeln abgeschlagen sein könnten, so wird man als das Wahrscheinlichste anzunehmen haben, dass dem kaiserlichen Wnnsche durch Benutzung der vorhandenen älteren oder neueren Stempel entsprochen worden ist und darin wenigstens teilweise die Ursache der Verbindung ungleich stilisirter Haupt- und Kehrseiten erkennen.

*) Original im Frankfurter Stadtarchive, abgedruckt Blätter für Münzfreunde Sp. 1977.

1.. r. Goldgulden 1515. Taf. 7.

MONET • NOVA = FRANCFVRT• St. Johannes mit Lamm, zwischen seinen Füssen der eppstein-minzenberger Schild. Am Binnenreife ist eine tropfenförmige Verzierung wie von Nr. 152 an und auf Schwabacher Goldgulden.

Ks. ❀ MAXIMIL'• ROMA' (Pilgermuschel) IMPERATO'• 1515 Der Reichsapfel im runden Vierpass, der innen in drei Winkeln, den oberen ausgenommen, als Verzierung einen dreifachen Bogen hat.

22,6 mm. 3,19 gr. Fellner. Dannenberg, Goldmünzen S. 43, Nr. 326 mit kleinen Unterschieden bei den Trennungszeichen, die wahrscheinlich wegen Mangel der richtigen Typen durch andere ähnliche ersetzt sind.

Cappe, Kaisermünzen III. Nr. 898. — Fund von Amersfoort (Versteigerungs-Katalog vom 18.—20. Juni 1894 des Herrn J. Schulman) Nr. 1173.

Karl V.

28/6 1519—1556 27/8.

155. Goldgulden v. 1521. Taf. 7.

MONET + NOVA FRANCFVRT

St. Johannes der Täufer mit erhobener Rechten und dem Lamm in der Linken, zwischen seinen Füssen der eppstein-minzenbergische Schild.

Ks. ❀ KAROLVS + ROMA + IMPERATO + 1521

Reichsapfel in einer inwendig verzierten Einfassung von vier Bogen, die aussen in den Winkeln mit Blumen geschmückt ist.

Nach Dannenberg, Goldmünzen des XV. u. XVI. Jahrhunderts S. 43 Nr. 327.

156. Goldgulden v. 1522. Taf. 7.

a. MONET + NOVA = FRANCFVRT

b. ———T ❀ ——— = ————

St. Johannes mit dem Lamm auf dem linken Arm, unten zwischen seinen Füssen der gevierte eppstein-minzenbergische Schild. Am Binnenreif ist eine tropfenartige Verzierung.

Ks. a. ❀ KAROLVS ✦ ROMA ✦ IMPERATO 1522

b. ————S + —·—A + ————

Der Reichsapfel im runden Vierpass, der aussen in jedem Winkel eine lilienartige Verzierung, innen in jedem Bogen, ausgenommen den oberen, drei kleine Bogen hat.

a. 22,7 mm. 3,23 gr. Fellner. Zwei Exemplare mit unbedeutenden Verschiedenheiten auf der Kehrseite. — b. Dannenberg, Goldmünzen S. 43 Nr. 328.

Silbermünzen.

157. Böhmische Groschen. Taf. 7.

Die auf Tafel 7 Nr. 157 abgebildeten böhmischen Groschen lassen wegen langen Umlaufs und mehrfacher Nachstempelung das ursprüngliche Bild nicht mehr erkennen. Wir geben deshalb hier die Abbildung eines gut erhaltenen Prager Groschens, der auf der *Hauptseite* um eine Krone die doppelzeilige Umschrift (innen:) ❋ WENCEZLAVS ⁝ TERCIVS (aussen:) ❋ DEI ⁝ GRATIA❋ REX ⁝ BOEMIE — auf der *Kehrseite* die Umschrift: ❋ ✠ GROSSI ∘ PRAGENSES ✠



Figur 46.

und im Felde den gekrönten zwiegeschwänzten Löwen von Böhmen aufweist. Im Übrigen verweisen wir auf die „Beschreibung der Sammlung Böhmischer Münzen und Medaillen des Max Donebauer.“ (Prag 1888.) Taf. XVIII. Die daselbst S. 86—88 verzeichneten und auf Taf. XIX abgebildeten Nachstempel geben ein interessantes Bild von der weiten Verbreitung der böhmischen Groschen, doch sind manche Bestimmungen mindestens fraglich, z. B. die Verteilung der Adler nach Aachen (Nr. 1), Goslar (Nr. 11) und Schlettstadt (Nr. 28). Manche sehen den Adler auch als den der Reichsstadt Nordhausen an. Die übereinstimmende Stilisirung der Adler auf unserer Taf. 7 Nr. 157 a b c mit den auf derselben Tafel abgebildeten Turnosen weist die Stücke nach Frankfurt.

158. Turnos. Taf. 7.

Aussen Kreis von Lilien, dann Umschrift, mitten im Perlkreise ein Adler, dessen Zunge weit hervorsteht und dessen Krone vor der Umschrift steht. Innere Umschrift:

a. b. MONET' ⁝ FRAN C'F'
c—g. ———————— N'F'
h. i. ——— T' ∘ —— N C'

Ks. Innere Umschrift bei allen Exemplaren: ❋ TVRONVS ⁝ CIVIS

Äussere Umschrift:	Äussere Umschrift:
a.c. ❋ SIT ∘ NOMEN ∘ DOMINI ∘ BENEDIC'	f. ❋ SIT ∘ NOMEN ∘ DOMINI ∘ BENEDC'
b. ———— ——— N ———— DC'	g. ———————— A ——— ENEDC'
d. ———— NEN ∘ DOMINI ∘ BENEDIC'	h. ———— N DO ———— DIC'
e. ———— MEN ∘ DNI ——— ENEDIC	i. —— T ∘ ——— N ∘ —— I ∘ —— D ——

a. 23,8 mm. 2,66 und 2,715 gr. — b. 24,2 mm. 2,74 gr. — c. 23,3 mm. 2,63 gr. — d. 23,5 mm. 2,60 und 2,63 gr. — e. 23,6 mm. beschädigt. — f. 23 mm. 2,58 gr. — g. 23,5 mm. 2,74 gr. — h. 24 mm. 2,685 gr. — i. 23,8 mm. 2,70 und 2,73 gr.

Charakteristisch ist das eckige E und das eigentümliche C auf der Hauptseite.*)

*) Herr Dannenberg sagt in seinem Aufsatze „Les appellations monétaires sur les monnaies du moyen age“ (Revue belge de numismatique 1895, p. 249): „Quelquefois, par

10*

159. Turnos. Taf. 7.

a. MONETA ⁝ FRANCF

b. ______T ⁝ ______CF' zwischen Perlkreisen um den Adler, dessen Krone vor der Umschrift steht. Aussen herum a. 15 — b. 17 von Bogen umschlossene Lilien. *Ks.* ❋ ⁝ TVRONVS ⁝ CIVIS ⁝ zwischen Perlkreisen um das geradlinig befusste Kreuz. Äussere Umschrift:

a. ❋ SIT ◦ NOMEN ◦ DOMINI ◦ B ENEDICTV'

b. ______________________ · BENDICT'

a. Gotha. — b. Frankfurt. 24,4 mm. 2,61 gr. (Loch).

160. Turnos. Taf. 7.

Aussen herum Lilienkreis, dann Umschrift zwischen Perlkreisen, innen kleiner Adler mit weit hervorragender Zunge. Die kleine Krone auf dem inneren Perlenreif. Die Buchstaben sind auf beiden Seiten sehr breit.

Innere Umschrift der Hauptseite:	Innere Umschrift der Kehrseite:
a. b. ❋ MONETA ⁝ NOVA	a. ❋ TVRON' ⁝ FRA'KF'D'
c. __________A ◦ ______	b. ______N' ◦ ________
	c. T______ ______D'◦

Ks. Äussere Umschrift: a. ❋ SIT◦NOM'◦DNI◦DEI◦NRI'◦BN'DCM'

b. ________M ◦ __I'◦_______________

c. S_____M'◦ _____ ____NR '◦_____EM'+

a. 22,8 mm. 2,575 gr. — b. 22,5 mm. 2,72 gr.

161. Turnos. Taf. 7.

Aussen Lilienkranz, dann Umschrift zwischen Perlkreisen, innen kleiner Adler, dessen Krone sich innerhalb des kleinen Kreises befindet. Die Trennungszeichen sind Kreuzchen in Form vierblättriger Blüten.

Hs. Innere Umschrift: a. b. ❋ MONETA ⁑ NOVA ⁑

c. d. e. ____________________A

f. __________A ⁑ ______

g. __________A ◆ ______

Ks. Innere Umschrift:	Aussere Umschrift:
b. TVRON'◆FRA'K F'D'·	a. ❋ SIT◆NOM'◆DNI'◆DEI◆NR I'◆BN'DCM'
g. ______N'◆__A K'F'⁑	b. __________________I ◆ ______R'I ◆______M
a. ______N ▪ ____K F'D'	e. ___T◦___M' ◦ ___I' ◦ ___I◦ _R I'◦BN DECM'
f. ▪T____N'▪ __A'______	c. ◆___T◆___M'◆ ___I'◆ ___I◆___I'◆BN'DCM
c. ❋____________________	f. ▪___T▪___M'▪ ___I'▪ ___I▪___I'▪BN DCM
e. __________N' ◦ ________	g. SIT · NOM'◆DNI'◆DEI◆___I'◆BN'DCM'◆
d. T______________A K F'D'◦	d. __T◦___M'◦___I'◦___I◦NR' ◦BN'DEM'+

Innen geradlinig befusstes Kreuz.

---

contre, on se servit en Allemagne du „Turonus" pour désigner l'unité de 12 deniers, par exemple ... Turon Franc (Francfort)."

Bei dem grossen Ansehen, dessen sich Herr Landgerichtsrat Dannenberg erfreut, halte ich mich für verpflichtet an dieser Stelle hervorzuheben, dass der Turnos in Frankfurt niemals das Zwölffache der unteren Einheit, des Hellers, war, sondern, wie S. 34 nach Urkunden ausgeführt ist, zu 20 Hellern gerechnet wurde. Das auf den Frankfurter Turnosen stehende Wort TVRONVS soll allerdings den Namen und den Wert des Stückes angeben.

a. 22,3 mm. 2,61 gr. — c. 23,8 mm. 2,57 gr. — e. 23 mm. 2,62 gr. — f. 22,8 mm. 2,70 gr. — g. 22,5 mm. 2,705 gr.
Lersner I. Taf. 2, VIII. 2.

162. Turnos. Taf. 7.

Hs. ❊ ꟾIOꝀƐTꟸ • ꝀOVꟸ *Ks.* Innen: a. b. ❊ TVROꝀ • ꞢRꟸꝀꝎ'Ꞣ'
c. ______ꝀVS ⁝ CIVIS

Ks. Äussere Umschrift: a. • SIT • ꝀOꟾ • DꝀI' • DƐI • ꝀRI' • BꝀ' DꝎ'
b. ______I·I'• __I • __I'• ______ꝀꝎ'
c. ❊ SIT ∘ ꝀOꟾƐꝀ ◡ DOꟾIꝀI • BEꝀEDꝎ'

Innen geradlinig befusstes Kreuz. Bei c. ist zur Kehrseite ein Stempel von Nr. 158 verwendet. a. 22,5 mm. 2,75 gr. Joseph. — b. 22,6 mm. 2,72 gr. - c. 23 mm. 2,46 gr. b. c. Fellner.

163. Zwitter-Turnos.
❊ TVROꝀ' • ꞢRꟸꞢ'Ꞣ' zwischen Perlkreisen um ein geradlinig befusstes Kreuz. Aussen herum 13 eingefasste Lilien. *Ks.* Innere Umschrift: ❊ TVROꝀ' ∘ FRꟸ'ꞢF'D' zwischen Perlkreisen um ein geradlinig befusstes Kreuz. Äussere Umschrift: ❊ SIT ∘ ꝀOꟾ' ∘ DꝀI' ∘ DƐI ∘ ꝀRI' ∘ BꝀDꝎꟾ' Berlin. 24,5 mm.

164. Turnos. Taf. 7.

Kleiner Adler, dessen Krone den Binnenreif unterbricht.
a—g. n—p. ✠ ꟾIOꝀƐTꟸ • ꝀOVꟸ
h—m. —∘I·I______

	Ks. Innere Umschrift:		Äussere Umschrift:
a.	❊ TVROꝀ'• ꞢRꟸR'Ꞣ'	a.	❊•SIT•ꝀOꟾ'•DꝀI'•DƐI•ꝀRI'•BꝀ'•DꝎꟾ'
b.	______Ꝁ'⁝ __ꟸ'ꞢꞢD'	b.	_ SIT◡ꝀOꟾ'∘DꝀI ∘ DƐI•ꝀRI'◡BꝀ' DꝎꟾ
c—l.n.p.	______Ꝁ'◡ __ꟸR'Ꞣ'	c.	______I·I' __I' __I __I'∘BꝀ∘ __I·I'∘
m.	____________Ꞣ'∘	d.	______I·I'∘ __I◡ ___ ______Ꝁ' ______
o.	______Ꝁ' Ꞣ ___ Ꞣ'	e.	______I'◡ __I∘______
		n.	______I ______ ______
		f. k. o.	______I∘ ______I·I'
		g.	______(I·I) ______I ______I·I'∘
		h.	______I·I' ______I◡ ______I·I'
		i.	______I·I'∘ ______I ______I·I'◡
		l.	______I∘ ______Ꝁ'◡DꝎꟾ'
		m.	______I ______Ꝁ' ____
		p.	______I·I' __I' ____ ______Ꝁ'∘ __I·I'∘

Mitten geradlinig befusstes Kreuz.
a. 23,6 mm. 5,495 gr. (Dickabschlag) und 2,60 gr. — c. 23,5 mm. 2,40 gr. — e. 23,3 mm. 2,65 gr. — f. 23,6 mm. 2,79 gr. — h. 23,3 mm. 2,60 gr. — i. 23,8 mm. 2,70 gr — k. 23,5 mm. 2,71 u. 2,76 gr. — o. 23,8 mm. 2,79 gr. — p. 23,3 mm. 2,63 gr.

165. Turnos. Taf. 7.

Kleiner Adler mit Krone, die den Binnenreif durchbricht. Das Kreuz vor der Umschrift der Hauptseite ist kleiner als die nachfolgenden Buchstaben. Diese sind bei a breit — bei b—e schlanker. Die Trennungszeichen sind sechsstrahlige Sterne.
Hs. a ✠ ꟾIOꝀƐTꟸ ✡ ꝀOVꟸ *Ks.* Innere Umschrift: a-d. ✠ TVROꝀ' ✡ FRꟸꝀꝎ'
b-e. ___O______ ꝀO___ e. _____O___ _____Ꝏ'F

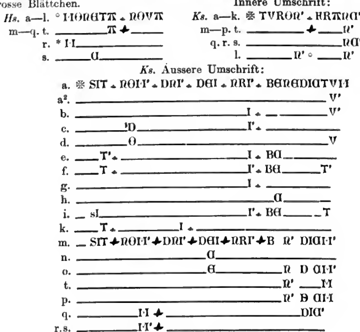
Ks. Äussere Umschrift: a. ✠ SIT • NOM' • DNI' • DEI • NRI' • BNDI'
b. ——T • ——————————II
c. (——)T • ——————————CI'I
d. e. ——————————CII'

Innen geradlinig befusstes Kreuz.

a. 23,8 mm. 2,76 gr. — b. 23,8 mm. 2,765 gr. — c. 23,7 mm. 2,705 gr. — d. 23,5 mm. 2,77 gr. — e. 24 mm. 2,72 gr.

166. Turnos. Taf. 7. 8.

Etwas grösserer Adler, der mit seiner Krone den Binnenreif durchbricht. Vor der Umschrift der Hauptseite steht bei a—q. t. ein Ringel, bei r. s. ein Stern. Die Buchstaben sind breit; die Trennungszeichen sind bei a—l. kleine, bei m—t. grosse Blättchen.



Hs. a—l. ° MONETA • NOVA
m—q. t. ——————A ✤——
r. * M——————
s. ——C——————

Innere Umschrift:
Ks. a—k. ❊ TVRON' • KRANC'
m—p. t. —————✤——N'
q. r. s. ——————————NC'R'
l. —————N' ° ——N'

Ks. Äussere Umschrift:

a. ❊ SIT • NOM' • DNI' • DEI • NRI' • BENEDICTVM
a². ——————————————V'
b. ————————————I • ——————V'
c. ——————'D——————I' • ——————
d. ——————O——————————V
e. ——T' • ——————————I • BC——
f. ——T • ——————————I' • BE——T'
g. ————————————I • ——————
h. ——————————————C——
i. — sI——————————I' • BE——— T
k. ——T • ——————I • ——————
m. — SIT ✤ NOM' ✤ DNI' ✤ DEI ✤ NRI' ✤ B N' DICM'
n. ——————————C——————
o. ——————————E——————N D CM'
t. ——————————————N' ——M
p. ——————————————N' B CM
q. ——————M ✤——————————DIC'
r.s. ——————M' ✤——————————
l. ——T ° NOM' ° DNI' ° DEI ° NRI' ° BENEDIC'

a. 23,7 u. 23,8 mm. 2,605 u. 2,57 gr. — b. 23 u. 23,4 mm. 2,74 u. 2,68 gr. — c. 23,9 mm. 2,72 gr. — d. 24 mm. 2,605 gr. — e. 23,5 mm. 2,71 gr. — f. 23,8 mm. 2,66 gr. — g. 23 mm. 2,62 gr. — h. 23,5 mm. 2,47 u. 2,72 gr. — i. 23,8 mm. 2,68 gr. — k. 23,6 mm. 2,58 gr. — l. 23,5 mm. — m. 23,2—23,4 mm. 2,52. 2,68. 2,70. 2,74 gr. — n. 23,5 mm. 2,65 gr. — o. 23,2 mm. 2,43 gr. — p. 23,4 mm. 2,77 gr. — r. 24 mm.

167. Turnos. Taf. 8.

Grosser gekrönter Adler, der den kleinen inneren Binnenreif durchbricht und Anfang und Ende der Umschrift weiter als bei den vorher beschriebenen Arten trennt. — Die Kehrseite ist gleich der der vorigen Nummer, doch ist an Stelle des Blattes ein Ringel als Trennungszeichen getreten.

Hs. Alle ausser den folgenden: MONETA ◦ NOVA
g. i². ______A · ______
k. n. s. f². ______A ______

Innere Umschrift: *Ks.* a—e. h³. p. q. r. t. u. v—z. / II. a—c. h. k. m. n. p. q. } TVRON' ◦ HRANA'
s. g². ______N ◦ ______
f. h. k. l. m. n. o. / II. d. e. f. e³.⁴. } ______N' ◦ ______A
g. i. ______N' · ______
l². _ ______N' ◦ ______N' ◦
II. i. o. r. s. o². ____________N'

Ks. Äussere Umschrift:

a. ❈ SIT ◦ NOM ◦ DNI' ◦ DEI ◦ NRI' ◦ BENEDIETVM
b. ____________________E____________________VR'
c. ______________M' ◦ ___I ◦ _E______________ENE______R
d. _ sIT ◦ ______________I' ◦ ______________________V' ◦
e¹.e³. ____V'
f. g. _ SIT ◦ ______________________________________
h. ________________________EI ◦ ______ENE______
h³. ____________________________________ENE______
i. ________________________EI · ____________________
k. ___T · ______________I' · ___I ◦ ___I' · ______________
l. ______________________________I · ____________________
m.n. ___T ◦ ___M' · ___I' ◦ ___I ◦ ___I' ◦ ______________
o. ______________________________I · ____________________
p. ___T N_M' ◦ ___I ◦ ___I ◦ ____________________
q. ___T ◦ N_M · ___I' ◦ ___I' ◦ ____________________
r. _ sIT ◦ NOM' ◦ __________I ◦ ______________________V
s. _ SIT ◦ __________I' · ______________________T' ◦
t. _ sI______M' · ___I' ◦ ______________________T'
u. ______________________________________I ◦ ______________
v. ____________M' ◦ ___I ◦ ______________I' ◦ ______________
w. ______________________I' ◦ ______________________________
x. ______________________________I' · ____________________
y. ______________________________I' ◦ ____________________
z. ________________________I · ___I ◦ ____________________

II a. ❈ sIT ◦ NOM ◦ DNI' ◦ DEI ◦ NR I' ◦ BENEDIET'
b. ___T ◦ ___M' ◦ ______________________RT' ◦
c. ___T · ___M · ___I · ___I NR I' ◦ ______________
d. __SIT ◦ ___M' ◦ ___I' ◦ ___I ◦ ___I ◦ ______________
e. ______________________________________I' ◦ ______________
f. ___T · ___M' · ________________________I ◦ ______________
e⁴. ______________________I ◦ ______________I' ◦ ______________
g. ______________M' ◦ ___I' ◦ ___I' · ___I' ◦ ______________
h. ___T ◦ ________________________I ◦ ______________EI'

i. ❋ SIT ∘ NOM - DNI' ∘ DEI ∘ NRI · BENEDIC'
k. __ sIT ∘ __ M' ∘ ______________ I ∘ ________
l. ______________________________ I' ∘ ________
m. ____________________ I' ∘ ________ I' ∘ ________
n. ________ M' · __ I' ∘ ________ I' ∘ ________
o[2, 3]. ________ OM' ∘ ____________________
p. ________ OM' · __ I · __ I' ∘ __ I' · ________
q. ____ T ∘ __ M · __ I' ∘ __ I' · __ I' ∘ ________
r. ____________ I I' ∘ ________ I ∘ __ I' ∘ ________ I'
s. ____ T ∘ ______________________ I ∘ ________

Durchmesser 23,7—24,3 mm. Gewicht unbeschnittener Exemplare 2,66 bis 2,77 gr., in der Regel 2,69—2,71 gr. Ausnahmsweise kommen auch Exemplare von 2,39. 2,47. 2,50. 2,58 2,60. 2,63 gr. vor. — Lersner I. Taf. 2, VIII. 3. — Blätter f. Münzfreunde 1873 Taf. XXXIV, 7.

168. Turnos. Taf. 8.

Hauptseite wie bei Nr. 167: Grosser Adler, der die Umschrift oben durchbricht. Mönchsschrift. *Ks.* Antiqua.

Hs. a. MONETA NOVA
b. ________ A· ______

Ks. Innere Umschrift:
a. ❋ TVRONVS FRANCFVRT
b. ____________ S ▹ ____________

Äussere Umschrift:
a. ❋ SIT NOME ◃ DNI ◃ DEI ▹ NOSTRI ▹ BENEDICTV'
b. (________________________) ________________________ VM

a. 23,2 mm. 2,71 gr. Stiebel.

Da auf den Goldgulden von 1511 die Mönchsschrift zum letzten Male vorkommt wie auf der Hauptseite vorliegenden Turnosen, in demselben Jahre auf den Goldmünzen (Nr. 146) die Antiqua beginnt, wie sie nebst den dreieckigen Trennungszeichen auf der Kehrseite dieses Turnos sich findet, so dürfte er wohl ebenfalls 1511 entstanden sein.

169. Turnos. Taf. 8.

a. ❋ SIT * NOMEN * DNI' * BN'DEC'M'
b.c.d. ____ T * ________________ DCM'

Innen ein grosser Adler. Der sonst die Umschrift einschliessende Lilienkranz fehlt hier auf der Hauptseite.

Ks. a.b. ❋ TVRON' * FRA' K F'
c. ________________ A K'F'
d. ________________ A K'

Innen ist ein geradlinig befusstes Kreuz, aussen um die Umschrift ein Kranz von Lilien.

a. 22,4—22,6—23 mm. 2,51—2,64—2,66 gr. — b. 22,7 mm. 2,735 gr.

Diese Turnosen sind hier angereiht, weil sie Mönchsschrift tragen. Doch weist die Form der Buchstaben, welche man ebenso auf Frankfurter Goldgulden zwischen 1514 und 1522 (Nr. 151—156) findet, in diese Zeit. Man könnte sie, wollte man diese Bestimmung als absolut sicher ansehen, zwischen 174 und 175 einschieben.

170. Turnos. Taf. 8.

a—c. ✢ MON = E = T = A ✢ NOVA ✢ Grosser gekrönter Adler. Aussen herum ein Kranz von Lilien.

Ks. Innere Umschrift: a. ✠ TVRONVS ∘ FRANCFOR
b. ____________ VR
c. ______ N'✢ F__ ____ ORT

Äussere Umschrift: a. ✠ SIT ∘ NOMEN ∘ DNI ∘ DEI ∘ NRI' ∘ BENEDICI
b. ________ DÑI ________ Ī ∘ ________ I
c. ____________ N✢DNI'✢DEI'✢NRI'✢BENE D

Innen ein bogig befusstes Kreuz.

a. 24,2 mm. 2,64 gr. Fellner. — b. 23,7 mm. 2,725 gr. Stiebel.

Die Buchstabenformen der Hauptseite erinnern an die bis 1511 vorkommenden, doch sind sie merklich verschieden. Die Kehrseite hat genau dieselben Buchstaben und das eigentümliche Kreuz vor der Umschrift, wie sie auf dem Goldgulden von 1512 Nr. 147 sich finden. In dieselbe Zeit dürfte also auch wohl vorliegender Turnos gehören.

171. Turnos. Taf. 8.

a. b. · MONE = A · NOVA
c. d. ^ MONE = TA ^ NOV
e. ^ MO' E = NOVA
f. ______ = NÕVA

Grosser gekrönter Adler; aussen herum Lilienkranz.

Ks. Innere Umschrift:
a. c. ✠ TVRONVS ∘ FRANCFOR
d. ____________ VR
e. ____________ V'
b. f. ____________ A ___ VR

Äussere Umschrift:
a. ✠ SIT ∘ NOMEN ∘ DNI' ∘ DEI ∘ NRI' ∘ BENEDICI
b. ____________ I ∘ ______ I' ______
c. ________ E ∘ DNI' ∘ ______ I ∘ ______ C
f. ________ EN ∘ ____________ I' ____ D'
e. ________________ I ∘ ______ I' ____ D
d. ____________________ E ____________ DI

Innen bogig befusstes Kreuz.

a. 23,6 mm. 2,74 gr. — b. 23,8 mm. 2,75 gr. a.b.f. Stiebel. — c. 23,7 mm. 2,34 gr. Jos. — d. 23,8 mm. 2,70 gr. St. — e. 24 mm. 2,63 gr. Fellner. — f. 23,8 mm. 2,73 gr.

Die Buchstabenformen der Kehrseite, gleich denen auf dem Goldgulden von 1512 Nr. 147, verweisen den Turnos Nr. 171 wie den vorhergehenden in die Zeit um 1512 oder etwas später.

172. Turnos.

a—d. ◦ MONET = A ◦ NOVA Grosser gekrönter Adler. Aussen herum ein Lilienkranz.

Ks. Innere Umschrift: a. b. ✠ TVRONVS ◦ FRA¯CFV'T
c. ———A CFV
d. ———A NCF'
Äussere Umschrift:
c. ✠ SIT ◦ NOME ◦ DNI'◦ DEI ◦ NOSTI ◦ BENEDIC
d. —T · ———
a. ———I ◦ ———TRI ◦ B—I'
b. ———ME · ———

Innen bogig befusstes Kreuz.

a. 23,3 mm. 2,72 gr. — b. 23,5 mm. — c. 23,6 mm. 2,685 gr. — d. 23 mm. 2,61 gr. a.c.d. Stiebel; b. Joseph.

173. Turnos. Taf. 8.

a—e. · MONET = A · NOVA
f. —NE T = A ◦ —A'
g. —— = ——A°
h. i. ◦ M—— = ——

Grosser gekrönter Adler; aussen herum Lilienkranz.

Ks. Innere Umschrift:
a. g. i. ✠ TVRONVS · FRANCFVRT
b. f. ———S ▵ ——VRT
d. —VR———C—T
e. ———C—T
c. —VR—S · ——VR
h. ———S ◦ ——CF'

Äussere Umschrift:
f. ✠ SIT ▹ NOME' ▹ DNI ◃ DEI ▵ NOSRI ◃ BENEDICTVM
b. ———ME' ▹ —I' ◃ ———
a. c. d. ———V
i. ———ME ▹ —I ▹ ———V'
e. g. ———V

Innen bogig befusstes Kreuz.

Durchmesser: 23,2. 23,4. 23,5. 23,7. 24,3 mm. Gewicht: 2,64. 2,665. 2,75. 2,78 gr.

174. Turnos. Taf. 8.

a—e. ▵MONE = TA ▵ NOV Grosser gekrönter Adler, um dessen untere Hälfte die Umschrift steht. Aussen herum Lilienkranz.

Ks. Innere Umschrift: a. b. ✻ TVRONVS ▹ FRANCFVRT
c. ———— S ▵ F ————
d. e. ———————— VT

Äussere Umschrift:

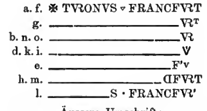
a. ✻ SIT ▹ NOME ▹ DNI ▹ DEI ▹ NOSTRI ▹ BENEDICTV
b. c. e. ———————————————— T
d. ———————— I' ▹ ————————

Innen bogig befusstes Kreuz.
a. 23,7 mm. 2,68 gr. — d. 23,8 mm. 2,74 gr. Stiebel.

175. Turnos. Taf. 8.

a—e. ▵ IVIO E = NOVA ▵
f—l. ▹ IVIO'E = ————
m—o ———— = —— A

Grosser gekrönter Adler, um dessen untere Hälfte die Umschrift steht. Aussen herum ein Lilienkranz.


Ks. Innere Umschrift:
a. f. ✻ TVRONVS ▿ FRANCFVRT
g. ———————— VR^T
b. n. o. ———————— VR
d. k. i. ———————— V
e. ———————— F'v
h. m. ———————— CFVRT
l. ———— S · FRANCFVR'

Äussere Umschrift:

f. ✻ SIT ▹ NOME' ▵ DNI' ▹ DEI ▹ NOSTRI ▹ BENEDICTM
b. h. m. ———— ME ▿ ———————————— TV
k. ———— MEN ▹ — I' ▹ ———— TI' ▹ B —— Tv'
i. ———————————— TI ▹ ————
d. ———— ME' ▹ ———————— TRI ▹ ————
o. ———— ME ▹ ————————————
n. ———————— I ▹ ————————
d. ———— ME' ▹ — I' ▹ ———————— Tv
e. ———— MEN ▹ — I ▹ ———— TI ▹ ———— T
g. l. ———— ME' ▵ — I'▵ ———— TRI▵ ————
a. ———— ME ▵ — I ▵ ———————— E

Innen ein geradlinig befusstes Kreuz.
Durchmesser: 23. 23,3. 23,5. 23,6. 23,7. 23,8 mm. Gewicht: 2,55. 2,64. 2,65. 2,66. 2,67. 2,695. 2,70. 2,725 gr.

176. Turnos. Taf. 8.

a. b. ▹ IVIO' = NOV' ▹ Grosser gekrönter Adler; aussen herum ein Kranz von Lilien, deren vorletzte durch einen Punkt ersetzt ist und die nicht mehr wie bei den vorher beschriebenen Arten von Halbkreisen umschlossen, sondern durch)(getrennt sind.

Ks. Innere Umschrift: a. ✻ TVRONVS ▹ FRANCFVRT
b. ______________ V

Äussere Umschrift: a. ✻ SIT▵NOME'▵DNI'▵DEI ▹ NOSTRI▵BENEDICT
b. ______________ C

Innen ein geradlinig befusstes Kreuz.

a. 23,2 mm. 2,56 gr. — b. 23,3 mm. 2,705 gr. und 23,6 mm. 2,55 gr.
a. b. Stiebel. — b. Fellner.

177. Turnos. Taf. 8.

✻ SIT ▹ NO ▹ DNI ▹ DEI ▹ NRI ▹ BENEDICT Innen ein grosser gekrönter Adler. Der sonst um das Wappenbild stehende Lilienkranz fehlt hier; er steht auf der Kehrseite.

Ks. ✻ IVIO ▹ NO' ▹ TVR' ▹ FRA' Aussen herum ein Kranz von Lilien, die durch)(getrennt sind. Innen ist ein geradlinig befusstes Kreuz.

Die sonst auf der Hauptseite stehende Inschrift MO = NO ist hier mit der der Kehrseite: TVRONVS FRANCF zusammengezogen.

Die eigentümliche Veränderung des Gepräges ist wahrscheinlich durch ein Versehen des Stempelschneiders veranlasst worden. Da das Stück sehr selten ist, darf man wohl annehmen, dass man bald die ungewöhnlichen Stempel bemerkte und als ungehörig bei Seite legte.

178. Turnos. Taf. 8.

MONETA ▹ NOVA ▹ CIV = IT ▹ *(Civitatis.)* Gekrönter Adler (kleiner als vorher), der mit seinem Kopfe oben den Binnenreif durchbricht. Das letzte Wort der Umschrift ist (fehlerhaft) so geteilt, dass die beiden letzten Buchstaben des Schlusswortes vor der Umschrift stehen. Aussen herum Lilienkreis, die durch)(getrennt sind. An Stelle der obersten Lilie steht ein Punkt.

Ks. Innere Umschrift: ✻ TVRONVS ▹ FRANCE'F'

Äussere Umschrift: a. ✻ SIT ▹ NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI ▹ BENEDI
b. ________ M ________ I ▹ ____ I'

Innen befusstes Kreuz.

a. 23,3 mm. 3,70 gr. Joseph.

179—184. Turnosen. Taf. 8.

Die unter den Nummern 179—184 verzeichneten Turnosen sind eigentlich nur eine, allerdings so häufige Sorte, dass ich sie in sechs Unterabteilungen gesondert habe und zwar nach dem Schlusswort der Hauptseite, das ausgeschrieben: CIVITAS (Nr. 179) und in den abgekürzten Formen CIVITA (180), CIVIT (181), CIVT (182), CIVI (183) und CIV (184) vorkommt. Auf der Hauptseite ist innen ein kleiner Adler, der über den innersten Binnenreif nicht hinausreicht. Aussen herum ist ein Kranz von Lilien, die durch)(getrennt sind. Auf der Kehrseite ist immer ein geradlinig befusstes Kreuz in der Mitte.

Bei den meisten Exemplaren ist auf der Hauptseite über dem Adler an Stelle einer Lilie, für die der Raum nicht mehr reichte, ein starker Punkt, selteuer ein Ringel vorhanden.

179. Turnos. Taf. 8.

a—d. ✱ MºNETA ▹ NºVA ▵ CIVITAS

Ks. Innere Umschrift: a. ✱ TVRONVS ▹ FRANCENF'
b.c. ———————— E'F'
d. ———————— E F

Äussere Umschrift: a. ✱ SIT ▹ NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI ▹ BENDICT
b. ——— O ▹ — I ▹ ————————
d. ——— O' ▹ ————— I' ▹ ————
c. —————— I' ▹ ———————— C

c. 23,4 mm. 2,75 gr. Das erste I in CIVITAS ist manchmal verkürzt.

180. Turnos.

Hauptseite:
a. b. ✱ MONETA ▵ NOVA ▹ CIVITA
c. ——— A ▹ —————
d.e.f. ——— A ▵ —— A ▵ —— TA

Kehrseite. Innere Umschrift:
a.b.e. ✱ TVRONVS ▹ FRANCEF
d.f. ——— S ▵ ———
c. ——— VS ▹ ———

Ks. Äussere Umschrift:
d. ✱ SIT ▹ NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI' ▹ BENDICT
c. ———————————————— C
e. f. ———————————————— C
a. ———————————————— I
b. ————— I ▹ —————

23,3—24 mm. Gewicht: 2,63. 2,64. 2,655. 2,63. 2,78 gr.

181. Turnos. Taf. 8.

a—d. ✱ MONETA ▹ NOVA ▹ CIVIT
e—l. ——— A ▹ ————
m. ——— A ▵ —— A ▵ ———
n. o. ——— A ▵ ————
p. q. ——————— CIVIT
r. s. ——— A ▹ —— A ▹ CIVIT
t—z. a². — MONETA ▹ —— A ▹ CIVIT

Ks. Innere Umschrift:
e. ✱ TVRONVS ▹ FRANCE'F
f. g. h. i. k. n. r. s. ——————— E F
l. ————— E ———
q. ————— F —— E'
c. d. ——————— CF
m. o. ———— S ▹ ———
p. z. a². —— VR —— S ▹ FRANCE'F'
a. b. u. v. w. x¹.². ——————— E F
t. ———— S ▹ ————
y. ———— S ▹ —— E'

Äussere Umschrift:

t. ✻ SIT ▹ NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI' ▹ BENEDICT
e. ________O' ▹ ______________I ▹ ________
f. u. _________________________I' ▹ ________
g. ___T ▹ NO' ▹ ________________________CT
n. ___T ▹ _____________________I ▹ ________
h. ________O ▹ ______________I' ▹ ______C
i. ___T ▹ NO' ▹ ___________________________
r. ________O ▹ ____________________________
a. v. ___T ▹ NO' ▹ ___________________________
p. _____________I ▹ _______________________
w. ___I ▹ NO' ▹ ___________________________
q. ___IT ▹ NO' ▹ ___I' ▹ ______________IC
s.x^1. ________NO' ▵ ___________________________
x^2.y. ________O' ▵ ____________________________
k. ________O' ▵ _____________I ▹ ______IC
z. ________O ▵ ___I ▹ __________I' ▵ _____DI'c
l. ___T ▵ NO' ▵ ___I' ▵ ______________DI c
a^2. ___T ▵ NO ▵ ___I ▹ ______________DT'c
b. ________O' ▵ ___I' ▹ ______________DI'
m. ________O' ▵ _____________I ▵ ______I
c. ________O' ▵ ____________________________
o. ________O' ▵ ______________________D

Durchmesser 23,1—24,2 mm. Gewicht 2,305. 2,55. 2,625. 2,655. 2,70. 2,71. 2,72. 2,74. 2,78 gr., meistens um 2,70 gr.

182. Turnos.

a—e. ✻ MONETA ▹ NOVA ▵ CIVT

Rs. Innere Umschrift: a. ✻ TVRONVS ▹ ERANC^{E}F
b. __________S ▵ F________
e. ____________________CEF
c. __________S ▵ ______CF
d. ____________________C^{F}

Äussere Umschrift: a.e. ✻ SIT ▵ NO' ▵ DNI ▵ DEI ▵ NRI ▵ BENEDICT
b. ________O ▵ ____________________________
d. ________O' ▵ __________________________I^{C}
c. ________O' ▹ ___I' ▵ __________I' ▵ ______ I

Durchmesser 23,2—24 mm. Gewicht 2,48. 2,65. 2,74 gr.

183. Turnos.

a—r.z^1. ✻ MONETA ▵ NOVA ▵ CIVI
s. t. u. ________________A ▵ _____
v. __________A ▵ ____A ▵ _____
w. x. y. __________A ⁝ ______________
z^2. __________A · ______________

Ks. Innere Umschrift: a. ✠ TVRONVS ▹ FRANCE'F'

$z^{1,2}$.	——— S ▵ ———
b.	——— E'F
c.	——— S ▵ ———
d. e. f. g. h. v^1. w.	——— E F
i. $k^{1,2}$. l. v^2.	——— S ▵ ———
s.	——— S ▵ ——— C E F
m.	——— CF'
n. t.	——— F
o.	——— FRA' CE'F'
$p^{1,2,3}$. q. x. y.	—— VR ——— FRANCE F
r. u.	——— CF

Äussere Umschrift: s. ✠ SIT ▹ NO' ▹ DNI ▹ DEI ▹ NRI ▹ BENEDICT

i.	——— I'▵ ——— I'▵ ——— C'
p^1.	——— O ▵ ——— NEDIC
k^2. p^3.	——— O'▵ ——— NE ——
$v^{1,2}$.	——— O ▹ —— I'▵ D ——— I'▵ B ———
b. q. p^2. z^2.	——— O'▵ —— I ▵ ——— I ▵ ———
d.	——— O'▵ ——— I'▵ ———
e. x. z^1.	——— O'▵ —— I'▵ ———
f.	——— I ▵ ———
g.	——— O ——— I'▵ ———
t.	——— O'▵ —— I ▵ ——— I'▵ ——— IC
y.	——— O'▵ —— I'▵ ——— I ▵ ———
n^1.	——— IC'
c. h. l.	——— I'▵ ——— IC
a.	——— R'I ▵ ——— I
u.	——— O ▵ ——— R I'▵ ———
n^2. r.	——— I ▵ ——— I ▵ ———
m.	——— O' —— I'▵ ——— R'I ▵ ——— D'
o.	——— I ▵ ——— R I ▵ ——— D
w.	——— O'▵ —— I'▵ —— NI'▵ BENEDIC

Durchmesser 23—23,7 mm. Gewicht 2,59. 2,62. 2,65. 2,67. 2,68. 2,69. 2,70. 2,71. 2,78 gr.

184. Turnos. Taf. 8.

a—c. ✠ MONETA ▹ NOVA ▹ CIV

Ks. Innere Umschrift: a. b. ✠ TVRONVS ▹ FRANCEF

c. —— VR ———

Äussere Umschrift: a. ✠ SIT ▹ NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI ▹ BENEDIC'T

b. ——— IC

c. —— T N ——— I'

a. 23,3 mm. 2,38 gr. (Loch). — b. 23 mm. 2,22 gr. (Loch).



185. Englisch. Taf. 9.

a.	∘MON∘	=	∘ETA.	=	∘NOV
b.	∘M_N	=	———	=	∘NOV.
c.	———N·	=	———A·	=	∘NOV'
l².	———	=	———	=	———V·
d. e.	———	=	∘ETA.	=	∘NOV.
f.	———N.	=	∘ETA·	=	N———
g.	———	=	———A.	=	.NOV·
h.	———N	=	∘ETA	=	∘NOV'
i.	———	=	ETA.	=	———
k.	———	=	E_A	=	———
l. m. n. o. p. q. r.	———	=	———	=	∘NOV'
s. t. u. v.	———	=	———	=	NOV'
w.	———	=	———	=	NOV
x.	(∘)MON	=	———	=	NO'
y. z. m².	·MON	=	———	=	_OV'
II. a.	MON.	=	∘ETA.	=	∘NOV'
b.	———N	=	ETA	=	(———)
c.	∘MO∘	=	NET'	=	∘NOV'
d.	———	=	———T·	=	———
e. f. g.	∘MO	=	NET'	=	∘NOV'
h.	(M)O∘	=	———	=	∘NOV
i. k.	MO	=	———	=	NOV'

Spanischer Schild geviert mit vier Adlern, die meistens gekrönt, bei c d. g. a.² ungekrönt sind.

Ks. l. s.	✻ ANGLIE ∘ FRANC FOR DENS'*)
t.	———E∘———
u.	———E∘———S
m.	———E∘———N'
v. w.	———E∘———
e².	———E'∘———C·FOR DEN
n.	———E'∘———C F———
a. b. l².	———E∘———EI'
o.	———R'DE'
d. a².	———R DE'
g.	———E'∘———
x.	———C'∘———
h.	———E∘———D'E

*) Herr Landgerichtsrat Dannenberg führt in der „Revue belge de numismatique" (1895 p. 254) die Umschrift *AngliC Francforden* an, welches er, als normales Beispiel kurz vorher auf derselben Seite erwähnt, *Anglicus* auflösen möchte. Ich finde nur ausnahmsweise diese Inschrift, die wahrscheinlich auf einem Versehen des Stempelschneiders beruht, während *Angli*E beabsichtigt gewesen ist. Vor *Angliae* ist offenbar *moneta* zu ergänzen.

c. ✻ ANGLIC'• FRANC'FORDE
e. ______E('◡)______FORDE
f. ______E ◦ ______C F______
h^2. ______E ◦ ____________
d^2. f^2. ______E'◦ ____________DN'
p. c^2. ______C'◦ ____________
i. r. ______E ◦ ____________
q. b^2. ______E ◦ ____________
m^2. ______C'◦______C'F______
y. k. ______E ◦______C'FORDN
z. ______E ◦______C F______
g^2. _ ANGC ◦ FRANC◦FORDEN'
k^2. + ANGLIC ✠ FRANEFORDE
i^2. ✠ A______C'______C______

Blumenkreuz; am mittleren Teil jedes Schenkelendes ist ein Kleeblatt, nur bei i^2 und k^2, die die letzten Prägungen dieser Münzgattung zu sein scheinen, ist eine vierblättrige Rosette.

Durchmesser 16,2, 16,3, 16,5, 17, 17,6, 17,8, 17,9, 18 mm. Gewicht in der Regel 0,94 und 0,95 — seltener 0,99, 1,01, 1,02 gr. — Durch den Verkehr abgenutzte und beschnittene Exemplare wiegen 0,84, 0,85, 0,87, 0,90 gr. — Der Englische b ist auch in Gold und ferner als silberne Klippe vorhanden; l^2 ist als Klippe in dem Versteigerungskatalog von Otto Helbing (4/2 1895) Nr. 2163 (Durchmesser von 19 mm. und 4,15 gr. Gewicht) notirt.

Vergl. Schlegel, de nummis antiquis Gothanis, tab. I. 26. — Lersner, I. Taf. 1, IV. 1.

186. Heller. Taf. 9.

F=R=A=N an den vier Seiten einer grossen Raute, die eine Hand einschliesst. *Ks.* Gabelkreuz mit kleinen Punkten vor den Enden in einer Raute.

17 mm. 0,370 gr. Einziges Exemplar des Frankfurter, vor 1462 vergrabenen Fundes. Derselbe ist unter dem Titel „Der Schwanheimer Münzfund“ in Weyls Berliner Münzblättern Nr. 66/67 und 71/72 (1886) beschrieben, weil er mir als solcher beim Ankaufe bezeichnet wurde. Erst später konnte ich feststellen, dass er im Frankfurter Stadtwalde, in der Wymouth-Kiefer-Schonung, welche von dem Fusspfade nach dem Forsthause, der Niederräder Landstrasse und dem Reitwege nach der Mörfelder Landstrasse begrenzt wird, beim Ausroden von Wurzeln zu Tage gefördert war.

Da die Heller Nr. 186—189 in dem etwa 1462 vergrabenen kleinen Schatze vorkommen, so sind sie schon vor diesem Jahre geprägt, Nr. 189 aber sicher auch noch später.

187. Heller. Taf. 9.

F=R=A=N um eine Hand. *Ks.* Kreuz mit Punkt vor den Gabeln in einer Raute.

16,2 mm. 0,23 gr.

Der Stempelabschnitt ist derselbe eigentümliche wie bei dem vorigen Heller, doch fehlt hier die Raute um die Hand.

188. Heller. Taf. 9.

FRANCK durch einen Binnenreif vom Felde getrennt, in dem eine Hand dargestellt ist. *Ks.* Gegabeltes Kreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende innerhalb einer Raute wie bei Nr. 187. Mitten auf dem Kreuz liegt ein Punkt. 16,2 mm. 0,345 gr. durchschnittlich.

189. Heller. Taf. 9.

a. FRANCK
b. ∘F ______
c. ____ A∘N____
d. ________R
e. _______C'F'
f. _______C'F
g. ·F_____C'F'
h. ∘FRA∘N'F'B'
i. ∘·F____NCF(D)
k. oFRAoNCF'
l. ________C'_

Im Felde eine Hand.

Ks. Innerhalb einer bogigen Raute ein gegabeltes Kreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende.

Durchmesser 16—16,3—16,4—16,6—16,8 mm. Gewicht 0,33—0,35—0,36 bis 0,39—0,43—0,45 gr. k. ist ein Dickabschlag von 17,3 mm. Durchmesser und 3,185 gr. Gewicht (Sammlung Ed. Finger).

Ungenau abgebildet bei Schlegel, de nummis antiquis Gothanis (Gothae MDCCXVII), tab. I. Nr. 21—23.

Diese Heller sind sehr häufig und demnach lange geschlagen worden, wahrscheinlich von Friedrich Nachtrabe und dem zeitweilig für ihn eingetretenen Hans Hug innerhalb der Jahre 1460—1487.

190. Hälbling. Taf. 9.

FRANC'F' Feld leer oder Punkt darin. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Ende. 11,7 mm. 0,22 und 0,24 gr.

Diese halben Heller sind den vorbeschriebenen ganzen gleichzeitig.

191. Heller. Taf. 9.

a. ❧ FRA. ❧ NC'F'
b. ____A ______ zwischen Fadenkreisen. Innen die Hand.

Ks. Innerhalb bogiger Raute ein Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende.

15,5 und 16 mm. 0,298 gr. Durchschnitt von acht sämtlich im Verkehr gewesenen Exemplaren.

Ein Kupferabschlag mit Spuren einer ehemaligen schwachen Versilberung in der Sammlung Joseph. 14,8 mm. 0,37 gr.

Das Blatt vor der Umschrift kommt auf Frankfurter Goldgulden von 1492 bis 1503 vor. In derselben Zeit dürften auch diese Heller geschlagen sein,

also wohl von Hans Engellender, genannt Guldenlewe, der für die Stadt bis 1507 thätig war, demnach um einige Jahre länger als für den Inhaber der kaiserlichen Münzanstalt.

192. Heller. Taf. 9.

• FRΠ • ΠCI'F' zwischen Fadenkreisen. Im Felde die Hand. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende.

15,1 mm. 0,305 gr. Joseph.—Dickabschlag (Samml. Stiebel) 15,6 mm. 1,65 gr.

Dieser Heller dürfte mit dem Turnos Nr. 169 gleichzeitig und wahrscheinlich zwischen 1514 und 1522 geprägt worden sein.

193. Heller. Taf. 9.

• FRANCENFV(RT?) Hand. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende, vor jedem Winkel ein flacher Bogen an Stelle der vorher üblichen Raute. 15 mm. 0,355 gr.

194. Heller. Taf. 9.

a. • FRANCEF'

b. • F________ Im Felde die Hand.

Ks. Gabelkreuz mit Punkten, ein Bogen vor den Winkeln. a. 15 mm. 0,32 gr. — b. 15,4 mm. 0,41 gr.

Das Zeichen vor der Umschrift ist ähnlich dem bei voriger Nummer, aber die Buchstaben sind kleiner und haben mehr modernen Charakter; in dieser Beziehung sind die Heller mit dem Turnos 173 ähnlich.

195. Heller. Taf. 9.

a. ⊼ FRANCE'F'

b. ________EF Im Felde die Hand.

Ks. Gabelkreuz mit Pnnkten, Bogen vor den Winkeln.

b. 15,3 und 16 mm. 0,325 gr. — Fünf im Verkehr abgenutzte Exemplare von a wiegen im Durchschnitt 0,312 gr.

Nr. 193—195 sind den Turnosen 173—184 gleichzeitig nnd teils um 1512 oder nach 1522 geprägt.

196. Heller. Taf. 9.

• FRANCENFVRT zwischen Fadenkreisen. Im Felde ist die Hand.

Ks. Gabelkreuz mit Punkten; vor den Winkeln sind Bogen. 15 mm. 0,30 gr. Diese Heller sind wahrscheinlich nicht vor 1525 geschlagen.

197. Heller. Taf. 9.

a. • FRANCE F }
b. ________E'F } ergänzt aus mehreren Exemplaren.

Im Felde die Hand. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkten, vor den Winkeln sind Bogen. 14—15 mm. 2,79 gr. Durchschnitt von mehreren abgenutzten Exemplaren. Ein Goldabschlag (von 16 mm. Durchmesser 0,33 gr. Gewicht) im Berliner Kabinet lässt nur die nicht eingeklammerten Buchstaben (F)R(A)NCE(F) erkennen.

198. Hälbling. Taf. 9.

a.* — b. * FRANCF Mitten im Felde ein Punkt. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Schenkelende. a. 14 mm. 0,37 gr. — b. 11,5 und 12,2 mm. 0,20 und 0,27 gr. Lersner I. Taf. 1, 4.

199. Heller. Taf. 9.

a. * FRANCEF

b. ________OF zwischen Fadenkreisen. Im Felde die Hand.

Ks. Gabelkreuz mit Punkt vor jedem Scheukelende; vor den Winkeln siud Bogen. 13,3—14,6—15 mm. 0,38—0,40—0,48 gr.

200. Hälblingklippe. Taf. 9.

* FRANCF Mitten ein Ringel. *Ks.* Gabelkreuz mit Punkt. 13,5 : 17,5 mm. 1,64 gr.

201. Hälbling. Taf. 9.

Wie die vorige Klippe, aber in normaler Ausprägung.

202. Achteckige Marke v. 1505. Taf. 9.

❄ * FRANCKFVRT I5o5 * Der gekrönte Frankfurter Adler im Perlkreise. *Ks.* S * KAROLVS * IMPE'o° Brustbild des gekrönten Kaisers Karls des Grossen. Von der Krone gehen Strahlen aus. Am Binnenreif sind noch kleine Strichverzierungen.

Messing. 27,6 mm. Runder Stempel auf eine achteckige Messingplatte abgeschlagen.

Rüppell III. Seite 15 bezeichnet vorliegendes Stück als „Abzeichen einer Brüderschaft zur Pestkrankenpflege“ und stützt sich dabei auf die bekannte Thatsache, dass 1502 und 1505 in Frankfurt die Pest wütete, welche den Rat zur Absperrung derjenigen Häuser, in denen Erkrankte lagen, veranlasste. „Da aber,“ so fährt Rüppell fort, „ein gewisser Verkehr mit den Bewohnern solcher Häuser stattfinden musste, so scheint als Berechtigung hierzu vorbeschriebene Anhängemedaille gedient zu haben.“ Es ist möglich, dass Rüppell das Richtige geraten hat; aber es hat sich bis jetzt nichts Zuverlässiges darüber finden lassen und so darf man Rüppels Äusserungen als ingeniöse Erfindung wohl hier anführen. Mir fehlt übrigens der Glaube daran.

Die Marke wurde im Jahre 1828, als keine Pestkrankenbrüderschaft hier wirkte, erneuert. Man sehe die Beschreibung der jüngeren Marke unter Nr. 1033.

Alte Frankfurter Münzstempel und die damit hergestellten turnosen-artigen Münzen.

In einer ganzen Reihe von Sammlungen findet man unter „Frankfurt“ turnosen-ähnliche Münzen liegen, welche, meistens als grosse Merkwürdigkeiten und Seltenheiten angesehen, dennoch zu mancherlei Bedenken und stillen Fragen über die Ächtheit Anlass gegeben haben. Die meisten Stücke sind leicht als moderne Fälschungen zu erkennen, da die Stilisirung auf beiden Seiten eine verschiedene und auf weit entlegene Zeiten verweisende ist, da ferner ein Goldguldengepräge mit einem Turnosengepräge auf der andern Seite verbunden ist. Allerdings gehört zur Erkenntnis der erwähnten, die erheblichsten Bedenken veranlassenden Eigentümlichkeiten eingehende Kenntnis der mittelalterlichen deutschen durchaus verschiedenen Gold- und Silbermünzen-Gepräge, Kenntnis des im Mittelalter Möglichen und durchaus Unmöglichen.

Bei manchen andern der erwähnten Münzen ist die Erkennung als Fälschungen recht erschwert, und selbst Fachleute können, da keine auffallenden Merkmale auf Unächtheit hinweisen, vorübergehend getäuscht werden, allerdings nur bis sie das Stück auf die Ächtheit prüfen. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die fraglichen „merkwürdigen“ Münzen von alten ächten Stempeln abgeschlagen sind und im Laufe von mehr als dreissig Jahren ein altes Ansehen angenommen haben.

Eine kurze Notiz in der Angelegenheit brachte Euler in den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde“ Bd. II. Heft 2 (Oktober 1862) auf Seite 222: „Im Herbste 1861 kamen hier verschiedene Sorten Frankfurter Turnosen zum Vorschein, die zwar alte Stempel zeigten, aber sofort durch mancherlei Auffälligkeiten sich als ungeschickte Nachbildungen erwiesen. Die Angabe des Silberarbeiters, der sie zum Verkaufe im Erker liegen hatte, dass sie beim Niederreissen eines Hauses auf dem grossen Hirschgraben gefunden worden seien, konnte sich natürlich nicht bestätigen. Es ergab sich vielmehr, dass in einem Kasten in einer der städtischen Localitäten vielerlei alte Münzstempel gefunden worden waren, und dass ein Münzfreund mit denselben verschiedene Münzsorten aus feinem Silber hatte herstellen lassen, offenbar scherzhafter Weise, da der Umstand, dass Vorder- und Rückseiten der gefertigten Prägstücke nicht zusammenstimmten, nur einen Nichtkenner über die wirkliche Beschaffenheit dieser Turnosen täuschen zu können vermöchte.“ Euler beschreibt dann sechs solcher Abschläge, allerdings nicht ganz genau.



Diese Mitteilung Eulers war ursprünglich wohl nur wenigen ausserhalb Frankfurt bekannt und seitdem fast gänzlich vergessen, in numismatischen Kreisen fast garnicht bemerkt worden. Inzwischen sind die fraglichen Stücke auf dem Wege des Handels in ganz Deutschand und darüber hinaus zerstreut worden. Wo sich mir Gelegenheit bot, die Herkunft zu erklären, nahm man, wenn auch selten, die Thatsache mit einigen Zweifeln auf — welcher Sammler trennt sich gern von dem Glanben an die Ächtheit seiner besonders geschätzten Seltenheiten! — oder man hielt anch ächte Stücke für falsche, wenn sie auf einer Seite mittelalterliche, auf der andern nenzeitliche Formen aufweisen, z. B. die durchans ächten Stücke unter Nr. 168—173. Es lag uns deswegen ob, jene Fälschungsangelegenheit genau zu nntersuchen und das Gefundene zu veröffentlichen.

Die Erinnerung an einen von dem hiesigen Altertnms-Museum vollzogenen Ankauf alter Stempel führte endlich zu der wichtigen Entdeckung, dass die oben genannten Eisenstöcke, welche jetzt an die Stadtbibliothek abgeliefert sind, eben jene zu den oben berichteten Neuabschlägen benutzten alten Münzstempel sind. Das ergab sich einerseits durch genaue Vergleichung je einer Seite der Abschläge mit den vorhandenen Stempeln, andererseits z. B. dadurch, dass anf Stempel 11 der Riss vorhandenen ist, den schon Enler bei seiner Nr. 1—3 erwähnt und von uns auf den Abschlägen anch gefunden ist — ferner dadurch, dass um zwei beschädigte Turnosenstempel moderne Eisenringe gelegt sind, offenbar um das Prägen zu ermöglichen — und endlich dadurch, dass der frankfurter Stempel zu einem Goldgulden König Sigmunds wie der mit ihm auf einem neuen Abschlage verbundene eines Goldguldens des Pfalzgrafen Philipp (siehe unten Nr. 9) sich vereinigt in der hiesigen Sammlnng befinden, und ebenso ein frankfurter mit einem mainzer (siehe nnten Nr. 10).

Hier möge nun ein Verzeichnis der vorhandenen alten Stempel und dann das der uns bekannt gewordenen davon genommenen neuen Abschläge folgen.

Goldguldenstempel.

Frankfurt.

1. 2. ❀ SIGISIIV'D' * RO' * RORVM * RGX Reichsapfel im Sechspass. *Ks.* Nr. 103 a.*)

3—5. Dieselbe Umschrift. Reichsapfel im Vierpass. *Ks.* Nr. 105 a.

In den äusseren Winkeln des Vierpasses sind lilienartige Verzierungen und am Anfange der Umschrift das geradlinige Kreuz, wie bei Nr. 105, doch fehlen auf vorliegenden Stempeln die sonst an den inneren Spitzen des Vierpasses vorhandenen Lilien, welche dnrch einfache Punkte ersetzt sind.

6. ❀ MAXIMILIANVS ∘ ROMA' RGX' Reichsapfel im runden Dreipass. *Ks.* Nr. 141—144, aus den Jahren 1507—1510.

7. ❀ MAXIMIL'ANVS ROMA' ▹ RE Reichsapfel im innen verzierten runden Dreipass. *Ks.* Nr. 150 vom Jahre 1513.

*) Kehrseite Nr. 103 a vorliegender Arbeit.

8. ❀ MAXIMIL'ANVS (^) ROMA ▹ REX Reichsapfel im innen verzierten runden Dreipass. *Ks.* 150 vom Jahre 1513. Der Stempel ist durch zwei Schläge, welche vom Reichsapfel zwischen I und M in MAXI MI — ferner zwischen MAXIMILIANVS und ROMA gehen, unbrauchbar gemacht worden.

Rheinpfalz.

Pfalzgraf Philipp, 1476—1508.

9. + PHIL' + = Œ' · PTAL' + = P' · ЄLЄ' + Der gevierte pfalz-bairische Schild mit leerem Mittelschilde, umgeben von den Schildchen von Mainz, Trier und Köln in einem spitzen Dreipasse mit eingesetzten Spitzen. *Ks.* eines Goldguldens vom Jahre 1495. Der Typ kommt auch 1493—1497 vor.

Mainz.

Jakob von Liebenstein, 1504—1508.

10. IACOBI ◦ = ARCHI' ◦ = ЄP · MO' ◦ Spanischer Schild geviert Mainz (Rad) und Liebenstein (fünffach quer geteilt), umgeben von den Schildchen von Trier, Köln und Pfalz (Löwe r., ungekrönt). — Der Rand des Stempels ist beschädigt.

Cappe führt in seinem Buche über die „Mainzer Münzen des Mittelalters" keinen solchen Stempel an, aber ich selbst besitze einen vollkommen übereinstimmenden Goldgulden vom Jahre 1505.

Turnosenstempel.

11. MONET' ◦ FRANC' Innen Adler, aussen Lilienkranz. *Hs.* Nr. 158h. Schräg durch das A geht ein Sprung. Der nur ungefähr 6,5 mm. hohe Stempel ist des Risses wegen mit einem eisernen Ringe umgeben worden, wie das heutzutage geschieht, um den Stempel bei dem Prägen zusammenzuhalten. Die unter dem Adler stehenden Buchstaben sind durch Rost undeutlich geworden.

Dieser Stempel ist sicher zu neuen Abschlägen benutzt worden, wie schon der umgelegte Ring erkennen lässt.

12. Innen: TVRON' ◆ FRANK'F'D' ⁑ Aussen: ❀ SIT ◆ NOM ◆ DNI ◆ DЄI' ◆ NRI' ◆ BN'DCM' Mitten befusstes Kreuz. *Ks.* zu Nr. 161.

13. ❀ TVRON' ◆ FRANK'F' Umgeben von einem Kranze von dreizehn eingefassten Lilien. Mitten befusstes Kreuz. *Hs.* von Nr. 163.

	Innen:	Aussen:
14.	❀ TVRON' ◦ FRA'KF'D'	❀ SIT ◦ NOM' ◦ DNI' ◦ DЄI ◦ NRI' ◦ BN'DCM
15.	________N' ___AK'F'	________________________

Mitten ein befusstes Kreuz. *Ks.* zu Nr. 164. Nr. 15 ist die *Ks.* von Nr. 163.

16. Innen: ❀ TVRON' ◆ FRANCI' Aussen: ❀ SIT ◆ NOM' ◆ DNI' ◆ DЄI ◆ NRI' ◆ BЄNЄDICTV' Mitten befusstes Kreuz. *Ks.* Nr. 166 a².

17. Innen: ❀ TVRONVS ▹ FRANCFVRT Aussen: ❀ SIT ▹ NOME' ▹ DNI ▹ DEI ▹ NOSTRI ▹ BENEDICTv' Mitten rundlich befusstes Kreuz. *Ks.* zu Nr. 175.

18. Innen: ✠ TVRONVS ▹ FRANCFVR Aussen: ✠ SIT ▹ NOM' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NOSTRI ▹ BENEDICT' Mitten rundlich befusstes Kreuz. *Ks.* zu Nr. 175.

19. Innen: ✠ MONETA ▹ NOVA ▹ CIVIT zwischen Perlkreisen. Mitten ein kleiner Adler. Aussen ein Kranz von dreizehn Lilien und einem Punkte, getrennt durch)(Vom Adler geht zwischen O und N in MO NETA an der dritten Lilie vorbei ein Stempelriss. *Hs.* Nr. 181a.

20. Innen: ✠ TVRONVS ▹ FRANCEF Aussen: ✠ SIT NO' ▹ DNI' ▹ DEI ▹ NRI' ▹ BENEDI Mitten ein kleines geradlinig befusstes Kreuz. *Ks.* zu Nr. 181.

21. ✠ SIT ▹ NOMEN ▹ DNI' ▹ BENEDICTv' Innen befusstes Kreuz, viermal umwickelt von je zwei Lilien, die von Bogen eingeschlossen sind. *Ks.* von Nr. 218. Der Turnos ist kurz vor 1550, also nicht mehr im Mittelalter geprägt. Der Stempel musste indess hier aufgeführt werden, weil er gemeinsam mit älteren zu Abschlägen benutzt worden ist.

Raderalbus-Stempel.

22. ✠ MONET ◦ NOVA ◦ RENENSIS ⁑ 1514 ⁑ Die drei Schildchen von (1. 2. 3) 1. 2. Trier und Köln — 3. Baiern, durch Rosetten getrennt, um ▹ gestellt. Solche Stempel wurden von den vier rheinischen Kurfürsten in der Weise gebraucht, dass das Wappenschildchen des Prägeherrn auf der Hauptseite, das der Vertragsgenossen auf der Kehrseite stand. Da hier die Schildchen von Trier, Köln und eins für den rheinischen Pfalzgrafen angebracht ist, so kann der Stempel nur ein mainzischer sein. Übrigens besitze ich vom Jahre 1515 einen ganz gleichartigen mainzer Raderalbus, so dass er die Verweisung des nur ein Jahr älteren Stempels nach Mainz bestätigt.

In der Stadtbibliothek sind ferner noch vorhanden:

2 Stempel zu Englischen, Nr. 185 *Ks.*
4 Stempel zu Hellern, Hauptseite Nr. 189, 192, 195 (2 Stpl.).
11 Stempel zu Hellern, Kehrseite Nr. 189—195.
1 Stempel zu einem Hälbling wie Nr. 190 *Ks.*

Moderne Abschläge in Silber.

1. Stempel 19 mit 14.

✠ MONETA ▹ NOVA ▹ CIVIT Innen Adler. Riss zwischen MO NETA

Ks. ✠ TVRON' ◦ FRA'KF'D' Aussen: ✠ SIT ◦ NOM' ◦ DNI' ◦ DEI ◦ NRI' ◦ BN'DCT' Euler 1, der BN'DVT' liest, was auf Turnosen mit Mönchsschrift nicht vorkommt.

2. Stempel 19 mit 21.

Hs. wie vorher.

Ks. ✠ SIT ▹ NOMEN ▹ DNI' ▹ BENEDICTv' Kreuz mit je zwei Lilien in den Winkeln. — Euler 2.

3. Stempel 19 mit 13.

Hs. wie vorher Nr. 1.

Ks. ❋ TVROП' • FRΛK'F' Umgeben von einem Kranze von dreizehn eingefassten Lilien.

4. Stempel 13 mit 14.

Hs. wie vorige *Ks.*

Ks. ❋ TVRON'◦FRΛ'KF'D Aussen: ❋ SIT◦ПOM'◦DПI'◦DЄI◦ПRI'◦ BП'DCIM'

Dasselbe Stück ist oben S. 149 Nr. 163 als Zwitterturnos beschrieben. Als ich im königlichen Münzkabinet zu Berlin Abdrücke der frankfurter Münzen herstellte, schien mir jeder Anlass zu fehlen, die Stücke auf ihre Ächtheit zu prüfen, zumal der vorliegende Turnosen-Abschlag kein Zeichen von Fälschnng an sich trug. Heute würde ich das Stück daraufhin untersuchen und glaube vorhersagen zu können, dass es sich ebenfalls als moderner Abschlag herausstellen dürfte. Diese Meinnng konnte sich allerdings erst in den letzten Tagen vor Drucklegung dieser Zeilen nach Anffinden der alten Stempel bilden.

5. Stempel 11 mit 21.

MOПET'◦FRΛПC' Innen Adler. Im Λ ist ein Sprung.

Ks. wie die von Nr. 2 oben. 24 mm. 2,58 gr. Stiebel.

6. Stempel 11 mit 6 (Goldgulden).

Hs. wie bei Nr. 5.

Ks. ❋ MΛXIMIЦIΛПVS◦ROMΛ' RЄX Reichsapfel im runden Dreipass.

7. Stempel 6 (Goldgulden) **mit 20.**

Hs. wie vorige *Ks.*

Ks. ❋ TVRONVS ▸ FRANCEF Aussen: ❋ SIT ▸ NO' ▸ DNI' ▸ DEI ▸ NRI' ▸ BENEDI 23,5 mm. 2,47 gr. Stiebel.

8. Stempel $^{3}/_{5}$ (Goldgnlden) **mit 18.**

❋ SIЄISMV'D' ⁕ RO' ⁕ ПORVM ⁕ RЄX Reichsapfel im Vierpass.

Ks. ❋ TVRONVS ▸ FRANCFVR Aussen: ❋ SIT ▸ NOME' ▸ DNI' ▸ DEI ▸ NOSTRI ▸ BENEDICT' Innen Krenz. Euler 4.

9. Stempel $^{3}/_{5}$ (Goldgulden) **mit 12.**

Hs. wie bei voriger Nummer.

Ks. TVROП' ◆ FRΛK'F'D' ⁑ Aussen: ❋ SIT ◆ ПOM ◆ DПI ◆ DЄI ◆ ПRI' ◆ BП'DCIM' Euler (Nr. 4) liest (FRΛK'F')V ◆ — was anf Turnosen mit Mönchsschrift überhaupt nicht vorkommt — statt D⁑

10. Stempel $^{3}/_{5}$ (Goldgulden) **mit 22.**

Hs. wie bei Nr. 8 und 9.

Ks. ❋ MOПЄT◦ПOVΛ◦RЄПЄSIS ⸽ 1514 ⸽ Die Schildchen von Trier, Köln und Baiern, dnrch Rosetten getrennt, um ein dreieckiges Pünktchen gestellt. 23,8 mm. 2,07 gr. Stiebel.

11. Stempel ½ (Goldgulden) **mit 19.**

✱ SIGISMV'D' ✱ RO' ✱ RORVII ✱ REX Reichsapfel im Sechspass.

Ks. wie *Hs.* von Nr. 1.

12. Stempel ½ (Goldgulden) **mit 11.**

Hs. wie bei voriger Nummer.

Ks. wie *Hs.* bei Nr. 5.

23,9 mm. 2,72 gr. Stiebel.

13. Stempel ½ (Goldgulden) **mit 9** (Goldgulden).

Hs. wie bei voriger Nummer.

Ks. + PHIL' + = C' · PAL' + = P' · ALE' ✱ Im spitzen Dreipass der gevierte pfalz-bairische Schild mit leerem Mittelschilde, umgeben von den Schildchen von Mainz, Trier und Köln. 24 mm. 2,10 gr. H. und 23,5 mm. 2,24 gr. Stiebel.

14. Stempel 13 mit einem Goldguldenstempel.

Hs. wie *Ks.* von Nr. 3.

Ks. ✥ SIGISMV'D' ✱ RO' ✱ RORVM ✱ REX Reichsapfel im verzierten Vierpass.

Siehe Tafel 4 Nr. 104, Text Seite 118 Nr. 104a. 24 mm. 2,24 gr. Stiebel.

Den hier zur Kehrseite verwendeten Stempel habe ich in der städtischen Sammlung nicht gefunden; doch ist der Verfertiger dieses Abschlages höchst wahrscheinlich kein anderer als der der vorhergehend beschriebenen.

15. ✱ MONETA ▵ NOVA ▹ CIVITAS Innen kleiner Adler. Aussen vierzehn Lilien und ◡ (Halbmond) getrennt durch)(*Ks.* Innen: ✱ TVRONVS ⁝ CIVIS Aussen: ✱ SIT ⁝ NOMEN ⁝ DOMINI ⁝ BENDI 23,6 mm. 2,64 gr. Stiebel.

Die Stempel zu diesem Turnosenabschlag sind nicht in der städtischen Sammlung. Gleichwohl ist das Stück zweifellos ein moderner Abschlag der gleichen Herkunft mit den andern. Höchst wahrscheinlich sind die beiden Stempel wie der eine der vorigen Nummer dem modernen Fälscher verloren gegangen.

Die Hauptseite ist im Stil gleich mit Tafel 8 Nr. 179, um 1525 entstanden, während die Kehrseite mit Tafel 7 Nr. 159 übereinstimmt. Da Nr. 158 und 159 um 1430, Nr. 179 aber fast hundert Jahre später entstanden sein dürften, so lässt sich keinenfalls eine rechtmässige Benutzung dieser Stempel seitens eines frankfurter Münzmeisters annehmen.

II. Münzen der Neuzeit.

Es folgt jetzt die Beschreibung derjenigen Münzen, welche vom Schlusse des Mittelalters ab bis zur allerneuesten Zeit gefertigt wurden.

Was die kleineren Courantmünzen ohne Jahreszahl anbelangt, so ist anzunehmen, dass, weil vom Jahre 1572 ab die grösseren anfangen mit Jahreszahl vorzukommen, dies auch, wenn nicht ganz gleichzeitig, so doch bald darauf, mit den kleineren der Fall war. Das Jahr der Prägung bei undatirten Stücken ganz genau zu bestimmen, ist leider selbst aus den Akten nicht immer möglich.

Wie bereits oben S. 142 bis 145 genauer ausgeführt und durch die datirten Goldgulden auf Tafel 6 sofort zu erkennen ist, ist von 1511 bis 1515 auf den Frankfurter Münzen die Neuzeit schon vor Schluss des Mittelalters durch Auftreten der mit der Mönchsschrift wechselnden Antiqua zur Geltung gekommen. Zuletzt findet man bei dem jüngsten vorhandenen mittelalterlichen Goldgulden von 1522 wieder die Mönchsschrift verwendet. Es ist deshalb doppelt schwer, die undatirten Silbermünzen mit Antiqua chronologisch genau zu trennen und bleibt es vielmehr zweifelhaft, welche Stücke der genannten Art in das Mittelalter und welche in die numismatische Neuzeit gehören.

Wir haben deswegen uns von der äusseren Erscheinung leiten lassen und z. B. alle Turnosen in die Neuzeit gelegt, welche soweit vom ursprünglichen Typ abgewichen sind, dass der sonst aussen stehende Lilienkranz nach innen gerückt, also von der Umschrift umschlossen ist. (Taf. 10 Nr. 213 u. 214.) Die den Thalern von 1572 und Halbbatzen aus der Zeit Maximilians II. und Rudolfs II. ähnlichen Turnosen, welche den inneren Lilienkreis durch ein Kreuz durchbrochen zeigen, sind offenbar um 1572 geprägt. (Taf. 10 Nr. 218.) Diesen Stücken schliesst sich der Schüsselpfennig Nr. 241 an.

Die auf Tafel 10 vorangestellten Heller Nr. 203—207 glauben wir wegen ihres Stiles in die Neuzeit legen zu sollen.

Die Schüsselpfennige mit dem von einem Perlringe umgebenen, in der Regel gekrönten Adler dürften der Kipperzeit ziemlich nahe kommen, entweder

um 1609, oder um 1621 bis 1623, also wirklich in der Kipperzeit, entstanden sein. (Taf. 14 Nr. 277—281.) Dem Typ nach, und auch weil die ersten Schüsselpfennige mit Jahreszahl bereits im Jahre 1609 vorkommen, reihen wir solche vor den letzteren Pfennigen ein. Dass Lersner Taf. I. Nr. I/4 einen dieser Pfennige abbildet und dabei, also im Jahre 1706, bemerkt, dass sie „noch heut zu Tag gemüntzet werden", ist durchaus nicht massgebend, weil mit Bestimmtheit anzunehmen ist, dass Lersner diese Notiz einer früheren Chronik entnommen hat und dass allenfalls derartige Pfennige noch zur Zeit, als Lersner schrieb — wahrscheinlich viel vor 1706, wann seine gesammelte Chronik zum Druck gelangte — im Verkehr waren. Weil aber Lersner sagt: „sie seynd aber nach den Jahren je kleiner und geringer geschlagen worden", so wollen wir die Möglichkeit nicht ausschliessen, dass sie wirklich während der Kipperzeit entstanden sind. Jedoch, wie gesagt, reihen wir dieselben bereits vor den Schüsselpfennigen von 1609 ein.

Beschreibung der Münzen vom Schluss des Mittelalters bis zum Jahre 1895.

203. Heller o. J. Taf. 10.

✡ FRANCOFORDIAN

Aufrechtstehende Hand in einem Fadenringe.

Ks.: In einer Einfassnng von nach innen gestellten vier Bogen liegt ein Kreuz mit ausgekerbten Armen nnd in jeder Auskerbung eine Kngel.

Nur als 17 mm. Dickabschlag und als 16 mm. Klippe bekannt. Köhler, Duc. Cab. Nr. 2848, beschreibt einen halben Dnkaten mit FRANCOFORDIAN und *Ks.* Stern. Jedenfalls ist dies der Goldabschlag eines ähnlichen Hellers, dessen Krenz Köhler für einen Stern hält. In der Fingerschen Sammlung befindet sich ein 17 mm. silberner Dickabschlag mit zweimal der *Ks.*, leider sehr schlecht erhalten.

204. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 203, aber ⁎ FRANCOFORDIANA

Ks. ähnlich der *Ks.* von 203.

Nur als 21, 19 nnd 17 mm. Klippe.

205. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 203, aber ✠ FRANCOFORDIAN

Ks. ähnlich der *Ks.* von 203.

Nur als 16 mm. Klippe.

206. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 203, aber · FRANCOFORDIANA

Ks. ähnlich der *Ks.* von 203.

Nur als 19 mm. Klippe.

207. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 203, aber ⁎ FRANCOFORDIAN

Ks. ähnlich der *Ks.* von 203.

Nur als 17 mm. Dickabschlag.

208. Heller o. J. Taf. 10.

Hand im Perlring, worum die Umschrift ✕ FRANCOFVRTI und hierum zweiter Perlring.

Ks. In einer Einfassung von nach innen gestellten vier Bogen liegt ein Kreuz, dessen Schenkel in zwei umgebogene Ende auslaufen und hierauf eine Kugel. Um das Ganze ein Perlring.

Viele Stempelvarianten. Goldabschlag in der Fingerschen Sammlung.

209. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. und *Ks.* ähnlich Nr. 208, aber Bindfadenringe.

Viele Stempelvarianten.

210. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich Nr. 209, aber ✕ · FRANCOFVRTI ·

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 208.

211. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 208, aber ✕ · FRANCOFVRTI ·

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 208.

Mehrere Stempelvarianten.

212. Heller o. J. Taf. 10.

Hs. ähnlich 209, aber ✠ · FRANCOFVRTI ·

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 208.

213. Turnos o. J. a. h. Taf. 10.

Zwischen zwei Ringen die Umschrift:

a. b. ❋ TVRONVS ▹ FRANCKENFVRT
c. d. __________S ⁝ ______CENFVRT ⁝
e. f. ____________________KENFVRT ⁝
g. ✣• T______S • __________FVRT
h. i. ❋ T______S ⁝ ________NFVRT ⁝

Innerhalb des inneren Ringes der gekrönte r. blickende frankfurter Adler.

Ks. Zwischen zwei Ringen die Umschrift:

a. b. g. ❋ SIT ▹ NOMEN ▹ DNI ▹ BENEDICTVM
c. • __T • ______N • ___I • ____________M •
d. • ____________________________________M
e. ❋ __________________I ⁝ ____________
f. __________________DOMINI • BENEDICTV
h. ✠ __T · ______N • DNI • BENEDICTVM
i. • ___________N • ___I • ____________M

Gleichschenkliges befusstes Kreuz in einem Perlringe, darum eine Bogenverzierung und in jedem Bogen eine Lilie.

Stempelvarianten: Noch 1 v. a und 1 v. h.

214. Turnos o. J. b. d. Taf. 10.

a. b. Umschr. zw. 1 Perl- u. 1 Lorbeerring TURONUS ◦ FRANCKEFURT ◦
c. „ „ 1 „ „ 1 „ ________S • ______________T •
d. e. „ „ 2 Perlringen ______________NKEFURT •

Innerhalb des inneren Ringes der gekrönte r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. Gleichschenkliges befusstes Kreuz umgeben von zwei Strichelringen, zwischen welchen eine Bogenverzierung und in jedem Bogen eine Lilie. Hierum, umfasst von einem Lorbeerring, die Umschrift

a. SIT ⁘ NOMEN ⁘ DOMINI ⁘ BENEDICTUM
b. c. ✠_T · ____N · ____I · ____VM

Ähnlich a, aber, von einem Perlring umfasst, bei

d. die Umschr. • SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTUM
e. „ „ ✻ ____________________M
d. nur als Klippe bekannt.

215. Denkmünze 1540. Hans Sebald Beham und Frau. Taf. 10.

Obenherum SEBOLT·BEHAM·MALER·XXXX·IAR ALT·M·D·XXXX·

Brustbild r. im Leibrocke mit umgeschlagenem Kragen und aufrechtstehender Halskrause. Unter dem Schulterabschnitte eine Art Blatt am Stiele.

Ks.: Obenherum ANNA·BEHAMIN·ALT·XXXV·IAR·M·D·XXXX

Weibliches Brustbild l. mit enganliegender, hinten zugespitzter Haube, Kleid mit hinten hochstehendem, vorn umgeschlagenem Kragen und stehender Halskrause an einem gestickten Untergewande.

36 mm. Bleiabschlag. Das Original ist mir unbekannt geblieben Es existiren ähnliche schöne Kupferstiche (39 mm. gross) von Wenzel Hollar.

Beham, geb. zu Nürnberg im Jahre 1500, ist berühmt als Maler und Kupferstecher. Er siedelte nach Frankfurt über und erhielt das Bürgerrecht im Jahre 1540. Da seine „Biblischen Historien" bereits im Jahre 1533 hierselbst bei Christian Egenolph erschienen, so ist anzunehmen, dass er sich bereits vor dem Jahre 1540 hier niederliess. Er starb in Frankfurt am 22. Nov. 1550. Über ein Münzzeichen, das ihm vielleicht znzuschreiben wäre, siehe das bei 219 Gesagte.

215a. Bolette 1541.

Der gekrönte r. blickende frankfurter Adler in einem Perlringe.

Ks. Ein Krug (Mayenkrug, wie ihn Rüppell nennt) trennt die Zahl 15=41

17 mm. Blei. Noch zwei Stempelvarianten in der städtischen Sammlung, wovon eine, wahrscheinlich zur Erhaltung, nachträglich braun gefirnisst. Lersner Taf. 5. Nr. 1. Rüppell II. 49, 131.

216. Thaler o. J. g. Taf. 10.

a. b. c. d. ✣ NVMVS ✣ REIP ✣ FRANCOFORDIANÆ
e. f. ✠ ____ ✠ ____ ✠ ____
g. h. • N____ • R____ • F____

Der gekrönte r. blickende frankfurter Adler.

Ks. a. • SIT ✣ NOMEN ✣ DOMINI ✣ BENEDICTVM
b. _ SIT NOMEN DOMINI B____
c. ✣ ____ ✣ ____ ✣ ____ ✣ ____
d. • SIT • ____ • D____
e. ✣ ____ • B____
f. • S____ ✣ ____
g. ____ • N____ • D____ • B____
h. ____ • N____ • D____ ✣ ____

Gleichschenkliges befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen und in jedem Bogen eine Lilie.

Stempelvarianten: Noch 1 v. a. (Auf dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Exemplare ist zwischen den Schenkeln des Kreuzes die Jahreszahl I=5=6=5 eingeschlagen.) 1 von c.

Ein ähnlicher Thaler findet sich bereits abgebildet (mit dem Trennungszeichen hat man es wohl nicht so genau genommen) in einem Werke: Die ongeualuweerde Gouden eñ Silueren Munte van diuerschen Coninck-rycken, Hertochdommen, Graefschappen, Heerlicheeden, Lauden ende steden. 1565. By consent van den Houe Gegeuen tot Bruyssele, den thienden dach van Maerte. MCCCCCL. Onderteyckendt by den Secretarius De Langhe ende de Soete.

a. bei Lersner Taf. 3. Nr. XIV. Mad. 2525.

Aus dem Bürgermeisterbuch vom Jahre 1546 ist ersichtlich, dass Vincentz Egra in diesem Jahre als Münzmeister angenommen und mit der Prägung von ganzen und halben Thalern betraut wurde. Sein Gesuch auch Orter zu schlagen wurde abgelehnt.

Die Zahlmeister haben demselben vom 15. December 1546 bis 3. Februar 1547 geliefert in 23 Posten verschiedenhaltiges und 2 Planschen fein Silber: 1791 Mark 12 Loth 3 Quent, gerechnet für 1591 Mark 8 Loth 2 Quent.

Dagegen hat der Münzmeister geliefert neun Werk von zusammen 769 Mark 2 Loth 3 Quent; sind an Thalern 6137½, davon dem Münzmeister 192 Thaler 7 ₰.

Ferner empfangen von dem Münzmeister 3. Februar 1547 drei Werk von 273 Mark 6½ Loth, Thaler 2201, davon dem Münzmeister 68¼ Thaler 3½ Alb.

Den 9. Februar noch 3 Werk geliefert: 219 Mark 1 Loth, Thaler 1764, davon dem Münzmeister 54¾ Thaler.

Den 25. Februar 1547 noch 3 Werk geliefert: 227 Mark 13 Loth 2 Quent, Thaler 1825, davon dem Münzmeister 56¾ Thaler.

Den 14. März 1547 noch 3 Werk geliefert: 222 Mark, Thaler 1780, davon dem Münzmeister 55½ Thaler.

Den 21. März 1547 noch 2 Werk geliefert: 102 Mark 3 Loth 3 Quent, Thaler 820½.

Der Münzmeister hat empfangen 1813 Mark 3 Loth 3 Quent, welche 18130 fl. kosten, Münzkosten dazu 682 fl. 17 β 5 ₰,	
macht Ausgabe	18812 fl. 17 β 5 ₰
Eingenommen 23 Werk von 14578 Thalern =	16738 fl.
Verlust	2074 fl. 17 β 5 ₰

Am 14. December 1546 wurde beschlossen, „das acht taler vf ein mark geschlagen, welche taler 10 ₰ vnd 16 gr. halten solten.“

Die vorstehenden Notizen beweisen also, dass mit der Ausprägung dieser ältesten Thaler ohne Jahreszahl im Jahre 1546, spätestens aber im Jahre 1547 begonnen wurde. Aus dem Bürgermeisterbuch ist weiter ersichtlich, dass am 8. Februar 1547 beschlossen wurde, kein Silber mehr zu kaufen und nicht weiter zu münzen. Es wäre aber immerhin möglich, dass nach einiger Zeit

bis zum Jahre 1572, wo die ersten Silberstücke mit Jahreszahl erscheinen, Münzen ohne Jahreszahl weiter geschlagen wurden.

217. Halber Thaler o. J. Taf. 10.

✠ NVMVS ✠ REIP ✠ FRANCOFORDIANÆ
Sonst ähnlich dem Thaler 216.
Ks. • SIT ✠ NOMEN ✠ DOMINI ✠ BENEDICTVM
Sonst ähnlich dem Thaler 216.
Noch eine Stempelvariante.

218. Turnos o. J. a. b. Taf. 10.

a. Innerhalb zweier Ringe TVRONVS ▹ FR = ANCENFOR
b. „ „ „ TVRONVS ❀ ▹ = ▹ FRANCFVR
c. „ „ „ ______S ▹ = ______ENF'

Innerhalb des inneren Ringes der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone nnd unten in die Umschrift reichenden Schwanzfedern.

Ks. Gleichschenkliges, befusstes Kreuz, umgeben von drei Ringen. Die Schenkel reichen bis zum zweiten Ring. Zwischen den Schenkeln je zwei Bogen, und in jedem Bogen eine Lilie. Zwischen den äusseren Ringen:

a. ❋ SIT ▹ NOMEN ▹ DNI ▹ BENEDICT
b. ______N ▹ ______TV' ▹
c. ______EN ▹ ______Tv

219. Denkmünze 1547. Justinian von Holzhausen. Taf. 10.

• IVSTINIAN · VON · HOLCZHVSEN · SEINS · AL · IM · XLV

Längs des Randes eine schmale Einfassung von Lorbeerblättern.

Brustbild l., in doppelrandigem, auf dem linken Ohr sitzenden Barett, faltigem Leibrock mit umgeschlagenem Kragen, schmaler Halskrause, kurzem, krausem Haar und Vollbart. Im Armabschnitt etwas undeutlich H ✦ B*), aber jedenfalls vom selben Fertiger wie die nachbeschriebene Denkmünze auf Fichard.

49 mm. Silber. Einseitig. Rüppel I, 1. Das Original befindet sich in Wien und wiegt 22,2 gr. Rüppell schreibt, dass in der städtischen Sammlung sich

---

*) Bei der Versteigerung österr. Münzen von Adolf Hess am 16. October 1893 kam ein Stück vor:

❀ CAR · V · ROM · IMP · AVG · HISP · REX · CATHO · DVX · AVST

Brustb. r., mit Barett, im Pelzmantel und Vliessordenskette. Am Armabschnitt das Münzzeichen H ✦ B

Ks. Obenherum ❀ PLVS = VLTRA ❀ und weiterlaufende Umschrift: QVOD IN CELIS SOL HOC IN TERA CÆSAR · EST · A° 1548

Der gekrönte Doppeladler zwischen zwei im Wasser stehenden Säulen.

49 mm. Silber. 56,8 gr. Wie v. Miries III. S. 208, aber ohne die Schaube unter dem Barett.

Falls das Münzzeichen von Beham ist, was bis jetzt noch nicht constatirt werden konnte, wäre es möglich, dass die Denkmünze von demselben in Frankfurt gefertigt wurde, vielleicht zur Huldigung des Rats der Stadt für den vom Regensburger Reichstag nach den Niederlanden ziehenden Kaiser im September 1548 zu Mainz. (Lersner I. Seite 163, II. Seite 46.)

Seine Kupferstiche zeichnete Beham bis z. J. 1520 HP und später HB, jedesmal mit einem kleinen S im H. Es scheint deshalb sehr zweifelhaft, dass er die Münzen anders gezeichnet habe.

eine galvanoplastische Abbildung befände. Das jetzt daselbst vorhandene Stück ist aus Silber und Rüppell hat dabei eigenhändig „Original" bemerkt. Es ist dies also jedenfalls eine spätere Acquisition, jedoch halte ich das Stück für eine Nachbildung, auf welcher auch die Initialen des Verfertigers nicht zum Vorschein gekommen sind. Dasselbe wiegt 23,9 gr.

Holzhausen ist 1502 zu Frankfurt a. M. geboren. Er entstammt dem ältesten Frankfurter Patriziergeschlecht und ist ein Sohn Hammanns v. H. und Margaretha Hell Gutpfeffer (alte Frankfurter Patrizierfamilie, die 1599 ausstarb). 1531 wurde er als Gesandter auf den Reichstag nach Speier geschickt, war 1535 jüngerer Bürgermeister, wurde 1537 als Schöffe und Gesandter der Stadt zum Schmalkaldner Bundestag abgesandt, bekleidete 1538, 1543 und 1545 das ältere Bürgermeisteramt und vertrat 1542 abermals als Abgesandter auf den Reichstagen zu Speier und Nürnberg seine Vaterstadt. Er starb 1553 in grossem Ansehen bei seinen Mitbürgern.

220. Einseitige Denkmünzen 1547. Johannes Fichard und Frau Elisabeth, geb. Grunberger. Taf. 11.

a. * IOANNES FICHARDVS V · I · D · ZC · ÆTATIS SVÆ · XXXVI · A° · M · DXLVII (J. F. utriusque iuris doctor etc.)

Längs des Randes eine schmale Einfassung von Lorbeerblättern.

Brustbild r. mit kurzem, gekräuseltem Haar und langem, spitzen Vollbart. Ganz ähnliche Tracht wie vorher Holzhausen. Auf dem Armabschnitt ist HTB eingeschlagen.

49 mm. Silber. 23½ gr. Rüppell I, 3.

b. * ELISABET FICHARDIN · GE · GRVNBERGERIN · Æ · Z9 A° 1547

Aussenherum eine schmale Einfassung von Lorbeerblättern und hierum nochmals ein kleiner Rand, welcher beim vorhergehenden Stück fehlt.

Brustbild l., mit enganliegender, hinten zugespitzter Haube, reich gesticktem Kleide mit weiten Ärmeln, umgeschlagenem Kragen und Halskrause. Auf dem Armabschnitt ist H * B eingeschlagen.

50½ mm. Silber. 29 gr. Rüppel I, 3. Die beiden Originale befinden sich in der städtischen Sammlung. Es existiren noch mehrere ältere und neuere Abgüsse, bei welchen die Münzzeichen nicht zum Vorschein kamen. Bei den Fingerschen ist bei a. HTB und bei b. THB eingeschlagen, resp. gravirt.

Fichard ist zu Frankfurt i. J. 1512 geboren und war Syndikus und Gesandter der Stadt bei verschiedenen Gelegenheiten. Kaiser Carl V. adelte ihn i. J. 1541. Er starb zu Frankfurt i. J. 1581.

Es wurde neuerdings ein einseitiges Medaillon vom hiesigen Bildhauer Gustav von Kress angefertigt, welches einem Gypsmodell von Prof. Oscar Sommer nachgebildet ist.

Obenherum IOHANN FICHARD

Brustbild r. ähnlich wie bei obiger Denkmünze.

Untenherum GEB . 1512 ✠ GES . 1581 Die beiden Inschriften sind durch Verzierungen getrennt und laufen auf erhabenem Rande.

133 mm. Einseitig. Bronceguss.

221. 1. Tobiaspfennig 1547. Taf. 11.

Erste Darstellung der Leidensgeschichte: Tobias, den Leichnam eines erschlagenen Juden begrabend. Im Abschnitt TOBIAS · CA · I

Ks. Zwei im Wasser stehende Säulen, darüber die aus Wolken kommende Hand Gottes. Auf dem Wasser ein Schiff. Zwischen den Säulen | · PLVS · | OVTRE | Ausserhalb derselben T· = ·I Im Abschnitt ·I·5·4·7

29 mm. Kupfer.

Allegorische Kupfermünzen, nach v. Miries III. Seite 162 auf das von Tobias gegebene Beispiel von Gottesfurcht und Gehorsam gefertigt, welches die Stadt Frankfurt befolgte, als sie sich im Jahre 1547 den in Mainz stehenden kaiserlichen Truppen unter Maximilian, Graf von Buren, ergab.

222. 2. Tobiaspfennig 1547. b. Taf. 11.

Zweite Darstellung der Leidensgeschichte: Der schlafende Tobias, über dessen Haupt eine Schwalbe fliegt. Im Hintergrund ein Haus. Im Abschnitt TOBIAS · Z · CA

Ks. ähnlich der *Ks.* von 221.

a. Zw. den Säulen |·PLVS·|OVTRE| Ausserh. ders. T·=I· ImAbschn.·I·5·4·7·
b. „ „ „ | P__S |______| „ „ T = I „ „ 1547·
c. „ „ „ |____________| „ „ ____ „ „ ·I____

29 mm. Kupfer. b. ist nur aus der Abbildung von v. Miries Seite 163 bekannt. Es giebt auch ein Zwitterexemplar mit der *Hs.* von 221 und der obigen *Hs.*

29 mm. Kupfer.

223. 3. Tobiaspfennig 1547. Taf. 11.

Dritte Darstellung der Leidensgeschichte: Der Engel Rafael mit dem einen Fisch aus dem Wasser ziehenden Sohn des Tobias. Im Abschnitt TOBIAS · CA · 5

Ks. ähnlich der *Ks.* von 221. Zwischen den Säulen | · PLVS · | OVTRE | Ausserhalb derselben T· = ·I Im Abschnitt ·I·5·4·7·

29 mm. Kupfer.

224. 4. Tobiaspfennig 1547. Taf. 11.

Vierte Darstellung der Leidensgeschichte: Der Engel Rafael führt den Sohn des Tobias zum Vater, dessen Augen der Sohn mit in einem Gefässe gebrachter Fischgalle bestreicht. Im Abschnitt TOBIAS CA X[1]

Ks. ähnlich der *Ks.* von 221. Zwischen den Säulen | · PIVS · | OVTRE | Ausserhalb derselben T. = .I und im Abschnitt ·I·5·4·7

29 mm. Kupfer.

225. Denkmünze o. J. (um 1549). Bartholomäus Haller von Hallerstein.*) Taf. 11.

Obenherum BARTHO · HALLER·V· HALLER STAIN · SCHU·Z·FRT ·

Brustbild v. vorn mit langem, zugespitztem Vollbart, faltigem Leibrock und einer doppelten Kette um den Hals.

*) Bei Imhof, 1. Teil, 2. Abteilung, Seite 362 und 363 sind noch zwei andere Stücke auf den nämlichen Haller v. Hallerstein aus den Jahren 1537 und 1541 beschrieben, also vor seiner Ernennung zum Stadtschultheissen von Frankfurt, welche demgemäss nicht hierher gehören. Das erstere Stück ist ganz ähnlich Nr. 226, nur mit anderer Umschrift, das andere ist einseitig und grösser.

Ks. Vierteiliger Wappenschild mit Schnitzwerk. Im oberen rechten nnd unteren linken Felde auf (rotem) Grund ein (silberner) Querbalken mit keilförmig ansitzendem Schrägbalken. Die beiden anderen Felder sind quer geteilt, der obere Teil (rot) mit einer (grünen) gestürzten Spitze, der untere Teil zeigt auf Silbergrund einen nach rechts schreitenden Löwen. Über dem Schilde zwei offene Helme mit Wulsten, auf dem rechten zwei Büffelhörner mit Pfaufedern, zwischen welchen ein weiblicher Rumpf; auf dem linken ein Hirschhorn und ein Flügel.

47 mm. Silber- und Zinnguss, schwerlich Original, welches mir unbekannt geblieben.

Haller ist i. J. 1486 in Nürnberg geboren. Er war daselbst 1529 Reichsbanner- und Stadtrichter, dann kaiserlicher Ritter und des Königs Ferdinand und der Königin Maria Rat. Am 9. Januar 1549 wurde er vom Kaiser Karl V. zum Stadtschultheiss von Frankfurt ernannt und starb hierselbst am 14. Mai 1551.

226. Denkmünze o. J. (um 1549). Derselbe. Taf. 11.

BARTOLMES · HALLER · VO · HALLER · STAI · RITTER ·

Wappenschild wie bei Nr. 225, nur kleiner.

Ks. Obenherum SCHVLTHAIS ZV · FRANCKFVRT · R · KAT · MAT

Brustbild r., mit kurz geschnittenem Vollbart, anliegendem, quer gestreiftem Käppchen, Brustharnisch und Armschienen.

31 mm. Silber. 10¼ gr. Rüppell I. Seite 5.

227. Denkmünze 1558. Ferdinand I. (1558—1564.) Taf. 11.

Obenherum in drei und einer halben, durch das Brustbild geteilten Zeilen:
| FERDINANDVS D : G · = ELECTVS · ROMANORVM | · IMPERATOR · = · ANNO · MD · L · V · III · | MARCY · = · DIE · XIIII · AE · | SVA · 5·5 · |

Gekröntes Brustbild r. im Harnisch, vorn umgeschlagenem Halskragen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Längs des Randes ein Lorbeerkranz.

Ks. SE AV INF HISP REX GER · HVNG BOH·ARCHIDVX·AVSTRI· D · BVRG CO TIROL

Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust den mit einer offenen Krone bedeckten, quadrirten ungarisch-böhmischen Schild mit dem österreichischen Bindenschild in der Mitte. Längs des Randes ein Lorbeerkranz.

45 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 3 Nr. 27. Schulthess I. Nr. 127 bezieht sich auf Monn. en arg. Seite 63 et Cat. imp. Seite 93, wo aber in der Abbildung die Punkte unrecht gesetzt seien. Da mein Exemplar ebenfalls andere Punktation und auch auf der Hauptseite etwas andere Schrift zeigt, so existiren jedenfalls zwei verschiedene Stempel. Auf der Hauptseite setzt Schulthess nämlich AI anstatt AE · während seine Umschrift der Kehrseite · SE · AVG · INF · HISP · REX · GER · HVNG · BOH · ARCHIDVX · AVSTRI · D · BVRG · CO · TIROL · lautet. Madai 2408 beschreibt wie Schulthess.

Ferdinand I., bereits im Jahre 1531 in Aachen zum Könige gewählt und gekrönt, wurde nach der Abdankung seines Bruders im Jahre 1556 zwar römischer Kaiser, nahm diesen Titel aber erst nach Carls V. Tode im Jahre 1558 an, in welchem er auch in Frankfurt zum Kaiser ausgerufen, aber nicht mehr

gewählt wurde. Das Stück bezieht sich also unzweifelhaft auf die Ausrufung zum Kaiser in Frankfurt und das „ELECTVS“ nicht gerade auf den Wahlakt.

228. Krönungsmünze 1562. Maximilian II. (1564—1576.)

◉ MAXIMILIANVS : D : G : REX BOHEMIÆ

Gekröntes Brustbild r. im Harnisch mit Halskrause.

Ks. |CORONAT9|EST IN RE\\|GEM ROMA|NORVM| : J56Z :|

26 mm. Gold. Silber. Koehler, Münzbel. VII. Seite 398. Zu Koehler, Duc. Cab. 48. Wellenheim I, 6902.

229. Krönungsmünze 1562. Taf. 11.

Hs. Anscheinend gleicher Stempel wie Nr. 228.

Ks. Inschrift wie bei Nr. 228, aber | J56Z |

26 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 7. Nr. 12. Appel II. Seite 52, 1.

230. Krönungsmünze 1562.

Hs. Ganz ähnlich wie die *Hs.* v. Nr. 228.

Ks. Inschrift wie bei Nr. 228, aber | J56Z |

24 mm. Gold. Silber. Monnoies en or Seite 58.

231. Krönungsmünze 1562.

• MAXIMILIANVS : D : G • REX BOHEMIÆ

Gekröntes Brustbild r. im Harnisch und Halskrause.

Ks. Inschrift wie bei Nr. 228, aber | J56Z | (anderer Stempel wie 230.)

24 mm. Gold.

232. Krönungsmünze 1562.

◉ MAXIMILIAN : D : G : REX BOHEMIÆ

Gekröntes Brustbild r. im Harnisch und Halskrause.

Ks. Inschrift wie bei Nr. 228, aber | J56Z | (abermals anderer Stempel).

22 mm. Silber. Appel II. Seite 52, 2.

233. Krönungsmünze 1562.

Hs. und *Ks.* ganz ähnlich Nr. 232, aber abermals andere Stempel.

20 mm. Silber.

234. Thaler 1572*) (1. Typ). a. Taf. 11.

• NVMVS • REIP • FRANCOFORDIANÆ

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. (Typ von Nr. 216.)

Ks. a. • SIT ✣ NOMEN ✣ DOMINI ✣ BENEDICTVM

b. ❀ _T • ______N • ______I • ____________

Gleichschenkliges, befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen, und in jedem Bogen eine Lilie. Zwischen den Schenkeln und Bogen die Zahlen •I•=•5•=7=Z (Typ. von Nr. 216).

*) Paul Joseph schreibt in den Blättern für Münzkunde Nr. 103 vom 15. August 1882: „Nachdem die Regelung des Münzwesens auf Grund der reichsgesetzlichen Verordnungen den Kreisen überlassen war, traten die Boten der oberrheinischen Münzstände, von denen

235. Doppelthaler 1572. Taf. 12.

❀ MONETA • NO • REIP • FRANCOFORDIÆ

Befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen, und in jedem Bogen eine Lilie. Auf der Mitte des Kreuzes liegt ein runder Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

Ks. MAXI * II * ROMA * IMP * SEMP * AVG 157Z

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Lersner Taf. IV. Nr. XV, 1.

236. Thaler 1572 (2. Typ). d. Taf. 12.

a. ❀ MONETA • NO • REIP • FRANCOFORDIÆ
b. c. ❀ : M____A * _O * ___P * __________Æ :
d. ❀ M_________________________Æ

Befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen und in jedem Bogen eine Lilie. Auf der Mitte des Kreuzes liegt ein runder Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. (Typ von Nr. 235.)

Ks. a. MAXI * II * ROMA * IMP * SEMP * AVG 157Z
b. ______________________________Z
c. d. : M__________________________GV 157Z

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone. a. ist der gleiche Stempel und b. hat den gleichen Typ wie der Doppelthaler Nr. 235. Bei c. nnd d. trennen die Schwanzfedern des Adlers die wiederholte Jahreszahl 15 = 7Z

c. wie Mad. 2223.

---

sich die vier rheinischen Kurfürsten und Hessen getrennt und eine besondere Gemeinschaft, den kurrheinischen Kreie, gebildet hatten, am 4. Mai 1571 in Frankfurt a. M. zusammen. Die Kreise bestimmten, in welcher Weise die Probationetage abgehalten werden sollten und setzten unter anderem fest, dass von jedem vermünzten Werk ein Stück in Papier gewickelt, mit den Angaben über die Zeit der Ausfertigung nnd Gewicht der ganzen Menge versehen, in eine verschlossene eiserne Büchse geworfen werden sollte. Bei den Probationstagen wurden diese Münzbücheen geöffnet, die Münzen probirt, und alle Angaben über Zeit, Gewicht des ganzen Werke, Schrot und Korn der einzelnen Stücke (letzteres nach dem Bericht des General-Kreis-Wardeins, damals Mussler) in ein besonderes Buch eingetragen. Aus diesem Probebuche konnte jeder Münzstand Abschrift nehmen; nach einer solchen gebe ich für die ersten Jahre der neuen Münzperiode einige Auszüge; eine Uebersicht der Münzgattungen werde ich später für die Jahre 1571—1620 geben." Es folgen die Angaben für Kolmar, Murbach und Lüders, Stift Strasburg, Speier, Stadt Worms, Stift Worms, Pfalz-Veldenz, Pfalz-Simmern, Friedberg, Königstein-Stolberg und Frankfurt a. M. Für letzteres lautet die Angabe:

Goldgulden:	— 1572	= 11 Mark 9 Loth,
Halbe Batzen:	1571, 1572	= 921 Mark,
Pfennige:	— 1572	= 165 Mark.

Ausser den hier angegebenen Münzen sind in Frankfurt aber noch Doppelthaler, Thaler, Gulden, Halbe Gulden und Turnosen geschlagen worden. Letztere hatten damals nur noch lokalen Kurswert, wurden also im Kreisprotokolle nicht genannt. Dagegen ist es auffallend, dass man die Angabe der Thaler und Gulden nicht für notwendig hielt. (Doppelthaler und halbe Thaler werden unter den ganzen Thalern mitgezählt.)

Goldgulden mit dem Jahre 1572, oder o. J., deren Typ auf jene Periode schliessen lässt, sind bis jetzt nicht vorgekommen.

237. Guldenthaler 1572. a. Taf. 12.

a. ❀ MONETA ▫ NO ▫ REIP ▫ FRANCOFORDIÆ
b ▫ M________________

Gleichschenkliges, befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen, und in jedem Bogen eine Lilie. Auf der Mitte des Kreuzes liegt ein runder Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Typ von Nr. 235.

Ks. a. und b. ⁑ MAXIM * II * IMP * AVG * P * F * DECRETO

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl 60 steht. In den vier Ecken um den Adler die Zahlen 1 = 5 = 7 = 2

b. kenne ich nur nsoh Lersners Zeichnnng Taf. 3. Nr. XIII, 1.

238. Halber Guldenthaler 1572. Taf. 12.

MONETA NOVA REIP FRANCOFORDI * 72 *

Gleichschenkliges, befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln je zwei Bogen, und in jedem Bogen eine Lilie. Auf der Mitte des Kreuzes liegt ein runder Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Typ von Nr. 235.

Ks. MAXIMI * II * IMP * AVG * PF * DECRETO *

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl 30 steht. Typ von Nr. 237.

239. Turnos 1572. b. Taf. 12.

a—i. TVRONVS * FRANCKEFVRT 1572
k. ______ S ▹ ______

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. a. ✢ SIT ◉ NOMEN ◉ DNI' ◉ BENEDICTVM
b. ❀ _ T ◆ ______ N ◆ __ I ◆ ______ M
c. ____ T · ____________
d. ◆ _ T ◆ ____________ M
e. ✢ ____________ M
k. ❀ _ T · ____________ M
f. ❀ ______ N · DOMINI · BENEDICTVM
g. * S ____________ M
h. ✢ ____________ M
i. ✲ ____________ M ✲ ✢

Kreuz in einem Ring, hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Ring. Ausserhalb des letzteren länft die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie.

Noch 5 Stempelvarianten von g.; c. nur als Dickabschlag; h. nur als Klippe in der städt. Sammlung und beschrieben von Hausohild Nr. 1778.

240. Halbbatzen o. J. (Maximilian II. 1564—1576.) n. und q. Taf. 12.

a—c. ▪ MONETA · NO · REIP · FRANCOFORD
d. ✢ ______ A N ______ R
e. ▪ M ____________ D
c¹. f—m. ______ A · N ____________ T
n. o. * M ____________ D

p—t.	⌘ MONETA · NO · REIP · FRANCOFORD
u.	——— A ⁕ NO ⁕ —— P ⁕ ———
v.	: M —— A · NO · —— P · ———

Gleichschenkliges Kreuz, auf dessen Mitte ein F in einer Rundung. Zwischen den Schenkeln des Kreuzes je zwei Bogen mit einer Lilie in jedem Bogen.

Ks. a. o.	⁕ MAXIM · II · IMP · AVG · P · F · DECR ⁕
b.	M — I · ——— ET ·
c. c[1].	——— T :
d.	——— IMP · S · AVG · P · F · DECRET
e. h.	——— II · IMP · AVG · P · F · —— T :
f.	——— T ·
g. i. p. u.	· M —— M · ——— E ·
k. r.	——— T
l. n.	M — I ⁕ II ⁕ — P ⁕ — G ⁕ P ⁕ F ⁕ —— T ⁕
m.	: —— I · II · — P · — G · P · F · —— T
q.	⁕ —— M · ——— E ·
r[1]. t. v.	· ——— T ·
s.	: ——— T

Doppelköpfiger Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl Z Über den Köpfen die vor der Umschrift stehende Krone.

d. ist mir nur aus Lersners Abb. Taf. I. Nr. V, 1 bekannt. q. nur als Dickabschlag, 5 gr. wiegend, in der städtischen Sammlung.

Stempelvarianten: Noch 1 v. a, 2 v. b, 1 v. c, 1 v. f, 1 v. h, 1 v. i, 1 v. n, 3 v. p.

241. Schüsselpfennig o. J. Taf. 12.

Schild mit dem r. blickendem, gekröntem frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Um den Schild ein Perlring, welcher durch ein über dem Schilde stehendes ⁕F⁕ durchbrochen ist.

Viele Stempelvarianten. Lersner I. Nr. 1.

242. Denkmünze 1577. Johann Faust von Aschaffenburg. Taf. 12.

Obenherum IOAN : FAVST . V . ASCHA . DOCT . Æ : XLII

Brustbild von vorn mit etwas links gewandtem Kopf, langem, spitzen Vollbart, eng anliegendem Leibrock, stehender Halskrause und doppelter Halskette.

Ks. IVSTVS . VT PALMA FLOREBIT . PS · XCII

Wappenschild, umgeben von reichem Schnitzwerke. Im Schilde eine (silberne) Faust (im roten Felde). Auf dem Schilde offener Helm, worauf die Freiherrnkrone, auf welcher der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler sitzt. Über dem Adler eine Verzierung.

40 mm. Silber. 41 gr. Rüppell I. Seite 7.

Faust, geb. 1535 zu Aschaffenburg, heiratete am 27. October 1561 die frankfurter Patrizierin Anna Bromm, eine Verbindung, in Folge deren er 1567 in die Genossenschaft des Hauses Limpurg aufgenommen wurde. In zweiter Ehe heiratete er die Margaretha Reiss, auf welche Veranlassung vermutlich das Stück geschlagen wurde. Er war Rat mehrerer benachbarter Reichsgrafen, stand in hohem Ansehen wegen seiner juristischen Kenntnisse und starb 1596 in Frankfurt.

243. Halbbatzen-Klippe o. J. (Rudolf II. 1576—1612). Taf. 12.

MONETA · NO · REIP · FRANCF ·

Kreuz u. s. w. wie bei Nr. 240.

Ks. · RVD · II · IMP · AVG · P · F · DECRET

Adler u. s. w. wie bei Nr. 240.

Ausser dieser Klippe in der Stiebelschen Sammlung ist mir kein unter Rudolf II. gemünzter Halbbatzen vorgekommen. Es dürfte sich vielleicht nur um eine Probe handeln.

244. Denkmünze 1579. Georg Weiss von Lympurg. Taf. 12.

Obenhernm GEORG WEYSS · V · LYMPVRG · Æ · 34

Brustbild von vorn mit etwas links gewendetem Kopf, langem Schnurr- und kleinem Knebelbarte, stehender Halskranse nnd auf der Brust zugeknöpftem Leibrock. Auf dem Abschnitt der Büste ist H G 1579 eingeschlagen (wahrscheinlich Hans Gebhard in Nürnberg, welcher 1579—1588 als Stempelschneider vorkommt).

Ks. Unten beginnend: · M · O · D · V · S · = ✿ 1579 ✿ (wahrscheinlich meritissimo, ornatissimo, doctissimo viro, spectatissimo).

Behelmter Wappenschild mit reichem Schnitzwerke. Derselbe wird dnrch einen horizontalen Querbalken geteilt, in welchem drei Rosetten (auf rotem Grunde). Im oberen Abschnitt wachsender (schwarzer) Adler mit ausgebreiteten Flügeln (auf Goldgrund). Der untere Abschnitt unausgefüllter Goldgrund. Als Helmschmuck ein aufrecht gestellter Arm, welcher eine knotige Keule hält.

32—33 mm. Silber. 12½, 13½ u. 22 gr. Rüppell I Seite 9.

Weiss, geb. 1545 zu Frankfurt, einem der ältesten Frankfurter Patriziergeschlechter entstammend, wurde 1573 Rathsherr, 1578 jüngerer und 1587 älterer Bürgermeister. Er war Abgesandter bei verschiedenen Gelegenheiten und starb in Frankfurt am 15. April 1591.

245. Denkmünze 1580. Hieronimus zum Jungen. Taf. 12.

Obenherum HIERONIMVS · ZVM · IVNGEN · Æ · 33 ·

Brustbild von vorn mit etwas links gewendetem Kopf, starkem Schnurr- und kurzem Vollbart, kurzem krausen Haupthaar, breiter Halskrause und gesticktem Leibrock. Um das Ganze ein Bindfadenring.

Ks. Ovaler Wappenschild mit reichem Schnitzwerke. Im Schilde (auf rotem Grund) drei (silberne) horizontal übereinander liegende Hüfthörner. Über dem Schilde ein geschlossener Helm mit einem Barett, welches zwei zusammengebundene Hüfthörner trägt. Um das Ganze, wie auf der Hauptseite, ein Bindfadenring.

37 mm. Silber. 28 u. 36 gr. Rüppell I Seite 10.

H. zum Jungen, geb. 1547 zu Frankfurt, aus altem Patriziergeschlecht stammend, heiratete i. J. 1573 Margaretha Uffsteiner und wurde 1579 Ratsherr, auf welche Veranlassung das Stück geprägt zu sein scheint. Schöffe i. J. 1584, älterer Bürgermeister i. d. J. 1592, 1604 und 1610, war er Abgesandter bei verschiedenen Anlässen und starb zu Frankfurt am 17. November 1612.

246. Doppelter Schiessthaler 1582. Taf. 13.

✱ RESPVBLICA (Verzierung) FRANCOFVRTENSIS

In einem Lorbeerkranz der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Die untere Schwanzfeder des Adlers fällt auf das R bei FRANCO ....

Um die Umschrift längs des Randes ein zweiter Lorbeerkranz.

Ks. in einem Lorbeerkranze: | ✿ 1582 ✿ | MIT STAHL | VND BVCHSEN | ZWEIERLEY ✿ FREI | SCHIESSEN ALHIE | SINT GEWEST | WARN DIESSER | HVNDERT EIN | DAS BEST ✿ |

Rüppell II Seite 3. 49 gr. Im Besitz der städtischen Sammlung.

247. Schiessthaler 1582.

Gleicher Stempel wie die Haupt- und Kehrseite von Nr. 246. 24½ gr.

Lersner, Taf. 5. Nr. II, 1. Monnoies en argent 524. Madai 2224. Rüppell II. Seite 3. Blätter für Münzkunde Nr. 119 v. 15. August 1884. Schulthess Kat. Nr. 6920.

248. Schiessthaler 1582. *Ks.* Taf. 13.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 246.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 246, aber etwas anders gestellte Schrift und | SINT GEWEST ✿ |

249. Schiessthaler 1582. *Hs.* Taf. 13.

Hs. ähnlich der *Hs.* von Nr. 246. Etwas anders gestellte Schrift, indem die untere, mittlere Schwanzfeder des Adlers genau zwischen das R und A bei FRANCO . . . fällt.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 246.

250. Schiessthaler 1582. Taf. 13.

Hs. ähnlich der *Hs.* von Nr. 246, aber ✿ RESPVBLICA ✿ FRANCOFVRTENSIS und etwas kleinerer Adler. Ferner um die Umschrift ein Kranz von überfallenden Blättern und hierum längs des Randes ein Bindfadenring.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 248, aber kleinere und anders gestellte Buchstaben.

251. Denkmünze 1585. Sigismund Feierabend. Taf. 13.

Obenherum SIGISMVNDVS = FEIERABEND ÆTA : 57

Brustbild r., mit zugespitztem Vollbart, eng anliegendem, oben zugespitztem Käppchen, Halskrause und anliegendem Leibrock. Auf dem Schulterabschnitt VM (Valentin Maler, Stempelschneider in Nürnberg um 1569, † 1603). Unter dem Brustbild 1585

Ks. Obenherum ET LIVORE EIVS SANATI SVM9 ESA : 53

Der auf einem Felsstück sitzende Heiland, mit dem Rücken an ein schief stehendes Kreuz gelehnt. Unten neben der Figur C — PRI : C und unter derselben, auf vorliegendem Exemplar, die eingeschlagene Zahl (klein) 1583 Auf dem Felsen VM (Valentin Maler, Stempelschneider in Nürnberg um 1569, † 1603.)

41 mm. Silber. 36 gr. Rüppell I. Seite 11.

Feyerabend wurde im Jahre 1528 zu Heidelberg geboren und war ein berühmter Buchhändler und Formschneider in Frankfurt, woselbst er im Jahre 1590 starb. Er verlegte zahlreiche Ausgaben der alten Klassiker und illustrirte Werke, namentlich auch mehrere Bibeln. Vgl. über ihn die Arbeit von Dr. F. Pallmann (Frankfurt a. M., 1881).

252. Denkmünze 1587. Simon Naub und Frau Maria. Taf. 13.

Obenherum SIMON NAUB FRANCKENFORTENSIS : Æ : 25

Jugendliches Brustbild r. in zugeknöpftem Maschenwams und breiter Halskrause. Unter dem Kopf 1587

Ks. Obenherum MARIA NAVBIN NORIMBER : Æ : 29.

Weibliches Brustbild l., mit starken Haarflechten, kleinem, dreieckigem Häubchen, anliegendem, hohem, geblümtem Kleid mit breiter Halskrause.

39 mm. Blei. Rüppell III. Seite 14.

Rüppell, und mir ebenfalls, war es nicht möglich festzustellen, wer Naub und Gattin gewesen.

253. Turnos 1588. Taf. 13.

◦ TVRONVS ✠ FRANCKEFVRT ✠ 88 ◦

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. ✠ SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM

Kreuz in einem Perlringe und hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Perlring. Ausserhalb des letzteren läuft die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie.

Auch als Goldabschlag u. als Silberklippe bekannt. Noch 2 Stempelvarianten.

254. Denkmünze 1588. Matthias Ritter. Taf. 13.

Obenherum DOMINVS · PASCIT ME · PS · 23 · MR · Æ · 52

Brustbild r., mit kurzem Vollbart, anliegendem, über Ohren und Hinterkopf gehendem Käppchen, worauf ein doppelkrempiges Barett sitzt, Halskrause, engem Leibrock mit aufrechtstehendem, vorn etwas umgeschlagenem Kragen. Auf dem Armabschnitt (klein) H G 1588 (wahrscheinlich H. Gebhard, Nürnberg, siehe Nr. 244).

Ks. ❀ ICH · HAB · EIN · GVDE · KAMPF · GEKEMPFT · ICH · HAB · DEN · LAVF · VOLEN

| ·Z·TIM·4· | ·GESTORBEN · | ·ANNO · 1588 · | · MEINS · ALTERS· | ·63·MEINS· | ·PREDIGAMPTS· | 35 | ·IN·FRANCK· | ·FORT· |

33 mm. Silber. 18, 12½, 11½ gr. Rüppell I. Seite 12.

Ritters Vater, M. R. der Ältere, angeblich um 1485 zu Cronberg a. Taunus geboren, wurde Mönch im Barfüsser-Kloster zu Frankfurt. Später starker Beförderer der Reformation, begleitete er schon 1510 Luther nach Rom. Nachher Pfarrer zu Euchtersheim i. d. Pfalz wurde er i. J. 1533 zum Prediger im Hospital zu Frankfurt berufen. Der Tod ereilte ihn i. J. 1536 auf der Kanzel der Heilig-Geist-Kirche. Sein Sohn, Math. Ritter der Jüngere, wurde i. J. 1526 zu Euchtersheim geboren, 1554 deutscher und französischer Prediger in Frankfurt. Hier starb er am 14. März 1588.

255. Turnos 1596. a. Taf. 13.

a. b. c. ◦ TURONUS ◦ FRANCKEFORT ◦ 96

d. e. ———————————— ◦

f. g. ——— ❀ ——————— ❀ ———

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

h. TURONUS ◦ FRANKEFORT ◦

i. ———————————— ◦

Sonst wie a, aber die Schwanzfedern des Adlers teilen die Zahl 9 = 6

Ks. a. g. h. ❀ SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTUM
b. ____________ E · ________
c. d. ____________ I · ________ UM
e. ____________________ UM
f. i. ____ • ____ • ____ • ____ UM

Kreuz im Strichelringe und hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Strichelring. Ausserhalb des letzteren läuft die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie.
b. ist mir nur als Klippe bekannt.

256. Denkmünze o. J. (1599) zu Ehren des Stadtschultheissen und der Schöffen. Taf. 13.

In einem Ringe der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem östreichischen Wappenschild auf der Brnst. Über der Krone des Adlers ein Kranz, in welchem sich zwei Zweige krenzen. Unter dem Adler V M (Valentin Maler, siehe Nr. 251). Das Ganze ist umgeben von 15 Wappenschilden des Stadtschultheissen und der 14 Schöffen, jeder der letzteren unten mit einer Nummer, nach der Reihenfolge ihrer Aufnahme anf der Schöffenbank, versehen. Über jedem Schild die Namensinitialen, welche sich wie folgt ergänzen:

HCS ·	Herr	Christ. Stalburger, Stadtschultheiss	1594,		starb	1606.
1 HPVK ·	„	Philipp von Knoblauch,	Schöff	1576,	„	1599.
2 HCV ·	„	Christian Völker,	„	1577,	„	1626.
3 HILVG ·	„	Joh. Ludwig von Glauburg,	„	1581,	„	1605.
4 HIVM ·	„	Johann von Martorff,	„	1582,	„	1614.
5 HHZI ·	„	Hieronimus zum Jungen,	„	1584,	„	1607.
6 HDB ·	„	Daniel Branmann,	„	1586,	„	1607.
7 HNG ·	„	Nicolaus Greiff,	„	1591,	„	1601.
8 HIVM ·	„	Johann von Melem,	„	1591,	„	1613.
9 HIAK ·	„	Johann Adolf Kellner,	„	1591,	„	1622.
10 HIPV ·	„	Johann Philipp Völker,	„	1594,	„	1605.
11 HPR ·	„	Philipp Rücker,	„	1595,	„	1618.
12 HIAS ·	„	Jacob am Steg,	„	1597,	„	1614.
13 HIV ·	„	Johann Uffsteiner,	„	1597,	„	1602.
14 HMZI ·	„	Maximilian zum Jungen,	„	1599,	„	1605.

Ks. ❀ NISI DOMINVS CVSTODIERIT CIVITATEM FRVSTRA VIGILAT QVI CVSTODIT EAM ·
Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen in Vogelperspective, darunter C · PRIVI · CÆSA ·

Randschrift CIVITATES INHABITABVNTVR PER SENSVM PRVDENTIVM ◊ IESVS SIRA CAP X ◊ I

40 mm. Silber. 24 gr. Lersner Taf. 8. Nr. XIX, 1. Rüppell II. Seite 3. Das gleiche Stück existirt auch ohne Randschrift. Rüppell II. Seite 4.

257. Denkmünze 1599 zu Ehren des Stadtschultheissen und der Schöffen. *Hs.* Taf. 13.

Hs. ähnlich der *Hs.* von Nr. 256, aber V = M wird dnrch die Schwanzfedern des Adlers getrennt, darunter, ebenso getrennt, die Zahl (klein) 15 = 99 Überdies stehen die Schilde teilweise in anderer Reihenfolge. Rüppell schreibt hierüber: „Von den Wappenschildern fehlt der des 14. Schöffen, Maximilian zum Jungen, dagegen ist

mit Nr. 8 das Cronstett'sche Wappen bezeichnet, worüber die Initialen IASVC· (Junker Adolf Stephan von Cronstett), wobei aber ein Irrtum ist, denn Cronstett hiess Junker Daniel Stephan. Derselbe ist erst im Jahr 1600 auf die Schöffenbank gekommen, infolge des im September 1599 erfolgten Todes des Philipp von Knoblauch, dessen Namen und Wappen hätten wegfallen müssen, um denjenigen des Maximilian zum Jungen Platz zu machen, der vor Cronstett Schöff wurde. Jedenfalls ist die Einschaltung des Cronstett'schen Wappens als achter Schöff ganz unrichtig. Auch andere Fehler in der Reihenfolge der Schöffen sind auf dieser Medaille, denn Kellner ist mit Nr. 12 und Völker mit Nr. 11 bezeichnet, was eine Verwechslung ist. Uffsteiner hat Nr. 7 anstatt Nr. 13. Diese chronologischen Irrungen sind dadurch zu erklären, dass der Stempelschneider Maler in Nürnberg lebte.“ Rüppell hat jedenfalls nach dem auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen Exemplare beschrieben. Auf demselben sind jedoch die Initialen über Nr. 8, dem Cronstett'schen Schilde, ganz unleserlich, während vor kurzem auf der Auction Hamburger ein Stück von offenbar dem gleichen Stempel vorkam, auf welchem ganz deutlich HIS· steht. Dass es sich um den Cronstett'schen Schild handelt, steht ausser Zweifel. Die Initialen wären wohl mit Herr Junker (Daniel) Stephan (von Cronstett) zu ergänzen.

Die Schilde mit Nummern und Initialen ergänzen sich wie folgt:

HCS ·	wie bei Nr. 256.			
1 HPVK ·				
2 HCV ·				
3 HILVG ·				
4 HIVM ·				
5 ĤHZI ·				
6 HDB ·				
7 HIV ·	Herr Johann Uffsteiner,	Schöff 1597,	starb 1602.
8 HIS ·	Junker Daniel Stephan von Cronstett,	„ 1600,	„ 1605.
9 HNG ·	Herr Nicolaus Greiff,	„ 1591,	„ 1601.
10 HIVM ·	„ Johann von Melem,	„ 1591,	„ 1613.
11 HIPV ·	„ Johann Philipp Völker,	„ 1594,	„ 1605.
12 HIAK ·	„ Johann Adolf Kellner,	„ 1591,	„ 1622.
13 HPR ·	„ Philipp Rücker,	„ 1595,	„ 1618.
14 HIAS ·	„ Jacob am Steeg,	„ 1597,	„ 1614.

Ks. gleicher Stempel wie Nr. 256, ebenso die Randschrift.
40 mm. Silber. 24 gr. Rüppell II. Seite 4.

258. Turnos 1600. e. Taf. 13.

a. TURONUS ⌘ FRANCKEFORT 1600
b—e. · T_______________T · ___ O ·
f. g. _______S · __________T ⌘ ___ O ·
h. _______S ⌘ __________
i. ∘ T____________________ O ∘
k. T_______________T · ___ O ·

Im Strichelring der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. a. e. f. ❀ SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTUM
b. ❀ ——————————————— M
c. g. h. ✿ ——————————————— M
d. i. ❀ ——————————————— UM
k. • S——————————————— M

Kreuz im Strichelring, hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Strichelring. Ausserhalb des letzteren läuft die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie.

c. nur als Goldklippe (Rüppell IV. 390, Seite 3). g. auch als Dickabschlag und als Silberklippe, h nur als Silberklippe bekannt. Stempelvarianten: noch 1 von e., 4 von f., 2 von h., letztere ebenfalls Klippen. e., aber mit TURUNOS ist bei Lersner, Taf. 2. Nr. VIII, 4 abgebildet, wahrscheinlich fehlerhafte Zeichnung.

259. Denkmünze 1600 auf die Prägung der Turnosen. a. Taf. 13.

Im Strichelring der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, welcher auf der Mitte eines gleichschenkligen Kreuzes liegt. Zwischen den Schenkeln des Kreuzes je zwei Halbbogen, wovon jeder eine Lilie einschliesst.

Ks. a. |∗1600∗|∗DIE TVR|NVS ART.GE|SCHLAGENN|WART.
b. |. I—O.| D——————T·——————
c. |∗1—O∗|∗D——————T∗——————T∗
d. ————————————————
e. |✿1—O✿| D——————T·——————T·

a. ZVERN|GEFALLN·MEI|NEN·HERRN|✿ALLN✿|∗P·M∗|
b. ——————N H——————|·P·M·|
c. ——————N∗——N∗——————|∗P∗M∗|
d. ——————N H——————P·——
e. ——————N·——————|·P✿M·|

Die Initialen gehören Philipp Mussler, Wardein von 1567 — 1603. a. 30 mm. viereckig, 31 mm. achteckig und 35 mm. rund; b. 30 mm. viereckig und 32 mm. achteckig; c. 28 mm. viereckig; d. 33 mm. viereckig bei Lersner Taf. 4. Nr. III, 1; 29 mm. achteckig und 34 mm. rund; e. 31 mm. viereckig.

Sämmtliche Stücke sind aus Silber. Madai 4867. Weise 2250, welcher Schiessklippe schreibt. Appel IV. 1012. a bei Rüppell II. Seite 5, welcher |ALLN| setzt, was wohl ungenau ist, da er selbst angiebt, die Stücke der städtischen Sammlung zu beschreiben.

260. Turnosklippe 1601. Taf. 14.

TURONUS • FRANCOFORT · 1601 ·

Im Perlring der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. ∗ SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTUM

Kreuz im Strichelring und hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Strichelring. Ausserhalb des letzteren läuft die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie.

Nur als Klippe in der städtischen Sammlung bekannt. Wellenheim II. 4284.

261. Klippe vom Englisch 1601. Taf. 14.

Gevierter Wappenschild, in jedem Feld der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Um den Schild MON — ETA — NOV

Ks. ANGLIE • FRANCF • I6OI •

Blumenkreuz wie bei Nr. 185 mit Kleeblatt am mittleren Teile jedes Schenkelendes.

Diese Klippe befindet sich in der städt. Sammlung in zwei verschiedenen Stärken aus Silber, 4 gr. u. 7 gr., und ebenso aus Gold 2.2 gr. von etwas anderer Zeichnung. Von diesem späten Jahrgange habe ich nur diese Klippen gefunden. Da zu jener Zeit keine Englisch mehr geschlagen wurden, so hsndelt es sich wohl nur um eine Spielerei.

262. Zwitter-Klippe o. J. eines Englisch und eines Kreuzhellers. Taf. 14.

Hs. zeigt genau den Stempel der *Hs.* von Nr. 261.

Die *Ks.* zeigt eine aufrechtstehende Hand in einem Perlringe mit der Umschrift ✻ FRANCOFORDIANA

Es ist dies höchst wahrscheinlich eine gleichzeitige Spielerei, keine moderne, mit alten Stempeln geprägte Fälschung. Das Stück kam mir in 5 verschiedeneu Stärken zu 7, 4, 3³/₄, 2³/₄ und 2 gr. vor.

263. Bolette 1601. Taf. 14.

Gekrönter, r. blickender frankfurter Adler in einem Strichelringe.

Ks. Ein Krug, in welchem drei Traubenblätter stecken, wovon eines in die Höhe steht, und die beiden anderen an den Seiten herunterhängen. Der Krug trennt die Zahl I6 = OI

17 mm. Blei (noch 1 Stempelvar.). Silber (noch 1 Stempelvar.). Auch als 19 mm. Silberklippe. Lersner, Taf. V. Nr. 2. Rüppell II. Seite 49, 132.

Dass die aus Blei gefertigten Boletten allein im Verkehr als Wertzeichen galten, ist erwiesen. (Siehe Seite 39 bis 41.) Die obigen und nachfolgenden Silberexemplare halte ich für gleichzeitige Abschläge, die, wie zu jener Zeit öfters, zur Ehrung für Ratsherren oder aus Spielerei hergestellt und gegeben wurden. Moderne Prägestücke, wie Rüppell meint, sind es wohl nicht

264. Bolette o. J. Taf. 14.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem Strichelringe.

Ks. Ein Krug, in welchem ein Traubenblatt steckt, und aus welchem an beiden Seiten eine Weintraube hängt. Hierum ein Strichelring.

17 mm. Blei. Ähnlicher Typ wie Nr. 263, weshalb hier eingereiht.

265. Bolette 1603.

Hs. ganz ähnlich der *Hs.* von Nr. 263.

Ks. Krug u. s. w., wie bei Nr. 263, trennt die Zahl I6 = O3

17 mm. Silber.

266. Bolette 1604.

Hs. ganz ähnlich der *Hs.* von Nr. 263.

Ks. Krug u. s. w., wie bei Nr. 263, trennt die Zahl I6 = O4

17 mm. Silber.

267. Bolette 1605.

Hs. ganz ähnlich der *Hs.* von Nr. 263.

Ks. Krug u. s. w., wie bei Nr. 263, trennt die Zahl 16 = 05
17 mm. Silber.

268. Doppelthaler 1606. b. Taf. 14.

a. b. c. • MONETA • REIPVB • FRANCOFVRTENSIS (Blume)
Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt. Zwischen den Schenkeln des Krenzes Verzierungen.

Ks. a. • RVDOLPHVS • II • ROM • IMP • SEMP • AVG• 1606•
b. ______ : _ : __M • ___ : _____ : ____ • 1606 •
c. * R______S * _ * R___ * I______ * A __ * 1606

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone.

b. Wie Madai 4868.

Der selige E. Finger dahier besass die Quittung, welche der damalige Wechsler Rothschild Fingers Grossvater über gelieferte Doppelthaler, zu zwei Brabanterthaler das Stück, ausstellte. Zu diesen Preisen müsste man heute noch kaufen können!

269. Thaler 1606.

a. b. u. c. von gleichen Stempeln wie die drei vorhergehenden Doppelthaler. Von b. existiren diverse Goldabschläge im Werte von 10 Dukaten (34½ gr.).

270. Halber Thaler 1606. Taf. 14.

MONETA * REIPVB * FRANCOFVRTENSIS Blume •
Kreuz u. s. w. ähnlich wie beim Doppelthaler Nr. 268.

Ks. RVDOLPHVS • II • ROM • IMP : SEMP : AVG * 1606 •
Reichsadler u. s. w. ähnlich wie beim Doppelthaler Nr. 268.

Ein Goldabschlag befindet sich in der Sammlung E. Finger. Ein Silberstück ist mir nie zu Gesicht gekommen.

271. Viertel Thaler 1606.

• MONETA • * • REIPVB • * • FRANCOFVRTENSIS *
Kreuz u. s. w. ähnlich wie beim Doppelthaler Nr. 268.

Ks. • RVDOLPHVS • II • ROM • IMP • SEMP • AVG * 1606 •
Reichsadler u. s. w. ähnlich wie beim Doppelthaler Nr. 268.

Auch als Goldabschlag in der städtischen Sammlung. Rüppell IV. 390, 5.

272. Turnos 1606. (1. Typ.) c. Taf. 14.

a. • TVRONVS • FRANCOFVRDI • 1606
b. ______S ✣ ______________
c. ______S·*______F * • 1606
d. • T_____S • F______VRDI • 1606 •

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

e. • TVRONVS : CIVIT • FRANCOFVRTENSIS •
Sonst wie vorher, aber der Kopf des Adlers trennt die Zahl 160 = 6

Ks. a—d. ✠ SIT · NOMEN : DOMINI · BENEDICT ·
e. : ______N · ______TVM

Befusstes Kreuz im Strichelringe und hierum Bogenverzierung, um welche ein zweiter Ring. Ausserhalb des letzteren die Umschrift. In jedem Bogen eine Lilie. c. nur als Silberklippe, 20½ gr. schwer, bekannt.

273. Turnos 1606. (2. u. 3. Typ.) a. und c. Taf. 14.

a. · TVRONVS : CIVIT : FRANCOFVRTENSIS 1606
b. T______S . ___T · ______S 1606
c. · T______S : ___T : ______N 1606 ·
d. • T______S ∘ FRANCOFVRDI ⊕ 1606 ·

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

e. · TVRONVS : CIVIT · FRANCOFVRTENSIS ·

Wie vorher, aber der Kopf des Adlers trennt die Zahl 160 = 6

Ks. a. ✠ · SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM :
b. • SIT . ______
d. ✠ __T · ______T
e. SIT N___N D___I B___TVM

Im Strichelringe kleines, befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

c. : SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM

Im Strichelringe grosses, befusstes, glattes Kreuz.
b. ist bei Lersner Taf. 2. Nr. VIII, 5 abgebildet.

274. Turnos 1606. (4. Typ.) b. und m. Taf. 14.

a. · TVRONVS · CIVIT · FRANCOFVRTENS · 1606 ·
b. b¹. c. T______6
d. ______S : ___T : ______N · 1606 ·
d¹. · T______
e. k. ______NSIS 1606
f. . T______T · ______N 1606
g. ______N · 1__6 ·
h. T______T : ______NSIS · 1606
i. ______ · F______
l. · T______S · FRANCOFORT · 1606 ·

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

m. · TOVRONVS : CIVIT : FRANCOFVRTENS :

Wie vorher, aber der Kopf des Adlers trennt die Zahl 16 = 06

Ks. a. ✠ · SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM ·
b¹. e. i. ✠ S______N : ______
b. ✠ ______N · ______M
c. l. m. __ · S______M ·

d. d[1]. g. ✠ SIT · NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM ·
f. ⚘ ——————————
h. k. ✠ · S—————— I : —————— M :

Im Strichelringe grosses, glattes, befusstes Kreuz, zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

d[1]. nnd k. auch als Goldabschläge; g. und m. anch als Silberklippen. Rüppell IV. 391, 6.

275. Turnos 1606. (5. Typ.) b. Taf. 14.

a. TVRONVS CIVIT FRANCOFVRT J6O6·
b. ———— S: —— T : —————— T : —— 6
c. ——————— T · ——————— TEN · J6O6·
c[1]. ——————————————— 6.
c[2]. ——————————————— 6˙
d. ——————————————— 6
e. ————————————— N J —
f. ——————— T : ——————— N · ——
g. g[1]. ·T ——————— T · ———————
h. ————————————— N J —
i. i[1]. ————————————— N · —— 6 ·
k. ——————————————— 6 .
l. ——————— T : ———————
m. ——————— T : ——————— 6˙

Im Strichelringe der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. a. ✤ SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM
b. —— T · ——————————
c. c[1]. c[2]. d. k. i[1]. ⚘·S—————— N · ———— I · —————— M ·
e. ❀ S—T N———————————— M
f. ·S—T · ———————— I: —————— M
g. ⚘˙S————————— I · —————— M˙
g[1]. —·S————————— I: —————— M ·
h. ·S————————— I · —————— M
i. ⚘ S—————————————— M
l. m. ⚘ —T ∘ ——— N ∘ ——— I ∘ —————— M

Im Strichelringe verziertes, grosses Kreuz mit Blattverzierung auf den Spitzen der Schenkel.

g[1]. nur als Goldabschlag bekannt. Rüppell IV. 391, 6; h. in der städt. Sammlung als Silberdickabschlag, 21³/₄ gr.; e. ist mir nur nach Lersners Abbildung Taf. 2. Nr. VIII, 5 bekannt. Noch 3 Stempelvarianten von d.

276. Turnos o. J.

Zwischen 2 Strichelringen: ·TOVRONVS : CIVIT : FRANCOFVRTENS:
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. Zwischen zwei Strichelringen: ✠ · SIT NOMEN · DOMINI · BENEDICTVM ·

Gleichschenkliges Kreuz, zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Das Stück, im Donaueschinger Cabinet befindlich, ist hier einzureihen, da dasselbe genau den Typ des Turnos Nr. 274a vom Jahre 1606 zeigt.

277. Schüsselpfennig o. J. Taf. 14.

Im Perlringe der gekrönte, l. blickende frankfnrter Adler mit herzförmigem Schild auf der Brust, worin ein F

Viele Stempelvarianten.

278. Schüsselpfennig o. J. 3 Var. auf Taf. 14.

Im Perlringe der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit F (ohne Schild) auf der Brust.

Viele Stempelvarianten.

279. Schüsselpfennig o. J. 2 Var. auf Taf. 14.

Im Perlringe der gekrönte, r. blickende frankfnrter Adler (ohne F).

280. Schüsselpfennig o. J. Taf. 14.

Im Perlringe der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler (ohne F).

281. Schüsselpfennig o. J. 2 Var. auf Taf. 14.

Im Perlringe der r. blickende frankfurter Adler (ohne Krone und F).

Diese Schüsselpfennige Nr. 277—281 wurden, sei es von Nachbarländern oder von Fälschern, geringhaltiger nachgeschlagen und wiegen leichter. Als Probe dieser Nachahmungen folgen zwei Zeichnungen.



Figur 47. Figur 48.

282. Albus (8 Heller) 1609. b. Taf. 14.

a. b. FRANCOFVRTI · 1609
c—e. ______________I 1____

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. a. ✦ · NOVVS · ✦ · ALBVS ·
b. ✠ N____S ✠ · A____S ·
c. ✦ · N____S · ✦ · A____S ·
d. ✠ ________________S ·
e. ✣ ________________S ·

Schräg liegendes Kreuz, dessen Schenkel in drei Kugeln enden. In den beiden, sich gegenüberliegenden Winkeln steht 8 = ℌ Nur bei e. steht · 8 = ℌ ·

a. abgeb. Lersner Taf. I. Nr. V, 2.

283. Schüsselpfennig 1609. a. Taf. 14.

a. FRANCOFVRTI 1609:
b. ________________9 ·
c. ________________9
d. ______________I ·____
e. f. ________________9 ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Nur bei f. blickt derselbe links. Von allen viele Stempelvarianten; a. und c. auch als Dickabschläge, von letzterem verschiedene Stempelvarianten; d. ist mir nur nach Lersners Abbildung Taf. I. Nr. I, 2 bekannt.

284. Doppelthaler 1610. a. Taf. 15.

a. MONETA ❋ REIPVB · + · FRANCOFVRTENSIS (Verzierung)
b. ——— + ———B(Blume)F———
c. ———————S (Verzierung)

Gleichschenkliges Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt.

Ks. a. + · RVDOLPHVS · II · ROM : IMP · SEMP : AVG · 16 10 · +
b. · + R———P+———G+——O
c. · ❋ R———P · ———

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone.

c. kenne ich nur nach Lersners Abbildung Taf. 4 Nr. XV, 2, vielleicht schlechte Abbildung von b.

Es scheint dies das erste Stück, welches, wie viele Stempel späterer hiesiger Courant- und Denkmünzen, der hiesige Stempelschneider Lorenz Schilling, † 1630, fertigte. Auch war derselbe für auswärts vielfach beschäftigt. Unter anderen schnitt er die Stempel zu den Dukaten, Thalern und halben Thalern auf die Grundsteinlegung des Aschaffenburger Schlosses im Jahre 1614, zu Thalern von Mainz, Worms, Erbach, Solms, Ysenburg, zu Thalern und halben Thalern der Jahre 1622 und 1623 von Burg Friedberg, und scheint sogar der Bremer Thaler, abgebildet Jungk. Taf. 19. Nr. 465, von ihm herzurühren.

285. Thaler 1610.

a. MONETA ❋ REIPVB · + · FRANCOFVRTENSIS (Verzierung)
b. ——— : ———(Blume)——— (Blume)
c. .M———
d. M———·+·R——— + F——— (Verzierung)

Gleichschenkliges Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 284.

Ks. a. + · RVDOLPHVS · II · ROM : IMP · SEMP : AVG · 16 10 · +
b. c. · + R———G+——O ·
d. · R———M · ———G : ———

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Kroue. Typ von Nr. 284.

a. ist vom gleichen Stempel wie der Doppelthaler Nr. 284 a; d. nur als Dickthaler in der Fingerschen Sammlung.

286. Halber Thaler 1610.

a. MONETA + REIPVB · FRANCOFVRTENSIS ·
b. ———A · ———(?)———S ·

Kreuz u. s. w. ähnlich dem Doppelthaler Nr. 284.

Ks. a. · RVDOLPHVS · II · ROM : IMP : SEMP : AVG : 16 10 ·
b. ⁝ R —————— M · ——— P · — G · ——

Adler u. s. w. ähnlich dem Doppelthaler Nr. 284.

287. Zwölfer 1610. a. Taf. 15.

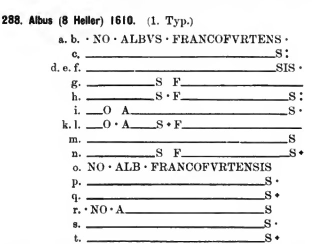
a—h. + MONETA + REIPVB + FRANCOFVRTENSIS
i. · M ———— B · ———— S
k. M ———————— S
l. + —— A : —— B + ———— S
m. · M —— A + ———— S

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit herzförmigem Schild auf der Brust, worin ein F

Ks. a. · RVDOLPHVS · II · ROM · IMP . SEMP · AVG + 16 10·
b. R ———— P · ——— V · I ——
c. ———— D : G · ROM · IMP · SEMP · AVG · I6 IO
d. ———————— P . —— P · — G I ——
e. ———————— M · AVG · 16 10·
f. · R ————————————
g. · ———————— P · ————
h. R ———————— MP : — G · 16IO
i. ———————— P . ——— G I ——
k.m. · R ———— ROM · IMP : SEMP · AVG + 16 10 ·
l. ———————— G · — O+

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone. Auf der Brust der Reichsapfel, worin die Zahl 12 Bei b. steht IZ

288. Albus (8 Heller) 1610. (1. Typ.) a. Taf. 15.



a. b. · NO · ALBVS · FRANCOFVRTENS ·
c. ———————— S :
d. e. f. ———————— SIS ·
g. ———— S F ————
h. ———— S · F ———— S :
i. — O A ———————— S ·
k. l. — O · A —— S · F ————
m. ———————— S
n. ———— S F ———— S ·
o. NO · ALB · FRANCOFVRTENSIS
p. ———————— S ·
q. ———————— S ·
r. · NO · A ———————— S
s. ———————— S ·
t. ———————— S ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. Gleichschenkliges Krenz in einem Lorbeerkranz.

a. c. d. e. h. k. o. q.	Ueber	dem	Krenz	• VIII • ß	und	darunter	• 16 1O •
b. l. p. s.	"	"	"	——— I ß •	"	"	———
f.	"	"	"	• V——— ß	"	"	———
g. n.	"	"	"	——— ß •	"	"	———
i. m.	"	"	"	V—I • ß	"	"	———
r.	"	"	"	• V—I ß	"	"	———
t.	"	"	"	V—I • ß •	"	"	———

p. nur als Klippe, r. auch als Klippe bekannt. Stempelvarianten: Noch 1 v. c, 1 v. d, 1 v. l, 1 v. q, 1 v. r.

289. Albus 1610. (2. Typ.) Taf. 14.

NO • ALB • FRANCOFVRTENSIS ❖

Adler u. s. w. wie bei Nr. 288.

Ks. Kreuz u. s. w. wie bei Nr. 288, aber darüber ALB nnd darunter • 16 1O

Wellenheim II. 4285. Wambolt 290, 3669.

290. Schüsselpfennig 1610.

a. FRANCOFVRTENSIS 16 1O
b. ——————I 16 1O •

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Fadenringe. Typ v. 283. Viele Stempelvarianten.

291. Goldgulden 1611. a. Taf. 15.

a. ✠ MO : NO . AVREA • RE = IP : FRANCOFVRT •
b. • M —— O • ———— • R = EIP • —————— T •

Der stehende heilige Johannes, in der Linken ein Bnch, woranf das ein Kreuz tragende Lamm ruht. Zwischen den Beinen des Heiligen ein Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler.

Ks. a • RVDOL • II • ROM • IMP • SEMP : AVG • 16 11 :
b. ————LPHVS • II • RO • IMP • SEMP • AV • 16 11 ⅄

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone nnd dem Reichsapfel auf der Brust.

Euler, Nr. 20, welcher b. als auf der Stadtbibliothek befindlich angiebt, hat falsch gelesen, und auch seine Zeichnung ist nicht richtig.

292. Thaler 1611.

a. ❀ MONETA ✦ REIPVB ❀ FRANCOFVRTENSIS (Verzierung)
b. : ———— ✦ : ———— • ✦ : —————————— ✦ : (Verzierung)

Gleichschenkliges Kreuz, worauf ein Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ v. Nr. 284.

Ks. a. b. ✦ • RVDOLPHVS • II • ROM : IMP • SEMP : AVG • 16 11 • ✦

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ v. Nr. 284.

b. abgeb. Monnoies en argent Seite 524. Madai 7163.

293. Halber Thaler 1611.

MONETA + REIPVB · FRANCOFVRTENSIS ·

Kreuz u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 292.

Ks. ❀ RVDOLPHVS : II · ROM : IMP · SEMP · AVG 1611 ·

Adler u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 292.

Monnoies en argent, Seite 524. Madai 7163, Anm. Weise II 2251, irrtümlich als Gulden.

294. Zwölfer 1611.

a. ❀ MONETA + REIPVB + FRANCOFVRTENSIS
b. + ——— : ——————— :
c. ❀ ——— + ———————

Der gekrönte r. blickende frankfurter Adler mit herzförmigem Schild auf der Brust, worin ein F (Typ von Nr. 287).

Ks. a. + RVDOLPHVS · II ROM · IMP . SEMP · AVG . · 1611
b. · R ——— II · ——— P · ——— G · ———
c. + ———————

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone. Auf der Brust der Reichsapfel, worin die Zahl 1Z steht. Typ von Nr. 287.

a. ist mir nur durch Lerner's Zeichnung, Taf. 2, Nr. X, 1 bekannt.

295. Albus (8 Heller) 1611.

a. NO · ALB · FRANCOFVRTENSIS ·
b. c. · N ——————— S
d. ——————— S ·
e. ——— B : ———————

Der gekrönte r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 288.

Ks. Gleichschenkliges befusstes Kreuz in einem Lorbeerkranz.

a. b. d. e. Über dem Kreuz · VIII ℌ und darunter · 1611 ·
c. „ „ „ —— I · ℌ „ „ · 1——1 ·

Typ von Nr. 288. Stempelvarianten: Noch 2 von d. und 1 von e. d. wie Lersner, Taf. I. Nr. V, 3.

296. Denkmünze 1611 zu Ehren des Stadtschultheissen und der Schöffen. Taf. 15.

✠ VI DEVS IPSE SVO TVEATVR MOENIA NVTV NIL VIGILVM PRODEST CVRA LABOR QVE VIRVM PSA 127

Innerhalb eines Lorbeerkranzes der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen, auf der Brust den Reichsapfel mit bis über die Adlerköpfe verlängertem Kreuz, worauf die Kaiserkrone sitzt. Hierum 18 Wappenschilde, ein jeder mit darüber beigesetzten Namensinitialen der Wappeneigner. Unter den Schilden der Schöffen befinden sich ausserdem Nummern, der Reihenfolge ihrer Aufnahme auf der Schöffenbank entsprechend. Die Ergänzung der Initialen ist:

	I·V·M·	Johann von Martorff, Stadtschultheiss	
1	H·Z·I·	Hieronimus zum Jungen	Schöffen
2	I·V·M·	Johann von Melem	
3	I·A·K·	Johann Adolf Kellner	
4	P·R·	Philipp Rücker	
5	I·A·S·	Jacob am Steg	
6	H·F·V·A·	Nicolaus (heisst nicht H) Faust von Aschaffenburg	
7	I·A·V·H·	Johann Adolf von Holzhausen	
8	C·L·V·	Christoph Ludwig Völker	
9	H·H·Z·I·	Hans Hector zum Jungen	
10	H·R·	Hermann Reckmann	
11	H·H·V·H·	Hans Hector von Holzhausen	
12	I·B·	Johann Bebinger	
13	N·G·	Nicolaus Greiff	
14	D·S·	Daniel Stallburger	
	C·K·D·	Christian Kellner, Doctor	Syndici
	C·S·D·	Caspar Schacher, Doctor	
	C·G·R·D·	Caspar Gabriel Rasor, Doctor	

Ks. ❀ FRANCOFVRTI AD MOENVM CIVITATIS IMP : ET EMPORII TOTIVS EVROPAE CELEBERR : TYPVS .

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen aus der Vogelperspective. Unten im Fluss verschlungenes L S, welches Rüppell fehlen lässt. (Lorenz Schilling.)

Randschr. IN EIVS LAVDEMF . ET AMPLISS : REIPVBL : FRANCOFVRTENSIS SENATVI D D : A LAVRENTIO SCHILLING CIVI FRANC : A° 1611 ❀

58 mm. Silber. 85 gr. Zu Koehler, Münzbelust. VI. 280. Rüppell II, 5.

Im Frankfurter Rats-Protokoll 36 f. 301 b. v. Jahre 1611 heisst es:

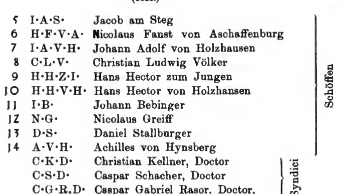
> „Hanss Peter Schlossern für arbeit zum neuen Truckwerk dess „Schaupfennings 107 f Rechnung von 1611: Lorentz Schilling, „Eissenschneidern, für stöck und Eissen zuschneiden zu dem grossen „Schaupfenning, daruff die Statt Franckfurtt in grund gelegt mit „sampt der Herrn Schultheiss und Schöffen und Advokaten Wappen „und einer Schrifft am Ranfft 193 fl 12 β 7 ₰". (Kriegk, Exc. VI. 229.)

Es bezieht sich dies auf die obige Denkmünze oder vielleicht auch auf die folgende.

297. Denkmünze 1611. Gleicher Anlass. *Hs.* Taf. 15.

Umschrift wie bei Nr. 296 und auch sonst ähnlich, aber nachdem der auf dem vorhergehenden Stück benannte Schöffe Reckmann gestorben und an dessen Stelle Achilles von Hynsberg getreten war, wurden die Schilde wie folgt ergänzt:

	I·V·M·	Iohann von Martorff, Stadtschultheiss	
1	H·Z·I·	Hieronimus zum Jungen	Schöffen
2	I·V·M·	Johann von Melem	
3	I·A·K·	Johann Adolf Kellner	
4	P·R·	Philipp Rücker	



5	I·A·S·	Jacob am Steg	Schöffen
6	H·F·V·A·	Nicolaus Fanst von Aschaffenburg	
7	I·A·V·H·	Johann Adolf von Holzhausen	
8	C·L·V·	Christian Ludwig Völker	
9	H·H·Z·I·	Hans Hector zum Jungen	
10	H·H·V·H·	Hans Hector von Holzhansen	
11	I·B·	Johann Bebinger	
12	N·G·	Nicolaus Greiff	
13	D·S·	Daniel Stallburger	
14	A·V·H·	Achilles von Hynsberg	
	C·K·D·	Christian Kellner, Doctor	Syndici
	C·S·D·	Caspar Schacher, Doctor	
	C·G·R.D·	Csspar Gabriel Rasor, Doctor.	

Ks. und Randschrift genau wie Nr. 296.

58 mm. Silber, 85 gr. Blei. Lersner Taf. 5 Nr. IV, 1. Zu Koehler, Münzbelust. VI. 280. Rüppell II, 7.

298. Einseitiges, vergoldetes Plättchen mit Stadtansicht o. J. (1611?).

DIE . KAY : FREY : REICHS VND WAHLSTATT FRANCKFVRT AM . MAYN ∘

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Süden.

Dies kleine ovale Plättchen, 16×14 mm., liegt in einer Holzkapsel, welche sich in der städtischen Sammlung befindet. Wahrscheinlich bezieht sich auf dasselbe folgende Notiz des Frankfurter Rats-Protokolls 36 f. 301 b. vom Jahre 1611, wo es heisst: „Lorentz Schilling Eisenschneidern für ein silbern Blätlein mit Ebenholtz eingefasst, daruff die Statt Franckfurt vnd Sachsenhaussen im grund gelegt und künstlich gestochen, so ins Noli me tangere gethan worden, 24 Rd. seu 32 fl.“ (Kriegk, Exc. VI. 229.)

299. Zwölfer 1612.

a—d. + MONETA : REIPVB + FRANCOFVRTENSIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit herzförmigem Schild auf der Brust, worin ein F (Typ von Nr. 287).

Ks. a. RVDOLPHVS · II · ROM · IMP · SEM · AV . 161Z
b. ________________ M · ______
c. ________________ M · ______ MP · AV · 1612
d. MATTHIAS · I · ROM · IMP · SEMP . AVG · 1612 ·

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone. Auf der Brust der Reichsapfel, worin die Zahl 1Z (Typ von Nr. 287.)
Stempelvarianten: Noch 1 v. b. und 1 v. d.

300. Albus*(8 Heller) 1612.

a. b. NO : ALBVS · FRANCOFVRTENSIS
c. _O · ______ S · ________________
d. ________________________ S ·
e. f. O · ______ S · ________________

Der gekrönte, r. blickende frankfnrter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 288.

Ks. Gleichschenkliges Kreuz in einem Lorbeerkranz.

a. f. Über dem Krenz . VIII ẞ und darunter · 1612 ·
b. o. „ „ „ ——— „ „ ——2 ·
d. e. „ „ „ ——I. „ „ · 1——2 ·

Typ v. Nr. 288. Noch eine Stempelvariante von b.

301. Doppelgoldgulden 1612. Wahl von Matthias. (1612—1618.) Taf. 15.

❀ MATTHIAS · IN · REGEM · ROMA · ELECTUS A° 1612

Der anf dem Throne sitzende Kaiser mit Scepter und Schwert. Auf jeder Seite des Thrones steht ein Engel.

Ks. · ❀ MONETA · NOVA · AV · FRANCOFVRTENSIS

Über einem in eine Posaune blasenden Engel schwebt ein Adler mit einem Palmzweig in den Fängen, nnd mit dem Schnabel einen Kranz auf den Kopf des Engels setzend.

Dieses Stück fand ich nnr im Dresdener Cabinet.

302. Goldgulden 1612. Gleicher Anlass.

Hs. und *Ks.* wie Nr. 301.

Koehler Dnc. Cab. 58. Ampach 909. Euler, Nr. 21, aber jedenfalls mangelhaft beschrieben, da er sich anf das städtische Exemplar bernft, welches wie oben aussieht; auch wird kein anderer Stempel existiren. Rüppell II, 7.

302a. Wahlmünze o. J. Taf. 15.

Obenherum MATH : ROM : IMP : CAES : ET ANNA AVSTR

Aufeinander liegende Brustbilder des Kaisers und der Kaiserin r. Dasjenige des Kaisers mit Lorbeerkranz, im Harnisch, Halskrause, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und Mantel über der Schulter, welcher von einem Löwenkopf gehalten wird. Dasjenige der Kaiserin in reich gesticktem Kleide, steifem, aufrecht stehendem Spitzenkragen und Perlschnur im Haar.

Ks. Schild, darin der doppelköpfige Reichsadler mit dem österrreichisch-burgundischen Schildchen auf der Brust, umgeben von den sechs Wappenschilden der Kurfürsten. Um jeden einzelnen Schild Verzierungen.

41 mm. Silber. Die Wappenschilde der Knrfürsten deuten auf die Wahl, doch wird das Stück manchmal auch auf den Reichstag zn Regensburg bezogen. Siehe das bei Nr. 303 Gesagte. Wellenheim. I. 7005.

303. Wahlmünze o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 302a.

Ks. FVLGORE IMPERİİ ROMANİ HÆC ÆRA CORVSCANT .

Der doppelköpfige Reichsadler mit Schwert und Scepter in den Fängen. Zwischen den Adlerköpfen der Reichsapfel, über welchem zwei schwebende Engel die Kaiserkrone halten. Hierüber der strahlende Name Jehovah in hebräischen Buchstaben. Unter dem Adler zweizeilig | C = M | C · PRI · CÆ | (Christian Maler, Stempelschneider in Nürnberg, 1604—1640.)

41 mm. Silber. Die die Krone tragenden Engel deuten auf die Wahl bezw. Krönnng. Da die Hauptseite dieses Stücks mit der *Hs.* von Nr. 302a identisch ist, darf umsomehr angenommen werden, dass sich letztere Nummer auf den gleichen Act bezieht. Wellenheim I. 7004. Reichel III. 181.

304. Wahlmünze 1612.

Obenherum ❀ HIS = SCEPTRA = VIREBVNT.

Eine auf einem Löwen sitzende Figur mit drei Gesichtern, Religion, Gerechtigkeit nnd Frieden vorstellend, wird von zwei über ihr schwebenden Engeln, wovon der eine das Scepter und der andere das Schwert hält, gekrönt. In der Rechten hält die Figur ein Schwert, um welches sich eine Schlange windet nnd woran eine Wage hängt, in der Linken einen Palm- und einen Lorbeerzweig. Auf ihrem Schoss liegt ein Buch und steht ein Herz mit den Bnchstaben IHS Rechts vom Löwen eine Weltkugel mit Zirkel, Winkel u. s. w., sowie ein Pelikan mit Jungen, links vom Löwen ein Reiher. Der Löwe selbst liegt auf einem Füllhorn. Im Abschnitt |C·PRIVIL:CÆS·M·|C.M.| (Christian Maler in Nürnberg).

Ks. ❀✿❀ ELECT.REG.ROM.FRANCOF.RITE PER.ACTÆ MEM. A° MDCXII.

Die sieben Kurfürsten knieen betend, drei vor der rechten und vier vor der linken Seite eines Thrones, auf welchem das Kaiserpaar hinter einem aufgeschlagenen Bnche steht. Vor dem Throne ein Teppich mit eingewirktem Reichsadler. Im Abschnitt | DOMINVS REGNA | CONSTITVIT. | DAN. II. |

40 mm. Gold. Silber. Monnoies en or, Seite 59. Leyser 180. Wellenheim 7008. Reichel III. 177. Cat. Montenuovo 712.

305. Wahlmünze 1612.

Obenherum MATTH : ROM : IMP : CAES : ET : ANNA AVSTR : AVG :

Aufeinander liegende Brustbilder des Kaisers und der Kaiserin r. Ersteres mit Lorbeerkranz, im Harnisch, Halskrause, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und Mantel über der rechten Schulter, welcher von einem Löwenkopf gehalten wird. Letzteres in reich gesticktem Gewand, steifem, aufrecht stehendem Spitzenkragen und Perlschnur im Haar.

Ks. genau wie die *Ks.* von Nr. 304.

40 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 16 Nr. 31. Szechenyi I. 155, 15.

306. Wahlmünze o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 305.

Ks. wie die *Hs.* von Nr. 304.

40 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 16 Nr. 32. Leyser Nr. 181.

307. Wahlmünze 1612.

Obenherum MATTH. ROM. IMP. CAES. ET. ANNA AVSTR. AVG.

Brustbilder ähnlich wie bei Nr. 305, aber kein Löwenkopf zum Halten des Kaisermantels.

Ks. genau wie die *Ks.* von Nr. 304.

40 mm. Silber.

308. Wahlmünze 1612.

Hs. genau wie die *Hs.* von Nr. 307.

Ks. genau wie die *Hs.* von Nr. 304.

40 mm. Silber. Koehler, Münzbelust. XXII. S. 289, jedoch 83 mm. gross abgebildet.

309. Wahlmünze 1612. Taf. 15.

·:· IN MEM·AVSP·ELEC·MATH·REG·HV·ET·BO·IN REG·RO

Der gekrönte Kaiser auf dem Throne in faltigem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Der obere Teil der Figur trennt die Zahl 16 = 1Z und deren Mitte das Datum $\frac{3.}{13}$ = IV (ni)

Ks. ·SVB TRIPL·MATH·DIADEM·PAX ET IVSTIT·SE OSCVLAB.

Zwei weibliche Brustbilder nebeneinander, wovon dasjenige links einen Palmzweig und das andere ein Schwert trägt. Hierüber drei Kronen, wovon die mittlere die Kaiserkrone.

38 mm. Gold. Silber. Schulthess 216, welcher schreibt: „Im Frankschen Cabinet ist diese Denkmünze von flachem Gepräge als Dickthaler, sonst kommt sie gewöhnlich nur als Gulden vor. Herold Nr. IX als halber Thaler. — Hergott II. 2. Taf. 16 Nr. 26, der aber den Wert nicht bezeichnet. — Appels Repert. II. Bd. Seite 58 und Weise I. Nr. 25 als Gulden. — In Monnoies en or Seite 59 ist auch ein Abschlag in Gold zu finden." Letzterer befindet sich ebenfalls in der Fingerschen Sammlung.

310. Wahlmünze o. J. Taf. 15.

Der belorbeerte Kaiser, zu Pferd einhersprengend, im Harnisch und in fliegendem Mantel, in der Rechten das Scepter. Im Hintergrund Landschaft und Stadt.

Im Abschnitt | MATTHIAS : D : G : | IMP : RO : |

Ks. Sechseckiger Schild mit dem gekrönten Doppeladler, auf dessen Brust das österreichisch-burgundische Schildchen. An ersteren Schild lehnen die sieben kurfürstlichen Wappenschilde und ist jeder derselben, bis auf den böhmischen, mit einem Buchstaben bezeichnet, nämlich P—S—B—T—M—C (Pfalz, Sachsen, Brandenburg, Trier, Mainz, Cöln). Zwischen den beiden oberen Schilden steht K B (Königreich Böhmen). Obgleich nichts von der Wahl, bezw. der Krönung gesagt ist, und auch die Jahreszahl fehlt, dürfte es sich dennoch um diesen Act handeln.

34 mm. 5facher und 3facher Ducat. Silber, auch als Klippe. Monnoies en or Seite 59. Leyser 194.

311. Wahlmünze o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 310.

Ks. Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und dem österreichisch-burgundischen Schildchen auf der Brust, in den Fängen Schwert und Scepter.

34 mm. 10facher und 5facher Ducat. Monnoies en or Seite 59.

312. Wahlmünze 1612. Taf. 16.

(Blume) MATTHIAS . AVSTRIVS . P . F . AVG . ELECT

Der gekrönte Kaiser r. zu Pferd, im Harnisch, in der Rechten das auf die Lende gestützte Scepter. Im Abschnitt MDCXII

Ks. ✥ CONCORDIA . PRINCIPVM . SALVS . REIP

Der gekrönte Kaiser stehend, umgeben von sechs Kurfürsten, deren einer dem Kaiser eine Kugel, auf welcher eine Stange mit Adler auf der Spitze steht, überreicht.

24 mm. Gold. Silber.

313. Wahlmünze 1612.

Hs. ähnlich der *Hs.* von Nr. 312. Etwas anders geformte Blume vor der Umschrift.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 312.

24 mm. Silber.

314. Wahlmünze o. J.

Unten beginnend MATTHIAS . AVG . (Blume) IMP . CAES .

Gekröntes Brustbild l., im Harnisch, reich gesticktem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. In der Rechten den Reichsapfel, in der Linken das Scepter.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 312.

24 mm. Silber. Koehler Duc. Cab. 57 als $1^1/_2$ facher Ducat.

315. Wahlmünze 1612.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 314.

Ks. In einem Eichkranze | ELECTVS·| BONO·REIP |·ANNO·| MDCXII·|
Zwischen den beiden letzten Zeilen ein Trennungsstrich.

24 mm. Gold. Silber.

316. Einseitige Platte o. J. Krönung von Matthias (1612). Taf. 16.

MATHIAS : I : D G : RO : IM : S : A : G : HV : BO : REX : F : I : ANNA : D G : IMPERATRIX : S : A : REGINA : HV : BOH :

Die aufeinander liegenden, gekrönten Brustbilder des Kaisers und der Kaiserin r. Dasjenige des Kaisers im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und aufrecht stehender Halskrause. Dasjenige der Kaiserin im reich gestickten Kleide und steifem, aufrecht stehendem Spitzenkragen. Vor den Bildern, an die äussere Umschrift sich anschliessend, steht · CORONATVS und dahinter, ebenso, CORONATA ·

56 mm. Silber.

317. Krönungsmünze 1612.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 305.

Ks. | . MAT _ | . THI . ERTZH . ZV Ö _ | STERR : IN VNG . BÖH . | KÖN . ZVM RÖM . KEYS . ER _ | WEHLT 13 . GEKRÖNT 24 . | ANNA RÖM . KEYSERIN . | GEKRÖNT 26 . IVN . AN° | 1612 · ZV FRANCFOR · | AM MAIN . | CVM PRIVILEG . | C · M · | (Christian Mahler in Nürnberg.)

40mm. Silber. Madai Anct. Cat. Nr. 88. Szechenyi I.155, 16. Wellenheim I. 7006.

318. Krönungsmünze 1612.

Obenherum MATTH : ROM : IMP : CAES : ET ANNA AVSTR : AVG : Brustbilder ähnlich wie bei Nr. 305. Der Spitzenkragen der Kaiserin ist weniger hoch.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 317.

40 mm. Silber.

319. Krönungsmünze 1612.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 307.

Ks. | MATTH . | IMP . CÆS . P P . AVG . | ELIGITVR EIDIB . IVNI | CORONATVR IIX.KAL.| QVINCT.BIDVO POST | ANNA AVGVSTA CORO | NATA . AN° SAL. CIƆ . | IƆ . CXII . FRANCOF | CVM PRIVILEG . |. C . M . | (Cristian Maler in Nürnberg.)

40 mm. Silber. Wellenheim I. 7007. Cat. Montenuovo 717.

320. Krönungsmünze 1612. Taf. 16.

Belorbeertes Brustbild r., im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Um das Bild ein Perlring. Ausserhalb des letzteren die Umschrift ✥ MATHIAS ELECT IN REGEM ROMANO · und obenherum, innerhalb desselben CORON·FRANC · AD MŒN · = Z4 IVN : 161Z

Ks. Gekröntes Brustbild der Kaiserin von . vorn im reich gestickten Gewand, stehendem Spitzenkragen und einer Kette unter demselben. Um das Bild ein Perlring. Ausserhalb des letzteren die Umschrift ANNA MATHIÆ ROMA · IMPER · CONIVNX und obenherum, innerhalb desselben COROH · FRANC · AD = MŒ Z6 IVN · 161Z

39 mm. Nur als einseitige Gold- und Silberplättchen bekannt. *Ks.* ähnlich Hauschild Nr. 50.

321. Krönungsmünze 1612. Taf. 16.

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 320. Ausserhalb des Perlrings die Umschrift ✥ MATTHIAS ELECT · IN REGEM ROMANO · Obenherum innerhalb des Rings CORON · FRAN · AD = MŒ · Z4 IV · 161Z

Ks. Gekröntes Brustbild der Kaiserin l., in ähnlicher Tracht wie bei Nr. 320, aber mit noch einer Doppelreihe Perlen um den Hals. Um das Bild ein Perlring. Ausserhalb desselben ANNA MATHIÆ ROMA · IMP · CONIVNX und obenherum, innerhalb desselben CORON · FRA · = AD = MŒ · Z6 IVN · 161Z

36 mm. Gold. Silber. Kommt auch als einseitige Gold- und Silberplättchen vor.

322. Krönungsmünze 1612. Taf. 16.

✥ MATTHIAS · II · D : G · H · B · REX · CORON · IN · REG : ROM · 24 · IVN · 1612

Belorbeertes Brustbild r. im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. ✥ ANNA · MATTHIÆ · CÆS CONIVNX · I · REGI · ROM : CORON 26 IVN

Gekröntes Brustbild l. in reich gesticktem Kleide, hoher Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Auf dem Armabschnitt (klein) 1612 L S (Lorenz Schilling.)

Oval 33 × 28 mm. Silber. Auch als einseitige Gold- und Silberplättchen. Hergott II. 2. Taf. 16. Nr. 33.

323. Krönungsmünze 1612.

MATTHIAS • II . D : G • H • B • REX • CORON • IN • REG • ROM • 24 IVN • 1612 •

Belorbeertes Brustbild r., im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Oval 29 × 25 mm. Einseitiges Silberplättchen. Im Wiener Cabinet befindet sich ein einseitiges Stück mit einer Gravirung auf der Rückseite, das neben einander stehende Kaiserpaar, sich die Hände reichend, darstellend. Hergott, Taf. XVI, 33. Wellenheim I. 7009.

324. Krönungsmünze 1612 (1. Typ). a. Taf. 16.

a. U. b. MATTHIAS·II·D:G·H·B·REX·CORON·IN·REG·ROM·24 IVN·1612
b. c. ______________G H·__________________________M 2____N 1____
d. ______________G·____________________________________2ʌ
e. ____2·

Belorbeertes Brustbild r., im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Um das Bild bei a. ein Fadenreif und bei den übrigen ein innerer Faden- und ein äusserer Bindfadenreif.

Ks. a. b. CONCORDI + = LVMINE · MAIOR
c. d. +C__________ = ______________
e. C________I·+ = ______________

Die Kaiserkrone in einem Ringe. In der Umschrift oben rechts die strahlende Sonne und links unten der strahlende Mond.

a. und d. 30 mm., Doppelducat. a.—d. 30 mm., Silber, circa $5^{1}/_{2}$ gr. e. $31^{1}/_{2}$ mm., Dickgulden, $15^{1}/_{2}$ gr. e. 33 mm., Dickthaler, 28 gr.

Noch 3 Stempelvarianten von a., aus Silber, circa $5^{1}/_{2}$ gr., mit gleicher *Hs.* und je etwas verschiedener *Ks.*

Koehler, Münzbelust. VII. Seite 399. Koehler, Duc. Cab. Nr. 56. Madai Nr. 31 als Dickthaler. Soothe Nr. 12. Ampach Nr. 908. Schulthess Nr. 217, welcher schreibt: „Ein zum Gedächtniss der Krönung geprägter Dickthaler. v. Guden Nr. 14. Es gibt auch kleinere Stücke von dieser Art von zwei verschiedenen Stempeln. ** Cab. (Besitzer wollte ungenannt bleiben) als Dickthaler." — Von den 30 mm. grossen Stücken fand ich jedoch viel mehr als 2 Stempel, denn die folgenden, Nr. 325, zählen auch noch dazu. — Reichel III. 179. Erbstein Nr. 69.

325. Krönungsmünze 1612 (2. Typ). b. Taf. 16.

a. b. + MATTHIAS·II·D·G·H·B·REX CORO·IN REG·RO· 24·IVN ·1612
c. __________S II·____________________________ROM 2 __________
d. ____M·__________2·
e. •··•M________S·II D:G:H:B:___X·____ON:IN·___G:___M:24IVN•·1612

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 324, aber keine Ringe trennen dasselbe von der Umschrift. Bei e. beginnt die Umschrift unten.

Ks. a. CONCORDI· = LVMINE MAIOR

b. c. d. ————I = ————

e. •C————I• = ————E•M————

Krone u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 324, aber kein Ring um dieselbe.

a. 30 mm. 3facher und Doppelducat. b—d. 30 mm. Doppelducat. a. c. d. e. 30 mm. Silber, circa 5½ gr.

Stempelvarianten: Noch 2 von b. und 3 von d., alle Doppelducaten. Hergott II. 2. Taf. 16 Nr. 28. Monnoies en or Seite 59. Koehler, Duc. Cab. 56. Soothe 12. Leyser 182—184. Hanschild 42. Appel II. Seite 58, 2. Reichel III. 178.

326. Krönungsmünze 1612 (1. Typ). e. Taf. 16.

a. |MATTHIAS |II.D G.H.B.REX·|COROṄ.IN.REG|ROM·24 IVN |+1612

b. ————I·——G·H·B·————Ṅ·——N·————4·——N·|————

c. ————D:G H B:——X |————Ṅ.————M 24 IVN |————

d. ————S.|————G·H·B·R————Ṅ·————M· ————

e. g. ————Ē |——M 2 ————

f. ————S |————H·B·————EG|——M·24·——N·|————

h. ————S.|————Ē |——M 24 IVN |————

i. ————B·R————EG|————

k. ————Ē |————N·|————

l. ————B·REX·|————N.IN.REG|————N |————

m. ————X |————N·IN·RE |————

Ueber der Inschrift eine Blume, welche in der Form öfters wechselt.

Ks. a—d, f—k. U.b. CONCORDI = LVMINE·MAIOR

e. ————I+ = ————

l. m. ————I = ————E M————

Krone u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 324.

21 mm. Doppelgoldgulden: a. Goldgulden: c. d. f. k. l. m. Silber: b. d. e. f. g. h. i. l. m.

Stempelvarianten: Noch 2 von d. und 1 von e., alle aus Silber.

Monnoies en or Seite 59. Koehler, Duc. Cab. 56, Anm. Soothe 13 u. 14. Leyser 185. Hauschild 42. Szechenyi I. 154, 13. Appel II. Seite 59, 4.

327. Krönungsmünze 1612 (2. Typ). a. Taf. 16.

a. |MATHIAS|II·D·G·H·B·REX|CORON·IN RE·|ROM·24 IVN·|1612·|

b. ————4·I————2.|

Ueber der Inschrift eine Verzierung.

Ks. a. und b. CONCORDI = LVMINE MAIOR

Krone u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 324, jedoch ohne Ring um dieselbe.

21 mm. Goldgulden: a. Silber: b. Hergott II. 2. Taf. 16 Nr. 29.

328. Goldgulden 1617. Taf. 16.

MON • AVR • REIP • = FRANCOFVRTENSIS

Der stehende heilige Johannes, in der Linken ein Buch, worauf das eine Fahne tragende Lamm steht. Zwischen den Beinen des Heiligen ein Schild mit einem Kreuz, auf welchem der frankfurter Wappenschild mit dem r. blickenden Adler liegt.

Ks. MATTH • ROM • IMP • SEMP • AVG • 1617

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust.

Euler Taf. II. Nr. 18, wo er anders abgebildet ist als Seite 37 Nr. 22 beschrieben, jedenfalls eine Ungenauigkeit.

329. Thaler 1617. Taf. 16.

✢ MONETA ✢ NOVA ✢ REIP ✢ FRANCOFVRTENSIS ✢

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, worauf ein aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt.

Ks. MATTH ✢ ROM ✢ IMP ✢ SEMPER ✢ AVGVST ✢ 1617 ✢

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone.

330. Goldgulden 1617. Erste Säcularfeier der Reformation (1. Typ). Taf. 16.

Umschrift innerhalb zweier Ringe: | ❋ ◦ VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM ◦ | (Verzierung) FVRCHTET GOTT VND GEBT IHM DIE EHR • |

Ein von einem Strahlenkreis umgebener schwebender Engel mit Heiligenschein hält in den Häuden ein offenes Buch, worin zweizeilig | EV = AN | GE = LI | steht. Zu beiden Seiten ausserhalb des Strahlenkreises Wolkenschichten, zwischen welchen • APOCAL • 14 •

Ks. | (Verzierung) IN (Verzierung) | MEMORIAM | IVBILÆI EVAN : | GELICI ANNO SE : | CVLARI M : D . C • XVII • | CELEBRATI SE : | NATVS REIPVPL . | FRANCOFVRT . | (Verzierung) F • F (Verzierung) | • 1617 • |

25 mm. Auch als Silberjeton. Lersner Taf. 5. Nr. V, 2. Koehler Duc. Cab. 2844. Soothe 1493. Appel IV, 1015. Euler 23. Rüppell II. 8, 12.

331. Goldgulden 1617. Gleicher Anlass (2. Typ). Taf. 16.

Umschrift innerhalb zweier Ringe: | ✠ VERBVM DOMIMI MANET IN AETERNVM | FVRCHTET GOTT VND GEBT IHM DIE EHR • |

Engel u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 330, nur fehlen die Wolkenschichten und die Inschrift unter dem Engel, sowie der Strahlenkreis um denselben.

Ks. | (Verzierung) IN (Verzierung) | MEMORIAM | IVBILÆI EVAI : | GELICI ANNO SE : | CVLARI M • D • C • XVII | CELEBRATI SE : | NATVS REIPVB • | FRANCOFVRT | (Verzierung) F ✢ F (Verzierung) |

25 mm. Auch als Silberjeton und als Silberklippe. Euler 23, Anm. Rüppell II. 7, 11.

332. Denkmünze 1617. Gleicher Anlass.

Umschrift innerhalb zweier Ringe: | ✱ ◦ VERBVM ◦ DOMINI ◦ MANET ◦ IN ◦ AETERNVM (Verzierung) | FVRCHTET ◦ GOTT ◦ VND ◦ GEBT ◦ IHM ◦ DIE ◦ EHR APO 14 |

Engel u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 330, nur fehlt der Strahlenkreis und die Inschrift unter dem Engel.

Ks. | ◦ IN ◦ | MEMORIAM | ◦ IVBILÆI ◦ EVAN | GELICI ANNO SE | CVLARI ◦ MDCXVII | CELEBRATI ◦ SEN | ATVS ◦ REIPVB ◦ | ◦ FRANCOFVR | (Verzierung) ◦ F ◦ F ◦ (Verzierung) |

31 mm. Goldklippe. 29 mm. Gold. Silber, 4¼ gr. (⅛ Thal.), 7 gr. (¼ Thal.). Lersner Taf. 5. Nr. V, 1. Monnoies en or Seite 204. Appel IV. 1014. Ampach 2613 und 15910. Wellenheim II. 4286. Rüppell II. Seite 7. Erbstein 6921.

333. Goldgulden 1618.

a. MON ⁘ AVR ⁘ REIP ⁘ = FRANCOFVRTENSIS
b. c. __ N ◦ __ R ◦ __ P ◦ = ______________
d. __ N ◦ __ R ◦ __ P ◦ = ______________ TI ◦
e. __ O N · AVR · __ P · = · F ______________ TENSIS
f. ______________ IS
g. ◦ MON ◦ AVR ◦ REIPV = F ______________ I

Der stehende heilige Johannes, in der Linken ein Buch, worauf das eine Fahne und ein Kreuz tragende Lamm steht. Zwischen den Beinen des Heiligen ein Schild, worin ein Krenz, auf welchem der frankfurter Wappenschild mit dem r. blickenden Adler liegt. Typ von Nr. 328.

Ks. a. MATTHIAS · ROM : IMP : SEM : AVG · 1618 · Æ (Zeichen des Caspar Ayrer.)
b. ◦ M __ H ◦ ROM ◦ IMP ◦ SEMP ◦ AVGVSTVS ◦ 1618 ◦ Æ
c. M ______________ G ◦ A◦ 1618 ◦ Æ
d. ◦ M ______________ Æ ◦
e. f. · M __ HI · R __ M · __ P · __ M · AVGVST · 1618 · Æ
g. Æ ◦ MATTH ◦ ROM ◦ IMP ◦ SEMP ◦ AVG ◦ 1618 ◦

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone nnd dem Reichsapfel auf der Brust. Typ von Nr. 328.

Koehler Duc. Cab. 2843. Euler Nr. 24 erwähnt nur 4 verschiedene Stempel.

Caspar Ayrer wnrde in Frankfurt durch die Bestellungsurkunde vom 20. April 1618 als Münzmeister angenommen. In seinem Siegel kommen die Buchstaben C — Æ vor, ein Beweis, dass das Münzzeichen Æ verbunden mit einem Kratzeisen zum Graviren (irrtümlich öfters als Schlüssel oder Anker bezeichnet) das seinige war.

Er hatte freie Wohnung im Münzhause, jährlich am Neujahrstage fl. 300 Gehalt, von jeder Mark Goldgulden 2 Stück, von 100 Mark Thalern und von groben Silbersorten zwanzig Gulden, in geringeren aber, als Sechsbätznern 30 Gulden, von Dreibätznern 35 Gulden je von 100 Mark. Dafür hatte er alle Unkosten zu tragen, wie Kupfer, Kohlen, Weinstein, Salz u. dergl. Er verpflichtete sich, kein Gold und Silber während seiner Bestellung zu kaufen, sondern alles, auch das vergoldete Silber, nach seiner Scheidung den Ratsherren zu übergeben.

Am 20. October 1624 musste er für Übertretung des mit dem Rate abgeschlossenen Vertrages (zu seinem Nutzen) 17,000 Reichsthaler in guten Gültbriefen zahlen. Im Jahre 1620 vereinigte sich Ayrer mit Georg Nürnberger, Gold- und Silberscheider aus Nürnberg, zum gemeinsamen Betriebe einer Scheideanstalt. Am 1. Juni 1624 trennte sich Hans Jakob Ayrer von seinem Vetter Caspar Ayrer. Beide hatten einen Handel und eine Münzscheide bis dahin gemeinsam.

Es scheint, dass diese Privatgeschäfte die Ursache eines Zerwürfnisses mit der Stadt gegeben haben, denn er prägte auch für andere Herren. (Siehe das bei dem halben Batzen Nr. 383 Gesagte.) Bei den Courantmünzen vom Jahre 1625 kommen neben nur einem Zeichen von Ayrer, bereits mehrfache von dem im Jahre 1626 bestellten Münzmeister Hans Schmidt vor. Neben Schmidt zeichnete Ayrer wieder im Jahre 1627 und bis dahin fortlaufend bis zum Jahre 1636.

Am 1. November 1627 wurde mit Caspar Ayrer ein Vertrag abgeschlossen, dass ihm sein Haus zum Turm, bei dem Carmeliter-Kloster gelegen, welches zum Münzhaus eingerichtet werden sollte (also die bis zum Jahre 1880 benutzte „Münze“), für 8000 Rthlr. abgekauft, er jedoch zum städtischen Münzmeister fürs Leben ernannt werden und darin wohnen solle.

334. Thaler 1618.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1617, doch ist die Jahreszahl in J6J8 a. 6 umgeändert.

334a. Denkmünze 1618. Komet. Taf. 73.

❀ ꝫ CoMeta ₒ Vent Vr I ꝫ DeI ᵒ VIr Ga ꝫ Z5 ᵒ AuG A

Auf dem Kopfe stehender Komet in achteckiger nach innen verzierter Einfassung. Um die Umschrift achteckige Einfassung und längs des Randes ein dicker Lorbeerkranz. In den 4 Ecken zwischen Einfassung und Kranz geflügelte Engelsköpfe.

Ks. ꝫ KEINES ꝫ WIRDT ᵒ VERSERTᵒWER ᵒ GOTT ᵒ RECHTᵒ EHRT

Ein Altar im Wasser, auf welchem sich zwei Arme mit zusammengelegten Händen erheben. Rechts im Wasser ein Büschel Getreide und links ein Leuchter. Auf der Vorderseite des Altars steht (klein) ₒ L ₒ S ₒ und darunter (klein) ᵒ ESA ₒ 4Z

Um die Inschrift ein Ring und längs des Randes ein dicker Lorbeerkranz. In den 4 Ecken zwischen Ring und Kranz Arabesken.

29 mm. Klippe. Gold. Silber. Dies Stück, ebenso wie die folgenden Nummern 334b, c, d und e, auf welch letzteren drei die Initialen fehlen, sind vom hiesigen Stempelschneider Lorenz Schilling gefertigt. Die Arbeit lässt unbedingt darauf schliessen. In verschiedenen Sammlungen liegt noch ein rundes Stück, welches wohl anderen Ursprungs sein dürfte. Der Orientirung halber gebe ich dessen Beschreibung:

∗ ANNO · J6J8 · DEN · J9 · NOVEMBER · H · 4 · MANE

Nach rechts wagrecht ziehender Komet und darunter im Abschnitt · W · R · N · Es könnten dies die Initialen eines anderen Stempelschneiders sein, doch kann ich keinen Anhaltspunkt dafür finden, wem dieselben zugeschrieben werden könnten.

Ks. · KEINS · WIRT . VERSERT · WER · GOTT · RECHT · EHRT

Aus dem Wasser erheben sich zwei Arme mit zusammengelegten Händen. Darunter im Abschnitt · ESA · 24

22 mm. Silber.

334b. Denkmünze 1618. Gleicher Anlass. Taf. 73.

8 COMETA 8 VENTVRI ∘ DEI 8 VIRGA 8 16 18 ∘ 19 NO

Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 334a.

Ks. Wie die *Ks.* von Nr. 334a.

29 mm. Klippe. Gold. Silber.

334c. Denkmünze 1618. Gleicher Anlass.

Nach rechts wagrecht ziehender Komet, wornnter, durch einen Strich getrennt, | · ANNO 16 18 | · 19 : NO' | Um das Ganze ein Lorbeerkranz und in den äusseren vier Ecken Arabesken.

Ks. ∘ KEINS WIRT VERSERT · WER GOTT RECHT EHRT

Zwei Arme mit zusammengelegten Händen erheben sich ans dem Wasser. Rechts davon ein Büschel Getreide nnd links ein Leuchter. Darunter im Abschnitt (klein) · ESA · 4Z ·

Um die Umschrift ein Strichelring und in den vier äusseren Ecken geflügelte Engelsköpfe.

22 mm. Klippe. Gold. Silber. Lersner Taf. 6. Nr. VII, 2.

334d. Denkmünze 1618. Gleicher Anlass.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 334c.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 334c, aber (klein) · ESA · Z4 ·

22 mm. Silberklippe. v. Loon II. Seite 103.

334e. Denkmünze 1618. Komet.

In einem Lorbeerkranze ein nach links wagrecht ziehender Komet, unter welchem | ANNO 16 18 | ° 19 ∘ NO' ∘ | Die Ecken sind unausgefüllt.

Ks. ✤ KEINS WIRT VERSERT ∘ WEN MAN GOTT EHRT

Zwei Arme mit zusammengelegten Händen erheben sich aus dem Wasser. Rechts davon ein Büschel Getreide und links ein flammender Altar.

Um die Umschrift ein Strichelring; die Ecken sind unausgefüllt.

22 mm. Silberklippe.

334f. Denkmünze o. J. Christi Geburt.

∘ (Verzierung) Geboren wardt der heilandt (Verzierung) Bald vom Engel Jesus genannt (Verzierung.)

Die Eltern mit dem Jesuskind im Vorhof eines tempelartigen Gebäudes. Im Abschnitt L S

Ks. | (Verzierung) Esai 9 (Verzierung) Uns ist ein Kind | geboren. Ein Sohn ist | uns gegeben . welchs Her : | schafft ist auff seiner Schul | ter . Und Er heist Wunder | bar Rath Krafft Held . | Ewig Vatter | Fried Fürst . |

33 mm. Silber. Dies Stück ist ebenfalls von Schilling und kann deshalb an dieser Stelle Platz finden. Diejenigen Münzen, welche er speciell für Auswärtige fertigte, sind, soweit sie mir bekannt geworden sind, bei Nr. 284 genannt.

335. Goldgulden 1619. e. Taf. 16.

a. MON ∘ AVR ∘ REIP ∘ FR = A = NCOFVRTENSIS ∘
b. __N · __R · __P · ________________S
c. °MON ∘ __R ∘ __P ∘ __________________
d. M_______________________________
e. f. __N · __R · __P . FRA = __________
g. __N ∘ __R ∘ ________ = N = COFVRTENSIS ∘
h. ____________P ∘ ______________S 8
i. ∘MO : NO : AVREA : RE = IP · FRANCOFVRT

Der heilige Johannes r. mit dem Lamm auf dem linken Arm, sich mit der Rechten auf einen bis zu seinen Füssen gehenden Schild stützend. In dem Schild der r. blickende frankfurter Adler.

Ks. a. · MATTHIAS · ROM · IMP · SEMP · AVG 1619 · Æ · ↗
b. ____________________M · AV · 1619 · Æ ↝ ·
f. · M______________P . ___P · AVG · 1619 · Æ ↗
c. ∘ MATTHI ∘ ROM ∘ IMP ∘ SEMP ∘ AV ∘ 1619 ∘ Æ ∘ ↗ ∘
d. __________________M ∘ A____________
e. · M_____IAS : ROM · IMP · SEMP · AVG · 1619 · Æ ↗
g. ∘ M______S ∘ __M ∘ __P ∘ ___P ∘ _V 1619 Æ ∘ ↗
h. ____________________M ∘ AV ∘ 1619 ∘ Æ ∘ ↗ ∘
i. ∘ FERDIN ∘ II ∘ D 8 G ∘ ROM ∘ IMP ∘ S ∘ AV ∘ 1619 Æ

Das Münzzeichen ist von Caspar Ayrer.

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender, geschlossener Krone und dem Reichsapfel auf der Brust.

h. Monnoies en or supl. Seite 93. d. wie Euler Taf. III Nr. 20, welcher im Text Seite 38, 25 wiederum nicht richtig beschreibt. i. Euler Taf. II. Nr. 22 und Seite 38, 27 mit anderen Ungenauigkeiten.

336. Viertel Thaler 1619. b. Taf. 16.

a. MON . NOVA . REIPVPL : FRANCOFVRTÆ
b. c. ❀ ______________________________
d. _·MON · ____A · ____________________
e. (Verzierung) ❀ MONETA · REIPVB FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges Kreuz, dessen Spitzen sich teilen und umgeschlagen sind. Auf dem Kreuz liegt ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Der untere Schenkel des Kreuzes teilt die Zahl 16 = 19 Bei e. steht · 1619 ·

Ks. a. c. d. FERDINANDVS · II · ROM · IMP · SEMP · AVG
b. · F______________________________VG
e. ________________________________VG Æ ·

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Das Münzzeichen ist von Caspar Ayrer.

a. ist mir nur durch Lersners Zeichnung Taf. 2 Nr. XI, 1 bekannt.

337. Dreifacher Ducat 1619. Wahl Ferdinands II. Taf. 16.

❀ FERDINANDVS · II · IN · REGEM · ROM · ELECTVS .

Der gekrönte Kaiser auf dem Throne, mit Schwert und Reichsapfel in den Händen. Die Figur trennt die Jahreszahl 16 = 19

Ks. ❀ MON · AVR · REIP · = . FRANCOFVRT .

Die Kaiserkrone, darunter · 18 · = AVG · und hierunter, in der Umschrift stehend, der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Im Besitze der städtischen Sammlung. Zu Koehler, Duc. Cab. 2845. Euler 26. Rüppell II. Seite 8.

338. Goldgulden 1619. Wahl.

Hs. und *Ks.* genau wie bei Nr. 337.

Monnoies en or Seite 294. Koehler, Duc. Cab. 2845. Euler 26. Rüppell II. S. 8.

339. Wahlmünze o. J. (1619.) Taf. 17.

❀ AD · PERP · MEM · ELECT · FERDIN · II · R · HVN · ET · BOH · IN . REG · ROM

Der auf dem Throne sitzende Kaiser, Scepter und Reichsapfel haltend, wird von zwei zu den Seiten des Thrones stehenden, weiblichen Figuren gekrönt. Die rechts stehende Figur hält einen Palmzweig und diejenige links ein Schwert.

Ks: FIDENTIA = LIBERALI = ÆQVITAS = VERITAS

In einem Lorbeerkranze das belorbeerte Brustbild des Kaisers r., im Harnisch und mit Halskrause. Um das Bild obenherum FER · D · G · R · IM · S · A' · G · H · B · REX Um den Kranz vier Medaillons, die mit Lorbeerguirlanden verbnnden sind. Das erste Medaillon zeigt eine weibliche Figur, Schwert und Wagehaltend, obenherum IVS = TIT = IA Im zweiten eine weibliche Figur, zwei Kanonenläufe tragend, obenherum FO = RT = I = TVDO Im dritten eine weibliche Figur mit Spiegel nnd Schlange, die sich um ihren Arm windet, obenherum PRVDEN = TIA Im vierten eine weibliche Figur, Wasser aus einem Krug giessend, obenherum TEMPE = RANC

53 mm. Gold. (6¾ Duc.) Silber. Sogenannte Judenmedaille, welche um jene Zeit, also vielleicht gleichzeitig, von einem jüdischen Stempelschneider in Prag gefertigt wurde. Siehe das über denselben bei Nr. 1803 Gesagte. Hergott II. 2. Taf. 25. Nr. 17. Soothe 16. Cat. Montenuovo 749.

340. Wahlmünze o. J. (1619.)

Medaillon mit dem Brustbild des Kaisers von vorn im Harnisch und Halskrause. Obenherum FERDIZ = D : II ROM IM Um dieses Medaillon schliessen sich im Kreise sechs gleich grosse Medaillons mit den Brustbildern der Kurfürsten, welche die Wahl vollzogen hatten. Obenherum um jedes dieser sechs Brustbilder — MAXIMI = D . G . ELE . PAL — IOHAZ . GEOR . ELE . SAX . — GEOR . WIL = . ELE . BRA . — PHI . CHR . = AR . TREV . — FERDI D G ARS . COLOZ — IOA . SVIC . D . G . AR . MOG . — Zwischen jedem Medaillon eine Rosette. Längs des Randes zwischen denselben steht die Umschrift ⅄ IMPERI = I VIGE = AZT RO = MAZI . IO = VA . CO = LVMZÆ .

Ks. Doppelgekrönter Adler mit Kopfscheinen, auf der Brust das österreichisch-burgundische Schildchen. Unter dem Adler C . PRIVIL CÆS . und, als Fortsetzung, unten am Rande des Stücks C . = M . (Christian Mahler.) Um den Adler, durch ein Spruchband verbunden, die sieben kurfürstlichen Wappenschilde, also noch der böhmische mehr als Medaillons auf der Hauptseite. Jeder Schild ist auf dem Spruchband bezeichnet mit — CO = LONI — BOHEM — SAXONI — BRA = NDE — PALATIN — TREVIR — MOG = VNT —

Silber. 41 mm. Hergott II. 2. Taf. 26, Nr. 28, welcher unter Nr. 32 noch ein ähnliches Stück abbildet. Leyser 231.

341. Wahlmünze 1619. Taf. 17.

Unten beginnend: • AMORE FIDEQ = PATERNA

Ovales Medaillon, aus einem Blätterkranz gebildet, mit dem belorbeerten Brustbild l. im Harnisch, Mantelkragen, Halskrause und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Über dem Bilde des Kaisers steht obenherum FERD . II . D . G . ROM . IMP . GER . HVN . BOH . R . AR . AV . und darunter CVM PRIVI . C : C • M • (Christian Maler.)

Ks. In einem Perlring | DER CHVR | VND FVRSTEN | EINIGKEIT IST | GVT DER GANTZ | EN CHRISTEN H : | GOTT HELF VND | STEH IHR BEY | ALZEITT | A : 1619 | Um den Ring die sieben kurfürstlichen Wappenschilde zwischen Lorbeerzweigen und Schleifen.

41 mm. Silber. Leyser 202. Reichel III. 193.

342. Wahlmünze o. J. (1619.)

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 341.

Ks. FVLGORE IMPERII ROMANI HÆC ÆRA CORVSCANT.

Zwei schwebende Engel halten die Kaiserkrone über dem doppelköpfigen Reichsadler und in den anderen Händen die böhmische und ungarische Krone. Zwischen den Adlerköpfen schwebt der Reichsapfel. Über dem Ganzen der strahlende Name Jehova in hebräischen Buchstaben. Unter dem Adler zwischen Schwert und Scepter C • PRIV • CÆ .

41 mm. Silber.

343. Krönungsmünze 1619. Taf. 17.

✥ FERDINANDVS • II • ROM • IMP • S • AVG • GERM • HVNG . BOE • REX • D • E • C • T

Belorbeertes Brustbild von vorn im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, grosser Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Rechts darunter HS oder MS welches Zeichen mir unbekannt geblieben ist.

Ks. ✥ LEGITIME • CERTANTIBVS • A° 1619 ✥

Die Sonne, worin der Name Jehovah in hebräischen Buchstaben, bestrahlt die Kaiserkrone, welche auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt.

Oval 48 × 39 mm. Silber. Vergoldetes Kupfer. v. Loon II. Seite 117. Hergott II. Taf. 24, Nr. 15.

344. Krönungsmünze 1619. Taf. 17.

FERDINAND · II · = ROM · IMP · SEM · AV ·

Brustbild von vorn im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, steifer Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. CORONAT·FRANCOFVRTI·AD.MŒNVM·ANNO·1619·9·SEP·

Über einem in einem Lorbeerkranze stehenden F halten zwei aus Wolken kommende Hände die Kaiserkrone. Unter dem Kranze sind Schwert und Scepter gekreuzt.

38 mm. Gold. Silber. Im Dresdener Kabinet befinden sich die gleichen Stempel auf einseitigen Silberplättchen.

345. Krönungsmünze 1619.

Zweizeilige Umschrift | ✠ FERDINAN · II · HVN · E · = BOH · REX · ELECT | IN REGEM ROMANO = ANNO 1619 28 AVG |

Belorbeertes Brustbild r. im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. CORONA FRANCOFVRTI AD MŒNVM ANNO DO :

Über dem in einem Lorbeerkranze stehenden F halten zwei aus Wolken kommende Arme die Kaiserkrone. Unter dem Kranz im Abschnitt, als Fortsetzung der Umschrift, ·1619·9·SEP

37 mm. Einseitige zusammengehörende Plättchen. Gold. Silber.

346. Krönungsmünze 1619. Taf. 17.

| . FERDINANDVS II . | HVNGARIÆ : ET . BO | HEMIÆ . REX : CO : | RONATVS . IN . REGEM | ROMANORVM IX SEPT | : M . D . C . XIX : | Über der Inschrift eine Verzierung.

Ks. Ein aus Wolken kommender Arm hält die Kaiserkrone. Um den Arm schlingt sich ein Spruchband mit LEG = ITIME ∘ = CERTANTI = BVS ∘ Um das Ganze ein Lorberkranz.

30 mm. Doppelducat. Silber. v. Loon, S.116. Leyser 196. Wellenheim I. 7042.

347. Krönungsmünze 1619.

| FERDINAND . II . | HVNGARIÆ ET BO „ | HEMIÆ REX : CO „ | RONATVS IN REGEM | ROMANORVM | IX SEPTEMB . | M . D . C XIX . |

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 346, aber ✱ LEG = ITIME = CERTANTI = BVS

27 mm. Silber. Leyser 197. Appel II. Seite 61, Nr. 1. Cat. Montenuovo 743.

348. Krönungsklippe o. J. Taf. 17.

· FERDINAND · II · D : G · ROM · IMP . SEMP · AV · H · B · CO · FRANCO : F und ein unleserliches Zeichen.

Belorbeertes Brustbild r., im Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Halskrause. In den vier Ecken ausserhalb der Umschrift geflügelte Engelsköpfe.

Ks. ✣ LEGITIME · ✱ · CERTANTIBVS :

Auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt die Kaiserkrone, hinter welcher sich ein Palm- und ein Lorbeerzweig kreuzen. Ueber der Krone ein

von der Sonne bestrahlter Lorbeerkranz. In den vier Ecken ausserhalb der Umschrift Verzierungen.

23 mm. Gold. Silber. Bronce. Auch als 20 mm. runder Silberjeton im Dresdener Kabinet und demgemäss ohne die ausgefüllten Ecken ausserhalb der Umschrift. Hergott II. 2. Taf. 24, 18. Koehler, Duc. Cab. 63. Leyser 200. Szechenyi I. 165, 6.

349. Krönungsklippe o. J.

• FERDINAND : II • D : G • EL • = RO : IMP : S • A • COR • IN • FRAN : F • Brustbild ähnlich wie bei Nr. 348, aber in den vier Ecken Blattverzierungen.

Ks. ✤ LEGITIME • CERTANTIBVS (Zweig)

Sonst ähnlich wie die *Ks.* von Nr. 348, aber in den vier Ecken geflügelte Engelsköpfe.

23 mm. Silber. Zu Koehler, Münzbelust. VII. Seite 399.

350. Krönungsklippe o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 349.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 349, aber ❀ LEGITIME ❀ CERTANTIBVS Zweig.

23 mm. Silber. v. Loon II. Seite 116.

351. Krönungsklippe o. J.

❀' FERDINAND • II • D : G • EL = RO : IMP • S • A • COR • IN • FRAN • F Sonst ähnlich wie die *Hs.* von Nr. 348.

Ks. genau wie die *Ks.* von Nr. 348.

23 mm. Gold. Silber.

352. Krönungsmünze 1619.

| ₒ FERDINANDVS II ₒ | HVNGARLÆ ET BO | HEMLÆ : REX : CO | RONATVS • IN • REGEM | ROMANORVM • IX SEPT | ⁘ MDC ∘ XIX ⁘ | Über der Inschrift eine Verzierung.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 346, aber LEG = ITIME ° = CERTANTI = BVS °

22 mm. Ducat. Silber. Appel II. 62, 2. Hergott II. 2. Taf. 24 Nr. 10. Koehler, Duc. Cab. 61.

353. Krönungsmünze 1619.

| FERDINANDVS II | HVNGARLÆ • ET • BO | HEMLÆ • REX • CO | RONA • IN • REGM | ROMAN • IX • SEPI | MDCXIX |

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 346, aber LEG = ITIME = CERTANTI = BVS

22 mm. Silber.

354. Krönungsjeton 1619. a. Taf. 17.

Zwischen zwei Feuereisen (Teile der Kette des Vliessordens) ein F und darunter II Über dem F die Kaiserkrone, hinter welcher sich ein Palm- und ein Lorbeerzweig kreuzen.

Ks. a. | • CORONA : | TVS. IN • REGEM | ROMANORVM | • IX : SEPT : | • 1619 • |
b. | • C——————————————————— | .IX.——T | • I——9 • |
c. | • C——————————————————— | : IX •——T • | • I——9 • |
d. ——————————S I——————————— | • IX :——T : | ————

Über der Inschrift die Kaiserkrone, hinter welcher sich ein Palm- und ein Lorbeerzweig krenzen.

18 mm. Gold (1/8 Duc.): a. Silber: a. b. o. d. Ferner 1 St. aus Silber mit der *Hs.* von a und der *Ks.* von b. v. Loon II. Seite 116. Koehler, Münzbelust. VII, 399. Hergott II. 2. Taf. 24, 12. Monnoies en or Seite 60. Koehler, Duc. Cab. 62. Leyser 198. Appel II. Seite 62, 3. Wellenheim I. 7044. Reichel III. 192.

355. Krönungsklippe 1619. a. Taf. 17.

a. und b. ähnlich der *Hs.* von Nr. 354. Bei o. steht 7

Ks. a. |•CORONA:|TVS.IN.REGEM.|ROMANORVM|•IX•SEPT•|•1619•|
b. |.C____A |___S IN R________________I______T | 1__9 |
c. ____|•1__9•|

Sonst wie die *Ks.* von Nr. 354.

15 mm. Gold: a. Silber: a. b. c. Stempelvarianten: Noch 2 ans Silber der *Ks.* von a. und 1 aus Silber der *Ks.* von b.

v. Loon II. Seite 116. Hergott II. 2. Taf. 24, 11. Monnoies en or Seite 60. Koehler, Duc. Cab. 62, Anm. Leyser 199. Appel II. Seite 62, 4. Wellenheim I. 7045.

356. Denkmünze o. J. (ca. 1619). Johann Martin Bauer von Eyseneck. Taf. 17.

Ovaler Wappenschild mit geblümtem Goldgrund, schräg durchsetzt von einem (blauen) Balken mit drei (silbernen) Lilien. Auf dem Schild sitzt ein gekrönter offener Helm mit zwei Büffelhörnern, zwischen welchen die obere Hälfte eines gekrönten Löwen, der in jeder Tatze eine Lilie hält. Um das Ganze ein Kettenring.

Ks. In spiralförmiger Kreislinie ∘ ❀ 8 IOHAN 8 MARTIN 8 BAVER ∘ V 8 EYSENECK ∘ DER 8 ROM ∘ KEY 8 MAY ∘ RATH ∘ VND ∘ DES 8 HEYL 8 REICHS 8 GERICHTS 8 SCHVLTH 8 Z 8 FRANCF ∘ A MEI ∘

21×28 mm. Oval. Silber vergoldet. Im Besitz der städtischen Sammlung. Rüppell I. Seite 14.

Bauer von Eyseneck wurde i. J. 1577 zu Frankfurt geboren. Er zeichnete sich i. J. 1611 bei Unterdrückung der Fettmilchschen Bewegung besonders aus. Im J. 1612 wurde er Rathsherr, 1613 Zeugherr, 1615 jüngerer Bürgermeister, 1616 Stadtschultheiss, im gleichen Jahr von Kaiser Matthias mit Hinzufügnng von „von Eyseneck" geadelt und 1619 kaiserlicher wirklicher Rat. Er starb 1634.

357. Goldgulden 1620. a. Taf. 17.

a. •AVREVS:REIP•=•=FRANCOFVRT•
b. A__________P:=FRANCOFVRT

Der heilige Johannes r. mit dem Lamm auf dem linken Arm und mit der Rechten sich auf einen ihm bis zu den Füssen gehenden Schild stützend. In dem Schilde der r. blickende frankfurter Adler.

Ks. a. • FERDINAND • II • ROM • IMP • SEMP • AVG • 16Z0
b. __________D ∘ II ∘ __M ∘ __P ∘ __P ∘ __G

Der Reichsapfel im Dreipass. Bei b. trennt der untere Zacken des Dreipasses die Zahl 16 = Z0

358. Doppelthaler 1620. Taf. 17.

❁ MONETA • NOVA • REIPVB • FRANCOFVRTENSIS •

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein nach aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 329.

Ks. ' FERDINANDVS • II • D : G • ROM • IMP • SEMP • AVGVS • 16Z0 Æ •

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust. Typ von Nr. 329. Münzzeichen von Caspar Ayrer.

359. Thaler 1620. e. und f. Taf. 18.

a. ❁ MONETA • NOVA • REIBVP • FRANCOFVRTENSIS •
b. c. ❁ • __________ PVB : __________
d. ______A • ____A • ______B • __________S

Gleichschenkliges, verziertes Krenz, worauf ein nach aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 358.

e. ✤ MONETA • NOVA • REIP • FRANCOFVRTENSIS •

Ähnlich wie bei a—d, aber während bei diesen das Kreuz in einem einfachen Fadenring liegt, liegt dasselbe jetzt in drei Ringen, nämlich Bogen-, Faden- und Strichelring. Typ von Nr. 329.

f. ❁ MONETA ✚ REIP ✚ FRANCOFVRTENSIS
g. __________ : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS :
h. ✤ __________A • ___P : __________16Z0

Ähnlich wie bei a.—d., aber ein aussen verzierter, aus geschweiften Linien gebildeter Schild, während bei a.—e. der Schild aus geraden Linien gebildet wird.

Ks. a. ' FERDINANDVS • II • D : G • ROM • IMP • SEMP • AVGVS • 16Z0 Æ •
b. • • F__________S • _ • _ : G • __M • __P • ___P • _____S • ____ : Æ • ⁄ •
d. ' F__________________O Æ
e. ↖ • F__________ : ______ P • AVG • ____O • Æ
c. ' • F__________M • __P : ___P • __GVST • 16Z0 Æ
f. ' F__________ROM : IMP • SEMP • AVGVST • 16Z0 ✤
g. __________D : G • ROM • IMP • SEMP • AVGVS • 16Z0 Æ
h. • ⤑ : F________D • __________ : ______ P : _____S • Æ •

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 329.

a. bei Madai Nr. 4869 und gleicher Stempel wie der Doppelthaler Nr. 358.

Nach dem Typ der Thaler a—d. sind in der Stadt Charleville in Frankreich geringhaltige Thaler, deren Gewicht jedoch nicht wesentlich differirt, geprägt worden.

Der Zweck war jedenfalls der, den oberflächlichen Beobachter durch die Ähnlichkeit mit den frankfurter Thalern zu täuschen und dadurch ein Geschäft zu machen.




Figur 49. Sammlung Fellner.

Ausser dem hier abgebildeten Stück besitze ich noch ein zweites, welches um den Adler die Umschrift

CAROLVS · I · DEI · GRATIA · DVX · MANTVÆ · VIII · ET

und um das Kreuz die Umschrift

⌘ · MONTIS ⌘ FERRATI · VI ⌘ SVP · PRIN · ARCHENSIS

und ein Münzzeichen trägt. Letzteres ist auf dem vorliegenden Stücke sehr verwischt, scheint mir das Ayrer'sche nachahmen zu sollen, kann auch vielleicht N B heissen und wäre alsdann Nicolaus Briot, welcher für Lothringen, aber auch für die Herzöge von Rethel arbeitete, zuzusprechen.

Beide Stücke fehlen bei Poey d'Avant, monnaies féodales de France, jedoch beschreibt derselbe unter Nr. 6128 ein ähnliches Stück wie das oben abgebildete, aber auf der *Hs.* mit der Umschrift CAR . GONZ . D . NIV . ET . RET . DEI . GRA S . IMP ∴

Letzteres und das erste Stück sind offenbar in Charleville geschlagen. Der Münzherr, Carl I., Fürst von Arches (1595—1637), Herzog von Mantua (1627—1637) bezw. sein Sohn Carl II., Herzog von Rethel (starb schon 1631) haben drei Münzstätten betrieben: Rethel, Arches und Charleville. Es ist daher schwer zu bestimmen, welcher von den dreien das zweite Stück zuzusprechen ist, vielleicht ebenfalls Charleville, denn Poey d'Avant beschreibt unter 6132 und 33 zwei kleinere Silberstücke, welche daselbst nach Lothringer Typ geschlagen wurden, sodass man annehmen kann, dass die Münze in Charleville sich mit den Nachahmungen zu beschäftigen hatte.

360. Thaler o. J. a. Taf. 18.

a. ✽ MONETA . NOVA . REIPVB : FRANCOFVRTENSIS :

b. ✽ · M____ A · ____ A · ____ B · ________

Kreuz u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 359a.

Ks. a. b. · FERDINANDVS · II · D : G · ROM · IMP · SEMP. AVGVST : ♣/ ·

Adler u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 359a. Münzzeichen von Caspar Ayrer.

Weil dieser Thaler den gleichen Typ wie der Thaler Nr. 359a von 1620 hat, reihe ich denselben hier ein; jedenfalls ist er um die gleiche Zeit entstanden.

361. Halber Thaler 1620. Taf. 18.

❀ MONETA · NOVA · REIP : FRANCOFVRTENSIS ·

Sonst ähnlich dem Thaler Nr. 359 e.

Ks. ·FERDINAND.II:ROM:IMP:SEM.AVG:1620:Æ·ℓ· (Caspar Ayrer)

Sonst ähnlich dem Thaler Nr. 359 e.

362. Viertel Thaler 1620.

❀ MON · NOVA · REIPVPL · FRANCOFVRT

Gleichschenkliges, glattes Kreuz, dessen Spitzen sich teilen und umgeschlagen sind. Auf dem Kreuz liegt ein Schild mit dem r. blickenden frankfurter Adler. Der untere Schenkel des Kreuzes teilt die Zahl 16 = 20

Ks. ··FERDINANDVS · II · ROM · IMP · SEMP : AG ⁄ ᴬ · (Caspar Ayrer)

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone.

363. Zwölfer 1620. Taf. 18.

❀ · MONETA · REIPVB · FRANCOFVRT · ⁄

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler; der Schild teilt die Zahl 16 = 20

Ks. FERDINAND · II · ROM · IMP . SEMP · A ·

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl 12

364. Sechs Kreuzer 1620. c. Taf. 18.

a. FRANCOFVRTENSIS RESPVB : ⁄ . Æ
b. ——————— S · ————
c. ——————— : ——— B · —— Æ ·
d. ——————————— B : ⁄ Æ
e. ——————— S·· ——— B · ⁓ ·
f. ——————— S : ——— B : ⁄

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Münzzeichen von Caspar Ayrer.

Ks. a—e. In einem Lorbeerkranze: |VI:|KREVTZ|ER:| 1620|
f. „ „ „ ——————|·1——|

a. ist mir nur durch Lersners Abbildung Taf. I Nr. VII, 1 bekannt

365. Zwei Kreuzer 1620. b. Taf. 18.

a. Obenherum RESPVB : FRANCOFVRT
b. „ · R——B · ————T :
c. „ ——————————T ·

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

Ks. | II : | KREVTZ | ER : | 1620 · |

Noch 2 Stempelvarianten von b. a. bei Lersner Taf. I Nr. V, 4, wo aber kein Punkt hinter 1620. Bei der Ungenauigkeit seiner Abbildungen ist anzunehmen, dass derselbe vergessen wurde.

366. Kreuzer 1620. a. Taf. 18.

a. b. Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Über dem Schild • F • Um das Ganze ein Fadenring mit nach innen hängenden sechs Blättern.

Ks. a. | I : | KREVTZ | ER • | 1620 |
b. ________________ | 1620 |

Noch eine Stempelvariante von a.

367. Goldgulden 1621.

a. • MO : NO • AVRE • RE = IP • FRANCOFVRT
b. MO • _O : ________________ RT
c. : MO : ________ EA • RE = I = P • V FRANCOFVRT
d. • MO • _O • ________ = IP • FRANCOFVRT

Der heilige Johannes r. mit dem Lamm auf dem linken Arm und die Rechte auf einen ihm bis zu den Füssen gehenden Schild lehnend. In dem Schild der r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 335.

Ks. a. ✲ FERDINAN • II • ROM • IMP • SEMP • AVG ↗ 1621
b. ✲ ________ ND • ________________ V 1621
c. ✲ ________________________ P • AVGVS 1621
d. ✲ ________ N • ________________ G : 1621 ↗

Der Reichsapfel im Dreipass. Typ von Nr. 357.

Euler Nr. 28 will wohl d. beschreiben. Text und Abbildung Taf. II, 23 stimmen bei ihm nicht überein; beide sind fehlerhaft.

368. Thaler 1621. d. Taf. 18.

a. ✤ MONETA : NOVA • REIP : FRANCOFVRTENSIS : 1621
b. ✲ • M________________________ I____
c. ________ A • ____ : ________________________

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, worauf ein nach aussen verzierter aus geschweiften Linien gebildeter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Kleine Schrift. Typ von Nr. 359f.

d. e. • MONETA : NOUA • REIP • FRANCOFURTENS 1621 IS
f. ________________ : ________________ IS 1621 •
g. ________ A N__A • ________________ S 1621 IS
h. ________ A • REIP : FRANCOFURTENSIS

Ähnlich wie a.—c., aber grössere Schrift.

Ks. a. • ↝ : FERDINAND • II • D : G • ROM : IMP • SEMP : AVGVS • ✤ •
b. • ________________________________ P • ________ ✤ •
c. ⁖ F________ D II D : _ : ________ : ______ : ________
d. ✤ F________ • : _ : ROM : IMP • SEMP • AUGUS ↗
e. ✝ ________ DUS • II • ROM • IMP • SEMP • AUG ✤
f. ✤ F________ D • II • ROM • IMP • SEMP : AUGUS ↗
g. ✤ F________ : _ : ____ : __P • ___P • ________
h. • ✤ • F________ DUS • II • ROM • IMP • SEMP • AU 1621 ↗

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. a.—c. zeigen den Typ von 359a, d.—h. haben grössere Schrift. g. ist mir nur durch Lersners Zeichnung, Taf. 3, Nr. XIV, 2 bekannt. Madai Nr. 4870. Wellenheim II. 4287.

369. Viertel-Thaler 1621. Taf. 18.

ꝸ MONETA • NOVA • REIP • FRANCOFVRTENSIs

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 359f.

Ks. ꝸ FERDINAN • II • ROM • IMP • SEMP • AV 1621

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a.

370. Zwölfer 1621.

a. ❁ MONETA REIPVB FRANCOFVRTEN—
b. ——— A • ——— B • ——— N

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler; der Schild teilt die Zahl 16 = 21 Typ von Nr. 363.

Ks. a. • FERDINAND • II • ROM • IMP • SEM • AV
b. F——— II R—M • ——— M AV

Der doppelköpfige Reichsadler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust, worin die Zahl 12 Typ von Nr. 363. b. ist mir nur durch Lersners Zeichnung Taf. 2. Nr. X, 2 bekannt.

371. Dreier 1621. Taf. 18.

Schild mit gekröntem, r. blickendem Adler. Darüber :: F :: Der Schild trennt die Zahl 2 = 1

Ks. Reichsapfel mit Kreuz, in ersterem die Zahl 3

Das Stück kenne ich nur in der Sammlung des Herrn Stiebel. Es gibt sonst in Frankfurt keine Dreier; ob das Stück dahin gehört, muss also zweifelhaft bleiben.

372. Schüsselpfennig 1621. Taf. 18.

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Über dem Schilde ein F und zu dessen Seiten 16 = 21

Verschiedene Stempelvarianten.

373. Goldgulden 1622.

a. • AVREVS • REIPVB = • = FRANCOFVRT ⁄•
b. ——————— = • FRANCOFVRT ⁄•
c. A——————V • = • ———————

Der heilige Johannes r. mit dem Lamm auf dem linken Arm und die Rechte auf einen ihm bis zu den Füssen gehenden Schild lehnend. In dem Schild der r. blickende frankfurter Adler. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 335.

Ks. a. b. ❁ FERDINAND • II • ROM • IMP • SEMP • AVG • 1622
c. ——————————————— 1———

Der Reichsapfel im Dreipass. Typ von Nr. 357.

374. Thaler 1622.

a. ⬥ MONETA NOUA REIP FRANCOFURTENSIS 1622
b. ⬥ M —— A • —— A • —— P : —————— S 1622
c. ⬥ —— A : —————————— IS 1622
d. ——————————————— S 1622
e. —————— A : —— P • —————— S 1622
f. g. ⬥ M —————— A • —— P : —————— S 1622
g1. ——— A • —— A : —— P • —————— IS 1622
h. i. ——— A : —— A • —— P : —————— S 1622
k. l. ⬥•M ———— NO : REIP : FRANCOFURTENSIS :

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, worauf ein aussen verzierter, aus geschweiften Linien gebildeter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 368d.

Ks. a. FERDINAND • II • ROM • IMP • SEMP • AUGUS
b. • F ——————————— P • —— P • —— S
c. d. e. F ——————————— : ————
f. F ——————————— P • —— S
g. F ——————————— : —— S
h. F ——————————— P • —— S •
i. F ———— : — : ————— S
g1. F ——————— M : — P • —— P : — G •
k. F ———— D • II • — M • — : — P • AUG • 1622
l. ————————— : ————— G • 1622

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 368d.

e. kommt auch mit dem Salzburger Nachstempel vom Jahre 1681 und l. mit dem russischen (der heil. Georg zu Pferd, zu dessen Füssen der Drachen liegt und über welchem die Zahl 16SS [1655] steht,) vor. k. ist abgebildet in Monnoies en argent Seite 524.

375. Halber Thaler 1622.

MONETA • NOVA • REIP : FRANCOFVRTENSIS

Sonst ähnlich dem Thaler Nr. 374.

Ks. FRDINAND • II • ROM • IMP • SEMP • AVG 1622 (Caspar Ayrer)

Sonst ähnlich dem Thaler Nr. 374.

Dieser halbe Thaler ist mir nur durch Lersners Zeichnung Taf. 2 Nr. XII, 1 bekannt.

376. Viertel-Thaler 1622. Taf. 18.

• MONETA • NOVA • REIP . FRANCOFVRTENs

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt.

Ks. FERDINAN • II • RO • IMP • SEM • AV 1622 (Caspar Ayrer)

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Im Reichsapfel die Zahl $\frac{1}{4}$

377. Achtel-Thaler 1622. a. Taf. 18.

a. • MONE • NO • REIP . FRANCOFVRT 1622
b. ——E • —O • —P • ————RI ι—

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt.

Ks. a. FERDINAN • II • RO • IMP • SEM • AV
b. • F————————M • —M • AV —

Der doppelköpfige Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel, in welchem die Zahl $\frac{1}{8}$ steht. Vor der Umschrift ist die Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer.

b. wie Lersner Taf. II. Nr. IX, 1. Appel IV. Nr. 1017.

378. Kreuzer 1622. (1. Typ.) a. Taf. 18.

a.—c. Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Über dem Schild ein F Um das Ganze ein Fadenring mit sechs nach innen hängenden Blättern.

Ks. a. | . I . | KREVTZ | ER . | 1622 |
b. ———————— | 1622 |
c. ———————— | 1622 |

Stempelvarianten: Noch 1 von a. und 5 von b.

379. Kreuzer 1622. (2. Typ.) Taf. 18.

Ähnlich wie die *Hs.* von Nr. 378, aber ein Fadenring mit sechs nach innen hängenden Blättern und zwei Blumen.

Ks. | . I . | KREVTZ | ER . | 1622 |

Noch eine Stempelvariante.

380. Kreuzer 1622. (3. Typ.) a. Taf. 18.

a.—c. ähnlich wie die *Hs.* von Nr. 378, aber um das Ganze ein Lorbeerkranz.

Ks. a. | . I . | KREVTZ | ER . | 1622 |
b. ———————— | .1622 |
c. ———————— | :—— |

Stempelvarianten: Noch 3 von a. und 5 von b. a. wie Lersner Taf. 1. Nr. III, 1.

381. Schüsselpfennig 1622. Taf. 18.

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Über demselben steht 16 F ZZ und zu dessen Seite je eine Rosette.

Mehrere Stempelvarianten.

382. Thaler 1623. b. und g. Taf. 19.

a. • MONETA : NOUA : REIPUB • FRANCOFURT : 1623
b. — • M————— NO : REIP : FRANCOFURTENSIS :
c. • M—————————————

Gleichschenkliges Kreuz mit geflügelten Engelsköpfen auf den Spitzen der Schenkel. Auf dem Kreuz liegt ein verzierter, ovaler Wappenschild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Grosse Schrift.

d. ✚ • MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS 1623 •
e. ❀ • M————————————————— : ————
f. — ʃ M———— A • ——————————————— Æ •
g. — • M——————————— B • : —————————— S • Æ ⁄
h. i. — : ————— A : —————————— B : —————————— S • Æ ⁄
k. ————————————— A • ——— B • —————————— S Æ • ⁄
l. ❀ M——————— : ———— : —————————— S • (•)
m. ————————————————————————— :

Kreuz u. s. w. ähnlich wie bei a.—c., aber kleinere Schrift. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Das eingeklammerte Zeichen ist nicht ganz sicher.

Ks. a. ʃ FERDINAND • II • D : G • RO : IMP • SEMP : AUGUS Æ
b. c. Æ ʃ ——————— : — : ROM : IMP : SEMP • AUG • 1623

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Grosse Schrift. Typ von Nr. 368d.

d. ʃ FERDINANDVS : II : D : G • ROM : IMP • SEMP • AVGVST • Æ
e. ʃ • F——————— S • II • ——— : ———— : ——— : ———— : Æ
f. g. : ————————— : ———— G • — M • — P • ——— P : ———— S 1623 :
h. F——————— S • ———— G • ——— : —— : ——— P • ————————— 3
i. • F————————— II • — G • ————————————— S : 1623
k. : F——————— S : —————————— P • ——— : ———— S 1623
l. m. Æ F—————— D : II • D : G • ROM : IMP : SEMP : AVGVST 1623 ⁄

Ähnlich a.—c, aber kleinere Schrift. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 329.

c. kenne ich nur durch Lersners Zeichnung, Taf. 3, Nr. XIV,3. Es ist möglich, dass sich der Zeichner geirrt hat, und der Thaler mit b. identisch ist. d. wie Wellenheim II, 4288. g. auch als Klippe in den Sammlungen Finger und v. Neufville.

383. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1623. b. Taf. 19.

Zwillingsfadenkreuz mit kleeblattartigen Verzierungen auf den Enden der Schenkel. In den Winkeln des Kreuzes die vier Wappen von Mainz (Rad), Hessen-Darmstadt (aufrechtstehender, schreitender Löwe l.), Nassau-Saarbrücken (aufrechtstehender, schreitender Löwe l. mit Schindeln im Felde) und Frankfurt (gekrönter, r. blickender Adler).

Ks. a. MEINTZ · HAS · NAS · FRANC ✗ Isenbeck Nr. 2
b. ·M_______________C ✗ · Isenbeck Nr. 1
c. MAINTZ · HES · _______ A nur bei Hoffm. III, Nr. 5253.

Der Reichsapfel mit der Zahl Z (Krenzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = Z3

Herr Polizeirat Höhn in Wiesbaden besitzt ein Stück, offenbar Fehlschlag, welches auf jeder Seite das Gepräge der oben beschriebenen Hauptseite trägt.

Hoffmeister, Hessische Münzkunde, Taf. II, Nr. 4, bezeichnet den hessischen Münzmeister Weismantel als Fertiger halber Batzen vom Jahre 1623 an, und spricht demselben das Münzzeichen ✗ zu. Nach den Ausführungen auf Seite 15 ff. gehört dies Zeichen nach Mainz, und steht es eben so fest, dass von Hessen und Nassau keine gemeinschaftlichen halben Batzen gemünzt, sondern dieselben von diesen Ländern, der Convention entsprechend, aus Frankfurt bezogen wurden. Weil nämlich während der Dauer der Vereinigung gar keine Verhandlungen mit Hessen und Nassau über Nachprägungen stattfanden, so kann man als erwiesen annehmen, dass diese der Convention nicht zuwider handelten.

Die in Bezug auf die gemeinsamen halben Batzen zu machenden Bemerkungen seien gleich hier, beim ersten derartigen Stücke, zusammengestellt:

Der Vertrag zur Prägung „gemeinschaftlicher Correspondenzmünz“ ist am 26. Juli 1623 abgeschlossen. Die frankfurter Münzordnung, Reduction der Thaler auf anderthalb Gulden und Ankündigung gemeinsam auszuprägender Albus und Pfennige betreffend, ist vom 23. Oktober 1623, die mainzische vom 30. Oktober 1623 datirt. Nach dem Jahre 1636 sind keine gemeinschaftlichen halben Batzen mehr geschlagen. Wegen geringhaltiger und allzustarker Ausprägung wurden öfters Beschwerden und Verhandlungen zwischen Frankfurt und Mainz geführt, und man hatte sich im Jahre 1636 geeinigt, mit der Prägung aufzuhören. Folgende Zusammenstellung der in Frankfurt geprägten halben Batzen beweist, dass im Jahre 1636 damit Schluss gemacht wurde

Verzeichniss der gemüntzten Correspondentz halb Patzen von anno 1623 bis den 26. Aprilis 1636, extrahirt den 1. März 1637.

Mark	Loth	Quent		Gulden	Kreuzer	Gulden	Kreuzer	Jahr
512	12	2	6. 10. 12. 18. 29. Novbr. 1623	4064	26	4064	26	1623
261	10	2	3. Januar 1624 . . .	2083	30			
350	8	—	16. „ „ . . .	2780	50			
8	—	—	24. Februar „ . . .	63	18			
200	—	—	8. März „ . . .	1597	40			
166	—	—	8. April „ . . .	1283	20	7808	38	1624
160	—	—	13. December 1625 . . .	1269	20	1269	20	1625
1659	3	—				13142	24	

Mark	Loth	Quent		Gulden	Kreuzer	Gulden	Kreuzer	Jahr
1659	3	—				13142	24	
64	—	—	4. Juli 1626 . . .	509	40			
128	—	—	13. „ „ . . .	1028	—			
64	—	—	22. „ „ . . .	513	56			
128	—	—	4. August „ . . .	1017	44			
128	—	—	18. „ „ . . .	1018	—			
102	10	—	29. „ „ . . .	811	36	4898	56	1626
128	—	—	19. Januar 1627 . . .	1017	22			
128	—	—	20. Februar „ . . .	1017	38			
132	—	—	2. März „ . . .	1050	—			
128	—	—	6. April „ . . .	1016	6	4101	6	1627
500	—	—	7. Februar 1628 . . .	4054	52			
400	—	—	11. März „ . . .	3225	—			
100	—	—	21. „ „ . . .	806	8			
200	—	—	29. „ „ . . .	1633	8			
196	15	—	5. April „ . . .	1633	20			
3	1	—	5. „ „ . . .					
200	—	—	2. Mai „ . . .	1633	4			
150	—	—	29. „ „ . . .	1214	30			
160	—	—	27. Juni „ . . .	1302	38			
100	—	—	2. August „ . . .	795	48			
80	—	—	15. „ „ . . .	645	20			
60	—	—	29. „ „ . . .	484	14			
60	—	—	2. September „ . . .	484	32			
120	—	—	3. „ „ . . .	970	30			
120	—	—	19. „ „ . . .	978	8			
190	—	—	4. October „ . . .	1542	28			
400	—	—	13. November „ . . .	3235	6			
300	—	—	5. December „ . . .	2428	30	27067	16	1628
100	—	—	14. Februar 1829 . . .	811	30			
270	—	—	17. März „ . . .	2214	42			
150	—	—	26. „ „ . . .	1225	50			
220	—	—	14. April „ . . .	1824	28			
172	—	—	30. „ „ . . .	1403	20			
300	—	—	15. „ „ . . .	2403	26			
368	—	—	26. „ „ . . .	2948	30			
300	—	—	22. December „ . . .	2396	—	15227	46	1629
100	—	—	9. Februar 1630 . . .	813	—			
200	—	—	11. März „ . . .	3621	3	4434	3	1630
250	—	—	18. „ „ . . .					
7560	1	—				68871	31	

Mark	Loth	Quent		Gulden	Kreuzer	Gulden	Kreuzer	Jahr
7560	1	—				68871	31	
280	—	—	6. März 1632 . . .	2437	10			
110	—	—	17. April „ . . .	930	4			
80	—	—	24. Mai „ . . .	665	44			
150	—	—	16. Juni „ . . .	1300	20			
140	—	—	7. Juli „ . . .	1144	6			
50	—	—	12. „ „ . . .	409	44			
120	—	—	31. „ „ . . .	1016	6			
137	—	—	1. September „ . . .	1146	52			
80	—	—	26. „ „ . . .	691	—			
120	—	—	2. November „ . . .	1013	48			
190	—	—	13. „ „ . . .	1614	—			
120	—	—	28. December „ . . .	1010	14	13379	8	1632
120	—	—	8. Januar 1633 . . .	1009	50			
100	—	—	7. März „ . . .	835	14			
100	—	—	29. „ „ . . .	830	—			
160	—	—	19. April „ . . .	1350	12			
60	—	—	8. Juni „ . . .	512	36			
80	—	—	6. Juli „ . . .	678	40	5216	32	1633
240	—	—	6. April 1636 . . .	2023	4			
30	—	—	26. „ „ . . .	253	—	2276	4	1636
11027	1	—				89743	15	

Damit ergiebt sich von selbst, dass alle aus früheren und späteren Jahren in andern Münzwerken beschriebenen, derartigen Münzen falsch gelesene (wahrscheinlich wegen mangelhafter Ausprägung oder Erhaltung) Exemplare aus den wirklich vorhandenen Jahren sind. Zu diesen nicht vorhandenen Jahrgängen gehören die von Hoffmeister, Hessische Münzen III. Nr. 5239, 5240 und 5247, verzeichneten von 1619, 1620 und 1622 — ferner die in dem gleichen Werke II. Nr. 3376 nnd 3677 genannten von 1649 und 1650.

Auch in dem bisher bekannten, umfangreichsten Verzeichnis der fraglichen halben Batzen, welches auf Grund der Sammlung des Herrn Polizeirat Höhn in Wiesbaden von Herrn J. Isenbeck angefertigt und in dessen Arbeit über die nassauischen Münzen enthalten ist, sind mehrere Stücke aufgeführt, welche nach genauer Prüfung als nicht vorhanden anzusehen sind. Ich habe die Sammlung Höhn genau durchforscht, scharfe Abdrücke gemacht und diese mit meiner eigenen Sammlung, sowie den übrigen, mir hier zur Benutzung gestellten Exemplaren verglichen. Auf Grund dieses Materials, welches etwa viermal so gross als das des Herrn Isenbeck ist, habe ich die verschiedenen Jahrgänge zusammengestellt. Wie erwähnt, musste ich manches unrichtig gelesene Exemplar streichen, dagegen kann ich auch viele bisher unbekannte Stempel notiren.

Wir wollen nun versuchen, die Prägestätte der hier behandelten Münzen festzustellen.

Wie oben S. 15 ff. bereits erwähnt, war in dem Vertrage Frankfurt als einzige Prägestätte vorgesehen, nud darum trägt die bei den Akten liegende, gepresste Papierprobe kein Abzeichen eines Münzmeisters oder des Prägeortes: dasselbe gilt von den ältesten sicheren Prägungen. Sicher sind alle, bis einschliesslich 1628 erzeugten halben Batzen ohne Beizeichen in der ursprünglichen Prägeanstalt zu Frankfurt eutstanden. Zwar kommen auch noch später, 1629, 1635 und 1636, solche Stücke ohne Beizeichen vor, aber die Stempel sind so flüchtig geschnitten, die Prägung ist eine so mangelhafte, dass man wohl an eine absichtliche Weglassung der Münzmeistermarke denken darf, zumal seit 1627 wegen der Nachprägung jeder Münzmeister sein Zeichen beizufügen Ursache hatte. Demnach kann das Fehlen eines solchen Zeichens auf den von 1629 an geprägten halben Batzen nicht mehr als sicheres Merkmal der Münzstätte Frankfnrt angesehen werden.

Dagegen nennen uns die an einander gestellten Buchstaben HS den Münzmeister Hans Schmidt, welcher als alleiniger Meister zur Prägung der vierherrischen halben Batzen in Frankfurt angestellt wurde. HS kommt 1628 und 1629 auf den oben genannten Gemeinschaftsmünzen, sonst auch auf den Frankfurter Thalern von 1625 bis 1627 vor, nnd zweifellos ist damit auch die Münzstätte am Main bezeichnet.

Aus einem Briefe, am 2. November 1629 vom Frankfurter Rat an den Erzbischof von Mainz gerichtet, erfahren wir, vor etwa zwei Jahren, also 1627, habe sich Daniel Aierer als Münzmeister in Mainz niedergelassen und in starker Masse (genannt werden 15 Gesellen) die „Correspondenzmünz“ nachgeprägt; man würde sich damit zufrieden gegeben haben, obwohl Frankfurt vertragsgemäss alleinige Müuzstätte sein sollte, wenn die Stückelung nicht eine zu grosse gewesen wäre. Andere Aktenstücke bestätigen das. Da wir aus den vorhandenen Mainzer Münzen, z. B. Dukaten 1627—1629 (Sammlung Joseph) das Zeichen Daniel Airers: ☿ (Merkur) feststellen können, so sind auch alle mit diesem Zeichen versehenen Gemeinschafts-halben Batzen als Mainzer Erzeugnisse anzusehen.

Ein anderes Zeichen, BS, kommt sowohl auf halben Batzen von 1636 wie auf grösseren, erzbischöflich-mainzer Münzen vor; es bezeichnet den in den Akten als Mainzer Münzmeister oft genannten Benedikt Stephani; damit ist auch der Prägeort zweifellos festgestellt. Neben Stephani wird Philipp Scheid als Wardein genannt; natürlich ist kein Münzzeichen von ihm vorhanden.

Ein anderes Zeichen ist Æ mit einem vor- oder nachgestellten Kratzeisen (ꝭ): es weist auf Caspar Ayrer hin, der oben bei dem Thaler von 1618 Nr. 334 bereits genannt ist. Dass er in Frankfurt noch für andere Herren münzte, beweist der von Erzbischof Georg Friedrich von Greifenklau zu Vollraths unterm 19. August (n. Stils) 1627 an den Frankfurter Rat gerichtete Brief: „Unsern Gruss zuvor, Ehrsame liebe Besondere. Wir mögen euch gnädiglich nicht verbergen, dass wir gemeint wären, eine Anzahl Dukaten und Reichsthaler in der Stadt Frankfurt durch euern gewesenen Münzmeister Kaspar Ayrer ... des heiligen Reichs satzung gemäss ... münzen zu lassen. Gesinnen demnach gnädiglich,

Ihr gedachtem Ayrer hiezu gutwillig erlauben ... wöllet.“ Nach dem Registraturvermerk ist dem Verlangen des Erzbischofs willfahrt worden. Man kennt die in Frankfurt durch Caspar Ayrer geprägten, schönen Thaler mit dem Brustbilde des Erzbischofs, und die nicht minder zierlichen Goldgulden mit den Wappen der vier rheinischen Kurfürsten. Beide Münzgattungen tragen die Jahreszahl 1627, das Zeichen Caspar Ayrers: Æ 𝓁, und die Thaler auch das Zeichen des Frankfurter Stempelschneiders Lorenz Schilling: LS. Die halben Batzen mit Æ 𝓁 sind also ebenfalls von Caspar Ayrer in Frankfurt am Main geschlagen, ob im Auftrage der Stadt Frankfurt oder dem des Mainzer Erzbischofs, könnte allerdings zweifelhaft erscheinen. Wenn man aber bedenkt, dass Caspar Ayrers Zeichen erst 1627, also in demselben Jahre, als auch die Aussöhnung mit der Stadt erfolgte, auf den halben Batzen zu finden ist, dass ferner der Mainzer Erzbischof die geringen Gemeinschaftsmünzen in Mainz, nur die hervorragend schönen in Frankfurt, gleichsam als Schaumünzen, prägen liess, so wird doch wohl die Prägung als auf Veranlassung der Stadt vorgenommen gelten müssen.

In Frankfurt geprägt sind nach dem Gesagten sämtliche Pfennige und folgende halben Batzen: 1. ohne Zeichen, 2. mit HS, 3. mit Æ 𝓁. In Mainz dagegen diejenigen mit BS und mit ¥. Anderwärts sind halbe Batzen der behandelten Art nicht geschlagen worden.

Leider ist die Erklärung eines Zeichens: ĿE trotz alles Forschens nicht gelungen.

Die sonst auf den Vierherren-halben Batzen gefundenen Zeichen haben sich bei genauer Vergleichung als falsche Lesungen der oben genannten erwiesen. So lesen wir deutlich ĿE, wo Herr Isenbeck ĿB angegeben hat. Da dies nach genauer Vergleichung der Wiesbadener Exemplare mit den unsrigen festgestellt ist, dürfte es sich empfehlen, das Zeichen ĿB zu streichen. Es könnte übrigens manchmal wegen Undeutlichkeit auch HS gelesen werden.

Wie die Urkunden berichten, ist Daniel Airer erst 1627 nach Mainz übergesiedelt. Das Vorkommen von gemeinschaftlichen halben Batzen mit seinem Zeichen ¥ und der Jahreszahl 1623 muss darum billigerweise angezweifelt werden. Vielfach sind solche Münzen von 1628 mit der undeutlich oder halb ausgeprägten Ziffer 8 als von 1623 angeboten worden; auch dies hat natürlich jene Zweifel als berechtigte verstärkt. Es ist jedoch auf einem Exemplar der Sammlung Höhn die Ziffer 3 deutlich genug, trotz ihrer eigentümlichen Form, dass man sie nicht als verprägte 9 ansehen kann. Eine Erklärung für das Vorkommen des Daniel Airerschen Zeichens auf Gemeinschafts-halben Batzen von 1623 kann man wohl in der Behauptung des Münzmeisters Hans Schmidt an den Frankfurter Rat (16/26. Febr. 1624) finden, der Münzmeister Airer habe (anscheinend aus eigenem Antriebe) Stempel zur „Correspondenz-Münz“ machen lassen, als er, Schmidt, sich beschwert habe. Letztgenannter stand nach der Meinung Airers vor der Gefahr, seine Stellung zu verlieren, was dann Anlass zur Anfertigung von Stempeln gab, die aber sicher nicht gleich, sondern erst 1627 in Mainz Verwendung fanden. Die nach Herrn Isenbeck vorhandenen halben Batzen mit ¥ und der Jahreszahl 1625 lassen die letzte Ziffer nicht

sicher erkennen; wir müssen sie deshalb als zweifelhaft bezeichnen. — Die halben Batzen von 1623 ohne Beizeichen kennen wir nnr nach Hoffmeister, aber ihr Vorhandensein ist sehr wahrscheinlich.

Als sicher vorhanden sehen wir die halben Batzen, welche durch die Schrift hervorgehoben sind, an.

1. Ohne Zeichen von 1623. **24. 25. 26. 27. 28. 29.** ——— **35. 36.**
2. HS „ ——————————— **29.** ——————
3. Æ↗ „ ——————— **27. 28. 29. 30.** ———
4. ¥ „ **1623.** — 25. ——— **28. 29. 30. 32. 35.** —
5. B·S· „ ——————————————— **36.**
6. HE „ —————————— **28. 29.** ——— **35.** —

Man kann sich bei der damaligen Prägeweise über die vielen existirenden Stempelvarianten nicht wundern. Es war ein gutes Geschäft, namentlich für Mainz, welches anfing leichter zu schlagen, die halben Batzen in möglichst grossen Quantitäten herznstellen, und wieviel neue Stempel mögen da fortwährend notwendig geworden sein!

Folgende Notizen dürften an dieser Stelle noch interessiren und zur Ergänznng des bereits oben und S. 16 Gesagten beitragen:

Mit Hans Schmidt, Bürger und Münzmeister in Frankfurt, ist verabredet, dass die „Zwei Krenzer oder Halbbatzen“ 8lötig sein, und 238 St. aus der rauhen Mark gemünzt werden sollen. Der Münzlohn beträgt von zwei rauhen Mark: 2 fl. 24 Crz., so dass die Mark fein auf 13 fl. 13 bz. kommt. Dafür sollen dem Münzmeister 13 fl. 30 Crz. in gnten groben Sorten bezahlt werden. Die Pfennige sollen 4½lötig sein, 75 St. anf das Lot und 1200 auf die Mark gehen. Der Münzmeister darf nur soviel, als ihm jeweilig befohlen wird, prägen.

Die kleine Münz darf durchaus nur als Scheidemünze und niemals an Stelle grossen Geldes gebraucht werden, insbesondere nicht in Düten.

Am 24.—28. Octbr. 1623 verlangt Mainz für 6000 Gulden, Hessen für 2000 Rthlr., Nassau-Saarbrücken für 2000 Gnlden und Frankfurt für 3000 Rthlr. gemeinschaftliche Halbbatzen. Verhältniss: Mainz 6, Hessen 3, Nassau 2 und Frankfurt 4½ tausend. Der Münzmeister Schmidt soll sich mit Material nnd Gesellen bereit halten. Maiuz wird die vom Obermain kommenden Kohlen für den Münzmeister an seinen Zollstätten passiren lassen, namentlich in Aschaffenburg.

Als der Erzbischof von Mainz am 4. November 1623 an die Ausprägung der kleinen Münze mahnte, teilte ihm Frankfurt unterm 7. November 1623 mit, dass der Münzmeister etwas verhindert gewesen, aber bis nächsten Mittwoch für 1000 Rthlr. Pfennig und halbe Batzen gefertigt nnd abgeliefert werden könnten.

Vom 16. bis 18. Februar 1624 beriet der Rat über den Münzmeister Schmidt, welcher sich beschwerte, keine halbe Batzen mehr schlageu zu sollen, und dass ihm dadurch der Lohn gekürzt werde. Es scheint also schon damals zu viel gemünzt worden zn sein. Aierer (also wahrscheinlich Dan. Aierer in Mainz) soll sich nach dem Beschwerdeschreiben Schmidts schon Stöcke zum Schlagen der Correspondenzmünze haben machen lassen.

Peter Binder, der Stadt Frankfurt Wardein, wird als gemeinsamer Spezialwardein, mit einem Lohn von 50 Gulden à 15 Batzen, von jedem der vier Herren zu gleichen Teilen zahlbar, angenommen. Die genaue Zeit seiner An-

stellung ist nicht zu ermitteln. Jedenfalls hat er im Jahre 1626 schon den Posten bekleidet.

Am 4. August 1628 beschwerte sich die Stadt Frankfurt zum ersten Male bei dem Mainzer Erzbischof, dass in Mainz die gemeinsam zu prägenden Albus nachgeschlagen würden, während sie ausschliesslich in Frankfurt erzeugt werden sollten. Daniel Aierer in Mainz stückele 245 statt 238 halbe Batzen auf die Mark. Diese Probe war am 23. Juli 1628 von dem gemeinschaftlichen Wardein Peter Binder vollzogen. Am 7. Januar 1629 folgte eine weitere Beschwerde, dass Aierer jetzt sogar 249 Stück auf die Mark stückele. Die mainzische Antwort, datirt 29. März 1629, beruft sich auf die in Abschrift beigefügte Verantwortung des Münzmeisters Daniel Aierer. Die Überstückelung sei durchaus unwahr. Wenn ein münzverständiger Wardein nach dem Wunsche des Münzmeisters angestellt worden wäre, hätte dieser gewiss die Ungerechtigkeit eines solchen Vorwurfs bestätigen können. Es wäre wohl möglich, dass man einige dünne Stücke gefunden habe, welche daher rühren, dass sein Stockwerk etwas mangelhaft geworden, und dass man mit dem Hammer die Silberplatten hätte dünn schlagen müssen. Eine absichtliche und durchgehende Gewichtsverminderung sei aber durchaus damit nicht erwiesen. Was die übergrosse Ausprägung betrifft, so schickt Aierer dem Erzbischof ein Verzeichniss dessen (die Abschrift davon liegt nicht bei), was, und wieviel geprägt sei. Danach käme auf jeden Hausstand des Mainzischen Gebietes nicht ein Kopfstück, während man in Frankfurt mit 2 Münzen eine gute Zeit gemünzt, und nach advenant mehr 1000 Mark als in Mainz 50 Mark gefertigt.

Am 2. Sept. 1629 schreibt Frankfurt an den Mainzer Erzbischof und erinnert an den am 26. Juli 1623 abgeschlossenen Vertrag, nach dem nur eine Münzstätte zur Prägung der „Correspondenz Münz“ existiren dürfe. Vor etwa zwei Jahren aber habe sich der Münzmeister Daniel Aierer in Mainz niedergelassen und es endlich dahin gebracht, dass die Ausprägung einer solchen Scheidemünze gestattet worden sei, was zwar gegen den Vertrag, aber, wenn in rechter Weise vorgenommen, nicht so schlimm wäre. Aber durch die übermässig starke Ausmünzung, und dadurch, dass statt 238 Stück oft 10 Stück mehr gestückelt werden, sei eine Steigerung der groben Sorten erfolgt; der Thaler stehe jetzt auf 24 Batzen. Es folgen die eindringlichsten Bitten an den Erzbischof Anselm Kasimir gegen den Münzmeister einzuschreiten und der Ausmünzung Einhalt zu thun.

Landgraf Georg von Hessen schreibt aus Marburg den 16. November 1629 an Frankfurt, dass, da die ihm zu leistenden Zahlungen stets in Frankfurter halben Batzen geleistet wurden, er befohlen habe, dass in dieser kleinen Münzsorte niemals mehr als 5 Gulden gegeben werden sollten. Um weiteren Übelständen vorzubeugen, ersuche er Frankfurt um Rat zur Abhilfe.

Frankfurt antwortet am 24. Novbr. 1629, dass es den Kurfürsten Georg Friedrich, wie den jetzt regierenden, auf die Schädlichkeit einer mit 15 Gesellen vorgenommenen, also ausserordentlich grossen Ausprägung aufmerksam gemacht und schon seit langer Zeit um Abhilfe gebeten habe.

Unterm 23. Februar 1630 verbietet der Rat die Annahme von mehr als für 5 Gulden in kleinen Batzen, und die Einschleppung derselben in die Stadt.

Am 27. Februar 1630 berichtet der Rat über die Gefangennahme des Mainzer Juden Abraham Koch, der viele Albus eingestandenermassen hier eingeschleppt hatte, um sie gegen grobe Münzsorten zu verwechseln. Der Mainzer Erzbischof schreibt am 15. März 1630, den Juden in den Schutz nehmend: es habe sich um einen Teil der vom Erzbischof zu entrichtenden Steuer gehandelt und, wegen der Übelstände infolge der Ausprägung einer zu grossen Menge kleiner Münze, wolle er einen Münz-Correspondenz-Tag ansetzen.

Am 19. April 1630 schreibt Landgraf Georg von Hessen an Frankfurt, er hoffe, dass, nach Beschluss des Tages, die Ausmünzung kleiner Correspondenzmünz nicht mehr ohne besondere Zustimmung aller Correspondenten vorgenommen werde. Sollte dies dennoch geschehen, so hoffe er, dass Frankfurt dann seinen Schild und Wappen von den Münzen fortlasse. Frankfurt antwortet am 5. Mai 1630, dass es vorzugsweise zu dem Beschluss, die kleinen Correspondenzmünzen nicht mehr zu schlagen, beigetragen, darum auch bei sich zu schlagen verboten und die Stempel an sich genommen habe.

Unterm 5. März 1631 schreibt Frankfurt an den Landgrafen Georg von Hessen, es habe bisher, wie früher versprochen, mit dem Münzen der kleinen Stücke, an denen Überfluss sei, aufgehört und gedenke dabei auch in Zukunft zu bleiben. Dagegen habe es vernommen, dass Kurmainz wieder anfangen wolle. Der hiesige Bürger Lorenz Schilling habe den Auftrag bekommen, Stempel zu schneiden, und auch schon einige abgeliefert. Zu den bekannten, unangenehmen Folgen trete eine neue hinzu, dass betrüglicherweise dieselben nachgeahmt werden, deren in diesen Tagen eine ziemliche Anzahl zu Handen kamen. — Nach einem Briefe an Mainz sind die Nachahmungen teils im Land gemünzt, auch von Köln aus anhero geschickt worden, deren 288 Stück auf die Mark gehen, und deren Feingehalt nur 3 Lot 16 Grän beträgt. Sie sind öffentlich verboten worden.

Auch an den Kanzler Oxenstierna wendete sich der Frankfurter Rat unterm 15. März 1633 mit der Bitte, das in Mainz begonnene Prägen mit gemeinsamem Stempel zu verbieten. Der Brief ist aber nicht übergeben, sondern von Heilbronn wieder zurückgebracht worden.

Am gleichen Tage wendete sich der Rat gleichfalls an die schwedische Regierung, mit der Bitte, die immer noch in grosser Menge fortgesetzte Prägung zu verbieten.

Am 12. April 1636 teilte der Erzbischof von Mainz, Anselm Kasimir, der Stadt Frankfurt von Köln aus mit, er habe gehört, dass der Rat den dortigen Juden verboten habe, Silber nach ausserhalb zu verkaufen, und zwar mit der Absicht, die erzbischöfliche Münze in Mainz zu schädigen. Er habe darum allen seinen Zollbeamten geboten, auf die passirenden Kaufleute zu achten und alles Silber und Gold, welches sie bei diesen anträfen, gegen billigen Preis für die erzbischöfliche Münze anzukaufen, damit nichts mehr nach Frankfurt komme.

Die Stadt antwortete darauf, sie habe den Juden verboten, Silber und Gold aus der Stadt zu führen, weil in der letzten Zeit so wenig Metall auf die Münze geliefert worden sei, und weil die Juden die Edelmetalle nach solchen Orten ausführen, wo gewinnsüchtige Münzmeister die groben Münzsorten zu hohen Preisen kaufen, um daraus kleine Sorten zu machen, während die Stadt

„in vielen Jahren hero lauter grobe Sorten und keine tausend Gulden an geringer Scheidemünze habe fertigen lassen. Und werden von vortheilhaftigen bösen Leuten solche groben Sorten wohl selbst zum Tiegel gebracht, welches dann wohl geschehen kann, weil die feine Mark an den Scheidemünzen wie wir es dieser Tage an hereingebrachten und auf Ew. Kurf. Gnaden Münzstätte zu Mainz neu gemachten Münzen erfahren, auf 17 Gulden ausgebracht wird, dahero denn die Juden heimlich unterstehen, um einen Batzen und höher den Thaler auszuwechseln.“ Der Rat giebt noch der Hoffnung Ausdruck, dass der Erzbischof die zur Wohlfahrt der Stadt notwendigen Verordnungen ihm nicht verargen wolle, sondern nach dem Beschluss der Correspondenzmitglieder die Ausprägung kleiner Sorten verhindern und die angedrohten Gegenmassregeln nicht vollziehen lassen werde.

Der am 17. April 1636 unterzeichnete Abschied des Münz-Correspondenz-Tages bestimmt, dass, wegen Überhäufung der Correspondenzländer mit kleinen Münzen, dieselben vorerst nicht mehr ausgeprägt werden sollen. Die anwesenden Mainzer Münzbeamten, Daniel Aierer, Münzmeister, und Philipp Schad, Wardein, werden wegen der zu geringen Albns befragt. Jener erklärt, durchaus gerecht verfahren zu haben, dieser bestätigt den rechten Gehalt und fügt hinzu, dass das Vorhandensein minderwichtiger Albus die Schuld des Schmiedemeisters sein könne.

Trotzdem aber scheint von Mainzer Seite aus weiter geprägt worden zu sein, denn am 14. Juli 1636 schrieb der frankfurter Rat wieder an den Erzbischof, Anselm Kasimir, und teilte ihm mit, dass die Ausprägung der halben Batzen eine so schlechte sei, dass die Mark jetzt auf 17 Gulden, die Reichsthaler also auf 28 Batzen, ausgebracht werden. Da der Erzbischof davon nichts wisse, so teile er es ihm mit, und bitte der Angelegenheit, die leicht zu Missständen wie 1619—1622 führen könne, noch vor der Abreise zum Kurfürstentage nach Regensburg abzuhelfen.

In einer frankfurter Antwort vom 30. Juli 1636 heisst es, der Münzmeister in Mainz habe während des Erzbischofs Abwesenheit zu viel Stücke aus der Mark geprägt, so dass diese zu 18 fl., der Reichsthaler auf 2 Gulden gekommen sei. Nach der Rückkehr des Erzbischofs sei nun etwas besser geprägt worden, doch bleibe immer noch die grosse Anzahl halber Batzen als Übelstand. Zur Vermeidung desselben sei die Stadt gerne bereit, das Albusmünzen mit dem Erzbischof gleichzeitig einzustellen. Die Stadt habe innerhalb dreier Jahre keine fl. 1000 münzen lassen, (ausser dass wir letzthin fl. 2000 der Correspondenz gemäss gemünzt, weil wir etwas an beschnittenen quart d'écus, testons und anderen ungültigen Sorten gehabt, und kein ander Mittel gewusst, wie solche unter die Leute weggebracht werden mögen), nunmehr aber dasselbe gänzlich ein- und abgestellt, auch so lang damit nachgelassen und eingehalten werden soll, bis man sich beiderseits eines anderen wiederum verglichen. Der Erzbischof möge ebenfalls nicht mehr weiter prägen lassen, „weil ohnedies die Handmünzen auf dem Land und in der Stadt so sehr überhäuft, dass man ihrer in vielen Jahren nicht mehr los werden könne, und der Reichsthaler mit etlich Percento Verlust muss aufgewechselt werden.“

Anselm Kasimir antwortet unterm 6. August 1636, er habe seinen hiesigen (mainzer) Münzmeister Bernhard Stephani vernommen, welcher bestreitet, an den kleinen wie grossen hier geschlagenen Münzen irgend einen Mangel gefunden zn haben, sondern dass sie, wenn auch nicht besser, so doch eben so gut wie die in grosser Menge geschlagenen frankfurter seien. Um der Überhäufung mit kleinen Münzen vorzubeugen, wolle er indess die halben Batzen nicht mehr schlagen, wenn Frankfurt dasselbe versprechen wolle.

Da während der Dauer der Vereinigung gar keine Verhandlnngen mit Hessen und Nassau stattfanden, kann als erwiesen angenommen werden, dass diese Mitglieder sich an das Abkommen, dass nnr in Frankfurt zu schlagen sei, gehalten haben.

Im Jahre 1637 wurde der gesetzliche Zahlungswert der in Mainz gemünzten Albus von 8 auf 6 Pfennige herabgesetzt.

Über Leiningensche nnd Heerenbergische zu Stevensweerd entstandene Nachahmungen siehe das Seite 16 bereits Gesagte. Mittelst Anschlag vom 24. Februar 1631 wnrden die Stevensweerder halben Batzen in Frankfurt verboten, und das erste Verbot gegen die Leiningenschen stammt aus dem Jahre 1626. Über Gehalt und Gewicht der ersteren, die offenbar nur, um damit Geschäfte zu machen, minderwertig geprägt wurden, fehlt jede Notiz. Die Leiningenschen wurden sofort nach ihrem Auftauchen von dem Wardein Peter Binder untersucht, und ihr Gehalt auf 6 Lot 6 Grän fein — die echten hatten 8 Lot — angegeben.

384. Kreuzer 1623.

Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Über dem Schild ein F Um das Ganze ein Lorbeerkranz.

Kr. | • I • | KREVTZ | ER • | • 16Z3 | Typ von Nr. 380.

Noch 3 Stempelvarianten. Zu Appel IV. Nr. 1018.

385. Gemeinschaftlicher Schüsselpfennig o. J. Taf. 19.

Zwillingsfaden-Kreuz, mit kleeblattartiger Verzierung an den Enden, umgeben von einem Perlring. In den vier Ecken des Kreuzes stehen die Buchstaben M — H — N — F [Mainz, Hessen (Darmstadt), Nassau (Saarbrücken), Frankfurt.]

Dieser Pfennig ist hier eingereiht, da er jedenfalls am Anfang der Convention gemünzt wurde.

Auf der hiesigen Stadtbibliothek befindet sich ein Stück, auf welchem oben an den Aussenseiten von M und H 1 und 6 steht. Herr Polizeirat Höhn in Wiesbaden besitzt ein Stück mit 1 und 4 an denselben Plätzen. Während das erstere Stück schlecht erhalten ist, und man annehmen könnte, dass unten zwei weitere Zahlen die Jahreszahl ergänzen sollten, aber verwischt seien, ist letzteres Stück sehr gut erhalten, und steht nichts weiter als 1 und 4 da. Auf die Jahreszahlen 1614 und 1616 lassen sich die Zahlen nicht ergänzen, weil die Conventiou zur Prägung der gemeinschaftlichen Münze erst im Jahre 1623 abgeschlossen wnrde. (Siehe das bei Nr. 383 Gesagte.) Zweifellos beabsichtigte

der Stempelschneider in beiden Fällen die Jahreszahl 1624 auszudrücken; doch fielen die mittleren Zahlen mit den Schenkelenden des Kreuzes zusammen. Beide Stücke sind Taf. 19 abgebildet.

386. Thaler 1624. c. Taf. 19.

a. ❀ MONETA : NOVA • REIPVB : FRANCOFVRTENSIS 16Z4
b. ❀ : ________________ S Æ • ↗

Gleichschenkliges Kreuz mit geflügelten Engelsköpfen auf den Spitzen der Schenkel. Auf dem Kreuz liegt ein verzierter, ovaler Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Typ von Nr. 382d.

c. d. ❀ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS 16Z4
e. ________ A • ________________
f. g. ❀ : M________ ___ : ________________

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt.

Ks. a. ⁑ FERDINAND • II • D : G : ROM : IMP • SEMP • AVGVST : Æ
b. : F________ VS : II • D : G • ROM : IMP . SEMP : AVGVS 16Z4
c. ⁑ F________________ : ______ P . ________ S Æ
d. ________________ G • __M • __P : ___P • ______ ST • Æ
e. ____________ S • ______ G : ____________ P • ________ Æ
f. __________ D : II • D : G : ROM • IMP : SEMP : AVGVST Æ
g. ________________ M : ________________ T Æ

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 359a.

e. Monnoies en argent Seite 524. Rüppell II., Seite 63, sagt, dass sich auf einem Thaler vom Jahre 1624 die Initialen IS befänden. Ich habe diesen Thaler nie zu Gesicht bekommen. Sollte sich Rüppell nicht geirrt und die beiden letzten Buchstaben von Francofurtensis dafür gehalten haben?

387. Gemeinschaftlicher $^1/_2$ Batzen 1624. d. und l. Taf. 19.

a—i. *Hs.* wie die *Hs.* von Nr. 383.
k—s. *Hs.* wie die *Hs.* von Nr. 383, aber Löwen r.

Ks.		
a.	MAEINTZ • HES • NAS • FRANC	Noch 2 Stempelvar. Isenbeck Nr. 8.
b.	______Z • __S • __S • ______	Noch 4 Stempelvar. Isenbeck Nr. 7.
c.	______Z • __S • __S • _____C •	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 6.
d.	• M_____Z • __S • __S • _____C	Noch 3 Stempelvar. Isenbeck Nr. 4.
e.	______________________C •	
f.	______________________C •	Noch 1 Stempelvariante.
g.	__________S : NAS : _____C	
h.	: M_________S • NAS • _____C	Isenbeck Nr. 3.
i.	• M_____Z • HES • NAS • _____C •	Isenbeck Nr. 5.
k.	MAEINZ • HES • NAS • FRANC	
l.	_____TZ • __S • __S • ______	Hoffmeister II. Nr. 3292.
m.	______Z • __S • __S • ______	Isenbeck Nr. 13.
n.	______Z • __S • __S • _____C •	
o.	• M___________________C	

p. · MAEINTZ · HES · NAS · FRANC ·
q. · M______Z · __S · __S · ______C Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 12.
r. ________Z · __S · __S · ______C ·
s. ⁖ M______Z · __S · __S · ______C Anstatt Isenbeck Nr. 11.

Der Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = Z4

388. Goldgulden 1625.

° AVREVS ◦ REIPVB = ◦ = FRANCOFVRT

Der heilige Johannes r. mit dem Lamm auf dem linken Arm, die Rechte auf einen, ihm bis zu den Füssen reichenden Schild stützend. In dem Schilde der r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 335.

Ks. ❀ FERDINAND ◦ II ◦ ROM ◦ IMP ◦ SEMP ◦ AVG ◦ 16Z5

Der Reichsapfel im Dreipass. Typ von Nr. 357.
Euler Nr. 29.

389. Thaler 1625. f. Taf. 19.

a. ⁂ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS HS
b. c. ⁂ · M______________________________S : HS

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 387 c.

d. ⁂ MONET · NOVA · REIPVB : ◦ FRANCOFVRTENSIS : HS
e. ________A ·____________B · ❀ · F________________HS ·
f. ⁂ · M______A : ____A : ______B · F________________S · HS
g. ❀ :________A ·____________B : ________________S · Æ ·
h. __ · M__________A ·________________________S · HS ·

Sonst ähnlich wie a.—c., aber der Adler blickt rechts.

Ks a. · FERDINANDVS : II · D : G · ROM · IMP · SEMP · AVG 1625
b. : F________D : II · ____ : ____ : ________ P : ____VS 1625
c. ______________ ________________________________ S 1625
d. e. __________ DVS · ______G · __M · ________ P · ______S 1625
f. · F________________________________P · __________S ___
g. : F__________S : ______G : ________________________S 1625
h. ______________S · ______G · ______ P · __________S 1625

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a.

Die Münzzeichen sind von Caspar Ayrer und von Hans Schmidt. Letzterer wurde zwar erst am 1. Juli 1626 zum Münzmeister bestellt. Die allgemeinen Bedingungen waren dieselben wie bei Ayrer. Sein jährlicher Gehalt betrug fl. 200. Gezahlt wurden ihm von 100 Mark an Reichsthalern = 34 Rthlr., aber, wenn mehr als 11lötig Silber geliefert wird, nur 15 Rthlr. Münzlohn: für Unterhaltung der Werkzeuge 30 Rthlr.; von jeder Mark Goldgulden zwei Gulden, sonst nichts. Die Kosten für Kupfer, Kohlen, Weinstein, Salz u. s. w. trug der Münzmeister.

390. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1625.

a. *Hs.* wie die *Hs.* von Nr. 387 k—s.

b. c. d. *Hs.* wie die *Hs.* von Nr. 383.

Ks. a. b. • MAEINTZ • HES • NAS • FRANC

c. • MEINTZ • HAS • __ S • ____ C ✝ Isenbeck Nr. 15.

d. ________________ ✝• Isenbeck Nr. 14.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = Z5

Über das Münzzeichen siehe das bei Nr. 383, Seite 231 ff., Gesagte, ebenso das über den daselbst ausgesprochenen Zweifel an der Existenz eines halben Batzens vom Jahre 1625 mit dem Zeichen ✝

391. Schauthaler 1625. Taf. 19.

In einem Lorbeerkranze der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, dessen Schwanzfedern die Zahl 16 = Z5 teilen.

Ks. Obenherum in einem Spruchbande PROTECTORE DEO

Ansicht der Stadt von Süden, mit den am Main gelegenen Häusern von Sachsenhausen im Vordergrund. Über der Stadt FRANCOFORDIA.

Unten rechts LS (Lorenz Schilling).

44 mm. Silber. 32 gr. Lersner Taf. 6 Nr. VII, 1. Köhler, Münzbelust. VI. Seite 273. Madai 2226. Rüppell II. Nr. 14. Erbstein 6922.

392. Thaler 1626.

a. ✿ MONETA • NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS HS

b. c. ________________ S : HS •

d. ✿ ________ A • ____ B • ________ S (:) 1626

e. ✿ • M ____ A : ____ A : ____ B : ________ S •

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem gekrönten, l. blickenden frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 387c.

f. ✿ MONETA • NOVA • REIPVB • FRANCOFVRTENSIS • HS •

g. ________________ B : ________ S : __ :

Sonst ähnlich wie a—e, aber der Adler blickt rechts. Münzzeichen von Hans Schmidt. Typ von Nr. 389d—h.

Ks. a. • FERDINANDVS : II • D : G : ROM : IMP : SEMP • AVGV 1626

b. ________ G • __ M • __ P • ____ P • ____ VS • 1626

c. : F ________________ P : ________

d. ________ D : II • __ G : ________ P : ____ ST (HS)

e. ________ DVS • ____ G • ________ P • ________ S • 1626 •

f. g. ________ S : ____ G : ________ P : ____ P • ____ V 1626 •

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a. Die eingeklammerten Zeichen sind nicht ganz sicher.

393. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1626.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 383.

Ks. a. •MAEINTZ•HES•NAS•FRANC Isenbeck Nr. 16. Noch 3 Stempelvar.
b. ∘M_____Z•HES•NAS•F_____
c. •M____________________ Isenbeck Nr. 17. Hoffm. III. Nr. 5259.
d. ________________S:______ Hoffm. III. Nr. 5258. Noch 2 Stempelvar.

Der Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl J6 = Z6

394. Schaumünze 1626. Taf. 19.

❀ FRANCOFVRTI AD MOENVM CIVITATIS IMP ET EMPORII TOTIVS EVROPÆ CELEBERR ∘ TYP

Stadtansicht von Süden, mit den am Main gelegenen Häusern von Sachsenhausen im Vordergrunde. Über der Stadt tragen zwei schwebende Engel einen Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler.

Ks. ❀ GAVDE O RELLIGIO GAVDE 8 O ASTRÆA BENIGNA J6Z6

Zu den Seiten eines auf einem Thorbogen stehenden Obelisken stehen rechts eine nackte, weibliche Figur mit einem Kreuz in der Rechten, und links eine ähnliche Fignr, mit einem Schwert in der Linken. Mit den anderen Händen halten die Figuren einen Kranz über den Obelisken, auf dessen Spitze sich das Nest eines Pelikans befindet, der seine Jungen füttert. Unter dem Thor im Abschnitt | LORENTZ SCHILLING |·F·|

Randschrift: EHRET•GOTT•VND•HALDET.SEIN GEBODT GEBET•DEN•KEYSER ZYNSZ•VND•LODT ✓

33 mm. Silber. 58, 32, 29 und 21 gr. Die Randschrift befindet sich nur auf dem 29 gr. schweren Stücke. Lersner Taf. 6 Nr. VIII, 1. Madai 4871. Rüppell II. Seite 9 Nr. 15 sagt, das Stück komme auch in Gold vor. Ich habe kein solches gefunden. Erbstein 6923.

395. Thaler 1627.

a. ⚘ MONETA : NOVA • REIPVB • FRANCOFVRTENSIS . HS
b. ________A . ___A . _____B . ______________S(∴)HS
c. ✤: M_____A : ___A : _____B : ______________S
d. _ . M_________________B : ______________S:

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, anf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Münzzeichen von Hans Schmidt. Typ von Nr. 389d. Das eingeklammerte Zeichen ist nicht ganz sicher.

Ks. a. b. •FERDINANDVS•D.G•II•ROM•IMP•SEMP•AVGVST•J627
c. d. ⁄________________G • ROM • I_P . ______________7 ⁎

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a.

396. Gemeinschaftlicher 1/2 Batzen 1627. i. und m. Taf. 19.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks.	
a. MEINTZ · HAS · NAS · FRANC	Isenbeck Nr. 25.
b. Æ M________E________________C · →	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 23.
c. __________________________S :_____C ↗	Anstatt Isenbeck Nr. 24.
d. ___________Z : HES : NAS : F____C : ↗	Isenb. Nr. 20. Zu Hoffm. III. Nr. 5269.
e. ________________________________C · ↗	Hoffmeister IV. Nr. 6512.
f. Æ · M_____Z ·___S ·___S ·_____CF ↗	Isenbeck Nr. 18.
g. ________________________________C · →	Noch 7 Stempelvar. Isenbeck Nr. 22.
h. ___________________________ _____C · →	Noch 7 Stempelvarianten.
i. _________________________S ·_____C : →	Goldabschlag auf der Stadtbibliothek. Rüppell IV. S. 391, 7. Isenbeck Nr. 21.
k. Æ M ____________________________C · →	Noch 1 Stempelvariante.
l. Æ · M_________________________________	Isenbeck Nr. 19. Hoffm. II. Nr. 3356.
l[1]. : MAEINTZ · _______________C	

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = Z7

m. MEINTZ · HES . NAS . FRA · →

Sonst ähnlich wie vorher, aber die Jahreszahl ist nicht ausgeschrieben. Es steht unter dem A von FRA eine Z und unter dem E von MEINTZ eine 7 Nach der Z, unter dem Münzzeichen, ist noch ein unleserliches, kleines Zeichen. Auch hat das Münzzeichen nicht die übliche Form; es hat den Kratzer auf beiden Seiten. Über die sonstigen Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

397. Schaumünze 1627. Taf. 20.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 394. (Es steht beide Male MOENVM)

Ks. Zweizeil. Umschrift: | CHRISTE . NOVUM DECUS HOC (Verzierung) 16 ✻ Z7 | NOSTRA ET NOVA GAUDIA SERVA . |

Eine Henne mit ihren Küchlein sitzt in einer von der Sonne bestrahlten Landschaft, durch welche ein Fluss zieht. An dessen Ufern stehen Türme und Gebäude.

Das Stück ist von Schilling, obwohl ohne dessen Zeichen.

33 mm. Gold. Silber: 29, 21 und 6½ gr. Lersner Taf. 6, Nr. IX, 1. Rüppell II. 9, 16.

398. Schaumünze o. J. Taf. 20.

Obenherum IN : DEO : SPES : = NOSTRA

Auf einem Felsen im Meere steht eine weibliche Figur, die Linke auf einen rechts neben ihr stehenden Anker gestützt, mit der Rechten ein Buch gegen die Brust drückend. Über ihrem Kopf Wolken, aus welchen sich Regen und Hagel ergiessen. Im Abschnitt . L S . (Lorenz Schilling.)

Ks. Obenherum PIETATE · ET = : IVSTITIA :

Zwei nackte weibliche Figuren stehen zu den Seiten eines Altars. Diejenige rechts, die Gottesfurcht, hält in der Rechten ein Kreuz; die zweite, die Gerechtigkeit, in der Linken ein Schwert. Mit den anderen Händen

halten die Figuren über den Altar einen Lorbeerkranz, in welchem sich zwei Palmzweige kreuzen. Über dem Kranze der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

43 mm. Silber. Rüppell II. 9, 17.

Dieses und das folgende Stück sind hier eingereiht, da Schilling im Jahre 1630 starb, und die Stücke gleichzeitig mit der Nr. 397 entstanden sein dürften.

399. Schaumünze o. J. Taf. 20.

Ähnlich der *Hs.* von Nr. 398, aber IN : DEO : SPES : = NOSTRA : und steht der Anker links von der Figur. Ausserdem steht L · S · (Lorenz Schilling.)

Ks. Ähnlich der *Ks.* von Nr. 398, aber PIETATE : ET = IVSTITIA :

33 mm. Silber, 12 gr. Lersner Taf. 8, Nr. XXI. Weisse II. Nr. 2252. Madai Nr. 4872. Rüppell II. 10, 18.

400. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1628. l. und u. Taf. 20.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks. a.	♣·MEINTZ · HES · NAS · FRANC ·↬	Noch 1 Stempelvariante. Ein Goldabschlag im Besitz der hies. Biblioth. Rüppell IV. 391, 8. Isenbeck Nr. 63.
b.	♣·M————————	
c.	————————C:↬	Isenbeck Nr. 62.
d.	♣·M————AS·————C·↬	Isenbeck Nr. 64.
e.	↼M—————————C·♣·	Noch 1 Stplvar. Anstatt Isenbeck 65.
f.	M————————C ¥	Noch 1 Stempelvariante.
g.	———————— ¥ .	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 28.
h.	———Z HAS NAS FRANC ¥	
i.	———Z·——S·——S·———C ✗	Isenbeck Nr. 34.
k.	————————S F———	Isenbeck Nr. 35.
l.	————————S·F——C 1E	Isenbeck Nr. 68 liest 1B
m.	————————C	Isenbeck Nr. 70.
n.	————————C·	Isenbeck Nr. 69.
o.	·M————————C ¥·	Noch 6 Stempelvar. Isenbeck Nr. 27.
p.	————————C ✗·	Noch 7 Stempelvar. Isenbeck Nr. 30.
q.	————————C ✗	Noch 3 Stempelvar. Isenbeck Nr. 33.
r.	————————C· ¥	Noch 6 Stempelvar. Isenbeck Nr. 26.
s.	·M————————C ¥	
t.	·M———Z·——S·——S·———C·1E	
u.	————————C 1E·	Isenbeck Nr. 66.
v.	·M———Z·——S·——S·———C ✗	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 36.
w.	————————C·	
x.	M———Z·HES·————C ¥	Isenbeck Nr. 29.
y.	————————C ⤞·	Isenbeck Nr. 39.
z.	————————C ⤝·	Isenbeck Nr. 40.
a¹.	·M————————C ⤝	Anstatt Isenbeck Nr. 37.
b¹.	⤞M———Z·HAS·————C	Anstatt Isenbeck Nr. 41.
c¹.	·M———Z·HES·NA · F——C ⤞ .	Isenbeck Nr. 38.

d[1]. MEINTZ·HAS · NAS·FRAN ✠ Isenbeck Nr. 47.
e[1]. ______Z·HES·__________N·✠·
f[1]. ______________________N ⁚ ✠ Isenbeck Nr. 42.
g[1]. ______________________N ✠ Isenbeck Nr. 48.
h[1]. ________ · HES·__________N·✠· Isenbeck Nr. 43.
i[1]. ∘M______Z·HES·____S∘____N ✠
k[1]. ⁎M________________S·____N·✠
l[1]. ·M____________________N ✠· Isenb. 44. Kommt auch als Klippe vor.
m[1]. ______________________N ✠ Isenbeck Nr. 45.
n[1]. ✠·M___________________N Isenbeck Nr. 49.
o[1]. ·M______·HAS·__________N ✠·
p[1]. ______________________N IE Isenbeck Nr. 67.
q[1]. ________·HES·__________A ⁚ ✠· Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 50.
r[1]. ______________________A·✠ Noch 3 Stempelvar. Isenbeck Nr. 54.
s[1]. M____________________A ✠·
t[1]. ______________________A ✠ Isenbeck Nr. 58. Hoffmeister II. Nr. 3360.
u[1]. ______________________A ⁚ ✠ Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 51.
v[1]. ______________________A·✠ Mit Z = 8 Isenbeck Nr. 60.
w[1]. ______________________A ✠ Mit Z = 8 Isenbeck Nr. 61.
x[1]. ⁎M____________________A ✠ Isenbeck Nr. 55.
y[1]. ·M______________________ Noch 3 Stempelvar. Isenbeck Nr. 56.
z[1]. ______________________A ✠· Isenbeck Nr. 59.
a[2]. M____________________A· (Blattähnliches Zeichen.)

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = Z8 Bei v[1]. und w[1]., ebenfalls durch das Kreuz getrennt, steht nur Z = 8

Herr Polizeirat Höhn besitzt ein Stück dieses Jahrgangs mit einem Nachstempel, doch sind Inschrift und Nachstempel nicht genau zu entziffern.

Über die Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

401. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1629. s[2]. Taf. 20.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks. a. · MEINTZ·HAS·NAS·FRANCO ✠· Isenbeck Nr. 71.
b. ______________·IAS·______O·✠· Isenbeck Nr. 72.
c. ✠ M____________·NAS·______C∘ Isenbeck Nr. 73.
d. ·M______________________C ✠· Noch 22 Var. u. 1 Klippe. Isenb. 89 u. 90.
e. ________________________C ✠· „ 1 Var. Isenb. 84. Hoffm. II. 3364.
f. ________________________C ✠ „ 5 Stempelvarianten.
g. ·M______________________C ✠· „ 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 88.
h. ________________________C ✠· „ 1 Var. Isenb. 67. Hoffm. II. 3362.
i. ·M______________________C ✠ „ 12 Var. Isenb. 91. Hoffm. II. 3363.
k. ________________________C·✠
l. ________________________C·✠ „ 5 Stempelvar. Isenbeck. Nr. 81.
m. ________________________C· ✠ ·
n. ________________________C·✠· „ 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 75.
o. ________________________C·✠· „ 6 Stempelvarianten.

p. ·MEINTZ · HAS◦NAS◦FRANC · ✗ ·	Isenbeck Nr. 78.
q. ◦ M____Z◦H____________C ✗ -	Noch 6 Stempelvar. Anstatt Isenb. 83.
r. ______ Z · HAS ·NAS · _____C ✗	
s. ___·__ Z◦ __ S◦__S◦ _____C ✗	„ 2 Stempelvarianten.
t. · M_____Z · __ S · __S · _____C ✗	
n. ________Z · HES · __________C ✗ ·	
v. · M ______________________C ✗	Isenbeck Nr. 95.
w. ______ Z · __S · __S · _____C · ✗	
x. · ______ Z · __S · __S · _____C · ✗	Noch 1 Stempelvariante.
y. M_____Z · HAS · __S · _____C ✗	Noch 17 Stempelvar. Isenbeck Nr. 92.
z. ____________________________	Mit S im Reichsapfel. Isenbeck Nr. 93.
a¹. _____Z HAS NAS FRANC ✗	
b¹. _____Z · __ S · __S· _____C ✗	Noch 5 Stempelvar. Hoffm. II. Nr. 3361.
c¹. ___________________________C ·✗·	Isenbeck Nr. 76.
d¹. ____________S : ___________C· ✗·	Isenbeck Nr. 79.
e¹. ____________S · ___________C ✗ ·	Noch 1 Stempelvar. Anstatt Isenb. 127.
f¹. ___________________________C ✗ ·	Isenbeck Nr. 85.
g¹. _____Z·HA'S · _____________C · ✗	Anstatt Isenbeck Nr. 86.
h¹. _____Z· HAS · _____________C ✗	Noch 1 Stempelvariante.
i¹. _____Z·HES · ______________C· ✗·	Isenbeck Nr. 80.
k¹. ___________________________C · ✗	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 82
l¹. ___________________________C ⁘ ✗	Anstatt Isenbeck Nr. 74.
m¹. ___________________________C ✗	Isenbeck Nr. 94.
n¹ · M___Z · HAS ·__________N · ✗ ·	Anstatt Isenbeck Nr. 98.
o¹. __________________________N ✗ ·	Noch 2 Stempelvar. Isenbeck Nr. 100.
p¹. M ________________________N · ✗	
q¹. ____Z H___________N ✗ ·	Isenbeck Nr. 101.
r¹. ____Z · HES ·__________N · ✗	Anstatt Isenbeck Nr. 99.
s¹. · M _____________________A ✗	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 109.
t¹. _________________________A · ✗ ·	Noch 2 Stempelvarianten.
u¹. _________________________A ✗ ·	Noch 3 Stempelvar. Isenbeck Nr. 107. Hoffmeister II. Nr. 3365.
v¹. _________________________A : ✗ ·	
w¹. · M _____________________A : ✗ ·	Noch 2 Stempelvar. Isenbeck Nr. 102.
x¹. · M _____________________A : ✗ ·	Isenbeck Nr. 103.
y¹. _________________________A : ✗	Isenbeck Nr. 104.
z¹. ______ Z H __________A · ✗	Isenbeck Nr. 110.
a². M____Z · H __________A : ✗ ·	Isenbeck Nr. 106.
b². _________________________A ✗	
c². _________________________A ✗	Isenberg Nr. 111.
d². ______Z·HES·NAS·FRA ✗	Mit Z = 9 Isenbeck Nr. 112.
e². : M____Z · __S · __S·__A ✗ ·	Isenbeck Nr. 107.
f². ✗ MEINTZ · HES · NAS·FRANCF ✗	Isenbeck Nr. 113.
g². ✗ ·M ____________________C · ✗	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 114.
g³. ______Z : __________ _____C : ✗	
h². · M_____Z · HAS ·__________C : ✗	Isenbeck Nr. 119. Hoffmeister IV. 6513

i^2.	MEINTZ · HES·NAS·FRANC	Isenbeck Nr. 115.
k^2.	MEINTZ·HAS·NAS·FRANC·	Isenbeck Nr. 116.
l^2.	M ——— CK ·	Isenbeck Nr. 117.
m^2.	—M ——— C ·	Isenb. 118. Zu Hoffm. IV. 6513.
n^2.	· M ——— C :	Isenbeck Nr. 120.
o^2.	· M ——— Z· — S· — S· ——— C IE·	Isenbeck Nr. 122 liest HB
p^2.	· M ——— Z· — S· — S· ——— C HE · (HS)	Isenbeck Nr. 123 liest HB
q^2.	M ——— C HE (HS)	Noch 1 Stempelvariante.
r^2.	· M ——— Z· — S· — S· ——— C IE (HS)	Isenbeck Nr. 124 liest HB
s^2.	· M ——— C · HE (HS)	Noch 1 Stempelvariante.
t^2.	· M ——— C HE	
u^2.	M ——— Z· HES· — S· FRA	Isenbeck Nr. 128.
v^2.	· MAEINTZ· — S· — S· FRANC	Isenbeck Nr. 126.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl J6 = Z9 Bei d^2., ebenfalls durch das Kreuz getrennt, steht nur Z = 9

Über die Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

402. Gemeinschaftlicher Albus 1630.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks. a.	MEINTZ · HAS · NAS · FRANC ✠ ·	Noch 1 Stempelvar. Isenbeck 131.
b.	· M ——— C ✠	Noch 1 Stempelvariante.
c.	——— C ✠ ·	Noch 10 Stempelvar. Isenb. 130.
d.	——— C ·	Noch 3 Stempelvarianten.
e.	——— C · ✠ ·	
f.	○ M ——— S ○ ——— C ✠	Isenbeck Nr. 129.
g.	M ——— Z HAS NAS F ——— C ✠	Hoffmeister II. Nr. 3366.
h.	· M ——— Z · HAS · NAS · ——— C ·	
i.	M ——— C ·	
k.	——— C ·	Anstatt Isenbeck Nr. 132.
l.	·· M ——— Z ·· — S ·· — S ·· ——— C	Anstatt Isenbeck Nr. 133.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl J6 = 30

Über die Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

403. Thaler 1632.

a. ✤ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

b. (Verzierung) ——— S :

Gleichschenkliges, glattes, befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. a. FERDINANDVS · D : G : ROM : IMP : SEMP . AVGVST ◦ J 6 3 Z

b. F ——— D : II : — : — : — : ——— : — Z

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 359a.

404. Gemeinschaftlicher Albus 1632.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks. a. • MEINTZ • HAS • NAS • FRANC ✠ • { Isenbeck Nr. 134. Prinz Alexander II. Nachtr. Nr. 1608 a.

b. M———————C ✠ • Noch 1 Stempelvar. Isenbeck Nr. 135.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = 3Z

Über das Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

405. Doppelducat 1633. a. Taf. 20

a. b. NOMEN , DOMINI , TVRRIS , FORTISSIMA ,

Aussen verzierter, ovaler Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der Schild trennt die Jahreszahl 16 = 33

Ks. In aussen verzierter Tafel:

a. | DVCATVS . | NOVVS , | REİPVBL : | FRANCOF : | (Verzierung) |
b. ———S | ———S | ———L | ———F | ——— |

b. ist von Euler (Nr. 34) beschrieben und Taf. III. Nr. 25 abgebildet. Es ist wahrscheinlich, dass er sich geirrt und die Trennungszeichen weggelassen hat, ebenso, dass der Zeichner ungenau war; denn das Stück ist nie vorgekommen, obwohl Euler hauptsächlich nach der städtischen und der Fingerschen Sammlung gearbeitet hat.

406. Ducat 1633. a. Taf. 20.

a. ✠ NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA
b. ———N • ———I • ———S • ———
c. ———N . ———I . ———S . ———A •
d. ✠ ———N ,• ———I , ———S , ———A
. f. g. ———N , D———

Ovaler, aussen verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Jahreszahl 16 = 33 und dessen unterer Teil das Zeichen Æ = ⸗ (Caspar Ayrer.)

Bei a. d. e. f. g. steht Æ unter RR und ⸗ unter NI
" b. " " " VR " " " MIN
" c. " " " RIS " " " I.T

Ks. a. c. f. | DVCATVS | NOVVS• | REIPVBL : | FRANCO : | FVRT . |
b. | ——— | ——— | ———L(•.)| ——— | ——— |
d. g. | ———S.| ———S, | ———İP———L : | ———OFVR • | (Verzierung) .
e. | ———S | ——— | ———İP———L ; | ———O ; | FVRT , |

Die Inschriften stehen in einer aussen verzierten Tafel.

g. ähnlich Euler, Taf. III. Nr. 24, der jedenfalls Text und Abbildung, wie schon oft, ungenau wiedergiebt.

407. Doppelducat 1634.

a. • NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA •
b. ✠ ———————

Aussen verzierter, ovaler Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Bei a. trennt die Mitte des Schildes, bei b. dessen oberer Teil die Jahreszahl 16 = 34 Unter dem Schilde steht Æ • = • ↱ (Caspar Ayrer.) Typ von Nr. 405.

Ks. In aussen verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS , | REIPVBL ; | FRANCO ; | FVRT , | (Verzierung) |
b. | ———— S , ———————————————— |

Euler Nr. 34, Anm.

408. Ducat 1634.

a. ✠ NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISSIMA •
b. ✠ ————————————————————
c. ———— , ———— I , ———— S , ———— A •
d.e.f. • ———— N : ———— I : ———— S : ———— A :

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schilds teilt die Zahl 16 = 34 und der untere trennt das Zeichen Æ = ↱ (Caspar Ayrer.) Typ von Nr. 406.

Bei	a.	steht	Æ	unter	I S	und	↱	unter	I • T
„	b.	„	„	„	RRI	„	„	„	N I
„	c.	„	„	„	RR	„	„	„	I •
„	d.	„	„	„	S : F	„	„	„	NI : T
„	e.	„	„	„	RIS	„	„	„	TV
„	f.	„	„	„	S : F	„	„	„	: TV

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL : | FRANCO : | FVRT • |
b. ———————— S . | —— P.VBL : | ———— O : | —— T .
c. ———————— S • | ———— L • | ———— O : | —— T •
d. ———— S. | —— S : | ———— L | ———— O | —— T : |
e. ———— S• | —— S • | ———— L : | ———— O : | —— T . |
f. ———— S. | —— S : | ———— L | ———— O | —— T :

409. Thaler 1634.

✠ MONETA • NOVA • REIPVB : FRANCOFVRTENSIS : (Verzierung)

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389 d.

Ks. FERDINAND•II.D:G•ROM.IMP.SEMP.AVGVST : 16 3 4 : Æ↱ (Caspar Ayrer)

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359 a. Lersner Taf. 4 Nr. 4.

410. Denkmünze 1634. Paul Birkenholtz und Frau Elisabeth, geb. Bartels.

Rüppell I. Seite 18 erwähnt eines von J. H. Winkler 1776 radirten Kupferstichs, auf welchem zwei medaillenförmige Zeichnungen von je 26 Linien Durchmesser dargestellt sind. Die eine zeigt den Kopf eines Mannes r. mit der Umschrift PAVLVS BIRKENHOLTZ ÆT . 73 ANNO 1634 , die

andere den Kopf einer Frau von vorn mit der Umschrift ELISABET BIRKENHOLTZ GEBORNE BARTELS. Rüppell hält dies für Abbildungen zweier (?) einseitigen (?) Denkmünzen, dem Stil und der Auffassung nach von demselben Künstler, der die Bartelssche (Nr. 421) modellirte. Die Stücke selbst sind auch mir unbekannt geblieben; sie könnten sich, da hier noch die Familie Birkenholtz existirt, auf eine frankfurter Persönlichkeit beziehen, vielleicht einen Schwiegersohn von Heinrich Bartels. Die Familie kann darüber leider keine Auskunft geben.

411. Doppelducat 1635.*) Taf. 20.

.·. NOMEN : DOMINI . TVRRIS : FORTISSIMA

Aussen verzierter, ovaler Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Jahreszahl 16 = 35 Unter dem Schilde steht Æ = ↗ (Caspar Ayrer).

Ks. In aussen verzierter Tafel:

| DVCATVS | NOVVS : | REIPVBL : | FRANCO | FVRT : |

412. Ducat 1635.

a. b. c. .·. NOMEN : DOMINI : TVR = RIS : FORTISSIMA :

Ovaler, aussen verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes teilt die Zahl 16 = 35 und der untere das Zeichen Æ = ↗ (Caspar Ayrer). Typ von Nr. 406.

Bei a. steht Æ unter IS: und ↗ unter :TV

" b. c. " " " IS " " " —

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS : | REIPVBL : | FRANCO(•) | FVRT :
b. | ——————————————— O | ——— |
c. | —————— S : ——————————— .

413. Thaler 1635.

a. (Verzierung) MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS :
b. ——————— A . — A . ——— B . ——— ——— S
c. ——————— A : —— A : ——— B : ——————— S •

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. a. ↗FERDINAND : II : D : G : ROM : IMP : SEMP . AVGVST . 1635 Æ
b. c. ———————————————— : ——— T • ———

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Caspar Ayrer. Typ von Nr. 359a.

*) Es mag bereits aufgefallen sein, dass vor und nach der Umschrift einiger Stücke, Thaler u. s. w. Punkte gesetzt sind, welche eigentlich zur Krone und nicht zur Umschrift gehören. Es war dies oft der einzige Weg, um Zeichenvarianten genauer zu bezeichnen. Aus gleichem Grunde steht jetzt öfters bei Ducaten vor der Umschrift ein Zeichen, welches als ein Teil der Schildverzierung angesehen werden könnte.

414. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1635.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks. a. MEINTZ · HAS · NAS · FRANC ✠

b. ________________________ C IE | Noch 4 Stempelvar. Isenb. Nr. 136 liest HB Hoffm. III. Nr. 5283.

c. ________________________ C · Isenbeck Nr. 137.

d. ________________________ C Isenbeck „ 138.

e. MENTZ · ________________ C Isenbeck „ 139.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = 35

Über die Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

415. Denkmünze 1635. Pest. Taf. 20.

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Süden. Links darüber schwebt ein Engel mit einer Zuchtrute in der Rechten; rechts darüber steht in einem aus Lichtstrahlen gebildetem Streifen ES IST GENVG

Unten im Abschnitt SAMV: Z4 ·

Ks. | 16 GROS 35 | STERBEN · WAR · | VERSCHINEN · IAR · | 3421 · AN · DER · ZAHL · WAR | KRIEG · TEVRVNG · GAR · | MIT · VOLLER · MASS · | VNS EINSCHENCKT · | GOTT · IM · GRIMME · DAS · | THVT · BVES · MEYD · SVND | FORCHT · GOT · FVRWAR · | IESVS · GIBT · DAN · EIN | BESER · IAR

26 mm. Gold. Silber. Lersner Taf. 6 Nr. X, 1. Rüppell II. Seite 10.

416. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Genau wie die *Hs.* von Nr. 415.

Ks. genau wie die *Ks.* von Nr. 415, nur fehlt die Jahreszahl auf der ersten Zeile; es steht also | GROS · | Augenscheinlich ist die Jahreszahl später noch auf den Stempel gebracht worden.

26 mm. Silber. Rüppell blieb das Stück unbekannt. Es ist auch das seltenere.

417. Ducat 1636.

a. ꝯ NOMEN ∘ DOMINI ∘ TVRRIS ∘ FORTISSIMA :

b. (ꝯ) ____ N : ______ I : ______ S :

c. ꝯ ____ N : ______ I ∘ ______ S : __________ A :

Ovaler, aussen verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schilds teilt die Zahl 16 = 36 und dessen Mitte trennt das Zeichen Æ = ⸗ (Caspar Ayrer.) Typ von Nr. 406.

Bei a. steht Æ unter R und ⸗ unter MI

„ b. „ „ „ „ „ „ „ OM

„ c. „ „ „ O „ „ „ — I

Ks. In verzierter Tafel:

a. b. | DVCATVS | NOVVS : | REIPVBL : | FRANCO | FVRT : |

c. ________________ S : | ______ L | __________ T : |

418. Thaler 1636.

✠ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS :

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. ⁑ FERDINAND · II · D : G . ROM : IMP . SEMP : AVGVST : 1636 ᴬᴹ

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a.

Johann Anselm Münch wurde am 14. April 1637 zum Münzmeister auf 3 Jahre angenommen. Er hatte für die Wohnung im Münzhause jährlich 200 Reichsthlr. zu zahlen, erhielt keinen Gehalt, sondern nur Münzerlohn. Von 100 Mark wurden 15 Reichsthlr. Münzlohn abgegeben und weitere 10 Reichsthlr. Abtreiblohn von Silber, welches weniger als 12 Lot hielt. Er hatte das Recht Silber zu kaufen. Für die Goldprägung erhielt er nichts, sondern hatte noch von 100 Stück 2 Stück abzuliefern. Die Stempel wurden von der Stadt auf ihre Kosten geliefert, dagegen die für die Goldmünzen vom Münzmeister. Am 5. December 1643 wurde im Senat sein mit körperlicher Schwäche begründetes Abschiedsgesuch vorgebracht und durch Schreiben vom 8. Decbr. 1648, welches aber erst am 21. Mai 1649 im Senat verlesen wurde, in anerkennender Weise genehmigt. Sein Zeichen findet sich bis 1643.

419. Gemeinschaftlicher ½ Batzen 1636. d¹. Taf. 20.

Hs. wie diejenige von Nr. 383.

Ks.	a. MEINTZ · HAS · NAS · FRANC · B S	
	b. ——————————— C B S	Noch 1 Stempelvariante.
	c. ——————————— C : B S	Isenbeck Nr. 142.
	d. · M ——————————— CO B S	
	d¹. ——————————— O · B · S ·	
	e. ——————————— O : B S	Isenbeck Nr. 140.
	f. ——————————— O · B S	Hoffmeister II. Nr. 3368.
	g. M ——————————— O · B S	Isenbeck Nr. 141.
	h. ——————————— C	Goldabschlag (Stempelvariante) in der eigenen Sammlung.
	i. ——————— S · FRA ·	Isenbeck Nr. 143.
	k. ——————— S · FR	Isenbeck Nr. 144.

Reichsapfel mit der Zahl Z (Kreuzer). Das Kreuz des Reichsapfels teilt die Jahreszahl 16 = 36

Über das Münzzeichen siehe das bei Nr. 383 Gesagte.

420. Denkmünze 1636. Kriegsleiden. Taf. 20.

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Norden; von beiden Ufern wird aufeinander geschossen. In beiden Teilen brennende Häusergruppen. Im Abschnitt 1636

Ks. | DREY · LAND · PL | AGEN · VBER · DIE · STAT · | VERGANGEN · IAHRS · | GESEHEN · HAT · | EIN · IEDER · SAH · INER „ | LICKEN · STREITT · ZV · SAXENHAVSEN · | DA · WAR LEYT · 6943 | STARBEN · HIN · WEGG · HVNGER · TEVWRVNG · | LEYD · HERR · VND · | KNECHT · |

27 mm. Gold. Silber. Lersner Taf. 6, Nr. X, 2. Rüppell II. Nr. 21.

421. Denkmünze 1636. Heinrich Bartels. Taf. 20.

Obenherum HENRICH • BARTELSZ • ÆTA • 56 • ANNO 1636 •

Brustbild r., mit Schnurr-, Knebel- und Backenbart, kurz geschorenem Haupthaar, breiter Halskrause und eng anliegendem Leibrock. Auf dem Abschnitt des Bildes DR oder DK (Initialen des mir unbekannten Stempelschneiders).

61 mm. Einseitig. Silber, nachgearbeiteter Guss, 32 gr. Rüppell I. Seite 16. Das Exemplar der städtischen Sammlung, von welchem verschiedene Abgüsse genommen wurden, scheint ebenfalls kein Original; es sind keine Stücke vorgekommen, von welchen dies mit Bestimmtheit behauptet werden könnte.

Bartels wurde im Jahre 1580 zu Antwerpen geboren. Sein Vater wanderte wegen Religionsverfolgungen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Frankfurt aus. Der Sohn war ein wohlhabender Bürger und Altmann der hiesigen reformierten Gemeinde. Da letztere im Jahre 1636 das 50jährige Jubiläum ihrer Begründung feierte, so dürfte dies die Veranlassung zu dieser Denkmünze gewesen sein.

422. Doppelducat 1637.

ὁ NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISSIMA

Aussen verzierter, ovaler Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Jahreszahl 16 = 37 Unter diesem steht ᴍ = ⁄ (Joh. Ans. Münch). Typ von Nr. 411.

Ks. In aussen verzierter Tafel steht | DVCATVS | NOVVS • REIPVBL • | FRANCO | FVRT : | Etwas grössere Schrift wie bei den früheren Doppeducaten.

Sammlung Wilhelm Zuleger, versteigert bei Ad. Hess Nachf. am 25. Sept. 1895.

423. Ducat 1637.

a. b. ὁ NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISSIMA •
c. .ὁ.• N——N : ———I : ———S : —————A •
d. .ὁ. N———————————————————A :
e. ὁ ———N • ———I • ———S : —————A •

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes teilt die Zahl 16 = 37 Bei a. und b. trennt der untere Teil, bei c.—e. die Mitte des Schildes das Zeichen ᴍ = ⁄ (Joh. Anselm Münch). Typ von Nr. 406.

Bei	a.	steht	ᴍ	unter	FO	und	⁄	unter	VR
„	b.	„	„	„	F	„	„	„	I:TV
„	c.	„	„	„	OR	„	„	„	OMI
„	d.	„	„	„	„	„	„	„	DOM
„	e.	„	„	„	F	„	„	„	OM

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL • | FRANCO | FVRT • |
b. e. | ——————S : | ——————————T : |
c. | ——————————L(•) | ——————
d. | ———— ———S : | ————L • | —————T : |

424. Thaler 1637.

a. ✤ • MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS :
b. c. ———————————————————S

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. a. ☩ FERDINAND : II : D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVST : 1637 ↗
b. ——————DVS : II·D : G : ROM:IMP : SEMP . AVGVS 1637 ↗
c. ↗☩ F———————————————S 1637

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359a.

Münzzeichen von Johann Anselm Münch.

425. Albus 1637. b. Taf. 20.

a. • REIP : FRANCOFVRT •
b. c. ☩ R——————T ↗
d. ———————T • ?
e. ————————↗
f. ☩ • R—P • ————
g. ———————T ↗
h. ———P : ———T •
i. k. ———————T ↗
l. • ☩ • R——————

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch.

Ks. In einem Lorbeerkranz ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz.
b. d. f. h. i. Über dem Kreuz steht ALBVS. unter diesem 1637•
a. c. e. g. k. l. „ „ „ „ ———S „ „ ———7

Zu Appel IV. Nr. 1019.

426. Denkmünze 1637. Kriegsleiden. Taf. 20.

U. b.: AVREA · PAX · VIGEAT · DET = DEVS · ARMA · CADANT

Ein römischer Krieger hält in der Rechten ein zerbrochenes Schwert und in der Linken einen Helm. Sein rechtes Knie ruht auf einer von verschiedenen Waffen umgebenen Trommel. Rechts von ihm steht eine nach ihm blickende weibliche Figur mit einem Palmzweig in der Rechten. Über den Figuren ein aus Wolken kommender Arm, der einen Palm- und einen Lorbeerzweig hält.

Ks. | * 1637 * | ACH · GOTT · VERGIS | ALL · VNSER · SVND | SIHE · AN · IESVM | DAS · LIBE · KIND | WEND · HVNGER · PEST | DIE · KRIGES · SCHAR · | SCHENCK · VNS · DOCH | EIN · FRIDLICH· | ES IAHR · |

27 mm. Silber. Lerners Taf. 6, Nr. X, 3. Fehlt bei Rüppell.

427. Ducat 1638.

a. ♁ • NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA .
b. .♁. N——N . ———I . ———S . ————A .
c. ♁ N——N • ————————S • ————A •

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes teilt die Jahreszahl 16 = 38, die Mitte desselben das Zeichen ☩ = ↗ (Joh. Ans. Münch.) Typ von Nr. 406.

Bei a. steht ᴍ unter OR und ↗ unter OMI
" b. und c. " " " R " " " MIN

Ks. a. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL • | FRANCO | FVRT • |
b. | ———————— L • ———— T • |
c. | ———————————————— T • |

428. Thaler 1638.

✣ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von 389d.

Ks. ⁑ ᴍ FERDINANDVS : III • D : G : ROM : IMP : SEMP • AVGVS 1638

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 359a.

Noch zwei Stempelvarianten.

429. Albus 1638.

a. ᴍ REIP • FRANCOFVRT ↗
b. ᴍ • R———— ———— T • ↗

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johaun Anselm Münch. Typ von Nr. 425.

Ks. In einem Lorbeerkrauz ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Über dem Kreuz steht ALBVS und unter diesem 1638 • Typ von Nr. 425.

Stempelvarianten: Noch 2 von a. und 2 von b.

430. Ducat 1639.

a. ὁ NOMEN : DOMINI : TVRIS : FORTISSIMA •
b. c. ———————————————— A :
d. .ǒ. N————————————————
e. .ȯ. N————————————————
f. ȱ N————————————————

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Jahreszahl 16 = 39 Bei a. b. und d. trennt der untere Teil, bei c. e. f. die Mitte des Schildes das Zeichen ᴍ = ↗ (Johann Anselm Münch.) Typ von Nr. 406.

Bei a. steht ᴍ unter IS und ↗ unter NI :
" b. " " " S : " " " : T
" d. " " " IS " " " MIN
" c. " " " RT " " " "
" e. " " " R " " " OM
" f. " " " O " " " MI

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL • | FRANCO | FVRT : |
b. c. d. f. | ———— S • | ———————— |
e. | ———————— L • | ———— |

Stempelvarianten: Noch 1 der *Ks.* von b. und 1 der *Hs.* und der *Ks.* von c.

431. Thaler 1639.

a.b. ✠ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

c. ——— : ——— : ——— : ———

Gleichschenkliges, glattes und befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. a.b. ♕ ʍ FERDINANDVS:III•D:G:ROM:IMP:SEMP•AVGVS 1639

c. ——— P• ———

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 359a.

Noch eine Stempelvariante von b. a. ist abgebildet in Monnoies en argent, Seite 524. Madai 4873.

432. Albus 1639.

a. b. ʍ REIP • FRANCOFVRT ↗

c. ——— T • ↗

d. ——— T • ↗

e. ʍ • R ——— T • ↗

f. ʍ R———

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 425.

Ks. In einem Lorbeerkranz gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Über diesem steht bei:

a. ALBVS und unter dem Kreuze 1639 •

b. c. e. f. ——— „ „ „ „ ———9

d. ——— „ „ „ „ • 1—9 •

Typ von Nr. 425. Stempelvarianten: Noch 1 von a. und 2 von b.

433. Ducat 1640.

a.—e. ♁ NOMEN : DOMINI : TVRIS : FORTISSIMA •

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Jahreszahl 16 = 40 Bei a.—c. trennt der untere Teil, bei d. und e. die Mitte des Schildes das Zeichen ʍ = ↗ (Johann Anselm Münch). Typ von Nr. 406.

Bei a. steht ʍ unter RIS und ↗ unter I : T

„ b. „ „ „ RI „ „ „ NI :

„ c. „ „ „ RIS „ „ „ INI

„ d. „ „ „ OR „ „ „ MI

„ e. „ „ „ „ „ „ „ DOM

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL • | FRANCO | FVRT : |

b. | ——— S • ——— L • ———

c. | ——— T : |

d. | ——— L • | ———

e. | ——— O〃 ——— T : |

434. Albus 1640.

a. ₼ REIP • FRANCOFVRT ↗
b. ________________T • ꞉

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 425.

Ks. In einem Lorbeerkranz gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Über diesem steht bei:

a. ALBVS und unter dem Kreuze 1640
b. ____S• „ „ „ „ ____O•

Noch 4 Stempelvarianten von a.

435. Denkmünze 1640. Joachim von Sandrart.

Brustbild r. mit Schnurr- nnd kleinem Knebelbart, das Ohr bedeckenden Locken, breitem, nmgelegtem Kragen, engem Leibrocke und Kette mit einer Medaille auf der Brust. Das Brustbild liegt tief nnd ist von einem höher liegenden Rande eingeschlossen, auf welchem obenherum IOACHIMVS . SANDRART . ÆT : S : XXXIIII . steht.

70 mm. Einseitig. Das Stück ist nur als broncirter Bleiabschlag bekannt nnd keineswegs gleichzeitiges Original, sondern neneres Machwerk, vielleicht durch v. Gemmingen (Nürnberg) dem nachfolgenden Stücke nachgebildet.

Sandrart wurde zn Frankfurt a. M. im Jahre 1606 geboren. Er ist ein berühmter Maler und Knpferstecher, welcher am Anfange seiner künstlerischen Laufbahn in seiner Vaterstadt lebte nnd im Jahre 1688 in Nürnberg starb.

436. Denkmünze 1640. Derselbe. Taf. 20.

Obenherum IOACHIMVS • SANDRART • ÆT : S : XXXIIII •

Brustbild genau wie bei Nr. 435, jedoch fehlt um dasselbe der erhöhte Rand.

47 mm. Einseitig. Nnr als Bleiabschlag bekannt. Rüppell I. Seite 19 Nr. 1.

Die weiteren Denkmünzen anf Sandrart sind chronologisch eingereiht, bis auf das folgende grosse Medaillon o. J.

437. Medaillon o. J. Derselbe.

Die anfeinander liegenden Brustbilder r. Sandrarts und seiner Gemahlin, beide im antiken, faltigen Überwurf.

166×158 mm. Broncirter Bleiguss, vielleicht der Abguss eines Marmorreliefs.

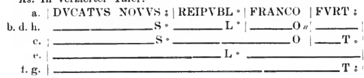
438. Ducat 1641.

a. b. ♁ NOMEN : DOMINI : TVRRIS : FORTISSIMA •
c. d. ______N • ______I • ______S • __________
e. ______N • ______________S • __________
f. g. ______N • ____________________________
h. ______N • ____________________________A •

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Zahl 16 = 41 dessen Mitte das Zeichen ₼ = ↗ (Johann Anselm Münch.) Typ von Nr. 406.

Bei a.	steht	ʍ	nnter	O	und	↗	unter	OM
„ b.	„	„	„	OR	„	„	„	„
„ c.	„	„	„	„	„	„	„	MI
„ d.	„	„	„	FO	„	„	„	OMI
„ e.	„	„	„	„	„	„	„	MI
„ f.	„	„	„	R	„	„	„	DOM
„ g.	„	„	„	S•	„	„	„	MI
„ h.	„	„	„	O	„	„	„	OM

Ks. In verzierter Tafel:


a. | DVCATVS NOVVS : | REIPVBL • | FRANCO | FVRT :
b. d. h. ______ S • ______ L • | ______ O „ | ______ |
c. | ______ S • ______ O | ______ T • |
e. | ______ L • ______ |
f. g. | ______ T : |

439. Thaler 1641.

✣ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, glattes, befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389d.

Ks. ✣ʍ FERDINANDVS : III • D : G : ROM : IMP : SEMP • AVGVS 1641

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 359a.

Auf diesem Thaler findet man denselben russischen Nachstempel wie auf einem von 1623.

440. Ducat 1642.

a. ♁ NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISSIMA •
b. ______ N • ______ S • ______
c. ______ S • ______
d. e. ______ N • ______ I • ______ S • ______
f. ______ I • ______

Ovaler, aussen verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes trennt die Zahl 16=42 dessen Mitte teilt das Zeichen ʍ=↗ (Johann Anselm Münch). Typ von Nr. 406.

Bei a.	steht	ʍ	unter	F	und	↗	unter	OM
„ b.	„	„	„	O	„	„	„	OMI
„ c.	„	„	„	R	„	„	„	MIN
„ d.	„	„	„	F	„	„	„	MI
„ e.	„	„	„	FO	„	„	„	MIN
„ f.	„	„	„	OR	„	„	„	„

Ks. In verzierter Tafel:

a.—e. | DVCATVS | NOVVS • | REIPVBL • | FRANCO „ | FVRT • |
f. ______ T : |

Koehler, Duc. Cab. Nr. 2846. d. Monnoies en or. supl. Seite 93. Ampach Nr. 2614

441. Thaler 1642.

a. b. c. ✠ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, glattes, befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389 d.

Ks. a. ⚲ ꟿ FERDINANDVS : III • D : G : ROM : IMP : SEMP . AVGVS J 6 4 2

b. ______________________ G(•) __ M• __ P : __ P• __________

c. ⚲ F ______________________ G : __ M : __ P : ______________ 2 ꟿ

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Johann Anselm Münch. Typ von Nr. 359 a.

442. Albus 1642.

(✤) REIP • FRANCOFVRT ↗

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 425.

Ks. In einem Lorbeerkranz gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Über dem Kreuz steht ALBVS und unter diesem J 6 4 Z Typ von Nr. 425.

443. Ducat 1643.

a. b. ♁ NOMEN . DOMINI . TVRRIS • FORTISSIMA •

Ovaler, nach aussen verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes teilt die Zahl J 6 = 4 3 dessen Mitte das Zeichen ꟿ = ↗ (Johann Anselm Münch.) Typ von Nr. 406.

Bei a. steht ꟿ unter F und ↗ unter OM

" b. " " " O " " " MIN

Ks. In verzierter Tafel:

a. b. | DVCATVS | NOVVS . | REIPVBL • | FRANCO // | FVRT : |

Euler, Nr. 32.

444. Thaler 1643.

✠ MONETA : NOVA : REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, glattes, befusstes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 389 d.

Ks. ⚲ FERDINANDVS : III • D : G : ROM : IMP : SEMP . AVGVS J 6 4 3 ꟿ (Johan Anselm Münch).

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 359 a.

445. Ducat 1644. b. Taf. 20.

a. ♁ NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA •

Ovaler, aussen verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der obere Teil des Schildes teilt die Jahreszahl J 6 = 4 4 und dessen Mitte das Zeichen ꟿ = ↗ (Johann Anselm Münch). ꟿ steht unter OR und ↗ unter MI Typ von Nr. 406.

b. NOMEN · DOMINI = TVRRIS · FORTISSIMA

Ovaler, verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der Schild liegt vor einem Engel mit ausgebreiteten Flügeln; die Füsse des Engels sehen unter dem Schild hervor.

Ks. In verzierter Tafel:

a. | DVCATVS | NOVVS . | REIPVBL · | FRANCO // | FVRT : |

b. | ——— | NO : R · P · FR // | ANCOFVRT | AD MŒN |

Bei b. schwebt ein Engelskopf mit zusammengelegten Flügeln über der Tafel, welcher das Zeichen G = N trennt. Die Mitte der Tafel teilt die Jahreszahl 16 = 44

Euler, Nr. 33.

Georg Nürnberger der jüngere, aus Nürnberg, ging mit Verwilligung seines Vaters Georg Nürnberger und seines Vormundes Paul Stockhammer, bei seiner Annahme als Münzmeister folgende Verpflichtungen ein: Er hatte Wohnung gegen einen jährlichen Mietzins von 100 Rthlr. und das Recht, Silber und Gold zu kaufen. Für Sorten unter 12 Lot erhält er einen Treiberlohn von 10 Rthlr. für je 100 Mark; von 100 Mark Thalern an Münzlohn 15 Rthlr. Von Goldmünzen hatte er 2 vom 100 mehr abzuliefern. Die Stempel für Silbermünzen wurden seitens des Rats geliefert, diejenigen für Dukaten seitens des Münzmeisters. Die Münzgeräte wurden auf des letzteren Kosten in gutem Stand gehalten, die Streckmühl von dem Rat. Der Vertrag lief auf ein Jahr vom 16. Juli 1644 ab. Zum ersten Male tritt hier eine Kaution auf, welche im Betrage von 4000 Rthlr. der hiesige Bürger Konrad Stein leistete. Nürnberger ist wohl nur bis Ende 1645 hier geblieben, wo Ludwig Hallaicher von Augsburg berufen wurde. Im Jahre 1658 ersetzte Nürnberger seinen Vater als Münzmeister in Nürnberg. Sein Zeichen kommt auf den Ducaten und Thalern der Jahre 1644 und 1645 vor.

446. Thaler 1644. Taf. 21.

❀ MONETA : NOVA · REIPUB : FRANCOFURTENSIS N

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Das Münzzeichen ist von Georg Nürnberger.

Ks. FERDINANDVS : III · D : G · ROM · IMP · SEMP : AVGUS 16 = 44

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone, welch letztere die Jahreszahl teilt.

Madai Nr. 7165 beschreibt einen solchen Thaler ohne Namenszug auf der Hauptseite und mit AM hinter der Jahreszahl der Kehrseite. Dieser Thaler ist mir nie vorgekommen.

447. Ducat 1645. Taf. 21.

ZOMEZ : DOMIZI · = TVRRIS · FORTISSIMA

Ovaler, reich verzierter Wappenschild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler. Der Schild liegt vor einem Engel mit ausgebreiteten Flügeln; die Füsse des Engels sehen unter dem Schild hervor.

Ks. | DVCATVS | NO : R · P : FR | ANCOFVRT | AD MOEN | 1645 |

Die Inschrift steht auf verzierter Tafel, über welcher ein Engelskopf mit ausgebreiteten Flügeln schwebt. Die Mitte der Tafel trennt das Zeichen G = N (Georg Nürnberger).

Monnoies en or, Seite 294. Koehler, Duc. Cab. Nr. 2846. v. Soothe Nr. 1494. Euler Nr. 34.

448. Thaler 1645. Taf. 21.

✱ MONETA·NOVA.REIPUB:FRANCOFURTENSIS. GN (Georg Nürnberger).

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt.

Ks. FERDINANDVS:III.D:G.ROM.IMP.SEMP.AUGUS 16 = 45

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone, welch letztere die Jahreszahl teilt. Typ von Nr. 446.

449. Ducat 1646. a. und d. Taf. 21.

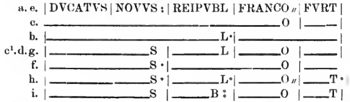
a.—c¹. ✤ NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem Fadenring. Unter dem Adler steht 1=6=4=6

d.e. Umschrift § NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA
f. g. „ ✤ ———————————————
h. „ ❁ ——N. ——I. ——S. ———A ✠
i. „ ——N. ——I· ——S· ———A·1646

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler ohne Fadenring. Bei d.—h. steht unter dem Adler 1=6=4=6 Bei i. steht die Krone des Adlers vor der Umschrift.

Ks. Von Verzierungen umgeben:



a. e.	DVCATVS	NOVVS :	REIPVBL	FRANCO „	FVRT
c.	————	————	————	———O	———
b.	————	————	———L·	————	———
c¹.d.g.	————	———S	———L	———O	———
f.	————	———S ·	————	———O	———
h.	————	———S ·	———L·	———O „	———T ·
i.	————	———S	———B :	———O	———T

Bei i. steht unter der Inschrift das Zeichen ✤ (Hallaicher).

Stempelvarianten: Noch 1 von c¹., 1 von d. und 1 von e. Koehler, Duc.Cab. 2847. Monnoies en or, Seite 294. v. Soothe 1495. d. bei Euler Nr. 35.

Johann Ludwig Hallaicher von Augsburg wurde am 20. Januar 1646 auf 3 Jahre als Münzmeister angenommen. Er bewohnte die Münzstätte gegen 100 Rthlr. Hauszins für drei Jahre. Er konnte unbeschränkt Silber kaufen, aber er durfte es nur für die Stadt vermünzen, welche ihm die Mark fein für acht und drei Quart ($8^3/_4$) Reichsthaler anrechnete. Münzlohn für Thaler war von 100 Mark rauh 15 Reichsthlr. Von vermünztem Golde hatte er von 100 St.

anderthalb auf die Rechnei zu liefern. Die Münzgeräte hatte er auf eigene Kosten im Stand zu halten, nur die Streckmühle hatte die Stadt zu unterhalten. Die Münzstempel lieferte der Rat wie bisher, aber auf Kosten des Münzmeisters. Letzterer stellte 4000 Rthlr. Kantion, welche durch Tobias Hallaicher, Gastgeber, Otto Hallaicher, Jacob Lang, Blaycher, Hieronymuss Ulrich, Uhrmacher, und Georg Lotter, Gold- nnd Silberscheider, alle Bürger in Augsburg, bis zur nächsten Ostermesse verbürgt wurden. Später sollen andere angenehmere Bürger allhier bestellt werden. Im Jahre 1657 wurde Hallaicher wieder auf ein Jahr angenommen; der Mietzins betrug 75 Gulden. Münzlohn, da nur Albus geprägt werden sollen, war von jeder Mark rauh 1/2 Rthlr., für Kupfer pro Mark 6 Kreuzer. Von dem vermünzten Golde war 1/2 vom Hundert mehr abzuliefern. Auf alle gemünzten Sorten hatte er sein „Werkzeichen" und die Jahreszahl zu setzen. Der Vertrag sollte vom 23. April ab 1657 auf ein Jahr laufen und später mit 1/4jähriger Kündigung erneuert werden. Kaution waren 1000 Rthlr., welche ihm durch Schreiben vom 3. Januar 1661 (!) erlassen wurde, weil er nichts hatte und keine Bürgschaft aufbringen konnte.

Ein am 15. September 1657 im Senat verlesenes Schreiben Hallaichers enthält eine Beschwerde darüber, dass er jetzt aufhören solle Albus zu münzen, während er doch in seiner Bestellung zum Ausmünzen dieser Sorten angenommen sei und die Fortsetzung ebenfalls angenommen habe, worauf er für 3000 Rthlr. Silber bei den liefernden Juden bestellt habe, denen er für die Mark 10 1/2 Rthlr. noch zahlen müsse. Nun liege das Silber bereits geschmolzen da. Er bat für 3000 Rthlr. Weisspfennige münzen zu dürfen. Im Jahre 1667 wird von Hallaicher gesagt, er habe schuldenhalber einige Geräte in der Münze zurückgelassen.

Das Münzzeichen Hallaichers besteht aus drei Eicheln, welche auch in seinem Siegel erscheinen. Münzen mit seinem Zeichen kommen vom Jahr 1646—1666 vor; er hat auch den Ducaten ohne Jahreszahl (Nr. 546) gefertigt.

450. Thaler 1646.

✣ MONETA · NOVA · REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 448.

Ks. FERDINANDVS : III · D : G · ROM · IMP · SEMP · AVGVS 16=46

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender, die Jahreszahl teilende Krone. Typ von Nr. 446.

451. Ducat 1647. Taf. 21.

NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Unter diesem steht 16=47

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben das Zeichen ✣ (Hallaicher).

452. Doppelthaler 1647. a. Taf. 21.

a. ✤ MONETA · NOVA · REIPUB : FRANCOFURTENSIS ⚭
b. ______________VB : ______FVR______S · 1647

Münzzeichen von Hallaicher.

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem gekrönten frankfurter Adler liegt. Bei a. blickt der Adler links, bei b. rechts.

Ks. a. FERDINANDVS:III:D:G:ROM:IMP:SEMP:AVGVS:16=47
b. ______________:__:__:__:____:____:____:______:

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, und vor der Umschrift stehender Krone. Bei a. trennt die Krone die Jahreszahl.

453. Thaler 1647.

a. Gleicher Stempel wie der Doppelthaler Nr. 452a.
b. " " " " " " 452b.

Lersner, Taf. 4. XIV, 5, bildet ein Stück ab:

Hs. ✤ MONETA · NOVA · REIPUB : FRANCOFURTENSIS ⚭

Ks. FERDINANDVS : III : D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 16 = Æ7

Es fehlt also hier die 4 in der Jahreszahl, und an deren Stelle steht Æ. Es ist anzunehmen, dass dieser Thaler mit a. identisch ist, und der Zeichner sich geirrt hat; denn Caspar Ayrer, dessen Münzzeichen Æ ist, war im Jahre 1647 nicht mehr Münzmeister. Ebenso kann es ein Versehen des Zeichners sein, dass er in der Umschrift der *Hs.* U anstatt U setzt.

Ich besitze einen Schraubthaler, zusammengesetzt aus der *Hs.* von a. und der *Ks.* des Thalers vom Jahre 1638. In diesem befindet sich auf der einen Seite das in Öl gemalte Brustbild eines jungen Mannes, zu dessen Seiten ÆT 20 = VC steht. Die andere Seite zeigt ein in Öl gemaltes Wappen: Durch einen silbernen Schild geht ein roter Querbalken, worin ein goldener Stern. Im unteren Felde ein und im oberen zwei schwimmende Vögel, ähnlich wie Enten. Über dem Schilde ein geschlossener Helm, worauf ein weisser Adlerflügel und der Rumpf eines hundeähnlichen Tiers sitzen. Da anzunehmen ist, dass nur eine frankfurter Persönlichkeit einen derartigen Thaler anfertigen liess, habe ich die weitgehendsten Forschungen über den Führer dieses Wappens angestellt, leider ohne Erfolg. Auch das Kgl. Herolds-Amt in Berlin konnte keine Auskunft erteilen. Ein ähnliches Wappen der Familie Kammerstein ist abgebildet im Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Nr. 3 vom Jahre 1894: Wappen von Geschlechtern und anderen hervorragenden Familien Nürnbergs, sowie von einigen anderen süddeutschen Familien; Katalog der Holzstöcke vom XV. bis XVIII. Jahrhundert. Dies Wappen zeigt jedoch einen Schild ohne Helmschmuck und sitzende, keine schwimmende Vögel.

454. Albus 1647. c. Taf. 21.

a. ✤ REIP . FRANCOFVRT . ⥲
b. ______________T ⥲
c. REIPVB · FRANCOFVRT .



Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Bei a. und b. ist ein Fadenreif um den Adler, bei c. fehlt dieser. Münzzeichen von Hallaicher. a. und b. haben den Typ von Nr. 425.

Ks. a. b. Gleichschenkliges Kreuz in einem Fadenreif, hierum ein Lorbeerkranz. Über dem Kreuz steht ALBVS und unter diesem 1647 Typ von Nr. 425.

c. Ähnlich wie a. und b., aber ohne Fadenreif, und der untere Schenkel des Kreuzes teilt die Zahl 16 = 47 Ferner befindet sich unter dem Kreuz eine Eichel. (Zeichen von Hallaicher.)

455. Schüsselpfennig 1647.

In einem Perlringe der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Der untere Teil seines Rumpfes teilt die Jahreszahl 16 = 47 In einer kleinen Rundung unter dem Adler steht $\frac{1}{4}$ (Kreuzer).

Dieser Pfennig ist nur nach Lersners Zeichnung, Taf. I. Nr. 3 bekannt.

456. Ducat 1648.

NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Unter diesem steht 16 = 48 Typ von Nr. 451.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ❀ (Hallaicher).

Noch eine Stempelvariante.

457. Halber Thaler 1648. Taf. 21.

Ansicht der Stadt von Westen, darunter steht in verzierter, länglicher Tafel FRANCOFVRT

Ks. NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA ❀ 1648

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. (Münzzeichen von Hallaicher.)

Ich besitze einen Goldabschlag dieses halben Thalers. Es scheint, dass letzterer als Denkmünze auf das Ende des Krieges geprägt wurde,

Lersner, Taf. 2, Nr. XII, 2. Weisen II. Nr. 2253. Rüppell II, 22.

458. Albus 1648.

a. ❀ REIP · FRANCOFVRT : ⤳
b. R________T · ⤳
c. ____PVB : FRANCOFVRT ⤳

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. a. und b. haben den Typ von Nr. 425, c. denjenigen von Nr. 454c. Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. In einem Lorbeerkranz gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Um das Kreuze steht ALBVS und unter diesem bei a. 1648 bei b. 16 ❀ 48 Bei c. teilt der untere Schenkel die Zahl 16 = 48 Typ von Nr. 454c.

Noch zwei Stempelvarianten von c.

459. Denkmünze o. J. Standhaftigkeit der Stadt im 30jährigen Kriege. Taf. 21.

Obenherum PIETATE ET IVSTITIA = PRVDENTIA ET CONSTANTIA

Gruppe von vier stehenden weiblichen Figuren, wovon jede das allegorische Zeichen einer der vier Haupttugenden in der Hand hält: Einen leuchtenden Stab (Frömmigkeit), ein Schwert (Gerechtigkeit), einen Spiegel (Klugheit), eine Säule (Festigkeit). Über dieser Gruppe befindet sich ein von oben bestrahlter Kranz, worin CVM DEO steht. Im Abschnitt ein geflügelter Engelskopf zwischen Verzierungen.

Ks. Obenherum FRANCOFORDIA AD MOENVM

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen, von der Südseite gesehen.

55 mm. Silber. 77 gr. Das einzige geprägte Exemplar befindet sich in der stadtischen Sammlung. Dagegen kommt ein 53 mm. grosses Stück, gegossen und sorgfältig nachgravirt, häufiger vor und zwar im Gewichte von 24,5, 17, 15,5 und 14,7 gr. Auf dem Original kommt die Prägung nur schwach zum Vorschein. Deshalb ist das Stück nur durch Guss vervielfältigt und ciselirt worden. Durch das Nachgravieren, namentlich bei den Verzierungen um den Engelskopf im Abschnitte der *Hs.*, sind kleine Varianten entstanden.

460. Ducat 1649. b. Taf. 22.

a. NOMEN . DOMINI . TVRRIS . FORTISSIMA

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht J6=49 Typ von Nr. 451.

b. NOMEN DOMINI · TVRRIS FORTISSIMA

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht J6=49

Ks. a. b. Von Verzierungen umgeben:

| DVCATVS | NOVVS | REIPVB FRANCO | FVRT | Oben das Zeichen ✲ (Hallaicher).

Stempelvarianten: Noch 1 von a. und 1 von b.

461. Albus 1649.

a. REIPVB : FRANCOFVRT ✲

b. ——————————— :—

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 454.

Ks. a. | I | ALBVS | 16=49 | Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz.

b. | ALBUS | J6=49 | Sonst wie a.

Von b. ein Goldabschlag und eine Stempelvariante. Rüppell IV. 392, 9.

462. Ducat 1650.

NOMEN : DOMINI TVRRIS FORTISIMA

Der gekrönte, l. blickende fraukfurter Adler. Unter diesem steht J = 6 = 5 = O Typ von Nr. 460b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ✲ (Hallaicher).

463. Thaler 1650.

✿ MONETA NOVA REIPVB : FRANCOFVRTENSIS 1650

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 452.

Ks. FERDINANDVS · III · D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS :

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 452.

464. Albus 1650.

a. b. REIPVB : FRANCOFVRT ⸙

c. ——————————— ✠ ⸙

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 454c.

Ks. a. | I | ALBVS | 16 = 50 |

b. |•I•| ———————

c. |·I·| ——— | 16·=·50 |

Unter der Inschrift ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 461.

465. Denkmünze 1650. Frieden nach dem 30jährigen Kriege. Taf. 22.

Rechts ein Lamm und links ein Hund, nach einer zwischen ihnen stehenden Garbe blickend. Darüber, zwischen Wolken, die strahlende Sonne mit Jehova in hebräischen Buchstaben.

Ks. | MVTVA FIRMATÆ | FŒDERA PACIS | ERVNT . ANNO: 1650 . | ✿ | (Hallaicher.) Über der Inschrift der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem von einem Lorbeer- und einem Palmzweig bekränztem Schilde.

30 mm. Gold. Silber. Das Stück ist sehr flach geprägt und der Stempel scheint beim Gebrauch immer schlechter geworden zu sein. Deshalb findet man scheinbare Varianten, die jedoch nur durch Abnutzung des Stempels entstanden sind. Lersner, Taf. 7. Nr. XII, 1. Appel IV. Nr. 1020. Wellenheim II. Nr. 4290. Rüppell II. 12, 24.

466. Denkmünze 1650. Gleicher Anlass. Taf. 22.

In einem auf Wolken schwebenden, von zwei Tauben gezogenen, vierräderigen Wagen sitzt eine weibliche Figur, die in der Linken einen Lorbeerzweig hält.

Ks. | S . P . Q . | FRANCOFURTENSIS | ANNO PACIFICO | M . DC . L .

36 mm. Silber. Lersner, Taf. 7. Nr. XII, 2. Madai Nr. 4874. Weisen II. Nr. 2254. Appel IV. Nr. 1021. Wellenheim II. Nr. 4289. Rüppell II. 12, 23. Erbstein Nr. 6924. — Auf die Ausführung des westfälischen Friedens.

466a. Ducat 1651.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSI :

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 1=6=5=1 Typ von Nr. 460 b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ♣ (Hallaicher).

467. Thaler 1651.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1650; die O der Jahreszahl wurde in 1 umgeändert.

468. Albus 1651. f. und h. Taf. 22.

a. b.	REIPVB : FRANCOFVRT ♣
c.	____B F________T ♣
d. f.	____B : F________T ✣
e.	____B · ________T ♣
g.	♣ REIPVB : ________T
h.	REIPVB · = FRANCO = FVRT ✣
i.	____B = ____N = CO____T

a.—e. zeigen den gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 454 c. Bei f. ist der Adler kleiner, und seine Krone steht nicht vor der Umschrift. Bei g.—i. blickt der Adler links und die Krone steht vor der Umschrift. Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. a.	| ·I· | ALBVS | 16 = 51 |
b. c. f. g.	| I | ________
d. e. h. i.	| ALBVS | 16 = 51

Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Bei i. sitzen zwei Eicheln auf dem Kranze. a.—e. zeigen den Typ von Nr. 461 a, d. und e. denjenigen von Nr. 461 b.

Noch eine Stempelvariante von b. und ein Goldabschlag von h.

Rüppell IV. 392, 10.

469. Ducat 1652.

a. NOMEN DOMINI TVRRIS FORTIS :
b. ________________

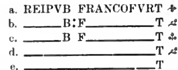
Der gekrönte frankfurter Adler. Bei a. blickt dieser links (Typ von Nr. 460 b), bei b. rechts (Typ von Nr. 451). Unter dem Adler steht 16 = 52

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ♣ (Hallaicher).

470. Thaler 1652.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1650. Der zum Thaler von 1651 bereits umgeänderte Stempel wurde abermals umgearbeitet.

471. Albus 1652.



a. REIPVB FRANCOFVRT ✣
b. ______B:F__________T ✣
c. ______B F__________T ☘
d. ____________________T ✣
e. ____________________T

a., d. und e. zeigen den gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 454 c. b. und c. sind ähnlich, aber der Adler blickt links. Typ von Nr. 468 g. Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. a. d. | ALBVS | 16 = 52 |
b. c. e. | I | ____________

Unter der Inschrift gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz.
Noch eine Stempelvariante von d.

472. Denkmünze 1652. Allegorie auf die Kindererziehung. Taf. 22.

Ein knieender Knabe biegt den Stamm eines Lorbeerbaumes. Darüber der l. blickende, gekrönte frankfurter Adler in verziertem Schilde, welch letzterer die Zahl 16 = 52 trennt.

Ks. | • IVNG • | • RECHT • GEBOGEN • | • ALT WOL • GEZO : | • GENN • | Hierunter B ☘ B Die drei Eicheln sind das Zeichen von Hallaicher, aber es ist nicht zu ergründen, was die beiden B bedeuten.

38 mm. Silber. 27, 19, 13 gr. Das Stück soll als Schulprämie gedient haben.

Lersner, Taf. 7, Nr. XIII, 1. Madai Nr. 4875. Weisen II. Nr. 2255. Appel IV. Nr. 1022. Rüppell II. 12, 25. Erbstein Nr. 6925.

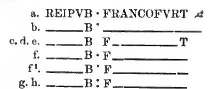
473. Ducat 1653.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTIS

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 16 = 53 Typ von Nr. 460 b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REI˙PVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ☘ (Hallaicher).

474. Albus 1653.



a. REIPVB · FRANCOFVRT ✣
b. ______B˙__________
c. d. e. ______B F__________T
f. ______B · F__________
f¹. ______B˙F__________
g. h. ______B : F__________

Der l. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 468 g.

Ks. a. | ✠ I ✠ | ALBVS | 16 = 55 |
b. d. f. g. | I | ———————
c. | ● I ● | ———————
e. | ⁎ I ⁎ | ———————
h. | ● I ● | ———————

Unter der Inschrift gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz.

Stempelvarianten: Noch 1 von f., 3 von g. und 1 von h. Wellenheim II. Nr. 4291.

475. Ducat 1654.

a. NOMEN DOMINI TVRRIS FORT
b. ———————————— 1881

Der gekrönte frankfurter Adler. Bei a. blickt dieser links (Typ von Nr. 460b), bei b. rechts (Typ von Nr. 451). Unter dem Adler steht 16 = 54

Ks. Von Verzierungen umgeben:

a. b. | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT |

Oben steht das Zeichen ☘ (Hallaicher).

476. Albus 1654. b. Taf. 22.

a. REIPVB : FRANCOFVRT
b. ——P : FRANCOFVRT ⚒
c. ————————————T ✤
d. ——P F————————
e. ———VB FRANCOFVRT ⚒
f. ————————————T
g. ————B : ——————
h. ————B∵——————

Der gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Bei a. blickt dieser links (Typ von Nr. 468g.), bei b.—h. rechts und ist umgeben von einem Fadenring. Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. a. I | ALBVS | 16 = 54 |

Unter der Inschrift gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz.

b—h. In einem Fadenring gleichschenkliges Kreuz, worüber ALBVS und worunter 1654 steht. Bei b. und c. steht die Jahreszahl geradlinig, bei d—h. im Bogen.

Stempelvarianten: Noch 2 von b. und 2 von g.

477. Ducat 1655.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTIS :

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 16 = 55 Typ von Nr. 460b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ☘ (Hallaicher).

478. Thaler 1655.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1650. Es wurde der zu den Thalern von 1651 und 1652 bereits corrigirte Stempel abermals umgeändert.

479. Albus 1655. m. und n. Taf. 22.

a. b. REIPVB FRANCOFVRT ♧
c. ——— B : ————— T ♧
d. ——— B · ————— T ♧
e. ——— B : —————
f. ——— B F ————— T
g. ——— B · F —————
h. ——— B : F —————
i. ——— UB F ————— URT
k. ——— B · F ————— V —
l. ——— UB . F ————— U —
m. ——— B : F — —————
n. ——— B · F — —————

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Bei a.—l. liegt der Adler in einem Fadenringe. (Typ von Nr. 476 b.) Bei m. und n. fehlt der Ring um den Adler. (Typ von Nr. 454 c.) Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. a. c. Gleichschenkliges, befusstes Kreuz in einem Fadenringe. Über dem Kreuze steht ALBVS und darunter im Bogen 1655 Um das Ganze ein Lorbeerkranz.

b., d.—k. | ALBVS | 16 = 55 | Unter der Inschrift ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Fadenring und ein Lorbeerkranz.

l. und n. | I | ALBVS | 1655 |
m. | ——— S. | ———

Zwischen der zweiten und der dritten Zeile ein gleichschenkliges Kreuz mit ausgekerbten Armen. In jeder Auskerbung eine Kugel. Die Jahreszahl steht im Bogen. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Bei l. und m. ist das Kreuz voll, während es bei n. aus zierlichen Fäden gebildet ist. l. nur nach Lersners Zeichnung Taf. I. V, 5 bekannt.

Stempelvarianten: Noch 2 von b., 6 von e., 6 von f., 1 von g., 5 von h. und 2 von i. Wellenheim II. Nr. 4292.

480. Ducat 1656.

a. NOMEN DOMINI TVRRIS FORTIS :
b. c. ————————————— SS

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht bei a. 1=6=5=6 bei b. und c. 16=56 Typ von Nr. 460 b.

Ks. Von Verzierungen umgeben:

a. b. | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT |
c. | ——— ——— VSS ————— |

Oben steht Zeichen ♧ (Hallaicher).

Noch eine Kombinirung der *Hs.* von b. mit der *Ks.* von a.

481. Albus 1656.

a. REIPVB FRANCOFVRT ✤
b. ______B·__________
c. ______B:__________
d. ______________T ✤
e. ______B F_______T
f. g. ______B:__________
h. ______B·__________

In einem Fadenringe der r. blickende frankfurter Adler, dessen Krone in der Umschrift steht.

Typ von Nr. 476b. Münzzeichen von Hallaicher.

Ks. |ALBVS|16=56| Unter der Inschrift ein gleichschenkliges Kreuz. Bei a.—f. nnd h. teilt der mittlere Schenkel die Jahreszahl, bei g. der obere.

Stempelvarianten: Noch 3 von a., 6 von c., 15 von e. und 2 von f. f. ist abgebildet bei Lersner Taf. 1 Nr. V, 6.

482. Denkmünze 1656. Joachim von Sandrart. Taf. 22.

Obenherum: IOACHIMVS DE SANDRART · A · STOCKAV . ANNO . MDCLVI

Halbes Brustbild r. mit langem, lockigem Haupthaar, kleinem Schnurr- und Knebelbart nnd antikem, faltigem Überwurf über Schulter und Brust. Unten ein P (vielleicht Pieler, Stempelschneider in Dresden von 1650—1680).*)

Ks. Liegender, auf beiden Armen schlafender Amor, mit dem Kopf auf einem Totenkopf ruhend. Rechts oben die strahlende Sonne, links seitwärts vor einem Gesträuch mit drei Sonnenblumen, eine Sonnenuhr.

46 mm. Silber, graue Masse, versilbertes Blei. Rüppell I. 19, 2, welcher irrtümlich 1666 setzt.

Keines dieser und der folgenden Stücke Nr. 483—485 scheinen Originale zu sein. Dieselben dürften teilweise Gemmingsche (Nürnberg), teilweise Röcklsche (München) Arbeit, vielleicht Nachgüsse von Originalen sein. Es ist überhaupt kein Stück vorgekommen, welches für ein gleichzeitiges Original zu halten wäre. Diejenigen aus versilbertem Blei sind in der Regel etwas kleiner.

Über Sandrart siehe das bei Nr. 435 Gesagte.

483. Denkmünze 1656. Derselbe.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 482.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 482, aber obenherum steht noch zweizeilig VIVERE POVR MORIRE ET MORIRE|POVR = VIVERE|

46 mm. Versilbertes Blei.

484. Denkmünze 1656. Derselbe.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 482.

*) Die Erklärung und Ergänzung der Initialen gebe ich öfter nach Dr. Reinhold Pallmann und Dr. H. Droysen, Berlin 1882, ohne dass bei jedem einzelnen Falle besonders darauf hingewiesen wird.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 482, aber obenherum steht einzeilig VIVERE POVR MORIRE ET MORIRE = POVR VIVERE

46 mm. Graue Masse. Lochner IV. Seite 369, Anm. Rüppell I. Seite 19, 3.

485. Denkmünze 1656. Derselbe. *Ks.* Taf. 22.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 482.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 482, aber der Amor schläft auf dem linken Arm. Ausserdem fehlt die Sonnenuhr und das Sonnenbild steht etwas höher.

46 mm. Silber. Graue Masse. Versilbertes Blei. Lochner IV. Seite 369. Rüppell III. Seite 2.

485a. Denkmünze 1656. Derselbe.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 482.

Ks. Geschweifter Wappenschild, dreifach geständert durch balkenähnliche Striche. In jedem Schildfelde eine herunterhängende Weintraube, mit Blatt daran. Über dem Schilde Helm mit Decken, und kleiner Pelikan mit seinen Jungen im Neste.

46 mm. Zwei einseitige Platten in einem Döschen, im Besitze des Herrn Generalkonsul von Willmersdörffer in München.

486. Ducat 1657.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIM(A)

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 1 = 6 = 5 = 7 Typ von Nr. 460.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ♧ (Hallaicher.)

Noch drei Stempelvarianten mit jedesmal veränderten Verzierungen.

487. Albus 1657.

a. REIPVB FRANCOFVRT ✤
b. ——— B : ———
c. ——————— T ♧
d. e. ——————— T
f. ——————— T :
g. ——— B · ——— T

In einem Fadenringe der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 476b.

Ks. | ALBVS | 16 = 57 | Unter der Inschrift ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Bei a.—d. und f. teilt der mittlere, bei e. und g. der obere Schenkel die Jahreszahl.

Stempelvarianten: Noch 2 von a., 8 von b., 3 von c., 3 von d. und 1 von e.

488. Ducat 1658.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIM :

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 1 = 6 = 5 = 8 Typ von Nr. 460b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | Oben steht das Zeichen ♣ (Hallaicher).

489. Thaler 1658.

♣ MONETA NOVA REIPVB : FRANCOFVRTENSIS 1658

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt. Münzzeichen von Hallaicher. Typ von Nr. 448.

Ks. LEOPOLDVS · D : G : ROM : IMPERAT : SEMP : AVGVS

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 452.

490. Krönungsmünze 1658. (Leopold I., 1658—1705.) Taf. 23.

| LEOPOLDVS | HVNG : ET BOH : REX | CORON : IN REGEM | ROMANORVM | I . AVGVSTI | MDCLVIII | Um die Inschrift sind ein Palm- und ein Lorbeerzweig zu einem Kranze gebogen. Auf den unteren Enden der Zweige liegt ein reich verzierter Engelskopf. Über dem Kranz halten zwei schwebende Engel die Kaiserkrone. Derjenige rechts hält das Scepter.

Ks. Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer Krone, welche auf einer Erdkugel ruht. Oben, über einer Wolkenschicht, das strahlende Auge Gottes. Links am Rande ein Spruchband mit CONSILIO ET und rechts ein ebensolches mit INDVSTRIA

84 mm. Silber.

491. Krönungsmünze 1658. (1. Typ.) Taf. 22.

| LEOPOLDVS | HVNG : & BOH : REX | CORON : IN · REGEM | ROMANORVM | I · AVGVSTI | MDCLVIII | Um die Inschrift sind ein Palm- und ein Lorbeerzweig zu einem oben offenen Kranze gebogen. Über der Inschrift halten zwei schwebende Engel die Kaiserkrone. Derjenige links hält das Scepter.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

42 mm. Gold. Silber, 22 gr.

Madai Nr. 40. Schulthess I. Nr. 360. Erbstein 104.

492. Krönungsmünze 1658. (2. Typ.)

| LEOPOLDVS | HVNG · ET · BOH · REX | CORON · IN · REGEM | ROMANORVM | I · AVGVSTI | MDCLVIII |

Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 491. Die Krone ist etwas grösser.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

42 mm. Silber. 22 gr. Monnoies en argent Seite 99. Madai, Auct.-Cat. Nr. 131. Leyser 271. Wellenheim I. 7192. Reichel III. 241. Cat. Montenuovo Nr. 197.

493. Krönungsmünze 1658. (3. Typ.)

LEOPOLDVS | HVNGARIÆ · ET | BOIEMIÆ · REX | CORONATVS · IN REGEM ROMAN | ORVM · I° AVGVS | TI · A° 1658 |

Über der Inschrift die Kaiserkrone zwischen zwei Palmzweigen.

Ks. Umschrift, oben und unten offen, ✠ CONSILIO · ET ✠ = ✠ INDVSTRIA ✠

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer Krone, welche auf einer Erdkugel ruht. Oben, über einer Wolkenschicht, das strahlende Auge Gottes.

42 mm. Silber, 22 gr. Lersner, Taf. 7 Nr. XIV, 1. Madai, Auct.-Cat. Nr. 132. Leyser Nr. 272. Schulthess I. Nr. 361.

494. Krönungsmünze 1658. Taf. 22.

| LEOPOLDVS | HVNG : ET . BOH : REX | CORON : IN . REGEM ROMANORVM | I · AVGVSTI | MDCLVIII |

Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 491.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

36 mm. Gold (4facher Ducat). Silber. Weise I. Nr. 40. Wellenheim I. Nr. 7193. Koehler, Duc. Cab. Nr. 84. Zu Szechenyi I. 191, 6. Monnoies en or. Seite 62. Monnoies en argent, Seite 99. Schulthess 360, Anm.

495. Krönungsmünze 1658. (1. Typ.) Taf. 22.

| LEOPOLDVS | HVNG ET BOH REX | CORON̄ IN̄ REGEM | ROMANORVM | I : AVGVSTI | MDCLVIII |

Über der Inschrift tragen zwei schwebende Engel die Kaiserkrone.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

30 mm. Gold (Doppelducat). Silber. Zu Koehler, Duc. Cab. Nr. 84, der das Stück auch als dreifachen Ducaten kennt. Monnoies en or, Seite 63. Leyser Nr. 273. Zu Szechenyi I. 191, 7. Reichel III. 242.

496. Krönungsmünze 1658. (2. Typ.)

| LEOPOLDVS | HVNG · ET · BOH · REX | CORON · IN · REGEM ROMANORV·M | I : AVGVSTI | MDCLVIII |

Über der Inschrift tragen zwei schwebende Engel die Kaiserkrone.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490, aber CONSILIO · ET u. s. w.

30 mm. Silber.

497. Krönungsmünze 1658. (3. Typ.)

| LEOPOLDVS | HVNG ET BO REX | CORON IN REGEM | ROMANORVM | I : AVGVSTI | MDCLVIII |

Über der Inschrift tragen zwei schwebende Engel die Kaiserkrone.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

30 mm. Silber.

498. Krönungsmünze 1658.

| LEOPOLDVS | HVNGARIÆ · ET | BOIEMIAE · REX | CORONATVS· IN | REGEM ROMAN | ORVM · I AVGVS | A° 1658 |

Über der Inschrift die Kaiserkrone zwischen zwei Palmzweigen.

Ks. Oben und unten offene Umschrift CONSILIO · ET ✠ · = · ✠ INDVSTRIA

Sonst ähnlich der *Ks.* von Nr. 493.

30 mm. Silber. Appel II. 77, 2. Wellenheim I. 7194.

499. Krönungsmünze 1658. Taf. 22.

| LEOPOLDVS | HVNG ET BOH REX | CORON IN REGEM | ROMANORVM | I : AVGVSTI | MDCLVIII |

Über der Inschrift tragen zwei schwebende Engel die Kaiserkrone.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 490.

24 mm. Gold (Ducat). Silber. Noch eine Stempelvariante mit etwas verschiedener *Hs.* und *Ks.* in Gold (Ducat) und in Silber, und eine zweite mit abermals verschiedener *Hs.* und *Ks.* in Gold (Ducat). Koehler, Duc. Cab., Nr. 84. Monnoies en or, Seite 63. v. Soothe 29. Zu Szechenyi I. 191, 7. Leyser Nr. 274. Appel II. Seite 76. Wellenheim I. 7195.

500. Krönungsmünze 1658. (1. Typ.)

| LEOPOLDVS · | HVNG : ET BOH : REX | CORON : IN REGEM | ROMANORVM | I · AVGVSTI · | · 1658 · |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone zwischen zwei Palmzweigen.

Ks. Umschrift, oben und unten offen, CONSILIO ET = INDVSTRIA

Sonst ähnlich der *Ks.* von Nr. 493.

24 mm. Silber.

501. Krönungsmünze 1658. (2. Typ.)

| LEOPOLDVS | HVNG ET BOH REX | CORON : IN REGEM | ROMANORVM | I · AVGVSTI | 1658 |

Über der Inschrift die Kaiserkrone zwischen zwei Palmzweigen.

Ks. Umschrift, oben und unten offen, CONSILIO · ET = INDVSTRIA

Sonst ähnlich der *Ks.* von Nr. 493.

24 mm. Silber.

502. Krönungsmünze 1658.

| LEOPOLDVS | HVNG : ET · BOHE : | REX · CORONAT : IN | REGEM · ROMAN | ORVM · I · AVGVS | TI · 1658 ·

Über der Inschrift ein Stern.

Ks. Umschrift, oben und unten offen und ohne jede Einfassung, CONSILIO ET = INDVSTRIA

Die Kaiserkrone zwischen zwei aus Wolken kommenden Armen, welche ein aufrechtstehendes Schwert und ein Scepter halten. Die Krone ruht auf einer Erdkugel. Oben über einer Wolkenschicht das strahlende Auge Gottes.

24 mm. Silber. Appel II. 77, 3.

503. Krönungsmünze 1658. (1. Typ.) Taf. 23.

| LEOPOLDVS | HVNG : ET · BOH : REX | CORON : IN · REGEM | ROMANORVM | I : AVGVSTI | MDCLVIII |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone zwischen zwei Palmzweigen.

Ks. Am Rande in zwei Spruchbändern steht CONSILIO ET = INDVSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf einer Erdkugel ruhenden Krone. Oben, über Wolken, das strahlende Auge Gottes.

19 mm. Gold (1/2 Ducat). Silber. Soothe Nr. 30. Leyser Nr. 275. Zu Szechenyi I. 192, 7. Ampach 931. Wellenheim I. 7196.

504. Krönungsmünze 1658. (2. Typ.)

Ähnlich der *Hs.* von Nr. 503, aber | HVNG ET . BOH REX | CORON IN REGEM | und | I : AVGVSTI |

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 503.

19 mm. Gold (1/2 Ducat). Silber.

505. Krönungsmünze v. J. 1658. (3. Typ.)

Ähnlich der *Hs.* von Nr. 503, aber | HVNG • ET • BO • REX | CORON IN REGEM | ROMANORVM | I • AVGVSTI | MDCLVIII |

Ks. Umschrift, oben und unten offen, CONSILIO : ET = INDVSTRIA Sonst ähnlich der *Ks.* von Nr. 503.

19 mm. Gold (1/2 Ducat). Silber.

506. Krönungsmünze 1658. Taf. 23.

Obenherum LEOPOLDVS • ROM • IMP • EL • I8 • IVL • COR • I • AVGVST • A° I658

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, Spitzenkragen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Der doppelköpfige Reichsadler, auf dessen Brust der belorbeerte Kopf des Kaisers r. in einem aus Perlen gebildeten herzförmigen Medaillon. Über den Adlerköpfen halten zwei schwebende Engel die Kaiserkrone. Um den Adler sieben ovale, aus Perlringen geformte Medaillons mit den Köpfen der Kurfürsten.

43 mm. Silber. Kommt auch in Form einseitiger Silberplättchen vor. Leyser 269.

507. Krönungsmünze 1658. Taf. 23.

Obenherum LEOPOLDUS • ROM • IMP. EL • I8 • IUL • COR • I • AUG • I658 •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, umgelegtem Spitzenkragen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Vor dem Bild des Kaisers, an die Umschrift sich anschliessend, steht zweizeilig | CONSILIO & INDUSTRIA | SYMB . Ganz unten rechts steht ICB, Initialen, welche mir unbekannt geblieben sind.

43 mm. Einseitiges Silberplättchen. Hauschild, 68 bezeichnet das Stück als silbernen Abdruck der *Hs.* eines Krönungsthalers. Die dazu passende *Ks.* scheint ihm demnach nicht vorgekommen zu sein; mir ebenfalls nicht.

508. Krönungsmünze 1658.

In einem von Rosetten durchbrochenen Blätterkranze steht LEOPOLDUS HUNGARIÆ ET | BOHEMIÆ REX . CORONATUS | IN REGEM . ROMANORUM | I AUGUSTI . | • I658 • Über der Inschrift eine Rosette.

Ks. Umschrift oben offen: CONSILIO ET INDUSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter an den Seiten der auf einer Erdkugel ruhenden Kaiserkrone. Oben über Wolken das strahlende Auge Gottes.

36 mm. Gold. Silber.

509. Krönungsmünze 1658.

Zweizeilige Umschrift: • LEOPOLDUS . HUNGARIÆ . ET . BOHEMIÆ . REX : CORONATUS IN . REGEM . ROMANORUM . 1 . AUGUSTI • CIƆIƆLVIII . |

Der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler mit dem österreichisch-castilischen Mittelschild auf der Brust. Um den Schild die Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Genau wie die *Ks.* von Nr. 508.

36 mm. Gold. Silber. Leyser Nr. 268. Reichel III. 240.

510. Krönungsmünze 1658. Taf. 23.

✣ LEOPOLDVS • ROM • IMP • EL • 18 • IVL • COR • 1 • AVG • A° 1658

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeschlagenem Halskragen und Vliessbande mit dem Ordenszeichen.

Ks. ✣ VIVAT • SEROS • CÆSAR ✣ LEOPOLDVS • IN • ANNOS

Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen, in den Fängen die Reichsinsignien. Über den Köpfen schwebt die Kaiserkrone. Auf der Brust in herzförmigem Schild ein F (Frankfurt).

34 mm. Silber. 9½ gr. (⅓ Thal.) Monnoies en argent, Seite 99. Madai 5938. Leyser 270, Weisen 2257, Appel IV. 1024 und Wellenheim II. 4293 bezeichnen das Stück irrtümlich als Gulden, Erbstein 6926 irrtümlich als halben Thaler. Rüppell, II. Seite 13, 26, sagt, das Stück existire vermutlich auch aus Gold. Ein solches kam mir nicht vor.

511. Krönungsmünze 1658. Taf. 23.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 510.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 510, aber VIVAT • und CÆSAR •

34 mm. Silber. 9½ gr. (¼ Thal.) Lersner, Taf. 7. Nr. XV, I.

512. Jeton o. J. Taf. 23.

Obenherum L : I : VI • (vat) = ROMANO :

Der gekrönte Kaiser r. zu Pferd, mit umgeworfenem Mantel, in der Rechten das Scepter.

Ks. Obenherum CORONIS • ADDE • CORONAS

Aus Wolken links kommt ein Arm, welcher die Kaiserkrone hält. Unten steht ein Punkt.

17 mm. Silber. Appel II. Seite 78, Nr. 9.

Es existirt noch eine grössere Anzahl dieser Jetons, deren Beschreibung nachstehend folgt. Da dieselben sämtlich gleiche Grösse und gleichen Typ haben, und nicht allein der Kaiser, sondern auch die Kurfürsten, welche die Wahl vollzogen, verherrlichen, so ist anzunehmen, dass diese Jetons für die

Wahl, bezw. die Krönung gefertigt wurden. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, dass die Jetons des Kaisers mit denjenigen der Kurfürsten, zusammen 8 St., in silbernen Büchschen vereinigt vorkommen. Immerhin wäre es auch möglich, dass sämtliche Stücke ein späteres Machwerk von Christoph Jacob Leherr in Augsburg sind. Siehe das bei Nr. 516 Gesagte.

513. Jeton o. J.

Obenherum L · I ⁝ VIVAT . = SECVNDVS .
Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 512.
Ks. wie die *Ks.* von Nr. 512.
17 mm. Silber. Zu Appel II. Seite 78, Nr. 7 nnd 8. Hauschild 67.

514. Jeton o. J.

Obenherum L · I · VIVAT = SECVNDVS .
Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 512.
Ks. Unten beginnend: ▵ CORONIS · = ADDE CORONAS
Der doppelgekrönte Reichsadler, auf der Brust einen herzförmigen Schild, worin eine Krone liegt. Über den Adlerköpfen hält ein aus Wolken kommender Arm die Kaiserkrone.
17 mm. Silber.

515. Jeton o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 513.
Ks. wie die *Ks.* von Nr. 514.
17 mm. Silber.

516. Jeton o. J.

Obenherum L · I · VIVAT (·) = SECVNDVS ·
Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 512, aber unter dem rechten Vorderbein des Pferdes steht noch CIL (Christoph Jacob Leherr in Augsburg?).
Ks. ▵ Obenherum CORONIS = ADDE COR = ONAS
Sonst ähnlich der *Ks.* von Nr. 514.
17 mm. Silber. Wenn dieser Jeton, sowie der spätere Nr. 523 wirklich von Leherr sind, so könnten sie den älteren Jetons nachgebildet sein, denn Leherr arbeitete erst um 1688 und wurde 1707 als Falschmünzer enthauptet.

517. Jeton o. J.

Obenherum L · I VIVAT = SECVNDVS
Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 514, aber ▵ CORONIS ADDE COR = ONAS
Ks. wie die *Ks.* von Nr. 516.
17 mm. Silber.

518. Jeton o. J.

Obenherum L · I · VIVAT = SECVNDVS ·
Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 512.
Ks. wie die *Ks.* von Nr. 516.
17 mm. Silber.

519. Jeton o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 513.

Ks. Obenherum CORONIS · ADDE COR = ONAS

Der doppelt gekrönte Reichsadler mit herzförmigem Schild auf der Brust, worin eine Krone liegt. Unter dem Adler Wolken.

17 mm. Silber.

520. Jeton o. J.

Obenherum LEO ⁝ MAG ⁝ = ROM ⁝ IMP ⁝ F · E ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenen Mantel und breitem, umgeschlagenem Spitzenkragen.

Ks. Der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler mit den Reichsinsignien in den Fängen, und dem österreichischen Bindenschild auf der Brust.

17 mm. Silber. Appel II. 77, 5.

521. Jeton o. J.

Obenherum LEO ⁝ MAG = ROM ⁝ IMP ⁝ F · E ·

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 520, aber mit der Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 520.

17 mm. Silber.

522. Jeton o. J.

Obenherum ◃ LEOPOLDVS ◃ VICTOR ◃

Der belorbeerte Kaiser l. auf springendem Pferd, in der Rechten das Scepter schwingend.

Ks. Obenherum CONSILIA ET INDVSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer Krone, welche auf dem Abschnitt einer Erdkugel ruht. Oben das Auge Gottes in einem Dreieck.

17 mm. Silber. Im Wiener Cabinet befindet sich das gleiche Stück, wo bei CONSILIA das A in ein O verändert ist.

523. Jeton o. J. Taf. 23.

Obenherum LEOPOLDVS = VICTOR ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Darunter CIL (Christoph Jacob Leherr in Augsburg?)

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 516.

17 mm. Silber. Siehe das bei Nr. 516 Gesagte.

524. Jeton o. J. Taf. 23.

∘ LEOPOLDVS MAGNVS ROM · IMP · S · AVG

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und breitem, umgelegtem Kragen.

Ks. Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen, den österreichisch-castilischen Wappenschild auf der Brust, Schwert und Scepter in den Fängen.

12 mm. Silber.

525. Jeton o. J. Taf. 23.

a. Obenherum ELECTOR = MAGVNTINVS
b. " ——R · M———S ·
Der Kurfürst r. zu Pferde.
Ks. a. b. Obenherum SIT · PRIMO · SECVNDVS ·
Das Mainzer Rad, worüber eine Wolke steht.
17 mm. Silber. Noch eine Stempelvariante der *Hs.*

526. Jeton o. J.

Obenherum ELECTOR · = MO = GVNTI ·
Der Kurfürst r. zu Pferde.
Ks. Obenherum SIT · PRIMO · SECVNDVS
Das Mainzer Rad, worüber eine Wolke steht.
17 mm. Silber.

527. Jeton o. J.

Hs. wie die *Hs.* von Nr. 525a.
Ks. wie die *Ks.* von Nr. 526.
17 mm. Silber.

528. Jeton o. J.

Obenherum ANS : FRANC : = EL : MOGVNT :
Brustbild des Kurfürsten r. im Hermelinmantel.
Ks. In einem Lorbeerkranze der mit dem Kurhut gekrönte, gevierte Mainz-Ingelheimer Wappenschild.
17 mm. Silber.

529. Jeton o. J. Taf. 23.

Obenherum ELECTOR COLONLÆ ·
Der Kurfürst r. zu Pferde.
Ks. Obenherum IN ^ HOC ^ SIGNO ^ VINCAM ^
Kreuz in einem ovalen Fadenring und hierum ein Lorbeerkranz.
17 mm. Silber.

530. Jeton o. J.

a. Obenherum ELECTOR · COLONIAE
b. " ——R ——Æ ·
Der Kurfürst r. zu Pferde.
Ks. a. b. Obenherum IN · HOC · SIGNO · VINCAM
Kreuz in verziertem, ovalem Schilde.
17 mm. Silber. Noch eine Stempelvariante der *Hs.* von a.

531. Jeton o. J. (1. Typ) Taf. 24

Obenherum ELECTOR = PALATINATVS
Der Kurfürst r. zu Pferde.
Ks. Obenherum VNO E SEMINE
Ein Baum mit Früchten.
17 mm. Silber.

532. Jeton o. J. (2. Typ.)

a. b. Obenherum ELECTOR · PALATINATVS ·

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. a. Obenherum VNO · E · SEMINE

b. „ ——————E ·

Ein Baum mit Früchten.

17 mm. Silber.

533. Jeton o. J.

Obenherum IOH : GVILIELM = VS · EL · PALAT :

Brustbild des Kurfürsten r. mit Hermelinmantel.

Ks. Der gekrönte, pfälzische Wappenschild in einem Lorbeerkranz.

17 mm. Silber.

534. Jeton o. J. Taf. 24.

Obenherum ELECTOR TREVIRENSIS

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. Obenherum VTRISQVE · FVMIGAT ·

Eine abfeuernde Kanone; daneben ein Gefäss, aus welchem Dampf emporsteigt.

17 mm. Silber.

535. Jeton o. J.

Obenherum IOHAN : HVG : = EL : TREVIR ·

Brustbild des Kurfürsten r. mit Hermelinmantel.

Ks. Der gekrönte Trierer Wappenschild in einem Lorbeerkranz.

17 mm. Silber.

536. Jeton o. J. Taf. 24.

Obenherum ELECTOR BAVARIÆ :

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. Obenherum TERRET = ET · TERIT

Eine gefesselte sitzende männliche Figur, auf welche aus einer Wolke zwei Blitzstrahle schiessen.

17 mm. Silber.

537. Jeton o. J. Taf. 24.

Obenherum ELECTOR = SA = XONIÆ

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. Obenherum SIC ^ SAXO ^ TRIVMPHAT

Ein in Fels gehauener, männlicher Kopf; darüber Wolken und unten ^

17 mm. Silber.

538. Jeton o. J.

Obenherum ELECTOR = SAXONIÆ

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. wie die *Ks.* von Nr. 537.

17 mm. Silber.



539. Jeton o. J. Taf. 24.

Obenherum ELECTOR = BRANDENBVRG

Der Kurfürst r. zu Pferde.

Ks. Obenherum NON = FLECTITUR

Säule, auf deren Seiten aus Wolken der Wind bläst.

17 mm. Silber.

540. Ducat 1660.

a. NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIM :

b. ______________________________ M^A

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem die Jahreszahl; bei a. steht 1 = 6 = 6 = O bei b. 16 = 6O Typ von Nr. 460b.

Ks. Von Verzierungen umgeben: a. b. | DVCATVS | NOVVS | REIPVB FRANCO | FVRT | und hierüber das Zeichen ✠ (Joh. Ludwig Hallaicher).

541. Neujahrsthaler 1660. Taf. 24.

❀ GOTT ✦ ERHALTE ✦ VNS ✦ IN ✦ FRIDEN

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Lorbeerkranz.

Ks. In einem Palmkranz steht | ✦ ZVM ✦ | GUTEN NEU | ✦ EN . IAHR ✦ | IN . FRANCK | ✦ FURT ✦ | DEN . I . IAN | 166O |

43 mm. Silber. Lersner, Taf. 7. Nr. XVI, 1. Madai Nr. 4876. Rüppell II. 13, 27.

542. Halber Neujahrsthaler 1660.

✦ GOTT . ERHALTE . VNS . IN . FRIDEN

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Lorbeerkranz.

Ks. In einem Palmkranz steht | ✦ ZVM . ✦ | GVDEN . NEV : | ✦ EN . IAHR ✦ | IN . FRANCK | ✦ FVRT ✦ | DEN I IAN | 166O | Über der Inschrift ist eine Rosette.

35 mm. Silber. Rüppell II. 13, 28.

543. Denkmünze 1664. Komet. Taf. 24.

❀ COMET · SO · MAN · GESEHEN · F : FORT · 16 DEC · 1664

Ein Komet, um welchen N(ord), S(üd), O(st), W(est) steht. Ausserhalb der Umschrift, in achteckiger Einfassung, eine Verzierung aus mit Rosetten durchbrochenen Zweigbüscheln.

Ks. ❀ SEY : VNS : GNADIG : O : HERRE : GOTT

Ein Altar mit zwei, zum Himmel erhobenen Armen. Darüber, zwischen Wolken, die strahlende Sonne. Ausserhalb der Umschrift, in achteckiger Einfassung, die gleiche Verzierung wie auf der *Hs.*

28 mm. Zwei zusammengehörende, achteckige Silberplättchen.

Der Arbeit nach von demselben Verfertiger, kommen noch zwei einseitige Silberplättchen vor. Es fragt sich nun, ob der Stempelschneider in Frankfurt arbeitete. Wenn dies der Fall, so würden damit zwei weitere frankfurter Denkmünzen gefunden sein. Die Abbildung der beiden Stücke befindet sich ebenfalls auf Taf. 24. Lersner, bei Aufführung der „Himmelszeichen“,

bespricht sowohl den Kometen vom Jahre 1664, wie denjenigen vom Jahre 1680, welch letzteren das grössere der Blättchen darstellt. Das kleinere o. J. bezieht sich sicher ebenfalls auf ein Naturereignis derselben Zeitperiode. Es ist ganz gut möglich, dass auf derartige Naturerscheinungen in Frankfurt wiederholt Denkmünzen entstanden sind.

544. Silberplättchen 1664. Stadtansicht. *Hs.* Taf. 24. *Ks.* Taf. 73.

Obenherum im Bogen zweizeilig | 16 FRANCOFVRT . 64 | den 17 . dec . 2 ũ ẏũ .

Ansicht der Stadt mit dem Main von Westen. Unten am Rande undeutlich RV (?).

37 mm. Rüppell III. 15, 146 a, welchem unbekannt geblieben ist, auf welches Ereignis sich das Stück bezieht. Bei einigen Sammlern fand ich die Ansicht vertreten, dass es sich auf das Zufrieren des Mains am 17. December 1664, um 2 Uhr, beziehe. Hiergegen spricht, dass Wellen auf dem Flusse angedeutet sind, nnd dass auf diesem ein Schiff fährt. Lersner berichtet, dass der Main vom 7.—22. Januar 1665 zugefroren war. Es könnte dies freilich Ende 1664 schon einmal der Fall gewesen sein, ohne dass Lersner es erwähnt hätte. Im Wallraf-Richartz Museum zu Köln befindet sich ein gegossenes Messingstück von 36 mm. Durchmesser mit gleicher *Hs.* und einer sehr schlecht erhaltenen *Ks.*, welche ein grösseres Sternbild zeigt. Es ist nicht anzunehmen, dass dies eine willkürliche Kombinirung zweier, nicht zusammen gehörender Stempel sei, sondern es existirt jedenfalls auch die gesuchte, 37 mm. grosse, geprägte *Ks.* Das Plättchen bezieht sich daher, wie das vorhergehende Nr. 543, auf den damaligen Kometen, obgleich anf dem schlecht erhaltenen Gussstücke ein Komet nicht deutlich zu erkennen ist. Das Kölner Stück fand ich erst nach Fertigstellung von Tafel 24 der Abbildungen. Die *Ks.* ist daher erst auf Tafel 73 wiedergegeben.

545. Ducat 1666.

NOMEN DOMINI TVRRIS FORTIS :

Der gekrönte, l. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht 1 = 6 = 6 = 6 Typ von Nr. 451.

Ks. Von Verzierungen umgeben: | DVCATVS | NOVVS | REIPVB | FRANCO | FVRT | und hierüber das Zeichen ♧ (Hallaicher.) Typ von Nr. 451.

546. Ducat o. J.

Hs. und *Ks.* ganz ähnlich wie diejenigen von Nr. 545, nur steht auf der *Hs.* FORTIS und die Jahreszahl fehlt. Weil dieser Ducat den Typ des vorigen zeigt, ist er an dieser Stelle eingereiht.

547. Turnos 1666. Taf. 24.

TURONUS CIVIT : FRANCOFURT : 1666 .

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. ❀ SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM ↗

Verziertes, gleichschenkliges Kreuz, dessen Spitzen sich teilen. Lersner, Taf. 2. VIII, 6.

Das Münzzeichen ist von Michael Faber; es erscheint auf den kleineren Münzen bis zum Jahre 1681. auf den grösseren, mit M F verbunden, bis 1689. Faber führte im Siegel einen Löwen, der einen Hammer hält. Er wurde am 9. März 1669 auf zwei Jahre als Münzmeister angestellt und bewohnte die Münzstätte gegen jährlich 40 Rthlr. Miete. Er durfte nur feines Silber kaufen, das geringe kaufte die Rechnei. Der Münzlohn betrug für Reichsthaler 15 Rthlr. von 100 Mark rauh; für Albus 1/2 Rthlr. von einer Mark. Für eine Mark Kreuzer erhielt er 1/2 Königsthaler, für Pfennige einen Gulden für jede Mark. Gold war damals nicht oder nur zu hohen Preisen zu kaufen und blieb der Rechnei überlassen. Sein Werkzeichen (↗) hatte er auf die Münzen zu setzen.

548. Albus 1666.

REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler, dessen Krone vor der Umschrift steht. Typ von Nr. 476 b.

Ks. | ALBVS | 16 = 66 | Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl trennt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 479 b.

Noch zwei Stempelvarianten.

549. Kreuzer 1666. Taf. 24.

Der l. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht 16 F 66 KREU TZER M · F · | (Mich. Faber).

550. Thaler 1667.

❀ MONETA . NOVA . REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Verziertes Kreuz, worauf ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt. Typ von Nr. 446.

Ks. LEOPOLDVS . D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1667

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Die Schwanzfedern des Adlers trennen die Initialen M = F (Michael Faber). Typ von Nr. 446.

Madai 4877.

551. Albus 1667.

a. b. REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476 b.

Ks. a. b. | ALBVS | 16 = 67 | Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Bei a. trennt der obere, bei b. trennen die mittleren Schenkel die Jahreszahl. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 481.

Von b. giebt es Goldabschläge.

552. Albus 1668.

REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476b.

Ks. ALBVS | 16 = 68 | Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen mittlere Schenkel die Jahreszahl trennen. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 481.

Noch eine Stempelvariante.

553. Kreuzer 1668. Taf. 24.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht 16F68 | KREU | TZER | M.F | (Mich. Faber.)

Noch eine Stempelvariante.

554. Thaler 1669.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1667. Die 7 ist in eine 9 umgeändert. Lersner Taf. 4 Nr. 6.

555. Albus 1669.

REIPVB : FRANCOFVRT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476b.

Ks. ALBVS | 16 = 69 Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl trennt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 479b.

Noch eine Stempelvariante.

556. Kreuzer 1669.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Typ von Nr. 553.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht: 16F69 | KREU | TZER | M F | (Mich. Faber). Typ von Nr. 553.

Noch eine Stempelvariante.

557. Halber Thaler 1670. Taf. 24.

✣ MONETA · NOVA · REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, auf welchem ein verzierter Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler liegt.

Ks. LEOPOLDVS · D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1670

Doppelköpfiger Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Die Schwanzfedern des Adlers teilen die Initialen M = F (Mich. Faber).

558. Albus 1670.

a. b. REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476b.

Ks. a. b. | ALBVS | 1670 | Unter der Inschrift gleichschenkliges Kreuz. Bei a. teilt der obere, bei b. teilen die mittleren Schenkel die Jahreszahl. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 479b.

559. Thaler 1671.

❀ MONETA . NOVA . REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Verziertes Kreuz, worauf ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt. Die Schwanzfedern trennen die Initialen M = F (Mich. Faber). Typ von Nr. 446.

Ks. LEOPOLDVS . D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1671

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 446.

560. Halber Thaler 1671.

Genau wie der halbe Thaler von 1670, aber mit 1671 Die Jahreszahl ist im Stempel wie schon öfters geändert worden.

561. Albus 1671.

REIPVB : FRANCOFVRT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476b.

Ks. | ALBVS | 16 = 71 | Unter der Inschrift ein gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 479b.

Noch eine Stempelvariante.

562. Gulden 1672. Taf. 24.

• MONETA . NOVA . REI : = PUB : FRANCOFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und im Felde, durch die Schwanzfedern getrennt, M = F (Mich. Faber).

Ks. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . 1672

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Weise Nr. 2258. Dieser Gulden kommt auch mit dem Salzburger Nachstempel vor.

563. Gulden 1673.

• MONETA NOVA REI = PUB : FRANCOFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, M = F (Mich. Faber). Typ von Nr. 562.

Ks. • NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . 1673

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 562.

Appel IV. 1027.

564. Thaler 1674.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1671, nur ist die 1 in eine 4 umgeändert.

Abgeb. Monnoies en argent Seite 524.

565. Gulden 1674.

❀ MONETA NOVA REI = PUB : FRANCOFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, M = F (Mich. Faber). Typ von Nr. 562.

Ks. • NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA 1674

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 562.

Madai Nr. 7166. Weisen Nr. 2258.

566. Gulden 1675.

a. b. ❀ MONETA NOVA REI = PUB : FRANCOFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, M = F (Mich. Faber). Typ von Nr. 562.

Ks. a. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA 1675
b. ________________________________ A . ____

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 562.

a. abgebildet bei Lersner Taf. 3 Nr. XIII, 2.

567. Kreuzer 1676.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Typ von Nr. 553.

Ks. In einem Lorbeerkranze:

a. | 16 F 76 | KREU | TZER | M F | | (Mich. Faber).
b. ________________________ | M·F | |

Typ von Nr. 553. a. ist von Lersner Taf. 1 Nr. III, 2 abgebildet.

567a. Denkmünze 1677. Taufe von Maria Salzwedel.

Zweizeilige Umschrift: | Das ist mein Lieber Sohn an welchem ich Wohlgefallen habe | den sollt ihr horen Mathei am 17 capitel • |

Johannes der Täufer tauft einen im Wasser knienden Mann. Links zwei Engel.

Ks. Eingravirte Inschrift: | MARIA , SALZWED „ | ELIN , IST , ZV , FRANCK „ | FORT , DEN , I3 , IANVARI , | 1677 , GEBOREN , DEN , 16 , | DITO , GETAVFET , | IHR , GÖTGE , WAHR | FR : MARIA AMMEL „ | BVRGERIN , GEBOH „ | RNE , PETERSEN , |

52 mm. Vergoldetes Silber. Nach Versicherung des Besitzers, Herrn Hörle-Manskopf, bezieht sich die Gravirung auf die Taufe einer seiner Vorfahren in Frankfurt. Das Stück ist eine der vielen Taufmedaillen jener Periode, welche

keineswegs in Frankfurt geschlagen wurden. Die Kehrseite ist abgeschliffen und gravirt, um als Pathengeschenk zu dienen.

Hüsgen, Seite 623, berichtet, dass im Jahre 1790 in der Johann Christian Gerningschen Münzsammlung, welche nach dessen Tode (1837) von den Erben wahrscheinlich zum Metallwert veräussert wurde und in den Schmelztiegel wanderte, sich 50 Portraitmünzen in Silber allerlei Formats, 16 Portraitmünzen in Zinn und Messing und ausserdem 7 Hochzeits-Jubilatsmünzen befanden. Rüppell I. Seite III bedauert diesen unersetzlichen Verlust und meint, dass die Sammlung sehr viele hiesige Familienmünzen enthalten haben müsse, welche anderswo nicht mehr vorkommen, und von denen nicht einmal die Persönlichkeiten bekannt seien. Dieser Ansicht dürfte nicht beizustimmen sein. Entweder handelt es sich in der Gerningschen Sammlung nicht um ausschliesslich frankfurter Persönlichkeiten, oder um Stücke wie das oben beschriebene Salzwedelsche. Dass so viel wirkliche Prägungen nirgends wieder zum Vorschein kommen sollten, ist nicht sehr wahrscheinlich.

568. Turnos 1680. Taf. 25.

TVRONVS • CIVIT • FRANCOFVRT • 1680 •

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Der Adler trennt die Initialen M = F (Mich. Faber).

Ks. ✠ SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM

Verziertes, gleichschenkliges Kreuz, dessen Spitzen sich teilen. Zwischen den Schenkeln Verzierungen.

569. Albus 1680.

REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476 b.

Ks. | ALBVS 16 = 80 | Unter der Inschrift ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl teilt. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 479 b.

Noch zwei Stempelvarianten.

570. Albus 1681.

a. REIPUB : FRANCOFURT ↗ (Mich. Faber).

b. ________________V_____

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 476 b.

Ks. a. b. |ALBVS|16=81| Unter der Inschrift gleichschenkliges, befusstes Kreuz. Bei a. teilt der obere, bei b. teilen die mittleren Schenkel die Jahreszahl. Um das Ganze ein Lorbeerkranz. Typ von Nr. 476 b. und 481 h.

Noch eine Stempelvariante von a. Appel IV. 1028.

571. Denkmünze 1682. Joachim von Sandrart. Taf. 25.

Obenherum IOACH : DE SANDRART IN STOCKAV. Æ • S • A : 76 • 1682

Brustbild r. mit auf die Schulter herabfallenden Locken und antikem, faltigem Überwurf. Unter dem Brustbild P • H • MILLER (Stempelschneider in Nürnberg und Augsburg, geb. 1650, † 1718).

Ks. Obenherum in einem Spruchbande steht: RAGT WEIT HERVOR . Untenherum ebenso DER GEMEIN • NUZIGE •

Grosser Lorbeerbaum, umgeben von Palmbäumen. Im Hintergrunde eine Landschaft.

50 mm. Silber. Bronce. Zinn. Lochner 4. 361. Mazzuchelli II. Taf. CXXX,4. Hauschild B. 795. Ampach 9943. Rüppell I. Seite 19, IV.

Siehe das bei Nr. 435 über Sandrart Gesagte. Das Stück entstand bei dessen Aufnahme in den Palmenorden, eine der deutschen Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts (fruchtbringende Gesellschaft). Vgl. Barthold, Geschichte der fruchtbringenden Gesellschaften, Berlin 1848.

572. Turnos 1689.

i F TVRONVS . CIVIT . FRANCOFVRT . 1689 .

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Derselbe trennt die Initialen M = F (Michael Faber). Die Initialen vor der Umschrift gehören Johann Jeremias Freytag. *Hs.* und *Ks.* dieser Turnose zeigen genau den Stempel derjenigen von 1680. Es scheint, dass dieser Stempel, wie schon öfters, umgearbeitet und neu verwendet wurde. Aus diesem Grunde blieb auch das Zeichen von Faber stehen, und wurde dasjenige von Freytag noch hinzugefügt.

Ks. ❀ SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, dessen Spitzen sich teilen. Zwischen den Schenkeln Verzierungen.

Appel IV. Nr. 1029.

Johann Jeremias Freytag wurde am 23. December 1690 auf zwei Jahre als Münzmeister angestellt. Die Bedingungen waren die gleichen wie bei Faber, jedoch betrug der Mietzins 50 Gulden jährlich. Freytag durfte keine Edelmetalle kaufen. Da jetzt Gulden geprägt werden sollten, so hatte er zu erhalten als Münzlohn von jeder Mark fein ½ Gulden; von 100 Mark Thalern 15 Rthlr.; von der Mark Albus rauh ½ Rthlr.; von der Mark Kreuzer rauh ½ Königsthaler; für Pfennige von jeder Mark rauh 1 Gulden. Das Kupfer lieferte die Rechnei. Die Gulden waren nach dem Leipziger Fuss, die rauhe Mark zu 13½ Stück und 12lötig, die Mark fein zu 18 Gulden zu münzen. Alle übrigen etwa zu münzenden Sorten waren nach der Reichsmünzordnung zu schlagen, und alle Sorten mit der Jahreszahl und des Münzmeisters Werkzeichen zu versehen.

Am 29. December 1692 wurde Freytag wieder auf drei Jahre angenommen. Der Hauszins für die Münze betrug jährlich 100 Rthlr.; der Münzlohn für Gulden von der Mark fein 6 Batzen. Falls andere Sorten geschlagen werden sollten, von 1 Mark Albus rauh ½ Rthlr.; Mark Kreuzer rauh ½ Königsthaler; von Pfennigen für die Mark rauh 1 Gulden. Gulden nach dem Leipziger Fuss wie vorher. Die Kaution betrug 1000 Rthlr., welche er mit seiner Behausung und Bleichgarten auf der kleinen Galgengass allhie wirklich leistete. Am 1. Januar 1737 wird Freytag als am 30. Juni 1735, oder wenigstens vor dem 27. Februar 1736 verstorben angegeben. Sein Münzzeichen kommt bereits auf obiger Turnose vor und von da ab auf Courant- und Denkmünzen bis zum Jahre 1725.



573. Gulden 1690. Taf. 25.

U. b. FRANCKFVRTER ❀ STADT • MŰNTZ ❀

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Schwanzfedern getrennt, i i = F (Joh. Jer. Freytag).

Ks. ❀ NOMEN • DOMINI • TURRIS • FORTISSIMA • 1690

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

574. Gulden 1691.

U. b. FRANCKFVRTER ❀ STADT ● MUNTZ

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, i i = F (Joh. Jer. Freytag). Typ von Nr. 573.

Ks. ❀ NOMEN • DOMINI • TURRIS • FORTISSIMA • 1691

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verziernngen. Typ von Nr. 573.

Lersner Taf. 3 Nr. XIII, 3.

575. Gulden 1693

a. U. b. FRANCKFVRTER ❀ STADT • MUNTZ

b. " " ——————R • —————Ű——

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht in der Umschrift die Zahl (60) (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, bei a. i·i = F bei b. ·i·i· = ·F· (Joh. Jer. Freytag). Typ von Nr. 573.

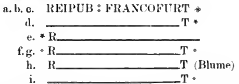
Ks. a. ❀ NOMEN • DOMINI • TURRIS • FORTISSIMA 1693

b. ❀ ——————————————————A•1693

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 573.

a. ist abgebildet in Monnoies en argent Seite 524. Madai 7167. Weise Nr. 2259.

576. Sechs Albus 1693. c. Taf. 25.



a. b. c. REIPUB : FRANCOFURT ❀

d. ——————————T ❀

e. ❀ R——————————

f. g. • R——————————T •

h. R——————————T (Blume)

i. ——————————T •

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

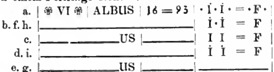
Ks. a. c. d. e. f. g. ❀ NACH • DEM • SCHLUS • DER • V • STÄND

b. h. ——————————————————D •

i. ——————————————————TƆN——

Bei i. beginnt die Umschrift in der Mitte. Bei c. steht SCHLUS •

In einem Perlringe steht die Inschrift:



a.	❀ VI ❀	ALBUS	16 = 93	• İ • İ • = • F •
b. f. h.	———	———	———	İ • İ = F
c.	———	———US	———	I I = F
d. i.	———	———	———	İ İ = F
e. g.	———	———US	———	———

Unter der zweiten Zeile der Inschrift befindet sich ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl, und dessen mittlere die Initialen von Johann Jeremias Freytag teilen.

d. ist bei Lersner Taf. 2. Nr. X, 3 abgebildet.

577. Zwei Albus 1693. n. Taf. 25.

a. REIPUB FRANCOFURT
b. c. d. e. f. g. ——— B : ———
h. ——— T •
i. ——— T ❀
k. ——— T (Blume)
l. m. n. • R ——— T •

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. a. h. l. ❀ NACH • DEM • SCHLUS • DER • V • STǗND •
b. c. f. n. ✠ ——— D
d. i. ❀ ——— D
e. k. m. ✠ ——— D •
g. ❀ ——— R • 5 • STÆNT •

In einem Perlringe steht die Inschrift:

a. l.	• II •	ALBUS	16 = 93	I I = F
g.	———	———US	———	———
b.	◦ II ◦	———US	———	İ İ = F
i.	• II •	———	———	———
d.	———	———US	———	———
f. k.	◦ II ◦	———	———	İ • İ = F
c. e. n.	———	———US	———	———
h.	• II •	———	———	———
m.	◦ II ◦	———	———	I • I = F

Unter der zweiten Zeile der Inschrift befindet sich ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl, und dessen mittlere die Initialen von Johann Jeremias Freytag teilen.

Noch eine Stempelvariante von l. b. ist abgebildet bei Lersner, Taf. I. Nr. VI, 1.

578. Albus 1693. a. Taf. 25.

a. REIPUB : FRANCOFURT •
b. ——— T (❀)

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.

Ks. a. b. ❀ NACH • DEM • SCHLUS • DER • V • STǗND

In einem Fadenringe steht die Inschrift:

a.	• I •	ALBUS	16 = 93	İ İ = F
b.	———	———	———	• İ • İ • = • F •

Unter der zweiten Zeile der Inschrift befindet sich ein gleichschenkliges, befusstes Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl, und dessen mittlere die Initialen von Johann Jeremias Freytag teilen.

Appel IV. 1030.

579. Kreuzer 1693.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 553.

Ks. NACH · DEM · SCHLUS · DER · V · STÄND

In einem Fadenringe die Inschrift:

| 16 F 93 | KREU | TZER | ·I·I·F· | (Johann Jeremias Freytag).

Noch eine Stempelvariante. Appel IV. Nr. 1031.

580. Thaler 1694. Taf. 25.

❀ MONETA · NOVA · REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Verziertes Kreuz, worauf ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler liegt.

Ks. LEOPOLDVS · D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1694

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Die Schwanzfedern trennen die Initialen II = F (Johann Jeremias Freytag).

Madai Nr. 7168.

581. Halber Thaler 1694. Taf. 25.

U. b. ❀ MONETA · NOVA · REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Ansicht der Stadt von Westen; darüber ein von zwei schwebenden Engeln getragener Schild mit dem gekrönten, r. blickeuden frankfurter Adler.

Ks. LEOPOLDVS · D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1694

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone. Über den Fängen des Adlers steht II = F (Johann Jeremias Freytag).

Abgebildet Monnoies en argent Seite 525. Weise 2260 irrtümlich als Gulden.

582. Gulden 1694. Taf. 25.

U. b. FRANCKFVRTER . ✠ . STADT . . . MVNTZ

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem in der Umschrift steht in einer Verzierung die Zahl 60 (Kreuzer) und, durch die Fänge des Adlers getrennt, I.I. = .F (Johann Jeremias Freytag).

Ks. ✠ · · NOMEN · DOMINI · TVRRIS FORTISSIMA 1694

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Lersner Taf. 3 Nr. XIII, 4.

583. Viertel Thaler 1694. Taf. 25.

❀ MONETA · NOVA REIPVB : FRANCOFVRTENSIS (Blume)

Sonst wie der halbe Thaler Nr. 581.

Ks. LEOPOLDVS · D : G : ROM : IMP : SEMP : AVGVS : 1694

Sonst wie der halbe Thaler Nr. 581, aber im Reichsapfel steht ¹⁄₄

Lersner Taf. 2 Nr. XI, 2.

584. Zwei Albus 1694.

a. b. REIPUB : FRANCOFURT

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 577.

Ks. a. b. ✠ NACH • DEM • SCHLUS • DER • V • STǍND

In einem Fadenringe dic Inschrift:

a. | ☆ II ☆ | ALBUS | 16 = 94 | İ·İ = F |
b. ———————————— | I I = F |

Unter der zweiten Zeile der Inschrift ein gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl, und dessen mittlere die Initialen von Johann Jeremias Freytag teilen. Typ von Nr. 577.

585. Thaler 1695. Taf. 25.

✠ MONETA . NOVA . REIPVB . FRANCOFVRTENSIS .

Stadtansicht von Westen. Darüber schwebt die Fama mit einer Posaune, an welcher ein Fahnentuch mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler angebracht ist. In der Linken hat die Figur einen Oelzweig.

Ks. LEOPOLDVS . D . G . ROM . IMP . SEMP . AVGVS . 1695 ✦

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen, vor der Umschrift stehender Krone und Schwert und Reichsapfel in den Fängen. Die unteren Schwanzfedern trennen die Initialen .I.I. = .F. (Johann Jeremias Freytag).

586. Halber Thaler 1695. Taf. 26.

• MONETA . NOVA . REIPVB . FRANCOFVRTENSIS

Ansicht der Stadt von Westen; darüber ein schwebender Engel mit dem frankfurter Wappenschild.

Ks. LEOPOLDVS . D . G . ROM = IMP . SEMP . AVGVS . 1695

Der doppelköpfige Reichsadler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen und vor der Umschrift stehender Krone. Die Schwanzfedern des Adlers trennen die Initialen · I · I · = · F · (Johann Jeremias Freytag.) Unter dem Adler in der Umschrift steht ($\frac{1}{2}$)

Lersner, Taf. 2 Nr. XII, 3.

587. Gulden 1695. c. Taf. 26.

a. U. b. : FRANCKFURTER : ❁ : STADT · MUNTZ :
b. „ „ ———————V——R ❁ S——T • ————
c. „ „ F————————————————Z

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem in der Umschrift steht zwischen Verzierungen die Zahl 6O (Kreuzer). Durch die Fänge des Adlers getrennt steht bei

a. b. I I = F } (Johann Jeremias Freytag).
c. I·I = F }

Ks. a. ❁ NOMEN · DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1695
b. ❁ ————N • ————I • ————S ∘ ————————A 1——
c. ———————————————— • ————————A . 1——

Gleichschenkliges verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

588. Viertel Thaler 1695. Taf. 26.

* MONETA . NOVA . REIPVB . FRANCOFVRTENSIS .

Ansicht der Stadt von Westen; darunter ein verzierter Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

Ks. LEOPOLDVS . D . G . ROM=IMP . SEMP . AVGVS . 1695

Sonst wie der halbe Thaler Nr. 586, aber in der Umschrift unter dem Adler in einer Rundung steht $\frac{1}{4}$, zu dessen Seiten i·i = · F · (Johann Jeremias Freytag).

Die Stadtbibliothek besitzt einen Goldabschlag. Rüppell IV. Seite 392, 12.

589. Albus 1695.

a. b. REIPVB : FRANCOFURT *

c. d. e. ——————————— T ·

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Typ von Nr. 578.

Ks. a. b. c. ✠ NACH · DEM SCHLUS · DER · V · STÄND

d. ——————— M · ——————— 5 . STÆNT ·

e. ❀ ——————————————— V · STEND

In einem Fadenringe steht die Inschrift:

a. e. | * I * | ALBUS | 16 =95 | i i = F |

b. |——————————— ·i i· = F |

d. | * I * |——————————— i i = F |

c. |———————————| i i = F |

Unter der zweiten Zeile der Inschrift ein gleichschenkliges Kreuz, dessen oberer Schenkel die Jahreszahl, und dessen mittlere die Initialen von Johann Jeremias Freytag trennen.

e. ist bei Lersner, Taf. I. V, 7 abgebildet, mir aber unbekannt geblieben. Noch eine Stempelvariante von a.

590. Kreuzer 1695.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 549.

Ks. NACH DEM SCHLUS DER · V · STÆND

In einem Fadenringe die Inschrift:

16 F 95 | KREU | TZER | · i · i · F | (Johann Jeremias Freytag). Typ von Nr. 549. Lersner Taf. 1 Nr. III, 3.

591. Kreuzer o. J. Taf. 25.

FRANC | FURT | und hierüber das Zeichen ♣

Ks. | 1 | KREU | ZER |

Das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der Fingerschen Sammlung. Dieser Kreuzer dürfte Ende des 17. Jahrhunderts oder wenig später geprägt worden sein und ist deshalb hier eingereiht.

592. Thaler 1696.

Gleicher Stempel wie bei dem Thaler von 1695, nur ist die Zahl 5 in 6 umgeändert.

Abgebildet Monnoies en argent Seite 525. Madai Nr. 6043. Erbstein Nr. 6927.

593. Halber Thaler 1696.

a. Genau wie die *Hs.* des halben Thalers von 1695.

b. ⸸ MONETA NOVA REIPVB : FRANCOFVRTENSIS

Kreuz u. s. w. ganz ähnlich wie bei Nr. 557.

Ks. a. Genau wie die *Ks.* des halben Thalers von 1695, nur ist die Zahl 5 in 6 umgeändert.

b. LEOPOLDVS · D : G : ROM : = IMP : SEMP : AVGVS : 1696

Der gekrönte Doppeladler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel auf der Brust. Seine Schwanzfedern teilen die Initialen I·I = F· (Johann Jeremias Freytag). Unter dem Adler in der Umschrift steht $\frac{1}{2}$ in einem Ringe.

594. Schaumünze 1696. Taf. 26.

Obenherum FRANCOFURTUM

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen; darüber schwebt über Wolken ein natürlicher Adler mit einem Donnerkeil in den Fängen.

Ks. ∘ LEO = POLDVS = D.G.ROM. = IMP.S = EMP.AV = GVS

In einem mit Früchten verzierten, runden Schilde ist der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit den Reichskleinodien in den Fängen. Auf den Seiten der den Schild durchbrechenden Krone schweben zwei Engel mit Palmzweigen. Unter dem Schilde, zwischen zwei Palmzweigen, eine längliche, ovale Tafel mit der zweizeiligen Inschrift |. 1696 .| |• I · L •| (Johannes Link, Stempelschneider in Heidelberg von 1659—1711).

50 mm. Silber, 70 gr. (eigene Sammlung; sonst nicht wieder angetroffen). 31 gr. Lersner, Taf. 7 Nr. XVII, 1. Rüppell II. Seite 14, 29.

595. Denkmünze 1696. Johann Erasmus Seiffart von Klettenberg und Wildeck, Herr zu Rhoda. Taf. 26.

✦ I ∘ E ∘ A ∘ CLETTENBERG ∘ & RHODA ∘ S ∘ C ∘ MAI ∘ C ∘ REIP ∘ FRANCOF ∘ PRÆTOR

Brustbild r. mit Lockenperrücke, faltigem Mantel und gestickter Binde. Um den Hals hängt eine Kette mit einer Medaille. Unter der Schulter steht E·B (vielleicht Ernst Brabandt in Braunschweig, welcher von 1692 bis 1705 daselbst beschäftigt war).

Ks. Obenherum SORS MEA IN MANV DOMINI

Der mit zwei Palmzweigen besteckte, geschnörkelte Wildecksche Wappenschild; 1, 4: ein (roter) schreitender Löwe l. mit gespaltenem Schweife im (goldenen) Felde; 2, 3: drei (rote) Querbalken im (silbernen) Felde. Unter dem Schilde steht 16 = 96

43 mm. Silber. Rüppell I. Seite 22, 1.

Klettenberg ist zu Mainz im Jahre 1634 geboren. Sein Vater wurde 1639, er selbst 1676 frankfurter Ratsherr, 1683 Schöffe, 1692 älterer Bürgermeister und 1696 Stadtschultheiss. Der Kaiser Leopold ernannte ihn 1679 zum kaiserlichen Rat und erteilte ihm die Erlaubnis, das uralte, adlige Familienwappen der Wildeck zu führen, von welchen die Klettenberg abstammen.



596. Denkmünze 1696. Derselbe. Taf. 26

Das Klettenbergsche Wappen: Gevierter Schild; 1, 4: zwei gekreuzte Eichzweige mit je drei Eicheln im (silbernen) Felde — 2, 3: drei Kugeln im (blauen) Felde. Auf dem Schilde sitzt ein gekrönter Helm, auf welchem ein Kranich auf dem rechten Beine steht. Im aufgehobenen Fusse trägt der Vogel eine Kugel.

Ks. | IOH . | ERASMVS . | SEIFFART . | A CLETTENBERG | REIP . FRANCOF . | PRÆTOR . | ELECT . | 31 · AUGUST . | . 1696 . |

32 mm. Silber. Rüppell I. Seite 22, 2.

597. Denkmünze 1698. Den Pflegern des Waisenhauses gewidmet. Taf. 26.

Obenherum FOVET ATQVE TVETVR

Ansicht des Waisenhauses; darüber der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Im Abschnitt | PTOCHOTROPHIVM | FRANCOFVRTI | AD MOENVM · |

Ks. Obenherum DATE ET DABI = TVR VOBIS

Eine stehende weibliche Figur ist von sechs Kindern umgeben, welchen sie mit der Linken Gaben spendet. Mit der Rechten zeigt sie auf ein Füllhorn, welches von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird, und aus welchem Blumen und Früchte fallen.

Im Abschnitt | AMPLISS : CVRATORIB D · D · D · C · WERMVTH · | M · DC · IIC · | (Christian Wermuth, Stempelschneider in Gotha, 1688—1739).

40 mm. Silber. Lersner, Taf. 8. Nr. XVIII, 1. Rüppell I. Seite 14, 30.

598. Denkmünze 1698. Philipp Jacob Spener. Taf. 26.

Zweizeilige Umschrift u. b. * PHIL · IACOB · SPENER · SS · TH · D · VOCAT · OLIM ARGENT · ET FRANCOF · INDE | * IN AVL · EL · SAX · NVNC CONSIL · EL · BR · CONSIST · ET PRAEP · BEROLINEN : |

Brustbild r. mit eng ansitzendem Käppchen, langen Locken und faltigem Chorrocke. Im Abschnitt des Bildes steht (klein) NAT · RVPISVILL · ALSAT . 13 . IAN · 1635 ·

Ks. Eine auf dem linken Kniee ruhende, himmelwärts schauende weibliche Figur hat beide Arme mit einem Schild bedeckt; auf dem rechten Schild steht VERITAS auf dem linken CHARITAS Die Figur ist umgeben von allegorischen Tiergestalten, welche sie anfeinden. Auf diese Figuren schiessen Blitze aus zwei Wolkenschichten, während auf die Hauptfigur aus der zwischen den Wolken befindlichen Sonne Strahlen und die senkrechte Inschrift TIBI MILITAT ÆTHER fallen. Unten im Abschnitt | TANDEM (klein) C · 16 SYMBOL . 98 · W . | (Christian Wermuth in Gotha).

40 mm. Silber. Koehlers Münzbelust. Vol. XVIII. 265. Madai, Auct. Cat. Nr. 6795. Ampach 9994. Rüppell I. 24, 1.

Spener ist am 13. Januar 1635 zu Rappoltsweiler im Elsass geboren und war von 1666 bis 1686 Pfarrer in Frankfurt. Er starb zu Berlin am 5. Februar 1705. Bekannt als Gegner der orthodoxen Lutheraner, ist er für uns besonders wichtig als Begründer der wissenschaftlichen Heraldik.

599. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 26.

Obenherum PHILIPP · IACOB · = SPENER · SS · TH · D ·

Brustbild r. mit eng ansitzendem Käppchen, langen Locken und faltigem Chorrocke. Im Armabschnitt ist c w (Christian Wermuth in Gotha) eingeschlagen. Bei einigen Exemplaren werden diese Initialen noch durch eine eingeschlagene Jahreszahl getrennt. Ich fand (klein) 16 = 99 und 17 = 16

Ks. Obenherum Und etlichs fiel auf ein gut Land

Ein Samen ausstreuender Landmann in einer Landschaft.

Im Abschnitt Marc · IV · V · 8 ·

32 mm. Silber. Bronce. Zinn. Mazzuchelli II. Taf. CXLVIII. Nr. 6. Hauschild II. 849. Rüppell I. Seite 24, 3.

Die weiteren Denkmünzen auf Spener sind chronologisch eingereiht.

600. Denkmünze 1700. Den Pflegern des Waisenhauses gewidmet. Taf. 26.

Ähnlich wie die *Hs.* von Nr. 597, nur fehlt der dicke, runde Turm an der Mitte des Hauptgebäudes, und der Adler steht in der oberen Umschrift zwischen ATQVE und TVETVR

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 597, aber die Figur ist von sieben Kindern umgeben, und im Abschnitt steht | AMPLISS : CVRATORIB · | D · D · D · C · WERMVTH · | MDCC · (Christian Wermuth in Gotha).

34 mm. Silber. Bronce. Rüppel II. Seite 14, 31.

601. Ducat 1704. Taf. 26.

* NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem ovalen, verzierten Schilde. Letzterer trennt die Initialen i i = F (Johann Jeremias Freytag).

Ks. Umgeben von Verzierungen:

DVCATVS | NOVVS | REIPVBL· | FRANCO | FVRT: | 1704 |

Euler Nr. 37.

602. Doppelter Sturmducat 1705. Taf. 27.

* NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA · 1705

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, welcher die Initialen i·i·=·F· (Johann Jeremias Freytag) trennt.

Ks. Obenherum MANVS DOMINI = SERVAVIT ME

Ansicht der von Wogen, Sturm und Blitzen bedrohten Stadt. Darüber das in der Umschrift stehende, strahlende Dreieck.

Monnoies en or Seite 294. Euler, Seite 41, 37 nennt einen einfachen Ducaten von gleichem Typ. Ein solcher ist mir nie vorgekommen; wahrscheinlich hat er ihn mit dem Doppelducaten verwechselt.

603. Ducat 1705. Taf. 27.

* NOMEN · DOMINI · TVRRIS · FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler, welcher die Initialen I·I· = F trennt (Johann Jeremias Freytag).

Ks. Von Verzierungen umgeben steht:

| DVCATVS | NOVVS | REIPVBL. | FRANCO | FVRT: | 1705 |
Euler Nr. 37, Anm.

604. Denkmünze 1705. Philipp Jacob Spener. *Ks.* Taf. 27.

Hs. wie diejenige von Nr. 598.

Ks. Obenherum steht BONAE untenherum BONVM
| FESTO | AGATHES | MORIENS | ABSTVLERITNE AGATHON?
D · V · FEBR · | MDCCV · |

40 mm. Silber. Hauschild II. 848. Rüppell I. Seite 24, 2.

605. Denkmünze 1705. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 599.

Ks. | NATVS | RVP.SPOL.ET ALSAT. | A.MDCXXX IOH.PHIL. | COM. RVPISSPOL. CONS. | ET AGATHA SALTZMANNIA | DOMI RITE PRAEPARATVS | MDCLI ARGENTORATI STVDIA | ACADEMICA INCHOAVIT IRIDEM | DOCENDO CVM INCLARVISSET | MDCLXIV DOCTORIS ACADEMICI | ET ECCLESIASTICI INSIGNIA | LOCVNO MERVIT AC CONSTITVTVS | MDCLXVI FRANCOFVRT AD MOEN. | REVER.MINISTII SENIOR | MDCLXXXVIII SAX. (?) SVPREMS | AVALE CONC. ET CONSIL. ECCLESIAST. | MDCXCI ERTORT. PRÆPOSIT AD D. NICOLAI | ET A SACR. REG.PRVVSS.REG.CONSILIIS | REM CHRISTIANAM ET EVANGECCLE | INSTITVTIS CONSILIIS FACTIS ILLV | STRAVIT ET CVM MELIORA TEMPORA | PROFESSVS ESSET IN EORVM SPE | CERTA CONFIRMATVS | PLACIDE OBIIT | MDCCV. FEBR. V. | AGATHÆ FESTO. |

32 mm. Silber. Ich kenne, ebenso wie Rüppell (I. Seite 25, 4) dieses Stück nur aus der Abbildung bei Mazzuchelli, Band II, Taf. CXLVIII, Figur V. Unverkennbar sind dabei wesentliche Fehler untergelaufen, aber, da die Inschrift nicht in der Beschreibung der Tafel abgedruckt ist, so muss ich sie wiedergeben, wie sie im Kupfer gestochen wurde, allerdings etwas abweichend von Rüppells Abschrift.

606. Doppelter Sturmducat 1710. b. Taf. 27.

a. b. d. ● DVCATVS · NOVVS · REIPVBL · FRANCOFVRT

c. ● ——————————————————

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, welcher die Jahreszahl 17=10 trennt; dessen Schwanzfedern teilen die Initialen i = F (Johann Jeremias Freytag). Typ von Nr. 602.

Ks. a. Obenherum MANVS DOMINI = SERVAVIT ME

Ansicht der von Wogen, Blitz und Sturm bedrohten Stadt. Darüber das bis in die Umschrift stehende strahlende Dreieck. Typ von Nr. 602.

b. ● NOMEN · DOMINI · TVRRIS FORTISSIMA

c. ————————S·————

d. ————N D——I T——S F————

Turm im Meer, von Wogen, Blitz und Sturm bedroht. Darüber das strahlende Dreieck.

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* von a.

Monnoies en or, Seite 294. Soothe 1497. Wellenheim II. 4295. Euler Nr. 40.

607. Sturmducat 1710.

a. • DVCATVS : NOVVS : REIPVBL : FRANCOFVRT
b. ———S • ———S • ———L • ———

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; dessen Rumpf teilt die Jahreszahl 17=10 und dessen Schwanzfedern trennen bei a. die Initialen I=F (Johann Jeremias Freytag), bei b. die Initialen I=F Typ von Nr. 602.

Ks. a. • NOMEN : DOMINI : TVRRIS : FORTISSIMA
b. ———N • ———I • ———S • ———

Turm im Meer, von Wogen, Blitz und Stürmen bedroht. Darüber das strahlende Dreieck. Typ von Nr. 606b.

Noch eine Stempelvariante von a.

Monnoies en or, Seite 295. Soothe, Nr. 1496. Euler, Nr. 38 u. 39, Anm.

608. Thaler 1710. Taf. 27.

✠ ◦ MONETA NOVA ARGENTEA ◦ REIP ◦ FRANCOFURTENSIS ◦

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, dessen Rumpf die Initialen I·I·=·F trennt (Johann Jeremias Freytag).

Ks. ✠ . NOMEN . DOMINI . TURRIS . FORTISSIMA . 17I0 .

Reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Lersner II. Seite 589. Madai, Nr. 2228.

609. Turnos 1710.*)

TVRONVS . CIVIT . FRANCOFVRT . 17I0 .

Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone. Dieser trennt die Initialen I·I·=·F· (Johann Jeremias Freytag). Typ von Nr. 568.

Ks. * SIT NOMEN DOMINI BENEDICTVM

Verziertes, gleichschenkliges Kreuz, dessen Spitzen sich teilen. Zwischen den Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 568.

Auch als Goldabschlag und als Silberklippe bekannt. Rüppell IV. Seite 392, 11.

610. Sturmducat 1711.

a. ❁ DVCATVS : NOVVS : REIPVBL : FRANCOFVRT
b. ———S ⁘ ———S ⁘ ———L ⁘ ———

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; dessen Rumpf teilt die Jahreszahl 17 = 11 und dessen Schwanzfedern trennen die Initialen I = F (Johann Jeremias Freytag). Typ von Nr. 602.

*) Nicht blos „jusqu'au XVIe siècle", wie Herr Landgerichtsrat Dannenberg in der Revue belge de numismatique 1895 p. 249 sagt, sondern bis ins 18. Jahrhundert hinein wurden in Frankfurt Turnosen geprägt, wie vorstehendes Stück beweist.

Ks. a. • NOMEN : DOMINI : TVRRIS : FORTISSIMA

Turm im Meer, von Wogen, Blitz und Stürmen bedroht. Darüber das strahlende Dreieck. Typ von Nr. 606 b.

b. Obenherum MANVS DOMINI = SERVAVIT ME

Ansicht der von Wogen, Blitz und Stürmen bedrohten Stadt. Darüber, bis in die Umschrift reichend, das strahlende Dreieck. Typ von Nr. 602.

Noch eine Stempelvariante von b. Monnoies en or, Seite 295. Soothe 1497. Ampach 2615. Euler, Nr. 39 und Anm. Unter Nr. 40 verzeichnet dieser einen Doppelsturmducaten von 1711, der mir nie vorgekommen und wohl auch nicht vorhanden ist.

611. Denkmünze 1711. Feuersbrunst in der Judengasse.

Hs. wie diejenige von Nr. 594.

Ks. | INNER | VIER UND ZWANTZIG | STVNDEN . | HAT DAS FEWER . WAS . ES | FVNDEN | IN DER IVDEN GAS. | VERZEHRT . | DOCH BLIEB ALLES | UNVERSEHRT | WAS DER CHRISTEN WOHNVNG WAR MAN SCHRIEB . DA . | MAHLS TAG VND . | IAR M . DCCXI DEN 14 . IAZ .

50 mm. Silber. 41,5 gr. Lersner II. Seite 589. Rüppell II. Seite 16, 32.

612. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass. (1. Typ.) Taf. 27.

Obenherum AC BONVM QVoD SIC PROBAT .

Die Trümmer einer in Flammen stehenden Behausung, vor welcher vier Personen stehen, Vater, Mutter und zwei Kinder, die Arme jammernd emporstreckend.

Ks. | O | FATVM | MIRABILE NON MINVS AC MISERABILE | HEM FELICEM | INFELICISSIMVM DIEM | QVO FRANCOFVRTI AD MOENVM IVDAEORVM CONFLAGRATA PLATEA | RABBI NAPHTALI POLONO CAVSANTE | XXIV·HOR·SPATIO FVNDITVS EXVSTA | SALVO | RECEPTACVLO PVLVERIS PYREI | SALVISQVE | OMNIB' | CHRISTIANORVM DOMIB' | QVAE PLATEA | REPARATO D · XXIII · MARTII | SYNAGOGE FVNDAMENTO | IAM EX | RVDERIBVS | SVRGIT · | c · w · | (Christian Wermuth in Gotha).

Randschrift ⁂ ET PLACET HOC SVPERIS MEDIOS QVOD MITTAR (soll heissen MITTOR) IN IGNES ⁂ SIMPOSI '

44 mm. Silber. 29,8 gr. Rüppell II. Seite 16, 33.

613. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass. (2. Typ.)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 612, aber etwas kleinere Schrift und es steht PROBAT anstatt PROBAT .

Ks. | O | FATVM | MIRABILE | NON MINVS | AC | MISERABILE | HEM FELICEM | INFELICISSIMVM | DIEM | QVO | FRANCOFVRTI AD MOENVM IVDAEORVM CONFLAGRATA PLATEA | RABBI NAPHTALI POLONO CAUSANTE | XXIV· HOR · SPATIO FVNDITVS EXVSTA | SALVO | RECEPTACVLO PVLVERIS PYREI | SALVISQVE | OMNIBVS CHRISTIANORVM DOMIBVS· | QVAE PLATEA | REPARATO D·XXIII·MARTII· | SYNAGOGE FVNDAMENTO | IAM | EX RUDERIBVS | SVRGIT · |

44 mm. Zinn, ohne Randschrift. Nur in der Sammlung Stiebel.

614. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass. (3. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 612.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 612, nur sind die letzten drei Zeilen wie folgt gesetzt: | IAM | EX RVDERIBVS | SVRGIT • | und die Initialen von Wermuth fehlen.

Randschrift wie bei Nr. 612.

44 mm. Blei. Nur in der Sammlung Römmich.

615. Denkmünze 1711. Ankunft Carls VI. in Deutschland zur Krönung. (Carl VI., 1711—1740.) Taf. 27.

Obenherum IMP • CAES • CAROLVS • VI • AVG • P • FEL • P • P •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darunter steht Richter. (Benedict R. in Stockholm, Paris und Berlin; in Wien von 1701—1735).

Ks. Obenherum LVSTRATIS TERRA MARIQVE = FINIBVS

Der Kaiser, als römischer Triumphator, verlässt das Schiff. Er hält in der Linken eine Weltkugel mit daraufsitzender Taube mit Nimbus und herabhängender Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Die Rechte greift nach der Kaiserkrone, welche ihm von einer von rechts in gebeugter Stellung auf ihn zutretenden weiblichen Figur gereicht wird. Zu den Füssen dieser Figur liegt ein Glücksrad und eine Kugel, an welche sie ein Ruder lehnt.

Im Abschnitt steht | FORTVNA REDVX • | MDCCXI • |

62 mm. Silber. Bronce. Hauschild 133. Szechenyi I. 278, 3. Abgebildet Insprugger Nr. 12. Wellenheim I. Nr. 7503. Cat. Montenuovo Nr. 1366. Lochner I. Seite 17 bildet ein ähnliches, 55 mm. grosses Stück ab: Auf der *Hs.* fehlt der Name des Stempelschneiders. Auf der *Ks.* erblickt man die weibliche Figur von vorn, während sie sich auf obigem Stück von der rechten Seite zeigt. Diese Variante ist mir unbekannt geblieben.

616. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS VI • D • G • = ROM • IMP • SEMP • AVG •

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch und umgeworfenen Mantel. Unter dem Armabschnitt steht P•P•Werner (Peter Paul W., Stempelschneider in Nürnberg, geb. 1689, † 1771).

Ks. Obenherum VENIT AB OCCASV VICTOR NVNC TENDIT AD ORTVM

Über einer Landschaft schwebt der doppelgekrönte Reichsadler mit Schwert und Scepter in den Fängen. Oben rechts die strahlende Sonne.

Im Abschnitt | INGRESSVI FELICI | IN GERMANIAM. | 1711.

44 mm. Silber. Ampach 984. Zu Cat. Montenuovo 1365.

617. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS VI • D • G • = ROM • IMP • SEMP • AVG •

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 616, aber im Armabschnitt steht ein V. (Georg Wilhelm Vestner, Stempelschneider in Nürnberg, † 1740).

Ks. wie diejenige von Nr. 616.

44 mm. Silber. Leyser 461. Szechenyi I. Seite 280 Nr. 8. Ampach 983. Wellenheim Nr. 7501.

618. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS VI ^ D ^ G ^ = ROM ^ IMP ^ SEMP ^ AVG ^

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 616, aber unter diesem steht G·W·V· (Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 616.

44 mm. Zinn.

619. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht G·W·V· (Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 616.

44 mm. Silber. Zinn. v. Loon IV. Seite 722. Leyser 461. Szechenyi I. 280, 8. Zu Wellenheim Nr. 7501. Reichel III. 281.

620. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS · VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER · F · (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum CAESAR HISPANIA REPETIT PENATES VICTOR AB ORA . HOR .

Der belorbeerte Kaiser betritt im Gewande eines römischen Imperators das Ufer und wird von einer gekrönten weiblichen Figur empfangen. Ein hinter dem Kaiser stehender Genius mit einem Palmzweig in der Linken hält über das Haupt des Kaisers einen Lorbeerkranz. Im Hintergrund Meer und Schiffe. Im Abschnitt MDCCXI.

42 mm. Silber. Zinn. v. Loon IV. Seite 621. Wellenheim I. 7502. Cat. Montenuovo Nr. 1364.

621. Denkmünze 1711. Ankunft Carls VI. in Frankfurt.

Obenherum CAROL' VI · ROM · IMP · S · = A · G · HISP : HVNG : B. : REX AP A·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht Wermuth (Christoph W. in Gotha).

Ks. Obenherum zweizeilig | QVIS METVAT DVM MILITAT AETHER' ET | CONIVRATI VENIVNT AD CLASSICAVENTI ·

Eine Flotte; im Hintergrund die Küste und ein Leuchtturm. Darüber steht zweizeilig | CAESAREM | VEHENTIBVS · |

Im Abschnitt: | DIGRESSVM BARCELLON · D · 27 · SEPT · | EGRESS : 9 · OCT · IN PORTV GENVEN · | INGRES : FRANCOF · 19 · DEC · | MDCCXI ·
52 mm. Silber. Leyser 460.

622. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROLUS . N . VI . D . G . ROM. = IMP. SEMP. AUG . N . III . REX HISP.

Belorbeertes Brustbild r. mit langer Allongeperrücke, Harnisch und faltigem Mantelüberwurf.

Ks. Obenherum IMPERANTE TE . QUIES = ORBI . SECULO FELICITAS .

Der auf dem Throne sitzende Kaiser (von vorn) hält in der Rechten das Schwert über ein brennendes Kohlenbecken. Links von ihm eine stehende weibliche Figur, welche ihm die Krone aufsetzt, und ein Ruder in der Linken hält. Über der Krone schwebt der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler. Links vor dem Kaiser knieet eine nackte männliche Figur, welche den ungarischen Wappenschild hält. Zu den Füssen des Kaisers liegt auf einem Teppich eine Krone über gekreuztem Schwert und Scepter.

Im Abschnitt | IMP·ELECT.XII OCTOBR. | FRANC AD MOEN · | 1711 . |

Dieses Stück, 53 mm. gross gezeichnet, ist mir nur aus v. Loons Abbildung, IV. Teil, Seite 617, bekannt.

623. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROL' VI · ROM · IMP · S · = A · G · HISP : HVNG : BO : REX AD A ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht Wermuth f (Christian Wermuth in Gotha.)

Ks. Obenherum SIC TANDEM PLVS VLTRA

Zwei Säulen stehen an einem See auf einer Plattform. Auf dem gegenüberliegenden Ufer liegt eine Stadt. Auf der Säule r. steht der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Scepter und Schwert in den Fängen; auf derjenigen l. sitzt eine Mauerkrone. Zwischen den Säulen hängen zwei Medaillons an einer Kette, welche die Säulen verbindet und sich um diese windet. Im rechten Medaillon der Kopf des Kaisers r. mit der Umschrift CAROL . V . RO . IM . HIS . REX . Im linken der Kopf des Kaisers l. mit der Umschrift CAROL . VI . RO . IM · HIS · REX ·

Im Abschnitt: | ELECTVS FRANCOFVRTI | AD MOENVM XII · OCT · C. WERMUTH I C · P . CÆS · | (Wermuth in Gotha).

52 mm. Silber. Zinn. Wellenheim Nr. 7507.

624. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, Mantel auf der rechten Schulter und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt P · H · M · (Philipp Heinrich Müller, Stempelschneider in Augsburg und Nürnberg, † 1718. Er war ein sehr gesuchter Künstler und hat auch berühmte Brettspiele aus Bux und Ebenholz gefertigt.)

Ks. Obenherum A IOVE ET IMPERIO FATIS VOTISQVE PETITVS ⊱

Der Reichsadler, in den Fängen Scepter und Feuergarbe, aus welcher Blitze schiessen. Über dessen Köpfen schwebt eine Krone; um den Adler stehen im Halbkreis die sieben kurfürstlichen Schilde. Über dem Ganzen die strahlende Sonne.

Im Abschnitt MDCCXI ·

49 mm. Silber. Zinn. Leyser 463. Szechenyi I. 281, 10. Ampach 15870. Wellenheim I. 7506. Reichel III. 282.

625. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · R · I · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · R^X ·

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 624.

Ks. genau wie diejenige von Nr. 624.

49 mm. Gold. Bronce. Zu Wellenheim I. 7506.

626. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · = S · A · HISPAN · HVNG · ET BOHEM · REX ·

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 624.

Ks. genau wie diejenige von Nr. 624.

49 mm. Silber. v. Loon IV. 617. Zu Wellenheim I. 7506. Cat. Montenuovo Nr. 1359.

627. Wahlmünze 1711.

• BIS SEXTO OCTOBRIS = LECTVS FELICIBVS ASTRIS = 1711

Auf einem mit Sonne, Mond und Sternen bedeckten und von Himmelslinien durchkreuzten Felde befindet sich ein grosses C in welchem vierzeilig | A | RO | LVS = VI | VIVAT | steht.

Ks. ❋ CÆSARIS ELECTI SIGNVM MEMORABILE COELI

Horoscop des Kaisers: Ein Längenmass durchschneidet die über das ganze Feld Strahlen werfende Sonne. Das Mass ist elf mal abgeteilt; über drei der Teilungsstriche stehen die Zahlen 25 = 20 = 15 Unten rechts der Mond; zwischen ihm und der Sonne befindet sich ein Stern, unter welchem Spica N·P steht.

48 mm. Silber. Bronce. Zinn. v. Loon IV. S. 617. Leyser 467. Ampach 987. Wellenheim I. 7508. Cat. Montenuovo 1358.

628. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROL' VI · D · G · EL · ROM · IMP · ET HISPANIAR · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit reich gesticktem Gewande, am Halse, als Binde, zwei viereckigen Läppchen und der Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt (klein) NAT · 1685 · I · OCT .

Ks. Obenherum FOEDERE NECTVNTVR AMICO

In einer Landschaft stehen nebeneinander zwei Säulen, um welche sich ein Lorbeerbaum windet. Auf deren Spitzen sitzt eine Krone. Auf dem Sockel

der rechten Säule ist der gekrönte Doppeladler angebracht, auf dem anderen der kastilische Turm.

Im Abschnitt: | PER ELECTIONEM D · XII · OCT · | FRANCOFURTI AD MOEN · | PACTAM · | C · WERMUTH S · C · P · CÆS · | (Christian Wermuth in Gotha). Die letzte Zeile steht im Bogen.

44 mm. Silber.

629. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROL₉ VI . D . G . ROM . IMP . S . A . GERM . HISP . HVNG . ET BOH . REX

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt MB (Martin Brunner, Stempelschneider in Nürnberg, geb. 1659, † 1725).

Ks. Obenherum TE HABET ILLA SECVNDVM . VIRG .

Eine gekrönte weibliche Figur, mit der Linken sich auf einen Schild mit dem Reichsadler stützend, überreicht dem vor ihr stehenden Kaiser die auf einem Kissen ruhende Kaiserkrone.

Im Abschnitt ELECTVS 1711 . hierunter ein N (Nürnberg).

43 mm. Silber. Zinn. Leyser 462. Wellenheim I. 7504.

630. Wahlmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI . D . G . = ROM . IMP . SEMP . AVG .

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt MB (Martin Brunner in Nürnberg).

Ks. genau wie diejenige von Nr. 629.

43 mm. Silber. Bronce. Zinn. Szechenyi, Seite 279, 6. Welleuheim I. Nr. 7505.

631. Wahlmünze 1711.

Obenhernm CAROL'VI · R · IMP · S · A · G · HISP : HUNG : BO · REX AP̲A ·

Belorbeertes Brustbild r. mit gesticktem Gewande, einer Binde aus zwei viereckigen Läppchen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht C · W · (Christian Wermuth in Gotha).

Ks. Obenherum VTRIQVE = LVMEN ABVNO

Der Abschnitt einer Erdkugel mit einem Teile Europas; darüber die strahlende Sonne. Auf dem oberen Rande der Kugel steht im Bogen GERMANIA HISPANIA und unter dieser, ebenfalls im Bogen | REVNITÆ ELECTIONEM | FRANCOF · AD MOEN · D · XII · OCT · | AMANDO CONCVRRVNT BINÆ · |

32 mm. Silber. v. Loon IV. Seite 617. Cat. Montenuovo, Nr. 1360.

632. Wahlmünze 1711. Taf. 27.

Hs. wie diejenige von Nr. 631.

Ks. Obenherum NEC PLVRIBVS IMPAR

Einköpfiger, r. blickender Adler mit Schwert und Scepter in den Fängen.

Untenherum steht: | FRANCOFVRTI = AD MOENVM | IN REG • ROM • ELECT • D • 12 • OCT • A • 1711 • |
32 mm. Silber.

633. Wahlmünze 1711. (1. Typ.) Taf. 27.

Obenherum SUB HAC = TUTA

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen; darüber der doppelköpfige Reichsadler, welcher in den Fängen Scepter, Schwert, Reichsapfel und einen Oelzweig hält. Über dem Adler schwebt die Kaiserkrone.

Ks. | ◉ IN ◉ | MEMORIAM ELECTIONIS | CAROLI VI. | REG : HISP : HUNG : | BOH : etc : IN REG : | ROMANORUM | FELICITER PER — | ACTÆ. FRANCO : | FURTI . Ao . 1711 | D . 12 . OCT : | I . I . F | (Johann Jeremias Freytag).

28 mm. Doppelducat. Noch eine Stempelvariante der *Hs.* mit etwas anderer Zeichnung des Schwanzes und des Oelzweiges. (2. Stempel der *Hs.*)

Zu Wellenheim 7512. Zu Cat. Montenuovo 1363.

634. Wahlmünze 1711. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 633.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 633, aber | ACTÆ.FRANCO. | (2. Stempel der *Ks.*)

28 mm. Doppelducat. Noch fünf Stempelvarianten aus dem 3., 4., 5. und 6. Stempel der *Hs.* und 3., 4., 5. Stempel der *Ks.* combinirt.

Monnoies en or Seite 66. Koehler, Duc.-Cab. Nr. 2849. Ampach 986. Ähnlich wie Euler Nr. 41 und wie Rüppell II. Seite 17, 35, welche jedenfalls beide falsch gelesen haben.

635. Wahlmünze 1711. (3. Typ.)

Die *Hs.* zeigt einen der vorhergehenden Stempel.

Ks. | . IN . | MEMORIAM | ELECTIONIS | CAROLI . VI . | REG : HISP : HUNGA : | BOH : etc : IN REGEM | ROMANORUM | FELICITER PERACTÆ• FRANCOFURTI | Ao . I7II • D : I2 . OCT : | I . I . F | Um letztere Initialen von Johann Jeremias Freytag geht eine ovale Verzierung. (6. Stempel der *Ks.*)

28 mm. Doppelducat. Rüppell II. Seite 17, 35.

636. Wahlmünze 1711.

Die *Hs.* zeigt einen der vorhergehenden Stempel.

Ks. | * IN * | MEMORIAM | ELECTIONIS | CAROLI VI. | REG : HISP : HUNG : | BOH : etc : IN REG : | ROMANORUM | FELICITER PER — | ACTÆ. FRANCO . | FURTI . Aō . 1711 | D . 12 . OCT : | FEIN SILBER | I . I . F | (Johann Jeremias Freytag).

28 mm. Silber. Hiervon drei weitere Stempelvarianten, wovon zwei die gleiche *Hs.* und verschiedene Zeichnungen der *Ks.* zeigen; die dritte zeigt einen anderen der vorhergehenden Stempel der *Hs.* und obige *Ks.*

v. Loon IV. 617. Leyser 477. Appel IV. 1032. Ampach 985. Rüppell II. Seite 17, 34.

637. Wahlmünze 1711. Taf. 27.

Untenherum AMORE & = TIMORE·

Ein auf dem Griffe stehendes Schwert, um welches sich ein Lorbeerzweig windet. Hierüber das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes.

Ks. ZUM | GEDÆCHTNUS | DER | AM XX · AVGVSTI | ANGEFANGENEN | KAISERLICHEN | WAHL | ZU | FRANCFURTH | AM MAYN | c.1711·w·| (Christoph Wermuth in Gotha).

27 mm. Silber.

638. Wahlmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 637.

Ks. | ALS | ADLER, | SCEPTER , CRON | DURCH | IOSEPHS | TODT LAG NIEDER; | WEHLT MANN UNS | CAROLVM | ZUM | ROEMSCHEN | KAYSER | WIEDER· |

27 mm. Silber.

639. Wahlmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 637.

Ks. |∘❀∘| ANDENCKEN | DES | ANGESTELLTEN | KAISERLICHEN | WAHLTAGES | ZU | FRANCFURTH | AM | MAYN · | A·1711·| c·w·| (Christan Wermuth in Gotha).

27 mm. Silber. Bronce.

640. Wahlmünze 1711.

| ∘ ❀ ∘ | ANDENCKEN | DES | KAISERLICHEN | WAHLTAGES | ZU | FRANCFURTH | AM | MAYN · | A : 1711 ·| Unten zu beiden Seiten der Inschrift steht c· = w· (Christan Wermuth in Gotha).

Ks. wie diejenige von Nr. 638.

27 mm. Silber.

640a. Wahlmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 637.

Ks. wie diejenige von Nr. 638.

27 mm. Silber.

641. Wahlmünze 1711 der Stadt Nürnberg.

Obenherum CAROL·VI·ROM· = IMP·SEMP·AVG·

Gekröntes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbild steht G F N· (Georg Friedrich Nürnberger in Nürnberg, Münzmeister und Stempelschneider von 1682 bis 1724.)

Ks. Obenherum PIA OPTIMO PRINCIPI VOTA DICIT·

Der Nürnberger Wappenschild auf der Vorderseite eines flammenden Altars. Im Abschnitt steht S·P·Q·N·

23 mm. Silber.

642. Krönungsthaler 1711. Taf. 27.

Obenherum QVIS HAC IMPERII CORONA = DIGNIOR TE ?

Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darüber hält ein aus Wolken kommender Arm die Kaiserkrone.

Ks. | VIVAT | CAROLVS SEXTVS | IMPERATOR CAESAR | AVGVSTVS | PIVS FELIX | LEOPOLDI MAGNI FILIVS | ET IPSE MAGNVS | ELECTVS ET CORONATVS | HIC FRANCOFVRTI | AD MOENVM | ANNO 1711 · | I · I · F · | (Johann Jeremias Freytag).

Lersner II. Seite 589. Monnoies en argent Seite 525. Madai Nr. 2229. Rüppell II. 17, 37.

643. Halber Krönungskreuzer von Schwäbisch Hall 1711/1712. Taf. 28.

Das Stadtwappen von Schwäbisch Hall: Zwei neben einander liegende Schilde, im rechten ein Kreuz, im linken eine aufrechtstehende Hand. Hierüber ein wachsender Doppeladler; darunter die Jahreszahl 17 ① 12

Ks. | ✠ | CAROLVS | VI . | ROM . IMP . | CORON 22 DEC . | 1711 . | ~ |

15 mm. Es existiren Goldabschläge.

644. Krönungsmünze 1711.

IN NOMINE NVMINIS OMEN = EX TRIPODE DICTVM d. Coronat. 22 . Dec . 1711

Der gekrönte Kaiser kniet vor einem Altar, auf welchem die Kaiserkrone liegt, und auf dessen Vorderseite die zweizeilige Inschrift | SIT | SANCTA = TRIVNO | steht. Links vom Kaiser schweben zwei, rechts eine Krone. Über dem Altar steht ORAC = VLVM links von diesem, von oben nach nnten laufend, REX ESTO R . SVPREMVS und rechts, ebenso laufend, AVVS ESTO STIRPS MAGNA Oben in der Umschrift das strahlende Dreieck; rechts und links davon Wolken, aus welchen zwei Arme hervorkommen. Beide Arme halten Spruchbänder, welche sich in drei Enden teilen. Oben auf dem rechten Sprnchband steht DEI GRATIA und im Zusammenhang damit oben anf dem linken zweizeilig | BENEDICTIO | DIVINA | Auf den drei Enden des rechten Spruchbands steht IVSTITIA — CLEMENTIA — FORTITVDO |, auf den drei Enden des anderen PIETAS — AMOR — FIDVCIA Unter dem Arm auf der rechten Seite steht zweizeilig | HOC SACERDO | TIO SANCTVS | und nnter demjenigen links | NEC LVDIT | AMBIGVIS |

Im Abschnitt steht | CAROLVS SEXTVS IMPERATOR | ROMANVS SEMPER | AVGVSTVS | Per anagr. |

Ks. IN TE SPEQVE TVA SPES OMNIS EX VNICA RESTAT · AVSTRIA CVM SPEM DAT · REM PIA VOTA DABVNT .

Schloss auf einem Fels im Meere; darüber die strahlende Sonne, darunter hochgehende Wogen. Seitwärts aus Wolken zucken Blitze und bläst der Sturm. In der Mitte des Felsens, von oben nach unten laufend, steht SVMMIS ALTIOR , ALTIOR IMIS , Auf seinen Seiten steht QVO FORTIOR = EO VEHEMENTIOR Unten links im Meere steht (klein) MB (Martin Brunner in Nürnberg.)

Im Abschnitt steht | S.R.I.SALVS IN FIRMISSIMA AVSTRIÆ | PETRA CAROLO VI.IMPERATORE | HISP.HVNG.& BÖHEM.REGE | REQVIESCENS. |; darunter ein N

Randschrift MAXIMA DVM IVNGIS NVNC PRIMI ET NOMINA QVINTI IN SEXTO • SEXTVM MAIVS VTROQVE FORE; (K)

56 mm. Silber. Bronce. Zinn ohne Randschrift. Museum Burkhard II. Seite 338, 969. Wellenheim 7514.

645. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI • = ROMAN • IMPERATOR • S • A •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitte steht · I · K · (Johann Kittel, Stempelschneider in Breslau, † 1739.)

Unter dem Brustbild ist eine Leiste mit CONSTANTIA ET FORTITUDINE Hierunter steht im Abschnitt | ELECTVS • XII OCTOB • | CORONAT • XXII • DECEM • | MDCCXI • |

Ks. Obenherum AVSTRIA REDVX •

Die gekrönte Austria, in der Rechten einen Stab, in der Linken den böhmisch-kastilischen Wappenschild. Dieser Figur folgt der gekrönte Kaiser, welcher auf einen Schild mit drei Lilien tritt. Rechts von der Austria steht auf vier Stufen ein Thronhimmel über einem leeren Sessel mit dem Reichsadler auf der Rücklehne. Neben den Thronstufen befindet sich ein mit einem Teppich bedeckter Tisch, worauf drei Kronen, der Reichsapfel und ein Palmzweig liegen. Im Hintergrund Meer und Schiffe.

Im Abschnitt steht | MATERNIS PRECIBVS | SVBDITORVM VOTIS · |

52 mm. Silber. Reichel III. 2290.

646. Krönungsmünze 1711. Taf. 28.

Obenherum CAROL' VI · ROM · IMP · S · = A · G · HISP : HVNG : BO : REX A^P^A ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht Wermuth f (Christian W. in Gotha).

Ks. Obenherum DIGNISSIMO

Auf einem Altar liegt ein Kissen, worauf die Kaiserkrone hinter gekreuztem Schwert und Scepter und dem Reichsapfel liegt. Auf der Vorderseite des Altars steht | DEVTER · XVII · 15 · | QVEM DEVS ELEGIT | LAETANS CAPE · | und unten am Rande CHRISTIAN · WERMUTH · FEC · C · PRIV · SAC · CÆS · MAIEST ·

Im Abschnitt steht | CONSECRATVM | FRANCOFVRTI | D·XXII·DEC· |

52 mm. Silber.

647. Denkmünze 1711. Krönung und Sieg von Cardona.

Obenherum VAGINA ERUMPENS ENSIS RUIT AUGUR IN HOSTES·

Der Kaiser mit über der Brust gekreuzten Armen kniet in einer Kirche vor dem Altar, auf welchem ein Crucifix steht. Im Hintergrunde stehen fünf Kurfürsten.

Ks. Obenherum PACE SVSPECTA TVTIVS TALE BELLVM · TAC ·

Ein Reiterkampf; im Hintergrund eine Festung, Truppen und Pulverdampf.

Im Abschnitt steht | CORONATIONIS DIE SER | VATA CARDONA 22 DEC : | MDCCXI · |

Randschrift NON DIFFERTVR VLTIONIS SENTENTIA · SI NON REDDANTVR VNIVERSA ·

50 mm. Silber. Bronce. Zinn ohne Randschrift. v. Loon IV. 623 und V. 203 Madai, Auct.-Cat. 165. Leyser 465. Hauschild 130. Ampach 995. Wellenheim 7517. Erbstein 132. Cat. Montenuovo 1373.

648. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · R · I · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · R^{X} ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht P · H · M · (Philipp Heinrich Müller in Nürnberg). Gleicher Stempel wie die *Hs.* von Nr. 625.

Ks. ❁ SOL MICAT AVGVSTO CAPRICORNI IN SIDERE SCANDENS SOL TERRÆ CAROLVS DVM DIADEMA CAPIT.

Durch das Feld geht ein Spruchband, die Erdkngel halb durchschneidend nnd an der Sonne endend. Auf dem Bande steht MDCCXI · DEC : XXII · Die Sonne wirft Strahlen über das ganze Feld, welches noch von verschiedenen Himmelslinien durchkreuzt wird und mit Sternzeichen bedeckt ist. Oben schwebt die Kaiserkrone, und unten liegt ein Steinbock mit einem Füllhorn und einer Erdkngel zwischen den Vorderbeinen.

49 mm. Silber. Bronce. Reichel III. 283.

649. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX (·)

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 648.

Ks. wie diejenige von Nr. 648.

49 mm. Silber.

650. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI ▵ D ▵ G ▵ ROM ▵ IMP ▵ SEMP ▵ AVG ▵

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch nnd umgeworfenem Mantel. Darnnter steht V (Georg Wilhelm Vestner, geb. in Schweinfurt 1677, Stempelschneider in Nürnberg, † 1740).

Ks. wie diejenige von Nr. 648.

49 mm. Bronce. Ampach 998.

651. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAES · AVG · CAR · VI · R · IMP · S · A · GE · HI · HV · BO · REX · AR · A · D · BVR ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Darunter V (Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 648.

49 mm. Bronce. Ampach 998.

652. Krönungsmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 649.

Ks. Unten beginnend: MAGNO SEXTVS TAMEN ISTE SVPERBIT NOMINE = PRAETERITIS MELIOR · VENIENTIBVS AVCTOR · C (L ·)

Eine gekrönte weibliche Figur hält in der Rechten die Kaiserkrone nnd lehnt den linken Arm auf ein Medaillon mit dem belorbeerten, geharnischten Brustbilde des Kaisers. Über dem Bilde steht CAROLVS · VI · und darunter SVPEREMINET OMNES· Über der Figur liegen neben einander drei weitere Medaillons, je von einem geflügelten Engel getragen und von der strahlenden Sonne beleuchtet. In diesen befinden sich die Brustbilder von Karl dem Grossen, Karl IV. und Karl V. mit folgenden Inschriften: 1) Obenherum CAROLVS · I · untenherum HIC MAGNVS · 2) Obenherum CAROLVS · IV · untenherum SAPIENS 3) Obenherum CAROLVS · V · untenherum VICTOR Im Hintergrunde liegt ein Garten, begrenzt durch eine halbrunde Halle auf welcher Statuen stehen.

Im Abschnitt steht | CORONAT · FRANCF · | MDCCXI · |

49 mm. Silber. Szechenyi I. 279, 7. Wellenheim, Nr. 7516.

653. Krönungsmünze 1711.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 652.

Ks. Obenherum OMNIBVS = IDEM ⁂

Über dem Abschnitt einer Erdkugel, auf welcher HISP · GERMAN · ITAL · steht, bilden fünf Sternzeichen: Löwe, Jungfrau, Wage, Krebs nnd Schütze einen Halbkreis.

Im Abschnitt steht | CAROL · VI · IMP · NATVS | AEQVINOCTIO · |

49 mm. Silber. Bronce. Zinn. Leyser 468. Hauschild 131. Szechenyi I. 279, 7. Wellenheim 7515. Reichel III. 284. Cat. Montenuovo Nr. 1374.

654. Krönungsmünze 1711. Taf. 28.

Untenherum steht in einem Spruchband REDEUNT SIC SECULA QUINTI

Auf einem kleinem Sockel steht die Büste des Kaisers r. mit umgeworfenem Mantel. Darüber schweben zwei Engel; jeder hält eine Krone über das Haupt des Kaisers. Links unter der Büste ein R (Philipp Roettiers, Stempelschneider in Antwerpen, † 1732).

Ks. CAROLVS SEXTUS ROMANORUM = IMPERATOR CORONATUS 22 DEC : 17 = 11 ·

Schild mit dem Reichsadler, auf dessen Brust der gekrönte dreizehnfeldige Wappenschild von Castilien, Leon etc. Um den grossen Schild die Vliesskette mit dem Ordenszeichen; über ihm schwebt die Kaiserkrone.

45 mm. Gold. Silber.

655. Denkmünze 1711. Krönung und Sieg von Cardona.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht G · W · V · (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum VNO DIE CORONA DATA ET CORDONA SERVATA ▵

Der Kaiser auf dem Throne. Rechts steht eine gekrönte, weibliche Figur mit der Kaiserkrone in der Rechten, sich mit der Linken auf einen Schild mit dem Reichsadler stützend. Links eine geflügelte weibliche Figur, mit der Rechten einen Lorbeerkranz über dem Haupt des Kaisers, in der Linken einen Palmzweig haltend. Links am Fusse des Thrones ein V · (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Im Abschnitt steht | LVCE BEATA . | XXII . DEC · |

44 mm. Silber. Zinn. v. Loon IV. Seite 632. Leyser 466. Ampach 996. Wellenheim 7518.

656. Denkmünze 1711. Gleicher Anlass.

Obenherum CAROLVS VI ▵ D ▵ G ▵ = ROM ▵ IMP ▵ SEMP ▵ AVG ▵

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit antikem, faltigem Gewande. Darunter steht G · W · V · (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 655.

44 mm. Zinn.

657. Krönungsmünze o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 655.

Ks. Obenherum FOEDERA SERVAT = REGNA TVETVR ⁎

Der gekrönte österreichisch-castilische Wappenschild, umschlossen von der Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Hierüber das strahlende Dreieck.

Untenherum CONSTANTIA ET FORTITVDINE ·

44 mm. Silber. Zinn. Cat. Montenuovo 1379.

658. Krönungsmünze o. J.

Obenherum CAROLVS VI · D . G · = ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Darunter P · P · Werner (in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 657.

44 mm. Silber. Ampach 1041. Wellenheim 7535.

659. Krönungsmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 658.

Ks. wie diejenige von Nr. 655.

44 mm. Silber.

660. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · = ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt ein v· (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 657.

44 mm. Silber.

661. Krönungsmünze 1711.

Ein ovales Medaillon mit dem belorbeerten Brustbilde des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Obenherum über diesem Brustbilde steht CAROL · VI · D · = G · R · I · G · H · H · B · RX · An das Medaillon lehnen sich sechs weitere, ebenfalls ovale, mit den Brustbildern der sechs Kurfürsten, alle mit Hermelinkragen und Perrücken, und den obenherum laufenden Umschriften: LOTH · FRANC · = EL · MOG · — IOH · WILH · = EL · PALAT · — FRID · R · B · = EL · BRAND · — GEORG · LUD · EL · BRAUN · ET · LUNE · — FRID · AUG · = R · P · EL · SAX · — CAR · IOSEPH · = EL · TREV · Zwischen diesen sechs Medaillons befinden sich Verzierungen.

Ks. Obenherum VNA CORONA COR VNVM ❧

Der doppelköpfige Reichsadler mit den Reichsinsignien in den Fängen und einem Herz auf der Brust, worin | CAESARI | ET | IMPERIO | steht. Auf dem Herz liegt die Kaiserkrone.

Im Abschnitt steht | CORONATIO | OPT . PRINC . | MDCCXI . |

49 mm. Silber. Bronce. Zinn. v. Loon V. 197, I. Leyser 470. Szechenyi I. 280, 9. Ampach 15871. Wellenheim 7513. Reichel III. 285. Cat. Montenuovo 1369.

662. Krönungsmünze der Kaiserin. 1711.

Obenherum CVM TIBI QVÆ REGNVM POTERAS HOC ORE MERERI

Gekrönter Kopf der Kaiserin r.

Im Abschnitt steht MDCCVIII

Ks. Obenherum NON FVERAT SATIS HOC ADDITVR IMPERIVM

Die Kaiserin steht vor dem Throne mit einem Thronhimmel; vor ihr kniet eine weibliche Figur, welche ihr mit der Rechten die Kaiserkrone darreicht und sich mit der Linken auf einen Schild mit dem Reichsadler stützt.

Im Abschnitt steht MDCCXI

49 mm. Silber. Leyser 476.

663. Krönungsmünze 1711.

Der Reichsapfel liegt auf gekreuztem Schwert und Scepter. Darüber schwebt die Kaiserkrone, und darunter steht | CAROLUS | HISPANIAR : HVN : | ET BOHEM : REX · A : AV : | ELECTVS | IN REGE ROMAN : | CORONAT₉ | FRANCOF · 22 DEC : | 1711 |

Ks. Obenherum CONSTANTIA ET FORTITUDINE

Die von Wolken umgebene Erdkugel.

46 mm. Gold. Silber. Bronce. Abgebildet Inspruggei Seite 18. Hauschild 129. Wellenheim 7511.

664. Krönungsmünze 1711.

Obenherum NOMEN OMEN AMEN

Karl der Grosse und Karl VI., beide im reichen Krönnngsornat, begegnen sich. Zu deren Füssen Wappenschilde und im Hintergrunde zwei Kirchen. Im Abschnitt steht | ELECT . FEST . MAXIM . | XII . OCT . |

Ks. Obenherum CAROLO MAGNO SEXTO RESPLENDENTI.

Krönnngsscene in einer Kirche: Anf Altarstufen kniet der Kaiser vor einem Bischofe, welcher von einem links neben ihm stehenden Knrfürst die Kaiserkrone empfangen hat. Rechts steht ein zweiter Kurfürst mit dem Reichsapfel. Hinter dem Kaiser stehen zwei Bischöfe; hinter dem Kurfürsten links zwei weitere Kurfürsten, Scepter und Schwert haltend. Auf den Seiten Kirchenstühle, diejenigen rechts mit zwei Kurfürsten, die anderen leer.

Im Abschnitt steht d · BEAT · XXII · DEC · und darunter ein N

Randschrift: ❁QVINTVM EST ISTE CORONANS MAXIMVS· ELIGIT IDEM SEXTVM· QVI EST CAESAR· QVO PRIMVS IS· ILLE BEATVS

43 mm. Silber. Zinn. Leyser 464. Ampach 992. Wellenheim 7510. Cat. Montenuovo 1372.

665. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROL . VI . I . R . S . A . R . HISP . IND . HVNG . BOH .

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch. Im Armabschnitt steht KOCH . F. (Johann Christian, Stempelschneider zu Gotha, 1706—1742).

Ks. Obenherum NE CORVAT.

Ein einköpfiger, gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln sitzt auf einer Erdkugel.

Im Abschnitt steht | ELECT . XII . OCTOB . | CONSECR . XXII . DEC . | MDCCXI . |

44 mm. Silber. v. Loon V. Seite 197, 4. Köhler M. B. XIII. Vorrede IX. Hauschild 126. Wellenheim 7509.

666. Krönungsmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 665.

Ks. | FRANCOFVRTI | ELECTV XII OCTOBR . | MAGNO DECORE NECNON VIRTVTE | PROBATVS ORBI TERRARVM | EVROPAE LIBERA ET . DOM' AVSTRIACAE | SPES VNICA VLTIMA MAXIMA | LABORANTI S . R . I . ET PATRIAE | PRAESIDIVM OPPORTVNVM | INCLINATIONI RERVM | INTERCESSVRVS | VT NE RVAT ET CONCIDAT OMNE . | S.R.I. INSIGNIA SVSCIPIT | FELICITER | XXII . DEC . |

44 mm. Silber. Hauschild 125.

667. Krönungsmünze 1711.

Hs. wie diejenige von Nr. 665.

Ks. | ELEGIT | CAROLVM DEVS | IMPERIO . ROMANO · | EXEMPLO HOC DAVID · | CYRVS ITEMQVE PRO = | BANT . |; hierunter, durch

einen Strich getrennt | GLORIAE IMMORT . AVGVST . C . M . | D . D . D . G . W.WEDELIVS . | K . | (Ich konnte nicht ergründen, wer dieser Wedel war; die *Hs.* ist von Koch in Gotha.)

44 mm. Silber.

668. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HISP · HVNG · & BOH · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht VESTNER · F · (G. W. Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum NVLLA SVB HOC VNQVAM DECEDET GEMMA CORONAE ·

Auf einem Kissen liegt die Kaiserkrone.

Im Abschnitt steht | CORONAT·FRANCOF· | AD MOENVM · | MDCCXI ·

44 mm. Silber. Burkhard II. Seite 337, Nr. 966. Wellenheim 7519.

669. Krönungsmünze 1711. Taf. 28.

Obenherum CAROLUS SEXTUS . R . I . S . A . H . H . B . AC D . R . A . A . D . S .

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unten an den Seiten des Brustbildes steht FACIT = 1711

Im Abschnitt: | CAROLUS CÆSAR | CONSTANS ET FORTIS | REGNAT. |

Ks. Eine Zahlentabelle, auf deren Abbildung ich verweise.

Über der Tabelle steht CABBALÆ CLAVIS . unter dieser | HUMILLIME OFFERT G · V · KÖHLER · | (Es ist mir unbekannt geblieben, wo dieser arbeitete).

Randschrift: SIT INEFFABILIS | SIT INNUMERABILIS | AUSTRIÆ GLORIA ✦

38 mm. Silber. Leyser 469. Cat. Montenuovo 1380.

670. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · ROMA' = NORVM IMPERATOR ·

Gekröntes Brustbild von vorn mit reich gesticktem Mantel, unter welchem sich auf der Brust zwei gestickte Bänder kreuzen.

Ks. Obenherum CONSTANTIA ET FORTITVDINE .

Die Erdkugel von Wolken umgeben.

Im Abschnitt steht | CORONAT . FRANCOF ' | MDCCXI . |

38 mm. Silber. Zinn. v. Loon IV. 625. Leyser 471. Cat. Montenuovo 1370.

671. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI . D . G . = ROM . IMPERATOR .

Gekröntes Brustbild r. mit reich gestickten Mantel, unter welchem sich auf der Brust zwei Bänder kreuzen.

Ks. wie diejenige von Nr. 670.

37 mm. Silber. Bronce. Zinn. Hauschild 128. Szechenyi I. 281, 11. Reichel III. 286.

672. Krönungsmünze 1711 der Stadt Breslau.

Obenherum DIVORVM PLAVSVS CAROLORVM

Umgeben von den im Halbkreis stehenden fünf nummerirten Brustbildern der gleichnamigen Vorgänger steht, mit der Nummer VI, das gekrönte Brustbild Carls VI. von vorn mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Auf der unteren Hälfte des Stückes steht: | DEO FA VENTE | CAROLVS IMPERATOR | . FLOREAT . | I . N . | COR! 22 Dec . |

Ks. Obenherum QUOT GNOSIÆ SUNT STELLULA TOT CÆSARIS CORONÆ

Unter neun Sternen, welche einen geschlossenen Halbkreis bilden, steht: | EN | BRESLA | EST | CAROLVS | TAM RARO | DIGNVS | MONORE . |

Untenherum steht | EL . FRANCOF . | D . 12 . OCT . |

34 mm. Silber.

673. Krönungsmünze 1711 der Stadt Hamburg.

Obenherum MONUMENT : FID : = ET LÆTIT : PUBL :

Dreithorige Pforte, auf welcher oben | CAROL . VI . ROM : IMPERATOR | O:P:V:P: | S.P.Q.HAMBURG: | steht. Über der Pforte schwebt der Doppeladler mit dem österreichisch-castilischen Schilde auf der Brust. Im mittleren Thor steht Atlas mit der Erdkugel, in demjenigen rechts ein römischer Krieger mit Schild und Speer und im linken eine weibliche Figur mit Speer und Lorbeerkranz. Rechts von der Pforte ein Altar mit der Inschrift TV | NVNC | ÆRIS über diesem hängt ein Medaillon mit einem Kopf r., unter welchem CARL V· steht. Links das gleiche Bild mit | ALTER | AB | ILLO | und CARL.VI Unter der Pforte steht PER . CAROLUM . REDIT . SALVS . und hierunter im Abschnitt: | ELECTUS.D.XII.OCTOBRIS. | CORONATUS.D.XXII. | DECEMBER | A . Heinig . Sculp . | (in Hamburg?).

Ks. Obenherum PIUM TESTATUR AMOREM

Ein rauchender Altar; auf dessen Vorderseite das Hamburger Stadtwappen. Im Hintergrunde die befestigte Stadt an der Elbe.

Im Abschnitt steht | FERVENTIUS ARDENT . | PECTORA . |

49 mm. Silber. Zinn.

674. Krönungsmünze 1711 der Stadt Hamburg.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 673. Das Scepter des Reichsadlers steht vor dem E (bei ET) der Umschrift, während es bei Nr. 673 unter diesem E steht. Ausserdem steht — ich setze die Worte in der obigen Reihenfolge der Inschriften — ROM . — HAMBURG — CARL V — CARL VI und SALVS

Ks. wie diejenige von Nr. 673.

49 mm. Silber.

675. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI · D · G · ROM · = IMP · S · A · G · H · H · & B · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt ein v (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum DIVORVM CAROLO · DEDIT HOC CONCORDIA POMVM .

Der Reichsapfel liegt auf einem Kissen.

Im Abschnitt steht MDCCXI .

32 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Composition. v. Loon IV. 617. Leyser 472. Hauschild 127. Szechenyi I. 281, 12. Ampach 993. Wellenheim 7520. Reichel III. 287.

676. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI D · G · = ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht D S D (Daniel Siegmund Dockler [Sohn] in Nürnberg, † 1730).

Ks. wie diejenige von Nr. 675.

32 mm. Silber.

677. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROLVS VI D ⁎ G ⁎ = ROM ⁎ IMP ⁎ SEMP ⁎ AVG

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit umgeworfenem Mantel. Unter dem Bilde ein Stern. (Peter Paul Werner in Nürnberg? Siehe das bei Nr. 732 Gesagte.)

Ks. wie diejenige von Nr. 675.

32 mm. Bronce.

678. Krönungsmünze 1711.

Untenherum VIRTVTE = PATRVM ·

Über dem Abschnitt einer Erdkugel fliegt ein einköpfiger Adler, über welchem die strahlende Sonne steht.

Ks. Unter der Kaiserkrone steht | CAROLVS · VI · D : G : | ELEC : ROM : IMP : S : AVG : | GERM : HIS : HVN : BO : REX · | CORONATVS | FRANCOFVRTI · | DIE · 20 · NOV : 1711 · |

26 mm. Silber. Appel II. 91, 1. Wellenheim 7521.

679. Krönungsmünze 1711.

Obenherum CAROL · VI D · G · ROM · IMP · S · A · G · H · N · I · H · & B · REX

Belorbeerter Kopf r.

Ks. Obenherum CONSTANTER CAROLO DVPLICAT DEVS ECCE CORONAS

Der Doppeladler trägt auf den Köpfen eine Platte, auf welcher fünf Kronen liegen; über dieser hält eine aus Wolken kommende Hand die Kaiserkroue.



Im Abschnitt steht EL · FRANCOF · D · 12 OCT · | COR · IBID D · 22 DEC · | 1711 · |

26 mm. Gold. Silber. Leyser 474. Hauschild 132. Ampach 988.

680. Krönungsmünze 1711. a. Taf. 28.

a. | CAROLUS | HISPANIARU : HUNG : | ET BOHEM : REX A : A : | ELECTUS |
b. ———————— G | ———————— | ————
c. d ———————— Ū H — G : | ———————— X · —— | ————
e. ———————— Ū . —— G | ———————— A ————
f. ——— S. | ———— U : ———————— M · ——— A : | ————
g. ———————— Ū . —— G . | ——————— M : ——— A · A : | ————
h. ——— S | ———————— G : | ———————— A : — | ————
i. ——— S. | ———— U . ———————— X A · — | ————

a. | IN REGEM ROMAN : | CORONAT : | FRANCOF . 22 DE : | 1711 |
b. ————————————————————————
c. d. ———————— N̄ | ——— T₉ | ———————— E' | ———
e. ———————————————— F 22 DE | ———
f. ———————— N : | ————————————————
g. ————— M . R —— N̄ : | ————————————————
h. ————— M R —— N̄ . | ———————— F . ——— | . 1711 . |
i. ————— M . R —— N̄ : | ———————— F 2 —— | 1711 |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum CONSTANTIA ET FORTITUDINE
Nur bei d. steht · C ———————— E.

Die Erdkugel, von Wolken umgeben, welche verschieden geformt sind. Nur e. und i. zeigen die Form wie a., und h. wie c.

26 mm. Gold (1¼ Ducat): a. c. g. i. Silber: a. b. c. d. e. f. g. h. i.

Stempelvarianten, bezw. Combinierungen, fand ich weitere 7 Stück, alle aus Silber, und zwar von den *Hs.* von a. b. e. und g. und den *Ks.* von a. uud c. Im ganzen sind mir 11 verschiedene Stempel der *Hs.*, und 8 der *Ks.* bekannt.

681. Krönungsmünze 1711. (1. Typ.)

Obenherum CAROL , VI · D . G · ROM · = IMP · S · A · G · H . H . & B · REX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mautel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt ein M (Philipp Heinrich Miller iu Nürnberg).

Ks. Obenherum REGIT DEFENDIT ET ORNAT ·

Auf einem bekränzten Altar liegt ein Kissen; hierauf über gekreuztem Schwert und Scepter Reichsapfel und Kaiserkrone.

Im Abschnitt steht | CORONAT · FRANCKF · | MDCCXI · |

26 mm. Gold (Doppelducat). Silber. Monnoies en or Seite 66. Leyser 473. Soothe 46. Appel II. 91, 2. Wellenheim 7523. Reichel III. 288.

682. Krönungsmünze 1711. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 681.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 681, aber es steht | CORONAT · FRANCOF · | MDCCXI . | · v · | (Georg Wilhelm Vestner in Nürnberg).

26 mm. Gold. (Doppelducat). Silber. Zinn. Zu Cat. Montenuovo Nr. 1371.

683. Krönungsmünze 1711. (3. Typ.)

Obenherum CAROL · VI · D . G · ROM · = IMP · S · A · G · H · H & B · R^X^ ·
Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darunter steht ein Stern. (Peter Paul Werner in Nürnberg [?]. Siehe das bei Nr. 732 Gesagte.)

Ks. wie diejenige von Nr. 682.

26 mm. Gold (Doppelducat). Silber. Zinn. Burkhard 337, Nr. 965. Wellenheim 7522.

684. Krönungsmünze 1711. a. Taf. 28.

a. | CAROLVS. | HISPANIAR · HUNG : | ET BOHEM : REX · A : A : | ELECTUS
b. | ——— S | ——— G | ——— M · ——— A · A : | ———
c. | · C ——— S · | ——— R̄ · ——— G : | ——— M : ——— A : A : | ELÉCTUS
d. | C ——— S | ——— R · ——— G | ——— M · ——— A : A : | · ELECTUS · |
e. ——— G : | ——— M : ——— | E— — S |
f. ——— A · A : | ELECTUS |
g. ——— R̄ · ——— M · ——— A : A : ELECTUS
h. ——— G | ——— M : ——— A | ELECTVS

a. IN REGE ROMAN̄ : | CORONAT9 | FRANCOF 22 DE | 1711 |
b. ——— E · R ——— N̄ | ——— |
c. ——— E : R ——— N : | ——— |
d. ——— E · ——— N̄ : | ——— |
e. ——— N : | ——— T | ——— |
f. ——— E R ——— T : | ——— F . 2 ——— |
g. ——— E · R ——— T' | ——— F 2 ——— |
h. ——— Ē R ——— | CORONAT | ——— E' | ——— |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum CONSTANTIA ET FORTITUDINE

Die Erdkugel von Wolken umgeben, welche zum Teil verschieden geformt sind.

19 mm. Gold (3/4 Ducat): a. d. Silber: a. b. c. e. f. g. h.

Stempelvarianten bezw. Combinierungen fand ich: Noch 3 der *Ks.* von a., wovon 1 in Gold und 2 in Silber; noch 1 der *Ks.* von b. in Silber; noch 1 der *Ks.* von c. in Silber; noch 2 der *Ks.* von d., wovon 1 in Gold und Silber und 1 in Silber. Im Ganzen kamen mir 8 verschiedene Stempel der *Hs.* und 8 der *Ks.* vor.

v. Loon IV. 624. Monnoies en or Seite 66. Koehler Duc.-Cab. 103. Soothe 45. Szechenyi 279, 5. Appel II. 92, 4. Ampach 989. Wellenheim 7525. Erbstein 133. Cat. Montenuovo 1368.

685. Denkmünze 1712. Bezugnahme auf die Wahl und die Krönung. Taf. 28.

Hs. wie diejenige von Nr. 646.

Ks. | DEO | & CAESARI | DILECTA CIVITAS | CVSTOS LEGIS REGIAE | AVGVSTORVM AVSPICIORVM | SEDES ET THEATRVM ILLVSTRE | VT CAROLVM VI · IMPERATOREM S · A · | PRIMA SALVTAVIT ELECTVM APVD SE | MDCCXI · OCTOBRIS XII · | VTI PRIMA VIDIT CONSECRATVM DEC. XXII · | ITA PRIMA ADMITTITVR AD ACCIPIENDA | IVRA LEGESQVE A NOVA MAIESTATE | PRIMAE INTER CIVITATES | PERMITTITVR | MDCCXII · IANVARII VIII · | IVRARE FIDEM | IPSI PRAESENTI | CAESARI & | DEO |

52 mm. Silber. Leyser Nr. 478, welcher schreibt, die Stadt Frankfurt habe die Münze zu der von ihr am 8. Januar 1712 dem Kaiser geleisteten Huldigung schlagen lassen. Ich kann diese Behauptung nirgends bestätigt finden.

686. Lübecker Thaler 1712. Wahl von Carl VI.

Zweizeilige Umschrift | MONETA . NOVA · (Arm mit Schwert) = LUBECENSIS . | SALVO : CAES . = SALVA . RESPUB . |

Der stehende heilige Johannes, im linken Arm das Lamm auf einem Kissen. Der lübecker Wappenschild bedeckt die Beine des Heiligen. Darunter steht . I H = . F . (Laut Schnobel, S. 127, Johann Hilchen, also wahrscheinlich das Zeichen des von 1709—1717 in Schwerin arbeitenden Stempelschneiders dieses Namens). Der Arm mit Schwert ist, laut Schnobel, das Zeichen des Lübecker Münzmeisters H. Ridders.

Ks. Zweizeilige Umschrift | CAROLVS . VI . D : G : = ROMA : IMP : SEM : AVG : | ELECT . FRACOFURT : = XII . OCT . MDCCXI . |

Gekrönter Doppeladler, auf der Brust den Reichsapfel mit der Zahl 32 Unter dem Adler steht in der Umschrift 17 IH = F . 12 Hierzwischen der Wappenschild des Bürgermeisters Westken (rechts schreitender Löwe mit einer Laterne (?) zwischen den Vordertatzen).

40 mm. Silber. Madai 5006.

687. Schiessklippe 1715. Taf. 28.

In einem im Viereck gestellten Blätterkranze steht die Umschrift: DURCH — GLÜCK UND HOFFEN — WIRDS ZIEHL GE — TROFFEN ·

Eine Zielscheibe steht auf einem geflügelten Anker; darunter steht c . w . (Christian Wermuth in Gotha).

Ks. In dem gleichen Blätterkranz wie auf der *Hs.* steht | IN | FRIEDEN LAESSET | IETZT | GENIESSEN · | FRANCKFURTH | EIN NEUES | SCHEIBEN = | SCHIESSEN · | 17 15 · | AVG · | 17 · | Über dieser Inschrift befindet sich ein kleiner Ritter zu Pferd.

27 mm. Silber. Rüppell II. Seite 18, 38.

688. Schiessklippe 1715. Taf. 28.

Hs. wie diejenige von Nr 687.

Ks. In dem gleichen Blätterkranz wie derjenige auf der *Hs.* befindet sich eine Zahlentabelle, auf deren Abbildung ich verweise. Über dieser Tabelle steht

| PRÆ | MIA FL · unter ihr | SUMMA SAR · 550 FLOREN · | FRANCO-FVRTI | AD MOENVM · | 1715 · | AVG · 17 · INCLVS · | 27 · |
27 mm. Silber. Wellenheim II. 4296. Rüppell II. 18, 39.

689. Thaler 1716.

Gleicher Stempel wie der Thaler von 1710; aus der 0 in der Jahreszahl ist eine 6 gemacht.

690. Schiessthaler 1716. (1 Typ.) Taf. 28.

+ MONETA NOVA REIPUBLICÆ FRANCOFURTENSIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler trennt die Buchstaben I·I· = ·F (Johann Jeremias Freytag).

Ks. | IM | ❀ 1716 ❀ | DES THEUREN ERZHERZOGS | VON OESTERREICH · U · PRIN | ZENS VON ASTURIEN | LEOPOLDI | GEBURTHSIAHR | DIESER FUNFFZIG UND EIN | BEYM HIESIGEN STUCK: SCHIESSEN DAS BESTE | WAR | Über der Inschrift eine Rosette; unter jener zwei gekreuzte Lorbeerzweige.

Lersner II. Seite 589. Rüppell II. 19, 40a. Erbstein 6928. Blätter für Münzkunde vom 15. August 1884 Nr. 119.

Dieser und der folgende Thaler wurden als Prämien bei dem zur Feier des Geburtstages von Erzherzog Leopold veranstalteten Stückschiessen verteilt.

691. Schiessthaler 1716. (2. Typ.)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 690, aber die Umschrift beginnt mit ✠ MONETA

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 690, aber die Buchstaben sind etwas anders gestellt und es heisst | VON OESTERREICH . U . PRIN : |

692. Denkmünze 1716. Johann Georg Pritius. Taf. 28.

Obenherum IO · GEORG · PRITIVS S · S · TH · D · ET MINIST · FRE · SEN

Brustbild von vorn mit Lockenperrücke, faltigem Chorrock und Halskrause. Auf dem Armabschnitt steht 17 (C·W·) 16· (Christian Wermuth in Gotha).

Ks. wie diejenige der Spenerschen Denkmünze Nr. 599.

33 mm. Silber. 14½ gr. Mazzuchelli II. Taf. CXLVI, I. Rüppell I. Seite 28.

Pritius wurde zu Leipzig am 22. September 1662 geboren. Am 10. März 1711 als Senior nach Frankfurt berufen, predigte er zum ersten Mal am 16. August 1711. Er starb hier am 24. August 1734, und wurde in der Nicolaikirche begraben.

693. Thaler 1717. 200jähriges Reformationsjubiläum. (1. Typ.) Taf. 28.

❀ DOMINE ! CONSERVA NOBIS LUMEN EVANGELII

Auf einem Fels im Meere liegt ein aufgeschlagenes Buch, auf dessen Blätter BIB = LIA steht. Darüber das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

Ks. | ⊛ IN ⊛ | MEMORIAM | SECUNDI IUBILÆI | EVANGELICI | ANNO SECULARI | MDCCXVII DIE 31 OCT : | CELEBRATI | SENAT, FRANCOFURT : | ⊛ F F ⊛ | I · I · F | (Johann Jeremias Freitag).

Monnoies en argent, Seite 525. Madai 4879. Ampach 2618. Rüppell (II. 19, 41) nennt zwei Stempelvarianten, während ich 3 verschiedene Stempel der *Ks.* fand.

694. Thaler 1717. Gleicher Anlass. (2. Typ.) Taf. 29.

Hs. und *Ks.* ähnlich denjenigen von Nr. 693.

Die kleinen Verschiedenheiten zeigt die Abbildnng.

695. Thaler 1711. Gleicher Anlass. (3. Typ.) Taf. 29.

Hs. wie diejenige von Nr. 694.

Ks. abermals nener Stempel.

Die kleinen Verschiedenheiten zeigt die Abbildung.

696. Halber Thaler 1717. Gleicher Anlass. (1. Typ.)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 693.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 693, aber FRANCOFURT ·

Lersner II. Seite 589. Madai 4879. Weise Nr. 2261. Ampach 2619. Rüppell II. 19, 42.

697. Halber Thaler 1717. Gleicher Anlass. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 696.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 693.

698. Denkmünze 1717. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 693.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 693, aber es steht | IN | und | SENAT, FRANCOFURT · | FF . |

25 mm. Silber. (3 gr.) Appel IV. Nr. 1066.

699. Ducat 1717. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 693.

Ks. | IN MEMORIAM | SEC : IUBIL : | EVANGEL : | ANN : SECUL: | 1717 . 31 OCT : | CELEBRATI | SENAT . FRANCOF | FF . | I · I · F | (Johsnn Jeremias Freytag).

Monnoies en or Seite 295. Koehler Duc. Cab. Nr. 2850. Ampach 2617. Rüppell (II. 19, 43) spricht von einem Silberabschlag, welcher mir nicht vorkam: er verwechselt wohl die Nr. 698.

700. Denkmünze 1718. Goldene Hochzeit von Seger von Ucheln. Taf. 29.

Umschrift in drei Zeilen: | ⊛ MEMORIAM CONIVIGII 50 · ANNOR · DN · SEGERI VON UCHELEN · AET · 76 · & MARGAR ' ⊛ UXORIS NATÆ BARTELS ÆT · 71 · D $\frac{7}{18}$ IAN · 1718 · RITIB ' IVBILEI GAMICI | ⊛ SOLENN : CELEBR · FRANCOF · AD MOEN · PERENNAT & FAMILIÆ UCHELIANÆ |

Eine aus Wolken kommende Hand schlingt ein Band um die Schilde der Ucheln und Bartels. Der Uchelnsche zeigt im (goldenen) Felde einen (grünen) Baum mit sechs (goldenen) Eicheln, der Bartelssche im (silbernen?) Felde ein abwärts stürzendes Pferd. Über den Schilden zwischen den Windungen des Bandes steht D·D·D·, und darunter C·W·C·P·C (devotissime dono dedicat Christianus Wermuth [in Gotha] cum privilegio Caesareo).

Ks. Umschrift oben beginnend und bis zur Hälfte des Stücks laufend: ◦ ECCE EGO TECVM ET CVSTODIAM TE . ETC . GEN . 28 . V . 15 . ◦ Die andere Hälfte der Umschrift beginnt ebenfalls oben, und die Buchstaben stehen nach aussen: DOMINE MINOR SVM PRÆ OMNIB 9 MISERAT . TVIS . GEN . 32 · X

Der unter zwei Bäumen schlafende Erzvater Jacob. Hinter ihm erhebt sich in die Wolken, zwischen welchen die strahlende Sonne mit dem Namen Jehova in hebräischen Buchstaben steht, eine Himmelsleiter, auf welcher vier Engel wandern.

44 mm. Silber. Bronce. Zinn. Hauschild II. 911. Rüppell I. Seite 29.

Die von Uchelnsche Familie kam mit Jacob von Ucheln von Cöln nach Frankfurt. Dieser lebte bis 1662 und hatte vier Kinder, wovon Seger, als jüngstes, 1642 geboren wurde. Letzterer starb 1724, 82 Jahre alt. Ausser in der Vorrede zu H. S. Hüsgens artistischem Magazin, wo Seite 14 bemerkt ist, dass J. F. von Uffenbach das Gemäldecabinet eines H. (?) von Ucheln in einem Gedicht sehr schön verherrlicht habe, haben Rüppell und auch ich keine Notizen über die Uchelnsche Familie finden können. Eine Schwester von Seger, Jacobine, vermählte sich 1688 (?) mit Conrad Hieronymus Eberhard, genannt Schwind, Schöffe und Mitglied des Hauses Frauenstein.

701. Denkmünze 1721. Die vier grossen Feuersbrünste im vorangegangenem Decennium.

Taf. 29.

Obenherum PLECTIMVR ALTERNIS IGNE ! SED QVIS RESIPVIT!

Ansicht der Stadt von Süden; im Ost- und Westende brennende Häuser. Über der Stadt schwebt ein ovaler Schild mit dem l. blickenden, gekrönten frankfurter Adler.

Im Abschnitt: | FRANCOFVRTVM AD MOEN · VEXATVM | INTRA DECENNIVM IV·INCENDIIS | DVOBVS CHRISTIANORVM PLVRES | DVOB· IVDÆOR · I · OMNES II · PLERASQ · | AEDES EXTINGVENTIBVS | VNO MENSE IANVARIO | XIV·XXIV· | Auf den Seiten der letzten Zeile steht C·= W· (Christian Wermuth in Gotha).

Ks. | IUD ! | WAS HILFFT DEINE | KUNST 9 DEIN | SCHEMHAMM-EPHORASCHT? | DER MALACHESCH SPRICHT : | DUNST ! | DEIN ZEUHREN MICH NICHT HASCHT | WEÑ DU NICHT TSCHUBA THUST | UND RABIE SCHUA EHRST 9 | IM ESCH VERDERBEN MUST 9 | OB DU SCHON BATTIM | MEHRST · | ✱ ◎ ✱ |

45 mm. Silber. Zinn. Ampach 2620. Rüppell II. 20, 44.

702. Ducat 1725.*) Taf. 29.

◦ NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. | DVCATVS | REIPVBLICÆ | FRANCOFVR : | TENSIS • | 1725 • | I • I • F • | (Johann Jeremias Freytag). Über der Inschrift eine Verzierung. Noch eine Stempelvariante. Monnoies en or Seite 295. Euler Nr. 43.

703. Denkmünze 1733. Silberne Hochzeit von Jacob Passavant. Taf. 29.

Obenherum WO REINE LIEB = DIE HERTZEN RÜHRT.

Knieende Frauenfigur, mit der Rechten zwei flammende Herzen emporhaltend, in der Linken eine Leier. Vor der Figur sitzen zwei sich schnäbelnde Tauben. Über dieser, in der Umschrift stehend, in einem Strahlenkranze der Name Jehova in hebräischen Buchstaben.

Ks. Obenherum, als Fortsetzung der Umschrift der *Hs.*, WIRD HEIL VND SEGEN FORTGEFVHRT.

Unter einer Krone und zwischen zwei Lorbeerzweigen stehen die zwei, aus Blumen gebildeten, verschlungenen Buchstaben P Z (Passavant-Ziegler).

Im Abschnitt, in einer verzierten Einfassung: | EHE — IVBEL — FEST VON XXV IAHREN ' | D • XIV • FEBR • | (Verzierung) 1733 • (Verzierung) |

35 mm. Silber. Rüppell I. 30, 1.

Passavant wurde zu Frankfurt a. M. am 11. März 1684 geboren und starb am 11. Februar 1773. Er entstammt einem altadeligen Geschlecht aus Luxon in Burgund. Nicolaus Passavant († 1632) siedelte im Jahre 1594 wegen Religionsverfolgungen nach Basel über; ein Teil der Familie kam später nach Frankfurt. Jacob, ein Urenkel dieses Nicolaus, war mit Margarethe Ziegler vermählt und ein angesehener Kaufmann.

704. Denkmünze 1738. Silberne Hochzeit von Johann Franz Lagisse. Taf. 29.

Auf einer gekrönten, mit Lorbeer- und Palmzweig besteckten Rococoverzierung ist ein ovaler Schild, hoch geteilt; vorn quer geteilt, oben: ein Arm mit Hammer aus Wolken hervorkommend — unten: drei Schrägrechtsbalken je mit einem Stern belegt — hinten: Löwe l. nebst zwei Sternen darüber, Halbmond unten.

Ks. | IUBILE' | DE•MARIAGE | DE•XXV•ANS | DE | IEAN•FRANCOIS• LAGISSE | ET | DELISABETH • DENTAND | CELEBRE' | A FRANCFORT LE 2 AOUT | 1738 |

40 mm. Silber.

Wann und wo das auf dem Stück gefeierte Jubelpaar geboren wurde, ist nicht zu ermitteln. Beide lebten und starben in Frankfurt. J. F. Lagisse war von

*) Am 11. Mai 1730 wurde Johann Daniel Kneller zum Wardein bestellt. Seine Befähigung zu diesem Amte bestätigten am 7. März 1730 die Heidelberger Münzbeamten Anton Cahiest, Wardein, und J. M. Wunsch, Münzmeister. Im Jahre 1742 ist Kneller als verstorben angegeben. Seine Initialen kommen nirgends vor.

1728—1730 Diacon, von 1738—1740 Ältester der französisch-reformirten Gemeinde. Er starb im Mai 1750, seine Gattin am 2. Mai 1771. Da über deren Einsegnung in den Kirchenbüchern keine Notiz vorhanden ist, so muss die Trauung anderswo stattgefunden haben.

705. Denkmünze 1738. Gleicher Anlass. Taf. 29.

Hs. wie diejenige von Nr. 704.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 704, aber etwas anders gestellte Schrift, und es steht | D'ELISABETH . DENTAND | Die übrigen Trennungspunkte stehen nicht in der Mitte, sondern unten.

40 mm. Silber. Rüppell I. Seite 31.

706. Schaumünze o. J. Allegorische Darstellung. Taf. 29.

Obenherum ein Spruchband mit COELESTI FAVORE IN S . R . IMPER : LIBERTATE FLORENTISSIMA

Eine Landschaft mit einer Stadt an einem überbrücktem Fluss in welchen ein schmalerer Fluss mündet. (Die Darstellung hat wenig Ähnlichkeit mit Frankfurt.) Rechts eine Rebenpflanzung, an welcher ein Flussgott ruht. Diesem gegenüber sitzt eine weibliche Figur mit der Mauerkrone, in der Rechten einen Schild mit dem gekrönten, l. blickendon frankfurter Adler. Unter dieser Figur steht C . S . (Christian Lebrecht Schild, geboren 1711 zu Harburg in Schwaben, Stempelschneider in Frankfurt um 1740, † 1752.) Über der Stadt schwebt der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler mit den Reichsinsignien in den Fängen. Links über dem Adler zwischen Wolken die strahlende Sonne.

Im Abschnitt: | RESPUBLICA FRAN: | COFURTANA AD | MOENUM ❁ |

Ks. Obenherum RELIGIONE PRVDENTIA ET INDVSTRIA

Drei sitzende weibliche Figuren. Die mittlere, mit einem Heiligenschein, hält in der Rechten ein langes Kreuz, in der Linken ein flammendes Herz, und zertritt mit den Füssen eine Schlange. Die linke Figur erhebt die Rechte und zeigt mit der Linken auf einen Warenballen und Bauinstrumente. Die dritte Figur hält in der Linken einen runden Spiegel. Unter deren Sitz stehen abermals die Initialen C . S .

Im Abschnitt: | IGNARA MALI MISE = | = RIS SUCCURRAT

Silber. 51 mm. Rüppell (II. Seite 21, 47) schreibt, dass das Stück um 1740 entstanden, und dass aus den bezahlten Rechnungen zu ersehen sei, dass davon nur 14 Exemplare in Silber und eines in Blei geprägt wurden. Das auf der hiesigen Stadtbibliothek befindliche Exemplar ist das einzige mir bekannte.

707. Halber Ducat 1740. Taf. 29.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. | * ½ * | DUCAT : | FRANCOF : | * 1740 * | B . I . B . |

Euler Nr. 44.

Balthasar Johann Bengeradt, am 21. Oktober 1738 zum Münzmeister bestellt, fertigte nur diesen halben Ducaten. Er erhielt Wohnung in der neu aufzubauenden Münze, Münzerlohn fl. 200.— pro Jahr, für Guldenstücke pro

Mark fein 1/2 Gulden, für 100 Mark Reichsthaler 15 Rthlr., für die Mark Kreuzer 50 Kreuzer und für die Mark Pfennige 1 Gulden. Seine Kaution betrug 1000 Rthlr. Im Jahre 1742 wurde er aushilfsweise Wardein an Stelle des verstorbenen Kneller. An Bengeradts Stelle trat als Interims-Münzmeister Engelhard Johann Kräll. Siehe das bei Nr. 710 über Letzteren Gesagte.

708. Denkmünze 1740. Silberne Hochzeit von Johann Georg Leerse.*) Taf. 30.

Obenherum EIN PAAR AN TRIB UND LIEB = GEBET UND ARBEIT GLEICH ·

Unter einer Krone liegen zwei verzierte, ovale Wappenschilde. Der rechte Schild ist quer geteilt: oben (auf Goldgrund) drei senkrechte Balken, unten (auf weissem Grund) drei Lilien. Im anderen Schild steht ein aufgerichteter Löwe (auf schwarzem Grund); um diesen befinden sich vier einer Handsäge ähnliche Gegenstände. Unter den Schilden steht: | DIE 25 . LÆHRIGE EHE VERNEUT | d . 15 . IANUARÜ 1740 VON | IOHANN GEORG LEERSE UND | ANNA ELISAB . D'ORVILLE | IN FRANCFORT AM | MAYN . |

Ks. Obenherum, als Fortsetzung der Umschrift der *Hs.*, WIRD VON DEM HORN DES HEILS BEGLUCKT UND SEGENREICH .

Eine dahin schreitende weibliche Figur, die im rechten Arm ein Füllhorn mit Früchten und Blumen trägt und an der linken Hand einen Knaben führt, welcher in der Rechten ein Nest mit zwei Vögeln hält. Auf der anderen Seite der Figur ist eiue Henne mit Küchlein und Eiern.

46 mm. Silber. Rüppell I. Seite 32, 1. Das Stück ist jedenfalls, wie das nachfolgende, von Oexlein in Nürnberg gefertigt.

Leerse war Kaufmann und die Familie soll im 16. Jahrhundert aus Holland nach Frankfurt, mit so vielen anderen protestantischen Glaubensgenossen, eingewandert sein. Weitere geschichtliche Nachrichten waren nicht zu erhalten.

709. Denkmünze 1740. Gleicher Anlass. Taf. 30.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 708, aber kleiner nnd es steht | d . 15 . IANVARÜ 1740 . VON |

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 708, aber unter der Figur steht noch I · L · OE · (Johann Leonhard Ooxlein, Stempelschneider in Nürnberg von 1740—1787.)

37 mm. Gold. Silber. Rüppell I. 32, 2.

---

*) Zu gedenken wäre hier noch eines ähnlichen Stücks; es ist jedoch ohne Bezug auf die Leerse'sche Hochzeit. Dieses ist wohl eine allgemeine Hochzeitsmedaille jener Zeit und die Leerse'sche Denkmünze kann daraus entstanden sein. Die Hauptseite zeigt:

EIN PAAR AN TRIB UND LIEB = GEBET UND ARBEIT GLEICH.

Unter einem von Strahlen umgebenem Dreiecke mit dem Auge Gottes reicht ein jugendliches Paar sich die Hände. Zwischen den Figuren ein flammendes Herz an einer Kette, welche, in Verbindung mit einem Joch, das Paar fesselt. Zu dessen Füssen steht links ein Bienenkorb, worauf zwei schnäbelnde Tauben sitzen; rechts ein Pflug mit Feldgeräten.

Ks. wie diejenige von Nr. 708.

46 mm. Silber. Madai, Auct. Cat. Nr. 6777. Ampach 9056. Rüppell IV. Seite 395.

710. Ducat 1742.

Umschrift ◦ NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Typ von Nr. 701.

Ks. | DVCATVS | REIPVBLICÆ | FRANCOFVR = | TENSIS . | 1742 | E · I · K . | Typ von Nr. 701.

Soothe 1498. Euler Nr. 45. Engelhard Johann Kräll verfertigte diesen Ducaten und, in Gemeinschaft mit Christian Lebrecht Schild, einige Wahlmünzen vom Jahre 1742. Kräll schrieb am 21. Juni 1742 aus Braunschweig, dass er kurz nach Himmelfahrt (3. Mai) in Braunschweig als herzoglicher Münzmeister angenommen sei und den Frankfurter Posten damit aufgebe. Die Rechnung der von ihm geprägten Krönungsmünzen in Gold und Silber legte er vor. In Frankfurt war er nur Interimsmünzmeister; vorher scheint er Münzmeister des Grafen Christian Ernst zu Stolberg gewesen zu sein.

Carl Benedikt von Carben, der 5 Jahre vorher, bis 1741, Officiant bei der Frankfurter Münze war, bat im Jahre 1742 um Übertragung des Wardein-, eventuell des Münzmeister-Amtes.

711. Wahlmünze 1742. (Carl VII., 1742—1745.)

Obenherum CAROLUS VII · D · = G · ROM · IMP · SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und einem Kreuz auf dem Mantel. Im Armabschnitt steht F · A · SCHEGA F · (Franz Andreas, geboren 1711 zu Neustadt in Krain, war Stempelschneider in München; er starb 1787).

Ks. Obenherum VNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM

Die Bundeslade, worauf ein aufgeschlagenes Buch mit | DECA | LOGVS | steht. Oben rechts die strahlende Sonne.

Im Abschnitt in Rococoverzierung: | IN MEM : ELECT : | FACTÆ FRANC : | 24 IAN : 1742 |

62 mm. Silber.

712. Wahlmünze 1742.

Hs. ähnlich der *Hs.* von Nr. 711. Das Kreuz auf dem Mantel sitzt weiter rechts und weiter oben. Ferner steht D · G = ROM u. s. w.

Ks. wie diejenige von Nr. 711.

62 mm. Silber.

713. Wahlmünze 1742. Taf. 30.

Hs. wie diejenige von Nr. 712.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 711. Anders verzierte Tafel.

62 mm. Silber. Zinn.

714. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 711.

Ks. wie diejenige von Nr. 713.

62 mm. Silber.

715. Wahlmünze 1742.

Obeuherum CAROLUS VII · D · G · = ROM · IMP · SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt steht F · A · SCHEGA F · (iu München).

Ks. Obeuherum VNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM.

Die Bundeslade, worauf ein aufgeschlageues Buch mit | DECA | LOGVS steht. Oben rechts die strahlende Sonne.

Im Abschnitt: | IN MEM : ELECT : | FACTÆ FRANC : | 24 IAN : 1742

44 mm. Gold. Silber. Zinn. Leyser 576. Wellenheim II., 1874.

716. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 715.

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 715, aber es steht LEGUM und die Inschrift im Abschuitte ist in einer verzierten Tafel.

44 mm. Gold. Silber. Zu Wellenheim II., 1874.

717. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLUS VII · D · G · = ROM · IMP · SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfeuem Hermelinmantel, auf welchem sich ein Kreuz befiudet. Im Armabschnitt F · A · SCHEGA F · (iu München).

Ks. wie diejenige von Nr. 715.

44 mm. Silber. Zu Wellenheim II., 1874.

718. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 717.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 716. Die Tafel im Abschnitt ist anders verziert.

44 mm. Silber. Zu Wellenheim II., 1874.

719. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Geharnischtes Brustbild r. mit umgeworfenem Hermelinmantel uud Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt VESTNER · F · (Andreas Vestner, geboren 1707, Stempelschneider in Nürnberg, baierischer und würzburger Hofkammerrat, † 1754.)

Ks. Obenherum CAESAREVM ACCEDIT REGIS DIADEMA CORONÆ·

In einem von Palmzweigen eingefassten Schilde steht | CARO | LVS · VII · | Als Schildhalter stehen rechts der gekröute Doppeladler mit Scepter: links der gekrönte, aufgerichtete pfälzische Löwe mit Schwert und Reichsapfel. Auf dem Schilde sitzt die Kaiserkrone; hierüber das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes.

Im Abschnitt steht | ELECTVS ROM · IMP · | XXIV · IAN · MDCCXLII · |

44 mm. Silber. Bronce. Zinn. Madai Auct. Cat. Nr. 184. Leyser 572. Ampach 1050. Wellenheim II., 1881 und 1882. Cat. Montenuovo 1659.

720. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 719.

44 mm. Gold. Silber. Leyser 572. Hauschild 193.

721. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 719.

Ks. Obenherum PROVIDENTIA NUMINIS ·

Auf einem Postamente mit dem Reichsadler auf der Vorderseite steht die Büste des Kaisers, über welcher ein aus Wolken kommender Arm die Krone hält. Rechts steht der gekrönte Wappenschild von Böhmen, Schlesien, Mähren, Lausitz und Oesterreich; links derjenige von Kurpfalz. Im Hintergrund die Ansicht zweier Städte, zwischen welchen ein überbrückter Fluss fliesst. Links über der Stadt schwebt ein in eine Posaune blasender Engel, in der Linken zwei Kränze und einen Ölzweig haltend. Auf der Fahne der Posaune steht | VIVAT | CAROL | VII |

Im Abschnitt: ELECTVS ROM · IMP · | XXIV · IAN · MDCCXLII · |

44 mm. Silber. Bronce. Zinn. Madai Auct. Cat. Nr. 183. Leyser 577. Wellenheim II., 1887 und 1888. Cat. Montenuovo 1660.

722. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII . = D · G · ROM · IMP . SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Schuppenpanzer und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt steht P · P · W · ª (Peter Paul Werner, geboren 1689 in Nürnberg, Stempelschneider daselbst, † 1771).

Ks. Obenherum AQVILAE ET LEONIS FORTISSIMA CONIVNCTIO.

Der auf einem Sessel sitzende, gekrönte Kaiser hat einen Schild mit dem Reichsadler auf dem Schoss. Von links treten zwei Figuren auf ihn zu: eine doppelköpfige, welche in der Linken einen Stab hält, um den sich eine Schlange windet. Sodann die Bavaria, welche mit der Rechten dem Kaiser den bairischen Wappenschild darreicht und sich mit der Linken auf eine Keule stützt. Unter dieser Figur steht œ (Oexlein in Nürnberg).

Im Abschnitt: | ELECT . D . 24 IAN | 1742 |

44 mm. Silber. Zinn. Leyser 578. Ampach 1051. Wellenheim II. 1883. Erbstein 169. Cat. Montenuovo 1658.

723. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII · D · = G · ROM · IMP . SEMP . AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Über die Brust geht ein Ordensband. Im Armabschnitt steht P · P · W (Werner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 722.

44 mm. Silber. Zinn. Leyser 578. Wellenheim II. 1884 und 1885.

724. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII = D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Gekröntes Brustbild r. mit zackiger Krone, Schuppenpanzer und umgeworfenem Hermelinmantel. Im Armabschnitt steht P · P · W (Werner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 722.

44 mm. Silber.

725. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 723.

Ks. Obenherum ATAVIS EDITVS = IMPERATORIBVS

Auf einem mit Palmzweigen bekränztem Postamente, unter welchem sich ein kleiner Stern befindet, steht der doppelköpfige Reichsadler, auf der Brust einen gekrönten Schild, worin | CARL· | VII· | steht. Über den Adlerköpfen schwebt die Kaiserkrone, auf welche Strahlen fallen. Rechts auf einem zweiten Postamente, mit |CAR.|MA.| auf der Vorderseite, befindet sich das Standbild Carls des Grossen, und links auf einem dritten mit |LUD·|BA.| dasjenige Ludwigs des Baiern.

Im Abschnitt steht | ELECT · D · 24 · IAN · | 1742 · |

44 mm. Silber. Madai Auct. Cat. Nr. 182. Leyser 579. Wellenheim II. 1886. Ampach 1049. Cat. Montenuovo 1657.

726. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 722.

Ks. wie diejenige von Nr. 725.

44 mm. Silber. Bronce. Zinn. Leyser 579. Zu Wellenheim II. 1886. Erbstein 170.

727. Wahlmünze 1742.

Hs. wie diejenige von Nr. 724.

Ks. wie diejenige von Nr. 725.

44 mm. Silber. Zu Wellenheim II. 1886.

728. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAR · VII · R · IMP · S · A · EL · FRANCOF · D : 24 · M · IAN · 1724 ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel.

Ks. Obenherum · KAYS · L · = · FREY · RE — und als Fortsetzung, im Abschnitt | — STATT — FRANCK = | — FVRTH |

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen; darüber der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

39 mm. Zinn.

729. Wahlmünze 1742 der Stadt Prag.

Hs. wie diejenige von Nr. 728.

Ks. Oben steht PRAG · Ansicht der von der Moldau durchzogenen Stadt. Hierüber der Reichsadler zwischen zwei Posaunen blasenden Engeln. Neben jedem Engel ein Wappenschild (auf vorliegendem Exemplar verwischt).

39 mm. Zinn.

730. Wahlmünze 1742. Taf. 30.

Obenherum CAROLVS · VII : ROM : = IMPERATOR · IAN 24 · 1742

Belorbeertes Brustbild des Kaisers l. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Am Halse ein Medaillon mit einer Maske.

Ks. Obenherum FELICITAS IMPERII

Der doppelköpfige Reichsadler mit Scepter nnd Reichsapfel in den Fängen. Über den Köpfen schwebt die Kaiserkrone.

38 mm. Kupfer. Anscheinend Guss. Ampach 1044.

731. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLUS VII · D · G · = ROM · IMP · SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch nnd umgeworfenem Mantel. Unter dem Armabschnitt steht F · A · SCHEGA F · (in München).

Ks. Obenherum UNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM

Die Bundeslade, worauf ein aufgeschlagenes Buch mit | DECA | LOGUS | steht. Oben rechts die strahlende Sonne.

Im Abschnitt: | IN MEM: | ELECT: | FACTÆ FRANC: | 24 IAN: 1742 |

33 mm. Silber.

732. Wahlmünze 1742 der Stadt Nürnberg.

Obenherum CAROLVS VII D · = G · ROM · IMP . SEMP . AVG .

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Hermelinmantel. Unter dem Brustbild ein Stern. Da sich dieser bei Nr. 722 neben den Initialen von Peter Paul Werner in Nürnberg befindet, so ist anzunehmen, dass diese Münze ebenfalls von ihm angefertigt ist. Ausserdem scheint die Arbeit die gleiche zn sein.

Ks. Obenherum PIA VOTA PRO CAESARE

Eine stehende weibliche Figur mit der Mauerkrone streut mit der Rechten Weihrauch in einen bekränzten, flammenden Altar. Vorn auf dem Altar ein N (Nürnberg). Mit der Linken stützt sich die Figur auf einen Schild mit dem Doppeladler.

Im Abschnitt: | ELECT . D . 24 . IAN . | 1742 . |

32 mm. Silber. Bronce. Leyser 580. Ampach 1048. Wellenheim II. 2872. Erbstein 171. Cat. Montenuovo 1656.

733. Wahlmünze 1742. Taf. 30.

Obenherum CAROLVS VII D = G ROM IMP SEMP AVG .

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 732, aber über die Brust geht ein Ordensband. Unter dem Brustbilde ein Stern. (Siehe das bei Nr. 732 Gesagte.)

Ks. wie diejenige von Nr. 732.

32 mm. Silber. Zu Wellenheim II. 2872.

734. Wahlmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII = D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG

Belorbeerter Kopf r. Darunter steht I . L . Œ . (Oexlein in Nürnberg).

Ks. Obenherum MAIESTAS = ET = IVSTITIA

Der gekrönte Kaiser mit umgeworfenem Mantel und dem Scepter in der Rechten reicht einer neben ihm stehenden weiblichen Figur (der Gerechtigkeit) die Hand.

Im Abschnitt: | ELECT . D . 24 IAN . | 1742 |

29 mm. Gold. Silber. Leyser 582. Hauschild 194.

735. Wahlmünze 1742.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 734, aber etwas grösserer Kopf, und es steht AVG·

Ks. wie diejenige von Nr. 734.

29 mm. Silber. Bronce. Leyser 582.

736. Wahlmünze 1742. (1. Typ.) Taf. 30.

Obenherum CAROLUS VII . D : G . REX ROMANORUM

Belorbeertes Brustbild r. mit Schuppenpanzer und umgeworfenem Mantel. Unter dem Bilde steht c·s· (Christian Lebrecht Schild in Frankfurt).

Ks. Obenherum EX OPTATA ELECTIO ∗

Eine weibliche Figur mit der Mauerkrone stützt sich mit der Linken auf einen Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Mit der Rechten streut sie Weihrauch auf einen flammenden Altar, auf dessen Vorderseite | VOTA | REIP : F | steht. Links vom Wappenschild steht E·K (Engelhardt Johann Kräll in Frankfurt).

Im Abschnitt: | FRANCOF : D . 24 | IAN : 1742 |

28 mm. 4facher und Doppelducat. Soothe 52. Hauschild 196a. Wellenheim II. 4297. Euler Nr. 46.

737. Wahlmünze 1742. (2. Typ.)

Obenherum CAROLUS VII D . G . REX ROMANORVM

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Darunter ein S (Christian Lebrecht Schild in Frankfurt).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 736, aber es steht IAN : 1742 .

26 mm. Doppelducat. Silber. Monnoies en or Seite 67. Leyser 581.

738. Wahlmünze 1742. (3. Typ.)

Obenherum CAROLUS VII . D . G . REX ROMANOR :

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 737.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 736, aber es steht EX OPTATA ELECTIO . und | FRANCOF . D : 24 | IAN : 1742 . |

26 mm. Silber. Wellenheim II. 4298. Rüppell II. 20, 45, will das Stück auch aus Gold gesehen haben. Es wird sich wohl um einen der anderen Stempel handeln, obgleich ja die Möglichkeit, dass davon ein Goldabschlag existirt, nicht ausgeschlossen ist.

739. Wahlmünze 1742. (4. Typ.)

Obenherum CAROLUS VII . D : G : REX ROMANORUM

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 736.

Ks. zeigt etwas anderen Stempel wie die *Ks.* von Nr. 736.

28 mm. Doppelducat. Silber.

740. Wahlmünze 1742. (5. Typ.)

Ähnlich der *Hs.* von Nr. 739.

Ks. zeigt abermals etwas anderen Stempel wie die *Ks.* von Nr. 736.

29 mm. Doppelducat.

741. Wahlmünze 1742. (1. Typ.) Taf. 30.

Obenherum CAR • VII • R • IMP • S • A • EL • FRANCOF • D • 24 • M • IAN • 1742

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel.

Ks. Obenherum VNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM

Die Bundeslade, auf welcher ein aufgeschlagenes Buch mit | DECA | LOGVS | steht.

26 mm. Doppelducat. Silber. Zu Hauschild 196b. Appel II. Seite 95.

742. Wahlmünze 1742. (2. Typ.)

Ähnlich der *Hs.* von Nr. 741, aber es steht D : 24 • M • IAN • 1742 :

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 741.

26 mm. Doppelducat. Silber.

743. Wahlmünze 1742. (1. Typ.) Taf. 30.

Obenherum CAR • VII • R • IMP • S • A • EL • FRANCOF • D : 24 • M • IAN • 1742

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel.

Ks. Obenherum VNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM

Die Bundeslade, auf welcher ein aufgeschlagenes Buch mit | DECA | LOGVS | steht.

23 mm. Ducat. Silber. Köhler Duc. Cab. 108. Soothe 53. Hauschild 196b. Götz 450. Ampach 1046. Zu Wellenheim II. 1875—1879. Appel II. 97, 2. Cat. Montenuovo 1651.

Noch 2 Stempelvarianten der *Hs.* und der *Ks.*, die eine in Gold, die andere in Gold und in Silber. Noch eine dritte und vierte Stempelvariante der *Ks.*, beide in Silber. Noch 2 weitore Stempelvarianten der *Ks.*, beide in Silber. Demnach 3 verschiedene Stempel der *Hs.* und 5 der *Ks.*

744. Wahlmünze 1742. (2. Typ.)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 743, aber es steht 24 : M • IAN • 1742 •

Ks. wie eine derjenigen von Nr. 743.

23 mm. Silber. Monnoies en or Seite 67. Zu Wellenheim II. 1875—1879.

745. Wahlmünze 1742. (3. Typ.)

Obenherum CAR • VII • R • IMP . S • A • EL • FRANC . D • 24 IAN 1742

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 743, aber etwas kleiner.

Ks. wie eine derjenigen von Nr. 743.

23 mm. Ducat. Zu Wellenheim II. 1875—1879.

746. Wahlmünze 1742. (1. Typ.)

Obenherum CAROLVS VII D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG

Belorbeerter Kopf r. Darunter steht I.L.Œ. (Oexlein in Nüruberg).

Ks. Obenherum DIGNISSIMO IMPOSITA

Die Kaiserkrone; darunter steht im Abschnitt | ELECT.D.24 IAN | 1742 |
22 mm. Silber.

747. Wahlmünze 1742. (2. Typ.) Taf. 30.

Hs. und *Ks.* zeigen kleine Stempelunterschiede von Nr. 746.

22 mm. Ducat. Silber. Soothe 54. Hauschild 195. Götz 449. Ampach 1045. Wellenheim II. 1880. Appel II. 97, 3. Cat. Montenuovo 1652.

748. Wahlmünze 1742. (3. Typ.)

Obenherum CAROL • VII = D • G • ROM • I • S • A •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt steht I.L.Œ (Oexlein in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 747.

22 mm. Ducat. Silber. Monnoies en or Suppl. Seite 26. Wellenheim II. 1880. Cat. Montenuovo 1653.

749. Krönungsducat 1742. Taf. 30.

✠ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. | CAROL•VII | AUGUST:IMP. | PAT:PATRIÆ | CORON:FRANCOF:D:12 • FEB | 1742. | E.K. | (Engelhardt Kräll). Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone zwischen Verzierungen.

Es existiren Silberabschläge. Monnoies en or Seite 67. Appel IV. 1033. Wellenheim II. 4299. Euler Nr. 47. Rüppell II. 21, 46. Erbstein 6929. Cat. Montenuovo 1661.

750. Krönungsmünze 1742. Taf. 31.

Obenherum CAROLVS VII • D : G • R • IMPERATOR = S • AVG • EL • FRANCOF • D • 24 M • IAN • 1742

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht SCHE • FEC (F. A. Schega in München).

Ks. Obenherum VNIONE ET OBSERVANTIA LEGUM

Die Bundeslade, auf welcher ein aufgeschlagenes Buch mit | DECA | LOGVS steht. Im Abschnitt: CORONATUS | D • 12 • FEB • |

63 mm. Silber.

751. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG •

Brusth. r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER • F • (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum FELICITAS IMPERII RENASCENS ·

An einen Palmbaum gelehnt sitzt eine gekrönte weibliche Figur, in der Rechten einen Ölzweig. Im linken Arm liegt ein Füllhorn mit Früchten. Links steht ein Schild mit dem Reichsadler, und daneben liegt ein gekrönter Löwe mit dem Reichsapfel zwischen den Tatzen. Im Hintergrunde eine Landschaft mit Palmbäumen und aufgehender Sonne.

Im Abschnitt: | CORONAT ·FRANCOF · | D · 12 FEBR · 1742 · |

44 mm. Silber. Bronce. Leyser 584. Wellenheim II. 1889 und 1890. Cat. Montenuovo 1663.

752. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 751.

44 mm. Silber. Zinn. Ampach 1053.

753. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII ·D.G.ROM·IMP·S·A·MARIA AMALIA D . G · ROM · AVG : CORONATA .

Die aufeinander liegenden Brustbilder des Kaiserpaares r. Das Kaiserbild mit Lorbeerkranz, Harnisch und umgeworfenem Mantel, in welchem Doppeladler eingewirkt sind. Dasjenige der Kaiserin mit ausgeschnittenem, gesticktem Kleide und einem Diadem im Haar. Im Armabschnitt steht P · P · W · (Peter Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg, geboren 1689, † 1771).

Ks. Obenherum VNVS AMOR VNA MAIESTAS = VNA CORONA

Das Kaiserpaar, vor einem Altar stehend, reicht sich die Hände. Über dem Altar schwebt ein Engel, welcher die Kaiserkrone trägt. Im Hintergrunde ein Thronhimmel. Unter der Kaiserin steht I . I . Œ . (Oexlein in Nürnberg).

Im Abschnitt: | CORONATVS D . 12 FEB · 1742 | CORONATA D . 8 MAR · | 1742 |

44 mm. Gold. Silber. Zinn. Blei. Leyser 585. Ampach 1054. Wellenheim II. 1893. Erbstein 173.

754. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII·D·G·ROM·IMP·S·A·MARIA AMALIA D · G · ROM · AVG ·

Die aufeinander liegenden Brustbilder des Kaiserpaares r. Dasjenige des Kaisers ist belorbeert, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Die Kaiserin ist im ausgeschnittenen Kleide und trägt ein Diadem im Haar. Im Armabschnitt steht VESTNER · F · (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum DIGNISSIMA MAIESTATIS ET GRATIAE ORNAMENTA ·

Auf einem Postamente liegt ein Kissen mit Scepter, Schwert, Reichsapfel und Krone. Rechts davon steht eine weibliche Figur, sich mit der Rechten

auf einen Schild mit dem Reichsadler stützend. Links eine andere weibliche Figur, welche Blumen aus einem Füllhorn streut.

Im Abschnitt: CORONATVS XII·FEBR·|CORONATA VIII·MART·| MDCCXLII·|

41 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Leyser 586. Madai Auct. Cat. 185. Wellenheim II. 1891 und 1892. Cat. Montenuovo 1664.

755. Krönungsmünze 1742. Taf. 31.

Obenherum CAROLVS ALBERTVS DVX BAVARIÆ REX IMPERATOR

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt: P.H.G. (Paul Heinrich Goedecke, Stempelschneider in Hamburg 1730—1764.) Unter dem Brustbilde steht CORON : D : 12 FEBR.

Ks. Obenherum WES İST = DAS BILD UND UBER SCHRİFT

Über einer Landschaft trägt ein fliegender Adler einen Schild, in welchem in einem C die Zahl VII steht. Über den Adler hält ein aus Wolken kommender Arm die Kaiserkrone.

Im Abschnitt, als Fortsetzung der Umschrift, steht DES HIMMELS GUNST CAROLUM | TRIFT ◊ |

38 mm. Gold.

756. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROLVS VII D·= G·ROM·IMP. SEMP. AVG·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt: A.R.W. (Adam Rudolph Werner, Stempelschneider in Stuttgart, um 1742 bis 1784).

Ks. Obenherum FIDES CIVIVM CORONÆ IMP. SPLENDOR

Der gekrönte Kaiser im Krönungsornat, Scepter und Reichsapfel in den Händen, sitzt auf erhöhtem Throne. Unter den Thronstufen steht Œ (Oexlein in Nürnberg). Vor dem Kaiser stehen zwei weibliche Figuren, von welchen die eine auf der Brust einen Schild mit dem Reichsadler trägt und die andere die Rechte zum Schwure erhebt.

Im Abschnitt: | CORONATVS D 12 FEB | 1742 |

37 mm. Silber. Ampach 1056. Erbstein 172. Cat. Montenuovo 1662.

757. Krönungsmünze 1742. (1. Typ.) Taf. 31.

Obenherum CAROLVS VII·D·G·= ROM·IMP·SEMP·AVG·

Belorbeertes Brustbild r. mit, Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Darunter ein V· (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum COELO DEMITTITVR ALTO CORONA & CORONATVS

Ein mit einem Kissen bedeckter, bekränzter Altar, über welchem zwischen Strahlen und Wolken die Kaiserkrone schwebt.

Im Abschnitt zwischen Verzierungen: | D·12·FEBR·| 1742·|

27 mm. Silber. Zinn. Hauschild 192.

758. Krönungsmünze 1742. (2. Typ.)

Die *Hs.* zeigt etwas anderen Stempel wie diejenige von Nr. 757.

Ks. wie diejenige von Nr. 757.

27 mm. Silber. Zinn.

759. Krönungsmünze 1742. (3. Typ.)

Obenherum CAROLVS VII · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei der *Hs.* von Nr. 757.

Ks. wie diejenige von Nr. 757.

27 mm. Silber. Zinn.

760. Krönungsmünze 1742.

Obenherum CAROL : VII D . G . ROM : IMP : S . A . C . 12 F . 1742

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel.

Ks. Obenherum CONCORDANT

Krone, Reichsapfel, Scepter und Schwert liegen auf einem mit einem Teppich bedecktem Tisch. Hierüber eine Art Baldachin, auf dessen Rand sieben Planetenzeichen stehen. Über dem Ganzen das strahlende Dreieck zwischen Wolken.

Im Abschnitt: I . E . (Johann Jacob Enke, Münzmeister in Hanau von 1740—1770. Er bat im Jahre 1751 um die gleiche Stelle in Frankfurt, scheint sie jedoch nicht erhalten zu haben.)

24 mm. Silber. Kupfer. Leyser 583.

761. Krönungsmünze o. J. (1. Typ.)

Obenherum CAROL · VII = D · G · ROM · I · S · A ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Schuppenpanzer und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt steht I . L . Œ (Oexlein in Nürnberg).

Ks. Obenherum MARIA AMALIA D · = G · ROMAN · AVG · COR

Kopf der Kaiserin r. mit einem Diadem im Haar. Darunter steht Œ · (Oexlein).

22 mm. Ducat. Ähnlich Monnoies en or Seite 67. Soothe 55. Appel II. 97, 5. Zu Cat. Montenuovo 1654.

762. Krönungsmünze o. J. (2. Typ.) Taf. 31.

Hs. wie diejenige von Nr. 761.

Ks. Obenherum MARIA AMALIA D · = G . ROMAN · AVG . COR .

Kopf der Kaiserin r., mit einem Diadem im Haar. Im Armabschnitt steht Œ · (Oexlein in Nürnberg).

22 mm. Ducat.

763. Krönungsmünze o. J. (3. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 761.

Ks. Obenherum MARIA AMALIA D · = G . ROMAN · AVG . COR .

Kopf der Kaiserin r. mit einem Diadem im Haar. Unter dem Halsabschnitt steht A · R · W · (Werner in Stuttgart).

22 mm. Ducat, wovon Silberabschläge vorkommen.

764. Krönungsmünze o. J. (4. Typ.)

Obenherum CAROLVS VII D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG .

Belorbeerter Kopf r. Unter dem Halsabschnitt steht I . L . OE . (Oexlein in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 763.

22 mm. Ducat.

765. Denkmünze 1742. Stiftungsfeier der Loge „Zur Einigkeit". Taf. 31.

Obenherum AD AMUSSIM .

Ein von der Sonne bestrahlter Mann, zu dessen Rechten Minerva steht, welche einen Speer und einen Lotwinkel trägt. Letzterer ruht auf einem würfelförmigen Block, auf desseu Vorderseite | D : 27 IUN : | 1742 steht. Am Fusse des Blocks liegen Winkel und Cirkel. Neben der Göttin eine Eule. Unten links liegt vor einer Felsenhöhle, aus welcher eine Schlange hervorschaut, eine männliche Figur, der personifizierte Neid. Vom Munde des stehenden Mannes nach der Höhle gehen die Worte QUID LATRAS

Im Abschnitt: FRANC : AD MOEN

Ks. Obenherum INSTRUUNT ET ORNAT .

Ein vertical geteilter Schild, im rechten Felde ein Auge, im linken ein Ohr. Über dem Schilde ein von Bienen umschwärmter Korb, in dessen Flugloch sich ein s befindet. (Wigand Schäffer, geboren 1689, Stempelschneider in Mainz und Heidelberg 1716—1744, Wardein in Mannheim, † 1758.) An den Seiten des Korbes Freimaurerembleme. Rechts vom Schilde sitzt ein Biber, links eine Sphinx. Unter dem Schild ein Schurzfell, auf welchem ET SE TAIRE steht. Rechts und links von letzterem weitere Freimaurerembleme.

Randschrift: CONCORDIA EREXIT STABILIVIT VIRTVS ARS ET INDVSTRIA ORNAVERVNT ·

54 mm. Silber. Blei. Ampach 2621. Nach Rüppell II., 22, 48 ist aus den Annalen der Loge zu ersehen, dass nur 14 Exemplare in Silber und eins in Blei geschlagen wurden. Auf der Auction Laible vom 27. November 1893 kam eine Originalprägung in Blei vor, welche ich erstand. Hoffentlich ist dies das betreffende Unicum; bei diesem fehlt die Randschrift.

766. Denkmünze 1743. Religions-Disput bei Anwesenheit des Kaisers. Taf. 31.

Hs. wie diejenige von Nr. 754.

Ks. Obenherum SAPIENTIA ET ELOQVENTIA PRINCIPIS AVGVSTI·

Drei stehende Figuren: Mars in Rüstung; zu seiner Rechten Minerva, ebenfalls in Rüstung und in der Rechten eine Ampel haltend; zu seiner Linken Merkur mit geflügeltem Helme und Merkurstab in der Linken.

Im Abschnitt: | IN MEMOR · ACT · DISPVT · | HAB · FRANCO-FVRTI | 1743 M · SEPT · |

41 mm. Silber. Bronce. Zinn. Hauschild 197.

767. Wahlducat 1745. Franz I. (1745—1765.) Taf. 31.

• NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. | FRANCISCUS | D : G : ROMAN : REX | FELIC : ELECT : | FRANCOF : | D : 13 : SEPT : | 1745 • |

Noch 3 Stempelvarianten der *Hs.* und der *Ks.*, welche unter a., b. und c. abgebildet sind.

Monnoies en or, Seite 68. Koehler Duc. Cab. 109. Soothe 1499. Ampach 2622. Wellenheim II. 4300. Euler Nr. 48. Rüppell II. 23, 49. Soothe (Nr. 1500) und Szechenyi (I. 348, 44) beschreiben ein fünftes Stück mit FRANCISC. Da Soothe auch eines der obigen mit FRANCISCVS aufführt, dürften beide Recht haben, obwohl mir das Stück nirgends vorkam.

Günderode schreibt in dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Katalog seiner Sammlung, Seite 168, dass auf die Wahl ein Doppelducat geschlagen, und dass der Stempel, auf dessen einer Seite die Brustbilder von Franz I. und Maria Theresia, auf dessen anderer die Inschrift mit Krönungstag und Jahr sich befinden, alsbald beim Gebrauch gesprungen sei, wegen Kürze der Zeit aber kein anderer mehr angefertigt werden konnte. Deshalb habe der Kaiser, anstatt der gebränchlichen 500 Doppelducaten, 1000 einfache als Geschenk erhalten. — Ob überhaupt ein Exemplar dieses Doppelducaten fertig wurde, ist nicht zu ermitteln.

768. Wahlmünze 1745. Taf. 32.

Obenherum FRANCISCVS . D . G . ROMAN . IMPER . SEMPER . AVGVSTVS .

Brustbild des Kaisers von vorn mit Perrücke, Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Abschnitt des linken Arms steht N . V . S . (Nicolaus van Swindern, Stempelschneider im Haag, 1736 bis 1745).

Ks. Obenherum VLTRO . SE . PVRPVRA . SVPPLEX . OBTVLIT . ET . SOLVS : MERVIT . REGNARE • ROGATVS .

Sechseckiger Tisch mit reich gesticktem Teppich, auf welchem ein Kissen und der Reichsapfel liegen. Auf dem Kissen kreuzen sich Schwert und Scepter unter der Kaiserkrone. Auf dem herunterhängenden Teppich sind drei gekrönte Wappenschilde: in der Mitte der österreichische Bindenschild, rechts derjenige mit den medicäischen Kugeln, und links der mit dem lothringschen Schrägbalken. Unter dem Mittelschilde stehen die Buchstaben A . E . I . O . V . Koehler, Münzbelustigungen, III. Theil, Seite 170 und 426, giebt 60 Auslegungen dieser fünf Selbstlauter in lateinischer und deutscher Sprache. Die ursprüngliche, durch einen gleichzeitigen krystallenen Becher des Kaisers Friedrich III. (1440—1493) beglaubigte Erklärung ist jedoch: Aquila Eius Iuste Omnia Vincit. In sein Tagebuch hat der Kaiser eigenhändig eingeschrieben: Austriae Est Imperare Orbi Universo, und: Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan, so dass auch diese Sprüche als eine gleichzeitige Auslegung gelten können. Auf einer Denkmünze Carls V. vom Jahre 1537 ist ausgedruckt: Aquila Electa Iuste Omnia

Vincit; auch findet sich die gleiche Erklärung mit Vincet, und: Aller Ehren Ist Oesterreich Voll. (Münzabkürzungen von Schlickeysen und Pallmann, Seite 16, Berlin 1882.)

Im Abschnitt: | ELECTVS . IPSIS . IDIBVS . | SEPTEMBRIBVS . | MDCCXLV . |

46 mm. Gold. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 51.

769. Wahlmünze 1745.

Obenherum FRANCISCVS I · D · = G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER · (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum IMPERIOSA IAM REDIT QVIES ·

Auf dem Abschnitte einer Erdkugel, auf welcher AVSTRIA und GERMANIA steht, sitzen zwei Adler, zu einem Doppeladler vereinigt. Derjenige rechts hält das Scepter und der andere das Schwert, die beiden gemeinschaftlich den Reichsapfel. Auf der Brust der Adler befindet sich ein Schild mit dem lothringschen Schrägbalken und den medicäischen Kugeln. Über den Adlerköpfen schwebt die Kaiserkrone.

Im Abschnitt: | ELECT · D · XIII · SEPT · | CIϽIϽCCXXXXV |

44 mm. Gold. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 70, 53. Leyser 594. Madai, Auct. Cat. 188. Wellenheim I. 7748. Cat. Montenuovo 1762.

770. Wahlmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS = D . G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht . A . R . W . F . (Adam Rudolph Werner fecit, Stempelschneider in Stuttgart um 1742—1784).

Ks. Obenherum HOC VNVM DEFVIT

Vor einer Säulenhalle (dem lothringischen Ehrentempel) steht ein Postament, auf dessen Vorderseite steht ein F Auf der Halle sitzt ein Schild mit dem lothringischen Schrägbalken. Ein links daneben schwebender Genius setzt dem Schild die Kaiserkrone auf. Links am Fusse der Halle steht P . W . (Peter Paul Werner in Nürnberg).

Im Abschnitt: | FELICITER: ELECTUS: | D · 13 · SEPT 1745 · |

44 mm. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 66, 49. Madai, Auct. Cat. 187. Leyser 595. Wellenheim I. 7746.

771. Wahlmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS . I . D . G . = ROM . IMP · SEMP · AVG .

Brustbild ähnlich wie bei 770, aber kleinerer Kopf. Unter dem Armabschnitt steht A . R . WERNER . F . (in Stuttgart).

Ks. wie diejenige von Nr. 770.

44 mm. Gold. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 66, 49.

772. Wahlmünze 1745.

Obenhernm FRANCISCUS • I • D • = G • ROM • IMP . SEMP . AVG •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht I . L . ŒXLEIN (in Nürnberg).

Ks. Obenherum TEMPORVM SERENITAS

Apollo im Sonnenwagen auf Wolken. Links darunter steht Œ

Im Abschnitt: | FELICITER ELECTUS | D . 13 . SEP . 1745 • |

32 mm. Gold. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 65, 48. Wellenheim I. 7744 nnd 45. Cat. Montenuovo 1758.

773. Wahlmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS I • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG •

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 772.

Ks. wie diejenige von Nr. 772.

32 mm. Gold. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias Nr. 48. Zu Wellenheim I. 1744 und 45.

774. Wahlmünze 1745. (1. Typ.)

Obenherum FRANCISCUS • I • = D . G • ROM • IMP . SEMP • AVG •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel nnd Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht A . R . W . (Werner in Stuttgart).

Ks. Obenherum OB CIVES SERVATOS

Hinter einem Brustharnisch kreuzen sich Fahnen, Speere und Posaunen. Unter dem Harnisch liegen zwei gekreuzte Kanonenläufe, Schild, Helm und Kugeln. Über dem Harnisch sitzt auf einem Speer eine Art Helm mit der Kaiserkrone.

Im Abschnitt: | FELICITER ELECTUS | D • 13 SEPT • 1745 • |

29 mm. Doppelducat. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 69, 52. Leyser 596. Ampach 1065. Wellenheim 7750. Cat. Montenuovo 1761.

775. Wahlmünze 1745. (2. Typ.)

Obenherum FRANCISCUS • I . = D . G • ROM • IMP • SEMP • AVG •

Brustbild n. s. w. wie bei Nr. 774, aber etwas volleres Haar.

Ks. wie diejenige von Nr. 774.

29 mm. Silber. Leyser 596. Zu Wellenheim I. 7750.

776. Wahlmünze 1745. (1. Typ.) Taf. 31.

Obenherum FRANCISCUS • I • D . G • ROM • IMP . SEMP . A •

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht I • L • Œ • (Oexlein in Nürnberg).

Ks. Obenherum DUCUM MAXIMUS

Auf einem mit einem Teppich bedeckten Altar liegt über gekreuztem Schwert und Scepter eine geschlossene Krone, daneben rechts die Kaiserkrone und links der Reichsapfel.

Im Abschnitt: | FELICIT : ELECT : | D 13 SEP 1745 |

22 mm. Ducat. Silber. Koehler Duc. Cab. 110. Schaumünzen Maria Theresias 67, 50. Leyser 597. Szechenyi I. 349, 48. Wellenheim I. 7747. Reichel III. 2292. Erbstein 182.

777. Wahlmünze 1745. (2. Typ.)

Obenherum FRANCISC · I · D · G · ROM · IMP . SEMP · A

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 776, aber es steht I · L · OE. (Oexlein in Nürnberg)

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 776, aber es steht | D . 13 SEP 1745. |

22 mm. Ducat. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 50. Leyser 597. Zu Wellenheim I. 7747.

778. Wahlmünze 1745. (3. Typ.)

Obenherum FRANCISC · I · D . G · ROM · IMP . SEMP . A ·

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 776, aber es steht I L OE (Oexlein in Nürnberg).

Ks. wie diejenige von Nr. 777.

22 mm. Ducat. Bronce. Monnoies en or Seite 68. Zu Wellenheim I. 7747.

779. Wahlmünze 1745. (4. Typ.)

Obenberum FRANCISC · I · D · G · ROM · IMP . SEMP · A ·

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 776.

Ks. wie diejenige von Nr. 776.

22 mm. Ducat. Silber. Zu Welleuheim I. 7747.

780. Denkmünze 1745. Einzug von Franz I. in Frankfurt. Taf. 32.

Obenherum FRANCISCVS I · D · = G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER · (Andreas V. in Nürnberg). Gleicher Stempel wie Nr. 769.

Ks. Obenherum ADVENTVI CAESARIS FELICISSIMO

Der Kaiser als römischer Imperator zu Pferd. Vor ihm schreitet ein Engel mit einer Friedenspalme, hinter ihm gehen zwei römische Krieger. Vor einer gemauerten Pforte wird der Kaiser von einer weiblichen Figur mit der Mauerkrone empfangen. Über dem Ganzen steht in hebräischer Schrift das strahlende Wort Jehova.

Im Abschnitt: | FRANCOF · INGRESS · | D · 25 SEPT 1745 |

44 mm. Gold Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 71. 54. Madai, Auct. Cat. Nr. 189. Ampach 1066. Wellenheim I. Nr. 7751.

Ich besitze dasselbe Stück in Silber als Schraubmedaille mit eingeschlossenen Abbildungen des Kaisers und der Kaiserin, sowie von neunzehn Scenen der Haus- und Krönungsgeschichte.

781. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCVS STEPH . = ROM . IMPER . SEMP . AVG .

Gekröntes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht M HOLTZHEY F. (Martin H., geb. 1697 in Ulm, war Stempelschneider in Amsterdam, † 1764.)

Rs. Obenherum RESPEXIT DEVS GERMANIAM ADFLICTAM

Vor einem Altar stehen drei Erzbischöfe; der vor ihnen knieende Kaiser wird vom mittleren Bischof gekröut. Der Kaiser trägt einen reich gestickten Mantel. Im Hintergrunde stehen vier gekrönte Kurfürsten vor einem Throne. Rechts daneben sitzt die Kaiserin in einer Loge.

Im Abschnitt: | DIE IV . OCTOBRIS | MDCCXLV · |

49 mm. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 57. Madai, Anct. Cat. Nr. 190. Leyser 599. Reichel III. 333. Cat. Montenuovo 1765.

782. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS D ∘ G ∘ = ROM ∘ IMP ∘ SEMP ∘ AVG ∘

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht A.R.WERNER. (in Stuttgart).

Rs. Obenherum MAGNUS DUX CÆSAR = CIRCULORUM X LÆTARE VIEÑA ∘

Zwei auf Wolken schwebende, in Posaunen blasende Engel tragen drei runde Wappenschilde mit dem Reichsadler, dem lothringer Schrägbalken und den medicäischen Kugeln. Hierüber schwebt zwischen Palm- und Lorbeerzweigen die Kaiserkrone.

47 mm. Silber. Wellenheim I. Nr. 7749. Cat. Montenuovo 1768.

783. Krönungsmünze 1745 der Stadt Nürnberg.

Obenherum FRANC·IMP·ROM·AVG·ET MARIA·THER·AVGVSTA·

Die belorbeerten Brustbilder des Kaisers und der Kaiserin, ersterer mit Harnisch, den Reichsapfel in der Rechten, letztere im ausgeschnittenen Kleide; vor der Kaiserin liegt ein Fisch. Unter den Bildern befindet sich eine Tafel mit FELIX | RENOVATIO·FAMIL | AVGVSTAE | LOTH·AVSTR· | A·MDCCXLV· | A·R·W· (Werner in Stuttgart).

Rs. Obenherum MONUMENTUM PIETATIS ET VENERAT . DEVOTISSIME NORIMBERG·

Ein dreithoriger Triumphbogen mit Quadriga über dem mittleren Thor, auf welchem FRANCISCUS steht.

Im Abschnitt: | INTER VOTA MULTIPLIC PRO | SALVTE ET FORTUNA IMP | OPT·MAX·DEDICA | TUM·1745· | P W | (Peter Paul Werner in Nürnberg).

45 mm. Silber. Imhof II. 181. Erbsteiu 184. Cat. Montenuovo 1770.

784. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS I · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht I · L · ŒXLEIN. F · (in Nürnberg).

Rs. Obenherum TE DELECTATVS EST

Eine blühende Palme, auf welche aus sieben Springbrunnen Wasserstrahlen fallen. Im Hintergrunde eine Landschaft, über welcher das strahlende Auge Gottes zwischen Wolken nud zwei sturmblasenden Engelsköpfen schwebt.

Im Abschnitt: | ELECT . D · XIII SEPT . | CORON · D · IV . OCT · MDCCXLV · |

44 mm. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 79, 61. Leyser 603. Wellenheim I. 7757.

785. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCVS I · D · = G · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht VESTNER · (Andreas Vestner in Nürnberg). Gleicher Stempel wie Nr. 769.

Ks. Obenherum PROVIDENTIA NVMINIS = GERMANIAE FAVENTIS

Links sitzt der Kaiser auf einem auf drei Stufen stehenden Thronsessel. Die Rechte stützt er auf das Scepter und die Linke auf einen Schild mit dem Reichsadler. Vor ihm steht ein Tisch mit einem Teppich, worauf Krone, Reichsapfel, Schwert und Scepter liegen. Auf der Vorderseite des Teppichs in einem Palmkranz ist ein 𝔉 Über dem Ganzen schwebt das strahlende Dreieck zwischen Wolken, aus welchen ein Arm kommt, der ein Spruchband mit der Inschrift DELIGIT QVEM DELIGIT hält.

Im Abschnitt: | CORONAT · FRANCOF · | D · 4 OCT · 1745 |

44 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 80, 62. Madai, Auct. Cat. Nr. 192. Leyser 601. Wellenheim I. 7758. Cat. Montenuovo 1766.

786. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS I . D . G . = ROM . IMP · SEMP · AVG .

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht A . R . WERNER . F . (in Stuttgart). Gleicher Stempel wie Nr. 771.

Ks. Obenherum ORDO ET FELICITAS

Auf einer Kugel mit dem doppelköpfigen Reichsadler sitzt als Phoebus der bis an die Hüften entblösste Kaiser. In der Rechten hält er ein Steuerruder und in der Linken eine Leier. Er wird von einem links neben ihm schwebenden Engel gekrönt.

Im Abschnitt: | CORONAT . D . 4 . OCTOBR · | 1745 · | J . L . Oexlein · |

44 mm. Gold. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 81, 63. Madai, Auct. Cat. 191. Leyser 600. Szechenyi I. 349, 45. Wellenheim I. 7759. Reichel III. 334. Cat. Montenuovo 1769.

787. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS · I · D : G · ROM · IMP · S · A · GERM · HIER · REX · LOTH · BAR · ET · M · HETR · DUX ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter diesem steht M · DONNER F · (Matthias Donner, Stempelschneider in Wien, 1735—1767).

Ks. Unter der Kaiserkrone steht | FRANCISCVS | HIER · REX · LOTH · BAR · | ET · M : HETR · DVX · | ELECTVS | IN · REGEM · ROMANOR · | CORONATVS | FRANCOF · 4 · OCTOB · | 1745 · |

49 mm. Gold. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 73, 55. Wellenheim I. 7752.

787a. Krönungsmünze 1745.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 787.

Ks. Obenherum DEO ET IMPERIO

Bekränzter Altar, auf welchem anf einem Kissen gekreuztes Schwert und Scepter, Reichsapfel und Kaiserkrone liegen.

49 mm. Gold. Silber.

788. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCVS · D · G · ROM · IMP · S · A · GERM · HIER · REX · LOTH · BAR · ET · M · HET · DVX

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Schuppenpanzer, nmgeworfenem Mantel, auf welchem sich ein Stern befindet, und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbilde steht F · WÜRTH · F (Franz Xaver Würth, Stempelschneider in Wien, 1745—1790).

Ks. wie diejenige von Nr. 787.

49 mm. Silber. Szechenyi I. 348, 43.

789. Krönungsmünze 1745. Taf. 32.

Obenherum FRANCISCUS PRIMUS ROM : IMP ·

Der sitzende Kaiser, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Den rechten Fuss setzt er auf den französischen Lilienschild; von einer links neben im stehenden weiblichen Figur in römischer Rüstung wird er gekrönt.

Im Abschnitt: | FRANKF : IV : OCTO : | MDCCXLV |

Ks. Obenherum steht zwischen Verzierungen : SEMPER : TRIUMPHANS :

Der doppelgekrönte Reichsadler mit den Reichsinsignien in den Fängen und einem gevierten Wappenschilde auf der Brust: 1, 4 bairische Wecken (schlecht gezeichnet) — 2, 3 der pfälzische Löwe — mitten Schild mit Reichsapfel. Wappen des Kairers Karl VII. aus dem Hause Baiern.

Im Abschnitt ist eine Verzierung.

42 mm. Kupfer. Versilberte und gelbe Composition. Ampach 1069. Wellenheim I. 7761. Cat. Montennovo 1773.

790. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCUS · D : G = ROM · IMPERAT · S · A

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, nmgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbild steht SCHÆFER · (Wiegand Schaefer in Mannheim).

Ks. Obenherum A · DEO · ET · = S · R · IMP · 1745

Ein Altar, auf dessen Vorderseite sich ein Schild mit dem Reichsadler befindet. Auf dem Altar liegt ein Kissen mit Krone, Reichsapfel, Schwert und Scepter.

Im Abschnitt: | CORONAT · FRANCOF | D · 4 · OCT · |

35 mm. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 60.

791. Krönungsmünze 1745. Taf. 32.

Obenherum FRANCISCUS IMPERATOR PRO DEO ET PATRIA

Belorbeertes Brustbild l. als römischer Imperator, mit Harnisch. Unter dem Brustbilde steht OCT . 4 . 1745 :

Ks. Zweizeilige Umschrift u. b. | ✠ FILIA QUÆ FUERAS FIES NUNC CÆSARIS UXOR ✱ | CÆSARIS AUGUSTI TU QUOQUE MATER ERIS :

Brustbild der Kaiserin im ausgeschnittenen Kleide; darunter der doppelköpfige Reichsadler.

35 mm. Kupfer. Verzinnte Composition. Wellenheim I. 7760.

792. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCISCVS . D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG .

Brustbild von vorn, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht N V S (Nicolaus van Swindern. Stempelschneider im Haag, 1736 bis 1745).

Ks. ✥ LVX . TVA . SIT . FELIX . FIXA . REDIMITE . CORONA .

Die Kaiserkrone, von Strahlen umgeben.

29 mm. Gold. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 59.

793. Krönungsmünze 1745.

Obenherum FRANCİSCUS ET THERESİA AUGUSTİ

Die aufeinander liegenden Brustbilder des Kaisers und seiner Gemahlin: Der Kaiser mit Lorbeerkranz, Harnisch und dem Vliessbande mit dem Ordenszeichen; die Kaiserin im ausgeschnittenen Kleide.

Ks. Obenherum läuft ein Spruchband mit SECURITAS POPULI

Auf einem mit einem Teppich behangenen Tisch ruht ein Kissen; hierauf liegen gekreuztes Schwert und Scepter, Reichsapfel und Krone.

Im Abschnitt: | DIE CORONAT D 4 OCT | MDCCXLV |

27 mm. Gold. Monnoies en or Seite 68.

794. Krönungsmünze 1745. (1. Typ.)

Obenherum FRANCISCUS D · G · = ROM · IMP · SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbilde steht ein V· (Andreas Vestner in Nürnberg).

Ks. Obenherum FELICIVM TEMPORVM REPARATIO ·

Auf einer Himmelskugel sitzt eine Taube mit Nimbus. Rechts neben der Kugel steht ein die Kaiserkrone haltender Engel, links ein zweiter Engel, welcher Blumen aus einem Füllhorn streut.

Im Abschnitt: | ELECT · 13 SEPT · | CORONAT · 4 OCT · | 1745 · |

26 mm. Gold (Doppelducat). Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 76, 58. Leyser 602. Hauschild 199. Wellenheim I. 7756. Reichel III. 330. Cat. Montenuovo 1767.

795. Krönungsmünze 1745. (2. Typ.)

Obenherum FRANCISCVS D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 794.

Ks. wie diejenige von Nr. 794.

26 mm. Silber. Leyser 602. Zu Wellenheim I. 7756.

796. Krönungsmünze 1745. a. Taf. 32.

a. FRANCISCUS | HIER·REX·LOTH·BAR·| ET·M·HETR·DUX·| ELECTUS |
b. | ______________________________ |

a. IN·REGEM·ROMAN· | CORONATUS | FRANC·4·OCT·| 1745·|
b. ______________________________T :| ______ |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum DEO ET = IMPERIO

Bekränzter Altar, auf welchem Kaiserkrone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter liegen. Oben schwebt das strahlende Dreieck, worin der Name Jehova in hebräischen Buchstaben steht.

27 mm. Gold: ($1^1/_4$ Ducat) a. Silber: a. b.

Stempelvarianten: Noch 3 der *Hs.* von a., wovon 1 in Gold und in Silber, und 2 in Silber. Von der *Ks.* giebt es nur einen Stempel.

Monnoies en or Seite 68. Koehler Duc. Cab. 111. Schaumünzen Maria Theresias 74, 56. Leyser 598. Szechenyi I. 349, 47. Appel II. 101, 1. Ampach 1067. Wellenheim I. 7754. Reichel III. 331. Cat. Montenuovo 1763.

797. Krönungsmünze 1745. (1. Typ.) a. Taf. 32.

a. FRANCISCUS | HIER·REX·LOTH·BAR·| ET·M·HETR·DUX·| ELECTUS
b. ______________________________
c. ______________________R | __________X | ______
d. ______________________________
e. ______________________________X·| ______

a. IN·REGEM·ROMAN· | CORONATUS | FRANC·4·OCT·| 1745·|
b. __________N | ______________ 4 OCT | ______
c. ______________________________ 4·OCT·| ______
d. ______________________________ 4.____ | ______
e. ______________________________ 4·__T | ______

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum DEO ET = IMPERIO

Bekränzter Altar, auf welchem Kaiserkrone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter liegen. Hierüber das strahlende Dreieck, worin der Name Jehova in hebräischen Buchstaben steht. Nur c. zeigt den gleichen Stempel wie a.; die übrigen 3 Stück sind jedesmal verschieden.

22 mm. Gold ($^3/_4$ Ducat): a. c. Silber: a. b. c. e. Kupfer: d.
Stempelvarianten: Noch 1 der *Hs.* und der *Ks.* von a. iu Silber. Noch 1 in Silber: *Hs.* wie a., *Ks.* abermals verschieden. Combinierungen: *Hs.* wie e. und *Ks.* wie a., Silber. Demnach sieben verschiedene Stempel der *Hs.* und sechs der *Ks.*

Koehler, Münzbelust. XVII. 369. Monnoies en or Seite 68. Appel II. 101, 2. Szechenyi I. 349, 47. Ampach 1066. Wellenheim I. 7755. Reichel III. 332. Erbsteiu 183. Cat. Montennovo 1764.

798. Krönungsmünze 1745. (2. Typ.)

| FRANCISCUS | HIER · REX · LOTH · BAR | ET · M · HETR · DUX · ELECTUS· | IN·REGEM·ROMAN | CORONATUS· | FRANC 4 OCT· | 1745· |
Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum DEO · ET · IMPERIO

Bekränzter Altar, auf welchem Kaiserkrone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter liegen. Es fehlt das strahlende Dreieck der Nr. 797, und der Altar ist grösser.

22 mm. Silber. Zu Wellenheim I. 7755.

799. Denkmünze 1747. Goldene Hochzeit von Rudolf Passavant. Taf. 32

Zweizeilige Umschrift: | ✠ RVDOLPH PASSAVANT GEB . 1673 D . 2 AUG . & WALBERTA LEBLON GEB . 1676 D . 19 IUN . VEREHL · 1697 D . 17 MAU . DIE 50 IAHRIGE — EHE VERNEVT 1747 D . 17 MAU . |

Eine männliche und eine weibliche Figur, beide stehend, reichen sich die linken Hände und erheben die rechten zum Schwur. Über den Figuren schwebt ein Engel, in eine Posaune blasend, aus welcher das Wort IUBIL.... kommt. In der Rechten hält der Engel eine Krone. Unter den Figuren steht | CORONATVS | AMOR |, links neben ihnen I L Œ (Oexlein in Nürnberg).

Ks. Obenherum FACTVRA = NEPOTIBVS VMBRAM

Ein Palmbaum, den die Sonne bescheint. Am Stamme lehnen zwei Wappenschilde; rechts der Passavantsche: eine halbe Figur (auf Goldgrund), welche eine Hellebarde schultert, mit der gleichen Figur als Helmschmuck; links der Leblonsche: ein Andreaskreuz (auf rothem Grunde); als Helmschmuck einen stehenden, r. blickenden Schwan mit ausgebreiteten Flügeln.

Im Abschnitt steht IN AEVVM

43 mm. Silber. Bronce (späterer Abschlag). Rüppell I. 34, 3.

Rudolf ist der Stiefbruder des bei Nr. 703 besprochenen Jacob Passavant: er wurde zu Basel am 2. August 1673 geboren, war ebenfalls Kaufmann und starb in Frankfurt am 17. März 1752.

800. Denkmünze 1747. Gleicher Anlass. Taf. 32.

✠ RVDOLPH PASSAVANT . geb · 1673 . d · 2 · aug · & WALBERTA LEBLON geb · 1676 · d · 19 · Jun · VEREHL · 1697 · d · 17 · May · DIE 50-IAHRIGE-EHE VERNEVT 1747 · d · 17 · Maii ·

Figuren und Engel ähnlich wie bei Nr. 799, aber grösser und es steht Jubil...

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 799, aber obenherum steht FACTURA NEPOTIBVS VMBRAM und im Abschnitt (klein) P. P. Werner. (in Nürnberg).

51 mm. Silber. Bronce (späterer Abschlag).

Rüppell (I. 33, 1) sagt bei der Beschreibung des Stückes, dass der Engel in der Rechten einen Kranz (anstatt einer Krone) trägt, lässt das aus der Posaune kommende Wort und den Stern vor der Umschrift fehlen, setzt ❁ WALBERTA (anstatt & W...), Mai (anstatt Mau), lässt die Verbindungsstriche zwischen 50 IÄH-RIGE EHE fehlen und setzt Maii (anstatt Maii). Ferner lässt er verschiedene Schlusspunkte weg. Ich habe diese Münze nie gefunden, und da Rüppel meist nach den auf der Stadtbibliothek befindlichen Exemplaren beschrieben hat, ist anzunehmen, dass er hier etwas oberflächlich zu Werke ging.

801. Denkmünze 1747. Gleicher Anlass. Taf. 33.

❁ RVDOLPH PASSAVANT GEB · 1673 D · 2 AVG · & WALBERTA LEBLON GEB 1676 D · 19 IVN · VEREHL · 1627 D · 17 MAU · DIE 50 · IAHRIGE-EHE VERNEVT · 1647 D · 17 MAU

Auf einem Fels sitzen zwei sich schnäbelnde Tauben; darüber schwebt in zwei aufeinander liegenden, strahlenden Dreiecken das Auge Gottes. Am Fusse des Felsens stehen die beiden Wappenschilde wie bei Nr. 799; links davon steht I · L · Œ (Oexlein in Nürnberg).

Im Abschnitt: VIRIBVS ADOLESCVNT

Ks. Obenherum EN TVA QVAM NOBIS CONCESSIT DEXTERA PROLEM

Eine aus Wolken kommende Hand hält einen in der Erde steckenden Pfahl, um welchen sich ein Weinstock rankt. Unten links steht Œ

Im Abschnitt: SVFFVLTA VIRESCO

51 mm. Silber. Bronce (späterer Abschlag). Rüppell I. 33, 2.

802. Ducat 1749. a. Taf. 32.

a. ❁ NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIMA

b. ❁ ______________________

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. a. b. | DUCATUS | REIPUBLICÆ | FRANCOFUR : | TENSIS . | 1749 . | I . I . E . | (Johann Jacob Enke in Hanau). Über der Inschrift befindet sich eine Verzierung, in welcher ein s steht.

Von a. kommt ein Kupferabschlag vor. Euler Nr. 49.

803. Viertel-Kreuzer 1750. (Silberheller.) Taf. 33.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Über diesem steht die Zahl 1750

Ks. Ein durch einen Strich quer geteiltes Feld. Über der Linie steht 1 darunter 4 ($\frac{1}{4}$).

Es giebt noch Stempelvarianten mit etwas anderer Zeichnung des Adlers, auch einseitige Prägestücke der *Hs.*, welche ich für Proben halte. Da der Adler auch für andere Länder geführt wird, wäre es nicht unmöglich, dass man diese $^1/_4$ Kreuzer (Heller), einseitige oder zweiseitige, für jene Gebiete beanspruchte.

804. Viertel-Kreuzer 1751. (Silberheller.)

Wie derjenige von 1750, aber mit der Jahreszahl 1751

805. Viertel Kreuzer 1752. (Silberheller.)

Wie derjenige von 1750, aber mit der Jahreszahl 1752
Noch eine Stempelvariante.

806. Viertel Kreuzer 1754. (Silberheller.)

Wie derjenige von 1750, aber mit der Jahreszahl 1754
Noch eine Stempelvariante.

807. Denkmünze 1754. 30jähriges Ehejubiläum von Johann Heinrich Frohn. Taf. 33.

Obenherum DIE FRUCHTBARKEIT = IN GUTEN WERKEN · COL · I · 10

Ein Mann in antiker Rüstung reicht einer Frau die rechte Hand. Jede Figur steht neben einem Füllhorn mit Früchten und Blumen. Über den Figuren steht die strahlende Sonne mit dem Auge Gottes.

Im Abschnitt: | GEDÆCHTNIS MVNZE | AVF IOH · HENRICH FROHN | U · MARIA MAGDAL BALDE | 30 LÆHRIG EHESTANDS | FEYER

Ks. AN IHREN FRVCHTEN SOLT IHR SIE ERKENNEN · MATH · 7 · 16 ·

Ein Garten mit einem Springbrunnen; im Vordergrund eine kriechende Schnecke. Auf beiden Seiten je ein fruchtbeladener Obstbaum, an welchen sich zwei Wappenschilde anlehnen. Der rechte zeigt (auf rotem Grund) ein Lamm mit einem Kreuzbanner; auf dem Schilde sitzt ein einfacher Helm. Auf diesem steht die vordere Hälfte eines aufgerichteten Lammes, ebenfalls mit einem Kreuzbanner. Der linke Schild ist quer halbiert, im oberen (silbernen) Felde zwei diagonale (rote) Querbalken, in der oberen Lücke zwei, in der mittleren drei, in der unteren ein Krug. Im unteren (schwarzen) Felde befindet sich ein (goldener) Sparren mit drei Vögeln, welcher das Feld in drei Abteilungen teilt. In jeder der letzteren ist eine Lilie. Auf dem Schilde sitzt ein einfacher Helm mit einem aufgerichteten, halben Pferd und einem Adlerflügel.

Im Abschnitt: D · 11 · APR · 1754

43 mm. Silber. Rüppell I. Seite 35.

Frohn wurde am 10. April 1699 zu Kreuznach geboren und, durch die Heirat mit Magdalena Balde von hier, frankfurter Bürger. Er war Kaufmann und wurde am 26. April 1772 beerdigt.

808. Denkmünze 1755. 200jährige Feier des Religionsfriedens. Taf. 33.

Obenherum IN RECORDATIONEM PACIS RELIGIOSÆ

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen; darüber die strahlende Sonne. Im Vordergrund sitzt auf Kriegstrophäen eine weibliche Figur mit einem Palmzweig in der Rechten und einem durch einen Kranz gestecktem Stab in der Linken. Vor der Figur stehen drei Kinder, welche Ähren, einen Lorbeer- und einen Olivenzweig tragen.

Im Abschnitt: D · XXVIII · SEPT ·

Ks. Obenherum IOVA! FAC ÆTERNOS PACEM PACISQUE MINISTROS

Auf einem Tisch liegen zwei gekreuzte Schwerter, bedeckt mit einer versiegelten Urkunde, einem Palm- und einem Lorbeerzweig. Hierüber schwebt das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

Im Abschnitt: S · P · Q · F ·

43 mm. Silber. Ampach 2623. Rüppell II. 23, 50.

809. Denkmünze 1755. Gleicher Anlass. Taf. 33.

Obenherum NOVO = SECULO Zwischen diesen Worten schwebt eine Wolke.

Ein Adler schwebt über dem Abschnitt einer Erdkugel, auf welcher GERMANIA steht. Der Adler hat ein Spruchband im Schnabel mit der Inschrift PAX RELIGIOSA ANNI 1555 Hinter dem Spruchband befindet sich ein Öl- und ein Palmzweig.

Ks. Obenherum NOVA THURA

Vor einem flammenden Altar, auf welchem zweizeilig | PA | CIS | steht, steht eine weibliche Figur in langem, faltigem Gewande. Diese streut mit der Rechten Weihrauch in die Flamme und stützt sich mit der Linken auf einen Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

Im Abschnitt: | FRANCKFURTH | 1755 |

37 mm. Silber. Ampach 2624. Rüppell II. 24, 51.

810. Denkmünze 1755. Gleicher Anlass. Taf. 33.

Obenherum VERGIS NICHT WAS = ER DIR GUTES GETHAN

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; über diesem, von Wolken umgeben, steht das Wort Jehova in hebräischen Buchstaben.

Im Abschnitt: 1755

Ks. Unter sich kreuzendem Palm- und Lorbeerzweig steht | GEDAECHTNUS | DES | RELIGIONS | FRIEDENS | VOM IAHR | 1555 |

28 mm. Silber. Ampach 2625. Wellenheim II. 4301. Rüppell II. 24, 52.

811. Viertel Kreuzer 1756. (Silberheller.)

Wie derjenige von 1750, aber mit der Jahreszahl 1756

Noch eine Stempelvariante.

812. Vier Kreuzer 1757. Taf. 33.

Rechts blickender Adler ohne Krone welcher die Initialen H = S (oder B = H?) teilt; ich kann diese nicht entziffern.

Ks. ⊛ 4 | ⊛ | KREVZER | 1757 | ⊛ |

Das Stück besitzt die städtische Sammlung; sonst ist es mir nirgends vorgekommen. Es ist überhaupt sehr zweifelhaft, ob das Stück eine frankfurter Münze ist; ich weiss aber nicht, wem es mit Sicherheit zuzusprechen wäre.

813. Sechs Albus 1758. Taf. 33.

REIPUBL · FRANCOFURTENSIS 17 = 58

Der r. blickende frankfurter Adler, dessen Krone zwischen der Jahreszahl in der Umschrift steht.

Ks. ⊕ NACH DEM SCHLUSS DER V· STÆND

In einem Perlringe steht: | • VI • | ALBUS | F · M · 95 ST · | G · C · F · Unter der Inschrift ist ein Kreuz.

Nach Rüppell (II. Seite 68) kam dies geringhaltige Stück nie in den Verkehr; auch kennt er den Stempelschneider nicht. Es dürfte aus Spielerei von Georg Conrad Fehr, Münzmeister in Darmstadt (1741—1743 und 1753—1766) angefertigt sein.

814. Viertel-Kreuzer 1758. (Silberheller.)

Wie derjenige von 1750, aber mit der Jahreszahl 1758

Noch eine Stempelvariante.

815. Denkmünze 1758. Goldene Hochzeit von Jacob Passavant. Taf. 33.

Obenherum WIE SOLL ICH DEM HERRN VERGELTEN ALLE SEINE WOHLTHAT DIE ER AN MIR THVT · PS : 116 · V · 12 ·

In einer Säulenhalle reichen sich eine weibliche und eine männliche Figur vor einem Altar die Hand. Die Säulen sind mit Kränzen umwunden: an den beiden vorderen sind die Passavantschen und Zieglerschen Wappenschilde angebracht. Auf dem Altar liegt ein offenes Buch, worin | E | VAN GE | LI | VM | steht.

Untenherum · MDCCLVIII · D · 14 FEBR ·

Ks. | ZVM | ANDENCKEN | DER ZWISCHEN | IACOB PASSAVANT VND | MARGARETHA ZIEGLER | IN FRANCFVRT AM MAIN | VOR 50 IAHR GESTIFFTETEN | VND MIT | XII . KINDER XXVIII . ENCKEL | VND III . VHR ENCKEL | GESEGNETEN | EHE . |

50 mm. Silber. Rüppell I. 30, 2.

Siehe das bei Nr. 799 über Passavant Gesagte.

816. Denkmünze 1758. Susanna Passavant, verehelichte Wichelhausen zu Bremen. Taf. 33.

Obenherum CONIVG · QVINQVAGENNAL ·

Nebeneinander unter einer Bürgerkrone liegen die Wichelhausen- und Passavantschen Wappenschilde. Ersterer zeigt ein geviertes Feld: 1, 4 eine liegende, dreisprossige Leiter — 2, 3 ein auf der Erde pickender Vogel. Der Passavantsche Wappenschild ist bereits bei Nr. 799 beschrieben. Um die Schilde befinden sich Reben- und Lorbeerzweige; unter diesen steht | ENGELB. WICHELHAVSEN | SENAT · & SVS · PASSAVANT | FOECVNDI NAT· XI · LIB · & | XLI · NEP · CEL · BREMÆ | XVI · OCT · A · MDCCLVIII | CVM SVPERSTIT · | V ·LIB · & XXVI · | NEP · |

Ks. Die strahlende Sonne über einem mit Erdkugel, Mond, Sternen und Wolken besäetem Himmel.

Untenherum IEREM : XXXI · 35 · 36 ·

46 mm. Gold.

Fran Wichelhausen wurde zu Frankfurt am 23. Dezember 1681 geboren. Sie vermählte sich am 16. October 1708 mit Senator Engelbrecht Wichelhansen in Bremen und ist die Tochter von Rudolf Emanuel, die Schwester von Rudolf und Jacob Passavant. Anf die goldene Hochzeit der beiden letzten sind ebenfalls Denkmünzen angefertigt und bereits oben beschrieben worden.

817. Spottmünze 1759 auf Friedrich den Grossen. Taf. 34.

FRIDERICUS BORUSSORUM REX I759

Brustbild des Königs von vorn mit Uniform und dem Bande des schwarzen Adlerordens.

Ks. | NURNBERG | UND FRANCKFURT | WILL ICHS DENCKEN | BAYREUTH | UND ANSPACH WILL ICHS | SCHENCKEN | BAMBERG UND WURTZBURG | WILL ICHS WEISEN | DAS ICH BIN DER | KOENIG IN | PREUSSEN | Diese Worte sind dem grossen Könige offenbar in den Mund gelegt.

43 mm. Silber. Bronce. Blei. Mazzuchelli II. Taf. CCVIII Nr. 6. Leyser II. 176.

818. Ducat 1762. Taf. 34.

• NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht I:O:T: (Johann Otto Trümmer).

Ks. • DUCATUS REIPUBLICÆ FRANCOFURTENSIS 1762

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Monnoies en or suppl. Seite 93. Euler Nr. 50.

Johann Otto Trümmer war Münzmeister vom 10. Februar 1762 bis zum Jahre 1764. Seine Initialen finden sich anf den Courantmünzen der gleichen Periode. Er hatte freie Wohnung in der neu aufzubauenden Münze, 600 Gulden Gehalt, und vorläufig, an Stelle der Wohnung, ein Mietquartier. Ferner erhielt er 20 Krenzer für die Mark an Reichsthalern, und 30 Krenzer für die Mark an Kopfstücken (60 anf die feine Mark) und halben Kopfstücken (120 auf die feine Mark).

Am 5. November 1761 wurde Gottfried Mosengeil zum Wardein bestellt. Er arbeitete gleichzeitig mit Trümmer, aber seine Initialen kommen nirgends vor.

819. Conventionsthaler 1762. a. Taf. 34.

a. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS X · E · F · MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht I.O.T. (Joh. Otto Trümmer).

b. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS · X · E · F · MARK ·

Etwas breiterer Adler wie bei a.; unter diesem steht O = T.

Ks. a. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA 1762

b. ❁ ―――――――――――――― A · ―― 2 ·

Ein reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 608.

a. ist in Monnoies en argent Seite 525 abgebildet. b. wie Madai 4880. Wellenheim II. 4302. Erbstein 6930.

820. Halber Conventionsthaler 1762. a. Taf. 34.

a. ✡ AD NORMAM CONVENTIONIS · XX · E · F · MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in verzierter, runder Einfassung. Unter diesem steht ·I·O·T· (Johann Otto Trümmer).

b. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS XX · E · F · MARK ·
c. ❁ ——————————————————————K ·
d. ✡ ——————————————————————K ·
e. f. ❁ ————— ————— —————K

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Fadenring. Unter diesem steht bei b. und d. I·O·T· bei c. e. und f. I.O.T. Typ von Nr. 819.

Ks. a. b. c. e. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1762
d. ✡ ——————————————————A 1762 ·
f. ❁ ——————————————————

Ein reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 819.

v. Hagen I. Seite 254. Weisen 2263. 1, 2 nnd 3.

821. Viertel Conventionsthaler 1762.

a. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS XL E : F : MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht I·O·T· (Johann Otto Trümmer). Typ von Nr. 819.

b. Wie a., aber es steht I:O:T:

Ks. a. ✡ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA 1762
b. ❁ ——————————————————

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 819.

Noch 2 Stempelvarianten von b.

822. Zwanzig Kreuzer 1762. a. Taf. 34.

a. Obenherum AD NORMAM = CONVENTIONIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verziertem Sockel. Auf letzterem steht 60 und im Abschnitt, als Fortsetzung. | EINE MARCK FEIN | SILBER | I·O·T· | (Johann Otto Trümmer).

b. ähnlich wie a., aber es steht MARK und I.O.T.

c. ähnlich wie a., aber es steht ← 60 → und I O T.

Ks. a. ❁ FRANCKFURTER 20 KREÜZER STÜCK 1762·
b. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1762
c. ✡ ——————————————————

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. a. und b. zeigen den Typ von Nr. 608. Bei c. (Typ von Nr. 819) ist das Kreuz kleiner.

Appel IV. 1036.

823. Zehn Kreuzer 1762.

a. b. Obenherum AD NORMAM = CONVENTIONIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel. Auf letzterem steht J20 und im Abschnitt, als Fortsetzung, EINE MARK FEIN | SILBER | I · O · T · | (Johann Otto Trümmer). Typ von Nr. 822.

Ks. a. ❁ FRANCKFURTER J0 KREÜZER STÜCK J762

b. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA J762 ·

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. a. zeigt den Typ von Nr. 822a, b. denjenigen von Nr. 822c.

824. Fünf Kreuzer 1762. a. Taf. 34.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel. Auf letzterem steht 240 und obenherum, als Fortsetzung, EINE MARK = FEIN SILBER

Im Abschnitt steht I : O : T : (Johann Otto Trümmer).

Ks. a. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA J762

b. ✡ ――――――――――――――――

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 822a.

Noch eine Stempelvariante von a.

825. Conventionsthaler 1763.

a. b. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS X · E · F · MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht I · O · T · (Johann Otto Trümmer). Typ von Nr. 819.

c. ❁ AD NORMAM CONVENTIONIS X · E · F · MARK ·

Sonst ähnlich wie a. und b., aber I · O · T steht zwischen Verzierungen. Typ von Nr. 819.

Ks. a. ❁ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA J763

b. c. ❁ ――――――――――――――――

Reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 608.

Madai 4880, Anm.

826. Zwanzig Kreuzer 1763. b. und h. Taf. 34.

a. Obenherum AD NORMAM = CONVENTIONIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel. Auf letzterem steht 60 und darunter, als Fortsetzung, | EINE MARK FEIN | SILBER | I.O.T. | (Johann Otto Trümmer). Typ von Nr. 822.

b. Obenherum 60 · EINE MARCK = FEIN SILBER.

c. d. „ 60 E――――――――――R

e. „ 60 ·――――――――――R ·

f. g. „ 60.――――――――――R.

Adler u. s. w. ähnlich wie bei a , aber auf dem Sockel steht 20 und im Abschnitt bei b. | FRANCFURT | (Verzierung) I.O.T (Verzierung) |, bei c. d. e. f. g. (Verzierung) I·O·T (Verzierung).

h. Obenherum ❀ FRANCFURT ❀ Untenherum AD NORMAM • CONVENTIONIS

Adler u. s. w. ähnlich wie bei a., aber auf dem Sockel steht 20 und hierunter | (Verzierung) 1763 (Verzierung) | ·I·O·T· | •

Ks. a. U. b. NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1763

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Unter dem Kreuz steht (20)

b. c. e. g. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS 1763 ·
d. f. ———————————————— 3 .

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 608.

h. 60 STUCK EINE MARK FEIN SILBER .

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Noch eine Stempelvariante von b.

827. Zehn Kreuzer 1763. Taf. 34.

Obenherum 120 · EINE MARCK = FEIN SILBER ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel. Auf letzterem steht 10 und im Abschnitt | FRANCFURT (Verzierung) I.O.T (Verzierung) | (Johann Otto Trümmer). Typ von Nr. 826b.

Ks. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS (Verzierung) 1763 ·

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 826 b.

828. Kreuzer 1763. a. Taf. 34.

a. Obenherum zwischen zwei Blumen FRANCFURT
b. „ „ „ „ ———— T .

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht bei a. O · = T . bei b. O . = T . (Johann Otto Trümmer).

c. Obenherum zwischen zwei Blumen steht FRANCFURT
Sonst wie a und b., aber unter dem Adler steht I = T

Ks. a. In verziertem, rundem Schilde steht | · I · | KREU | ZER | 1763
b. c. „ „ „ „ „ | • I • | ————

Noch eine Stempelvariante von a.

829. Denkmünze 1763. Hubertusburger Friede. Taf. 34.

Obenherum NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA ·

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen. Darüber schwebt das strahlende Dreieck mit dem Worte Jehova in hebräischen Buchstaben. Im Vordergrund ist ein Merkurstab zwischen zwei Füllhörnern.

Im Abschnitt: | ANNO PACIS · | MDCCLXIII · |

Ks. Obenherum OB REDDITAM ORBI ET URBI QUIETEM ·

Eine weibliche Figur in langem, faltigem Gewande tritt an einen flammenden Altar, an dessen linker Seite ein Henkelkrug steht. Darunter steht I · L · ŒXLEIN · (in Nürnberg).

Im Abschnitt: | FRANCFURT | D · XX · MARTII |

45 mm. Silber. Zinn. Ampach 2626. Rüppell II. 24, 53.

830. Denkmünze 1763. Gleicher Anlass. Taf. 34.

Obenherum DER NAMEN DES HERRN IST EIN FESTES SCHLOS

Stadtansicht u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 829, aber in der Ecke links steht noch Œ (Oexlein in Nürnberg). Der Abschnitt ist leer.

Ks. In Rococo-Einfassung steht | ZUM | ANDENKEN | DES | FRIEDENS | FRANCFURT | 1763 · |

32 mm. Silber, 11 und 14 gr. Ampach 2627. Rüppell II. 25, 54.

831. Conventionsthaler 1764. a. b. und e. Taf. 34 und 35.

a. b. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS · X · E · F · MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in Rococo-Einfassung. Unter diesem steht I O T (Johann Otto Trümmer).

c. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS · X · E · F · MARK ·

Sonst ähnlich wie a. und b., aber unter dem Adler steht . B . (F) . N · (Bunsen & Neumeister).

d. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS·X·E·F·MARK FRANCOFVRTI.
e. g. ——————————— S.X.E.F. ———————————
f. h. ——————————— S·X·E·F· ——————————— I·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 819. Unter dem Adler steht (klein) bei:

d. G ❀ P . C . B . ❀ N .
e. g. G.❀ ——————
f. h. . G ❀ ——————
(Bunsen und Neumeister.)

Ks. a. c. d. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1764 ·

Reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 819.

b. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1764 ·

Reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen, welche weniger reich wie die vorigen sind.

e. g. h. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . 1764 .
f. ——————————————————— 4 ·

Verziertes Kreuz ohne Verzierungen zwischen den Schenkeln.

a. wie Madai 4881. d. wie Madai 5536. Ampach 2628. Erbstein 6931.

Johann Georg Neumeister, Wardein in Würzburg, wurde am 19. April 1763 zum hiesigen Wardein bestellt. Seine Initialen kommen stets nur gleichzeitig mit denjenigen des im October 1764 zum Münzmeister bestellten Bunsen und zwar auf den Conrantmünzen von 1764—1789 vor.

Philipp Christian Bunsen, Münzmeister in Arolsen, wurde am 23. October 1764 in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt berufen. Seine Initialen, in Verbindung mit denjenigen Neumeisters und der beiden Hille, kommen von 1764 bis 1790 vor. Er hatte freie Wohnung in der neu aufgebauten Münze, 600 Gulden Gehalt, 20 Kreuzer Münzerlohn von der Mark an Thalern und Gulden, 30 Kreuzer die Mark für Kopfstücke und halbe Kopfstücke ($^1/_{60}$ und $^1/_{120}$ feine Mark), einen Gulden an 5 Kreuzerstücken ($^1/_{240}$ feine Mark), 2 Gulden an den Kreuzern für die Mark (1500 auf die feine Mark). Alle Stücke bis auf die halben Kopfstücke mussten justirt sein. In einem am 29. Dezember 1789 im Senat verlesenen Schreiben bat er wegen eigener Altersschwäche und Kränklichkeit seinen dritten Sohn, Johann Georg, als Adjunkt an der Münze anzustellen; dies wurde am 19. Januar 1790 bewilligt. Als letzterer unterm 19. Februar wegen der Zulassung als Adjunkt mit der Aussicht auf Nachfolge seinen Dank abstattete, war sein Vater am 10. Februar 1790 bereits gestorben. Des Sohnes Bestallung erfolgte am 2. März 1790.

Philipp Christian Bunsen hatte sich im März 1789 um die erledigte Generalwardeinstelle beim Oberrheinischen Kreise beworben, „weil man es ihm zur Pflicht gemacht, damit nicht Kurpfalz durch sein angenommenes System das ganze deutsche Münzwesen zu Grunde richte.“ Er meldete sich zu Mainz, Worms und Mannheim. „Sein Vorgänger hatte Haus und Hof zu Mannheim und war durch seine Bestechung so mitgenommen worden, dass seine Familie sich in den elendsten Umständen befindet und gute Menschen schon zwei seiner hinterlassenen Kinder zu sich genommen haben.“ (Aus einem Privatbrief von Philipp Christian Bunsen.)

832. Halber Conventionsthaler 1764. b. c. d. Taf. 35.

a. ❀ AD NORMAM CONUENTIONIS · XX · E · F · MARK ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in Rococo-Einfassung. Unter dem Adler steht ein F und seine Schwanzfedern teilen die Initialen · B · = · N · (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 831 a.

b. ⁑ AD NORMAM CONVENTIONIS · XX · E · F · MARK ·

Adler u. s. w. wie bei a, aber es steht ˢ F ˢ und B · = · N ·

c. * AD NORMAM CONVENTIONIS·XX·E·F·MARK FRANCOFURTI

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Fadenringe. Unter diesem steht (klein) G * P . C . B . * N ·

d. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS XX·E·F·MARK FRANCOFURTI

Breiterer Adler wie bei c. ohne Fadenring. Darunter steht G.P.C.B.N.

Rs. a.—d. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1764 ·

Reich verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 608.

c. wie Weise 2263, 5. a. wie Wellenheim II. 4303.

833. Zwanzig Kreuzer 1764. (1. Typ.) a. Taf. 35.

a. b. b¹. c. d. e. Obenherum 60 · EINE MARCK = FEIN SILBER ·
f. f¹. „ 60 . ————————
g. „ 60 · ———————— R ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, worin die Zahl 20 steht. Im Abschnitt: | FRANCFURT | (Verzierung) I · O · T (Verzierung) | (Johann Otto Trümmer). Bei b. steht | (Verzierung) I . O . T (Verzierung) | bei b[1] | (Verzierung) I · O . T (Verzierung) | Typ von Nr. 826 b.

Ks. a. f[1]. g. ❀ · AD NORMAM CONVENTIONIS · 1764 ·
b. b[1]. d. f. ❀ A ——————————
c. ✥ A ——————————
e. ❀ . A —————— ———— S 1 ——

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, bei b. und d. mit K in der Mitte; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen.

Stempelvarianten: Noch 3 von a., 1 von d., 1 von f.

834. Zwanzig Kreuzer 1764. (2. Typ.) a. Taf. 35.

a. Obenherum 60 EINE MARCK = FEIN SILBER ·
b. „ 60 · ——————————

Adler u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 833, aber im Abschnitt steht bei a. | FRANCFURT | . B (F) N . |, bei b. | · B (· F ·) N · | (Bunsen und Neumeister).

Ks. a. b. ❀ · AD NORMAM CONVENTIONIS · 1764 ·

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz; zwischen dessen Schenkeln Verzierungen. Typ von Nr. 833.

Noch eine Stempelvariante von a.

835. Zwanzig Kreuzer 1764. (3. Typ.) a. Taf. 35.

a. Obenherum 60 EINE MARCK = FEIN SILBER ·
b. „ 60 · ——————————

Adler u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 834 a.

Ks. a. b. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI . 1764 .

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz.

836. Zwanzig Kreuzer 1764. (4. Typ.) b. Taf. 35.

a. Obenherum 60 · EINE MARK = FEIN SILBER
b. c. „ —————— —— R ·
d. „ —————————— R .

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, worin die Zahl 20 steht. Im Abschnitt steht (klein) bei:

a. G * P . C . B * N
b. G. ——— B. * N .
c. G ——— B ———
d. G. ——— B. * N
(Bunsen und Neumeister).

Ks. a.—d. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI . 1764 .

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 835.

Wellenheim II. 4304.

837. Kreuzer 1764. Taf. 34.

Obenherum FRANCFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Darunter steht ·G•P·C·B•N· (P. C. Bunsen und G. Neumeister).

Ks. | • I • | KREU | ZER | 1764 |

Noch eine Stempelvariante.

838. Denkmünze 1764. Zusammenkunft des Kaisers Franz I., seines Sohnes Joseph und des Landgrafen von Hessen, Ludwig VIII., im Walde bei Heussenstamm. Taf. 36.

FRANCISCUM IMP·ROM·IOSEPHUM II REG·ROM·ADVENTANTES LUDOVICUS VIII HASS·LANDGR·OMINE FELICI ADVENTANS SALUTAT

Eine Parklandschaft mit Schloss, Equipage, Pferden und Dienerschaft im Hintergrunde. Der Landgraf, von rechts kommend, tritt in gebeugter Stellung auf den Kaiser und seinen Sohn zu. Der Kaiser legt ihm die Hand auf die Schulter. Links, im Hintergrunde, befindet sich auf einem Sockel eine weibliche Figur, welche einen Schild mit | POSTE | RITA | TI· | trägt. Hierunter, auf der Vorderseite des Sockels, steht | SIC | LVDoVICo | RIDEBAT | DIANA | Ueber dem Ganzen schwebt der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit einem Spruchband in den Fängen, auf welchem QVANTA CÆSARIS QVANTA REGIS IN SENECTAM SPLENDET GRATIA steht. Unter dem Landgrafen steht A.S (Anton Schäffer, Stempelschneider, Münzmeister und Münzrat in Mannheim von 1744–1799). Im Abschnitt steht: | AD FRANCOFVRTVM DIE XXIX·MARTII·

Ks. Obenherum ⊛ FRANCISCO · THERESIÆ · IOSEPHO · AUSTRIÆ · STIRPI · DEVOTISSIMVS ⊛

In verziertem Schilde steht | ITA DECoRATVS AMICI TITVLo·| IN DEO · SI VELIT · CONSTANS | REQVIESCAM | Über dem Schilde befindet sich das Brustbild des Landgrafen r. mit Harnisch und A·S im Armabschnitt.

Untenherum LUDOVICUS VIII · D : G · HASSIÆ LANDGRAVIUS · S · R · I · PRINCEPS &c. .

90 mm. Gold. Silber. Bronce. Blei-, bezw. Zinnmasse. Prinz Alexander 1938, 1943, 1945. Hoffmeister (3810 und 3811) sagt, dass 6 Stück in Gold, 4 oder 10 Stück in Silber geprägt wurden.

Auf der Reise nach Frankfurt zur Krönung Josephs II. wurde dieser und sein Vater Franz I. von Landgraf Ludwig VII. in der Nähe Frankfurts, aber auf hessischem Boden, anscheinend zufällig, in Wirklichkeit nach Verabredung begrüsst.

839. Denkmünze 1764. Gleicher Anlass. Taf. 35.

Eine Parklandschaft mit Equipage, Pferden und Dienerschaft im Hintergrunde. Der Landgraf, von links kommend, tritt in gebeugter Stellung auf den Kaiser und seinen Sohn zu.

Im Abschnitt: | FRANCISCUM · I · ROM · IMP · | IOSEPHUM · II · REG ROM · ELECT · | ADVENTANTES | LUDOVICUS VIII HASS LAND | ADVENTANS SALUTAT |

Ks. Der fliegende deutsche Doppeladler mit Kopfscheinen und einem Lorbeerzweig im Schnabel. Daneben steht ein 𝔏 (Ludwig) von Strahlen umgeben.

Unter dem Adler steht von einer Rococo-Verzierung und zwei seitlichen Palmzweigen umrahmt: | CLEMENTIÆ COMITATIS | OBSEQUII ET AMORIS | VIXVISUM CERTAMEN | Hierunter, ebenfalls in Rococo-Verzierung, steht: AD · FRANCOF · D · 29 · MART | MDCCLXIV |

51 mm. Silber. Bronce. Zinn. Prinz Alexander 1946. Hoffmeister 3812. Wegen eines Stempelrisses sollen nur wenige Stücke geprägt worden sein. Hoffmeister hat die Trennungszeichen ungenau wiedergegeben.

840. Wahlmünze 1764 der Stadt Nürnberg.

Obenherum IOSEPHVS ARCHIDVX AVSTRIAE REX GERMANIAE EX VNO VOTO CREATVS

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt: ŒXLEIN. (in Nürnberg).

Unter dem Brustbild steht D . 27 MART .

Ks. Obenherum PROCEDENDO SALVTIFER CRESCET

Über einer Landschaft, durch welche ein Reiter sprengt, geht die Sonne auf.

Im Abschnitt befindet sich der Nürnberger Wappenschild.

45 mm. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 206, 162. Madai Auct. Cat. 231. Leyser 689. Szechenyi I. 373, 123. Wellenheim I. 8146 und 47. Cat. Montenuovo 1912.

841. Wahlmünze 1764. a. Taf. 35.

a. Obenherum IOSEPHUS · II · D · G · ROMANORUM · REX ·
b. c. d. " ——————D : ——————
e. " ————————————X
f. " ——————————R · ——

Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Bei a. ist unter dem Brustbild ein Stern.

Ks. a. Obenherum FELICIBUS AUSPICIIS .
b.—f. " ——————————S

Ceres mit der Mauerkrone hält in der Linken einen Ölzweig, in der Rechten Stricke, womit die Hände eines ihr zu Füssen liegenden, auf einem Schild ruhenden, gepanzerten Kriegers gebunden sind. (Sinnbild des beendeten Krieges.)

Im Abschnitt:

a. | ELECT · FRANCF · | D · XXVII · MART · | MDCCLXIV · |
b. d. ——————COF | ——————T | ————V |
c. ——————OF · | ——————T · | ———— |
e. f. ———T. ———F. | DE. ————T | ————V · |

27 mm. Doppelducat: a. b. c. Silber: a. c. d. e. d. kommt auch als Dickabschlag vor. Combinierungen: Ein Doppelducat mit der *Hs.* von e. und der *Ks.* von b. Ein Silberjeton mit der *Hs.* von a. und der *Ks.* von c. Demnach im Ganzen drei verschiedene Stempel der *Hs.* und vier der *Ks.*

Monnoies en or suppl. Seite 26. Joachim III. Seite 73. Soothe 74. Leyser 690. Hauschild 222. Szechenyi I. 373, 122. Appel II. 105, 1. Ampach 1086. Wellenheim I. 8148 und 49. Rüppell II. 25, 55. Cat. Montenuovo 1913.

842. Wahlmünze 1764. a. Taf. 36.

a. d. e. Obenherum IOSEPHUS · II · D : G · ROMANOR · REX ·
b. „ ———————D : G · ROMANORUM · REX ·
c. „ ———————D : ———————————X

Brustbild r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mitdem Ordenszeichen. Bei b. ist unter dem Brustbild ein Stern.

Ks. a. Obenherum FELICIBUS · AUSPICIIS ·
b. e. „ —————S A————S .
c. d. „ ————————————S

Ceres mit der Mauerkrone hält in der Linken einen Ölzweig, in der Rechten Stricke, womit die Hände eines ihr zu Füssen liegenden, auf einem Schild ruhenden, gepanzerten Kriegers gebunden sind. (Sinnbild des beendeten Krieges.)

Im Abschnitt:

a. d.	ELECT · FRANCF ·	D · XXVII · MART ·	MDCCLXIV ·	
b.	· E———————	D . ———I . ———T	———————	Stern
e.	———————————	- ———————————	——————V	
c.	E————————COF	D · ———I · ———	———————	

22 mm. Sämtliche drei Stempel kommen in Gold (Ducaten) und in Silber vor. Ferner giebt es eine Combinierung der *Hs.* von a. mit der *Ks.* von b. in Silber. Demnach im Ganzen 3 verschiedene Stempel der *Hs.* und 5 der *Ks.*

Monnoies en or suppl. Seite 27. Soothe 75. Leyser 691. Hanschild 222. Szechenyi I. 373, 122. Ampach 1087. Wellenheim I. 8150. Rüppell II. 25, 56. Cat. Montenuovo 1914.

843. Krönungsmünze 1764. Taf. 35.

Obenherum DOMINE SALVUM = FAC · REGEM · P · S : XIX · v : 10·

Gekröntes Brustbild r. mit reich gesticktem Mantel, auf der Brust sich kreuzenden Ordensbändern und Lockenperrücke. Darunter steht KRAFFT · F : (Martin Krafft, bis 1769 Stempelschneider in Wien, später in Mailand und München, † daselbst 1781.)

Ks. Der auf Altarstufen knieende König empfängt den Segen eines Erzbischofs. Die Gruppe ist von weiteren dreizehn Figuren (Kurfürsten und Bischöfen) umgeben. Rechts im Hintergrund steht der Kaiser unter einem Thronhimmel; hinter dem Erzbischofe befindet sich ein Altar mit Kerzen, worüber das strahlende Dreieck. Rechts unter der Gruppe steht KRAFFT · F :

Im Abschnitt: | IOSEPHUS II · ARCHID: AUST: | ELECT: ET · CORON: ROM : REX : | FRANCOF : ANNO · | 1764 . |

65 mm. Silber. Bronce, auch vergoldet. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 203, 160. Hauschild 223. Szechenyi I. 372. 117. Wellenheim I. 8151 und 8152. Reichel III. 352. Cat. Montenuovo 1918.

844. Krönungsmünze 1764. Taf. 36.

Über einer Landschaft schwebt der doppelgekrönte Reichsadler. Auf dessen rechtem Flügel befindet sich das ungarische, auf dem linken ein einfaches Kreuz. Der rechte Adlerkopf hält ein Spruchband im Schnabel mit FRANCISCI der linke ein gleiches mit THERESIÆ In den Fängen hält der Adler

ein drittes Spruchband mit FLORENS GAVDIVM ' Rechts oben über ihm schwebt das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes zwischen Wolken. Rechts seitwärts vom Adler befindet sich ein Arm mit einer Rose, links ein zweiter mit einem gekrönten Herzen. Die beiden Arme verbindet, sich an den Rand der unteren Hälfte des Stücks anschliessend, ein Spruchband mit PRIMVLA VERIS = IN CONCORDIA. Links unten in der Landschaft steht ŒXLEIN. (in Nürnberg).

Im Abschnitt: | IOSEPHI II DIE NAT : | 13 • FEST : 19 • ELECT : 27 • | MART : |

Ks. Obenherum NON PROCVLA PROPRIO STIPITE POMA CADVNT.

Ein einköpfiger, gekrönter Adler, auf dem rechten Flügel ein einfaches Kreuz, im Schnabel ein Spruchband mit IOSEPHE schwebt über einem Früchte tragendem Baum, auf dessen Stamm der österreichische Bindenschild angebracht ist. Rechts vom Baume steht ein gekrönter, doppeltgeschweifter Löwe, welcher das ungarische Kreuz trägt. Rechts oben über Wolken schwebt das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes.

Im Abschnitt: | AB EMERICO IOSEPHO | ELECT : MOG : CORON : 3 • | APRIL • FRANCOF : | (Emmerich Joseph, Erzbischof von Mainz.)

53 mm. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 207, 163. Wellenheim I. 8160.

845. Krönungsmünze 1764.

IOSEPHUS SECUNDUS BENEDICTUS. Belorbeertes Brustbild r.; darunter steht R • F. (Johann Christian Reich, Stempelschneider in Fürth von 1758—1814).

Ks. ORBE PACATO. Joseph im kaiserlichen Ornate, mit dem Scepter auf eine Pyramide zeigend, auf welcher unten VIRTVTE ET EXEMPLO; steht; hinter ihm steht die Fama, von deren Trompete ein Band mit der Inschrift UNANIMITER herabwallt. Im Abschnitt: JOSEPHUS • II. ARCHID : AUSTR : ELECT • ET • CORON • R • R. FRANC. 3. A. 1764.

Bronce G. 23 (50 mm.) S. g. e. R. Dieses Stück wurde mir nur durch Wellenheim (I. 8158) bekannt.

846. Krönungsmünze 1764 der Stadt Nürnberg.

Obenherum IOSEPHVS II • = ROMAN • REX •

Gekröntes Brustbild r. mit reich gesticktem Mantel, auf der Brust sich kreuzenden Ordensbändern und Lockenperrücke. Darunter steht ŒXLEIN. (in Nürnberg).

Ks. Obenherum IMPERIVM REGAT HOC = CVM SENIORE SENEX•

Ein offener Säulentempel, in welchem ein flammender Altar mit dem Nürnberger Wappenschild steht. Über dem Altar hängen zwei Medaillons mit den Brustbildern von Franz I. und Joseph II. Über der Halle befinden sich Wolken; hierüber das strahlende Auge Gottes.

Im Abschnitt: | CORONAT • III • APRIL • | MDCCLXIIII • |

45 mm. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 205, 161. Madai Auct. Cat. 292. Leyser 693. Wellenheim I. 8159.

847. Krönungsmünzen 1764.

Obenherum IOSEPHVS • D. G • ROM • REX • S • A • P • R • REGN • HVNG • ET BOH • A • D • AVSTR •

Brustbild r. mit aufgerollten Locken, Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht I. L. ŒXLEIN. (in Nürnberg).

Ks. Obenherum GLORIA NOVI SECVLI.

Eine sitzende weibliche Figur mit der Mauerkrone stützt sich mit der Rechten auf eine Schaufel und hält im linken Arm ein Füllhorn. Über ihr schwebt ein gekrönter, einköpfiger Adler mit dem Scepter.

Im Abschnitt: | EL · ET COR · FRANCF · | MDCCLXIV |

45 mm. Silber Schaumünzen Maria Theresias 209, 164. Leyser 692. Cat. Montenuovo 1919.

848. Krönungsmünze 1764.

Hs. ganz ähnlich derjenigen von Nr. 847, aber es steht HVNG. und im Armabschnitt ein K., ein Zeichen, welches mir unbekannt blieb.

Ks. ganz ähnlich derjenigen von Nr. 847, aber im Abschnitt steht | EL · 27 · MAR · COR · 3 · APR · | FRANCF · 1764 · |

45 mm. Silber. Bronce. Wellenheim I. 8157.

849. Krönungsmünze 1764.

Hs. wie diejenige von Nr. 848.

Ks. wie diejenige von Nr. 847.

45 mm. Silber.

850. Krönungsmünze 1764 der Stadt Nordhausen.

Obenherum HIS · QVOQVE. DIVA. FAVEBIT.

Der behelmte Wappenschild der Stadt Nordhausen. Zu dessen Seiten befinden sich Waffen, Fahnen, Lyra, Fasces u. s. w.

Im Abschnitt: | IN · SEMPITERNAM FELICIS | EVENTVS · MEMORIAM · | NORDHUSANAM · | A · T · XXIX · APR · |

Ks. HVNC. DVDVM. ELEGERAT. ISTIS.

Der verschlungene Namenszug J R steht auf dem österreichischen Bindenschild. Um dieses, von Strahlen umgeben, läuft die Umschrift ☸ CORONAT· FRANCOFORT · AN · 1764 · D · 3 · APR Hierum stehen im Kreise neun mit der Vliesskette verbundene, kurfürstliche Wappenschilde. Über dem Ganzen, in der Umschrift stehend, schwebt das strahlende Dreieck.

41 mm. Silber. Ampach 12476. Wellenheim II. 7392. Cat. Montenuovo 1920.

851. Denkmünze 1764. Karl Alexander von Lothringen verherrlicht die Kaiserkrönungen von Karl V., Karl VI. und Joseph II., welche auf denselben Kalendertag fielen.

Obenherum CAROLUS V · CAROLUS VI · JOSEPHUS II ·

Drei Kaiserkronen; zwei liegen neben einander, eine darunter.

Im Abschnitt: | ELECTUS V · CAL · APR · | CORO · V · NON · APR · M · DCC · LXIIII · | R · | (Jacob Roettiers, Stempelschneider in Antwerpen, † 1772.)

Ks. Obenherum CAR · ALEX · LOTH : DUX BELG · PRÆF :

Brustbild l. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel; auf der Brust ein Kreuz und Ordensband.

34 mm. Silber. Bronce. Schaumünzen Maria Theresias 165.

852. Krönungsmünze 1764. (1. Typ.) Taf. 37.

| IOSEPHUS | HUNG : BOHEM . ETC . | PRINC : HERED : | ARCHID : AUSTR : ETC . | ELECTVS | IN . REGEM . ROMANOR . | CORONATVS | FRANCOF : 3 . APRILIS · | 1764 . |

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. Obenherum VIRTVTE ET EXEMPLO

Die auf Wolken ruhende Erdkugel, auf welcher Schwert und Steuerruder, beide bekränzt, sich kreuzen. Hierüber schwebt das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

49 mm. Silber. Schaumünzen Maria Theresias 200, 158.

853. Krönungsmünze 1764. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 852.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 852; etwas anderer Stempel.

49 mm. Gold. Zu Wellenheim I. 8156.

854. Krönungsmünze 1764. (3. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 852.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 852; abermals anderer Stempel.

49 mm. Silber. Zu Wellenheim I. 8156.

855. Krönungsmünze 1764.

Hs. wie diejenige von Nr. 852.

Ks. Obenherum IOSEPHVS II · D · G · ROM · REX · S · A · GERM · REX · HVNG · BOH · & C · PRIN · HERED · A · A · & C

Belorbeertes Brustbild r. mit Lockenperrücke, Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darunter steht A · WIDEMAN (Anton Widemann, Stempelschneider in Wien von 1754—1773).

49 mm. Dies Stück ist mir nur durch Szechenyi (I. 372, 118) bekannt.

856. Krönungsmünze 1764. a. Taf. 36.

a. a[1]. | IOSEPHUS | HVNG : BOHEM : ETC . | PRINC : HERED : | ARCHID :
b. ____________ M · ____________
b[1]. ____________
c. ____________
d. ____________ · ____________

a. a[1]. AUSTR : ETC . | ELECTUS | IN . REGEM · ROM : | CORONATUS |
b. ____________ N R ____________
b[1]. ____________ N · R ____________
c. ____________ N · R ____________
d. ____________

a. a[1]. FRANC : 3 · APR : | 1764 · |
b. ________ 3 A ________
b[1]. ____________
c. ________ 3 · APR · | ________
d. ________ R : | ________

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. a. d. Obenherum VIRTVTE ET = EXEMPLO .
a[1]. „ ————————————O •
b. b[1]. „ ————————————O
c. „ ——————T EXEMPLO

Die über Wolken schwebende Erdkugel, auf welcher Schwert und Steuerruder, beide bekränzt, gekreuzt liegen; oben ist das Auge Gottes im strahlenden Dreieck. 24 mm. Gold ($1^1/_4$ Ducat): a. c. Silber: a[1]. b. b[1]. c. d.

Stempelvarianten, bezw. Combinierungen, alle in Silber: Noch 1 mit verschiedener *Hs.* und *Ks.* wie b. Noch 1 mit verschiedener *Hs.* wie d. und verschiedener *Ks.* wie a. Noch 1 mit *Hs.* wie d. und verschiedener *Ks.* wie c. Noch 1 mit abermals verschiedener *Hs.* wie d. und abermals verschiedener *Ks.* wie b. Noch 1 mit der *Hs.* wie d. und abermals verschiedener *Hs.* wie a. Im Ganzen sind mir 9 verschiedene Stempel der *Hs.* und 10 der *Ks.* bekannt.

Monnoies en or suppl. Seite 26. Schaumünzen Maria Theresias 158 Anm. Soothe 76. Leyser 694. Hauschild 221. Szechenyi I. 372, 119. Appel II, 105, 2. Ampach 1089. Wellenheim I. 8161. Reichel III 354. Cat. Montenuovo 1921.

857. Krönungsmünze 1764. a. Taf. 36.

a. |IOSEPHUS|HUNG:BOHEM:ETC.|PRINC:HERED:|ARCHID:AUSTR
b. o. ——————————————————————————R:
c. m. n. ——————————M· ——————————————
d. ——————————M: ——————————————
e. ——————————M· ——————————————
f. ——————————M: ——————————————
g - k ——————————————————————————
l. ————————————C·| ——————————————

a. ETC.|ELECTUS|IN REGEM.ROM:|CORONATUS|FRANC:3·APR:|1764·
b. c. ————————N· ———M· ——————————————
d. ————————N. ———M. ——————————R·| ———
e. ————————N· ———M: ——————————3 APR:| ———
f. ————————N R ———M. ——————————3·APR·| ———
g. ————————N.R ——————————————R:| ———4.
h. ————————N· ———M· ——————————R· ———4·
i. ——————————————M: ——————————R:| ———
k. ————————N R ———M. ——————————————
l. ——C·| ————————N· ——————————3 A ———
m. ————————N R ———M· ——————————————
n. ——C | ——————————M. ——————————————
o. ——C.| ——————————————————————————

Über der Inschrift schwebt die Kaiserkrone.

Ks. a. k. Obenherum VIRTVTE ET = EXEMPLO ·
b. c. f. g. „ ————————————O .
d. e. h. i. l. m. n. o. „ ————————————O

Die über Wolken schwebende Erdkugel, auf welcher Schwert und Steuerruder, beide bekränzt, gekreuzt liegen. Oben ist das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

21 mm. Gold ($^3/_4$ Ducat): a. b. c. d. Silber: d. e. f. g. h. i. k. l. Kupfer: d.
Noch eine Stempelvariante mit gleicher *Hs.* und ähnlicher *Ks.* wie b. in Silber.

Im Ganzen kamen mir 14 verschiedene Stempel der *Hs.* und 11 der *Ks.* vor.

Monnoies en or suppl. Seite 26. Schaumünzen Maria Theresias 158 Anm. Soothe 77. Leyser 695. Hauschild 221. Szechenyi I. 373, 120 und 121. Appel II. 105, 3. Wellenheim I. 8162. Reichel III. 355. Cat. Montenuovo. 1922.

858. Conventionsthaler 1765.

a. b. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS · X · E · F · MARK FRANCOFURTI ·
c. ——————————————————————— I .
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht (klein) bei:
a. G . * . P . C . B . * N .
b. . G * ——————
c. . G . * . P ——— * . N .
(Bunsen und Neumeister).
Typ von Nr. 831 e.

Ks. a. b. c. ❀ NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIMA . J765 .
Ein verziertes Kreuz. Typ. von Nr. 831 e.

859. Halber Conventionsthaler 1765.

* AD NORMAM CONVENTIONIS·XX·E·F·MARK FRANCOFURTI·
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Fadenring. Unter dem Adler steht (klein) G*P.C.B.*N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 832c.

Ks. ✤ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . J765
Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 831 e.
Weise 2263, 6.

860. Zwanzig Kreuzer 1765.

a. b. c. Obenherum 60 · EINE MARK = FEIN SILBER ·
d. „ 60 . ——————————
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt steht (klein) G * P · C · B * N ·
(Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 836 b.

Ks. a. d. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI. J765.
b. c. ——————————————————— I. J — 5
Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 831 e.
Noch drei Stempelvarianten von a.

861. Zehn Kreuzer 1765.

Obenherum a. J20 · EINE MARK = FEIN SILBER ·
b. ——————————————— R .
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel. Auf diesem steht J0 und im Abschnitt (klein) G * P . C . B * N . (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 836 b.

Ks. a.b. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI . J765
Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 831 e, aber ohne den Fadenring um das Kreuz.

Noch eine Stempelvariante von a.

862. Fünf Kreuzer 1765. a. Taf. 36.

a. In einem auf der Spitze stehenden Quadrat liegt der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, welcher die Buchstaben S· = F· (Stadt Frankfurt) trennt. Unter dem Adler steht P C · B · unten, ausserhalb des Quadrats, G. = N. (Bunsen bezw. Neumeister).

b. wie a., aber es steht P · C · B ·

c. wie a., aber es steht P . C · B ·

Ks. a.—c. In einem auf der Spitze stehenden Quadrat steht | ❀ | IUSTIRT • 240 • | EINE F · M · | J765 ❀ | Unten, ausserhalb des Quadrats, steht 5. = Kr.

Noch eine Stempelvariante von a.

863. Kreuzer 1765.

a.—c¹.	Obenherum	FRANCFURT
d. d¹. e. g. h.	„	———T .
d². f.	„	———T ·
f¹.	„	———T ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht (klein) bei:

a.	· G = · P · C · B · = N ·
b.	G · = P . C . B . = N .
c.	—= · P · C · B · = N ·
c¹.	—= ——— = N .
d.	G . = ——— = . N ·
d¹.	—= . P . C . B · = N .
d².	—= . P . C · B · = —
e.	· G . = P . C · B . = N ·
f. f¹.	· G = • P . C . B • = —
g.	· G . = • . P . C . B . • = —
h.	· G · = . P · C · B . = . N .

Das Münzzeichen ist von Bunsen und Neumeister. Typ von Nr. 803.

Ks. In verziertem, rundem Schilde steht | • I • | KREU | ZER J765 Typ von Nr. 803.

Stempelvarianten: Noch 1 von c., 2 von f.

864. Viertel Kreuzer 1765. Taf. 36.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler teilt die Buchstaben S· = F· (Stadt Frankfurt). Unter dem Adler steht B . N (Bunsen und Neumeister).

Ks. • $\frac{1}{4}$ • | KREUZ · | J765 | • |

Noch eine Stempelvariante und ein Goldabschlag.

865. Denkmünze 1765. 50jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Mathieu. Taf. 37.

| D : III : FEB : | MDCCLXV . | CELEBRAT : ECCL : | GALLIC : REF : FRANCOF : | IUBILAEUM VEN : | ANT MATHIEU | PASTORIS SUI | ANNOS L : | S . D . G . | Über und unter der Inschrift ist eine Verzierung. Ganz unten steht I·I·E· (Johann Jacob Encke in Hanau).

Ks. Auf einem Altar mit einem Anker auf der Vorderseite liegt eine offene Bibel mit | EV: LUC : = C : XII : | BEATUS | SERVUS | QUEM DO | MINUS | INVENI | ET ITA | AGEN | TEM | Um den Altar liegen zwei mit einer Schleife zusammen gebundene Palm- und Lorbeerzweige, unter welchen ein D steht. Über dem Ganzen schwebt das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes.

39 mm. Silber. Rüppell I. Seite 36.

Anton Mathieu, 1690 zu Lausanne geboren, ward 1715 Prediger der französischen reformirten Gemeinde in Frankfurt. Hier starb er am 7. Mai 1765.

866. Conventionsthaler 1766. b. Taf. 37.

a. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS·X·E·F·MARK FRANCOFURTI·

In einem Fadenring liegt der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht (klein) G.*.P.C.B.*N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 831e.

b. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS X·E·F·MARK FRANCOFURTI

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, welcher voller wie bei a. ist; der Fadenring fehlt. Unter ihm läuft ein Band mit G·P·C·B·N·

Ks. a. b. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . 1766

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz ohne Fadenring.

Noch eine Stempelvariante von b.

867. Halber Conventionsthaler 1766.

❀ AD NORMAM CONVENTIONIS XX·E·F·MARK FRANCOFURTI

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Darunter steht G.P.C.B.N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 832d.

Ks. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA · 1766

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 831e.

Weise 2263, 7.

868. Zwanzig Kreuzer 1766. (1. Typ.) b. c. Taf. 37.

a.—e. Obenherum 60 · EINE MARK = FEIN SILBER

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt steht (klein) gradlinig bei:

a. b. G * P · C · B * N ·
c. ——————N
d. e. ——P . C . ——
(Bunsen und Neumeister).

Ks. a. e. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI · 1766

b. * ——————————————————

c. ❀ ——————————————— I·——6.

d. ——————————————— I.——

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz, welches bei c. etwas reicher verziert ist.

869. Zwanzig Kreuzer 1766. (2. Typ.)

Obenherum 60 EINE MARK = FEIN SILBER

Adler u. s. w. wie bei Nr. 868, aber im Abschnitt steht (klein) im Bogen G • P C B • N

Ks. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI • 1766

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 868.

869a. Conventionsthaler 1767.

❀ AD NORMAM CONVENTIONIS X • E • F • MARK FRANCOFURTI

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem läuft ein Spruchband mit G • P • C • B • N • (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 866 b.

Ks. ❀ NOMEN DOMINI TURRIS FORTISSIMA . 1767

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 866 b.

Noch eine Stempelvariante.

870. Zwanzig Kreuzer 1767.

a. b. Obenherum 60 • EINE MARK = FEIN SILBER

c. d. e. f. „ 60 E____________

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verziertem Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt steht (klein) bei:

a.	G • P . C • B • N •	gradlinig	(Bunsen und Neumeister).
b.	____C . ___N	im Bogen	
c. d. e.	___P • C • ___	„ „	
f.	___P C B___	„ „	

Typ von Nr. 869.

Ks. a. e. f. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI 1767

b. c. ❀____________1 • ___7 •

d. • ______________7

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 868.

Noch eine Stempelvariante von a.

871. Kupferheller 1767. a. Taf. 37.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Unter diesem steht P C B (Philipp Christian Bunsen).

b. Ähnlich wie a., aber es steht P . C . B

Ks. a. b. | • I • | HELLER | 1767 | • |

Stempelvarianten: Noch eine von a, vier von b.

872. Zwanzig Kreuzer 1768.

Obenherum 60 • EINE MARK = FEIN SILBER

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt steht im Bogen (klein) G • P . C . B • N (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 869.

Ks. ❀ AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI • 1768 •

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 868.

873. Denkmünze 1768.

Schuhmachergesellen errichteten ihrem zu Bornheim von den Beckerknechten im Tumult erschlagenen Mitgesellen Gross ein Monument durch Herstellung einer in der Gesellenlade verwahrten silbernen Medaille von 11½ Lot. Zur Verantwortung gezogen, wurde ihnen diese abgenommen, und erhielten sie mit einem Verweis das geschmolzene Silber zurück. (Untergewölbe D. 15. Nr. 151. Siehe Hauptakten 1768e. 68 tom. in fin. Kriegk, Exc. X. 326.)

Bei der damaligen strengen Handhabung der Gesetze wird kein weiterer Abschlag dieser Münze hergestellt und erhalten geblieben sein.

874. Hockenzeichen 1769.*) Taf. 37.

Obenherum steht zwischen Verzierungen HOCKEN

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Untenherum 1769

43 mm. Einseitig. Zinn. Rüppell II. Seite 51.

875. Zwanzig Kreuzer 1770.

a. b. Obenherum 60 EINE MARK = FEIN SILBER

c. „ 60·____________

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt im Bogen (klein) bei:

a. G•P·C·B•N
b. G•P C B•N
c. G•P C B•N
} (Bunsen und Neumeister).

Typ von Nr. 869.

Ks. • AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI 1770.

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 868.

876. Zwanzig Kreuzer 1771.

a. b. Obenherum 60 EINE MARK = FEIN SILBER

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler auf einem mit Zweigen verzierten Sockel, auf welchem die Zahl 20 steht. Im Abschnitt (klein) im Bogen bei:

a. G•P·C·B•N
b. G•P C B•N
} (Bunsen und Neumeister).

Typ von Nr. 869.

Ks. • AD NORMAM CONVENTIONIS FRANCOFURTI·1771·

Gleichschenkliges, verziertes Kreuz. Typ von Nr. 868.

877. Conventionsthaler 1772. a. b. und Anm. Taf. 37.

a. b. Obenherum MONETA REIPVBL·FRANCOFVRT·AD LEGEM CONVENTIONIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in ovalem Schilde mit Rococoverzierungen, aussen mit einem Palm- und einem Lorbeerzweig besteckt.

*) Die Hockenzeichen o. J. stehen unten bei den nicht chronologisch einzureihenden Stücken.

Im Abschnitt steht bei:

a. | X·ST·EINE F·M·|MDCCLXXII·|P.C.B.| (Philipp Christian Bunsen). Die Initialen stehen zwischen Verzierungen.
b. ——————————— I |———— |

Ks. a. b. Obenherum NOMEN DOMINI TVRRIS FORTISSIMA Ansicht der Stadt von Westen; darüber das strahlende Dreieck. Unter der Stadt steht ein Merkurstab zwischen zwei Füllhörnern, hierunter Œ. (Oexlein in Nürnberg).

a. und b. haben die gleiche *Ks.* Ferner kommt ein Stück mit gleicher *Hs.* wie b. und etwas anderer *Ks.* vor.

Madai, Auct. Cat. 7170. Ampach 2629. Wellenheim II. 4305 und 4306. Erbstein 6932.

878. Kupferheller 1773. b. Taf. 37.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Hierunter steht P.C.B (Philipp Christian Bunsen). Typ von Nr. 871.

b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler ohne F. Hierunter steht P (F) B

c. Ähnlich wie b., aber es steht P (F) B.

Ks. a.—c. | ❀ I ❀ | HELLER | 1773 | ❀ |

Stempelvarianten: Noch 2 von a., noch 1 von b., 2 von c.

Von a. kommt ein Abschlag auf einer 30 mm. grossen Kupferplatte vor; von b. ein solcher auf einem gleichzeitigen französischen Sous.

879. Kreuzer 1773. (1. Typ.) Taf. 37 u. 38.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht FRAZCFVRT unter ihm I.(F) Kr.

Ks. Ansicht der Stadt von Westen; darüber schwebt das strahlende Dreieck. Im Abschnitt steht 1773

Wahrscheinlich ist dies nur eine Probe, denn ein wirklicher Kreuzer kam mir nicht vor, sondern nur ein Dickabschlag in Gold im Werte von 3/4 Ducaten. Ferner befindet sich in der Sammlung Hertzog eine Silberklippe von ähnlicher und grösserer Zeichnung, welche ebenfalls abgebildet ist.

880. Kreuzer 1773. (2. Typ.) a. Taf. 38.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über dem Adler steht bei:

a. FRANCFURT zu dessen Seiten I = K unter ihm B. = N. (Bunsen und Neumeister), bei

b. FRANCFURT zu dessen Seiten I = K unter ihm B = N (Bunsen und Neumeister).

Ks. ähnlich wie diejenige von Nr. 878.

Stempelvarianten: Noch 1 von a., 5 von b.

Appel IV. 1037. Wellenheim II. 4307.

881. Kreuzer 1773. (3. Typ.)

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht FRANCFURT, unter ihm G.=.P.C.B.=N. Typ von Nr. 863.

Ks. In Rococoverzierung steht |*I*| KREU|ZER|1773| Typ von Nr. 863.

882. Kreuzer 1774. (1. Typ.)

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht FRANCFURT zu dessen Seiten I = K unter ihm . B . N . (Bunsen und Neumeister).

Typ von Nr. 880.

Ks. Ansicht der Stadt von Westen; darüber schwebt das strahlende Dreieck; im Abschnitt steht 1774

Dieser Kreuzer kommt nur als Goldabschlag (1/4 Ducat) vor. Er scheint nur als Probe geschlagen worden zu sein. Typ von Nr. 878. Euler Nr. 51.

883. Kreuzer 1774. (2. Typ.)

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht FRANCFURT unter ihm G = · P . C . B · = N (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 863.

Ks. In Rococoverzierung steht | * I * | KREU | ZER | 1774 Typ von Nr. 863.

Noch eine Stempelvariante.

884. Heller in Silber 1774. Taf. 38.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; über diesem steht FRANCFURT unter ihm . P . C . B . (Bunsen).

Ks. | ❀ 1 ❀ | HELLER | 1774 | FEIN SILB : | ❀ |

Einen Kupferheller dieses Jahrgangs habe ich nie gefunden; es scheint nur diese Probe in Silber geschlagen worden zu sein. Appel IV. 1038. Wellenheim II. 4308.

885. Stadtsäuberungszeichen 1774. Taf. 38.

Obenherum STADT = SÆUBERUNG

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Untenherum zwischen Blumenverzierungen steht 1774

46 mm. Einseitig. Zinn. Das Stück fehlt bei Rüppell; ich kenne es nur aus der Sammlung Hertzog.

886. Denkmünze 1774. Goldene Hochzeit von Johann Maria Allesina. Taf. 38.

Obenherum EN! POST LUSTRA DECEM NEXUS RENOVATUR AMORIS CONUBIALIS

Das strahlende Auge Gottes schwebt über zwei aus Wolken kommenden, in einander gelegten Händen. Darunter steht IOANNES MARIA ALLESINA | MERCATOR FRANCOFORTENSIS | FRANCISCA CLARA NATA BRENTANO HINCUNA FILIA | NEPOTES DECEM | VIVENTES

Untenherum MDCCLXXIIII · D · XXX · MAI ·

Ks. Obenherum OMNE DONUM PERFECTUM DE SURSUM EST · IAC · I · V · XVII ·

Auf einem bekränzten Altar stehen zwei flammende Herzen. Über dem Altar schwebt das strahlende Auge Gottes. Zwischen den Strahlen steht die Inschrift

TIBI SOLI Auf der Vorderseite des Altars steht | COR | UNUM | ET | ANIMA UNA . | auf dessen Sockel ACT : 4 · V · 32 · Rechts vom Altar befindet sich ein Weinstock mit Früchten, um welchen sich ein Band mit SICUT VITIS = ABUNDANS = PS · 127 · V · 3 schlingt. Links vom Altar ist ein mit Blumen gefülltes Füllhorn, gleichfalls von einem Bande umwunden, mit der Inschrift ECCE SIC = BENEDICE = TUR HOMO

46 mm. Gold. Silber. Zinn Rüppell I. Seite 37, welcher irrtümlich 1773 setzt.

Allesina war, wie die Inschrift angiebt, Kaufmann in Frankfurt. Herr Baron von Schweitzer in Jugenheim lässt mir über diesen Vorfahren folgende Nachricht zukommen: „Mir liegt eine Notiz vor, die entweder aus den Aufzeichnungen von Anton Theodor Brentano oder aus den Frankfurter Kirchenbüchern stammt und wie folgt lautet: „„Vermählt 30 Juni 1724 hon. jur. D. Johannes Maria Allesina, mercator Italus. Francof. leg. D. Sylvestris Allesina, Itali de S. Sylvestro Archi Episc. Mediolanensis et Angela conjugum cum virtuosa virgine Francisca Clara leg. Dom. Josefi Brentano p. M. Mercatoris Itali hujatis et Paulae Elisabethae conjugum.““ „Aus diesem giuge hervor, dass die goldene Hochzeit i. J. 1774 gefeiert wurde oder doch hätte gefeiert werden sollen. In Goethes Briefe an Sofie La Roche und Bettina Brentano von G. Loesser, Berlin 1879, Seite 42, wird der Denkmünze erwähnt mit dem Beifügen, dass die Jahreszahl 1773 falsch sei.“ (Was die Jahreszahl anbelangt, so steht auf der Denkmünze richtig 1774. Loesser ist wahrscheinlich nach Rüppells Beschreibung gegangen, welcher irrtümlich 1773 setzt. Es ist wenigstens nicht anzunehmen, dass zweierlei Stempel vorhanden waren.) Die Angabe: de S. Silvestro Archi Episc. Mediolanensis lässt es unentschieden, ob der Geburtsort des Vaters Sylvester, oder derjenige des Sohnes Johann Maria, oder ob überhaupt nur die Abstammung der Allesina aus San Silvestro im Thale Vigezzo bei Domo d'Ossola in Piemont bezeichnet werden soll. Gewiss ist, dass noch ein Bruder des Johann Maria, Carl Franz, in Frankfurt lebte. Die Handelsfirma hiess: Sylvester Allesina und Sohn älterer (aufgelöst am 6. April 1808). Die Feier der goldenen Hochzeit wurde in Sindlingen, einem Besitz des Schwiegersohns des Jubelpaares, Anton Maria Schweitzer, begangen, wie sich aus dem Briefe Goethes an Sophie Laroche (Loesser Seite 41) ergiebt. Über Geburts- und Sterbejahr des Johann Maria Allesina liegt keine Notiz vor; nur von seiner Gattin besitze ich, wahrscheinlich aus den Aufzeichnungen von Anton Theodor Brentano stammend, die Notiz: Francisca Clara, nata 12. Juli 1705. Die Eheleute hatten nur eine Tochter, Paula Maria Angela, geb. 3. December 1725, † 26. Mai 1791, die sich am 30. Novbr. 1751 mit Franz Maria Schweitzer aus Verona (ursprünglich Schweickhart, italienisch Juaicar, wieder germanisirt Schweitzer) vermählte. Schweitzer wurde 1788 baierischer Commerzienrat und mit dem Prädicate Allesina von Schweitzer geadelt. Dieser Ehe entstammten neun Kinder, deren Nachkommen unter anderen die noch lebenden Baron Ferdinand Allesina von Schweitzer, grossh. badischer Kammerherr und Legationsrat a. D. in Bonn. und Baron Carlo Allesina von Schweitzer, grossh. Major a. D. in Jugenheim a. d. Bergstrasse sind.“

887. Kreuzer 1775.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Über diesem steht FRANCFURT. unter ihm G. = P. C. B = N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 863.

Ks. | * I * | KREU | ZER | 1775 |

Um die Inschrift geht eine Rococoverzierung. Typ von Nr. 863.

888. Denkmünze 1775. Fünfzigjähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Schmidt. Taf. 38.

Obenherum IO·GEORG·SCHMIDT·PAST·ET·CONSIST·FRANCOF·

Brustbild r. mit Lockenperrücke, faltigem Chorrock und breiter Halskrause. Auf dem Armabschnitt steht C·H·K· (Conrad Heinrich Küchler aus Flandern, Stempelschneider in Darmstadt 1763—1772, sodann in Frankfurt um 1775, später in England. † um 1802.)

Untenherum NAT·D·XXIV·MART·MDCXCIV·

Ks. In Rococoverzierung steht | COLLEGÆ. | ANNIS·ET·MERITIS·GRAVI. | OB·MUNUS·SACRUM· | PER·L·ANNOS·PIE·GESTUM· | F.I. | MINISTERIUM. | MOENO—FRANCOF. | DIE.V.DECEMB. | MDCCLXXV. |

42 mm. Silber. Zinn. Ampach 9957. Rüppell I. Seite 38.

Johann Georg Schmidt ist zu Frankfurt am 24. März 1694 geboren, wurde 1725 Prediger in Bornheim, 1728 Pfarrer in Frankfurt. Er feierte am 5. December 1775 sein 50jähriges Dienstjubiläum und starb am 6. Januar 1781.

889. Denkmünze 1775. Fünfzigjähriges Dienstjubiläum der Pfarrer Anton Matthieu, Johann Georg Schmidt und Johann Amos. Taf. 38.

In drei runden Medaillons, welche ins Dreieck gestellt sind, befinden sich die Brustbilder r. der Jubilare mit Chorrock. Im ersten Medaillon steht obenherum ANT·MATTHIEU·ECCL·REFORM·GALL·FR·PAST· unter dem Brustbild C H Im zweiten steht I·G·SCHMIDT·PAST·ET·CONSIST·FRANCOF· unter dem Brustbild, als Fortsetzung, Küchler. (in Frankfurt). Im dritten steht I·AMOS·ECCL·AD·ST·BARTH·FRANC·DECAN· unter dem Brustbild, als weitere Fortsetzung, fec:A.D. Aussenherum zwischen den Medaillons steht OMNES = MINISTRI = UNIUS

Ks. Eine Erdkugel mit Darstellung Europas. Drei auf dieser ruhende, gleichweit abstehende Säulen teilen den Raum zwischen der Peripherie der Erdkugel und den Bogenverzierungen des Randes in drei Abteilungen. In der oberen steht | IN UNA URBE CANTANT | D.III.FEB. | MDCCLXV. | in der linken | TRIUMVIRI THEOLOGI | D.XXI.NOV. | MDCCLXII. | in der rechten | CARMINA IUBILA | D.V.DEC. | MDCCLXXV. | Unter jeder Inschrift ist eine Verzierung.

48 mm. Silber. Zinn. Ampach 9262. Rüppell I. Seite 39.

Amos ist zu Siegen am 3. Juli 1688 geboren. Er wurde 1712 katholischer Priester, 1728 Stadtpfarrer in Frankfurt, 1733 Cantor, 1734 Dechant zu St. Bartholomäus und 1739 kur-mainzischer geistlicher Rat. Er starb 1777. Die Notizen über Matthieu und Schmidt sind oben und S. 367 bereits gegeben.

890. Conventionsthaler 1776. Brückenbau bei Hausen. Taf. 38.

Obenherum A DEO ET = CÆSARE ·

Eine stehende weibliche Figur mit der Mauerkrone stützt den linken Arm auf einen Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Zu ihren Füssen liegt eine Erdkugel und ein Merkurstab. Rechts von ihr, sich auf ein ausfliessendes Fass stützend, sitzt eine nackte weibliche Figur, die Flussnymphe der Nied, welche mit der Rechten das Modell einer vierbogigen Brücke emporhält. Links von der Hauptfigur sitzt auf einem auslaufenden Fass ein Flussgott, der Main, die Rechte auf ein Ruder gestützt. Das aus beiden Gefässen fliessende Wasser vereinigt sich zu gemeinsamem Lauf. Unter dem Flussgott steht ein K (Conrad Heinrich Küchler in Frankfurt). Über der Mittelfigur schwebt das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes.

Im Abschnitt: FRANCFURT ·

Ks. Obenherum X · EINE FEINE MARCK ·

In einem durch eine Mauerkrone geschlossenem Lorbeerkranze steht AD NORMAM | CONVEN | TIONIS | (Verzierung) |

Untenherum · B ❀ 1776 ❀ N · (Bunsen und Neumeister).

Hauschild 1780. Ampach 2630. Wellenheim II. 4309. Erbstein 6933. Rüppell II. 26, 57.

891. Zwanzig Kreuzer 1776. Taf. 38.

Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Unter diesem steht . 1776 .

Ks. Obenherum 60 · STUCK EINE FEINE MARCK ·

In einem Blätterkranze, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 20 unter dem Kranze (klein) · G * P . C . B * N · (Bunsen und Neumeister).

892. Zehn Kreuzer 1776.

Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Unter diesem steht · 1776 · Typ von Nr. 891.

Ks. Obenherum 120 · STUCK EINE FEINE MARCK ·

In einem Blätterkranze, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 10 unter diesem (klein) · G * P . C . B * N · (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 891.

893. Kreuzer 1776.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

a. Über diesem steht FRANCFURT . unter ihm · G=.P.C.B.=N · } (Bunsen und
b. „ „ „ ————T „ „ ————.N · } Neumeister).

Ks. a.b. In einer Rococoverzierung steht * I * | KREU | ZER 1776 Typ von Nr. 863.

Rüppell II. 30, 68, Anm.

894. Spielmarke der Alten Gesellschaft 1777. Taf. 38.

In einem reich verzierten Schilde, über einer auf einem bekränzten Tisch stehenden Tasse, kreuzen sich zwei Tabakspfeifen. Unter dem Tisch befindet sich eine Tafel mit 1777

Ks. In einem Blumenkrauze steht | DIE | ALTE | GESELL= | SCHAFT | 1706

28 mm. Silber. Kupfer.

Aus der gedruckten Beilage, welche im Jahre 1793 der von der Alten Gesellschaft gestifteten Bethmannschen Denkmünze beigegeben wurde, erfährt man Folgendes:

„Dunkel und unbestimmt sind zwar Jahr und Tag der Errichtung der Gesellschaft, doch dass dieselbe bereits im vorigen Jahrhundert bestanden habe, bezeugen ihre Denkbücher. Schon zur Zeit des spanischen Erbfolgekriegs versammelte sie sich in der Wohnung des jemaligen sogenannten Wochenherrn, bis sie endlich im Jahre 1706 die Behausung des derzeitigen bürgerlichen Herrn Kapitains Pick (die Gesellschaft wurde deshalb auch gemeinweg Picksches Colleg genannt) zum bestimmteren Zusammenkunftsort wählte und am 12. Decbr. gleichen Jahres diejenigen freundschaftlichen Verabredungen gemeinschaftlich erneuerte, welche noch jezzo, bis auf einige Zeit und Umständen angemessenen Veränderungen, die Grundlage derselben ausmachen. Mit Recht kann sie sich also, vor den übrigen hier bestehenden Abendgesellschaften, den Namen „der Alten“ beilegen.

„Ihr damaliger und jezziger Endzweck war und ist kein anderer, als freundschaftliche gesellige Verbindung, auszuruhen von der Arbeit des Tages und den stillen Abend im Kreise theilnehmender Freunde zu verbringen, der Wunsch, dessen Erfüllung die Gesellschaft noch jedem ihrer Mitglieder gewährte, mithin auch Ursache des fortgesetzten Besuches.“

895. Spielmarke der gleichen Gesellschaft 1777. Taf. 38.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 894, aber unter dem Schilde steht noch DANTES

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 894, aber es steht | GESELL" |

25 mm. Kupfer. Messing.

896. Frohnzeichen 1777. Taf. 39.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; unter ihm steht P (F) B (Bunsen).

Ks. | FROHN | ZEICHEN | 1777 | ❀ |

22 mm. Messing. Rüpp. II. 51, 135. Dies Zeichen war für die im Frohndienst beschäftigten Arbeiter bestimmt.

897. Zehn Kreuzer 1778.

a. b. Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS •

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Unter diesem steht 1778. Typ von Nr. 892.

Ks. a. b. Obenherum 120 STUCK EINE FEINE MARCK

In einem Blätterkranz, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 10 unter ihm (klein) bei a. · G ✱ P . C . B ✱ N · bei b. . G ✱ P . C . B ✱ N . (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 892.

898. Fünf Kreuzer 1778. Taf. 39.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem auf der Spitze stehendem Quadrat. Der Adler trennt die Buchstaben S = F (Stadt Frankfurt). Unten, ausserhalb des Quadrats, steht 17=78

Ks. Obenherum 240 · STUCK EINE · F · M · IUSTIRT · Untenherum G · P . C . B · N (Bunsen und Neumeister).

In einem Blätterkranze, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 5 Noch vier Stempelvarianten. Appel IV. 1039.

899. Kreuzer 1778. c. Taf. 39.

a. b. Obenherum FRANCFURT ·

Der gekrönte r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht bei

a. · G = . P . C . B . = N ·
b. G . = P . ————

Typ von Nr. 863.

c. | ST . | FRANC | FVRT | Unter der Inschrift steht G . P . C · B · N · (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung.

Ks. a.—c. In einer Rococoverzierung steht | ✱ I ✱ | KREU | ZER | 1778

Noch vier Stempelvarianten von a.

900. Zehn Kreuzer 1779.

Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS ·

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, unter welchem die Zahl 1779 steht. Typ von Nr. 892.

Ks. Obenherum · 120 STUCK EINE FEINE MARCK ·

In einem Blätterkranz, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 10 Unter dem Kranze steht G ❀ P . C . B ❀ N (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 892.

901. Fünf Kreuzer 1779.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem auf der Spitze stehenden Quadrat. Der Adler trennt die Buchstaben S = F (Stadt Frankfurt). Unten, ausserhalb des Quadrats, steht 17 = 79 Typ von Nr. 898.

Ks. Obenherum 240 · STUCK EINE · F · M · IUSTIRT · Untenherum G · P . C . B · N (Bunsen und Neumeister).

In einem Blätterkranz, auf welchem die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 5 Typ von Nr. 898.

Noch eine Stempelvariante.

902. Kreuzer 1780. Taf. 39.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht FRANCFURT unter ihm G. = P. C. B. = N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 863.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | *I* | KREU | ZER | 1780 |

Noch eine Stempelvariante.

903. Zwanzig Kreuzer 1781. Taf. 39.

Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS.

In verziertem Schilde, auf welchem die Mauerkrone sitzt, liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. In verzierter, runder Einfassung steht | 60 | STUCK | EINE FEINE MARCK. | 1781 | Unten in der Einfassung steht die Zahl 20 hierunter (klein) G ✻ P. C. B ✻ N. (Bunsen und Neumeister).

904. Kreuzer 1782.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

a. Über dem Adler steht FRANCFURT unter ihm G. = P.C.B. = N. | (Bunsen und
b. „ „ „ „ „ „ „ G = .P.C·N. = N | Neumeister).

Typ von Nr. 902.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | *I* | KREU | ZER | 1782 |

Typ von Nr. 902.

Stempelvarianten: Noch 1 von a, 1 von b.

905. Kupferheller 1782.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Unter diesem steht P(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 878b.

Ks. a. | * I * | HELLER | 1782 | * |
b. | ❖I❖ | ——————— | ❖ |

Typ von Nr. 878b. Noch eine Stempelvariante von a.

906. Kreuzer 1783.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Über diesem steht FRANCFURT unter ihm ·G = ·P·C·B. = N· (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 902.

Ks. In einem Lorbeerkranz steht | * I * | KREU | ZER 1783 | Typ von Nr. 902.

907. Zwanzig Kreuzer 1784.

Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS.

In verziertem Schild, auf welchem die Mauerkrone sitzt, liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Typ von Nr. 903.

Ks. In verzierter, runder Einfassung steht | 60 | STUCK | EINE FEINE | MARCK. | 1784 |

Unten in der Einfassung steht die Zahl 20 hierunter (klein) .G*P.C.B*N. (Bunsen und Neumeister). Typ von Nr. 903.

Noch eine Stempelvariante. Wellenheim II. 4310.

908. Kreuzer 1784. Taf. 39.

Unter einer Verzierung steht bei:

a. | FRANC | FURT | hierunter G. — P. C. B. — N. (Bunsen u. Neumeister.) Um die mittleren
b. ——————— „ G. — P. C. B — N. drei Initialen geht eine Verzierung.

Ks. a. b. In einer Rococoverzierung steht | I | KREU ZER | 1784

909. Fünf Kreuzer 1785.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem auf der Spitze stehenden Quadrat. Der Adler trennt die Buchstaben S = F (Stadt Frankfurt). Unten, ausserhalb des Quadrats, steht die Zahl 17 = 85 Typ von Nr. 898.

Ks. Obenherum • 240 • STUCK EINE • F • M • IUSTIRT •

In einem Blätterkranz, auf welchem oben die Mauerkrone sitzt, steht die Zahl 5 Typ von Nr. 898.

Untenherum G • P . C . B • N (Bunsen und Neumeister).

910. Denkmünze 1785. Blanchards Luftschiffahrt. Taf. 39.

Obenherum BLANCHARD SURSUM DECIMUM QUINTUM FACIENS ITER.

Blanchards Brustbild l. mit aufgerollten Locken, Zopf und enganliegendem Leibrock. Im Armabschnitt steht REICH (Johann Christian Reich in Fürth).

Unten steht | FRANCOFURTI | D. 3. OCTO. |

Ks. Obenherum GALLIA SAEPIUS PLAUSIT ! IAM GERMANIA PLAUDE !

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen. Darüber schwebt ein Luftballon mit einem Luftschiffer in der Gondel.

Im Abschnitt steht MDCCLXXXV.

46 mm. Silber. Zinn. Ampach 9316. Rüppel II. 26, 58.

911. Denkmünze 1785. Gleicher Anlass. Taf. 39.

Der Kopf Blanchards l. in einem unten offenem Lorbeerkranze.

Ks. Obenherum IN MEMORIAM

Über einer mit Bäumen eingesäumten Wiese schwebt ein grosser und ein kleiner Luftballon. Auf der Wiese befindet sich ein Verschlag mit einem Gerüste. Links im Hintergrund steht ein spitzer Kirchturm.

Im Abschnitt steht | FFORT 3 OCT | 1785 |

30 mm. Zinn. Rüppell II. 26, 58, Anm.

912. Kreuzer 1786.

Unter einer Verzierung steht | FRANC | FURT | hierunter G — P • C • B — N (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung. Typ von Nr. 908.

Ks. In einer Rococoverzierung steht | • I • | KREU | ZER | 1786 Typ von Nr. 908.

913. Kupferpfennig 1786. a. Taf. 39.

a. b. c. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht P (F) B (Bunsen).

d. e. ähnlich wie a., aber es steht P.(F)B.

f. „ „ „ „ „ „ P (F) B

Ks. a. d. f. | * I * | PFENNIG | 1786 | * |.

b. | ❀ I ❀ |____________| ❀ |

c. e. | ✥ I ✥ |____________| ✥ |

Stempelvarianten: Noch 1 von b., 1 von d., 5 von f. Von f. kommt ein Silberabschlag, auch ein solcher auf einem Fünfkreuzerstück jener Periode vor.

914. Kreuzer 1787.

Unter einer Verzierung steht | FRANC | FURT · | hierunter G = P · C · B = N (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung. Typ von Nr. 908.

Ks. In einer Rococoverzierung steht | * I * | KREU | ZER | 1787 Typ von Nr. 908.

915. Kupferpfennig 1787.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht P(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 913a.

Ks. | * I * | PFENNIG | 1787 | * | Typ von 913a.

Noch eine Stempelvariante.

916. Zehn Kreuzer 1788. a. Taf. 39.

a. b. c. Obenherum STADT FRANCKFURT

In verziertem Schilde, auf welchem dio Mauerkrone sitzt, liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Unter dem Schilde steht die Zahl 10

Ks. a. Obenherum NACH DEM CONVENTIONS FUSS

In einem Perlringe steht | CXX | STUCK | EINE FEINE | MARCK | 1788 | Unter der Inschrift befindet sich eine Rosette.

Untenherum (klein) G . * P . C . B . * N . (Bunsen und Nenmeister)

b. Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS

Sonst wie a., aber es steht (klein) G · * P . C . B . * N .

c. Ähnlich wie b., aber es steht (klein) G . ❀ P · C · B . ❀ N . Unter der Inschrift befindet sich ein Stern.

Stempelvarianten: Noch eine von a., eine von c. •

917. Kreuzer 1788. (1. Typ.)

Unter einer Verzierung steht bei:

a.	FRANC | FURT |	hierunter	G · = P · C · B . — N ·	(Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Bogenverzierung.
a[1].	________	„	— = · P . — B · ___	
a[2].	________	„	G . = P · ____ N .	
b.	________	„	G · = P · C · B · = N	
c.	_______ T· |	„	G = P · C · B = N	

Ks. In einer Rococoverzierung steht | I | KREU = | ZER | 1788 | Typ von Nr. 908.

Stempelvarianten: Noch 3 von a., 1 von c. Appel IV. 1040.

918. Kreuzer 1788. (2. Typ.)

a. b. | ST. | FRANC | FURT |

Unter der Inschrift steht bei a. G. = P · C · B · = · N · bei b. G. = P · C · B · = N · (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung. Typ von Nr. 899.

Ks. a. b. wie diejenige von Nr. 917. Typ von Nr. 908.

Noch eine Stempelvariante von a.

919. Kupferpfennig 1788.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht P. (F.) B. (Bunsen).

b. wie a., aber es steht P. (F) B.

c. d. „ „ „ „ „ P (F) B

Typ. von Nr. 913.

Ks. a. d. | • I • | PFENNIG | 1788 | • |

b. | ⊕ I ⊕ | ——————— | ⊕ |

c. | ✦ I ✦ | ——————— | ✦ |

Typ von Nr. 913.

920. Kreuzer 1789. (1. Typ.)

Unter einer Verzierung steht | FRANC | FURT | hierunter G = P · C · B = N (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung. Typ von Nr. 908.

Ks. In einer Rococoverzierung steht | I | KREU | ZER | 1789 | Typ von Nr. 908.

Noch eine Stempelvariante.

921. Kreuzer 1789. (2. Typ.)

| ST · | FRANC | FURT |

Unter der Inschrift steht G = P · C · B = N · (Bunsen und Neumeister). Um die drei mittleren Initialen geht eine Verzierung. Typ von Nr. 899.

Ks. In einer Rococoverzierung steht | I | KREU = | ZER | 1789 | Typ von Nr. 908.

922. Kupferpfennig 1789.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht P. (F.) B. (Bunsen). Typ von Nr. 913.

Ks. a. | ⊕ I ⊕ | PFENNIG | 1789 | ⊕ |

b. | • I • | ——————— | • |

Typ von Nr. 913.

923. Zwanzig Kreuzer 1790.

Obenherum STADT FRANCKFURT

In verziertem Schilde, auf welchem die Mauerkrone sitzt, liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Unter dem Schilde steht die Zahl 20 Typ von Nr. 916.

Ks. Obenherum NACH DEM CONVENTIONSFUSS

In einem Perlringe steht | LX | STUCK | EINE FEINE | MARCK | 1790 | Unter der Inschrift ist eine Rosette.

Untenherum I*P.C.B*H (Philipp Christian Bunsen und Johann Heinrich Hille). Typ von Nr. 916.

Wellenheim II. 4311.

Johann Heinrich Hille, † 1798, ersetzte im Jahre 1790 den frankfurter Wardein Georg Neumeister. Seine Initialen I H und H H kommen auf den Courantmünzen von 1790 bis 1796 stets in Verbindung mit denjenigen des Münzmeisters Johann Georg Bunsen vor. Nach Rüppell soll er bereits im Jahre 1777 nach dem Ableben Neumeisters angestellt worden sein. Da die Initialen des letzteren aber auf den Courantmünzen bis zum Jahre 1789 vorkommen, so beruht die Angabe Rüppells jedenfalls auf einem Irrtum.

924. Kupferpfennig 1790. c. Taf. 39.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht P(F)B (Philipp Christian Bunsen). Typ von Nr. 913.

b. Ähnlich wie a., aber es steht P.(F) B·

c. " " a., " " " G (F) B } (Johann Georg Bunsen).
d. " " a., " " " G.(F)B. }

Ks. a.—d. | *I* | PFENNIG | 1790 | * | Typ von Nr. 913.

Stempelvarianten: Noch 2 von a., 2 von c. Wellenheim II. 4318.

Von b. kommt ein Abschlag auf einer 27 mm. grossen Kupferplatte vor. Auch kommen einseitige Kupferplättchen mit der *Hs.* von c. vor, jedenfalls Proben.

Johann Georg Bunsen ersetzte im Jahre 1790 seinen Vater als Münzmeister zu Frankfurt und erhielt den Titel Münzrat. Seine Initialen kommen auf den Courantmünzen von 1790 bis 1825, teilweise in Verbindung mit denjenigen von Johann Heinrich Hille und Johann Georg Hille, vor. Bunsen ist am 14. Juni 1766 zu Frankfurt geboren, woselbst er am 14. Januar 1833 starb.

925. Wahlmünze 1790. Taf. 39.

Obenherum LEOPOLDUS II·ROMANORUM IMPERATOR

Belorbeerter, gelockter Kopf r.

Ks. Obenherum FELICITAS PUBLICA

Ein bekränzter Altar, auf welchem ein Kissen mit Krone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter liegt.

Im Abschnitt steht | ELECT·FRANCOF·D·XXX·SEPT. | MDCCLXXXX· |

27 mm. Doppelducat. Silber. Noch eine Stempelvariante der *Hs.* in Gold und in Silber. Hauschild 236. Szechenyi I. 458, 4 und 5. Appel II. 109, 1. Wellenheim I. 8277. Rüppell II. 27, 59. Reichel III. 382. Cat. Montenuovo 2205 und 2206.

926. Wahlmünze 1790. Taf. 39.

Obenherum LEOPOLDUS II·ROMANORUM IMPERATOR

Belorbeerter, gelockter Kopf r. Unter diesem steht B. (Johann Georg Bunsen in Frankfurt).

Ks. Obenherum FELICITAS PUBLICA

Ein bekränzter Altar, auf welchem ein Kissen mit Krone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter liegt.

Im Abschnitt steht | ELECT·FRANCOF·D·XXX·SEPT· MDCCLXXXX·|

23 mm. Gold (Ducat). Silber. Kupfer. Stempelvarianten: Noch ein Ducat, bei welchem auf der *Hs.* das R. unter dem Kopfe fehlt, und mit etwas anderer *Ks.*: noch ein Ducat mit der *Hs.* der ersten Variante und der *Ks.* des zuerst beschriebenen Stücks. Letztere kommt auch auf einem 28 mm. grossen Silberplättchen vor, jedenfalls eine Probe.

Hauschild 236. Zu Szechenyi I. 458, 4 und 5. Wellenheim I. 8288. Rüppell II. 27, 60. Cat. Montenuovo 2207.

927. Krönungsmünze 1790.

| LEOPOLDVS · II · | HVNG · ET · BOH · REX · | ARCH · AVST · M · D · HETR· | ELECTVS· | REX·ROMANORVM· | CORONATVS· | FRANCOFVRTI· IX · OCT · | MDCCXC · |

Ks. Obenherum PIETATE · ET · CONCORDIA ·

Die Kaiserkrone schwebt über dem Reichsapfel, welcher auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt. Um letztere windet sich eine Stirnbinde mit herabfallenden Enden.

49 mm. Gold. Bronce. *Ks.* wie Cat. Montenuovo 2214.

928. Krönungsmünze 1790. Taf. 39.

Obenherum LEOPOLDUS II · D · G · R · IMP · S · A · G · H · B · REX · A · A · B · L · D ·

Brustbild l. im Uniformrock, aufgerollten Locken mit Haarzopf, Vliessbande mit dem Ordenszeichen, Ordensband über der Brust, auf welcher sich noch ein Kreuz und ein Stern befinden. Im Armabschnitt steht ein R· (Johann Christian Reich in Fürth).

Ks. Obenherum ein Spruchband mit DIGNISSIMO

Der gekrönte Kaiser sitzt auf dem Throne und lehnt den rechten Arm auf einen Schild mit dem Reichsadler. Vor dem Kaiser, auf dem österreichisch-ungarischen Wappenschilde, knieet eine weibliche Figur, ihm die Kaiserkrone auf einem Kissen überreichend. Hinter dieser Figur steht ein römischer Krieger in gebeugter Stellung. Über dem Kaiser steht ein von Säulen getragener Thronhimmel; darüber schwebt auf Wolken das strahlende Dreieck. Am Fusse des Thrones steht REICH·

Im Abschnitt steht | IN MO · OCTOB · | 1790 |

48 mm. Silber. Bronce. Zinn. Ampach 1108. Wellenheim I. 8281. Cat. Montenuovo 2211.

929. Krönungsmünze der Stadt Nürnberg 1790.

Obenherum LEOPOLDVS . II . D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG .

Belorbeertes Brustbild r. als römischer Imperator mit umgeworfenem Mantel. Darunter steht I·P.WERNER.F: (Jeremias Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg von 1761—1790).

Ks. Obenherum SALVTIFER = ORBI VENIT .

Auf einem Altar, mit einem verzierten L auf der Vorderseite, liegt ein Kissen mit Krone, Scepter, Schwert, Reichsapfel und Lorbeerzweig. An dem Fusse des Altars lehnt der Nürnberger Wappenschild.

Im Abschnitt steht | CORONATVS MENSE | OCTOB : 1790 · |

46 mm. Silber. Hauschild 238. Wellenheim I. 8282. Cat. Montenuovo 2213.

930. Krönungsmünze 1790. Taf. 39.

Obenherum LEOPOLDUS II D : G . = ROM . IMPER . & c

Gekröntes Brustbild l. mit auf einen reich gestickten Mantel herabfallenden Locken. Auf der Brust kreuzen sich zwei gestickte Bänder.

Rs. Obenherum ALMAE DIEI NUNCIA .

Über einem Grabstein auf einer Wolkenschichte steht eine weibliche Figur, die sich mit der Rechten, in welcher sie einen Ölzweig hält, auf einen halben Anker stützt. In der ausgestreckten Linken hält die Figur den österreichischen Bindenschild. Vor ihr steht ein römischer Krieger, welcher die Kaiserkrone über diesen Schild hält. Auf dem Rande des Grabsteines steht IOS·II IMP·R·OB·20 FEB·1790· Unter dem Krieger steht I.G.HOLTZHEY FEC. (Johann Georg Holtzhey, Stempelschneider in Amsterdam um 1790).[

Im Abschnitt steht | CORONAT.FRANCOF.IX OCTOB. | MDCCLXXXX. |

45 mm. Silber. Cat. Montenuovo 2212.

931. Krönungsmünze 1790. Taf. 40.

Obenherum LEOPOLDUS II.ROMAN.IMPERATOR CORON.IX OCT. MDCCXC .

Gekröntes Brustbild r. mit umgeworfenem, am Hals durch eine Agraffe geschlossenem, reich gesticktem Mantel. Um die Brust geht das Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Rs. Obenherum CUI PRIMA MUNDI CORONA ?

Vor einem Altar, unter einem auf vier Säulen ruhendem Dache, steht eine männliche Figur in faltigem Gewand. Auf dem Altar, an welchem der österreichische Bindenschild lehnt, sitzt die Kaiserkrone. Unten steht Betulius f (Johann Gottfried Betulius, Stempelschneider in Stuttgart um 1786—1797).

Im Abschnitt steht OPTUMO .

42 mm. Silber. Wellenheim 8283.

932. Krönungsmünze 1790. Taf. 40.

Obenherum LEOPOLDUS II . ROM . IMPERATOR :

Brustbild von vorn mit Uniform, Vliesskette mit dem Ordenszeichen, einem Stern und einem Kreuz auf der Brust. Unten links steht I·C·REICH (in Fürth).

Rs. Ganz ähnlich wie bei Nr. 928, aber kleiner.

36 mm. Silber. Zinn.



933. Krönungsmünze 1790.

Obenherum LEOPOLDUS II · = ROM · IMP · S · A ·

Brustbild l. mit Uniformrock, umgeworfenem Mantel, aufgerollten Locken, Haarzopf, Ordensband über der Brust, Vliessband mit dem Ordenszeichen, Kreuz und Stern auf der Brust.

Ks. Obenherum DIGNISSIMO

Eine weibliche Figur mit der Mauerkrone überreicht die Kaiserkrone dem auf dem Throne sitzenden Kaiser, welcher sich mit dem rechten Arm auf einen Schild mit dem Reichsadler lehnt.

Im Abschnitt steht | D · 9 OCTO · | 1790 |

27 mm. Silber. Reichel III. 385.

934. Krönungsmünze 1790.

Obenherum LEOPOLDVS II · = ROM · IMP · S · A ·

Brustbild l. in verschnürtem Uniformrock und Hermelinmantel, welcher mit einer Juwelenagraffe geschlossen ist. Unter dem Mantel hängt an einem Bande das Vliessordenszeichen. Im Armabschnitt steht R · (Reich in Fürth).

Ks. wie diejenige von Nr. 933.

27 mm. Silber. Cat. Montenuovo 2210.

935. Krönungsmünze 1790. Taf. 40.

| LEOPOLDVS · II · | HVNG · ET · BOH · REX · | ARCH · AVST · M · D · HETR · | ELECTVS · | REX · ROMANORVM · | CORONATVS · | FRANCOFURTI · IX · OCT · | MDCCXC · |

Ks. Obenherum PIETATE · ET · CONCORDIA ·

Auf gekreuzten Schwert und Scepter liegt der Reichsapfel; hierüber schwebt die Kaiserkrone.

24—26 mm. Gold ($1^1/_4$ Ducat). Silber. Noch eine Stempelvariante der *Ks.* in Gold ($1^1/_4$ Ducat) und in Silber. Szechenyi I. 458, 6 u. 7. Appel II. 109, 2. Wellenheim I. 8279. Reichel III. 386. Cat. Montenuovo 2208.

936. Krönungsmünze 1790. Taf. 40.

Hs. wie diejenige von Nr. 935, aber kleiner.

Ks. wie diejenige von Nr. 935, aber kleiner.

19 mm. Gold ($^3/_4$ Ducat). Silber. Stempelvarianten: Noch 1 der *Hs.* und der *Ks.* in Gold und in Silber; noch 1 der *Ks.* in Gold und in Silber; noch 1 der *Ks.* in Silber; noch 1 in Gold mit der *Hs.* der ersten Variante und abermals verschiedener *Ks.* Danach sind mir 2 verschiedene Stempel der *Hs.* und 5 der *Ks.* bekannt.

Zu Szechenyi II. 458, 6 u. 7. Appel II. 109, 3. Wellenheim I. 8280. Reichel III. 387. Cat. Montenuovo 2209.

937. Denkmünze 1790. Krönungslager Leopolds II. unter dem Schutze des Landgrafen Wilhelm IX. von Hessen bei Bergen (vom 23. September bis 17. October).

Taf. 40.

Der Kaiser r. zu Pferd als römischer Imperator nähert sich einem vor einem Zelt stehenden römischen Krieger, welcher eine Rolle in der Rechten hält. Im Hintergrunde breitet sich ein Zeltlager aus.

Im Abschnitt steht | IN CASTRIS IMP. LEOP. II CUM FAM. AUG. | ET FERD. IV. SICIL. REX A GUILIEL. | IX HASS. LANDGR. QUO PAR EST | CULTU EXCEPTI D. XI. OCT. | MDCCXC. |

Ks. Obenherum ELIGENDO CORONANDOQUE IMPERATORI PARTA SECURITAS.

Der stehende Kaiser als römischer Imperator, den Reichsapfel in der Rechten, wird von einer rechts neben ihm stehenden weiblichen Figur, welche sich mit der Rechten auf den Schild mit dem Reichsadler stützt, gekrönt. Links neben dem Kaiser steht eine Säule, an welche sich eine zweite weibliche Figur, welche in der Linken einen Speer trägt, lehnt. Auf der Leiste unter dieser Figur steht HOLTZEMER (Carl Ludwig H., Stempelschneider in Hanau von 1775—1820). Rechts neben der ersten Figur, auf einem Schilde, liegt ein Löwe vor einem gepanzerten männlichen Rumpfe, einem Schild mit einer Rosette, Speeren und einer Standarte mit dem hessischen Löwen.

Im Abschnitt steht | AD BERGAM GUILIELMO IX. HASS. LANDGR. | CUM COPIIS CONSIDENTE INDE A | D. XXIII. SEP. USQUE AD D. XVII OCT. | MDCCXC. |

86 mm. Silber. Hoffmeister 2662. Prinz Alexander 1215.

938. Halber Thaler 1791. b. Taf. 40.

a. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht H • I • G • B • H (Bunsen und Hille).

Ks. | XX | STUCK EINE | FEINE MARCK | 1791 |

Die Inschrift liegt in zwei zum Kranze gebogenen Lorbeer- und Palmzweigen.

b. *Hs.* wie diejenige von a.

Ks. wie diejenige von a., aber etwas anders geformter Kranz.

c. *Hs.* wie diejenige von a., aber etwas verschiedener Adler.

Ks. wie diejenige von a.

Appel IV. 1041. Ampach 2631. Wellenheim II. 4312.

939. Kupferpfennig 1791.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Bunsen).

b. Ähnlich wie a., aber es steht G. (F) B.

Typ von Nr. 924 c.

Ks. a. b. | • I • | PFENNIG | 1791 • | Typ von Nr. 924 c.

940. Denkmünze 1791. Goldene Hochzeit von Johann Simon Abendantz. Taf. 41.

Obenherum DER NAME DES HERRN SEY GEBENEDEYET

Auf zwei Füllhörnern steht ein Pfahl, um welchen sich ein Weinstock rankt. Darüber vereinigen sich zwei aus Wolken kommende Hände. Rechts vom Weinstock befindet sich ein Bienenkorb und ein Merkurstab, links ein Buch, ein Anker und ein Kreuz.

Unten im Abschnitt steht ein R. (Reich in Fürth?).

Ks. | IOH·SIMON | ABENDANTZ | GEB·D·28 OCT·1715 | MARIA ROSINA | GEB·BÜCHLER | D·8 DEC·1724 | VEREH·D·29 MAY 1741 FEYERTEN DIE GOLDNE | HOCHZEIT MIT 2 SÖH· | 5 TÖCHT.U.17 ENK. D·29 MAY 1791 | (Doppelstrich) | IN DISTEL_ | HAUSEN

40 mm. Silber. Das Stück fehlt bei Rüppell.

Abendantz ist 1715 geboren. Er war Weingutsbesitzer in Distelhausen und Weinhändler in Frankfurt a. M. Siehe das damalige Firmenregister.

941. Kupferpfennig 1792.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen).

b. Ähnlich wie a., aber es steht G.(F)B.

Typ von Nr. 924c.

Ks. a. b. | ∗I∗ | PFENNIG | 1792 ∗ | Typ von Nr. 924c.

Noch zwei Stempelvarianten von a.

942. Wahlmünze 1792. a. Taf. 41.

a. b. Obenherum FRANCISCUS II·ROMANORUM IMPERATOR

Belorbeerter Kopf r. Bei b. ist der Kopf etwas anders gezeichnet.

Ks. Obenherum HIC DEBITA LAURUS

Ein bekränzter Altar mit einem Kissen, auf welchem die Kaiserkrone über einem Schwert liegt. Links vom Altar steht eine weibliche Figur mit der Mauerkrone, über die Kaiserkrone einen Lorbeerkranz haltend.

a. Im Abschnitt steht | ELECT·FRANCOF·D.V.IULI· | MDCCLXXXXII |
b. „ „ „ ——————D·V·——————I. |

26 mm. a. in Gold (Doppelducat), b. in Kupfer.

Stempelvarianten bezw. Combinierungen: Noch 1 mit der *Hs.* von a. und der *Ks.* von b. in Gold, Silber und Kupfer; noch 1 mit von a. verschiedener *Hs.* und abermals verschiedener *Ks.* in Gold und in Silber; noch 1 mit gleicher *Hs.* wie die zweite Variante und gleicher *Ks.* wie die erste Variante in Silber. Es kamen mir demnach 3 verschiedene Stempel der *Hs.* und 3 der *Ks.* vor.

Hauschild 244. Szechenyi I. 473, 19. Appel II. 112, 4. Wellenheim I. 8332. Rüppell II. 27, 59. Cat. Montenuovo 2267.

943. Wahlmünze 1792. a. Taf. 41.

a.—d. Obenherum FRANCISCUS II·ROMANORUM IMPERATOR

Belorbeerter Kopf des Kaisers r.

Ks. a.—d. Obenherum PACIS ET BELLI DECUS

Auf einem von Strahlen umgebenem, bekränzten Altar liegen Kaiserkrone und Reichsapfel über gekreuztem Schwert und Scepter auf einem Kissen.

a. Im Abschnitt steht | ELECT · FRANCOF · D · V · IUL · | MDCCLXXXXII |
b. „ „ „ | ———————— F . D . ——— | ———————— |
c. „ „ „ | ———————— F · D · ——— LI | ———————— |
d. „ „ „ | ———————— D . ——— | ———————— |

22 mm. Gold (Ducat): a. c. d. Silber: a. b. c. Kupfer: a. b.

b. und c. haben den gleichen Stempel der *Hs.* Es sind mir 3 verschiedene Stempel der *Hs.* und 4 der *Ks.* bekannt.

Szechenyi I. 473, 19. Appel II. 112, 15. Wellenheim I. 8333. Rüppell I. 28, 62. Cat. Montenuovo 2268.

944. Krönungsmünze 1792. Taf. 41.

| FRANCISCVS · | HVNG · ET · BOH · REX · | ARCH · AVST · M · D · HETR · | ELECTVS · | REX·ROMANORVM · | CORONATVS · | FRANCOFVRTI · | XIV · IVL · | MDCCXCII · |

Ks. Obenherum LEGE · ET · FIDE ·

Die Kaiserkrone schwebt über dem Reichsapfel, welcher auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt. Um letztere windet sich ein Band mit gefranseten Enden.

48 mm. Gold. Silber. Bronce. Appel II. 339, 10. Wellenheim I. 8334.

945. Krönungsmünze 1792. Taf. 41.

Obenherum FRANZ . II . NEUERWÆHL= = TER DEUTSCHER KAISER .

Die Büste des Kaisers r. steht auf einer Säule. Darauf ist der Reichsadler. Um diesen geht ein nach unten offener Lorbeerkranz. Auch um den Fuss der Säule ist ein Kranz gelegt.

Im Abschnitt steht | GEKRÖ : IM MONAT | IULII . 1792 ·

Ks. Unter dem strahlenden Dreieck steht | SCHAU HERUNTER | UND GIEB IHM LANGES | LEBEN | SANFTES LEBEN DU GOTT | DER MENSCHENFREUNDE | GIEBS DEM THEUREN | DEM GUTEN | IHM DER DIE WONNE | DER | MENSCHLICHKEIT | IST . |

45 mm. Silber. Zinn. Appel II. 337, 7. Szechenyi I. 472, 18. Wellenheim I. 8338.

946. Krönungsmünze 1792. (1. Typ.)

Obenherum FRANCISCUS II · D · G · R · IMP · S · A · G · H · B · REX · A · A · B · L · D ·

Brustbild l. in Uniform, mit Vliessband mit dem Ordenszeichen, Kreuz und Stern auf der linken Brust. Im Armabschnitt steht R · (Reich in Fürth?).

Ks. Obenherum MAGNUS HIC NOBIS ERIT AUGUSTUS

Auf einem bekränzten Altar liegen Reichsapfel und Krone auf gekreuztem Schwert und Scepter. Auf der Vorderseite des Altars steht ein F rechts von ihm eine gepanzerte weibliche Figur, sich mit der Rechten auf einen Schild mit dem Reichsadler stützend, in der Linken einen Speer haltend. Links vom

Altar steht eine zweite weibliche Figur mit faltigem Gewand, sich mit der Rechten auf den österreichisch-ungarischen Wappenschild stützend, im linken Arm ein Füllhorn mit Blumen und Früchten tragend.

Im Abschnitt steht | FRANKFURT D · 14 | IUL . 1792

43 mm. Zinn. Szechenyi I. 473, 22. Appel II. 338, 9. Wellenheim I. 8339.

947. Krönungsmünze 1792. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 946.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 946, aber die obenherum laufenden Worte stehen etwas weiter auseinander, und im Abschnitt steht | MENSE IUL . | 1792

43 mm. Gold. Silber. Zinn. Wellenheim I. 8340.

948. Krönungsmünze 1792. (1. Typ.) Taf. 41.

Obenherum FRANCISCUS II . = ROM . IMPERATOR

Gekröntes Brustbild r. mit seitlich aufgerollten, hinten herabfallenden Locken, reich gesticktem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Unter drei Sternen steht | IUSTITIA | IMPERIUM LEGESQUE TUEBOR | ET ARMIS . | (Trennungsstrich) | CORON . MENSE IUL . MDCCXCII . |

43 mm. Gold. Zinn. Hauschild 242. Szechenyi I. 473, 21. Appel II. 338, 8. Wellenheim I. 8341.

949. Krönungsmünze 1792. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 948.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 948: etwas anders gestellte Schrift und ein grösserer Trennungsstrich nach der 4. Zeile der Inschrift.

43 mm. Silber.

950. Krönungsmünze von Namur 1792. Taf. 41.

Obenherum FRANC · II · AUSTR · COM · NAMURC · IMPER · CORON · Belorbeerter Kopf r.

Ks. Obenherum VOVEBANT ORDINES NAMURCENSES ·

Der gekrönte Wappenschild von Namur. (Ein aufrechtstehender, gekrönter Löwe l.)

Im Abschnitt steht | FRANCO — FURTI | AD MENUM · | III NONAS IULII MDCCXCII · |

32 mm. Silber. Bronce. Appel III. 2275. Wellenheim II. 9082. Cat. Montenuovo 2276.

951. Krönungsmünze 1792. Taf. 40.

| FRANCISCVS · | HVNG · ET · BOH · REX · | ARCH · AVST · M · D · HETR · | ELECTVS · REX · ROMANORVM · | CORONATVS · | FRANCO-FVRTI · | XIV · IVL · | MDCCXCII · |

Ks. Obenherum LEGE · ET · FIDE ·

Die Kaiserkrone schwebt über gekreuztem Schwert und Scepter, auf welchen der Reichsapfel liegt.

25 mm. Gold (1¼ Ducat). Silber. Szechenyi I. 473, 20. Appel II. 112, 1. Wellenheim I. 8335. Cat. Montenuovo 2269.

952. Krönungsmünze 1792. Taf. 40.

Hs. wie diejenige von Nr. 951, aber kleiner.

Ks. wie diejenige von Nr. 951, aber kleiner.

20 mm. Gold (3/4 Ducat). Silber. Zu Szechenyi I. 473, 20. Appel II. 112, 2. Wellenheim I. 8336. Reichel III. 396. Cat. Montenuovo 2270 und 2271.

953. Denkmünze 1792. Wiedereroberung der Stadt durch Preussische und Hessische Truppen. Taf. 41.

Obenherum FRANKFURT AM MAYN WURDE ENTRISSEN

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen. Aus Sachsenhausen fliegen Bomben in die Stadt.

Im Abschnitt steht | DEN FRANZOSEN | AM 2 DEC · | 1792

Ks. Obenherum WILHELM IX · DER HESSEN TAPFERER FÜRST.

Gelockter Kopf r. Darunter steht REICH · (in Fürth).

43 mm. Silber. Bronce. Zinn. Wellenheim II. 4314. Rüppell II. 28, 63. Hoffmeister 2674 und 2682.

954. Denkmünze 1792. Gleicher Anlass. Taf. 41.

Obenherum DURCH DEUTSCHE TAPFERKEIT BEFREYT

Ansicht des Friedberger Stadtthores mit dagegen aufgestellten Truppen und Geschützen. Kugeln durchfliegen die Luft.

Im Abschnitt steht | FRANKFURTH AM MAIN DEN 2 DECEMBER | 1792 |

Ks. Auf einem Haufen säulenförmiger Basaltsteine, deren Stückzahl derjenigen der beim Sturm gefallenen hessischen Soldaten entspricht, steht ein würfelförmiges Denkmal, auf welchem ein Mauerbrecher, ein Schild und ein Helm liegen. Auf der Vorderseite des Denkmals steht | FRID . WILH . KÖN . V . PREUSS . | DEN EDLEN | HESSEN | DIE IM KAMPF | FÜRS VATERL. HIER SIEGEND | FIELEN . | Rechts im Abschnitt steht LOOS (Daniel Friedrich L., Stempelschneider von 1756—1767 in Magdeburg, später in Berlin, † 1819).

37 mm. Silber. Bronce. Ampach 2632. Rüppell II. 28, 64. Hoffmeister 2675.

955. Denkmünze 1792. Gleicher Anlass. (1. Typ.) Taf. 41.

Obenherum FRANKFURT AM MAYN

Stadtansicht u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 953. Im Abschnitt steht IETTON

Ks. | D · 2 DEC · | 1792 | WURDE DIE STADT | DURCH DEN MUTH | DER K · PREUSS · U · | HESS(') TRUPPEN | DEN FRANZOSEN | WIDER | ENTRISSEN | Hierunter befindet sich ein Doppelstrich.

27 mm. Gold. Silber. Tombak.

956. Denkmünze 1792. Gleicher Anlass. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 955.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 955, aber es steht | D . 2 DEC · | und HESS ·

27 mm. Tombak, auch versilbert.

Wellenheim II. 4313. Rüppell II. 29, 65. Appel IV. 1042. Hoffmeister 2676 und 2683.

957. Thaler 1793. a. Taf. 42

a. b. Obenherum STADT FRANCKFVRT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht H·G·B·H (Bunsen und Hille).

c. Ähnlich wie a. und b., aber die Schwanzfedern des Adlers sind anders geformt.

Ks. a. c. In einem Lorbeerkranze steht | X | EINE FEINE | MARK 1793

b. Ähnlich wie a. und c., aber mit anderen Blättern im Lorbeerkranz. Also zwei verschiedene Stempel der *Hs.* und der *Ks.* Erbstein 6934.

958. Kupferpfennig 1793. Taf. 43.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen).

Ks. | * I * | PFENNIG | *1793* | *

Noch 7 Stempelvarianten.

959. Denkmünze 1793. 50 jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Reimherr. Taf. 42.

Obenherum IOH · PETER REIMHERR CONSIST · RATH U · HOSP · SONNT · PREDIGER

Brustbild l. mit Lockenperrücke, Chorrock und Halskrause. Auf dem Abschnitt des Oberarms steht *Boltschauser. f.* (Johann Heinrich B., Wardein in Mannheim von 1780—1812, früher Stempelschneider in Zürich).

Untenherum GEB · D · 17 · APR · 1714 ·

Ks. | DEN | FUNFZIG IAEHRIGEN | VERDIENSTEN | IHRES THEUERN MITLEHRERS | GEWIDMET | VON | DEN PREDIGERN | IN FRANKFURT AM MAYN | D · 19 · IUNII 1793 |

43 mm. Silber. Zinn. Rüppell I. Seite 40.

Johann Peter Reimherr ist zu Bärfelden im Erbachschen am 17. April 1704 geboren, wurde 1742 Diaconus zu Schönberg, 1745 vierter Klassenlehrer am frankfurter Gymnasium, 1751 Prediger zu Niedererlenbach und 1752 Prediger an der Hospitalkirche zu Frankfurt a. M. Er starb in Frankfurt am 13. Mai 1796.

960. Denkmünze 1793. Johann Philipp Bethmann. Taf. 42.

Obenherum IOHANN PHILIPP BETHMANN

Brustbild r. mit Leibrock, seitlich aufgerollten Locken und Haarzopf. Im Armabschnitt steht (klein) H · *Boltschaus* (er in Mannheim).

Unter dem Brustbilde steht (klein) GEB · D · 30 · NOV · 1715 ·

Ks. Zwischen zwei unten zusammengebundenen, zu einem oben offenen Kranz gebogenen Lorbeerzweigen steht | IHREM | VEREHRUNGSWURDIGEN ERSTEN IUBILAR | GEWIDMET | VON | DER ALTEN | GESELLSCHAFT FRANKFURT A/M | 3 · NOV · 1793 |

44 mm. Gold. Silber. Rüppell I. Seite 41.

Am Tage seiner fünfzigjährigen Mitgliedschaft der „Alten Gesellschaft“. und als Einziger und Erster, welcher diesen Tag erlebt hatte, erhielt Bethmann diese Denkmünze in Gold von der Gesellschaft verehrt. Eine Anzahl silberner

Stücke wurde gleichzeitig angefertigt; die Stempel befinden sich noch heute in Verwahrung des hier lebenden Freiherrn Simon Moritz von Bethmann. Der Denkmünze war eine gedruckte Beilage beigegeben, deren Inhalt sich hauptsächlich auf Ursprung und Zweck genannter Gesellschaft bezieht und deshalb bereits bei der Beschreibung der Jetons dieser Gesellschaft (Nr. 894 und 895) erwähnt ist.

Die Familie Bethmann stammt aus Goslar, wo sie sich urkundlich bis 1416 verfolgen lässt. Seit Ende des fünfzehnten Jahrhunderts zählte sie dort zu den ratsfähigen Geschlechtern. Unter ihren Mitgliedern finden sich verschiedene „Munteheren" (Münzherrn). Im Jahre 1512 wurde ein Bethmann in die dortige erste Gilde, die Kaufmanns- oder Worthgilde, aufgenommen, welcher dann seine Nachkommen über zweihundert Jahre lang angehörten. Ende des siebzehnten Jahrhunderts wanderte Conrad Bethmann von Goslar aus und ward zuerst Münzwardein zu Dömitz in Mecklenburg, dann (1683) Münzmeister der Fürstin Elisabeth Charlotte von Nassau-Holtzappel in Cramberg bei Schaumburg an der Lahn. Im Jahre 1687 trat er als Münzmeister in die Dienste des Deutschen Ordens, in dessen Auftrag er zu Friedberg in der Wetterau eine neue Münzstätte errichtete. 1692 vertauschte er diese Stelle mit der eines Münzmeisters des Kurfürsten von Mainz, wo er bis zu seinem 1701 erfolgten Tode blieb. Sein ältester, 1679 geborener Sohn, Balthasar Johann, wurde 1707 Münzmeister des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen in Darmstadt und trat 1733 mit dem Titel „Bergrat" in den Ruhestand. Vier Jahre darauf wurde er General-Wardein des oberrheinischen Kreises, als welcher er 1738 (unverheiratet) zu Regensburg starb. Der zweite Sohn des Münzmeisters Conrad Bethmann, Simon Moritz I., ist am 26. März 1687 zu Cramberg geboren. Er studierte die Rechtswissenschaft zu Giessen und Halle und wurde 1715 Amtmann des Fürsten von Nassau-Idstein in Burg Nassau, wo er am 6. Juni 1725 verstorben ist. Seiner Ehe mit der Frankfurter Bürgerstochter Elisabeth Thielen entsprossen drei Söhne und eine Tochter, nämlich:

Johann Philipp, geb. 30. November 1715, gest. 28. November 1793.
Johann Jakob, geb. 20. Juni 1717, gest. im August 1792.
Simon Moritz II., geb. 6. Oktober 1721, gest. 2. August 1782.
Katharina Elisabeth, geb. 11. Oktober 1719, gest. 20. Mai 1768.

Von diesen Söhnen liess sich der zweite, Johann Jakob, in Bordeaux nieder, wo er als kaiserlicher Consul mit seinem Schwiegersohne Peter Heinrich Metzler, genannt Bethmann, von Kaiser Joseph II. am 15. Januar 1776 in den erblichen österreichischen Ritterstand erhoben wurde. Die Nachkommen dieses Heinrich Peter Bethmann (Metzler) sind die noch in Bordeaux wohnende Familie de Bethmann.

Die beiden anderen Söhne Johann Philipp und Simon Moritz (II.) übernahmen 1746 das Handelshaus ihres Ende 1745 verstorbenen, mütterlichen Oheims Jacob Adami, welches sie vom 2. Januar 1748 ab unter der noch heute bestehenden Firma „Gebrüder Bethmann" weiterführten. Johann Philipp, mit Katharina Margaretha Schaaf (geb. 19. April 1741, gest. 16. April 1822), Tochter des Ratsherrn u. s. w. Dr. jur. Anton Schaaf, verehelicht, wurde wegen seiner finanziellen Beziehungen zum Hause Oesterreich am 27. März 1786 von Kaiser



Joseph II. zum wirklichen kaiserlichen Rat ernannt. Er hinterliess nur einen Sohn Simon Moritz (III.) (geb. 31. Oktober 1768, gest. 28. Dezember 1826), der am 11. Mai 1808 vom Kaiser Franz in den erblichen österreichischen Ritterstand erhoben wurde. Von letzterem stammen die drei freiherrlichen Familien von Bethmann in Frankfurt, Bayern und Österreich (Böhmen) ab. Simon Moritz (II.) starb ohne Hinterlassung von Leibeserben. (Auf Grund der von Dr. H. Pallmann verfassten Geschichte des Hauses Bethmann.)

961. Kupferpfennig 1794.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Johann Georg Bunsen). Typ von Nr. 958.

b. Ähnlich wie a, aber es steht P(F)n. } (Philipp Christian Bunsen)
c. " " " " " " P(F)B }
Typ von Nr. 913.

Ks. a.—c. | • I • | PFENNIG | *1794* | • | Typ von Nr. 958.

Noch acht Stempelvarianten von a. Warum hier und auch bei späteren Jahrgängen, bis 1803, die Initialen Philipp Christian Bunsens, welcher 1790 starb, wieder erscheinen, kann nur dadurch erklärt werden, dass ältere Stempel weiter benutzt wurden.

962. Zweipfennigstück 1795. (Kupfer.) Taf. 43.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen).

Ks. | • II • | PFENNIG | *1795* | • |

Noch zwei Stempelvarianten.

963. Kupferpfennig 1795.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 958.

b. Ähnlich a., aber P(F)B Typ von Nr. 913.

Ks. a. b. | • I • | PFENNIG | *1795* | • | Typ von Nr. 958.

Noch fünf Stempelvarianten von a. Über die Initialen P B siehe das bei Nr. 961 Gesagte.

964. Contributionsducat 1796. Taf. 43.

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen. Darüber schwebt eine Wolke.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | AUS DEN GEFÆSEN | DER KIRCHEN UND, BURGER | DER STADT | FRANCKFURT . | 1796 . |

Es kommen dreierlei Stempel mit verschiedenen Wolkengrössen vor; von demjenigen mit der grössten Wolke giebt es einen Kupferabschlag. Dieser Ducat und die folgenden Thaler wurden als Beitrag zur Kriegscontribution an die Franzosen geprägt. Als diese am 16. Juli 1796 in die Stadt einrückten, wurden 6 Millionen Franken bar und 2 Millionen in Lieferungen verlangt, und 7 Ratsherren als Geiseln abgeführt. Ein Drittel der Barsumme sollte in drei, die beiden anderen in je 10 Tagen bezahlt werden. Um ihre Mitbürger zu befreien, wetteiferten Rat und Bürgerschaft das nötige Geld aufzubringen; es wurden sogar Gold- und Silbergefässe der Kirchen nnd Bürger eingeschmolzen.

So brachte man alsbald mehrere Millionen über die erste Rate zusammen, wodurch die Habgier der Franzosen zufrieden gestellt war. Hätte die Stadt etwas gezögert, so wäre sie billiger weggekommen, denn, nachdem die Franzosen am 3. September vom Erzherzog Karl bei Amberg geschlagen waren, mussten sie am 8. September die Stadt wieder räumen.

Ampach 2633. Wellenheim II. 4315. Euler Nr. 52. Rüppell II. 29, 66.

965. Contributionsthaler 1796. a. b. c. Taf. 42.

a. ✠ AUS DEN GEFÆSEN DER KIRCHEN UND BURGER

In einem Perlringe steht | ✠ X ✠ | EINE FEINE MARK . | 1796 |

Ks. Obenherum, als Fortsetzung der Umschrift der Hauptseite, steht DER STADT FRANCKFURT .

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem Perlringe.

Untenherum steht zwischen Verzierungen (klein) H * G · B * H (Bunsen und Hille).

b. *Hs.* ähnlich derjenigen von a., aber kleinere Kreuze neben der Zahl X und es steht ✦ AUS u. s. w.

Ks. ähnlich derjenigen von a., aber es steht FRANCKFURT (ohne Punkt) und die Initialen befinden sich zwischen weniger reichen Verzierungen; auch ist der Adler etwas anders geformt.

c. *Hs.* ähnlich derjenigen von b., aber es steht * AUS u. s. w.

Ks. ähnlich derjenigen von a., aber abermals anders geformter Adler; ferner steht (klein) H * G . B * H und die Verzierungen bei den Initialen sind etwas kleiner.

Ampach 2634. Wellenheim II. 4316. Rüppell II. 29, 67. Erbstein 6935.

966. Thaler 1796. a. b. Taf. 42.

a. Obenherum STADT FRANCKFVRT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem steht H · G · B · H (Bunsen und Hille). (Gleicher Stempel wie der Thaler 957c. von 1793.)

b. ähnlich wie a., aber etwas andere Schwanzfedern beim Adler. Dieser Stempel ist anders wie derjenige der *Hs.* des Thalers Nr. 957 a. und b. von 1793.

Ks. a. b. In einem Lorbeerkranze steht | X | EINE FEINE | MARK | 1796 |

967. Kupferpfennig 1796.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. a. | * I * | PFENNIG | 1796 | ⊛ | } Typ von Nr. 924c.
b. | * I * | ——————— | * | }

Noch zwei Stempelvarianten von a.

968. Kupferpfennig 1797.

a. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Johann Georg Bunsen). Typ von Nr. 924c.

b. Ähnlich wie a., aber P(F)B (Philipp Christian Bunsen). Typ von Nr. 961b.

Ks. a. b. | • I • | PFENNIG | J797 | Typ von Nr. 924c.

Noch neun Stempelvarianten von a. Über das Münzzeichen P B siehe das bei Nr. 961 Gesagte.

969. Kupferpfennig 1798.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ. von Nr. 924c.

Ks. | • I • | PFENNIG | J798 | • | Typ von Nr. 924c.

Noch drei Stempelvarianten.

970. Kupferpfennig 1799.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. | • I • | PFENNIG | J799 | • | Typ von Nr. 924c.

971. Kupferpfennig. 1800.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. a. | • I • | PFENNIG | J800 | ⊛ | Typ von Nr. 924c.
b. | ——————— | • |

Noch zwei Stempelvarianten von a.

972. Kupferpfennig 1801.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. | • I • | PFENNIG | J80J | • | Typ von Nr. 924c.

Noch drei Stempelvarianten.

973. Kupferpfennig 1802.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. a. | • I • | PFENNIG | J802 | ⊛ | Typ von Nr. 924c.
b. | ——————— | • |

974. Denkmünze 1802. Hochzeit von Constantin Fellner. Taf. 43.

Obenherum UNIO LATOMOR • FRANCOF • A • M •

Eine in die Wolken ragende Pyramide, an welcher ein Blitzstrahl herabfährt. Hinter den Wolken ganz feine Sonnenstrahlen, welche auf beide Seiten der Pyramide fallen. Links eine geflügelte, nackte männliche Figur mit einer Sense zum Boden fahrend und mit einer Sanduhr auf dem Kopf. Im Hintergrunde eine Landschaft hinter einer Wiese, worin unten LOOS (Daniel Friedrich Loos in Berlin) steht.

Ks. | FRATRUM | MODERATORI | CONSTANT • FELLNER | D • VI OCT • MDCCCII | NUPTIAS | FAUSTO OMINE CELEBRANTI | PERRENNIA GAUDIA | VOTIS SUIS | DEPOSCIT |

51 mm. Silber. Gelbe Composition. Laut einer von Fellner hinterlassenen Notiz muss auch ein Goldexemplar geprägt worden sein. Rüppell I. Seite 44.

Mit den noch vorhandenen Stempeln hat die Loge zur Einigkeit kürzlich 12 Silberstücke zu Tauschzwecken nachprägen lassen, welche 51,3 gr. wiegen, während die Originalstücke ein Gewicht von 60 bis 61,5 gr. haben. Auf den Originalen treten die Sonnenstrahlen mehr oder weniger deutlich hervor; es scheint, dass der Stempel sich schnell abgenutzt hat. Auf den Nachschlägen fehlen die Strahlen gänzlich, was dadurch zu erklären ist, dass die Stanze zum Nachprägen neu polirt werden musste. Hierdurch wurden die Strahlen gänzlich verschliffen und nach der Politur nicht wieder eingeritzt. Ferner kommen auf der *Ks.* der Nachschläge verschiedene Rostflecken zum Vorschein, namentlich hinter dem Worte NUPTIAS.

Constantin Fellner war der Grossvater des Verfassers. Er wurde in Frankfurt Anfang Januar 1761 geboren und am 7. Januar getauft. Er war Bankier und Meister vom Stuhl der hiesigen Loge zur Einigkeit. Seine Collegen widmeten ihm diese Denkmünze zur Hochzeit mit Frau Wittwe Zickwolff, geb. Andreae, aus Mülheim am Rhein.

975. Prämie o. J., gestiftet von Constantin Fellner im Jahre 1802 für eine durch ein Logenmitglied zu lösende Frage, einen Erziehungsplan betreffend. Taf. 43.

Hs. wie diejenige von Nr. 974. Obgleich das Stück ausgezeichnet erhalten ist, erscheinen die Strahlen nur rechts von der Pyramide, ein Beweis dafür, dass das Stück nach der vorbeschriebenen Hochzeitsmedaille entstanden ist.

Ks. | BONO AUSPICIO | FRATRIS MODERATORIS | CONSTANT· FELLNER | VMDCCCII | MERITIS TUIS | ADPLAUDIT | Zwischen der vierten und fünften Zeile befindet sich ein verzierter Trennungsstrich.

51 mm. Gold, 87,6 gr. Silber. Rüppel III. Seite 3. Neuerdings wurden von der hiesigen Loge zur Einigkeit 14 Broncestücke aus den noch vorhandenen Stempeln zu Tauschzwecken geschlagen. Auf deren *Hs.* fehlen die Sonnenstrahlen. (Siehe das bei Nr. 974 Gesagte.)

In einer Broschüre, betitelt: „Zur Mitteilung an sämtliche Mitglieder der gerechten und vollkommenen Loge zur Einigkeit in Frankfurt a. M. 1802" wird ein Erziehungsplan skizzirt, welcher durch zweckmässige Umarbeitung oder Abänderung zu verbessern war. Die in Aussicht gestellte Goldprämie sollte einen Wert von 25 Ducaten haben; für die zweitbeste Beantwortung dieser Frage wurde ein Exemplar in Silber versprochen. Den ersten Preis erhielt Friedrich Carl Rumpf, phil. Dr. und erster Lehrer am Pädagogium zu Giessen. Seine Preisschrift trug das Motto: „Sanabilibus aegrotamus malis; ipsaque nos in rectum genitos natura, si emendari velimus juvat. Seneca." (29. Juli 1805.) Das Stück blieb im Besitz der Familie; jetzt besitzt es der hiesige Dr. phil. Gustav Rumpf (gleichfalls der Erbe der Fingerschen Münzsammlung). Den zweiten Preis erhielt A. L. P. Schröder, Prediger zu Nordhofen in der Grafschaft Neuwied. Seine Preisschrift trug das Motto: „Tausend Keime zerstreuet der Herbst, doch bringt kaum einer Früchte. Zum Elemente kehren die meisten zurück. Aber entfaltet sich auch nur einer; der einzige streut eine lebendige Welt ewiger Bildungen aus." Weitere Abschläge scheinen damals nicht angefertigt worden zu sein.

976. Kreuzer 1803. a. Taf. 43

a. STADT FRANKFURT 1803.
b. c. ——— 1803

Ks. a. b. | 1 CONVENT: KREUZER | (klein) G·B*G·H | (Johann Georg Bunsen
c. ——— T | ——— | und Johann Georg Hille

Noch eine Stempelvariante von b.

Johann Georg Hille, geboren 1772, † 1816, ersetzte im Jahre 1798 seinen Vater als Wardein in Frankfurt. Seine Initialen (G H und H) kommen auf den Courantmünzen der Jahre 1803—1812 vor, stets nur in Verbindung mit denjenigen von Johann Georg Bunsen.

977. Kupferpfennig 1803.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Johann Georg Bunsen). Typ von Nr. 924 c.

c. Ähnlich a., aber es steht P (F) B (Philipp Christian Bunsen). Typ von Nr. 913.

Ks. a. c. | * I * | PFENNIG | 1803 | * |
b. | * I * | ——— | * |

Stempelvarianten: Noch 4 von a., 2 von b. Über das Münzzeichen PB siehe das bei Nr. 961 Gesagte.

978. Denkmünze 1803. Eroberung der Stadt im Jahre 1792 durch Wilhelm IX., Landgrafen von Hessen und Verleihung der Kurwürde an diesen im Jahre 1803. Taf. 43.

(Rosette) WILHELMUS IX . HASS . LANDGR . IMPERII PATRIÆ FULTOR

Der Kurfürst zu Pferd l. mit Uniform und Federhut, in der ausgestreckten Rechten eine Rolle haltend. Im Hintergrund befinden sich das Friedberger Thor, Truppen, das Hessendenkmal und Pulverdampf; Kugeln durchfliegen die Luft.

Ks. (Rosette) QUO LABOR EST POTIOR GLORIA MAIOR ERIT

Ein aus Wolken kommender Arm setzt dem hessischen Löwen l. den Kurhut auf. Dieser stützt die Vordertatzen auf einen Schild mit dem gekrönten Namenszug WL und ist von Kriegstrophäen umgeben.

Im Abschnitt steht | ELECTOR · DIGNIT · DOMO | HASS · COLL · MDCCCIII . |

55 mm. Gold. Silber. Bronce. Hoffmeister 2750. Prinz Alexander 1261 b. Erbstein 3907.

979. Kreuzer 1804.

a.—c. | STADT | FRANKFURT | 1804 | Typ von Nr. 976.

Ks. a. · 1 · | CONVENT: | KREUZER | (klein) G B·:·G H | (Bunsen und Hille.
b. | * I * | ——— | „ G·B*G·H | Typ von Nr. 976.
c. | 1 | ——— | „ „ |

Noch zwei Stempelvarianten von c.

980. Kupferpfennig 1804.

a. b. c. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. a. ⁎ I ⁎ | PFENNIG | 1804 | ⁎ | Typ von Nr. 924c
b. ⁎ I ⁎ | ———————— | ⁎
c. | ⁎ I ⁎ | ———————— | ⁎ |

981. Kreuzer 1805. a. Taf. 43.

a. | STADT | FRANKFURT | 1805 | • |
b. ———————————— ·:·
c. | . STADT . ———————— 5 · |
d. STADT ———————— ·:·
e. ———————————— 5 ❁
f. ———————————— 5 ❀

Ks. a. | · 1 · | CONVENT · | KREUZER | (klein) G B ⊛ G H |
b. | I | ——— T : | ——— | „ G · B ⁑ G · H |
c. f. | ⊛ I ⊛ | ——— T · | ——— | „ G B ⊛ G H | (Bunsen und Hille.)
d. | I | ——— : | ——— | „ G · B ⁑ G · H |
e. · I · ——— T | ——— „ G B ⊛ G H |

Noch eine Stempelvariante von d.

982. Kupferpfennig 1805.

a—d. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. a. | ⁎ I ⁎ | PFENNIG | 1805 | ⁎ |
b. | ⁎ I ⁎ | ———————— | ⁎ |
c. | ⊛ I ⊛ ———————— | ⊛ |
d. | ⁎ I ⁎ | ———————— | — |

Typ von Nr. 924c.

Stempelvarianten: Noch 2 von a.; noch 3 von b.; noch 1 von c.

983. Denkmünze 1805. Karl von Dalberg, Fürst Primas des Rhein-Bundes. Taf. 43.

Brustbild r. in geistlichem Ornat, mit umgeworfenem Hermelinmantel, aufgerollten Locken und einem Kreuz auf der Brust. Im Armabschnitt steht (klein) 1805 · Bückle · f · (Johann Martin Bückle, geb. 1742, Stempelschneider in Augsburg, sodann in Durlach, zugleich Münzmeister daselbst bis 1803, † 1811).

Ks. | CAROLVS | D . G . PRIMAS | GERMANIAE | S . SED . RATISBON | ARCHIEPISCOPVS | S · R . I . ARCHICANCELLARIVS | ET . PRINCEPS . ASCHAFFENB | ET . RATISBON | COMES . WEZLAR |

46 mm. Gold. Silber. Zinn.

Augenscheinlich war das Stück zu Geschenken bestimmt, denn auf vielen der mir vorgekommenen Exemplare ist auf dem Rande die Widmung an den Empfänger eingraviert. mit Ausnahme derjenigen aus Zinn, welche aber nur wenig vorkom[illegible] [illegible]lar ist in meinem Besitz, wiegt 51 gr., doch habe ich kein [illegible] Warum das Stück auf der *Hs.* die Jahres-

zahl 1805 trägt, während der Rhein-Bund erst im Jahre 1806 gegründet wurde, kann nur dadurch erklärt werden, das der Stempel der *Hs.* schon vorher vorhanden war.

984. Kupferpfennig 1806.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 924c.

Ks. | • I • | PFENNIG | 1806 | • | Typ von Nr. 924c.

985. Denkmünze 1806. Hundertjähriges Bestehen der „Alten Gesellschaft". Taf. 43.

| DEM VEREINE | GESELLIGER FREUDEN | SEIT | HUNDERT IAHREN | GEWIDMET . |

Ks. | VON DER | ALTEN GESELLSCHAFT | IN FRANCKFURTH A/M AM *19ten* IANUAR | *1806* . |

44 mm. Silber. Rüppel II. 30, 68. Über die „Alte Gesellschaft" siehe das bei Nr. 894 Gesagte.

986. Denkmünze 1807. 50jähriges Dienstjubiläum von Georg Purmann. Taf. 43.

Eine vor einem bekränzten Altar stehende weibliche Figur hält über diesen einen aus Sternen gebildeten Kranz. Zu den Füssen der Figur steht ein Storch. Im Abschnitt steht H . BOLTSCHAUSER FEC · (in Mannheim).

Ks. | MERITIS | IO · GE · PURMANNI | GYMN · MOENO FRANCOF · RECTORIS | QUUM REM SCHOLASTICAM | PER X · LUSTRA ADMINISTRASSET | CULTORES | MDCCCVI |

40 mm. Silber. Rüppell I. Seite 46.

Purmann ist 1733 zu Königsberg in Franken geboren und kam 1760 als Conrector an das hiesige Gymnasium. Er wurde 1766 dem Rector Albrecht adjunctirt, 1770 dessen Nachfolger. Diese Denkmünze wurde ihm bei seinem Eintritt in den Ruhestand nach 50jähriger Dienstzeit überreicht. P. ist der Verfasser einer griechischen Grammatik; er starb am 11. Dezember 1813.

986a. Einseitige geprägte Platte o. J. Fürst Primas.

Obenherum CARL ERZBISCHOF = PRINZ—PRIMAS.

Brustbild ganz ähnlich wie bei Nr. 983, aber ohne den Namen des Stempelschneiders und ohne Jahreszahl. Darunter steht im Bogen | CHARLES ARCHEVÊQUE PRINCE—PRIMAT. Um das Ganze geht ein verzierter Rand.

46 mm. Goldbronce. Diese Platte kam mir nur in der Auction Hamburger vom 10. Juni 1895 (Nr. 1167) vor. Ob sie vom Stempel einer Medaille abgenommen, vielleicht aber als Dosendeckel oder zu etwas Ähnlichem verwendet wurde, ist nicht zu konstatieren, jedoch scheint letzteres sehr wahrscheinlich.

987. Denkmünze 1807. Derselbe. Taf. 44.

Obenherum CARL V.G.G.F.P.D.R.B.E.Z.R.S.F.Z.A.R.F.W. & (Carl von Gottes Gnaden Fürst-Primas des Rhein-Bundes, Erzbischof zu Regensburg, souveräner Fürst zu Aschaffenburg, Regensburg, Frankfurt, Wetzlar &.

Brustbild l. in geistlichem Ornat, mit aufgerollten Loc[illegible] . umgeworfenem Mantel und einem Juwelenkreuz auf der Brust.

Ks. Obenherum FRANCKFURTS FREUND

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen. Darüber schwebt das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

Im Abschnitt steht | GEHULDIGET | D. II. IANUAR | 1807. |

41 mm. Gold (33 gr.). Silber. Rüppell II. 30, 69, welcher bei der *Hs.* zwischen dem ersten R und F irrtümlich das S fehlen lässt. Erbstein 6936.

988. Denkmünze 1807. Derselbe. Taf. 44.

Obenherum CARL V. G. G. FÜRST PRIMAS DES RHEIN. BUNDES

Brustbild wie bei Nr. 987, aber mit einer kleinen Warze auf der Stirn. Unten auf dem Mantelüberwurf, kaum bemerkbar, sind zwei kleine Wulste, welche vielleicht die entstellten Buchstaben I R (J. C. Reich in Fürth?) bedeuten.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 987, aber im Abschnitt steht | GEHULDIGET | IN FRANCKFURT | D. 2. IAN. 1807 |

41 mm. Gold (36 gr.) Dies in meinen Besitz gekommene Exemplar ist nach Rüppell (IV. 394, 71 b) das einzig vorhandene; mir selbst ist ebenfalls kein anderes vorgekommen.

989. Denkmünze 1807. Derselbe. Taf. 44.

Hs. wie diejenige von Nr. 987.

Ks. Obenhernm KAM ZUM GLÜCK UND FLOR DER BÜRGER

Sonst wie die *Ks.* von Nr. 988, aber es steht | D. 2 IAN. 1807 |

41 mm. Zinn. Rüppell IV. 394, 71 a. Eigene Sammlung, nach Rüppell einziges Exemplar. Es verhält sich damit wie mit der Nr. 988.

990. Denkmünze 1807. Derselbe. Taf. 44.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 988, aber ohne die Warze auf der Stirn und ohne die beiden Wulste.

Ks. wie diejenige von Nr. 989.

41 mm. Gold. (40 gr). Dieses in meinem Besitz befindliche Stück, welches ich sonst nicht wiederfand, blieb Rüppell unbekannt.

991. Denkmünze 1807. 50jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Deeken. Taf. 44.

Obenherrm I. CONR. DEEKEN CONSIST. RATH U. SONNT. PREDIGER ZU ST. PETER.

Brustbild l. mit Chorrock und Halskrause. Auf dem Armabschnitt steht C. C. L'ALLEM. (Conrad Christian L'Allemant, geb. 1752 zu Hanau, Stempelschneider in Frankfurt a. M. von 1807—1817, † 1830).

Untenherum GEB. D. 5. IUN. 1735

Ks. | IHREM | GELIEBTEN MITLEHRER | BEI DER FEIER | FUNFZIG IAEHRIGER | AMTS FUEHRUNG | GEWIDMET | VON | DEN EV. PREDIGERN | IN FRANKFURT A. MAIN | D. 30 MERZ 1807. |

45 mm. Silber. Rüppel (I. Seite 47) berichtet, dass wegen Springens des Stempels nur 10 Exemplare, sämmtlich fehlerhaft, geprägt werden konnten.

Johann Conrad Deeken ist zu Sulzbach am 5. Juni 1735 geboren und wurde 1757 Pfarrer zu Bonames. 1766 wurde er nach Frankfurt versetzt und zum Consitorialrat ernannt. Er feierte 1807 sein 50jähriges Amtsjubiläum und starb 1813.

992. Thaler 1808. a. Taf. 44.

a. b. c. Obenherum CARL FÜRST PRIMAS

Brustbild r. in geistlichem Ornat und umgeworfenem, mit Hermelin gefüttertem Mantel. Auf der Brust hängt ein mit Juwelen besetztes Kreuz an einem Bande. Unter dem Bilde steht B (Johann Georg Bunsen).

d. Ähnlich wie a.—c., aber das B ist etwas grösser und steht etwas tiefer.

Ks. a.—d. Obenherum X.EINE FEINE MARK

Der Primatische Wappenschild (das Mainzer Rad) liegt auf einem mit der Fürstenkrone bedecktem Hermelinmantel. Unter diesem steht 1808 hinter ihm erscheinen Schwert und Bischofsstab. Der untere Teil des Mantels trennt die Initialen B = H bei a., B. = H. bei b. und c., B · = H · bei d. (Bunsen und Hille). a. zeigt die wenigsten Hermelinschwänze, b. etwas mehr, c. abermals mehr, bei d. sind diese etwas anders gestellt als bei a.

993. Kreuzer 1808. b.' Taf. 44

a. U. b. FÜRST PRIM . = SCHEID . MÜNZ
b.c. „ „ ——— . ——————— .

Der gekrönte Primatische Wappenschild.

Ks. a.b. | I | KREUZER | 1808 | B • H | |
c. ——— | ——— 8. | ——— | | (Bunsen und Hille).

Stempelvarianten: Noch 1 von a., noch 7 von b. Von b. kommen zwei verschiedene Goldabschläge vor.

994. Kupferheller 1808. a. Taf. 44.

a. U. b. FÜRST PRIM . = SCHEIDE MUNZ
b. „ „ ——————— MÜ——

Der gekrönte Primatische Wappenschild.

Ks. a. b. | • I • | HELLER | 1808 | B ❀ H | (Bunsen und Hille).

995. Ducat 1809. Taf. 44.

Obenherum CAROLUS D . G . S . S . R . ARCHIEP .

Brustbild r. in geistlichem Ornat und umgeworfenem, mit Hermelin gefüttertem Mantel. Auf der Brust hängt ein mit Juwelen besetztes Kreuz an einem Bande. Unter dem Bilde steht B . H (Bunsen und Hille).

Ks. Obenherum PRINC . PRIMAS CONFOED . RHENAN .

Der gekrönte Primatische Wappenschild. Unter diesem steht 18 ⊖ 09
Euler Nr. 53.

996. Kreuzer 1809.

a. Unten beginnend FÜRST PRIM . = SCHEIDMUNZ
b. „ „ ——— . ——————— D.MÜNZ .

Der gekrönte Primatische Wappenschild. Typ von Nr. 993.

Ks. a. b. I | KREUZER | 1809 | (klein) B • H | (Bunsen und Hille). Typ von Nr. 993.

Noch 3 Stempelvarianten von b.

997. Denkmünze 1809. Fürst Primas. Taf. 44.

Hs. wie diejenige von Nr. 988.

Ks. Obenherum WEISHEIT ZIERET STADT UND LAND Stadtansicht ähnlich wie bei Nr. 987. Darüber schweben zwei Engel, welche den Primatischen Wappenschild tragen.

Im Abschnitt steht | FRANCKFURT | 1809 |

41 mm. Silber. Rüppell (II. 31, 70) spricht von einem Goldexemplar, jedoch sei ihm dasselbe nie zu Gesicht gekommen; mir ebenfalls nicht, ich besitze nur das silberne.

998. Denkmünze 1809. 50jähriges Jubiläum von Pfarrer Zeitmann. Taf. 44.

U. b. IOH . CARL ZEITMANN CONSIST . RATH U . EV . LUTH . PREDIGER . GEB . D . 4 . MÄRZ 1734 .

Brustbild l. mit Chorrock und Halskrause. Darunter steht ein L (Johann Lindenschmidt, Stempelschneider in Mainz 1790, in Wiesbaden seit 1808).

Ks. |IHREM|GELIEBTEN MITLEHRER|BEI DER FEIER|FÜNFZIG JAEHRIGER AMTS—FÜHRUNG GEWIDMET VON DEN EV.PREDIGERN IN FRANKFURT · A · MAIN | D. 3 APRIL 1809 . |

37 mm. Silber. Bronce. Rüppell I. Seite 49.

Das Nähere über Johann Carl Zeitmann bringt das Stück selbst. Er starb am 26. November 1811. Der Familienname seines Vaters, der 1696 zu Krakau geboren wurde, war Hirschel. Dieser kam als Jude in jugendlichem Alter schutzlos nach Frankfurt, wurde 1707 getauft und erhielt den Namen Gottfried Thomas Zeitmann. Sein Sohn studierte Theologie und war zuerst Pfarrer in Oberrad.

999. Denkmünze 1809. 50jähriges Freimaurer-Jubiläum von Johann Carl Brönner. Taf. 44.

U. b. IOHANN CARL BROENNER . SENATOR . GEB . IN FRANKFURT . A . M . D . 4 . JUN . *1738* .

Brustbild l. mit Ohrenlocken, Zopf und Leibrock nach damaliger Mode. Im Armabschnitt steht L'AL. (L'Allemant in Frankfurt a. M.).

Ks. In einem durch Kettenglieder gebildeten Ringe steht |DEM|H.W. PR.U.DIR.G.M.|50IÆHR.F.M.IUBILARIO|GEWIDMET|VON DEN BR.BR.| DER □ Z. EINIGKEIT | IM O . ZU FRANKF. A/M | 58 4 6 09 |

42 mm. Silber. Zinn. Rüppell (I. Seite 50) lässt einen Teil der Inschrift der *Ks.* fehlen.

Es giebt einen Stempel der *Ks.* mit IM O. ZU u. s. w. Nach einer Notiz von Constantin Fellner, aus dessen Nachlass das letztere Stück stammt, ist bei den vervielfältigten Exemplaren durch Versehen des Stempelschneiders das Wort IM zu gross ausgefallen. Die richtige *Ks.* mit kleinem IM zersprang bereits bei Prägung des zweiten Exemplars, welches seiner Zeit von Fellner dem damaligen Meister des Stuhls, Baron von Schilling, verehrt wurde. Das andere Exemplar ist in meinem Besitze.

Brönner wurde am 14. Juni 1738 zu Frankfurt geboren. Er war wie sein Vater Buchhändler und wurde 1793 Senator, was er bis zur Auflösung dieser Behörde durch den Fürsten Primas im Jahre 1810 blieb. Er starb am 22. März 1812.

1000. Denkmünze 1809. Goldene Hochzeit von Alexander Gontard. Taf. 45.

Obenherum steht in zwei Zeilen | IN EINTRACHT LIEB' UND DANKBARKEIT | DEM BESTEN ELTERNPAAR GEWEIHT |

Ein Altar, auf dessen Vorderseite sich ein Pelikan befindet, welcher mit seinem Blut drei junge Vögel nährt. (Allegorie auf die elterliche Liebe.) Über dem Vogel kreuzen sich zwei Fackeln in einem Lorbeerkranz. Um den Altar stehen drei Kinder, von welchen dasjenige rechts ein Bündel Stäbe (Sinnbild der Eintracht) auf der Schulter trägt. Die beiden anderen bekränzen den Altar mit einem Rosengewinde. Weiter rechts steht ein Storch (Allegorie auf die Dankbarkeit), zu dessen Füssen LOOS (in Berlin) steht.

Im Abschnitt steht | ZUR *50* JÆHRIGEN | HOCHZEITFEIER |

Ks. In einem Eichkranze steht | HERRN | ALEXAND · GONTARD UND FRAU MAR · CÆCILIA | GEB · DUBOSC | VON IHREN | SIE INNIGST LIEBENDEN | KINDERN | (Trennungsstrich) | FRANKFURT A · M · | D · 9 JAN · 1809 |

42 mm. Gold. Silber. Bronce. Rüppell I. Seite 48.

Die Familie Gontard stammt aus Grenoble, wanderte 1686 in Frankfurt ein und begründete das noch bestehende, grosse Seidengeschäft. Alexander Gontard wurde am 17. August 1733 in Frankfurt geboren und starb daselbst im April 1819.

1001. Kreuzer 1810.

U. b. FÜRST . PRIM . = SCHEID . MÜNZ .

Der gekrönte Primatische Wappenschild. Typ von Nr. 993.

Ks. | I | KREUZER | 1810 | B ✡ H | (Bunsen und Hille). Typ von Nr. 993.

1002. Kupferheller 1810. b. Taf. 45.

a. U. b. FÜRST . PRIM . = SCHEIDE MÜNZ (Typ von Nr. 994.)

b. „ „ GROSH . FRANKF . = SCHEIDE MÜNZ

Der gekrönte Primatische Wappenschild.

Ks. a.b. | • I • | HELLER | 1810 | B ✡ H | (Bunsen und Hille). Typ von Nr. 994.

1003. Denkmünze 1810. Fürst Primas. Taf. 45.

Obenherum CARL GROSZHERZOG V . FRANCKFURT F . PR . D . RHN . B . (Fürst-Primas des Rheinbundes.)

Brustbild l. mit aufgerollten Locken, geistlichem Ornat, umgeworfenem Hermelinmantel und Juwelenkreuz auf der Brust.

Ks. Obenherum ORA ET LABORA

Stadtansicht ähnlich wie bei Nr. 987. Darüber schwebt ein Engel mit einem Lorbeerkranz in der Rechten und einem Füllhorn im linken Arm, woraus Blumen und Früchte auf die Stadt fallen.

Im Abschnitt steht MDCCCX.

41 mm. Gold (37 gr). Silber. Fehlt bei Rüppell.

1004. Denkmünze 1810. Derselbe. Taf. 45.

Etwas anderer Stempel wie derjenige der *Hs.* von Nr. 1003.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1003, aber der Engel ist kleiner.
41 mm. Gold (38 gr). Silber. Rüppell II. 32, 71.

1005. Denkmünze 1810. Derselbe. Taf. 45.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1003, aber kleiner, und es steht RHN.B
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1003, aber kleiner.
29 mm. Kupfer. Fehlt bei Rüppell.

1006. Kupferheller 1812.

a. U. b. FÜRST . PRIM . = SCHEIDE MÜNZ Typ von Nr. 994.
b. „ „ GROSH . FRANKF . = SCHEIDE MÜNZ Typ von Nr. 1002.
Der gekrönte Primatische Wappenschild.

Ks. a.b. | • I • | HELLER | 1812 | B ❀ H | (Bunsen und Hille). Typ von Nr. 994.

Von b. kommt ein Dickabschlag vor.

1007. Grenzzeichen 1813. Taf. 45.

In einem auf der Spitze stehenden Quadrat, um dessen Schenkel sich ein endloses Band windet, steht | G . F . *1813* | Der Rand des Stücks ist nach innen fein gezackt.

48 mm Zinn. Rüppell III. 16, 147. Zur Zeit des Grossherzogtums Frankfurt wurde dies Zeichen unter die Grenzsteine gelegt.

1008. Kupferheller 1814. a. und c. Taf. 45.

a.b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit hängenden Flügeln und einem F auf der Brust.

c. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit aufwärts gerichteten Flügeln. Unter diesem steht G (F) B

Ks. a. | • I • | HELLER | *1814* . | G . B . | (Bunsen).
b.c. ——————————— *4* | • |

Noch eine Stempelvariante von a.

Von diesem und den folgenden Jahrgängen fand ich bis zu 59 Stempelvarianten (1821). Es ist kaum anzunehmen, dass in einem Jahre die Stempel so oft erneuert werden mussten, sondern es handelt sich sicherlich um Fälschungen. Die Stücke wiegen von 1 gr bis zu ca. 1,6 gr. In jener Periode entstanden die später unter Nr. 1990—2004 besprochenen, „hinter der Hecke“ geprägten Heckenpfennige oder Judenheller. Die Fälscher hatten sich aber auch an den Nachschlag der wirklich vorhandenen Stempel gewagt. Als Beweis hierfür dient, ausser den erwähnten grossen Gewichtsunterschieden, die durchgängig gute Erhaltung der leichten Stücke; ihre Einschmuggelung muss nicht leicht gewesen sein, und sie wurden wenig abgenutzt.

1009. Kupferheller 1815.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Unter diesem steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | *1815* | • | Typ von Nr. 1008c.

Noch drei Stempelvarianten.

1010. Denkmünze 1815. Goethe.[*]

Obenherum IOHANN WOLFGANG DE GÖTHE ÆTATIS SUAE LXVI ANNO

Kopf von Goethe r.

Ks. Obenherum ΑΓ' Ω ΦΙΛΟΝ ΜΟΙ ΠΕΓΑΣΟΥ = ΠΤΕΡΟΝ

Ein nach rechts springender Pegasus.

95 mm. Bronce und Eisenguss. Es kommen spätere, etwas kleinere Abgüsse vor. Ich besitze noch ein ähnliches Stück von roher Arbeit und etwas anders modelliertem Kopfe. Nach Rüppell III. 7, 12 ist das Stück im Jahre 1815 von dem Bildhauer Gottfried Schadow angefertigt.

1011. Kupferheller 1816.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | *1816* | • | Typ von Nr. 1008c.

Noch drei Stempelvarianten, worunter ein Silberabschlag.

1012. Kupferheller 1817.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darnnter steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | *1817* | • | Typ von Nr. 1008c.

Noch sechs Stempelvarianten, worunter zwei Silberabschläge.

1013. Denkmünze. Teuerung im Jahre 1816/1817. Taf. 45.

Obenherum steht *Nach Regen folgt Soñenschein*

Fortuna auf einer Erdkugel trennt die zweizeilige Inschrift | *Leiden = u. Freuden* | *Alles kōmt = vom Herrn* |

Ks. Vom Auge Gottes bestrahlt steht die Inschrift: | *Im Jahre 1816 à 1817.* | *War die Theurung* | *in Franckfurt °Im wie* | *folgt Korn 22 f das Maltr Weitzen 40 f* | *gersten 20 f* | *Butter* ℔ *40 xr* | *Kartoffel 16 f* | *Rindfleisch* ℔ *19 xr Brod* ℔ *42 xr* |

Unter der Inschrift sind zwei Striche; um diese geht ein Fadenkreis; zwischen diesem und dem Rande sind zehn Sterne gleichmässig verteilt.

51 mm. Fehlt bei Rüppell.

1014. Denkmünze 1817. 3. Säcularfeier der Reformation. Taf. 45.

✢ EINE FESTE BURG IST UNSER GOTT

Im Felde: | 3TE | JUBELFEYER | DER | REFORMATION | 1817.

[*] Die weiteren Goethemedaillen mit Jahreszahl sind chronologisch eingereiht, diejenigen ohne Jahr unter Nr. 1679—1697 beschrieben.

Ks. ✣ D. FREIEN STADT FRANKFURT VEREINIGTE EVANGEL. CHRISTEN

Im Felde: | EIN HERR | EIN GLAUBE | EINE TAUFE | EIN GOTT UND | VATER ALLER |

39 mm. Silber. Rüppell II. 33, 77. Ampach 2635. Erbstein 6937.

Noch eine Stempelvariante: *Hs.* ähnlich wie oben, aber es steht ❀ EINE und *1817* *Ks.* ähnlich wie oben, aber es steht • D. FREIEN u. s. w.

1015. Denkmünze 1817. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1014, aber es steht ❀ EINE und DER REFOR—|—MATION | *1817* |

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1014, aber es steht • D. FREIEN u. s. w. und | EIN GOTT | UND VATER | ALLER |

28 und 26 mm. Silber. Appel IV. 1043. Ampach 2636. Rüppell II. 33, 78.

1016. Denkmünze 1817. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1014, aber es steht ◎ EINE u. s. w. und | 3TE |

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1014, aber es steht ◎ D. FREIEN u. s. w.

22 mm. Gold (Ducat). Silber. Appel IV. 1044. Ampach 2637. Euler Nr. 54. Rüppell II. 33, 79.

Noch eine Stempelvariante in Gold (Ducat), bei welcher auf der *Ks.* die Inschrift etwas anders zur Umschrift gestellt ist.

1017. Kupferheller 1818.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | *1818* | • | Typ von Nr. 1008c.

Noch fünf Stempelvarianten.

1018. Kupferheller 1819.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | *1819* | • | Typ von Nr. 1008c.

Noch fünfzehn Stempelvarianten.

1019. Kupferheller 1820. a. und b. Taf. 45.

a.—c. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. a. | • I • | HELLER | 1820 | • |
b. ———————— 0. | — |
c. ———————— | *1820* | — | Typ von Nr. 1008c.

Stempelvarianten: Noch 15 von a., 10 von b., worunter ein Gold- und ein Silberabschlag, 11 von c.

1020. Kupferheller 1821.

a.—c. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. a. | • I • | HELLER | 1821 | • | Typ von Nr. 1009a.
b. ________________1.| — | Typ von Nr. 1009b.
c. ________________| *1821* | — | Typ von Nr. 1008c.

Stempelvarianten: Noch 45 von a., 5 von b., 6 von c.

1021. Kupferheller 1822.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. a. | • I • | HELLER | 1822 | • | Typ von Nr. 1009a.
b. ________________| *1822* | — | Typ von Nr. 1008c.

Noch neun Stempelvarianten von a.

1022. Kupferheller 1824.

a. b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G(F)B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. a. | • I • | HELLER | 1824 | • | Typ von Nr. 1009a.
b. ________________4.| — | Typ von Nr. 1009b.

Appel IV. 1045. Stempelvarianten: Noch 2 von a., 1 von b.

1023. Denkmünze 1824. Goethe.

Kopf von Goethe r.; dahinter längs des Randes steht GOETHE Unter dem Halsabschnitte steht A. BOVY. F. 1824. (August Bovy, Stempelschneider in Genf, geb. 1795).

Ks. Ein fliegender Adler hält einen Lorbeerkranz in den Fängen.

41 mm. Silber. Bronce. Ampach 9557. Rüppell II. 54, 2.

Es kommt ein einseitiges, geprägtes Silberstück von anscheinend dem gleichen Stempel des Kopfes, aber mit etwas kleinerer Schrift und mit C·K unter dem Halsabschnitte vor. Eine dazu gehörige *Ks.* war nicht zu finden.

1024. Kupferheller 1825.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht G (F) B (Bunsen). Typ von Nr. 1008c.

Ks. | • I • | HELLER | 1825 . | • | Typ von Nr. 1009b.

Noch eine Stempelvariante.

1025. Denkmünze 1825. Göthes 50 jähriger Aufenthalt in Weimar. Taf. 46.

Der Kopf des Grossherzogs Carl August r. liegt in einem dicken Lorbeerkranz. Im Halsabschnitt steht BRANDT F. (Henri François Brandt, geb. zu La Chaux de Fonds im Jahre 1789, wurde zu Paris ausgebildet, arbeitete 1814 bis 1816 in Rom und kam alsdann als Medailleur an die Königl. Münze nach Berlin, woselbst er 1845 als solcher starb).

Ks. Unter einem vierspännigen, von einer weiblichen Figur mit strahlender Krone gelenktem Triumphwagen steht: | DER FUNFZICSTEN | WIEDERKEHR | MDCCCXXV | Um das Ganze stehen zwölf Sternbilder.
42 mm. Bronce. Fehlt bei Rüppell.

1026. Denkmünze 1825. Gleicher Anlass. Taf. 46.

Obenherum CARL AUGUST = UND LUISE

Die auf eiuanderliegenden Köpfe r. des Grossherzogs und seiner Gemahlin. Am Rande ausserhalb der Umschrift läuft ein Perlkreis.

Ks. Der Kopf Goethes l. in einem unteu offenen Lorbeerkranze. In der Öffnung steht, als Fortsetzung der Umschrift der *Hs.* GOETHEN Am Halsabschnitt steht BRANDT F. (in Berlin).

Randschrift ZUM 7<u>N</u> NOV. *1825*

41 mm. Silber. Bronce. Rüppel III. Seite 6, 9. Dieses Stück wurde wegen seines nnschönen Aussehens von Goethe selbst verworfen und durch das folgende, Nr. 1027, ersetzt. Es waren davon nur wenig Exemplare angefertigt. Später wnrden für Sammler einige Stücke aus Bronce und Zinn, auf welchen die Randschrift fehlt, nachgeschlagen.

1027. Denkmünze 1825. Gleicher Anlass.

Belorbeertes Brustbild Goethes l. mit faltigem Mantelüberwurf über Schultern nnd Brust.

Ks. Die aufeinanderliegenden Brustbilder des Grossherzogs von Weimar und seiner Gemahlin Lnise, diese mit Diadem, jener mit einem Stirnband, beide mit einem faltigen Mantelüberwurf. Auf dem Schulterabschnitt Carl Augusts steht BRANDT F. (in Berlin).

Randschrift CARL AUGUST UND LUISE * GOETHEN * ZUM VII. NOVBR. MDCCCXXV *

41 mm. Silber. Bronce. Ampach 9559. Rüppell I. 54, 3.

1028. Denkmünze 1825. Gleicher Anlass.

Goethes Kopf r.; darunter steht ANG. FACIUS (Angelika Facius, Stein- und Stempelschneiderin in Weimar, geb. 1806, † 1840).

Ks. In einem Kranze aus Eichenlaub und Lorbeer steht: | DEM | VII NOV. MDCCCXXV. |

32 mm. Silber. Broce. Broncirtes Zinn. Ampach 9558. Rüppell II. 54, 4.

1029. Denkmünze 1826. Goethe. Taf. 46.

Obenherum IOH. WOLFG. = VON GOETHE

Goethes belorbeerter Kopf l.; darunter steht G. LOOS DIR. F. KÖNIG FEC. (in Berlin).

Ks. Goethe, in ganzer Figur und antiker Bekleidung, trägt auf dem linken Arm eine Leier. Er steht zwischen Terpsichore und Melpomene, welche gemeinschaftlich einen Lorbeerkranz über sein Haupt halten. Im Abschnitte steht MDCCCXXVI

Randschrift: AUS DER MEDAILLEN MÜNZ ANSTALT V.G.LOOS DAN.LOOS SOHN IN BERLIN ⊛

42 mm. Silber. Bronce Auch in Silber, Bronce und nur 41 mm. grossem Eisenguss ohne Randschrift, vielleicht neue Nachschläge. Ampach 9556. Rüpp. I. 55, 5.

Gottfried Bernhard Loos in Berlin, geb. 1774, wurde 1806 Münzmeister daselbst und begründete 1812 eine Medaillenmünzanstalt, welche noch heute von Nachfolgern betrieben wird. Er starb als Münzrat und Generalwardein am 29. Juli 1843 zu Berlin. Aus dieser Prägeanstalt gingen verschiedene vortreffliche frankfurter Denkmünzen hervor, mit der obigen auf Goethe beginnend. Die unter Loos beschäftigten Künstler: Franz Brandt aus La Chaux de Fonds, Friedrich König aus Berlin, Carl Pfeuffer aus Suhl, Ludwig Held aus Altenburg und Heinrich Geebe aus Breslau haben ihre Namen dem von Loos stets beigefügt. Neuerdings kommen, wie bei der Denkmünze der Niederländischen Gemeinde von 1885, neben dem Namen von G. Loos noch diejenigen von G. Kaupert und O. Schulte vor.

1030. Denkmünze 1828. Samuel Thomas von Soemmering. Taf. 48.

∗S.TH.A SOEMMERING NAT.THORUNI D.XXVIII IAN.MDCCLV DOCT.CREAT.GOTTINGAE D.VII APR.MDCCLXXVIII

Kopf von Soemmering r.; davor steht ein Stab mit der Aesculapsschlange Unter dem Kopfe steht G.LOOS DIR.C.PFEUFFER FEC. (in Berlin).

Ks. ∗ANATOMICORUM PRINCIPI ANIMAE ORGANA QUI APERUIT ARTIS VIRIQUE CULTORES.D.VII APR.MDCCCXXVIII

Untere Ansicht des menschlichen Gehirns, an welchem die Ausläufe der Nerven besonders hervorgehoben sind.

51 mm. Silber. Bronce. Ampach 9990. Rüppell I. 63, 1.

Soemmering wurde zu Thorn am 18. Januar 1755 geboren. Als berühmter Anatom kam er 1792 nach Frankfurt und heiratete daselbst Margaretha Elisabeth Grunelius. Im Jahre 1794 wurde er nach London berufen, kehrte 1796 nach Frankfurt zurück, von wo aus er 1805 einer Berufung als Professor nach München Folge leistete. Im Jahre 1819 sehen wir ihn wieder in Frankfurt bis zu seinem Tode, welcher am 2. März 1830 erfolgte. Über eine Soemmerings-Preismünze siehe das bei Nr. 1666 Gesagte.

1031. Denkmünze 1828. Eduard Rüppell. Taf. 49.

∗ EDUARDUS RÜPPELL M. DOCT. NAT. FRANCOFURTI AD MOEN. D. 20 NOV. MDCCXCIV

Kopf von Rüppell l.; im Halsabschnitt steht C.PFEUFFER FEC. hierunter G.LOOS DIR. (in Berlin).

Ks. | CIVI | REDVCI | TERRARVM | QVAS | NILVS IRRIGAT | SCRVTATORI INDEFESSO | S.P.Q.F. | MDCCCXXVIII | Unter der Inschrift läuft ein Strich.

51 mm. Gold. Silber. Bronce. Rüppell I. Seite 65. Abgebildet in den Blättern für Münzkunde Nr. 122 vom Jahre 1885, Taf. 81.

Rüppell wurde am 20. November 1794 zu Frankfurt a. M. geboren. Er war Naturforscher und durch seine Afrikareisen bekannt. Die auf diesen

Reisen gesammelten naturwissenschaftlichen Schätze schenkte er dem hiesigen Senckenbergischen Museum, die Münzen und ägyptischen Altertümer sowie werthvolle äthiopische Handschriften der hiesigen Stadtbibliothek. Letztere verdankt ihm ferner eine grosse Bereicherung ihrer Sammlung von frankfurter Münzen, über welche er mehrere Abhandlungen schrieb. Die Londoner Geographische Gesellschaft verlieh ihm die grosse goldene Medaille, die Stadt Basel ernannte ihn zum Ehrenbürger. Er starb in Frankfurt am 10. Dezember 1884.

1032. Denkmünze 1828. Silberne Hochzeit von Johann Friedrich Metzler. Taf. 46.

In einem Lorbeerkranze steht: | DEM JUBELPAARE • | JOH. FRIEDR. METZLER | UND | JOHA FRIEDA METZLER | GEB . HEYDER . |

Ks. Zwischen dem strahlenden Auge Gottes und einer Blattarabeske steht: | FÜR DEN EWIGEN | SEGEN IHRES BUNDES | Hierunter steht im Bogen | AM 14TEN NOVEMBER | 1828 |

36 mm. Silber. Rüppell I. Seite 68.

Metzler wurde zu Frankfurt am 13. Mai 1780 geboren. Er war Bankier und wurde am 10. März 1830 in den Senat gewählt, eine Stelle, die er am 17. Dezember 1833 wieder niederlegte.

1033. Achteckiger Jeton 1828. Unbekannte Veranlassung. Taf. 46.

❀ ❀ FRANCKFURT • 1828 ❀

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Perlring.

Ks. In einem Perlring unter einer Blattverzierung steht | . RENOV . | • 1828 • | 𝔅 • 𝔖 . |

29 mm. Tombak, Guss. Augenscheinlich hat die *Ks.* der Marke vom Jahre 1505, Nr. 202, als Muster gedient. Diese Annahme wird dadurch bestärkt, dass sich eine dieser Marken fand, deren *Hs.* mit dem Kaiserbildnis abgeschliffen und dafür RENOV u. s. w. eingraviert ist. Der Zweck der „Renovierung" der alten Marke ist nicht erfindlich.

1034. Denkmünze 1829. 3. Säcularfeier des Gymnasiums. Taf. 47.

Obenherum SAECULARIA TERTIA GYMNASII FRANCOFURTENSIS

Ansicht der ehemaligen Barfüsserkirche mit dem Schulgebäude nach dem Stadtplane von 1552. Rechts vom Kirchturm befindet sich ein Stern, links davon sind zwei. Links neben dem Schulgebäude steht ZOLLMANN (Johann Philipp Z., Stempelschneider in Wiesbaden 1818, Münzmeister daselbst 1843).

Untenherum A . D . XI CAL . OCT . MDCCCXXIX .

Ks. In einem dicken Eichkranz steht | LITERA | RUM | AMICI | D.D.D. |

39 mm. Silber. Bronce. Tombak. Rüppell II. 34, 80.

1035. Denkmünze 1829. Johann Albert Eytelwein. Taf. 46.

• ZUR AMTS – JUBEL – FEIER AM 23 JULIUS 1829 DIE BAUMEISTER DES PREUSSISCHEN STAATS

Der Kopf Eytelweins l. trennt die innere Umschrift JOHAN ALB : = EYTELWEIN Auf dem Halsabschnitt steht BRANDT F. (in Berlin).

Ks. Auf einem Brückenbogen sitzt eine weibliche Figur. Hinter jenem erscheint ein Mast mit Segel und Tauen und ein Zahnrad, auf welches die Figur den linken Arm, mit dem sie eine Rolle hält, lehnt. Mit der Rechten stützt sie sich auf ein Dreieck. Auf dem Brückensockel liegt Neptun.

42 mm. Silber. Bronce. Zinn. Rüppell III. Seite 5.

Eytelwein wurde zu Frankfurt am 31. Dezember 1764 geboren. Zuerst preussischer Artillerielieutenant, wurde er später Ingenieur im hydraulischen Fache und bereits im dreissigsten Lebensjahre geheimer Oberbaurat. Seitdem stand er mit an der Spitze des Staatsbauwesens in Preussen, unter allgemeiner Anerkennung seiner schriftstellerischen Arbeiten. Er war Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin und vieler anderer gelehrter Gesellschaften. Bald nach seinem Amtsjubiläum im Jahre 1830 nötigte ihn Erkrankung aus dem Staatsdienst zu treten; er erblindete später beinahe gänzlich und starb in Berlin am 18. August 1848.

1036. Medaillon 1829. Goethe.

Kopf von Goethe r.; dahinter steht GOETHE darunter dreizeilig | DAVID | WEIMAR | 1829 | (Pierre Jean David, geboren 1788 zu Angers in Frankreich, war Bildhauer, zuerst in Rom, dann in Paris, † 1856).

Oval, 240×228 mm. Einseitig. Bronceguss. Fehlt bei Rüppell.

1037. Denkmünze 1831. Goethe.

Obenherum J . WOLFG . = GOETHE

Kopf von Goethe r.; darunter steht A BOVY F. 1831. (August Bovy, geboren 1795 in Genf, war daselbst Bildhauer).

Ks. Ein fliegender Adler hält einen Lorbeerkranz in den Fängen. (Gleicher Stempel wie die *Ks.* von Nr. 1023.)

41 mm. Bronce. Fehlt bei Rüppell.

1038. Denkmünze 1831. Goethe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1037.

Ks. Ein Januskopf als Herme, über welchem ein Adler die Flügel ausbreitet. Unter dem Kopfe liegt ein Löwenkopf mit offenem Rachen zwischen zwei mit Blumen und Früchten gefüllten Füllhörnern.

41 mm. Bronce. Rüppell I. 55, 6.

1039. Denkmünze 1832. Goethes Tod.

Obenherum IO.W.DE GOETHE NAT.XXVIII AUG.MDCCXXXXIX

Belorbeerter Kopf von Goethe. Im Halsabschnitt steht F. KÖNIG F. darunter G. LOOS DIR. (in Berlin)

Ks. Auf einem aufwärts fliegenden Schwane sitzt der Dichter, im linken Arm eine Leier, die Rechte aufwärts erhoben. Über der Figur stehen nebeneinander neun Sterne.

Untenherum AD ASTRA REDIIT D . XXII MART . MDCCCXXXII

42 mm. Silber. Bronce. Composition. Rüppel I. 55, 7.

1039a. Denkmünze 1832. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1039, aber unter dem Kopfe steht einzeilig . LOOS DIR . F . KÖNIG FEC .

Ks. wie diejenige von Nr. 1039.

42 mm. Silber. Bronce.

1040. Denkmünze 1832. Gleicher Anlass. Taf. 46.

Kurzes Brustbild von Goethe r. Auf dem Schulterabschnitt steht H. W. H. Wilke).

Ks. Obenherum GEB . DEN 28$^{\underline{\text{T}}}$ AUG . 1749

Im Felde steht | Joh. Wolfgang | von Göthe |

Untenherum GEST . DEN 22$^{\underline{\text{T}}}$ MÄRZ 1832 .

39 mm. Bronciertes Blei. Fehlt bei Rüppell.

1041. Denkmünze 1835. 50jähriges Dienstjubiläum von Alexander Freiherr von Vrints-Berberich. Taf. 47.

U. b. • ALEX . FREIH . V . VRINTS – BERBERICH FÜRSTL . TH.] . TAX . GENER . POST – DIRECTOR

.f von Vrints r.; darunter steht G. LOOS DIR. L. HELD FEC. (in Berlin).

Ks. In einem dicken Kranze von Eich- und Ephenblättern steht: DEM | WÜRDIGEN | BEFÖRDERER | D . HANDELS U . VERKEHRS | ZUR | 0 IÄHR . AMTSFEIER | DER | HANDELSSTAND | D . FR . ST . FRANK-'URT | D . 10 . IULI | 1835 |

50 mm. Silber. Dunkle und helle Bronce. Zinn. Rüppell I. 69, 1.

v. Vrints wurde zu Regensburg am 21. Mai 1764 geboren und im Jahre 785 zum Fürstl. Thurn und Taxisschen Oberpostmeister in Frankfurt ernannt. Er starb daselbst am 6. Dezember 1843.

1042. Denkmünze 1835. Gleicher Anlass.

Obenherum ALEXANDER FREYHERR VON VRINTS – BERBERICH

Kopf von Vrints r.; darunter steht C. VOIGT (Carl Friedrich Voigt, geb. in Berlin 1800, Stempelschneider daselbst bis 1829, später in München).

Ks. In einem Eichkranze steht: | MAXIMIL . CARL | FÜRST | V . THURN U . TAXIS | DEM TREUEN | VIEL ERPROBTEN DIENER | ZU | DANK UND EHRE | AM 10 JULI | 1835 |

42 mm. Silber. Bronce. Rüppell I. 69, 2.

1043. Denkmünze 1835. Gleicher Anlass.

Obenherum ALEXANDER L . B . DE VRINTS – BERBERICH SUPR. CURS . PUBL . PRAEFECTUS

Kopf von Vrints r.; darunter steht C. VOIGT (in München).

Ks. In einem aus einem Lorbeer- nnd einem Myrtenzweig, die unten zusammengebnnden sind, gebildeten, oben offenen Kranze steht: | VIRI SUMMI QUINQUAGENARIIS | SACRIS PLAUDUNT | CURSUI PUBLICO IN | MAGN . DUC . HASSIAE | ADSCRIPTI | D . X MENS . JULII | MDCCCXXXV |

39 mm. Silber. Bronce. Rüppell I. 69, 3.

1044. Kupferheller 1836. Taf. 47.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht S(F)T (Tomschütz).

Ks. | • I • | HELLER | 1836 | • |

Hiervon kommt ein Silberabschlag vor.

Samuel Tomschütz aus Dresden wurde im Juni 1825 dem Münzmeister Johann Georg Bunsen als Münzmechanikus beigegeben. Die Stelle war seit dem Tode Johann Georg Hilles neun Jahre lang unbesetzt geblieben. Seine Namensinitialen erscheinen nur auf den Hellern von 1836 und 1837. Von 1825 bis dahin wurden überhaupt keine Courantmünzen geschlagen Nachdem im Jahre 1838 Friedrich Rössler aus Darmstadt als Münzwardein nach Frankfurt berufen wurde, sind Namen, Initialen und Zeichen von Münzbeamten oder Stempelschneidern auf Courantmünzen ganz weggeblieben.

1045. Denkmünze 1836. Nathan Mayer Rothschild. Taf. 47.

Obenherum NATHAN • MAYER • ROTHSCHILD •

Kopf von Rothschild r.; unter diesem steht PUB . BY HYAM HYAMS (englische Medailleure).

Ks. | NVMMIS | MAXIMVS | REPERTITVR. | (Rosette) | OB • JUL: XXVIII | MDCCCXXXVI |

61 mm. Bronce. Rüppell (I. Seite 70) setzt auf den Halsabschnitt A & M (Allen & Moore in Birmingham). Auf dem vorliegenden Exemplare fehlen diese Initialen.

Nathan Mayer, Sohn von Mayer Amschel Rothschild, dem Gründer des grossen Bankhauses, wurde am 16. September 1777 zu Frankfurt im alten Hause der Judengasse geboren. Er gründete das Londoner Haus und starb in Frankfurt am 28. Juli 1836.

1046. Medaillon 1836. Ludwig Boerne.

Kopf von Boerne r.; dahinter steht *Boerne* darunter *David* 1836. (in Paris).

174 mm. Einseitig. Bronceguss. Fehlt bei Rüppell.

Boerne wurde am 15. Mai 1786 in Frankfurt a. M. von jüdischen Eltern geboren. Er führte den Namen Baruch bis zum Jahre 1818, als er zum Christentnm übertrat. Zu dieser Zeit gab er die „Wage“ selbständig heraus, ein Journal, welches die reactionären Tendenzen der damaligen Regierungen bekämpfte. Im Jahre 1830 nahm er seinen ständigen Wohnsitz in Paris und starb daselbst am 13. Februar 1837.

1047. Medaillon 1837. Derselbe.

Kopf von Boerne r.; darunter steht *David* 1836. (in Paris). Über dem Kopfe steht LUDWIG BOERNE dahinter GEB ZU FRANKFURT $^{A}_{M}$ 1787 davor GEST . ZU PARIS 1837

85 mm. Einseitig. Bronceguss. Rüppell III. Seite 13.

1048. Kupferheller 1837.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht S(F)T (Samuel Tomschütz).

Ks. | • I • | HELLER | 1837 | • | Typ von Nr. 1044.

Noch eine Stempelvariante und ein Silberabschlag.

1049. Gulden 1838. Taf. 47.

Obenherum FREIE STADT

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Untenherum FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht: | 1 | GULDEN | 1838 |

Schwalbach 601.

1050. Halber Gulden 1838.

Obenherum FREIE STADT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht: | $\frac{1}{2}$ | GULDEN | 1838 |

Typ von Nr. 1049. Schwalbach 602.

1051. Sechs Kreuzer 1838.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Über diesem steht FREIE STADT unter ihm FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht: | 6 | KREUZER | 1838 |

Typ von Nr. 1049. Schwalbach 603.

1052. Drei Kreuzer 1838.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Über diesem steht FREIE STADT unter ihm FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht: | 3 | KREUZER | 1838 |

Typ von Nr. 1049. Schwalbach 604.

1053. Kreuzer 1838.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Über diesem steht FREIE STADT unter ihm FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht: | 1 | KREUZER | 1838 |

Typ von Nr. 1049. Schwalbach 605.

1054. Kupferheller 1838. Taf. 47.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Über diesem steht F.STADT unter ihm FRANKFURT

Ks. | 1 | HELLER | 1838 |

Noch sechs Stempelvarianten, worunter zwei Silberabschläge. Schwalbach 606.

1055. Denkmünze 1838. Goldene Hochzeit von Jacob Philipp Leerse, genannt Sarasin. Taf. 47.

Obenherum DEM GLÜCKLICHEN TAGE

Eine geflügelte weibliche Figur (Thorwaldsens „der Tag"), Blumen ausstreuend. An deren Rücken lehnt ein Amor, den linken Arm auf die Schulter der Figur gestützt, in der Rechten eine Fackel schwingend. Unten steht G. LOOS DIR. GUBE FEC. (in Berlin).

Ks. In einem dicken Kranze, dessen eine Hälfte aus Eichenlaub, die andere aus Rosen gebildet ist, steht: | ZUR | 50 IAEHRIGEN | HOCHZEIT-FEIER VON | HRN . IAC . PHIL . LEERSE | GEN . SARASIN | UND | FR. CONST . MARG . LEERSE | GEB . BERNUS | D . 10 IUNI | 1838 |

42 mm. Silber. Bronze. Rüppell I. Seite 75.

Leerse ist am 24. Juni 1763 getauft und starb am 28. April 1840. Er war Kaufmann und der Stiefbruder des Senators Bernus, auf welchen später ebenfalls eine Denkmünze geschlagen wurde.

1056. Drei Kreuzer o. J. (1839).

Obenherum F . ST . FRANKFURT

Stadtansicht von Westen; darunter befinden sich Arabesken.

Obenherum FREIE STADT untenherum FRANKFURT Der r. blickende. gekrönte frankfurter Adler.

Ich kenne dies Stück nur durch Schwalbach (Nr. 614a), welcher sagt, dass es im Jahre 1839 geprägt sein soll.

1057. Doppelthaler 1840.*) Taf. 47.

Obenherum FREIE STADT FRANKFURT

Ansicht der Stadt von Westen; im Hintergrunde geht die Sonne auf.

Im Abschnitt befindet sich ein Merkurstab zwischen zwei Füllhörnern: oben in der rechten Ecke steht ZOLLMANN (Johann Philipp Zollmann, Stempelschneider 1818, Münzmeister in Wiesbaden 1843).

Ks. Obenherum VEREINSMÜNZE

In einem Eichkranze steht | $3^1/_2$ | GULDEN | 2 | THALER | 1840

Untenherum VII EINE F . MARK

Randschrift: CONVENTION VOM ✠ 30 IULY ✠ 1838 ✠

Schwalbach 72. Dr. Alexander Lachmann, Leipzig 1863, Taf. 93, Fig. 1. presst einen Doppelthaler von 1840 ab mit einem Adler auf der *Hs.* Doppelthaler mit Adler kommen aber erst seit 1841 vor; es handelt sich um eine eigenmächtige Combinierung, welche jedenfalls dadurch entstand, dass Herr Dr. Lachmann glaubte, einen Doppelthaler mit Adler bereits mit der Jahreszahl 1840 bringen zu sollen, und zwei Stempel willkürlich zusammen brachte.

1058. Gulden 1840.

Wie der Gulden von 1838, aber mit der Jahreszahl 1840

Schwalbach 601.

---

*) Die *Ks.* eines Doppelthalers von 1839 (die *Hs.* war unausgeprägt) aus der Sammlung Meyer-Gedanensis in Berlin wurde kürzlich hier von Herrn Ad. Hess Nachf. versteigert. (Cat. Nr.8147.) Auf die Autorität des verstorbenen Herrn Meyer vertrauend, welcher das Stück Frankfurt zugesprochen hatte, wurde es von Herrn Hess dahin gelegt. Erst nachträglich wurde constatiert, dass es sich um die *Ks.* eines baierischen Doppelthalers handle. Die Trennungszeichen in der Randschrift der frankfurter Stücke sind durchweg Sternchen, während diejenigen der baierischen ein liegendes Oval mit nach aussen gestellten Strichen zeigen. Da Schwalbach keinen anderen Doppelthaler von 1839 wie den baierischen kennt, so kann es sich nur um diesen handeln.

1059. Halber Gulden 1840.

Wie der halbe Gulden von 1838, aber mit der Jahreszahl 1840 Schwalbach 602.

1060. Kreuzer o. J. (1840). Taf. 47.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Über diesem steht FREIE STADT unter ihm FRANKFURT

Ks. Ansicht der Stadt von Westen; darüber steht die strahlende Sonne. Im Abschnitt steht 1 . K

Noch zwei Stempelvarianten und ein Goldabschlag. Die eine Variante ist etwas kleiner und dicker. Das Stück wurde 1840 geprägt.

Schwalbach 615.

1061. Doppelthaler 1840. Eröffnung der neuen Münze. Taf. 48.

U. b. ✠ ZUR V. SÄCULARFEIER DES MÜNZ- RECHTS DER STADT FRANKFURT A.M

| ERÖFFNUNG | DER | NEUEN MÜNZE | SEPT . 1840 |

Ks. Obenherum ✠ 3½ GULDEN ✠ 2 THALER ✠

In einem Eichkranze steht | VEREINS | MÜNZE | 1840 |

Untenherum VII EINE FEINE MARK

Rüppell II. 85, 81. Schwalbach 70. Siehe oben S. 5.

1062. Denkmünze 1840. 4. Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Taf. 48.

Obenherum GUTENBERG . = FUST . SCHÖFFER .

Ansicht des frankfurter Denkmals auf dem Rossmarkt für Gutenberg, Fust und Schöffer. Darunter steht C. A. WILHELM = HANAU A. M.

Ks. Obenherum ZU EHREN DER ERFINDUNG DER BUCHDRUCKERKUNST

In einem Kranz von Lorbeer- und Eichenlaub steht | BEI DER | 4. SÄCULAR | FEIER | AM 24 JUNI | 1840 . |

Untenherum • FRANKFURT A/M •

36 mm. Zinn. Nach Rüppell (III. 16, 148) wurde das Stück wegen ungenügender Härte des Stempels nur in Zinn geprägt und zwar erst im Jahre 1857 nach Vollendung des Denkmals auf dem Rossmarkte.

1063. Droschken-Marke 1840. Taf. 48.

Obenherum TROSCHKEN ANSTALT Untenherum FRANKFURT A.M. Im Felde steht **1840**

Ks. In einem Lorbeerkranze steht: | **18** | KREUZER |, unter dem Kranze LAUER F. (in Nürnberg, Vorgänger der heutigen Prägeanstalt von Ludwig Christian Lauer).

25 mm. Messing. Rüppell II. 51, 138.

1064. Droschken-Marke 1840.

Hs. wie diejenige von Nr. 1063.

Ks. wie diejenige von Nr. 1063, aber es steht | **12** | KREUZER |

25 mm. Messing. Rüppell II. 51, 139.

1065. Doppelthaler 1841. b. Taf. 48.

a. *Hs.* wie diejenige des Doppelthalers von 1840.

b. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Auf dessen beiden Seiten sind Verzierungen. Über dem Adler steht FREIE STADT unter diesem FRANKFURT

Ks. und Randschrift lauten wie beim Doppelthaler von 1840, aber erstere trägt die Jahreszahl 1841

Erbstein 6938. Schwalbach 71 und 72.

Es kommen Stücke vor mit Combinierung der Hauptseiten von a. und b. Es ist dies eine Spielerei und, obgleich immer mehr Exemplare zum Vorschein kommen, müssen diese sehr teuer bezahlt werden. Schwalbach 72a.

1066. Gulden 1841.

Wie der Gulden von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Schwalbach 601.

1067. Halber Gulden 1841.

Wie der Halbe Gulden von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Schwalbach 602.

1068. Sechs Kreuzer 1841.

Wie die sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Schwalbach 603.

1069. Drei Kreuzer 1841.

Wie die drei Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Schwalbach 604.

1070. Kreuzer 1841.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Schwalbach 605.

1071. Kupferheller 1841.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1841
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* Schwalbach 607.

1072. Doppelthaler 1842.

a. *Hs.* wie diejenige des Doppelthalers von 1840.

b. *Hs.* wie diejenige des Doppelthalers b. von 1841.

Ks. und Randschrift lauten wie beim Doppelthaler von 1840, aber erstere trägt die Jahreszahl 1842

a. fehlt bei Schwalbach. b. Schwalbach 71. Erbstein 6939.

1073. Gulden 1842. Taf. 48.

Obenherum FREIE STADT untenherum FRANKFURT

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; zu seinen Seiten sind Verzierungen.

Ks. In einem Eichkranze steht: 1 | GULDEN | 1842 |
Schwalbach 608.

1074. Halber Gulden 1842.

Obenherum FREIE STADT Untenherum FRANKFURT
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler; zu seinen Seiten Verzierungen.
Ks. In einem Eichelkranze steht: | $\frac{1}{2}$ | GULDEN | 1842 |
Typ von Nr. 1073. Schwalbach 609.

1075. Sechs Kreuzer 1842.

Wie die sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1842
Schwalbach 603.

1076. Drei Kreuzer 1842.

Wie die drei Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1842
Schwalbach 604.

1077. Kreuzer 1842.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1842
Schwalbach 605.

1078. Kupferheller 1842.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1842
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen.
Schwalbach 607.

1079. Doppelthaler 1843.

a. wie der Doppelthaler von 1840, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 72.

b. wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 71.

1080. Gulden 1843.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 608.

1081. Halber Gulden 1843.

Wie der halbe Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 609.

1082. Sechs Kreuzer 1843.

Wie die sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 603.

1083. Drei Kreuzer 1843.

Wie die drei Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 604.

1084. Kreuzer 1843.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1843
Schwalbach 605.

1085. Kupferheller 1843.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1843
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* Schwalbach 607.

1086. Denkmünze 1843. 50 jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Benkard. Taf 48.

Zweizeilige Umschrift unten beginnend | J . PHIL . BENKARD D[R] THEOL . VICESENIOR D . LUTH . MINISTERIUMS CONSISTORIALRATH U . PFARRER GEB . 2 . IAN . 1763 |

Brustbild l. im lutherischen Predigerrock. Darunter steht ZOLLMANN (in Wiesbaden).

Ks. | BEI DER FEIER | FÜNFZIG JÆHRIGER | AMTSFÜHRUNG 21 MÆRZ 1843 | VON D . LUTHER . MINISTERIUM | UND KIRCHL . GEMEINDEVORSTANDE | ZU FRANKFURT A . M |

41 mm. Silber. Bronce. Rüppel (I. Seite 62) setzt irrtümlich 1823.

Johann Philipp Benkard, 1763 zu Frankfurt geboren, wurde 1793 Pfarrer zu Gutleuten. 1797 kam er nach Frankfurt und wurde 1830 Consistorialrat. 1851 in den Ruhestand versetzt, starb er am 12. März 1852.

1087. Doppelthaler 1844.

a. wie der Doppelthaler von 1840, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 72.

b. wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 71.

1088. Gulden 1844.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 608.

1089. Halber Gulden 1844.

Wie der halbe Gulden von 1843, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 609.

1090. Sechs Kreuzer 1844.

Wie die sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 603.

1091. Kreuzer 1844.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 605.

1092. Kupferheller 1844.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1844 Schwalbach 607.

1093. Denkmünze 1844. Siebzigstes Geburtsfest von Salomon Mayer von Rothschild. Taf. 48.

Obenherum S·M·FREYHERR V·ROTHSCHILD = GEB·IX·SEPT· MDCCLXXIV

Kopf Rothschilds l.; darunter steht K · LANGE (Konrad L., Stempelschneider in Wien, † 1856).

Ks. U. b. * FÜR SEINE FREUNDE ZUR FEYER SEINES SIEBENZIGSTEN GEBURTSFESTES IX · SEPT · MDCCCXLIV ·

Das Rothschildsche Wappen: Quadrierter Schild $\frac{1}{3}{}^{5}\frac{2}{4}$. 1. der frankfurter Adler — 2. ein Arm, welcher ein Bündel Stäbe hält — 3. der gleiche Arm wie bei 2 — 4. ein schreitender Löwe l. — 5. ein kleiner Schild mit einem mit einem Knopf versehenen runden Armschild. Über dem Wappen liegt eine Freiherrnkrone, auf welcher drei gekrönte Helme sitzen. Der mittlere Helm trägt den frankfurter Adler, der rechte zwei Büffelhörner zwischen welchen sich ein Stern befindet, der linke drei Straussenfedern. Als Schildträger steht rechts ein Löwe, links ein Einhorn. Unter dem Wappen läuft ein Spruchband mit dem Wahlspruch CONCORDIA INTEGRITAS INDUSTRIA

49 mm. Gold. Silber. Bronce. Rüppell I. Seite 71.

Salomon Mayer, der Bruder des oben genannten Nathan Mayer von Rothschild, wurde zu Frankfurt am 9. September 1774 geboren, war Chef des Wiener Bankhauses und starb am 27. Juli 1855 zu Wien.

1094. Denkmünze 1844. Johannes Ronge. Taf. 48.

Kopf von Ronge r.; hinter diesem steht längs des Randes IOHANNES davor RONGE Unter dem Kopfe steht OCT . MDCCCXLIV

Ks. Obenherum ES WERDE LICHT = ES WERDE RECHT

Zwei weibliche Figuren reichen sich die Hand. Die rechte hält in der erhobenen linken Hand eine aufgeschlagene Bibel mit der Inschrift | HEIL. | SCHRIFT | Zwischen den Füssen der Figuren liegt ein Schild mit dem Reichsadler über einem Schwert; auf dem Schilde liegt die Kaiserkrone. Im Terrainabschnitt steht C . STUBENRAUCH . DARMSTADT . (Stempelschneider daselbst).

Im Abschnitt steht FREIHEIT IM GLAUBEN | EINHEIT IN DER LIEBE |

44 mm. Bronce. Zinn.

Ronge wurde am 16. October 1813 zu Bischofswalde in Schlesien geboren. Er ist der Gründer der deutsch-katholischen Kirche und war Prediger der frankfurter Gemeinde; hier gründete er 1863 den „Religiösen Reformverein“. Im Jahre 1873 siedelte er nach Darmstadt über und starb am 26. October 1887 in Wien.

1095. Doppelthaler 1845.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1845

Schwalbach 71.

1096. Doppelgulden 1845. Taf. 47.

Obenherum FREIE STADT FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Unter diesem ist eine Verzierung.

Ks. In einem Eichkranze steht: | 2 | GULDEN | 1845 |

Schwalbach 73.

1097. Gulden 1845.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1845
Schwalbach 608.

1098. Halber Gulden 1845.

Wie der halbe Gulden von 1843, aber mit der Jahreszahl 1845
Schwalbach 609.

1099. Sechs Kreuzer 1845.

Wie die sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1845
Schwalbach 603.

1100. Kreuzer 1845.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1845
Schwalbach 605.

1101. Kupferheller 1845.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1845
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen.
Schwalbach 607.

1102. Denkmünze 1845. Gründung der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Phönix". Taf. 49.

Der l. blickende Vogel Phönix mit ausgebreiteten Flügeln erhebt sich aus der Flamme.

Ks. In verzierter, achteckiger Einfassung steht: | DEUTSCHER | PHÖNIX IN | FRANKFURT A/M | MAI 1845 | zwischen den beiden letzten Zeilen läuft ein Trennungsstrich.

34 mm. Achteckig. Silber. Bronce. Rüppell II. 36, 82. Das silberne Stück wurde als Präsenzzeichen benutzt. Das Broncestück ist ein späterer Nachschlag.

1103. Denkmünze 1845. Johannes Ronge.

Brustbild von vorn; darüber steht JOHANNES = RONGE im Armabschnitt J . G . Initialen, welche mir unbekannt blieben.

Ks. U. b. DEIN WORT EIN BLITZ EIN DONNERSCHALL BEWIRKET BABELS RIESENFALL

Der Turm zu Babel, auf welchen drei Blitzstrahlen aus Wolken schiessen. Darunter steht | 1845 | G . & S . | (Unbekannte Initialen.)

36 mm. Gelbe Composition.

1104. Denkmünze 1845. Heinrich Mylius. Taf. 49.

U. b. ✠ HENRICVS · MYLIUS · FRANCOFVRTENSIS · ET · FRIDERICA · SCHNAVSS · VINARIENSIS · CONIVGES

Die zwei aufeinander liegenden Köpfe des Paares r.; der von Mylius liegt oben auf; im Halsabschnitt steht L . COSSA F . (Ludwig C., Stempelschneider in Mailand).

Ks. Obenherum CIVIBVS · BENIGNIS · ET · LIBERALIBVS · S · P · Q · F ·

Eine sitzende weibliche Figur, in der linken Hand einen Merkurstab, mit der ausgestreckten Rechten einer vor ihr stehenden Dürftigen eine Börse reichend. Hinter dem Sitze befindet sich ein Lorbeerstamm, an welchem ein Anker lehnt. Auf der Abschnittleiste steht L . COSSA F .

Im Abschnitt trennt der frankfurter Wappenschild die im Bogen stehenden Worte CALEND · IANVAR . = A · MDCCCXLV.

52 mm. Silber. Bronce. Rüppel I. 77, 1.

Mylius wurde zu Frankfurt a. M. am 14. März 1769 geboren. Er war Kaufmann in Mailand, dabei eifriger Förderer und Gönner von Kunst und Wissenschaft, und starb in Mailand am 21. April 1854. Auf seinen Tod ist eine zweite Denkmünze geschlagen, deren Beschreibung unten folgt.

1105. Doppelthaler 1846.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 71.

1106. Doppelgulden 1846.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 73. Erbstein 6940.

1107. Gulden 1846.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 608.

1108. Halber Gulden 1846.

Wie der halbe Gulden von 1843, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 609.

1109. Sechs Kreuzer 1846. b. Taf. 49.

a. wie die sechs Kreuzer von 1838.

b. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Links daneben steht FREIE STADT rechts FRANKFURT

Ks. a. b. wie diejenige der sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 603 und 610.

1110. Drei Kreuzer 1846.

a. wie die drei Kreuzer von 1838.

b. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Links daneben steht FREIE STADT rechts FRANKFURT Typ von Nr. 1109.

Ks. a. b. wie diejenige der drei Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 604 und 611.

In der Fingerschen Sammlung befindet sich ein Stück mit zweimal der *Hs.* von b., jedenfalls eine Spielerei.



1111. Kreuzer 1846.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 605.

1112. Kupferheller 1846.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1846
Schwalbach 607. Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen.

1113. Doppelthaler 1847.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 71.

1114. Doppelgulden 1847.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 73.

1115. Gulden 1847.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 608.

1116. Halber Gulden 1847.

Wie der halbe Gulden von 1843, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 609.

1117. Kreuzer 1847.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 605.

1118. Kupferheller 1847.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1847
Schwalbach 607. Noch eine Stempelvariante der *Ks.*

1119. Doppelgulden 1848.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1848
Schwalbach 73.

1120. Gulden 1848.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1848
Schwalbach 608.

1121. Sechs Kreuzer 1848.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1848
Schwalbach 610.

1122. Drei Kreuzer 1848.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1848
Schwalbach 611.

1123. Kreuzer 1848

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1848
Schwalbach 605.

1124. Doppelgulden 1848. Beratung zur Gründung eines deutschen Parlaments. Taf. 49.

* BERATHUNG Ü. GRÜNDUNG E. DEUTSCHEN PARLAMENTS 31 MÄRZ 1848

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem dicken Eichkranze steht | 2 | GULDEN | 1848 |

Randschrift: * ✡ * ZWEY * ✡ * GULDEN

Schwalbach 74a. Fehlt bei Rüppell.

Dieser Doppelgulden ist sehr selten, entstand jedoch aus Spielerei, indem ein hiesiger Münzliebhaber der *Hs.* der nachfolgenden Nr. 1125 die *Ks.* eines Zweiguldenstückes beifügte und davon wenige Stücke anfertigen liess.

1125. Doppelgulden 1848. Beratung zur Gründung eines deutschen Parlaments und Gründung der constituierenden Versammlung. Taf. 49.

Hs. wie diejenige von Nr. 1124.

Ks. * CONSTITUIRENDE VERSAMMLUNG I.D.F.STADT FRANKFURT 1. MAI 1848

Der doppelköpfige Reichsadler.

Randschrift: * ✡ * ZWEY * ✡ * GULDEN

Rüppell II. 36, 83. Fehlt bei Schwalbach.

Dies Stück ist ebenfalls sehr selten. Die Versammlung war ursprünglich zum 1. Mai anberaumt, wurde jedoch auf den 18. Mai verschoben. Eine Anzahl Doppelgulden waren bereits zum 1. Mai geprägt; diese wurden jedoch bis auf wenige Exemplare, welche in die Hände hiesiger Münzliebhaber kamen, wieder eingezogen, und auf dem gleichen Stempel wurde die 1. in 18. umgeändert.

1126. Doppelgulden 1848. Gleicher Anlass. Taf. 49.

Hs. wie diejenige von Nr. 1124.

Ks. wie diejenige von Nr. 1125, aber es steht 18. MAI u. s. w.

Es ist deutlich zu erkennen, dass die ursprüngliche Zahl 1 in 18 umgeändert wurde.

Randschrift wie bei Nr. 1124.

Rüppell II. 37, 84. Schwalbach 74. Erbstein 6941. Die städtische Sammlung besitzt einen Goldabschlag. Siehe auch Nr. 1347.

1127. Denkmünze 1848. Nationalversammlung. Taf. 49.

Obenherum EINIGKEIT! ORDNUNG! FREIHEIT!

An dem Stamme eines Eichbaums lehnt ein Wappenschild mit dem doppelköpfigen Reichsadler. Um den Schild sind Fahnen, Helm, Schild, Schwert, Pfeilbündel und Streitaxt gruppiert. Im Hintergrund geht die Sonne auf.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | Erste | Deutsche | Volksversammlung | Frankfurt a/M | *am* 18. MAI | 1848. |

47 mm. Bronce. Zinn.

1128. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 49.

Die sitzende Germania, mit dem Rücken an eine Eiche gelehnt, die Rechte auf ein Schwert, die Linke auf einen Schild mit dem doppelköpfigen Reichsadler gestützt. Im Hintergrund Ansicht einer Stadt. Auf dem oberen Rande des Abschnitts steht LORENZ F. (Stempelschneider in Hamburg); darunter, im Abschnitte selbst, befindet sich ein Schild mit dem frankfurter Adler, welcher die Zahl 18 = 48 trennt. Um das Ganze stehen im Kreise die 25 Wappenschilde der übrigen deutschen Bundesstaaten. (Von den damaligen 39 Staaten führten 13 das gleiche Wappen.)

Rs. Obenherum WIR SIND EIN VOLK UND EINIG WOLLEN WIR HANDELN

In einem Eichkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE ERSTE DEUTSCHE | NATIONAL — VERSAMMLUNG | ZU FRANKFURT A . M . | EROFFNET | AM 18 . MAI | 1848 | Unter dem Kranze steht ein Stern.

42 mm. Zinn. Rüppell (II. 37, 25) beschreibt das gleiche Stück in Silber, welches mir nie vorkam.

1129. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 51.

Obenherum ERSTES DEUTSCHES PARLAMENT .

Der doppelköpfige Reichsadler mit dem österreichischen Bindenschild auf der Brust.

Untenherum ERÖFFNET DEN 18 MAY . 1848 .

Rs. Obenherum steht: | DIE EINTRACHT FÜHRTE DAS VOLK ZUM SIEG , | DIE ZWIETRACHT = DEN SIEGER ZUM = TOD . |

Armin in Kriegsrüstung, die Rechte zum Schwur erhoben, mit der Linken einen Bund Pfeile umfassend; dieser steht auf einem Fels, an welchen sich zwei Speere lehnen. Zu den Füssen Armins liegen verschiedene Waffenstücke; unter diesen steht I . I . NEUSS DIR . = A . NEUSS F . (in Augsburg).

41 mm. Silber. Zinn.

Johann Jacob Neuss in Augsburg, geb. 1770, † 1847, fertigte noch verschiedene frankfurter Denkmünzen an. Er war der Besitzer der Prägeanstalt, auf deren Erzeugnissen noch die Namen der Künstler, wie A. Neuss und R. Däufler beigesetzt sind.

1129 a. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1129.

Rs. Obenherum EIN MANN , EIN BUND , EIN FREIES DEUTSCHES VOLK .

Armin in Kriegsrüstung, die Rechte zum Schwur erhoben, mit der Linken einen Bund Pfeile umfassend; dieser steht auf einem Fels, an welchen sich zwei Speere lehnen. Zu den Füssen Armins liegen verschiedene Waffenstücke: hierunter steht I . I . NEUSS DIR . = A . NEUSS F . (in Augsburg).

41 mm. Silber. Die *Rs.* ist vom gleichen Stempel wie Nr. 1837 und eine neue Combinierung. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1130. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 50.

Hs. wie diejenige von Nr. 1129.

Ks. FÜR FREIHEIT RECHT = UND DEUTSCHE EHRE

Die belorbeerte Germania steht auf Waffen und auf einer Fahne, welche den französischen Adler auf der Spitze trägt. Sie hält in der Rechten das Schwert, mit der Linken stützt sie sich auf einen Eichstamm. An diesem lehnt ein Schild mit dem Doppeladler. Im Hintergrund befindet sich die Ansicht der Stadt Frankfurt von Westen.

41 mm. Silber. Bronce.

Dieses Stück, sowie das oben beschriebene Nr. 1129a und die folgenden Nr. 1131, 32, 32a, 57, 58, 59, 59a, 62 und 70 sind erst neuerdings auf Spekulation angefertigt. Beim Stempelschneider Drentwett in Augsburg, dem Nachfolger von Neuss, fanden sich noch die Stempel der beiden *Hs.* von Nr. 1129 und Nr. 1842 vor. Ferner fand sich der mir bis jetzt unbekannte Stempel der *Ks.* von Nr. 1130, welcher noch nie eine Verwendung gefunden zu haben scheint. Diese Stempel wurden combiniert, um dadurch eine neue Reihe Denkmünzen in den Handel bringen zu können. Der Stempel der *Ks.* von 1130 war keinenfalls für eine solche bestimmt, denn die Germania wäre im Jahre 1848 sicher nicht auf einer französischen Fahne stehend dargestellt worden.

Drentwett in Augsburg besitzt noch verschiedene Stempel von 1848er und späteren Schützenfestmünzen. Wenn die Stempel von beiden Seiten vorhanden sind, dann kann man neue Abschläge allenfalls gutheissen. Aber aufs Schärfste muss man es tadeln, wenn nicht zusammengehörige Stempel viele Jahre nach den betreffenden Ereignissen abgeprägt, oder gar neue Stempel mit alten combiniert werden, um Sammlern Medaillen auf historische Ereignisse zu bringen. Solchen Erzeugnissen sollte man den Absatz abschneiden, indem man sie überall zurückweist; sie lassen sich meistens an dem neuen Aussehen und den scharfen Rändern erkennen.

1131. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

U. b. VEREINT Z. EINEM BILDE, VEREINT Z. SCHIRM U. WEHR SO STEHN D. WAPPENSCHILDE, GEDRÆNGT IM KREIS UMHER. Unten zwischen der Umschrift steht 1848.

Um die beiden Wappenschilde von Österreich und Preussen stehen in zwei Kreisen diejenigen der übrigen deutschen Bundesstaaten; darunter auch der frankfurter. Hierunter steht E. F. (wahrscheinlich die Initialen eines Künstlers der Prägeanstalt von Neuss in Augsburg).

Ks. wie die *Hs.* von Nr. 1129.

41 mm. Silber. Bronce. Neue Combinierung. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1132. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 50.

Obenherum steht | VEREINT, VEREINT BIS ZUM MEERES-STRAND, | EIN VOLK, EINE SPRACHE, EIN DEUTSCHES LAND! |

Eine gekrönte weibliche Figur sitzt auf einem gekrönten Thronsessel. Zu ihrer Linken stehen zwei Krieger, die Hände zum Schwur erhoben, rechts von ihr ein Krieger, dem sie die Rechte entgegenhält. Im Abschnitt sind Meereswogen. Ganz unten steht H. DÄFFLER F. links am Rande I. I. NEUSS DIR. (in Augsburg).

Ks. wie die *Hs.* von Nr. 1129.

41 mm. Silber. Zur *Hs.* dieser neuen Combinierung wurde der Stempel der Denkmünze „Offener Brief" (Nr. 1839) verwendet. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1132a. Denkmünze o. J (1848). Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1132.

Ks. wie diejenige von Nr. 1130.

41 mm. Silber. Neue Combinierung. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1133. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 50.

Obenherum VEREINIGUNG FÜR VOLKES RECHTE — FÜR VOLKES WOHL .

Zwei gewappnete Jünglinge reichen sich die Hand über einem Altar, auf dessen Vorderseite CONSTITUTION steht; auf dem Altar liegen zwei gekreuzte Schwerter; hinter ihm befinden sich zwei Fahnen, zwischen welchen ein Bund Pfeile mit einer Streitaxt steht.

Im Abschnitt steht DRENTWETT . F . (in Augsburg).

Ks. Obenherum DEUTSCHES PARLAMENT .

Zwei Eichbäume sind oben mit einem Spruchband verbunden, auf welchem SEID EINIG . steht Hierüber schwebt der doppelköpfige Reichsadler mit dem österreichischen Wappenschild auf der Brust.

Im Abschnitt steht 1848 in der linken Ecke ein D

37 mm. Silber. Zinn.

Drentwett, in Augsburg seit 1845, später, um 1860, in Nürnberg, fertigte verschiedene frankfurter Denkmünzen. Auf einigen davon kommt noch der Name des Graveurs Sebald vor; dieser arbeitete gleichzeitig für die Anstalt von A. Neuss.

1134. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 50.

Die thronende Germania von vorn, in der Linken ein Schwert, mit der Rechten einen Lorbeerkranz auf den an den Thron gelehnten österreichischen Bindenschild legend. Im Abschnitt steht GERMANIA

Ks. U. b. ✡ ZUR ERINNERUNG AN DAS ERSTE DEUTSCHE PARLAMENT

In einem Eichkranze steht | DEM | DEUTSCHEN | VOLKE | UND SEINEN VERTRETERN . Abteilungsstrich | DEN 18 MAI | 1848 . |

35 mm. Silber. Zinn.

1135. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Die belorbeerte, sitzende Germania l., an welche sich ein Schwert lehnt. In der Rechten hält die Figur einen Lorbeerkranz, die Linke stützt sie auf einen Fels, auf welchem | SEID | EINIG | steht. Am Fels steht ein Eichstrauch; unter ihm C · PREKER · F Im Abschnitt steht GERMANIA

Ks. ❁ ZUR ERINNERUNG AN DAS ERSTE DEUTSCHE PARLAMENT In einem Eichkranze steht | DEM | DEUTSCHEN | VOLKE | UND SEINEN | VERTRETERN | DEN 18 MAI | 1848 | Zwischen der 5. und 6. Zeile liegt ein Bund Pfeile.

34 mm. Zinn. Es ist mir unbekannt geblieben, wo Preker arbeitete.

1136. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Unten beginnend ❁ ZUR ERINNERUNG AN DAS ERSTE DEUTSCHE PARLAMENT

Der doppelköpfige Reichsadler, zwischen dessen Köpfen die Kaiserkrone schwebt. Über dieser steht FREI U = STARK unter dem Adler FÜR IMMER

Ks. In einem Eichkranze steht | DEM | DEUTSCHEN | VOLKE | UND SEINEN | VERTRETERN | DEN 18 MAI | 1848 | Zwischen der 5. und 6. Zeile liegt ein Bund Pfeile.

34 mm. Zinn.

1137. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

U. b. ❁ ZUR ERINNERUNG DES ERSTEN DEUTSCHEN PARLAMENTES

Der Doppeladler, zwischen dessen Köpfen die Kaiserkrone schwebt. Zu seinen Seiten befinden sich Eichzweige.

Ks. In einem Eichkranze steht | DEM | DEUTSCHEN | VOLKE | UND SEINEN | VERTRETERN | DEN 18 MAI | 1848 | Zwischen der 5. und 6. Zeile liegt ein Bund Pfeile.

31 mm. Silber, auch vergoldet. Zinn.

1138. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1136, aber es steht FREI U:

Ks. wie diejenige von Nr. 1137.

31 mm. Silber. Zinn.

1139. Doppelgulden 1848. Erzherzog Johann von Österreich, erwählt zum deutschen Reichsverweser am 29. Juni 1848 zu Frankfurt a. M. (1. Typ.) Taf. 50.

U. b. ✶ ERWAHLT ZUM REICHSVERWESER ÜBER DEUTSCHLAND D . 29 IUNI 1848

| ERZHERZOG | JOHANN | VON | OESTERREICH | Unter dieser Inschrift kreuzen sich ein Palm- und ein Lorbeerzweig.

Ks. ✶ CONSTITUIRENDE VERSAMMLUNG I.D.F.STADT FRANKFURT 18 . MAI 1848

Der doppelköpfige Reichsadler. Es ist dies der alte Stempel von Nr. 1126, auf welchem die Ziffer 1 in 18 umgeändert wurde.

Randschrift ZWEY * ✡ * GULDEN * ✡ *

Rüppell II. Seite 38, 86. Erbstein 6942. Schwalbach 75.

Auf der Stadtbibliothek befindet sich ein Goldabschlag. Auch kam mir in letzter Stunde ein Stück vor, bei welchem in der Randschrift hinter dem G von GULDEN ein * eingeschlagen ist, wahrscheinlich als Fehler, der später verbessert wurde. Ich konnte nicht mehr erforschen, ob viele dergleichen Stücke vorhanden sind.

1140. Doppelgulden 1848. Derselbe. (2. Typ.) Taf. 50.

Hs. wie diejenige von Nr. 1139.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1139. Der Unterschied liegt bei der Zahl 18. welche nicht mehr aus der alten 1. umgeändert ist; anscheinend wurde ein neuer Stempel nötig. Rüppell kennt nur einen Stempel, ebenso Schwalbach.

Randschrift wie bei Nr. 1139.

1141. Doppelgulden 1848. Derselbe. (3. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 1139.

Ks. Obenherum FREIE STADT FRANKFURT

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler, unter welchem längs des Randes eine Verzierung läuft.

Randschrift ZWEY * ✡ * GULDEN * ✡ *

Rüppel II. Seite 38, 87. Fehlt bei Schwalbach.

Dieses Stück ist sehr selten, und es verhält sich damit wie mit der Nr. 1124.

1142. Denkmünze 1848. Derselbe. · Taf. 50.

Obenherum JOHANN ERZHERZOG VON OESTERREICH

Kopf des Erzherzogs r.; darunter steht K . LANGE (in Wien).

Ks. In einem Eichkranze steht u. b. ∘ ZUM REICHSVERWESER ERWAEHLT ZU FRANKFURT AM 29 · JUNI 1848

Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen.

50 mm. Silber. Bronce.

1143. Denkmünze 1848. Derselbe.

U. b. ∘ JOHANN , ERZHERZ : V . OESTR : REICHSVERW : V . DEUTSCHLAND

Brustbild von vorn in Generalsuniform.

Ks. U. b. ∘ ZUR ERINNERUNG A.D. WIEDERGEBURT DEUTSCHER EINHEIT

In einem Eichkranze steht | DEN | 6t August | 1848 |

45 mm. Roher Zinnguss.

1144. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 50.

Obenherum johann · erzherzog = von · oesterreich

Brustbild l. im Civilrock. Unter diesem steht (klein) R . radnitzky . F .

(Stempelschneider in Wien, Lehrer von Scharff).

Ks. (Rosette) erwaehlter • deutscher • reichsverweser • xxix • iuni • mdccc xxxxviii

Der doppelköpfige Reichsadler in sechsbogiger Einfassung.

43 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1145. Denkmünze 1848. Derselbe.

Obenherum IOHANN DEUTSCHER REICHSVERWESER •

Brustbild r. in Generalsuniform, Ordensband und Stern auf der Brust.

Ks. Der Doppeladler mit Kopfscheinen und dem österreichischen Bindenschild auf der Brust. Die Schwanzfedern trennen die Zahl 18 = 48

43 mm. Weisse Composition (Guss).

1146. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 50.

Obenherum steht zweizeilig: | ERZHERZG . JOHANN V. OESTREICH. DEUTSCHER REICHSVERWESER . | GEBOREN D . 20 . JAN . 1782 , = ERWAHLT D . 29 . JUN . 1848 .

Brustbild des Reichsverwesers von vorn in Generalsuniform, Ordensband und zwei Sternen auf der Brust. Unter dem Rockkragen hängen die Insignien des Vliessordens. Unten rechts steht A NEUSS DIR . links SEBALD F .

Ks. Obenherum steht zweizeilig: | SITZUNGSGEBÄUDE = DER DEUTSCHEN | NATIONAL = VERSAMMLUNG . |

Ansicht der Paulskirche zu Frankfurt a. M., in welcher die Parlamentssitzungen gehalten wurden.

41 mm. Silber. Bronce. Zinn. Rüppell II. 38, 88.

A. Neuss in Augsburg folgte seinem im Jahre 1847 verstorbenen Vater als Besitzer der Prägeanstalt. Auf seinen Münzen figuriert noch der Name des Graveurs Sebald, welcher gleichzeitig für Drentwett arbeitete.

1147. Denkmünze 1848. Derselbe.

U. b. ⁎ JOHANN ERZHERZ : V . OESTER : REICHSVERWESER V . DEUTSCHLAND

Brustbild von vorn mit Generalsuniform und den Insignien des Vliessordens unter dem geschlossenen Rockkragen.

Ks. U. b. ⁎ ZUR ERINNERUNG A.D. WIEDERGEBURT DEUTSCHER EINHEIT

Im Felde steht | DEN 6$^{t}_{=}$ AUGUST | 1848 . | Hierunter sind drei Sterne.

41 mm. Weisse Composition (Guss).

1148. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 50.

Obenherum ERZH . JOHANN V . ÖSTR . Z . REICHSVERWESER ERWÄHLT 1848 .

Kopf des Erzherzogs r.; darunter steht DRENTWETT (in Augsburg).

Ks. In einem Eichkranze steht: | KEIN | ŒSTERREICH | KEIN PREUSSEN | EIN EINIGES | DEUTSCHLAND | SOLL ES | SEIN . |

37 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1148 a. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1148, aber es fehlt der Name des Stempelschneiders.

Ks. wie diejenige von Nr. 1148.

37 mm. Zinn.

1149. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1148.

Ks. Obenherum AUS VEREHRUNG UND LIEBE

In einem Kranze von Rosen und Palmen steht: | DEM VERDIENSTE GEWEIHT. | Über der Inschrift ist eine Rosette, unter ihr ein Strich.

Unter dem Kranze steht DRENTWETT. F. (in Augsburg).

37 mm. Zinn.

1150. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1148a.

Ks. wie diejenige von Nr. 1149.

37 mm. Zinn, auch bronciert.

1151. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 51.

Obenherum ERZHERZOG JOHANN.

Kopf des Erzherzogs l.

Untenherum REICHSVERWESER.

Ks. | HEIL | DEM | VERTRETER | DES | G: DEUTSCHLANDS | Die beiden ersten Zeilen der Inschrift trennen die Jahreszahl 18 = 48

33 mm. Messing.

1152. Denkmünze 1848. Derselbe. (1. Typ.) Taf. 51.

Obenherum DEUTSCHER REICHS VERWESER.

Brustbild von vorn im Civilrock, mit Ordensstern auf der Brust. Darüber steht im Bogen ERZHERZOG = JOHANN

Unten, in der äusseren Umschrift steht L. LAUER F. (in Nürnberg).

Ks. Obenherum ❁ GEWÆHLT D. 29 JUNI 1848 ❁

Im Felde steht | DEUTSCH = | LANDS | HOFFNUNG | UND STOLZ

Untenherum ZU FRANKFURT A. M.

27 mm. Zinn. Messing mit äusserem Zinnrande.

1153. Denkmünze 1848. Derselbe. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 1152.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1152, aber es steht | DEUTSCH |

27 mm. Messing.

1154. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. und *Ks.* wie diejenigen von Nr. 1152, aber es fehlt der Rand mit den äusseren Umschriften.

23 mm. Kupfer.

1155. Denkmünze 1848 Derselbe.

Obenherum IOHANN DEUTSCHER REICHSVERWESER

Kurzes Brustbild des Erzherzogs r. in Uniform mit Ordensstern.

Ks. Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen und dem österreichischen Bindenschild auf der Brust. Die Schwanzfedern trennen die Jahreszahl 18 = 48

28 mm. Weisse Composition (Guss).

1156. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1155.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1155, aber der Adler hat keine Kopfscheine und keinen Schild auf der Brust.

28 mm. Weisse Composition (Guss).

Es folgen jetzt die 1848 oder später entstandenen Denkmünzen auf Mitglieder des 1848er Parlaments, soweit sie sich auf die parlamentarische Thätigkeit beziehen. Denkmünzen, welche vor deren Wahl ins Parlament bereits vorhanden waren, wie z. B. eine auf Gabriel Riesser v. J. 1836, oder solche, die später gefertigt wurden und keinen Bezug auf die Thätigkeit im Parlamente nehmen, wie z. B. auf Bernhard v. Lindenau, Bernhard Eisenstuck u. s. w., sind unberücksichtigt geblieben.

1157. Denkmünze 1848. Ernst Moritz Arndt. Taf. 51.

Obenherum ERNST MORITZ ARNDT .

Brustbild Arndts l. Darunter steht SEEBALD F. DRENTWETT D. (in Augsburg).

Ks. Obenherum ✡ GEBOREN 26 . DEZ . 1769 zu SCHORITZ AUF RÜGEN ✡

In einem Kranze von Eich- und Lorbeerblättern, durch welchen sich ein Spruchband mit der Inschrift DAS = GANZE = DEUTSCH = LAND = SOLL = ES = SEIN windet, steht sechszeilig: | MITGLIED | DES DEUTSCHEN | PARLAMENTS | ZU | FRANKFURT A/M. | 1848 | Über der Inschrift steht ein Stern, über diesem im Bogen FREIHEITSDICHTER

Untenherum GESTORBEN 29 . JANUAR 1860 zu BONN

38 mm. Silber. Bronce.

Es ist eine Denkmünze auf Arndts Tod vorhanden, welche nicht hierher gehört. Zu deren *Hs.* wurde die obige neue *Ks.* angefertigt. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1158. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1157.

Ks. wie diejenige von Nr. 1133.

38 mm. Silber. Bronce. Es ist dies eine neue Zusammenstellung noch vorhandener Stempel. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1159. Denkmünze 1848. General Hans Adolf Erdmann v. Auerswald. Taf. 51.

Obenherum in zwei Zeilen | GENERAL V. = AUERSWALD GEBOREN 1792 . = ERM . D . 18 SEPT . 1848 . |

Brustbild Auerswalds fast von vorn in Civilkleidung.

Ks. Obenherum GEFALLEN EIN OPFER FANATISCHER WUTH .

Unter einer Trauerweide sitzt ein trauernder Engel.

Im Abschnitt steht DRENTWETT . F. (in Augsburg).

37 mm. Silber. Bronce. Zinn.

Der Stempel der *Ks.* dieses Stückes fand sich noch in der Prägeanstalt von C. Drentwett in Augsburg vor; es wurde kürzlich eine neue *Hs.* dazu hergestellt. Die Nachprägung gelang nicht vollständig; ein Hauptunterscheidungsmerkmal ist, dass beim Originalstempel das V. (nach GENERAL) so über der Jahreszahl 1792 steht, dass es genau zwischen die 9 und die 2 fällt, während es sich beim neuen Stempel ganz der 2 zuneigt. Das Stück wurde in Silber und in Bronce gefertigt. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1159a. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1159, Anm.

Ks. wie diejenige von Nr. 1133.

37 mm. Silber. Wieder eine Zusammenstellung neueren Datums! Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1160. Medaillon o. J. Robert Blum.

Obenherum ROBERT = BLUM .

Kopf Blums r.

96 mm. Einseitig. Bronciert.

1161. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 51.

Obenherum | ROBERT = BLUM . | GEB . D . 10 . NOV . 1807 . = ERSCH . D . 9 . NOV . 1848 . |

Brustbild Blums von vorn.

Ks. Obenherum DER MANN DES VOLKES IST TOD — DOCH SEIN GEIST LEBT FORT .

An ein Grabdenkmal lehnt sich eine trauernde weibliche Figur. Auf der Vorderseite des Denkmals steht: | ER | STARB | FÜR DIE | FREIHEIT . |

Im Abschnitt steht 1848 links in der Ecke ein D (Drentwett in Augsburg).

37 mm. Silber. Bronce.

1162. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von 1161.

Ks. wie diejenige von 1133.

37 mm. Silber. Bronce. Neue Zusammenstellung früherer Stempel. Siehe das bei 1130 Gesagte.

1162a. Denkmünze 1848. Derselbe.

Die *Hs.* eines Zweiguldenstücks auf die Nationalversammlung (Nr. 1126) wurde abgeschliffen, und ein geprägtes Siberplättchen sehr geschickt eingelassen. Dieses zeigt das Brustbild Blums von vorn. Woher der Stempel zu dem Plättchen stammt, konnte ich nicht ausfinden; vielleicht, dass er zu einer mir unbekanut gebliebenen Denkmünze gehört.

1163. Denkmünze 1848. Derselbe. Taf. 51.

Obenherum ROBERT = BLUM

Brustbild Blums von vorn.

Ks. | STARB | FÜR | DEUTSCHLANDS | FREIHEIT | D.9.NOV.1848 | IN | WIEN |

25 mm. Kupfer.

1164. Denkmünze 1848. Heinrich von Gagern. Taf. 51.

Obenherum HEINRICH = V.GAGERN.

Brustbild Gagerns von vorn. Darunter steht DRENTWETT D.=S.F. (Sebald in Augsburg).

Ks. Obenherum DEUTSCHES PARLAMENT

Zwei Eichbäume sind oben mit einem Spruchband verbunden, auf welchem SEID EINIG. steht. Hierüber schwebt der doppelköpfige Reichsadler mit dem österreichischen Wappenschild auf der Brust.

Im Abschnitt steht 1848 und in der linken Ecke ein D

37 mm. Silber. Bronce. Zinn. Die *Ks.* ist vom gleichen Stempel wie diejenige von Nr. 1133.

1165. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1164, aber DRENTWETT steht unten rechts unter dem Bilde.

Ks. wie diejenige von Nr. 1164.

37 mm. Silber. Zinn.

1166. Denkmünze o. J. Friedrich Hecker. Taf. 51.

Obenherum FRIEDRICH HECKER DER MANN DES VOLCKS.

Brustbild von vorn.

Ks. In einem Eichkranze steht | FÜR | FREIHEIT | GLEICHHEIT | UND BRUDERLIEBE. | Hierunter ist eine Verzierung: unter dem Kranze steht ein D (Drentwett in Augsburg).

37 mm. Bronce.

1167. Denkmünze o. J. Adam von Itzstein. Taf. 51.

Obenherum ADAM VON ITZSTEIN VERTRETER D.VOLKSRECHTE

Kopf von Itzstein r.; darunter steht LAUER F. (in Nürnberg).

Ks. In einem Eichkranze steht | JUSTO | AC TENACI | PROPOSITI | VIRO
28 mm. Silber. Bronce.

Hofgerichtsrat Johann Adam von Itzstein aus Mannheim war Abgeordneter für den 15. badischen Kreis, gehörte der äussersten Linken an und kandidierte mit den Erzherzögen Johann und Stephan sowie mit Heinrich von Gagern bei der Wahl zum Reichsverweser.

1168. Jeton o. J. Derselbe.

Obenherum ADAM V. = ITZSTEIN

Kopf von Itzstein r. Auf dem Halsabschnitt steht LAUER (in Nürnberg

Ks. In einem Eichkranze steht *JETON*

23 mm. Silber. Bronce. Es kommt noch ein ähnlicher Jeton mit gleicher *Hs.* vor. Die *Ks.* zeigt den amerikanischen Adler, über welchem IN UNITATE FORTITU=DO steht; unter dem Adler steht 1850

1169. Denkmünze 1848. Fürst Felix von Lichnowsky. Taf. 51.

Obenherum steht zweizeilig: FÜRST FELIX = V. LICHNOWSKY GEB. D. 5 APRL. = 1814 = ERM. D. 18 SEPT. 1848

Brustbild Lichnowskys von vorn im Civilrock mit einem Stern auf der Brust.

Ks. wie diejenige der Auerswald-Denkmünze Nr. 1159.

37 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1170. Denkmünze 1848. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1169.

Ks. wie diejenige von Nr. 1133.

37 mm. Silber. Bronce. Neue Combinierung. Siehe das bei Nr. 1130 Gesagte.

1171. Denkmünze o. J. Freiherr Dr. Hermann von Rotenhan. Taf. 52

Die neben einander liegenden Brustbilder von Hermann und Julius von Rotenhan von vorn. Diese trennt ein Eichzweig, um welchen sich ein Spruchband windet; in diesem steht über dem rechten Brustbild HERMANN VON ROTENHAN über dem linken JULIUS VON ROTENHAN Unter den Bildern liegt auf einem Fahnentuche das Rotenhausche Wappen. Es zeigt einen Schild mit Querbalken, im oberen Felde einen Stern. Auf dem Schilde sitzt ein gekrönter Helm, auf diesem ein Hahn. Ganz unten links am Rande steht A. BÖRSCH FECIT (in München).

Ks. Hochgeteiltes Feld. In der rechten Hälfte steht | REICHS = FREIHERR | DR HERMANN | V. ROTENHAN | GEB. 19 MÄRZ 1800 + 11 JULI 1858 | MITGLIED D. DEUTSCH. | PARLAMENTS | FRANKFURT A/M 1848 — 1849 | LANDTAGS = | ABGEORDNETER 1831 — 1849, 1855 — 1858 PRAESIDENT | D. LANDTAGES 1846 — 1848 | PRAESIDENT D. | LANDRATHES VON UNTER = | FRANKEN | 1852 — 55 |

In der linken Hälfte steht | REICHS = | FREIHERR | DR JULIUS | V. ROTENHAN | GEB. 16. AUG. 1805 + 30. MAI 1882 | REGIERUNGSDIREC = TOR | U. VORSTAND D. CONSISTORIUMS | IN BAYREUTH 1847 — 58 LAND-

TAGS = ABGEORDNETER 1859 – 1861 | PRAESIDENT D. LANDRATHES V. OBERFRANKEN 1869 – 1880 | FAMILIEN = OBMANN | 1863 – 82 |
56 mm. Silber. Bronce.

1172. Denkmünze 1848. Gustav Struve. Taf. 51.

☼ | GVSTAV | STRUVE . | ☼ ☼ | ‡ ⊼ |

Ks. Ein anfrechtstehendes Bündel Pfeile, durch welches ein Beil gesteckt ist. Daneben rechts liegt eine Art Triangel, links eine Jakobinermütze: unten steht 18 = 48

28 mm. Guss (Weisse Composition).

1173. Denkmünze 1848. Gründung der deutschen Flotte. Taf. 52.

Eine weibliche Figur mit der Mauerkrone sitzt auf einem Postamente: in der Rechten hält sie einen Speer. Neben ihr steht ein Schild mit dem doppelköpfigen Reichsadler: zu ihren Füssen an dem Postamente lehnt ein Anker: neben diesem liegt ein Tau und ein Kanonenrohr. Auf dem Sockel des Postaments befinden sich sieben Figuren, welche Geld herbeitragen und in eine Kiste leeren. Im Hintergrunde ist das Meer mit einem grossen und vielen kleinen Schiffen. Auf dem oberen Rande des Abschnitts steht K LANGE (in Wien); im Abschnitte selbst ist eine Verzierung.

Ks. U. b. ❀ SCHÜTZEND TRAGE SIE DEN DEUTSCHEN AAR ÜBER FERNE MEERE

In vierbogiger Einfassung steht | DIE | DEUTSCHE | FLOTTE | EIN DENKMAL | DER VOLKSKRAFT | UND REICHSEINHEIT | GEGRÜNDET DURCH PARLAMENTSBESCHLUSS | ZU | FRANKFURT | AM 14 . JUN . 1848 |

39 mm. Silber. Zinn.

1174. Denkmünze 1848. 50jähriges Dienstjubiläum von Georg Friedrich Grotefend. Taf. 52.

Obenherum DR GEORG FRIEDR . GROTEFEND DIRECTOR DES LYCEUMS ZU HANNOVER

Brustbild r.; darunter steht . BREHMER . F . (Stempelschneider in Hannover).

Untenherum ZUR 50 JAHR . DIENSTJUBELFEIER

Ks. Obenherum ZUR 500JÄHRIGEN JUBELFEIER DES LYCEUMS ZU HANNOVER

Zwei nebeneinander stehende Ritter; der vordere hält in der Rechten eine Urkundenrolle und stützt die Linke auf einen Schild mit dem Braunschweig-Lüneburger Wappen. Den Rittern gegenüber steht eine weibliche Figur mit der Mauerkrone, die Rechte auf einen Schild mit dem Wappen der Stadt Hannover gestützt. Hinter ihr steht Minerva, welche mit einem Schild drei Knaben schirmt. Auf der Leiste unter dieser Gruppe steht BREHMER . F .

Im Abschnitt steht AM 2 . FEBRUAR 1848

51 mm. Silber. Bronce. Rüppell III. Seite 8.

Grotefend wurde 1775 in Hannöverisch Münden geboren. Im Jahre 1803 kam er als Conrector an das frankfurter Gymnasium, wodurch er hiesiger

Bürger wurde. Er verblieb in diesem Amt bis 1821. Hieranf wurde er als Director des Gymnasiums nach Hannover berufen, wo er am 15. December 1853 starb.

1175. Denkmünze 1848. Barrikadenkampf. Taf. 52.

Ansicht der frankfurter Konstabler Wache mit den gegenüber liegenden Häusern. Dazwischen verteidigen Volksmänner eine Barrikade, gegen welche Truppen anstürmen.

Ks. Unter einem Kreuze steht | 18 SEPTEMBER | 1848. | FRANKFURT.

44 mm. Weisse Composition (Guss). Rüppell II. 38, 89.

Dieses und sämtliche nachfolgende Gussstücke wurden in sehr primitiver Ausführung während der Revolutionszeit in Frankfurt angefertigt, wie Rüppell annimmt, höchst wahrscheinlich auf Veranlassung des damals hier wohnenden russischen Fürsten Gagarin. Es kommen noch andere Stücke mit ähnlichen Emblemen und revolutionären Inschriften auf das Erfurter Parlament, den Dresdener Barrikadenkampf, die provisorischen Regierungen von Baden, der Pfalz u. s. w. vor.

1176. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1175.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1175, aber über und unter der Inschrift befindet sich ein Kreuz.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1177. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1175, aber im Abschnitt steht noch AN · DER · CONSTABL · WACHE |

Ks. Unter dem frankfurter Adler steht | 18 SEPTEMBER 1848. FRANKFURT | Hierunter befindet sich ein Stern, unter welchem sich zwei Palmzweige kreuzen.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1178. Denkmünze 1848. Revolution.

Obenherum DEUTSCHE · REVOLUTION · VON · 1848.

| DAS VOLK | HATT MASSACRIRT. | DIE BÜRGER | HABEN EXERCIRT. | DER ADEL | HATT SICH VERSTECKT | DIE FÜRSTEN HABEN | BEWILLIGT. | · ĀŦ · |

Ks. Im Halbbogen steht: | FRECHHEIT | GLEICHGÜLTIGKEIT | EINFALTIGKEIT

Über sich kreuzender Flinte und Sense schwebt eine Jakobinermütze: auf jeder Seite befindet sich ein Dolch.

44 mm. Weisse Composition, auch bronciert. (Guss.)

1179. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1178.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1178, aber die Jakobinermütze steckt auf einem Freiheitsbaum, und zwischen den Emblemen stehen nebeneinander noch 4 Sterne.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1180. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Obenherum DEUTSCHE EINIGKEIT

Ein weiblicher Kopf l. mit der Jakobinermütze.

Ks. U. b. FREIHEIT • GLEICHHEIT • BRUDERSINN •

Ein aufrechtstehendes Bündel Pfeile, durch welches ein Beil gesteckt ist, trennt die Zahl 18 = 48

30 mm. Weisse Composition (Guss).

1181. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1180, aber auf jeder Seite des Kopfes befindet sich noch ein Dolch.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1180, aber das Pfeilbündel mit der Jahreszahl liegt in einem Lorbeerkranz.

30 mm. Weisse Composition (Guss).

1182. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass. Taf. 52.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1180, aber der Kopf trennt die Jahreszahl 18 = 48 Vor diesem liegt ein Füllhorn mit Früchten, hinter ihm ein Bündel Pfeile mit durchgestecktem Beile.

Ks. U. b. FREIHEIT • GLEICHEIT • BRUDERSINN ☆

Im Felde steht EIGEN = THUM | IST | DIEB = | STAHL |

30 mm. Weisse Composition (Guss).

1182a. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

Obenherum FREIHEIT

Krone und Reichsapfel liegen umgestülpt auf zerbrochenem Schwert und Scepter und sind von züngelnden Flammen umgeben.

Ks. wie diejenige von Nr. 1172.

28 mm. Weisse Composition (Guss).

1182b. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

In einem aus Strahlen und Blitzen gebildeten Kranze steht | FREIHEIT GLEICHHEIT | EINIGKEIT |

Ks. wie diejenige von Nr. 1172.

28 mm. Weisse Composition (Guss).

1183. Denkmünze. Die Revolutionsjahre von 1848/49.

Obenherum RÉPUBLIQUE

Das Brustbild einer weiblichen Figur mit Jakobinermütze liegt neben dem verschleierten Brustbilde eines Totengerippes. Darüber steht eine Sanduhr und

eine Flasche (Gift?). Hinter dem ersten Brustbilde befindet sich eine Fackel. hinter dem anderen eine Sense.

Untenherum CHOLÉRA

Ks. Obenherum CALAMITÉS PUBLIQUES.

Ein Grabstein auf dessen Vorderseite | 1848. 1849. | steht.

Im Abschnitt liegt ein Anker zwischen Lilien.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1184. Denkmünze 1848/49. Gleicher Anlass.

Eine Art Wappenschild mit mysteriesen Emblemen. Die innere Hauptfigur ähnelt einem auf einem T stehenden kleineren T Darunter steht • 1848 = 1849 •

Ks. Um den frankfurter Wappenschild schliessen sich im Kreise acht kleinere Wappenschilde, von welchen die von Hanau und Strassburg zu erkennen sind. In dem einen Schild steht S B

44 mm. Weisse Composition (Guss).

Nach Rüppell (II. Nr. 89 Anm.) wurde dieses Stück seiner Zeit in verschiedenen Häusern anonym abgegeben; es scheine dabei eine Mystifikation beabsichtigt worden zu sein.

1185. Denkmünze 1848/49 Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1184, aber auf dem Schilde und in den Emblemen befinden sich noch kleine Verzierungen.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1184, aber mit kleinen Verzierungen zwischen den Wappenschilden.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1186. Denkmünze 1848/49. Gleicher Anlass. Taf. 52.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1185, aber es steht * 1848 = 1849 *

Ks. wie diejenige von Nr. 1185.

44 mm. Weisse Composition (Guss).

1187. Denkmünze 1848/49. Gleicher Anlass.

Über dem Doppeladler, dessen Köpfe und Glieder vom Rumpfe abgehauen sind, — von einem Kopfe fällt die Krone herab — steht | DEUTSCHLANDS | GLORREICHE | REVOLUTION. | 1848 = 1849

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1178, aber es fehlt die Jakobinermütze.

44 mm. Weisse Composition, auch bronciert (Guss).

1188. Denkmünze 1848/49. Gleicher Anlass. Taf. 52.

Ein buntes Gemenge von kämpfenden Truppen, Volk, Priester u. s. w. Darunter steht ein D

Obenherum MDCCCXXXXVIII

Im Felde befinden sich vierzehn strahlende Sterne.

Untenherum MDCCCXXXXIX Zwischen den Jahreszahlen zucken Blitze.

41 mm. Silber. $22^1/_2$ und 49 gr. Bronce. Zinn. Rüppell II. Nr. 89.

1189. Doppelgulden 1849.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1849
Schwalbach 73.

1190. Gulden 1849.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1849
Schwalbach 608.

1191. Halber Gulden 1849.

Wie der halbe Gulden von 1843, aber mit der Jahreszahl 1849
Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.*; die Zahlen sind jedesmal etwas verschieden gestellt.
Schwalbach 609.

1192. Sechs Kreuzer 1849.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1849
Schwalbach 610.

1193. Drei Kreuzer 1849.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1849
Schwalbach 611.

1194. Kreuzer 1849.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1849
Schwalbach 605.

1195. Kupferheller 1849.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1849
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen.
Schwalbach 607.

1196. Doppelgulden 1849. Wahl von Friedrich Wilhelm IV. zum Kaiser der Deutschen.
Taf. 52.

U.b. * ERWÄHLT ZUM KAISER DER DEUTSCHEN D.28.MÄRZ 1849
Im Felde steht FRIEDRICH WILHELM IV | KOENIG VON PREUSSEN | Unter der Inschrift kreuzen sich ein Palm- und ein Lorbeerzweig.
Ks. und Randschrift wie bei Nr. 1140.

Rüppell II. 39, 90. Schwalbach 76. In der Sammlung Wunderly-v. Muralt in Zürich befindet sich ein Goldabschlag. Es kommen gute galvanoplastische Nachbildungen vor, neuerdings auch eine mit neuen Stempeln recht geschickt hergestellte Fälschung. Auf einem der mir davon vorliegenden Stücke fehlt die Randschrift, auf einem anderen ist sie eingraviert; das U bei PREUSSEN steht etwas tiefer wie beim Originale. Ausserdem ist die Fälschung durch ihr neues Aussehen und den schärferen Rand erkenntlich; das Gewicht stimmt hingegen ganz genau mit demjenigen der Originale.



1197. Doppelgulden 1849. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1196.

Ks. und Randschrift wie bei Nr. 1141.

Rüppell II. 39, 91. Schwalbach 76a. Mit diesem seltenen Stück verhalt es sich wie mit der Nr. 1124.

1198. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

Der Reichsadler mit Kopfscheinen und dem Hohenzollernschild auf der Brust.

Ks. FRIEDRICH | WILHELM · I · | KAISER DER · DEUTSCHEN ERWÆHLT · DEN | 28 · MÆRZ | 1849 · |

48 mm. Weisse Composition (Guss). Über die Anfertigung und mangelhafte Ausführung dieses und der nachstehenden Gussstücke gilt das bei Nr. 1175 Gesagte.

1199. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

Der Reichsadler mit Kopfscheinen und einem Schilde mit dem preussischen Adler auf der Brust.

Ks. wie diejenige von Nr. 1198.

48 mm. Weisse Composition. (Guss.)

1200. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass. Taf. 53.

Gekröntes Brustbild Friedrich Wilhelms von vorn mit Kopf r. im Krönungsornat. In der Rechten hält er den Reichsapfel, in der Linken das Scepter.

Ks. | FRIDERICVS WILHELMUS | GERMANIAE · IMPERATOR. | 1849.

45 mm. Weisse Composition. (Guss.)

1201. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

U. b. FRIDERICVS = WILHELMVS = GERMANIÆ IMPERATOR Brustbild wie bei Nr. 1200.

Ks. Obenherum ELECT . = XXVIII = MART

Ein Schild mit dem doppelköpfigen Reichsadler mit Kopfscheinen und dem Hohenzollernschild auf der Brust. Unter dem Schilde steht 18 = 49

45 mm. Weisse Composition, auch bronciert. (Guss.)

1202. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1201.

Ks. In verzierter Tafel steht: | ELECT. | FRANCO | FVRT. 28·MART 1849 Um die Tafel läuft ein Spruchband mit FELICIT = AS PV = BLICA

45 mm. Weisse Composition. (Guss.)

1203. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen und dem Hohenzollernschild auf der Brust.

Ks. | FRIEDRICH | WILHELM I | KAISER | DER DEUTSCHEN ERWÆHLT DEN | 28 MÆRZ | 1849 |

43 mm. Weisse Composition. (Guss.)

1204. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

U. b. FRIEDRICH · WILHELM · I · KAISER ·
Belorbeerter Kopf Friedrich Wilhelms I.

Ks. | DEUTSCH | LANDS | EINIGKEIT | GEGRÜNDET | 1849 |
28 mm. Weisse Composition. (Guss.)

1205. Denkmünze 1849. Erzherzog Johann. Taf. 53.

Brustbild l. in Uniform. Unter dem Halskragen befinden sich die Insignien des goldenen Vliesses. Auf dem Armabschnitt steht C. ZOLLMANN. (Carl Z., Stempelschneider in Wiesbaden).

Ks. DEM | REICHSVERWESER | ERZHERZOG JOHANN | VON OESTERREICH | DIE FREIE STADT | FRANKFURT | 1849 |

39 mm. Gold. (Nur einmal angefertigt und dem Erzherzog bei seiner Abreise überreicht.) Silber. Bronce. Rüppell II. 40, 93.

1206. Doppelgulden 1849. Goethes hundertjährige Geburtsfeier. Taf. 53.

In einem Lorbeerkranze steht | ZU | GÖTHE'S | HUNDERTJÄHRIGER | GEBURTSFEIER | AM 28 AUGUST | 1849 |

Ks. Obenherum FREIE STADT FRANKFURT
Der frankfurter Adler; unter ihm läuft eine Verzierung.
Randschrift: *✵* ZWEY *✵* GULDEN
Rüppell 39, 92. Schwalbach 77. Erbstein 6943.

1207. Denkmünze 1849. Gleicher Anlass.

Kopf Goethes r.; davor, am Rande laufend, steht GOETHE dahinter GEB. 28. AUG. 1749 GEST. 22. MÄRZ 1832 Unter dem Kopfe steht W. KULLRICH F. (Stempelschneider in Berlin).

Ks. In einem Eichkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | 28. AUGUST | 1849 | Unter dem Kranze steht BERLIN

39 mm. Silber. Bronce. Zinn. Composition. Rüppell III. 6, 10.

1208. Doppelgulden 1850.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1850
Schwalbach 73.

1209. Gulden 1850.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1850
Schwalbach 608.

1210. Sechs Kreuzer 1850.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1850
Schwalbach 1610.

1211. Drei Kreuzer 1850.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1850.
Schwalbach 611.

1212. Kreuzer 1850.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1850 Schwalbach 605.

1213. Kupferheller 1850.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1850 Schwalbach 607. Noch drei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen.

1214. Doppelthaler 1851.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 71.

1215. Doppelgulden 1851.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 73.

1216. Gulden 1851.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 608.

1217. Sechs Kreuzer 1851.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 610.

1218. Drei Kreuzer 1851.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 611.

1219. Kreuzer 1851.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1851 Schwalbach 605.

1220. Kupferheller 1851.

Wie der Heller von 1838, aber mit der Jahreszahl 1851 Noch drei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 607.

1221. Denkmünze 1851. Friedrich Alexander Bernus. Taf. 53.

U. b. F . A . BERNUS PRÄS : D . VERW : RATHS D . TAUNUS-EISENB : GESELLS :

Kopf von Bernus l. Im Halsabschnitt steht C. ZOLLMANN (in Wiesbaden).

Ks. In einem dicken Eichkranze steht: DIE | DANKBAREN COLLEGEN FRANKFURT MAINZ WIESBADEN | 1851 Zwischen der dritten und vierten Zeile läuft ein Trennungsstrich.

41 mm. Ein Goldexemplar ist im Besitze des Enkels, des Barons Alexander v. Bernus in Stift Neuburg bei Heidelberg. Silber. Bronce. Composition. Rüppell I. Seite 79.

Bernus wurde zu Frankfurt a. M. am 29. October 1778 geboren. Er war ein angesehener Kaufmann, lange Jahre Senatsmitglied und bis 1851 Präsident des Verwaltungsrats der Taunus-Eisenbahngesellschaft. Er starb am 20. Februar 1867.

1222. Doppelgulden 1852.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1852
Schwalbach 73.

1223. Gulden 1852.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1852
Schwalbach 608.

1224. Sechs Kreuzer 1852. b. Taf. 53.

a. Wie die sechs Kreuzer b. von 1846.

b. Ansicht der Stadt von Westen; darüber steht F . ST = FRANKFURT

Ks. a. b. Wie diejenige der sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1852

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* von a. mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen.

Schwalbach 610 und 613. Es kommt ein Stück ohne Jahreszahl vor, wahrscheinlich eine Spielerei; dieses zeigt die *Hs.* von b.; zur *Ks.* wurde die *Hs.* von 1109 b verwendet. Schwalbach 614.

1225. Drei Kreuzer 1852.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1852

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 611.

1226. Kreuzer 1852.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1852

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 605.

1227. Kupferheller 1852. b. Taf. 53.

a. Wie der Heller von 1838.

b. U. b. FREIE STADT = FRANKFURT Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. a. b. | 1 | HELLER | 1852 |

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Von a. kommt ein Silberabschlag vor. Schwalbach 607 und 612. Ferner kommt ein Stück vor, Spielerei oder Fehlschlag, welches dio *Hs.* von b. auf beiden Seiten zeigt.

1228. Denkmünze 1852. Erbauung der Synagoge der israelitischen Religionsgesellschaft. Taf. 53.

Obenherum läuft eine hebräische Umschrift.

Ansicht des Synagogengebäudes.

Im Abschnitt steht eine dreizeilige, hebräische Inschrift.

Ks. | DENKMÜNZE | BEI ERBAUUNG | EINER SYNAGOGE FÜR DIE | JSRAELITISCHE | RELIGIONSGESELLSCHAFT | ZU FRANKFURT AM MAIN | $\frac{5612}{1852}$ |

39 mm. Silber. Rüppell II. 40, 94.

1229. Ducat 1853. Taf. 53.

FREIE STADT = FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. ✠ 67 EINE MARK A 23²/₃ KARAT

In einem Eichkranze steht 1 | DUCAT | 1853 |

1230. Doppelgulden 1853.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1853 Schwalbach 73.

1231. Gulden 1853.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1853 Schwalbach 608.

1232. Sechs Kreuzer 1853.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1853 Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 613; dieser beschreibt auch ein Stück mit dem Stempel der sechs Kreuzer von 1846, welches mir nie vorgekommen ist.

1233. Drei Kreuzer 1853.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1853 Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 611.

1234. Kreuzer 1853.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1853 Schwalbach 605.

1235. Kupferheller 1853.

Wie der Heller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1853 Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1236. Denkmünze 1853. Säkularfeier der oberländischen Gemeinde. Taf. 53.

Obenherum GESTIFTET D. = 1 OCTOBER 1753.

Neben einem Säulenschaft, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt, steht ein geflügelter Genius. Auf der ersten Seite des Buches steht STIF TUNGS | auf der zweiten BRIEF | 1753 |

Ks. | HUNDERT— | JAEHRIGE | JUBELFEIER DER | OBERLAENDISCHEN GEMEINDE | IN FRANKFURT A/M | DEN 1 OCTOBER | 1853

30 mm. Silber. Bronce. Rüppell II. 40, 95.

1237. Doppelthaler 1854.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1854 Schwalbach 71.

1238. Doppelgulden 1854.

Wie der Doppelgulden 1845, aber mit der Jahreszahl 1854
Schwalbach 73.

1239. Gulden 1854.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1854
Schwalbach 608.

1240. Sechs Kreuzer 1854.

Wie die sechs Kreuzer b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1854
Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 613.

1241. Drei Kreuzer 1854.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1854
Schwalbach 611.

1242. Kreuzer 1854.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1854
Schwalbach 605.

1243. Kupferheller 1854.

Wie der Kupferheller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1854
Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1244. Denkmünze 1854. Gründung der Frankfurter Bank. Taf. 53.

Eine sitzende weibliche Figur mit einer Mauerkrone in weitem faltigem Gewande. Den linken Arm lehnt sie auf eine Mauer, in der Rechten hält sie einen Schlüssel. Rechts von ihr sitzt ein Genius, den rechten Arm auf ein Rad gestützt, in der linken Hand ein Buch haltend. Hinter diesem lehnt an der Mauer der frankfurter Wappenschild. Links von der weiblichen Figur schüttet ein zweiter Genius (Handel) Geldstücke in ein in die Mauer eingelassenes, offenes Gewölbe; neben ihm liegt ein Füllhorn, aus welchem Früchte kommen. Im Abschnitt steht C. ZOLLMANN (in Wiesbaden). Die Zeichnung ist, nach Rüppell, von Donner.

Ks. In einem achteckigen Kranz von Eichenlaub, durch welchen ein Kreuzband läuft, steht: | FRANKFURTER BANK | 11^E^ APRIL | 1854 |

35 mm. Achteckig. Gold. Silber. Bronce. Rüppell II. 41, 97. Von dem noch vorhandenen Stempel sind die Gold- und Bronceabschläge erst neuerdings für Sammler geprägt worden. Die silbernen Stücke kommen in verschiedenen Stärken vor und sind zu verschiedenen Zeiten geschlagen. Sie wurden den Revisoren als Präsenzzeichen gegeben und an der Kasse eingelöst.

1245. Denkmünze 1854. Gleicher Anlass. Taf. 53.

Ein weiblicher Kopf r. mit der Mauerkrone, fliegendem Haar und einem Schleier, welchen ein Perlkranz festhält. Um den Hals geht eine Perlschnur.

Ks. Obenherum FRANKFURTER BANK

Im Felde steht | 11 APRIL | 1854 | hierunter befindet sich ein Stern.

22 mm. Gold. 4,8 gr. Silber. Rüppell II. 41, 96. Die Goldstücke dienten als Präsenzzeichen für die Anfsichtsräte; die silbernen wurden erst nachträglich für Sammler angefertigt.

1246. Denkmünze 1854. 50jähriges Doktorjubiläum von Friedrich Tiedemann. Taf. 53.

Obenherum FRIDERICUS = TIEDEMANN

Kopf Tiedemanns r.; darunter steht C. VOIGT (in München).

Untenherum NAT . D . XXIII AVG . MDCCLXXXI

Ks. U. b. ✦ VIRO DE AVGENDA NATVRAE SCIENTIA PER X LVSTRA EGREGIE MERITO SODALES

Ein Seestern von der Rückseite; darunter steht | FRANCOF . A . M . D . X MART . MDCCCLIV |

46 mm. Gold. Silber. Bronce. Rüppell I. 80.

Tiedemann wurde zu Kassel am 23. August 1781 geboren. Er war ein berühmter Physiologe, wurde bereits 1805 Professor in Landshut und 1816 Professor in Heidelberg. Er starb 1861 zu München. Unter seinen zahlreichen wissenschaftlichen Schriften wurde diejenige über die Anatomie der Röhrenholothurien im Jahre 1812 vom französischen Institute mit der Medaille gekrönt. Als im Jahre 1854 in Frankfurt, woselbst er 5 Jahre wohnte, nachdem er sich von der akademischen Laufbahn zurückgezogen hatte, die Ärzte Europas sein 50jähriges Doktorjubiläum feierten, wurde die Denkmünze geprägt. Der Seestern auf der Rückseito gilt der Erinnerung an jene preisgekrönte Schrift, was freilich ohne Kommentar, welcher auf dem Stücke fehlt, unverständlich ist. Dieses ist von von der Launitz in Frankfurt modelliert, welcher für das Portrait fl. 1000.—, für den Seestern fl. 20.— erhielt. Den Stempelschnitt besorgte Voigt in München für fl. 605.—. Geprägt wurden im Jahre 1854 in der königl. Münze zu München ein Goldexemplar für Tiedemann, 20 Ducaten schwer, für fl. 113. 40 Kr. nebst Etui; ferner 60 silberne und 400 broncene Exemplare für die Abonnenten, die je fl. 10.30 bezw. fl. 5.15 zahlten. Der Stempel der *Ks.* mit dem Seestern wurde schon 1854 bei der ersten Prägung schadhaft, sodass, als im Jahre 1875 weitere silberne Exemplare zur neuerdings beschlossenen Preisverteilung nötig wurden, diese nur noch mit Mühe hergestellt werden konnten. Jetzt hat man zu weiteren Preisverteilungen einen neuen Stempel der *Ks.* angefertigt, der sich vom alten dadurch unterscheidet, dass beim Beginn der Umschrift eine kleine sechsblättrige anstatt einer vierblättrigen Rosette steht. Mit dem ersten nenen Silberexemplar wurde Professor Emil Behring in Berlin wegen seiner Verdienste um das Diphtherie-Heilserum ausgezeichnet. Die fünf früheren Preismedaillen erhielten: 1875 Prof. Herm. von Meyer in Zürich, 1879 Prof. O. Bütschli in Heidelberg, 1883 Geh. Rat Robert Koch in Berlin, 1887 Prof. Ehrlich in Berlin, 1891 Prof. Emil Fischer in Würzburg.

1247. Denkmünze 1854. Heinrich Mylius. Taf. 54.

Brustbild von Mylius r.; dahinter steht ENRICO davor MYLIUS darunter VITTORIO NESTI . F. (Stempelschneider in Florenz).

Ks. | SOLERTE | PIO MUNIFICO | PROFUSE SAPIENTEMENTE | LE ACQUISTATE RICCHEZZE | A PRÒ DELLE SCIENZE DELLE ARTI E DEL COMMERCIO . | N . A FRANCOF . S . M . NEL MDCCLXIX . | M . A MILANO NEL MDCCCLIV . |

52 mm. Bronce. Rüppell I. 77, 2.

Siehe das bei Nr. 1104 und Nr. 2005 über Mylius Gesagte.

1248. Denkmünze 1854. Naturalisation von Jakob Fuchs in Belgien. Taf. 54.

Obenherum, zwischen geflügelten Merkurstäben, steht IACOB FUCHS Kopf von Fuchs l.; darunter steht C.SCHNITZSPAHN F. (Christian S., Neffe von Fuchs, Stempelschneider in Darmstadt).

Untenherum steht CONSUL GÉNÉRAL DU GRAND-DUCHÉ D'OLDENBOURG À ANVERS

Ks. Ein sitzender Merkur, in der Linken den Merkurstab, reicht einer vor ihm sitzenden weiblichen Figur, welche sich mit der Linken auf ein Steuer stützt, die Hand. Auf der Vorderseite des Sitzes von Merkur ist ein Viadukt, über welchen ein Eisenbahnzug fährt; auf derjenigen der weiblichen Figur ist ein Segelschiff. Im Hintergrunde steht ein bekränzter Votivaltar mit zwei Tafeln. Auf der oberen, unter dem belgischen Wappenschilde, steht LOI 12 MAR 1854 Auf der unteren Tafel, rechts vom oldenburger Wappenschilde, steht | 29 | DEC . | 1830 | links von diesem | 1 | NOV . | 1836 | Unten, auf der Randleiste des Stücks, steht CHR.SCHNITZSPAHN IN DARMSTADT

80 mm. Silber. Bronce. Rüppell III. Seite 11.

Fuchs wurde zu Frankfurt a. M. am 15. Dezember 1797 geboren. Er widmete sich dem Kaufmannsstande und gründete ein grosses Handelshaus in Antwerpen. Daselbst wurde er 1830 oldenburgischer Generalkonsul, 1853 Präsident der Handelskammer. Durch ein spezielles Gesetz vom 12. März 1854 erlangte er die volle Naturalisation in Belgien.

1249. Scherzmünze o. J. Karl Jügel. Taf. 54.

Kurzes Brustbild Jügels l. Davor längs des Randes steht CAROLUZ dahinter IÜGELUZ

Ks. Über einem Buch und einer Pergamentrolle liegt eine Pallette mit Pinseln und vier Farbenhäufchen. Darüber steht | DIE KÜNSTLER | UND GELEERTEN | IHREM BESCHISSER |

87 mm. Guss. Bronce. Zinn. Rüppell IV. Seite 399, Anm. Ein silbernes Exemplar soll im Besitze des Sohnes von Jügel sein.

Die Freunde Jügels hatten diese und die folgende Scherzmünze durch den hiesigen Künstler Parot modellieren und in wenigen Exemplaren anfertigen lassen. Jügel wurde am 1. Mai 1783 zu Frankfurt geboren. Er war Verlagsbuchhändler und starb am 8. April 1869. Er verkehrte viel mit Künstlern, war in deren Kreisen sehr beliebt, weshalb sie sich diesen Scherz erlauben konnten. Jene hatten in den 1850er Jahren einen geselligen Verein „Hanswurstika" gegründet, in welchem dss Stück entstand, doch war es nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

1250. Scherzmünze o. J. Derselbe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1249, aber kleinere Schrift.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1249, aber mit nur einem Farbenhäufchen auf der Pallette. Ferner steht |DIE KÜNSTLER| UND GELEERTEN IHREM BESCHISSER|

87 mm. Bronceguss. Es mag dies die Probe zum vorigen Stück sein, da sie mir nur einmal vorkam.

1251. Doppelthaler 1855.

Wie der Doppelthaler b. von 1841, aber mit der Jahreszahl 1855
Schwalbach 71.

1252. Doppelgulden 1855. Dritte Säkularfeier des Religionsfriedens. Taf. 55.

Obenherum FREIE STADT FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler; darunter längs des Randes läuft eine Verzierung.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht |ZUR| DRITTEN |SÄCULARFEIER DES| RELIGIONS| FRIEDENS| VOM 25 SEPT. | 1555/1855

Randschrift *✡* ZWEY *✡* GULDEN

Rüppell II. 42, 98. Schwalbach 78. Erbstein 6944.

Ich fand auf einer Kupferplatte die *Ks.* dieses Doppelguldens mit der *Ks.* des Doppelthalers von 1840 combiniert, jedenfalls als Spielerei.

1253. Gulden 1855.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1855
Schwalbach 608.

1254. Sechs Kreuzer 1855.

Wie die sechs Kreuzer a. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1855
Schwalbach 610.

1255. Drei Kreuzer 1855.

Wie die drei Kreuzer b. von 1846, aber mit der Jahreszahl 1855
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 611.

1256. Kreuzer 1855.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1855
Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 605.

1257. Kupferheller 1855.

Wie der Heller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1855
Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1258. Ducat 1856.

FREIE STADT = FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 1229.

Ks. ✠ 67 EINE MARK A 23²/₃ KARAT

In einem Eichkranze steht | 1 | DUCAT | 1856 | Typ von Nr. 1229.

1259. Doppelgulden 1856.

Wie der Doppelgulden von 1845, aber mit der Jahreszahl 1856 Schwalbach 73.

1260. Gulden 1856.

Wie der Gulden von 1842, aber mit der Jahreszahl 1856 Schwalbach 608.

1261. Sechs Kreuzer 1856.

a. Wie die sechs Kreuzer von 1846.

b. Wie die sechs Kreuzer b. von 1852.

Ks. a. b. Wie die *Ks.* der sechs Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1856

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* von a. und eine der *Ks.* von b. mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 610 und 613.

1262. Drei Kreuzer 1856.

Wie die drei Kreuzer von 1846, aber mit der Jahreszahl 1856

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 611.

1263. Kreuzer 1856.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1856 Schwalbach 605.

1264. Kupferheller 1856.

Wie der Heller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1856

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1265. Thaler 1857. a. b. Taf. 55.

a. Weibliches Brustbild r. mit umgeworfenem, am Hals durch eine Juwelenagraffe geschlossenem, reich gesticktem Mantel. Auf dem Kopfe sitzt ein Eichkranz; durchs Haar gehen Perlschnüre. Hinter dem Bilde steht, durch einen Perlreif von diesem getrennt, FREIE STADT vor ihm steht FRANKFURT. Auf den Seiten des Brustbildes befinden sich der Eschenheimer Turm und der Dom. Im Armabschnitt steht A.V. NORDHEIM (Bildhauer in Frankfurt).

b. Wie a., aber vor dem Eschenheimer Turm kommen kaum sichtbare Häuserdächer zum Vorschein.

Ks. a. b. U. b. ✤ EIN VEREINSTHALER ✤ XXX EIN PFUND FEIN ✤

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler; darunter steht 1857

Randschrift: ⁓✲⁓ STARK ⁓ IM ⁓ RECHT

Schwalbach (79) kennt nur einen Stempel. Zum Brustbilde soll die Schauspielerin Janauschek Modell gesessen haben. Jedenfalls stellt dieses die Frankofurtia vor, und es ist nicht, wie manchmal angenommen wird, die Person der Janauschek auf einer frankfurter Courantmünze verewigt worden. In Amerika wurden diese Thaler wie auch die Doppelthaler mit der Frankofurtia zu hohen Preisen als „Rothschild love-dollars" verkauft. Dem dortigen Publikum wurde aufgebunden, die Geliebte eines Rothschild sei hier abgebildet.

1266. Kreuzer 1857.

Wie der Kreuzer von 1838, aber mit der Jahreszahl 1857

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 605.

1267. Kupferheller 1857.

Wie der Heller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1857

Noch zwei Stempelvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1268. Denkmünze 1857. Frankfurter Künstlergesellschaft.

Ein Schild mit drei Schildchen teilt die Jahreszahl 18 = 57

24 mm. Einseitig. Bronceguss.

1269. Denkmünze 1857. Goethe- und Schiller-Monument in Weimar.

Obenherum GOETHE & SCHILLER = MONUMENT

Ansicht des Denkmals; auf dessen Sockel steht die Inschrift: GOETHE SCHILLER Unten links steht LAUER (in Nürnberg).

Ks. In einem Eichkranze steht | ERINNERUNG | AN WEIMAR MOD. V. RIETSCHEL | ERRICHTET | 1857 |

27 mm. Silber. Bronce. Es scheint, dass das Stück erst neuerdings angefertigt wurde, da mir nur neue Abschläge vorkamen.

1270. Thaler 1858.

Wie der Thaler b. von 1857, aber mit der Jahreszahl 1858

Schwalbach 79. Erbstein 6945.

1271. Kupferheller 1858.

Wie der Heller b. von 1852, aber mit der Jahreszahl 1858

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 612.

1272. Denkmünze 1858. 50jähriges Amtsjubiläum von Pfarrer Friedrich. Taf. 55

Doppelzeilige Umschrift u. h. | * GERHARD FRIEDERICH DR THEOL. ET PHIL. SENIOR D. EV. LUTH. MINISTERIUMS | CONSISTORIALRATH U. PFARRER GEB. 2. JAN. 1779 |

Brustbild l. im lutherischen Predigerrock; darunter steht C. ZOLLMANN. (in Wiesbaden).

Ks. | BEI DER FEIER FÜNFZIGJÆHRIGER | AMTSFÜHRUNG 6. APRIL 1858 | VON DEN EV. LUTH. GEISTLICHEN IN STADT U. LAND U. DEM EV. LUTH. GEMEINDEVORSTANDE ZU FRANKFURT A. MAIN

41 mm. Silber. Bronce. Rüppell III. Seite 12.

Friedrich wurde zu Frankfurt am 2. Januar 1779 geboren, hier im Jahre 1804 als Candidat recipiert und am 6. April 1808 als Pfarreivicar der Peterskirche ordiniert. 1812 erhielt er die Pfarrei in Bornheim, 1820 diejenige der hiesigen Weissfrauenkirche, 1830 empfing er das Doctordiplom der Universität Jena. Von 1832—1858 war er Pfarrer an der Katharinenkirche, trat alsdann in den Ruhestand und starb am 30. October 1862.

1273. Thaler 1859. Taf. 55.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1265, aber es fehlen die Türme, die Haarfrisur ist verschieden, es steht FRANKFURT und kein Perlreif trennt die Umschrift vom Bilde.

Ks. wie diejenige von Nr. 1265, aber mit der Jahreszahl 1859

Schwalbach 81.

Dieser Thaler kam mir gehenkelt vor: auf der glatt geschliffenen *Ks.* ist *Musketier* | *Lerch* | *8/81* | *1te Schiesspreis* | *Juli 1891* | eingraviert. Das Stück ist also von der 8. Compagnie des hier garnisonierenden 81. Regiments als Schiessauszeichnung verliehen worden. Ein preussischer Krönungsthaler von 1861 ist ebenso bearbeitet; es steht darauf: *1ter Schiesspreis* | MUSK LERCH | 8 Comp. Rgt. 81 | 1. 7. 90 | Wenn der p. p. Lerch nicht gestorben ist, hat er keine grosse Pietät für seine Auszeichnungen gezeigt, indem er sie in fremde Hände übergehen liess.

1274. Gulden 1859. Taf. 55.

Obenherum FREIE STADT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum steht zwischen Verzierungen FRANKFURT

Ks. In einem Eichkranze steht | 1 | GULDEN | 1859 |

Schwalbach 616.

1275. Kreuzer 1859. Taf. 55.

U. b. ❁ SCHEIDEMÜNZE D . FR . St . FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem Eichkranze steht | 1 | KREUZER | 1859 |

Schwalbach 621.

1276. Kupferheller 1859. Taf. 55.

U. b. ❁ SCHEIDEMÜNZE D . FR . ST . FRANKFURT

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. | + 1 + | HELLER | 1859 | hierunter befindet sich eine Verzierung.

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 622.

1277. Vereinsthaler 1859. Schillers hundertjährige Geburtsfeier. Taf. 55.

Obenherum FREIE STADT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum FRANKFURT

Ks. Obenherum EIN GEDENKTHALER

Im Felde steht | ZU | SCHILLER'S | HUNDERTJÄHRIGER | GEBURTSFEIER | Über der Inschrift befinden sich fünf, darunter vier Sterne.

Untenherum AM 10 . NOV . 1859

Randschrift ⁓ ✠ ⁓ STARK ⁓ IM ⁓ RECHT

Rüppell III. 18, 149. Schwalbach 80. Erbstein 6946.

1278. Denkmünze 1859. Gleicher Anlass.

Obenherum FRIEDRICH = V . SCHILLER

Brustbild Schillers r. Darunter steht SEBALD F.DRENTWETT D. (in Augsburg).

Ks. U. b. ZUR HUNDERTJÄHRIGEN GEBURTSFEIER DES UNSTERBLICHEN DICHTERS

Eine bekränzte Leier schwebt auf Wolken; über ihr strahlt ein Stern.

37 mm. Silber. Zinn. Das Zinnstück wurde beim Festzuge offiziell am rot-weissen Bande getragen. Sehr wahrscheinlich ist es aber nicht für diesen besonders angefertigt, sondern überallhin verkauft worden. Das Gleiche gilt von einer kleinen Lauerschen Auswurfmünze mit dem Kopfe Schillers.

1279. Denkmünze 1859. Gründung des Freien Deutschen Hochstifts an Schillers hundertjährigem Geburtstage.

Obenherum Freies Deutsches Hochstift

In einem Dreipass liegt eine gekeimte Eichelfrucht. Darunter steht ✤ 1859 ✤

55 mm. Einseitig. Bronceguss.

1280. Denkmünze o. J. Carl Ritter. (1. Typ.) Taf. 55.

Kopf Ritters r. mit F . ABERLI F . (in Winterthur) am Halsabschnitt.

Ks. Im Felde steht | CAROLO RITTERO | GEOGRAPHO | NATO D . VII AUG . | A? MDCCLXXIX | PIO GRATOQUE | ANIMO | D . |

44 mm. Bronce. Rüppell III. 8, 1.

Ritter wurde zu Quedlinburg am 7. August 1779 geboren, kam 1800 als Erzieher in das Haus des hiesigen Bankiers Bethmann-Hollweg, wurde 1818 an Schlossers Stelle Professor der Geschichte am hiesigen Gymnasium und hiesiger Bürger. Bereits nach 10 Monaten ging er als Professor der Geschichte nach Berlin, wo er am 28. September 1859 starb.

1281. Denkmünze 1859. Derselbe. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 1280.

Ks. wie diejenige von Nr. 1280, aber über der Inschrift befindet sich noch eine Erdkugel, unter jener eine achte Zeile: | OB:D:28 SEPT:1859

44 mm. Bronce. Rüppell III. 9, 2.

1282. Doppelthaler 1860. Taf. 56.

Weibliches Brustbild r. mit umgeworfenem, am Hals durch eine Juwelenagraffe geschlossenem, mit frankfurter Adlern besticktem Mantel. Auf dem Kopfe sitzt ein Eichkranz, durchs Haar gehen Perlschnüre. Hinter dem Bilde steht FREIE STADT davor FRANKFURT Im Schulterabschnitt steht A. v. NORDHEIM.

Ks. U. b. ✤ ZWEI VEREINSTHALER . XV EIN PFUND FEIN ✤

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter, in der Umschrift steht die Jahreszahl 1860

Randschrift ∼∗∼ STARK ∼∗∼ IM ∼∗∼ RECHT

In der Sammlung A. Meyer in Berlin befand sich eine unausgeprägte Münzplatte im Gewicht eines Doppelthalers und nur mit Randschrift.

Schwalbach 83.

1283. Thaler 1860.

Wie der Thaler von 1859, aber mit der Jahreszahl 1860

Schwalbach 81.

1284. Kreuzer 1860.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1860

Schwalbach 621.

1285. Kupferheller 1860.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1860

Schwalbach 622.

1286. Denkmünze 1860. Goethe und Schiller gemeinschaftlich.

Schillers Kopf liegt auf demjenigen Goethes, beide r. Im Abschnitt des ersteren steht PI.W. (Zeichen eines mir unbekannten Stempelschneiders).

Ks. U. b. ❀ DEN DEUTSCHEN DICHTER HEROEN

Im Felde steht | Schiller | und | Göthe . | 1860 . |

40 mm. Zinn.

1287. Doppelthaler 1861.

Wie der Doppelthaler von 1860, aber mit der Jahreszahl 1861

Schwalbach 83. Erbstein 6947.

1288. Thaler 1861.

Ähnlich dem Thaler von 1860, aber mit der Jahreszahl 1861 und ähnlicher Haarfrisur wie beim Thaler von 1857.

Schwalbach 82.

1289. Gulden 1861.

Wie der Gulden von 1859, aber mit der Jahreszahl 1861

Schwalbach 616.

1290. Kreuzer 1861.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1861

Schwalbach 621.

1291. Kupferheller 1861.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1861

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 622.



1292. Denkmünze 1861. 25jährige Wirksamkeit der Zollverwaltung.

Obenherum FREIE STADT — FRANKFURT

Weibliches Brustbild r. mit umgeworfenem, am Hals durch eine Juwelenagraffe geschlossenem, mit frankfurter Adlern besticktem Mantel. Auf dem Kopfe sitzt ein Eichkranz, durchs Haar gehen Perlschnüre. Im Schulterabschnitt steht A.V.NORDHEIM. (in Frankfurt). (Stempel des Doppelthalers.)

Ks. | ZUR ERINNERUNG | AN DIE 25JÄHRIGE | WIRKSAMKEIT DER | ZOLLVERWALTUNG | IN | FRANKFURT A . M . | 1836 ✻ 1861 Die erste und die letzte Zeile stehen im Bogen.

41 mm. Silber. Gewicht eines Doppelthalers. Zinn. Rüppell III. 18, 150.

1293. Denkmünze 1861. Friedrich Christoph Schlosser. Taf. 55.

Obenherum ⁕ FRIEDRICH CHRISTOPH SCHLOSSER ⁕

Kopf Schlossers r.: darunter steht CHR.SCHNITZSPAHN F. (in Darmstadt).

Untenherum GEB.Z.JEVER 17 NOV.1776 GEST.Z.HEIDELBERG 23 SEPT . 1861

Ks. | GESCHICHTSFORSCHER | GESCHICHTSSCHREIBER UND ÖFFENTLICHER LEHRER IN | JEVER FRANKFURT A/M UND HEIDELBERG

Über und unter der Inschrift befinden sich drei Sterne.

54 mm. Silber. Bronce. Rüppell III. Seite 10.

Schlosser, am 17. November 1776 zu Jever geboren, kam im Mai 1800 nach Frankfurt als Hauslehrer in die Familie des Kaufmanns Georg Meyer, wurde im Jahre 1808 Conrector des Gymnasiums in Jever, kam im Jahre 1810 nach Frankfurt zurück, wurde hier Bürger und Gymnasial-Collaborator und 1812 Professor der Geschichte am neuen, vom Fürsten Primas gegründeten Lyceum. 1817 nahm er den Ruf als Professor nach Heidelberg an und blieb daselbst bis zu seinem Tode am 23. September 1861. Die zahlreichen Geschichtswerke Schlossers sind bekannt.

1294. Doppelthaler 1862.

Wie der Doppelthaler von 1860, aber mit der Jahreszahl 1862 Schwalbach 83.

1295. Thaler 1862.

Wie der Thaler von 1861, aber mit der Jahreszahl 1862 Schwalbach 82.

1296. Gulden 1862.

Wie der Gulden von 1859, aber mit der Jahreszahl 1862 Schwalbach 617.

1297. Halber Gulden 1862. Taf. 55.

Obenherum FREIE STADT untenherum FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem Eichkranze steht ½ | GULDEN 1862 Schwalbach 618.

1298. Kreuzer 1862.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1862
Schwalbach 621.

1299. Kupferheller 1862.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1862

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 622.

1300. Jeton 1862. Erste officielle Carnevalsfeier. (1. Typ.) Taf. 55.

Obenherum KAISER CARNEVAL I

Kaiser Carneval sitzt auf dem Throne, in der Rechten das Scepter, in der Linken ein Champagnerglas.

Untenherum FRANKFURT A/M

Ks. | I | NÄRRISCHE | KAISER – | KRÖNUNG | 1862 |

21 mm. Messing. Blei. Rüppell III. 26, 167b. Dieser und der folgende Jeton wurden bei dem Festzuge ausgeworfen. Die Feier fand wenig Anklang und wurde nicht wiederholt.

1301. Jeton 1862. Gleicher Anlass. (2. Typ.)

U. b. ✡ CARNEVAL I KAISER DER BITTERN

Kaiser Carneval wie bei Nr. 1300.

Ks. Wie diejenige von Nr. 1300.

21 mm. Messing. Blei. Rüppell III. 26, 167a.

1302. Schützenthaler 1862. Taf. 56.

Obenherum FREIE STADT untenherum FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. U. b. EIN GEDENKTHALER = ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZENFESTE

Die stehende Germania mit einem Lorbeerkranz in der ausgestreckten Rechten, mit dem linken Arm sich auf einen Schild mit dem Reichsadler stützend. Die Figur trennt die Worte JULI = 1862 auf ihrem Sockel steht NORDHEIM (in Frankfurt).

Randschrift ~ ¤ ~ STARK ~ IM ~ RECHT

Rüppell III. 18, 151. Erbstein 6948. Schwalbach 84.

1303. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass. Taf. 56.

Der beflaggte Gabentempel, auf dessen Spitze die Germania in der ausgestreckten Rechten einen Kranz hält. Darunter steht verziert Gaben Tempel.

Ks. In einem Eichkranze steht DEUTSCHES SCHÜTZENFEST ZU | FRANKFURT A/M. | D : 13 – 18 JULI | 1862. Unter dem Kranze steht GEBR. HARTWIG. OFFENBACH A/M

56 mm. Zinn. Rüppell III. 19, 152.

1304. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Obenherum ∗ HEIL DEM DEUTSCHEN VATERLANDE ∗

Der beflaggte Gabentempel, auf dessen Spitze die Germania steht, welche in der ausgestreckten Rechten einen Kranz hält. Darunter steht GABENTEMPEL

Ks. In einem Eichkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | A.D.DEUTSCHE SCHÜTZENFEST | IN | FRANKFURT A/M | 1862 |

45 mm. Bronce. Zinn. Rüppel III. 19, 153.

1305. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Obenherum ZUR ERINNERUNG A.D.DEUTSCHE SCHÜTZENFEST Im Abschnitt steht, als Fortsetzung, | ZU FRANKFURT A/M | IM JULI | 1862.

Zwei Büchsen und zwei Fahnen sind gekreuzt; darüber liegt ein Schützenhut, dazwischen eine Scheibe. Über den Emblemen steht im Halbkreis | SCHARFES AUG UND SICHRE HAND DAS | GANZE SEIN DEM VATERLAND.

Ks. Obenherum | ZUR ERINNERUNG A.D.DEUTSCHE | SÄNGERFEST | im Abschnitt, als Fortsetzung, | ZU NÜRNBERG | IM JULI 1861. THEODOR OHR F. (Es ist mir unbekannt geblieben, wo dieser arbeitete.)

Ansicht einer Festhalle.

43 mm. Zinn. Rüppell III. 21, 158 Anm.

1306. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Obenherum ❁ ZUR ERINNERUNG AN DAS DEUTSCHE SCHÜTZENFEST ❁

Ansicht der Festhalle; darüber steht FESTHALLE Im Abschnitt, zwischen Verzierungen, liegt ein Schild mit dem Reichsadler.

Unterherum FRANKFURT A/M 1862

Ks. Obenherum | DIE FREIHEIT ZU SCHÜTZEN ZU = SCHIRMEN DAS LAND, GELOBET | IHR SCHÜTZEN MIT = HERZ U. MIT HAND.

Die stehende Germania hält in der Rechten ein Schwert und stützt die Linke auf einen Baumstumpf, an welchem eine Scheibe und eine Büchse lehnen. Rechts, zu den Füssen der Figur, sitzt ein Adler. Im Hintergrunde erscheint die Ansicht der Stadt. Im Abschnitt steht DRENTWETT. D. SEBALD. F. (in Augsburg).

41 mm. Silber. Bronce. Zinn. Rüppell III. 20, 155.

1307. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Obenherum läuft ein Spruchband mit ERSTES DEUTSCHES BUNDESSCHIESSEN In einem untenherum laufenden steht ZU FRANKFURT A/M. D. 13. B. 19. JULI 1862.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem verzierten Schilde.

Ks. Obenherum ÜBET AUG' = UND HAND FÜR'S = VATERLAND

Unter einem Schützenhut kreuzen sich zwei Büchsen und zwei Schläger; hierum geht ein Eichkranz. Unten steht GEBR. HARTWIG. (in Offenbach a. M.)

40 mm. Zinn. Rüppell III. 21, 157.

1308. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

U. b. ERNST HERZOG ZU SACHSEN COBURG GOTHA

Kopf des Herzogs l.

Ks. | DAS | ERSTE DEUTSCHE | SCHÜTZENFEST | SCHAFFE AUS | FUNKEN DIE FLAMME | 1862 |

34 mm. Roher Zinnguss.

1309. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Auf erhöhtem Rande steht u. b.: ☆ AN'S VATERLAND, AN'S THEURE SCHLIESS DICH AN

An einen Eichstranch gelehnt steht eine Schiessscheibe, dahinter eine Fahne. An die Scheibe lehnen sich Büchse, Pulverhorn, Patronentasche, Jagdhorn und ein Bündel Pfeile; rechts befindet sich ein Palmzweig.

Ks. Obenherum ERSTES DEUTSCHES BUNDESSCHIESSEN

Ansicht der Schützenhalle.

Im Abschnitt steht | FRANKFURT A . M . | 18—20 IULI | 1862 . |

33 mm. Zinn. Rüppell III. 20, 156.

1310. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1309, aber der Rand mit der Umschrift ist nicht erhöht, und es fehlt der Palmzweig.

Ks. In einem Eichkranze steht | DEUTSCHES | BUNDESSCHÜTZEN | FEST | ZU | FRANKFURT $^{A}_{M}$ | 13—18 IULI | 1862 |

33 mm. Zinn. Rüppell III. 21, 158. Diese Denkmünze wurde von den die Festordnung beaufsichtigenden Schützen getragen.

1311. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1310, aber es steht ✦ AN'S

Ks. wie diejenige von Nr. 1309.

33 mm. Zinn.

1312. Denkmünze 1862. Gleicher Anlass.

Obenherum DAS I DEUTSCHE SCHÜTZENFEST

Der beflaggte Gabentempel mit der Germania auf der Spitze; diese hält in der ausgestreckten Rechten einen Kranz.

Ks. Obenhernm FRANKFURT A/M . JULI 1862

Ein stehender Schütze stützt sich auf eine Büchse. Neben ihm liegen auf einander zwei Scheiben. Im Hintergrunde erscheint die Stadt Frankfurt von Osten mit der untergehenden Sonne.

31 mm. Silber. Bronce. Zinn. Tombak. Rüppell III. 20, 154.

1313. Jeton o. J. Gleicher Anlass.

Ein nach einer Scheibe zielender Schütze: darunter steht G & H .

25 mm. Einseitiges Messingplättchen. Nach Rüppell (III. 22, 159f, Anm.) soll es die Garderobe-Marke sein; er liest für G & H . fälschlich Gewehr und Hut. Es ist dies jedoch die Controllmarke der damaligen Restaurateure Guckemühl & Hafner.

1314. Jeton o. J. Gleicher Anlass.

Obenherum WIR WOLLEN SEIN EIN EINIG VOLK VON BRÜDERN
Drei Schützen reichen sich die Hand; der mittlere trägt eine Fahne.

Ks. In einem Eichkranze steht | SCHÜTZEN | WAHREN | FORT UND FORT | ÄCHTER FREI — | HEIT SICHERN | HORT |

25 mm. Zinn.

1315. Jeton o. J. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1314, aber es fehlt die Umschrift.

Ks. | WIR | WOLLEN SEIN | EIN EINIG | VOLK VON | BRÜDERN

22 mm. Tombak. Rüppell III. 22, 159 b.

1316. Jeton 1862. Gleicher Anlass. (1. Typ.)

U. b. ERNST HERZOG = ZU COBURG
Kopf des Herzogs l.

Ks. DAS ERSTE | DEUTSCHE | SCHÜTZENFEST | IM JULI 1862 IN FRFT A/M. |

22 mm. Tombak. Rüppell III. 22, 159e.

Der Herzog Ernst zu Coburg war Protektor des Festes und zu diesem hier anwesend.

1317. Jeton 1862. Gleicher Anlass. (2. Typ.)

Hs. wie diejenige von Nr. 1316.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1316, aber die Inschrift ist etwas anders gestellt.

22 mm. Tombak.

1318. Jeton 1862. Gleicher Anlass. (3. Typ.)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1316, aber die Umschrift ist etwas anders gestellt.

Ks. wie diejenige von Nr. 1316.

22 mm. Silber. Kupfer.

1319. Jeton o. J. Gleicher Anlass.

Obenherum DEUTSCHLAND = ÜBER ALLES

Ein mit Eichenlaub bekränzter Frauenkopf l. Darunter steht Lauer in Nürnberg).

Ks. | GOTT SEGNE | DEUTSCHLAND

22 mm. Tombak. Rüppell III. 21, 159 a.

1320. Jeton o. J. Gleicher Anlass.

Obenherum läuft ein Spruchband mit d. Vater=land z. Ehr=u. Wehr

Eine Büchse kreuzt sich mit einem Hirschfänger; um diese hängt eine Jagdtasche.

Ks. | DEM MUTHIGEN | GEHÖRT DIE | WELT

22 mm. Tombak. Zinn. Rüppell III. 22, 159 c.

1321. Jeton 1862. Gleicher Anlass.

Ansicht der Stadt von Südosten; darüber steht FRANKFURT

Ks. | ERSTES | DEUTSCHES | SCHÜTZENFEST JULI 1862 |

22 mm. Tombak. Zinn. Rüppell III. 22, 159 d.

1322. Jeton 1862. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1321, aber hinter der Stadt erscheint noch das Taunusgebirge.

Ks. wie diejenige von Nr. 1316, aber mit einer fünften Zeile: IN FRFT A/M.

22 mm. Kupfer.

1323. Schussmarke 1862.

| SCHUSS _ | MARKE |

Ks. In einem Eichkranze steht 1862

19 mm. Kupfer. Rüppell III. 22, 159 f.

1324. Vereinsthaler 1863.

Wie der Thaler von 1861, aber mit der Jahreszahl 1863

Schwalbach 82, 3.

1325. Gulden 1863.

Wie der Gulden von 1859, aber mit der Jahreszahl 1863

Schwalbach 617.

1326. Kreuzer 1863.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1863

Schwalbach 621.

1327. Kupferheller 1863.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1863

Schwalbach 622.

1328. Gedenkthaler 1863. Fürstentag. Taf. 56.

Obenherum ✤ FREIE STADT FRANKFURT ✤

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum EIN GEDENKTHALER

Ks. ✤ U. b. FÜRSTENTAG ZU FRANKFURT AM MAIN IM AUGUST 1863

Der Römerberg mit dem Römergebäude und dem Gerechtigkeitsbrunnen. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich fährt in einem Zweispänner vor; auf den Seiten präsentieren die Truppen; im Vordergrunde schwenken die Zuschauer die Hüte.

Randschrift ∼ ✠ ∼ STARK ∼ IM ∼ RECHT

Rüppell III. 22, 160. Schwalbach 85. Erbstein 6949.

1329. Denkmünze 1863. Gleicher Anlass.

Auf erhöhtem Rande steht u. b.: ✠ DEIN HAUPT ZIERE DEUTSCHLANDS KAISERKRONE

Belorbeerter Kopf des Kaisers Franz Joseph I. Unter diesem steht A P (?)

Ks. In einem Lorbeerkranze steht ZUR RÜCKKEHR AUS FRANKFURT $_A$ M | 4 . SEPTB . | 1863
32 mm. Zinn.

1330. Denkmünze 1863. Gleicher Anlass. Taf. 57.

Obenherum FRANZ JOSEF I . KAISER V . OESTERREICH
Kopf des Kaisers l.

Ks. U. b. DEUTSCHER FÜRSTENTAG = ZU FRANKFURT 16.AUG:
Der österreichische Adler in einem dreifachen Fadenringe; diesen schliessen zwei Eichblätter. Unter dem Adler steht 1863
27 mm. Silber.

1331. Denkmünze 1863. 50jährige Jubelfeier der 1813er Freiwilligen. Taf. 56.

Obenherum MIT GOTT FÜR = DEUTSCHES VATERLAND
Ein Krieger von 1813 trägt eine Fahne mit einem Kreuz; er stützt sich mit der Linken auf einen an einem Lorbeerbaum stehenden Fels, auf welchem 1813—1815 steht.

Im Abschnitt, zwischen Verzierungen, liegt ein Wappenschild mit dem frankfurter Adler; darunter steht C.SCHNITZSPAHN DARMSTADT

Ks. In einem Kranz von Lorbeer- und Eichblättern steht | ZUR | 50 JÄHRIG . | IUBELFEIER | DER | FREIWILLIGEN | VON | FRANKFURT A/M | AM 11 DEC . | 1863 |
36 mm. Silber. Bronce. Rüppell III. 23, 161.

1332. Medaillon 1863. Goethe.

Obenherum steht eingraviert ERINNERUNG AN = GOETHE'S GEBURTSHAUS
Kopf Goethes l.; darunter steht, ebenfalls eingraviert, GUST.V.KRESS 1863.
112 mm. Einseitig. Bronceguss. Rüppell III. 7, 14. Es kommen auch Abgüsse ohne die eingravierten Inschriften mit etwas breiterem Rand. 125 mm. gross, vor.

1333. Thaler 1864.

Wie der Thaler von 1861, aber mit der Jahreszahl 1864
Schwalbach 82.

1334. Kreuzer 1864.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1864
Schwalbach 620.

1335. Kupferheller 1864.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1864
Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen.
Schwalbach 621.

1336. Schussmarke 1864. Schützenfest.

| SCHUSS — MARKE |
Ks. In einem Eichkranze steht 1864
19 mm. Kupfer. Rüppell III. 22, 1591, Anm.

1337. Prämie 1864. Kunst- und Industrie-Ausstellung.

Obenherum ✤✤✤ DIE FREIE STADT FRANKFURT ✤✤✤

Eine auf dem Sockel einer Mauer sitzende weibliche Figur in faltigem Gewande mit wehendem Schleier stützt den linken Arm auf den frankfurter Wappenschild; in der gleichen Hand hält sie zwei, in der ausgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz. Rechts, auf dem Sockel der Mauer, befindet sich ein Flussgott mit einer Keule und einem Ruder im linken Arm. Über diesem steht MAIN Links auf dem Sockel der Mauer steht der bekränzte Wappenschild der frankfurter Künstlergesellschaft (drei Schildchen im Felde) auf einem halben Zahnrad. Über diesem Schilde befindet sich ein wachsender Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Auf dem Mauersockel, rechts von der Figur, steht eine Wand mit einer Wage; links auf dieser Wand sitzt eine Eule. Im Abschnitt steht A.V.NORDHEIM (in Frankfurt).

Untenherum DEM VERDIENSTE

Ks. In einem Kranze aus Lorbeer- und Eichlaub steht | KUNST _ | UND INDUSTRIE _ | AUSSTELLUNG | FRANKFURTER | ERZEUGNISSE | 1864 |

54 mm. Bronce. Rüppell III. 23, 161 a.

1338. Thaler 1865.

Wie der Thaler von 1861, aber mit der Jahreszahl 1865

Schwalbach 82.

1339. Kreuzer 1865.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1865

Schwalbach 621.

1340. Kupferheller 1865.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1865

Noch eine Stempelvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen. Schwalbach 622.

1341. Doppelthaler 1866.

Wie der Doppelthaler von 1860, aber mit der Jahreszahl 1866

Schwalbach 83.

1341 a. Gulden 1866.

Wie der Gulden von 1862, aber mit der Jahreszahl 1866

Ich kenne diesen Gulden nur durch Schwalbach (Nr. 617); er ist mir nie vorgekommen, und ich möchte dessen Vorhandensein bezweifeln.

1342. Sechs Kreuzer 1866. Taf. 56.

U. b. • SCHEIDEMÜNZE D . FR . ST . FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem Eichkranze steht | 6 | KREUZER | 1866 |

Schwalbach 619.

1343. Drei Kreuzer 1866.

U. b. • SCHEIDEMÜNZE D . FR . ST . FRANKFURT

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Typ von Nr. 1342.

Ks. In einem Eichkranze steht 5 | KREUZER | 1866 | Typ von Nr. 1342. Schwalbach 620.

Während alle 6 und 3 Kreuzerstücke von 1838 ab gerändert sind — nur die Kreuzer haben glatten Rand —, fand ich ein ungerändertes 3 Kreuzerstück von 1866; es ist dies jedenfalls ein Fehlschlag.

1344. Kreuzer 1866.

Wie der Kreuzer von 1859, aber mit der Jahreszahl 1866 Schwalbach 622.

1344a. Kupferheller 1866.

Wie der Heller von 1859, aber mit der Jahreszahl 1866

Ich kenne diesen Heller nur durch Schwalbach (Nr. 622); er ist mir nie vorgekommen, und ich möchte dessen Vorhandensein bezweifeln.

1345. Denkmünze 1866. Hochzeit von Otto Zickwolff. Taf. 56.

Obenherum DEM GLÜCKLICHEN TAGE

Eine geflügelte weibliche Figur streut mit beiden Händen Blumen aus. An ihrem Rücken lehnt ein Amor mit einer Fackel in der Rechten. (Thorwaldsen's „Der Tag"). Unten, links von der Figur, steht LOOS D. (in Berlin). Um das Ganze läuft ein verzierter Rand.

Ks. In einem dicken Kranz von Rosen und Eichenlaub ist eingraviert: | OTTO ZICKWOLFF UND | JOHANNA FELLNER | FRANKFURT A/M. 19. MAI 1866.

43 mm. Vergoldetes Silber. Bronce. Rüppell III. Seite 4.

Rüppell war mit den Eltern der Braut befreundet und liess zu ihrer Hochzeit dieses Stück anfertigen. Das Innere des Kranzes blieb unausgefüllt, mit der Absicht, die Stempel wieder zu verwenden (siehe Nr. 1359, 1365 und 1373): deshalb wurde die Inschrift nur eingraviert. Zickwolff wurde am 16. Juni 1835 zu FRANKFURT geboren, war Kaufmann, siedelte Anfang der 1880er Jahre nach Mainz über und starb daselbst am 10. August 1891.

Johannes Zickwolff, geboren am 29. Januar 1682, † 16. Juli 1746, kam 1699 aus Sulzbach bei Bad Soden, wo sein Vater Pfarrer war, nach Frankfurt, trat in das Eisengeschäft von Johannes Ohlenschlager, welches er nach seiner Verheiratung mit Elisabetha Katharina Hofmann im Jahre 1710 selbstständig übernahm. Er hatte fünf Söhne und vier Töchter; der eine Sohn, Johann Anton, geboren am 7. März 1726, führte das Geschäft weiter, welches heute noch besteht.

1346. Einseitige Platte. Dombrand 1867.

Obenherum ∘ GLOCKENMETALL ∘

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Untenherum DOMBRAND 15 AUG. 1867

50 mm. Broncequss. Die vorliegende Platte ist in einen metallenen Teller eingelassen. Dieses und die nachstehenden Stücke sind roh gegossen; sie wurden vom Antiquitätenhändler Benak angefertigt. Ob sie wirklich aus dem Metall der geschmolzenen Glocken stammen, erscheint sehr zweifelhaft.

1347. Denkmünze 1867. Gleicher Anlass. Taf. 56.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. Obenherum ⁕ GLOCKENMETALL ⁕

Im Felde befindet sich die Carolusglocke.

Untenherum DOMBRAND 15 AUG . 1867

42 mm. Bronceguss. Rüppell IV. 400, 176. Der Stempel der *Hs.* wurde vom Silberarbeiter Hofmann in Silber nachgegossen und auf verschiedene Münzen, welche auf der einen Seite abgeschliffen wurden, aufgelötet. Ich fand ihn verbunden mit der *Ks.* von Nr. 877, der *Hs.* von Nr. 992 und der *Ks.* von Nr. 1126.

1348. Denkmünze 1867. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1347.

Ks. | AUS DEM | DOMBRAND | 15 AUGUST | 1867 . | Über der Inschrift befindet sich eine Rosette.

38 mm. Bronceguss. Dieses Stück kommt in verschiedenen Stärken vor. Rüppel IV. 400, 177.

1349. Denkmünze o J. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1347.

Ks. | METALL | AUS | DEM DOM |

38 mm. Bronceguss. Das Stück kommt auch in weissem Metall vor, also nicht aus Glockenmetall.

1350. Denkmünze 1867. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1347.

Ks. | *Aus dem* | Dom Brand | *15 August* | *1867* | Darunter befindet sich eine Blattverzierung.

38 mm. Bronceguss.

1351. Denkmünze 1867. Gleicher Anlass.

Ansicht der Domkirche.

Ks. GLOCKENMETALL . FRANKF : DOM BRAND .

Im Felde steht | 15 . | AUG . | 1867 . |

37 × 29 mm., oval. Bronceguss. Rüppell IV. 400, 178.

1352. Denkmünze 1867. Gleicher Anlass.

Ansicht der brennenden Domkirche.

Ks. | AUS | DEM REST DER | CAROLUSGLOCKE | FRANKFURT | 15—8—67. |

28 mm., rund, mit vier herausstehenden Ecken. Bronceguss.

1353. Denkmünze 1869. Vierhundertjähriges Jubiläum der frankfurter Urschützengesellschaft.

Obenherum ⁕ 400JÄHRIGES JUBILÄUM DER URSCHÜTZENGESELLSCHAFT ⁕

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem dreieckigen Schilde, welcher auf einer Schleife liegt; hierum geht ein dicker Eichkranz.

Untenherum FRANKFURT A/M 1869

Ks. Obenherum ein Spruchband mit ÜB' AUG' UND HAND FÜR'S VATERLAND

Auf einer Scheibe kreuzen sich zwei Büchsen, an welchen eine Jagdtasche und ein Pulverhorn hängen, hinter ihr zwei Hirschfänger; auf ihr sitzt ein Schützenhut. Untenherum geht ein Eichenzweig.

40 mm. Zinn.

Es kam mir noch ein gehenkeltes Fünfmarkstück mit der Jahreszahl 1876 vor. Dessen *Hs.* ist abgeschliffen; darauf steht obenherum eingraviert: URSCHÜTZENGESELLSCHAFT

Im Felde steht, ebenfalls graviert: | NUR IMMER | FROHEN MUTH DU SCHIESST | AUCH WIEDER | GUT | Untenherum 11 JUL . 1884

Es wurde mir versichert, dass dieses Stück vom Vereine als sogenannte Trostmedaille ausgegeben wurde.

1354. Denkmünze 1869. Hayum Goldschmidt. Taf. 57.

Obenherum J · R · HIND · H · GOLDSCHMIDT · R · LUTHER

Drei aufeinander liegende Köpfe l.; darunter steht der Name des Pariser Stempelschneiders ALPHÉE DUBOIS F. (Stempelschneider in Paris). Um das Ganze läuft ein Perlkreis.

Ks. Zwischen zwei Perlringen steht obenherum · CENT PLANÈTES DÉCOUVERTES ENTRE MARS ET JUPITER 1801 — 1868. , untenherum 1ᵉʳ JANV . 1801 PIAZZI · OLBERS · HANCKE 8 DÉC . 1845

Über dem Abschnitt einer Erdkugel mit einer Länderkarte, auf welcher ANGLETERRE — FRANCE — ALLEMAGNE steht, schwebt eine weibliche Figur, umgeben von vielen kleinen, im Felde zerstreuten Sternen. Links nnter der Figur steht ALPHÉE DUBOIS F.T

69 mm. Silber. Bronce. Das Stück wurde 1869 in der Pariser Münze im Auftrag Napoleons III. angefertigt, um die in Deutschland (Luther), England (Hind) und Frankreich (Goldschmidt) gemachten astronomischen Entdecknngen zu verherrlichen. Merkwürdig bleibt, dass Goldschmidt, der stets Deutscher geblieben war, als Repräsentant der französischen Astrologen fungiert. Er wurde zu Frankfurt am 17. Juni 1802 geboren, war zuerst Maler, widmete sich seit 1847 jedoch ausschliesslich dem Studium der Sternkunde, eine Wissenschaft, in welcher er Ausgezeichnetes leistete. Er lebte seit den 1820er Jahren in Paris, jedoch ohne sich natnralisieren zu lassen, und starb am 10. September 1866 in Fontainebleau. wohin er sich in den letzten drei Jahren in Folge eines Augenleidens zurückgezogen hatte. Die drei auf der *Ks.* Genaunten waren ebenfalls berühmte Astrologen. Was die ihren Namen beigesetzten Daten zu bedenten haben. kann ich nicht sagen.

1355. Denkmünze 1870. Künstlerfest.

Eine stehende weibliche Figur hält einen Schild mit der eingravierten Inschrift | Künstler Fest | 1870 |

41 mm. Einseitig. Bronceguss.

1356. Denkmünze mit d. J. 1870. Panorama mit dem Rundgemälde der Schlacht von Sedan.

Obenherum PANORAMA

Ansicht des Panorama-Gebäudes.

Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M . worunter ein verzierter Strich.

Ks. Obenherum ✠ SCHLACHT VON SEDAN ✠

Der deutsche Reichsadler, über welchem die Kaiserkrone schwebt.

Untenherum 2 . SEPTEMBER 1870

36 mm. Silber. Bronce. Nickel. Zinn. Weil die Jahreszahl 1870 steht, ist dieses und das folgende Stück hier eingereiht. Das Panorama selbst wurde erst einige Jahre später erbaut.

1357. Denkmünze m. d. J. 1870. Gleicher Anlass.

Hs. und *Ks.* wie diejenigen von Nr. 1356, aber kleiner.

23 mm. Zinn.

1358. Denkmünze 1871. Frankfurter Frieden. Taf. 56.

Obenherum REPUBLIQUE = FRANÇAISE

Hinter dem Frauenkopf der französischen Republik liegt ein Bund Pfeile, auf welchem die Jakobinermütze sitzt. Über dem Kopfe steht ein Stern.

Ks. Obenherum REPVBLIQUE FRANCAISE

In einem Perlkranze steht | PAIX DÉFINITIVE | ENTRE LA FRANCE | ET LA PRUSSE | CONCLUE À | FRANCFORT | Über der Inschrift vereinigen sich zwei Hände, unter ihr schwebt das Auge Gottes.

Untenherum, zwischen Waffentrophäen und einem Lorbeerkranze, steht 10 MAI 1871 Um das Ganze liegt ein Arabeskenkranz.

51 mm. Zinn.

1359. Denkmünze 1871. Hochzeit von Louis v. Guaita.

Hs. wie diejenige von Nr. 1345.

Ks. Gravierte Inschrift | LOUIS VON GUAITA | UND PAULINE FELLNER | FRANKFURT A/M | 1 JUNI | 1871 |

43 mm. Vergoldetes Silber. Dieses Stück wurde von Rüppell gestiftet. Siehe das bei Nr. 1345 Gesagte.

Guaita ist am 27. November 1846 zu Frankfurt geboren, war Bankier und starb am 5. Februar 1878 im blühenden Alter von 31 Jahren an einer Lungenentzündung. Die Familie di Guaita ist ein altes italienisches Adelsgeschlecht, welches nachweislich schon im 14. Jahrhundert in der Nähe von Como begütert und ansässig war. Innocencius di Guaita kam 1716 nach Frankfurt und begründete die deutsche Linie. Sein Enkel, Georg Friedrich, geb. 1772, † 1851, war Senator und öfters älterer Bürgermeister. Bei ihm war der Feldmarschall Blücher einquartiert und hob den Vater von Louis, Lebrecht, aus der Taufe.



1360. Denkmünze 1873. 50 jähriges Doktorjubiläum von Gustav Adolph Spiess. Taf. 57.

Obenherum ⁂ DR GUSTAV ADOLPH SPIESS ⁂

Kopf von Spiess l.; darunter steht C . SCHNITZSPAHN F . (in Darmstadt)

Untenherum GEBOREN D.4.DEC.1802·PROMOVIRT D.2.SEPT.1823

Ks. Obenherum ⁂ ZUR FEIER DES 2 . SEPT . 1873 ⁂

| DEM ARZTE | DEM FORSCHER | D . FÖRDERER V . KUNST | UND WISSENSCHAFT | VON SCHULE U . | FREIWILLIGER | KRANKEN – PFLEGE |

Untenherum VON FREUNDEN U . GENOSSEN · FRANKFURT A/M

53 mm. Silber. Bronce. Rüppell IV. Seite 398.

Spiess wurde am 4. December 1802 zu Duisburg geboren, wo sein Vater Prediger und Professor war. Die Familie siedelte, als dieser im Jahre 1813 als Prediger an die hiesige deutsch-reformierte Gemeinde berufen wurde, nach Frankfurt über. Der Sohn war ein hochgeschätzter Arzt, mit Maria Theresia Bernus vermählt, und starb am 22. Juni 1875.

1361. Marke der Bierausschank-Lokale von 1873. Taf. 57.

Zwischen einer Hopfenpflanze und einem Fass steht der König Gambrinus, in der Rechten einen schäumenden Becher hochhaltend.

Ks. Um die Zahl $\frac{1}{2}$ steht u. b. ✱ FRANKFURT'S BRAUEREIEN

22 mm. Messing. Rüppell IV. 401, 180.

Im Jahre 1873 versuchten die hiesigen Brauereien den Bierpreis um $^1/_2$ Kreuzer das Glas zu erhöhen; sie liessen zur Bequemlichkeit des Publikums diese Marken prägen, welche in allen Wirtschaften für bares Geld angenommen wurden. Die Folge dieses Aufschlags war der Bierkrawall am 21. April.

Lauer in Nürnberg hat diese Marke neuerdings in Silber und Bronce nachgeschlagen und auf der Hauptseite obenherum noch GAMB=RI=NUS gesetzt.

1362. Denkmünze 1874. Schützenball im Palmengarten.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1353.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht: | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN FRANKFURTER SCHÜTZENBALL | IM | PALMENGARTEN | IM JANUAR 1874 |

40 mm. Zinn.

1363. Denkmünze 1874. 200 jähriges Bestehen des Bankhauses Metzler. Taf. 57.

Das Metzlersche Wappen: Schild mit verziertem, umgeschlagenem Rande und einer Weintraube im Felde. Auf ihm sitzt ein geschlossener, geflügelter Helm mit einem Stern zwischen den Flügeln; um ihn geht die Umschrift ⁂ DES VATERS SEGEN BAUT D . KINDERN HÄUSER ⁂ 1674 = 1874 unter ihm läuft ein Spruchband mit FESTINA = LENTE Fünf geflügelte Caduceen teilen das den Schild umgebende Feld in fünf Teile. In jeder der Abteilungen befindet sich die Ansicht eines Hauses, nämlich 1) Geschäftshaus mit Winterwohnung des seligen Herrn Fritz Metzler, 2) Sommerhaus dieses Herrn. 3) Wohnhaus des Herrn Wilhelm Metzler, 4) Wohnhaus des seligen Herrn Gustav Metzler, 5) Wohnhaus des Herrn Carl Metzler.

Ks. Im Felde steht | ZUR ERINNERUNG | A . D . 200 JÄHRIGEN | BESTAND D . BANKHAUSES | BENJAMIN METZLER | SEEL . SOHN u . CONS . | FRANKFURT $^{A}_{M}$ | 1874 darunter im Bogen CHR. SCHNITZSPAHN IN DARMSTADT FEC.

59 mm. Gold. Silber. Bronce. Rüppell IV. Seite 399.

1364. Denkmünze 1874. 50 jähriges Amtsjubiläum von Michael v. Lukacsich. Taf. 58.

Obenherum MICHAEL VON LUKACSICH

Kopf von Lukacsich r.; darunter steht C. SCHNITZSPAHN F. (in Darmstadt).

Untenherum GEBOREN DEN 8 MAERZ 1785

Ks. Unter einer Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einem Ringe im Schnabel (der heilige Geist) steht: | DEM UM = D . WOHL D. HEILIGENGEIST — HOSPITALES | HOCHVERDIENTEN SENIOR | ZU SEINEM 50 JÄHRIGEN | AMTS — JUBILÄUM | SEINE COLLEGEN | 15 JULI 1874

53 mm. Silber. Bronce. Rüppell IV. Seite 397.

Lukacsich wurde zu Xupanje in Kroatien 1785 geboren, kam 1814 als österreichischer Rittmeister und Adjutant des Feldmarschall-Lieutenants Landgrafen von Homburg nach Frankfurt, wo er die Patriziertochter Fräulein von Groote kennen lernte und nach dem Pariser Frieden heiratete. Hierauf nahm er den Abschied, blieb in Frankfurt, wurde Bürger und bekleidete mehrere Ehrenämter; namentlich machte er sich in der Verwaltung des Hospitals zum heiligen Geist verdient. Er starb am 9. April 1878.

1365. Denkmünze 1875. Hochzeit von Frederick Favre.

Hs. wie diejenige von Nr. 1345.

Ks. Gravierte Inschrift | FREDERICK FAVRE | UND | ELISABETH FELLNER | FRANKFURT $^{A}/M$ | 20 MAI | 1875 |

43 mm. Vergoldetes Silber. Dies Stück wurde von Rüppell gestiftet. Siehe das bei Nr. 1345 Gesagte.

Favre wurde am 18. März 1842 zu New-York geboren; seine Familie, aus Deutschland stammend, liess sich in seiner frühesten Jugend in Frankfurt nieder; er ist Privatier und besitzt eine schöne Münzsammlung.

1366. Denkmünze 1876. Dritter deutscher Brauertag.

U. b. ∗ DER DRITTE DEUTSCHE BRAUERTAG

Als Fortsetzung steht im Felde in einem Perlkreis: | (Verzierung) IN (Verzierung) | FRANKFURT $^{A}/M$ | (Verzierung) 1876 (Verzierung) |

Ks. Ansicht der Stadt von Süden. Im Abschnitt steht | ERINNERUNG | AN | FRANKFURT |

36 mm. Zinn. Rüppell IV. 400, 179.

1367. Denkmünze 1877. Besuch des Kaisers Wilhelm I.

Obenherum ∗ WILHELM DER SIEGREICHE ∗

Das belorbeerte Haupt des Kaisers in einem Lorbeerkranze, auf dessen unterem Teil sich zwei Kanonenrohre kreuzen.

Untenherum KAISER VON DEUTSCHLAND

Ks. Obenherum ∘ ZUR ERINNERUNG AN DEN BESUCH DES KAISERS ∘

In einem dicken Eichkranze, auf einem oben zusammengeknüpften Bande, liegt der frankfurter Wappenschild.

Untenherum FRANKFURT A/M . IM OCTOBER 1877

39 mm. Zinn.

1368. Denkmünze 1877. Gleicher Anlass.

Obenherum WILHELM KAISER = VON DEUTSCHLAND

Gekröntes Brustbild des Kaisers von vorn in Uniform und umgehängtem Hermelinmantel.

Ks. wie diejenige von Nr. 1367.

39 mm. Zinn.

1369. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Obenherum WILHELM DEUTSCHER KAISER

Brustbild des Kaisers von vorn in Feldmarschallsuniform; darunter liegt Eichenlaub.

Ks. Ansicht der Stadt von Süden. Im Abschnitt steht | ERINNERUNG AN | FRANKFURT |

33 mm. Zinn.

1370. Denkmünze 1877. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1369.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1369, aber obenherum steht noch 18 . OCTOBER 1877., und auf dem Rande des Abschnitts OPPENHEIM FRKFT. A/M (Graveur).

33 mm. Zinn.

1371. Denkmünze 1878. Germanitas. Taf. 57.

Obenherum IN VIRTUTE HONOR

Wappenschild mit schreitendem Löwen l., dem ein gewappneter Arm die Hand reicht. Rechts, in der unteren Ecke, ist ein kleines Feld mit dem frankfurter Adler abgeteilt. Unter dem Schild läuft eine Verzierung.

Ks. Obenherum ∘ GERMANITAS ∘

Im Felde stehen, durch einen Strich getrennt, die Jahreszahlen | 1875 | 1878 darüber und darunter läuft eine Verzierung.

Untenherum FRANKFURT a/M .

30 mm. Silber. Es ist mir nicht gelungen etwas über dieses in meinem Besitz befindliche Stück zu erfahren. Ich habe es in keiner Sammlung wiedergefunden, über das Bestehen eines derartigen Vereins nie etwas erfahren können, selbst nicht durch die Polizei, bei welcher alle Vereine angemeldet sein müssen. Anscheinend handelt es sich um eine Kriegergesellschaft, welche ein 5jähriges Stiftungsfest feierte.

1372. Erinnerungszeichen für die Löschmannschaft beim Theaterbrand am 18. Juli 1878.

Obenherum EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN

Eine Feuerspritze; darüber liegen Beil, Picke, Helm und ein Bund Stricke.

Ks. Ein Eichkranz mit leerem Felde zur Eingravierung der Widmung.

Auf vorliegendem Exemplar steht (klein) | *Zur Erinnerung* | *an den* | *Stadttheaterbrand d. 18. July* | *1878* | *A. Becker* |

34 mm. Zinn. Ob dies Zeichen besonders angefertigt, oder ein vorhandenes benutzt wurde, war nicht zu ergründen.

1373. Denkmünze 1878. Verlobung von Richard Passavant.

Hs. wie diejenige von Nr. 1345.

Ks. Gravierte Inschrift | ZUR VERLOBUNG VON EMMA GONTARD UND | RICHARD PASSAVANT | FRANKFURT A/M | 10 JANUAR 1878 |

43 mm. Vergoldetes Silber. Bronce. Dieses Stück wurde von Rüppell gestiftet. Siehe das bei Nr. 1345 Gesagte.

Passavant wurde am 17. October 1852 geboren. Er ist Kaufmann und ein Nachkomme der Passavant, auf welche bereits früher Denkmünzen geschlagen wurden. (Siehe Nr. 703, 799, 800, 801 und 815.)

1374. Prämie 1878. Hundeausstellung.

Obenherum AUSSTELLUNG VON JAGDHUNDEN ALLER LÄNDER

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler; darunter steht A. KIRKWOOD & SON, EDINBURGH

Ks. Obenherum · FRANKFURT AM MAIN · untenherum MAI 1878

Das Feld blieb leer, um den Namen des Empfängers einzugravieren.

48 mm. Gold. Silber. Bronce.

1376.*) Denkmünze 1880. Turnfest. Taf. 57.

Obenherum ❀ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ❀

Brustbild Jahns von vorn.

Untenherum FRISCH FROMM FRÖHLICH FREI

Um das Ganze liegt ein dicker Eichkranz.

Ks. In einem oben offenen Lorbeerkranz steht | FÜNFTES | ALLGEMEINES | DEUTSCHES | TURNFEST | ZU | FRANKFURT A/M | D. 25.—29. JULI | 1880 |

Ueber der Inschrift liegt der frankfurter Wappenschild.

45 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1377. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Auf erhöhtem Rande steht obenherum ❀ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ❀

In einem Perlringe liegt das Brustbild Jahns von vorn.

Untenherum FRISCH FROMM FRÖHLICH FREI

*) Durch ein Versehen wurde die Nummer 1375 übersprungen. Da die Lichtdrucktafeln bereits mit Nummern bedruckt sind, kann leider nichts mehr abgeändert werden.

Ks. Auf erhöhtem Rande steht obenherum FÜNFTES DEUTSCHES TURNFEST

Ansicht der Festhalle; darunter steht GUT HEIL

Untenherum FRANKFURT A/M . D . 25 . / 7 . 1880

44 mm. Zinn.

1378. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem Eichkranze auf der Brust, in welchem sich das Turnerzeichen ✠ befindet.

Ks. | ZUR | ERINNERUNG | AN DAS V^{TE} | ALLGEM . DEUTSCHE TURNFEST | 1880 | Hierunter läuft eine kleine Verzierung.

39 mm. Zinnguss.

1379. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Auf etwas erhöhtem Rande steht obenherum ∘ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ∘

Brustbild Jahns von vorn.

Untenherum FRISCH FROMM FRÖHLICH FREI

Ks. Auf etwas erhöhtem Rande steht obenherum ∘ FÜNFTES ALLGEMEINES DEUTSCHES TURNFEST ∘

In einem dicken Eichkranze, auf oben zusammengeknüpften Bändern, liegt ein Schild mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

Untenherum FRANKFURT A/M . D . 25 — 29 . JULI 1880

39 mm. Silber. Bronce.

1380. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1379.

Ks. Obenherum, auf etwas erhöhtem Rande, steht ∘ FÜNFTES DEUTSCHES TURNFEST ∘

Ansicht der Festhalle; darüber steht FESTHALLE darunter GUT HEIL

Untenherum FRANKFURT A/M . D . 25 — 29 JULI 1880

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1381. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1379, aber die Umschrift steht nicht auf erhöhtem Rande.

Ks. wie diejenige von Nr. 1379.

39 mm. Zinn. Blei.

1382. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum ∘ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ∘

Brustbild Jahns r.

Untenherum FRISCH FROMM FRÖHLICH FREI

Ks. wie diejenige von Nr. 1380.

39 mm. Blei.

1383. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1380.

Ks. Durch einen aus einem sich kreuzenden Lorbeer- und Eichzweig gebildeten Kranz windet sich ein Spruchband; unten auf diesem steht GUT HEIL in dem Kranze selbst befindet sich das Turnerzeichen ✤ (gross).

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1384. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1380.

Ks. Hinter einem Kreuze kreuzt sich eine Fackel und ein Schwert. Auf dem Kreuze sitzt eine Eule, um es windet sich ein Eichkranz. Untenherum läuft ein Spruchband mit FRISCH FROMM FRÖHLICH FREI

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1385. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1382.

Ks. wie diejenige von Nr. 1383.

39 mm. Silber.

1386. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1382.

Ks. wie diejenige von Nr. 1379.

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1387. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1379.

Ks. wie diejenige von Nr. 1383.

39 mm. Zinn.

1388. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum * V . ALLGEM . DEUTSCHES TURNFEST *

In einem Eichkranze liegt ein Kreuz mit einem F auf jedem Schenkel. Auf diesem liegt der frankfurter Wappenschild, oben sitzt eine Eule, hinter ihm kreuzen sich Fackel und Schwert.

Untenherum FRANKFURT A . M . JULI 1880

Ks. Ansicht der Festhalle; darunter steht WILH . MAY FRANKFURT . A M . (Graveur).

Im Abschnitt steht auf einer verzierten Tafel FESTHALLE

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1389. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1388.

Ks. Stadtansicht von der Südseite; darüber strahlt die Sonne, darunter steht WILH . MAY FRANKF . A . M .

Im Abschnitt steht | ERINNERUNG | AN | FRANKFURT A . M . |

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1390. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

✠ ZUR ERINNERUNG A.D.5.DEUTSCHE TURNFEST Z.FRANKFURT A M.

Der frankfurter Adler, umgeben von einem dicken Eichkranze.

Ks. In einem Lorbeerkranze liegt ein Schild mit dem Turnzeichen ✠ Um diesen stehen im Kreise 8 Medaillons. In sieben davon befinden sich die Wappen von Preussen, Baiern, Sachsen, Hessen, Baden, Oldenburg und Württemberg; in dem untersten steht die gekrönte Zahl 1880

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1391. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1390.

Ks. Obenherum GUT ✠ HEIL

Ansicht der Festhalle, darunter steht L.DIETRICH IN FRKFT. (Louis D.. Graveur).

Im Abschnitt steht | FESTHALLE JULI 1880 |

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1392. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum FRIEDRICH LUDWIG JAHN

Brustbild Jahns von vorn; unter diesem steht OSC. BERGMANN. HAMBURG

Ks. U. b. ✠ 5ᵉ ALLGEM. DEUTSCHES TURNFEST Z. FRANKFURT A/M. v. 25 – 29 JULI 1880

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit ✠ auf der Brust.

39 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn.

1393. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum • V. ALLGEM. DEUTSCHES TURNFEST •

Brustbild Jahns l.: darunter steht A. SCHWERT STUTTGART

Untenherum 25. JULI 1880

Ks. Obenherum geht ein Spruchband mit FRANKFURT A/M

Ansicht der Festhalle, über welcher 1880 steht.

Im Abschnitt liegt der frankfurter Wappenschild zwischen Verzierungen.

33 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1394. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum • FÜNFTES DEUTSCHES TURNFEST IN FRANKFURT A/M IM JULI 1880 •

In einem Eichkranze steht das Turnerzeichen ✠ (gross). Unten auf dem Kranze liegt ein Spruchband mit GUT HEIL

Untenherum BAHN FREI

Ks. Obenherum TURNER AUF ZUM STREITE TRETET IN DIE BAHN

Eine auf Kriegstrophäen stehende weibliche Figur hält in der Rechten einen Lorbeerkranz und stützt die Linke auf ein Schwert. Links dahinter

steht eine zweite, geflügelte weibliche Figur, welche eine Fahne trägt, auf deren Spitze die Kaiserkrone auf einem Lorbeerkranze sitzt.

33 mm. Zinn.

1395. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Ansicht der Stadt von Süden; darüber schwebt zwischen zwei Eichzweigen der frankfurter Wappenschild. Im Abschnitt steht | ERINNERUNG | AN | FRANKFURT |

Ks. Zwischen Eichzweigen steht | JULI | TURNFEST | 1880 | Hierum windet sich ein Spruchband mit FRISCH ✡ FROMM ✡ FRÖHLICH ✡ FREI Zwischen den Enden des Spruchbandes steht ein Stern.

33 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1396. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1395.

Ks. In einem Eichkranze steht das Turnerzeichen ✠ (gross).

33 mm. Silber. Nickel.

1397. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1395.

Ks. Hinter einer Scheibe, auf welcher im Bogen EINIGKEIT MACHT STARK steht, kreuzen sich zwei Büchsen. Hierum liegen zwei zum Kranz gebogene, unten mit einer Schleife verbundene Eichzweige. Über der Scheibe schwebt ein Wappenschild mit den frankfurter Farben. Ganz unten steht WIDMAYER STUTTGART (Stempelschneider).

33 mm. Zinn.

1398. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum ◦ FRIEDR . LUWIG JAHN ◦

Brustbild Jahns l.

Untenherum GEB . z . LANZ 11 . AUGUST 1778 .

Ks. Obenherum steht im Bogen | V. ALLGEM . DEUTSCHES | TURNFEST |

Ansicht der Festhalle.

Im Abschnitt steht | FRANKFURT A . M . | 25 . – 29 . JULI | 1880 .

31 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn.

1399. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum ◦ FRIEDR . LUDWIG JAHN ◦

Brustbild Jahns l. Im Schulterabschnitt steht H . WECKWERTH (Stempelschneider in Nürnberg, später in Berlin).

Untenherum GEB . z . LANZ 11 . AUGUST 1778

Ks. In einem oben offenem Eichkranze steht | ✠ | V. ALLGEM . DEUTSCHES | TURNFEST | FRANKFURT A . M . | 25 – 29 . JULI | 1880 |

30 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn.

1400. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1399.

Ks. In einem dicken Kranze aus Lorbeer- und Eichenlaub steht das Turnerzeichen ✠ (gross).

33 mm. Silber. Zinn.

1401. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Obenherum FRIEDR . LUDWIG JAHN

Brustbild Jahns l.; darunter kreuzen sich zwei Eichzweige.

Ks. Obenherum | V . ALLGEM . DEUTSCHES | TURNFEST | Die obere Zeile steht im Bogen.

Ansicht der Festhalle. Im Abschnitt steht | FRANKFURT A . M . 25 . – 29 . JULI | 1880 . |

30 mm. Zinn.

1402. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1402.

Ks. wie diejenige von Nr. 1399.

30 mm. Zinn.

1403. Denkmünze 1880. Gleicher Anlass.

U. b. ✠ FÜNFTES DEUTSCHES TURNFEST IN FRANKFURT A. M

Die sitzende Germania l. hält zwei Lorbeerkränze, einen in der ausgestreckten Rechten, den anderen in der auf dem Schoss ruhenden Linken. An die Figur lehnt sich ein Wappenschild mit dem deutschen Reichsadler.

Ks. In einem Eichkranze, auf dessen unterem Teil ein Spruchband mit GUT HEIL läuft, steht das Turnerzeichen ✠ (gross).

28 mm. Zinn.

1404. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Über einem Spruchbande, auf welchem FRISCH = FROMM FRÖHLICH = FREI steht, schwebt zwischen zwei Eichzweigen der Kopf Jahns r. Über diesem steht FR . LUDW . JAHN Unter dem Spruchbande, auf Eichenlaub liegend, steht das Turnerzeichen ✠ (gross).

Ks. In einem oben offenem Eichkranze steht das Turnerzeichen ✠ (gross). Hierüber strahlt ein Stern. Unter dem Kranze steht W M (Wilhelm Mayer. Stempelschneider in Stuttgart). Das Ganze liegt in einem Ringe; um diesen längs des Randes läuft eine viereckende Einfassung. In den durch den Ring und die Einfassung gebildeten Ecken steht in der oberen Ecke GUT in der unteren HEIL in den seitlichen befinden sich Eichblätter.

27 mm. Messingklippe.

1405. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Obenherum * FRIEDR : LUDW : JAHN *

Brustbild Jahns von vorn.

Untenherum GEB : 1778 , GEST : 1852

Ks. Obenherum * GUT HEIL ! *

Im Felde steht das Turnerzeichen ✠ (gross).
Untenherum laufen zwei sich kreuzende Lorbeerzweige.
26 × 21 mm. Oval. Tombak.

1406. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.
Obenherum FÜNFTES ALLGEM . DEUTSCH . TURNFEST
Ansicht der Festhalle.
Im Abschnitt steht FRANKFURT A . M .
Ks. Obenherum ✡ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ✡
Brustbild Jahns l.
Untenherum GUT HEIL
24 mm. Zinn.

1407. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.
Obenherum TURNFEST
Ansicht der Festhalle.
Im Abschnitt steht FRANKFURT
Ks. Obenherum ✡ FRIEDRICH LUDWIG JAHN ✡
Brustbild Jahns l.
Untenherum GUT HEIL
22 mm. Zinn. Tombak.

1408. Contremarke 1880. (Im Gebrauch beim Turnfeste.)
Obenherum ∘ V. DEUTSCHES TURNFEST ∘
Im Felde steht | IN | FRANKFURT | A/M. |
Untenherum JULI 1880
21 mm. Einseitiges Zinnplättchen.

1409. Contremarke 1880. (Im Gebrauch beim Turnfeste.)
| FÜNFTES | DEUTSCHES | TURNFEST | FRANKFURT A/M | 1880 |
19 mm. Einseitige Zinn- und Messingplättchen.

1410. Denkmünze 1880. 300jährige Feier der Aufnahme der Familie de Neufville in den frankfurter Bürgerverband. Taf. 59.

Obenherum 300·JAEHR. GEDAECHTNISSFEIER·.·26·JULI·1880·.· FRANKFURT A/M.

Brustbild von vorn des Sebastian de Neufville mit spitzem Vollbart, eng anliegendem Käppchen, breiter Halskrause und Mantel mit Pelzkragen. Unten am rechten Arme steht A. BORREL (Medailleur in Paris).

Ks. Auf verziertem Grunde befindet sich ein schräg gestellter Schild, welcher durch ein Schrägkreuz, auf dem ein Anker liegt, in vier Felder, mit je einem Turm darin, abgeteilt ist. Auf dem Schilde sitzt ein Helm mit Decken und einem wachsenden Adler, dessen Flügel sehr gross gezeichnet sind.

Untenherum steht mit nach aussen gestellten Buchstaben ·✠·SEBASTIAN DE NEUFVILLE . 1545—1609 FRANKFURTER BUERGER 26 JULI 1580.

51 mm. Gold. Silber, in zwei verschiedenen Stärken. Bronce. Das einzige Goldexemplar ist im Besitz des der de Neufvilleschen Familienstiftung

(gegründet 1837) unterstellten Familienarchivs im alten Stammhaus Lit. F Nr. 80 auf dem kleinen Hirschgraben, zum Hirschsprung genannt (von Sebastian de Neufville im Jahre 1598 erworben und 1862 vollständig umgebaut).

Sebastian de Neufville (Sohn von Robert de Neufville und der Jeanne le Fer), der altadeligen französischen Familie de Neufville-Witasse in Artois entstammend, wurde zu Antorf (Antwerpen) vor 1550 geboren; er starb zu Frankfurt a. M. 5. Februar 1609 und ist auf dem hiesigen St. Petersfriedhof mit seiner Ehefrau Anna, geborene Koch, begraben. (Deren Grabdenkmal wurde 1890 nach alten Plänen und Zeichnungen neu hergerichtet.) Am 26. Juli 1580 wurde er in den frankfurter Bürgerverband aufgenommen; er ist der Stammvater der noch jetzt in Deutschland (Frankfurt a. M., Bonn und Wiesbaden), Frankreich (Paris) und Amerika (New-York) lebenden Mitglieder der Familien von (de) Neufville und Freiherrn von Malapert, genannt von Neufville. Nähere Nachrichten sind zu ersehen aus der Histoire généalogique de la maison de Neufville par A. C. de Neufville, Amsterdam 1869, und dem Handbuch des preussischen Adels, I. Band, Berlin 1892 u. s. w.

1411. Denkmünze 1880. Friedrich Wöhler. Taf. 58.

⊕ IN ▿ MEMORIAM ▿ NATALICIORVM ▿ OCTOGESIMORVM ▿ XXXI ▿ IVLII ▿ A ▿ MDCCCLXXX ▿ FAVSTE ▿ PERACTORVM

Kopf Wöhlers l.; darunter steht | OP · Ed · Lürssen · | 1880 |

Ks. Zwischen zwei zum Kranze gebogenen Lorbeer- und Eichzweigen unter drei Sternen steht | FRIDERICO ▿ WOEHLER ▿ | NATVRAE ▿ INDAGATORI ▿ | SAGACISSIMO ▿ | DISCIPVLI ▿ AMICI ▿ | COLLEGAE ▿ |

100 mm. Bronceguss. Es ist mir unbekannt geblieben, wo Lürssen arbeitete.

Wöhler wurde zu Heddernheim bei Frankfurt a. M. am 31. Juli 1800 geboren, besuchte das hiesige Gymnasium und erhielt seine ganze Ausbildung und Erziehung in Frankfurt, so dass man ihn als Frankfurter betrachten kann. Er war ein sehr berühmter Chemiker und starb zu Göttingen am 22. Sept. 1882.

1412. Denkmünze 1881. Zehnjährige Gedenkfeier des frankfurter Friedens. Taf. 59.

U. b. ✠ ZUM 10 – JÄHR . JUBILÄUM D . UNTERZEICH = NUNG DES FRIEDENS Z . FRANKFURT ᴬ/M

Zwei nebeneinander liegende Wappenschilde. Im rechten befindet sich der Reichsadler, im linken der frankfurter Adler. Hierüber schwebt die Kaiserkrone mit einer Schleife.

Als Fortsetzung der Umschrift steht unten zwischen den Schilden AM 10 . MAI | 1871 • 1881 |

Ks. In der Mitte liegt ein rundes Medaillon mit dem gekrönten Brustbild des Kaisers von vorn mit umgeworfenem Hermelinmantel und der obenherum laufenden Umschrift WILHELM DEUT = SCHER KAISER Um dieses Medaillon stehen im Kreise 10 ovale Medaillons mit Köpfen, welche, der Reihe nach von oben anfangend, mit einer über jedem Kopf befindlichen Inschrift, wie folgt bezeichnet sind: KOENIG V. BAIERN — KOENIG V. SACHSEN — GROSSH. V. MECKL . SCH . — GRAF MOLTKE — FÜRST BISMARCK — FRIEDR . WILH . KRONPRINZ — PRINZ FRIEDR . CARL — HERZ . V . BRAUN-

SCHWEIG — GROSSH . V . BADEN — KOENIG V . WUERTEMBERG Zwischen diesen 10 Medaillons laufen Verzierungen.

30 mm. Silber. Bronce. Zinn. Die Arbeit scheint von Oscar Bergmann in Hamburg zu sein.

1413. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum ⁌ WILHELM DER SIEGREICHE ⁌

In einem Lorbeerkranze, auf welchem unten zwei gekreuzte Kanonenläufe über Kriegstrophäen liegen, befindet sich das belorbeerte Brustbild des Kaisers r.

Untenherum KAISER VON DEUTSCHLAND

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | 10 . JAHRIGE | GEDENKFEIER DES | FRANKFURTER | FRIEDENS D . 8 — 10 MAI | 1881 |

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1414. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum WILHELM I . KAISER = VON DEUTSCHLAND

Das gekrönte Brustbild des Kaisers von vorn in Uniform mit umgeworfenem Hermelinmantel.

Ks. wie diejenige von Nr. 1413.

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1415. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum ⁌ HOLDER FRIEDE, SÜSSE EINTRACHT ⁌

Ein schwebender Friedensengel mit einem Palmzweig in der Rechten und einem Lorbeerkranz in der Linken.

Untenherum WEILET FREUNDLICH ÜBER DIESEM LAND

Ks. wie diejenige von Nr. 1413.

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1417.*) Denkmünze 1881. Gleicher Anlass. Taf. 58.

Obenherum WILHELM I . DEUTSCHER KAISER

Kopf r.; unter diesem kreuzen sich zwei Lorbeerzweige.

Ks. Um das eiserne Kreuz läuft die n. b. Umschrift ◦ ERINNERUNG AN DEN 10JÄHRIG . GEDENKTAG DES FRANKFURTER FRIEDENS VON 1871

29 mm. Zinn.

1418. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum WILHELM I, DEUTSCHER KAISER

Kopf des Kaisers r.; im Halsabschnitt steht OSC. BERGMANN HAMBURG

Ks. Im oberen Schenkel eines Kreuzes steht | FRIE — DENS FEI — | ER In dessen Mitte steht auf einem runden Schilde | ZU | FRANK—

*) Als Nr. 1416 war ein Stück aufgenommen, welches das zehnjährige Friedensfest (!) „der Schlacht bei Sedan" feiert. Dieses hat mit dem frankfurter Frieden nichts zu thun; jedoch bemerkte ich den Irrtum erst nachträglich, nachdem die Lichtdrucktafeln numeriert waren; es fällt daher die Nummer 1416 aus.

FURT | A/MAIN | Im unteren Schenkel steht | AM | 9 u. 10 | MAI 1881 Durch die mittleren Schenkel läuft die Inschrift: | VON DEN — DEUTSCH. | KRIEGER — VEREIN. | Zwischen den Schenkeln des Kreuzes befinden sich vier Medaillons mit den Brustbildern des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Prinzen Friedrich Carl, Moltkes und Bismarcks, alle von vorn.

29 mm. Zinn.

1419. Prämie 1881. Allgemeine deutsche Patent-, Musterschutz- und Balneologische Ausstellung. Taf. 59.

Obenherum ALLGEMEINE DEUTSCHE PATENT — UND = MUSTER-SCHUTZ — = AUSSTELLUNG IN FRANKFURT A. M. 1881

Eine geflügelte weibliche Figur mit der Mauerkrone in flatterndem, faltigem Gewande, in der Rechten einen Lorbeerkranz haltend, steht auf dem Abschnitt einer Kugel, welche auf einem Postamente ruht. Über der Krone steht ein Stern. Auf den Seiten des Postaments sitzt je ein geflügelter, nackter Genius: der eine schwingt einen Hammer, der andere hält ein offenes Buch. Auf dem Postamente befindet sich zwischen Blumen und Früchten der mit der Mauerkrone gekrönte frankfurter Wappenschild. Neben dem rechten Genius steht E · GIESENBERG neben dem linken A SCHARFF · WIEN

Ks. Zwischen zwei mit Früchten gefüllten Füllhörnern liegt eine längliche, innen verzierte Tafel. Die Verzierungen wurden öfters von den Empfängern der Prämie abgeschliffen und deren Name in die Tafel eingraviert, manchmal auch ausgeprägt. Um die Tafel herum laufen reiche Arabesken, welche die Füllhörner verbinden.

64 mm. Vergoldete Bronce. Versilberte Bronce. Bronce. Die beiden ersten waren den Ausstellern in Gold und Silber zugesagt. Da die Ausstellung jedoch sehr schlechte Geschäfte machte, wurden nur vergoldete und versilberte Stücke verliehen.

Scharff in Wien ist der rühmlichst bekannte Medailleur; bei diesem Stück ist Giesenberg offenbar auch beteiligt.

1420. Denkmünze 1881. Ausstellung.

U. b. ✠ ALLGEM. DEUTSCHE PATENT & MUSTERSCHUTZ AUS-STELLUNG

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Im Abschnitt steht | FRANKFURT A/M. | 1881 |

Ks. Obenherum ERINNERUNG AN FRANKFURT A/M.

Eine schwebende, belorbeerte weibliche Figur hält in der Linken ein Banner mit dem frankfurter Adler, in der Rechten einen Lorbeerkranz über ein Medaillon. In diesem liegt der Kopf des Kaisers r. mit der Umschrift WILHELM DEUTSCHER KAISER

Unten links am Rande steht WILH. MAYER STUTTGART

50 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1421. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

U. b. ⁑ ALLGEM . DEUTSCHE PATENT — MUSTERSCHUTZ u. BALNEOLOG.

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Im Abschnitt steht, die Umschrift ergänzend, | AUSSTELLUNG | 1881.

Ks. Obenherum ⁑ ERINNERUNG ⁑ Untenherum, als Fortsetzung, steht AN FRANKFURT A. M.

Ansicht der Stadt von der Südseite.

40 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1422. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum ⁑ DEUTSCHE PATENT UND MUSTERSCHUTZ AUSSTELLUNG ⁑

In einem dicken Eichkranze, welcher auf einem verschlungenen Bande liegt, befindet sich ein dreieckiger Schild mit dem frankfurter Adler.

Untenherum FRANKFURT A. M. 1881

Ks. Eine sitzende weibliche Figur mit der Mauerkrone hält in der ausgestreckten Rechten einen Kranz; die Linke ruht auf einem Merkurstab. Im Hintergrunde befinden sich eine Lokomotive, ein Teleskop, ein Schiff, ein Fass und eine Mühle, um die Figur herum weitere Embleme, wie Pallette, Erdkugel, Zahnrad, Amboss u. s. w.

38 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1423. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum steht im Bogen | ALLGEM . DEUTSCHE PATENT = MUSTERSCHUTZ — |

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Im Abschnitt, als Fortsetzung, steht | U . BALNEOLOGISCHE | AUSSTELLUNG | FRANKFURT A/M . | 1881. |

Ks. Ansicht der Stadt von Süden. Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M

31 mm. Zinn.

1424. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1423.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1423, aber im Abschnitt steht | FRANKFURT | A. M. |

31 mm. Gold. Silber. Composition.

1425. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

U. b. ⁎ ALLGEM . DEUTSCHE PATENT & MUSTERSCHUTZ AUSSTELLUNG Z . FRANKFURT A/M .

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Ks. Obenherum FRANKFURT A/M .

Ansicht der Stadt von der Südseite; darunter, im Abschnitt, steht 1881

24 mm. Zinn. Tombak.

1426. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Obenherum ☼ ☼ ☼ FRANKFURT A. MAIN ☼ ☼ ☼

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Untenherum 1881

Ks. | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | GLEICHZEITIGEN | ALLGEMEINEN | INDUSTRIE & FACH | AUSSTELLUNGEN | IM JAHRE | 1881 |

24 mm. Bronce. Tombak.

1427. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

∘ Obenherum PATENT — MUSTERSCHUTZ & FACHAUSSTELLUNGEN ∘

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; unter diesem, in der Umschrift, steht 1881

Ks. ☼ ZUR ERINNERUNG AN FRANKFURT A/M

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

24 mm. Bronce. Zinn.

1428. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1427.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1427, aber es steht FRANKFURT A/M.

24 mm. Bronce. Zinn. Tombak.

1429. Denkmünze 1881. Gleicher Anlass.

U. b. ☼ ALLGEM : DEUTSCHE PATENT & MUSTERSCHUTZ AUSSTELLUNG

Ansicht des Ausstellungsgebäudes: darunter steht | FRANKFURT A/M 1881

Ks. In einem Eichkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | Unter der Inschrift befindet sich ein Strich.

17 mm. Versilberte Composition.

1430. Ausstellungsjeton 1881. Schriftgiesserei Flinsch. Taf. 58.

Obenherum ∘ AUSSTELLUNG ZU FRANKFURT AM MAIN ∘

Verzierter Wappenschild mit einem Adler. Auf dem Schilde sitzt ein geschlossener Helm mit einem aufgerichteten, wachsenden, geflügelten Bären als Helmschmuck.

Unten, zwischen der Umschrift, steht 1881

Ks. Obenherum ⋄ MASCHINENGUSS D . SCHRIFTGIESSEREI FLINSCH ⋄

Ein Bär trägt einen Schild mit Querbalken; auf diesem sitzen drei Sterne Der Bär steht auf einem Spruchband mit der Inschrift GEGR . 1828

Untenherum FRANKFURT A/M.

23 mm. Blei.

1431. Prämie 1881. Lederausstellung. Taf. 59.

Obenherum ✥ INTERNATIONALE AUSSTELLUNG ✥

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; darunter steht WIEN C KRAUS 181

Untenherum FRANKFURT A/M 1881

Ks. Obenherum ❈ LEDER LEDERWAAREN ❈

In einer verzierten Tafel steht | LABORI | HONOS | Darunter läuft eine Verzierung.

Untenherum GERBESTOFFE RAUCHWAAREN

50 mm. Vergoldetes Silber. Silber. Bronce.

1431 a. Jeton 1881. Goethe.

Obenherum J . W . VON = GŒTHE .

Kopf Goethes l.

Ks. | NUMISMATISCHER | ABEND | IM | GOETHE – GARTEN | ZU BLASEWITZ | 8 . SEPT . 1881 | Die beiden ersten und die letzte Zeile stehen im Bogen.

22 mm. Kupfer.

1432. Denkmünze 1881. Hochzeit von Abraham & Sara Federmann. Taf. 59.

| ZUR HOCHZEITSFEIER | VON | ABRAHAM & SARA | FEDERMANN | Strich FRANKFURT A . MAIN | 10 ELUL 5641 |

Ks. Obenherum JESAIAS CAPITEL 51 VERS 1

Eine Landschaft mit Palmbäumen, einem Fels nnd einem Ziehbrunnen.

33 mm. Zinn.

Ueber das Paar war nur zu erfahren, dass der Gatte nach kurzer Ehe gestorben, die Wittwe wieder verheiratet ist.

1433. Denkmünze 1882. Einweihung der neuen Synagoge. Taf. 59.

Ansicht der Synagoge am Börneplatz; unten am Rande steht LOUIS = DIETRICH (in Frankfurt a. M.). Um das Ganze läuft eine hebräische Umschrift.

Ks. | ZUR ERINNERUNG | AN DIE | EINWEIHUNG | DER | NEUEN SYNAGOGE | D . 10 . SEPT . | 1882 | FRANKFURT A/M . | Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen stehen im Bogen.

36 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1434. Denkmünze 1882. Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der frankfurter Künstlergesellschaft.

Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln hält einen Schild in den Fängen, in welchem drei kleine Schildchen liegen.

Ks. | ZUR | 25 JÄHRIGEN | JUBILÄUMS FEIER | DER | FRANKF · KÜNSTLER – | GESELLSCHAFT | AM 6 · 11 · 18 · NOV · | 1882 |

62 mm. Bronceguss.

1435. Denkmünze 1882. 100jährige Geburtsfeier von Friedrich Fröbel. Taf. 59.

U. b. FRIEDRICH FRÖBEL GEB. APRIL 21.1782. GEST. JUNI 21.1852.

Brustbild Fröbels l.; darunter steht H . HELD MAGDEB . (Stempelschneider daselbst.)

Ks. · Z . 100 JÄHR . GEBURTSFEIER FR . FRÖBEL'S 21 APR . 1882

In einem Eichkranze steht | KOMMT, | LASST UNS | UNSERN | KINDERN | LEBEN!

37 mm. Bronce.

Fröbel wurde zu Oberweissbach im Schwarzburg-Rudolstädtischen am 2. April 1782 geboren. Der später berühmte Pädagog war Lehrer in Frankfurt von 1803—1808, wurde damals hiesiger Bürger und starb am 21. Juli 1852 zu Marienthal.

1436. Denkmünze 1883. Goldene Hochzeit von Friedrich Jacob Kessler. Taf. 58.

Obenherum ∘ DANKET DEM HERRN DENN ER IST FREUNDLICH UND SEINE GÜTE WÄHRET EWIGLICH ∘

Unter einer Bürgerkrone liegen die reich verzierten Kesslerschen und Gontardschen Wappenschilde. Über der Krone vereinigen sich zwei aus Wolken kommende Hände. Hierüber schwebt das strahlende Auge Gottes. Der Kesslersche Wappenschild ist geviert mit Mittelschild: 1, 4 drei ($\frac{1}{2}$) Sterne— 2, 3 schreitender Löwe l. — mitten der frankfurter Adler. Der Gontardsche Wappenschild ist quergeteilt. Im oberen Felde befindet sich ein Thorband in einer Thürangel, im unteren die hinter Bergen aufgehende Sonne.

Untenherum PS . 106 1 .

Ks. In einem zur Hälfte aus Myrthen-, zur anderen aus Lorbeerblättern gebildeten Kranze steht: | ZUR | FEIER DER | GOLDENEN HOCHZEIT V. HERRN SENATOR | FRIEDR. JAC. KESSLER | UND FRAU | JOH. HEL. KESSLER | GEB . GONTARD | FRANKFURT A/M | 1833 11 JUNI 1883 | Zwischen der achten und neunten Zeile läuft ein Strich.

43 mm. Gold. Silber. Bronce.

Kessler wurde zu Mannheim am 26. März 1806 geboren. Zuerst war er Kaufmann und Teilhaber des hiesigen alten Handlungshauses Johann Philipp Kessler. Er zog sich früh von den Geschäften zurück und wurde am 26. August 1844 in den Senat gewählt, in welchem er bis 1850 verblieb. Als Polizeisenator im Jahre 1848 machte er sich besonders verdient; er starb am 3. Mai 1889.

1437. Prämie 1883. Frankfurter Bycicle-Club.

Obenherum ∘ FRANKFURTER BICYCLE—CLUB ∘

In einem dicken Eichkranze, in dessen oberer Öffnung der frankfurter Adler liegt, befindet sich ein Zweirad. Darunter steht | 5 AUG . 1883 | HOMBURG V D H . |

34 mm. Einseitig. Silber.

1438. Denkmünze 1883. Geburt von Kurt von Neufville.

Obenherum DIES IST MEIN LIEBER SOHN AN DEM ICH WOHLGEFALLEN HABE

Taufscene am Jordan: Johannes der Täufer tauft einen im Wasser knieenden Mann. Ueber dem Bilde schwebt der heilige Geist.

Im Abschnitt ist eingraviert: | (Verzierung) KURT VON NEUFVILLE (Verzierung) | (Verzierung) geb . 14 . Octob . 1883 (Verzierung) | (Verzierung) ZU (Verzierung) | FRANKFURT A/M . |

Ks. | ERINNERT EINST | IM FLUG DER JAHRE | AN DEINE TAUFE DICH | DIESS HEIL'GE BILD : | SO DENKE DESSEN | DER AM WEIH-

ALTARE | (Verzierung) EMPOR (Verzierung) | AUF SEINEM ARM | DICH HIELT ! | Über und unter der Inschrift befindet sich eine Verzierung.

50 mm. Silber. Bronce. Je 3 und 12 Exemplare wurden von L. Chr. Lauer in Nürnberg angefertigt. Auf den silbernen steht auf dem Rande eingraviert: *S. ER. A. D. ONKEL u. PATHEN FR. ALFRED von NEUFVILLE* 24.XI.83 ✱ Da die Widmung auf der Hauptseite eingraviert ist, wird der gleiche Stempel auch noch anderweitig verwendet worden sein.

Kurt von Neufville ist der Sohn des hiesigen Banquiers und italienischen General-Consuls Otto von Neufville. Über die Familie v. N. siehe das bei Nr. 1410 Gesagte.

1439. Prämie 1884. Frankfurter Bicycle-Club.

Obenherum ◦ FRANKFURTER – BICYCLE – CLUB ◦

Im Felde befindet sich ein Zweirad.

Untenherum 18. MAI 1884

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | II. | PREIS | Hierunter ist eine Rosette.

24 mm. Silber.

1440. Denkmünze 1884. Hochzeit von Victor Moessinger. Taf. 59.

Obenherum ✠ JOHANNA RUMPF ✠

In einem Perlringe stehen die verschlungenen Buchstaben V J

Untenherum VICTOR MÖSSINGER

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN IHREN | HOCHZEITSTAG | 14 APRIL | 1884 |

32 mm. Silber. Tombak.

Moessinger ist am 8. October 1857 zu Frankfurt geboren. Er ist Kaufmann und bei verschiedenen grossen Unternehmungen beteiligt.

1441. Denkmünze 1885. Dreihundertjährige Stiftungsfeier der Niederländischen Gemeinde. Taf. 60.

U. b. ✱ AUFNAHME VERFOLGTER NIEDERLÄNDISCHER PROTESTANTEN IN FRANKFURT A. M. 1585

Die sitzende Frankofurtia l. mit der Mauerkrone; den linken Arm lehnt sie auf den ihr zur Seite stehenden frankfurter Wappenschild. Vor ihr kniet eine Frau mit einem Kind, hinter welcher zwei Männer und ein Knabe stehen. Der eine Mann hält in der Hand ein Buch mit der Aufschrift BIBLIA

Unter den Figuren steht G. KAUPERT INV., unten am Rande G. LOOS D. O. SCHULTE F. (in Berlin).

Ks. In einem verzierten Ringe steht | 300 JÄHR. | STIFTUNGSFEIER | DER | NIEDERLÄNDISCHEN | GEMEINDE | AUGSBURGER CONFESSION | ZU | FRANKFURT A. MAIN | 31 MAI | 1585—1885 |

52 mm. Silber. Bronce.

1442. Klippe 1885. Verein „Schlaraffia".

Obenherum IN ARTE – VOLUPTAS

In einer viereckigen Perleinfassung sitzt eine Eule, welche in den Fängen ein Spruchband mit der Inschrift LULU trägt.

Untenherum SCHLARAFFIA = FRANCOFURTA

Ks. Obenherum · Z · ER · A · D · GRÜN— = DUNGS—FEST ·

In einer viereckigen Perleinfassung liegt der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum FRANCOFURTA · — 28 · NOV · 1585

28 mm. Silber.

1443. Klippe 1885. 25jähriges Jubiläum des frankfurter Schützenvereins. Taf. 60.

U. b. ✦ FRANKFURTER SCHÜTZEN VEREIN

In einem Perlringe, auf zwei gekreuzten Büchsen, liegt eine Scheibe; über ihr befinden sich drei Eichblätter, unter ihr steht 6.OCT. Die Scheibe trennt die Jahreszahlen 1860 = 1885

In den vier Ecken, ausserhalb des Perlringes, liegen je drei Eichblätter.

Ks. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Perlringe. In den vier Ecken, ausserhalb des Ringes, liegen je drei Eichblätter.

23 mm. Silber. Das Stück wurde als Schiessprämie gegeben.

1444. Denkmünze 1885. Hochzeit von Michael Katzenstein. Taf. 60.

Obenherum ❖ ZUR ERINNERUNG AN DEN 15. APRIL ❖

In einem Kranze steht die verzierte Inschrift | Sofie | Schenhäuser | Michael Katzenstein | Zwischen der zweiten und der dritten Zeile läuft ein Strich.

Untenherum 1885

Ks. Ein Amor mit einer Arbeitsschürze steht vor einem Amboss und schmiedet zwei Herzen. Über dem Amboss liegen nebeneinander der frankfurter und der fürther Wappenschild, welche mit einem Band verknüpft sind. Unter dem Amboss steht LAUER (in Nürnberg).

35 mm. Silber. Bronce.

Katzenstein ist zu Frankfurt am 4. Mai 1858 geboren. Er ist Kaufmann und wurde am 14. April zu Fürth civil, einen Tag später in der Synagoge zu Würzburg getraut. Seine Frau ist am 30. August 1863 zu Fürth geboren.

1445. Denkmünze 1886. Einweihung des Clubhauses der Rudergesellschaft „Germania". Taf. 60.

Ansicht des Clubhauses in einem Kranz von Wasserpflanzen.

Ks. In einem ähnlichen Kranze steht | ZUR | ERINNERUNG | A.D. EINWEIHUNG | D. GESELLSCHAFTSHAUSES | D. FRANKFURTER RUDERGESELLSCHAFT | GERMANIA | 25. JULI | 1886 |

29 mm. Silber. Nickel. Die Münze ist von B. H. Mayer in Pforzheim angefertigt. Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Gesellschaft (vom 6. October 1886) wurden nur 2 Stück in Silber, dagegen 500 in Nickel geprägt. Ich glaube in den verschiedenen Sammlungen mehr als zwei silberne Stücke gesehen zu haben; es sind also wohl noch einige für Sammler nachgeprägt worden. Das Clubhaus ist vom Architekten Heinrich Heyter nach einem Entwurf des Architekten Alfred Günther erbaut Der Bau kostete etwa M. 33,000.—, welche durch verloosbare, unverzinsliche Anteilscheine aufgebracht wurden. Die Zeichnung der Münze ist vom Gesellschaftsmitgliede Alexander Waltz.

1446. Prämie 1886. Erste Deutsche Weinausstellung. Taf. 60.

Obenherum ☆ ERSTE DEUTSCHE WEINAUSSTELLUNG ☆

Eine sitzende weibliche Figur, in der Rechten einen Lorbeerkranz, stützt den linken Arm auf einen Schild mit dem frankfurter Adler. Im Hintergrunde befinden sich Fässer und Reben. Unter der Figur steht LEMCKE (Es ist mir unbekannt geblieben, wo dieser arbeitete.) Hierunter, im Abschnitt, befinden sich Weinranken.

Uutenherum FRANKFURT A . M . 1886

Ks. Obenherum ☆ DEUTSCHER GASTWIRTHS VERBAND ☆

In einem dicken Eichkranze steht | EINIGKEIT | MACHT | STARK |

Untenherum CENTRAL BUREAU BERLIN

35 mm. Silber. Das Stück liegt in einem vergoldeten Kranze von Weintrauben nnd Blättern.

1446 a. Der **Verein Hamburger Gastwirthe** verteilt bei derartigen Gelegenheiten ebenfalls **eine Prämie** in Form einer 42 mm. grossen **Silberklippe**. Deren *Hs.* trägt obenherum die Umschrift:

∘ Verein Hambnrger Gastwirthe ∘ Untenherum steht: Gestiftet 1871 am 8. Dec.

Im Felde liegen in einem Eichkranze die verschlungenen Initialen VHG In den vier äusseren Ecken sind Verzierungen.

Ks. In einem Perlringe ist auf dem vorliegenden Stücke eingraviert: | FÜR | HERVORRAGENDE | LEISTUNG | BEI GELEGENHEIT DER | *Ersten Deutschen* | *Wein Ausstellung* | IN FRANKFURT ᴬ/M | 1886 | Darunter steht OSC. BERGMANN . HAMB .

In den vier Ecken sind Verzierungen.

1447. Klippe 1886. Erste Deutsche Weinausstellung.

Obenherum IN · VINO · VERITAS

Kopf eines lachenden Winzers, nmgeben von Weinreben. Darunter befindet sich ein Stern; unter diesem steht LAUER NÜRNBG Dieser Kopf ist der auf dem Brunnen in der Tannusanlage stehenden Büste nachgebildet.

Ks. Längs des Randes der Klippe läuft die Umschrift: ERSTE DEUTSCHE = WEIN – AUSSTELLUNG = ZU FRANKFURT = AM MAIN ∘ 1886 ∘

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. Die zwischen Adler und Umschrift liegenden Dreiecke sind mit Verzierungen ausgefüllt.

35 mm. Blei. Der Stempel sprang sofort, und es sind, soviel mir bekannt, nnr zwei mangelhafte Abdrücke in den Sammlungen Joseph und Stiebel vorhanden. Hierauf wurde die folgende Klippe geschlagen, deren Stempel ebenfalls sprang; von ihm konnten nnr wenige Stücke angefertigt werden.

1448. Klippe 1886. Gleicher Anlass. Taf. 60.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1447, aber ohne Stern und Name des Stempelschneiders, jedoch noch mit der am Rande der Klippe laufenden Umschrift: GESEGNET SOLL DER = TRUNK UNS SEIN = DAS WASSER EUCH = UND MIR DER WEIN

Ks. wie diejenige von Nr. 1447.

35 mm. Silber. Zuletzt wurde die folgende Klippe angefertigt, und endlich hielt der Stempel aus.

1449. Klippe 1886. Gleicher Anlass.

Obenherum GESEGNET SOLL DER TRUNK UNS SEIN

Kopf eines lachenden Winzers, von Weinreben umgeben, ähnlich wie bei den beiden vorigen Stücken.

Ks. wie diejenige von Nr. 1447.

35 mm. Silber. Bronce. Nickel. Die Stempel zu Nr. 1447—1449 besitzt Paul Joseph.

1449a. Denkmünze 1886. Gleicher Anlass.

Obenherum IN · VINO · VERITAS

Kopf eines lachenden Winzers, von Weinreben umgeben, ähnlich wie bei den vorigen Stücken.

Ks. Nach aussen gestellte Umschrift * ERSTE DEUTSCHE WEIN – AUSSTELLUNG ZU FRANKFURT A/M *

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Darüber steht in der Umschrift 1886

34 mm. Silber. Bronce. Tombak. Nickel. Der Stempel ist auf eine 41 mm. grosse, viereckige Silberplatte geprägt.

1449a[1]. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Kopf eines lachenden Winzers, ähnlich wie bei den vorigen Stücken, aber ohne die Weinreben.

Ks. | GESEGNET | SOLL DET TRUNK | UNS SEIN! | DAS WASSER EUCH | UND MIR DER | WEIN · |

27 mm. Silber. Es kann dies auch ein Machwerk neueren Datums sein.

1449b. Denkmünze 1886. Sieg des Binger Rudervereins in Frankfurt a. M. Taf. 60.

Obenherum ZUR ERINNERUNG AN DIE = REGATTA IN FRANKFURT A/M

Ansicht des Niederwald-Denkmals. Darunter steht LAUER . NÜRNBERG

Ks. Obenherum BINGER RUDERVEREIN

Ansicht von Bingen mit dem Rhein, dem Rochusberg und dem Mäuseturm.

Im Abschnitt steht | CARL GRÄFF | STEUERMANN | 1886 |

34 mm. Silber, Grösse und Gewicht des Thalers. Bronce, auch versilbert.

1450. Denkmünze 1886. Karl Klein, Bischof von Limburg. (1. Typ.) Taf. 60.

Obenherum CAROLUS · KLEIN · EPISCOPUS · LIMBURGENSIS | NATUS FRANCOFURT : = XI . IAN : MDCCCXIX |

Brustbild von vorn, den Kopf rechts gewendet, im Bischofsgewand und Kreuz auf der Brust. Im Armabschnitt steht A · SCHARFF (in Wien).

Ks. Obenherum • PRESBYT : CONS : MOGUNT : • PRIMITIAS ET FRANCOF : • EPISCOP : CONSECR : ROMAE •

Der frankfurter Dom; über ihm schwebt der mit dem Bischofshute bedeckte, bischöfliche Wappenschild. Der Dom trennt die Worte ȦQ = DOM! Unter ihm steht die Jahreszahl MDCCCLXXXVI

Untenherum SIT DEO HONOR ET GLORIA

Auf dem Rande befindet sich ein eingeschlagenes A, das Zeichen der Wiener Münze.

44 mm. Gold. Mattes Silber. Bleiprobe. Das Stück ist auf Anregnng Paul Josephs durch ein Comité hergestellt worden.

Klein ist in Frankfurt am 11. Januar 1819 als Sohn des 1841 hier verstorbenen Oberpostamtssekretärs Klein in einem Hause der Allerheiligengasse geboren. Er besnchte die hiesige Selektenschule bis 1831, von da ab das Simultangymnasium in Regensburg, welches er im Herbst 1837 mit der Nota „vorzüglich würdig" absolvierte. Nachdem er sich für den Priesterstand entschieden hatte, besuchte er die Universitäten München, Freiburg i./B. und Tübingen. Die Universität Freiburg promovierte 1841 den jungen Theologen znm Dr. der Theologie. Am 4. November 1841 in Mainz zum Priester geweiht, las er die erste Messe in Frankfurt, erhielt 1842 die erste Anstellnng in Wiesbaden, kam 1843 nach Limburg, das er seitdem nicht mehr verliess. Nachdem er bereits 1871 Domdechant geworden, wnrde er 1886 zum Bischofe gewählt.

1451. Denkmünze 1886. Derselbe. (2. Typ.)

Der Stempel der *Hs.* von Nr. 1450 zersprang; es wurde dafür ein ähnlicher angefertigt, welcher sich vom ersten Stempel dadurch unterscheidet, dass die Buchstaben breiter sind, auf der ersten Zeile der Umschrift die Punkte auf den I fehlen und auf der zweiten Zeile FRANCOFARTI steht.

Ks. wie diejenige von Nr. 1450.

44 mm. Mattes und glänzendes Silber. Bronce. Bleiprobe. Auf dem Rande fehlt das A.

1452. Denkmünze 1886. Derselbe. (3. Typ.)

Auch der Stempel der *Hs.* von Nr. 1451 zersprang sehr bald; es wurde abermals ein neuer angefertigt. Dieser zeigt eine etwas andere Stellung der Buchstaben wie bei Nr. 1451 und einen Stempelfehler: drei aufrecht stehende Striche auf der linken Schulter.

Ks. wie diejenige von Nr. 1450.

44 mm. Gold. Glänzendes Silber. Auf dem Rande fehlt das A.

1453. Denkmünze 1886. Hochzeit von Anton Steinbach. Taf. 60.

Obenherum ✡ MARIE SCHMIDT ✡

In einem Perlkranze liegen die verschlungenen Buchstaben A M

Untenherum ANTON STEINBACH Darunter steht LOUIS DIETRICH (Graveur in Frankfurt a./M.)

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN IHREN | HOCHZEITSTAG | 5TEN APRIL | 1886 |

32 mm. Silber. Zinn.

Steinbach war früher Restaurateur im badischen Hof, dann im Zoologischen Garten und ist es jetzt im Centralbahnhof.

1454. Denkmünze 1886. Goldene Hochzeit von Nicolas Manskopf. Taf. 61.

U. b. ∘ ICH DANKE DEM HERRN VON GANZEM HERZEN UND LOBE SEINEN NAMEN ∘

Zwei gegenüber stehende Manskopfschen Wappen: ein Schild mit einem männlichen Kopf, a. rechts — b. links. Auf den Schilden liegt eine Bürgerkrone, darum laufen Verzierungen aus Weinreben und Lorbeer.

Unten in der Umschrift steht PS . 9 . 2 .

Ks. In einem Kranze von Eich- und Lorbeerblättern steht | ZUR | FEIER DER | GOLDENEN HOCHZEIT | VON HERRN | NICOLAS MANSKOPF | UND FRAU | AMALIE MANSKOPF | GEB . MANSKOPF | VON DEN | GESCHWISTERN | 1836 12 OCTOB . 1886 |

43 mm. Gold. Silber. Bronce.

Wilhelm Heinrich Manskopf, geboren zu Siegen am 6. Februar 1704, kam 1728 nach Frankfurt, trat in das Bankgeschäft von J. G. Leerse & Sohn ein. nnd wurde am 1. Januar 1741 Teilhaber dieser Firma. Er heiratete am 1. Januar 1741 Anna Maria de Neufville (geboren am 25. Mai 1712), starb am 8. August 1772, und hinterliess drei Söhne: a. Johann Heinrich, geboren 11. Juni 1746, † 22. April 1804; b. Johann Nikolaus, geboren 6. April 1749, † 19. Januar 1810; c. Jakob Wilhelm, geboren 26. Februar 1751, † 5. April 1815. Johann Nikolaus heiratete am 31. October 1773 eine Enkelin von Johann Georg Leerse, Johanna Philippina Sarasin, geboren am 26. Juli 1753, † 11. December 1797. Im Jahre seiner Heirat gründete er die heute noch bestehende Grossweinhandlung Manskopf-Sarasin, wurde am 28. August 1790 vom Kurfürsten der Pfalz, Karl Theodor, zum Hofrat, am 29. September 1795 vom König Friedrich Wilhelm von Preussen zum Geheimrat ernannt. Er hinterliess zwei Söhne: Jakob Philipp, geboren 17. April 1777, † 12. November 1859, und Jakob Wilhelm, geboren 6. Juni 1788, † 7. December 1851. Jakob Philipp heiratete am 24. März 1803 Maria Jakoba Fuchs, in zweiter Ehe am 21. Juni 1821 Sophie Luise von Scheibler. Aus erster Ehe wurde am 9. Juli 1807 Jakob Philipp Nikolaus geboren, welcher am 12. October 1836 seine Cousine Amalie Manskopf heiratete. Auf deren goldene Hochzeit wurde die oben beschriebene Medaille geschlagen. Seine Frau starb bald darauf, er selbst am 29. Februar 1892.

Gleichzeitig mit den Notizen über die Manskopfsche Familie erhielt ich diejenigen über die Familie Leerse, auf deren Mitglieder Johann Georg und Jakob Philipp in den Jahren 1740 bezw. 1838 Denkmünzen geschlagen wurden. Die betreffenden Bogen sind leider schon gedruckt; ich hole das dort Fehlende nicht ohne Berechtigung an dieser Stelle nach, weil ein Leersesches Fideicommiss auf die Manskopfsche Familie überging, und beide Familien in enger Beziehung standen. Johann Georg Leerse (siehe S. 324 Nr. 708 und 709) wurde am 1. September 1691 in Frankfurt geboren. Sein Vater Georg, vermählt am 16. Mai 1683 mit der hiesigen Bürgerstochter Maria Mangon, war der Sohn des aus Breda in Holland hier eingewanderten Johann Baptist Leerse. Johann Georg heiratete 1715 die am 1. November 1698 geborene, 1776 gestorbene Anna Elisabeth d'Orville, Tochter des hiesigen Bürgers Jakob Philipp d'Orville und Maria Gertrude, geborene du Fay. Er war Kaufmann, starb 1762, seine Frau

1776. Nach einer von ihm hinterlassenen Notiz wurden auf seine silberne Hochzeit 10 Medaillen zu 12 nnd 25 zu 5 Ducaten, sowie 50 silherne zu 3 Gulden geschlagen. Die Stücke zu 12 Ducaten scheinen die grösseren (Nr. 708), diejenigen zu 5 die kleineren (Nr. 709) zn sein. Der Sohn dieses Johann Georg, Jakob Philipp, geboren am 26. Juli 1718, † am 15. August 1790, starb kinderlos. Damit der Name fortbestehe, errichtete er ein Leersesches Fideicommiss zu Gunsten seines ersten Patenkindes Jakob Philipp Sarasin, welcher sich fortan Leerse zu nennen hatte. Das Fideicommissgut bestand aus einem Hause auf dem Römerberg (heutige Nr. 11), einem von van Dyk gemalten Familienbilde und zwei Bildern Johann Georg Leerses und seiner Frau, von Nattier in Paris. Dagegen waren bei jeder Überahme an die Leerseschen Erhen 25000 Gnldeu herausznzahlen. Das Haus auf dem Römerberg war deshalb so wertvoll, weil der jemalige Besitzer das Recht hatte, hei Kaiserkrönungen einen Balkon zu errichten, dessen Sitze zu hohen Preiseu vermietet wurden. Der Erbe, jetzt Jakob Philipp L e e r s e, genannt S a r a s i n, wnrde am 24. Juni 1763 getauft, heiratete 1788 Constanze Margarete Bernns nnd starb kinderlos im Jahre 1843. (Siehe Seite 413, Nr. 1055.) Von ihm ging das Fideicommiss auf das zweite Patenkind Jakob Philipp Leerses, Jakob Philipp Manskopf über, welcher sich fortan L e e r s e, genannt M a n s k o p f zu nennen und ebenfalls wieder 25000 Gulden an die Leerse-Sarasinschen Erhen heranszuzahlen hatte. Da nach dessen Tod im Jahre 1859 Fideicommisse laut Beschluss des 1848er Parlaments nicht mehr verfolghar waren, verziohtete Jakoh Philipp Nikolaus Manskopf, weloher den Namen Leerse nicht mehr auzunehmen hrauohte nnd kinderlos gebliehen war (es ist dies derjenige, auf welchen die obige Medaille geschlagen wurde), auf die Erbschaft des Römerherghauses zu Gnnsteu seines Bruders, des Geheimen Kommerzienrats Wilhelm Heinrich Manskopf; er behielt nur die drei Bilder, welche er dem Städelschen Institnt vermachte. Jetzt ist das Haus im Besitz des Sohnes von Wilhelm Heinrich, Jakob Philipp Rohert Manskopf. In dieses Haus wurde 1773 die Manskopf-Sarasinsche Weinhandlung gelegt, und es wnrde von dem Geheimrat Johann Nikolans hewohnt. Bei diesem logierten im Jahre 1793 die preussischen Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm Ludwig, welche ihren Vater in den Feldzug nach Frankreich hegleiteten. Der Kronpriuz lernte auf einem Balle des Geheimrats die Prinzessin Luise von Mecklenbnrg-Strelitz, die nachmalige Königin Luise, kennen und verlobte sich bald darauf mit ihr am 24. April 1793. Das heute noch stehende Haus auf dem Römerberg kann demnach eine historische Bedeutung beanspruchen.

1455. Denkmünze o. J. Siebzigster Geburtstag (1886) von Friedrich Stoltze. Taf. 60.

Obenherum | FRIEDRICH = STOLTZE | GEBOREN 1816 = Z. FRANKFURT A/M |

Brustbild Stoltzes von vorn.

17 mm. Einseitig. Silber. Die Kehrseite blieb leer und war zu einer beliebigen Gravierung hestimmt: das Stück ist vom hiesigen Graveur August Paul angefertigt.

Stoltze wurde zu Frankfurt am 21. November 1816 gehoren. Er war als Poet und Humorist weit über die Grenze seiner Vaterstadt hinaus hekannt. Von seinem

Vater zum Kaufmannsstande bestimmt, gab er diesen nach des Vaters Tod auf, um sich den schönen Wissenschaften zuzuwenden. Nach mehrfachen Reisen liess er sich in Frankfurt als Schriftsteller nieder. Es erschienen von ihm Gedichte ernster und humoristischer Art in hochdeutscher Mundart, hauptsächlich jedoch im Frankfurter Dialekt. Er gab von 1852 ab die „Frankfurter Krebbelzeitung", daneben vom Jahre 1860 ab mit dem Maler Schalk zusammen die „Frankfurter Latern" heraus; diese wurde 1866 bei der Besetzung Frankfurts durch die Preussen unterdrückt. Stoltze wurde flüchtig, kehrte aber nach bald erfolgter Amnestie zurück, veröffentlichte bis 1872 Flugblätter unter verschiedenen Titeln und übernahm alsdann von neuem die Redaktion der „Frankfurter Latern". Er starb am 28. März 1891; zwei Jahre nachher hörte die „Frankfurter Latern" zu erscheinen auf.

1456. Klippe 1887. 50jähriges Bestehen des Gesangvereins „Arion".

Der bekränzte Arion spielt die Harfe und sitzt auf einem schwimmenden Delphin. Hierum läuft ein Perlring. Obenherum steht FRANKFURT A/M untenherum DEN 5. MÄRZ auf den beiden Seiten 1837 = 1887 In den vier Ecken sind lilienartige Verzierungen.

Ks. In einer viereckigen Perleneinfassung steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | 50 JÄHR. JUBILÄUM | DER GRÜNDUNG DES | GESANG-VEREINS | FRANKFURTER | ARION | Unter der Inschrift befindet sich der frankfurter Wappenschild zwischen zwei Lorbeerzweigen.

28 mm. Silber. Nickel. Das Stück ist von Lauer in Nürnberg angefertigt; es sollen 45 Stück in Silber und 100 Stück in Nickel geschlagen worden sein.

1457. Denkmünze 1887. Fahnenweihe der Bäckerinnung.

Obenherum ❀ ZUR ERINNERUNG AN DIE FAHNENWEIHE ❀

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem Lorbeerkranze.

Untenherum 30. MAI 1887

Ks. ❀ EIN . EHRSAM · HANDWERK · DER · BÄCKER · ZU · FRANKFURT A/M

Zwei aufrecht stehende Löwen kreuzen die Schwerter; zwischen diesen liegt eine Bretzel, über welcher eine Krone schwebt; unter den Löwen läuft ein Spruchband mit 1887

28 mm. Silber. Die Fahnenweihe hat niemals stattgefunden. Der bereits fertige Stempel wurde von Paul Joseph angekauft und nur wenige Abschläge davon hergestellt.

1458. Denkmünze 1887. Erste Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Taf. 61.

Eine belorbeerte, sitzende weibliche Figur mit der Mauerkrone und faltigem Gewand hält in der ausgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz, im linken Arm einen Schild mit dem frankfurter Adler. Neben der Figur befinden sich Embleme der Landwirtschaft, wie ein Pflug, eine Sense, Garben, ein Rechen, ein Sack mit Früchten und Weinreben. Unten steht LAUER (in Nürnberg).

Ks. U. b. ✡ DEUTSCHE LANDWIRTHSCHAFTS-GESELLSCHAFT

Im Felde steht | ZUR ERINNERUNG | AN DIE | ERSTE | WANDER— | AUSSTELLUNG | FRANKFURT A/M | 9. — 13. JUNI | 1887 | Zwischen der 5. und 6. Zeile läuft ein Strich.

40 mm. Silber. Nickel. Bronce.

1459. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1458, aber es steht LAUER NÜRNBG

Ks. wie diejenige von Nr. 1458.

40 mm. Nickel. Vergoldet.

1460. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1458, aber kleiner, es fehlt der Name des Stempelschneiders, und es steht 9—13

Ks. wie diejenige von Nr. 1458, aber kleiner.

33 mm. Silber. Bronce. Nickel. Vergoldet.

1461. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum • DEUTSCHE LANDWIRTHSCHAFTL. AUSSTELLUNG •
Der frankfurter Wappenschild in einem dicken Eichkranze.

Untenherum FRANKFURT A. M. 1887

Ks. Obenherum * SOLL DAS WERK DEN MEISTER LOBEN *

Vor einer Garbe steht ein Bienenkorb, um welchen landwirtschaftliche Geräte, wie ein Dreschflegel, ein Pflug, eine Sense, eine Gabel und ein Rechen, sowie ein Fruchtkorb und Weintrauben gruppiert sind.

Untenherum DOCH DER SEGEN KOMMT VON OBEN

38 mm. Silber. Bronce. Blei.

1462. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1461.

Ks. Eine sitzende weibliche Figur mit einem Ährenkranze auf dem Haupte stützt den linken Arm auf einen Stierkopf. Mit dem rechten Arm umfasst sie eine Garbe, aus welcher eine Weinrebe herausragt; in der rechten Hand hält sie ein Füllhorn, aus welchem Blumen und Früchte auf eine Sense und eine Schaufel fallen.

38 mm. Silber. Bronce. Blei.

Die genannte Gesellschaft verteilt bei ihren Ausstellungen überall, so auch in Frankfurt, eine Prämie, welche mir aber leider nicht zu Gesicht gekommen. Ich lege übrigens keinen Wert auf deren Beschreibung, weil sie nicht speciell für die Ausstellung in Frankfurt angefertigt ist, wenn auch bei der etwaigen Gravierung einer Dedikation auf diese Bezng genommen sein wird.

1463. Denkmünze 1887. Dritter Delegiertentag der Brauer. Taf. 61.

U. b. • HOPFEN UND MALZ GOTT ERHALT'S

König Gambrinus, ein schäumendes Bierglas in der Rechten, sitzt vor einem grossen Fass. Daneben befindet sich ein kleineres Fass und Hopfenpflanzen.

Ks. In einem Hopfenkranz steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN 3. DELEGIRTENTAG | VOM 1. – 3. JULI 1887 | ZU | FRANKFURT A/M
31 mm. Silber. Bronce. Nickel.

1464. Prämie 1887. Neuntes Deutsches Bundes- & Jubiläums-Schiessen. Taf. 61.

IX . DEUTSCHES · BUNDES & JUBIL · SCHIESSEN · FRANKFURT A/M · Um die Umschrift geht ein Blätterkranz.

Der Reichsadler, über welchem, in der Umschrift stehend, die Kaiserkrone schwebt.

Ks. Obenherum läuft ein Spruchband mit herabhängenden Schleifen, auf welchem I862 = ANO = DOM : = I887 (vertieft) steht.

Vor einem Schützen in antiker Tracht mit einer Feuersteinschlossflinte über der rechten Schulter stehen nebeneinander auf einem Postamente zwei Wappenschilde mit dem Reichs- und dem frankfurter Adler. Unten steht LAUER NÜRNBG.

33 mm. Gold. 15,4 gr. Probe in vergoldetem Kupfer.

1465. Prämie 1887. Gleiches Fest. Taf. 61.

• NEUNTES · DEUTSCHES · BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN • FRANKFURT A/M Hierum geht ein Blätterkranz.

Die Francofurtia mit der Mauerkrone, in der Rechten einen Schild mit dem frankfurter Adler, schwebt neben einem Schützen. Beide halten gemeinschaftlich einen Lorbeerkranz über eine zwischen ihnen liegende, verzierte Tafel, auf welcher | 1862 | 1887 | (vertieft) steht. In dem Kranze strahlt ein Stern.

Ks. Über dem deutschen Reichsadler liegt der frankfurter Wappenschild in einem Lorbeerkranze. Um den ersteren stehen ausserdem im Kreise die sieben Wappenschilde derjenigen Städte, in welchen die früheren Bundesschiessen abgehalten wurden; die acht Schilde liegen auf einem Eichkranz. Bei jedem steht die betreffende Jahreszahl, nämlich bei dem Frankfurter 18 = 62, bei dem Bremer 18 = 65, bei dem Wiener 18 = 68, bei dem Hannoveraner 18 = 72, bei dem Stuttgarter 18 = 75, bei dem Düsseldorfer 18 = 78, bei dem Münchener 18 = 81, bei dem Leipziger 18 = 84

40 mm. Mattes Silber. Probe in versilbertem Kupfer. Dieses Stück ist, wie das vorhergehende, von Lauer in Nürnberg verfertigt.

L. Ch. Lauer in Nürnberg hatte beim Bewerbe für die officiellen Prämien noch andere 33 und 40 mm. grosse Probestempel angefertigt. Um diese noch bei Sammlern verwerten zu können, kombinierte er später damit, untereinander und auch in Verbindung mit Stempeln von Denkmünzen welche bereits während des Festes verkauft wurden, eine grosse Anzahl neuer Münzen, welche während des Festes noch gar nicht vorhanden waren.

Beschreibung der Stempel von 33 mm. Durchmesser.

a. Obenherum ∘ IX·DEUT:BUNDES·U:JUBL:SCHIESSEN·Z·FRANK-FURT·A/M ∘

Der gekrönte Reichsadler in einem Perlring.

Unten in der Umschrift steht 1887

b. Eine Tafel mit der Inschrift 1862—1887 liegt auf zwei gekreuzten Büchsen. Zwischen diesen befinden sich, auf Eich- und Lorbeerzweigen ruhend, eine Scheibe, ein Hnt, eine Jagdtasche und ein Pulverhorn.

c. Obenherum ALLGEMEINE FEST— & GEDENKMÜNZE | DES | IX. DEUTSCH. | BUNDES— UND | JUBILÄUMS— | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M | 9. 13. JULI | Hierunter steht LAUER. Da das Datum falsch ist, wurde der Stempel wie folgt umgeändert:

d. Der gleiche Stempel wie c., aber | 3. — 10. JULI |

e. Ähnlicher Stempel wie d., aber es fehlt der Name des Fertigers.

f. Obenherum IX DEUT: BUNDES UND = JUBILÄUMSSCHIESSEN

Der Eschenheimer Turm. Rechts seitwärts steht ein Schütze, welcher nach der Fahne zielt. (Anspielung auf die Sage, dass in alten Zeiten ein Schütze mit neun Kugeln eine 9 in die Fahne geschossen habe).

Im Abschnitt FRANKFURT A/M

g. Vor einem Schützen in antiker Tracht mit einer Feuersteinschlossflinte auf der rechten Schulter stehen auf einem Postamente nebeneinander zwei leere Wappenschilde. Der Kopf des Schützen trennt die Jahreszahlen 1862 = 1887 (Es ist dies der Probestempel zur *Ks.* der Prämie Nr. 1464.)

h. Die Francofurtia mit der Mauerkrone, in der Rechten einen Schild mit dem frankfurter Adler, schwebt neben einem Schützen. Beide halten gemeinschaftlich einen Lorbeerkranz über eine verzierte Tafel auf welcher | 1862 | 1887 | steht. In dem Kranze strahlt ein Stern.

Beschreibung der Stempel von 40 mm. Durchmesser.

i. IX · DEUTSCH : BUNDES · U : JUBILÄUMS · SCHIESSEN · FRANKFURT A/M ·

Der Eschenheimerturm. Rechts seitwärts davon steht ein Schütze, welcher nach der Fahne zielt. (Ähnlich dem Stempel f.)

k. * AUF · EINEN · GUTEN · SCHUSS · FOLGT · EHRE · UND · GENUSS

Eine Tafel mit der Inschrift 1862 — 1887 liegt auf zwei gekreuzten Büchsen. Zwischen diesen befinden sich, auf Eich- und Lorbeerzweigen ruhend, eine Scheibe, ein Hut, eine Jagdtasche und ein Pulverhorn.

l. Ein Frauenkopf mit einem dicken Eichkranz im Haar. Hierum läuft ein reich verziertes Band, über welchem ein Schild mit | Juli | 1862 | liegt. Der Schild trennt die in einer Bogenverzierung oben herum laufende Umschrift • Deutsches • = • Schützenfest • Unten, in der Umschrift, in einem Spruchbande, steht Frankfurt a/M Dieser Stempel ist dem Festzeichen des ersten dentschen Schützenfestes von 1862 nachgebildet.

m. In einem dicken Lorbeerkranze steht | DEN | JUBILÄUMS — | SCHÜTZEN · V : 1862 | GEWIDMET · VON · DER | FESTSTADT | JULI. 1887 |

n. NEUNTES · DEUTSCH : BUNDES . U : JUBILÄUMSSCHIESSEN · FRANKFURT A/M ·

Die Francofurtia mit dem Schützen u. s. w. ganz ähnlich wie beim Stempel h., aber grösser. Es ist dies der Probestempel zur *Hs.* der Prämie Nr. 1465.

o. Eine Tafel liegt auf zwei gekrenzten Büchsen. Zwischen diesen befinden sich, auf Eich- und Lorbeerzweigen ruhend, eine Scheibe, ein Hut, eine Jagdtasche und ein Pulverhorn. (Unfertiger Stempel ähnlich wie b.)

p. Über dem Reichsadler schwebt die Kaiserkrone. Um den Adler stehen im Kreise acht leere Schilde. Der obere Schild liegt in einem Lorbeerkranze (Unfertiger Probestempel znr *Ks.* der Prämie Nr. 1465.)

q. Die Francofurtia mit der Mauerkrone, einen Schild mit dem frankfurter Adler in der Rechten, hält gemeinschaftlich mit einem Schützen einen Lorbeerkranz über einen verzierten Schild mit der Inschrift | 9tes | Deutsches | Bundes und Jubi = | läums Schießen | Frankfurt a/m Im Kranze befindet sich eine Tafel mit der Jahreszahl 1862 Unter den Figuren steht 18 = 87

r. * IX DEUTSCHES . BUNDES · U : JUBILÄUMSSCHIESSEN . FRANKFURT A/M

Vor einem Schützen in antiker Tracht mit einer Feuersteinschlossflinte auf der rechten Schulter stehen auf einem Postamente neben einander zwei leere Wappenschilde. Der Kopf des Schützen trennt die Jahreszahl 18 = 87 (Unfertiger Stempel.)

Unter Nr. 1466 bis Nr. 1507 folgt die Beschreibung, wie diese 17 Stempel nicht weniger als 32 mal kombiniert wurden.

1466. Denkmünze 1887. Neuntes Deutsches Bundes- u. Jubiläums-Schiessen. Taf. 61.

Hs. Stempel a.
Ks. Stempel b.
33 mm. Silber. Bronco. Vergoldetes Metall.

1467. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel b.
Ks. Stempel c.
33 mm. Nickel. Vergoldetes Metall.

1468. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel b.
Ks. Stempel d.
33 mm. Nickel. Vergoldetes Metall.

1469. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel b.
Ks. Stempel e.
33 mm. Bronce.

1470. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass. Taf. 61.

Hs. Stempel f.
Ks. Stempel b.
33 mm. Silber. Bronce. Nickel. Vergoldetes Metall.

1471. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel g.
Ks. Stempel a.
33 mm. Gold. Bronce. Vergoldetes Metall.

1472. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel g.
Ks. Stempel f.
33 mm. Gold. Bronce. Vergoldetes Metall.

1473. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel h.
Ks. Stempel f.
33 mm. Gold. Bronce. Nickel. Vergoldetes Metall.

1474. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel h.
Ks. Stempel e.
33 mm. Bronce. Vergoldetes Metall.

1475. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel h.
Ks. Stempel a.
33 mm. Gold. Bronce. Nickel. Vergoldetes Metall.

1476. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel g.
Ks. Stempel e.
33 mm. Bronce. Vergoldetes Metall.

1477. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass. Taf. 61.

Hs. Stempel i.
Ks. Stempel k.
40 mm. Silber. Bronce. Nickel. Versilbertes Metall.

1478. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Wie Nr. 1477. Diese Klippe kommt auch mit einem in den Ecken eingeschlagenen frankfurter Wappenschild vor.
46 mm. Silber.

1479. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel m.
40 mm. Silber, 46,3 gr. Bronce. Versilbertes Metall.

1480. Klippe 1887. Gleicher Anlass. Taf. 62.

Wie Nr. 1479.
46 mm. Silber.

1481. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel n.
Ks. Stempel o.
40 mm. Versilbertes Metall.

1482. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel r.
Ks. Stempel o.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1483. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel n.
Ks. Stempel p.
40 mm. Versilbertes Metall.

1484. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel q.
Ks. Stempel i.
40 mm. Silber. Bronce. Versilbertes Metall.

1485. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel r.
Ks. Stempel p.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1486. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel r.
Ks. Stempel i.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1487. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel i.
Ks. Stempel p.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1488. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel o.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1489. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel r.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1490. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel k.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1491. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel q.
Ks. Stempel p.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1492. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel r.
Ks. Stempel k.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1493. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel q.
Ks. Stempel k.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1494. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel k.
Ks. Stempel m.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1495. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel q.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1496. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.
Ks. Stempel i.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1497. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel q.
Ks. Stempel o.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1498. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel k.
Ks. Stempel p.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1499. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel p.
Ks. Stempel m.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1500. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel p.
Ks. Stempel o.
40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1501. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel q.

Ks. Stempel m.

49 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1502. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel l.

Ks. Stempel p.

40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1503. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel r.

Ks. Stempel m.

40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1504. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel i.

Ks. Stempel o.

40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1505. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel o.

Ks. Stempel m.

40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1506. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel i.

Ks. Stempel m.

40 mm. Bronce. Versilbertes Metall.

1507. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. Stempel i.

Ks. Stempel q.

40 mm. Versilbertes Metall.

1508. Probemünze o. J. Gleicher Anlass.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; um diesen ist ein zu einer Umschrift bestimmter Rand freigelassen.

Ks. Drei Engel tragen einen runden, bekränzten Schild, welcher zu einer Inschrift bestimmt ist. Die beiden seitlichen Engel halten einen Lorbeerkranz über den Schild; der dritte liegt unter diesem.

38 mm. Silberguss. Die hiesige Silberwarenhandlung Lazarus Posen Wwe., welche für die offiziellen Prämien ebenfalls mitkonkurrierte, hatte dieses und die folgenden drei Silberstücke gegossen und etwas nachgearbeitet, jedoch nur in ganz unvollendeter Ausführung. Die ersten drei befinden sich in der Sammlung Stiebel, das vierte in der meinigen. Die Stücke sind nicht weiter vervielfältigt.

1509. Probemünze o. J. Gleicher Anlass.

Die sitzende, gekrönte Germania stützt sich mit der Linken auf einen Schild und reicht einem an sie herantretenden Schützen die Rechte. Der Schütze schwenkt den Hut. Zu den Füssen der Germania sitzt ein nackter Genius, welcher einen Becher erhebt. Im Hintergrunde befindet sich der Dom, vor ihm Häuserdächer.

Ks. In einem oben offenen Eichkranze kreuzen sich zwei Büchsen, auf welchen ein Schützenhut liegt.

38 mm. Silberguss.

1510. Probemünze o. J. Gleicher Anlass.

Die sitzende Germania, welche mit der Rechten einen Lorbeerkranz hochhält und sich mit der Linken auf einen Schild stützt. Im Hintergrunde erscheint die Stadtansicht.

Ks. Der frankfurter Wappenschild liegt auf zwei gekreuzten Büchsen. Über dem Schilde liegt ein Schützenhut; um das Ganze gehen Eichzweige.

38 mm. Silbergnss.

1511. Probemünze 1887. Gleicher Anlass.

Eine auf Eichenlaub stehende weibliche Figur hält in der Rechten einen Lorbeerkranz nnd stützt sich mit der Linken auf einen Wappenschild mit dem frankfnrter Adler. Am Rande des Schildes steht *Mai* (Name des Künstlers).

Ks. Auf einem von einem Lorbeerzweig umgebenen Spruchbande steht eingraviert: IX DEUTSCHES BUNDES u . JUBILÄUMS SCHIESSEN

Im Felde liegt ein Schild mit der eingravierten Inschrift: | 1862 | FRANKFURT | A MAIN | 1887 |

38 mm. Silberguss.

1512. Prämie 1887. Gleiches Fest.

Obenherum ⊙ IX . DEUTSCHES BUNDES UND JUBILÄUMS-SCHIESSEN ⊙

In einem Perlkreis liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler, über welchem FRANKFURT A/M. steht.

Untenherum 1887

In den vier äusseren Ecken befinden sich Verzierungen.

Ks. Über zwei gekreuzten Eichzweigen steht | FELD — | SCHEIBE

25 mm. Klippe. Nickel.

1513. Prämie 1887. Gleiches Fest.

Hs. wie diejenige von Nr. 1512.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1512, aber es steht | JUBILÄUMS | SCHEIBE |

25 mm. Klippe. Messing.

1514. Prämie 1887. Gleiches Fest.

Hs. wie diejenige von Nr. 1512.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1512, aber es steht | STAND — | SCHEIBE |

25 mm. Klippe. Knpfer.

Es folgt jetzt die Beschreibung der übrigen nicht offiziellen Denkmünzen, welche auf den Strassen verkauft wurden. Es ist geradezu bedauerlich, dass so viele und meist recht unschöne fabriziert wurden.

1515. Klippe 1887. Gleicher Anlass. Taf. 61.

Obenherum steht im Bogen ALB . STERZING PRÄSIDENT D . DEUTSCH . SCHÜTZENBUNDES

Brustbild Sterzings l.

Das Ganze befindet sich in einer runden Einfassung; ausserhalb dieser, in den vier Ecken, sind Verzierungen.

Ks. Obenherum längs des Randes steht: 9 . DEUTSCHES = BUNDES- UND untenherum ebenso JUBILAEUMS— = SCHIESSEN

Ansicht der Festhalle; darunter steht OSCAR BERGMANN . HAMBURG Im Abschnitt steht | FRANKFURT A/M | V . 3—10 JULI | 1887 | In den vier Ecken sind Verzierungen.

43 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1516. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Der frankfurter Adler liegt in einem Perlringe, unter welchem 1862 steht. Hierum geht ein Lorbeerkranz, auf welchem die Wappenschilde der Städte stehen, in welchen die vorangegangenen acht Bundesschiessen stattfanden. Bei jedem Schild steht die Jahreszahl: bei dem von Frankfurt 1862, bei dem von Bremen 1865, bei dem von Wien 1868, bei dem von Hannover 1872, bei dem von Stuttgart 1875, bei dem von Düsseldorf 1878, bei dem von München 1881, bei dem von Leipzig 1884 Unter dem Lorbeerkranze steht W. M. (Wilh. Meyer in Stuttgart), darunter 1887

Ks. In einem dicken Eichkranze steht | IX . | DEUTSCHES | BUNDES & | JUBILÄUMS— | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M. | JULI 1887 | hierunter läuft ein Strich.

39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1517. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Ansicht der Stadt von Süden. Darüber läuft ein Spruchband mit nach unten fallenden Guirlanden und der Inschrift 1862 = Frankfurt a/M . = 3—10 . Juli . = 1887 Im Abschnitt liegt, von Eichenlaub umgeben, der frankfurter Wappenschild auf zwei gekreuzten Büchsen.

Ks. Umschrift u. b. auf zwei Spruchbändern, welche durch Rosetten getrennt sind: 9 . Deutsches = Bundes— u . = Jubiläums— = Schiessen

39 mm. Silber. Bronce. Zinn. Vergoldet. Vom Stempel der *Hs.* liess der hiesige Graveur August Paul einen Abschlag in Aluminium herstellen. Auf der *Ks.* befindet sich ein von einem Lorbeerkranze umgebenes Feld, zum Eingravieren einer Dedikation bestimmt.

1518. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum EINER FÜR ALLE = ALLE FÜR EINEN

Wilhelm Tell mit einer Armbrust auf der Schulter. Im Hintergrunde liegt eine Landschaft und Berge. Darunter steht OSCAR BERGMANN . HAMBURG

Ks. U. b. ✠ IX . DEUTSCHES BUNDES — U . JUBILAEUMS — SCHIESSEN ZU FRANKFURT A/M V . 3—10 JULI 1887
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.
39 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1519. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum läuft ein Spruchband mit ÜB' AUG' UND HAND FÜR'S VATERLAND
Auf zwei gekreuzten Büchsen liegt zwischen Eichzweigen eine Scheibe, welche ein Schützenhut bedeckt.
Ks. In einem dicken Eichkranze steht | SCHARFER | BLICK | UND SICH'RE HAND | HOHER MUTH FÜR'S | VATERLAND | FÜHREN UNS ZUM | SIEGE | WER UNS AUCH | BEKRIEGE |
39 mm. Zinn.

1520. Vexiermünze 1887. Gleicher Anlass.

In einem Eichkranze liegen zwei gekreuzte Büchsen auf einer Scheibe, auf welcher ein Schützenhut sitzt.
Untenhernm IX DEUTSCH . BUNDESSCHIESSEN JUL . 87
Ks. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.
Untenherum Z . ERINNERUNG A . FRANKFURT A . M .
36 mm. Zinnguss. Im oberen Teil des Stücks sind vier Löcher eingeschlagen; über diesen befindet sich eine Öse, in welcher ein Ring steckt, welcher auf komplizierte Art herauszunehmen ist.

1521. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass. Taf. 62.

Ansicht der Stadt von Süden. Über ihr schwebt zwischen Eichzweigen der frankfurter Wappenschild mit der Mauerkrone.
Im Abschnitt steht | ERINNERUNG | AN | FRANKFURT |
Ks. Auf zwei gekreuzten Büchsen, umgeben von zwei sich kreuzenden Eichzweigen, liegt ein Spruchband mit | IX . DEUTSCHES BUNDES & | JUBILÄUMSSCHIESSEN | 1862 FRANKFURT A/M . 1887 | Über dem Spruchbande befindet sich eine von einem Schützenhut bedeckte Scheibe.
33 mm. Silber 14 und 41,4 gr. Bronce. Zinn.

1522. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Ansicht der Stadt von Süden in einer vierbogigen Einfassung. Sich an den inneren Rand des oberen Bogens anschliessend steht FRANKFURT A/M . Im unteren Bogen schwebt der r. blickende frankfurter Adler. Ausserhalb der Einfassung sind Verzierungen.

Ks. U. b. ✿ IX . DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN FRANKFURT A/M .

Auf zwei bekränzten, gekreuzten Büchsen liegt eine Scheibe. Über ihr liegt ein Pulverhorn und ein Hirschfänger, auf ihr sitzt ein Schützenhut, an ihr hängt eine Jagdtasche. Über dem Hute steht 3 — 10 . JULI auf den Seiten der Scheibe 1862 = 1887

Unten in der Umschrift steht W. M. (Wilh. Meyer in Stuttgart).

33 mm. Silber. Bronce. Nickel. Tombak. Vom Stempel der *Hs.* liess der hiesige Graveur August Paul einen Aluminium-Abschlag herstellen. Auf der *Ks.* befindet sich ein von einem Lorbeerkranz umgebenes Feld, zum Eingravieren einer Dedikation bestimmt.

1523. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1522.

Ks. wie diejenige von Nr. 1521.

33 mm. Tombak.

1524. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Die sitzende Germania l. mit einem Eichkranz im Haar trägt in der Linken eine Fahne mit der Jahreszahl 1862 In der ausgestreckten Rechten hält sie einen Lorbeerkranz. Hinter ihr steht ein Schild mit dem deutschen Reichsadler; sie ist von Schützenemblemen und Eichenlaub umgeben. Links im Hintergrunde erscheint der Eschenheimer Turm. Im Abschnitt steht 1887 untenherum O. OERTEL H. WECKWERTH BERLIN. (Die Prägeanstalt von H. W. war früher in Nürnberg; W. vereinigte sich mit Oertel in Berlin.)

In einem Eichkranze steht | IX. | DEUTSCHES | BUNDES U. | JUBILÄUMS — | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M | JULI 1887. |

31 mm. Silber. Bronce. Tombak.

1525. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1524.

Ks. Obenherum ◦ IX. DEUTSCHES BUNDES U. JUBILÄUMS-SCHIESSEN FRANKFURT A. M. ◦

In einem Eichkranze liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Untenherum JULI 1887

31 mm. Silber. Bronce. Tombak.

1526. Erinnerungskreuz 1887. Gleicher Anlass. Taf. 62.

In einem runden auf dem Kreuze liegenden Felde sind Schützenembleme an einen Eichbaum gelehnt. Über diesen steht EINIG UND TREU unter ihnen PALMBERGER

Ks. In einem runden auf dem Kreuze liegenden Felde steht | IX TES DEUTSCHES | BUNDES & | JUBILÄUMS — | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M. 3. — 10. JULI | 1887. |

31 mm. Nickel. Tombak. Gleichschenkliges Kreuz, zwischen dessen Schenkeln Strahlen stehen.

1527. Erinnerungskreuz 1887. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1526, aber es fehlt der Name des Fertigers.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1526, aber es steht | IX. | DEUTSCHES BUNDES UND | JUBILÄUMS— | SCHIESSEN | FRANKFURT A. M. | JULI 1887

30 mm. Gold. Silber. Nickel. Gleichschenkliges Kreuz, dessen Schenkel durch divergierende Strahlen verbunden sind.

1528. Erinnerungskreuz 1887. Gleicher Anlass.

In einem runden auf dem Kreuze liegenden Felde befindet sich der Kopf des Kaisers l., über welchem WILHELM DEUTSCHER KAISER steht. Rechts unter dem Kopfe liegt ein Eichzweig.

Ks. wie diejenige von Nr. 1527.

30 mm. Silber. Das Kreuz hat die gleiche Form wie das vorhergehende.

1529. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum längs des Randes läuft die Umschrift: IX . DEUTSCH . BUND — ES — SCHÜTZENFEST ebenso untenherum FRANKFURT A.M. 3 . — 10 . JULI 1887

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler liegt in einem Ringe.

In den vier Ecken zwischen Adler und Umschrift befinden sich Eichblätter.

Ks. Obenherum • üeb • aug • und • hand •

Eine Scheibe liegt auf zwei gekreuzten Büchsen; auf dieser sitzt ein Schützenhut, auf ihren Seiten befindet sich Eichenlaub, um das Ganze geht ein Bogenring.

Untenherum steht ◇ fürs • vaterland ◇ Zwischen den beiden Inschriften liegt je eine Scheibe. In den vier äusseren Ecken sind Verziernngen.

28 mm. Kupfer, aber die Flächen ausserhalb der Ringe sind versilbert.

1530. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

In einem länglichen Oval befindet sich die Ansicht der Stadt von Süden. Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M . | 1862 1887 | W. MAYER | (in Stuttgart). In der oberen Ecke ausserhalb des Ovals liegt ein dicker Eichkranz mit einer Schleife, in der unteren der frankfurter Wappenschild zwischen Eichzweigen; in den beiden seitlichen ist eine Verzierung.

Ks. U. b. ☆ IX.DEUTSCHES BUNDES UND JUBILAUMSSCHIESSEN JULI 1887

Der gekrönte Reichsadler in einer vierbogigen Einfassung.

In den vier Ecken, ausserhalb der Umschrift, sind Verzierungen.

28 mm. Silber, 20,8 und 10 gr. Bronce. Nickel.

1531. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. ganz ähnlich derjenigen von Nr. 1530, aber es steht | FRANKFURT A/M . | 1862 • 1887 | A. PAUL | (Graveur in Frankfurt)

Ks. wie diejenige von Nr. 1530.

28 mm. Tombak. Nickel mit vergoldetem Innerem der *Hs.* und der *Ks.*

1532. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1524, aber es fehlen die Namen der Fertiger.

Ks. In einem Perlringe befindet sich ein Eichkranz, in welchem | IX. | DEUTSCH : | BUNDES U . | JUBILÄUMS — | SCHIESSEN | FRANKFURT A . M . | JULI 1887 . | steht. Anssen in den vier Ecken sind Verzierungen.

27 mm. Silber. Bronce. Tombak. Nickel.

1533. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

U. b. ∗ ÜB' AUG' UND HAND, FÜR'S VATERLAND

In einem Perlringe lehnen Schützenembleme an einem Eichstamm.

Ks. In vierbogiger Einfassung steht | WIR | WOLLEN SEIN | EIN EINIG VOLK | VON BRÜDERN | Hierunter läuft ein Strich. In jeder der äusseren vier Ecken der Einfassung befindet sich der frankfurter Adler. Um das Ganze geht ein Eichkranz.

31 mm. Zinn.

1534. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1533.

Ks. In einem Eichkranze steht | IX . | DEUTSCHES | BUNDES U . JUBILÄUMS — | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M | JULI 1887 . |

31 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1535. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum • IX DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN•

Der frankfurter Wappenschild; auf diesem sitzt die Mauerkrone; er trennt die Jahreszahl 18 = 87

Untenherum FRANKFURT A/M

Ks. Obenherum läuft ein Spruchband mit IN DER EINIGKEIT RUHET DIE KRAFT

In einem Eichkranze liegt eine Scheibe, auf welcher sich zwei Büchsen kreuzen. Oben auf der Scheibe sitzt ein Schützenhut.

31 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1536. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum, in einem Spruchbande, steht 1862 = FRANKFURT A/M. = 1887

Unter Schützenemblemen liegen auf Eichzweigen zwei mit der Kaiserkrone bedeckte Wappenschilde mit dem Reichs- und dem frankfurter Adler. Ganz unten steht W . M . (Wilh. Mayer in Stuttgart).

Ks. U. b. ⊙ IX . DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN | FRANKFURT A/M . | 1887 | Über und unter der Inschrift befindet sich ein Stern. Um das Ganze geht ein dicker Eichkranz.

29 mm. Silber. Nickel. Tombak.

1537. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Der deutsche und der frankfurter Wappenschild, auf welchen die Kaiserkrone sitzt, sind von Eichzweigen umgeben und liegen über einem Spruchbande mit 1862 FRANKFURT A/M . 1887 Unter dem Bande befinden sich Schützenembleme auf gekreuzten Fahnen.

Ks. wie diejenige von Nr. 1536.

29 mm. Silber. Bronce. Nickel. Tombak.

1537a. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

U. b. ✠ Z . ERINNERUNG A . D . DEUTSCHE BUNDES SCHÜTZEN-FEST IN FRANKFURT A . M .

Der frankfurter Adler liegt in einem Perlenringe. Um diesen geht eine viereckige Perleneinfassung; in den durch den Ring und letztere gebildeten vier Ecken steht 6 — 13 . = JU = LI = 1887

Ks. Obenherum ✠ 9TES DEUTSCHES BUNDESSCHÜTZENFEST ✠

In einem Perlenringe lehnen Schützenembleme an einen Eichstamm.

Untenherum JULI 1887 In den vier äusseren Ecken liegen je drei Eichblätter.

27 mm. Nickel. Tombak.

1538. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

U. b. • ✠ • ÜB AUG UND HAND FÜR'S VATERLAND

An einen Eichenstamm lehnen Schützenembleme. Darunter steht PALMBERGER Um das Ganze geht ein Perlring; in den vier äusseren Ecken sind Verzierungen.

Ks. In einem oben offenen Eichkranze steht | IX . TES | DEUTSCHES | BUNDES & | JUBILÄUMS | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M. | 3. — 10 . JULI | 1887 | Um das Ganze geht ein Perlring; in den vier äusseren Ecken sind Verzierungen.

27 mm. Nickel. Tombak.

1539. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Ansicht der Festhalle; unter dieser steht PALMBERGER

Im Abschnitt steht | FRANKFURT | A/M . |

Um das Ganze geht eine viereckige, verzierte Einfassung.

Ks. wie diejenige von Nr. 1538.

27 mm. Nickel.

1540. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1539, aber im Abschnitt, unter dem Gebäude, steht SCHÜTZENHALLE

Ks. wie diejenige von Nr. 1538.

27 mm. Tombak.

1541. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1540.

Ks. In einem oben offenen Eichkranze steht | IX TES | DEUTSCHES | BUNDES & | JUBILÄUMS | SCHIESSEN | FRANKFURT A/M | 3 . — 10 . JULI | 1887 . | Um das Ganze geht eine viereckige, verzierte Einfassung.

27 mm. Nickel.

1542. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1539.

Ks. Obenherum, am Rande der Klippe laufend, steht IX.DEUTSCHES = BUNDES &

Untenherum, ebenso • JUBILÄUMS • = SCHIESSEN

An einen Eichstamm lehnen Schützenembleme. Ueber diesen steht im Bogen 3 . — 10 . JULI unter ihnen 1887 .

27 mm. Nickel.

1543. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass. Taf. 61.

Obenherum | FRANKFURT A/M | 3 — 10 JULI | Die erste Zeile steht im Bogen.

Ansicht der Stadt von Südosten.

Ks. Obenherum ∘ IX . DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMS SCHIESSEN ∘

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Untenherum 1887

26 mm. Silber 13,2 und 4,4 gr. Bronce. Nickel. Tombak.

1544. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1543.

Ks. In einem Kranze aus Hopfenblüten und Gerste befindet sich eine baierische Kellnerin mit Bierkrügen in den Händen. (Ein Schützenliesl nach der Zeichnung von Toni Aron.)

Auf dem Rande ist die Jahreszahl 1887 eingeschlagen.

26 mm. Silber.

1545. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1543, aber in den oberen durch die Klippenform entstandenen Ecken steht ein Stern, in den unteren 18 = 87

Ks. wie diejenige von Nr. 1544. Die Ecken sind hier nnausgefüllt.

28 mm. Silber. Die *Hs.* kommt auch mit unausgefüllten Ecken vor.

1546. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1543.

Ks. wie diejenige von Nr. 1544.

28 mm. Silber.

1547. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Obenherum steht im Bogen IX.DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMS SCHIESSEN ∘

Der r. blickende frankfurter Adler (ohne Krone); zu dessen Seiten steht JULI = 1887

Untenherum FRANKFURT $^A/M$.

Ks. Obenherum EINIG UND TREU

An einen Eichstamm lehnen Schützenembleme, unter welchen ZEISER steht.

25 mm. Nickel. Tombak.

1548. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

In einem oben offenen Eichkranze steht | IX TES | DEUTSCHES | BUNDES & | JUBILÄUMS | SCHIESSEN | FRANKFURT $^A/M$. | 3. – 10. JULI | 1887. |

Ks. Obenherum steht im Bogen | SCHÜTZEN WAHREN FORT UND FORT | ÄCHTER FREIHEIT SICHERN | HORT |

An einen Eichstamm lehnen Schützenembleme.

Untenherum EINIG UND TREU

24 mm. Nickel. Tombak.

1549. Denkmünze 1887. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1548.

Ks. Obenherum ÜB AUG UND HAND FÜR'S VATERLAND

An einen Eichstamm lehnen Schützenembleme. Darunter steht ein Stern zwischen zwei Punkten.

24 mm. Nickel.

1549a. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Zwei gekreuzte Büchsen liegen auf zu einem Kranze gebogenen Eichzweigen; darüber befindet sich eine Scheibe.

Ks. Ein Schützenliesl, ähnlich wie bei Nr. 1544, aber ohne den sie umgebenden Kranz.

22 mm. Tombak.

1550. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Nach aussen gestellte Umschrift: 9. DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN

Auf einem Eichkranze liegen Schützenembleme.

Um das Ganze geht ein Perlenring. In der oberen Ecke liegt der frankfurter Wappenschild, in den seitlichen steht 1862 und 1887 in der unteren befindet sich eine Verzierung.

Ks. Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen; darüber schwebt das strahlende Dreieck; im Abschnitt steht 1773 Um das Ganze geht ein Perlring; in den vier äusseren Ecken sind Verzierungen (Nachbildung des Kreuzers von 1773).

15 mm. Silber.

1551. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Nach aussen gestellte Umschrift: IX. DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN

Der Reichsadler liegt in einem Perlenringe.

Um das Ganze läuft ein doppelter Fadenring. In der oberen Ecke liegt die Kaiserkrone, in den mittleren steht 1862 und 1887 in der unteren befindet sich eine Verzierung.

Ks. Auf einer länglichen Tafel steht | FRANKFURT A/M. • JULI • 1887 • | Über der Tafel befinden sich Schützenembleme auf einem Eichkranze, unter ihr liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler zwischen Eichblättern.

14 mm. Silber. Nickel. Tombak.

Auf dem Schützenfeste wurden verschiedene Abzeichen aus Metall getragen: eines offiziell, die übrigen waren käuflich. Obgleich im Allgemeinen keine Beschreibung von Abzeichen beabsichtigt ist, soll hier eine Ausnahme stattfinden, da gerade die Schützenfestzeichen in vielen Sammlungen einliegen, und alle Prägungen für das Fest damit ihre Completierung finden.

1552. Offizielles Abzeichen für die Comitémitglieder.

U. b. IX DEUTSCHES BUNDES & = JUBILÄUMSSCHIESSEN

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einer Scheibe auf der Brust, auf welcher obenherum • FRANKFURT A/M • untenherum JULI 1887 steht. Um das Ganze geht ein aussen verzierter Rand.

56 × 52 mm. Einseitig. Der Adler und die äusseren Verzierungen sind vergoldet, die Scheibe und das Feld mit der Umschrift versilbert. Das Ganze liegt auf einer runden, olivfarbigen Plüschdecke. Das gleiche Zeichen, ganz versilbert und ohne die Decke, wurde von den Damen als Brosche getragen.

1553. Gehenkeltes Abzeichen für Jedermann.

Obenherum IX•DEUTSCHES•BUNDES• =JUBILÄUMS•SCHIESSEN

Eine weibliche Halbfigur mit der Mauerkrone hält die Kaiserkrone. Unter der Figur steht FRANKFURT A M Hierunter liegt ein r. blickender, heraldischer Adler ohne Krone, mit Schwert und Scepter in den Fängen.

Das Stück läuft nach unten spitz aus; es hängt eine 6 mm. grosse Scheibe daran, auf welcher | JULI | 1887 | steht.

61 mm. hoch, 46 mm. breit. Einseitig. Tombak.

1554. Abzeichen für Jedermann.

Auf einem oben offenen Eichkranze liegt der gekrönte, deutsche Wappenschild. Unten im Kranze kreuzen sich zwei Büchsen, um welche sich ein Spruchband mit der Inschrift 9 . DEUTSC = BUNDES & = JUBILÄUM – = SCHIESSEN windet. Ganz unten ist eine Scheibe, auf welcher, um die Jahreszahl 1887, ✠ FRANKFURT A M. steht.

61 mm. hoch, 52 mm. breit. Einseitig. Schild und Krone sind vergoldet, alles andere versilbert.

1555. Abzeichen für Jedermann.

Obenherum IX . DEUTSCH . BUNDES & JUBIL = SCHIESS = N FRANKFURT A M . JULI

Ein zielender Schütze. Im Hintergrunde erscheint die Stadtansicht. Über dem Schützen befindet sich ein runder Schild mit dem gekrönten, r. blickenden

frankfurter Adler; unter dem Schützen liegt eine Scheibe mit 1887 Aussenherum laufen Verzierungen von Eichblättern.

49 mm. hoch, 35 mm. breit. Einseitig. Das Stück liegt auf einer olivfarbigen Plüschdecke.

1556. Abzeichen für Jedermann.

Obenherum · IX DEUTSCHES BUNDES & JUBILÄUMSSCHIESSEN · Der mit der Mauerkrone gekrönte frankfurter Wappenschild teilt die Jahreszahl 18 = 87

Untenherum FRANKFURT A M

Um das Ganze geht ein verzierter Rand mit seitwärts sich ausbreitenden Verzierungen.

50 mm. hoch, 80 mm. breit. Einseitig. Versilbert. An dem Stück hängen zwei schwarz-weiss-rote Bänder mit versilberten Metallfranzen.

1557. Klippe 1887. Vierter Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes mit gleichzeitiger Wettfahrt.

Hs. ganz ähnlich derjenigen von Nr. 1530, aber im Abschnitt steht | FRANKFURT A/M · | 1887 |

Ks. Obenherum, längs des Randes, steht | IV . BUNDESTAG DES DEUTSCHEN RADFAHRERBUNDES | AUGUST 1887 |

Auf einer beflaggten Rennbahn, auf einem Zweirad sitzend, schwenkt der Sieger seine Mütze. Im Abschnitt steht S. WOLFF (in Frankfurt); darunter läuft eine Verzierung.

28 mm. Silber. Nickel. Vom Stempel der *Hs.* liess der hiesige Graveur August Paul einen Aluminiumabschlag herstellen. Die Rückseite ist leer geblieben und zur Eingraviernng einer Dedikation bestimmt.

1558. Klippe 1887. Gleicher Anlass.

Durch ein Zweirad läuft ein Spruchband mit der Inschrift ALL HEIL! Hierum geht ein Eichkranz; in den vier äusseren Ecken sind Blattverzierungen.

Ks. U. b. ✠ · ✠ · ✠ GUTEN MUTHES FRISCH VORAN , FROHES HERZ SCHAFFT GUTE BAHN

Im Felde steht | ZUR ERINNERUNG | AN DAS | WETTFAHREN | DER | RADFAHRER | ZU | FRANKFURT | A/M . |

In den Ecken sind die gleichen Blattverzierungen wie auf der *Hs.*

28 mm. Nickel.

1559. Denkmünze 1887. Hundertjährige Jubelfeier der deutschen und französischen reformierten Gemeinde. Taf. 62.

Obenherum • WILLFAHRUNGS · DECRET · V : 15 NOV : 1787 •

Die sitzende Francofurtia l. mit der Mauerkrone stützt den linken Arm, in welchem ein Ölzweig liegt, auf den frankfurter Wappenschild; mit der

Rechten überreicht sie an zwei Genien das Willfahrungsdecret des Senats, auf welchem | DECR . V . 15 | NOV . 1787 | steht. Der Genius der deutsch-reformierten Gemeinde trägt einen Schild mit ihren Symbolen (drei Rosen in drei Dornkränzen); der andere trägt einen solchen mit den Symbolen der französisch-reformierten Gemeinde (ein Anker in einem Lorbeerkranz). Hinter den Genien steht eine verschleierte weibliche Figur, die Lehre, welche in der Rechten einen Spiegel, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch hält. Im Hintergrunde erscheint die Ansicht der Stadt von Süden. Unter der Gruppe, im Abschnitt, steht FRANKFURT A/M

Untenherum GEDENKFEIER · D : REFOR : GEMEINDEN

Ks. Obenherum • LETTRE · DE · CONCESSION · DU · 15 · NOV : 1787 •

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler hält in den Fängen zwei Schilde mit den beiden Gotteshäusern der Gemeinden. Darunter steht LAUER (in Nürnberg).

Untenherum JUBILÉ · DES · ÉGLISES · RÉFORMÉES

42 mm. Silber. Bronce. Die Stadtbibliothek besitzt den Bleiabschlag eines Probestempels, welcher weniger künstlerisch ausgeführt, verworfen und untauglich gemacht wurde. *Hs.* und *Ks.* sind den obigen ähnlich.

1560. Prämie 1887. Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste.

Auf einer auf gekreuzten Balken ruhenden Tafel steht: | VEREIN ZUR PFLEGE | DER PHOTOGRAPHIE UND | VERWANDTER KÜNSTE | FRANKFURT A . M . Über der Tafel steht 18 = 87

Um das Ganze geht ein Kranz aus einem Eichen- nnd einem Lorbeerzweig, um deren Enden sich ein Band schlingt.

Ks. Eine sitzende weibliche Figur in faltigem Gewande stützt den linken Arm auf einen Photographenkasten und umfasst mit dem rechten einen neben ihr stehenden Genius, welcher in jeder Hand einen Lorbeerkranz hält. Rechts daneben liegt auf einer Staffelei ein Bild mit einem weiblichen Kopf. Oben links strahlt die Sonne.

123 mm. Bronceguss. Das Stück ist auch in weissem Metall vervielfältigt worden und hängt, in zwei Hälften geteilt, in den Schaukasten derjenigen Photographen, welche prämiirt wurden.

1561. Denkmünze 1887. Hermann Mumm von Schwarzenstein. Taf. 62.

Obenherum HERMANN MUMM = V . SCHWARZENSTEIN

Brustbild Mumms l.; davor steht | 1816 | 1887 |, im Armabschnitt A·Scharff (in Wien).

Ks. Ansicht der Stadt Frankfurt von Westen mit der aufgehenden Sonne. Im Vordergrunde steht ein Eichbaum, auf dessen Stamm der Mummsche Wappenschild (ohne Helm) angebracht ist. Durch die Äste des Baums windet sich ein Spruchband mit HIC · RADIX · HIC · ROBVR Am Fusse des Eichbaums läuft ein zweites Spruchband mit IN · PIAM · MEMORIAM

67 mm. Silber- und Bronceguss. Abgebildet Blätter für Münzkunde von 1892, Nr. 181, Taf. 109.

Mumm wurde zu Frankfurt a. M. 1816 geboren. Er war Inhaber der hiesigen grossen Weinhandlung, der Champagnerfabrik in Reims und Mitbegründer vieler gemeinnütziger Institute seiner Vaterstadt. Seine persönliche Liebenswürdigkeit und sein joviales Wesen wird bei allen Zeitgenossen im besten Andenken bleiben. Er starb 1887. Der Familie wurde in den 1870er Jahren der früher abgelegte Adel wieder bestätigt. Der Mummsche Wappenschild ist rot, durch einen dreiteiligen Balken quer geteilt. Jede Abteilung dieses Balkens ist siebenfach blau-weiss geschachtet. Auf dem Schilde sitzt ein Helm, auf diesem der Rumpf eines Mohren mit rot-weiss-blauer Stirnbinde. Die Denkmünze liess die überlebende Wittwe, geborene Lutteroth, anfertigen, und sie wählte die obige Devise, um anzudeuten, dass die Thätigkeit ihres Mannes ganz in und für Frankfurt aufging. Die Mummsche Devise selbst lautet *non cantu, sed actu.* Die Zeichnung der Stadt ist vom hiesigen Maler Peter Becker entworfen; sie zeigt den Pfarrturm in seiner älteren Form.

1562. Denkmünze 1887. Siegmund Strauss. Taf. 62.

Obenherum ∗UNSERM SENIOR SIEGMUND STRAUSS GEWIDMET∗

Brustbild von Strauss r.; darüber steht CHI VA PIANO = VA SANO E LONTANO

Untenherum ZUR FEIER SEINER 50 JÄHR . GESCHÄFTL . THÄTIGKEIT

Ks. Rechts im Felde steht ein Blumenkorb auf einer Tafel, auf deren Rande die Worte CRESCAT FLOREAT stehen. Links neben dem Korbe stehen untereinander die Städtenamen der sechs Filialen der Firma: FRANKFURT ᴬ/M = BERLIN , C = MILANO = CALAIS = CAUDRY und NOTTINGHAM Unter dem Korbe steht | ZUR ERINNERUNG AN | DEN 10. MÄRZ | 1887 | und über dem Ganzen steht *Siegmund Strauß jr.*

31 mm. Silber. Tombak. Das Stück ist von Lauer in Nürnberg angefertigt.

Strauss, geboren zu Frankfurt am 2. April 1824, trat am 10. März 1837 ins väterliche Geschäft ein, welchem er heute noch vorsteht. Er betreibt hier und in mehreren auswärtigen Filialen einen ausgedehnten Spitzenhandel.

1563. Denkmünze 1887. Derselbe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1562, aber obenherum steht ▫ UNSERM · SENIOR · SIEGMUND · STRAUSS · GEWIDMET ▫ und untenherum Z : FEIER · S : 50 · JÄHR : GESCHÄFTL : THÄTIGKEIT

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1562, aber zwei Städtenamen sind ergänzt, indem CALAIS—St . PIERRE und CAUDRY NORD steht. Ferner steht noch unten am Rande L . CHR . LAUER . NÜRNBERG

50 mm. Silber. Bronce.

1564. Denkmünze 1887. 25jähriges Bestehen des Dr. Paul Hertzogschen Whistkränzchens.

In einem oben offenen, unten mit einer Schleife zusammengebundenen Kranze aus einem Eich- und einem Lorbeerzweig liegen, mit dem Herzas in

der Mitte, neun Spielkarten aufeinander. Oben, in der Öffnung des Kranzes, steht die Zahl 25

Ks. Obenherum steht 1862 — 1887 untenherum zwischen Verzierungen FRANKFURT A/M .

Im Felde, in einem Perlkranze, sind acht (Anzahl der Mitglieder) Sterne gleichmässig verteilt.

33 mm. Silber. Nickel.

Die anderen Mitglieder sind die Herren: a. Karl Günther, Bankier, b. Dr. Gustav Humser, Rechtsanwalt, c. Julius Lejeune, Kaufmann, d. Alexander Manskopf, Kaufmann, e. Dr. phil. Theodor Mettenheimer, f. Rudolf Passavant, Kaufmann, g. Professor Dr. Moritz Schmidt-Metzler, Arzt. Hertzog selbst ist Rechtsanwalt und Justizrat.

1565. Denkmünze 1888. Gründung der Frankfurt-Loge. Taf. 62.

Obenherum · XX . N 372 · FRANKFURT — LOGE · FRANFURT A/M ·

Zwei aufeinander liegende Dreiecke, in welchem der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler liegt. In den Winkeln der Dreiecke stehen die Buchstaben O = B = B = L = F = U Das Feld ansserhalb der Winkel ist mit Sternen besät. Die Spitze des unteren Dreiecks bedeckt bei dem Worte GEGRÜNDET das fehlende Ü

Untenherum | GEGR = NDET | DEN 8 . JANUAR 1888 |

Ks. Untenherum läuft ein Spruchband, in welchem in nach anssen gestellten Buchstaben NIHIL EST NATURAE DOMINUM ACCOMODATIES BENEFICENTIA ET LIBERALITATE steht.

Auf zwei zum Kranze gebogenen Lorbeer- und Eichzweigen liegen die Gesetzestafeln mit einer hebräischen Inschrift. Links davon befindet sich ein Löwenkopf. Unter den Tafeln hängt an einer Kette ein Medaillon mit dem Logenzeichen (vier Ringe). Über dem Ganzen befinden sich Strahlen, zwischen welchen nochmals das Logenzeichen steht.

25 mm. Gelbe Composition. Das Stück ist vom hiesigen Graveur Oppenheim angefertigt, seiner Versicherung nach nur in drei Exemplaren; der Stempel sei darauf vernichtet worden.

1566. Denkmünze 1888. Eröffnung des Centralbahnhofs. Taf. 62.

Obenherum CENTRALBAHNHOF IN FRANKFURT A/M .

Ansicht des Bahnhofs; darunter steht S . WOLFF FRANCF. Im Abschnitt liegt der frankfurter Wappenschild zwischen Eichblättern.

Untenherum ERÖFFNET 18 . AUGUST 1888

Ks. Ansicht der Stadt von Süden; darunter steht W . M . ST . (W. Meyer in Stuttgart). Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M . worunter ein Strich läuft. Um das Ganze geht ein durch vier Sterne gebrochener Lorbeerkranz.

28 mm. Silber. Bronce. Nickel. Tombak. Vom Stempel der *Ks.* liess der hiesige Graveur Aug. Paul einen Aluminiumabschlag anfertigen. Auf der Rückseite ist ein Lorbeerkranz, zum Eingravieren einer Dedikation bestimmt.

1567. Denkmünze 1888. Zehnjähriges Stiftungsfest des Katholischen Kaufmännischen Vereins.

* KATH . KAUFMÄNNISCHER VEREIN IN FRANKFURT A/M
Ein Merkurstab, hinter welchem sich ein Anker und ein Kreuz kreuzen. Auf den Seiten steht GEGR . = 1878

Ks. | ZUR ERINNERUNG | AN DAS | X . STIFTUNGSFEST | MIT | FAHNENWEIHE | AM 16 . SEPT . | 1888 | Die obere Zeile steht im Bogen.

21 mm. Kupfer.

1568. Denkmünze 1888. Dreifache goldene Hochzeit von August, Johann und Robert Andreae. Taf. 63.

• ZUR ERINNERUNG AN DIE DREIFACHE GOLDENE HOCHZEIT • 1838 – 1888

Das Andreaesche Wappen: Schild mit Andreaskreuz, in dessen Winkeln je eine Rose liegt. Hierauf sitzt ein gekrönter, geschlossener Helm; auf der Krone stehen zwei Adlerflügel sich gegenüber; auf jedem Flügel befindet sich abermals das Andreaskreuz mit den Rosen. Um das Wappen läuft ein Spruchband mit DES CHRISTEN HERZ AUF ROSEN GEHT, AUCH WENN ES UNTER'M KREUZE STEHT

Ks. In drei mit Lorbeerkränzen eingefassten Medaillons, welche im Dreieck zusammengestellt sind, stehen folgende Inschriften:

Im oberen | AUGUST | ANDREAE | —•— | JOHANNA | GEB . GOLL | 5 . SEPT . |

Im linken | JOHANN | ANDREAE | —•— | LOUISE GEB . | WINCKLER | 25 . SEPT . |

Im rechten | ROBERT | ANDREAE | —•— | LOUISE GEB . | ENGELHARD | 4 . OCTOB . |

In den durch die Medaillons gebildeten äusseren drei Winkeln liegt je ein geflügelter Engelskopf.

50 mm. Vergoldetes Silber, wovon nur drei Exemplare für die Jubilare angefertigt wurden. Silber. Hiervon wurden 25 Exemplare geschlagen. Da die Stadt Frankfurt nicht genannt ist, fügte man die Randschrift • HINDURCH MIT FREUDEN • FRANKFURT A/M • und ausserdem die fortlaufende Nummer hinzu. Bronce (ohne Randschrift), wovon 250 Exemplare geschlagen wurden. Das Stück ist von Lauer in Nürnberg angefertigt.

Auf das seltene Fest, dass drei Mitglieder einer Familie im gleichen Jahre die goldene Hochzeit feiern konnten, wurde dies Stück geschlagen. Die drei Jubilare gehörten einer altfrankfurter Familie an, waren Vettern und alle drei Inhaber grosser Handlungshäuser. Bei der Feier erfreuten sie sich noch sämtlich der besten Gesundheit, starben jedoch bald darauf, August Andreae noch im Jahre 1888, die beiden anderen im Jahre 1889.

1569. Denkmünze 1888. 25jähriges Bestehen des Tabakgeschäftes von Philipp Krell. Taf. 63.

U. b. * ZUR ERINNERUNG AN DAS 25 JÄHRIGE JUBILÄUM 25 OCTOBER 1888

Ein schreitender, rauchender Löwe trennt die Buchstaben P. = K. Über diesem steht zwischen Verzierungen SCHUTZMARKE unter ihm GESETZLICH DEPONIRT

28 mm. Einseitig. Silber. Zinn. Messing. Tombak.

1570. Denkmünze 1889. Besuch des Königs Humbert von Italien. Taf. 63.

Obenherum UMBERTO = RE D'ITALIA

Brustbild r. in italienischer Generalsuniform mit umgeworfenem Mantel.

Ks. | ZUR ERINNERUNG | AN DEN BESUCH S.M.KÖNIG | HUMBERT'S v.ITALIEN | UND BESICHTIGUNG DES | 1TEN HESS'ISCHEN HUSAREN-REG. № 13 | IN FRANKFURT A/M. 27. MAI 1889 | Verzierter Abteilungsstrich | IN MEMORIA AL PASSAGGIO IN | FRANCOFORTE S/M. DI S.M. IL RE UMBERTO D'ITALIA | ALLORCHE PASSO IN RIVISTA IL | XIII° REGGIMENTO USSERI DI ASSIA | 27.MAGGIO 1889 | Unten steht LAUER (in Nürnberg).

55 mm. Gold. Silber. Bronce. Aluminium.

Dieses Stück wurde auf Veranlassung des hiesigen italienischen Vicekonsuls Alfred von Neufville geschlagen, und dem Könige ein Goldexemplar überreicht. Der Stempel der Hauptseite stammt von einer Denkmünze, welche Lauer gleichzeitig auf den Besuch des Königs in Berlin anfertigte, und welche auf der anderen Seite das Bildniss des Kaisers Wilhelm II. zeigt. Da der König Humbert nur nach Frankfurt kam, um als Chef der 13er Husaren sein Regiment zu besichtigen, und dies in der Uniform seines Regiments geschah, so wäre es richtiger gewesen, einen neuen Stempel, den König in preussischer Husarenuniform darstellend, anzufertigen. Allein es mangelte hierzu die Zeit. Ferner müsste das Regiment, der Deutlichkeit halber, als dasjenige des Königs bezeichnet sein.

1571. Denkmünze 1889. 50jähriges Doktorjubiläum von Wilhelm Stricker. Taf. 63.

In einem Lorbeerkranze steht | WILH. | STRICKER | GEBOREN 7. JUNI 1816 | IN FRANKFURT A/M. | DOCTOR | MEDICINÆ | BERLIN 17. AUG. 1839. | Verzierter Trennungsstrich | 1889 |

Ks. Obenherum FRANKFURT A/M.

Ansicht der Stadt Frankfurt mit dem eisernen Steg und einem kleinen Teil von Sachsenhausen; links daneben sitzt die Francofurtia, welche sich links auf den Adlerschild stützt, mit der Rechten einen Kranz überreicht.

41 mm. Silber. Bronce. Aluminium. Nickel. Vergoldete Bronce. Blei. Letzteres ist ein Probeabschlag, der nur einmal vorkommt.

Lauer in Nürnberg hatte irrtümlich zuerst den Vornamen H. gesetzt; hiervon sind nur wenige Silberabschläge und einer aus Blei angefertigt worden. Die Inschrift lautet | DR. MED. | H. STRICKER | GEB. 7. JUNI 1816 | IN

FRANKFURT A/M. | Verzierter Trennungsstrich | DOCTOR | MEDICINÆ | BERLIN | 17. AUGUST 1839. | 1889 | Letztere Zahl trennt den Namen PAUL = JOSEPH, welcher die Medaille seinem Freunde widmete.

Ausserdem fertigte Lauer noch zwei Probestempel in Blei zur *Ks.* an, welche verworfen wurden. Diese unterschieden sich vom Hauptstempel dadurch, dass auf dem einen |W.|STRICKER| auf dem anderen |DR. MED.|W. STRICKER| steht. Ausserdem fehlt auf ersterem der verzierte Trennungsstrich.

Stricker wurde zu Frankfurt am 7. Juni 1816 geboren. Nach vollendeten Studien und längeren Reisen, einem Aufenthalt in Berlin, Paris u. s. w., kehrte er im Jahre 1844 nach seiner Vaterstadt zurück, um sich hier als Arzt niederzulassen. Seine Thätigkeit widmete er ausserdem vielen wissenschaftlichen Instituten und gemeinnützigen Zwecken; er ist der Verfasser vieler ärztlicher, naturwissenschaftlicher, geographischer, statistischer, geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Arbeiten, und starb hochgeehrt am 4. März 1891. Näheres über ihn findet sich im Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft vom Jahre 1891, Seite XCI. Der Ururgrossvater Strickers war Jeremias Bunsen, Münzmeister, Hofmaler und Bürgermeister in Arolsen, geboren 8. Dezember 1688, † 11. März 1752. Dessen Sohn, Strickers Urgrossvater, Philipp Christian Bunsen, geboren 1. October 1729, war zuerst Münz- und Postmeister zu Arolsen und wurde im Jahre 1764 als Münzmeister in Frankfurt angestellt. Er starb am 10. Februar 1790. Dessen Sohn, Strickers Grossonkel, Johann Georg Bunsen, geboren 14. Juni 1766, † 14. Januar 1833, war ebenfalls Münzmeister in Frankfurt und führte den Titel Münzrat. (Siehe auch SS. 356 und 381.)

1572. Denkmünze 1889. Besuch des Kaisers.

In einem viermal mit Ringen abgeteilten Lorbeerkranze steht u. b. ✡ ZUR ERINNERUNG A. D. BESUCH IM JAHRE 1889

Kopf des Kaisers Wilhelm II. r. in einem Perlringe.

Ks. wie diejenige von Nr. 1571.

41 mm. Silber. Bronce. Zinn. Das Stück ist von Lauer in Nürnberg angefertigt. Es ist schade, dass die Herstellung von Denkmünzen so fabrikmässig betrieben wird, dass vorhandene Stempel immer wieder verwertet werden.

1573. Denkmünze 1889. Gleicher Anlass. Taf. 63.

U. b. ✡ Z. ANDENKEN A. D. I. BESUCH KAISER WILHELM II Z. FRANKFURT A/M. D. 9. DECBR. 1889

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. U. b. ✡ WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Kopf des Kaisers l.; darunter steht BERGMANN HAMB.

40 mm. Silber. Bronce.

1574. Denkmünze 1889. Gleicher Anlass.

Obenherum ZUM BESUCH KAISER WILHELM II I. FRANKFURT A/M.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum • 9 • 12 • 1889.

Ks. U. b. WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN
Kopf des Kaisers r. Unter diesem steht ein sechszackiger Stern.
29 mm. Silber. Das Stück ist von Otto Oertel in Berlin angefertigt.

1575. Denkmünze 1889. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1574.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1573, aber etwas kleinere Schrift und der Stern ist fünfzackig.

29 mm. Bronce. Aluminium. Dies Stück ist von Otto Oertel in Berlin angefertigt.

1576. Denkmünze 1889. Gleicher Anlass.

Obenherum FRANKFURT ᴬ/M.
Ansicht von Frankfurt mit Sachsenhausen von Westen.

Im Abschnitt liegt der städtische Wappenschild auf zwei gekreuzten Lorbeerzweigen.

Ks. U. b. WILH . II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V . PREUSSEN
Kopf des Kaisers r.; darunter steht, unter einem Stern, LAUER (in Nürnberg).
28 mm. Silber. Bronce.

1577. Denkmünze 1889. Gleicher Anlass.*)

Obenherum ✠ ZUR ERINNERUNG AN DEN BESUCH IM JAHRE 1889
Kopf des Kaisers r.

Ks. wie diejenige von Nr. 1576.
28 mm. Silber. Zinn.

---

*) Folgendes Stück ist hier während des Besuchs des Kaisers ebenfalls verkauft worden:
Obenherum WILHELM II. = DEUTSCHER KAISER
Brustbild des Kaisers r. in Generalsuniform mit Kette, Grosskreuz und Band des schwarzen Adlerordens, über die linke Schulter geworfenem Mantel und Helm.
Ks. | ZUR | ERINNERUNG AN DEN | BESUCH UNSERES | KAISERS 1889
29 mm. Nickel. Zweifellos ist das Stück nicht für den Besuch in Frankfurt besonders angefertigt, sondern überall da feil geboten worden, wo der Kaiser auf seinen Reisen im Jahre 1889 hinkam.

Es wurden hier noch zwei Stücke verkauft, welche nicht einmal eine Jahreszahl tragen und jedenfalls überall hingeschickt wurden oder noch werden, wo der Kaiser hinkommt. Da diese in einigen Sammlungen einliegen, so folgt deren Beschreibung:
Obenherum WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN
Kopf des Kaisers r.
Ks. | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | BESUCH | UNSERES | KAISERS |
27 mm. Silber.
Obenherum WILHELM II. = DEUTSCHER KAISER
Halbes Brustbild r. in Generalsuniform mit Helm.
Ks. wie diejenige des vorigen Stücke.
27 mm. Silber.

1578. Denkmünze 1889. 70. Geburtstag von Dr. Wilhelm Jordan. Taf. 62.

Obenherum D^R. WILH : JORDAN · FRANKFURT ^A/M

Brustbild Jordans von vorn mit umgeworfenem Pelzmantel. Unter dem rechten Armabschnitt steht LAUER (in Nürnberg).

Ks. Unter dem auf gekreuzten Lorbeerzweigen ruhenden frankfurter Wappenschilde steht: | ZUR ERINNERUNG | AN DIE 70JÄHRIGE | GEBURTSTAGSFEIER | 8. FEBRUAR | 1889 |

24 mm. Gold. (Nur in 10 Exemplaren an die Familienmitglieder verteilt.) Silber. (Nur in einem Exemplar für die hiesige Stadtbibliothek angefertigt.)

Jordan ist am 8. Februar 1819 zu Insterburg geboren, war Parlamentsmitglied im Jahre 1848 und ist seit 1850 in Frankfurt ansässig. Von vielen Dichtungen ist seine Bearbeitung der Nibelungensage besonders berühmt.

1579. Denkmünze 1889. 25jähriges Stiftungsfest des Schulerschen Männer-Chors.

Obenherum ✻ SCHULER'SCHER MÄNNER-CHOR FRANKFURT ^A/M. ✻

Auf einem Lorbeerkranz, um welchen sich ein Spruchband mit Noten windet, liegt eine Leier.

Untenherum 25. STIFTUNGSFEST 1889

Ks. Unter der Inschrift | DEM | VERDIENSTVOLLEN | MITGLIEDE | befindet sich ein leerer Raum, zum Eingravieren eines Namens bestimmt; hierunter kreuzen sich zwei Lorbeerzweige.

42 mm. Silber.

1580. Prämie 1889. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania".

Obenherum WILHELM I DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Brustbild des Kaisers I. im Uniformüberrock mit dem Grosskreuze des eisernen Kreuzes und umgeworfenem Mantel.

Ks. (Verzierung) DER FRANKFURTER RUDERGESELLSCHAFT GERMANIA ZUM 11 JÄHRIGEN SIEG

Ein auf Lorbeerzweigen ruhender Schild mit dem deutschen Reichsadler. Über dem Schilde steht KAISERPREIS = RENNEN unter ihm ZU EMS 1877. 1880 — 1889

65 mm. Die Prämie wird alljährig von Lauer in Nürnberg angefertigt, und die Zahlen werden jedesmal verändert. 1877 und seit 1880 ist sie an die immer wieder siegreiche Ruder-Gesellschaft „Germania" zur Ausgabe gelangt. 1878 und 1879, zu den Siegen anderer Gesellschaften, wurde eine neue *Ks.* hergestellt.

1581. Denkmünze 1890. Bazar im Saalbau am 6.—8. März zu Gunsten der Idiotenanstalt zu Idstein.

Hs. wie diejenige von Nr. 1576.

Ks. Über zwei gekreuzten Ähren steht | WOHL — | THÄTIGKEITS FEST | 1890 |

28 mm. Silber. Bronce. Messing. Zinn. Letzteres Stück ist gehenkelt und wurde am roth-weissen Bande während des Bazars verkauft. Die übrigen wurden später für Sammler angefertigt.

1582. Denkmünze 1890. Festversammlung beim 450jährigen Jubiläum der Buchdruckerkunst. Taf. 63.

U. b. • 450 JÄHR . JUBILÄUM D . BUCHDRUCKERKUNST

Ein Standbild Gutenbergs zwischen zwei Lorbeerzweigen.

Ks. Obenherum ⚜ LUDWIG & MAYER ⚜

Im Felde steht | GEWIDMET | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN 22. JUNI 1890. |

Untenherum FRANKFURT A . M .

23 mm. Blei. Die Schriftgiesserei von Ludwig & Mayer liess das Stück für die Teilnehmer der Festversammlung anfertigen.

1583. Denkmünze 1890. Gleicher Anlass. Taf. 63.

Hs. wie diejenige von Nr. 1582.

Ks. | GEWIDMET | VON | SCHRIFTGIESSEREI | LUDWIG & MAYER FRANKFURT A/M | ZUM | 22 JUNI 1890 |

22 mm. Blei. Siehe das bei Nr. 1582 Gesagte.

1583a. Denkmünze 1890. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1582.

Ks. | VON | SCHRIFTGIESSEREI | LUDWIG & MAYER | FRANKFURT A/M . | GEWIDMET . | 22 . 6 . 1890 . |

22 mm. Blei. Siehe das bei Nr. 1582 Gesagte.

1584. Klippe 1890 auf den hier lebenden Herrn Adolf Keetman aus Elberfeld. Taf. 63.

Die aufrechtstehende Juno Moneta, in der Rechten eine Wage, in der Linken ein Geldstück. Über der Figur steht ein Stern, links von ihr sitzt Vulkan, Geldstücke ausprägend, rechts eilt Merkur davon, den Merkurstab in der Linken und einen Geldsack in der Rechten. Im Abschnitt steht A . B . F . (Aloys Börsch fecit in München.)

Ks. | ZVM GEDÄCHT — | (Verzierung) NIS (Verzierung) | XXV • JÄHR. EHE | DES HERRN | (Verzierung) ADOLF • KEETMAN (Verzierung) | AVS ELBERFELD | V . SEINER HERZALLERLIEBSTEN | JVNO • MONETA AVS ROM | GEFEIERT ZV | FRANKFVRT A/M | 1890 | Über und unter der Inschrift befindet sich eine Verzierung.

27 mm. Silber. Bronce. Scherzmünze auf die 25jährige Sammelthätigkeit, gewidmet von Paul Joseph.

1585. Klippe 1890. 50jähriges Jubiläum des Bornheimer Musikvereins.

Obenherum • FRANKFURT A./M . BORNHEIM •

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler in einem Lorbeerkranze.

Untenherum 1840 — 1890

Um das Ganze geht ein Perlring; in den vier äusseren Ecken liegt je eine verzierte Leier.

Ks. In einem Perlringe steht | ERINNERUNG | AN DAS | 50. JÄHRIGE JUBILÄUM | DES | BORNHEIMER | MUSIKVEREINS | 28 . — 29 . JUNI | 1890

In den äusseren Ecken liegt je eine verzierte Leier.

29 mm. Silber. Bronce. Nickel.

1586. Klippe 1890. Frankfurter Schützenverein.

Obenherum ✦ FRANKFURTER ✦

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum SCHÜTZENVEREIN

Um das Ganze geht ein Perlring; in den vier äusseren Ecken sind Verzierungen.

Ks. | SOMMERFEST | 1890 | Hierunter läuft eine Verzierung; rechts unten, am Rande, steht A. PAUL FEC. (in Frankfurt).

28 mm. Zinn.

1586a. Denkmünze 1891. 20jährige Friedensfeier.

Obenherum XX . JÄHRIGE = FRIEDENSFEIER

Vor einem Throne steht die Germania, mit der Rechten die Kaiserkrone erhebend, sich mit der Linken auf ein Schwert stützend.

Ks. Obenherum WILHELM DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Kopf des Kaisers r.

30 mm. Silber. Ob dieses Stück besonders für Frankfurt angefertigt wurde, ist nicht zu sagen. Es kann aber deshalb hier einen Platz finden, weil es den hier geschlossenen Frieden verherrlicht.

1587. Denkmünze 1891. Internationale Elektrotechnische Ausstellung. Taf. 63.

U. b. ✦ INTERNATIONALE ELEKTROTECHNISCHE AUSSTELLUNG ZU FRANKFURT AM MAIN ANNO DOMINI 1891

Rechts im Vordergrunde steht ein Fels, an welchen eine männliche Figur, der Blitz, gefesselt ist. Auf dem Felsen steht eine weibliche Figur, welche in der Rechten Blitzstrahlen, in der Linken eine leuchtende Ampel hält. Links im Vordergrunde befinden sich Ausstellungs-Gebäulichkeiten, im Hintergrunde die Stadt Frankfurt. Rechts von den Figuren steht KIRCHBACH INV.

Ks. U. b. ✦ GEPRÄGT AUS ALUMINIUM VON DER ALLGEM. ELEKTRICITÄTS GESELLSCHAFT BERLIN

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Links unter diesem steht OERTEL DIR. (in Berlin).

51 mm. Aluminium.

1588. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1587.

Ks. Obenherum ✦ GEPRÄGT AUS ALUMINIUM VON DER ALUMINIUM INDUSTRIE ACTIEN GESELLSCHAFT ✦

Untenherum NEUHAUSEN SCHWEIZ

Sonst wie Nr. 1587.

51 mm. Aluminium.

1589. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Obenherum | INTERNATIONALE ELECTRO—TECHNISCHE | AUSSTELLUNG |

Ansicht der Hauptmaschinenhalle; darunter steht OSCAR BERGMANN . HAMBURG, im Abschnitt 1891

Untenherum IN FRANKFURT AM/MAIN

Ks. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

43 mm. Silber. Bronce.

1590. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

In einem Lorbeerkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE JNTERNAT. ELECTROTECH. | AUSSTELLUNG | FRANKFURT A.M. | 1891

Ks. Eine sitzende weibliche Figur mit einer Mauerkrone hält in der ausgestreckten Rechten einen Kranz. An den Sessel lehnt ein Zahnrad. Neben der Figur sind weitere Embleme, wie eine Pergamentrolle, ein Zirkel, ein Bohrer, ein Amboss u. s. w. verteilt. Im Hintergrunde befinden sich ein Kandelaber, ein Teleskop, eine Erdkugel, eine Urne und eine Lokomotive.

40 mm. Silber. Bronce. Blei.

1590a. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Obenherum WILHELM II . DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Kopf des Kaisers r. mit Vollbart. Unten links befindet sich ein Ölzweig.

Ks. * ERINNERUNG A . D . BESUCH D . ELECTROTECHNISCHEN AUSSTELLUNG IN FRANKFURT A/M

Ansicht der Stadt von der Südseite; darüber steht im Bogen D . 10 . OCTOBER 1891

39 mm. Silber.

1590b. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von 1590a.

Ks. | GEPRÄGT | AUF DEN BESUCH | SR . MAJESTÄT | KAISER WILHELM II | IN DER | ELECTRO – TECHNISCHEN | AUSSTELLUNG | ZU FRANKFURT A/M | DEN | 10 . OCTOBER 1891 |

39 mm. Silber.

1591. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Obenherum ¤ JNTERNATIONALE ELECTROTECHNISCHE AUSSTELLUNG ¤ Uutenherum FRANKFURT A . M

In einem dicken Eichkranze liegt ein dreieckiger Schild mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler.

Ks. Eine sitzende weibliche Figur mit der Mauerkrone hält in der ausgestreckten Rechten einen Kranz und stützt die Linke auf einen Merkurstab. Im Hintergrunde befinden sich eine Lokomotive, ein Fass und eine Mühle, zu den Seiten der Figur weitere Embleme, wie eine Palette, eine Erdkugel, ein Zahnrad, ein Amboss, u. s. w.

38 mm. Silber. Bronce. Blei. Zur Kehrseite wurde der Stempel der Denkmünze Nr. 1422 auf die Patent- und Musterschutz-Ausstellung benutzt, aber das dort im Hintergrunde befindliche Schiff entfernt. Das Stück ist wieder ein bedauerliches Erzeugniss der Massenfabrikation, denn die stehen gebliebenen Embleme haben wenig mit einer elektrischen Ausstellung zu schaffen.

1592. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass. Taf. 64.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1587, aber kleiner; es fehlt die Umschrift und der Name des Fertigers.

Ks. U. b. • GEPRÄGT AUS ALUMINIUM VON DER ALLGEM. ELEKTRICITÄTS GESELLSCHAFT BERLIN

Im Felde steht | INTERNATIONALE | ELEKTROTECHNISCHE | AUSSTELLUNG | ZU | FRANKFURT A/MAIN | 1891 | Über der Inschrift steht ein, unter ihr stehen drei Sterne.

34 mm. Aluminium. Es kommen sogar Bronceabschläge vor!

1593. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass. Taf. 64.

Hs. wie diejenige von Nr. 1592.

Ks. Obenherum * GEPRÄGT AUS ALUMINIUM V.D. ALUMINIUM INDUSTRIE ACTIEN GESELLSCHAFT *

Untenherum NEUHAUSEN SCHWEIZ

Inschrift n. s. w. wie bei Nr. 1592, aber es ist ein anderer Stempel.

34 mm. Aluminium.

1594. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass. Taf. 64.

Obenherum * ELECTRISCHE AUSSTELLUNG *

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler, umgeben von Blitzstrahlen.

Untenherum FRANKFURT A/M. 1891

Ks. Ansicht der Stadt von Süden in einer vierbogigen, aussen verzierten Einfassung. Über der Stadt steht im Bogen FRANKFURT A/M. unter ihr befindet sich der r. blickende frankfurter Adler. (Gleicher Stempel wie die *Hs.* von Nr. 1522.)

33 mm. Vergoldetes und versilbertes Knpfer.

1595. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1594, deren Stempel zersprang. Die Blitzstrahlen des neuen fallen etwas anders in die Umschrift und gehen bis hinter die Schwanzfedern des Adlers.

Ks. wie diejenige von Nr. 1594.

33 mm. Silber. Bronce. Vergoldetes und versilbertes Kupfer.

1596. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1594, aber obenherum steht * ELECTRO—TECHNISCHE AUSSTELLUNG *

Ks. wie diejenige von Nr. 1594.

33 mm. Silber. Bronce. Vergoldetes und versilbertes Kupfer. Das Stück kommt auch als 39 mm. grosse Silberklippe vor.

1597. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1596, aber kleiner.

Ks. Stadtansicht von Süden in einem viermal durch einen Stern durchbrochenen Lorbeerkranze. Darunter steht W:M:ST (Wilh. Mayer in Stuttgart).

Im Abschnitt steht FRANKFURT ^{A}/M .

28 mm. Silber, 42 und 14,7 gr. Bronce. Das Stück kommt auch als 34 mm. grosse Silberklippe vor.

1598. Denkmünze 1891. Gleicher Anlass. Taf. 64.

Obenherum HAUPTGEBÄUDE D.INTERNAT.ELEKTR.AUSSTELLG. Ansicht der Maschinenhalle.

Im Abschnitt steht | FRANKFURT A. M. | 1891 |

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE AUSSTELLUNG | 1891 |

27 mm. Silber. Bronce, auch vergoldet. Nickel. Das Stück kommt auch als 31 mm. grosse Klippe in Silber und Bronce vor.

1599. Klippe 1891. Frankfurter Schützenverein.

Hs. wie diejenige von Nr. 1586.

Ks. wie diejenige von Nr. 1586, aber es steht 1891

28 mm. Nickel. Vergoldetes Metall.

1600. Cotillondekoration 1892. Ball bei Herrn Georg Andreae-Osterrieth. Taf. 64.

Der Reichsadler liegt in einem ovalen Schilde; in den zwei äusseren Ecken befinden sich Verzierungen.

Ks. Im Felde steht | 10. | MAERZ | 1892 | hierunter steht ein Stern.

18 mm. Klippe. Nickel.

1601. Denkmünze 1892. Enthüllung des Standbildes von Kaiser Wilhelm I. im Römersaale. Taf. 64.

U. b | DAS KAISER WILHELM — STANDBILD IM RÖMERSAAL ZU FRANKFURT ^{A}/M . | ENTHÜLLT DEN = 22 . MÄRZ 1892

Der stehende Kaiser im Krönungsornat, die Rechte auf eine Säule gestützt, auf welcher eine Krone liegt.

Ks. U. b. WILHELM DEUTSCHER KAISER KOENIG VON PREUSSEN

Kopf des Kaisers r. Darunter steht O. BERGMANN (in Hamburg). Unten in der Umschrift liegt ein Stern.

35 mm. Silber. Bronce. Weisse Composition.

1602. Prämie des frankfurter Landwirthschaftlichen Vereins beim Pferdemarkte 1892. (Erster Preis.)

Obenherum * FRANKFURTER LANDWIRTHSCHAFTLICHER VEREIN *

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust.

Untenherum PFERDEMARKT — COMITE

Ks. Zwischen zwei Pferdeköpfen steht | PRÄMIRT | MIT DEM | I. | PREIS AM | 4 . APRIL | 1892 FRANKFURT ^{A}/M | Die Zahl I. ist eingeschlagen.

51 mm. Vergoldet. Die Prämie ist von B. H. Mayer in Pforzheim angefertigt und wurde, nebst einem Geldpreis, für die besten zu Markt gebrachten

Pferde verteilt. Es war ein Versuch die Händler anzufeuern, besseres Material an den Markt zu bringen, welcher jedoch in dem Grade misslang, dass verschiedene Preise nicht verteilt werden konnten. Es wurde deshalb von zukünftigen, für den Verein sehr kostspieligen Prämiirungen abgesehen.

1603. Prämie 1892. Gleicher Anlass. (Zweiter Preis.)

Hs. und *Ks.* genau wie die vorige, aber auf der *Ks.* ist die Zahl II. eingeschlagen; das Stück ist aus Nickel.

1604. Denkmünze 1892. Hochzeit von Paul Joseph. Taf. 64.

Obenherum MAGD : WEHSARG · WÖRRSTADT * PAUL · JOSEPH · FRANKF : A/M

Die aneinander liegenden Brustbilder des Paares l. Im Armabschnitt steht W. SCHWIND. (Bildhauer in Frankfurt, welcher die Personen nach dem Leben modelliert hat). Die Münze selbst wurde von Lauer in Nürnberg angefertigt. Bei dem Bilde Josephs tritt das Kinn zu weit zurück, und dadurch ist ein falscher Ausdruck hineingekommen.

Ks. Obenherum GOTT SEGNE DEN BUND! Hierunter vereinigen sich zwei vom Auge Gottes bestrahlte Hände. Unter diesen steht | VERMÄHLT | AM 5. APRIL | 1892 | Untenherum kreuzt sich ein Eich- mit einem Lorbeerzweige.

33 mm. Silber. Bronce. Aluminium. Letztere Stücke sind gehenkelt, mit einem rot-weissen Bande durchzogen, und wurden unter die in Wörrstadt anwesenden Hochzeitsgäste verteilt. In den beiden ersteren Metallen wurden nur je 2, in Aluminium 18 Exemplare ausgegeben. Auch sind 2 Bleiproben vorhanden.

Paul Joseph wurde zu Strasburg in Westpreussen am 29. November 1849 geboren. Er ist der Verfasser zahlreicher numismatischer Schriften und Membre honoraire de la Société Royale de numismatique belge, deren Medaille ihm am 1. Juli 1893 zuerkannt wurde. Da diese nicht für ihn besonders geprägt ist, sondern nur seinen Namen eingraviert trägt, wird sie hier nicht beschrieben.

1605. Denkmünze 1892. Hochzeit von Wilhelm Meister.

Hs. wie diejenige von Nr. 1345.

Ks. In dem gleichen Kranze wie bei Nr. 1345 steht die geprägte Inschrift: | ADELE JORDAN | UND | WILHELM MEISTER | FRANKFURT A. M. | 31 OCTOBER | 1892 |

43 mm. Silber. Es sind hiervon nur 6 Silber- und 12 Broncestücke geprägt.

Meister wurde am 3. Februar 1863 zu Frankfurt geboren. Sein Vater, aus Hamburg gebürtig, war Mitbesitzer der Höchster Farbwerke und wohnte in Frankfurt. Der Sohn wurde Landrat in Höchst a. M. und ist jetzt in gleicher Stellung in Homburg v. d. H.

1606. Denkmünze o. J. (1892). 50 jähriges Bestehen des Hermanns-Verein. Taf. 64.

| ZUR | 50 | JÄHR . JUBELFEIER | DES | HERMANNS-VEREIN | SACHSENHAUSEN | FRANKFURT A/M. |

Die beiden oberen Zeilen sind von Strahlen umgeben. Unter der Inschrift läuft ein verzierter Strich.

Ks. U. b. ◦ KÜHN ENTFLAMMT ALLESAMMT WER VON HERMANN STAMMT.

Der stehende Cheruskerfürst mit dem Schwert in der erhobenen Rechten. Der untere Teil der Figur trennt die Zahl 18 = 42 Den Hintergrund deckt eine Leier.

28 mm. Silber. Kupfer. Aluminium. Tombak. Letzteres Stück ist gehenkelt und wurde von den Festteilnehmern am rot-weissen Bande getragen. Die übrigen Stücke sind für Sammler nachgeschlagen. Auch sind einige Bleiproben vorhanden. Das Stück ist von Jörgum & Trefz, Prägeanstalt in Frankfurt, angefertigt. Der Hermannsverein ist ein sehr populärer Gesangverein im Stadtteil Sachsenhausen.

1607. Prämie 1892. Erster Frankfurter Schwimmclub. Taf. 64.

Ansicht der Stadt von Süden. Darunter, in der linken Ecke, steht J & T . F . A/M (Jörgum & Trefz.)

Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M.

Ks. Obenherum ◦ ERSTER FRANKFURTER SCHWIMMCLUB ◦

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler, auf dessen Brust ein herzförmiger Schild mit der Inschrift | E | F S | C | liegt.

Untenherum NATIONALES WETTSCHWIMMEN 24. JULI 1892

28 mm. Silber, 26,7 und 9,4 gr. Bronce. Versilbertes Kupfer. Tombak. Aluminium. Bleiprobe. Das Stück kommt auch als 34 mm. grosse Silberklippe vor.

1608. Denkmünze 1892. Geburt von Stefanie von Neufville.

Obenherum | • STEFANIE VON NEUFVILLE • | • GEB. 21. SEPTEMBER 1892 |

Ein Kinderkopf l.

Untenherum FRANKFURT A/M.

Ks. Ein geflügelter Genius tritt an eine Wiege und schüttet aus einem Füllhorn Blumen auf ein schlafendes Kind.

27 mm. Gold. Silber. Bronce. Es wurden hiervon je 2, 12 und 12 Stück von L. C. Lauer in Nürnberg angefertigt. Auf dem Rande der beiden Goldexemplare steht eingraviert: Z. ER. A. D. PATHIN u. TANTE ANNA von NEUFVILLE. ✱

Stefanie ist die Tochter des hiesigen Banquiers und italienischen General-Konsuls Otto von Neufville.

1609. Denkmünze 1892. 100 jährige Gedenkfeier an die hier gefallenen Hessen. Taf. 64.

Obenherum | DAS HESSENDENKMAL ZU FRANKFURT A/MAIN HESSENBLUT LEBT IMMERDAR |

Ansicht des Hessendenkmals am Friedberger Thor.

Im Abschnitt steht | OSCAR BERGMANN . HAMBURG | 1792 — 1892 |

Ks. In einer Bogenverzierung steht | ZUR | 100 — JAEHRIGEN | GEDENKFEIER | DER BEFREIUNG | FRANKFURT'S | VON DEN FRANZOSEN | DURCH HESSEN | UND PREUSSEN | A . 2 . DEZEMBER | 1892 |

43 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1610. Denkmünze 1892. Gleicher Anlass.

Obenherum ∘ KURHESSEN VEREIN FRANKFURT A/M. ∘

Im Felde steht in einem Fadenringe | ZUR | 100 JÄHR. | GEDENKFEIER | DER GEFALLENEN | HESSEN | AM 2 . DECEMBER | 1792 |

Untenherum steht 1892

Ks. Obenherum HESSENDENKMAL FRANKFURT A/M.

Ansicht des Hessendenkmals am Friedberger Thor. Im Abschnitt steht J & T. = F. A/M. (Jörgum & Trefz.)

28 mm. Silber, 25,4 und 6,8 gr. Bronce. Aluminium. Tombak. Bleiprobe. Das Aluminiumstück ist gehenkelt und wurde von den Festteilnehmern am schwarz-weiss-roten Bande getragen. Die übrigen Stücke sind für Sammler nachgeschlagen; es kommen auch 29 mm. grosse Silberklippen vor.

1611. Prämie 1893. Regatta-Verein.

Obenherum * FRANKFURTER * REGATTA * VEREIN *

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum REGATTA AM 1. — 2. JULI 1893

Ks. Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Südwesten; darüber schweben Wolken. Im Abschnitt kreuzen sich zwei Ruder in einem Lorbeerkranze; darunter steht LAUER (in Nürnberg).

50 mm. Diese Prämie soll jährlich erneuert und die Jahreszahl stets verändert werden. Im Jahre 1893 wurden 47 Stück in Bronce, 35 in Silber und 10 in vergoldetem Silber angefertigt; diese kamen jedoch nicht alle zur Verteilung, sondern eine grössere Anzahl wurde an die hiesigen Sammler abgegeben.

1612. Prämie 1893 des gleichen Vereins.

Hs. und *Ks.* wie diejenigen von Nr. 1611, aber kleiner.

40 mm. Vergoldetes Silber. Silber. Von dieser Prämie wurden 37 Stück in Silber und 10 in vergoldetem Silber angefertigt. Im Übrigen siehe das bei Nr. 1611 Gesagte.

1613. Denkmünze 1893. Fahrt zum Fürsten Bismarck nach Kissingen. Taf. 64.

Obenherum FÜRST OTTO = V. BISMARCK

Brustbild Bismarcks l. im Civilrock mit Ordenskreuz am Halse und einem Stern auf der Brust. Darunter steht OSC. BERGMANN HAMBURG

Ks. * ZUM ANDENKEN AN DIE HULDIGUNGSFAHRT NACH KISSINGEN

Im Felde, als Fortsetzung, steht in einem Eichkranze | VON | VEREHRERN | DES FÜRSTEN | AUS FRANKFURT A/M. | A . 27 . AUGUST | 1893 |

35 mm. Silber. Bronce. Weisse Composition.

1613a. Denkmünze 1893. Gleicher Anlass.

Obenherum FÜRST VON = BISMARCK

Brustbild Bismarcks von vorn im Interimsrock der 7. Kürassiere, mit Mütze. Darunter steht BERGMANN · HAMBURG

Ks. wie diejenige von Nr. 1613.

35 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1614. Prämie 1893. Deutscher Bienenzucht-Club. Taf. 64.

In einem Eichkranze steht die Germania, welche in der Rechten einen Lorbeerkranz emporhält und sich mit der Linken auf einen Sockel stützt, auf welchem zwei weitere Kränze liegen. Unten am Rande steht J. & T. F. A/M. (Jörgum & Trefz.)

Ks. Obenherum DEUTSCHER BIENENZUCHT CLUB

Um eine runde Tafel mit der Inschrift | DEM | VERDIENSTE | worunter ein verzierter Strich läuft, gruppieren sich: oben ein Schild mit einem Bienenkorb, unten ein solcher mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler, auf den beiden Seiten je ein Engel mit Füllhorn und Blumen.

Untenherum FRANKFURT A/M . 1893

44 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1615. Denkmünze 1893. 10jähr. Stiftungsfest des Stemm- & Fecht-Clubs Germania.

Obenherum, auf einem Spruchbande, steht FRANKFURTER STEMM—= & FECHT— =CLUB GERMANIA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler, hinter welchem sich ein Schläger und ein Stossdegen kreuzen, hält eine Hebestange in den Fängen. Unter ihm liegt ein Gewicht, auf welchem die Zahl 100 steht; neben diesem steht J. & T. F. A/M. (Jörgum & Trefz).

Ks. Obenherum ¤ ZUR ERINNERUNG AN DAS 10 JÄHRIGE STIFTUNGS = FEST ¤

Ein Eichkranz schliesst ein freies Feld ein, welches zum Eingravieren des Namens des Empfängers bestimmt ist.

Untenherum AM 3 . SEPT . 1893

40 mm. Silber. Bronce. Zinn. Aluminium.

1616. Denkmünze 1894. Brunnenfahrt in der Binding'schen Brauerei. Taf. 64.

Obenherum ¤ DAS WASSER SEI IM BRONNEN REIN ¤

Der heilige Georg zu Pferd mit dem Drachen. Darunter steht J. & T. F. A/M. (Jörgum & Trefz).

Untenherum IM FASSE SEI ES AUCH DER WEIN

Ks. Obenherum ¤ SACHSENHAUSEN ¤

Im Felde steht | ZUM | GEDÄCHTNUS | AN DIE | ERNEWERTE | BRUNNENFARTH | AM 17. MERTZEN | 1894 | untenherum, als Fortsetzung, IM BINDING'S GEHÖFT

34 mm. An die Gäste wurden Bronceexemplare verteilt, für die Veranstalter wenige Stücke in Gold geschlagen. Erstere sind gehenkelt, am

weiss-roten Bande. Brunnenfeste waren schon bei den Römern, den alten Deutschen und anderen Völkern im Gebrauch als Ausdruck der Dankbarkeit für das göttliche Geschenk des fliessenden Quelles.

1616a. Denkmünze 1894. Fahnenweihe des Krieger- und Militär-Vereins.

✡ WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG VON PREUSSEN Kopf des Kaisers l.

Unten in der Umschrift steht J. & T. = F A/M

Ks. |ZUR ERINNERUNG|AN DIE|FAHNENWEIHE|DES KRIEGER & | MILITÄR-VEREINS | FRANKFURT A/M. | 10. JUNI 1894 |

28 mm. Silber.

1617. Prämie 1894. Regatta-Verein.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1611, aber es steht ❀FRANKFURTER• REGATTA • VEREIN ❀ und REGATTA • 30. JUNI – 1. JULI • 1894

Ks. wie diejenige von Nr. 1611, aber die Wolken über der Stadt sind kleiner. Diese waren beim ersten Stempel sehr plump ausgefallen, und man suchte sie zu verschönern, jedoch mit wenig Erfolg.

50 mm. Vergoldetes Silber. Silber. Bronce.

1618. Prämie 1894. Regatta-Verein.

Hs. und *Ks.* wie diejenigen von Nr. 1617, nur ist Alles kleiner. Von den Wolken gilt das bei Nr. 1617 Gesagte.

40 mm. Vergoldetes Silber. Silber.

1619. Denkmünze 1894. 25jährige Jubiläumsfeier der Rudergesellschaft Germania.

U. b. • ZUR 25 • JÄHR: JUBILÄUMSFEIER • D: FRANKF = URTER• RUDERGESELLSCHAFT • GERMANIA •

Ansicht des Clubhauses in Sachsenhausen.

Untenherum steht 1869—1894

Ks. wie diejenige von Nr. 1617.

50 mm. Bronce.

1619a. Denkmünze 1894. Gleicher Anlass.

|ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 25 JÄHRIGE | STIFTUNGSFEST | DER | FRANKFURTER | RUDERGESELLSCHAFT | GERMANIA | 1869—1894 | Hierunter läuft ein Strich. Die erste Zeile steht im Bogen.

Ks. Obenherum UNSER ACHIL!

Brustbild von Achilles Wild r.; darunter steht LAUER

34 mm. Messing.

Wild ist ein berühmter Ruderer und der Stolz seiner Gesellschaft.

1619a[1]. Denkmünze 1894. 50jähriges Jubiläum des Männergesang-Vereins Bornheim.

In einem Eich- und einem Lorbeerzweige, welche zum Kranze gebogen sind, liegt eine Harfe, in welcher eine Kirche steht. Auf den Seitenteilen der Harfe steht MÆNNER GESANG – = – VEREIN BORNHEIM Unter der Harfe

liegt auf einer Tafel ein ovaler Schild mit einem wie ein umgekehrtes Σ aussehenden Zeichen; auf der Tafel steht 1869 = 1894 Ganz unten steht J. & T. F. A/M. (Jörgum & Trefz in Frankfurt a. M.).

Ks. Obenherum *✠* MÄNNERGESANG—VEREIN BORNHEIM

Im Felde steht |ZUR|ERINNERUNG|AN DIE|25JÄHRIGE|JUBEL-FEIER|30. JUNI|1. & 2. JULI 1894|

28 mm. Silber. Bronce. Britannia.

1619b. Denkmünze 1894. Photographenverein.

Obenherum |✠ GENERALVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN PHOTOGRAPHEN — VEREINS | ZU FRANKFURT AM MAIN VOM 21—25 AUGUST 1894|

Im Felde liegen zwei durch Verzierungen getrennte Wappenschilde mit Emblemen der photographischen Kunst. Darüber befindet sich ein Medaillon mit dem Kopf Bismarcks r.

Ks. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler. (Gleicher Stempel wie die *Ks.* von Nr. 1589.)

43 mm. Silber. Bronce. Zinn. Das Stück ist von Oscar Bergmann in Hamburg angefertigt.

1619c. Denkmünze 1894. Schützenbrunnen.

Obenherum |ZUR ERINNERUNG A. DAS = ERSTE U. NEUNTE BUNDES — | U. JUBILÄUMSSCHIES — = SEN Z. FRANKFURT A/M.|

Ansicht des Schützenbrunnens vor dem zoologischen Garten. Im Abschnitt steht 1862 U. 1887

Ks. In einem Lorbeerkranze steht |ZUR FEIER|DER|EINWEIHUNG DES|SCHÜTZEN—|BRUNNENS|Z. FRANKFURT A/M. A. 25. AUGUST|1894

43 mm. Silber. Bronce. Zinn. Das Stück ist von Oscar Bergmann in Hamburg angefertigt.

Die Kosten des Brunnens wurden aus dem im Jahre 1887 erzielten Überschusse des Schützenfestes und einer Zuwendung von M. 20,000.— des Herrn Geheimen Kommerzienrats Max von Guaita gedeckt.

1619d. Denkmünze 1894. Gleicher Anlass.

Hs. wie diejenige von Nr. 1607.

Ks. Obenherum * I D. BUNDESSCHIESSEN 1862 *

Im Felde steht |Z.|ERINNERUNG|AN DIE|ENTHÜLLUNGSFEIER D. SCHÜTZEN|BRUNNENS|AM 25. AUG. 1894.|FRANKFURT|A/M.|

Untenherum IX D. BUNDES · U. JUBILÄUMS · SCHIESSEN 1887.

29 mm. Silber. Bronce.

1619e Prämie 1894. Stemm- und Fecht-Club Germania.

Hs. wie diejenige von Nr. 1615.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1615, aber obenherum steht *DEUTSCHER ATHLETEN VERBAND. II KREIS. I KREISFEST* untenherum 16. SEPTEMBER 1894

39 mm. Silber. Bronce. Britannia.

1619f. Prämie 1894. Kochkunstausstellung.

U. b. ❀ UNTER ALLERHÖCHSTEM PROTECTORAT IHRER MAJESTAT DER KAISERIN UND KÖNIGIN FRIEDRICH

Brustbild der Kaiserin Friedrich von vorn mit Wittwenschleier.

Ks. AUSSTELLUNG | für | Kochkunst, Bäckerei, Conditorei | UND | VERWANDTE GEWERBE | SOWIE = FÜR | VOLKSERNAHRUNG UND | ARMEEVERPFLEGUNG | Frankfurt a/M. 1894 | Die erste Zeile steht in einem Spruchbande, die dritte und die letzte im Bogen, die sechste und siebente in einer verzierten Tafel. Unter der Tafel steht S.L. Lauer in Nürnberg giebt an, das Stück angefertigt zu haben. Es wird vom hiesigen Juwelier Leo Schweitzer verkauft, welcher behauptet, Lauer nicht zu kennen, selbst der Anfertiger zu sein und stets S.L. zu signieren. Wie dem auch sei, ich würde das unschöne Machwerk lieber verleugnen.

55 mm. Vergoldetes und versilbertes Kupfer. Bronce. In diesen drei Ausstattungen wurde die Prämie als 1., 2. und 3. Preis verteilt.

1619f¹. Denkmünze 1894. 50jähriges Jubiläum des „frankfurter Liederzweig".

Obenherum ✡ FRANKFURTER LIEDERZWEIG ✡

In einem Lorbeerkranze liegt eine Harfe.

Untenherum GEGR . 1844

Ks. In einem oben offenen Lorbeerkranze steht 1844—1894

Im Felde steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DAS 50 JÄHRIGE | JUBILÄUM | 3. & 4. NOVEMBER | 1894 |

28 mm. Silber. Bronce. Britannia. Das Stück ist von Jörgum & Trefz angefertigt.

1619f². Prämie 1894. Verein für Geographie und Statistik.

Zur Feier von Rüppells hundertjährigem Geburtstage am 20. November 1894 stiftete der genannte Verein eine „Rüppell-Medaille", welche als Prämie für Personen bestimmt ist, die sich um die Geographie, die Statistik oder um den Verein selbst besondere Verdienste erworben haben. Die Verleihung erfolgt nur in goldenen Exemplaren durch den Vorstand des Vereins; am 20. November 1894 wurde die erste Prämie dem Gouverneur Major Wissmann zuerkannt, vom 9. December 1896 ab (dem 60jährigen Vereinsjubiläum) soll sie alle zehn Jahre am 9. December verliehen werden. Der Zeichnung der Medaille ist erst im Grundriss vereinbart und kann sie, wegen Arbeitsüberhäufung der Künstler, erst in nächster Zeit fertiggestellt werden. Die *Hs.* zeigt Rüppells Portrait in ¾ Profil und ist von Scharff in Wien, welcher die Ausführung überhaupt übernommen hat, modelliert, die *Ks.* von Walter Eberbach in Strassburg. Diese zeigt die Stadt Frankfurt mit Sachsenhausen von Westen mit einer verzierten Tafel im Abschnitt, auf welcher der Name des jeweiligen Empfängers eingraviert wird. Die Umschriften sind noch nicht genau bestimmt. Das Stück ist 54 mm. gross; es wird eine kleine Anzahl in Gold im Vorrat (davon eins für die städtische Münzsammlung), und eine begrenzte Anzahl für Sammler in Silber geschlagen. Bronce und Composition sind statutengemäss ausgeschlossen; der Stempel wird nach der ersten Prägung unbrauchbar gemacht.

1619g. Denkmünze 1895. Bismarckfeier.

Obenherum FÜRST OTTO VON BISMARCK

Brustbild l. im Civilrock mit Halsorden und Stern. Darunter steht O . BERGMANN . HAMBURG

Ks. ✠ ZUM ANDENKEN A . D . COMMERS IM SAALBAU ZU FRANKFURT A/M .

In einem Eichkranze steht ZUR 80. – JAEHRIG.|GEBURTSTAGS-FEIER | DES FÜRSTEN | BISMARCK | 1895 |

40 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1619h. Denkmünze 1895. 50jähriges Bestehen der Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix".

Obenherum, zwischen Verzierungen, steht Deutscher Phönix

Der Vogel Phönix erhebt sich aus den Flammen.

Untenherum, zwischen Verzierungen, steht Frankfurt a/m darunter LAUER (in Nürnberg).

Ks. Nach aussen gestellte Umschrift: ZUR FEIER DES 50 JÄHRIGEN BESTEHENS

In einem oben offenen Lorbeerkranze steht | 1845 — 1895 | 1. MAI | Oben, im Kranze, befindet sich der frankfurter Wappenschild mit der Mauerkrone.

45 mm. Bronce. Das Stück ist von Lauer in Nürnberg angefertigt.

1619i. Denkmünze 1895. Feier der deutschen Siege und des frankfurter Friedens.

In einem Eichkranze, umgeben von den im Kranze gestellten Wappenschilden von 19 deutschen Bundesstaaten, liegt ein gekrönter Schild mit dem Reichsadler, unter welchem GOTT MIT UNS steht. Um die kleinen Schilde windet sich ein Spruchband, welches sie namentlich bezeichnet; die Zwillingsstaaten sind nur einmal berücksichtigt — daher die Zahl 19. Auf dem Eichkranze, rechts und links vom Reichswappen, liegen die beiden Wappenschilde von Elsass und Lothringen, ebenfalls namentlich bezeichnet.

Ks. Obenherum ❀ ZUR 25 JÄHR . FEIER DER RUHMVOLLEN TAGE DEUTSCHER WAFFEN ❀ Uuten, zwischen der Umschrift, steht 1870/71

Im Felde steht | AM 4 . AUGUST | BEI WEISSENBURG | AM 6 . AUG. BEI WÖRTH | 18. AUG . BEI GRAVELOTTE | AM 1 . U . 2 . SEPT. BEI SEDAN GEFANGENNAHME NAPOLEONS | 28 . SEPT . CAP . V . STRASSBURG AM 27 . OKT . CAP . V . METZ | 28 . JAN 1871 CAP . V . PARIS | FRANKFURTER FRIEDE | AM 10 . MAI |

Randschrift ∼ ✠ ∼ EINE ∼ ✠ ∼ GEDENKMÜNZE

33 mm. Silber. Das Stück ist von L. Ch. Lauer in Nürnberg angefertigt. Er hatte ursprünglich die letzten Zeilen der Inschrift: | FRIEDENSSCHLUSS AM | 26 . FEBRUAR | gesetzt. Um das Stück den frankfurter Sammlern mundgerechter zu machen, wurde ein neuer Stempel der *Ks.* geschnitten mit | FRANKFURTER FRIEDE | 26 . FEBRUAR | Da das Datum falsch ist, wurde wiederum eine neue *Ks.*, die zuerst beschriebene, geschaffen.

1619k. Denkmünze 1895. Gleicher Anlass.

Obenherum * FRIEDRICH III * WILHELM I *

Die aufeinanderliegenden Köpfe der beiden Kaiser. Derjenige Friedrichs liegt zu oberst.

Untenherum DEUTSCHE KAISER

Ks. ✦ WELCH ' EINE WENDUNG DURCH GOTTES FÜHRUNG ✦

Im Felde liegt das eiserne Kreuz. Zwischen dessen Schenkeln steht 19 . 7 . 70 . | KRIEGSERKL · | = | 2 . 9 . 70 . | SEDAN | = | 18 . 1 . 71 . | KAISERPROCL . | = | 10 . 5 . 71 . | FRIEDENSCHL · |

Untenherum 25 – JÄHR . GEDENKFEIER

Randschrift ✡ JUBILÆUMS ✡ ✡ ✡ SEGENSMÜNZE

42 mm. Silber.

1619l. 25jähriges Jubiläum des Katholischen Männervereins.

Obenherum HEIL . = JOSEPH

Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde auf dem linken Arm, in der Rechten eine Friedenspalme.

Ks. | ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 25 JÄHRIGE | JUBILÄUMS-FEST | DES KATHOLISCHEN | MÄNNERVEREINS | FRANKFURT A/M . | 5 . MAI | 1870 – 1895 |

28 mm. Silber. Bronce. Das Stück ist von Jörgum & Trefz angefertigt.

1619m. Denkmünze 1895. 25jähriges Jubiläum des Katholischen Männervereins Harmonie Bornheim.

In einem Lorbeerkranze liegt ein flammendes Herz auf gekreuztem Anker und Kreuz. Unter dem Kranz steht J. & T. F. A/M. (Jörgum & Trefz in Frankfurt a. M.)

Ks. U. b. ✡ KATH . MÄNNERVEREIN HARMONIE BORNHEIM

Im Felde steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | 25 JÄHRIGE | JUBELFEIER | 29 . 30 . JUNI | & 1 . JULI 1895 |

28 mm. Silber. Bronce.

1619n. Denkmünze 1895. 25. Jahresfeier des Sedantages.

Obenherum (Lorbeerzweig) WILHELM II FRIEDRICH III WILHELM I

Die aufeinanderliegenden Köpfe der drei Kaiser; oben liegt derjenige Wilhelms II., unten derjenige Wilhelms I. Hierunter steht JÖRGUM & TREFZ F . A/M .

Ks. Obenherum * 25 . JAHRESFEIER DES SEDANTAGES *

Der Reichsadler, über welchem die Kaiserkrone schwebt. Über ihm steht 1 . U . 2 . = SEPTR .

Untenherum FRANKFURT A/M . 1895

33 mm. Silber. Nachdem die Stadtverordneten verweigert hatten, Geld zu dieser Feier zu bewilligen, wurden die Kosten aus Privatmitteln leicht aufgebracht. Schmückung der Gräber der Gefallenen, ein Festzug durch die Stadt und Speisung der Veteranen im Zoologischen Garten bildeten die Hauptmomente.

1619 o. Denkmünze 1895. Postneubau.

(Verzierung) Zum Gedächtniß der Fertigstellung des Posthausneubaues in Frankfurt am Main im Jahre 1895

Ansicht des Postgebäudes auf der Zeil. Darüber schwebt ein belorbeerter Wappenschild mit einem gekrönten Posthorn. Im Abschnitt läuft ein Spruchband, auf welchem Hauptgebäude steht.

Ks. (Verzierung) Francofurtia dem Landesvater in treuer Ergebenheit ihre heranwachsende Jugend zuführend

Das Monument mit der Büste des Kaisers Wilhelm I. Am Fusse sitzt die Germania, einen Jungen emporhaltend. Obenherum steht im Bogen: Denkmal auf dem Posthofe gestiftet vom Handelsstande der Stadt Frankfurt am Main

Im Abschnitt, unter dem Denkmal, steht: 18. Oktober 1895

50 mm. Gold. Silber. Bronce. Es wurden von L. Ch. Lauer in Nürnberg angefertigt: 2 Stücke in Gold für das Reichspostmuseum in Berlin und die hiesige städtische Münzsammlung, 125 in Silber und 200 in Bronce. Nach deren Prägung wurden die Stempel unbrauchbar gemacht.

1619 p. Denkmünze 1895. Für die Gründer des Katholischen Männervereins.

In einem Lorbeerkranze liegt ein aus drei Abteilungen gebildetes Feld. In der oberen steht I H S — auf dem H steht ein Kreuz, in der mittleren G. d. K. M. V. in der unteren | 1870 • 1895 (Trennungsstriche) | FRANKFURT A. M.

Ks. Ein Lorbeerkranz mit leerem Felde, zum Eingravieren einer Dedikation bestimmt.

45 mm. Silber. Bronce. Das Stück ist von Jörgum & Trefz angefertigt.

Es folgt jetzt die Beschreibung derjenigen Stücke, welche wegen fehlender Jahreszahl nicht chronologisch einzureihen sind. Es handelt sich dabei um Prämien, Denkmünzen auf Private und öffentliche Gebäude, Marken und Zeichen von Behörden, Gesellschaften nnd Privaten, letztere Marken und Zeichen meist nur soweit, wie Rüppell ihrer gedacht hat. Es geschieht dies deshalb, weil sich die Sammler bis jetzt nach seiner Arbeit gerichtet haben, und damit man nicht glaube, die Stücke seien vergessen. Da indess die Neuzeit eine unendlich grosse Menge von Controllzeichen von Behörden, Gesellschaften, Geschäften, Bier- und Speisemarken u. s. w. gebracht hat, ohne dass sie numismatisches Interesse beanspruchen könnten, sind diese neueren Erzeugnisse fortgelassen worden. Rüppell (III. Seite 26) beschreibt Gasthaus-Marken von Georg Sommer und von Eduard Fay, welche 1861 angefertigt wurden. Es waren dies damals wohl die einzig vorhandenen, und Rüppell konnte nicht voraussehen, welche Flut derartiger Stücke folgen würde, sonst hätte er sie gewiss fortgelassen. Man mag ja sagen, dass es ebenfalls frankfurter Prägungen seien, aber meiner Ansicht nach bieten sie absolut kein historisches und kaum ein Sammelinteresse. Deshalb lasse ich gleich den übrigen auch die Sommer- und Fayschen fort.

Gymnasial-Prämien. (Nr. 1620—1646.)

Nach Rüppell (SS. 42—44) kamen diese bis zur primatischen Verwaltung (1806—1813) zur Verteilung. Es unterscheiden sich 4 Typen, die beiden ersten scheinen der Arbeit nach in der ersten Hälfte des 17., der dritte von der zweiten Hälfte des 17. bis zur Mitte des 18., der letzte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geschlagen.

Erster Typ.

1620. Prämie o. J. Taf. 65.

In viereckiger Stricheleinfassung liegt der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit einem F auf der Brust.

Ks. In der gleichen Einfassung steht Minerva l. in Waffenrüstung, sich mit der Linken auf einen Schild, mit der Rechten auf einen Speer stützend.

20 mm. Silberklippe. Lersner Taf. 8. XXV, 1. Appell IV. 1023. Rüppell II. Seite 42.

1621 Prämie o. J. Taf. 65.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1620. Der Adler ist etwas verschieden.

Ks. wie diejenige von Nr. 1620.

22 mm. Silberklippe. 3,8 gr.

1622. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1620. Der Adler ist abermals verschieden.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1621 mit kleinen Zeichnungsverschiedenheiten.
26 mm. Silberklippe.

1623. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1620. Der Adler ist abermals verschieden.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1620. Abermals kleine Zeichnungsverschiedenheiten.
28 mm. Silberklippe.

1624. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1620, aber um den Adler geht ein ovaler Lorbeerkranz.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1620, aber um die Figur geht ein ovaler Lorbeerkranz.
17 mm. Silberklippe. Lersner Taf. 8. XXV, 2. Rüppell II. Seite 42. Noch eine Zeichenvariante der *Hs.* und der *Ks.*

Zweiter Typ.

1625. Prämie o. J. Taf. 65.

(∘) REIPVBL ∘ FRANCOFVRTENSIS (Verzierung)
Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.
Ks. In einem Lorbeerkranze steht | PRÆMIVM | VIRTVTIS ∘ | ET | DILIGENTIÆ | Über und unter der Inschrift läuft eine Verzierung.
29 mm. $^1/_4$ Tahler, 6 gr. Lersner Taf. 8. XXII, 1. Rüppell (II. Seite 44. 101—104) schreibt RESPVBLICA und bezieht sich auf Lersners Abbildung, welche jedoch wie oben lautet. Jedenfalls handelt es sich um einen Schreibfehler, da Rüppel ausserdem von vier verschiedenen Stempeln (ich fand deren sechs) und Gewichten spricht. Es ist unmöglich, dass mir diese nicht vorgekommen sein sollten.

1626. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1625, aber es steht ❀ REIPVBL ⁑ u. s. w.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1625, aber es steht | VIRTVTIS
29 mm. Silber. $^1/_4$ Thaler.

1627. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1625, aber es steht REIPVBL ∘ FRANCOFVRTENSIS ∘ (Verzierung)
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1625, aber es steht | ET ∘ |
29 mm. Silber. $^1/_4$ Thaler.

1628. Prämie o. J.

∘ REIPVBL ∘ FRANCOFVRTENSIS (Verzierung).
Der r. blickende frankfurter Adler mit vor der Umschrift stehender Krone.
Ks. In einem Lorbeerkranze steht | PRÆMIVM | VIRTVTIS ∘ | ET ∘ DILIGENTIÆ | Über und unter der Inschrift läuft eine Verzierung.
25 mm. Silber. $^1/_4$ Thaler, 6,7 gr. $^1/_8$ Thaler, 3,5 gr.

1629. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1628, aber es steht REIPVBL ◆

Ks. wie diejenige von Nr. 1628.

25 mm. Silber. 1/8 Thaler, 3,2 gr.

1629a. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1628, aber es steht REIPVBL ◆

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1628.

25 mm. Silber. 1/8 Thaler, 3,8 gr.

1630. Prämie o. J.

Appel (IV. Nr. 1026) beschreibt eine Prämie, deren frankfurter Herkunft mindestens zweifelhaft ist, und welche mir unbekannt blieb, wie folgt:

Vor einem sehr schönen Palmbaum, an welchem ein Kranz hängt, steht ein Jüngling und langet nach dem letzteren.

Ks. Unter einer Verzierung steht | TESTI — | MONIVM | DILIGENTIÆ | 16 = 46 | Aus der 4 ist eine 6 gemacht, unten ist der frankfurter (?) Adler.

Schöne Klippe. G(rösse) 16. W(iegt) 1/4 Lt. 1 Gr(än).

Dritter Typ.*)

1631. Prämie o. J. Taf. 65.

❀ REIPBL . FRANCOFURTENSIS .

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | PRÆMIUM | VIRTUTIS | ❀ ET ❀ | DILIGENTIÆ | Über und unter der Inschrift stehen die gleichen Rosetten wie bei ET.

34 mm. Silber. 1/2 Conv. Thaler, 13,2 gr. Mad. 7164 und 7169, aber er setzt REIPL., was wohl auf einem Schreibfehler beruht, da ich nicht glaube, dass mir eines dieser Stücke entgangen ist. Weise 2262.

1632. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1631.

Ks. ähnlich derjenigen von 1631, aber es steht | ❀ ET ❀ | und ebenso geformte, aber etwas grössere Rosetten über und unter der Inschrift.

32 mm. Silber, 10 gr. Weise 2256 (?). Noch eine Zeichenvariante der *Hs.* und der *Ks.*

1633. Prämie o. J.

⊸ ❀ ⊸ REIPUBL FRANCOFURTENSIS

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | PRÆMIUM | VIRTUTIS | ET | DILIGENTIÆ | Über und unter der Inschrift läuft eine Verzierung.

28 mm. Silber. 7,6 gr.

1634. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1633, aber vor der Umschrift steht ◆✥◆

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1633.

28 mm. Silber.

*) Rüppell (II. Seite 44, Nr.105—116) beschreibt 12 Stempel, während ich 16 gefunden habe.

1635. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1633, aber vor der Umschrift steht •⊸•
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1633. Abermals kleine Zeichnungsunterschiede.
28 mm. Silber.

1636. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1633, aber vor der Umschrift steht ⊸✢⊸
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1633. Abermals kleine Zeichnungsunterschiede.
28 mm. Silber. 12,3 und 6,3 gr.

1637. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1633, aber es steht REIPUBL• ohne Zeichen vor der Umschrift.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1633. Abermals kleine Zeichnungsunterschiede.
28 mm. Silber.

1638. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1637, aber es steht REIPUBL.
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1633, aber es steht ❀ ET ❀
28 mm. Silber. 9,1 gr.

1639. Prämie o. J.

❀ REIPUBL FRANCOFURTENSIS
Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | PRÆMIUM | VIRTUTIS ET DILIGENTIÆ Über und unter der Inschrift läuft eine Verzierung.
25 mm. Silber. 3,6 gr. Noch eine Zeichenvariante der *Hs.* und der *Ks.*

1640. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1639, aber es steht ❀ REIPUBL•
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1639.
25 mm. Silber. 3,4 gr. Noch vier Zeichenvarianten.

1641. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1639, aber vor der Umschrift steht •⊸•
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1639. Abermals kleine Zeichnungsunterschiede.
25 mm. Silber. 3,6 gr. Das gleiche Stück kommt, 24 mm. gross, 3,8 und 6,1 gr. schwer, mit gezahntem Rand vor, während die übrigen Stücke des gleichen Typs stets einen glatten Rand haben.

1642. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1639, aber vor der Umschrift steht ⊸✢⊸
Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1639. Abermals kleine Zeichnungsunterschiede.
25 mm. Silber. 3,6 gr.

1643. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1639, aber es steht • REIPUBL• FRANCOFURTENSIS •

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1639, aber über und unter der Inschrift befindet sich eine Rosette.

25 mm. Silber. 5,5 gr.

1644. Prämie o. J.

.. REIPUBL · FRANCOFURTENSIS

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler liegt in einem Perlringe.

Ks. In zwei zum Kranze gebogenen Palmzweigen steht | PRÆMIUM | VIRTUTIS ET DILIGENTIÆ Über und unter der Inschrift läuft eine Verzierung.

25 mm. Silber. 3,3 gr. Appel IV. 1025.

Vierter Typ.

1645. Prämie o. J. Taf. 65.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler mit hängenden Flügeln. Unter ihm steht S P Q F (Senatus populusque Francofurtensis)

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | HONORIS | ET VIRTUTIS | PRÆMIUM |

25 mm. Silber. 4,8 und 4,9 gr. Es kommen Stücke mit Kettenrand, andere mit gezahntem Rand vor. Rüppell II. 44, 117.

1646. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1645, aber kleiner.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | INCITAMEN : | TUM DILIGENTIÆ |

22 mm. Silber. 3,2 gr. Es kommen Stücke mit Kettenrand, andere mit gezahntem Rand vor. Ampach 2641. Appel IV. 1035. Rüppell II. 44, 118.

Prämien der Zeichenakademie (Nr. 1647—1650).

Nach Rüppell kamen diese von 1782 bis 1812 zur Verteilung.

1647. Prämie 1782.

In einer Einfassung von concentrischen Linien ist eingraviert: | INSTITUT DER ZEICHNUNGS | ACADEMIE | FRANCF . AM MAIN | DEN . 26 JAN . |

Ks. In einer gleichen Einfassung ist eingravirt: | DEM | FLEIS | ZUM PREIS | 1782 |

35 mm. Rüppell II. 45, 119. Es ist dies eine auf der Stadtbibliothek befindliche, gravierte Silberplatte, welche in einem silbernen Lorbeerkranze liegt. Wenn noch andere Exemplare vorhanden sind, wäre es möglich, dass das Datum anders lautet, ebenso, dass die Gravierung verschieden ist.

1648. Prämie o. J. Taf. 65.

Obenherum RECORDATIO ÆTERNA

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit herabhängenden Flügeln.

Untenherum S P Q F (Senatus populusque Francofurtensis)

Ks. Obenherum HAC DUCE PATRIA FELIX

Minerva führt an der linken Hand zwei Schüler und zeigt mit der rechten nach einem auf einem Hügel stehenden Tempel. Rechts, im Vordergrunde, steht ein K (C. H. Küchler in Frankfurt).

32 mm. Gold. Silber. 11,7 gr. Rüppell II. 46/120. Das silberne Stück kommt auch in einen silbernen Lorbeerkranz, auf welchem eine Mauerkrone sitzt, eingelegt vor. Jedenfalls war dies eine höhere Auszeichnung.

1649. Prämie o. J. Taf. 65.

Obenhernm SIC ORNAT PATRIA MUSAS
Der frankfurter Adler wie bei Nr. 1648.
Untenherum S P Q F (Senatus populusque Francofurtensis)
Ks. Obenherum BENE MERENTIBUS
Eine sitzende weibliche Figur l. mit der Mauerkrone hält in der ausgestreckten Rechten einen Lorbeerkranz und stützt den linken Arm auf einen Schild, worin der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler liegt. Unter dem Schilde steht ein K (C. K. Küchler in Frankfurt).

29 mm. Silber. 7,9 gr. Ampach 2639. Rüppell II. 46, 121.

1650. Prämie o. J. Taf. 65.

Obenherum LAUDABILI ÆMULATIONI
Der frankfurter Adler wie bei Nr. 1648.
Untenherum S P Q F (Senatus populusque Francofurtensis)
Ks. Obenherum NON INTERRUPTÆ
Auf einer mit Barrieren abgegrenzten Rennbahn laufen drei Knaben nach einer Säule. Im Hintergrunde erscheint eine Landschaft.

27 mm. Silber. 5,9 gr. Appel IV. 1034. Ampach 2640. Rüppell II. 46, 122.

Prämien der Polytechnischen Gesellschaft. (Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften.) Nr. 1651—1664.

a. Für Kunst und Fleiss in der Pflanzenkultur.

1651. Prämie o. J. Taf. 65.

U. b. ⊙ DIE FRANKFURT : GESELLSCHAFT z : BEFÖRDERUNG NÜTZL : KÜNSTE &
In einem dicken Eichkranze steht ein von Bienen umschwärmter Korb auf einem Gestell. Links neben dem Korb wächsst ein Eichstrauch. Im Abschnitt steht C. ZOLLMANN. (in Wiesbaden).
Ks. + DER KUNST UND DEM FLEISSE IN DER PFLANZEN--CULTUR
Ein Bouquet von Blumen und Früchten.

48 mm. Silber. Bronce. Zinn. Rüppell II. 47, 123. Die genannte Gesellschaft (Polytechnische Gesellschaft) wurde am 24. November 1816 gegründet. Ihr erstes Ehrenmitglied war Goethe, ernannt am 3. September 1817. Die Schulen der Gesellschaft gingen 1876 an die Stadt über.

1652. Prämie o. J.

U. b. . DIE FRANKFURT = GESELLSCHAFT Z = BEFÖRDERUNG NÜTZL = KÜNSTE &

In einem Eichkranze steht ein Bienenkorb u. s. w., ähnlich wie bei Nr. 1651. Unter diesem steht KÖHLER (Johann Ludwig Köhler, Stempelschneider in Neustadt a/H., † 1828).

Ks. DER KUNST UND DEM FLEISSE IN

Als Fortsetzung steht im Felde die Inschrift |DER|PFLANZEN|CULTUR| Hierunter geht ein Strich, und über der Inschrift, in der Umschrift stehend, liegt ein Blumengewinde.

36 mm. Silber. Rüppell II. 47, 124.

1653. Prämie o. J.

U. b. * DIE FRANKFURT . GESELLSCHAFT Z . BEFÖRDERUNG NÜTZL . KÜNSTE &

Ein Bienenkorb u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 1652, aber der Korb ist grösser, und es fehlt der Name des Stempelschneiders.

Ks. wie diejenige von Nr. 1652.

36 mm. Silber, in verschiedenen Stärken. Bronce. Rüppell II. 47, 124, Anm.

1654. Prämie o. J.

U. b. * FRANKFURT . GESELLSCHAFT Z . BEFÖRD . NÜTZL . KÜNSTE &

Ein von Bienen umschwärmter Korb steht auf einem Gestell. Links neben dem Korb wächst ein Eichstrauch.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1652, aber über der Inschrift befindet sich ein Stern, und unter ihr fehlt der Strich.

28 mm. Gold. Silber. Rüppell II. 48, 125.

1655. Prämie o. J.

U. b. . FRANKFURT : GESELLSCHAFT Z : BEFÖRD : NÜTZL : KÜNSTE &

Sonst ähnlich der *Hs.* von Nr. 1654, aber auf beiden Seiten des Korbs befindet sich ein gleich grosser Eichstrauch.

Ks. wie diejenige von Nr. 1654.

28 mm. Gold. Silber.

1656. Prämie o. J.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1654, aber auf der rechten Seite des Korbes steht noch ein kleiner Eichstrauch.

Ks. wie diejenige von Nr. 1654.

28 mm. Gold. Silber.

b. Dem Fleisse.

1657. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1652.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht |DEM|FLEISSE.|

36 mm. Silber, in zwei verschiedenen Stärken. Bronce. Wellenheim II. 4317. Rüppell II. 48, 126.

1658. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1653.
Ks. wie diejenige von Nr. 1657.
36 mm. Silber. Bronce. Rüppell II. 48, 126, Anm.

1659. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1654.
Ks. In einem Lorbeerkranze steht | DEM | FLEISSE.
28 mm. Silber.

1660. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1656.
Ks. wie diejenige von Nr. 1659.
28 mm. Bronce.

c. Des Fleisses Lohn.

1661. Prämie o. J.

Obenherum DES FLEISSES LOHN!
Auf einer Tafel liegt ein Buch, auf welchem ein von Bienen umschwärmter Korb steht. Auf der Tafel liegen ferner ein Winkel, ein Zirkel und ein Füllhorn mit Blumen. Im Abschnitt steht I L K (Köhler in Neustadt a. H.)

Ks. In einem Eichkranze steht | DIE | GESELLSCHAFT | ZUR BEFOERD : NÜTZL : | KÜNSTE & : | ZU | FRANKFURT | A/M.
28 mm. Silber. Bronce. Rüppell II. 48, 129.

d. Treuen Diensten.

1662. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1652.
Ks. In einem Lorbeerkranze steht | TREUEN | DIENSTEN.
36 mm. Silber, in zwei verschiedenen Stärken. Rüppell II. 48, 127.

e. Dem Verdienste.

1663. Prämie o. J.

Hs. wie diejenige von Nr. 1652.
Ks. In einem Kranze aus Blättern und Blumen steht | DEM | VERDIENST.
36 mm Silber. Bronce. Rüppell II. 48, 128.

f. Zur Nachahmung.

1664. Prämie o. J.

Obenherum SICH UND ANDERN NÜTZLICH
Ein von Bienen umschwärmter Korb; darunter steht ein L (Johann Lindenschmidt (?), Stempelschneider in Mainz um 1790, seit 1808 in Wiesbaden.)

Ks. In einem Blumenkranze steht ZUR | NACHAHMUNG
26 mm. Silber. Es wurde mir versichert, dass diese Prämie ebenfalls von der Polytechnischen Gesellschaft ausgegeben wurde; ich fand jedoch keinen weiteren Anhaltspunkt.

Verschiedene Prämien. (Nr. 1665—1678.)

1665. Prämie 1816. Musikalischer Verein.

Musicalischer Verein Frankfurt a/m

Im Felde steht | *dem* | *Fleiß* | *gewidmet* | Hierunter läuft eine Verzierung.

Ks. Obenherum *gestiftet von Düring*

Im Felde steht | *Andenken* | *der Jugend* | *Gesellschaft* | (Verzierung) | 1816

42 mm. Vergoldete, gravierte Silberplatte in einer Einfassung aus gewundenem Draht. Das Stück ist gehenkelt; im Ring steckt ein blaues, ausgezacktes Band. Johannes Georg Düring, geb. am 15. März 1778 zu Niederstetten in Schwaben, wurde 1814 Organist der deutschen reformierten Gemeinde, war Mitglied des Theaterorchesters und starb am 6. Januar 1858.

1666. Prämie o. J., gestiftet zu Ehren von Samuel Thomas von Sömmering.

Hs. wie diejenige von Nr. 1030.

Ks. Ein dicker Eichkranz, in welchen der Name desjenigen eingraviert wird, welchem der Preis zuerkannt wurde, ebenso wie die Jahreszahl.

51 mm. Silber. Rüppell I. 63, 2 u. II. 49. 130. Der Preis wurde am 7. April 1828 bei dem 50jährigen Doktorjubiläum Sömmerings, welcher Mitglied der 1817 gegründeten Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft war, von dieser Gesellschaft gestiftet, und zwar „für deutsche Forscher für die bedeutendste Leistung in der Physiologie im weitesten Sinne des Wortes“. Er besteht aus einer Summe von dreihundert Gulden (jetzt fünfhundert Mark) nebst der silbernen Ehrenmünze. Bis jetzt wurde der Preis an 14 Gelehrte verteilt, nämlich

1837 an Prof. Ehrenberg in Berlin.	1841 an Prof. Schwann in Löwen.
1845 „ „ Bischoff in Giessen.	1849 „ „ Rud. Wagner in Göttingen.
1853 „ „ v. Kölliker in Würzburg.	1857 „ „ Johannes Müller in Berlin.
1861 „ „ Helmholtz in Heidelberg.	1865 „ „ Carl Ludwig in Leipzig.
1869 „ „ Anton de Bary in Halle (Frankfurter).	1873 „ „ v. Siebold in München.
1877 „ „ K. Voit in München.	1881 „ „ v. Sachs in Würzburg.
1885 „ „ W. Flemming in Kiel.	1889 „ „ W. Roux in Breslau.
1893 „ Dr. med. Max Verworn in Jena.	

1667. Prämie o. J. der Gartenbaugesellschaft. Taf. 65.

Eine schwebende, bekränzte weibliche Figur l. mit einem Blumenkorb in der Rechten und einem Blumengewinde in der Linken. Unten, am Rande, steht CHR. SCHNITZSPAHN. FEC. (in Darmstadt).

Ks. Obenherum • GARTENBAU — GESELLSCHAFT •

In einem Kranze von Früchten, Blättern und Ähren steht | DER | KUNST | UND DEM | FLEISSE | IN DER | GARTEN — | CULTUR |

Untenherum FRANKFURT AM MAIN

42 mm. Silber, in verschiedenen Stärken. Bronce. Zinn.

1668. Prämie o. J. der Gartenbaugesellschaft.

Eine ähnliche Figur wie bei Nr. 1667, aber sie hält in der Rechten ein Füllhorn, aus welchem ein Blumengewinde fällt, welches sie mit der Linken

auffängt. Hinter ihr fliegt ein Schmetterling. Unten am Rande steht H.WECKWERTH NÜRNBERG

Ks. wie diejenige von Nr. 1667; anscheinend ist es der gleiche Stempel. 42 mm. Silber.

1669. Prämie o. J. der Gartenbaugesellschaft.

Anscheinend der gleiche Stempel wie die *Hs.* von Nr. 1668, aber unten am Rande steht OERTEL BERLIN

Ks. wie diejenige von Nr. 1667; anscheinend ist es der gleiche Stempel. 42 mm. Silber.

1670. Prämie o. J. der Gartenbaugesellschaft. Taf. 65.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1667, aber kleiner, und unten am Rande steht H.WECKWERTH = NÜRNBERG.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1667, aber kleiner, und es stehen Sterne anstatt der Rosetten.

35 mm. Silber.

1671. Prämie o. J. der Gartenbaugesellschaft.

Hs. etwas verschieden von derjenigen von Nr. 1670. Unten am Rande steht OERTEL BERLIN

Ks. wie diejenige von Nr. 1670; anscheinend ist es der gleiche Stempel 35 mm. Silber.

1672. Prämie o. J. des Verbandes Rheinischer Gartenbauvereine.

Hs. wie diejenige von Nr. 1667.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | EHRENPREIS | D.VERBANDES RHEINISCHER | GARTENBAU | VEREINE |

42 mm. Silber. Zinn. Zu diesem Verbande gehört auch der frankfurter, und da ausserdem der Stempel der *Hs.* eines frankfurter Stückes benutzt wurde, besteht einige Berechtigung, die Prämie hier zu berücksichtigen.

1673. Prämie o. J. des Tierschutzvereins. Taf. 65.

Obenherum steht in einem Spruchbande DER VEREIN ZUM SCHUTZE DER THIERE IN FRANKFURT A/M

Zu den Seiten einer weiblichen Figur, auf deren Haupt ein Stern sitzt, stehen ein Pferd, ein Ochs, ein Hund, eine Katze, ein Schaf und eine Ente.

Im Abschnitt läuft ein Spruchband mit GEGRÜNDET 1841

Ks. In einem Eichkranze steht | DEM | VERDIENSTE | unter dem Kranze links CHR.MAILLARD (Graveur in Frankfurt a. M.).

54 mm. Silber. Bronce.

1674. Prämie o. J. der Peter Wilhelm Müller-Stiftung.

Obenherum ◦ DIE PETER-WILHELM-MUELLER-STIFTUNG ◦

In einem Lorbeerkranze liegt das Brustbild Müllers von vorn. Darüber steht | PETER WILHELM = MUELLER | GEB. 1788. = GEST. 1881. |

Untenherum läuft ein Spruchband zwischen zwei Sternen, zur Eingravierung des Namens des Empfängers bestimmt.

Ks. Zwei weibliche Figuren, Kunst und Wissenschaft verkörpernd, sitzen zwischen zwei Säulen in einer Nische. Die erste Figur hält eine Leier, die zweite eine Fackel und eine Pergamentrolle. Zu den Füssen der Figuren befinden sich weitere wissenschaftliche Embleme. Über den Figuren schwebt ein Engel, über eine jede einen Lorbeerkranz haltend.

96 mm. Gold. Für Sammler hat die Stiftungsadministration einige Stücke aus Goldbronce giessen lassen.

Der Stifter, geboren am 5. October 1788 zu Mülheim am Rhein, war Kaufmann in Eupen und zog in den 1840er Jahren nach Frankfurt, woselbst er bis zu seinem Tode als Kunstliebhaber und grosser Kenner lebte. Die Prämie aus Gold, im Wert von ungefähr fünfzehnhundert Mark, nebst einem Geldpreise von neuntausend Mark, wird alle drei Jahre für höchste Leistungen innerhalb der letztverflossenen fünfzehn Jahre auf einem Gebiete der Kunst und Wissenschaft durch ein von der Stiftungsadministration zu ernennendes Preisgericht verteilt. Die Prämie erhielt zum ersten Male im Jahre 1885 der Maler Professor Adolf Menzel in Berlin, im Jahre 1888 der Dichter Paul Heyse in München und im Jahre 1895 (verspätet) der Mathematiker Prof. Dr. Karl Weierstrass in Berlin. Im Jahre 1891 wurden die Prämie und der Geldpreis nicht vergeben, da trotz aller Anstrengung für das damals vorgesehene Gebiet der Philosophie ein Preisgericht nicht zu Stande zu bringen war.

1675. Prämie o. J. des Frankfurter Künstlervereins.

Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln hält einen Schild mit drei Schildchen in den Fängen.

Ks. Ein leerer Schild, zum Eingravieren der Dedikation, liegt in einer dreibogigen Einfassung, durch welche sich ein Spruchband mit FRANKFVRTER KVNSTLER VERein windet.

62 mm. Broncierter Zinnguss. Rüppell IV. 400, 175.

Es kommt noch ein einseitiges Stück mit gleicher *Ks.* vor; dieses ist wie folgt koloriert: Drei silberne Schildchen liegen in einem blauen Felde; die verschiedenen Erhöhungen der Einfassung sind kontrastierend gefärbt. Die Schrift ist schwarz.

1676. Prämie o. J. des Frankfurter Fussball-Clubs „Arminia".

Obenherum ∘ FRANKFURTER FUSSBALLCLUB ∘

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Untenherum ARMINIA

Ks. Obenherum DEM SIEGER

Ein Fussball liegt auf zwei gekreuzten Fahnen, deren obere Enden aus einem vierteiligen Felde ohne Farbenangabe bestehen. Oben, zwischen den Fahnen, liegt die Vereinsmütze.

Untenherum LOUIS DIETRICH FRANKFURT M.

36 mm. Silber. Bronce. Zinn.



1677. Prämie o. J. des Frankfurter Radfahrer-Vereins „Germania".

Obenherum * FRANKFURTER RADFAHRER VEREIN *

Auf einem spanischen Schilde liegt ein zweiter Schild, welcher quer von oben nach unten geteilt ist und die rot-weissen Farben zeigt. Von unten nach oben laufend steht auf letzterem GERMANIA 1890 Im grossen Schilde steht oben FRANKFURTER unten RADFAHRER-VEREIN

Untenherum GERMANIA

Ks. Ein Lorbeerkranz, dessen Inneres leer und zur Eingravierung einer Dedikation bestimmt ist.

28 mm. Silber. Bronce. Vergoldetes und versilbertes Kupfer. Aluminium. Die Silber- und Broncestücke kommen in zwei verschiedenen Stärken vor.

1677a. Prämie o. J. des Stemm- & Ring-Club Germania in Bornheim.

Hs. wie diejenige von Nr. 1614.

Ks. Obenherum * STEMM — & RING — CLUB GERMANIA BORNHEIM *

Ein Eichkranz, dessen Inneres leer und zum Eingravieren einer Dedikation bestimmt ist.

42 mm. Silber. Bronce. Britannia. Das Stück wurde Anfang der 1890er Jahre angefertigt.

1678. Prämie o. J. des Photographischen Vereins.

Obenherum ∘ VEREIN Z. PFLEGE D. PHOTOGRAPHIE U. VERWANDT: KÜNSTE ∘

Eine längliche Tafel, zum Eingravieren der Widmung bestimmt, liegt auf einem aus einem Eich- und einem Lorbeerzweig gebildeten Kranze.

Untenherum FRANKFURT A. M

Ks. Eine sitzende weibliche Figur stützt die Rechte auf den frankfurter Wappenschild und hält in der ausgestreckten Linken einen Lorbeerkranz über einen photographischen Apparat. Im Abschnitt steht F. D. ERCKRATH FEC. (in Offenbach).

39 mm. Vergoldetes Silber. Silber. Bronce. Das Stück wurde Anfang der 1890er Jahre angefertigt.

1678a. Medaillon o. J. Friedrich Beyer.

Obenherum FRID : BEYERUS = CIV : MOENO FRANCOFURT :

Jugendliches Brustbild l. mit Vollbart, aufgeschlagenem Barett und Mantel mit Pelzkragen. (Tracht aus dem 17. Jahrhundert.)

Im Schulterabschnitt steht undeutlich der Name des Fertigers mit einer Jahreszahl; vielleicht kann es (C. Blachiere fec 1837) heissen. (Es lebte zu jener Zeit ein Bildhauer dieses Namens in Hanau.)

Um das Ganze geht ein verzierter Rand.

Der Arbeit nach ist das Stück im Laufe der letzten 50 Jahre angefertigt. Es ist ein einseitiger Eisenguss von 140 mm. Durchmesser mit verziertem Henkel.

Es ist mir nicht gelungen herauszufinden, wer Friedrich Beyer war, obgleich das auf ihn gefertigte Stück beweist, dass er vor nicht langer Zeit noch in gutem Andenken stand. Möglicherweise ist er ein Verwandter des Johann Hartmann Beyer, welcher anfangs des 17. Jahrhunderts lebte, kinderlos starb und die vom Hause Frauenstein heute noch verwaltete, reich dotierte Beyer-Stiftung gründete.

1679. Medaillon o. J. Goethe.*)

Kopf von Goethe l.; um diesen geht ein erhöhter, ovaler, aus kleinen Würfeln gebildeter Ring, um welchen ein noch höherer Rand läuft.

169 × 144 mm. Oval. Eisenguss von roher Arbeit. Ein ähnliches Stück mit dem Kopfe Schillers r. bildet das Gegenstück. Eigene Sammlung.

1680. Medaillon o. J. Goethe.

Kopf von Goethe r.; darüber steht WOLFGANG VON GÖTHE

115 mm. Einseitiger Bronceguss. Sammlung Stiebel.

1681. Medaillon o. J. Goethe.

Kopf von Goethe r. Vor ihm liegt ein Lorbeerzweig, hinter ihm steht ein dreifüssiger Opfertisch. Unter dem Kopfe steht GOETHE

100 mm. Einseitiger Eisenguss. Nach Rüppell (III. 7, 13) ist das Stück von Professor Carl Fischer in Berlin modelliert.

1682. Medaillon o. J. Goethe.

Kopf von Goethe l. Unten links, längs des Randes, steht GOETHE

95 mm. Einseitiger Bronceguss. Sammlung Stiebel.

1683. Medaillon o. J. Goethe.

Kopf von Goethe l.

90 mm. Einseitiger Bronceguss; auf der Rückseite steht in tiefliegenden Buchstaben Goethe Sammlung Stiebel.

1684. Denkmünze o. J. Goethe.

Kopf von Goethe l. ohne jede Inschrift.

90 mm. Einseitiger Bronceguss. Nach Rüppell (Bemerkung bei dem in der städtischen Sammlung befindlichen Exemplare) ist das Stück nach der von Tieks gefertigten Büste modelliert.

---

*) Sämtliche abgebildeten Goethemedaillen sind auf Tafel 46 zusammengestellt. Ich hätte vorgezogen, die auf ihn mit und ohne Jahreszahl vorkommenden Guss- und Prägestücke der Übersicht halber ebenfalls zusammenzustellen. Einerseits aber war es richtiger, diejenigen mit Jahreszahl chronologisch einzureihen, andererseits ganz unmöglich, bei minderwertigen Machwerken ohne Jahreszahl zu bestimmen, in welchem Alter der Dichter dargestellt sein mag, um sie darnach chronologisch zu ordnen. Deshalb erscheint es einzig richtig, die Stücke ohne Jahreszahl an dieser Stelle, der Grösse nach geordnet aufzunehmen.

1685. Medaillon o. J. Goethe und Schiller gemeinschaftlich.

Schillers Kopf liegt auf demjenigen Goethes, beide l.

58 mm. Einseitig. Das Stück scheint einem Relief galvanoplastisch in Bronce nachgebildet zu sein und befindet sich in der Sammlnng Stiebel.

1686. Denkmünze o. J. Goethe und Schiller gemeinschaftlich.

Obenhernm DAS GÖTHE U.SCHILLER=MONUMENT IN WEIMAR. Ansicht des Standbildes der beiden Dichter in Weimar.

Im Abschnitt steht SEBALD.F.DRENTWETT.D. (in Augsburg).

Ks. Obenherum CARL AUGUST GROSSHERZOG V . SACHSEN WEIMAR .

Kopf des Grossherzogs r.

42 mm. Silber. Bronce. Zinn. Rüppell III. 7, 11.

1687. Denkmünze o. J. Goethe. Taf. 46.

Obenherum IOANNES WOLFGANG GOETHE .

Jugendliches Brustbild von Goethe r.; darnnter steht IB

Ks. Ein auffliegender Adler. Über ihm befinden sich Sonnenstrahlen, neben ihm Wolken, unter ihm liegt eine Maske auf einer belorbeerten Leier. (Embleme des Schauspiels und der Dichtkunst.) Im Abschnitt steht H·BOLTSCHAUS·F· (in Mannheim).

37 mm. Silber. Zinn. Hauschild II. 328. Rüppell (I. 54, 1) setzt IOH. und BOLTSCHAUSER hat das Stück jedoch wie oben beschrieben abgebildet.

1688. Denkmünze o. J. Goethe und Schiller gemeinschaftlich. Taf. 46

U. b. JOH . WOLFG . v . GOETHE GEB . 28 . AUG . 1749 GEST . 22 . MÄRZ 1832

Kopf von Goethe l.

Ks. U. b. FRIEDRICH v . SCHILLER GEB . 10 NOV . 1759 GEST . 9 . MAI 1805

Kopf von Schiller l.

27 mm. Silber. Bronce.

1689. Denkmünze o. J. Goethe.

Brustbild von Goethe l. in antikem, faltigem Überwurf.

35 mm. Einseitig. Das Stück kam mir nur, galvanoplastisch hergestellt, in der Sammlung Stiebel vor.

1690. Denkmünze o. J. Goethe.

Kopf von Goethe r.; dahinter steht, längs des Randes, GOETHE

26 mm. Einseitig. Silber.

1691. Jeton o. J. Goethe.

Obenherum J . W . VON = GŒTHE .

Kopf von Goethe l.

Ks. In einem Eichkranze steht *JETON*

22 mm. Tombak. Rüppell III. Seite 7, Anm. Dieser und die fünf folgenden Jetons sind von Lauer in Nürnberg angefertigt.

1692. Jeton o. j. Goethe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1691, aber es steht GŒTHE

Ks. wie diejenige von Nr. 1691.

• 22 mm. Tombak. Noch eine Zeichenvariante der *Ks.,* bei welcher der Eichkranz etwas anders geformt ist.

1693. Jeton o. J. Goethe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1692.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht *JETON*

22 mm. Tombak.

1694. Jeton o. J. Goethe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1692.

Ks. In einem Eichkranze steht | SPIEL | PFENNIG |

22 mm. Tombak.

1695. Jeton o. J. Goethe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1692.

Ks. In einem aus einem Eich- und einem Lorbeerzweig gebildeten Kranze steht | SPIEL — | PFENNIG |

22 mm. Tombak.

1696. Jeton o. J. Goethe und Schiller gemeinschaftlich.

Hs. wie diejenige von Nr. 1692.

Ks. Obenherum FRIED . V . = SCHILLER

Der Kopf von Schiller r.

22 mm. Tombak. Rüppell III. Seite 7, Anm.

1697. Geschlagenes Silberplättchen o. J. Goethe und Schiller gemeinschaftlich. Taf 46

In einem Lorbeerkranze liegt der Kopf Schillers auf demjenigen von Goethe, beide l.

19 mm. Einseitig.

1698. Denkmünze o. J. Johannes Ronge.

Obenherum JOHANNES = RONGE .

Brustbild l. Im Armabschnitt steht A . & M . (Allen & Moore in Birmingham).

Untenherum GEBOREN ZU BISCHOFSWALDE AM 16TEN OCTOBER 1813 .

Ks. Auf Wolken ruht ein Altar mit einer Bibel, einem Kreuz und Kirchengefässen; darunter steht | ICH GLAUBE AN GOTT DEN VATER, |

DER DURCH SEIN ALLMÄCHTIGES | WORT DIE WELT GESCHAFFEN UND SIE IN WEISHEIT, GERECHTIG, | KEIT UND LIEBE REGIERT. ICH GLAUBE AN JESUM CHRISTUM | UNSEREN HEILAND, DER UNS DURCH | SEINE LEHRE, SEIN LEBEN UND | SEINEN TOD VON DER KNECHTSCHAFT | UND SÜNDE ERLÖST HAT. | ICH GLAUBE AN DAS WALTEN | DES HEILIGEN GEISTES AUF ERDEN, | EINE HEILIGE ALLGEMEINE | CHRISTLICHE KIRCHE, VER – | – GEBUNG DER SUNDEN UND | EIN EWIGES LEBEN. | AMEN. |

45 mm. Zinn. Das Stück ist um 1848 geschlagen. Über Ronge siehe das bei Nr. 1094 Gesagte.

1699. Medaillon o. J. Elias Apollonius Emil Umpfenbach.

Der Kopf Umpfenbachs l. Im Armabschnitt steht ᴘ. (H. Petri, Bildhauer in Frankfurt a. M., welcher das Gypsrelief modellierte, wonach der hiesige Bildhauer Gustav von Kress einige galvanoplastische Abzüge in Bronce herstellte.)

153 mm. Das Relief ist in den 1880er Jahren angefertigt.

Umpfenbach war Kunst- und Dekorationsmaler; er wurde in Frankfurt am 5. März 1821 geboren und starb daselbst am 2. August 1892.

1700. Denkmünze o. J. Der Römerberg. Taf. 66.

Obenherum RÖMERBERG

Ansicht des Römergebäudes und der nächst liegenden Häuser.

Im Abschnitt steht FRANKFURT A/M

Ks. Auf einer verzierten Tafel, unter welcher sich zwei Eichzweige kreuzen, steht | Zur | Erinnerung |

27 mm. Silber. Bronce. Das Stück wurde vor nicht langer Zeit von Lauer in Nürnberg angefertigt.

1700a. Denkmünze o. J. Der Römerberg.

Hs. wie diejenige von Nr. 1700.

Ks. Obenherum FRANKFURT A/M.

Ansicht der Stadt mit Sachsenhausen von Westen.

Im Abschnitt liegt der frankfurter Wappenschild auf zwei gekreuzten Lorbeerzweigen.

28 mm. Silber. Bronce. Zinn. Die *Ks.* ist vom Stempel der *Hs.* von Nr. 1576.

1701. Einseitige Platte o. J. mit der Domkirche. Taf. 66.

Ansicht des Domes von der Südseite mit der Kuppel in der vor dem Brande von 1867 gezeigten Form.

Im Abschnitt steht | DOM ZU | FRANKFURT | A. M. |

47 mm. Silber. Zinn. Nach Rüppell (II. 52, 145) wurde diese Platte für Tabakpfeifendeckel (!) geschlagen. Dafür dürfte sie etwas gross sein, es sei denn, dass der Rand der mir vorliegenden Exemplare verkürzt, und nur das

innere, 35 mm. grosse Bild verwendet wurde. Der gleiche Stempel ist auch auf eine noch grössere Zinnplatte geschlagen, vielleicht als Probe oder als Deckel eines Bierkrugs.

Im Ampachschen Auctionskatalog von 1833, Seite 235 Nr. 2642, ist die gleiche Platte in Zinn, aber noch mit dem Namen des Stempelschneiders A . NEUSS (in Augsburg) aufgeführt. Jedenfalls soll nur der Name des Fertigers angedeutet werden, denn der Stempel ist noch vorhanden, so dass der Name nicht später auf den ursprünglichen Stempel gebracht worden sein kann.

1702. Einseitige Platte o. J. mit Stadtansicht.

Ansicht der Stadt von Süden.

24 mm. Das Stück ist neuerdings auf galvanoplastischem Wege vom hiesigen Goldarbeiter Schlund in mattem Silber hergestellt; es ist zum Fassen in Broschen, Knöpfe u. s. w. besimmt.

1703. Hockenzeichen o. J. Taf. 66.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

33 mm. Einseitig. Blei. Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes der Fingerschen Sammlung ist die Zahl 56 eingeschlagen.

Nach Rüppell (II. 50, 133) ist dieses Zeichen voraussichtlich gegen Mitte des 17. Jahrhunderts angefertigt. Ein Hockenzeichen von 1769 siehe oben unter Nr. 874.

1704. Hockenzeichen o. J.

Ähnlich Nr. 1703; der Adler ist etwas verschieden.

31 mm. Einseitig. Blei. Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes der städtischen Sammlung ist die Zahl 13Z eingeschlagen.

Einseitige Stadtthor-Ein- und Auslass- und Sperrzeichen. (Nr. 1705—1716.)

Diese Zeichen waren Ende des vorigen und Anfangs dieses Jahrhunderts im Gebrauch; sie dienten für den freien Durchgang der Stadtthore nach deren abendlicher Absperrung. Mit besonderer Benennung der Thore scheinen sie nur für das Eschenheimer-, Friedberger- und Allerheiligenthor angefertigt worden zu sein. Für das Gallus-, das Bockenheimer-, das Schaumain- und das Affenthor scheinen keine besonderen Zeichen benutzt worden zu sein. Vielleicht galten dort die Nr. 1708—1711. An dem Bockenheimer-, Friedberger- und Affenthor waren Sperrerhebungen.

1705. Taf. 66. In einem Lorbeerkranze, über zwei gekreuzten Lorbeerzweigen, steht | E . T . (Eschenheimer Thor) | EINLASS |

21 mm. Messing Kupfer. 23 mm. Klippe. Messing. Kupfer. Diese Klippen, sowie die folgenden, sind auch sechs- und achteckig beschnitten worden, was wohl auf Spielerei des Publikums zurückzuführen sein dürfte. Auch kommen die runden Marken wie die Klippen in verschiedenen Stärken vor. Rüppell II. 51, 137.



1706. In einem Lorbeerkranze über zwei gekreuzten Lorbeerzweigen, steht | F. T. (Friedberger Thor) | EINLASS |

21 mm. Messing. Kupfer. 23 mm. Klippe. Messing. Kupfer. Rüppell III. 24, 137a. Von der Kupferklippe kommt ein Stück vor, auf dessen *Ks.* über einem frankfurter Adler SK eingeschlagen ist. Ich weiss nicht, was dies zu bedeuten hat.

1707. In einem Lorbeerkranze, über zwei gekreuzten Lorbeerzweigen, steht | A . T. (Allerheiligenthor) | EINLASS |

21 mm. Messing. Kupfer. Auch 26 mm., Kupfer, wobei um den Lorbeerkranz ein breiterer Rand stehen blieb. 23 mm. Klippe. Messing. Kupfer. Rüppell II. 51, 136.

1708. Taf. 66. In einem auf der Spitze stehenden Quadrat, welches aus drei parallelen Fäden gebildet ist, steht EINLAS Über und unter dieser Inschrift befindet sich eine Rosette.

26 mm. Einseitig. Messing. Rüppell III. 24, 137b.

1709. Tafel 66. Auf der Marke steht F E (nach Rüppell [III. 25, 137f.] heisst dies „Freier Einlass“).

26 mm. Einseitig. Zinn.

1710. Taf. 66. Auf der Marke steht F. A. (nach Rüppell [III. 25, 137g.] heisst dies „Freier Auslass“).

25 mm. Einseitig. Messing.

1711. Taf. 66. In einem Perlkranze steht | AUSLAS | ZEICHEN |

26 mm. Einseitige Messingklippe. Rüppell III. 25, 137k.

1712. Taf. 66. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Unter ihm steht G(F)B (Georg Bunsen).

26 mm. Blei. Es kommen zwei etwas verschiedene Stempel vor. Es waren dies nach Rüppell (III. 24, 137h. und 137i.) Thorsperrzeichen, welche am Anfange dieses Jahrhunderts benutzt wurden. Das gleiche Zeichen kommt auch mit einem auf der Rückseite eingeschlagenen, kleinereu frankfurter Adler vor.

1713. Taf. 66. Ein Posthorn, über welchem ein F. unter welchem E.F. steht. Nach Rüppell (III. 24, 137e) bedeuten diese Buchstaben „freier Einlass Frankfurt“ und waren für die Postillone bestimmt.

37 mm. Zinn. Das Zeichen kommt auch mit einem auf der *Hs.* eingeschlagenen städtischen Wappenschilde vor, ferner mit einem schlecht ausgeprägten frankfurter Adler auf der *Ks.*

1714. Taf. 66. Im sonst leeren Felde steht | 4 BATZEN | SPERR FÜR 2 PFERDE |

35 mm. Messiugklippe. Rüppell III. 24, 137c.

1715. Taf. 67. In einem auf der Spitze stehenden Quadrate, welches aus zwei parallelen Fäden gebildet ist, steht | 4 | BATZEN | SPERR | FÜR 2 | PFERDE | Hierunter befindet sich der frankfurter Adler.

35 mm. Messingklippe. Rüppell III. 24, 137d.

1716. Taf. 66. In einem Blätterkranze steht W S P.

Nach Rüppell (III. 25, 1371) heisst dies Wasserthorsperre, und es war ein Passierzeichen für die Bediensteten der am Mainufer liegenden Schiffe.

32 mm. Kupfer. Messing. Zinn.

1717. Bleimarke des Rechneiamts. Taf. 66.

Ein R liegt in einem Blätterkranze.

18×20 mm. Achteckig. Blei. Es fanden sich auf dem heutigen Rechneiamte eine Anzahl dieser Marken vor, welche jedenfalls älteren Datums sind; leider weiss Niemand mehr, welchem Zweck sie dienten.

Es gab einen Rechneiamts-Trockenstempel mit der Umschrift RECHNEI — SCHEIN um den gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler; Durchmesser 23 mm. Da hiervon Bleiabschläge vorkommen, so sei ihrer zur Aufklärung gedacht.

Bauamts-Fuhrmarken. (Nr. 1718—1733.)

1. Anfangs dieses Jahrhunderts im Gebrauch.

1718. Gelbe Blechscheibe mit einem eingeschlagenen B (Baufuhr).

24 mm. Rüppell III. 27, 174a.

1719. Gelbe Blechscheibe mit einem eingeschlagenen W (Wasserfuhr).

24 mm. Rüppell III. 27, 174a.

2. Im ersten Viertel dieses Jahrhunderts im Gebrauch.

1720. Taf. 66. **Weisse Blechscheibe** mit dem eingeschlagenen, gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler.

33 mm. Rüppell III. 27, 174b.

3. In späterem Gebrauch.

1721. Weisse Blechscheibe mit einem eingeschlagenen F &

31 mm. Rüppell III. 28, 174c.

1722. Gelbe Blechscheibe wie Nr. 1721.

31 mm. Rüppell III. 28, 174c. Beide Marken dienten für Grundfuhren; nach der Farbe der Scheibe war der Einlösungswert verschieden.

1723. Weisse Blechscheibe, auf welcher K 1^7 eingeschlagen ist.

34 mm. Rüppell III. 28, 174d. Diese Marken dienten für einspännige Kiesfuhren bei Chausseebauten.

1724. Weisse Blechscheibe, auf welcher K 2^7 eingeschlagen ist.

34 mm. Rüppell III. 28, 174e. Diese Marke diente für derartige zweispännige Fuhren.

4. In den 1860er Jahren im Gebrauch.

1725. Weisse Blechscheibe mit dem eingestempelten, r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Unter dem Adler steht I2 (Kreuzer.)

31 mm. Rüppell III. 28, 174f. Diese Marke diente für einspännige Fuhren bei Chausseebauten.

1726. Gelbe Blechscheibe genau wie die vorige.

1727. Weisse Blechscheibe ähnlich Nr. 1725, aber mit der Zahl 24
34 mm. Rüppell III. 28, 174g. Diese Marke diente für zweispännige Fuhren bei Chausseebauten.

1728. Gelbe Blechscheibe genau wie die vorige.

1729. Gelbe Blechscheibe mit den eingeschlagenen Buchstaben W L
32 mm. Rüppell III. 28, 174h. Diese Marke diente für Grundfuhren beim Bau der Wasserleitung.

5. Von 1864—1866 im Gebrauch.

1730. Gelbe Blechmarke mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler, um welchen FREIE STADT FRANKFURT steht. Unter dem Adler steht BA (Bauamt).

31 mm. Rüppell III. 28, 174i. Diese Marke diente für Wasserfuhren zum Begiessen der Strassen und wurde mit 30 Kreuzer eingelöst.

1731. Weisse Blechmarke genau wie die vorige, welche mit 20 Kreuzer eingelöst wurde.
Rüppell III. 28, 174k.

1732. Gelbe Blechmarke mit etwas kleinerem Adler wie bei Nr. 1730 und von gleichem Werte wie diese.
31 mm. Rüppell III. 28, 174i.

1733. Weisse Blechmarke genau wie die vorige und vom Werte der Marke Nr. 1731.
31 mm. Rüppell III. 28, 174k.

1734. Fuhrmarken des Tiefbauamts. a. Taf. 66.
a. b. Obenherum ◦ TIEFBAU—AMT ◦
Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.
Untenherum FRANKFURT A . M .

Kehrseite:

a.|ABTHEILUNG|2(eingeschlagen)|Strich|FUHRMARKE|FÜR|2SPÄNNER|Strich
b. ____________ 3 ____________ | ____________________ | 1 ____________

a. 32 mm. b. 28 mm. Messing.

Schlachthaus-Marken. (Von 1864—1866 im Gebrauch.)*)

(Nr. 1735—1740.)

1735. Taf. 66. U. b. ◦ RECHNEI_ U . RENTEN_AMT D . FREIEN STADT FRANKFURT
Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler.

*) Es werden heute noch von der israelitischen Gemeinde und der israelitischen Religionsgesellschaft eine grössere Anzahl kleiner Schlachtmarken aus Blei zum Plombieren des Fleisches an den Schlachttagen verwendet.

Ks. Obenherum SCHLACHT_ untenherum GEBUEHR
Im Felde steht fl. 4. 8 kr.
30 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 168.

1736. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1735.
Ks. wie diejenige von Nr. 1735, aber es steht fl. 2. 24 kr.
30 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 169.

1737. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1735, aber kleiner.
Ks. wie diejenige von Nr. 1735, aber kleiner, und es steht 45 kr.
24 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 170.

1738. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1737.
Ks. wie diejenige von Nr. 1737, aber es steht 18 kr.
24 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 171.

1739. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1737.
Ks. wie diejenige von Nr. 1737, aber es steht 17 kr.
24 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 172.

1740. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1737.
Ks. wie diejenige von Nr. 1737, aber es steht 4 kr.
24 mm. Kupfer. Rüppell III. 27, 173.

Marken für den Zulass zu den Brandstellen. (Nr. 1741 und 1742.)

1741. Taf. 66. Im Felde steht | Zur | Brandstelle | N° (ist freigelassen) |
34 mm. Einseitig und sechseckig. Messing.

1742. Taf. 66. U. b. ∘ ZUR BRANDSTELLE
Im Felde steht in einem Ringe N° (ist freigelassen)
28 mm. Einseitig. Zinn.

1743. Stempel auf der Staniolkapsel der Weine aus den der Stadt gehörenden Weinbergen bei Hochheim a. M.

Obenherum ∘ AUS WEINBERGEN ∘
Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler mit einem F auf der Brust. Untenherum DER STADT FRANKFURT A/M.

23 mm. Weil dieser Stempel auf einer Bleiplatte vorkommt, so mag seiner hier gedacht werden.

1744. Hundesteuermarken. Diese werden seit 1869, jedes Jahr anders geformt, in Messing geschlagen. Bis 1880 steht darauf die Jahreszahl und eine eingeschlagene Controllziffer, sowie HUNDESTEUER – MARKE Von 1881 ab stehen die beiden Jahreszahlen des vom 1. April zum 31. März reichenden Rechnungsjahres, also 1881—1882 u. s. w. Vom Jahre 1892—1893 ab ist noch ein Hundekopf eingeschlagen.

1745. Legitimationsmarke der Polizeibeamten.

Obenherum ◦ KÖNIGLICHES POLI–ZEI = PRÄSIDIUM ◦

Der Reichsadler liegt in einem Perlringe.

Untenherum FRANKFURT A/M.

Ks. Über einem freien Felde steht unter einer Verzierung LEGITIMATION unter dem Felde im Halbkreis ALS POLIZEI = BEAMTER (Im Felde wird die laufende Nummer eingeschlagen.)

33 mm. Nickel.

Die Polizeibeamten der ehemals Freien Stadt Frankfurt trugen an einer rot-weissen Schnur um den Hals einen gehenkelten, gemalten Blechschild, welcher im roten Felde einen weissen Adler mit einem F auf der Brust zeigt. Über dem Adler steht in einem weissen Spruchbande in schwarzer Schrift Frankfurter = Polizey Auf der *Ks.* steht in weissem Felde mit rotem Rande die schwarze Inschrift | Achtung | der | Gesetze | Diese Marke kommt in verschiedenen Grössen vor; die vorliegenden haben 58 und 46 mm. Durchmesser.

Die Feldpolizei trug einen ähnlichen Schild. Dessen *Hs.* zeigt der frankfurter Adler, weiss auf rotem Felde, mit einem F auf der Brust. Auf der *Ks.* befindet sich in weisser Schrift in rotem Grund die u. b. Umschrift Frankfurter – Polizey – Amt. Im Felde steht in schwarzer Schrift auf weissem Grunde | Feld „ | Section |

1746. Bleimarke des Hauptsteueramts.

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler in einem Perlkranze.

Ks. | H. ST. A. | FRANK = | FURT. A. M. |

Randschrift auf quer gefurchtem Grunde: ZOLLVEREIN FR. STADT FRANKFURT.

22 mm. Die Marke wurde in die Enden der Umschnürung der unverzollten, im Zolldepot lagernden Waren eingepresst. Sie war 1861 und in den folgenden Jahren im Gebrauch. Rüppell III. 25, 163.

Bleimarken der Frankfurter Bank zum Verschluss von Geldsäcken.

(Nr. 1747 und 1748.)

1747. Im Felde steht | BANK: | CASSA. |

Ks. Im Felde steht | FRANK: | FURT. |

19×20 mm. Eiförmig. Rüppell III. 25, 162.

1748. Obenherum FRANKFURTER BANK Das Feld zeigt eine gegitterte Fläche. Untenherum läuft eine Verzierung.

Ks. Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

18 mm. Rüppell IV. 401, 190.

1749. Theaterzeichen.

Im Felde steht | THEATER | ZU | FRANKFURT | A. M. |

36 mm. Einseitig. Kupfer. Die Marke wurde von den Übernehmern des Theaters im Jahre 1850 angefertigt. Rüppell II. 52, 140.

1750. Omnibusmarke. Taf. 66.

Über einem Omnibus steht FRANKFURTER unter ihm OMNIBUS

Ks. Über der Zahl 4 steht FAHR_ unter ihr MARKE

24 mm. Kupfer. Rüppell III. 28, 174. Die Marke wurde 1865 für die einige Jahre auf der Bockenheimer Landstrasse verkehrenden Omnibusse angefertigt.

Trambahn-Marken. (Nr. 1751—1753.)

1751. Obenherum steht FRANKFURTER im Felde zwischen zwei Trennungslinien TRAMBAHN untenherum GESELLSCHAFT

Ks. Im Felde steht die Zahl 10 in einem Perlringe.

23 mm. Tombak.

1752. ° FRANKFURTER TRAMBAHN – GESELLSCHAFT

In einem achtbogigen Kreise liegt ein Stern. Hierum geht ein Perlring.

Ks. In einer Bogenverzierung steht die Zahl 15

25 mm. Tombak.

1753. U. b. • FRANKFURTER TRAMBAHN

Ein leeres Feld, umgeben von einem Blätterkranz.

Ks. Ein einköpfiger, l. blickender, heraldischer, ungekrönter Adler mit hängenden Flügeln.

25 mm. Tombak.

1754. Denkmünze (?) o. J. Frankfurter Kunstgenossenschaft.

Obenherum steht zwischen Verzierungen KUNSTGENOSSENSCHAFT

Ein heraldischer, einköpfiger, r. blickender Adler hält vor der Brust einen Schild mit drei Schildchen, auf welchen die Buchstaben A B M stehen.

Untenherum steht zwischen Verzierungen ZU FRANKFURT A . M .

26 mm. Einseitiges Bleistück, welches auch ein Siegelabdruck sein kann.

1755. Denkmünze o. J. Geschäftshaus Friedrich Böhler.

Obenherum FRIEDR : BÖHLER untenherum FRANKFURT A/M .

Der gekrönte einköpfige Reichsadler.

Zwischen den Umschriften, durch den Adler getrennt, steht ZEIL = N : 54 .

Ks. Oberherum steht | LUXUS & GEBRAUCHS | ARTIKEL . | PENDULEN • BRONCEN • | LEDERWAAREN ETC. | Die letzte Zeile steht im Bogen.

Unter der Inschrift befindet sich die Ansicht des Ladens mit Firmenschild.

Im Abschnitt steht BAZAR .

17 mm. Tombak. Rüppell IV. 401, 181.

Das Geschäft ist 1827 gegründet und führt Luxus- und Gebrauchsartikel.

Marken der Krebs'schen Schriftgiesserei. (Nr. 1756—1759.)

1756. U. b. * SCHRIFTGIESSEREI V. BENJAMIN KREBS

Im Felde steht 𝔎 (Benjamin Krebs), hierüber im Bogen IN FRANKFURT A/M

Ks. Im Felde steht, als Wertzeichen, die Zahl $^1/_2$

24 mm. Kupfer. Rüppell II. 52, 141. Diese und die folgenden drei Marken sind 1855 in der hiesigen Münze geprägt.

1757. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1756.

Hs. Im Felde steht, als Wertzeichen, die Zahl 1

24 mm. Kupfer. Rüppell II. 52, 142.

1758. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1756.

Ks. Im Felde steht, als Wertzeichen, die Zahl 3

24 mm. Kupfer. Rüppell II. 52, 143.

1759. *Hs.* wie diejenige von Nr. 1756.

Ks. Im Felde steht, als Wertzeichen, die Zahl 6

24 mm. Kupfer. Rüppell II. 52, 144.

Zeichen des Korkenvereins. (Nr. 1760—1761.)

Dieser Verein wurde im Jahre 1881 von christlichen Beamten der Patent- und Musterschutz-Ausstellung gegründet. Sein Zweck war Beförderung der gegenseitigen Interessen. Die Aufnahme der Mitglieder geschah in einem Keller unter gewissen Formalitäten, welche nicht verraten werden durften. Die Mitglieder mussten das Erkennungszeichen stets bei sich tragen und auf die Frage eines Mitgliedes „dagewesen?“ mit „mitgebracht“ antworten, worauf das Zeichen vorzuzeigen war. Wer dieses einzustecken vergessen hatte, musste so viel Gläser Bier bezahlen, als gerade Mitglieder anwesend waren. Nach der Ausstellung verlor der Verein an Interesse und schlief nach $1^1/_2$ Jahren ganz ein.

1760. Um ein leeres Feld steht obenherum | KORKEN VEREIN | FRANKFURT. | ^{A}/M |

22 mm. Einseitig. Messing. Unten im Stück ist ein bis in die Mitte gehendes Dreieck ausgeschnitten.

1761. Um ein leeres Feld steht obenherum KORKEN VEREIN

19 mm. Einseitig. Messing. Gleicher Ausschnitt wie bei Nr. 1760.

1762. Trockenstempel des Frankfurter Kunstvereins.

U. b. auf zwei Spruchbändern steht FRANKFVRTER — KVNSTVEREIN

Eine bekränzte, weibliche Halbfigur mit faltigem Gewande; in der Rechten hält sie einen Zirkel, in der Linken Palette und Pinsel. Unter der Figur ist ein Wappenschild mit dem r. blickenden frankfurter Adler. Der obere Teil der Figur, und unten der Schild, trennen die beiden Spruchbänder.

31 mm. Einseitig. Bronceguss. A. v. Nordheim hatte für den Verein einen sehr schön künstlerisch ausgestatteten Trockenstempel modelliert. Von diesem kommen einige galvanoplastische Abgüsse vor; da sie für mir unbekannt gebliebene Denkmünzen gehalten werden könnten, soll ihrer hier gedacht werden.

1763. Spielmarke des „Club“ (Holzhausen-Club).

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. Obenherum steht ◦ CLUB ◦ im Felde IN untenherum FRANKFURT A/M.

24 mm. Silber. Kupfer. Das Stück ist in den 1860er Jahren angefertigt.

1764. Spieljeton.

Der gekrönte, r. blickende frankfurter Adler.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht *JETON*

21 mm. Messing.

Es folgt jetzt unter Nr. 1765 bis 1778 die Beschreibung einiger Marken, deren Verwendung mir unbekannt blieb. Sie sind sämtlich abgebildet, und ich wäre den Lesern für eine Auskunft dankbar.

1765. Taf. 66. Ein r. blickender, gekrönter heraldischer Adler.

Ks. Der Reichsapfel in fünfbogiger Einfassung.

18 mm. Kupfer. Der Adler dürfte der frankfurter sein.

1766. Taf. 67. Einseitiges, rundes Silberstück, 21 mm., mit dem r. blickenden, gekrönten frankfurter Adler.

1767. Taf. 67. In einem Lorbeerkranze liegen die verschlungenen Buchstaben D C darunter steht 1755 Da das Stück in der Fingerschen Sammlung liegt, ist anzunehmen, dass es auf Frankfurt Bezug habe. 22 mm. Kupfer. Einseitig.

1768. Taf. 67. In einem 13 mm. weiten Perlringe liegt der eingeschlagene, r. blickende frankfurter Adler ohne Krone.

Ks. In einem 11 mm. weiten Perlringe steht die eingeschlagene Zahl III

21 mm. Silber.

1769. Taf. 67. In einem 12 mm. weiten Felde liegt der eingeschlagene, r. blickende frankfurter Adler ohne Krone.

Ks. In einem 11 mm. weiten Perlringe steht die eingeschlagene Zahl XII

21 mm. Silber.

1770. Taf. 67. Einseitiges rundes Bleistück, 41 mm, mit F. S. F. (Freie Stadt Frankfurt). Unter den Buchstaben läuft ein durchbrochener Strich.

1771. Taf. 67. Einseitiges rundes Kupferstück, 31 mm., mit auf 9 mm. grossem Felde eingeschlagenem gekröntem, r. blickendem frankfurter Adler, dessen Schwanzfedern die Buchstaben F = R teilen. Das Feld teilt die Zahl I = 1

1772. Taf. 67. Einseitiges rundes Kupferstück, 31 mm., ähnlich Nr. 1771, aber es ist noch ein zweiter grösserer Adler unter dem kleineren in einem 13 mm. grossen Felde eingeschlagen.

1773. Taf. 67. Einseitiges rundes Kupferstück, 31 mm., mit dem Adler wie bei Nr. 1771, aber unter diesem steht die Zahl 2

1774. Taf. 67. Das gleiche Kupferstück, aber mit der Zahl 13

1775. Taf. 67. Einseitiges rundes Messingstück, 31 mm., worin ein Adler wie der grössere von Nr. 1772 liegt.

1776. Taf. 67. In einem viereckigen Schilde liegt der r. blickende frankfurter Adler ohne Krone.

Ks. In einem oben offenen Lorbeerkranze ist die Zahl $\frac{1}{2}$ eingeschlagen. 22 mm. Achteckig. Messing. Blei.

1777. Taf. 67. *Hs.* ähnlich derjenigen von Nr. 1776, aber kleiner.

Ks. In einem oben offenen Eichkranze befindet sich die geprägte Zahl $\frac{1}{3}$ 18 mm. Viereckig. Messing.

1778. Taf. 67. Einseitiger Zinndeckel, 32 mm., mit dem gekrönten, r. blickenden frankfurter Adler. Das Stück kommt häufiger vor, ist daher nicht als Spielerei zu betrachten, sondern muss irgend einem Zwecke gedient haben.

Orden und Ehrenzeichen. Freimaurerzeichen.

Die sehr interessante und ausführliche Arbeit des Herrn Kammerherrn Major a. D. Hermann von Heyden [Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, dritte Folge, Band 3, Jahrgang 1890, (auch in Separatauflage erschienen)] hat mir für den folgenden Abschnitt als Hauptquelle gedient. Ich kann nichts Anderes wie einen Auszug dieser Arbeit liefern und bereits Bekanntes wiederholen, da alles Wissenswerte über die Sache daselbst bereits gesagt ist; andererseits müssen die Orden in meiner Arbeit aufgeführt werden, doch in der für Sammler dienlichen Kürze. Ich füge noch die Orden des Hauses Limpurg und des Hauses Frauenstein, ebenso wie die Freimaurerabzeichen hinzu. Beide gehören zu Frankfurt und sind in vielen Sammlungen eingelegt. Rüppell (II. Seite 32, Nr. 72—75, und III. Seite 29—31) bespricht ebenfalls einen Teil der nachbeschriebenen Stücke, allein bei weitem nicht mit der gleichen Genauigkeit und der Richtigkeit wie Herr von Heyden.

1779. Concordienorden des Fürsten Primas.

Dieser Orden ist am 5. Februar 1813 vom Fürsten Primas, Grossherzog von Frankfurt, u. s. w. gestiftet. Er besteht aus drei Classen: Grosskreuzen, Commandeuren und Ritter.

a. Grosskreuze.

Ein achtspitziger, aus 48 Strahlen zusammengesetzter Stern, 63 mm. hoch und breit, in Glanzgold und aus zwei zusammengelöteten Flächen bestehend. Auf dessen Mitte liegt ein etwa zwei Centimeter breites, in mattem Golde besonders geprägtes Mittelstück; um dieses läuft ein erhabener, 24 mm. breiter Rand aus Glanzgold. Es zeigt auf der *Hs.*, über zwei sich kreuzenden, zusammengebundenen Palmzweigen, zwei aus Wolken kommende, in Sonnenstrahlen sich vereinigende Hände, über welchen CONCORDIA steht.

Die *Ks.* von gleichen Dimensionen zeigt im Mittelschilde das auf einem Hermelinmantel ruhende, gekrönte Wappen des Grossherzogtums: ein (silbernes) Rad im (roten) Felde.

An den drei oberen Strahlenspitzen des Kreuzes befindet sich ein goldener Ring, in welchem ein länglicher, breiter Goldreif zum Durchziehen des Ordensbandes hängt. Auf dem Ringe ist ein kleiner, runder Stempel mit der Zahl 20, dem



Feingehalte des Goldes, danehen ein etwas grösserer Stempel mit einem Stern und den Buchstahen H.W.S., dem Firmastempel der Hofjuweliere Hoffmann. Wohack und Spelz, eingeschlagen.

Die Inhaher der Grosskreuze trugen den Orden an einem weissen, gewässerten, 105 mm. breiten Bande mit ponceauroten Seitenstreifen mit kleinem weissen Rande, von der rechten Schulter nach der linken Hüfte fallend. Ausserdem trugen sie auf der linken Brust einen achtspitzigen, in Silher gestickten, aus 48 Strahlen zusammengesetzten Stern, in dessen Mitte sich das in mattvergoldetem Metall geprägte Mittelstück der Vorderseite des ohen beschriehenen Sterns wiederfindet. Dieser Bruststern wurde in zwei verschiedenen Grössen getragen. Der grössere ist 115 mm. hoch und breit, der Mittelschild mit Rand hat 57 mm. Durchmesser; der kleinere Stern ist 90 mm. hoch und hreit. der Mittelschild mit Rand hat 40 mm. Durchmesser. Herr von Heyden glaubt, dass die grösseren Sterne an die statutengemäss zu ernennenden zwölf Inhaher der Grosskreuze, die kleineren dagegen an die über diese Zahl hinaus ernannten sechs weiteren Inhaber verliehen wurden. Die frankfurter Stadtbibliothek hesitzt einen nachgebildeten, willkürlich ahgeänderten Bruststern. Dieser ist aus 56 Strahlen in massivem Silher zusammengesetzt, 85 mm. hoch und hreit; der Mittelschild hat 40 mm. Durchmesser. Letzterer zeigt auf einem rot emaillierten, von Goldstreifen eingefassten Randstreifen das goldene Wort CONCORDIA Innerhalh dieses Randes sind auf einer silhernen Platte, über zwei grünemaillierten Palmzweigen, zwei aus den Wolken kommende, sich vereinigende Hände erhaben in Gold gearheitet. Vielleicht ist dieses Exemplar auch nur eine Probe, welche nicht angenommen wurde.

b. Commandeure.

Die II. Klasse des Ordens, die Commandeure, trugen das Ordenszeichen der I. Klasse (Grosskreuze) in gleicher Form und Grösse an einem ebenso bemusterten, aber nur 60 mm. hreiten Bande um den Hals.

c. Ritter.

Die III. Klasse, die Ritter, trugen das Ordenszeichen in kleinerer Form. 36 mm. hoch und breit, mit 16 mm. grossem Mittelschilde, an einem wiederum schmaleren, ebenso gemusterten, 35 mm. hreiten Bande im Knopfloch auf der linken Brust.

Laut Artikel III der Statuten war den drei Klassen dieses Ordens das Tragen des Ordenszeichens in der Form einer kleinen Schnalle mit einem Bande oder einer goldenen Kette im Knopfloche gestattet. Die städtische Münzsammlung in Frankfurt hesitzt die demgemäss gefertigte goldene Schnalle mit daraufsitzendem 18 mm. grossen Ordenszeichen, welche Staatsrat von Borries getragen hat. Durch die Schnalle ist das vorbeschriebene 35 mm. hreite Band gezogen.

Im Germanischen Museum in Nürnberg befindet sich eine in Silber gearheitete Nachbildung des Concordien-Ordens III. Klasse, welche seiner Zeit von dem als bayerischer Oherst a. D. verstorhenen, früheren primatischen

Hauptmann von Tannstein zur Schonung des Originalexemplars als sogenannter „Exerzier-Orden“ getragen wurde.

Galvanoplastische Nachbildungen nach den im Besitz der städtischen Münzsammlung in Frankfurt befindlichen Original-Exemplaren aller Klassen befinden sich in verschiedenen Privatsammlungen. Bei diesen fehlt auf dem Ringe die Zahl 20 und der Firmastempel H . W . S . Auch die in Silber gestickten Bruststerne sind nachgebildet worden.

Ehrenmedaillen für die primatischen, später grossherzoglich frankfurter Truppen, welche in Spanien kämpften. Taf. 67.

Diese Dekoration wurde im Jahre 1809 vom Fürsten Primas gestiftet. Der Stempel zur *Ks.* ist, laut den von Herrn von Heyden aufgefundenen Urkunden, dreimal gesprungen; erst die vierte Prägung gelang. Bis jetzt haben sich nur Abdrücke von zwei misslungenen Stempeln gefunden.

1780. Obenherum CARL THEODOR FÜRST PRIMAS .

Brustbild des Fürsten Primas r. mit Leibrock, umgeworfenem Hermelinmantel und Kreuz auf der Brust. Auf dem Armabschnitt steht L'ALL. (L'Allemant, Stempelschneider in Frankfurt).

Ks. Ein Lorbeer- und ein Eichzweig sind zu einem Kranze gebogen; ihre Enden kreuzen sich und sind mit einer einfachen Schleife gebunden.

Im Kranze steht | DAS | VATERLAND | SEINEM TAPFERN | VERTHEIDIGER | Unter der Inschrift befinden sich gekreuzte Fahnen, eine Trommel, ein Kanonenrohr, fünf Kanonenkugeln und ein Lorbeerzweig. Dies in meinem Besitz befindliche Exemplar, abgebildet auf Taf. 67, ist von einem gesprungenen Stempel der *Ks.* hergestellt.

Ein anderer gesprungener Stempel der *Ks.* ist ähnlich, hat aber sechs Kanonenkugeln. Sammlung Stiebel.

Der dritte bekannte Stempel der *Ks.*, welcher vervielfältigt werden konnte, ist ähnlich wie der erst beschriebene, aber die Zweige sind mit einer doppelten Schleife gebunden. Das Stück ist im Besitz der hiesigen Stadtbibliothek und ist, den Urkunden zufolge, siebenmal in Gold und zwanzigmal in Silber verausgabt worden. Von den Goldexemplaren ist bis jetzt leider noch keines wieder aufgefunden worden.

39 mm. Silber.

Nachdem der Fürst Primas den offiziellen Titel „Grossherzog“ empfangen hatte, wurde ein neuer Stempel (abgebildet Taf. 67.) zur Ehrenmedaille angefertigt:

1781. Obenherum CARL GROSSHERZOG ZU FRANKFURT .

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 1780, aber darunter steht L' (L'Allemant).

Ks. ähnlich derjenigen des oben beschriebenen, dritten Stempels.

35 mm. Gold. Silber. Bronce. In letzterem Metall ist die Medaille erst neuerdings nachgeschlagen worden; sie wurde nie in Kupfer verliehen.

Nach den Urkunden wurden sechs goldene und dreizehn silberne Stücke angefertigt; doch lässt sich nur die Verleihung von zwei goldenen und einer silbernen mit Bestimmtheit nachweisen. Auch in Gold und Silber wurden mit dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Originalstempel in letzter Zeit einige Stücke für Sammler nachgeschlagen.

Die beiden Medaillen Nr. 1780 und 1781 wurden an einem 37 mm. breiten, hochroten Bande getragen.

1782. Kriegsdenkmünze für die frankfurter Freiwilligen von 1813/1814. Taf. 67.

∘ GOTT SPRACH ES WERDE LICHT UND ES WARD LICHT

Der r. blickende frankfurter Adler mit der Mauerkrone, Kleestengeln in den Flügeln und einem F auf der Brust. Unter ihm steht S . P . Q . F .

Ks. ∘ SCHAAR DER FREIWILLIGEN VON FRANKFURT AM MAIN

Im Felde steht | FÜR | DEUTSCHLANDS | BEFREIUNG | *1813* . *1814* .

Diese Denkmünze wurde vom Senate der Freien Stadt Frankfurt am 5. Juli 1814 gestiftet.

34 mm. Gold. Silber. Bronce. Herr v. Heyden schreibt, dass die goldene Dekoration sechsmal verliehen wurde: 3 Exemplare zum Tragen bestimmt, eines davon mit Brillanten; 2 Exemplare, nicht zum Tragen bestimmt, an die Beiwohner der Austeilung; 1 Exemplar im Jahre 1828 an die Spitze der Fahne der Freiwilligen. Die silberne wurde etwa 350mal vergeben. Die Bronceexemplare sind spätere Nachschläge, welche nie zur Verteilung kamen.

Diese Denkmünze wurde an einem 37 mm. breiten, roten Bande mit drei weissen Streifen getragen.

Es giebt auch kleine, 11½ mm. grosse Interimsmedaillen. Die *Hs.* der ersten ist mit etwas abgekürzter Umschrift geprägt. Auf deren *Ks.* ist die ebenfalls abgekürzte Inschrift eingraviert. Eine zweite zeigt den gleichen Adler, aber ohne Umschrift. Auf der *Ks.* ist 18^{13}_{14} eingraviert. Beide Stücke sind Taf. 67 abgebildet. Ein drittes Stück ist dem zweiten ähnlich, aber auf der *Ks.* ist $\frac{1813}{1814}$ eingraviert.

1783. Ehrenkreuze für 1814 an die Offiziere und treu gebliebenen Freiwilligen des 2. Landwehr-Bataillons (Fulda).

Verliehen vom General-Gouvernement Frankfurt am 16. September 1814.

a. Für Offiziere.

Auf dem oberen Arm des Kreuzes steht Fulda auf dem durch die Seitenarme gebildeten Felde G . G . F. (General-Gouvernement Frankfurt), auf dem unteren Arm *1814*.

Ks. Auf dem oberen Arme steht M . G auf dem durch die Seitenarme gebildeten Felde F. D . V. (Mit Gott fürs deutsche Vaterland), auf dem unteren Arm *1813*.

27 mm. hoch und breit. Vergoldetes Silber. Ein Exemplar von kleineren Dimensionen aus massivem Golde befindet sich auf der Stadtbibliothek; ebenso eine goldene Schnalle mit einem noch kleineren Kreuz.

b. Für die Freiwilligen.

Auf dem oberen Arm steht G. auf dem linken Seitenarm G. auf dem rechten F. (General-Gouvernement Frankfurt), auf dem unteren Arm *1814*.

Ks. Auf dem oberen Arm steht M. G. anf dem durch die Seitenarme gebildeten Felde F.G.V. (Mit Gott für deutsches Vaterland), auf dem unteren Arm *1813*.

26 mm. hoch und breit. Vergoldetes Kupfer.

Beide Kreuze wurden an einem schwarzen Bande mit weissen Seitenstreifen und einem schmalen, weissen Mittelstreifen getragen.

1784. Ehrenkreuz für die Offiziere der Linie für den Feldzug von 1814.

Dieses Kreuz wurde vom General-Gouvernement Frankfurt am 30. October 1814 verliehen.

In dem ovalen Mittelschilde steht |DEUTSCH|LAND| auf den drei oberen Armen A I – F I – FW (Alexander I., Franz I. und Friedrich Wilhelm, die verbündeten Herrscher, in deren Auftrag der Stifter, der General-Gouverneur Prinz Heinrich Reuss XIII., die Militär-Angelegenheiten verwaltete.) Auf dem unteren Arm steht *1814*

Ks. In dem ovalen Mittelschilde steht H XIII R G (Heinrich XIII. Reuss-Greiz). Auf den Armen ist keine Inschrift.

Gegossenes Broncekreuz, 39 mm. hoch und breit, mit schwarz bronciertem Grund, so dass Inschriften und Rand heller hervortreten.

In der städtischen Münzsammlung befindet sich ein nur 38 mm. grosses Exemplar mit geringen Abweichungen in der Schrift; nach Herrn von Heyden ist dies die Form der zuletzt gegossenen Stücke. Prinz Reuss selbst trug das Kreuz um den Hals; dessen Inschrift, Zahlen, Ränder und Ring sind vergoldet.

Das Kreuz wurde an einem schwarz-weiss-gelb-weiss-orangen, 42 mm. breiten Bande getragen; es sind dies die zusammengesetzten Landesfarben von Russland, Österreich und Preussen.

Die Stadtbibliothek besitzt zwei massiv goldene Kreuze mit schwarzer Emaille, welche die seinerzeitigen Besitzer sich selbst anfertigen liessen; ferner ein goldenes Miniaturkreuz mit einer dazu gehörenden goldenen Schnalle.

1785. Kriegsdenkmünze für 1813 an Offiziere und Mannschaften der Linie und Landwehr aus dem Gebiete der Stadt Frankfurt. Taf. 68.

Die *Hs.* zeigt den Stempel des Guldenstücks von 1838: Obenherum FREIE STADT untenherum FRANKFURT

Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler; auf dessen Seiten sind Verzierungen.

Ks. In einem dicken Eichkranze steht die Zahl 1814

31 mm. Silber. Diese Dekoration wurde vom Senat der freien Stadt Frankfurt am 20. October 1846 an die überlebenden Veteranen verliehen. Sie wird an einem weissen Bande mit drei roten Streifen getragen und ist 84mal ausgeteilt worden. Es giebt Stücke, bei welchen die Öse herausgehämmert, andere, bei welchen sie angelötet ist. Schwalbach 612a als Gulden (!).

1786. Kriegsdenkmünze für 1815 an Offiziere und Mannschaften aus dem Gebiet der Stadt Frankfurt. Taf. 68.

Der r. blickende frankfurter Adler mit der Mauerkrone und einem F auf der Brust.

Ks. In einem aus einem Palm- und einem Lorbeerzweig gebildeten Kranze steht | FRANKFURTS | STREITERN | IM BUNDE | 1815 |

35 mm. Silber. Die Denkmünze wurde vom Senat der freien Stadt Frankfurt am 2. April 1816 verliehen. Sie wurde am gleichen Bande wie die Kriegsdenkmünze für die Freiwilligen von 1813/14 (Nr. 1782) getragen.

Ein goldenes Stück für die Spitze der Fahne des Linienbataillons wurde am 14. Mai 1816 geschlagen; es befindet sich in der städtischen Sammlung. Auch kommen einige vergoldete Silberstücke vor, welche jedenfalls an höhere Offiziere gegeben wurden. Ferner kommt eine 18 mm. grosse Interimsmedaille vor, welche ebenfalls geprägt und auf Taf. 68 abgebildet ist.

1787. Felddienstzeichen für das frankfurter Linien-Bataillon wegen der Teilnahme an den Feldzügen von 1848 und 1849 in Schleswig-Holstein und Baden.

Diese Dekoration wurde vom Senate der freien Stadt Frankfurt am 21. Februar 1854 an 612 Berechtigte verliehen. Sie besteht aus einem 33 mm. hohem und breitem Broncekreuz. Auf dem oberen Schenkel liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. In dem durch die mittleren Schenkel gebildeten Felde steht 1848 UND 1849 Auf dem unteren Schenkel befindet sich ein Kranz aus zwei Eichzweigen.

Ks. Auf dem oberen Schenkel steht FÜR auf dem durch die mittleren Schenkel gebildeten Felde TREUEN DIENST auf dem unteren | IM KRIEGE

Dies Kreuz wird an einem weissen, auf beiden Seiten rot gestreiften, 35 mm. breiten Bande getragen. Es kommt auch als Interimskreuz von 16 mm. Ausdehnung vor.

1788. Dienstalterszeichen für das Linienmilitär der freien Stadt Frankfurt.[*])

Dieses Kreuz wurde vom Senat am 15. Dezember 1840 gestiftet und zwar:

a. Für 25 Dienstjahre.

Auf dem Mittelschilde, in einem aus 23 Teilen zusammengesetzten Eichkranze, liegt der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. Auf dem oberen Arm steht die Zahl XXV auf dem linken IAHRE auf dem unteren TREUER auf dem rechten DIENSTE

Ks. Auf dem Mittelschilde, in einem aus 23 Teilen zusammengesetzten Eichkranze, steht 1840 (das Stiftungsjahr.)

Vergoldetes silbernes Kreuz, 27 mm. hoch und breit, für Offiziere bestimmt.

---

[*]) Herr von Heyden verzeichnet unter den frankfurter Orden noch die von Napoleon III. zum Andenken an Napoleon I. im Jahre 1857 gestiftete „Helena-Medaille", welche er an alle französischen und fremden Militärpersonen, welche unter seinem Oheim gefochten hatten, verlieh. Ferner gedenkt Herr von Heyden der badischen Medaille für den Feldzug von 1849. Zur Vervollständigung eines Werks über die Geschichte der frankfurter Truppen gehört das wohl, aber sie sind nicht unter den frankfurtern oder für Frankfurt insbesondere hergestellten Orden aufzuführen.

Da der Stempel der *Ks.* dieses und der folgenden 15- und 10jährigen Dienstkreuze der gleiche war und viel in Anspruch genommen war, nutzte er sich ab und wurde 1847 durch einen neuen ersetzt. Letzterer unterscheidet sich vom alten Stempel dadurch, dass die Zahl 8 etwas tiefer und etwas näher an der Zahl 1, die Zahl 4 etwas tiefer steht.

Das gleiche Kreuz, aber aus blankem Silber, wurde Unteroffizieren, Spielleuten und Mannschaften verliehen; es kommt in beiden Stempeln der *Ks.* vor.

b. Für 15 Dienstjahre.

Hs. wie diejenige von a., aber mit der Zahl XV

Ks. wie diejenige von a.

27 mm. Silbernes Kreuz für Unteroffiziere, Spielleute und Mannschaften; es kommt ebenfalls in den beiden bei a. beschriebenen Stempeln der *Ks.* vor.

c. Für 10 Dienstjahre.

Hs. wie diejenige von a., aber mit der Zahl X

Ks. wie diejenige von a.

27 mm. Broncekreuz für Unterofficiere, Spielleute und Mannschaften; es kommt ebenfalls in den beiden bei a. beschriebenen Stempeln der *Ks.* vor. Da der Bedarf von Broncekreuzen ein viel grösserer wie derjenige von silbernen war, so nutzte sich der Stempel der *Hs.* gleichfalls ab und wurde im Jahr 1865 erneuert, womit eine dritte Variante der Broncekreuze geschaffen ist. Der Mittelschild dieser neuen Prägung ist etwas grösser, der Eichkranz besteht aus 27 anstatt aus 23 Teilen, der Adler ist ebenfalls grösser, die Buchstaben auf den Armen der Kreuze sind etwas anders gestellt.

d. Für 50 Dienstjahre.

Nachträglich, durch Senatsbeschluss vom 6. Juli 1841, wurde ein weiteres Dienstalterszeichen für 50 Dienstjahre der Offiziere gestiftet. Dieses wurde, nach von Heyden, viermal verliehen: 1) an den Obersten Deeken, 2) an den Obersten Hofmann, 3) an den Major Schuler, 4) an den Obersten Hemmerich. Das Kreuz ist aus Gold, 27 mm. hoch und breit, und über ihm befindet sich eine heraldische, dreiblättrige Krone. Dasjenige des Obersten Hemmerich, welches sich in der städtischen Sammlung befindet, hängt an einem langgestreckten Ring, weil ihm die besondere Erlaubnis erteilt wurde, es am Bande um den Hals zu tragen. Herr von Heyden beschreibt diese Kreuze wie folgt:

Hs. ähnlich derjenigen von a., aber mit der Jahreszahl L

Ks. ähnlich derjenigen von a., also mit der Jahreszahl 1840

Das erste Kreuz wurde für Deeken besonders angefertigt, nach dessen Tod ans Kriegszeugamt abgeliefert, dann an Hofmann wieder verliehen; es befindet sich jetzt in der städtischen Münzsammlung.

Für Schuler wurde ein zweites, ganz ähnliches Kreuz mit der Jahreszahl 1847 (dem Jahre der Verleihung) angefertigt.

Schulers Exemplar erhielt später Hemmerich; auf diesem Kreuze wurde die Jahreszahl 1847 in 1864 (dem Jahre der Verleihung) umgearbeitet. Es befindet sich, wie bereits erwähnt, in der städtischen Sammlung.

Für den pensionierten Feldwebel und Bürgermeister-Ordonnanz Heinrich Jung wurde am 16. Dezember 1845 ein ähnliches Kreuz in Silber angefertigt; es soll dem Dekorierten mit ins Grab gelegt worden sein. Sonst ist dieses Ehrenzeichen an Niemand verliehen worden.

Im Ganzen wurden also nur 2 goldene und 1 silbernes Kreuz für 50jährige Dienste angefertigt; alle anderen, in Privatsammlungen befindlichen sind Nachahmungen, so auch eines mit einer Mauerkrone.

Vom XV- und XXVjährigen Kreuz kommen 15 mm. grosse Interimskreuze vor.

Nach der Verordnung wareu sämtliche X-, XV-, XXV- und Ljährige Dienstalterskreuze „an einem roten Bande mit drei schmalen, weissen Streifen" zu tragen; in der Praxis jedoch wurden sie stets an einem roten, 37 mm. breiten Bande mit weissen Randstreifen getragen.

1789. Orden der Ganerbschaft des Hauses Alt-Limpurg.

Ein gleichschenkliges, 28 mm. hohes und breites goldenes Kreuz an einem 37 mm. breiten weissen Bande mit hellgrünen Randstreifen, auf der linken Brust zu tragen. Die Schenkel des Kreuzes sind durch Goldstrahlen verbunden; es hängt an einer geschlossenen, goldenen Krone. Durch Dekret des Kaisers Franz II. wurden sämtliche Mitglieder der genannten altadeligen Gesellschaft ermächtigt die Dekoration zu tragen.

Anf der *Hs.* sind die Schenkel des Kreuzes grün emailliert mit einem weissen Randstreifen. Auf der Mitte liegt ein runder Schild, auf welchem im grünen Felde in goldenen Buchstaben F II. stcht. Um dieses Feld steht anf weissem Grund in goldeuen Buchstaben Avita Virtute Fideq: in Caes: et Imper: juncti ∴

Die *Ks.* ist wie die *Hs.*, aber auf dem Mittelschilde liegt, in einem runden, goldeneu Felde, der schwarz emaillierte, gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Schwert und Scepter in den Fängen; um das Feld geht ein weisser Rand.

1790. Orden des adeligen von Cronstettischen und von Hynspergschen evangelischen Damenstifts.

Das Handbuch der Damenstifte u. s. w. von Maximilian Gritzner, Kanzleirat im Ministerium des Innern, Verlag von Hch. Keller in Frankfurt a. M., teilt hierüber Folgendes mit:

„Znm Nutzen und Besten der adeligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limburg zu Frankfurt a. M. gründete Fräulein Justina Stefan von Cronstett durch Testament, d. d. Frankfurt a. M., 11. Mai 1753, das adelige von Cronstett- und Hynspergsche evangelische Damenstift, welches nach ihrem 1766 erfolgten Ableben im April 1767 ins Leben trat und vom Kaiser Joseph II. unterm 20. Dezember 1767 konfirmiert und bestätigt, sowie mit einem Ordenszeichen begnadigt wurde. Dieses bestand in einem ovalen Schild, über welchem eine adelige Krone zu sehen war, auf dessen einer Seite ein goldenes Krenz auf blauem Grund mit der Umschrift: IN HOC SIGNO SALUS, auf der anderen auf schwarzem Grunde die goldenen Worte: AUGUSTISSIMUS JOSEPHUS II. R. I. FUNDATIONI CRONSTETIANAE NOBILI DEDIT 1767. Es wurde

von den Stiftsdamen an einer Schleife von weissseidenem, beiderseits rotgestreiftem Bande an der linken Brust getragen. Kaiser Leopold II. veränderte es laut Diplom, d. d. Wien, 7. Dezember 1790, dahin, dass das nachstehend beschriebene Ordenszeichen an einer Krone, en écharpe an einem weissseidenen, roteingefassten, breiten Bande getragen werde sollte. Dieses Ordenszeichen, das jetzt an demselben Bande, jedoch an der linken Schulter getragen wird, besteht aus einem, an den acht Spitzen mit Kugeln, in den Winkeln mit je neun goldenen Strahlen versehenen, goldbordierten, weiss emaillierten, von der Adelskrone überhöhten Kreuze, in dessen Mitte ein goldbordiertes Ovalschild, dessen Avers in Blau einen schwarzen Doppeladler mit der goldenen Initiale Kaiser Leopolds, in Spiegelschrift auf der Brust, darüber die goldenen Buchstaben · A · L · II · R · I · F · C · N · D · dessen Revers auf weissem Grunde ein schwarzes Ordenskreuz inmitten der goldenen Inschrift IN HOC SIGNO = SALUS zeigt."

Von diesen beiden Dekorationen ist mir nur das zuletzt beschriebene Kreuz vorgekommen. Auf der *Ks.* des vorliegenden Exemplars befindet sich jedoch ein goldenes Kreuz in blauem Grunde. Es ist 53 mm. hoch, das Band 77 mm. breit.

1791. Orden der adeligen Genossenschaft des Hauses Frauenstein.

Ein gleichschenkliges, 48 mm. hohes und breites goldenes Kreuz, an einem 44 mm. breiten gelben Bande mit schwarzen Randstreifen, auf der linken Brust zu tragen. Die Schenkel des Kreuzes sind durch Goldstrahlen verbunden; es hängt an einer offenen, goldenen Krone. Durch Dekret des Kaisers Franz II. wurden sämmtliche Mitglieder dieser uradeligen Genossenschaft ermächtigt, die Dekoration zu tragen.

Auf der *Hs.* sind die Schenkel des Kreuzes schwarz emailliert; um diese läuft ein verzierter Goldrand, ebenso wie um einen runden, goldenen Mittelschild, auf welchem in schwarzer Emaille der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler liegt. Dieser hält Schwert und Scepter in den Fängen; auf seiner Brust befindet sich ein goldener Schild mit den schwarz emaillierten Buchstaben F.II

Die *Ks.* ist wie die *Hs.*, aber auf dem goldenen Mittelschilde steht schwarz emailliert die fünfzeilige Inschrift: | MAIORUM | GLORIÆ | PROPRIA | VIRTUTE | ÆMULI |

Auf der hiesigen Stadtbibliothek befindet sich das von dem 1866 verstorbenen Schöffen von Heyden getragene Kreuz, welches genau wie das vorher beschriebene aussieht, jedoch nur 28 mm. hoch und breit ist, also die gleiche Grösse wie der Limpurger Orden hat. Heute noch wird der Frauensteiner Orden in dieser Grösse getragen, weil er sonst von der üblichen Grösse anderer Orden zu sehr abstechen würde.

Freimaurerabzeichen.

1792. Stern des Grossmeisters des Eklektischen Bundes.

Ein goldener, strahlender Stern, 50 mm. gross, an violettem Bande. Auf dem Stern liegt ein rundes Medaillon, auf welchem ein Bienenkorb emailliert ist, unter welchem dreizeilig | PRÜFET ALLES | UND DAS | GUTE BEHALTET | steht. Am Rande des Medaillons befinden sich drei weisse Emaillplättchen, auf welchen ein Buch, ein Winkel und ein Zirkel liegen.

Die *Ks.* ist glatt.

1793. Stern der Loge zur Einigkeit. (Gegründet 1742.)

Ein neunzackiger, goldener Stern, 38 mm. gross, an einem hellblauen Bande. In jeder Zacke steht ein Buchstaben, das Wort EINIGKEIT bildend. Auf dem Stern liegt in einem Kettenreif ein emailliertes Medaillon mit drei aus Wolken kommenden, zusammengelegten Händen.

Ks. Umschrift auf einer auf dem Sterne liegenden, runden Platte: * BEI DER ERSTEN SECULAR = FEIER

Im Felde steht dreizeilig: | 27 | JUNI | 5842 |

1794. Abzeichen der Loge Socrates zur Standhaftigkeit. (Gegründet 1801.)

Ein goldenes, ausgeschnittenes Dreieck, anf dessen Spitze ein zweites, kleineres Dreieck liegt, 49 mm. hoch, 40 mm. breit, an einem hellblauen Bande. In dem grossen Dreieck befinden sich zwei verschlnngene S

Die *Ks.* ist die gleiche.

1795. Stern der Loge zur aufgehenden Morgenröte. (Gegründet 1807.)

Ein goldenes, strahlendes, rundes Sonnenbild, 43 mm. gross, an einem hellblauen Bande. Auf ihm liegt ein silbernes Dreieck, auf dessen Schenkeln eingraviert steht: | Aufgehende | Morgenröthe | O .·. Francfurt . |

Die *Ks.* is glatt.

Es giebt ältere und neuere Exemplare mit kleinen Verschiedenheiten in der Prägung und Graviernng.

1796. Stern der Loge Carl zum aufgehenden Licht. (Gegründet 1817.)

Ein brennendes, silbernes Licht, welches eiuen goldenen Strahlenstern auswirft und ganz von diesem umgeben ist.

Die *Ks.* ist die gleiche.

49 mm. hoch, 40 mm. breit. Der Stern wird an einem blan-weiss-grünen Bande getragen.

1797. Abzeichen der Loge zum Frankfurter Adler. (Gegründet 1832.)

Ein goldenes, ausgeschnittenes Dreieck, auf dessen Spitze ein kleineres Dreieck liegt, 51 mm. hoch, 47 mm. breit, an einem hellblanen Bande. Im grösseren Dreieck liegt der gekrönte frankfurter Adler mit einem F anf der Brust.

Die *Ks.* ist die gleiche, kommt aber auch glatt geschliffen vor, sodass die Zeichnung des Adlers nnr auf der *Hs.* hervortritt.

1798. Stern der Loge Carl zum Lindenberg. (Gegründet 1850.)

Ein siebenzackiger, goldener Stern, 48 mm. gross, an einem hellblauen Bande. Auf dem Stern liegt ein runder Schild, auf welchem obenherum I O □ CARL ZUM LINDENBERG untenherum FRANKFURT steht. In der Mitte des Schildes befindet sich ein Hügel mit Lindenbäumen, zu dessen Gipfel eine Treppe führt. Anf einem anderen, mir vorliegenden Exemplare steht obenherum ꝗ O · CARL u. s. w.

Ks. Auf einem von einem Kettenring umgebenen, runden Schilde kreuzen sich ein Winkel und ein Zirkel.

Denkmünzen

von nicht gleichzeitiger Prägung, welche sich auf frankfurter Begebenheiten älterer und neuerer Zeit beziehen. Es wäre nicht am Platze gewesen, diese nach der darauf genannten Jahreszahl chronologisch mit den gleichzeitig entstandenen Münzen einzureihen und unsere Arbeit z. B. mit einer der modernen Suitenmedaillen der französischen Könige zu beginnen, auf welcher des Concils zu Frankfurt im Jahre 794 unter Karl dem Grossen gedacht wird.

1799. Denkmünze. Karl der Grosse. Concil zu Frankfurt 794. Taf. 68.

Obenherum CHARLEMAGNE = ROI DE FRANCE

Gekröntes Brustbild des Kaisers l. mit Schuppenpanzer und Mantel. Rechts daneben steht CAQUÉ.1839. (Stempelschneider in Paris).

Ks. | CHARLEMAGNE . | 24ÈME ROI . | (Strich) | FILS DE PEPIN LE BREF. | NÉ 742. | ROI 768. | (Strich) | SOUMISSION DE L'AQUITAINE 769. | BATAILLE DE TORRENT 772. | GUERRE EN ITALIE CONTRE DIDIER 773. | RECEPTION DU ROI A ROME 774. | CHARLEMAGNE ROI D'ITALIE 774 . | GUERRES CONTRE LES SAXONS 775 A 783 . | SOUMISSION DE WITEKIND ET D'ALBION 785 . | CODE THÉODOSIEN 788 . | DIÈTE A RATISBONNE 791. | NOUVELES GUERRES AVEC LES SAXONS 791 A 797 | GRAND CONCILE DE FRANCFORT 794 . | CHARLEMAGNE EMPEUR D'OCCIDENT 800 | PREMIÈRE DESCENTE DES NORMANDS 808. | ASSOCIATION DE LOUIS | A L'EMPIRE | 813. | (Strich) | MORT 814 . |

52 mm. Bronce.

1800. Denkmünze. Wahl König Wenzels 1376. Taf. 68.

U. b. ❁ WENCESLAVS ROMANORVM ET BOHEMIAE REX

Gekröntes Brustbild des Kaisers von vorn mit reich gesticktem Mantel.

Ks. | NATVS | D · XVII · MART · A · 1361 · | PATRE CAROLO IV · IMP · | MATRE ANNA D · SVIDN · | NON DVM BIENNIS | REX BOHEM · CORONATVS | ADOLESCENS MAGNAE SPEI | PATRIS PRECE PRECIOQVE | IN REGEM ROM · ELECTVS | FRANCOF · D · XIII · IVN · 1376 · | CORONAT ; AQVISGRANI · D · VI · IVLII | POST PATRIS MORTEM | PRIMO QVINQVENNIO OPTIM : | HINC IGNAV : PRODIG : CRVDELIS | TANDEM AB ELECTORIB: | D · XX · SEPT · A · 1400 · | EXAVCTORATVS | MORBO COMITIALI OBIIT | ANNO 1419 · | D · XVI · AUG · | Unten, zu beiden Seiten der Inschrift, steht C · = W ·

33 mm. Zinn. Wellenheim I. 6479. Christian Wermuth, Stempelschneider in Gotha 1688, † 1739, fertigte Suitenmedaillen der deutschen Kaiser, welche alle den gleichen Typ haben. Auf der *Hs.* zeigen sie das Brustbild des betreffenden Kaisers, auf der *Ks.* eine Inschrift mit den Hauptdaten aus dessen Leben. Diejenigen Stücke, welche der Wahl oder Krönung in Frankfurt a. M. gedenken, sind hier aufgeführt.

1801. Denkmünze. Wahl König Sigismunds 1411. Taf. 68.

U.b. ✠ SIGISMVNDVS ROM·IMPER·SEMP·AVG·HVNG·BOHE·&c· REX

Gekröntes Brustbild des Kaisers von vorn mit reich gesticktem Mantel.

Ks. | NATVS | XV · FEBR · A · MCCCLXVII · | PATRE CAROLO IV · IMP · | MATRE ELISAB · POMERANA | CORPORE ANIMOQ · PRAESTANS | REX HVNGARIAE A·1386·|BOHEMIAE A·1419·|GERMANIAE A·1411· M · MARTIO . | FRANCOFVRTI ELECTVS | MOX AQVISGRANI INDE MEDIOLANIA·1431·ROMAE A·1433·|CORONATVS|REFORMATIONEM ECCLESIAE|IN CONCILIO CONSTANT·ET BASIL·|FRVSTRA CONATVS CVM TVRCIS ET HUSSITIS | VARIA FORTVNA PVGNANS | OBIIT IX · DECEMBR · | A · 1437 · | C · W · F · C · PR · CÆS · |

33 mm. Zinn. Wermuthsche Suitenmedaille. Siehe das bei Nr. 1800 Gesagte.

1802. Denkmünze. Wahl Friedrichs III. (IV.) 1440. Taf. 68.

FRIDERICVS IV · ELECTVS ROMAN · REX SEMP · AVGVST ·

Gekröntes Brustbild des Kaisers von vorn mit faltigem Kragen und auf der Brust sich kreuzenden Bändern.

Ks. | PATRE | MAGNO TORQVATO | DVCE BRVNSVICENCI | MATRE CATHAR · BRANDENB · | DVCATVM BRVNSVIC · | 19 · ANNOS CVM LAVDE TENVIT | VARIOS MOTVS COMPESCENS | A PLERISQVE ELECTORIBVS | WENCESLAO DEPOSITO | A · MCCCC · DIE · VRBANI · FRANCOFVRTI | IN REGEM ROMANORVM ELECT : | SED INDE DOMVM REPETENS | IVSSV ELECTORIS MOGVNTINI | A COMITE WALDECCENSI PROPE FRITESLARIAM | D · V · IVNII TRVCIDAT : | MONVMENTO AVITO | BRVNSVIGAE | ILLATVS · |

33 mm. Silber. Wermuthsche Suitenmedaille. Siehe das bei Nr. 1800 Gesagte. Als Wahljahr ist irrtümlich 1400 anstatt 1440 angegeben.

1803. Denkmünze. Wahl Maximilians I. 1486. Taf. 68.

: MAXIMI · I · FRID · III · FIL · ELECT · ROM · IMP · ANN · M · CCCC · LXXXVI

Gekröntes Brustbild des Kaisers r. mit umgeworfenem, reich gesticktem Mantel, in der Rechten das Scepter, in der Linken einen Palmzweig. Obenherum, um das Brustbild, steht · IUDICII · CAMER · = IMPER · = CONDITOR

Ks. ✠ MARIA · CAR · BURG : DUC : FILIA · UNIC · IMPERATOR · UXOR

Gekröntes Brustbild der Kaiserin l. mit reich gesticktem Kleide und umgeworfenem Mantel.

51 mm. Nachgearbeiteter Guss in Gold und Silber. Es kommen Nachgüsse vor, welche kleiner sind. Koehler, Münzbelustigungen I. Seite 91 und 92. v. Miries II. 184. Hergott II. Taf. 11, 15. Madai, Auct. Cat. Nr. 3. Leyser 16a. Ampach 871. Wellenheim I. 6785. Cat. Montenuovo 4. Das Stück ist Ende des 16. Jahrhunderts angefertigt, wie man annimmt von einem jüdischen Stempelschneider und Fälscher in Prag, zu dessen sogenannten „Judenmedaillen" es gehört. (Siehe auch Nr. 339.) Übrigens starb Maria von Burgund bereits 1482, ein Beweis der Unkenntniss des späteren Fertigers. Hergott (II. Taf. 11, 16) beschreibt eine zweite Denkmünze mit der Jahreszahl 1486, welche sich vielleicht ebenfalls auf die Wahl beziehen mag; dieses Stück ist mir nicht vorgekommen.

1804. Denkmünze. Bestätigung der Aachener Wahl und Krönung Ferdinands I. 1558.*) Taf. 68.

U. b. ¤ FERDINANDVS I · ROM · IMP · SEM · AVG · GER · HVN · BOH · DAL · CR · REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers l. mit Harnisch und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. | NATUS | COMPLVTI | X·MART·1503· | CAROLI V·FRATER | PRIMO AVSTRIAM OBTINVIT | HINC ANNA CONIVGE | A·1521·DVCTA ET POST | LVDOVICI FRATRIS MORTEM | HVNGAR·BOHEMIAEQ·HAEREDE | REGNA·HAEC·BELLIS·VINDICAVIT· | AN·1531·V·IANVAR·REX ROMAN· | ELECTVS ET XI·IAN·CORONATVS | ABDICANTE A·1558· CAROLO | IMPERATORIS AXIOMATE | SOLVS VSVS EST QVAMVIS | ROMAE NON CORONATVS· | OBIIT VIENNAE | A·1564·25·IVL· | ¤ | C·W·F·C·PR·C· |

33mm. Zinn. Wermuthsche Suitenmedaille. Siehe das bei Nr. 1800 Gesagte.

1805. Denkmünze. Wahl und Krönung von Mathias 1612. Taf. 68.

U. b. ✶ MATTHIAS · ROM · IMP · S · AVG · GER · HVN · BOH · DAL · CROA . SCLAV · REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. | NATVS | A·1557·XXIV·FEB. | PATRE MAXIMIL·II· | A·1560· 19·NOV·REX HVNG· | A·1611·X·IVL·REX BOH· | AN·1612·III·IVN· REX ROM· | ET IMPERATOR ELECTVS | XXIV · IVNII CVM ANNA CONIVGE | FRANCOFVRTI CORONATVS | INDVCIAS CVM TVRCIS PEPIGIT | QVOS ANTE IMPERIVM SAEPE | PROFLIGAVERAT· | MOTVVM INITIO BOHEMI CORV̄ | DIRO ANNI 1618 · XXX DIERVM | COMETA PRAE EVNTE | OBIIT VIENNAE | AN·MDCXIX· | X·MART· | C·C·PR·CÆS·W· |

33mm. Zinn. Wermuthsche Suitenmedaille. Siehe das bei Nr. 1800 Gesagte.

*) Leyser (Seite 12 Nr. 66) beschreibt eine Suitenmedaille auf Karl V. Diese ist mir nie zu Gesicht gekommen; ich weiss nicht, wie die „19zeilige Inschrift" der Kehrseite lautet, also auch nicht, ob der Krönung gedacht ist.

1806. Denkmünze. Wahl und Krönung Ferdinands II. 1619. Taf. 68.

U. b. ✿ FERDINANDVS II · ROM · IMP · SEMP · AVG · GER · HVNG · BOH · REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. | NATVS | GRAETHIN STIRIA | IX · IVL · A · 1578 | PAT · CAROLO ARCHID · AVST · | MAT · MARIA BAVARA | CORONATVS REX BOHEMIAE A · 1617 · 29 · IVN · | HVNGARIAE A · 1618 · KL · IVL · | HINC ROMANORVM IMP · | A · 1619 · IX · SEPT · FRANCOFVRTI | ELECTVS ET CORONATVS GRAVISSIMOS BOHEMORVM | ET HVNGARORVM MOTVS | NATVMQUE INDE | IN FELIX GERMANIAE | TRICENNALE | BELLVM SENSIT | QVO FLAGRANTE | OBIIT VIENNAE | A · 1637 · 15 · FEBR · | C · W · C · P · C ·

33 mm. Zinn. Wermuthsche Suitenmedaille. Siehe das bei Nr. 1800 Gesagte.

ANHANG.

Denkmünzen,

welche, von fremden Münzherren und Stempelschneidern geprägt, auf frankfurter historische Begebenheiten Bezug nehmen, aber der Hauptsache nach nicht nach Frankfurt gehören. Ich führe sie, wie die mancher anderer Abschnitte, nur als Illustration zur frankfurter Geschichte auf.

1807. Denkmünze 1563. Ungarische Krönung, wobei der römischen vom Jahre 1562 gedacht wird. Taf. 69.

Der Kaiser mit unbedecktem Haupte, reich gesticktem Mantel, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel, sitzt auf einem von zwei Adlern gestützten Throne. Über diesem liegen nebeneinander drei Kronen; rechts von ihm steht eine weibliche Figur, die Gerechtigkeit, hinter welcher IVSTITIAM |·VINDICA.| steht. Links vom Throne steht eine zweite weibliche Figur, der Friede, hinter welcher |DA PACEM|PATRIAE.| steht. Die erste Figur hält in der Linken ein Schwert, die zweite einen Ölzweig. Mit der Rechten halten beide die zwei äusseren der obengenannten Kronen.

Im Abschnitt steht |VNO ANNO REGEM.BOHEMIA|MAXIMILIANVM.| VNCTVM ROMANVM VIDIT|ET VNGARICVM|·M·D·LXIII·|

Ks. Ein prangender Pfau mit dem österreichisch-burgundischen Schild auf der Brust. In jedem Spiegel des vom Pfau geschlagenen Rads, abwechselnd zwischen burgundischen Andreaskreuzchen und Feuereisen aus der Vliesskette, liegen 22 Wappenschilde. Unter dem Pfau befindet sich der mit der Kaiserkrone bedeckte, mit der Vliesskette umgebene königlich-römische Adlerschild, rechts von diesem der gekrönte ungarische, links der gekrönte böhmische Wappenschild. Unter diesen drei Schildern liegen Scepter, Reichsapfel und ein mit einem Ölzweig umwundenes Schwert.

56 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. VII Nr. XV. Madai 2416. Leyser 120. Wellenheim I. 6905. Reichel III. 148. Madai (Nr. 6006) beschreibt das gleiche Stück, aber über den drei Kronen steht noch |DNS|PROVIDEBIT| Es kann dies ein Irrtum sein, denn auf meinem sehr gut erhaltenen, und anderen gesehenen Exemplaren befinden sich über den Kronen eine Reihe Punkte, aus welchen sich unmöglich eine Inschrift entziffern lässt.

1808. Denkmünze 1658. Bevorstehende Kaiserwahl. Taf. 69.

Ein knieender Kurfürst hält in der Rechten ein Kissen mit der auf gekreuztem Schwert und Scepter ruhenden Kaiserkrone. Vor ihm liegt ein

Kissen mit einem auf dem Rücken liegenden, einköpfigen, natürlichen Adler. Über dem Ganzen befinden sich Wolken und Strahlen.

Ks. | HIE · IST · SCEPTR | VND . CRON · DER · ADLER | LIGT · DARNIDER · O . GOT | DV . HIMMELS . SONN : | GIB . VNS · EIN . KEI: SER . WIDER | 1658 |

43 mm. Silber. Leyser 267. Cat. Montenuovo 190.

1809. Denkmünze 1658. Gleicher Anlass.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1808, aber kleiner.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1808, aber kleiner, und es steht VND CRON · ferner DV · HIMMELS · SONN • und KEISER · WIDER ·

34 mm. Silber. Zu Leyser 267.

1810. Denkmünze 1711. Bevorstehende Wahl.

| WEIL | ADLER· | SCEPTER· CRON | DURCH | IOSEPHS | TODT LIEGT NIEDER: | GIB DU UNS· | HÖCHSTER GOTT· | EINEN FROMMEN KAYSER | WIEDER · | A · 1711 · | C · W · | (Christian Wermuth in Gotha).

Ks. | BEYM | INTERREGNO | DIESER ZEIT· | IST GUT DER GANTZEN | CHRISTENHEIT· | DER CHUR— UND | —FÜRSTEN | EINIG-KEIT· | MIT SEINEM RATH | SIE GOTT | BEGLEITH · |

27 mm. Silber.

1810a. Denkmünze o. J. Anselm Franz, Fürst von Taxis.

Obenherum ANSEL · FRANC · S · R · I · P · DE TVR · & TAX · A · V · E · P · I · G · H · (Aurei Velleris Eques Postarum Imperii Generalis H?)

Geharnischtes Brustbild des Fürsten r. mit Lockenperrücke und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht P · P · W · (Werner in Nürnberg).

Ks. Obenherum VIRTUS TURRI FORTIOR ·

Auf einem Hermelinmantel liegt der mit dem Fürstenhut bedeckte Thurn- und Taxissche Wappenschild, umgeben von der Vliessordenskette mit zwei aufrecht stehenden Löwen als Schildhaltern.

Der Schild ist in vier Felder eingeteilt: 1, 4 für Thurn: im (silbernen) Felde ein (roter) Turm mit zwei sich hinter ihm kreuzenden (blauen) Liliensceptern; 2, 3 für Valsassina (Grafen von Thurn, Taxis und Valsassina): im (goldenen) Felde ein roter, gekrönter Löwe. Auf dem Schilde liegt ein kleiner Mittelschild für Taxis: ein (silberner) Dachs im (blauen) Felde.

55 mm. Silber. Zinn. Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde Seite 414 Nr. 3.

Fürst Anselm Franz, 1679 zu Brüssel geboren, war der Erbauer des 1729 durch den italienischen Architekten dell' Opera angefangenen Thurn und Taxisschen Palais in der grossen Eschenheimer Gasse zu Frankfurt, und General-Erbpostmeister des römischen Reiches. Sein Vater, Fürst Eugen Alexander, verliess im Jahre 1702 Brüssel infolge der im spanischen Erbfolgekriege erlittenen grossen Verluste und verlegte seine Residenz nach Frankfurt, wo er 1714 starb. Hier residierte auch Anselm Franz als Erbprinz, dessen Sohn, Erbprinz Alexander Ferdinand, daselbst 1704 geboren wurde. Mit Frankfurt abwechselnd blieb Brüssel die Residenz des fürstlichen Hauses; Fürst Anselm Franz starb

daselbst im Jahre 1739. Fürst Alexander Ferdinand residierte abwechselnd in Frankfurt und Brüssel, aber seit 1748 in Regensburg, wo nachher der ständige Sitz des Hauses verblieb.

Die Briefe wurden im Mittelalter durch Privatboten befördert. Erst 1516 errichtete der Graf von Taxis die erste grössere Postverbindung zwischen Wien und Brüssel. Unter Kaiser Karl V. (1543) wurden die Grafen von Taxis förmlich als Oberpostmeister des Reiches bestellt. Während das Postwesen früher reines Privatunternehmen war, stellte (1579) Kaiser Rudolf II. den Grundsatz auf, dass alle Posten dem Kaiser gehören und verbot zu Gunsten der Taxisschen Post das Städtepostwesen. Dieses Verbot kam zwar nicht sogleich zur vollen Ausführung, doch wurde die Städtepost sehr beschränkt. So wurde 1597 festgesetzt, dass die städtischen „Postreuter“ mit Ross und Mann bis zu ihrem Bestimmungsort nicht wechseln durften. Nachdem gegen Ende des 16. Jahrhunderts Freiherr von Taxis mehrmals versucht hatte, eine Post in Frankfurt zu gründen, liess er sich (1604) das Postamt vom Kaiser Rudolf II. zu Lehen geben; bald darauf gelang es ihm, sämtliche hier bestehende Botenposten unter seine Verwaltung zu bringen, bis auf diejenige nach Köln. Erst im Jahre 1749 ging die kölnische Post aus städtischen in Taxissche Hände über. Unterdessen hatte der Landgraf von Hessen ein eigenes Postamt im Hainerhof dahier errichtet; seinem Beispiele folgten bald andere Reichsfürsten, wie Hessen-Darmstadt, Kurpfalz, Sachsen-Weimar u. a., bis im Jahre 1808 Fürst Primas diese sämtlichen Ämter aufhob und den Fürsten von Taxis zum Erbgeneralpostmeister ernannte. Von da ab blieben die Fürsten Taxis im Alleinbesitz der frankfurter Post bis 1867, wo diese zuerst in preussische, dann (1871) in Reichsverwaltung überging. (Faulhaber, Geschichte des Postwesens in Frankfurt a. M. in Archiv a. F. X.)

Es kommt noch ein Ducat des Fürsten Anselm Franz vom Jahre 1734 vor. Monnoies en or 219. Koehler, Duc. Cab. Nr. 2322. Binder Seite 414 Nr. 4. Dieser Ducat könnte an dieser Stelle ebenfalls berücksichtigt werden, weil Anselm Franz nach oben Gesagtem in engerer Beziehung zu Frankfurt stand. Von den in der gleichen Lage befindlichen Fürsten Eugen Alexander und Alexander Ferdinand sind mir keine Courant- oder Denkmünzen bekannt. Einige Sammler gehen zu weit, indem sie sämtliche Taxisschen Fürsten mit Frankfurt in Verbindung bringen wollen uud deren Münzen einlegen. Man müsste mit den Münzen sämtlicher oben genannten Reichsfürsten, welche Inhaber hiesiger Poststellen waren, ebenso verfahren und wo käme man da hin!

1811. Denkmünze 1740. Johann Carl Friedrich, Graf zu Ostein, Domprobst von Frankfurt. Taf. 69.

Obenherum SVB DEI VOLENTIS ET MARTINI = AVSPICIIS SANVS EIT IVBILÆVS

Der reitende St. Martin steht auf einem Sockel; um das Haupt des Heiligen geht ein Nimbus, in der Rechten hält er ein Schwert, womit er einen Teil seines Mantels abschneidet, um ihn dem zu den Füssen des Pferdes liegenden nackten Bettler mit einem Stelzfuss zu geben. Auf dem Sockel befindet sich

ein gekrönter Wappenschild mit einem l. schreitenden, gekrönten Hunde und zwei gekrönten Hunden als Schildhaltern. In der Ecke links steht I.L.Œ. (Oexlein in Nürnberg).

Im Abschnitt steht | N . F . O . EL : BENED . XIV | PONT : M |

Ks. | IOANNES | FRIDER : CAROL : | S.R.I.COMES AB | OSTEIN ECC: METROP : | MOG : CUSTOS CATHED : | HER BIP : ET EQUEST : | AD S: ALBANUM | CAPIT : IMPER | FRANCOFURT | PRÆPOSITUS | Hierunter kreuzen sich zwei Palmzweige.

40 mm. Silber.

1812. Denkmünze 1741. Bevorstehende Kaiserwahl. Taf. 69.

Obenherum steht EX VOTO

Vor einem leeren Thronsessel, neben welchem auf einem Kissen die Krone und die Reichsinsignien liegen, kniet eine gekrönte weibliche Figur, sich mit der Rechten auf einen Schild mit dem Doppeladler stützend und die Linke auf die Brust legend. Darüber schwebt zwischen Wolken das strahlende Dreieck mit dem Auge Gottes. Am Fusse der Thronstufe steht C S (Christian Lebrecht Schild in Frankfurt).

Im Abschnitt steht 1741 links daneben IIE (Johann Jacob Enke in Hanau).

Ks. Achtzeilige Inschrift | O HERR! DIE | KAYSER = WAHL, | MIT DEINER GNAD | BESTRAHL, | DAS AUF DEM KAY = | = SERS THRON BALD HERRSCH | EIN SALOMON . |

34 mm. Silber.

1813. Denkmünze 1745. Geburt, Wahl und Tod Karls VII.

Obenherum CAROLUS VII · = CAESAR AUGUST ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Schuppenpanzer, umgeworfenem Hermelinmantel, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und einem Band mit einem Kreuze über der Brust. Im Armabschnitt steht SCHEGA · F · (in München).

Ks. | 17 | NAT · 1697 · | ORDINIS EQUESTR · S · GEORGII | 1729 · RESTAURATOR | VICARIUS IMPER · 1740 | IN IMPER · ELECT · 1742 PAR SOLIO | FATIS MAIOR | AEVO DIGNISSIM · | ✠ 1745 · |

40 mm. Zinn.

1814. Denkmünze 1745. Geburt, Krönung und Tod Karls VII. Taf. 69.

CAROL . VII . ROM . IMP . = NAT . 1697 = CORONAT . 1742 ·

Belorbeerter Kopf des Kaisers r. Im Halsabschnitt steht KITTEL (Johann Kittel in Breslau.)

Ks. Obenherum TERMINVS LABORVM .

Auf einem Altar steht der Sarg des Kaisers, auf welchem ein gekreuztes Schwert und Scepter und die Kaiserkrone liegen. Auf der Vorderseite des Altars steht: | D · M · CAROLI · VII | Rechts davon steht ein Totengerippe, links, an eine abgeschnittene Pflanze gelehnt, eine Sense.

Im Abschnitt steht: | OBIIT . D . 20 . IAN . 1745 . |

30 mm. Silber.

1815. Denkmünze 1745. Friede zu Füssen. Taf. 69.

Obenherum MARIA THERESIA D = G. REG. HVNG. BOHEM. ETC.

Brustbild Maria Theresias r. mit reich gesticktem, ausgeschnittenem Kleide, Perlschnüren im Haar und um den Hals. Unter dem Armabschnitt steht M. HOLTZHEY. FEC. (Martin Holtzhey in Amsterdam).

Ks. Obenherum OPTATAE = PRAEMIA PACIS.

Zu einer aufrecht stehenden Frauengestalt in römischer Rüstung, welche in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Ölzweig hält, tritt ein römischer Krieger. Dieser greift mit der Rechten nach dem Ölzweig und überreicht mit der Linken der weiblichen Figur einen Schild, auf welchem der Reichsapfel liegt. Zwischen beiden Figuren hängen an der französischen Lilienkrone die drei Wappenschilde von Hessen, Brandenburg und der Pfalz, während ein vierter Schild, der baierische, von der Krone losgelöst ist. Auf dem Rande der Krone steht VNIO FRANCOF

Im Abschnitt steht | PAX BAVARICA. | ANNO MDCCXLV · | APRILIS XX · |

49 mm. Silber. Eigene Sammlung.

Der Füssener Friede wurde 1745 vom Kurfürsten Maximilian Joseph von Baiern mit Österreich geschlossen. Der Kurfürst sicherte dem Kaiser Franz I. seine Kurstimme zu und trat aus dem frankfurter Unionstractat aus, welcher am 22. Mai 1744 zwischen Frankreich, Baiern, Brandenburg, Hessen und der Pfalz geschlossen war. Die Erwähnung des Bündnisses auf der Münze giebt deren Beziehung zu Frankfurt an.

1816. Denkmünze 1745. Zurückverlegung des Reichstags von Frankfurt a. M. nach Regensburg.

Obenherum FRANCISCUS I. D. G. ROM. IMP. SEMP. AUG ·

Belorbeertes Brustbild r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette. Unter dem Armabschnitt steht C. D. OEXL. (Oexlein, Stempelschneider in Regensburg von 1737—1781).

Ks. Obenherum SPLENDORE COMITIORUM REDDITO ·

Der Sitzungssaal mit leeren Bänken; in der linken Ecke steht C. D. OEXL

Im Abschnitt steht | RATIS=PONÆ. | D. 29=NOV· | 1745 · | Die beiden oberen Zeilen werden durch den verzierten Regensburger Wappenschild getrennt.

43 mm. Silber. Madai 5103. Erbstein 7189.

1817. Denkmünze 1745. Gleicher Anlass.

FRANCISCUS I. D. G. ROM. IMP. SEMP. AUG.

Belorbeertes Brustbild des Kaisers mit Harnisch und umgehangener Toisonkette. Am Arme steht I. L. OEXLEIN F. (in Nürnberg).

Ks. Zwei Frauenspersonen; die eine rechts soll die Beständigkeit vorstellen, denn sie lehnt sich mit dem linken Arm auf eine halbe Säule, die rechte Hand aber legt sie aufs Haupt. Die andere ihr gegenüber hält in der rechten Hand einen Erdglobus, in der linken einen langen Stab; sie wird die Staats- und Regierungskunst sein sollen. Über ihnen kommt Merkur in der Luft

geflogen und überbringt den Schlüssel zu dem Hause der Reichsversammlung, welches nebst einigen anderen Häusern am Marktplatz liegt, und auf welches eine sechsspännige Gesandtenkarosse zufährt. Die Überschrift heisst: PROVIDENTIA AUGUSTI . und die Unterschrift neben dem Regensburger Stadtwappen in vier Zeilen COMITIIS S . IMPERII RATISBONAM REDUETIS III CAL . DEC . A . MDCCXLV . An dem Säulenfuss steht I L Œ . Wiegt 2 Loth.

Ich habe dieses Stück nicht gesehen und gebe wörtlich die Beschreibung des Madaischen Auct. Cat. Nr. 6459 wieder.

1818. Salm-Reifferscheidscher Thaler 1790. Taf. 69.

Obenherum CAR · IOS · D · G · S · R · I · PRINC · ET ANTIQ · COM · A SALM REIFFERSCHEID ·

Brustbild des Fürsten r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Lockenperrücke.

Ks. Obenherum SERVAT · ET · AVGET ·

Der gekrönte Salmsche Wappenschild mit zwei Löwen als Schildhaltern, wovon einer auf den Vorderbeinen ruht, der andere aufrecht steht.

Im Abschnitt steht CORONATION·DIE LEOP·II·AVG·| PRINCIP· ADSCRIB · ORDINI | FRANCOF · MDCCXC |

Am Krönungstage wurde der Altgraf Karl Joseph zu Frankfurt in den Reichsfürstenstand erhoben, und dieser Thaler auf diesen Anlass geschlagen.

1819. Denkmünze 1792. Leopolds II. Tod.

Hs. wie diejenige von Nr. 930.

Ks. Obenherum PACEM QVÆSITAM INVENIT .

Rechts von einem Altar sitzt eine trauernde weibliche Figur, links von ihm steht ein türkischer Krieger. Auf der Vorderseite des Altars kreuzt sich ein Merkurstab und ein Speer. Auf dem Altar steht ein Kirchendach zwischen zwei Kronen. Über dem Altar schwebt ein von einem Strahlenkranz umgebener, gekrönter Wappenschild mit dem Doppeladler. Unter dem Krieger steht I . G . HOLTZHEY . FEC . (Joh. Georg Holtzhey in Amsterdam.)

Im Abschnitt steht | NAT · 5 MAJ 1747 . IMP . ROM · ELECT · 30 SEPT · CORON · 9 OCT · 1790 · | OB · 1 MART · 1792 · |

45 mm. Silber. Es ist hier also noch der Geburt, Wahl und Krönung gedacht.

1819a. Mainzer Thaler 1795. General Graf von Clairfait.

FRID . CAR . IOS . ERZB . V . KVRF . Z . MAINZ F . B . Z . W .

Brustbild des Erzbischofs r. mit Perrücke, Kurrock mit Rabatten und an einem breiten Bande umgehängtem, gekröntem Medaillon, daran ein Juwelenkreuz an einem Bande hängt. Unten F . S . (Friedr. Stieler, Stempelschneider in Dresden und Mainz, 1755—1797).

Ks. Obenherum DEUTSCHLANDS = SCHUTZWEHR

Ansicht von Mainz mit der Schiffbrücke. Oben schwebt ein ungekrönter Doppeladler mit Schwert und Scepter im rechten Fang, im linken den Reichsapfel. Rechts über der Abschnittsleiste steht F . S .

Im Abschnitt: DURCH CLAIRFAIT ENTSETZT DEN 29TEN OKT·| 1795

Ich habe diesen Thaler nicht gesehen und gebe die Beschreibung der *Hs.* wörtlich nach Schulthess (Nr. 3620).

Der österreichische General Carl Joseph Graf von Clairfait wurde im Jahre 1796 wegen der oben verherrlichten Waffenthat zum Ehrenbürger Frankfurts ernannt.

Im Jahre 1795 war bereits der bekannte preussische Feldherr der Freiheitskriege, Friedrich Ludwig, Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen, zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden. Diesem folgten: II. Der ebengenannte Clairfait. III. 1816 der Minister Reichsfreiherr Karl von und zum Stein. IV. 1828 der königl sächsische wirkliche Geheimrat Hans Georg von Carlowitz. V. 1844 der Bildhauer Ludwig von Schwanthaler, der Erbauer des Goethe-Denkmals. VI. 1863 Vincent Rumpf, Ministerresident der freien Städte in Paris. VII. 1890 der frühere Oberbürgermeister, jetziger preussischer Finanzminister Miquel. Nur von den beiden Erstgenannten und von Schwanthaler sind Denk- bezw. Courantmünzen bekannt und chronologisch eingereiht beschrieben.

1819b. Mainzer Thaler o. J. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1819a.

Ks. Obenherum DEN ERRETTERN = DES VATERLANDES

Ein auf einem Grasboden stehendes, pyramidenförmiges Denkmal mit Kriegstrophäen auf den Seiten, und einer von zwei Lorbeerzweigen umgebenen Weltkugel auf der Spitze. Im Abschnitt steht I·A· (Jos. Aatz, Münzmeister in Mainz).

Schulthess 3621. Auch dieser Thaler ist mir unbekannt geblieben.

1819c. Mainzer Thaler 1795. Derselbe.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1819a.

Ks. wie diejenige von Nr. 1819b.

Schulthess 3622. Es kommen auch Bronceabschläge vor.

1819d. Hohenlohe-Ingelfingenscher Dukat 1796.

FRIED·LUD·FÜRST ZU HOHENLOHE INGELF·

Brustbild des Fürsten r. mit Uniform und Ordensband.

Ks. |⊛I⊛|DUCATEN|1796|

Albrecht Nr. 208. Siehe das bei Nr. 1819a über den Fürsten Gesagte. Dieser Ducat, der nachfolgende Thaler und die Medaille wurden nach der Zeit seiner Ernennung zum Ehrenbürger geschlagen; deshalb finden sie hier Aufnahme, während eine Denkmünze auf seine Vermählung von 1781, sowie eine andere auf seinen Regierungsantritt 1791 unberücksichtigt bleiben.

1819e. Hohenlohe-Ingelfingenscher Thaler 1796.

FRIED: LUDWIG FÜRST ZU HOHENLOHE INGELFINGEN

Brustbild des Fürsten ähnlich wie bei Nr. 1819a.

Ks. |⊛X⊛|EINE|FEINE|MARK|1796|

Albrecht Nr. 207. Es giebt zweierlei Stempel, die kaum zu unterscheiden sind.

1819f. Denkmünze 1796. Friedrich Ludwig, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen.

FRID⸗LVDOVICO PRINCIPI HOHENLOHE INGELFING.

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 1819a. Im Armabschnitt steht ABRAMSON (Stempelschneider in Berlin von 1780—1811).

Ks. Obenherum VT SALVVS REGNET BEATVSQVE = VIVAT

Auf einem Cubus ein Schild, Merkurstab und Mütze, ein Ruder mit einem herabhängenden Kranze. Zu den Seiten ein Füllhorn und eine Leier.

Im Abschnitt steht | INGELFINGEN | MDCCXCVI |

41 mm. Gold. Silber. Albrecht Nr. 206. Ich habe das Stück nicht gesehen und gebe Albrechts Beschreibung wörtlich wieder.

1819g. Denkmünze 1800. Ereignisse des letzten Jahrzehnts, wobei der Krönung von Franz II. gedacht ist.

Obenherum ES IST NOCH NICHT ENTSCHIEDEN

Eine Figur in faltigem Gewande kniet vor einer bekränzten halben Säule, auf welcher 1800 steht. Die Figur erhebt die Rechte zum Schwur, in der Linken hält sie einen Ölzweig; über ihr läuft zwischen Wolken ein Spruchband mit einer Wage.

Ks. Obenherum, als Fortsetzung der Inschrift der *Hs.*, steht: DAS IAHR 1800 EUROPA DEN FRIEDEN

| ANDENKEN | DES LETZTEN DEC: DES XVIII SECULS | 1791 REVOLUT:IN FRANKREICH | 1792 | TOD LEOP:II U:KRÖNUNG FRANZ II 1793 | LUDWIG XVI UNTER D:GUILOTINE | 1794 POLN GIBT SICH EINE CONSTITUTION | 1795 | UND WIRD VERNICHTET | 1796 | FRANZOSEN IN FRANKEN | 1797 | ITALIEN REPUBLICANISIRT | 1798 | BUONAPARTE IN AEGIPTEN | 1799 | ITALIEN WIEDER | EROBERT |

43 mm. Zinn.

1819h. Sachsen-Coburg-Meiningenscher Thaler o. J. (ca. 1800).

• GEORG HERZOG ZU SACHSEN COBURG MEININGEN

Brustbild des Herzogs l. mit enganliegendem Leibrock; darunter steht im Bogen X EINE L F·MARK

Ks. • LOUISE ELEONORE HERZ·Z·S·C·MEIN·GEB·FÜRST·Z·HOHENL·

Brustbild der Herzogin l. mit ausgeschnittenem Kleide, Juwelendiadem und Haarschmuck.

Der Herzog Georg I. (Friedrich Carl), † 1803, wurde am 4. Februar 1761 zu Frankfurt geboren und wird deshalb von einigen Sammlern als „geborener Frankfurter“ angesehen. Selbstverständlich sind seine als Landesherr von Meiningen geschlagenen Münzen keine frankfurter.

1820. Prämie o. J. Napoleon I., Protector des Rheinbundes.

Obenherum NAPOLEONE IMP.DEI FR.RE D'ITAL.PROT.DELLA CONF.DEL RENO

Kopf des Kaisers l.; darunter steht H.VASSALLO F. (Hieronymus V., Stempelschneider in Genua 1800, in Mailand 1808—1819).

Ks. Obenherum LICEO CONVITTO DI NOVARA

Oben, in einem Lorbeerkranze mit sonst leerem Felde, steht ein A Der übrige Raum war zum Eingravieren des Namens des Empfängers bestimmt.

45 mm. Silber. Eigene Sammlung. Weil Frankfurt zum Rheinbunde gehörte, werden diese und die folgenden Denkmünzen von einigen Sammlern dahin gelegt.

1821. Denkmünze 1806. Der Rheinbund.

Obenherum NAPOLEON = EMP . ET ROI.

Belorbeerter Kopf des Kaisers r.; darunter steht | ANDRIEU F. | DENON DIR^T (Beide arbeiteten in Paris.)

Ks. Auf einem aufrecht stehenden Bund Pfeile sitzt der französische Adler. Hierum stehen im Halbkreis vierzehn deutsche Fürsten, die rechte Hand nach dem Adler ausgestreckt. Die beiden Figuren rechts und links im Vordergrunde tragen den baierischen und den württembergischen Wappenschild, eine andere einen Schild mit einem Anker. Sämtliche Fürsten tragen Rüstung und Speere, bis auf den Fürsten Primas, welcher einen Bischofsstab emporhält.

Im Abschnitt steht | CONFEDERATION | DU RHIN | MDCCCVI . | BRENET F. = DENON D. | Die letzte Zeile steht unten am Rande im Bogen.

41 mm. Silber. Bronce. Reichel 1151. Erbstein 741.

1822. Denkmünze 1806. Der Rheinbund.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1821, aber unter dem Kopfe fehlen die Namen der Fertiger; dagegen steht im Halsabschnitt ANDRIEU F. (in Paris).

Ks. wie diejenige von Nr. 1821.

41 mm. Silber. Bronce.

1823. Denkmünze 1806. Der Rheinbund.

Hs. wie diejenige von Nr. 1822.

Ks. Vor einem leerstehenden Thronsessel steht ein Tisch, auf welchem viele Kronen liegen. Drei umgestürzte Kronen liegen auf der Erde. Über dem Ganzen schwebt der französische Adler mit einem Bündel Pfeile in den Fängen.

Im Abschnitt steht | SOUVERAINETÉS DONNÉES | MDCCCVI . ANDRIEU F. DENON D. | (Beide arbeiteten in Paris.) Die letzte Zeile steht unten am Rande im Bogen.

41 mm. Silber. Bronce. Reichel 1152. Erbstein 742.

1824. Denkmünze 1806. Der Rheinbund.

Kopf ähnlich wie auf der *Hs.* von Nr. 1821, aber im Halsabschnitt steht DROZ FEC. und unter dem Kopfe | DENON DIREX. | M · DCCCVI · | (in Paris).

Ks. wie diejenige von Nr. 1823.

41 mm. Silber.

1824 a. 5 Frankenstück 1808.

Obenherum NAP.KAIS.BESCH. = D.RH.BUND. (Napoleon, Kaiser, Beschützer des Rheinbundes).

Belorbeerter Kopf des Kaisers r.; darunter steht Vietier

Ks. Obenherum CARL . FRIED . GR . HERZ . V . BADEN .

In einem Eichkranze steht | 5 | FRANK . |

Untenherum: (Blumenbouquet) *1808* . *A*

Dieses Stück ist sehr selten, scheint nie in den Verkehr gekommen zu sein und blieb nur ein Entwurf.

1825. Thaler von Regensburg 1809.

a. ⊛ CARL FÜRST PRIMAS DER RHEIN · CONFOED ·

Brustbild des Fürsten r. in geistlichem Ornat mit umgeworfenem Mantel und Hermelinkragen. Auf der Brust hängt an einem breiten Bande ein mit Juwelen besetztes Kreuz.

b. ⊛ CARL FÜRST PRIMAS DER RHEIN CONFOED ·

Breiteres Brustbild wie bei b.

Ks. a. X | EINE | FEINE MARK | REGENSBURG | 1809

Zwischen der dritten und vierten Zeile läuft ein Trennungsstrich. Die Inschrift liegt in zwei sich kreuzenden, zum Kranze gebogenen Palm- und Lorbeerzweigen. Unter dem Kranze steht ein B (C. Busch, Münzmeister in Regensburg).

b. Obenherum X . EINE FEINE MARK 1809 .

Auf einem mit der Fürstenkrone bedeckten Hermelinpelz ruht ein Schild mit dem Primatischen Wappen (das Mainzer Rad). Hinter dem Pelze erscheinen Schwert und Bischofsstab. Der untere Teil des Wappens trennt die Initialen C = B . (C. Busch.)

Untenherum REGENSBURG

Diese Thaler, ebenso wie die folgenden halben, sind in und für Regensburg geschlagen. Da jedoch der Rheinische Bund erwähnt wird, zu welchem Frankfurt ja gehörte, ist ihrer immerhin zu gedenken. Schulthess 4741 und 4742.

1826. Halber Thaler von Regensburg 1809.

a. ⊛ CARL FÜRST PRIMAS DER RHEIN · CONFOED ·

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 1825a.

b. ⊛ CARL FÜRST PRIMAS DER RHEIN CONFOED ·

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 1825 b.

Ks. a. b. | XX | EINE | FEINE MARK | REGENSBURG | 1809

Zwischen der dritten und vierten Zeile läuft ein Trennungsstrich. Die Inschrift liegt in zwei sich kreuzenden, zum Kranze gebogenen Palm- und Lorbeerzweigen. Unter dem Kranze steht ein B (C. Busch in Regensburg).

Schulthess 4741 und 4742, Anm.

1827. Denkmünze 1815. Erwähnung des 1806 gegründeten Rheinbundes.

Obenherum NAPOLEON = BONAPARTE

Belorbeerter Kopf des Kaisers r. Darunter steht HALLIDAY F. (in England).

Ks. | BORN 15 AUG.1769. | GEN.AT THE SIEGE OF TOULON 1793 | COMMANDED THE ARMY OF ITALY 1796. | BATT.OF LODI.CASTIGLIONI

& ARCOLA.1796.|SAILED FOR EGYPT 20 MAY 1796.RET.7 OCT.1799.| DISOLVED THE CONVENTIONAL GOV.9 NOV.1799.|DECLARED FIRST CONSUL 10 NOV.1799. PASSED MT.ST BERNARD 15 MAR.BATT.OF MARENGO 16 JUNE 1800|THE CICALPINE REPUBLIC PLACED UNDER HIS GOV.26 JAN 1802|THE LEGION OF HONOR INSTITUTED 15 MAY 1802.| DECLARED CONSUL FOR LIFE 2 AUG.1802.| CONQUERED HANOVER 5 JUNE 1803. DECLARED EMPEROR 18 MAY.CROWNED BY THE POPE 19 NOV.1804 | DECLARED KING OF ITALY 26 MAY 1805. CAPTURED MACKS ARMY AT ULM 20 OCT.ENTERED VIENNA 13 NOV 1805|BATTLE OF AUSTERLITZ 2 DEC.1805.|CONFEDERATION OF THE RHINE PUBLISHED 27 JULY 1806.|BATTLE OF IENA 14 OCT. ENTERED BERLIN 27 OCT.1806.|SURRENDER OF MADRID 4 DEC.1808.| ENT.VIENNA 10 MAY.BATT OF ESLING 22 MAY & OF WAGRAM 6 JULY 1809 MARRIED M.LOUISA DAUGHTER OF THE EMP. FRANCIS II.MAR 11.1810|HOLLAND & THE HANSETOWNS ANNEXED TO THE FR.EMP.9 JULY 1810|KING OF ROME BORN 20 AUG.1811| ENT.MOSCOW 14 SEP.EVACUATED IT 22 OCT.RET.TO PARIS 18 DEC 1812 BATTLE OF LEIPSIC 18 OCT.1813 ALLIES PASSED THE RHINE 4 JAN.& ENT.PARIS 31 MAR.1814 ABDICATED THE THRONE OF FRANCE 11 AP.1814 DECLARED EMP.OF ELBA BY THE ALLIES 11 AP.1814|ARRIVED AT ELBA 8 MAY 1814|RET.TO FRANCE 1 MAR. ENT.PARIS 20 MAR.1815|BATTLE OF WATERLOO 18 JUNI 1815| ABDICATED IN FAVOUR OF HIS SON 22 JUNE 1815 | SURREND. HIMSELF TO ENG.18 JULY 1815|SENT.TO S.HELENA 7 AUG.1815| ARRIVED AT S.HELENA | 16 OCT.1815 |

55 mm. Silber. Sammlung Stiebel.

1827a. Denkmünze 1830. Dritte Säkularfeier der Überreichung der Augsburger Confession.

✦ DR. BAYER CHURS. KANZL. ÜBERGIEBT D.K.KARL V. DIE EVANG.CONFESS.A.D.REICHST.Z.AUGSB.

Dr. Bayer überreicht knieend dem auf dem Throne sitzenden Kaiser Karl V. eine Schrift. Neben dem Throne steht ein Bischof, darum neun andere Figuren, Kurfürsten und Ritter.

Im Abschnitt steht AM 25 IUNI 1530 darunter im Bogen G. LOOS DIR. G. PFEUFFER FEC. (in Berlin).

Ks. Obenherum ✦UNTERZEICHNET V.D.FÜRSTEN U.STÄNDEN✦

Um den vielfeldigen sächsischen Wappenschild steht ZUR DRITTEN IUBELFEIER AM 25 IUNI 1830 Um den Schild stehen im Kreise weitere 21 Wappenschilde von Fürsten und Städten, darunter der frankfurter.

Untenherum UND IM SINNE DER STAEDTE

Randschrift ✦ FEIN SILBER ✦ WERTH VON EINEM IOACHIMS THALER

45 mm. Silber. Bronce und Messing ohne Randschrift.

Da der frankfurter Wappenschild auf dieser Denkmünze angebracht und von den Städten die Rede ist, kann ihrer hier gedacht werden. Die Stadt Frankfurt hatte im Jahre 1530 die „Angsburger Confession" nicht mit eingereicht und nnterzeichnet, obgleich sie sich durch ihren Gesandten dazu bekennen liess. Erst eine neue Bekenntnisschrift, welche Melanchthon im Jahre 1551 ausarbeitete, damit sie dem Tridentiner Concile vorgelegt werde, wurde von Frankfurt wie von fast allen dentschen Landen approbiert und unterzeichnet. Es wäre zu weit gegangen, wenn man bei den übrigen auf die Säcularfeier geprägten Münzen, auf welchen Frankfurt in keiner Weise erwähnt wird — es giebt auch solche vom Jahre 1730 — einen Bezug auf Frankfurt herausfinden wollte.

1828. Denkmünze 1835. Carl Ferdinand Friedrich von Nagler. Taf. 70.

Halbes Brustbild Naglers r. mit Leibrock und Pelzkragen. Im Armabschnitt steht BRANDT F. 1835 (in Berlin). Hinter dem Kopfe, längs des Randes, steht CARL F . FRDR . vor dem Kopfe VON NAGLER

Ks. Eine geflügelte weibliche Figur sitzt auf einem fliegenden Adler und hält einen Aesculapstab in der Linken.

42 mm. Bronce. Zinn.

Nagler wurde 1770 zu Ansbach geboren und starb am 13. Juni 1846. 1823 wurde er preussischer Generalpostmeister und 1824 gleichzeitig Gesandter beim Bundestag in Frankfurt, ein Poston, welchen er bis 1835 bekleidete. Er trat alsdann in seine Stellung als Generalpostmeister zurück und wurde 1836 gleichzeitig Staatsminister.

Die hier beschriebenen Denkmünzen, welche teilweise die Jahreszahl 1835 tragen und wohl alle gleichzeitig entstanden sind, gedenken seiner, sei es in Wort oder Emblemen, als Generalpostmeister, nicht als Bundestagsgesandter. Da seine Abberufung von Frankfurt wohl den Anlass gab, dass sie angefertigt wurden, so werden die Stücke von einigen Sammlern eingelegt, und es soll ihrer deshalb hier gedacht werden.

1829. Denkmünze 1835. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1828.

Ks. wie diejenige von Nr. 1828, aber um das Bild läuft noch ein breiter Rand, in welchem sich oben eine liegende weibliche Figur, neben welcher MOSEL steht, unten eine liegende männliche Figur, über welcher NIEMEN steht, befinden. Zwischen diesen Figuren, längs des Randes, fahren je drei vierspännige Wagen, einen Postzug darstellend.

42 mm. Bronce. Zinn.

1830. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum K . PR . GEN . POST = MEISTER C . F . F . VON NAGLER Brustbild Naglers wie bei Nr. 1828.

Ks. wie diejenige von Nr. 1829.

42 mm. Bronce.

1831. Denkmünze 1835. Derselbe.

Kopf Naglers r.; dahinter steht CARL F . FRDR . vor ihm VON NAGLER Im Halsabschnitt steht BRANDT F. 1835 (in Berlin).

Ks. wie diejenige von Nr. 1828.

42 mm. Silber. Bronce.

1832. Denkmünze 1835. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1831.

Ks. wie diejenige von Nr. 1829.

42 mm. Bronce.

1833. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum K . PR . GEN . POST – MEISTER C.F.F . VON NAGLER

Kopf Naglers r.; darunter steht C. PFEUFFER FEC. (in Berlin).

Ks. wie diejenige von Nr. 1829.

42 mm. Bronce.

1834. Badischer Kronenthaler 1836. Gründung des Zollvereins.

Obenherum • LEOPOLD GROSHERZOG VON BADEN •

Kopf des Grossherzogs r.

Untenherum KRONEN – THALER

Ks. | ZU | IHRER | VOELKER | HEIL | 1836 | K | (Kachel, Stempelschneider in Karlsruhe, von 1819—1844). Um diese Inschrift stehen, geschlossen im Kreise, von links oben laufend, durch Merkurstäbe getrennt, die zehn Wappenschilde der den Zollverein bildenden Staaten: Baiern, Württemberg, Hannover, Sachsen, Frankfurt, Hessen, Nassau, Baden, Sachsen-Weimar und Preussen.

1835. Bairischer Doppelthaler 1837. Münzvereinigung süddeutscher Staaten.

a. b. Obenherum LUDWIG I KŒNIG = VON BAYERN

Kopf des Königs r., darunter steht C. VOIGT (in München).

Ks. a. b. Obenherum MÜNZVEREINIGUNG SÜDTEUTSCHER STAATEN

Eine weibliche Figur in langem, faltigem Gewande, in der Rechten eine Wage, in der Linken ein Füllhorn. Zu ihren Füssen steht eine Münzpresse. Sie ist umgeben von den sechs Wappen von Nassau, Baden, Baiern, Württemberg, Hessen und Frankfurt, den Staaten, welche die Convention abschlossen.

Im Abschnitt steht 1837

Das Stück kommt mit zweierlei Randschriften vor:

a. ☼ DREY EIN HALBER GULDEN ☼ VII E . F . M .

b. ☼ ☼ ___Y-EINHALB ________ ☼ ☼ __________M

Erbstein 310.

1836. Denkmünze 1840. Johann Gutenberg.

U. b. ✡ JOHANN GAENSFLEISCH GENANNT GUTTENBERG GEBOREN ZU MAINZ UM 1393 – 1400 † 1465

Brustbild Gutenbergs l. mit Leibrock, Pelzkragen, Halskrause und Pelzmütze. Im Schulterabschnitt steht C. KRAMER. F

Ks. U. b. ZUM ANDENKEN DER IV. SAECULAR – FEYER DER ERFINDUNG DER BUCHDRUCKERKUNST Unten, in der Umschrift, steht ✡ 1840 ✡

Um drei im Dreieck gestellte, von Strahlen umgebene Wappenschilde von Mainz, Köln und Strassburg schlingen sich zwei Spruchbänder. Auf dem die Mitte kreuzenden steht UND ES WARD LICHT Um die Schilde steht im Kreise . AUGSBURG . = . FRANKFURT . = . NUERNBERG .

44 mm. Silber. Zinn.

1837. Denkmünze 1840. Der Deutsche Bund.

U. b. VEREINT Z. EINEM BILDE, VEREINT Z. SCHIRM U. WEHR SO STEHN DIE WAPPENSCHILDE, GEDRÄNGT IM KREIS UMHER. Unten zwischen der Umschrift steht 1840.

Um die beiden Wappenschilde Österreichs und Preussens stehen in zwei Kreisen die der übrigen 37 deutschen Bundesstaaten, unter welchen auch der frankfurter sich befindet. Unten, zwischen Wappen und Umschrift, steht E. F.

Ks. Obenherum EIN MANN, EIN BUND, EIN FREIES DEUTSCHES VOLK.

Armin in Kriegsrüstung, die Rechte zum Schwur erhoben, umfasst mit der Linken einen auf einem Fels stehenden Bund Pfeile. Hinter der Figur, an dem Felsen, lehnen zwei Speere. Zu den Füssen Armins liegen verschiedene Waffenstücke; hierunter steht I. I. NEUSS DIR. = A. NEUSS F. (in Augsburg).

41 mm. Silber. Bronce. Zinn.

1838. Denkmünze 1842. Beteiligung deutscher Staaten und Städte am Fortbau des Kölner Doms.

| KOENIG | FRIEDR. WILH. IV. | VON PREUSSEN | LEGTE | DEN GRUNDSTEIN ZUM | FORTBAU DES DOMES | IN KÖLN | DEN IV. SEPTEMB. | · MDCCCXLII · | Um die Inschrift stehen im Kreise die 38 Wappen der deutschen Bundesstaaten, darunter der Frankfurter.

Ks. Obenherum DIES IST EIN WERK DES BRUDERSINNES ALLER DEUTSCHEN

Auf einer Mauer sitzt eine gekrönte, belorbeerte weibliche Figur; sie stützt sich mit der Rechten auf ein belorbeertes Schwert, an welchem ein Bild hängt, den vollendeten Kölner Dom darstellend. In der Linken hält sie einen Ölzweig. Hinter der Mauer erscheint der im Bau begriffene Dom. Unter der Figur steht A. v. NORDHEIM (In Frankfurt a. M.)

Untenherum ✤ GOTT SEGNE DEN BAU ✤

56 mm. Silber.

1839. Denkmünze 1846. Schwäche des zu Frankfurt tagenden Bundestags gegenüber dem „offenen Briefe", welchen der König Christian VIII. von Dänemark am 8. Juni 1846 an die Schleswig-Holsteinschen Stände schrieb.

In einer Landschaft steht ein von der Sonne bestrahlter Eichbaum, an welchem die beiden Wappenschilde von Schleswig und Holstein lehnen. Am Abschnitt der Landschaft steht KARAUSCH F.

Im Abschnitt steht | OFFENER BRIEF SORGENFREI . 8 . JUL . 1846 .

Ks. Obenherum | VEREINT 9 VEREINT BIS ZUM MEERESSTRAND 9 EIN VOLK 9 EINE SPRACHE 9 EIN DEUTSCHES LAND! |

Eine gekrönte weibliche Figur sitzt auf einem gekrönten Thronsessel. Zu ihrer Linken stehen zwei Krieger, die Hände zum Schwur erhoben; rechts von ihr steht ein dritter Krieger, welchem sie die Rechte reicht. Im Abschnitt befinden sich Meereswogen; ganz unten steht H. DÄUFLER F. links, am Rande, I. I. NEUSS DIR. (in Berlin).

42 mm. Silber. Zinn.

1840. Hessischer Gulden 1848. Vorberatung in Heidelberg zur Gründung eines Deutschen Parlaments.

Obenherum LUDWIG ERBGROSH . U . MITREGENT V . HESSEN

Kopf des Erbgrossherzogs l.

Ks. Unter drei Sternen steht | PRESSFREIHEIT | VOLKSBEWAFFNUNG | SCHWURGERICHT | RELIGIONSFREIHEIT | DEUTSCHES PARLAMENT | 6 . MÄRZ 1848 | Unter der Inschrift läuft ein durchbrochener Strich.

Hoffmeister 4329. Erbstein 3953. Prinz Alexander 2347.

1841. Denkmünze 1848. Gleicher Anlass.

In einem dicken Eichkranze steht | ERINNERUNG | AN DEN 6 MÄRZ | 1848. |

Ks. | PRESSFREIHEIT. | FREIERE STAENDEWAHL | VERFASSUNGSEID DES HEERES | BESSERES STAATSDIENERLOOS | MINISTERVERANTWORTLICHKEIT | ÖFFENTLICHKEIT . MÜNDLICHKEIT . SCHWURGERICHTE . | JUDENEMANCIPATION . | POLIZEIGESETZBUCH. DEUTSCHES | PARLAMENT |

31 mm. Zinn.

1842. Denkmünze 1848. Die Einheit Deutschlands.

Hs. wie diejenige von Nr. 1837, aber es steht 1848. (Der Stempel mit der Jahreszahl 1840 wurde umgeändert.)

Ks. wie diejenige von Nr. 1837.

41 mm. Silber. Zinn.

1843. Denkmünze 1850. Ludwig von Schwanthaler. Taf. 70.

Obenherum LUDWIG VON = SCHWANTHALER

Kopf Schwanthalers r.; darunter steht BIRNBÖCK . F.

Ks. Obenherum | ZUR ENTHÜLLUNG DES KOLOSSES D.BAVARIA. = ERRICHTET VON LUDWIG I KÖNIG V . BAYERN . | ERFUND . U .

MODEL . V . L . V . SCHWANTHALER 1839–43, = IN ERZ GEGOSS . U . AUFGEST . V . F . MILLER 1844–50 . | HÖHE 54 = B : FUSS . |

Das Standbild der Bavaria in München.

42 mm. Silber. Zinn. Vergoldete Bronce.

Siehe das bei Nr. 1819a über Schwanthaler, als frankfurter Ehrenbürger, Gesagte.

1844. Denkmünze 1854. Beteiligung deutscher Industrie an der Ausstellung in München.

Obenherum | DAS INDUSTRIEAUSSTELLUNGS– | GEBAUDE | IN MÜNCHEN

Ansicht des Ausstellungsgebäudes.

Im Abschnitt steht | ARCHITEKT DES BAUES | OBERBAURATH VOIT | BAU–UNTERNEHMER | CRAMER–KLETT IN | NÜRNBERG

Ks. | ZUR | ERINNERUNG | AN DIE ALLGEMEINE | AUSSTELLUNG DEUTSCHER INDUSTRIE | U . GEWERBSERZEUGNISSE | ZU MÜNCHEN IM IAHRE | 1854 | Um die Inschrift stehen im Kreise 15 Wappenschilde deutscher Staaten und Städte, unter welchen auch der frankfurter sich befindet. Um das Ganze geht ein Lorbeerkranz.

44 mm. Bronce. Zinn.

1844a. Denkmünze o. J. Napoleon III.

Obenherum NAPOLEON III KAISER DER FRANZOSEN

Kopf des Kaisers l. Unter diesem steht F. KORN

Ks. In einem dicken Eichkranze steht | GOTT | SCHÜTZE KAISER UND | REICH | Unter dem Kranze, zur Ergänzung des Namens auf der Hauptseite, steht IN MAINZ

Randschrift REAL STERLING SILVER

42 mm. Silber. Versilberte Bronce. Das Stück kommt auch ohne Randschrift in Silber und Bronce vor. Es wurde Anfang der 1860er Jahre auf Verlangen des in Mainz wohnenden Stempelschneiders in der hiesigen Münze in wenig Exemplaren geschlagen, jedoch liess der Senat die Prägung sofort einstellen. Korn wollte, nach einer uns gewordenen Mitteilung, das Stück benutzen, um sich bei Napoleon III. zu empfehlen. Gewicht und Grösse stimmen genau mit den damaligen Doppelthalern; auch der Eichkranz ist diesen nachgebildet.

1845. Denkmünze 1863. Fünfzigjährige Feier der Schlacht bei Leipzig.

Obenherum | DER FEIND ER WARD BEZWUNGEN ♀ ES SANK DER FRANKEN AAR STEHT FEST | WIE UNS'RE EICHE DROHT = WIEDER = EUCH GEFAHR . | Im Abschnitt steht DRENTWETT . D . SEEBALD . F. (in Augsburg).

Die belorbeerte Germania, zu deren Füssen Kriegstrophäen liegen.

Ks. Obenherum SIEG DER DEUTSCHEN ÜBER DIE FRANZOSEN 1813.

Eine Schlachtenscene; darüber schwebt der doppelköpfige Reichsadler mit einem Palmzweig in dem rechten Fange.

40 mm. Zinn. Dieses und die beiden folgenden Stücke wurden aus Spekulation für die in Frankfurt stattfindende Feier angefertigt; deshalb kann man sie hier erwähnen, obgleich der Stadt nicht besonders gedacht wird.

1846. Denkmünze 1863. Gleicher Anlass.

Ein Spruchband mit LAST FEST UNS STEHEN WENN DIE GEFAHR EINST DROHT geht um den gekrönten Reichsadler, unter welchem D . 18 . OKTOBER 1813 . steht.

Ks. Obenherum 50 JÄHRIGES = JUBILÄUM 1863

An einem Eichbaum lehnen Kriegstrophäen.

Im Abschnitt steht 18 OCTOBER

28 mm. Zinn. Zuerst wurde eine *Ks.* mit der falschen Jahreszahl 1862 aus Zinn angefertigt, welches nicht in den Verkehr kam. Es steht daselbst in einem Eichkranze | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | 18 OCTOBER 1862 . unter dem Kranze steht C. DRENTWETT (in Augsburg).

1847. Bairischer Friedensthaler 1871.*)

LUDWIG II = KŒNIG V. BAYERN

Kopf des Königs r. Unter diesem steht J. RIES (Stempelschneider in München).

Ks. Obenherum DURCH KAMPF = UND SIEG = ZUM FRIEDEN

Eine sitzende weibliche Figur in weitem, faltigem Gewand. In ihrem linken Arm liegt ein Füllhorn, in der Rechten hält sie einen Lorbeerkranz, vor ihr wächst ein Ölbaum, links unter ihr steht VOIGT (in München).

Im Abschnitt steht | FRIEDENSSCHLUSS ZU FRANKFURT A . M . 10 MAY 1871 |

Randschrift ✡ ❀ ✡ XXX ✡ EIN ✡ PFUND ✡ FEIN

1848. Sächsischer Friedensthaler 1871.

Obenherum IOHANN V . G . G . KOENIG VON SACHSEN

Kopf des Königs l. Darunter steht ein B (Buschik, Münzmeister in Dresden).

Ks. Obenherum EIN THALER = XXX EIN PF . F .

Ein reitender Herold mit Lorbeer um Kopf und Schwert. In der Rechten hält er eine Fahne mit dem Reichsadler, an deren Spitze ein Lorbeerkranz hängt; in der Linken einen Ölzweig. Im Hintergrunde befinden sich Fahnen als Siegestrophäen.

Im Abschnitt, über zwei gekreuzten Palmzweigen, steht 1871

Randschrift ✡ GOTT ✡ SEGNE ✡ SACHSEN ✡ (Krone zwischen zwei Lorbeerzweigen.)

1849. Bremer Friedensthaler 1871.

Obenherum FREIE HANSESTADT BREMEN

Der gekrönte Bremer Wappenschild mit zwei Löwen als Schildhaltern.

Im Abschnitt steht | EIN | TAHLER GOLD |

Ks. In einem oben offenen Lorbeerkranz steht | ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | GLORREICH ERKÄMPFTEN | FRIEDEN | VOM 10 MAI | 1871 |

*) Die preussischen und württemberger 1871er Gedenkthaler beziehen sich auf den Sieg bezw. auf Sieg und Einigung, nicht auf den frankfurter Frieden.

In der Öffnung des Kranzes liegt das eiserne Kreuz. Unter dem Kranz steht ein B (Zeichen der Münzstätte Hannover).

Randschrift (Verzierung) GOTT (Verzierung) WAR (Verzierung) MIT (Verzierung) UNS

1850. Badischer Kupferkreuzer 1871. Friede.

Obenherum BADEN

Der gekrönte badische Wappenschild mit zwei Greifen als Schildhaltern. Im Abschnitt steht | 1 . KREUZER 1871 |

Ks. Obenherum ZU DES DEUTSCHEN REICHES Als Fortsetzung steht die Inschrift | FRIEDENS – | FEIER | 1871 | Über dieser befindet sich ein strahlender Stern, unter ihr eine fliegende Taube mit einem Ölzweig. Es soll auch noch einen Kreuzer geben mit SCHEIDEMÜNZE anstatt KREUZER

1851. Kupferkreuzer der Stadt Karlsruhe 1871. Friede.

Obenherum DER JUGEND ZUR ERINNERUNG

Der Wappenschild der Stadt Karlsruhe. Darunter steht KARLSRUHE

Ks. Die Umschrift der Hauptseite ergänzend, steht obenherum AN DES VEREINTEN DEUTSCHLANDS Als Fortsetzung steht die Inschrift: | KRIEG | SIEG UND | FRIEDEN | 1870 | 1871 |

1852. Kupferkreuzer der Stadt Offenburg 1871. Friede.

Hs. wie diejenige von Nr. 1851, aber mit dem Wappenschild der Stadt Offenburg; darunter steht OFFENBURG

Ks. wie diejenige von Nr. 1851.

1853. Kupferkreuzer der Stadt Bühl 1871. Friede.

Hs. wie diejenige von Nr. 1851, aber mit dem Wappenschild der Stadt Bühl; darunter steht BUEHL

Ks. wie diejenige von Nr. 1851.

1854. Denkmünze 1871. Friede.

Obenherum DER FEIND ER IST BEZWUNGEN DURCH UNSERE EINTRACHT MACHT

Eine Schlachtenscene, über welcher ein doppelköpfiger Adler mit einem Palmzweig schwebt.

Im Abschnitt steht 1870

Ks. Obenherum ✡ (Verzierung) 19 . JULI 1870 . KRIEGSERKLÄRUNG (Verzierung) ✡

| 4 . AUGUST | WEISSENBURG | 6 . AUG . SAARBRÜCKEN UND WOERTH | 14 – 18 AUG . MARS LA TOUR | REZONVILLE – GRAVELOTTE | 1 . SEPT . SEDAN | 2 . MÄRZ 1871 FRIEDE |

Untenherum 27 . OCT . CAPT . METZ . 28 . JAN . CAPT . PARIS

41 mm. Zinn.

1855. Denkmünze 1871. Friede.

Obenherum WIR WAREN SCHNELL VEREINT F . DEUTSCH-LANDS EHRE

Die belorbeerte, aufrecht stehende Germania mit faltigem Gewand, in der Rechten ein gesenktes Schwert, mit der Linken sich auf den Schild mit dem deutschen Reichsadler stützend. Hinter dem Schilde liegen Kaiserkrone, Scepter nnd Reichsapfel. Unten steht L . LAUER (in Nürnberg).

Ks. In einem Lorbeerkrauze steht ZUR ERINNERUNG | AN DIE RUHMVOLLEN TAGE | DEUTSCHER WAFFEN | IN DEN JAHREN 1870—71 | AM 4 AUGUST BEI WEISSENBURG . | AM 6 AUGUST BEI WOERTH . | AM 18 AUGUST BEI GRAVELOTTE . AM 1 U : 2 SEPTBR . BEI SEDAN . | GEFANGENNAHME NAPOLEONS . | Am 28 SEPTBR . CAPITUL . VON STRASSBURG . | AM 27 OCTOBER . CAPITUL . | VON METZ . AM 28 JANUAR 1871 CAPIT . | VON PARIS . FRIEDENSSCHLUSS | DEN 26 FEBRUAR .

41 mm. Silber Bronce.

1855a. Denkmünze 1879. Goldene Hochzeit Kaiser Wilhelm I. Taf. 70.

Obenherum WILHELM , KAISER , AUGVSTA , KAISERIN VON DEUTSCHLAND

Die aufeinander liegenden Köpfe des Kaiserpaars; der Kaiser ist belorbeert. die Kaiserin trägt ein Perldiadem und eine Perlschnur im Haar.

Ks. U. b. (Verzierung) GEDENKMÜNZE AN DIE GOLDENE HOCH-ZEIT DEN 11 . JUNI 1879

Die fünf Wappenschilde von Preussen, Baiern, Hannover (England), Sachsen und Württemberg sind im Kreise gestellt. Hierum geht ein zweiter Kreis aus den zwölf Wappenschilden von Baden, Hessen-Darmstadt, Hessen-Hombnrg (?). Knrhessen, Lothringen, Elsass, Braunschweig, Holstein (?), Frankfurt, Hamburg, Lübeck und Bremen.

35 mm. Silber. Was der Stempelschneider mit dieser willkürlichen Zusammenstellnng von Wappen beabsichtigte, ist vollständig unklar. Wegen des frankfurters ist der Münze an dieser Stelle gedacht.

1856. Denkmünze 1887. 90. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I.

Obenherum WILHELM I. = KAISER DER DEUTSCHEN

Gekrönter Kopf des Kaisers l. mit dem Ansatz eines mit einer Agraffe geschlossenen, reich gestickten Mantels. Auf dem Bügel der Krone steht WILHELM

Ks. U. b. + ZUR ERINNERUNG AN DIE FEIER DES 90. GEBURTSTAGS 22. MÄRZ 1887

In einem dicken Eichkranze befindet sich ein ungekrönter Adler, über welchem die Kaiserkrone schwebt.

40 mm. Zinn. Von Sammlern, welche diese Münze eingelegt haben, wird versichert, dass sie auf die Geburtstagsfeier in Frankfurt geschlagen wurde, und als Beweis wird der „frankfurter" Adler angeführt. Es ist jedoch der deutsche Adler ohne Hohenzollernschild auf der Brust. Der Stempelschneider war offenbar wenig orientiert, denn Wilhelm I. führte nicht den Titel „Kaiser der Deutschen".

1856a. Denkmünze 1890. Geburt des Erbprinzen Georg Friedrich von Solms-Braunfels zu Frankfurt.

Unter der Fürstenkrone, zwischen der zweizeiligen Inschrift | 13: = DEC: 18 = 90 | befinden sich die verschlungenen Buchstaben G F S (Georg Friedrich Solms.)

Rs. Obenherum S : GEORGIVS EQVITVM PATRONVS
Der heilige Georg zu Pferd, mit dem Drachen kämpfend.
17 mm. Vergoldetes Silber.

1857. Denkmünze o. J. Nordenskjöld.

Eine weibliche Figur in weitem, faltigem Gewande, in der Rechten einen Lorbeerkranz, in der Linken eine Fackel, schwebt über Eisbergen, zwischen welchen ein Dreimaster segelt. Unten steht K. SCHWENZER (in Berlin).

Rs. In einem dicken Eichkranze steht DEM | ERFOLGREICHEN FORSCHER UND PFADFINDER | IM NORDMEERE | DIE GEOGRAPHISCHEN | GESELLSCHAFTEN | DEUTSCHLANDS | Hierunter befindet sich ein Stern.

Durch den Kranz windet sich ein Spruchband mit den Namen der Sitze der geographischen Gesellschaften von: BERLIN — BREMEN — DRESDEN — FRANKFURT M — HALLE A/S — HAMBURG — HANNOVER — LEIPZIG — MÜNCHEN

74 mm. Bronce.

Die Denkmünze wurde vor einigen Jahren an Nordenskjöld von den Geographischen Gesellschaften Deutschlands, unter welchen sich die frankfurter befindet, überreicht.

Denkmünzen,

welche öfters, nach oberflächlicher Beurteilung, als auf eine Kaiserwahl, bezw. Krönung geschlagen angesehen werden. (Manche Händler versuchen, die Sammler von frankfurter Münzen zum Erwerb möglichst vieler Stücke zu bestimmen.) Wenn ich mich auch nicht mit Rüppells Verfahren, nur die in Frankfurt selbst geschlagenen Wahl- und Krönungsmünzen unter frankfurter Münzen aufzunehmen, einverstanden erklären kann, da er sonst die meisten Denkmünzen auf historische Ereignisse und Private hätte wegfallen lassen müssen, hingegen wir eine Illustration der frankfurter Geschichte durch Münzen zu geben beabsichtigen, so muss ich mich andererseits gegen alle Denkmünzen, welche den Kaiser als solchen feiern und deswegen seine Krone oder seinen Wahlspruch tragen, entschieden aussprechen. Zur Beurteilung der Sache mögen sie hier aufgeführt werden. Nebenbei sei erwähnt, dass es zur Herstellung von Denkmünzen mit dem Wahlspruche des Kaisers oder Kaiserinsignien besonderer Erlaubniss bedurfte; aber ob diese aus Anlass der Krönungen nachgesucht, und die fraglichen Erzeugnisse bei den genannten feierlichen Ereignissen verkauft oder gar vom Kaiser ausgeteilt wurden, lässt sich nicht feststellen. Selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, dürften die meisten Stücke auch bei anderen feierlichen Gelegenheiten verkauft bzw. verliehen worden sein.*)

1858. Denkmünze o. J. Maximilian II. (1564—1576.) Taf. 69.

Obenherum MAXIMILI = · II · ROM · IMP . S · A ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers l. mit Harnisch, Mantel über der linken Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen. Unter dem Schulterabschnitt steht W . (Valentin Maler, Stempelschneider in Nürnberg um 1569).

*) Es giebt Denkmünzen auf Ferdinand I., bei welchen das Wort ELECTVS ganz oder verkürzt erscheint. Dies Wort bezieht sich durchaus nicht auf die Wahl, sondern es bedeutet „erwählter" römischer Kaiser. Übrigens wurde Ferdinand I. 1531 in Aachen zum römischen Könige gewählt und gekrönt. Er ward 1556 nach der Abdankung seines Bruders Karl V. zwar römischer Kaiser, aber er nahm diesen Titel erst 1558 nach dessen Tode an, worauf er auch in Frankfurt zum Kaiser ausgerufen, aber nicht mehr gewählt noch gekrönt wurde. Das Wort ELECTVS kommt übrigens in der Umschrift der meisten Courantmünzen Ferdinands I. vor, so dass umsomehr anzunehmen ist, dass es nur zu dem Titel des Kaisers gehört.

Ks. Obenherum DOMINVS PROVIDEBIT

Ein natürlicher Adler mit gespreizten Flügeln hält in dem einen Fang eine Weltkugel.

31 mm. Silber. Wellenheim I. 6917. Reichel III. 155.

1859. Denkmünze o. J. Maximilian II.

Obenherum MAXIMILI · = · II · ROM · IMP . S · A ·

Brustbild ähnlich wie bei Nr. 1858, aber es fehlt der Name des Fertigers.

Ks. Anscheinend der gleiche Stempel der *Ks.* von Nr. 1858.

31 mm. Silber.

1860. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IMP. CAES . = MAXIMIL . II AVG

Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum DOMINVS . PROVIDEBIT

Ein natürlicher Adler mit gespreizten Flügeln hält eine Weltkugel.

28 mm. Silber.

1861. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 69.

Obenherum MAXIMILI · II · ROM · IMP · SEM · AVG

Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch und Halskrause.

Im Armabschnitt steht VM (Valentin Maler in Nürnberg).

Ks. Obenherum DOMINVS · PROVIDEB

Ein natürlicher Adler mit gespreizten Flügeln hält in dem einen Fang eine Weltkugel.

28 mm. Gold. Silber. Zu Hergott II. 2. Taf. 8, 21. Wellenheim I. 6916.

1862. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum MAXIMILI . II . = ROM · IMP . S . A .

Belorbeertes Brustbild des Kaisers l. mit Harnisch, Mantel über der linken Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum DOMINVS PROVIDEBIT

Ein Adler mit gespreizten Flügeln sitzt auf einer Weltkugel.

27 mm. Silber. Ähnlich Szechenyi XL. 4. Wellenheim I. 6917.

1863. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum . MAXIMILI ^ II ^ ROM ^ IMP ^

Belorbeertes Brustbild des Kaisers l. mit Harnisch, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Der gekrönte Doppeladler mit Kopfscheinen, in den Fängen Schwert und Scepter, zwischen den Schwanzfedern den Reichsapfel, auf der Brust den österreichisch-kastilischen Wappenschild. Auf den Seiten des Adlers, längs des Randes, laufen zwei Spruchbänder mit DOMINVS · = PROVIDEBIT ·

27 mm. Silber. Leyser 127. Szechenyi XL. 4. Wellenheim I. 6913. Reichel III. 156.

1864. Denkmünze o. J. Matthias. (1612—1618.)

Obenherum ❀ MATTHIAS MVNDI MODERATOR MAGNIFICATVS.

Der reitende, gekrönte Kaiser r. mit Harnisch, reich gesticktem Mantel und dem Scepter in der Rechten.

Im Abschnitt steht | CVM PRIVIL·CÆS·| CHRISTIAN MALER (in Nürnberg).

Ks. In einem Fadenringe liegt der doppelköpfige, gekrönte Reichsadler mit dem österreichisch-kastilischen Wappenschilde auf der Brust. Zwischen den Adlerköpfen und der Krone steht das Monogramm des Kaisers. Um diesen Ring, von einem zweiten Fadenringe umgeben, liegen elf gekrönte Wappenschilde, welche ausserhalb des zweiten Ringes folgende Überschriften tragen: VNGARN· DALMACI · SCHLAVON · BVRGVND · CRAIN · TYROL · STEYR · ÖSTERREICH · CROATIEN · BÖHEIM · VNGARN · Vor diesen Bezeichnungen, über der Krone, steht R.(ömischer) K.(aiser) v.(nd) K·(önig) W·(on)

51 mm. Leyser 195. Hauschild 49. Ampach 911. Wellenheim I. 7021. Reichel III. 180. Meiner Ansicht nach ist dieses Stück auf eine spätere Huldigung angefertigt, doch will ich seiner erwähnen, damit man nicht glaube, es sei mir unbekannt geblieben.

1865. Denkmünze o. J. Matthias.

Obenherum MATTHIAS D G EL RO IMP S A GER HVN BOH REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers von vorn mit Harnisch, Halskrause, über die Schultern geworfenem Mantel und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Ein auf dem linken Bein stehender Reiher hält in dem aufgehobenen rechten eine Kugel und steht auf Kriegstrophäen.

Oval 43 × 35 mm. Silber. Das Wort EL(ectus) bezieht sich nicht auf die Wahl, sondern bedeutet, wie auf Courantmünzen, „erwählter" römischer Kaiser. Das Stück befindet sich im Wiener Cabinet.

1866. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 70.

Obenherum MATTHIAS · D · G · EL · RO · IMP · S · A · GER · HVN · BOH · REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum FIRMATVM COELITVS OMEN

Ein sitzender Adler mit ausgespreizten Flügeln hält in den Fängen das Scepter und den Reichsapfel. Rechts neben ihm liegt die Kaiserkrone, links das Schwert. Über ihm, zwischen Wolken, steht die strahlende Sonne.

Oval 43 × 34 mm. Silber. Siehe das bei Nr. 1865 Gesagte.

1867. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum MATTHIAS D G EL ROM S A GE HV BO REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Halskrause.

Ks. Obenherum FIRMATVM . COELITVS . OMEN .

Ein sitzender Adler mit ausgespreizten Flügeln, in den Fängen Reichsapfel und Scepter. Rechts neben ihm liegt die Kaiserkrone, links das Schwert. Über ihm, zwischen Wolken, steht die strahlende Sonne.

32 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 16, 27. Siehe das bei Nr. 1865 Gesagte.

1868. Denkmünze o. J. Matthias.

❁ MATTHIAS • I • D • G • ROM • IMP • SEM • AV • G • H • B • REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und umgeworfenem Mantel.

Ks. ❁ ANNA MATHIÆ ROMA • IMP • CONIVNX

Brustbild der Kaiserin von vorn mit reichem Kleide, doppelter Perlschnur um den Hals, breitem Spitzenkragen und r. gewendetem Kopf.

Oval 36×30 mm. Silber. 9,3 gr. Das Stück kam mir nur in der Auktion österreichischer Münzen und Medaillen bei Ad. Hess Nachf. am 16. Oktober 1893 (Nr. 278) vor.

1869. Jeton o. J. Derselbe. Taf. 70.

U. b. MATTIAS = IMPERAT •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Halskrause. Darunter steht ein Stern.

Ks. CONCORDI = LVMINE MAIOR

Die Kaiserkrone, über welcher rechts seitwärts die strahlende Sonne, unten links der strahlende Mond, beide in der Umschrift, stehen.

16 mm. Silber. Hergott II. 2. Taf. 16, Nr. 30. Szechenyi I. 154, 14. Appel II. 58, 3.

Wenn hier überhaupt der Krönung gedacht werden sollte, so geschah dies keinenfalls gleichzeitig, denn dieser Jeton ist zusammen mit anderen auf die beiden folgenden Kaiser geprägt worden. (Siehe Nr. 1881 und 1894.)

1870. Denkmünze o. J. Derselbe.

MATTHIAS D G RO IM SEM AVG GER HVNG BOH DA ZCRSC REX

Der gekrönte Kaiser, mit Scepter und Reichsapfel in den Händen, sitzt auf einem zwischen zwei Säulen stehenden Throne. Neben diesem befinden sich reich verzierte Wände. Unter dem Thronsessel liegt der österreichische Wappenschild.

Ks. ARCHIDVX AVST.DVX BVRG.MARCH.MOR•AC COM.TYROL

Der Doppeladler mit Kopfscheinen, dem österreichisch-böhmischen Schild auf der Brust und vor der Umschrift stehender Krone.

16 mm. Silber. Dieser Jeton befindet sich im Wiener Cabinet.

1871. Denkmünze o. J. Ferdinand II. (1619—1637). Taf. 70.

Obenherum FERDINANDVS • II • = ROM : IMP : SEM : AVG

In einem Eichkranze liegt das belorbeerte Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgelegtem Kragen, Mantel über der rechten Schulter und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Hierunter liegt ein Haufen Kriegstrophäen.

Ks. Obenherum LEGITIME CERTANTIBVS

Ein strahlendes Sonnengesicht, umgeben von vier Kronen. Über der unteren Krone steht ein ♍ unter ihr · H : V : P · (Hans von Pütt, Stempelschneider in Nürnberg, 1618—1649, in Cassel 1650, † 1652).

59 mm. Silber. Zinn. v. Loon II. 117. Hergott II. 2. Taf. 25, Nr. 13.

1872. Denkmünze o. J. Ferdinand II. Taf. 74.

Obenherum FERDINANDVS • II • ROM • IMP • SEMP • AUG •

In einem Fadenringe liegt das belorbeerte Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen. Hinter dem Brustbilde steht Я ein Zeichen welches mir unbekannt blieb.

Ks. Obenherum LEGITIME : CE = RTANTIBVS

In einem Fadenringe liegt ein strahlendes Sonnengesicht, umgeben von vier Kronen. Über der unteren Krone steht ♍ unter ihr läuft eine Verzierung.

45 mm. Silber. Bronce. v. Loon II. 117. Hergott II. 2. Taf. 25 Nr. 24.; dieser beschreibt unter Nr. 25 ein ähnliches, mir unbekannt gebliebenes, ovales Stück. Hauschild 52. Zu Reichel III. 190.

1873. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FERDINANDVS · II · ROM · IMP · SEMP · AVG ·

In einem Fadenringe liegt das Brustbild des Kaisers, ähnlich wie bei Nr. 1872.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1872.

37 mm. Silberguss. Sammlung Stiebel.

1874. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FERDINANDVS = II . ROM . IMP · S . AVG .

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1872.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1872, aber es steht · LEGITIME . CE = RTANTIBVS · und der Fadenring um das Sonnenbild fehlt.

35 mm. Gold. Silber.

1875. Denkmünze o. J. Derselbe.

U. b. ◦ FERDINANDUS . II . ROM = IMP. AVG . REX . HVNG . BOE

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r., mit Harnisch, breiter Halskrause, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unten steht I . IAS

Ks. Als Umschrift, u. b., steht auf zwei zusammengeknüpften Spruchbändern (Blume) LEGITIME (Blume) = (Blume) CERTANTIBVS (Blume)

Im Felde liegt die Kaiserkrone.

46 mm. Silber. Sehr hohes Relief, namentlich der *Ks.* Das Stück kam mir nur in der Auktion österreichischer Münzen und Medaillen bei Ad. Hess Nachf. am 16. Oktober 1893 (Nr. 319) vor; es scheint identisch mit Leyser Nr. 201, welcher „am Arme etwas undeutlich SVK“ beschreibt.

1876. Denkmünze o. J. Ferdinand II.

Obenherum FERDINANDVS ∘ II ∘ ROM ∘ (Blatt) IMP ∘ AVG ∘ REX ∘ HVNG • BOE ∘

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum ✱ LEGITIME • = • CERTANTIBVS •

Im Felde liegt die Kaiserkrone. Die Umschrift steht in einem Spruchband, dessen Enden nach der Krone fallen.

Oval 40×33 mm. Silber. v. Loon II. 117. Hergott II. 2. Taf. 24 Nr. 14.

1877. Denkmünze o. J. Derselbe.

FERDINANDI . II DEI . GRA . ROM . IMP . SEM . AVGVS . GER . HVN . BOHE .

Der gekrönte, auf dem Throne sitzende Kaiser von vorn, Schwert und Reichsapfel haltend, mit Harnisch, Halskrause, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und langem, reich gesticktem Mantel. Neben, links vom Throne, sitzt ein Adler mit dem Scepter im linken Fang.

Ks. Obenherum, als Fortsetzung der Umschrift der *Hs.*, steht: ❀ DALM . CROAT . SCLAVON . REX . ARCHIDVX AVST .

Der reitende Kaiser r. mit dem Scepter in der Rechten und mit gleichem Gewande wie auf der *Hs.*

Im Abschnitt steht | CVM PRIVIL.CÆS. | CHRIST.MALER (in Nürnberg).

51 mm. Silber. Sammlung Stiebel.

1878. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 70.

Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen und dem Reichsapfel auf der Brust. Über den Adlerköpfen schwebt die Kaiserkrone. Um den Adler stehen im Kreise die sieben gekrönten kurfürstlichen Wappenschilde. In den vier Ecken befinden sich Arabesken.

Ks. | • DER . VII . | • CHVRFIRSTEN • | • EINIGKEIT • IST | GVET . DER . GANCZEN | • CHRISTEN • | HEIT . | Über der Inschrift stehen drei Blumen, unter ihr eine Rosette.

44 mm. Silberklippe. Plato (82) legte die Klippe zu den Reichstagsdenkmünzen. Die „Einigkeit" der Kurfürsten kann sich in diesem Falle auch auf die Kaiserwahl beziehen. Das Gleiche gilt vom folgenden Stück.

1879. Denkmünze o. J. Derselbe.

Der doppelköpfige Reichsadler mit Kopfscheinen und dem österreichisch-burgundischen Schild auf der Brust. Über den Adlerköpfen schwebt eine Krone mit Stirnbändern. Um den Adler stehen die sieben gekrönten kurfürstlichen Wappenschilde.

Ks. | . DER . | • CHVR | . FIRSTEN . | • EINIGKEIT . | • IST . GVET . DER • | • GANCZEN • | • CHRIST // | EN HE | IT | Über und unter der Inschrift befindet sich eine Rosette.

27 mm. Silberklippe. Wellenheim I. 7043. Ampach 15863.

1880. Denkmünze o. J. Ferdinand II.

Obenherum FERD . II . D . G . ROM . IMP . GER . HVN . BOH . R . AR .

Gekröntes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Halskrause. Im Armabschnitt steht C M (Christian Maler in Nürnberg).

32 mm. Einseitiges Silberplättchen.

1881. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FERDINAND • II IMPER •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, Halskrause und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbild befindet sich ein Stern.

Ks. Obenherum FIRMATVM COELITVS OMEN •

Die Kaiserkrone liegt auf gekreuztem Schwert und Scepter. Über ihr halten zwei aus Wolken kommende Arme eine zweite Krone.

16 mm. Silberjeton. Hergott II. 2. Taf. 24 Nr. 16. Szechenyi I. 165. 7. Appell II. 62, 5. Wellenheim I. 7046. Reichel III. 191. Cat. Montenuovo 748. Siehe das bei Nr. 1869 Gesagte.

1882. Denkmünze o. J. Leopold I. (1658—1705).

Obenherum LEOPOLD . ROM . = IMP . SEMP . AVG .

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch und Mantel über der rechten Schulter.

Ks. Obenherum COELVM CAESARIS

Das Horoskop des Kaisers: Im Felde liegt die Kaiserkrone, über welcher im Bogen IMPERATORI steht. Hierum laufen, in einem mit Sternen besätem Himmel, verschiedene Kreislinien mit Sternzeichen und Zahlen.

Unten, in einem Ringe, steht | NAT . | MDCXL | IX . IVN . | H . IV. M . | 48 • 22 |

71 mm. Silber. Das Stück befindet sich im Gothaer Cabinet.

1883. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 74.

• IMP • CAES • LEOPOLDVS • P • F • GER • HVN • BOH • REX •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum • CONSIL = IO • ET = IN = DVSTRIA •

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer Krone, welche auf einer Erdkugel ruht. Unter dieser befinden sich Wolken; über dem Ganzen, die Umschrift trennend, schwebt das strahlende Auge Gottes.

62 mm. Silber. Sammlung Stiebel.

1884. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum LEOPOLD * D G * ROM * IMPERATOR

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. U. b. CONSILIO = ET = INDVSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter, welche sich in einer Krone kreuzen; diese ruht auf einer Erdkugel. Über dem Ganzen schwebt das strahlende Auge Gottes.

Oval 62×52 mm. Gold. Sammlung Stiebel.

1885. Denkmünze o. J. Leopold I.

✠ LEOPOLDVS D : G : ROM · IMP · SEMP · AVGVS · GER · HVN · BOHE · REX

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit umgeworfenem Mantel, breitem, umgeschlagenem Spitzenkragen und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Zwei aus Wolken kommende Arme halten Scepter und Schwert über einer auf einer Erdkugel ruhenden Krone. Über dem Ganzen schwebt zwischen Wolken das strahlende Auge Gottes. Links seitwärts am Rande lauft ein Spruchband mit CONSILIO ET rechts ein ebensolches mit INDVSTRIA

53 mm. Silber. Sammlung Stiebel. Zu Hauschild 69.

1885a. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 74.

Obenherum • LEOPOLDVS • D : G • RO : IMPERATOR •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, breitem, umgelegtem Kragen und Vliessband mit dem Ordenszeichen.

Ks. Umschrift, oben und unten offen: CONSILIO•ET•=•INDVSTRIA•

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf einer Kugel ruhenden Krone. Auf der Kugel befindet sich ein Schloss und ein Fels im Meere. Über dem Ganzen schwebt eine Wolkenschicht, über dieser das strahlende Auge Gottes.

Vertiefte Randschrift • WIEGT • 22 • DVCATEN •

47 mm. Gold. Das Stück ist mir nur aus dem 4. Katalog (Nr. 111) von Emil Fischer in Wien bekannt; es kam in meinen Besitz.

1886. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 71.

Obenherum LEOPOLDVS • D G • RO • IMPERATOR •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, breitem, umgelegtem Halskragen und Vliessbande mit dem Ordenszeichen. Unten steht G.F.H. (vielleicht Georg Franz Hoffmann, von 1666—1706 Stempelschneider in Breslau).

Ks. Oben und unten offene Umschrift: CONSILIO • TE • = INDVSTRIA•

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf einer Kugel ruhenden Krone. Auf der Kugel befindet sich ein Schloss und ein Fels im Meere. Über dem Ganzen schwebt eine Wolkenschicht, über dieser das strahlende Auge Gottes.

44 mm. Silber. Zu Hauschild 69. Szechenyi XLVI. Nr. 4.

1887. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. sehr ähnlich derjenigen von Nr. 1886, aber der Harnisch ist auf der Brust etwas verschieden verziert.

Ks. Genau wie diejenige von Nr. 1886.

44 mm. Silber.

1888. Denkmünze o. J. Leopold I.

Obenherum LEOPOLDVS . D G . ROM . IMPERATOR

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, Mantel über der rechten Schulter, breitem, umgelegtem Halskragen und Vliessbande mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum CONSILIO . ET . INDVSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf einer Kugel ruhenden Krone. Auf der Kugel befindet sich ein Schloss und ein Fels im Meere. Über dem Ganzen schwebt das strahlende Auge Gottes.

43 mm. Gold. Silber. Bronce, auch verzinnt.

1889. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 71.

IMP . CÆS . LEOPOLDUS I . P . F . AUG . P . P ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel, breitem, umgeschlagenem Spitzenkragen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Oben und unten offene Umschrift: CONSILIO ET = INDUSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf der Erdkugel ruhenden Krone. Über dem Ganzen schwebt eine Wolkenschicht, hierüber das strahlende Auge Gottes.

31 mm. Gold (5facher Ducat). Monnoies en or Seite 63.

1890. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 70.

Obenherum LEOPOLDUS D G • ROM • IMPERATOR •

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und breitem Halskragen. Hierunter steht IK (vielleicht Johann Kittel, Stempelschneider in Breslau; 1680—1750).

Ks. Oben und unten offene Umschrift: CONSILIO ET = INDUSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter, welche sich in einer Krone kreuzen, die auf einer Erdkugel ruht. Über dem Ganzen schwebt eine Wolkenschicht, hierüber das strahlende Auge Gottes.

30 mm. Gold (3facher Ducat). Silber. Zu Szechenyi I. 192. 8. Wellenheim I. 7197.

1891. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum LEOPOLDUS . D G : ROM : IMPERATOR

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1890, aber ohne die Initialen des Stempelschneiders und noch mit dem Vliessbande mit dem Ordenszeichen.

Ks. genau wie diejenige von Nr. 1890.

30 mm. Gold (3facher Ducat).

1892. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum LEOPOLDUS . D G . ROM . IMPERATOR

Sonst ähnlich wie Nr. 1890, aber noch mit der Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. genau wie diejenige von Nr. 1890.

30 mm. Gold (3facher Ducat). Silber.

1893. Denkmünze o. J. Leopold I.

Obenherum LEOPOLDUS . D G : ROM : IMPERATOR

Sonst ähnlioh wie Nr. 1891.

Ks. Genau wie diejenige von Nr. 1890.

30 mm. Gold (3facher Ducat).

1894. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 70.

Obenherum LEOPOLD · = ROM . IMP ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel, breitem, umgeschlagenem Spitzenkragen und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Oben und unten offene Umschrift: CONSILIO ET = INDVSTRIA

Zwei aus Wolken kommende Arme halten Schwert und Scepter über einer auf einer Erdkugel ruhenden Krone. Über dem Ganzen schwebt eine Wolkenschicht, hierüber das strahlende Auge Gottes.

16 mm. Silber. Appel II. Seite 77 Nr. 4. Siehe das bei Nr. 1869 Gesagte.

1895. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum LEOPOLDUS D : G . ROM . IMP. SEMP. ÀUGUSTUS & c

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch. Mantel über der reohten Schulter und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Oben offene Umschrift CONSILIO ET INDUSTRIA

Auf einer Erdkugel sitzt ein einköpfiger Adler mit Schwert und Scepter in den Fängen. Über dem Adler schwebt, zwischen Wolken, die vom strahlenden Auge Gottes beleuchtete Kaiserkrone.

56 mm. Silber. Das Stück befindet sich im Gothaer Cabinet.

1896. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 71.

(Blume) IMP. CÆS . LEOPOLDUS I . P. F. AUGUSTUS P. P.

Belorbeertes Brustbild des Kaisers von vorn mit Harnisch, breitem Halskragen, Mantel über der rechten Schulter und Vliessband mit dem Ordenszeichen. Unter dem Brustbild steht I B Ich weiss nicht, welchem der damaligen Stempelschneider, welche I B zeichneten, das Stück zuzusprechen ist. Vielleicht dem Johann Bentheim in Danzig, Berlin und Dresden 1650—1670.

Ks. (Blume) IMPERIO SUA FORMA REDIT .

Auf einem mit einem Teppich bedeckten Tisch liegt ein Kissen mit dem Reichsapfel, über welchen ein links aus Wolken kommender Arm die Kaiserkrone hält. Rechts oben befinden sich ebenfalls Wolken. Im Hintergrunde ist eine Landschaft mit Burgen. Am Fusse des Tisches steht I = B

47 mm. Gold. Silber.

1897. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IMP . CÆSAR · LEOPOLDI · P · F · AUGUS · F · P .

Das auf Kriegstrophäen ruhende Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch.

Ks. Obenherum CONSILIO = ET IN = DUSTRIA

Über einer Stadt mit vielen Türmen (Wien?) hält ein aus Wolken kommender Arm eine Erdkugel, auf welcher, über gekreuztem Scepter und Schwert, die Kaiserkrone ruht. Hierüber schwebt zwischen Wolken das strahlende Auge Gottes.

32 mm. Gold. Das Stück befindet sich im Wiener Cabinet.

1899.*) Denkmünze o. J. Leopold I.

Obenherum · LEOPOLDVS · AVG · IMP · CAESAR · P · F ·

Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessband mit dem Ordenszeichen. Darunter steht (undeutlich) C M (vielleicht Christian Maler in Nürnberg).

Ks. Obenherum CORONIS · ADDE = CORONAS

Über einem auf dem Boden zwischen Kriegstrophäen liegenden Krieger schwebt ein doppelköpfiger Adler, dessen beide Köpfe gekrönt sind, und welcher auf der Brust einen herzförmigen Schild mit einer Krone trägt. Links über dem Adler hält ein aus Wolken kommender Arm eine zweite Krone.

26 mm. Silber.

1900. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 71.

Obenherum LEOPOLDVS = VICTOR ✶

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum MOLESTIAS DEVORAT ✶

Ein Reiher mit einer Schlange im Schnabel steht in einer Landschaft. Darüber schwebt, über Wolken, die Kaiserkrone.

19 mm. Gold. Dieses Stück und das folgende verdienen am wenigsten von frankfurter Sammlern in ihre Spezialfächer gelegt zu werden.

1901. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum LEOPOLDVS = VICTOR ✶

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum MOLESTIAS DEVORAT

Ein Reiher mit einer Schlange im Schnabel steht in einer Landschaft. Darüber schwebt, über Wolken, die Kaiserkrone.

16 mm. Blei. Appel II. 78, 10. Siehe das bei Nr. 1900 Gesagte.

1903.) Denkmünze o. J. Karl VI.** (1711—1740.) Taf. 71.

Obenherum CAROLVS · VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GE · HI · HU · BO · REX

*) Nr. 1898 ist ausgefallen.
**) Nr. 1902 ist ausgefallen.

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht BECKER (Philipp [Paul] Christoph B., Stempelschneider in Wien, Coblenz u. s. w., von 1702—1743).

Ks. Obenherum CONSTANTIA · ET · FORTITUDINE

Eine von Wolken umgebene Erdkugel.

Oval 69×60 mm. Silber. Bronce. Zinn. Szechenyi Taf. 51 Nr. 11. Wellenheim 7528. Cat. Montenuovo 1375.

1904. Denkmünze o. J. Karl VI.

Obenherum CAROL : VI · D : G : R : IM : S : A : GER : HI : HU : BO : REX · AR : AV :

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht P · C · BECKER · (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 57 × 49 mm. Silber. Bronce. Zinn. Wellenheim 7529.

1905. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROLUS · VI · D : G : ROM : IMP : S : A : GE : HI : HU : BO : REX

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht BECKER *f* (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 57 × 49 mm. Bronce. Wellenheim 7530.

1906. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROLUS · VI · D · G · R · I · S · A · GE · HI · HU · BO · REX

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht BECKER *f* (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 47×42 mm. Silber. Bronce. Zinn. Szechenyi Taf. 51 Nr. 15. Wellenheim 7531. Cat. Montenuovo 1377.

1906 a. Denkmünze. Derselbe.

Obenherum CAROLVS · VI · D : G : R : I : S : A : GE : HI : HU : BO : REX

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht BECKER *f* (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 47 × 42 mm. Gold, 44,5 gr. Zu Wellenheim 7531.

1907. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROL : VI · D : G : RO : IMP : S : A : GER : HI : HU : BO : REX ·

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht P · C · BECKER · *f* (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 47 × 42 mm. Silber. Zu Wellenheim 7531.

1908. Denkmünze o. J. Karl VI.

Obenherum ✠ CAROLVS · VI . D : G : RO : IM : S : A : GER : HI : HU : BO : REX

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht C · BECKER f (in Wien).

Ks. ähnlich der *Ks.* von Nr. 1903, aber unter den Wolken befindet sich noch eine Rosette.

Oval 47 × 42 mm. Gold. Zu Wellenheim 7531.

1909. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROLUS · VI · D · G · ROM · IMP · S · A · GE · HI · HU · BO · REX

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht BECKER (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval 38 × 33 mm. Silber. Bronce. Wellenheim 7532.

1910. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROL : VI · D : G : R : IM : S : A : GE : HI : HU : BO : REX · AR

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei Nr. 1903. Im Armabschnitt steht BECKER (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1903.

Oval, 34 × 29 mm. Silber. Bronce. Zinn. Zu Wellenheim 7532. Cat. Montenuovo 1376.

1911. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IMP · CAES · = CAROL · VI · A · P · F · P · P ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit umgeworfenem Mantel. Darunter steht R (vielleicht Roettiers in Antwerpen oder Richter in Wien).

Ks. Obenherum FORTITUDINE = ET = CONSTANTIA

Auf einer Erdkugel, welche in Längegrade eingeteilt ist, liegen zwei verschlungene C Über diesen schwebt eine Krone. Auf der Kugel sitzt ein Adler mit Nimbus, halb ausgebreiteten Flügeln und Schwert und Scépter in den Fängen.

Im Abschnitt steht | FELIX | TEMPORUM | REPARATIO |

31 mm. Gold. Zu Szechenyi Taf. 50 Nr. 9. Szechenyi I. 283, 17.

1912. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IMP · CAES · = CAROL · VI · A · P · F · P · P ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Bilde steht ein ℜ (vielleicht Roettiers in Antwerpen oder Richter in Wien).

Ks. U. b. FORTITVDINE = ET CONSTANTIA·

Auf zwei nebeneinander stehenden Säulen ruht die Kaiserkrone. Um die eine Säule windet sich ein Öl-, um die andere ein Palmzweig.

29 mm. Silber. Szechenyi Taf. 51 Nr. 14. Wellenheim 7533 & 7534. Cat. Montenuovo 1378. Hauschild (186) beschreibt eine gleiche *Ks.* mit dem Brustbilde der Kaiserin auf der *Hs.*

1914.*) **Denkmünze o. J. Karl VI.** Taf. 71.

Obenherum IMP · CAES · CAROLVS · VI · AVG · P · FEL · P · P ·

Belorbeerter Kopf des Kaisers r. Darunter steht *Richter.* (Benedikt R. in Wien).

Ks. Obenherum ELISAB·CHR·CAR·=VI·AVGVSTA·MATER·PAT·

Gekröntes Brustbild der Kaiserin r. mit ausgeschnittenem Kleide; darunter steht ein ℜ (Richter).

43 mm. Silber, 34,5 gr.

1914a. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 74.

Hs. wie diejenige von Nr. 676.

Ks. U. b. ELISABETHA CHRIST : = ROMAN : AVGVSTA & C.

Brustbild der Kaiserin ähnlich wie bei Nr. 1914, aber darunter steht ein V (Vestner in Nürnberg).

32 mm. Gold, 20,8 gr. Das Stück kam mir nie in Silber vor, sondern nur einmal in Gold und ist in meinem Besitz.

1915. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROL · VI · = ROM · IMP · S · AUG ·

Gekrönter Kopf des Kaisers r.

Ks. Obenherum ELIS · CHRIST · = CAR · VI · AUGUSTA

Kopf der Kaiserin r. mit einem Perlendiadem.

26 mm. Silber.

1916. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 72.

Obenherum CAROL · VI D . G · R · I · S · A · G · H · H · & B · R^X ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum CONSTANTIA ET FORTITUDINE ·

Die von Wolken umgebene Erdkugel.

21 mm. Gold (Ducat). Silber. Bronce. Monnoies en or Seite 66. Soothe 47.

1917. Denkmünze der Stadt Augsburg 1711. Derselbe.

Obenherum CAROL · VI · D . G · R · I · S · A · G · H · H · & B · REX ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen.

*) Nr. 1913 ist aus Versehen auf die Tafel gekommen und gehört nicht hierher.

Ks. Obenherum VIRTUTE = PATRVM ·

Über einer Landschaft, etwas links seitwärts, schwebt ein gekrönter Adler zur strahlenden Sonne. Im Abschnitt trennt der Augsburger Wappenschild die Zahl J7 = JJ

21 mm. Gold (Ducat). Monnoies en or Seite 66. Soothe 48. Leyser 475.

1918. Denkmünze o. J. Karl VI.

CAROL 9 VI · = D . G . R . I .

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit umgeworfenem Mantel.

Ks. · CONSTANTIA ET FORTITVDINE ·

Die von Wolken umgebene Erdkugel.

15 mm. Gold (1/4 Ducat) Zu Wellenheim 7526 & 7527. Zu Cat. Montenuovo Nr. 213.

1919. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 72.

a. CAR VI D G R I S A = G HI H B REX
b. __R · VI · __G · R · I · S · ____G · HI · H · B · ____

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen.

Ks. a.b. CONSTANTIA · ET · FORTITVDINE

Die von Wolken umgebene Erdkugel.

15 mm. Gold (1/4 Ducat). Zu Wellenheim 7526 & 7527. Zu Cat. Montenuovo 213.

1920. Denkmünze o. J. Derselbe.

CAROLVS VI · D · G : R : I : S : A : G : H : H : B : REX ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch und umgeworfenem Mantel.

Ks. · CONSTANTIA ET FORTITUDINE

Die von Wolken umgebene Erdkugel.

15 mm. Gold (1/4 Ducat). Monnoies en or Seite 66. Zu Wellenheim 7526 & 7527. Zu Cat. Montenuovo Nr. 213.

1921. Denkmünze 1742. Karl VII. (1742—1745.) Taf. 72.

Obenherum CAROLUS VII · D · G · ROM · IMPERATOR SEMP · AUG ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Schuppenpanzer, umgeworfenem Hermelinmantel, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und Ordensband mit Kreuz. Unter dem Armabschnitt steht F · A · SCHEGA · F · (in München).

Ks. Obenherum MARIA AMALIA ROM · IMP · D · CAES · IOSEPHI FILIA ·

Gekröntes Brustbild der Kaiserin l. mit ausgeschnittenem, gesticktem Kleide und umgeworfenem Pelzmantel, welcher auf der Brust mit einer Kette geschlossen ist. Darunter steht F · A · SCHEGA · F · 1742 ·

78 mm. Silber. Bronce.

1922. Denkmünze o. J. Karl VII. Taf. 73.

Obenherum CAROLVS VII D.G. ROM · IMP. SEMP. AVG

Beloorbeerter Kopf des Kaisers r. Darunter steht I. L. Œ. (Oexlein in Nürnberg). (Gleicher Stempel wie Nr. 747.)

Ks. Obenherum REDDIT POST TENEBRAS DIEM

Eine Landschaft mit der aufgehenden Sonne.

22 mm. Gold (Ducat). Silber. Leyser 574 & 575. Appel II. Seite 97, 4. Cat. Montenuovo Nr. 1655.

1923. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum CAROL · VII = D · G · ROM · I · S · A ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Schuppenpanzer und umgeworfenem Mantel. Im Armabschnitt steht I. L. Œ. (Oexlein in Nürnberg). (Gleicher Stempel wie Nr. 761.)

Ks. wie diejenige von Nr. 1922.

22 mm. Gold (Ducat). Silber. Leyser 573.

1924. Spottmünze 1742. Derselbe. Taf. 72.

Obenherum ❁❁ DIE ENT BLOSTE KONIGIN VON UNGARN ❁❁

Eine nackte Frauengestalt steht neben einem Priester. Auf ihrer anderen Seite steht Kaiser Karl VII. mit einer Hose auf dem Arm, der Königin die Worte J'AI GAGNE zurufend.

Im Abschnitt steht MDCCXLII

Ks. Obenherum DIE ⁝ KONIGIN ⁝ VON ⁝ UNGERN ⁝ ZIEHT ⁝ EIN ⁝ BEIJERSCHE ⁝ HOSE ⁝ AN

Die sitzende Königin zieht eine Hose an; hinter ihr steht eine Zofe. Nach links schreitend entfernt sich der gekrönte Kaiser Karl VII., der Königin die Worte VOUS AVEN PERDU zurufend.

Im Abschnitt steht MDCCXLII

40 mm. Versilberte Composition. Kupfer.

Diese auf Maria Theresia anscheinend in Ungarn angefertigte Spottmünze wird, weil sie mit der Wahl Karls VII. im Zusammenhange steht, häufig zu dessen Wahlmedaillen gelegt; sie steht aber nur in entfernter Beziehung dazu.

1925. Denkmünze o. J. Franz I. (1745—1765.)

Obenherum FRANCISCUS I · D. G · ROM · IMP. SEMP. AVG

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Um das Ganze geht ein breiter Rand mit Blattverzierungen.

45 mm. Einseitig. Blei. Sammlung Stiebel. Es könnte dies der einseitige Abschlag einer Krönungsmünze sein.

1926. Denkmünze o. J. Franz I.

Hs. wie diejenige von Nr. 788.

Ks. Obenherum DEO ET IMPERIO

Ein bekränzter Altar, auf welchem gekreuzt Schwert und Scepter, Reichsapfel und Kaiserkrone auf einem Kissen liegen.

49 mm. Silber. Zinn. Szechenyi I. 349. 46.

1927. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 72.

Hs. wie diejenige von Nr. 787.

Ks. wie diejenige von Nr. 1926.

49 mm. Gold. Bronce. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 74, 56. Wellenheim I. 7753.

1929.*) Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FRANCISCUS · I · D : G · ROM · IMP · S · A · GERM · HIER · REX · LOTH · BAR · ET · M · HET · DUX ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Im Armabschnitt steht M · DONNER (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1926.

44 mm. Gold (15 Ducaten). Silber. Bronce. Zinn. Zu Leyser 621.

1930. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FRANCISCUS · I · D · G · R · IMP · S · A · G · HIER · REX · LOTH · BAR · ET · M · HETR · D ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliessordenszeichen. Unter dem Brustbild steht G · TODA · F · (Giovanni Toda in Florenz, von 1739—1765 in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1926, aber es steht DEO ET = IMPERIO und links vom Altar G · T · F ·

32 mm. Silber. Zinn. Sammlung Stiebel.

1931. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FRANCISCUS · PRIMUS · ROM · C · KAYSER

Der stehende Kaiser von vorn mit der ungarischen Krone auf dem Haupte, ungarischem Nationalkostüm und gezogenem Säbel. Rechts neben ihm befindet sich ein gekrönter Wappenschild mit dem doppelköpfigen Adler.

Ks. Obenherum FELICITAS = IMPERII

Der doppelköpfige Reichsadler. Jeder Kopf ist gekrönt; zwischen den Köpfen schwebt die Kaiserkrone. Auf der Brust liegt ein mit der Vliesskette umgebener Schild. In dem Schilde liegt ein aufgeschlagenes Buch (?) vor einem gekrönten, geflügelten Brustbilde.

41 mm. Silber. Composition. Cat. Montenuovo 1775. Einige Sammler legen diese und die folgenden (Nr. 1932—1937), anscheinend in Ungarn gefertigten, gegossenen Münzen, als auf die Krönung Bezug habend, ein; dies

*) Nr. 1928 ist ausgefallen.

geschieht zweifellos mit Unrecht. Da sich keine Jahreszahl auf den Stücken befindet, ist nicht zu bestimmen, wann sie angefertigt wurden, auch nicht zu welchem Anlass.

1932. Denkmünze o. J. Franz I. Taf. 72.

Hs. wie diejenige von Nr. 1931.

Ks. Obenherum MARIA' THERESA' = ROME · KAYSERIN .

Die gekrönte, sitzende Kaiserin von vorn. Rechts neben ihr steht der Erzherzog Joseph.

41 mm. Silber. Composition. Wellenheim I. 7764 & 8137. Cat. Montenuovo 1774.

1933. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1931. (Etwas anderer Stempel.)

Ks. wie diejenige von Nr. 1932.

41 mm. Composition. Wellenheim I. 7765.

1934. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1931, aber es steht KAYSER ·

Ks. wie diejenige von Nr. 1932.

41 mm. Composition. Zu Wellenheim I. 7765.

1935. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1933.

Ks. Obenherum IOSEPHUS · ARCHI = DUX · AUSTRIA &

Der gekrönte, aufrechtstehende, jugendliche Erzherzog von vorn in ungarischem Nationalkostüm. Rechts von ihm liegt der böhmische, links der österreichische Wappenschild.

41 mm. Composition. Wellenheim I. 8136. Cat. Montenuovo 1776.

1936. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. wie diejenige von Nr. 1934.

Ks. wie diejenige von Nr. 1935.

41 mm. Composition. Zu Wellenheim I. 8136.

1937. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1932.

Ks. wie diejenige von Nr. 1935.

41 mm. Composition. Wellenheim 8137. Cat. Montenuovo 1777.

1938. Denkmünze 1745 der Stadt Hamburg. Derselbe.

Obenherum FRANCISCVS . D . G . ROM . IMP . SEMP . AVG ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator, mit Harnisch, umgeworfenem Mantel, Vliesskette mit dem Ordenszeichen und einem Medaillon mit einer Maske auf der Brust. Unter dem Armabschnitt steht P H G . (Paul Heinrich Gödecke in Hamburg).

Ks. Obenherum GLANTZ VND KNALLEN : VIVATSCHALLEN

Ansicht der Stadt Hamburg, deren Türme eine Halle tragen, in welcher ein Feuerwerk abgebrannt wird. Im Abschnitt steht 17 HAMBURG 45 ·

37 mm. Silber. Sammlung Stiebel. Das Stück bezieht sich wohl auf Festlichkeiten in Hamburg aus Anlass der Krönung in Frankfurt.

1939. Denkmünze 1745. Franz I.

Obenherum FRANCISCUS · D : G = ROM · IMPERAT · S · A

Belorbeerter Kopf des Kaisers r. Im Halsabschnitt steht ein s unter dem Kopfe 1745

Ks. Obenherum MAR · THERESIA · D : G = REGINA · HUNG · BOH

Kopf der Kaiserin l. mit einer Perlschnur und einem Diadem im Haare.

29 mm. Silber. Cat. Montenuovo 1771; unter Nr. 1772 ist eine ähnliche, gleichgrosse Münze o. J. beschrieben, welche mir unbekannt blieb.

1940. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 73.

Obenherum FRANCISC · I · D · = G · ROM · IMP · SEMP . A ·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Mantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Unter dem Armabschnitt steht P P W (Peter Paul Werner in Nürnberg).

Ks. Obenherum MAR · THER · = AUG · ROM · IMPER ·

Brustbild der Kaiserin r. mit ausgeschnittenem Kleide, Perldiadem und Schleifen im Haar.

22 mm. Gold (Ducat). Sammlung Stiebel.

1941. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum FRANC · D · G · R · I · S · = A · GER · IER · REX·

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator, mit umgeworfenem Mantel und Vliessbande mit dem Ordenszeichen.

Ks. Obenherum M · THERES · D : G · R · = IMP · GE · HU · BO · REG ·

Brustbild der Kaiserin r. mit ausgeschnittenem Kleide, umgeworfenem Mantel und einem Perldiadem im Haare.

22 mm. Gold (Ducat) Silber. Monnoies en or Seite 68. Szechenyi I. 351, 54. Appel II. Seite 101, 4.

1942. Denkmünze o. J. Joseph II. (1765—1790.) Taf. 72.

Obenherum IOSEPHVS II · D · G · ROM · REX · S · A · GERM · REX · HVNG · BOH · & C · PRIN · HERED · A · A · & C

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Lockenperrücke, Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darunter steht A · WIDEMAN (Stempelschneider in Wien.)

Ks. Obenherum VIRTVTE ET EXEMPLO

Eine auf Wolken ruhende Erdkugel, auf welcher ein Schwert und ein Steuerruder gekreuzt liegen; beide sind bekränzt. Hierüber schwebt das Auge Gottes im strahlenden Dreieck.

51 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 202, 159. Wellenheim I. 8153. Reichel III. 353. Cat. Montenuovo 1915 & 1916.

1943. Denkmünze o. J. Joseph II.

Obenherum IOSEPHVS II · AVGVSTVS

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht I · N · WIRT · F (Johann Nepomuk Wirt, Stempelschneider in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942, aber mit weniger Wolken.

51 mm. Silber. Sammlung Stiebel.

1944. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum JOS · II · D · G · R · IMP · G · ET · H · REX · COR · ET · HERES · R · H · B · A · A · D · B · ET · L · M · D · H · & C ·

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht C · VINAZER · F · (Stempelschneider in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942, aber unter den Wolken steht noch . F . = . W . (Franz Xaver Würth in Wien).

47 mm. Silber. Das Stück befindet sich im Wiener Cabinet.

1945. Denkmünze o. J.

Obenherum IOS · II · D · G · R · IMP · G · ET · H · REX · COR · ET · HERES R · H · B · A · A · D · B · ET · L · M · D · H · & C ·

Belorbeertes, gelocktes Brustbild des Kaisers r. als römischer Imperator mit umgeworfenem Mantel und einem Medaillon mit einer Maske am Halse. Darunter steht F · X · WÜRTH · F · (in Wien).

Ks. wie diejenige von Nr. 1944.

47 mm. Silber. Das Stück befindet sich im Wiener Cabinet.

1946. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOS · II · D · G · R · IMP · S · A · GER · HVN · BOH · REX · A · A · BVR · LOT · D ·

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht C · WIRT · F · (Stempelschneider in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942.

46 mm. Silber. Sammlung Stiebel.

1947. Denkmünze o. J. Derselbe. Taf. 74.

Obenherum IOSEPHVS · II · AVGVSTVS ·

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht I · N · WIRT · F · (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942. Etwas weniger Wolken.

46 mm. Silber. Zinn. Szechenyi Taf. 73. 1. und I. 440. 3.

1948. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOSEPHVS II · D · G · R · IMP · G · ET H · REX · COR · ET HERES R · H · B · A · A · D · B · ET L · M · D · H · & C · & C ·

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei der *Hs.* von Nr. 1942. Darunter steht | A . | WIDEMAN | (in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942.

46 mm. Silber. Zinn. Schaumünzen Maria Theresias 183. Zu Wellenheim I. 8153, 54 und 55.

1949. Denkmünze o. J. Joseph II.

Obenherum IOSEPHVS · II · D · G · ROM · REX · S · A · GERM · REX · HVNG · BOH · & C PRIN · HERED · A · A · & C ·

Brustbild u. s. w. ähnlich wie bei der *Hs.* von Nr. 1942.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942.

46 mm. Silber. Zu Wellenheim 8153, 54 und 55. Joachim III. Seite 1. Zu Cat. Montenuovo 1917.

1950. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. ganz ähnlich derjenigen von Nr 1949, aber es steht IOSEPHVS II· — BOH · & C · — und A · & C

Ks. wie diejenige von Nr. 1949.

46 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Zu Wellenheim 8153, 54 und 55.

1951. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOSEPHVS II AVGVSTVS

Brustbild des Kaisers r. mit Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliessordenszeichen. Im Armabschnitt steht SAMSON (Stempelschneider in Basel).

Ks. Obenherum VT = LÆTEN = TVR

Über dem Abschnitt einer Erdkugel mit der Karte von Europa fliegt ein Adler, welcher ein Füllhorn mit Blumen und Früchten ausschüttet.

44 mm. Silber. Zinn. Sammlung Stiebel.

1952. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOSEPH · II · D · G · R · IMP · G · ET H · REX · COR · ET HERES · R · H · B · A · AD · B · ET L · M · D · H · & · &

Belorbeertes Brustbild des Kaisers r. mit Lockenperrücke, Harnisch, umgeworfenem Hermelinmantel und Vliesskette mit dem Ordenszeichen. Darunter steht WIDEMAN (in Wien).

Ks. Obenherum M . THERESIA D . G . ROM . IMP . GER . HUNG . & BOH . REG · ARCH · AUST .

Brustbild der Kaiserin r. mit ausgeschnittenem Kleide, Wittwenschleier, umgeworfenem Mantel, Perldiadem, Perlohrringen nud Perlschmuck am Saum der Taille. Darunter steht A . W .

41 mm. Gold.

1953. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOSEPH · II · D · G · R · IMP · G · ET H · REX · COR · ET HERES · R · H · B · A · AD · B · ET L · M · D · H · & · & ·

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei der *Hs.* von Nr. 1942, aber es steht WIDEMAN

Ks. Ähnlich derjenigen von Nr. 1942.

41 mm. Gold. Silber. Bronce. Zinn. Zu Szechonyi I. 440, 1 u. 2.

1954. Denkmünze o. J. Joseph II.

Hs. wie diejenige von Nr. 1952.

Ks. wie diejenige von Nr. 1953.

41 mm. Zinn.

1955. Denkmünze o. J. Derselbe.

Hs. und *Ks.* sind ähnlich wie bei Nr. 1947, aber Alles ist kleiner.

39 mm. Silber. Zinn. Zu Szechenyi Taf. 73. 1 & I. 440. 3.

Es kommt noch eine einseitige Zinnplatte mit ganz ähnlicher Zeichnung des Kopfes vor; über diesem steht IOSEPH · II · unter ihm I · N · WIRT · F · (in Wien).

1956. Denkmünze o. J. Derselbe.

Obenherum IOS · II · D : G · R . I . G . & H · R · COR & HER . R · H · B · A · AD · B & L · M · D . H · & c

Brustbild des Kaisers ähnlich wie bei der *Hs.* von Nr. 1942. Darunter steht A · W · (A. Widemann in Wien).

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1942.

33 mm. Gold. Silber. Bronce.

1957. Denkmünze o. J. Leopold II. (1790—1792). Taf. 73.

Obenherum LEOPOLDVS · II · P · F · AVGVSTVS ·

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht I · N · WIRT · F · (in Wien).

Ks. Obenherum PIETATE · ET · CONCORDIA ·

Die Kaiserkrone schwebt über dem Reichsapfel, welcher auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt. Um diese windet sich ein Band mit herabfallenden Enden. (Gleicher Stempel wie bei Nr. 927.)

48 mm. Gold. Silber. Szechenyi I. 458. 8 und 9. Reichel III. 384. Cat. Montenuovo 2215, woselbst unter Nr. 2214 ein ähnliches Stück mit IMP · CAES · LEOPOLDVS · II · P · F · AVG · verzeichnet ist.

1958. Denkmünze o. J. Franz II. (1792—1806). Taf. 73.

Obenherum IMP · CAES · FRANCISCVS · II · P · F · AVG ·

Belorbeerter, gelockter Kopf des Kaisers r. Darunter steht I · N · WIRT · F · (in Wien).

Ks. Obenherum LEGE · ET · FIDE ·

Die Kaiserkrone schwebt über dem Reichsapfel, welcher auf gekreuztem Schwert und Scepter liegt. Um diese windet sich ein Band mit herabfallenden Enden. (Gleicher Stempel wie bei Nr. 944.)

48 mm. Gold. Silber. Zu Appel II. 112, 3 und Appel II. 339, 11 und 12. Wellenheim I. 8337. Cat. Montenuovo 2272, woselbst unter Nr. 2273 ein zweiter, nur in der Zeichnung des Kopfes abweichender Stempel, und unter Nr. 2274 ein ähnliches, 43 mm. grosses Stück verzeichnet sind. Beide blieben mir unbekannt.

1959. Denkmünze o. J. Franz II. Taf. 74.

Obenherum FRANCISCVS · II · D · G · ROM : IMP : SEMP : AVG :

Brustbild des Kaisers r. mit aufgerollten Locken und Haarbeutel, Uniformrock, umgeworfenem Hermelinmantel, Vliessbande mit dem Ordenszeichen und einem Ordensbande über der Brust.

Ks. Obenherum LEGE ET FIDE .

Der gekrönte, auf dem Throne sitzende Kaiser als römischer Imperator reicht einer vor ihm stehenden weiblichen Figur, welche einen Büschel Ölzweige hält, die Hand. Zu den Füssen des Kaisers liegt ein aufgeschlagenes Buch. Unten, an der Thronsäule, steht ein w (Dieses Zeichen ist mir unbekannt geblieben.)

23 mm. Gold (Ducat).

Münzen,

welche in einer hiesigen Prägeanstalt hergestellt wurden und deren Zeichen tragen.

Die vielen Münzen vom Anfange des 17. Jahrhunderts, deren Stempel Lorenz Schilling für auswärtige Herren gefertigt hatte, können wir unmöglich hier aufnehmen und gedenken derselben nur beiläufig beim Thaler Nr. 284a. Wenn Lauer in Nürnberg heute eine Denkmünze auf ein frankfurter Ereignis prägt, so wird es keinem Sammler baierischer Münzen einfallen letztere einzulegen, und denselben Grundsatz müssen wir auch bezüglich der älteren Münzen einhalten. Wir beginnen mit der Arbeit Paul Josephs über:

Die frankfurter Münzen der Grafen von Stollberg-Königstein.

Auf den in Frankfurt geprägten Goldmünzen von 1504 findet man zum ersten Male, an Stelle des Wappenschildchens der Herren von Weinsberg, das Eberhards IV. von Eppstein, seit 1505 Graf von Königstein. Seine bis jetzt bekannten jüngsten frankfurter Münzen sind die Goldgulden von 1522, während man aus den beiden anderen Reichsmünzstätten, Nördlingen und Augsburg, (dieses an Stelle von Basel) noch Batzen von 1534 hat. Auch aus dem Todesjahre Eberhards (1535) sind noch Pfennige vorhanden, deren Prägung unverändert bis 1537 fortdauerte.

Das Erbe der Grafen von Königstein kam durch die an Graf Botho (1511—1538) vermählte Gräfin Anna von Eppstein-Königstein an das Haus Stolberg. Graf Ludwig von Stolberg-Königstein (1535—1574) setzte die Münzstätten zu Augsburg und Nördlingen, bald auch die zu Frankfurt in Thätigkeit.

Am 21. August 1565 schreibt Kaiser Maximilian an den frankfurter Rat*): „Graf Ludwig zu Stolberg, Königstein, Rutschefort vnd Wertheim“ hat gebeten, da „seine Vorfahren, die Grafen zu Königstein, und er unsere zugehörigen Kammermünzen zu Augsburg, Nördlingen und daselbst bei euch von weiland unseren Vorfahren am heiligen Reiche lehens- und pfandweise inne gehabt, und aber die Münzen daselbst bei euch eine Zeitlang nicht getrieben worden, so wäre er Willens, dieselbe auch wieder anzurichten und in Gang zu bringen, und uns derwegen, damit er solches um so viel bequemlicher thun könne, um unsere gnädige Beförderung an euch und insonderheit des Wechsels halben,

*) Vergl. meinen ausführlichen Aufsatz über die königsteinischen Münzstätten in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. Bd. VI (1881) S. 202—221.

nachdem derselbe der Münze anhangt, um solche Verordnung demüthiglich angerufen und gebeten, dass Niemand daselbst bei euch Wechsel zu treiben vergönnt werde, denn in unserm Namen, und von wegen anhangender Münzgerechtigkeit. — Und ist demnach unser gnädiger Befehl, ihr wollet gedachten Grafen zu Königstein in Anrichtung der Münze daselbst bei euch keinen Eintrag, Irrung oder Verhinderung thun, sondern vielmehr alle gute Beförderung beweisen und insonderheit eine tauglich gelegene Münzbehausung und Platz dazu vergönnen, auch des Wechsels halben dermassen Fürsehung thun, damit unsern und des Reichs aufgerichteten Münz-, Polizei- und andern Ordnungen und Abschieden nachgegangen und denselben nicht zuwider gehandelt, noch gedachten Graf zu Königstein an demjenigen, so ihm in Kraft habender Münzgerechtigkeit zusteht und gebührt, verhindert und beschwert werde".

Da die Stadt, welche ebenfalls das Münzrecht (vergl. oben Seite 19 und 33) besass, sich ohne Erfolg gegen die Einrichtung der königsteinischen Münzstätte bei dem Kaiser wehrte, suchte sie ihren Zweck dadurch zu erreichen, dass sie den Kauf eines Hauses für den Münzmeitser hinderte und endlich von dem letztgenannten die Erwerbung des frankfurter Bürgerrechts verlangte. Mittelst Schreiben vom 1. Januar 1567 teilte Graf Ludwig dem Rat mit, er habe seinem Münzmeister vorläufig, bis zur kaiserlichen Entscheidung des Streites erlaubt, alle Pflichten als Bürger zu erfüllen. Am 2. Januar 1567 bat der Münzmeister den Rat, ihm das Schneidenlassen von Stempeln zu gestatten, worauf ihm, nach dem Bürgermeisterbuch, die Antwort zu Teil wurde: „wolle er alhier Stempfel graben lassen, so soll er meiner Herren Namen und Adler darauf machen; auch des Münzens bis auf ferneren Bescheid sich gänzlich enthalten". Am 11. Februar waren die Prägeisen fertig, denn nach den Ratsprotokollen fragt Gregor Kaiser, Goldschmied, ob er die dem Rate eingelieferten Stempel für die königsteinische Münze dem Münzmeister abliefern dürfe. Bei den Akten liegen die drei hier getreu wiedergegebenen Zeichnungen, nämlich von einem Goldgulden, einem Thaler und einem Pfennig.

Am 26. März 1567 teilt Graf Ludwig von Königstein mit, er habe dem Münzmeister befohlen, „berurt Muntzwergk anzufangen und damit fortzufaren." Beigelegt ist ein Schreiben des trierischen Amtmanns Johann von der Leyen zu Koblenz, nach welchem dem bisherigen trierischen Münzmeister Johann Vogt seine Redlichkeit und Ehrbarkeit bescheinigt wird.

Im Ratsprotokoll vom 13. Juli 1568 finden sich Klagen über „böse" königsteinische Münzen, „so alhie gemünzt werden". Der städtische Wardein Philipp Mussler muss die geringhaltigen Münzen probieren, auf Grund dessen sich der Rat beschwert, aber ohne Erfolg. Gleichzeitig wird auch berichtet, dass den städtischen Rechenmeistern und dem Wardein kein Silber mehr geliefert, sondern dies an die königsteinische Münzanstalt abgegeben werde. Im Jahre 1569 ist von zwei Münzgesellen die Rede, welche der gräfliche Münzmeister Vogt ersucht, in Frankfurt unbeschwert wohnen zu lassen.

Unterm 21. Februar 1570 erwidert Graf Ludwig dem frankfurter Rate auf die Beschwerde wegen des Prägens kleiner Münzen, er werde auch Dreibätzner schlagen lassen. Am 15. Juni 1570 beschliesst der Rat, „durch unver-

dächtige Personen in der Münze alhie Thaler, Dreibätzner und Pfennige im Werte von etlichen Gulden aufwechseln zu lassen".

Als dem Münzmeister Vogt wegen des massenhaften Prägens geringhaltiger Pfennige harte Strafen angedroht werden, lässt er erklären, er habe nur noch für zwei Tage Silber zum Pfennigmünzen, dann wolle er damit aufhören. Er sei übrigens an dem zu niedrigen Gehalt einiger Pfennige unschuldig, da diese während seiner zeitweiligen Abwesenheit entstanden seien. Im Übrigen verspricht er für die Zukunft gerechtes Ausbringen. Der Rat beschloss, auf dem nächsten Reichstage klagbar zu werden.

Am 5. September 1570 wird Wolfgang Wagner, „gewesener Münzmeister zu Königstein, so von S. Gnaden zum Münzmeister alhie angenommen," erwähnt. Derselbe hat seines Vorgängers Johann Voigt Haus käuflich übernommen und ist Bürger geworden.

In dem Ratsprotokoll vom 1. Januar 1572 ist zum ersten Male von den königsteinischen neuen halben Batzen die Rede, die schon in demselben Jahre verboten wurden.

Nach Aussage des Münzmeisters „Wolf" Wagner, „weiland königsteinischer Münzmeister zu Frankfurt", der von dem „Juden Calman zu Wertheim" verklagt war, befand sich die Münzstätte in der „behausung zu Frankfurt zum Dreischenken*) genannt, gelegen vf dem weckmarkt, stoss hinden vf den Spitall."

Die angeführten Aktenauszüge sprechen so klar und bestimmt von der in Frankfurt durch Graf Ludwig von Stolberg-Königstein veranlassten Ausprägung von Münzen, dass ein Zweifel an der Sache nicht mehr möglich ist. Die Stempel zu einem Thaler mit der Jahreszahl (15)46, einem Goldgulden und einem Schüsselpfennig sind sicher, wahrscheinlich auch die zu den halben Batzen in Frankfurt geschnitten worden und die Zeichnungen zu den drei erstgenannten Münzsorten liegen den frankfurter Akten bei. Man kennt Originale, welche mit den Zeichnungen genau übereinstimmen und zwar Thaler mit der Jahreszahl 1546 und 1548, Goldgulden und Pfennige ohne Jahreszahl, ferner halbe Batzen von 1571, 1573 und 1574, sowie endlich Dreibätzner (12 Kreuzer) von 1570. Die Thaler und Goldgulden tragen, entsprechend der Bestimmung des frankfurter Rats, den Adler als Beizeichen, die Pfennige ein F, welches in Frankfurt zu ergänzen ist, gerade so wie auf anderen königsteinischen Pfennigen K in Königstein, V in Ursel, W in Wertheim, die urkundlich bekannten Münzstätten, aufgelöst werden muss. Die aktengemäss in Frankfurt geprägten halben Batzen von 1571 und die Dreibätzner von 1570 tragen kein besonderes, die Münzstätte andeutendes Zeichen, aber man wird doch nicht über den Ort ihrer Herstellung im Zweifel sein. Dagegen sind die Stempel zu den mir von 1573 und 1574 bekannten halben Batzen von einem andern „Eisengräber" geschnitten und, da sie zudem in Frankfurt verboten waren, höchst wahrscheinlich in der entlegneren Münzstätte zu Wertheim, vielleicht aber auch in Königstein erzeugt worden.

*) Jetzt Saalgasse 13. — In Lersners Chronik I. 443 wird das Haus zum „Trinkschenk" genannt.

Gegen diese Bestimmungen sind, so weit sie bisher bekannt waren, keinerlei Bedenken geäussert worden — ausgenommen gegen die Thaler, welche meistens die Jahreszahl 1546, seltener 1544 und 1548 tragen. Sie zeigen den Stil der in Augsburg geprägten königsteinischen und der oberpfälzischen Thaler, man hat deswegen sie als in Nördlingen geprägt angesehen. Die noch ältere Bestimmung nach Goslar ist als unsinnig natürlich längst aufgegeben.

Es ist wahr, dass das äussere Aussehen und die Jahreszahl gegen Frankfurt sprechen; aber so sehr der Stil für das Mittelalter, besonders das ältere, entscheidend für die Heimat einer Münze ist, ebenso hinfällig ist dieser Entscheidungsgrund für neuzeitliche Geldstücke. Ich brauche nur an den Stadt-Bremischen Thaler von 1624 (Jungk, Die bremischen Münzen Taf. 19, 465) zu erinnern, der mit den gleichzeitigen Stadt-Wormsern nnd Frankfurtern denselben Stempelschnitt aufweist. Der Bremer und Wormser könnten geradezu verwechselt werden, wenn man nicht die Umschrift beachtet. Auch die Jahreszahl 1546 scheint mir, gegenüber den selbst in späterer Zeit noch häufigen Nachprägungen, kein ausreicheuder Einwand zu sein, um die feststehende Thatsache: der frankfurter Stempelschneider fragt unter Vorlage der Zeichnungen, die noch im hiesigen Archive liegen, ob er die von ihm gefertigten Stempel dem königsteinischen Stempelschneider abliefern dürfe, worauf die Erlaubnis dazu erfolgt — widerlegen zu können. Überdies tragen sämtliche mir bekannt gewordenen nördlinger Gepräge als Unterscheidungsmerkmal ein deutliches N. Dies findet sich eben so wohl auf den älteren Münzen (Zehner, Batzen, halbe Batzen, Pfennige) bis 1537 wie auch auf den halben Batzen von 1565—1570 und einem Dreier von 1570. Es ist nicht gut anzunehmen, man werde das altbekannte Unterscheidungsmerkmal durch ein anderes ersetzt haben, eben so wenig, dass der mit dem gleichzeitigen Münzwesen stets sehr vertraute frankfurter Rat den Adler auf die hier zu prägenden königsteinischen Münzen zu setzen befohlen hätte, wenn dasselbe Zeichen schon in Nördlingen gebraucht wurde. Die Wahrscheinlichkeit spricht in weit höherem Masse für Frankfurt als für Nördlingen, aber Gewissheit haben wir erst von dem Auftauchen weiterer urkundlicher Nachrichten zu erwarten.

Wir geben nachstehend die Beschreibung derjenigen königsteinischen Münzen, welche sicher oder wahrscheinlich in Frankfurt geprägt sind.





Figur 50.
Copie der Originalzeichnung im frankfurter Stadtarchive.

1960. Goldgulden o. J.

✠ LVDOVI · CO · IN · STOL · KON · RVT · WER (Ludovicus comes in Stolberg, Königstein, Rutschenfort [Rochefort], Wertheim.)

Fünf ins Kreuz gestellte Wappenschildchen ($^{\,2}_{3\,1\,4}{}_{5}$). 1) Stolberg (Hirsch) — 2) Königstein (Löwe) — 3) quergeteilt Eppstein-Münzenberg (Eppstein: drei

Sparren — Münzenberg: quergeteilt) — 4) Rochefort (Adler) — 5) Wertheim (wachsender Adler über drei Röschen, hier als Ringel gezeichnet).

Ks. ✠ MAXIMIL · II · ROMANO · IMPER

Der Reichsadler im runden Dreipass mit zwei eingesetzten Spitzen und dem frankfurter Adlerschildchen an Stelle der dritten Spitze.

Das Stück ist ferner abgebildet in „Catalogue des monnoies en or, qui composent une des différentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur, Supplément p. 66“, ist also in Wien in der kaiserlichen Sammlung. Ein weiteres Exemplar ist in der Versteigerung vom 15. November 1880 bei Bom in Amsterdam für 32 Gulden verkauft worden und dürfte durch Dr. S. an F. W. in Hamburg gekommen sein. Da Maximilian II. 1564—1576 regierte, so bestätigt der Goldgulden die beurkundete Prägung in Frankfurt um 1570 durch Graf Ludwig und die Verwendung des Adlers als Zeichen der genannten Prägestätte. Damit dürfte die ein Vierteljahrhundert früher am gleichen Orte erfolgte Prägung der nachfolgend beschriebenen Thaler kaum mehr zweifelhaft erscheinen.

1961. Thaler 1544. Taf. 73.

♀ (gestielter Apfel) LVDOVIC ⁑ CO ⁑ IN ⁑ STOLB ⁑ 7 ⁑ KONIGSTEIN •

Geschweifter, gevierter Schild mit Mittelschild: 1,4 Eppstein — 2,3 Münzenberg — mitten, vorn Stolberg (Hirsch) und Wernigerode (zwei Fische), hinten Königstein. Neben dem Schilde steht die Zahl 15 = 44

Ks. • CAROLVS • V • ROM = ANO • IMPE • AVGV •

Der Doppeladler mit Kopfscheinen; darüber schwebt die Kaiserkrone. Auf der Brust des Adlers ist der hochgeteilte Schild von Österreich (Querbinde) und Kastilien (Turm statt Burg). Unten, in der Umschrift, steht das frankfurter Adlerschildchen.

40,2 mm. 28,5 gr. Dieser Thaler trägt vor der Umschrift der *Hs.* das Zeichen des Münzmeisters Apfelfelder, welcher zwischen 1542 und 1555 in Kaufbeuern*) münzte. Als diesem daselbst wegen schlechten Münzens der Prozess gemacht wurde, ist er offenbar in den Dienst des Grafen Ludwig getreten, anscheinend nur vorübergehend, denn die Thaler von 1546 tragen bereits nicht mehr sein Zeichen. Dies und das folgende Stück sind in dem Valvationsdruck: Die ongeualuweerde Gouden eñ Silueren Munte (Brüssel 1550) bereits aufgeführt.

1962. Thaler 1546. e. Taf. 75.

a. b. ✚ LVDOVIC ⁑ CO ⁑ I ⁑ STOL ⁑ KONIG ⁑ 7 ⁑ RVPEFORT



c. ———————————————— R
d. ———————————————— OR
e. f. f¹. ———————————————— O
g. ———————————————— F
h. i. ———— I ⁑ ———————— O

Auf einem Blumenkreuze liegt der hochgeteilte Schild von Stolberg-Wernigerode und Königstein. In den Winkeln des Kreuzes befinden sich die Schildchen ($\frac{1\,2}{3\,4}$) von: 1) Eppstein-Münzenberg (geviert) — 2) Rochefort — 3) Mark

*) Vergl. Rehle: Die Münzen der Stadt Kaufbeuern. Kaufbeuern 1880.

(Schachbalken) — 4) Agimont oder Aiguemont (zehnfach quergeteilt). Die fünf Schilde auf den verschiedenen Stücken variiren in der Grösse.





Figur 51.
Copie der Originalzeichnung im frankfurter Stadtarchive.

Ks. b.d.g. • CAROLVS : V : RO = MA : IMPE : AVG : 46 •
a.e.h. ________________________________ V : 46 •
c.f¹. ____________________________ P : A'G : 46 •
f.i. ________________________________ AVG______

Adler u. s. w ähnlich wie bei Nr. 1961.

a. 39,6 mm. 28,8 gr. — c. 40,3 mm. 28,68 gr. — e. 39,5, 40,3, 49,7 mm. 28,5, 28,8, 28,9 gr. — f. 40,5 und 40,7 mm. 28,82 und 28,9 gr. — h. 41 mm. 28,82 gr. Es kommt noch eine Zeichenvariante von f¹. vor.

1963. Thaler 1548. Taf. 73.

✤ LVDOVI : CO : I : STOL : KONIG : 7 : RVPEFO

Blumenkreuz u. s. w. wie bei Nr. 1962, mit kleinen Wappenschildchen.

Ks. • CAROLUS : V : RO = MA : IMPE : AV : 48 •

Adler u. s. w ähnlich wie bei Nr. 1961.

40 mm. 28,55 gr. Es ist dies das Exemplar des Fundes von Amersfoort, versteigert durch J. Schulman in Amersfoort 18.—20. Juni 1894, Katalog Nr. 1048 (29,25 fl.); es kam in den Besitz des Herrn Eduard Suchsland von hier.

1964. Dreibätzner 1570. Taf. 73.

❀ LVDOVI ⁕ CO ⁕ IN ⁕ STOL ⁕ KON ⁕ RVT ⁕ WER

Spanischer Schild mit den Wappenbildern von Stolberg, Königstein, Wertheim und Rochefort; darüber steht die Jahreszahl 1570

Ks. ⁕ MAXI ⁕ II ⁕ ROMA ⁕ IMPE ⁕ SE ⁕ AV ⁕

Doppeladler mit vor der Umschrift stehender Krone und dem Reichsapfel auf der Brust, in welchem die Zahl 12 (Kreuzer) steht.

30 mm.

1965. Halber Batzen 1571. Taf. 73.

❀ LVDOVI ⁕ CO ⁕ IN ⁕ STOL ⁕ KON ⁕ RVT ⁕ WER

Wappenschild wie bei Nr. 1964; darüber steht die Jahreszahl 157t (1571).

Ks. ✱ MAXI ✱ Z ✱ ROMA ✱ IMPE ✱ SEM ✱ AVG ✱

Doppeladler u. s. w. ähnlich wie bei Nr. 1964, aber mit der Zahl **Z** (Kreuzer) im Reichsapfel.

19 mm.

1966. Einseitiger Pfennig o. J.

Spanischer Schild mit den Wappenbildern von Stolberg, Königstein. Wertheim und Rochefort; darüber steht ein F



Figur 52.
Copie der Originalzeichnung im frankfurter Stadtarchive.

1967. Anhalter Ausbeutethaler 1774. Taf. 75.

❀ CARL LUDWIG FURST ZU ANHALT SCHAUMBURG

Im Felde steht |GOTT|SEGNE FERNER|DAS HOLZAPPELER BERG-WERCK|FEIN SILBER|1774| ·B·(F)·N·| (Bunsen—Frankfurt—Neumeister).

Ks. ❀ AN GOTTES SEGEN ❀ IST ALLES GELEGEN

Ansicht eines Thales mit Bergwerksgebäuden.

Schulthess 5391.

1968. Anhalter Halber Ausbeutethaler 1774.

Hs. und *Ks.* wie bei Nr. 1967, aber kleiner nnd es steht .B.(F).N.

Schulthess 5391, Anm.

1968a. Salm-Kyrburger Thaler 1780. Taf. 75.

Obenherum FRID • D • G • PR • A • SALM • KYRB • COM • RH • & • SYL • Kopf des Prinzen r.

Ks. Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS • 1780

Der Salm-Kyrburger Wappenschild; darunter steht ·B· F ·N· (Bunsen—Frankfurt—Neumeister).

1968b. Salm-Kyrburger Zwanzig Kreuzer 1780.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1968a.

Ks. Obenherum AD NORMAM CONVENTIONIS 1780 •

Der Salm-Kyrburger Wappenschild; darunter steht 20 (Kreuzer), auf den Seiten des Schildes B·=N·, ganz unten F

1968c. Salm-Kyrburger Zehn Kreuzer 1780.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1968a.

Ks. ähnlich derjenigen von Nr. 1968b, aber es steht 10 und B=N und ·F·

1969. Burg-Friedberger Conventionsthaler 1804. Taf. 75.

Obenherum MON • NOV • CASTRI • IMP • FRIEDBERG :

Der heilige Georg zu Pferde kämpft mit dem Drachen. Im Hintergrunde befindet sich eine Landschaft mit einem dreitürmigen Schloss. Vor dem

Pferde liegt der Wappenschild von Kaichen, darunter steht ein H Im Abschnitt steht G. B. (F) O. H. (Georg Bunsen — Frankfurt — Georg Hille).

Ks. Obenherum ❁FRANC · II · D · G · R · I · S · A · CONSERVATOR CASTRI · 1804 ❁

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit dem österreichisch-lothringischen Wappenschild auf der Brust. In den Fängen hält der Adler die Schilde des Burggrafen Johann Maria Rudolf, Grafen von Waldbott-Bassenheim und seiner zweiten Gemahlin.

Untenherum X · E · F · MARCK

Es giebt zwei Stempelvarianten der *Hs.* Der eine Thaler hat 42 mm., der andere 41 mm. Durchmesser. Der kleinere und dickere ist der seltenere.

In der hiesigen Münze, welche im Jahre 1880 aufgehoben wurde, sind vom Jahre 1866 ab, nachdem die Stadt preussisch geworden war, folgende Sorten mit dem Münzzeichen C ausgeprägt:

a. Preussische Landesmünzen.

1970. Vereins-Doppelthaler	i. d. J.	1866. 1867.
1971. Vereinsthaler	„ „ „	1867. 1868. 1869. 1870. 1871.
1972. 2½ Silbergroschen	„ „ „	1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873.
1973. 1 „	„ „ „	1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873.
1974. ½ „	„ „ „	1867. 1868. 1872.
1975. 4 Pfennige (Kupfer)	„ „ „	1867. 1868. 1871.
1976. 3 „ „	„ „ „	1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873.
1977. 2 „ „	„ „ „	1867. 1868. 1871. 1872.
1978. 1 „ „	„ „ „	1867. 1868. 1870. 1871. 1872. 1873.

b. Reichsmünzen.

1979. Doppelkronen (Gold)	i. d. J.	1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878.
1980. Kronen „	„ „ „	1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879.
1981. 5 Mark (Silber)	„ „ „	1876.
1982. 2 „ „	„ „ „	1876. 1877.
1983. 1 „ „	„ „ „	1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878.
1984. 50 Pfennige „	„ „ „	1875. 1876. 1877.
1985. 20 „ „	„ „ „	1873. 1874. 1875. 1876.
1986. 10 „ (Nickel)	„ „ „	1873. 1874. 1875. 1876.
1987. 5 „ „	„ „ „	1874. 1875. 1876.
1988. 2 „ (Kupfer)	„ „ „	1873. 1874. 1875. 1876.
1989. 1 „ „	„ „ „	1874. 1875. 1876.

„Judenpfennige".

Diese wurden im Anfange dieses Jahrhunderts an einem unbekannten Orte unerlaubter Weise geschlagen und in den Verkehr geschmuggelt. Sie sind etwas leichter wie die echten, wodurch den Herstellern bei deren Massenfabrikation ein grosser Profit blieb. Dass sie in Frankfurt geschlagen wurden, ist nicht wahrscheinlich, wohl aber wurden sie hier in den Verkehr gebracht. Jedenfalls führen sie in aller Welt den Namen „frankfurter Judenpfennige".

1990. Pfennig mit der Jahreszahl 1703. Taf. 73.

Zwei Stäbe kreuzen sich in einem Schilde. Über diesem liegen drei Ringe neben einander.

Ks. | I | THELER | 1703 |

1991. Pfennig mit der Jahreszahl 1740.

Zwei Tonpfeifen kreuzen sich in einem Schilde. Über diesem liegen drei Ringe nebeneinander.

Ks. | I | THELER | 1740 |

1991a. Pfennig mit der Jahreszahl 1740.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1991, aber über dem Schilde liegen drei Kugeln.

Ks. wie diejenige von Nr. 1991.

1992. Pfennig mit der Jahreszahl I 40. (Die Hunderterzahl ist nicht ausgeprägt)

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1991a.

Ks. | I | THELER | 1 40 |

1993. Pfennig mit der Jahreszahl 1807.

Hs. ähnlich derjenigen von Nr. 1991a, aber unter dem Schilde kreuzen sich noch zwei Lorbeerzweige.

Ks. | I | THELER | 1807 |

1994. Pfennig mit der Jahreszahl 1809.

In einem sechseckigen Schilde befindet sich ein Arm, welcher einen Lorbeerzweig hält. Über dem Schilde liegen nebeneinander zwei Kugeln; unter ihm kreuzen sich zwei Lorbeerzweige.

Ks. | I | ATRIBUO | 1809 |

Noch eine Zeichenvariante.

1995. Pfennig mit der Jahreszahl 1810.

In einem Eichkranze liegt ein gekrönter, ovaler, hochgeteilter Schild; die Felder sind leer.

Ks. | I | PFENNIG | 1810 | A |

1996. Pfennig mit der Jahreszahl 1818.

Hochgeteilter Schild; im linken Felde liegt ein Fisch, das rechte ist schraffiert. Über dem Schilde steht A❋S unter ihm kreuzen sich zwei Lorbeerzweige.

Ks. | $\frac{1}{4}$ | HALBAG | 1818 |

1997. Pfennig mit der Jahreszahl 1819.

a.—e. Hochgeteilter Schild, dessen rechtes Feld leer, dessen linkes schraffiert ist. Um den Schild läuft ein Kranz aus zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen.

Ks. a. In einem Lorbeerkranze steht | ✦ I ✦ | . 1819 . | ═══ |
b. „ „ „ „ —— | 1819 | ═══ |
c. „ „ „ „ | I | . —— . |
d. „ „ „ „ | ✦ I ✦ | PFENNIG . | 1819 | ✦ |
e. „ „ „ „ ————————G | ————
f. „ „ „ „ | ✦ I ✦ | ————————————

Zeichenvarianten: Noch 7 von a., 5 von d., 1 von e.

1998. Pfennig mit der Jahreszahl 1819.

Ein schreitender Löwe r.

Ks. | ✦ I ✦ | PFENNIG . | 1819 | ✦ |

1999. Pfennig mit der Jahreszahl 1819.

Ein achtzackiger Stern.

Ks. | ✦ I ✦ | PFENNIG . | 1819 | ✦ |

Noch zwei Zeichenvarianten.

2000. Pfennig mit der Jahreszahl 1819.

Ein sitzender, geflügelter Greif.

Ks. | ✦ I ✦ | HELLER | 1819 | ✦ |

2001. Pfennig mit der Jahreszahl 1819.

Ein Rosenzweig.

Ks. | ✦ I ✦ | PFENNIG | 1819 | ✦ |

2002. Pfennig mit der Jahreszahl 1820.

Ein Eichkranz.

Ks. a. | ∘ I ∘ | HELLER | 1820 | ∘ |
b. | I | ———— |

Noch eine Zeichenvariante von a.

2003. Pfennig mit der Jahreszahl 1821.

Hs. wie diejenige von Nr. 1998.

Ks. | • I • | HELLER | 1821 | • |

Noch eine Zeichenvariante.

2004. Pfennig mit der Jahreszahl 1822.

Ein Hahn.

Ks. | 1 | PFENNING | 1822 . |

Noch drei Zeichenvarianten.

Zum Schlusse soll noch einiger Münzen gedacht werden, von welchen es teils zweifelhaft ist, ob sie nach Frankfurt gehören, teils können sie sicher nicht dahin verwiesen werden.

2005. Denkmünze o. J. (um 1631). Gustav Adolf, König von Schweden. Taf. 75.

✣ GVSTAVVS · ADOLP . D : G : SVED : GOTHOR · VANDALOR · REX · MAG · P . FINLAND . DVX · ETHONI CARELI ÆC NÖ . INGRI

Das belorbeerte Brustbild des Königs von vorn mit Harnisch, die Rechte auf einen Kommandostab gestützt. Am Armabschnitt steht L S (Lorenz Schilling in Frankfurt).

Ks. Zweizeilige Umschrift | ✣ Von mitternacht kam ich daher zu Streiden Ist mein Ganz Beger | Will allzeit Halten Guthe wacht Gottes auge nim mich in acht |

Ein gekrönter, schreitender Löwe l. hält mit der rechten Vordertatze ein Schwert, die linke stützt er auf eine Bibel; über ihm strahlt das Auge Gottes. Im Hintergrnnde liegt eine Landschaft an einem Fluss.

41 mm. Bronceguss. Es ist möglich, dass Schilling das Stück aus Verehrung für den König angefertigt hat, was offenbar auch der Stimmnng der Frankfurter Bevölkerung entsprach, von der es damals wohl vielfach gekauft worden sein dürfte. Ebensogut kann er es aber auf eine auswärtige Bestelluug hin hergestellt haben.

Der schwedische Numismatiker Oldenburg legt folgende zwei einseitige Münzchen, die er „8 Hellerstücke" nennt, nach Frankfurt:

2006. Taf. 75. Unter dem strahlenden Namen Jehova steht · GA · (Gustav Adolf), oben, neben den Initialen 16 = 32 , unter ihnen ein F (Frankfurt.)

Oldenburg Nr. 950. Ein Exemplar befand sich in der Sammlung Dr. Ludwig Schultze, versteigert bei Adolf Hess Nachf. am 3. Februar 1896, Kat. Nr. 599; es hat 14 mm. Durchmesser und wiegt 0,25 gr. Das F auf diesem Stück ist etwas undeutlich.

2007. Taf. 75. In drei Reihen steht | G | ARS | · 8 · | (Gustavus Adolphus Rex Sueciae.)

Oldenburg Nr. 951. Das Stück befand sich ebenfalls in der Auktion der Sammlung Dr. Schultze (Kat. Nr. 600). Es ist bracteatenartig, hat 12 mm. Durchmesser und wiegt 0,20 gr.

Auf die Anfrage eines hiesigen Herrn bei Herrn Oldenburg, warum er die beiden Stücke Frankfurt zugesprochen, antwortete dieser, dass er deren

Existenz nur aus „Hofmanns Münzschlüssel" (Nürnberg 1715, neue Auflage) und aus der „Neuesten Münzkunde" kenne. In ersterem Werk kann ich jedoch nichts davon finden. Der Titel des zweiten ist ungenügend angegeben; in Werken mit ähnlichen Titeln kann ich ebenfalls nichts finden.

Der Augenschein (siehe die Abbildungen) lehrt besser als Gründe, dass die Stücke nicht nach Frankfurt gehören. Wohl wurde diese Stadt Ende 1631 von den Schweden besetzt und blieb auch mindestens ein Jahr in deren Besitz; wohl war der grösste Teil der Bürgerschaft vollkommen auf Seiten des wegen seiner Leutseligkeit beliebten Königs, aber es fehlt jeder urkundliche Beweis für eine Prägung in Frankfurt seitens der Schweden oder seitens des Rats für die Besatzung. Münzen der vorliegenden Art sind in Frankfurt und Umgebung niemals geprägt worden. Solche Achthellerstücke gab es damals nicht hier, sondern am Niederrhein, z. B. von Köln und von Jülich; aber die in diesen Ländern geprägten Achthellerstücke haben ein ganz anderes Aussehen.

Das Einzige, was auf Frankfurt hinweisen könnte, wäre das auf Nr. 2006 vorkommende F. Aber damit ist es noch nicht einmal wahrscheinlich geworden, dass es auch Frankfurt bedeuten soll. Es weist unseres Erachtens vielmehr auf Fürth (bei Nürnberg). Daselbst ist vielfach für fränkische Fürsten und Stifter geprägt, und als Zeichen der Münzstätte das F wie auf Nr. 2006 hinzugefügt worden. Vergleicht man noch den neben der Nr. 2006 abgebildeten Fürther Thaler König Gustav Adolfs mit der eben genannten Münze, so wird man finden, dass der strahlende Name Jehovas der beiden Stücke durchaus gleichmässig gestaltet ist. Wenn Nr. 2006 in Deutschland geprägt ist, wie wohl zugegeben werden kann, so spricht die grössere Wahrscheinlichkeit nicht für Frankfurt, sondern für Fürth bei Nürnberg.

Die Schweden haben, wie Funde beweisen, vielfach Kupfermünzen nach Deutschland eingeführt und zwar die mit der Bezeichnung „Öre" wie die mit „Creutzer". Letztere tragen zum Teil das Münzzeichen des Kupferbergwerks Säter in der ehemaligen Landschaft Dalekarlien (Dalarne) — ein Pfeil zwischen zwei Sternen —, woraus zu schliessen ist, dass diese in Schweden geprägt sind. Vergleiche: O. Hallborgs und O. Hartmanns Beschreibung der schwedischen Kupfermünzen Gustav Adolfs (Stockholm 1883) Nr. 137 und 138; Freiherrn A. W. Stiernstedts schwedisches Münzkabinet (Stockholm 1880) Nr. 1149—1159; Oldenburg Nr. 855 und 856; Auktions-Kat. Dr. Schultze Nr. 718—720.

An dieser Stelle soll Nr. 719 des letztgenannten Katalogs beschrieben werden:

2008. Kupferkreuzer 1632. Taf. 75.

GUSTAV ADOLP D G SVEC GOT VAN REX

Gekrönter spanischer Schild, geviert mit Mittelschild (1, 4 Schweden — 2, 3 Gotland — mitten Wasagarbe).

Rs. ❀ MONETA ❀ CVPERA (Münzzeichen Pfeil zwischen zwei Sternen) MDCXXXII

Im Felde steht 1 CR = EVTZ an den Seiten zweier gekreuzten Pfeile, über denen eine Krone schwebt.

Wir geben ferner die Beschreibung eines Knpferkrenzers ohne Münzzeichen:

2009. Kupferkreuzer 1632. Taf. 75.

Hs. wie diejenige von Nr. 2009.

Ks. ❀ MONETA ❀ CUPERA ❀ M : DC : XXXII

Sonst ähnlich wie bei Nr. 2009, aber es steht I : CRE = UTZR

36 mm. Es ist dies die Nr. 723 des Kat. Dr. Schultze, in welchem von Nr. 721—728 8 Varianten verzeichnet sind. Hallborg und Hartmann Nr. 139 bis 161½ (26 Varianten). Oldenburg 851—856. Abgebildet Brenner S. 182.

Wenn sich annehmen lässt, dass die schwedischen Münzforscher auf Grund sicherer, urkundlicher Nachrichten, wenigstens nicht ohne ausreichenden Anhalt von einer Prägung in Frankfurt seitens des Königs Gustav Adolf sprechen, so dürfte vorstehender Kupferkrenzer ohne schwedisches Münzzeichen eher als die Nr. 2006 und 2007 hier entstanden sein. Da schwedische Kreuzer deutscher Prägung von 1632 sich nur aus Südwestdeutschland, dem Hauptgebiete der Kreuzer, erwarten lassen, so könnten ausser Frankfurt nicht viele andere Städte in Frage kommen. Die vox populi hält das Stück für würzburgisch. Immerhin ist die Ausprägung in Kupfer auffallend, da eine solche wohl während der Kipperzeit in der oberen Maingegend, z. B. Schweinfurt und Bamberg, sonst aber nur in Westfalen, das ausserhalb des Kreuzergebietes liegt, Eingang gefunden hat. Es kann auch Mainz, wo von den Schweden nachweislich geprägt worden ist, in Betracht kommen, und zwar eher als Frankfurt. Am wahrscheinlichsten aber ist, dass diese Kreuzer in Schweden selbst geprägt und nach Deutschland eingeführt worden sind.

2010. Jeton 1684. Deutsch-reformierte Gemeinde. Taf. 75.

❀ DIE STREITENDE KIRCH

Drei ins Dreieck gestellte Rosen sind von Dornen umgeben.

Ks. · DAS HERTZ ZU CHRISTO · 1684

Ein geflügeltes Herz, welches von der Erde nach Wolken emporschwebt.

23 mm. Messing. Das Stück kam in der Auktion von C. F. Gebert in Nürnberg am 20. September 1894 vor. Dieser behauptet, drei Rosen zwischen Dornen seien das „Wappen" der vereinigten evangelischen Kirchen Frankfurts. Hierin irrt sich Herr Gebert, jedoch führt die deutsch-reformierte Gemeinde in Frankfurt ein solches Symbol im Stempel, wie der Siegelabdruck auf Taf. 75 zeigt. Ich habe zu erkunden gesncht, ob noch andere deutsch-reformierte Gemeinden das gleiche Symbol führen, jedoch gefunden, dass ihre Symbole sehr verschieden sind. Ob aber die frankfurter Kirche ganz allein drei Rosen zwischen Dornen führt, war leider nicht festzustellen. Das Stück kann daher nicht mit Sicherheit Frankfurt zugesprochen werden, umsomehr, da die Arbeit auf Nürnberg als Ursprungsort schliessen lässt.

2011. Rüppell (I. Seite 26) beschreibt eine Wermnthsche Denkmünze von 1701 auf **Hiob Ludolf.** Diese Münzen werden von verschiedenen Sammlern nach Frankfurt gelegt, weil ihnen nnbekannt ist, dass Rüppell später (III. Seite 2) seinen Irrtum, sie dem berühmten, hier verstorbenen Orientalisten beizulegen,

berichtigt hat. Sie beziehen sich auf dessen gleichnamigen Neffen, welcher in herzoglich gothaischen Staatsdiensten stand und nie in Frankfurt gewohnt hat. Er führte das Geldlotteriespiel in jenem Herzogtum ein — in Frankfurt gab es damals noch keines. Es ist auffallend, dass Rüppell nicht gleich die Unwahrscheinlichkeit einsah, den Namen des 1624 geborenen, berühmten Mannes mit der Ziehung einer Lotterie im Jahre 1701 in Verbindung zu bringen. Es giebt noch ähnliche Stücke von 1698, 1699, 1700 und 1702 auf die verschiedenen Verlosungsklassen der Weimarer Lotterie. Das von Rüppell beschriebene von 1701 bezieht sich auf die erste Klasse der dritten Verlosung.

2012. Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde, Seite 532 Nr. 69—73, beschreibt 5 verschiedene Spottmünzen von 1738 auf die Hinrichtung von **Joseph Süs Oppenheimer.** Diese werden von einigen Sammlern deshalb nach Frankfurt gelegt, weil Oppenheimer einmal württembergischer Geschäftsträger in Frankfurt gewesen sein soll. Ich kann hierüber nur finden, dass Senator Dr. von Heyden in der Sitzung des Altertumsvereins vom 13. November 1863 über die im Archiv befindlichen Akten betreffend die Anstellung des Juden Süs als Residenten des Herzogs Carl von Württemberg in hiesiger Stadt berichtete, dass der Rat diesem Ansinnen entgegentrat, besonders weil vom Herzog verlangt wurde, dass Süs ausserhalb der Judengasse wohnen solle. Wie dem auch sei, keinenfalls gehören diese Stücke nach Frankfurt, selbst wenn Süs hier gewohnt hätte. Man müsste sonst auch sämtliche Bismarck-Denkmünzen einlegen, weil dieser Gesandter beim hiesigen Bundestage war. Auf Bismarcks Thätigkeit in Frankfurt ist meines Wissens noch keine Münze geschlagen.

2013. Von verschiedenen Sammlern wird eine Denkmünze von 1789 auf den 60jährigen Aufenthalt von **Johann Heinrich Platzmann** in Lübeck eingelegt. Es ist dies der Vetter eines Platzmann, welcher seiner Zeit ein Fräulein Goll in Frankfurt heiratete, den Namen Goll annahm und Teilhaber des alten Bankhauses Johann Goll & Söhne wurde. Der Lübecker Platzmann hat aber nichts mit Frankfurt zu schaffen.

2014. Denkmünze 1846. Fürst Adam Czartoryski.

Der bei Nr. 1175 genannte Fürst Gagarin liess vom hiesigen Juwelier Hofmann eine Medaille auf den polnischen Fürsten Adam Czartoryski herstellen. Die *Hs.* zeigt den Kopf des Fürsten l. Davor steht ADAM · I · dahinter D · G · R · P · (Dei gratia Rex Poloniae.) Die *Ks.* zeigt einen gekrönten, gevierten Wappenschild mit Mittelschild: 1, 4. St. Georg — 2, 3 litauischer Adler — mitten der Czartoryskische Wappenschild (auf vorliegendem Exemplar undeutlich). Neben dem Schilde steht die Jahreszahl 18 = 46

25 mm. Silber. Sehr rohe Arbeit. Graf Hutten-Czapski Nr. 1846. Dass diese Münze von einigen Sammlern nach Frankfurt gelegt wird, blos weil sie hier auf Privatspekulation angefertigt wurde, hat gar keine Berechtigung. Anderer ebensowenig nach Frankfurt gehörender, auf Anlass des Fürsten Gagarin hier angefertigter Stücke ist bereits bei Nr. 1175 gedacht.

2015. Denkmünze. Die Siege im Jahre 1870.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1130.

Ks. Auf einem Lorbeerkranze liegen im Kreise gestellt die fünf Wappenschilde von Preussen, Bayern, Baden, Sachsen und Württemberg. Zwischen diesen windet sich ein Spruchband mit WIR WOLLEN – SEIN – EIN EINIG – (Verzierung) VOLK (Verzierung) – (Verzierung) VON (Verzierung) – BRÜDERN

Im Felde befinden sich Kriegstrophäen, über welchen 1870 steht.

41 mm. Silber. Zinn. Weil die *Hs.* eine Frankfurt ähnliche Stadtansicht zeigt, wird diese Denkmünze mit Unrecht von einigen frankfurter Sammlern eingelegt. Augenscheinlich hat der Stempel der *Ks.* der Denkmünze auf das Schützenfest von 1862 (Nr. 1306) als Vorlage gedient. An der Stelle, wo sich auf dieser neben der Germania ein Adler befindet, hat der Zeichner willkürlich ein paar Türme und eine Mauer gesetzt, dagegen den auf der anderen Seite der Figur stehenden Dom nachgebildet, dabei jedoch nicht die Wiedergabe der frankfurter Stadtansicht beabsichtigt.

2016. Denkmünze o. J. Gleicher Anlass.

Hs. wie die *Ks.* von Nr. 1130.

Ks. Ähnlich derjenigen von Nr. 2015, aber auf dem Spruchbande steht GROSSER – SIEG D. – DEUTSCHEN – ÜBER DIE – FRANZOSEN – (Verzierung) 1870 (Verzierung) und es fehlt die Jahreszahl im Felde.

41 mm. Silber. Zinn. Siehe das bei Nr. 2015 Gesagte.

Nachträge und Berichtigungen.

Während des Drnckes sind uns zn den bereits beschriebenen Stücken mancherlei Stempelvarianten, sogar mehrere uns vorher entgangene Münzen und Medsillen zugegangen. Ferner konnten wir an Stelle schwach ausgeprägter oder mangelhaft erhaltener Exemplare solche mit deutlich lesbaren Umschriften und sicher erkennbaren Zeichen benutzen. Ausserdem gelang es uns mehrfach, die Originale solcher Münzen und Schaustücke zu benutzen, welche wir nach Staniol-Abdrücken — die Urstücke befinden sich meistens in auswärtigen, öffentlichen Sammlungen — beschreiben mussten. Es ist uns daher möglich, zu den oben verzeichneten Münzen und Schaustücken eine grosse Reihe von Nachträgen nnd anch Berichtigungen zu geben. Wir bitten alle Freunde der frankfurter Münzen, von weiteren Stempelvarianten und Irrtümern, welche etwa bemerkbar würden, nns gefälligst Mitteilung machen zu wollen und sich unsers wärmsten Dankes im voraus versichert zu halten.

Seite Nr.

Brakteaten.

73. **11** c. FRIDERIΩ = VS IΦP = Є
26 mm. 0,75 gr. Sammlung Joseph. Das Stück soll aus der Sammlnng Gerning nnd danach vielleicht aus dem in Frankfurt gemachten Fnnde (siehe S. 51) stammen. — Bei a. b. lies: 27 und 27,5 mm.

75. **20** a. Nach HΘIIIRIΩ·R steht manchmal ein den leeren Raum ausfüllendes I, also RI = ΘX

— — u. ähnlich 20c., aber es steht HΩRVIΩR = IΩVRIV
29,2 mm. 0,71 gr. Sammlung Joseph. Siehe Bemerkung zu 11 c.

76. **20** s. HΘIIIΘI · RΘ = XPIIOIA' Sammlung Joseph.

— — t. IIIPVPOVPI = I(O)V(R)I(Ω)V Die eingeklammerten Buchstaben sind nicht ganz deutlich. Sammlung Joseph.

— **21** q. RΘHIIΩV = ·RЧΙΜΙ = II
30,5 mm. 0,80 gr. Sammlung Joseph. Siehe Bemerkung zu 11 c.

Goldgulden.

115. **100** e³. *Hs.* wie e. *Ks.* wie a.

— — x². *Hs.* wie x., aber RO = FRΆRΩKORD *Ks.* wie e².

— — h⁴. wie h¹., aber Punkt nach FIORΘTΆ· *Ks.* wie a.

Seite Nr.

115. **100** q². wie q., aber FORD *Ks.* ✻ SIGISMVND'+ ROMANORM RGX
— — q³. wie q². *Ks.* wie a².
116. **102** b². wie b., aber RRANCR'. *Ks.* wie a. b.
— — c². wie b². *Ks.* wie c.
117. **103** h². wie h., aber ein Punkt unter der rechten Hand des Heiligen.
118. **104** v. *Ks.* wie a.
120. **107** f². wie f. *Ks.* wie n.
123. **111** i². wie i., aber * MONGTA NO *Ks.* wie i., aber * RGX
129. **118** f. MON(GT') NO=FRANC'F'D' *Ks.* ✻ FRIDRICVS ∘ ROMAN ∘ IMP'
130. **120** a². wie a⁵. *Ks.* wie a².
— — f⁴. wie f¹., aber ∘ FRANC'R'D'* *Ks.* wie e.
— — l². wie l³., aber am Ende C'F' *Ks.* wie y., aber IMI›
— — l⁷. wie l³. *Ks.* wie l⁶.
— — p⁴: wie p³. *Ks.* wie r¹.
— — t²: MONGT • N'O∘ = ∘FRANC'F'D' *Ks.* wie e., aber IMP'∘
— — t³. wie t. *Ks.* wie b.
— — y². wie y²⁻³. *Ks.* wie z.
— — z⁴. wie z³. *Ks.* wie e.
132. **121** f³. wie f²., aber * MONGT ∘ NO *Ks.* wie w., aber ∘ ROHAN'∘IIIP'
— — t³. wie t²., aber FRANC'F' *Ks.* wie f¹.
— — b². wie b¹., aber NO *Ks.* wie e¹.
— — b⁷. wie b¹. *Ks.* wie f¹.
— — e⁴. *Ks.* wie f., e².
— — f⁴. wie f³. *Ks.* wie a.
— — f³. wie f²., aber N'O = ∘FR *Ks.* wie l⁴.
— — f⁶. wie f²., aber N'O =
— — r³. wie r²., aber FRANG'F'D' *Ks.* wie l⁴.
133. **122** i. wie h., doch ∘FRANG'F'D' *Ks.* wie b.
134. **123** f. wie d., aber NOV•
136. **129** i. wie b. *Ks.* wie a.
138. **133** o. wie g., aber *Ks.* + MAX'IMILIANVS ∘ ROMA'• RGX
— **134** l. wie d., aber NO'FR = ANCF'• 1500 *Ks.* wie b.
140. **141** k. wie i., aber MO'∘NO'FR *Ks.* wie a.
141. **143** f. wie b. *Ks.* wie e.

Turnosen.

150. **166** r. und s. *Hs.* lies * M_____
151. **167** vor der inneren Umschrift steht immer ❋
— — d². ganz wie d²., doch äussere Umschrift ❋ SIT NOM'∘
— — i². ganz wie i²., doch äussere Umschrift wie e².
152. **169** e. *Hs.* wie a. *Ks.* wie c.
155. **175** p. *Hs.* wie m. *Ks.* wie l.
158. **182** f. *Hs.* wie a *Ks.* Innere Umschrift wie a., äussere Umschrift wie b.

Heller.

162. **188.** Das K am Schlusse sieht dem R meistens sehr ähnlich. Bei einzelnen Exemplaren ist mitten auf der Hand ein Ringel.

Seite	Nr.	
162.	**188** bis.	Heller: (?) HRπNCHE Das vor der Umschrift stehende Zeichen gleicht einem aus E und H zusammen gezogenen Buchstaben. Sammlung Joseph.
—	**189** f.	am Ende steht E'H'
—	— i.	◦HRπ◦NC'H' nach einem besser erhaltenen Exemplar.
—	— m.	O HRπ o NC'H' Sammlung Joseph.
—	— n.	(o) HRπ o NCH Desgl.
—	— o.	(O) HRπ O NC·H' Desgl.
—	**191** c.	◦HRπ◦hC'H' Desgl.
—	**191** bis.	⟩FR(π?N)C'F' Das vor der Umschrift stehende Zeichen ähnelt zwar dem Blatt auf Nr. 191, kann aber unmöglich mit derselben Punze in den Stempel geschlagen sein, da es wesentlich schmaler ist und einem schwach gebogenen Horn gleicht. Sammlung Joseph.
163.	**194** c.	∗ FRA (∗) NC'F'
—	**195** c.	wie b. mit viereckigem Punkte am Ende der Umschrift.
174.	**213** c.	*Ks.* Statt • SIT lies ❋SIT
—	— e.	*Ks.* Statt BENEDICTVM lies BENEDICTVM •
—	— g.	*Hs.* Statt ✤ • TVRONVS • FRANCKEFVRT lies TVRONVS • FRANCKEFVRT ✤
—	—	Statt Stempelvarianten: 1 von a. und 1 von h. lies Zeichenvarianten: 1 von a. und 1 von b.
—	**214** a. b.	*Hs.* Statt Umschr. zw. 1 Perl- u. 1 Lorbeerring lies 1 Strichel- u. 1. Lorbeerring.
—	— c.	*Hs.* Lies ebenso und statt TURONUS • FRANCKEFURT • lies S ∘ und T ∘
—	— d. e.	*Hs.* Statt Umschr. zw. 2 Perlringen lies 2 Fadenringen; ferner statt TURONUS • FRANKEFURT • lies S ∘ und T ∘
—	— b. c.	*Ks.* Statt hierum, umfasst von einem Lorbeerring, lies Perlring.
—	— d. e.	*Ks.* Statt von einem Perlring umfasst, lies Strichelring.
175.	**215.**	*Ks.* Statt · XXXV · lies · XXXXV ·
177.	**218** b.	Statt TVRONVS ❀ ▹ lies (S ❀ ▹)
178.	**220** b.	Statt Z9 lies Z9 ·
179.	**222** a.	Statt · PLVS · und T · = I · lies · PLVS . und T . = · I
183.	**237.**	*Ks.* Statt ⁑ MAXIM ∗ und DECRETO lies MAXIM ∗ und O ⁑
—	**238.**	*Ks.* Statt DECRETO ∗ lies O ⁑
183.	**239** k.	Statt TVRONVS ▹ FRAN u. s. w. lies S (∗) FRAN
—	— e.	*Ks.* Statt ✤ SIT lies ❋ SIT
187.	**252.**	Statt FRANCKENFORTENSIS ⁚ lies TENS ⁚
187.	**255** h. i.	Das O bei FORT könnte auch als U gelesen werden.
—	— d.	Die *Ks.* ist nicht wie c., sondern wie b.
188.	**256.**	Statt v ᴍ lies v = ᴍ
189.	**258** f[1].	**Turnos 1600.** *Hs.* wie h., *Ks.* wie f.
192.	**270.**	*Ks.* Statt IMP ⁚ lies IMP ·
193.	**274** a.	*Ks.* Statt DOMINI · lies I ⁚ (b[1]. u. s. w. wieder DOMINI ·)

Seite Nr.

194. **275** e[1]. **Turnos 1606.** *Hs.* wie bei e.
Ks. ⊱ SIT · NOMEN · DOMINI : BENEDICTVM

194. **276.** Statt · TOVRONVS : lies · TVRONVS :

196. **284** b. *Ks.* Statt 16 10 lies 1610 +

197. **287. Zwölfer 1610.** Es kommt noch eine Zeichenvar. der *Hs.* von e. vor.

198. **291** a. Statt NO · lies NO ˙

— — b. Statt FVRT ˙ lies FVR^T ˙ *Ks.* Statt SEMP · lies SEMP ˙

199. **293.** *Ks.* Statt IMP · lies IMP :

— **294.** *Ks.* b. c. Statt AVG · · 1611 lies AVG · 1611

— **296.** Statt ✚ VI lies ✚ NI

205. **314.** Kam in der Auktion Merzbacher vom 7. Januar 1896 als Doppelducat vor und in meinen Besitz.

— **316.** Statt F : I : ANNA : lies ET : ANNA : und statt CORONATA · · CORONATA ·

— **317.** *Ks.* Statt | WEHLT 13 . GEKRÖNT 24 . | lies | WEHLT 13 · GEKRONT 24 · |

206. **320.** *Ks.* Statt IVN · 1612 lies IVИ 1612

208. **326. 327.** Die als Goldgulden bezeichneten Stücke wiegen 3,45—3,80 gr., sind also schwerer wie Goldgulden, welche nur ca. 3,25 gr. wiegen.

209. **330. 331.** Das Gleiche gilt von diesen Stücken, welche 3,80 gr. wiegen.

211. **334** a. Statt ° ESA ∘ lies ° ESAI ∘

212. **334** c. *Ks.* Statt RECHT lies RECH͡T

213. **335. Goldgulden 1619.**
h[1]. MON ∘ AVR ∘ REIP FR = A = NCOFVRTENSIS
h[2]. ° MON ° __ R · __ P.FRA = N = C__________ S ⁘
Ks. h[1]. ∘ MATTHI ∘ ROM ∘ IMP ∘ SEM ∘ AV ∘ 1619 Æ ∘ ⤼
h[2]. ° M______ AS ∘ ROM ∘ IMP ∘ SEMP ° AV · 1619 Æ ↗

— **335** c. Statt REIP ∘ lies REIP ∘
Ks. Statt ∘ MATTHI ∘ lies ° M u. s. w. und statt 9 ∘ Æ ∘ ↗ ∘ lies 9 ° Æ ° ⤼ °
h. Statt REIP ∘ lies REIP ∘
Ks. Statt ∘ MATTHIAS ∘ lies S · und statt IMP ∘ lies P °

215. **343.** Statt HVNG . BOE · lies HVNG · · BOE ·

217. **352.** Statt | HVNGARIÆ ET BO | lies | HVNGARIÆ · ET · BO (₍₎) |

219. **359.** Nach den auf Grund von Zeugenaussagen gegebenen Ausführungen des Herrn Pinchard (Revue belge de numismatique 1848 p. 51—55) hatte Lambert d'Oyembrugge de Duras, brigadier des armées de France, in einem Gutshofe, genannt „La Vanette", im Jahre 1624 eine Münzanstalt eingerichtet und daselbst unter anderen auch „rycks-dallers semblables à ceux de Nuremberg, de Francfort et de Hambourg" geprägt.

220. **360** a. und b. *Ks.* Statt IMP · lies IPM ·

222. **367** b. Statt FRANCOFVR^T lies RT

223. **370** a. Statt ❁ MONETA REIPVB lies A · und B ·

225. **380** d. **Kreuzer 1622.** *Hs.* wie a.
Ks. | • I • | KREVTZ | ER • | ˙ 1622 |

Seite Nr.

245. **402.** Statt Albus lies 1/2 Batzen.

246. **404.** Statt Albus lies 1/2 Batzen.

251. **423** e. Statt FORTISSIMA • lies FORTISIMA •

257. **443** b. Statt ȯ NOMEN . lies ȯ NOMEN • (bei a. steht der Punkt beinahe unten.)

263. **460. Ducat 1649.**

a¹. Es kommt keine Zeichenvariante von a vor, sondern die Trennungszeichen in der Umschrift stehen anders, nämlich NOMEN . DOMINI • TVRRIS • FORTISSIMA

272. **493 a. Krönungsmünze 1658.** Taf. 74.

✠ TRIBVAT • TIBI•SECVNDVM • COR • TVVM

Der gekrönte, doppelköpfige Reichsadler mit Schwert nnd Scepter in den Fängen; über ihm steht der strahlende Name Jehova in hebräischen Buchstaben.

Ks. | IN • MEMORIAM | IMP . ELECT • ET | CORONATIONIS DIVI • LEOPOLDI • İ | ROM • IMP • S • AVG | FRANCOFVRTI | A° MDCLVIII | Um die Inschrift geht em breiter, mit Arabesken verzierter Rand.

42 mm. Silber. 22 gr.

278. **528.** Dieser Jeton bezieht sich keinesfalls auf Leopolds Krönnng, da Anselm Franz von Ingelheim erst am 7. November 1679 Erzbischof von Mainz wurde.

279. **533.** Das Gleiche gilt von diesem Jeton, da Johann Wilhelm erst 1690 Knrfürst von der Pfalz wurde.

— **535.** Das Gleiche gilt von diesem Jeton, da Johann Hugo von Orsbeck erst 1676 Erzbischof von Trier wurde.

280. **541** nnd **542.** Sind keine Thaler und halbe Thaler; sie wiegen nur 22, bezw. 11 gr.

308. **651.** Das erste mir vorgekommene Silberexemplar habe ich kürzlich erstanden.

311. **663.** Statt FRANCOF • lies FRANCOF : Das Stück kommt auch in Zinn vor.

334. **755.** Statt FEBR . lies FEBR und statt | TRIFT ◊ | lies | TRIFT ✠ | Das Stück kommt auch in Silber vor.

337. **767 d. Wahlducat 1745. Franz I.**

Hs. wie diejenige von Nr. 767, aber es steht • NOMEN u. s. w.

Ks. | FRANCISC • | D • G • ROM • REX | FELIC : ELECT • | FRANCOF • | D • 13 • SEPT • | 1745 (.)

Das Stück kam mir nur in der Auktion Helbing vom 23. März 1896 (Nr. 2565) vor und in meinem Besitz.

349. **812** und **813.** Es dürfte sich bei diesen Stücken um Proben handeln.

370. **878** c. Es kommt noch eine Zeichenvariante vor.

— **880** b. Es kommt noch eine Zeichenvariante vor.

377. **905** b. Es kommt noch eine Zeichenvariante vor.

380. **919** b. Es kommen noch zwei Zeichenvarianten vor.

Seite Nr.

404. **1010.***) Die wenigen ersten Güsse in Eisen und Bronce messen bis 96 mm. Von später sollen noch einige broncierte Bleigüsse vorkommen. Das Wachsmodell des Kopfes entstand in Weimar am 8.—10. Februar 1816; dasjenige des Pegasus in Berlin Ende Mai. Goethe erhielt das fertige Wachsmodell beider Seiten zu Weihnachten, die ersten Eisengüsse Ende Februar 1817.

— **1013.** Statt Rindfleisch lies Rindfleis. Das Stück ist Zinnguss und von wenig scharfem Schnitt; es scheint, dass sich unter der Inschrift der *Ks.* noch ein Zeichen neben einem Doppelstrich befindet. Herr Hofrat Ruland kennt etwa 10 ähnliche Stücke (mit Varianten) für Erfurt, Gotha, Koburg, Arnstadt, Fulda, Württemberg und Baden, alle in Zinnguss von mehr oder weniger sauberer Arbeit. Soweit er die Stücke damals kannte, hat er sie 1882 in seinem Werke „Pestilentia in Nummis" beschrieben. Das Erfurter trägt das Zeichen F.K. (Karius, Goldschmied in Erfurt), das Fuldaer J.D. (Joseph Demptor, Stempelschneider daselbst). Die Zeichen W.P. für Arnstadt, Gotha und Koburg, I.F.K. für Baden, F.S. für Gotha und I.M.O. für Württemberg sind ihm unbekannt geblieben. Die Fortuna kommt bei den Stücken für Erfurt, Gotha und Württemberg vor; bei den anderen ist sie durch die Religion, einen Engel, einen Altar u. s. w. ersetzt.

405. **1019** c. Es kommt ein Dickabschlag vor, jedenfalls eine Probe.

406. **1023.** Es giebt Originalprägungen in bronciertem Blei von der *Hs.* allein.

— **1025.** Das Stück hat nichts mit Goethe zu thun; es wurde zum 50jährigen Regierungsjubiläum Karl Augusts 1825 geprägt. Dies Ereigniss fiel mit Goethes 50jährigem Aufenthalt in Weimar zusammen; daher kommt die Verwechslung.

407. **1026.** Herr Hofrat Dr. Ruland kennt nur ein ächtes Bronceexemplar von 1825 mit geprägter Randschrift; alle anderen wurden auf höchsten Befehl bei dem Hofgürtler Straube eingeschmolzen. Von den von Goethe selbst eingesiegelten Stempeln wurden auf Rüppells Ersuchen im Juli 1856 12 Exemplare geprägt, von welchen Rüppell für die städtische Sammlung ein silbernes und zwei broncene erhielt. Die Randschrift auf den Stücken der Bibliothek wurde 1867 oder 1868 graviert. — Ich besitze ein Exemplar in weisser Komposition, kann mir aber dessen Vorkommen nicht erklären.

— **1027.** Das Stück kommt auch in Gold vor.

— **1028.** Angelica Facius starb nicht 1840, sondern erst 1887.

---

*) Herr Hofrat Dr. Ruland in Weimar hatte die Liebenswürdigkeit, mir zu den bereits beschriebenen Goethe-Medaillen hochinteressante Bemerkungen und Ergänzungen zugehen zu lassen, sowie die Beschreibung der mir unbekannt gebliebenen Nummern 1681a, 1682a, 1686a, 1687a und 1691a zu gehen, von denen ich hier dankend Gebrauch mache.

Seite Nr.

407. **1029.** Nach der Abbildung des sogenannten Musensarkophags im Louvre zu Paris (siehe Meyers Conversationslexikon Bd. 11 S. 913) sind nicht Terpsichore und Melpomene, sondern Terpsichore und Thalia dargestellt. Herr Hofrat Dr. Ruland scheint es wahrscheinlich, dass Erato, die Muse der erotischen Poesie, an Stelle von Terpsichore, der Muse der Tanzkunst und des Chorgesangs, darzustellen beabsichtigt war.

410. **1036.** Es giebt viele moderne Nachgüsse, die noch jetzt in Paris verkauft werden.

411. **1039** a. Der Stempel der *Hs.* ist derjenige der *Hs.* von Nr. 1029.

— **1040.** Das Stück ist wohl erst später, gleichzeitig mit Nr. 1286 entstanden. Den Namen Wilke habe ich einer mir gemachten Mitteilung entnommen, ihn jedoch in keiner deutschen Medaillenprägeanstalt ermitteln können.

412. **1045.** Statt REPERTITVR. lies REPERITVR.

— **1046.** Statt 174 mm. lies 164 mm. Herr Hofrat Ruland besitzt einen schönen, alten Bronceguss, welcher nur 160 mm. misst.

413. **1053.** Ich kam noch in den Besitz eines Fehlschlags. Die *Hs.* ist richtig ausgeprägt; die *Ks.* zeigt einen vertieft und umgekehrt liegenden Adler.

420. **1104.** Wie mir Herr Carl Mylius in Buttstädt, welcher sich mit der Genealogie der Familie befasst, mitteilt, ist ihm vor Heinrich Mylius (1759—1854) nur ein Christoph Mylius, genannt Baum oder Baumanns, in Frankfurt bekannt, welcher 1536—1537 hier evangelischer Pfarrer war. Denkmünzen auf Dr. Georg Mylius, im 16. Jahrhundert geprägt, gehören nach Augsburg, wo dieser 1548 geboren wurde; er starb 1607 als Generalsuperintendent und Professor der Theologie in Wittenberg. Sollten noch andere Mylius-Denkmünzen vorkommen, so gehören sie sämtlich nicht nach Frankfurt, ausgenommen diejenigen von 1845 und 1854 (Nr. 1104 und 1247) auf Heinrich Mylius.

422. **1117.** Es kommt noch eine Zeichenvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen vor.

— **1123.** Es kommt noch eine Zeichenvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen vor.

423. **1125** und **1126.** Ich habe mich getäuscht, indem ich annahm, die Zahl 1. sei in 18. umgeändert worden, indem auf der Stadtbibliothek sich heute noch der Stempel mit 1. befindet. Jedenfalls kommen aber die beiden Zeichenvarianten Nr. 1139 und 1140 vor.

425. **1130.** Anscheinend ist der Stempel der *Ks.* erst auf die Siege von 1870 hergestellt und eine Wiedergabe der Ansicht von Frankfurt gar nicht beabsichtigt worden. (Siehe das bei Nr. 2015 Gesagte.) Es kamen mir nämlich jetzt erst die Denkmünzen Nr. 2015 und 2016 mit diesem Stempel vor; es scheinen dies die Originale zu sein, welche zu nachträglichen Kombinierungen verwendet wurden.

Seite Nr.

439. **1194.** Es kommen noch drei Zeichenvarianten der *Ks.* mit jedesmal etwas anders gestellten Zahlen vor.

442. **1212.** Es kommt noch eine Zeichenvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen vor.

— **1219.** Es kommt noch eine Zeichenvariante der *Ks.* mit etwas anders gestellten Zahlen vor.

453. **1286.** Statt PI. W. lies H. W. Das Stück ist vom gleichen Stempelschneider wie Nr. 1040 hergestellt.

460. **1332.** Die Stücke sind nicht in Bronceguss, sondern auf galvanoplastischem Wege hergestellt.

464. **1354.** Statt Astrologen lies Astronomen.

467. **1364.** Statt „Unter einer Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einem Ringe im Schnabel u. s. w." soll stehen: „Unter einer Taube mit Nimbus und ausgebreiteten Flügeln (der heilige Geist) steht u. s. w."

488. **1454.** Statt Manskopfschen lies Manskopfsche Wappen.

512. **1565.** Die Frankfurt-Loge gehört zu der amerikanischen B'nei Brith (Söhne des Bundes) Loge. Die auf dem Stücke befindlichen Buchstaben müssen in folgender Reihenfolge gelesen werden: Obenherum U — O — B — B (Unabhängiger Orden B'nei Brith.) Untenherum F — L (Frankfurt-Loge.) Die beiden Logenzeichen auf der *Ks.* sind nicht vier Ringe, sondern zwei aneinandergesetzte B (B'nei Brith).

532. **1619 o[1]. Denkmünze 1895. Postneubau.**

Obenherum | ZUR EINW = EIHUNG | D. NEUEN = POST | Ansicht des Postgebäudes; auf der Abschnittsleiste steht O. BERGMANN. HAMBURG

Im Abschnitt steht | ZU FRANKFURT A/M. | 18. OCTBR. 1895 |

Ks. Der r. blickende, gekrönte frankfurter Adler. (Gleicher Stempel wie die *Ks.* von Nr. 1589 und 1619 b.)

42 mm. Silber. Bronce. Britannia. Das Stück ist post festum, die *Ks.* mit Benntznng eines schon zweimal verwendeten Stempels angefertigt.

— **1619 q. Denkmünze 1895. Einweihung des Stoltze-Denkmals.**

Obenherum | DAS FRIEDRICH — STOLTZE — = DENKMAL z. FRANKFURT A/M | ENTHÜLLT = DECBR. 1895 |

Ansicht des Denkmals; auf der Abschnittsleiste steht BERGMANN. HAMBURG.

Ks. In einem Lorbeerkranze steht | ZUM | GEDÄCHTNISS | AN | FRIEDR. STOLTZE | GEB. A. 21. NOV. 1816 | Z. FRANKFURT A/M. | GEST. A. 28 MÄRZ | 1891 |

42 mm. Silber. Bronce. Britannia. Das Stück ist post festnm angefertigt. Über Stoltze siehe das bei Nr. 1455 Gesagte.

545. **1679.** Das Verzeichniss der annonymen Goethe-Medaillen hat Herr Hofrat Ruland noch nicht ganz completiert. Er giebt an, dass:

Seite Nr.

545. **1681.** Professor Fischer seine Plaquette 4 oder 5 mal mit Abänderungen wiederholte: grössere, kleinere u. s. w. Die alten Bronceoriginale messen 105 mm. und sind im Jahre 1827 hergestellt.

— **1681 a. Medaillon o. J. Goethe.**

Kopf Goethes l.

100 mm. Einseitiger Eisenguss. Das Wachsmodell wurde von Gerhard von Kügelgen in Weimar im December 1808 nach dem Leben verfertigt. Dieser Kopf ist viel nachgebildet worden, z. B. auf Nr. 1431 a, 1691, 1692, 1696, auch von Angelica Facius in einem sehr schön geschnittenen Steine. Von dem Kügelgenschen Medaillon kommen Varianten (mit Rand, ohne Rand, oval u. s. w.) vor.

— **1682 a. Medaillon o. J. Goethe.**

Büste Goethes l. in grauem Rock und Perrücke.

95 mm. Zinnprägung mit Lackfarben bemalt. Diese ist von Hilpert in Nürnberg vor 1784 angefertigt mit Benutzung von Stichen und Silhouetten.

— **1683** oder **1684** hält Herr Hofrat Ruland vielleicht für das Medaillon von Leonhard Posch, welcher das Original in Elfenbein im Februar 1827 nach dem Leben schnitt. Nachgüsse in Eisen kommen nicht oft vor.

— **1684 a. Geschlagene Messingplatte o. J. Goethe.**

Belorbeertes Brustbild Goethes r. mit Leibrock und gekräuseltem Hemdenvorstoss. Darunter steht WOLFG . v . GOETHE

60×50 mm. Das Brustbild ist 39 mm. hoch, unten 29 mm. breit. Es ist möglich, dass bei anderen Stücken die Grösse der Platte variiert. Das einzige mir bekannte Exemplar kam in der Auktion A. Weyl in Berlin im Februar 1896 (Kat. 141 Nr. 491) vor nnd in meinen Besitz; es scheint ein Dosendeckel zu sein.

546. **1686.** Das Stück ist 1857 geprägt.

— **1686 a.*) Medaillon o. J. Loge „Goethe" in Pressburg.**

Kopf Goethes r. Darunter steht auf erhöhtem Rande LOGE „GOETHE" PRESSBURG ✡

Ks. In einem Kranze von zwei Ölzweigen steht von Strahlen umgeben: MEHR LICHT

38 mm. Goldbronce.

---

*) Herr Hofrat Ruland giebt mir noch die Beschreibung der folgenden, Goethe zuerkannten Medaille:

SOC · REG · = AGRICULT · = ET BOTAN · GAND ·

Kopf der Pomona r. Darunter steht BRAEMT F.

Ks. In einem reichen Fruchtkranz ist eingraviert | OPTUMO SOCIO | WILH · GOETHE | SODALES | MDCCCXXIV |

37 mm. Bronce. Herr Hofrat Ruland bemerkt ganz richtig: „Über den Vornamen Wilhelm mag sich der alte Herr schön geärgert haben — so etwas konnte er nicht leiden."

Seite Nr.

546. **1687.** Das Stück kommt auch in Gold vor und war im März 1780 bereits vorhanden; es ist nach dem Medaillon von Melchior (1775) gearbeitet.

— **1687a. Denkmünze o. J. Goethe.**

Kopf Goethes l. Am Halsabschnitt steht ein F (Angelica Facius).

35 mm. Herr Hofrat Ruland kennt nur einen Probeabschlag des nie benutzten, noch vorhandenen Stempels.

— **1691a. Einseitiges Kupferplättchen. Goethe und Schiller gemeinschaftlich.**

Die Köpfe von Schiller und Goethe r. liegen übereinander.

22,5 mm. hoch, 20 mm. breit. Achteckig. Der Stempel ist vom Hofgraveur Philipp Hirsch in Stuttgart geschnitten; das Plättchen ist in einem grünen Sammtetui mit der Inschrift „Zum 3. Sept. 1857" ausgegeben.

573. **1807a. Denkmünze mit dem Jahre 1560. Johannes a Lasco.**

Brustbild l. mit langem Vollbart, eng ansitzendem Käppchen, Barett und Leibrock mit breitem Kragen. Links am Rande steht J·D· (Jean Dassier in Genf.)

Ks. | JOANNES A LASCO | POLONUS | RELIGIONIS CHRISTIANÆ | APUD POLONOS PROMOTOR | OBIIT AN. 1560. | ÆT. 59. | ❁ |

28 mm. Bronce. Das Stück soll bei Hawkins, Franks & Gruber, medallic illustrations of the history of Great Britain and Ireland, abgebildet sein; es ist jedenfalls ein neueres Machwerk. Lasco, geboren zu Lask in Grospolen, war ein Hauptbeförderer der Reformation in seiner Heimat. Er widmete sich dem geistlichen Stande, studierte in Bologna und Basel, besonders unter Erasmus, kehrte 1526 als Anhänger einer gemässigten Kirchenreform nach Polen zurück, wo er Probst in Gnesen wurde. Nach fruchtlosem Wirken für die Reformation verliess er 1539 Polen, siedelte sich in Ostfriesland an, führte daselbst auf Wunsch der verwittweten Gräfin Anna die Reformation durch und begründete die presbyteriale Verfassung der ostfriesischen Kirche; auch schrieb er 1548 den Emdener Katechismus. 1549 durch das Interim verdrängt ging er nach England und wurde Vorsteher einer aus Fremden bestehenden, protestantischen Gemeinde in London. Durch Marias der Katholischen Thronbesteigung genötigt, 1553 England zu verlassen, begab er sich erst nach Emden und 1555 nach Frankfurt a. M., wo er ebenfalls Superintendent der Fremdengemeinde wurde, welche sich durch ihre biblisch-apostolische Verfassung und ihre strenge Kirchenzucht auszeichnete. 1556 kehrte er nach Polen zurück, wo unter Siegmund Augusts Regierung die Reformation sich Bahn brach. Als Vorsteher der protestantischen Kirchen in Kleinpolen bemühte er sich, eine Vereinigung der protestantischen

Seite Nr.

Kirchen in Polen zn Stande zu bringen, wie er denn auch den Grund zum Sandomirer Vergleich von 1570 legte. Er starb 1560 in Pirczow.

590. **1854a. Denkmünze 1871. Friede.**

Obenhernm EINHEIT U. FRIEDE = DURCH DEUTSCHLANDS = KAMPF UND SIEG

Die gepanzerte Germania reicht zwei neben ihr stehenden weiblichen Figuren die Hand. Zu ihren Füssen liegt der zerbrocheue französische Aar nnd ein Schwert. Die linke Figur trägt einen Palmzweig, die rechte einen Bund Pfeile.

Ks. wie diejenige von Nr. 2015.

41 mm. Zinn. Das Stück ist von Drentwett in Augsburg angefertigt. Wie schon bei der Überschrift des Kapitels erwähut, gehöreu diese Friedensdenkmünzen der Hauptsache nach nicht nach Frankfurt, uamentlich nicht, wenn sie, wie Nr. 1854 und Nr. 1855, das Datum des Abschlusses der Friedenspräliminarien uud nicht dasjenige des frankfurter Friedeus tragen. Sie liegen jedoch in verschiedenen Sammlnngen ein und haben hier einen Platz gefunden, damit man nicht glaube, sie seien mir unbekannt geblieben.

592. **1857a. Denkmünze 1895. Silberne Hochzeit von Professor Dr. August Thorbecke in Heidelberg.**

Rechts neben einem qner gelegten Palmzweig steht: | ZUR SILB : HOCHZEIT | VON PROF : DR : | AUGUST THORBECKE | UND BERTHA | GEB : | MOLDENHAUER | , auf dessen anderer Seite: | 26 . | SEPT.1895 | HEIDELBERG | Unter einem Bande am Palmzweige steht: | GEWIDMET | VON PAUL JOSEPH | FRANKFURT A/M Die letzte Zeile läuft im Bogen.

Ks. Eine Nachbildung von Thorwaldsens „Der Tag“: Eine schwebende weibliche Fignr, Blumen ausstreuend, trägt auf dem Rücken einen Genius, welcher eine Fackel schwingt.

33 mm. Silber. Probe in Blei und Bronce. Das Stück ist post festum für die Mitglieder der Familie und die nächsten Freunde des Widmenden geprägt wordeu.

Der häufig gebrauchte Ausdruck „Stempelvariante“ ist so zu verstehen. dass es sich um einen anderen Stempel, jedoch mit gleichlautender Inschrift nnd gleichen Schriftzeichen handelt. Im gleichen Sinne steht manchmal „Zeichenvariante“.

Abgeschlossen mit dem Jahre 1895.

Übersicht der frankfurter Münzen.*)

I. Königliche Münze. (Mittelalter.)

	Schwere Denare	Leichte o. J.	Brakteaten o. J.	Heller o. J.	Goldgulden o. J.
Friedrich I. (1152—1190) . . .	1—3 **)	—	4—19	—	—
Heinrich VI. (1190—1197) . . .	—	—	20—31	—	—
Philipp (1198—1208)	—	—	32—45 (46—48)	—	—
Heinrich (VII) (1220—1235) . .	—	84—85	—	—	—
Friedrich II. (1212—1250) . . .	—	86—88	—	—	—
Interregnum (1254—1273) . . .	—	89—91	—	—	—
Rudolf von Habeburg (1273—1291)	—	92	—	—	—
Adolf von Nassau (1291—1298) .	—	93	—	—	—
Ludwig (1314—1347)	—	—	—	} 94	—
Karl IV. (1347—1378)	—	—	—		(96)
Wenzel (1378—[1419])	—	—	—	95	—
Ruprecht (1400—1410)	—	—	—	—	97—99
Sigismund 1410—1437	—	—	—	—	100—109
Albrecht 1438—1439	—	—	—	—	110. 111

Friedrich III. (1440—1493) **Goldgulden.**

Jahr:	o. J.	1491.	1492.	1493.
Nr.:	112—123	124	125. 126	127

Maximilian I. (1493—1519) **Goldgulden.**

Jahr:	1494.	1495.	1496.	1497.	1498.	1499.
Nr.:	128	129	130	131	132	133

Jahr:	1500.	1501.	1502.	1503.	1504.	1505.	1506.	1507.	1508.	1509.	1510
Nr.:	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144

Jahr:	1511.	1512.	1513.	1513/1514.	1514.	o. J.	1515.
Nr.:	145. 146	147—149	150	151	152	153	154

Karl V. (1519—1556) **Goldgulden.**

Jahr:	1521	1522
Nr.:	155	156

II. Städtische Münze.

a. Mittelalter.

Turnosen o. J. Nr. 158—184.
Englisch o. J. Nr. 185.
Heller o. J. Nr. 186—189. 191—197. 199.
Hälblinge o. J. Nr. 190. 198. 200. 201.

*) Ausgeschlossen sind alle Schaustücke, welche nach Gewicht und Inhalt nicht mit dem gleichzeitigen Münzsystem übereinstimmen. Ferner sind ausgeschlossen alle Stücke, welche auswärts auf frankfurter Ereignisse geprägt sind.

**) Die Zahlen bedeuten die Nummern, unter welchen die betreffenden Münzen beschrieben sind.

b. N

		Goldgulden	Doppelthaler	Thaler	½ Thaler	¼ Thaler
Karl V. (1519—1556) . . .	o. J.	—	—	216	217	—
Maximilian II. (1564—1576) .	o. J.	—	—	—	—	—
	1572	—	235	234. 236	—	—
Rudolf II. (1576—1612) . .	o. J.	—	—	—	—	—
	1582	—	—	—	—	—
	1588	—	—	—	—	—
	1596	—	—	—	—	—
	1600	—	—	—	—	—
	1601	—	—	—	—	—
	1606	—	268	269	270	271
	1609	—	—	—	—	—
	1610	—	284	285	286	—
	1611	291	—	292	293	—
	1612	—	—	—	—	—

		Doppel-gold-gulden	Gold-gulden	3facher Ducat	Doppel-Ducat	Ducat	Doppel-thaler
Matthias (1612—1619) . .	1612	301	302	—	—	—	—
	1617	—	328	—	—	—	—
	1618	—	333	—	—	—	—
	1619	—	335	—	—	—	—
Ferdinand II. (1619—1637)	o. J.	—	—	—	—	—	—
	1619	—	335. 338	337	—	—	—
	1620	—	357	—	—	—	358
	1621	—	367	—	—	—	—
	1622	—	373	—	—	—	—
	1623	—	—	—	—	—	—
	1624	—	—	—	—	—	—
	1625	—	388	—	—	—	—
	1626	—	—	—	—	—	—
	1627	—	—	—	—	—	—
	1628	—	—	—	—	—	—
	1629	—	—	—	—	—	—
	1630	—	—	—	—	—	—
	1632	—	—	—	—	—	—
	1633	—	—	—	405	406	—
	1634	—	—	—	407	408	—
	1635	—	—	—	411	412	—
	1636	—	—	—	—	417	—
	1637	—	—	—	422	423	—

…ler	1/2 Guldenthaler	Zwölfer	Turnosen	Halbbatzen	Englisch	Albus	Heller	Schüsselpfennig
	—	—	213. 214. 218	—	—	—	203—212	—
	—	—	—	240	—	—	—	241
	238	—	239	—	—	—	—	—
	—	—	276	243	—	—	—	277—281
0	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	253	—	—	—	—	—
	—	—	255	—	—	—	—	—
	—	—	258	—	—	—	—	—
	—	—	260	—	261	—	—	—
	—	—	272—275	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	282	—	283
	—	287	—	—	—	288. 289	—	290
	—	294	—	—	—	295	—	—
	—	299	—	—	—	300	—	—

1/4 Thaler	1/8 Thaler	Zwölfer	6 Kreuzer	(Dreier)	2 Kreuzer	Kreuzer	1/2 Batzen	Albus	Schüsselpfennig
—	—	299	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	385
336	—	—	—	—	—	—	—	—	—
362	—	363	364	—	365	366	—	—	—
369	—	370	—	371	—	—	—	—	372
376	377	—	—	—	—	378—380	—	—	381
—	—	—	—	—	—	384	383	—	—
—	—	—	—	—	—	—	387	—	—
—	—	—	—	—	—	—	390	—	—
—	—	—	—	—	—	—	393	—	—
—	—	—	—	—	—	—	396	—	—
—	—	—	—	—	—	—	400	—	—
—	—	—	—	—	—	—	401	—	—
—	—	—	—	—	—	—	402	—	—
—	—	—	—	—	—	—	404	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	414	—	—
—	—	—	—	—	—	—	419	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	425	—

		Ducat	Doppelthaler	Thaler	1/2 Thaler	1/3 Thaler	1/4 Thaler	Gulden	Tournosen	6 Albus	2 Albus	Albus	Kreuzer	Schüsselpfennig
Ferdinand III. (1637—1657)	1638	427	—	428	—	—	—	—	—	—	—	429	—	—
	1639	430	—	431	—	—	—	—	—	—	—	432	—	—
	1640	433	—	—	—	—	—	—	—	—	—	434	—	—
	1641	438	—	439	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1642	440	—	441	—	—	—	—	—	—	—	442	—	—
	1643	443	—	444	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1644	445	—	446	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1645	447	—	448	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1646	449	—	450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1647	451	452	453	—	—	—	—	—	—	—	454	—	455
	1648	456	—	—	457	—	—	—	—	—	—	458	—	—
	1649	460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	461	—	—
	1650	462	—	463	—	—	—	—	—	—	—	464	—	—
	1651	466a	—	467	—	—	—	—	—	—	—	468	—	—
	1652	469	—	470	—	—	—	—	—	—	—	471	—	—
	1653	473	—	—	—	—	—	—	—	—	—	474	—	—
	1654	475	—	—	—	—	—	—	—	—	—	476	—	—
	1655	477	—	478	—	—	—	—	—	—	—	479	—	—
	1656	480	—	—	—	—	—	—	—	—	—	481	—	—
	1657	486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	487	—	—
Leopold I. (1658—1705) .	o. J.	546	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	591	—
	1658	488	—	489	—	510 511	—	—	—	—	—	—	—	—
	1660	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1666	545	—	—	—	—	—	—	547	—	—	548	549	—
	1667	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—	551	—	—
	1668	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	552	553	—
	1669	—	—	554	—	—	—	—	—	—	—	555	556	—
	1670	—	—	—	557	—	—	—	—	—	—	558	—	—
	1671	—	—	559	560	—	—	—	—	—	—	561	—	—
	1672	—	—	—	—	—	—	562	—	—	—	—	—	—
	1673	—	—	—	—	—	—	563	—	—	—	—	—	—
	1674	—	—	564	—	—	—	565	—	—	—	—	—	—
	1675	—	—	—	—	—	—	566	—	—	—	—	—	—
	1676	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	567	—
	1680	—	—	—	—	—	—	—	568	—	—	569	—	—
	1681	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	570	—	—
	1689	—	—	—	—	—	—	—	572	—	—	—	—	—
	1690	—	—	—	—	—	—	573	—	—	—	—	—	—
	1691	—	—	—	—	—	—	574	—	—	—	—	—	—
	1693	—	—	—	—	—	—	575	—	576	577	578	579	—
	1694	—	—	580	581	—	583	582	—	—	584	—	—	—
	1695	—	—	585	586	—	588	587	—	—	—	589	590	—
	1696	—	—	592	593	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1704	601	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

		4facher Ducat	Doppel-Ducat	Ducat	1/2 Ducat	Thaler	1/2 Thaler	Turnosen	6 Albus	(4 Kreuzer)	(1/4 Kreuzer)
Joseph I. (1705—1711)	1705	—	602	603	—	—	—	—	—	—	—
	1710	—	606	607	—	608	—	609	—	—	—
Karl VI. (1711—1740)	1711	—	633—635	610	—	642	—	—	—	—	—
	1716	—	—	—	—	689. 690. 691	—	—	—	—	—
	1717	—	—	699	—	693—695	696. 697	—	—	—	—
	1725	—	—	702	—	—	—	—	—	—	—
	1740	—	—	—	707	—	—	—	—	—	—
Karl VII. (1742—1745)	1742	736	736. 737. 739—742	710. 743—745 749	—	—	—	—	—	—	—
Franz I. (1745—1765)	1745	—	—	767	—	—	—	—	—	—	—
	1749	—	—	802	—	—	—	—	—	—	—
	(1750)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	803
	(1751)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	804
	(1752)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	805
	(1754)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	806
	(1756)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	811
	(1757)	—	—	—	—	—	—	—	—	812	—
	1758	—	—	—	—	—	—	—	813	—	814

		Doppel-Ducat	Ducat	Thaler	1/2 Thaler	1/4 Thaler	20 Kreuzer	10 Kreuzer	5 Kreuzer	Kreuzer	1/4 Kreuzer	Heller	2 Pfennige	Pfennige
Franz I. (1745—1764) . . .	1762	—	818	819	820	821	822	823	824	—	—	—	—	—
	1763	—	—	825	—	—	826	827	—	828	—	—	—	—
Joseph II. (1764—1790) . . .	1764	841	842	831	832	—	833—836	—	—	837	—	—	—	—
	1765	—	—	858	859	—	860	861	862	863	864	—	—	—
	1766	—	—	866	867	—	868. 869	—	—	—	—	—	—	—
	1767	—	—	869a	—	—	870	—	—	—	—	871	—	—
	1768	—	—	—	—	—	872	—	—	—	—	—	—	—
	1770	—	—	—	—	—	875	—	—	—	—	—	—	—
	1771	—	—	—	—	—	876	—	—	—	—	—	—	—
	1772	—	—	877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1773	—	—	—	—	—	—	—	—	879—881	—	878	—	—
	1774	—	—	—	—	—	—	—	—	882. 883	—	884	—	—
	1775	—	—	—	—	—	—	—	—	887	—	—	—	—
	1776	—	—	890	—	—	891	892	—	893	—	—	—	—
	1778	—	—	—	—	—	—	897	898	899	—	—	—	—
	1779	—	—	—	—	—	—	900	901	—	—	—	—	—
	1780	—	—	—	—	—	—	—	—	902	—	—	—	—
	1781	—	—	—	—	—	903	—	—	—	—	—	—	—
	1782	—	—	—	—	—	—	—	—	904	—	905	—	—
	1783	—	—	—	—	—	—	—	—	906	—	—	—	—
	1784	—	—	—	—	—	907	—	—	908	—	—	—	—
	1785	—	—	—	—	—	—	—	909	—	—	—	—	—
	1786	—	—	—	—	—	—	—	—	912	—	—	—	913
	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	914	—	—	—	915
	1788	—	—	—	—	—	—	916	—	917. 918	—	—	—	919
	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	920. 921	—	—	—	922
Leopold II. (1790—1792)	1790	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]		[illegible]			—	—	—	—	[illegible]

	1793	—	—	957	—	—	—	—	—	—	—	—	—	958
	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	961
	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	962	963
	1796	—	964	965. 966	—	—	—	—	—	—	—	—	—	967
	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	968
	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	969
	1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	970
	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	971
	1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	972
	1802	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	973
	1803	—	—	—	—	—	—	—	—	976	—	—	—	977
	1804	—	—	—	—	—	—	—	—	979	—	—	—	980
	1805	—	—	—	—	—	—	—	—	981	—	—	—	982
	1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	984
Fürst Primas (1808—1813) . .	1808	—	—	992	—	—	—	—	—	993	—	994	—	—
	1809	—	995	—	—	—	—	—	—	996	—	—	—	—
	1810	—	—	—	—	—	—	—	—	1001	—	1002	—	—
	1812	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1006	—	—
Freie Stadt (1815—1866) . .	1814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1008	—	—
	1815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1009	—	—
	1816	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1011	—	—
	1817	—	1016	—	—	—	—	—	—	—	—	1012	—	—
	1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1017	—	—
	1819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1018	—	—
	1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1019	—	—
	1821	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1020	—	—
	1822	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1021	—	—
	1824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1022	—	—
	1825	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1024	—	—
	1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1044	—	—
	1837	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1048	—	—

	Ducat	Doppel-thaler	Thaler	Doppelgulden	Gulden	1/2 Gulden	6 Kreuzer	3 Kreuzer	Kreuzer	Heller
Freie Stadt (1815—1866) o. J.	—	1065 Anm.	—	—	—	—	1224 Anm.	1056 (?)	1060	—
1838	—	—	—	—	1049	1050	1051	1052	1053	1054
1840	—	1057. 1061	—	—	1058	1059	—	—	—	—
1841	—	1065	—	—	1066	1067	1068	1069	1070	1071
1842	—	1072	—	—	1073	1074	1075	1076	1077	1078
1843	—	1079	—	—	1080	1081	1082	1083	1084	1085
1844	—	1087	—	—	1088	1089	1090	—	1091	1092
1845	—	1095	—	1096	1097	1098	1099	—	1100	1101
1846	—	1105	—	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112
1847	—	1113	—	1114	1115	1116	—	—	1117	1118
1848	—	—	—	1119 1124—1126 1139—1141	1120	—	1121	1122	1123	—
1849	—	—	—	1189. 1196 1197. 1206	1190	1191	1192	1193	1194	1195
1850	—	—	—	1208	1209	—	1210	1211	1212	1213
1851	—	1214	—	1215	1216	—	1217	1218	1219	1220
1852	—	—	—	1222	1223	—	1224	1225	1226	1227
1853	1229	—	—	1230	1231	—	1232	1233	1234	1235
1854	—	1237	—	1238	1239	—	1240	1241	1242	1243
1855	—	1251	—	1252	1253	—	1254	1255	1256	1257
1856	1258	—	—	1259	1260	—	1261	1262	1263	1264
1857	—	—	1265	—	—	—	—	—	1266	1267
1858	—	—	1270	—	—	—	—	—	—	1271
1859	—	—	1273. 1277	—	1274	—	—	—	1275	1276
1860	—	1282	1283	—	—	—	—	—	1284	1285
1861	—	1287	1288	—	1289	—	—	—	1290	1291
1862	—	1294	1295. 1302	—	1296	1297	—	—	1298	1299
1863	—	—	1324. 1328	—	1325	—	—	—	1326	1327
1864	—	—	1333	—	—	—	—	—	1334	1335
1865	—	—	1338	—	—	—	—	—	1339	1340
1866	—	1341	—	—	1341a	—	1342	1343	1344	1344a

Register.

Da die Münzen chronologisch geordnet und die ohne Jahrzahl nach Gattungen zusammengestellt sind, also mit Hülfe der Übersicht leicht gefunden werden können, hätte vielleicht ein kurzes Register mit Nachweis der wichtigsten Dinge genügt. Zur grösseren Bequemlichkeit der Benutzer unsers Buches ist jedoch auch das weniger Wichtige in das nachfolgende Personen-, Orts- und Sachregister aufgenommen, sowie zur leichteren Auffindung der Schaumünzen deren charakteristische In- oder Aufschriften, ferner die Abkürzungen mit den im Texte gegebenen Auflösungen, die Siglen der Münzbeamten und Stempelschneider hinzugefügt worden. Einige vielfach genannte Personen u. s. w. sind in der Regel nur einmal, an der wichtigsten Stelle ihrer Erwähnung aufgeführt.

P. J.







